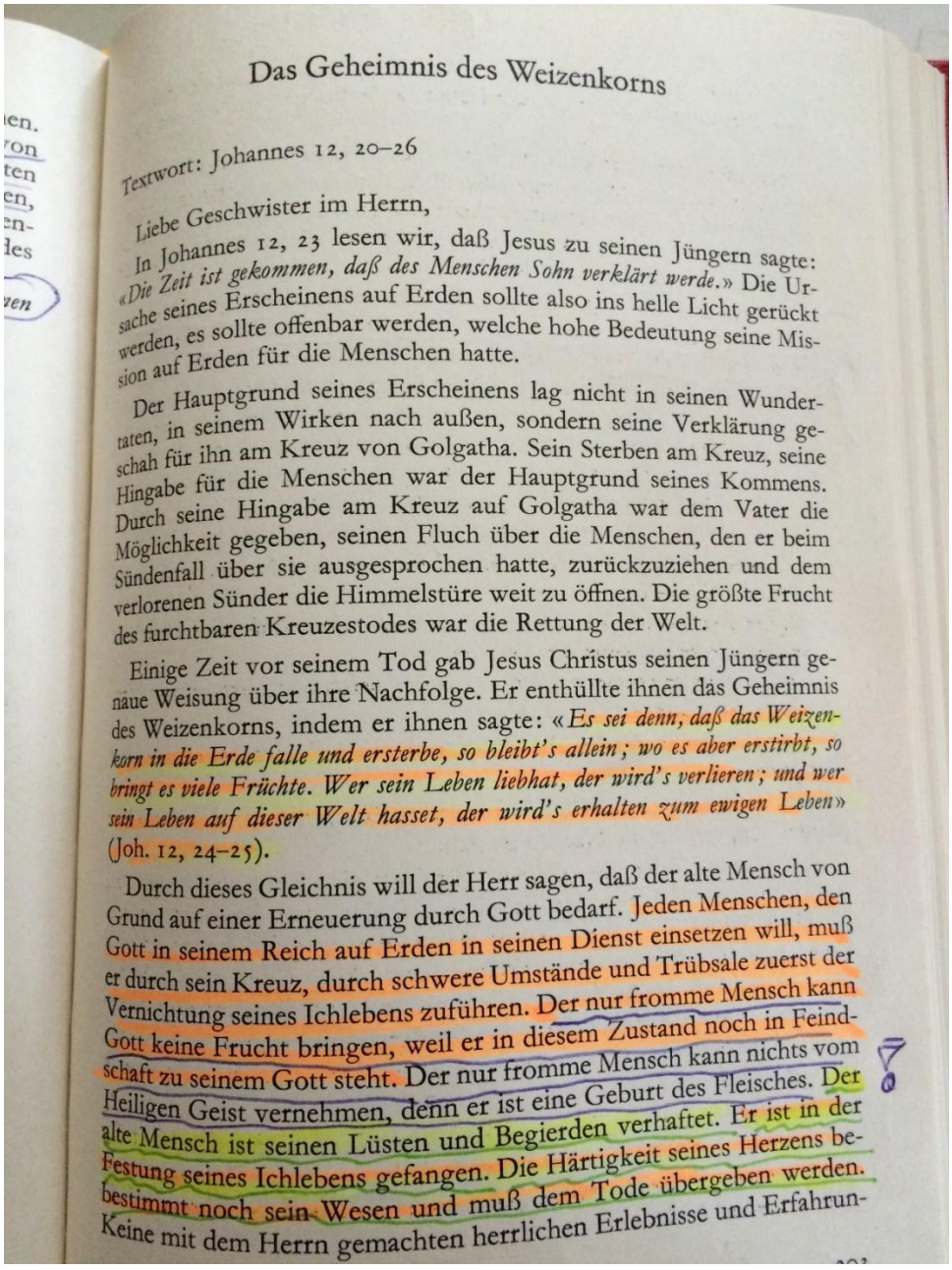
Aktualisierung 26.Okt.16

Jesus antwortete ihnen: Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Joh. 12,24

Jakob Ruff-Meier schreibt über der Geheimnis des Weizenkorns, im dritten Band „Die Vollendung der Gemeinde Christi Durch das Kreuz“.



Das Geheimnis des Weizenkorns

Textwort: Johannes 12, 20–26

Liebe Geschwister im Herrn,

In Johannes 12, 23 lesen wir, daß Jesus zu seinen Jüngern sagte: «*Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verklärt werde.*» Die Ursache seines Erscheinens auf Erden sollte also ins helle Licht gerückt werden, es sollte offenbar werden, welche hohe Bedeutung seine Mission auf Erden für die Menschen hatte.

Der Hauptgrund seines Erscheinens lag nicht in seinen Wundertaten, in seinem Wirken nach außen, sondern seine Verklärung geschah für ihn am Kreuz von Golgatha. Sein Sterben am Kreuz, seine Hingabe für die Menschen war der Hauptgrund seines Kommens. Durch seine Hingabe am Kreuz auf Golgatha war dem Vater die Möglichkeit gegeben, seinen Fluch über die Menschen, den er beim Sündenfall über sie ausgesprochen hatte, zurückzuziehen und dem verlorenen Sünder die Himmelstüre weit zu öffnen. Die größte Frucht des furchtbaren Kreuzestodes war die Rettung der Welt.

Einige Zeit vor seinem Tod gab Jesus Christus seinen Jüngern genaue Weisung über ihre Nachfolge. Er enthüllte ihnen das Geheimnis des Weizenkorns, indem er ihnen sagte: «*Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben*» (Joh. 12, 24–25).

Durch dieses Gleichnis will der Herr sagen, daß der alte Mensch von Grund auf einer Erneuerung durch Gott bedarf. Jeden Menschen, den Gott in seinem Reich auf Erden in seinen Dienst einsetzen will, muß er durch sein Kreuz, durch schwere Umstände und Trübsale zuerst der Vernichtung seines Ichlebens zuführen. Der nur fromme Mensch kann Gott keine Frucht bringen, weil er in diesem Zustand noch in Feindschaft zu seinem Gott steht. Der nur fromme Mensch kann nichts vom Heiligen Geist vernehmen, denn er ist eine Geburt des Fleisches. Der alte Mensch ist seinen Lüsten und Begierden verhaftet. Er ist in der Festung seines Ichlebens gefangen. Die Härtigkeit seines Herzens bestimmt noch sein Wesen und muß dem Tode übergeben werden. Keine mit dem Herrn gemachten herrlichen Erlebnisse und Erfahrun-

gen können ein Gotteskind davor verschonen. Jedes Gotteskind, das eine Berufung in sich trägt, wird über Golgatha geführt wie der Herr selbst.

Nachdem der Herr auf dem Berge Tabor vom Vater verklärt worden war und mit Mose und Elia über den Ausgang seiner Erdenmission redete, folgte für ihn Golgatha. Durch sein Sterben am Kreuz verklärte der Sohn den Vater, und die Frucht dieser Verklärung für den Vater war die Rettung der Welt.

So liegt also die Verklärung eines Gotteskindes nicht im Erleben von Gaben und Segnungen, sondern in der Hingabe seines frommen Ichlebens in den Tod. Christus selbst mußte sein irdisches Leben seinem Gott zur Kreuzigung als Opfer hingeben, und erst durch seinen Tod konnte ihn Gott zum Hohepriester seines Volkes und zur Rettung der Menschheit verklären. Christus mußte also vorerst für uns den Tod erleben, bevor ihn der Vater zu seiner Herrlichkeit im Geiste, zu seinem Auferstehungsleben, zu seiner Vollfrucht führen konnte. Als ein völliges Nichts nahm er seinen Lebensabschluß am Kreuz.

«*Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,*
Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters» (Phil. 2, 9–11).

Jetzt steht er in der Frucht seines Golgathas als der Lebensspender der ganzen Schöpfung.

Das ist der Sinn des Gleichnisses vom Weizenkorn, das der Herr seinen Jüngern für die Nachfolge gab.

Alle Gotteskinder, die glauben, für Gott eine Berufung in sich zu haben, müssen sich mit der Tatsache abfinden, daß der Herr sie den gleichen Todesweg führt, den er selbst gegangen ist, bevor er sich ihnen in seiner Neugeburt verklären kann. Alles Edle, alles Schöne, alle Herrlichkeit des Menschen, alle Berufung muß der Herr zuerst dem Tode übergeben, auf daß der Schöpfer durch seine eigene Schöpfung, durch seine restlose Besitznahme vom Menschen, durch «Christus in uns» alles in allem sein kann.

Das alles ist der Werdegang eines Gotteskindes, das der Herr für sich berufen hat. Die Bibel sagt uns in Römer 9, 28: «*Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird das Steuern tun auf Erden.*»

Ja was geschieht doch alles an einem Menschen, was braucht es für Wege und Verhältnisse, bis der Herr ein Gotteskind ins Nichts führen kann! Dieser Weg ist gepflastert mit Zerbrechungen aller Art. Das eigene Licht des menschlichen Verstandes und der menschlichen Vernunft wird da ausgelöscht. Dunkelheiten und schwarze Nacht hüllen dieses Gotteskind ein. Es folgen ihm Zustände, die unerklärlich sind. Das alles ist das Steuern, das der Herr in einem Gotteskind vornehmen muß. Sein eigener Wille muß den Tod erleben, weil Gott das ganze alte Wesen in seinem Wirken und Planen von Grund auf zu einem ganz neuen Leben umformen will. Gott ist Geist, darum muß der Mensch in ein Geistesleben hineingeführt werden, weg von der Sichtbarkeit, Vergänglichkeit und Sterblichkeit, weil das irdische Leben dem Untergang geweiht ist. Vor Gott gilt nur die neue Kreatur, die er durch Jesus Christus im Menschen geschaffen hat.

Gotteskinder, die es wagen, ohne diese Erneuerung, ohne das eigene Nichts als Ziel anzustreben, für den Herrn in eine Arbeit zu treten, bleiben trotz ihrer Arbeit in Feindschaft mit Gott. Daher ist es auch für ein Gotteskind, das vom Herrn Verheißungen empfangen hat oder eine Berufung für seinen Dienst in sich trägt, eine unbedingte Notwendigkeit, daß es willig ist, sich durch Kreuz und Gericht dem Tod seines Ichlebens und seiner Auserwählung zuführen zu lassen. Die Gefahr besteht darin, daß eine solche Seele, vom eigenen fleischlichen Willen getrieben, glaubt, ihrer Berufung folgen zu müssen. Wenn sie aber aufrichtig ist, widersteht ihr der Herr wie eine Wand, die sie nicht überwinden kann. Vorerst muß diese Seele dem Weg des Weizenkorns folgen. Stille werden, sich aufgeben, sich dem Willen des Herrn unterordnen, sich in den Willen und das Wirken des Herrn fallen lassen, Zeit und Stunde der Gegenwart und Zukunft dem Herrn überlassen und sich in Geduld üben, das soll einem solchen Gotteskind eigen sein. Als Anfänger und Vollender will sich der Herr an ihm selbst offenbaren.

So wird jedes berufene Gotteskind also vorerst im Ofen des Elendes geprüft, ob es für den Dienst im Reich Gottes tauglich sei, und die daraus hervorgehenden Früchte, Glaube, Vertrauen und Geduld werden von dem Herrn gekrönt.

Daher gilt ihm folgender Ruf: «Stehe nie still in Erfahrungen und Erlebnissen, sondern schreite vorwärts auf den Wegen, die der Herr dich führt, auch wenn es durch den siebenfach geheizten Ofen oder durch die Löwengrube geht.»

Der Herr will, daß wir das ganze Erbe unserer «alten» Geburt ihm auf seinen Opferaltar hingeben. Christus nimmt nur von ganz gereinigten und entleerten Herzen Besitz. Unser altes Leben mit seinem harten Herzen muß gleich dem Weizenkorn der Verwesung anheimfallen. Und dies erfolgt für uns durch seine Zerbrechungswege, durch unsere Nöte und Gebrechen nach innen und außen. Das Leitbild für uns ist und bleibt dabei das Schicksal des Weizenkorns, das so lange in der Erde ruht, bis es der Schöpfer im Frühjahr durch die Sonne zu neuem Leben erweckt. So ist es auch unsere Bestimmung, in allen Nöten in Stille und Geduld die Lösung des Herrn abzuwarten. Nach dem Untergang unseres Ichs erleben auch wir des Herrn Kommen in unsere Herzen.

Liebe Geschwister, leider wissen sehr wenige Gotteskinder aus Erfahrung um dieses Gotterleben und das deshalb, weil ihnen das Geheimnis des Weizenkorns verborgen ist. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß wir in die Ruhe Gottes eingehen und uns wie das Weizenkorn zum Sterben hinlegen. Darum schreibt Paulus in 1. Thessal. 4, 11:

«*Ringet darnach, daß ihr stille seid*» und in Hebr. 4, 9–11 und 10, 35–36:
«*Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken gleichwie Gott von seinen.*

So lasset uns nun Fleiß tun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbe Beispiel des Unglaubens. Darum, liebe Geschwister, werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget. Denn noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen.»

Seien wir also nicht ängstlich und verzagt! Nehmen wir alle Wege, ob gut, ob böse, aus seiner liebenden und fürsorgenden Hand! Stehen wir auch nie still bei uns selbst; lassen wir alles vom Herrn an uns geschehen, und nehmen wir für uns ein Beispiel am Weizenkorn, das in der Erde ruht, nie sich ansieht und nie an sich denkt, sondern rückhaltlos und bedingungslos auf den Tag seiner Erweckung zu neuem Leben wartet! Üben wir uns in der Gottseligkeit, und nehmen wir das Wort in Offenbarung 21, 5 im Vertrauen auf Gott in unser Herz auf:
«*Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß!*»

Aktualisierung 28.Okt.2016

Liebe Geschwister, kennt Ihr das Geheimnis des Weizenkorns?

Aktualisierung 29.Okt.2016

In den nächsten Tagen möchte ich darauf eingehen, wie das in meinem Leben ganz praktisch aussieht. Ich bin meinem Herrn inzwischen sehr dankbar, dass meine Familie und ich diesen Weg des Weizenkorns gehen dürfen. Es ist ein sehr großes Privileg und große Gnade diesen Weg weiter gehen zu können. Wahrscheinlich kann ich ab **01.Nov.16** hier weiter schreiben. **Jesus ist Sieger – Jesus kommt bald wieder. Halleluja**

Aktualisierung 01.Nov.2016

Anfang Aug.16 habe ich auf unsere Homepage geschrieben: **„aktuell – das Café Milchladen ist geschlossen“ Ja, das Café Milchladen in seiner alten Natur war damit völlig gestorben.** Das von der Welt geliebte, erfolgreiche und geschätzte Projekt „Café Milchladen“ war jetzt ganz und gar beendet. Der erste Bericht in der örtlichen Presse lautete: „Junge Christen eröffnen alkoholfreies Café“ Damals war ich 21 Jahre jung, ein innovativer junger Christ mit vielen Ideen. Dass es wichtig ist den Willen Gottes zu tun, wusste ich damals auch schon – was das wirklich heißt, habe ich erst in den letzten Jahren kennenlernen dürfen. Darüber bin ich meinem Herrn und Heiland sehr dankbar.

Aktualisierung 02.Nov.2016

Im Jahr 1980, als ich mit einigen Freunden den Milchladen eröffnete, stand mein Ego noch sehr im Vordergrund. Bei den Menschen in der Welt, den Christen war ich sehr beliebt, beruflich erfolgreich, sportlich und hilfsbereit, genug finanzielle Mittel um mir alle Wünsche erfüllen zu können, ehrgeizig

und zielstrebig und doch immer noch auf der Suche nach der „Liebe“. Auf der Suche nach der „Liebe“ bin ich bei den harten Drogen (Heroin) hängen geblieben. In dieser Zeit bin ich von einem zum nächsten Kompromiss mit der Welt und der Sünde gesprungen. Still und leise wurde meine Beziehung zu meinem Herrn Jesus immer weniger wichtig. In den nächsten zwei Jahren dominierten die Drogen immer mehr, alles andere wurde mehr und mehr nebensächlich. Menschen oder Christen, die mir ins Gewissen sprachen gab es so gut wie gar nicht. Alleine meine Mutter machte sich Sorgen, auch wenn sie nicht wusste, was wirklich mit mir passiert war. Aus Angst noch tiefer in die Sucht abzugleiten, habe ich mich entschlossen damit aufzuhören. Ich habe mich drei Tage in mein Zimmer eingeschlossen, habe selber entzogen und durch die Gnade meines Gottes war ich danach frei und bis auf einen Rückfall bis heute völlig frei. Danke Jesus! Auch in dieser Zeit weiß ich heute, dass mein Heiland seine Hand über mich gehalten hat und ich noch leben darf.

Aktualisierung 03.Nov.2016

Obwohl ich meinem Herrn Jesus sehr dankbar war, dass er mich aus der Sucht geholt und befreit hat, war ich doch nicht bereit, so zu leben wie es Gott gefällt. Wieder machte ich mich auf die Suche, auf die Sinnsuche, auf die Suche, meine innere Leere auszufüllen. Als Bankkaufmann wollte ich nicht weiter arbeiten, so entschloss ich mich, nochmal Schule zu machen und dann an der Fachhochschule BWL oder Sozialpädagogik zu studieren. Mit Schule und Studium vergingen dann 8 weitere Jahre. Ich hatte mich für beide Studiengänge entschlossen und sie auch erfolgreich beendet. Während dem Studium habe ich die ehrenamtliche Arbeit im Milchladen e.V stark vorangetrieben, viele Projekte initiiert, und mich für Suchtprävention stark gemacht. Im Jahr 1987 wurde uns von der Stadt Würzburg angeboten, in Würzburg ein Jugendzentrum zu eröffnen und zu betreiben, das erste alkoholfreie JUZ in Würzburg. In diesen Jahren habe ich meine innere Leere mit Erfolgen durch Studium und soziale und ehrenamtliche Arbeit versucht zu füllen. Ich glaubte, dass die Welt mit all dem was sie zu bieten hat, mich glücklich machen könnte. Heiraten wollte ich in dieser Zeit nicht, sehr treu war ich auch nicht. In diesen Jahren bin ich oft mit großer Angst eingeschlafen. Ich wusste, wenn der Herr Jesus Christus heute Nacht widerkommt, dann bin ich definitiv nicht dabei, bei den auserwählten und geretteten Menschen. Ich wusste, dass mein Lebensstil dem Herrn Jesus nicht gefällt und ich verloren sein würde. Am nächsten Morgen waren diese

Sorgen jedoch meistens wieder vorbei und ich lebte weiter, so wie ich es für richtig hielt.

Aktualisiert 04.Nov.16

In dieser Zeit habe ich mit den Christen gehadert, wollte nicht so sein wie sie. Ich war enttäuscht von ihrer Lieblosigkeit. In größeren Abständen habe ich immer wieder Versuche unternommen, und Gottesdienste in freien Gemeinden besucht. Außer einen freundlichen Handschlag beim Reinkommen, war es meistens nicht. Manchmal wurde ich auch gefragt, ob ich mich denn heute verlaufen hätte (von Christen mit denen ich die Jugendstunden viele Jahre gemeinsam besucht habe). Zu dieser Zeit war ich nicht bereit Jesus nachzufolgen, ich suchte bei den Menschen Gründe dafür, dass ich bei mir nichts verändern muss. Ich suchte die Fehler bei den „Frommen“, war **sehr selbstgerecht** in dieser Zeit. So verließ ich dann die Gottesdienste und sagte mir, so will ich nicht werden. Im Prinzip wollte ich einfach so weiterleben, wollte **mein Leben** leben.

Aktualisiert 05.Nov.16

Ich versuchte selber ein guter Mensch zu sein. Ich wollte anderen Menschen helfen, dafür sorgen, dass es weniger Ungerechtigkeiten auf Erden gibt. So war mein Ziel, Menschen – vor allem Kindern und Jugendlichen zu helfen, die sich selber nicht mehr helfen konnten. Dazu boten sich mir im Jugendzentrum und im Café Milchladen genug Möglichkeiten. Ich machte noch mehrere Fortbildungen im therapeutischen Bereich, wurde Suchttherapeut und begann süchtigen Menschen zu helfen, ihr Leben wieder ohne Suchtmittel in den Griff zu bekommen.

Parallel zu dieser Arbeit begann ich eine freiberufliche Tätigkeit als Unternehmensberater und schulte Führungskräfte zum Thema Alkohol am Arbeitsplatz, und bot Seminare für Auszubildende an, zum Thema Suchtprävention.

Im Jahr 1991 heiratete ich meine wunderbare Frau, wir gründeten eine Familie und inzwischen musste ich ganz schön viele unterschiedliche Dinge unter einen Hut bekommen. Obwohl meine Frau katholisch war, heirateten wir evangelisch. Die damalige Dominanz der katholischen Kirche hatte mir überhaupt nicht behagt, hier wollte ich ein Protestant sein.

Jetzt waren wir eine Familie mit drei Kindern. Obwohl ich mir Mühe gab der Familie gebührend Zeit zu geben, schaffte ich es nicht wirklich. Die Arbeit, meine Karriere, meine „innovativen Ideen“ hatten in dieser Zeit den

jeweiligen Vorzug. Es war mir ein großes Anliegen, meiner Frau, meinen Kindern, meiner Arbeit, meinen Ideen, dem Ehrenamt, den hilfsbedürftigen Menschen gerecht zu werden, ich schaffte es nicht wirklich, was mich immer unzufriedener machte.

Aktualisierung 07.Nov.16

Aus meiner obigen Aufzählung wurde schon sichtbar, dass der allmächtige Gott keine Berücksichtigung gefunden hatte. **Obwohl ich mir ganz sicher war, dass Jesus lebt, ich keinen Zweifel an den biblischen Wahrheiten hatte, ich um die Realität wusste, dass ich ohne Jesus, ohne mein Leben wieder mit IHM in Ordnung zu bringen, für immer verloren bin, lebte ich gut abgelenkt von all diesen Wahrheiten weiter, auf der Suche nach „meinem Leben".** Meine Augen, mein Herz waren in dieser Zeit verstockt für die einzige Wahrheit. Für die Wahrheit, die es nur bei Jesus Christus gibt. Er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!" Joh. 14,6

Im Jahr 1991 fragte **die Stadt Würzburg** meine Hilfe an, ihr bei der Erstellung einer Dienstvereinbarung, zum Umgang **mit Suchtkranken Menschen** zu helfen. Im Anschluss an die Fertigstellung dieser DV, bot die Stadt Würzburg mir eine ½ Stelle, als Suchtbeauftragter/Mitarbeiterberater an, die ich mit Freude angenommen hatte.

Aktualisierung 08.Nov.16

Jetzt war ich wirklich gut beschäftigt. Familie, Teilzeitbeschäftigung bei der Stadt Würzburg, Leitung des Grombühler Jugendzentrums, ehrenamtliche Arbeit im Café Milchladen, Fortbildung, nebenberufliche Durchführung von Seminaren rund um das Thema Sucht und Suchtvorbeugung und viel zu wenig Zeit für Freizeit und Entspannung. Von Jesus kam ich in dieser Zeit immer weiter weg, alles andere war mir wichtiger. Tief in mir drin wusste ich, dass mir das wichtigste, meine Beziehung zu Jesus Christus verloren gegangen war und ich mich immer noch danach sehnte. Immer wieder hörte ich das Anklopfen meines Herrn, ich hörte das Rufen – öffne mir doch wieder Deine Herzenstür! Martin – ich warte auf Dich!

In den nächsten Jahren hat mich die vielfältige Arbeit aufgefressen. Ich konnte lange nicht allen Anforderungen meines Lebens nachkommen. Berufliche Erfolge haben das Erkennen dieser Missstände lediglich hinausgezögert. Um das Jahr 2000 herum litt ich immer stärker unter den großen Erwartungen an mich, familiäre Schwierigkeiten kamen dazu, dass ich auf den Punkt zusteuerte, wo ich erkannte, dass ich unbedingt etwas

gravierendes verändern muss, wenn ich nicht Schiffbruch erleiden will, sowohl in meinem Job, als auch in meiner Familie und Ehe.

Aktualisierung 9.Nov.16

Möchte heute zum aktuellen Weltgeschehen, zur Präsidentenwahl in USA ein paar Sätze schreiben. Wider alle Erwartungen wurde Donald Trump zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Obwohl sich die Welt, die Künstler, die Wissenschaftler, viele Politiker, die Börse, die meisten Humanisten, Wirtschaftswissenschaftler, Kirchenführer und Menschen der Welt einig waren, dass Donald Trump auf keinen Fall ins Weiße Haus einziehen darf. Alle Prognosen der Wahlforscher deuteten auf einen Sieg von Hillary Clinton hin.

Hier wird ganz aktuell erlebbar, dass das Wort Gottes auch heute nichts an Aktualität eingebüßt hat. **In Daniel 2,20-21 lesen wir: „… gelobt sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn ihm gehören Weisheit und Stärke! Er ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand**."

Römer 13,1 Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; **wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet**.

Ja Gott ist allmächtig, lest doch mal **Ps. 114** – Gottes Wunder beim Auszug aus Ägypten – und dieser Gott ändert sich niemals – ER ist auch heute noch derselbe – Halleluja!

Römer 9,20 „Ja, o Mensch, wer bist du denn, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu seinem Bildner: Warum hast du mich so gemacht?

Psalm 2 – Gottes Sieg und die Herrschaft seines Sohnes

Verse 1-4 „Warum toben die Heiden und murren die Völker so vergeblich? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten: Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke! **Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.**"

Aktualisierung 10.Nov.16

Der Psalm 145 ist wunderbar, er spricht von Gottes Güte!

Vers 17/18 „Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken. **Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen.“**

Gott ist vollkommen gerecht, in allem was er tut. Das gilt für mein Leben, für alle Menschen und alle Nationen.

Heute bin ich so dankbar, dass mich der allmächtige Gott im Jahr 2000 hat erkennen lassen, dass ich meine familiären und beruflichen Schwierigkeiten, meine Sorgen, ja meine große innere Leere, meinen Hunger nach der Liebe Gottes, nur bei meinem Herrn Jesus Christus, ja am Kreuz von Golgatha geschenkt bekommen kann. Ich bin so froh, dass Jesus mich innerlich bereit gemacht hat, den Weg zum Vater anzutreten. Ich durfte den Weg des verlorenen Sohnes gehen (**Luk.15, 11ff**) „Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn und er lief und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn.

So entschloss ich mich, einen freikirchlichen Pastor aufzusuchen, um vor ihm all meine Sünden zu bekennen und Jesus zu bitten, mich zu reinigen. So bekannte ich viele Sünden, die in den letzten 23 Jahren angefallen waren. Ich durfte erleben was in **1.Joh.1,9** steht: „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“

Ich war so froh und glücklich, Jesus hat mir ein völlig neues Leben geschenkt. **Luk.15 24** „Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Aktualisierung 12. Nov. 16

Ich war so froh dass ich noch zum Vater umkehren konnte. Ich wusste, dass ich durch meine eigene Schuld zu Fall gekommen bin. Der Teufel hatte mir in den vergangenen Jahren immer wieder versucht einzureden, du kannst nie mehr zum Vater zurück. So gab es immer wieder Augenblicke, wo ich fürchterliche Angst hatte, für immer verloren zu sein. Umso größer war meine Freude nun, als ich merkte, dass der Vater mir mit viel Liebe, Gnade und Barmherzigkeit begegnete. Ich war so glücklich und fühlte wie ganz viele Lasten von mir abfielen, mein Leben bekam einen ganz neuen Sinn und eine ganz neue unbeschreibliche Freude und Zuversicht.

Ich registrierte nun mehr und mehr, dass ich durch viele kleine Kompromisse von meinem Weg mit Jesus abgekommen war. Diese Kompromisse hatten

mich in den letzten 20 Jahren oft in den Ruin getrieben. Nur durch die unverdiente Gnade meines Herrn Jesus, hat ER mich in dieser Zeit bewahrt und seine Hand über mir gehalten.

Mein größter Wunsch war es nun, meinem Herrn zu versprechen, dass ich nie mehr mit der Sünde und der Welt Kompromisse eingehen möchte. Jesus sollte mir in allem das Wichtigste sein und werden. Ich wollte nach **Matth. 6,33 leben: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.**“

Nun hat sich mein Leben in allen Lebensbereichen angefangen zu verändern. Ich lernte nicht mehr nur auf mich zu schauen, sondern in erster Linie auf meinen Heiland. Ich wollte lernen mehr und mehr so zu leben, dass es IHM gefällt. Kurze Zeit darauf hat sich meine Frau auch bekehrt, und wir haben uns im Jahr 2001 beide taufen lassen**. Heute 15 Jahre später**, möchte ich zur Ehre Gottes bezeugen, dass der allmächtige Gott meine Frau und mich sehr verändert hat. Wir sind heute ein sehr glückliches Ehepaar und wissen, dass wir alles was wir haben, was wir sind und was noch kommen wird, nur unserem Herrn zu verdanken haben. Wäre Jesus nicht in unser Leben gekommen, hätte der Teufel es geschafft, unsere Ehe und Familie zu zerstören. Heute können wir beide bestätigen, dass Jesus der Sieger ist und wir nur noch einen Wunsch haben, in allem, den Willen des Vaters zu erkennen und zu tun.

Aktualisierung 13.Nov.16

Möchte Euch heute Ausschnitte zum Thema: „Die Bewährung der Auserwählten Gottes im Feuerofen“ v. J. Ruff schreiben.

„Der Herr sucht heute zu erfahren, ob wir ihn wirklich mehr lieben als alle Schätze und Gaben dieser Welt und ob wir auch bereit sind, ihm diesen Höchstpreis zu bezahlen. So verlangt Gott von uns das Wertvollste, das wir haben: unsere Ganzopferhingabe in der Liebe.

Übrigens sehen wir, dass Gott schon im Alten Bund seine Erwählten geprüft und tiefe Opfer von ihnen gefordert hat. Betrachten wir zum Beispiel Abraham. Gott verlangte von ihm nicht nur seinen Willen und sein Jawort, sondern auch den praktischen Gehorsam. Er verlangte von ihm die Opferung seines Sohnes Isaak. Er hieß ihn auf den Opferplatz gehen und mit dem verlangten Opfer antreten. Gott forderte von seinem Knecht das Äußerste. Er ließ ihn seinen Sohn binden und das Feuer anzünden. Ja Gott ließ ihn in seiner Handlung soweit gehen, bis er die Hand mit dem Messer zum

tödlichen Schlag erhob. Jetzt erst anerkannte Gott die Ganzopferhingabe Abrahams und schaltete sich zur Rettung seines Sohnes ein, indem er seinen Arm aufhielt, bevor Abraham den tödlichen Streich ausführen konnte.

Gott führte Abraham also in die Realität seines Versprechens hinein, wobei Abraham seinem Gott seinen Sohn als Opfer freiwillig hingab. Abrahams Ja zu Gott wurde aufs Äußerste geprüft. Hocherfreut gab Gott dann seinem treuen und bewährten Knecht seinen Sohn wieder zurück und segnete ihn mit dem größten Segen, den er ihm in Alten Bund geben konnte. Gott sprach zu ihm: „Durch dich sollen von nun an alle Völker der Erde gesegnet werden.“ Gott machte Abraham um seines unerschütterlichen Glaubens willen zu einem Vater des Glaubens, zu einem Glaubensvorbild der ganzen gläubigen Welt. **Abraham lebte uns den Glauben der Auserwählten des Herrn vor. Wir sehen, wie Gott die Glaubenstat seines Knechtes Abraham unendlich hoch belohnte und sich über seine völlige Auslieferung freute**.“ Der Glaube Abrahams, Moses, Davids, Daniels und der drei Männer im Feuerofen ist der Glaube, den der Herr bei seinen Auserwählten sucht.

O Geschwister, wie herrlich ist es doch vor Gottes Augen, wenn ein Mensch es wagt, in seinem Leben für ihn dazustehen und als ein Nichts für seinen Gott sogar die Leidenswege anzunehmen, um dadurch seinen Gott zu verherrlichen. O Gott wird auch heute noch solche treue Glaubensmenschen wunderbar belohnen, und dies schon in dieser Welt wie in alle Ewigkeit. Solche treue Seelen werden für alle Zeiten die Ehre ihres Gottes sein.

Der Glaube der heiligen Männer des Alten Bundes ist der Glaube der Auserwählten des Herrn. Er führt zu ihrer Bewährung und Vollendung und macht sie würdig, dem kommenden Herrn der Herrlichkeit zu begegnen. Es ist der allerheiligste Glaube, der Christus in seiner Kreuzesschönheit mehr liebt, als alle Schätze dieser Welt.“

Ihr lieben Geschwister seid Ihr bereit, Euch vom Herrn finden zu lassen? Bist Du bereit, IHM Dein Leben als Ganzopfer zu schenken (Römer 12,1)? Liebst Du Deinen Herrn mehr als alle Schätze, Gaben, Segnungen und Sicherheiten dieser Welt? Lass Dich doch rufen von unserem wunderbaren Herrn und König Jesus Christus.

Aktualisierung 14.Nov.16

In meinem neuen Leben mit Jesus, sollte Jesus mir in allem das Wichtigste sein. Ich wollte keine Kompromisse mit der Sünde und der Welt eingehen, ich wollte zuerst danach trachten, was meinem Herrn gefällt. Ich wollte

meinen Heiland auf keinen Fall verleugnen, ich wollte zu IHM stehen und IHN bekennen. Von Christen aus meinem Umfeld wurde ich in dieser Beziehung nicht gerade ermutigt. Sie rieten mir das Ganze nicht so enthusiastisch anzugehen und in der Welt diplomatisch zu sein. In Gottesdiensten und „Hauskreisen“ stellte ich oftmals fest, dass die Worte wahr und richtig waren, der Transfer in die Praxis jedoch nicht so einfach zu sein schien. Für mich sollte die Praxis das Entscheidende sein, ich wollte nur davon reden, was ich auch im Alltag leben kann. Dennoch merkte auch ich, dass ich manchmal Dinge tat, die ich nicht wollte (Römer7, 15). Ich fühlte mich sehr beklemmt und schuldig und eilte zu meinem Herrn um IHN um Reinigung und Vergebung zu bitten.

Aktualisierung 15.Nov.16

Sehr froh war ich, als ich von einem 1-wöchigen Seelsorgeseminar hörte und meldete mich zügig an. Ich wollte alles loswerden, was sich so in den letzten 23 Jahren angesammelt hatte. Ich wollte mein Herz aufräumen, Schuld loswerden, Sünde auch bekennen. In dieser Woche bestand die Möglichkeit alle Lebensbereiche nach Schuld und Sünde zu durchforschen, zu erkennen, von Gott gezeigt bekommen, diese dann zu bekennen, Buße zu tun und sie ans Kreuz zu bringen. Von Tag zu Tag wurde ich freier, konnte besser schlafen, wurde meinem Heiland immer dankbarer, für seine große Geduld mit mir, für seine Gnade die er mir täglich schenkte. Ich durfte erleben, wie wertvoll doch sein Blut ist, wie es mich täglich reinigte und mich mehr und mehr befreite. Es war so wunderschön und heilend!

Aktualisierung 16.Nov.16

Am Abreisetag stellte ich beim Duschen, merkwürde Geräusche fest, die mir völlig unvertraut vorkamen. Voller Freude merkte ich, dass ich beim Duschen wieder pfeifen konnte, das war mir für viele Jahre, ja wohl fast 20 Jahre abhandengekommen. Schuld und Sünde raubten mir meine Fröhlichkeit, die nun wieder einen Platz in meinem Leben fand. Ja der Herr Jesus heilt uns und stellt uns wieder her, IHM sei alle Ehre dafür!

Aktualisierung 17.Nov.16

Ich bin meinem Herrn so dankbar, dass er meiner Frau und mir, den großen Wunsch in unser Herz gegeben hat, immer mehr so zu leben, wie es IHM gefällt. Ein paar Wochen später konnte meine Frau ebenfalls eine Seelsorgewoche besuchen und durfte sehr viel Ballast erkennen und ans Kreuz bringen. Auch sie durfte erleben, dass das Wort Gottes wahr ist – das

Gott zu seinem Wort steht und uns befreit von allen Bindungen, Krankheiten, Schuld und Sünde und allem was uns von Gott trennt.

Unser Leben fing nun an, sich in allen Lebensbereichen zu verändern, die Prioritäten hatten sich grundsätzlich geändert. Das Leben in der Ehe, der Familie, mit den Kindern, am Arbeitsplatz, bei der Steuererklärung. Der Heilige Geist hat uns auch gezeigt, dass es sehr wichtig ist, alle Altlasten zu entsorgen, weil sonst der Feind Anteile an uns behält. Aber wir mussten auch erleben, dass das Fleisch, das Ego, so manches Mal sehr laut geschrien hat und nicht einfach so weichen wollte.

Aktualisierung 18.Nov.16

Möchte heute ein paar Sätze schreiben über Gemeindebau, über „Gemeindebau nach Gottes Plan“ Jesus hat seinen Jüngern das Geheimnis des Weizenkorns erklärt: „Es sei denn, dass das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt´s allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. Wer sein Leben liebhat, der wird´s verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird´s erhalten zum ewigen Leben“ Joh. 12.24-25

Jakob Ruff schreibt: „Durch dieses Gleichnis will der Herr sagen, dass der alte Mensch von Grund auf einer Erneuerung durch Gott bedarf. Jeden Menschen, den Gott in seinem Reich auf Erden in seinen Dienst einsetzen will, muss er durch sein Kreuz, durch schwere Umstände und Trübsale zuerst der Vernichtung seines Ichlebens zuführen. Der nur fromme Mensch kann Gott keine Frucht bringen, weil er in diesem Zustand noch in Feindschaft zu seinem Gott steht. Der nur fromme Mensch kann nichts vom Heiligen Geist vernehmen, denn er ist eine Geburt des Fleisches. Der alte Mensch ist seinen Lüsten und Begierden verhaftet. Er ist in der Festung seines Ichlebens gefangen. Die Härtigkeit seines Herzens bestimmt noch sein Wesen und muss dem Tode übergeben werden.“

Der allmächtige Gott kann nur dann mit uns Gemeindebau betreiben, wenn wir bereit sind unser Eigenleben völlig aufzugeben. Ja, wir müssen bereit sein, unser Leben als Ganzopfer für den Herrn zu geben, nach Römer 12,1

Aktualisierung 20.Nov.16

Möchte Euch heute wieder einen sehr wichtiges Thema, und sehr aktuelles Thema von Jakob Ruff reinstellen: „Ausreifung zum Gericht oder zur Herrlichkeit.“

Die Zeit, in der wir leben, ist auch für die Welt eine Zeit der Reife. Die Gottlosigkeit wird reif für das kommende Gericht. Die Menschen verfallen mehr und mehr den schrecklichen Irrtümern der Verführung, die heute die ganze Welt erfasst hat. Satan weiß, dass er nur wenig Zeit hat, und wendet daher alles daran, die Menschen mit irdischem Wohlstand und Zerstreuungen und Ablenkungen aller Art zu blenden; er versucht sein Spiel auch mit dem Blendwerk oberflächlicher und falscher Wortverkündigung, und es gelingt ihm so, unzählige Menschen von der ganzen Wahrheit des Evangeliums und vom einzigen Weg zu Rettung und Erlösung fernzuhalten.

Im Gleichnis sagte der Hausvater zu seinen Knechten: „Lasset das Unkraut mit dem Weizen zusammen aufwachsen bis zur Ernte. Dann sammelt das Unkraut und bindet es in Bündeln, dass man es verbrenne.“ Matth. 13,24-30. Eines Tages wird das Verderben, vor dem es kein Entfliehen gibt, also schnell hereinbrechen.

Auch durch die Kreise der Gläubigen geht heute eine Scheidung und Reifung! Sie vollzieht sich nach außen ganz unmerklich, wie bei den zehn Jungfrauen. Sie alle warteten auf den Bräutigam und waren sich äußerlich alle gleich. Als aber der Bräutigam kam, waren nur fünf von ihnen bereit, mit ihm zur Hochzeit zu gehen. Den andern mangelte es an Öl für ihre Lampen, darum mussten sie draußen vor der Türe bleiben.

Nur wer mit ganzer Entschiedenheit dem Wort der Wahrheit gehorcht und sein Leben auf den Altar Gottes legt, wird eine ausgereifte himmlische Garbe. Dies geschieht unter vielen Drangsalen und Nöten. Nur solche, die willig sind, um Christi willen Kreuz und Leiden zu tragen, können zur Schar seiner Auserwählten gezählt werden. Es sind Seelen, die nur noch ein Ziel im Auge haben und an der Liebe zu Jesus festhalten, weil Christus auch uns bin in den Tod geliebt hat.

Die anderen Christen sind zwar auch immer in den Versammlungen, sie hören ebenfalls Gottes Wort und das Reden des Heiligen Geistes, aber sie nehmen es nicht so ganz ernst, sondern haben noch ihre eigene, besondere Meinung. **Sie denken: „So ernst kann man es nicht nehmen, ja wie diese Leute kann man nicht leben, sie übertreiben das Wort Gottes.“ Diese Leute möchten ihrem Ich auch noch ein wenig Spielraum lassen, der Sterbensweg ist doch so unbequem.** Eines Tages jedoch wird sich ihr Mangel bemerkbar machen.

Dann bleiben sie draußen und fallen der Finsternis anheim. So reifen sie aus zum Gericht.

Prüfen auch wir uns einmal, nach welcher Richtung wir vor Gott ausreifen! Es gibt hier keinen goldenen Mittelweg. An jenem Tag, wenn Christus seine Gemeinde holt, sind wir entweder drinnen oder draußen. Jetzt ist noch Zeit, uns zu entscheiden und die Richtung zu ändern.

Möge Gott jedem von uns Gnade schenken zur richtigen Entscheidung."

Liebe Geschwister bitte prüft Euch, wünsche Euch Mut und Sehnsucht nach immer mehr von unserem König, dass wir alle immer mehr in sein Bild verwandelt werden. Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 21.Nov.16

Heute möchte ich Dich wieder fragen: „Bist Du bereit, Dein Leben dem Herrn Jesus völlig zu übergeben? Bist Du bereit zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zu trachten (Luk.12, 31) Bist Du bereit Dein EGO immer mehr sterben zu lassen? Bist Du bereit Dein Leben dem Herrn Jesus als Ganzopfer zu weihen, wie Paulus es ist Römer 12,1 schreibt? Bist Du bereit Deinen bloß frommen Menschen zu hassen, der uns nur die Wahrheit Gottes verblendet und uns gewaltig betrügt.

Aktualisierung 22.Nov.16

Die Welt bereitet sich auf „Weihnachten" vor. Immer weniger Menschen wissen, was an „Weihnachten" gefeiert wird. Es geht immer weniger um Jesus, dafür um immer mehr Nebensächliches. Weihnachten ist nicht biblisch! Jesus ist mit Sicherheit nicht um diese Jahreszeit geboren. „Weihnachten" ist ein heidnischer Brauch, die ersten Christen haben Weihnachten auch nicht gefeiert. **Ich möchte Dich heute herausfordern, Dir darüber mal Gedanken zu machen. Meine Familie und ich feiern dieses Fest seit letztem Jahr nicht mehr. Wir freuen uns täglich darüber, dass Gott seinen wunderbaren Sohn Jesus in die Welt gesandt hat. Bitte lest „Weihnachten"**

Aktualisierung 24.Nov.16

Die nächsten Tage komme ich wahrscheinlich nicht dazu, hier zu schreiben. Möchte Euch ein Buch sehr ans Herz legen, was mir sehr geholfen hat, mich ganz meinem Herrn und Heiland hinzugeben. Die völlige Übergabe von Andrew Murray. Dieses Buch könnt ihr kostenlos bestellen unter: Missionswerk Christus für dich, E-Mail: cfd@cfdleer.de

Ihr Lieben es gibt kein größeres Vorrecht auf dieser Erde als dieses, Dein Leben ganz dem Herrn hinzugeben, ganz sein Eigentum zu werden. Und dieses Vorrecht wirkt bis in die Ewigkeit. Ps.126,2 „Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen getan!“ Jesus ist Sieger – Halleluja

Aktualisierung 29.Nov.16

Ihr Lieben Leser, ist Eurer Mund schon voll Lachens und Eure Zunge voll Rühmens, darüber, was der Herr in Eurem Leben getan hat. Hast Du diese Sehnsucht im Herzen, hast Du Lust am Herrn (Ps.37/4), ist ER Deine große Sehnsucht – möchtest Du Ihn immer besser kennenzulernen? Schon vor Grundlegung der Welt hat ER uns geformt, der Vater im Himmel ist es, der in unsere Herzen den Durst gelegt hat. Ich wünsche Dir und mir, dass diese Sehnsucht immer größer wird. Lass Dich nicht ablenken von den Sorgen die Dich bedrücken, schaue nicht auf die Umstände, egal wie sie aussehen. Schaue immer zuerst auf Deinen Herrn und birg Dich bei Ihm. Er will Dein Schutz sein, Er will Deine Hilfe sein – ER der allmächtige Schöpfergott.

Aktualisierung 01.Dez. 16

Das Wort Gottes ist wunderbar, das Wort Gottes ändert sich niemals. Heute hat mich ein Vers aus **Joh. 11,40** begeistert! „Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen?“ Jesus stand mit Martha und anderen vor dem Grab des Lazarus und sprach: „hebt den Stein weg, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er ist seit vier Tagen hier.“

Jesus sieht den Unglauben und die Verzweiflung der Trauernden. Sie trauern um Lazarus und wünschten sich, dass Jesus eher gekommen wäre und verhindert hätte, das Lazarus stirbt.

Liebe Geschwister das Wort Gottes ist so gewaltig und unveränderbar. Jesus sagt: „Habe ich dir nicht gesagt, **wenn du glaubtest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen?**“ Lasst uns beten, dass ER uns glauben schenkt, dass wir seinem Wort vertrauen – Gottes Wort ist die Wahrheit – Gottes Wort gilt auch heute noch und zwar genauso wie eh und jeh. Ja, ich sehne mich sehr

danach, die Herrlichkeit Gottes zu sehen, zu erkennen. Jesus betete zu seinem Vater und dankte IHM, dass er ihn erhört hat. Jesus rief dann mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus! Und der Verstobene kam heraus – was für ein Gott – Halleluja – Ja, meinem Gott ist nichts unmöglich! Ich möchte auch dankbar werden, für alles was er mir schon jetzt geschenkt hat. Möchte dankbar sein, dass ich glauben darf, dass ich IHM mein Leben schenken durfte, dass er mich befreit, ja mir ein völlig neues Leben geschenkt hat. Möchte mich für das Vorrecht bedanken, dass ich mein Leben mehr und mehr als Ganzopfer für ihn geben darf, dass er mir diesen Wunsch in mein Herz gelegt hat – ja, das ist meine Sehnsucht. Danke lieber Vater im Himmel – ich liebe Dich über alles!

Aktualisierung 02.Dez.16

Möchte Euch heute aus dem Buch: Der wunderbare Gnadenratschluß Gottes mit den Menschen“ (Margit Oehler-Meier, Schweiz) Ausschnitte schreiben.

„Bevor wir die Auferstehung Jesu Christi, das Ostern des Neuen Bundes, in uns erleben dürfen, müssen wir uns ebenfalls durch und durch reinigen lassen. Wie der Tempel in Jerusalem, so muss auch unser alter Bau abgerissen und dem Erdboden gleichgemacht werden. Kein Stein darf auf dem anderen bleiben.

Heute steht auf dem Tempelplatz in Jerusalem ein heidnischer Tempel, der von Menschenhand aufgestellt worden ist und in dem einem anderen Gott gedient wird. Hüten wir uns, dass wir nicht einen eigenen frommen Bau, einen heidnischen Tempel aufrichten, in dem Götzendienst betrieben wird. Lassen wir uns doch zu Bausteinen herrichten, die mit auferbaut werden zu einer Behausung Gottes im Geist. Das ist unsere Berufung, das wunderbare Ziel, welches uns der Herr vor Augen gestellt hat. In 1.Könige 6,7 lesen wir vom Tempel Salomos:

> „Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, dass man keinen Hammer noch Beil noch irgendein eisernes Werkzeug im Bauen hörte.“

Die Steine mussten zugerichtet sein, bevor mit dem Tempelbau begonnen wurde. Beim Setzen durfte man weder Hammer noch Beil, noch irgendein eisernes Werkzeug mehr gebrauchen. Das Aufrichten des Hauses des Herrn war ein heiliges Werk und musste in aller Stille vollzogen werden.

Auch die Bausteine, die zum geistigen Tempel verwendet werden, müssen zubereitet sein, wenn der Herr ihn bei seinem Kommen aufrichtet und mit seiner Herrlichkeit erfüllt. Jeder Stein muss genau dem Eckstein Jesus Christus

angepasst sein, ansonsten er für den Einbau unbrauchbar ist. Von Natur aus sind wir unförmige und unbehauene Steine, die Kanten und Ecken haben und unbearbeitet niemals in den göttlichen Bau hineinpassen würden. Deshalb muss der Herr eine gewaltige Arbeit an uns vollbringen. Alle Rauheiten und Unebenheiten müssen abgeschliffen werden. Dazu verwendet der Meister harte Beile und Hämmer sowie eiserne Werkzeuge aller Art. Diese bereiten uns oft große Schmerzen. Die Tränen fließen reichlich, aber in **Psalm 126, 5-6** schreibt der Psalmist:

„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen

Mit Freuden und bringen ihre Garben."

Darum müssen wir uns unserer Tränen nicht schämen. Wenn sie aus einem aufrichtigen und bußfertigen Herzen kommen, heilt unser himmlischer Arzt unsere Wunden und Eiterbeulen mit seinem kostbaren Blut.

Danken wir ihm deshalb von ganzem Herzen, dass er jetzt, in der Gnadenzeit, sein Werk mit aller Sorgfalt, Geduld und Liebe an uns vollführt und uns von unserem eigensinnigen, lieblosen und harten Wesen reinigt, damit wir bei seinem Kommen als ein fertig behauener Baustein in den göttlichen Bau eingefügt werden können. Amen"

Bist Du bereit, Dich von unserem Herrn Jesus Christus zubereiten zu lassen? Möchtest Du ein Baustein werden, der in den göttlichen Bau eingefügt werden kann?

Aktualisierung 04.Dez.16

Jesus reinigte den Tempel in Jerusalem, Joh. 2,14-17

Margrit Oehler-Meier schreibt: „Der ganze Betrieb verfolgte somit einen frommen Zweck; er diente zum Opfern.

Gott aber spricht in Hosea 6,6: „Ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und an der Erkenntnis Gottes, und nicht am Brandopfer."

Wir verstehen als den Sohn Gottes, wenn er in einem heiligen Eifer und in göttlicher Vollmacht mit einer Geißel in der Hand das Haus seines Vaters, das ein Bethaus für alle Völker sein sollte, von allem Getümmel und frommen Betrieb säuberte.

Diese Tempelreinigung spricht zu unserem Herzen. Auch es sollte ein Bethaus sein, in welchem die Gebete ohne Unterlass zum Thron des lebendigen Gottes

emporsteigen. Aber wie oft ist es so ausgefüllt mit Krämern und Opfertieren, dass für die Gott wohlgefälligen Opfer kein Raum mehr da ist.

Wie sehen nun die Krämer und Opfertiere aus, die von unserem Herzen Besitz nehmen können? In 1.Kor. 13,1-3 beschreibt sie der Apostel Paulus:

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.
3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen1 und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.“

Prägen wir diese Worte des Apostels Paulus tief in unser Herz ein! Wenn unser ganzes Denken, Reden, Tun und Handeln nicht von der Liebe durchdrungen ist, anerkennt uns der göttliche Bräutigam nicht als seine Braut. Alle Gaben und Segnungen, alle Erkenntnis und aller Glaube, ja alles Kasteien und Fasten gelten vor ihm nichts, wenn wir nicht ihn selbst, den Geber aller Gaben, als die geoffenbarte Liebe im Herzen tragen.“

Das wünsche ich Dir und mir von ganzem Herzen!

Aktualisierung 05.Dez.16

Fortsetzung von Margrit Oehler-Meier: „Auch uns hat der Herr in seiner großen Gnade berufen, Bausteine an diesem geistigen Bau zu werden, denn der Apostel Petrus schreibt in 1.Petr.2,5-9 : „Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

6 Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.«
7 Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber ist »der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist,
8 ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« (Psalm 118,22; Jesaja 8,14); sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind.
9 Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;“

„Der Herr tritt mit einem heiligen Aufruf vor uns und mahnt uns, dass wir uns als lebendige Steine zum geistlichen Hause auferbauen lassen. Wir sind von Natur aus rohe, eckige und scharfkantige Steine, die nie in den göttlichen Bau hineinpassen würden. Nun kann sich aber ein Stein nicht selber eine andere Form geben; er muss von den Hand des Meisters bearbeitet und zugerichtet werden, damit er zum Bauen verwendet werden kann. Auch wir können trotz aller frommen Anstrengungen unsere adamitische Gestalt nicht verändern; wir

bleiben dennoch die Alten in unserer Herzensgesinnung. Allein dem göttlichen Baumeister Jesus Christus ist durch das vollbrachte Erlösungswerk von Golgatha die Vollmacht gegeben, das harte Gestein zu lebendigen Steinen für den geistigen Bau zuzurichten.
Zu diesem Zwecke verwendet er die verschiedenartigsten Werkzeuge und Hilfsmittel. Die Zerbrechungs-, Demütigungs- und Sterbenswege aller Art müssen in der Hand des Meisters dazu dienen, dass unsere alte Natur zerbrochen und zu einem Nichts gemacht wird. Der ganze adamitische Götzentempel mit all den Krämern und Opfertieren muss, wie der Tempel in Jerusalem, durch das Feuer der Trübsale zerstört werden, bis kein Stein mehr auf dem anderen bleibt."

Ihr lieben Leser ich bin gewiss, dass alle Wege, die unser Herr mit uns geht wunderbare Liebeswege für uns sind. Ich möchte seinen Fußstapfen folgen, ich sehne mich sehr danach, im nackten Gehorsam alle Wege zu gehen, die mich mein Herr gehen lässt. Ich möchte nicht mehr zaudern und bockig sein. Ich möchte sein Untertan sein und fröhlich die Wege gehen, die ER mich schickt.

Aktualisierung 7.Dezember 16

Möchte heute nochmal aus dem Buch von Margrit Oehler-Meier „Der wunderbare Gnadenratschluß Gottes mit den Menschen" schreiben.

„Seien wir deshalb nicht mutlos und verzagt, wenn auch wir auf unserem Glaubensweg durch die Wüste oft müde und durstig werden. Der Heiland versteht uns, und wir dürfen uns im nackten Glauben an ihn klammern und auch erfahren, dass er das Wort in Jesaja 40,31 wunderbar an uns einlöst: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden."
Der Schöpfer selbst hat einen Durst nach ihm in uns gelegt, der von keinem Wasser dieser Welt, auch nicht von der frommen Welt, gestillt werden kann. Nur er, der Herr des Himmels und der Erde, kann uns das lebendige Wasser darreichen, dass wir in Ewigkeit nicht mehr dürsten.
Bitten wir ihn deshalb um dieses kostbare Wasser, und er wird es uns geben. Er hat es uns zugesagt, und sein Wort ist wahrhaftig und gewiss.
In Hesekiel 47, 1-9 und 11-12 offenbart uns nun der Herr, wie wir zu diesem wunderbaren Wasser gelangen, welches ein Brunnen des Wassers in uns werden wird, das in das ewige Leben quillt: „Und er führte mich wieder zu der Tür des Tempels. Und siehe, da floss ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels nach Osten; denn die vordere Seite des Tempels lag gegen Osten. Und das Wasser lief unten an der südlichen Seitenwand des Tempels hinab, südlich am Altar vorbei.

2 Und er führte mich hinaus durch das Tor im Norden und brachte mich außen herum zum äußeren Tor im Osten; und siehe, das Wasser sprang heraus aus seiner südlichen Seitenwand.
3 Und der Mann ging heraus nach Osten und hatte eine Messschnur in der Hand, und er maß tausend Ellen und ließ mich durch das Wasser gehen; da ging es mir bis an die Knöchel.
4 Und er maß abermals tausend Ellen und ließ mich durch das Wasser gehen: da ging es mir bis an die Knie; und er maß noch tausend Ellen und ließ mich durch das Wasser gehen: da ging es mir bis an die Lenden.
5 Da maß er noch tausend Ellen: da war es ein Strom, so tief, dass ich nicht mehr hindurchgehen konnte; denn das Wasser war so hoch, dass man schwimmen musste und nicht hindurchgehen konnte.
6 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hast du das gesehen? Und er führte mich zurück am Ufer des Flusses entlang.
7 Und als ich zurückkam, siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.
8 Und er sprach zu mir: Dies Wasser fließt hinaus in das östliche Gebiet und weiter hinab zum Jordantal und mündet ins Tote Meer. Und wenn es ins Meer fließt, soll dessen Wasser gesund werden,
9 und alles, was darin lebt und webt, wohin der Strom kommt, das soll leben. Und es soll sehr viele Fische dort geben, wenn dieses Wasser dorthin kommt; und alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt.
10 Und es werden an ihm die Fischer stehen. Von En-Gedi bis nach En-Eglajim wird man die Fischgarne aufspannen; denn es wird dort sehr viele Fische von aller Art geben wie im großen Meer.
11 Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden, sondern man soll daraus Salz gewinnen.
12 Und an dem Strom werden an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei fruchtbare Bäume wachsen; und ihre Blätter werden nicht verwelken und mit ihren Früchten hat es kein Ende. Sie werden alle Monate neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.“

Dieses wunderbare Wasser quillt aus dem Heiligtum. Es fließt neben dem Altar hin und unter der Schwelle des Tempels heraus durchs Blachfeld ins Meer. Wenn es aber ins Meer kommt, werden desselben Wasser gesund werden. Ja alles, was darin lebt und webt, wird gesund werden und leben. Und am Ufer dieses Stromes, auf beiden Seiten, wachsen allerlei fruchtbare Bäume. Ihre Blätter verwelken nicht, und ihre Früchte gehen nie aus, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Frucht dient zur Speise und ihre Blätter zur Arznei.
Von diesem wunderbaren Strom lesen wir auch in Offb. 22,1-2 „ Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes;

2 mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.“

Was ist das nun für ein wunderbares Wasser, das aus dem Heiligtum vom Thron Gottes und des Lammes fließt?

Das lebendige Wort Gottes, das Blut Jesu Christi und die Kraft des Heiligen Geistes bilden den Strom dieses heilbringenden Wassers, das aus dem Tempel Gottes quillt.
O vertrauen auch wir uns diesem Strom an, und lassen wir uns hineintauchen in dieses segensreiche Wasser! Wohl wird es tiefer und tiefer, und der sichere Boden entschwindet langsam unter unseren Füßen. Aber wir dürfen in diesem heilbringenden Wasser gesund werden und ewiges, unvergängliches Leben empfangen.
Fürchten wir uns deshalb nicht auf diesem Wege, denn über unserer Tiefenwanderung wacht der Herr und hält die Meßschnur in der Hand. Er lässt uns nicht mehr zu, als wir ertragen können.“

Lieber Leser hast Du auch diesen Durst nach diesem kostbaren Wasser? Ich bitte Dich lass Dich nicht vom Wasser der frommen Welt zufrieden stellen.

Fortsetzung morgen!

Aktualisierung 8.Dez.16

„Am Anfang unseres Glaubenslebens, wenn das Wort Gottes noch nicht so stark an uns schaffen und auf uns wirken kann, ist der Weg leicht. Wir werden durch die Verhältnisse geführt.
Langsam steigt aber das Wasser und reicht schon bis an die Knie, doch immer noch werden wir geführt, und unsere Füße stehen auf festem Boden. Wohl brauchen wir das Wort, das Blut und die Kraft des Heiligen Geistes, doch wir können mit unserem eigenen, seelischen Glauben, der glaubt, was er sieht und fühlt, noch selber stehen, selber glauben.
Aber nun geht der Weg noch tiefer hinunter. Die Wassermenge wird größer. Das Wort wirkt immer stärker, und wir müssen das Blut und die Kraft des Heiligen Geistes viel mehr in Anspruch nehmen. Jetzt, da das Wasser tiefer wird, die Verhältnisse stets schwerer werden, wird uns jegliche Stütze weggenommen, und wir müssen die eigene Selbständigkeit immer mehr preisgeben. Da fängt der eigene Glaube zu wanken an, doch wir kommen noch mit knapper Not, mit Furcht und Zittern, hindurch.
Der Herr bleibt aber nicht stehen mit uns. Er misst weiter und führt uns so tief ins Wasser, dass der Boden unter unseren Füßen ganz entschwindet. Unsere einzige Rettung ist nun das Schwimmen. Schwimmen können wir aber nicht, solange wir Boden suchen unter unseren Füßen. Wir müssen Arme und Beine hochhalten und uns restlos dem Wasser anvertrauen, dann wird es uns tragen.
Ich diesem Zustand völliger Hilflosigkeit und Verlorenheit, wo der eigene, seelische Glaube Schiffbruch erleidet, können wir nur noch unsere Arme ausstrecken und zum Herrn schreien in unserer Not: „Herr, erbarme dich über mich und errette mich von meinem Widersacher!
In dieser größten Not erbarmt sich der Herr über uns und schenkt uns den nackten Glauben, der glaubt, wo nichts mehr zu hoffen ist. Wir dürfen uns

nun hineintauchen in den unergründlichen Strom seiner Gnade und uns getragen wissen von seinem allmächtigen Wort, von seinem kostbaren, reinigenden Blut und seiner alles überwindenden Kraft des Heiligen Geistes. Jetzt suchen wir nicht mehr eigenen Grund und Boden unter den Füßen, sondern wir sind Getragene des Herrn, die von seiner Fülle der Gnade leben Augenblick für Augenblick.
In all diesen Geburtsnöten wacht der Herr über uns, auch wenn er uns den Weg oft allein gehen lassen muss und wir uns dann einsam und verlassen fühlen. Aber der nackte Glaube wird nur aus diesen Ausweglosigkeiten und Unmöglichkeiten heraus geboren.
Harren wir deshalb in Geduld aus und vertrauen wir restlos unserem Heiland und Erlöser, denn die herrliche Frucht dieser Tiefenweg ist der „Christus in uns“.“

Ihr lieben Lesen ich möchte Euch ermutigen vertraut Euch ganz dem allmächtigen Gott an. Seid bereit Jesus Christus in allem an die erste Stelle zu setzen. Äußere Frömmigkeit hilft keinem weiter und schenkt auch keinen Frieden in Dein Herz. Der Herr Jesus Christus ist treu und er ändert sich niemals. Meine Familie und ich sind so glücklich, dass wir seine Kinder sein dürfen und IHN täglich besser kennenlernen dürfen.
2. Chr.16.9 „Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.“

Aktualisierung 12.Dez.16

Ich bin so froh, dass ich glauben darf, dass Gott sich niemals ändert! Ja ich möchte glauben wie Abraham geglaubt hat. Ich weiß, dass ich sein Eigentum bin. Ich gehöre meinem Heiland, ER versorgt und kümmert sich um all meine/seine Belange. Ich gehöre doch IHM. Er beschützt und behütet mein Leben. Er ist meine Gerechtigkeit! Nichts in meinem Leben passiert, was der allmächtige Gott nicht weiß und zulässt. Ihr lieben Geschwister, das ist so ein großes Vorrecht so glauben zu dürfen.
Was nützt Dir Dein Glaube, wenn Du nicht glaubst, dass der allmächtige Gott alles in seiner Hand hält und ER alleine weiß, was wirklich gut für Dich ist. Auch alle Züchtigung, die ER Dir zuteilwerden lässt, geschieht aus Liebe. Gott ändert sich nie! So wie Gott mit David gegen den Riesen Goliath gekämpft und gesiegt hat, so kämpft er mit und für mich gegen alle Riesen, die mir Angst und Furcht einjagen wollen. David wusste, dass sein Gott sich nicht spotten lässt und dass ER unbesiegbar ist. **Weißt Du das auch**?

Bist Du ein glücklicher Untertan Gottes? **Jak. 4,7** Bist Du überzeugt davon, dass Du dem mächtigsten, wunderbarsten und heiligen Gott untertan bist. Widerstehst Du dem Feind, weil Du der Lüge nicht glaubst, sondern Deinem

Herrn und Gott vertraust, dem Gott aller Wahrheit. Die frohe Nachricht, der Feind muss fliehen, wenn Du der Wahrheit mehr glaubst als der Lüge. Der gefährliche Riese der Dich angreifen will, entpuppt sich als ein harmloser Scheinriese. Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 14.Dez.16

Hast Du Dir schon mal Gedanken darüber gemacht, was es heißt, ganz das Eigentum Deines Herrn zu sein?

Aktualisierung 15.Dez.16

Der Gegenspieler Gottes, der Satan war und ist schon immer ein perfekter Lügner gewesen. So ist es ihm gelungen, die Menschen durch ihren eigenen Verstand, durch ihre Weisheit und Klugheit von der biblischen Wahrheit immer weiter zu entfernen. So kommt es dazu, dass hohe ökumenische Kirchenführer auf Bitte von Andersgläubigen ihr Kreuz abhängen und nicht erkennen können, dass sie den Herrn Jesus damit verleugnen. Die Bibel ist da jedoch ganz klar. Matth.10, 33 „Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.“
Wenn der Herr Jesus wirklich mein Herr ist und ich erkannt habe und mir sicher bin, dass der Herr Jesus für meine Schuld sein Leben für mich gegeben hat, damit ich von meiner Schuld gesühnt werden kann und der Weg zum Vater wieder frei ist, dann ist mein Wunsch, meinen Herrn, meinen Gott, ja meinen Eigentümer zu ehren und zu loben.
Alle späten Rechtfertigungsgründe zeigen lediglich, wie geschickt der Gegenspieler Gottes, Menschen für seine Zwecke instrumentalisiert.

Aktualisierung 15.Dez.16, um 16.00 Uhr

Wenn Du das Eigentum Deines Herrn bist, dann darfst Du davon ausgehen, dass er Dich mit allem versorgt was Du brauchst. Der Heilige Geist ist der Sachverwalter, Er ist der Betreuer, der sich um sein Eigentum kümmert. Am Volk Israel wurde das sehr schön deutlich, wie er sein Eigentumsvolk aus Ägypten herausgeführt hat, wie Er sein Volk in der Wüste mit allem was sie brauchten versorgt hat.

„Nachdem Mose die Kinder Israel auf Befehl des Herrn aus Ägyptenland, dem Diensthause, geführt hatte, durften sie trockenen Fußes durch das Meer gehen. Am Tage zog der Herr in einer Wolkensäule vor ihnen her und des

Nachts in einer Feuersäule, damit sie Tag und Nacht reisen konnten. Ihre göttliche Speise war das Manna, das sie jeden Tag in der unfruchtbaren Wüste einsammeln durften, und der göttliche Trank floss aus dem Felsen. So lebten sie Tag für Tag von Gott und seiner Gnade. Obschon sie seine Wundermacht in so reichem Maße erlebten, kamen sie in der Wüste um und konnten das Land Kanaan, das verheißene Erbe, nicht in Empfang nehmen.
Auf ihrem Weg durch die Wüste wurden sie mit Brot und Wasser versorgt. Nun aber schauten sie zurück und gedachten an Ägypten, das sie verlassen hatten. Sie vergaßen, dass sie aus der Knechtschaft befreit worden waren und gelüsteten nach der Nahrung, die sie dort erhalten hatten, den Fischen, Kürbissen, Melonen, dem Lauch, Knoblauch und den Zwiebeln. Auf ihr Murren erbarmte sich Gott über sie und Schickte ihnen Wachteln, so dass sie Fleisch die Fülle hatten.
Auch wir haben Ägypten, unser altes Vaterland, verlassen und sind auf dem Weg ins verheißene Land Kanaan. Wir sind auf Jesus Christus getauft worden und haben ihm durch die Taufe das Einverständnis gegeben, das er uns seinem Tode ähnlich mache, damit wir zur Auferstehung der Erstlinge hindurchdringen können.
Er selbst ist unsere Wolken- und Feuersäule, die uns vorangeht, damit wir Tag und Nacht reisen können. Sein Wort ist das lebendige Brot vom Himmel, das wir essen, und sein Blut das kostbare Wasser, das wir trinken dürfen. Lassen wir uns nun genügen an dieser Speise, und blicken wir nicht zurück nach den Fleischtöpfen Ägyptens, auf das, was wir verlassen haben, auf alles, was hinter uns liegt.

Wir stehen heute am Ende unseres Zeitalters. Die Zeichen der letzten Zeit überstürzen sich, und alles treibt dem Ende entgegen. An uns ertönt der heilige Ruf: „Eile, rette deine Seele! Fliehe auf den Hügel Golgatha unter das Kreuz! Unter dem teuren Blut des Herrn wirst du geborgen sein.“ (Margit Oehler, Schweiz, „Der wunderbare Gnadenratschluß Gottes mit den Menschen)

Aktualisierung 16.Dez.16

Ist es Dein tiefstes Anliegen, dass Jesus Christus allezeit den ersten Platz in Deinem Herzen und Leben einnimmt. Ihr lieben Leser ich möchte Euch bitten überprüft Euch doch mal selbstkritisch. Bittet den Heiligen Geist, bitte Deine Brüder und Schwestern, Deinen Ehepartner, Deine Ältesten-Brüder, lade sie dazu ein, erlaube ihnen, Dir mitzuteilen, wenn ihnen Dinge auffallen, die in Deinem Leben schief laufen. Unser EGO, unser Eigenleben ist ein erklärter Gegner dieser Aktion und dient damit dem Feind, uns durch kleinste Kompromisse fast nicht wahrnehmbar, von unserem schmalen Weg, von unserer Liebe zu unserem Heiland und Retter abzubringen.

Möchte an dieser Stelle auf das Büchlein von Jakob Ruff-Meier „Die Vollendung der Überwinder“ hinweisen, es ist kostenlos zu bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen; Paul-Keller-Weg 8; D-51538 Waldbröl; Fax-Nr. 02291 /901017

Diese so wichtige Botschaft von der Vollendung der Überwinder durch das Kreuz ist heute sehr selten geworden, ja fast ausgestorben. Wenn Du ein tiefes und herzliches Verlangen hast, zu dieser Überwinderschar zu gehören, die bald dem wiederkommenden Herrn entgegengerückt wird, dann kann ich Dir dieses Heftlein nur empfehlen.

Es beschreibt sehr eindrücklich wie Du Dein EGO, Dein Eigenleben in den Tod geben kannst.

Der Weg der Überwinder

Bist du bereit zu „unterliegen“
Wie Ich am Kreuz „unterlag“?
Willst du der Schwächste sein der Schwachen,
verachtet, einsam – Tag für Tag?
Als Ich einst sterbend hingesunken,
hab` Ich die ganze Welt besiegt!
Der Weg der Überwinder führet
durch Tod und Dunkelheit zum Licht.

Aktualisierung 19.Dez.16

Ich möchte Euch heute grüßen mit **Ps. 97,12 „Ihr Gerechten, freut euch des Herrn und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!“**
Ich bin so glücklich, dass meine Familie und ich dem Herrn folgen dürfen. Wir sind so froh immer mehr erkennen zu können, wie großzügig unser Herr und Gott zu uns ist. Er zeigt uns immer gewaltiger, wie sehr er uns liebt. Seit drei Jahren versorgt uns unser Herr königlich. Obwohl wir nichts haben, mangelt es uns an überhaupt nichts. Er sorgt für unsere Finanzen, versorgt uns übernatürlich mit Lebensmitteln, schenkt uns ein Fahrzeug zur Nutzung. Damit Ihr sehen könnt wie treu der Herr ist. Das Auto welches wir jetzt ständig zur Verfügung haben, ist dasselbe, welches wir vorher an den Händler zurückgeben mussten. Er beschenkt uns mit der Möglichkeit zweimal im Jahr in der Schweiz, umsonst Urlaub zu machen. Ja wir dürfen erleben, dass unser Vater im Himmel uns reichlich beschenkt, dass er treu ist und sein Wort sich niemals ändert. Ja, so möchten wir unseren Herren loben und preisen. Es ist so schön sein Untertan, sein Kind, sein Bote zu sein und immer mehr für ihn leuchten zu dürfen. Wir sind sehr dankbar, dass unser Gott uns zu einem

Nichts gemacht hat. Alle Ehre gehört unserem Gott – Halleluja – Jesus ist und bleibt Sieger bis in alle Ewigkeit.

Aktualisierung 20.Dez.16

Möchte heute zitieren aus dem Buch: **„Der wunderbare Gnadenratschluß Gottes mit den Menschen“ von Margrit Oehler-Meier**
„Der Segen des Ganzopfers. Jesus Christus, der Sohn des allmächtigen Gottes, kam auf diese Erde und verkündigt einer von der Lüge verseuchten Welt die Wahrheit. Der Heiland macht nun alle seine Kinder, die ihm der Vater gegeben hat, auf den Gehorsam aufmerksam; denn nur wenn wir seinen Geboten gehorchen, werden wir Leben und volle Genüge haben. Der Ungehorsam Gott gegenüber brachte Satan, den Engelsfürsten, zu Fall und hat auch uns Menschen den Tod und das Verderben gebracht.
Während seines ganzen Erdenlebens war der Heiland seinem Vater im Himmel gehorsam. Er ehrte ihn, indem er den Weg ging, den ihm der Vater vorzeichnete. Es war ein schmachvoller, verachteter und dorniger Pfad, der ihm beschieden war.
Er ehrte seinen Vater aber auch dadurch, dass er die Worte redete, die er ihm in den Mund legte. Diese Worte schnitten dem sündigen Menschen tief ins Fleisch und riefen Hass, Verfolgung und Zwietracht hervor. So war er ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses bei allen, die nicht an ihn glaubten.
Welche Gnade ist es deshalb, dass wir heute schon unsere Knie beugen und zu ihm bitten und flehen dürfen, dass er auch uns Kraft schenke, den Gehorsamsweg zu gehen bis in den Tod. Er wird unsere Schreien erhören und in uns das Wollen und das Vollbringen wirken.“

Welche wunderbaren Verheißungen hat uns doch unser Herr gegeben. Wenn wir seinen Geboten gehorchen, werden wir Leben und volle Genüge haben. Kennst Du das Kinderlied: Ich bin so glücklich, ja so sehr glücklich, denn Jesu Liebe macht das Herz so froh! Ich habe Freude, Friede, Liebe, Ruhe in meinem Herzen.
Wenn wir gehorsam den Weg gehen, den unser Herr für uns vorgesehen hat, dann können wir erleben, dass wir Freude, Ruhe, Friede und Liebe im Herzen haben. Wir dürfen heute noch genauso erleben, dass unser Gott treu ist, so wie er immer treu war und auch immer treu sein wird, weil Gott sich niemals ändert.
Wenn Du und ich den Weg gehen, den unser himmlischer Vater für uns vorgesehen hat, dann werden wir erleben, wie schmachvoll, verachtet und dornig unser Weg werden wird. Wenn wir treu zu seinem Wort stehen, dann werden wir auch erleben wie diese Worte dem Menschen von heute tief in sein Fleisch schneiden und dieselben Reaktionen hervorruft, wie bei Jesus damals. Aber ich möchte Dich ermutigen den Weg zu gehen, den unser Herr für Dich vorgezeichnet hat. All seine Wege mit uns sind Liebeswege und

führen uns immer näher an sein Herz. Was ist es doch für ein riesengroßes Vorrecht, seine Liebe immer besser erkennen, schätzen und lieben zu dürfen. Das Wort Gottes verspricht uns, dass Gott alles in uns vollbringt, was er angefangen hat. Ja Gott ist in allem treu – was für ein Geschenk!

Aktualisierung 21.Dez.16

Habe ich gestern geschrieben, wenn wir den Geboten Gottes folgen, wenn wir leben wie es dem allmächtigen Gott gefällt, dann werden wir leben und volle Genüge haben.

Doch wie sieht diese Wahrheit heute aus. Die Gebote Gottes interessieren die Menschen nicht mehr wirklich, sie werden so zusammengebastelt, dass wir so leben können, wie es uns gefällt. Die Kirchen leben im Abfall, leugnen oder verdrehen das Wort Gottes. Kirchenfürsten bieten Ihre eigene Weisheit an und treten das Wort Gottes mit Füßen.

Ihr lieben Leser, Gott ändert sich niemals**! Himmel und Erde werden vergehen, aber mein Wort nicht.** Der allmächtige Gott lenkt die Geschicke dieser von IHM geschaffenen Welt und steht zu seinem Wort, dem Wort Gottes!
Heute habe ich Jesaja 5, 20-30 gelesen!

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!
21 Weh denen, die weise sind in ihren eigenen Augen und halten sich selbst für klug!
22 Weh denen, die Helden sind, Wein zu saufen, und wackere Männer, Rauschtrank zu mischen,
23 die den Schuldigen gerecht sprechen für Geschenke und das Recht nehmen denen, die im Recht sind!
24 Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehrt und Stoppeln vergehen in der Flamme, so wird ihre Wurzel verfaulen und ihre Blüte auffliegen wie Staub. Denn sie verachten die Weisung des HERRN Zebaoth und lästern die Rede des Heiligen Israels.

Gott ruft die Feinde ins Land zum Endgericht

25 1Darum ist der Zorn des HERRN entbrannt über sein Volk, und er reckt seine Hand wider sie und schlägt sie, dass die Berge beben und ihre Leichen sind wie Kehricht auf den Gassen. Und bei all dem lässt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.
26 Er wird ein Feldzeichen aufrichten für das Volk in der Ferne und pfeift es herbei vom Ende der Erde. Und siehe, eilends und schnell kommen sie daher.
27 Keiner unter ihnen ist müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem geht der Gürtel auf von seinen Hüften, und keinem zerreißt ein Schuhriemen.
28 Ihre Pfeile sind scharf und alle ihre Bogen gespannt; die Hufe ihrer Rosse sind hart wie Kieselsteine, und ihre Wagenräder sind wie ein Sturmwind.
29 Ihr Brüllen ist wie das der Löwen, und sie brüllen wie junge Löwen. Sie werden daher brausen und den Raub packen und davontragen, dass niemand retten kann.

30 Und es wird über ihnen brausen zu der Zeit wie das Brausen des Meeres. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor Angst, und das Licht scheint nicht mehr über ihnen.

Diese Bibelstelle ist hoch aktuell und passt sehr genau in das aktuelle Zeitgeschehen. Ja wir leben in der Endzeit, täglich kommen wir der Wiederkunft Jesu näher.

Auch an dem von der Welt und den Kirchen gefeiertem Weihnachtsfest wird deutlich, wie es dem Widersacher Gottes gelungen ist, die Geburt des Retters, ja des Erlösers für alle Menschen (Juden wie Heiden) umzufunktionieren in ein „kirchliches, weltliches und menschliches Fest“ **(Näher und ausführlicher beschrieben in meinem offenen Brief zu Weihnachten)**
Die weltliche Beachtung von Weihnachten in Form von Kommerz, Geschenke und Konsum, Weihnachtsmärkte, Weihnachtsbaum, Weihnachtsfeiern, Weihnachtsferien, jedes Jahr mehr und stärkerer Lichterglanz in einer immer dunkler werdenden Welt, mit immer mehr einsamen und unglücklichen Menschen. Das Chaos in der Welt wird immer größer, die Situation wird immer hoffnungsloser und die Zuversicht schrumpft immer mehr zusammen.
Auch die Botschaften der Kirchen und vieler freier Gemeinden wird in den Gottesdiensten zu „Weihnachten“ immer flacher und immer mehr an den Menschen orientiert, man will ja niemand mit der christlichen Botschaft überfordern. So wird ein wenig von der Nächstenliebe Gottes erzählt, der Papst sagt: „Auch Jesus Christus war ein Flüchtling“.

Ihr lieben Leser. Jesus war kein Flüchtling! Er liebt die Flüchtlinge und möchte, dass sie gerettet werden, wie alle anderen Menschen auch. Der allmächtige Gott hat seinen Sohn zur Rettung aller Menschen in die Welt gesandt. Joh.3,16
In Matth. 2,13 lesen wir: „Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich´s dir sage; denn Herodes will das Kindlein suchen, um es umzubringen. Der allmächtige Gott hat seine Hand über seinen Sohn gehalten, dazu befahl er Josef nach Ägypten zu fliehen.
Diese Wahrheit dass der allmächtige Gott alle Menschen durch seine Liebestat, indem er seinen Sohn opferte, um ihnen den Weg zum Vater wieder zu öffnen, diese Wahrheit leugnen die meisten Kirchenfürsten unserer Zeit. Die großen Kirchen weigern sich Juden und Moslems zu missionieren und betrachten sich stattdessen als Geschwister, die ja alle an den gleichen Gott glauben.

In dem gestrigen Gedenkgottesdienst in Berlin sagte der evangelische Bischof Dröge: Dröge mahnte, jetzt zusammenzustehen: "Wir geben dem Terror nicht dadurch recht, dass wir uns entzweien lassen, nur weil wir aus unterschiedlichen Kulturen stammen oder auf verschiedene Weise unseren Glauben leben oder unsere Weltanschauung pflegen."

Der katholische Berliner Erzbischof Koch erinnerte an die Weihnachtsgeschichte und sagte, die Mitte der Nacht sei zugleich der Anfang eines neuen Tages: "Wir bleiben auf dem Weg und lassen einander nicht los."

Hier wird in Berlin und an vielen anderen Orten auch, der interreligiöse Dialog zelebriert und damit dem Gott der Bibel gelästert und gespottet. Vergessen wir doch bitte nicht, dass Gott auch ein eifersüchtiger Gott ist und das sein Wort sagt, es gibt außer mir keinen Gott.

So möchte ich für heute schließen, ich glaube, dass wir auch mit dem fürchterlichen Geschehen dieser Tage in Berlin, ein Beispiel dafür bekommen haben, **dass das Wort Gottes sich niemals ändert**. Bitte lest doch nochmal Jes.5, 20-30

Aktualisierung 22.12.16

„Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.“ Jes. 40,8

Was für ein Vorrecht glauben zu dürfen, dass sich das Wort Gottes niemals ändert. Was für ein Privileg zu wissen, dass der allmächtige Gott sich niemals ändert. **Jer.23, 29 „ Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?“ Hebr. 4, „12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;“**

Aktualisierung 25.Dez.16

Fortsetzung von Margrit Oehler-Meier „Prüfen wir uns ernstlich, ob wir diesem treuen Hirten, der uns ruft und lockt, gehorchen und in allen unseren Verhältnissen immer seine Fußspuren suchen.

Aber wie oft müssen wir bekennen: „Heiland, erbarme dich über uns! Wohl wissen wir den Weg, aber die Kraft fehlt uns, ihn zu gehen.“ In unserer Not tönt wieder des Hirten liebliche Stimme an unser Ohr: Matth. 7,7 „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“

O wir wollen bitten und flehen: „Komm, erfülle du unsere Herzen und halte selber in uns und durch uns diese Gebote. Schenke dich uns, denn dich begehren wir, dich, der du die größte und herrlichste Gabe bist.“ Aber um den Herrn ganz zu empfangen, müssen wir auf seine Stimme achten und ihm nachfolgen, wohin er uns führt. Wer wirklich den göttlichen Weg sucht, der wird ihn auch finden.

Heute dürfen wir noch anklopfen, heute gilt noch die Verheißung, dass uns aufgetan wird. Aber wenn der Bräutigam gekommen ist und die klugen Jungfrauen abgeholt hat, wird die Türe verschlossen. Dann nützt alles Anklopfen nichts mehr; sie bleibt verschlossen. Darum wollen wir klug sein und anklopfen, solange noch Gnadenzeit ist, denn heute wird uns noch aufgetan.

Wie wunderbar ist es, wenn wir zu den Schafen des guten Hirten gehören dürfen, die ihm überallhin nachfolgen. Dann gilt uns die Verheißung, dass er uns das ewige Leben geben wird und uns niemand und nichts aus seiner und des Vaters Hand reißen kann. So sind wir für Zeit und Ewigkeit geborgen.“

Das zweite Jahr ohne „Weihnachten“

Meine Familie und ich sind glücklich, dass der Geist Gottes uns die Kraft geschenkt hat, Weihnachten nicht mehr zu feiern. Ich persönlich habe 56 Jahre Weihnachten gefeiert, die zwei letzten Male habe ich mich richtig frei, innerlich befreit von diesem Fest gefühlt. Unbegreiflich, Gott ist treu und er belohnt Gehorsam ihm gegenüber. Viele Christen wissen heute um den heidnischen Ursprung, meinen sich aber darüber hinwegsetzen zu können. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass in den nächsten Jahren immer mehr Kinder Gottes auf die Stimme des Heiligen Geistes hören werden und dieses Fest nicht mehr feiern werden. **Es ist eine mutige Entscheidung** aber auch eine **sehr wichtige**. Die ersten Christen haben dieses Fest nicht gefeiert und ich bin mir sehr sicher, dass die Brautgemeinde, die auf die Ankunft ihres Bräutigams wartet, dieses Fest auch nicht feiern wird, weil sie durch denselben wunderbaren Geist Gottes bereit ist, sich leiten zu lassen.

Aktualisierung 28.12.16

Heute nur ein Satz zum Nachdenken: **Gehorsam zum Wort Gottes ist Licht und Leben, Ungehorsam ist Finsternis und Tod.**

Aktualisierung 29.12.16

Heute ein Brief an Gemeinden, an Kinder Gottes deren größter Wunsch es ist, bei den klugen Jungfrauen nach Matt.25 dabei zu sein.

Einheitsbewegung – einige Bräute – die Brautgemeinde

Liebe Brüder,

durch die unverdiente Gnade meines Herrn Jesus Christus, durfte ich den Weg der Niedrigkeit, des Sterbens meines Ich- und Eigenlebens gehen, durfte mehr und mehr ein „Nichts“ werden. In dieser völligen Zerschlagenheit, Hilflosigkeit und Abhängigkeit von meinem Herrn, hat mir der Geist Gottes mehr und mehr von seiner Augensalbe geschenkt und mich heute beauftragt euch zu schreiben.

Die ökumenische Einheitsbewegung wird immer größer, immer interreligiöser und entfernt sich rasend schnell von der biblischen Wahrheit. Auf diese Bewegung möchte ich nicht weiter eingehen, Hartwig Henkel beschreibt sie sehr treffend (auf seiner Homepage).

Dann gibt es etliche Gemeinden, die mit sehr großem Ernst ein Leben in der Heiligung leben wollen, die das Wort Gottes in seiner Ganzheit lieben und die danach trachten, zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zu suchen und zu leben. Die sich nach der Gegenwart Gottes in ihrem Alltag sehnen und den Wunsch haben, immer mehr in das Bild und den Charakter von Jesus verwandelt zu werden.

Bedauerlicherweise haben viele dieser Gemeinden keinen Kontakt zu anderen Gemeinden die für sich in Anspruch nehmen, dieselben ehrbaren Ziele zu verfolgen. So existieren „Brautgemeinden“ oft wenige Kilometer voneinander entfernt, mit dem notwendigsten Kontakt oder auch garkeinem.

So soll ich heute an alle Gemeinden, alle Kinder Gottes, deren einzige Sehnsucht es ist, zur Brautgemeinde zu gehören, zu den klugen Jungfrauen (Matth.25) zu gehören, einen Weckruf erklingen lassen.

In dem hohepriesterlichen Gebet macht Jesus deutlich, was IHM sehr wichtig ist. Joh. 17,21-23 „auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du

in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie geliebt hast, gleichwie du mich geliebt hast.“

Ihr lieben Geschwister die Einheitsbewegung hat sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner verständigt. Die Brautgemeinde muss sich auf den größten gemeinsamen Nenner verständigen, dass wir ohne IHN „Nichts“ tun können. Durch das Blut Jesu Christi werden wir am göttlichen Blutkreislauf angeschlossen und , als ein Glied an seinem Leib, eins gemacht mit Gott-Vater und Sohn und dem Heiligen Geist.

Erst wenn Christus in uns wohnt und uns regiert ist Einheit möglich. Wenn wir keine Einheit haben dann kann der Geist Gottes noch nicht in uns Wohnung genommen haben, wie es in Joh. 14,23 heißt. „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Ihr lieben Brüder der Heilige Geist ist unser Betreuer und Sachverwalter, Er ganz alleine möchte über uns verfügen. Er ganz alleine sendet uns, sagt was, wann, wo und wie gemacht wird. Er kann jedoch nur in uns reden und wirken, wenn er alleine mein Herr und Gott ist, wenn er mein Eigentümer ist und ich sein Untertan bin. (Jak. 4,7)

Zutiefst bin ich überzeugt, dass immer noch das Wort Gottes aus 2.Chronik 16,9 gilt: „Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.“

Was hindert uns daran, in dem Wissen das nichts Gutes in mir ist, mit einem demütigen und zerschlagenen Herzen, mit einem bußfertigen Herzen zusammenzukommen und den Geist der Wahrheit zu bitten, uns aus der Finsternis ins Licht zu führen, auf das wir eins werden können, wie in Joh. 17,21 geschrieben steht.

Ich möchte schließen mit Römer 14, 7-13 „Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, das wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, sei es auch, dass wir sterben, wir sind des Herrn. Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er herrsche sowohl über Tote als auch über Lebende. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Denn es steht geschrieben: "So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen." Also wird nun jeder von

uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern haltet vielmehr das für recht, dem Bruder keinen Anstoß oder kein Ärgernis zu geben!

Ihr lieben Brüder ich bitte Euch im Namen Jesus Christi, lasst uns gemeinsam den auferstandenen Herrn loben, indem wir unseren Eigenwillen seinem heiligen Willen unterstellen.

Ich bitte Euch, prüft diese Zeilen im Gebet und bittet den Geist der Wahrheit, dass ER seine Gemeinde bauen kann, damit, Gemeindebau nach Gottes Plan möglich werden kann.

Als ein Untertan Gottes grüße ich Euch,

lieber Gruß Martin Dobat

Aktualisierung 31.12.16

Hallo Ihr lieben Leser, liebe Geschwister, ich wünsche Euch, dass Ihr die Freundschaft mit Jesus als ein immer kostbareres Geschenk sehen könnt. Der Herr sprach zu seinen Jüngern: Joh. 15,14 „Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, was ich euch gebiete."

Im alten Bund erhielten nicht viele Männer das Zeugnis, Freunde Gottes zu sein. Einer von ihnen war Abraham. Von ihm lesen wir in Römer 4,19-25

Abraham zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wusste aufs allergewisseste, dass, was Gott verheißt, das kann er auch tun. Darum ist´s ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Abraham hat seinem Herrn im nackten Glauben vertraut. Das ist auch mein Gebet und Wunsch für den morgigen Tag, dass Gott mir die Kraft gibt zu glauben und Ihm völlig gehorsam zu sein.

Ja ich möchte lernen wie Abraham zu glauben: Er glaubte, wo nichts mehr zu hoffen war und leistete dem Worte Gottes unbedingten Gehorsam. Ihr Lieben, kennt Ihr solche Umstände?

Aktualisierung 02.Januar 2017

Lieber Vater im Himmel ich möchte Dir danken, dass Du wunderbare Wege für mich und für jeden von uns vorbereitet hast. Deine Wege mit mir, mit uns sind immer Königswege, auch wenn wir sie nicht gleich verstehen. König Jesus ist im Gehorsam zu seinem Vater, nur die Wege gegangen, die ihm sein

Vater vorgegeben hatte, Er tat nur den Willen Gottes, um mir und Dir den Weg freizumachen zum Vater. Danke Jesus, dass Du bereit warst, Deine Rechte, Deine Königswürde, alles niederzulegen, um im völligen Gehorsam die Wege zu gehen, die notwendig waren, um uns von unserer Schuld freizukaufen.

Zur Ehre Gottes möchte ich heute bekunden, dass seine Wege mit meiner Familie und mir Königswege sind und waren. Wir durften lernen alles herzugeben, unser Haus, unser sicheres Einkommen, unser Auto, unsere Ehre vor den Menschen, auch vor Christen, alle Schätze dieser Welt. Wir durften und dürfen lernen völlig abhängig von unserem Herrn Jesus Christus zu leben. Durch diese Umstände führte es uns in Tiefen und zeigte uns wie wir wirklich sind. Wir sind so froh, dass er uns diesen Weg geführt hat, uns gezeigt hat, wie groß und mächtig unser Ich- und Eigenleben noch ist. Auf diese Weise konnte er mächtig an unseren Herzen arbeiten. Wir durften auch durch viele Tränenfelder gehen und doch ganz wunderbar seine Schönheit, seine Nähe, seine Gnade und Güte mit uns erleben. Seit drei Jahren versorgt uns unser Herr ganz königlich. Wir beziehen keinerlei Sozialleistungen und doch beschenkt uns unser Herr mit allem, wirklich mit allem, es fehlt uns an Nichts. Und wir dürfen täglich erleben, wie großzügig unser Herr ist und möchten ihn ohne Ende loben für seine Treue. Er hat uns so großen Frieden geschenkt, Frieden der alle menschliche Vernunft übersteigt. Er hat unserer Familie und Ehe in jeder Beziehung Freude und seinen Frieden geschenkt. Ihr Lieben, Gott ändert sich niemals! Er ist und bleibt und wird immer derselbe sein. Danke Jesus – Ich liebe Dich – Du bist so wunderbar!

Aktualisierung 03.Jan.2017

5. Mose 11, 1 ff „So sollst du nun den Herrn, deinen Gott, lieben und sein Gesetz, seine Ordnungen, seine Rechte und seine Gebote halten dein Leben lang.“ Weiter wird dann beschrieben, wie mächtig, übernatürlich und gewaltig der Herr sein Volk aus Ägypten herausgeführt hat, wie er es in der Wüste versorgt, bewahrt und geführt hat. Unbeschreiblich wie sehr sich Gott um seine Kinder gesorgt hat und sorgt.

Und dieser wunderbare Gott ändert sich niemals, welches Vorrecht, diesen Gott persönlich kennen und lieben zu lernen und IHN im Alltag auch heute zu erleben.

In Vers 19 steht: „ und lehrt sie eure **Kinder,** dass du davon redest, wenn du in deinem Hause **sitzt** oder **unterwegs bist**, wenn du dich **niederlegst** und wenn du **aufstehst**. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses und an deine Tore.

Was für ein Vorrecht, das wir in der heutigen Zeit unseren Kindern von der Liebe Gottes, von seiner Größe und davon erzählen dürfen, dass dieser Gott sich niemals ändert. Vers 19 hat mich sehr angesprochen, habe mir vorgenommen, bei jeder Gelegenheit, mit meinen Kindern darüber zu sprechen, wie wunderbar, wie mächtig, wie heilig, wie großzügig und vollkommen gerecht unser Gott ist. Einfach bei jeder Gelegenheit!

Aktualisierung 04.Jan.2017

Ihr lieber Leser, ich möchte auch Sie ermutigen, falls Sie Kinder haben, fassen Sie neuen Mut, keine Gelegenheit auszulassen, mit unseren Kindern über das Reich Gottes zu sprechen, über das Vorrecht an den Herrn Jesus Christus glauben zu dürfen. Bitten wir den allmächtigen Gott darum, dass wir keine Gelegenheit auslassen, das er uns Liebe, Geduld, Zeit, die richtigen Worte und auch die Bereitschaft um Vergebung zu bitten, wo wir zu unseren Kindern in dieser Beziehung gefehlt haben. Es ist so wichtig und Gott wohlgefällig, dass wir unseren Kindern die wichtigsten Dinge für ein gelingendes Leben vermitteln. Was nützen alle weltlichen, schulischen und sonstigen Erfolge, wenn wir unseren Kindern nicht ein authentisches Beispiel, für ein freudiges, ansteckendes und zufriedenes Leben mit dem Herrn Jesus Christus vorleben und vermitteln können.

Aktualisierung 05.Jan.2017

2.Tim. 3,15-16 „und dass du von Kind auf die Heilige Schrift kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit,“

Alle Wahrheit ist bei Gott! Gott ist vollkommen, Gott ist heilig! Alle Wahrheit, alle Erkenntnis ist allein bei Gott. Das heißt doch im Umkehrschluss, dass keine Wahrheit und keine Erkenntnis in der Welt sein kann, keine Wahrheit und Erkenntnis bei Menschen die sich immer schneller von Gott entfernen. Keine Wahrheit bei den Kirchen, die das Wort Gottes verändern, Dinge weglassen oder dazu tun. Die das Wort Gottes unserer Zeit anpassen, es so interpretieren wie es ihnen gefällt, oder auch den Sohn Gottes verleugnen, oder sich dem interreligiösen Dialog hingeben

Die Welt geht immer schneller zugrunde, geht ihrem Ende entgegen, weil die Welt aber auch große Teile der Kirche, sich rasend schnell von dieser alleinigen göttlichen und biblischen Wahrheit entfernt und diese Wahrheit mit Füßen tritt!

Ihr Lieben, Gottes Wort ändert sich niemals. Gottes Wort – die Bibel, das Wort Gottes gibt uns die entscheidenden Hinweise, welches Schicksal die

Welt in der kommenden Zeit ereilen wird. Es wird alles erschüttert werden was erschüttert werden kann, mit dem einen Ziel! Gott möchte, dass wir umkehren und noch gerettet werden können. Gott züchtigt und straft, damit die Menschen noch zur Umkehr gelangen. 5.Mose 11,16 „Hütet euch aber, dass sich euer Herz nicht betören lasse, dass ihr abfallet und dienet andern Göttern und betet sie an, und dass dann der Zorn des Herrn entbrenne über euch und schließe den Himmel zu, so dass kein Regen kommt und die Erde ihr Gewächs nicht gibt und ihr bald ausgetilgt werdet aus dem Guten Lande, das euch der Herr gegeben hat."

In Hebr.12,6 ff steht: „Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; und er geißelt einen jeden Sohn, den er aufnimmt. …"

Haggai 2,6-7 „Denn so spricht der Herr Zebaoth: Es ist nur noch eine kleine Weile, so werde ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene erschüttern. Ja, alle Heiden will ich erschüttern. …."

In Joh. 14,6 sagt Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich."

Jesus ist die Wahrheit, sein Name ist Wort Gottes - und die Menschen, ja leider auch viele Christen glauben eben diesem Wort nicht mehr und laufen blindlinks in ihr Verderben.

In Offenbarung 19, 11-16 steht: „Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.

12 Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst.
13 Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes.
14 Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen.
15 Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen,
16 und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren."

Die Welt und viele Kirchenfürsten erzählen uns viel von Frieden, von Toleranz und unseren Werten und erkennen nicht, dass sie die Zeichen der Zeit nicht erkennen. Liebe Geschwister es ist höchste Zeit zum Aufwachen! Jesus kommt bald wieder.

Aktualisierung 6.Jan.2017

„Aber das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt, und fragt nicht nach dem Herrn Zebaoth.“ Jes. 9,12

Wisst Ihr was eines der dramatischten Tatsachen in unserer heutigen Zeit ist! Dem Gegenspieler Gottes ist es gelungen, uns die Wahrheit darüber zu rauben, wer Gott ist! Das Gott der Schöpfer ist, ja das er alles geschaffen hat, das ihm alles gehört. Dass er über die Naturgewalten herrscht, dass Gott heilig und unbesiegbar ist. Das Gott sich niemals ändert – in keiner Beziehung. In 2.Tim.3 steht: „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“

Wie soll unser Volk umkehren zu Gott, wenn es überhaupt nicht auf die Idee kommt, dass all das was heute in unserer Welt passiert, egal ob in der Politik, in der Natur/Umwelt, in der Familie und Gesellschaft, etwas mit dem Gott der Bibel zu tun hat. Für die allermeisten Menschen, Politiker, Kirchenführer aber auch Christen, scheint es unmöglich zu sein, dass der allmächtige Gott auch heute noch Gott ist.

Wie aber sollen die Menschen in unserer Zeit die biblische Wahrheit erkennen und daran glauben, wenn sie ihnen niemand erzählt. Mein Gebet und meine Sehnsucht ist, dass der allmächtige Gott mich und viele von uns ausbilden darf, zu Botschaftern an Christi statt.

Von Tag zu Tag schmerzt mein Herz mehr, wenn ich sehe, wie unbedarft die meisten Menschen ihrem Untergang entgegen marschieren, ohne diese Wahrheit zu realisieren.

Aktualisierung 9.Jan.2017

„Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ Joh. 8,31-32

In Joh. 17,17 steht: „Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“

Ihr Lieben Jesus wurde von vielen gehasst, weil er die Wahrheit sagte. Jesus sprach immer die Worte, die ihm sein Vater in den Mund gegeben hatte. Jesus fordert uns auf in seinem Wort zu bleiben, seinen Willen zu hören, zu erkennen und gehorsam in die Tat umzusetzen. Dann sind wir seine Jünger. Jesus wurde von der Welt, den damaligen Kirchenfürsten gehasst, weil er

göttliche Wahrheit gesprochen hat. Wenn heute Kirchenführer von der Welt geehrt werden für ihre Botschaft die sie verkündigen, dann müssen wir schnell erkennen können, dass es sich nicht um die biblische Wahrheit handeln kann. So wie damals der „Christus im Fleisch“ von der Welt verachtet und gehasst war, so wird heute der „Christus im Geist“ ebenso verachtet und gehasst. Wenn die Welt, die Politik, die Medien „christliche Botschaften“ beklatschen, dann müssen wir sehr achtsam und auf der Hut sein. Dann kann es nicht die biblische Botschaft sein! Dann kann es sich nur um „zeitgemäße“ Interpretationen und Verdrehungen, oder um missbräuchliche Verwendung des Wortes Gottes handeln. Gottes Wort ändert sich niemals, Himmel und Erde werden vergehen!

Aktualisierung 10.Jan.2017

Heute bekam ich einen wunderbaren Vers aus dem Wort Gottes zugeschickt: „Leben wir aber im Licht, so wie Gott im Licht ist, dann sind wir in Gemeinschaft miteinander verbunden.“ 1.Joh.1,7 Herrliches Wort Gottes, wenn der Geist der Wahrheit uns durchleuchten darf, uns ausleuchten darf, uns alles zeigen darf, was uns von Gott trennt. Gott sehnt sich sehr danach, dass wir bereit sind unser altes Leben vollkommen in den Tod zu geben. Das wir bereit sind, die Wege zu gehen, die Gott für uns vorgesehen hat. Hier möchte ich von Jesus lernen, der bereit war, alle Wege – ja bis zum Kreuz im Gehorsam gegenüber seinem Vater zu gehen. Jesus war bereit diesen Liebesweg Gottes für uns sündige Menschen bis zum Ende zu gehen, was für ein Segen für jeden, der diese Wahrheit erkennen darf.

Paulus schreibt „an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen ….“ „Heilig – in Christus“ Murray sagt, vielleicht die herrlichsten Worte in der Bibel. „Die Heiligen in Christus Jesus“, das ist der Name, geliebte Kinder Gottes, den wir in der Heiligen Schrift tragen, in der Sprache des Heiligen Geistes.

Murray schreibt weiter in „Heilig in Christus“, Das Leben Christi ist der Boden, in dem ich gepflanzt und gewurzelt bin, der Boden, aus dem ich zu meiner Nahrung jede Seiner Eigenschaften und Wesenszüge herausziehen kann. Wie wirft das Wort neues Licht auf den Befehl Gottes: „Ihr sollt heilig sein!“ und ebenso auf die göttliche Offenbarung: „denn Ich bin heilig!“ Lehre uns anbeten und warten, bis Du zu unserem Herzen mit göttlicher Kraft das Wort gesagt hast: „Ich bin heilig“. Möchte es uns durchdringen und uns von unserer Unheiligkeit überzeugen. – Offenbare uns bitte, dass Dein Befehl: „Seid heilig!“, in seinem unabänderlichen Ziel, uns heilig zu machen, ebenso

heilig ist, wie Du Selbst bist – nämlich ein verzehrendes Feuer. O Gott! lass Deine Stimme durch die Tiefe unseres Wesens dringen mit einer Macht, der wir nicht entfliehen können: „Seid heilig, seid heilig!“

Lieber Leser, hast Du die Sehnsucht in Deinem Herzen, dass der allmächtige Gott Dein Herz erforschen darf, sehnst Du Dich danach, mehr und mehr heilig zu leben?

Aktualisierung 11.Jan.2017

Am letzten WE hat die „Mehr-Veranstaltung“ in Augsburg stattgefunden, organisiert vom dortigen Gebetshaus, von dem kath. Theologen Johannes Hartl. **„10.000 Christen feierten am Wochenende die ökumenische „Mehr“-Konferenz – eingeladen hatte der katholische Theologe Johannes Hartl. Auch die „Tagesthemen“ und die „Tagesschau“ haben über das Treffen berichtet.“**

Solche Veranstaltungen machen mich stets sehr traurig und nachdenklich. Dort wird ein modernes Christsein zelebriert und der Eindruck von fröhlicher Einheit verbreitet. Das kath. Bistum Augsburg bestätigt, dass bei diesem Event alles mit der Kath. Lehre übereinstimmt. Ihr Lieben, die kath. Lehre stimmt aber nicht mit der biblischen Wahrheit überein. Die Bibel sagt: „Leben wir aber im Licht, so wie Gott im Licht ist, dann sind wir in Gemeinschaft miteinander verbunden.“ 1.Joh.1,7

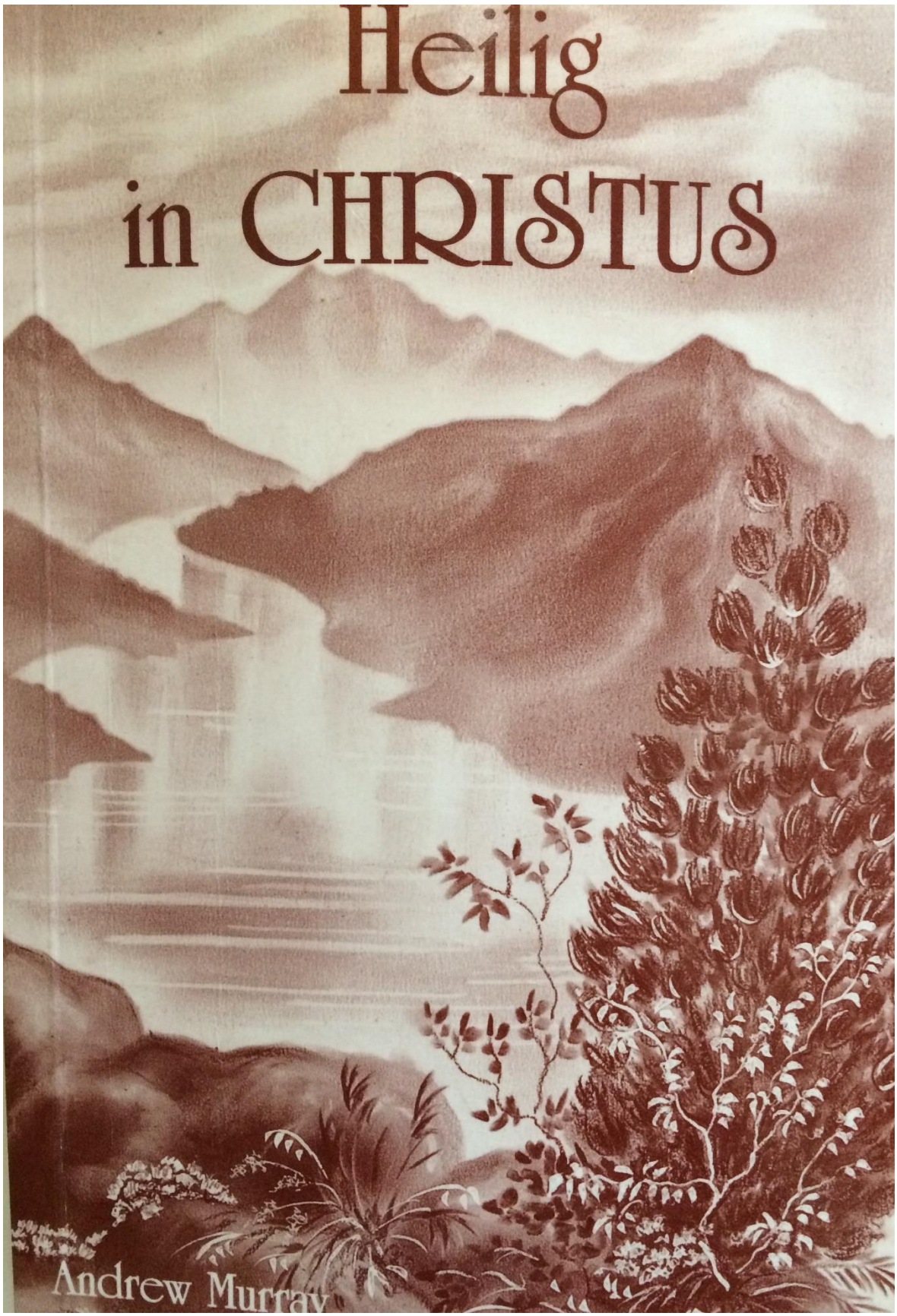
Es ist so wichtig, dass wir lernen zu unterscheiden! „Sprecher wie der katholische Theologe und Gründer des Gebetshauses Augsburg, Johannes Hartl, referierten darüber, wie die christliche Botschaft in einer modernen, pluralistischen Welt verkündet werden kann. Auch die ARD-Tagesthemen berichteten über die Konferenz.“

Ich möchte es mal deutlich formulieren. Wenn selbst die ARD-Tagesthemen darüber freundlich berichten, dann kann auf dieser Konferenz, nicht die biblische Wahrheit verkündet worden sein. Jesus selbst wurde von den Kirchenführern seiner Zeit verachtet und gehasst, weil er die Wahrheit gesprochen hat, die ihm sein Vater eingegeben hat. Wenn wir diese biblische Wahrheit heute sprechen und verkündigen, dann werden wir heute genauso verachtet und verspottet wie Jesus damals. Bitte denkt mal über diese Aussage nach.

Aktualisierung 12.Jan.2017

Möchte Euch heute ganz besonders das Buch von Andrew Murray, „Heilig in Christus“ empfehlen.

Heilig in CHRISTUS



Andrew Murray

Dieses Buch stellt uns die Einzigartigkeit, Größe und Schönheit der Person JESU vor unsere Herzensaugen. – Kind GOTTES, möchtest du Ihn, deinen HEILAND, innig lieben, wie Er dich liebt? Willst du Ihm so vertrauen, wie Er es wünscht und verdient? Willst du dich Ihm so rückhaltlos hingeben, wie Er sich ganz für dich am Kreuz geopfert hat? Willst du Ihm so unbedingt gehorsam sein, wie Er in allem Seinem VATER gehorsam war? Willst du rein und frei von der Sünde sein, die dir noch anklebt und dich im Glaubenslauf träge macht? – Wenn das dein herzliches Verlangen ist, kann dir dieses Buch eine Hilfe sein.

In all unseren Bemühungen und Anstrengungen, heilig zu werden und ein Leben der Heiligung zu führen, bleibt das Kleinod, die köstliche Perle, unseren Blicken oft lange verborgen. Der Eingang in das Land der Verheißung ist uns verwehrt, weil wir ihn außerhalb der Person unseres hochgelobten HEILANDES suchen, der für uns von GOTT zur Heiligung gemacht wurde.

Heiligung ist mehr als eine bloße Erfahrung, die wir machen, oder ein Zustand, den wir erreichen. Heiligung bringt uns nicht die Vollkommenheit des menschlichen Charakters, sondern die Mitteilung der göttlichen Natur und die Vereinigung mit dem erhöhten HERRN. Heiligung bedeutet nicht, ein Vorbild nachzuahmen, sondern leben in dem Leben eines anderen.

Gottgemäße Heiligung ist eine Person:

JESUS CHRISTUS Selbst!

Dieses Buch ist kostenfrei zu bestellen unter: Christliche Mission, Gerhard Tielmann, Paul-Keller-Weg 8, D-51545 Waldbröl, Fax: 02291/901017

Aktualisierung 14.Jan.17

Heilung eines Blinden bei Jericho

Sie kamen nach Jericho. Als Jesus mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge von dort weiterzog, saß ein blinder Bettler am Straßenrand, Bartimäus, der Sohn des Timäus.
47 Er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, der vorbeikam. Da fing er an zu rufen: »Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!«
48 Von allen Seiten fuhr man ihn an, er solle still sein. Doch er schrie nur umso lauter: »Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!«
49 Jesus blieb stehen und sagte: »Ruft ihn her!« Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: »Hab nur Mut! Steh auf, er ruft dich!«
50 Da warf der Mann seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus.
51 »Was möchtest du von mir?«, fragte Jesus. »Lieber Herr«, antwortete der Blinde, »ich möchte sehen können!«
52 Da sagte Jesus zu ihm: »Geh nur! Dein Glaube hat dich gerettet.« Im selben Augenblick konnte der Mann sehen. Nun schloss er sich Jesus an und folgte ihm auf seinem Weg.

Was für eine Geschichte - Jesus heilt den blinden Bartimäus! Wo hören die Menschen heute von diesem Jesus? Wo sind seine Botschafter, wo sind seine Kinder, die an diesen Jesus von Nazareth glauben. **Unsere Zeit braucht wieder Jünger Jesus, die im Geist Jesus unterwegs sind.**

1. Petrus 1,15-16 „ Der, der euch berufen hat, ist heilig; darum sollt auch ihr ein durch und durch geheiligtes Leben führen. Es heißt ja in der Schrift: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.«“

Lasst uns Jesus bitten, dass Er uns die unaussprechliche Seligkeit und Herrlichkeit zeige, die darin besteht, teilzuhaben an Christi Heiligkeit. Gott sehnt sich danach, uns durch seinen Geist zu lehren und zu schulen, was es heißt, heilig zu sein, wie Er heilig ist. Kannst Du Dir vorstellen, welch mächtigen Einfluss das auch auf unsere Umgebung ausüben würde.

Deine Stadt und meine Stadt (Würzburg) müssen erfahren, dass Jesus lebt, dass der allmächtige Gott sich niemals ändert.

Aktualisierung 15.Jan.17

Murray schreibt in „Heilig in Christus“: Die Heiligkeit Gottes wurde Mose geoffenbart (2.Mose 3,4-6), damit er ein Bote derselben sein könne. Die Gemeinde Jesu braucht heutzutage nichts so sehr, als Männer und Frauen, die von der Heiligkeit Gottes zeugen können. Willst Du zu ihnen gehören?

Aktualisierung 16.Jan.17

Wenn auch Du ein feuriger Bote Gottes in unseren Tagen werden möchtest, bitte ließ das Buch „Heilig in Christus“!

Heiligung und Gottes Innewohnung – Andrew Murray

„und sie sollen Mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne“ (2.Mose 25,8) „Und ich werde daselbst mit den Kindern Israel zusammenkommen, und es wird geheiligt werden durch Meine Herrlichkeit. Und ich werde in der Mitte der Kinder Israel wohnen und ihr Gott sein“ (2.Mose 29,43+45).

Die Gegenwart Gottes heiligt, auch wenn sie, wie am Horeb, nur für kurze Zeit in den brennenden Busch herabsteigt. Wieviel mehr muss diese Gegenwart den Ort heiligen, wo sie wohnt und beständig bleibt. So sehr ist dies der Fall, dass der Ort, wo Gott wohnte, das Heiligtum genannt wurde: „Das Heiligtum der Wohnung des Höchsten.“

Wo Gott wohnte, war alles ringsum heilig: die Heilige Stadt, der Berg von Gottes Heiligkeit, Sein heiliger Tempel – und im Innern des Tempels das Allerheiligste. Als der dort wohnende Gott heiligt er sein Haus, offenbart er sich als der Heilige Israels, und als derselbe heiligt er auch uns.

Weil Gott heilig ist, so ist das Haus, in dem er wohnt, auch heilig. Dies ist die einzige seiner Eigenschaften, welche er seinem Hause mitteilen kann. – Im Irdischen besteht oft eine sehr nahe Verbindung zwischen dem Charakter eines Hauses und seines Bewohners. Vielfach gibt das Haus unbewusst das Bild seines Herrn wieder.

In seinem ersten Befehl an sein Volk, ihm ein Haus zu bauen, sagte Gott ausdrücklich, dass sie dies tun möchten, damit er unter ihnen wohnen könne. Das Wohnen in dem Hause war das Abbild seines Wohnens inmitten seines Volkes, Israel heilig zu machen. Alles damit Verbundene war heilig: der Altar, die Priester, die Opfer, das Öl, das Brot, die Gefäße – alles war heilig, weil es Gott angehörte.

Aus dem Tempel erschallte ein zweifacher Aufruf: heilig zu sein und sich heiligen zu lassen. Gottes Ruf richtete sich als Befehl an alle Herannahenden, sowohl Priester wie Israeliten, die ihren Gottesdienst verrichteten. Es war die Aufforderung, sich zu reinigen, versöhnen zu lassen und sich zu heiligen.

Das Haus Gottes verkörperte die beiden Seiten, welche bei der Heiligung miteinander verbunden sind, sowohl die abstoßende als auch die

anziehende, die verdammende und die errettende Seite. Indem das Volk einerseits ferngehalten, andererseits aber eingeladen und nahe herzu gebracht wurde, stellt Gottes Haus das Sinnbild seiner eigenen Heiligkeit dar. Er war nahe gekommen, um unter ihnen zu wohnen – und doch durften sie nicht herzunahen. Den geheimnisvollen Ort seiner Gegenwart durften sie nie betreten.

All diese Dinge sind um unseretwillen geschrieben. Als der unter ihnen Wohnende ist Gott noch immer der Heiligmacher seines Volkes**. Die innewohnende Gegenwart Gottes allein heiligt uns.** Das ist eine Tatsache, die eins deutlich macht: Je näher die Gegenwart Gottes ist, desto höher ist der Grad der Heiligung. Weil Gott unter ihnen wohnte, war das Lager heilig; **alles Unreine musste daraus entfernt werden**. Die Heiligkeit des Vorhofs der Stiftshütte jedoch war größer: Unreinheit, die zwar nicht von dem Lager ausschloss, konnte hier nicht geduldet werden. Das Heiligtum aber war noch heiliger, weil es Gott noch näher war. Und das Allerheiligste, wo die Gegenwart Gottes auf dem Gnadenthron wohnte, war heiliger als alles andere. Und so ist der Grundsatz bestätigt: Die Heiligkeit wird nach der Nähe Gottes bemessen; je näher seine Gegenwart, desto mehr wahre Heiligkeit.

Die völlige Innewohnung Gottes bedingt völlige Heiligkeit. Niemand ist heilig als der Herr, ohne ihn gibt es keine Heiligkeit. Er kann nicht einen Teil seiner Heiligkeit nehmen und ihn uns losgelöst von sich Selbst geben. Wir haben nur so viel davon, als wir von Gott Selbst haben. Und um ihn wahrhaft und völlig zu haben, **müssen wir ihn als den in uns Wohnenden haben.**
(Fortsetzung folgt)

Aktualisierung 17.Jan.17

Keine Verbindung ist so innig, so wirklich, so vollkommen als die eines innewohnenden Lebens. Denkt an den Lebenssaft, der durch einen großen und fruchtbaren Baum strömt, wie er durchdringt und jeden Teil desselben erfüllt. In Holz und Blatt, in Blüte und Frucht, überall fließt das innewohnende Leben und erfüllt ihn ganz.

Nicht weniger innig, ja eher noch realer ist die Innewohnung des Geistes des neuen Lebens, **durch den Gott in den Herzen der Gläubigen wohnt**. Und wenn diese Innewohnung ein Gegenstand bewussten Verlangens und Glaubens wird, gehorcht die Seele dem Befehl: „Lasst sie Mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.“ So erfährt man die Wahrheit der Verheißung: „**Die Wohnung soll durch Meine Herrlichkeit geheiligt werden**, und ich will unter den Kindern Israel wohnen“.

Als den Innewohnenden offenbarte sich Gott in seinem Sohn. Mehr als einmal hat der Herr Jesus dies betont: „Glaubet Mir, dass Ich im Vater und der Vater in Mir ist.“ Der Vater, der in Mir ist, tut die Werke. So werden auch die Gläubigen als der Tempel Gottes in dem Neuen Testament „heilig“ genannt. „Der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr.“ – „Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt….?“

Gerade weil wir durch den Heiligen Geist für die Innewohnung Gottes bereitet werden und diese Innewohnung durch Ihn bewirkt und erhalten wird, nimmt Er die Eigenschaft „heilig“ besonders in Anspruch. Der Heilige Geist wohnt in uns. Das Maß Seiner Innewohnung oder vielmehr der Offenbarmachung des innewohnenden Christus ist die Macht der Heiligung.

Wir haben gesehen, welches die verschiedenen Grade der Nähe Gottes in Israel waren. Man findet sie auch heute noch unter uns. Es gibt Christen, die „in dem Lager“ wohnen und wenig davon wissen, was es heißt, dem Heiligen zu nahen. Dann gibt es Vorhofchristen: sie kommen zu dem Altar der Versöhnung; aber sie wissen nichts von wahrer Gottesnähe und Heiligung. Sie kennen nicht das Vorrecht, als Priester des Neuen Bundes in das Heiligtum einzugehen. Andere haben wohl gelernt, dass dies ihre Berufung ist und sehnen sich danach, sie festzumachen. Doch auch sie verstehen nicht, dass Gott die Möglichkeit geschaffen hat, sogar in das Allerheiligste zu gehen und darin zu bleiben. – Selig die, denen dieses Geheimnis des Herrn geoffenbart ist. Sie wissen, was der zerrissene Vorhang und der Zugang zu der unmittelbaren Gegenwart des Herrn bedeutet. Die Decke ist von ihrem Herzen weggenommen; sie haben das Geheimnis der wahren Innewohnung des Heiligen gefunden.

Der Gott, der uns zur Heiligung beruft, ist der Gott des innewohnenden Lebens. Die Stiftshütte ist ein Schattenbild hiervon: Der Sohn Gottes offenbart es, der Heilige Geist teilt es mit, die ewige Herrlichkeit macht es völlig kund. **Kind Gottes, auch du kannst es erfahren. Deine Berufung besteht darin, Gottes Tempel zu sein.** O gib dich nur Seiner völligen Innewohnung hin. Suche nicht in erster Linie Heiligung in dem, was du bist oder tust, sondern suche sie in Gott, in Seiner innewohnenden Gegenwart. Bete ihn in Seiner Schönheit der Heiligkeit an, wie Er in der Höhe und im Heiligtum wohnt. Aber indem du anbetest, höre auf Seine Stimme: „So spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt, dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist …“ (Jes.57, 15) **Fortsetzung folgt**

Aktualisierung 17.Jan.17 um 17:00 Uhr

Wenn der Geist unseren inneren Menschen mächtig stärkt, so dass Christus in unserem Herzen durch den Glauben wohnt und der Vater mit ihm kommt und Wohnung bei uns macht, dann sind wir wirklich heilig. **O lasst uns in einem aufrichtigen Willensakt uns selbst dem Höchsten so völlig hingeben als Wohnung Seiner Heiligkeit**, wie es die Stiftshütte oder der Tempel waren. Ein Haus, erfüllt mit der Herrlichkeit Gottes, mit Seiner Fülle – das ist Gottes Verheißung und unser Erbteil. Lasst uns diesen Segen im Glauben begehren, annehmen und festhalten: Christus, der Heilige Gottes, wird in Seines Vaters Namen kommen und Wohnung machen. **Dann wird der Glaube unsere Schwierigkeiten lösen, uns Sieg schenken, statt der ständigen Niederlagen, und unsere Sehnsucht erfüllen.** „Das Zelt der Zusammenkunft wird geheiligt werden durch Meine Herrlichkeit… und Ich will unter ihnen wohnen“ Das offene Geheimnis wahrer Heiligung, das unaussprechliche Geheimnis der Freude ist, dass Christus durch den Glauben im Herzen wohnt.

Wir sehnen uns nach jener seligen, beständigen, bewussten Innewohnung des Herrn Jesu in unseren Herzen, die Er uns so deutlich verheißen hat.

Wir beten: „Vater, wir bitten Dich um das, was Jesus Seinen Jüngern versprach: „Ich will kommen und Mich ihnen offenbaren“ und „. wir wollen kommen und Wohnung bei ihm machen.“ O allmächtiger Gott, lass den Geist Deiner göttlichen Kraft mächtig in uns werden, unseren Sinn, unseren Willen und unsere Neigungen erneuern, dass das Herz bereitet und als Tempel ausgestattet werde für Dich, den Vater der Herrlichkeit, und Deinen Sohn, unseren herrlichen Erlöser und Seine innewohnende Gegenwart, die wir im Glauben empfangen. Wir bitten es in Jesus Namen. Amen

1. Gottes Wohnen inmitten des Volkes Israel war die große Tatsache, für die alle Gebote, die Heiligung betreffend, nur vorbereitend und untergeordnet waren. **So gipfelt auch das Werk des Heiligen Geistes in der persönlichen Innewohnung Christi** (Joh. 14,21+23; Eph. 3,16+17). Strebe hiernach und erwarte es!
2. Gottes Innewohnung war hinter dem Vorhang, an dem unsichtbaren, geheimen Ort. Der Glaube wusste es und diente IHM mit heiliger Furcht. Unser Glaube weiß, dass Gott, der Heilige Geist, Seine Wohnung an dem verborgenen Ort unseres inneren Lebens hat. Öffne ihm dein innerstes Wesen, beuge dich in demütiger Verehrung vor dem Heiligen, indem Du ihn in dir wirken lässt. Heiligung ist die

Gegenwart des innewohnenden Gottes. (soweit „Heiligung und Gottes Innewohnung, aus „Heilig in Christus“ v. Andrew Murray)

Aktualisierung 18.Jan.17

Gottes Wort ist so kostbar, jedes einzelne Wort beschreibt uns wie der allmächtige Gott ist und lässt uns IHN, immer besser kennenlernen. Er möchte unter uns wohnen, Er möchte zusammenkommen mit uns, Er möchte Gemeinschaft mit seinen Kindern haben, ja in ihrer Mitte sein. Was für ein herrlicher Gedanke, der allmächtige Gott möchte mit Dir und mit mir Gemeinschaft haben. Erlauben wir dem Geist Gottes, dass er uns alles zeigen darf, was noch in der Tiefe unseres Herzens verborgen ist. Erlauben wir unserem Herrn, dass er uns alle notwendigen Wege führen darf und wir bereit sind, diesen bedingungslos zu folgen. Alle Wege die unser Herr uns führt, sind notwendig und hilfreich um noch Verborgenes ans Licht und an sein Kreuz zu bringen. Ich wünsche Dir und mir, dass wir verstehen lernen, dass all seine Wege mit uns Liebeswege sind. Er möchte unser Inneres aufräumen und befreien von altem Ballast, welcher uns daran hindert völlige Gemeinschaft mit IHM zu genießen.

An dieser Stelle möchte ich nochmal auf das Büchlein: „Die Vollendung der Überwinder“ von Jakob Ruff-Meier hinweisen. (**kostenfrei** zu bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen; Homburger Str. 15, Postfach 3830; D-51538 Waldbröl, Tel. 02291/5005, Fax: 02291/901017)

Nur ein „Nichts“ kann Gott gebrauchen. Heute glauben viele Kinder Gottes, durch den Empfang von Gaben und Segnungen zum vollen Heil in Christus und dadurch auch zur Glaubensruhe eingegangen zu sein. Ein neues Leben aber – das Leben aus Gott – hat die Merkmale des Herrn selbst, die Tugenden des Lammes. (Auszug v. Jakob Ruff-Meier)

Bist Du bereit ein „Nichts“ zu werden?

Aktualisierung 19.Jan. 17

Jakob Ruff schreibt: „Der Herr will keine „hohen“ und „großen“ Menschen, denn diesen ist nur der Verstand Wegleitung und Ratgeber. Viele Gotteskinder leben in innerer Auflehnung gegen Gottes Führung. Es ist ihre harte, ungebrochene Natur, die sich sträubt, ein Nichts zu werden. – Der Herr aber legt uns zuerst in des Todes Staub. Allein auf diesem Wege empfangen wir den Reichtum des Gottessohnes und nur dieser Weg führt zur Gottesfülle.

Es gibt bei uns so vieles abzubrechen. Unser ganzes Eigenleben muss verschwinden, denn nur auf dem Boden unseres Nichts kann der Herr seinen Tempel aufbauen. Und unser Nichts ist der Tod unseres ganzen Seins und Wesens. Wie lange halten wir doch unser seelisches und frommes Wesen für den Geist Gottes. Ja unter diesem seelischen Einfluss glauben wir, unser Reden und unser Handeln sei von Gott. Alles seelische Leben sowie alles, was vom alten Leben stammt, ist nur Finsternis.

Kein eigener Ruhm, kein eigener Lärm, keine eigene fromme Schönheit darf unser Leben mehr zieren.

Was von uns übrig bleibt, nachdem der Herr alles andere hat abbrechen können, ist ein Zustand unserer völligen Verdammnis, denn nur völlig gerichtete Menschen können von Gott völlig begnadigt werden.

Wir „hausieren“ nicht mehr mit den Erfahrungen und Segnungen, die wir durch die Gnade des Herrn erlebten, auch nicht mit den Gaben, die wir aus Gnaden empfingen – weil unser frommes Leben in den Tod geführt wurde.

Wen Gott gebrauchen will, den macht Er zuerst zu einem Nichts.“

Lieber Leser darf ich Dich fragen, verstehst Du was Du liest? Bist Du bereit alles für Jesus in den Tod zu geben? Bist Du bereit in die Fußstapfen Jesus zu steigen? Bist Du bereit das irdische Bild von Jesus zu tragen? (1.Kor.15, 49)

Aktualisierung 20.Jan.17

Heiligung und Demut (aus Heilig in Christus v. Andrew Murray)

„Also spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen“ (Jes.57, 15)

„Wunderbar ist die Offenbarung, die wir in dem Buch des Propheten Jesaja von Gott, dem Heiligen, dem Erlöser und Heiland Seines Volkes haben. Er will inmitten des Volkes, das Er für sich schuf und bildete, als der Heilige wohnen, indem Er Seine Macht und Herrlichkeit beweist und Sein Volk mit Freude und Wonne erfüllt.

Alle diese Verheißungen aber beziehen sich auf das Volk Gottes in seiner Gesamtheit. Unser heutiger Text enthüllt einen neuen und besonders schönen Zug von Gottes Heiligkeit in Bezug auf den Einzelnen. Er blickt auf den Menschen, der demütigen und zerschlagenen Herzens ist; bei ihm will Er wohnen. Gottes Heiligkeit ist seine herablassende Liebe. Wie sie ein verzehrendes Feuer für alle die ist, die sich selbst vor Ihm erhöhen, so ist sie für den Geist des Demütigen wie das Leuchten der Sonne, sie belebt den Geist des Gebeugten und erquickt das Herz des Zerschlagenen."

Fortsetzung folgt

Aktualisierung 21.Jan.17

Die tiefere Bedeutung dieser Verheißung erfassen wir erst dann, wenn wir sie mit anderen Verheißungen des Neuen Testamentes in Verbindung bringen. Der große Unterschied des Neues Bundes zum alten Bund besteht vorwiegend darin, dass im Neuen Bund das Reich Gottes inwendig in uns ist, während zur Zeit des Alten Bundes – unter dem Gesetz und dessen Einrichtungen – mehr oder weniger aller äußerlich war. Im Neuen Bund sind Gottes Gebote in unsere Herzen gegeben und auf unsere Sinne geschrieben. Gottes Geist wohnt in uns; und so wird das Herz und das inwendige Leben bereitet, Gottes Tempel und Wohnung zu werden.

Unser Text ist vielleicht der einzige, in dem diese Innewohnung des Heiligen in dem Herzen des einzelnen Gläubigen und nicht nur unter dem Volk Gottes allgemein klar ausgesprochen wird. Hierin werden die Beiden Seiten der göttlichen Heiligkeit völlig erfüllt: „Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum – und bei dem, der zerschlagenen und demütigen Geistes ist."

Gottes Heiligkeit ist Seine Herrlichkeit, die ihn mit unendlicher Entfernung, nicht allein von der Sünde, sondern von der Kreatur trennt, indem sie ihn hoch über dieselbe erhebt.

Gottes Heiligkeit ist Seine Liebe, die ihn zu dem Sünder herabzieht, damit Er ihn zu Seiner Gemeinschaft und Ebenbildlichkeit emporhebt und ihn heiligt, wie Er heilig ist. Der Heilige sucht die Demütigen; die Demütigen finden den Heiligen.

Der Heilige sucht die Demütigen. Es gibt nichts, was für Gott eine solche Anziehungskraft hat, zugleich aber auch eine solche Verwandtschaft mit Heiligkeit, als ein zerschlagener und demütiger Geist. Der Grund hierfür ist offensichtlich. – Bei dem natürlichen und nur religiösen Menschen ergreift das eigene Ich die Führung, der Eigenwille beansprucht die Herrschaft. Es ist

für Gott jedoch unmöglich, da zu wohnen und zu herrschen, wo das Ich auf dem Thron sitzt.

So lange durch den verblendeten Einfluss der Sünde und Selbstliebe sogar die Gläubige sich nicht einmal bewusst ist, bis zu welchem Grad dieser Eigenwille noch herrscht, kann keine wahre Zerknirschung oder Demut vorhanden sein. Aber wenn der Heilige Geist diesen Schaden aufdeckt und die Seele erkennt, wie gerade das eigene Ich es war, das Gott ferne hielt – wie beginnt sie sich zu schämen. Sie sehnt sich danach, ganz von sich selbst frei zu werden, damit Gott Seinen rechtmäßigen Platz einnehmen kann. Dieses Zerbrochensein und beständige Zerbrochenwerden wird durch das Wort „Zerschlagenheit“ ausgedrückt.

Fortsetzung folgt

Aktualisierung 22.Jan.17

Wenn einem Gotteskind die Größe der Torheit erst einmal bewusst wird, wie sehr es durch versteckten geistlichen Hochmut den allein „Hohen und Erhabenen“ von dem Platz fernhielt, auf den Er allein ein Recht hat und den Er so gerne mit sich Selbst ausgefüllt hätte, dann wird es seine Schuld eingestehen. Nun wirft es sich in gänzlicher Zerknirschung nieder mit dem einen Wunsch, nichts mehr zu sein, sondern Gott allein den Platz und allen Ruhm zu geben, der ihm gebührt. – Solche Zerknirschung und Demütigung ist schmerzlich. Sie besteht darin, dass die Seele nichts mehr in sich finden kann, auf was sie bisher vertraute und hoffte. Sie gibt nicht mehr länger dem Gedanken Raum, dass sie der Gegenstand des göttlichen Wohlgefallens oder ein gebräuchliches Gefäß für den göttlichen Segen darstellen könnte.

Gerade diese Botschaft, die Gottes Geist uns in Seinem Wort bringt, will geglaubt und angenommen werden. Sie sagt uns, dass der Heilige, der in der Höhe und im Heiligtum wohnt, sich hier auf Erden eine Wohnung sucht und bereitet. Sie sagt uns – was die wirklich Demütigen sich niemals hätten ausdenken und was sie auch jetzt kaum erfassen können – dass der Hohe und Erhabene gerade bei ihnen, und nur bei ihnen, wohnen will. Sie sind es, in denen Gott verherrlicht werden kann, in denen Raum für ihn ist, in denen Er den Platz einnehmen und mit sich füllen kann, wo vorher das Ich seine Ansprüche geltend macht.

Der Heilige sucht die Demütigen. Erst dann – und nur dann – wenn wir erkennen, dass in uns absolut nichts ist, war wir bewundern und vor Gott

geltend machen oder in dem wir ruhen können, erblickt Gott eine Stätte, da Er wohnen kann. Allein der Demütige ist der Wohnsitz des Heiligen.

Die Demütigen finden den Heiligen. – Gerade wenn das Bewusstsein der Sünde und Schwäche und die Entdeckung, wie viel eigenes Wesen noch da ist, uns die Furcht einflößt, unmöglich heilig sein zu können, gibt Er, der Heilige uns sich selbst.

Nicht, indem du auf dich selbst blickst und zu erkennen suchst, ob du jetzt zerschlagen und demütig genug bist – nein, ganz im Gegenteil: Erst wenn du nicht mehr auf dich blickst – weil du alle Hoffnung aufgegeben hast, irgendetwas anderes als Sünde in dir zu sehen und stattdessen zu dem Heiligen aufschaust, dann erkennst du, dass Seine Verheißung deine einzige Hoffnung ist. Nun wird der Heilige sich deinem zerschlagenen Herzen und gebeugten Geist offenbaren können. Glauben ist immer das Gegenteil von dem, was wir sehen und fühlen. Der Glaubende blickt auf Gott allein. Und er glaubt, dass in dem tiefsten Bewusstsein seiner Unheiligkeit und in der Furcht, dass er nie heilig sein kann, Gott der Heilige nahe ist als Erlöser und Heiland. Und es ist damit zufrieden, niedrig zu sein, in dem Bewusstsein seiner Unwürdigkeit und Leere und freut sich dennoch in der Gewissheit, dass Gott Selbst von dem Herzen des Zerschlagenen Besitz nimmt und es erneuert. Glückselig ist, wer willig auf die göttliche Unterweisung eingeht und sie zu Herzen nimmt: er wird immerfort die Erfahrung der Schwäche und zugleich der Kraft – der Leere und zugleich des Gefüllt seins – immer tieferer Demütigung und zugleich der wunderbaren Innewohnung des Heiligen machen.

Fortsetzung folgt

Aktualisierung 23.Jan.17

Dies ist das tiefe Geheimnis des göttlichen Lebens. Dem menschlichen Verstand ist es ein Widerspruch. Wenn Paulus sagt: „ …als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht getötet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts innehaben und doch alles haben“ (2.Kor.6, 9+10), so gibt er nur dem Gesetzt des Reiches Gottes Ausdruck. Gott vermag alles zu

schaffen, wenn erst das Ich beseitigt und der Mensch nichts geworden ist. Zugleich aber, mit dem Gefühl des Nichts-Seins und der eigenen Schwäche, kann ein Bewusstsein außerordentlichen Reichtums und unaussprechlicher Freude das Herz erfüllen.

Wie tief und selig auch die Erfahrung sein mag von der Nähe, dem Segen, der Liebe und der Tatsächlichen Innewohnung des Heiligen: Es ist niemals eine Innewohnung in dem alten Ich. Immer ist es die göttliche Gegenwart, die unser Ich völlig entthront, um Raum zu machen, damit Gott allein erhöht werde. Die Kraft von Christi Tod, die Gemeinschaft seiner Leiden wirkt jeden Augenblick zusammen mit der Kraft und Freude Seiner Auferstehung.

Der Demütige findet den Heiligen; und wenn er ihn gefunden hat, demütigt ihn der Besitz nur umso mehr. Nicht, dass keine Gefahr oder Versuchung des Fleisches mehr da wäre, sich zu erheben, o nein! Doch der Demütige kennt die Gefahr und ist fortwährend mit heiliger Ehrfurcht erfüllt, mit einer Furcht, die sich nur umso tiefer an Gott allein anschließt. Bilde dir nie einen Augenblick ein, dass du einen Zustand erreichst, in dem dein Ich oder das Fleisch dir nie mehr zu Gefahr werden könnten. Nur durch den Glauben kommst du und bleibst du in einer Gemeinschaft mit Jesus, in der sie gekreuzigt sind. Wenn du in ihm bleibst, bist du frei von ihrer Macht; jedoch nur dann, wenn du durch den Glauben aus deinem Ich herausgenommen bist und in Jesus wohnst.

Fortsetzung folgt

16:30 Uhr

Deshalb, je überschwänglicher Gottes Gnade und je gesegneter die Innewohnung des Heiligen ist, desto niedriger halte dich. Ihr Gläubigen, die ihr bekennt, nichts zu sein und euch allein auf die Gnade zu verlassen, ich bitte euch, lauscht dieser wunderbaren Botschaft! Der Hohe und Erhabene, dessen Name der Heilige ist, der in der Höhe und im Heiligtum wohnt, sucht einen Wohnplatz hier auf Erden. Willst du nicht in den Staub niederfallen, damit Er in dir das demütige Herz finden möge, in dem Er gerne wohnt?

Willst du nicht jetzt glauben, dass Er gerade in dir, wie niedrig und zerbrochen du dich auch fühlen magst, gern Wohnung machen möchte? O sieh den Weg der Heiligung! Sei demütig, so wird die heilige Nähe und Gegenwart Gottes in dir deine Heiligung sein. Wenn du den Befehl hörst: „Sei heilig, denn ich bin heilig!“, so ergreife die Verheißung und antworte: „Ich will heilig sein, heiligster Gott, wenn Du, der Heilige, in mir wohnen willst.“

Wir beten: „O Herr, Du bist der Hohe und Erhabene, des Name heilig ist. Und doch sprichst Du: „Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und demütigen Geistes ist.“ Ja Herr, wenn die Seele sich

erniedrigt und fühlt, dass sie nichts ist, dann kommst Du gern, um sie zu trösten, in ihr zu wohnen und sie zu erquicken. – O mein Gott! Meine natürliche Nichtigkeit demütigt mich; meine vielen Übertretungen demütigen mich; meine angeborene Sündhaftigkeit demütigt mich; aber am meisten demütigt mich Deine unendliche Herablassung und die unaussprechliche Seligkeit Deiner Innewohnung, die Du gewährst. Es ist Deine Heiligkeit, welche in Christus unsere Sünden trägt, Deine heilige Liebe, die mit unseren Sünden Geduld hat und in uns wohnen will. O Gott! Diese Liebe, die alle Erkenntnis übertrifft, demütigt mich. Ich flehe Dich an, lass sie wirken, bis mein Ich vor Deiner herrlichen Gegenwart dahinsinkt und völlig im Tode gehalten wird, so dass Du allein alles in allem bist.

Heiliger Herr und Gott! Ich bitte Dich, demütige mich! Begegnetest Du nicht vormals Deinen Dienern und zeigtest Dich ihnen, bis sie auf ihr Angesicht fielen und Dich fürchteten? Du weißt, mein Gott, ich habe keine Demut, welche ich Dir bringen könnte. In meinem herrlichen Heiland, der sich in Knechtsgestalt erniedrigte bis zum Tode am Kreuz, verberge ich mich. In Ihm, in Seinem Geist und Ebenbild möchte ich vor Dir leben. Wirke Du es in mir, und wenn ich mir selbst in ihm gestorben bin und sein Kreuz mich zu nichts macht, so lass Deine heilige Innewohnung mich beleben und erquicken. Amen“

1.Niedrigkeit und Heiligkeit. – Erfasse die innige Verbindung. Niedrigkeit – indem ich den Platz einnehme, der mir gebührt; Heiligkeit – indem ich Gott den Platz gebe, der Ihm gebührt. Wenn ich nichts vor Ihm bin und Gott mir alles ist, so bin ich auf dem sicheren Wege der Heiligung. Niedrigkeit ist Heiligkeit, weil sie Gott die Ehre gibt.

2.“Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihrer.“ Diese ersten Worte des Meisters, als Er Seine Lippen öffnete, um das Reich der Himmel zu verkündigen, sind oft die letzten in den Herzen Seiner Jünger.

3. Viele machen große Anstrengungen, um demütig vor Gott zu sein, aber bei den Menschen bestehen sie auf ihrem Recht und hegen ihr ich. Erinnere dich, dass die große Schule der Demut vor Gott darin besteht, die Demütigung von den Menschen anzunehmen. Christus heiligte sich, indem Er die Demütigungen und Ungerechtigkeiten auf sich nahm, welche böse Menschen über Ihn verhängten.

4. Die Demut sieht nie ihre eigene Schönheit, weil sie nicht auf sich selbst blickt; sie wundert sich nur über die Herablassung Gottes und freut sich in der Demut Jesu.

5. Das Band zwischen Heiligung und Demut ist die Innewohnung des Herrn. Der Hohe und Erhabene, dessen Name der Heilige ist, wohnt bei den Zerschlagenen, Und wo Er wohnt, ist das Heiligtum“ Ende

Ihr lieben Leser bitte besorgt Euch dieses Buch, „Heilig in Christus“, von Andrew Murray, es ist so kostbar und hilfreich. Kostenlos zu bestellen: Christliche Mission; Homburger Str. 15; D-51538 Waldbröl, Fax 02291/901017

Aktualisierung 24.Jan.17

Gottes Wort ist so wunderbar, es ist vollkommen wahr und es gilt auch heute noch, jeder von uns kann es erleben – **bist Du bereit dazu?** Jes. 57,15 „Also spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen“ Der allmächtige Gott möchte unter seinen Kindern wohnen, möchte Gemeinschaft mit uns haben, möchte uns füllen mit Freude und Wonne.

Aktualisierung 24.Jan.17, um 21:00 Uhr

Möchte Euch heut noch kurz von den **wunderbaren Liebeswegen erzählen**, die ich mit meinem Herrn gehen darf. An früherer Stelle habe ich ja schon davon berichtet, dass ich alle Jobs verloren habe, wir unser Haus verkaufen und das Auto aufgeben mussten. Wir dürfen erleben, dass unser Herr uns seit drei Jahren mit allem versorgt, was wir brauchen – wirklich mit allem. Es ist oft sehr spannend und auch immer noch gewöhnungsbedürftig, nicht zu wissen, wie und wann wir die finanziellen Mittel bekommen, um anstehende Rechnungen und Einkäufe tätigen zu können. Aus dieser Zeit stammte auch noch eine offene Rechnung von meinem Zahnarzt, die ich nicht mehr begleichen konnte. Mein Zahnarzt rief mich ca. vor 9 Monaten an, ob ich mir vorstellen könnte, bei ihm zu putzen, seine Putzfrau habe unerwartet aufgehört. Ich sagte ihm, dass ich meinen Gott fragen würde und ihm dann bescheid geben werde. So fragte ich meinen Gott und ich bekam die klare Antwort von IHM, dass er meinem Zahnarzt diese Idee gegeben hat und ich den Job machen soll. Im ersten Moment musste ich schon etwas schlucken, dass ich jetzt als „Putzmann“ arbeiten soll, fand jedoch relativ schnell ein ja dazu. So vereinbarte ich einen Gesprächstermin mit meinem Zahnarzt, wir besprachen die Formalitäten und ein paar Tage später fing ich an die Praxis (3 x 2 Std.) zu putzen. Nach ein paar Tagen schenkte mein Herr mir die Idee, dass ich jeweils beim Putzen eine Bibelstelle auswendig lernen könnte. So

schrieb ich mir immer wieder Bibelstellen auf Karteikärtchen, von denen ich dann jeweils 1 – 2 pro Abend auswendig lernte.

Wunderbar, heute durfte ich **Jeremia 23,29** auswendig lernen: „Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt."

Heute habe ich meinem Herrn 2 Stunden gedankt und gepriesen, für diese geniale Möglichkeit, Wort Gottes zu lernen, beim Putzen. Diesen Vers heute habe ich gesprochen, gesungen, jedes einzelne Wort gekaut und mich darüber gefreut, wie gewaltig mein Gott ist. Immer wieder verschiedene Melodien erfunden, die ausdrückten wie gewaltig das Wort Gottes ist. Ja Gottes Wort ist wie ein Hammer, der jeden Felsen (Probleme und Sorgen) zerschmeißt. Gottes Wort ist wie ein Feuer! Ein Wort von meinem Herrn genügt und sein Wille geschieht im Himmel und auf Erden. Ja so habe ich zwei Stunden über sein wunderbares und kraftvolles Wort nachgedacht, es immer wieder gesprochen, gelernt und wiederholt. Mein Herz wurde voller Freude, die Arbeit ging fast von alleine und ich haben meinem Herrn dafür gedankt, dass ich ein „Putzmann" sein darf. Ja er hat mich sehr lieb und führt mich Wege, die dazu dienen, dass er mich gebrauchen kann, wenn seine Zeit gekommen ist. Ihr Lieben Leser Gott macht keine Fehler und ich bin sehr glücklich, sein Kind zu sein, und in seine Heiligungsschule gehen zu dürfen.

Aktualisierung 25.Jan. 17

Habe heute **Ps. 33** gelesen, ein Loblied auf Gottes Allmacht und seine Größe! „Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss." **(4)** Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, Gottes Wort ist die Wahrheit, nur die Bibel ist ausschlaggebend für das Gelingen unseres Lebens und alles was auf dieser Welt passiert – „sola scriptura" (Wie dringend brauchen wir wieder eine Reformation!) **(12)** „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!" Wohl dem Kind Gottes, dessen Gott der Herr ist. Wie ich finde, sagen wir oft zu schnell: „Ja, der Herr Jesus ist mein Herr!" Hast Du schon mal darüber nachgedacht, was das wirklich heißt? (Bestimmt hast Du das!) Wenn der Herr Jesus Christus Dein Herr ist, dann hat er auch das Sagen! Dann bestimmt er den Kurs Deines Lebens! Dann ist es Dein größter Wunsch, immer den Willen des Vaters zu tun. Lasst uns lernen von unserem Herrn. Joh. 5,19 „ … Der Sohn kann nichts von sich

selber tun, sondern was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“ (30) „Ich kann nichts von mir selber tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat.“

Ihr Lieben lasst uns doch ernähren mit der Speise, die Jesus zu sich nahm: „Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.“

Wenn der Herr wirklich Dein Herr ist, wenn Du sein Eigentum bist, wenn Du völlig IHM gehörst, wenn Du ein Untertan Gottes bist, wenn Du bereit bist, Deinen Willen in den Tod zu geben. Murray sagt: „Unser Wille kommt nur dann ans Ende, wenn er in den Tod gegeben wird, und wir erleben Befreiung davon durch das gerechte Gericht Gottes.“

Was ist Dir in Deinem Leben wichtig? Ist Dir die Absicherung Deines Lebens wichtig? Musst Du noch länger arbeiten, damit Deine Rente auch reicht? Sorgst Du Dich vielleicht auch darum, dass die Rente nicht reichen könnte? Ich wünsche mir und Euch, dass wir mehr und mehr lernen nicht danach zu trachten, was wir für angemessen halten, sondern danach, was der Wille unseres allwissenden Gottes ist. Meine Familie und ich wir sind so froh, dass wir täglich mehr verstehen lernen dürfen, wie schmackhaft die Nahrung unseres Herrn ist. Ja das ist unser Wunsch, zu erkennen, dass wir N I C H T S tun können, aus uns selber. **Jesus ist Sieger**

Aktualisierung 26.Jan.17

Ist es Dir das Allerwichtigste, dass Gottes Geist in Deinem Leben uneingeschränkt herrschen kann?

Aktualisierung 30.Jan.17

Andrew Murray, Heilig in Christus: „Der Heilige sucht die Demütigen. Es gibt nichts, was für Gott eine solche Anziehungskraft hat, zugleich aber auch eine solche Verwandtschaft mit Heiligkeit, als ein zerschlagener und demütiger Geist. Der Grund hierfür ist offensichtlich. – Bei dem natürlichen und nur religiösen Menschen ergreift das eigene Ich die Führung, der Eigenwille beansprucht die Herrschaft. Es ist für Gott jedoch unmöglich, da zu wohnen und zu herrschen, wo das Ich auf dem Thron sitzt.

So lange durch den verblendenden Einfluss der Sünde und Selbstliebe sogar der Gläubige sich nicht einmal bewusst ist, bis zu welchem Grad dieser Eigenwille noch herrscht, kann keine wahre Zerknirschung oder Demut vorhanden sein. Aber wenn der Heilige Geist diesen Schaden aufdeckt und

die Seele erkennt, wie gerade das eigene Ich es war, das Gott ferne hielt – wie beginnt sie sich zu schämen. Sie sehnt sich danach, ganz von sich selbst frei zu werden, damit Gott seinen rechtmäßigen Platz einnehmen kann. Dieses Zerbrochensein und beständige Zerbrochenwerden wird durch das Wort „Zerschlagenheit“ ausgedrückt

Aktualisierung 31.Jan.17

Kennst Du das Siegeslied: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes? Römer 8, 31-39 „(39) … weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur, uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Damit Gottes Geist uneingeschränkt in Dir, in Deinem Leben herrschen kann, musst Du bereit sein, IHM alles, alle Lebensbereiche Deines Lebens zu übergeben, sie müssen alle von ihrem Thron gestoßen werden. Bevor Du eventuell vorschnell zustimmst, vergegenwärtige Dir, was das ganz praktisch für Dich heißen kann. Dein EGO muss entmachtet werden, Dein Eigenleben entthront, alle anderen Götter in Deinem Leben von ihrem Thron geworfen werden, Deine Frau, Deine Kinder, Deine Sicherheit, Deine Angst und Sorgen müssen ihren ersten Rang abgeben und noch vieles andere auch. Die Bibel sagt, trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufließen.

„Deinetwegen sind wir ständig vom Tod bedroht;
man behandelt uns wie Schafe,
die zum Schlachten bestimmt sind.“ (Psalm 44,23)

Auch dieser Psalm beschreibt sehr deutlich, was es heißen kann, Jesus immer und überall an die erste Stelle zu stellen und ihn nicht zu verleugnen. Ich möchte Dich ermutigen, es gibt nichts schöneres als zu erleben, dass der allmächtige Gott Dich durch alle Höhen und Tiefen hindurchträgt, Dir Kraft, Stärke, Zuversicht und die Freude schenkt, die es nur bei Ihm gibt.

Aktualisierung 01.Febr.17

Murray schreibt: „Dies ist das tiefe Geheimnis des göttlichen Lebens. Dem menschlichen Verstand ist es ein Widerspruch. Wenn Paulus sagt: „ ... als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht getötet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts innehaben und doch alles haben“ (2.Kor.6,9+10), so gibt er nur dem Gesetzt des Reiches Gottes Ausdruck. Gott vermag alles zu schaffen, wenn erst das ich beseitigt und der Mensch nichts geworden ist. Zugleich aber, mit dem Gefühl des Nichts-Seins und der

eigenen Schwäche, kann ein Bewusstsein außerordentlichen Reichtums und unaussprechlicher Freude das Herz erfüllen.

Wie tief und selig auch die Erfahrung sein mag von der Nähe, dem Segen, der Liebe und der tatsächlichen Innewohnung des Heiligen: Es ist niemals eine Innewohnung in dem alten Ich. Immer ist es die göttliche Gegenwart, die unser Ich völlig entthront, um Raum zu machen, damit Gott allein erhöht werde. Die Kraft von Christi Tod, die Gemeinschaft seiner Leiden wirkt jeden Augenblick zusammen mit der Kraft und Freude seiner Auferstehung."

Aktualisierung 02.Febr.17

Ist Dein Ich schon völlig entthront? Ist es Dein aufrichtiger Wunsch dass Dein Ich völlig entthront wird?

Murray schreibt dazu ein Gebet: „O Herr, Du bist der Hohe und Erhabene, des Name heilig ist. Und doch sprichst Du: „Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und demütigen Geistes ist." Ja Herr, wenn die Seele sich erniedrigt und fühlt, dass sie nichts ist, dann kommst Du gern, um sie zu trösten, in ihr zu wohnen und sie zu erquicken. O mein Gott! Meine natürliche Nichtigkeit demütigt mich; meine vielen Übertretungen demütigen mich; meine angeborene Sündhaftigkeit demütigt mich; aber am meisten demütigt mich Deine unendliche Herablassung und die unaussprechliche Seligkeit Deiner Innewohnung, die Du gewährst. Es ist Deine Heiligkeit, welche in Christus unsere Sünden trägt, Deine heilige Liebe, die mit unseren Sünden Geduld hat und in uns wohnen will. O Gott! Diese Liebe, die alle Erkenntnis übertrifft, demütigt mich. Ich flehe Dich an, lass sie wirken, bis mein Ich vor Deiner herrlichen Gegenwart dahinsinkt und völlig im Tode gehalten wird, so dass Du allein alles in allem bist. Heiliger Herr und Gott! Ich bitte Dich, demütige mich! Begegnetest Du nicht vormals Deinen Dienern und zeigtest Dich ihnen, bis sie auf ihr Angesicht fielen und Dich fürchteten? Du weißt, mein Gott, ich habe keine Demut, welche ich dir bringen könnte. In meinem herrlichen Heiland, der sich in Knechtsgestalt erniedrigte bis zum Tode am Kreuz, verberge ich mich. In Ihm, in Seinem Geist und Ebenbild möchte ich vor Dir leben. Wirke Du es in mir, und wenn ich mir selbst in Ihm gestorben bin und Sein Kreuz mich zu nichts macht, so lass Deine heilige Innewohnung mich beleben und erquicken. Amen

Aktualisierung 03.Febr.17

Ihr lieben Leser, **das menschliche „Ich"** spielt so eine gravierende Rolle auf unserem Weg zur Heiligung. An dieser Stelle möchte ich nochmals die

Bücher von Jakob Ruff-Meier empfehlen, auch die Zusammenfassung/Ausschnitte davon „**die Vollendung der Überwinder**!“ Jakob Ruff beschreibt wie kein Zweiter die Notwendigkeit, dass das eigene Ich sterben muss, dass wir bereit sein müssen, unser Eigenleben völlig aufzugeben. Ja, wir müssen bereit sein, ein Nichts zu werden. “Wir müssen das Kreuz lieben lernen, es allein ist das Siegeszeichen der Auserwählten. Es allein ist und bleibt der Grund, auf dem der neue Tempel Gottes gebaut wird. Jeder andere Grund ist Heu, Stroh und Stoppeln. Weil das Wort vom Kreuz dem Apostel zu seinem vollen Siege durchgeholfen hatte, so war für ihn das Kreuz sein einziger, aber auch sein höchster Ruhm. Es weist uns auch den Weg dem Lamme nach, das in der Ewigkeit die Leuchte der Menschen sein wird. In allen Nöten überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat, Jesus Christus, und Römer 8,38: „Ich bin gewiss, dass mich gar kein Notzustand und keine Kreatur zu scheiden vermag von seiner Liebe. Das ist der Siegestriumph des Kreuzes bei all seinen Heiligen; sie sind ihrer Sache sicher geworden, auf ihnen ruht das Wohlgefallen Gottes. Obwohl in ihnen noch vieles zu reinigen ist, so haben sie doch schon die Siegesgewissheit der Lebenskrone.

Um diese Herrlichkeit zu schauen und zu empfangen, dafür hat es heute sehr viele Liebhaber und Bewerber, doch für seine Leidensgemeinschaft stehen dem Herrn nicht viele Gotteskinder zur Verfügung. Aber wer das Ziel will, muss auch den Weg wollen.“ (Jakob Ruff-Meier)

Die drei Bände von Jakob Ruff-Meier haben den Titel „Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz“ Der Heilige Geist kann nur mit Kindern Gottes Gemeinde bauen, die davon überzeugt sind, dass sie ein Nichts sind, dass sie in allem auf die Hilfe Gottes angewiesen sind.

Gemeindebau nach Gottes Plan stößt immer da auf Schwierigkeiten, wo Christen nicht bereit sind, völlig zu sterben. **Gemeindebau nach Gottes Plan** stößt da auf Schwierigkeiten, wo Rechthaberei und mangelnde Bereitschaft zur Vergebung vorhanden ist. Wo jedoch das eigene Ich und das Eigenleben nicht völlig gestorben sind, kann der Geist Gottes keine Gemeinde bauen. In diesem Fall wird **Gemeinde nach Gottes Plan**, von Menschen gebaut.

Aktualisierung 04.Febr.17

Werde in den nächsten Tagen aus dem Buch an Andrew Murray, Heilig in Christus, das Thema Heiligung und Dienst zitieren.

Heiligung und Dienst

„wenn nun jemand sich von solchen Leuten durch Absonderung rein hält, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, ein geheiligtes, für den Hausherrn brauchbares, zu jedem guten Werk zubereitetes (2.Tim. 2,21).

„Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus“ (1.Petrus 2,5)

„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Tugenden dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu Seinem wunderbaren Licht“ (1.Petrus 2,9)

Durch die ganze Heilige Schrift haben wir gesehen: Wenn Gott etwas heiligt, soll es in dem Dienst dieser Heiligkeit gebraucht werden. Seine Heiligkeit ist eine unbegrenzte Tatkraft, die nur Ruhe findet, indem sie heiligt. Heiligkeit ist ein brennendes Feuer, das sich ausdehnt, um das, was unheilig ist, zu verzehren und seine Heiligkeit allen mitzuteilen, die sie aufnehmen wollen. Heiligung und Selbstsucht, Heiligung und Trägheit, Heiligung und Nachlässigkeit sind gänzlich unvereinbar. Im Wort Gottes lesen wir, dass alles, was heilig ist, in den Dienst der Heiligkeit Gottes gestellt wurde. Lasst uns einmal in der Schrift darauf achten, was heilig ist. – Das Zelt der Zusammenkunft war heilig, um als Wohnung für den Heiligen zu dienen, als der Mittelpunkt, von dem aus Seine Heiligkeit dem Volk geoffenbart wurde. Der Altar war heilig, damit er die darauf gelegten Gaben heilige. Die Priester mit ihren Kleidern, das Haus Gottes mit seinen Geräten und Gefäßen, die Opfer und das Blut – alles, was den Namen „heilig“ trug, hatte eine Bestimmung und einen Zweck. Von Israel, das Gott aus Ägypten erlöst hatte, dass es ein heiliges Volk sein sollte, hatte Gott gesagt: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene“ Die heiligen Engel, die heiligen Propheten und Apostel, die Heilige Schrift – alles ist geheiligt zum Dienst Gottes. Unser Herr spricht von sich als dem Sohn, den Vater geheiligt und in die Welt gesandt habe.

Und wenn Er sagt: „Ich heilige mich Selbst für sie…“, so fügt Er sogleich hinzu, zu welchem Zweck dies geschieht: „ … auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.“

Und kann man sich vorstellen, dass jetzt, wo Gott in Christus, dem Heiligen, und in dem Heiligen Geist sein Werk vollendet und sich ein Volk von „Geheiligten in Christus“ sammelt, dass jetzt Heiligkeit und Dienst getrennt

werden sollten? Unmöglich! Jetzt werden wir erst recht erfahren, wie notwendig sie füreinander sind.

Wir werden nur geheiligt, damit wir dienen. Wir können nur dienen, wenn wir heilig sind. Heiligung ist die Bedingung, um wirksam zu dienen. In dem Alten Testament sehen wir Stufen der Heiligung. Zunächst das Volk, dann die Leviten, die Priester und danach der Hohepriester. Es geht von Stufe zu Stufe. Da bei jeder folgenden Stufe der Kreis enger und der Dienst unmittelbarer und völliger wird, so ist die Heiligkeit, die gefordert wird, entsprechend größer und deutlicher. Wir erkennen hieran: je mehr Heiligung, desto mehr Fähigkeit zum Dienen.

In den Gemeinden gibt es zahlreiche Aktivitäten, die jedoch nur wenig Ewigkeitsfrucht wirken. Auffallend viele, die nur sehr wenig geheiligt sind, stürzen sich in besonderer Weise in die Arbeit. Sie sind äußerst fleißig und, soweit es sich um menschlichen Einfluss handelt, auch sehr erfolgreich. Und dennoch kann der Herr nicht in ihnen und durch sie Sein Werk tun, weil Er nicht die Herrschaft über ihr inneres Leben hat. Seine persönliche Innewohnung, die Ruhe Seiner heiligen Gegenwart, Seine Heiligkeit, die Herz und Leben regiert – all dies ist ihnen so gut wie unbekannt.

Aktualisierung 05.Febr.17 Fortsetzung von Heiligung und Dienst.

Man sagt allgemein, dass die Arbeit ein Heilmittel für geistlich schwache und kranke Seelen sei. Dies trifft auf manche Gläubige auch zu. Für solche, die Heiligung ohne Dienst suchen, ist der Ruf zur Arbeit von unaussprechlichem Segen. Andere jedoch stürzen sich in mancherlei Arbeiten, um dadurch den schrecklichen Mangel an Herzensheiligung und Herzensgemeinschaft mit dem lebendigen Gott zu verdecken. Sie sind äußerlich sehr aktiv, und doch haben sie nicht das beruhigende und erfrischende Zeugnis in ihren Herzen, dass ihre Arbeit dem Herrn angenehm ist.

Kind Gottes, vernimm diese Botschaft: „Wenn jemand sich reinigt, der wird ein geheiligtes Gefäß sein zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, zu jedem guten Werk zubereitet.“ Was es bedeutet, dem Herrn zu dienen, kann uns nicht klarer und schöner ausgelegt werden. Ein Gefäß, das der König in Ehren hält, muss von aller Befleckung des Fleisches und Geistes gereinigt sein. Dann nur ist es ein geheiligtes Gefäß, das der Heilige Geist erfüllt und in dem Er wohnt. So wird es gebräuchlich für den Hausherrn; es ist gereinigt und geheiligt. Er kann es benutzen, wann und wie Er es will. So sind auch wir als ein gereinigtes und geheiligtes Gefäß in den Händen des Herrn für jedes gute Werk bereitet.

Heiligung ist unentbehrlich im Blick auf den Dienst. Wenn unser Dienst Gott angenehm und anderen zum Segen, für uns selbst eine Freude und Kraft sein soll, so müssen wir heilig sein. Der Wille Gottes muss erst in uns lebendig sein, wenn er durch uns getan werden soll.

Wie viele müde Arbeiter gibt es, die über den Mangel an Kraft trauern. Sie sehnen sich nach Kraft und beten darum, und doch erhalten sie sie nicht. Sie haben ihre Kraft mehr in dem „Vorhof“ der Arbeit und des Dienstes verbraucht als in dem inneren Leben der Gemeinschaft mit dem Herrn. Sie haben in Wahrheit nie verstanden, dass nur dann, wenn der Meister sie in Besitz nimmt und der Heilige Geist über sie verfügen kann, Er sie auch gebrauchen und mit Kraft erfüllen wird. Sie sehnen sich nach dem, was sie eine „Taufe der Kraft“ nennen, und flehen den Herrn darum an. Dabei übersehen sie etwas Wesentliches: **Wenn ein Mensch Gottes Macht empfangen möchte, erfordert dies, dass er zuvor in seinem Leben dem Herrn die ganze Macht einräum**t. Gib dich dieser Macht hin, lass Seinen heiligen Willen in dir leben und gehorche Ihm. Lass den Heiligen Geist in dir wohnen als in Seinem heiligen Tempel, so wird Er dich ohne Zweifel gebrauchen. Die Heiligung ist unentbehrlich für einen wirksamen Dienst. Aber der Dienst ist nicht weniger unentbehrlich zur wahren Heiligung. – Wir sahen bereits, die Heiligung ist eine Kraft, eine Kraft der Selbstverleugnung und der Selbstaufopferung, um andere an der Reinheit und Vollkommenheit der Heiligung teilnehmen zu lassen.

Christus opferte sich Selbst. Worin bestand Sein Opfer, was war dessen Zweck? – Dass wir heilig würden! **Eine Heiligung, die selbstsüchtig ist, ist eine Täuschung**. Die wahre Heiligung zeigt sich in der Liebe, welche die Verlorenen sucht und liebt, damit sie errettet und heilig werden. Selbstaufopfernde Liebe ist das wahre Wesen der Heiligung. Lass dein ganzes Leben völlig dem Herrn und seinem Dienst hingegeben sein. Deine Verhältnisse sind vielleicht ungünstig. Dir scheint, dass Gott der Arbeit, wie du sie für Ihn tun möchtest, die Tür verschließt. Du empfindest deine Unfähigkeit als schmerzlich.

Lass es dennoch eine abgemachte Sache zwischen Gott und dir sein, dass Dein Verlangen nach Heiligung darin besteht, dass du geschickter zu Seinem Gebrauch werdest. Stelle dich Ihm zur Verfügung. Lass es in deinem täglichen Leben in einem demütigenden, selbstverleugnenden, liebenden Dienst für andere offenbar werden, welche Gnade du empfangen hast. Du wirst finden, dass in der Verbindung und Wechselbeziehung von Anbetung und Arbeit, Gottes Heiligkeit auf dir ruht.

Der Vater hat den Sohn geheiligt und in die Welt gesandt. Die Welt ist der Ort für diesen Geheiligten, wo Er Licht und Salz ist. Hier offenbart sich das in Ihm wohnende göttliche Leben. – So wird auch der Mensch geheiligt in Christus und in die Welt gesandt. Wir wollen uns nicht fürchten, unsere Stellung einzunehmen. Es ist eine doppelte Stellung: sowohl in der Welt als auch in Christus. Zum einen in der Welt mit all ihrer Sünde und ihrem Schmerz, mit ihren tausend Bedürfnissen und ihren Millionen Seelen, die alle auf die rettende Botschaft des Evangeliums warten. Zugleich auch in Christus: Um dieser Welt willen sind wir geheiligt in Christus und der Geist der Heiligung wohnt in uns.

Wir wollen Gott, der uns berufen hat, stets näher kommen. Wir wollen immer völliger und tiefer in Christus, unserer Heiligung, ruhen. Wir wollen fester und völliger in den Glauben an Ihn eingehen, wodurch unser ganzes Leben in das Seinige gehüllt und darin aufgehen wird. Wir wollen den Vater darum bitten, dass Sein Heiliger Geist jeden Augenblick in uns wohnt. Wenn wir im Glauben leben, macht Er uns Christus Selbst in Seiner Heiligkeit zu unserer Heimat, unserem Zufluchtsort, unserem Schutz und unserer unerschöpflichen Hilfe.

Wie der, welcher uns berufen hat, heilig ist, lasst auch uns heilig sein in Seinem eingeborenen Sohn, durch Seinen Heiligen Geist. So wird das Feuer Seiner heiligen Liebe durch uns Sein rettendes und heiligendes Werk tun. Eine geheiligte Seele wird von Gott gebraucht, um andere zu retten.

Fortsetzung morgen

Wir beten: „Hochgelobter Meister! Ich danke Dir, dass Du mich neu an den Zweck Deiner erlösenden Liebe erinnert hast. Du gabst Dich Selbst, dass Du Dir ein Volk reinigtest zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken. Du möchtest aus jedem von uns ein Gefäß zu Ehren machen, gereinigt und geheiligt, Dir gebräuchlich und zu allem guten Werk bereitet.

Hochgelobter Herr! Schreibe Dein Wort recht tief in mein Herz hinein. Lehre mich und alle Deine Kinder, was die Bedingung ist, um für Dich zu arbeiten. Wenn wir danach verlangen, dass Du in uns und durch uns wirkst, dann müssen wir auch heilig sein – heilig, wie Du heilig bist. Dein Heiliger Geist ist es, durch den Du uns geheiligt hast, um uns zu gebrauchen, und uns heiligst, indem Du uns gebrauchst. Wenn du uns ganz in Besitz nehmen konntest, so ist das der Weg sowohl zur Heiligung als auch zum Dienst.

Heiligster Heiland! Wir sind in Dir, als unserer Heiligung. In Dir möchten wir bleiben: in der Ruhe eines Glaubens, der Dir in allen Dingen vertraut; in der Kraft einer Übergabe, die keinen Willen haben möchte, als den Deinigen; in einer Liebe, die sich selbst verlieren möchte, um gänzlich Dein zu sein – so bleiben wir in Dir, Herr Jesus. In Dir sind wir heilig; in Dir werden wir viel Frucht bringen. O vollende gnädiglich Dein eigenes Werk in uns. Amen

1.) Es ist schwer, in Worten klar zu machen, wie das Wachstum in der Heiligung sich in zunehmender Herzenseinfalt und Selbstvergessenheit offenbart. Dies ist begleitet von der beruhigenden Gewissheit, dass Gott uns völlig in Besitz genommen hat und uns gebrauchen will. Wir verlassen die Stufe, wo die Arbeit uns drückt als eine Verpflichtung; sie wird für uns zur Freude des Fruchtbringens, zu Gewissheit des Glaubens, dass Er seinen Willen durch uns ausführt.
2.) Jesaja sprach sein: „Hier bin ich, sende mich!“ während er vor dem Thron des dreimal Heiligen stand und die Seraphim Gottes Heiligkeit anbeten hörte. Sowohl die Berufung des Mose und des Jesaja als auch die Sendung des Sohnes Gottes hatten ihren Ursprung in einer Offenbarung der Heiligkeit Gottes. So wird auch unsere Arbeit zu der wir berufen sind, neue Kraft empfangen, wenn sie unmittelbar aus der Anbetung Gottes als des Heiligen geboren und mit dem Geist der Heiligung getauft ist.
3.) Jeder Arbeiter im Reich Gottes soll sich Zeit nehmen, Gottes doppelten Ruf zu hören; Wenn du arbeiten willst, so sei heilig! Wenn du heilig sein willst, so übergib dich Gott zum Gebrauch in Seinem Werk.
4.) Habe acht auf die Verbindung zwischen „geheiligt“ und „dem Hausherrn brauchbar“. Heiligung und Dienst sind beide von Gott gewirkt. Wieviel Dienst gibt es, in dem wir in der Hauptsache die Handelnden sind und Gott nur bitten, uns zu helfen und zu segnen. Wahrer Dienst gibt sich dem Meister hin, dass Er wirke. Dann ist der Heilige Geist der Handelnde, und wir sind die Werkzeuge Seines Willens. Solcher Dienst ist Heiligung.

Aktualisierung 07.Febr.17

Vielleicht hast Du heute auch beim Propheten Jeremia gelesen.

Jeremia 27, 5-7 „Ich habe die Erde gemacht und Menschen und Tiere, die auf Erden sind, durch meine große Kraft und meinen ausgereckten Arm und gebe sie, wem ich will.

6 Nun aber habe ich alle diese Länder in die Hand meines Knechts Nebukadnezar, des Königs von Babel, gegeben und auch die Tiere auf dem Felde, dass sie ihm untertan sein sollen.
7 Und es sollen alle Völker ihm dienen und seinem Sohn und seines Sohnes Sohn, bis auch für sein Land die Zeit kommt, dass es vielen Völkern und großen Königen untertan sein muss.

Gottes Wort ist unwandelbar, verändert sich niemals – eher vergehen Himmel und Erde, mein Wort bleibt für ewig bestehen.

In den letzten 2 Wochen wird ja intensiv über den neuen amerikanischen Präsidenten diskutiert und über seine Maßnahmen geschimpft. Glaubst Du auch daran, dass Gott Könige einsetzt und auch wieder absetzt? In diesem Zusammenhang ist die Schriftstelle aus Jer. 27, 5 ff sehr interessant.

Aktualisierung 08.Febr.17

Ihr lieben Leser, wann fangen wir endlich wieder an, im Wort Gottes die Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu suchen? Gottes Wort sagt doch ganz deutlich, dass Gott sich niemals ändert, er war, ist und bleibt immer derselbe. „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebr.13, 8); „Denn ich, der Herr, ich verändere mich nicht; (Maleachi 3,6)

Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich“. Ohne Jesus, ohne das Wort Gottes gehen wir in die Irre.

In 2. Tim.3, 1-5 lesen wir über die Gottlosigkeiten der letzten Tage. „ Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden;

2 denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig,
3 lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend,
4 Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott,
5 die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!

Dieses Jahr „feiern“ die Kirchen das 500. Reformationsjubiläum. Mit der Betonung „sola scriptura“ – allein die Heilige Schrift ist der verbindliche Maßstab, zog Luther sich massive Kritik der Kirche zu und wurde schließlich als Irrlehrer verurteilt und ausgestoßen. **Das ist doch genau die Situation,**

wie wir sie heute vorfinden. Die Kirchenfürsten, viele Priester und Pfarrer stellen ihre Weisheiten über das Wort Gottes und rechtfertigen es damit, dass das Wort Gottes ja schließlich in unsere Zeit übersetzt werden muss. Luther betonte die Alleingültigkeit der Heiligen Schrift, die für sich spricht und in sich klar und eindeutig ist. Gilt auch für Dich noch das reformatorische Bekenntnis- die Heilige Schrift legt sich selber aus!

Das Wort Gottes muss heute herhalten für willkürliche Höhenflüge der Auslegungskunst verschiedenster Geistlicher und Kirchenführer – das war übrigens ein Kritikpunkt von Luther damals. Gesagt wird in erster Linie was dem Zeitgeist entspricht, Vielfalt, Toleranz und Offenheit der Gesellschaft muss ebenso berücksichtigt werden. Für mich persönlich ist das Wort Gottes allein entscheidend, ich liebe diese Wahrheit täglich mehr. Die Bibel sagt: „Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt." (Jer. 23.29) Was für eine Kraft – Halleluja!

Aktualisierung 9.Febr.17

Gottes Wort ist hoch aktuell – auch der Prophet Jeremia möchte in unsere Zeit hineinrufen. „Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Lasst euch durch die Propheten, die bei euch sind, und durch die Wahrsager nicht betrügen, und hört nicht auf die Träume, die sie träumen! Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr." Jer.29,8-9

Ich habe den Eindruck, dass die religiösen Nachrichten von Tag zu Tag verwirrender werden. Viele Geistliche unserer Zeit, benutzen das Wort Gottes, um den Humanismus zu rechtfertigen, aber auch um Menschen zu beruhigen, oder Menschen aufzurufen, um unsere Gesellschaft besser zu machen.

Ein Beispiel in der Nähe von Würzburg hat mich besonders betroffen gemacht. Mit einer ökumenischen Trauerfeier in einer Wallfahrtskirche haben Angehörige, Freunde und Bekannte Abschied genommen, von sechs verstorbenen Jugendlichen, die nach einer Feier in einem Gartenhaus auf dramatische Weise umgekommen sind. Der kath. Geistliche sagte:" *Die Kerzen sollen Zeichen unserer Hoffnung sein, dass die verstorbenen Jugendlichen an einem anderen Ort ihr Leben feiern. Diesen Ort dürfen wir Himmel nennen. In die Hand Gottes sind die Namen unserer Toten eingeschrieben. Diese Hand hält und trägt ihr und unser Leben"*

Dieser ökumenischen Trauerfeier möchte ich zurufen, lasst euch durch die Priester nicht betrügen und hört nicht auf die Träume, die sie träumen. Hier sollen die Trauernden getröstet werden, indem ihnen menschliche Weisheit

gepredigt wird, die mit dem Wort Gottes überhaupt nichts zu tun haben. Die Kirche erweckt hier den Eindruck, es ist alles gut, egal wie du gelebt hast, ob du eine Beziehung zu Jesus hattest oder nicht – es wird alles gut.

Die Bibel sagt in Joh. 15,7 „Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Ja, Gott möchte, dass allen Menschen geholfen wird, dass sie gerettet werden. Darum hat er seine Sohn Jesus in die Welt gesandt: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." Joh. 3,16

Ihr lieben Leser, alle die an ihn glauben – werden nicht verloren gehen. Die Welt wird heute so belogen und betrogen, leider auch von vielen Geistlichen. Ohne Jesus – sind alle Menschen verloren und sie werden mit Sicherheit nicht ihr Leben – eben nur an einem anderen Ort weiterfeiern.

Aktualisierung 12.Febr.17

Kennt Ihr auch diesen Schmerz, mitansehen zu müssen, wie die Menschen sich immer schneller und weiter von der Wahrheit entfernen, wie sie sich immer mehr um sich selber drehen und die biblische Wahrheit nicht mehr ertragen können. Die Bibel ruft uns zur Wachsamkeit auf und möchte uns ermahnen: „Bei der Wiederkunft des Menschensohnes wird es wie in den Tagen Noahs sein. 38 Damals vor der großen Flut aßen und tranken die Menschen, sie heirateten und wurden verheiratet – bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging.

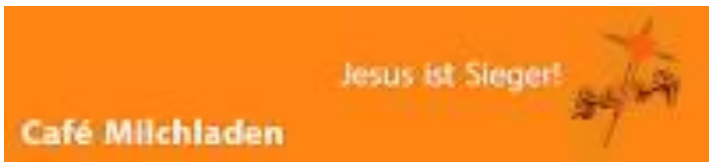
39 Sie merkten nichts, bis die Flut hereinbrach und sie alle hinwegraffte. So wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein.
Ja des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist. 2. Chr.16, 9 Der Herr Jesus sucht Jünger die bereit sind IHM bedingungslos zu folgen, sucht Jünger die bereit sind in die Heiligungschule Gottes zu gehen. Der allmächtige Gott sehnt sich nach Menschen, die bereit sind IHM völlig zu folgen, die bereit sind, ihr EGO und ihren Eigenwillen ganz abzulegen. Er möchte, dass wir anfangen anziehend zu riechen, mit dem Duft den nur der Heilige Geist uns schenken kann. „Sie ist ein unbeschreibliches, alles durchdringendes Wehen von Himmelsluft das den Menschen durchduftet, auf dem die Salbung ruht. Heiligung besteht nicht in bestimmten Handlungen. Heiligung ist die unsichtbare und doch sich kundgebende Gegenwart des Heiligen in dem Gesalbten. Und wer empfängt sie? Nur derjenige, der sich ganz hingegeben hat, heilig zu sein, wie Gott heilig ist. Wie viele möchten gerne die köstliche Salbung um ihres Duftes willen für sich selbst haben.

Nein, nur derjenige, der ganz für den Dienst des Heiligen, für die Arbeit des Heiligtums geweiht ist, kann sie empfangen.“ (Andrew Murray)

Aktualisierung 13.Febr.17

In Matth.24 ermahnt Jesus uns zur Wachsamkeit! Bist Du wachsam, bist Du gut vorbereitet, ist Deine Kanne mit Öl gefüllt, um bereit zu sein, wenn der Bräutigam kommt.
Die Christenheit ist immer weniger mit Jesus erfüllt. Jesus darf und kann nicht mehr in „seinen Kindern“ wohnen, so wie er es möchte. In Joh. 14,23 steht: „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Je mehr die großen Kirchen und leider auch viele Freikirchen sich von dem Wort Gottes verabschieden, indem sie immer mehr Kompromisse eingehen, das Wort in die unsrige Zeit übersetzen um es dem Zeitgeist anzupassen, umso mehr muss sich der Geist Gottes zurückziehen und der **religiöse Geist** breitet sich aus und schenkt uns religiöse Gefühle. Dieser Geist gibt den Menschen gute Gefühle und sie merken nicht, wie sie sich schleichend aber konstant von der biblischen Wahrheit entfernen.
Christen und Juden haben sich von ihrem Gott sehr weit entfernt und sich jeweils durch ihre eigene Weisheit von der göttlichen Wahrheit entfernt. Das ist auch der Grund warum sie sich zur Ökumene und zum interreligiösen Dialog versammeln können, ohne mit der biblischen Wahrheit in Konflikt zu geraten. Die Abwesenheit der Wahrheit macht es möglich, sich unter der Lüge zu vereinigen.
In der Bergpredigt sagt Jesus: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es hinausschütte und lasse es von den Leuten zertreten.“(Matth.5,13)
Hast Du die Sehnsucht danach salziges Salz zu werden?

Arthur Katz sagt: „Wahrscheinlich ist es einer der größten Mängel der Gemeinde, dass wir nur allzu leicht mit Worten und formellen Glaubensbekenntnissen zufrieden sind, ohne dass diese Aussagen einen Widerhall in der erlebbaren Realität hätten. **Wir sind betrogen und werden auch andere betrügen, wenn wir weiter damit zufrieden sind, Wahrheiten nur in Worten auszudrücken. Gott ist real – Er ist der Gott der Wirklichkeit.** Es kann Ihm niemals ausreichen, dass wir formell bestimmten Lehraussagen zustimmen. Er wartet auf die Anwendung und die Realisierung dieser Wahrheiten.“



Aktualisierung 14.Febr.17

Möchte nochmal auf Joh.14, 23 zurückkommen: „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; …“
Jesus sagt hier nicht: Wer mich liebt, der wird mein Wort in die heutige Zeit übersetzen und es dem Zeitgeist anpassen. Nein Gott ist real – Gott ändert sich niemals. Er sieht die Dinge heute nicht anders als vor 2000 Jahren oder zu Beginn der Schöpfung. In Joh.1, 1 steht: **„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“**
Ihr lieben Leser, und das Wort war Gott! Was für eine Aussage!
Wenn wir uns erdreisten, das Wort Gottes dem Zeitgeist entsprechend zu verdrehen und zu verbiegen, bringen wir ganz klar zum Ausdruck, dass wir den Herrn Jesus nicht lieb haben! Wenn wir uns erlauben wesentliche Aussagen der Bibel umzudeuten, bringen wir zum Ausdruck, dass wir unsere Weisheit über die Autorität der Bibel stellen. Wenn wir das Sühneopfer Jesu in Frage stellen, an der Auferstehung Jesu zweifeln, die Jungfrauengeburt als überalterte Überlieferung abtun, die Wunder Gottes anzweifeln, und Abtreibung und Homosexualität im Sinne eines modernen Gottes darstellen, dann haben wir uns unsere eigene Religion gebastelt und predigen ein falsches Evangelium. Und dieses „eigene Evangelium“ hat mit der biblischen Wahrheit überhaupt nichts mehr zu tun – es ist eine große Lüge!
Der religiöse Geist kann immer dann Einfluss auf uns nehmen, wenn wir ein falsches Evangelium lehren, glauben oder aufnehmen. Der religiöse Geist ist die Kopie des Heiligen Geistes.
Rick Joyner sagt: „ Die Natur des religiösen Geistes – Der „religiöse Geist“ ist ein Dämon, der versucht, die Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben durch religiöse Aktivitäten zu ersetzen. Sein Ziel ist es, dass die Kirche „die Form der Gottseligkeit hat, während sie seine Kraft verleugnet“ (2.Tim.3, 5). Paulus beschließt an dieser Stelle (Vers 5) seine Mahnung mit den Worten: „solche Menschen meidet!“ Der religiöse Geist ist der Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer“ (Matth. 16,6), vor dem uns der Herr warnt.“

Gerade im Jahr der „Reformationsfeierlichkeiten“ müssen wir ganz schnell und radikal zur Haltung Martin Luthers „sola scriptura“ umkehren!

Aktualisierung 15.Febr.17

Möchte heute etwas zu der kath. Kirche schreiben, weil Menschen in meinem Umfeld (auch Familie und Freunde aus meiner Jugendzeit) diese Religion sehr ernsthaft praktizieren und der festen Überzeugung sind, dass alles in bester Ordnung ist.
Ihr lieben Leser, die kath. Kirche steht von Anfang an unter dem religiösen Geist, der die heutigen Gläubigen glauben lässt, dass der Heilige Geist mit ihnen ist. Und dieser Geist suggeriert ihnen, dass sie Kinder Gottes sind und für die Ewigkeit nicht verloren gehen können.
Selbst ein oberflächliches Durchlesen des Neuen Testamentes macht schnell deutlich, dass die kath. Kirche ihren Ursprung nicht in der Lehre Jesu oder seiner Apostel hat. Im Neuen Testament wird uns nichts von Papsttum, Marienanbetung- und Verehrung, die immer währende Jungfräulichkeit der Maria, Maria als Mittlerin, Säuglingstaufe, Fegefeuer usw. berichtet. Die Entstehung der kath. Kirche ist der tragische Kompromiss des Christentums mit den heidnischen Religionen. Anstatt das Evangelium in Reinform zu verkündigen, wie es Jesus uns aufgetragen hat, hat sie das Christentum „verheidnischt“. Wie heute auch, hat die Kirche versucht, den Zeitgeist mit dem Evangelium zu vermischen. Alle katholischen Leser möchte ich dringend aufrufen und bitten, überprüft diese Aussagen im Wort Gottes und lasst Euch nicht weiter in die Irre führen. Bitte überprüft die Lehraussagen der kath. Kirche am Wort Gottes – ich möchte Euch mit Jeremia zurufen: Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Lasst euch durch die Propheten (Priester), die bei euch sind, und durch die Wahrsager nicht betrügen, und hört nicht auf die Träume, die sie träumen! Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr. (Jer. 29,8-9)
Paulus hat die ersten Christen bereits vor dieser Entwicklung gewarnt: „Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden“.
Wenn wir die Lehre der großen Kirchen heute am Wort Gottes überprüfen können wir feststellen, dass sich in dieser Beziehung nichts geändert hat, sondern dass sie sich immer schneller von der biblischen Wahrheit entfernen bis zur Unkenntlichkeit. Die evangelische Kirche ist begeistert dabei das Reformationsjubiläum ökumenisch zu feiern – was sie wirklich feiern ist jedoch nicht das, was Luther wollte – **Nein, sie feiern ihren Abfall** von der biblischen Wahrheit.
Die Gemeinde Gottes braucht wieder die apostolische Grundlage. Katz schreibt: „Die griechische Wurzel des Adjektivs „apostolisch“ liegt in dem Nomen „apostolos“, was so viel wie „Gesandter“ bedeutet. Was nicht von Gott ausgesandt wurde, kann auch nicht die Absichten Gottes erfüllen.“

Ihr lieben Leser ich muss es so klar sagen, die kath. Kirche ist mit Sicherheit nicht von Gott gesandt und kann niemals die Absichten Gottes erfüllen. So möchte ich alle diejenigen aufrufen, die den Herrn Jesus Christus wirklich lieb haben, überprüft die Lehre der großen Kirchen am Wort Gottes und kehrt um und tut Buße. Noch ist es nicht zu spät, lasst Euch nicht in die Irre führen und Euer ewiges Leben verspielen.

Aktualisierung 16.Febr.17

Heute möchte ich die katholischen Leser bitten, überprüft am Wort Gottes, was mit Maria übereinstimmt? In den letzten 150 Jahren gab es einige päpstliche Enzykliken und Rundschreiben, die sich mit Maria beschäftigten, darunter auch solche, die eine völlig neue Lehre aufstellten, wie die unbefleckte Empfängnis (1854) und die Himmelfahrt Marias(1950). Beides wird mit keiner Silbe im Wort Gottes erwähnt!
Die Katholische Kirche behauptet, dass Maria die unbefleckte, immer jungfräuliche Gottesmutter sei. Die Bibel berichtet uns von den Brüdern Jesus (Matth. 12,46; 13,55; Joh.2, 12) Wo beschreibt die Bibel den Tatbestand, dass Maria immer Jungfrau geblieben ist?
In der Bibel finden wir auch kein Wort von Maria als „Mittlerin aller Gnade“, unbefleckt Empfangene, „Himmelskönigin“, Miterlöserin; „Mittlerin zum Mittler“ oder von der angeblichen Himmelfahrt.
In der Überlieferung der Urkirche findet sich von Marienverehrung kein Wort. Es handelt sich bei der Marienverehrung um ein Element, das aus dem antiken heidnisch-polytheistischen Bereich langsam mehr und mehr in die christliche (katholische) Volksfrömmigkeit eingedrungen ist, als nach 384 unter Kaiser Theodosius das Christentum im römischen Reich Staatsreligion wurde.
Die Bibel ist weiterhin sehr eindeutig, was den Götzenkult in Form von Marienstatuen betrifft – es ist Gott ein Gräuel!
In Joh.7, 8 steht geschrieben: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen!“
Ihr lieben Katholischen Leser, lasst Euch zurufen – bitte prüft meine Aussagen im Wort Gottes – bittet den allmächtigen Gott, dass er Euch die Augen öffnet, über die tödliche Lüge, mit der, der religiöse Geist, der Gegenspieler Gottes so viele Gläubige gefangen hält, ohne dass sie es merken. Die Bibel sagt, wer mich (Jesus) lieb hat, der hält mein Wort!

Aktualisierung 19.Febr.17

Ihr lieben Leser habt Ihr schon mal drüber nachgedacht, wie wenig Menschen den Herrn Jesus lieb haben – weil sie sich nicht mehr an das Wort Gottes halten. In Jeremia 23,16 ff steht: „So spricht der Herr Zebaoth: Hört

nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des Herrn. Sie sagen denen, die des Herrn Wort verachten: Es wird euch wohlgehen-, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen“ Das Wort Gottes wird immer stärker verdreht und verachtet. Die Evang.Kirch und die Kath. Kirche laden zu Faschingsgottesdiensten ein und lästern Gott. Faschingsfreude sei die Freude, die unserem Herrn Jesus Christus gut gefallen würde. So kommen die Faschingsfürsten in voller Verkleidung in die Kirche und lästern Gott.
Die Religionen treffen sich um gemeinsame Friedensgebete abzuhalten und feiern das als einen sehr großen Erfolg – wenn sie wüssten wie traurig der allmächtige Gott darüber ist – Gott lässt sich nicht spotten. Der religiöse Geist ist so fest in den Kirchen verankert, dass sie die Wahrheit nicht mehr erkennen können.

Aktualisierung 22.Febr.17

Arthur Katz sagt: „Nichts schadet den Absichten Gottes mehr als die wohlmeinenden Absichten und der religiöse Eifer, die Menschen in ihren Herzen bewegen.
Die ganze Struktur des Gemeindelebens, wie wir es gegenwärtig organisiert haben, und die unausgesprochene Forderung, „etwas zu tun“, um die Existenz und den Fortbestand der Gemeinde zu rechtfertigen, drängt dazu zu handeln, ohne zunächst zu warten.
Warten zu müssen, wenn wir handeln wollen, bringt uns an das Ende unserer selbst, gewissermaßen in den Tod, und gleichzeitig liegt hier eine Grundvoraussetzung für den Priesterdienst. So nahmen die Priester im Alten Bund ihren Dienst nicht auf, ehe nicht sieben Tage des Wartens erfüllt waren. Sieben ist die Zahl der Vollendung, und hier bezeichnet sie die Vollendung des Sterbens ihrer wohlmeinenden Absichten, etwas für Gott zu leisten. Bis dieses Verlangen gestorben ist, gibt es keinen wahren Priesterdienst, und ein Dienst, der nicht priesterlich ist, ist ebenso wenig apostolisch. Jesus selbst ist der Hohepriester und der Apostel unseres Bekenntnisses; so sehen wir, dass beide Funktionen eng zusammenhängen. Das eine muss dem anderen vorausgehen. Ungeduld, Eigenwille, religiöser Ehrgeiz, der Drang, unbedingt etwas zu tun und dabei gesehen zu werden, anerkannt und geehrt zu sein, sind dagegen tödlich für die Absichten Gottes.“
Heute bin ich sehr froh und dankbar, dass ich das erkennen darf und das Gott alles zu Ende gebracht hat, was Martins Ideen waren. Als ich mit 21 Jahren das Café Milchladen aufgebaut habe, war ich sehr stolz – so eine gute Idee mutig in die Tat umgesetzt zu haben. Ich betete in dieser Zeit, dass Gott

meine gute Idee doch reich segnen möge. In den kommenden Jahren war ich sehr stolz auf die vielen innovativen und suchtpräventiven Ideen die ich mit Freunden in die Tat umgesetzt habe. Eine Folge davon war, dass ich mich immer weiter von Jesus entfernt habe. In dieser Zeit war ich von der lokalen Presse in Würzburg sehr begehrt – weil ich ein „guter Mensch“ war!? Inzwischen bin ich bei der Presse sehr verpönt, weil ich nur noch Dinge sagen und schreiben möchte, die meinem Herrn gut gefallen. Mehr und mehr möchte ich lernen, nur noch den Willen Gottes zu erkennen und gehorsam umzusetzen. So bin ich wirklich sehr dankbar darüber, dass der allmächtige Gott in seinen Liebeswegen mit mir, bewirkt hat, dass alles „Gute“ vom Martin zu Ende gekommen ist. Heute kann ich mich mehr und mehr darüber freuen, dass ich ein „Nichts“ bin. Ja ich habe Nichts, ich bin Nichts und weiß ganz oft Nichts, bin mir aber sehr sicher, dass ich sein Kind bin, dass ich sein Untertan sein möchte, dass es keinen besseren Herrn und Meister als IHN gibt. Und ich weiß, ich werde Nichts mehr ohne seinen Auftrag beginnen – das ist meine Sehnsucht – weil ich weiß, dass ich Nichts ohne IHN tun kann und will.

Aktualisierung 23.Febr.17

Möchte Euch heute sehr die Predigten von Arthur Katz empfehlen, zu finden auf www.onlinepredigt.de ---- dann auf Sprecher klicken ---- dann auf A.Katz ---dann Thema auswählen!

Fortsetzung v. A.Katz „Fast jede Gemeinde, die ich kenne, strebt ungeduldig danach, etwas Besonderes hervorzubringen, und wenn keine großen Leistungen vollbracht werden und kein aufwendiges Programm da ist, wie soll dann die Versammlung zufriedengestellt werden? Welchen Grund hätten die Glieder der Gemeinde dann noch, zusammenzukommen? So steht permanent die Forderung im Raum, Programme zu schaffen, die die Menschen anziehen und halten.

Mit achtzig Jahren, als Mose am brennenden Busch mit Gott konfrontiert wurde, sagt Mose nur noch: „Wer bin ich, dass du mich senden solltest?“ Er ist ein gebrochener Mann, einer, der sich seiner eigenen Fähigkeiten nicht mehr sicher ist. Jedes Vertrauen auf seine menschlichen Fähigkeiten ist ihm geraubt. Fähigkeiten, die sich durchaus sehen lassen konnten – ein Hebräer

von Hebräern, aus dem priesterlichen Stamm, und dazu noch ein Prinz in Ägypten, geschult in alles Weisheit und allen Fertigkeiten seiner Zeit. Doch hier sehen wir plötzlich einen Mann, der von seinen eigenen Qualitäten nichts mehr hält, bei dem wir nicht mehr die Spur eines Vertrauens finden, etwas bewirken zu können, ganz sicher jedoch nicht, ein ganzes Volk aus der Gefangenschaft zu befreien. Niemand ist für Gottes Werk besser qualifiziert als der, der in seinem tiefsten Herzen davon überzeugt ist, völlig ungeeignet zu sein. Die ganze Zubereitung durch Gott besteht darin, uns ganz und gar unsere Unfähigkeit bewusst zu machen, bevor Er uns befähigt. Das allerdingst widerspricht jedem religiösen Denken. Nach religiösen Kategorien wäre dies eine absolute Verschwendung – ein Mann, in seinen Vierzigern und in der Fülle seiner Kraft, bereit, große Dinge für Gott zu tun. Wie vielen von uns juckt es nur so in den Fingern, hinauszugehen und etwas für Gott zu bewirken? Und doch hält Gott es nicht für übertrieben, verschwenderisch oder abwegig Mose weitere vierzig Jahre des Wartens in der Wüste zu verordnen, bis er völlig leer geworden ist – und dann beruft Er ihn.

Auch wenn wir einen Mangel sehen, dürfen wir dennoch nicht einfach hingehen und diesen Mangel beseitigen. Wir dürfen nicht auf jedes Bedürfnis reagieren. Mose wurde nicht gesandt, weil er die Not sah, vielmehr heißt es, das Schreien der Söhne Israel ist vor mich gekommen. Gott war es, der ihre Not sah und der darauf reagierte, und für uns heißt das: wir dürfen nicht gehen, weil wir etwas sehen, das getan werden müsste, sondern nur dann, wenn Gott uns gesandt hat. Was für ein Unterschied zu all dem Aktivismus, den wir heute in der Christenheit beobachten müssen.

Aktualisierung 24.Febr.17

Lieber Leser, kannst Du dem folgenden Satz zustimmen: „. **Niemand ist für Gottes Werk besser qualifiziert als der, der in seinem tiefsten Herzen davon überzeugt ist, völlig ungeeignet zu sein**.“

Ich bin so froh, dass der Heilige Geist mich davon überführt hat, dass ich auch immer gleich aktiv werden wollte, wenn ich einen Mangel in der Welt, oder auch im privaten Bereich gesehen habe, als ein innovativer und projekterfahrener Sozialarbeiter. Nach und nach, sehr gefühlvoll hat mich mein Herr angewiesen, alle Projekte, beruflichen Tätigkeiten, Aktivitäten, Vereine, die Gemeinnützigkeit, SHG, Hauskreise und die Gottesdienste einzustellen. Inzwischen bin ich zu einem Nichts geworden, putze 6 Stunden die Woche, darf viel Zeit mit meinem Herrn verbringen, darf lernen was es heißt, völlig abhängig von IHM zu werden, nicht zu wissen, welche Aufgabe

als nächstes folgt, wo wir wohnen werden, wie wir versorgt werden – ja, ich weiß Nichts. Wisst Ihr was wunderbar ist. Der Herr schenkt mir täglich so eine große Zuversicht, ich darf seine Wahrheit täglich besser verstehen, ER schenkt mir großen Frieden und große Freude darüber, dass Gott sich niemals ändert. So lehrt mich mein Herr auszuharren, geduldig zu werden und mich darüber zu freuen, dass ER mich niemals im Stich lässt – und das ist die Wahrheit. Halleluja – ich bin so froh, sein Untertan sein zu dürfen – was für ein Vorrecht in unserer Zeit.

Aktualisierung 25.Febr.17

Fortsetzung A. Katz „Während Gott weitere vierzig Jahre auf Mose wartete, wurde Israel weitere vierzig Jahre unterdrückt. Doch Gott sah darin keine unnötige oder unerträgliche Verzögerung. Er ließ zu, dass ein ganzes Volk eine weitere Generation lang litt, und wartete auf den Moment, den Er selbst gewählt hatte, um aktiv zu werden. Darin liegt nicht nur eine Offenbarung über den Menschen, der gesandt wird, sondern auch über den Gott, der beruft und sendet. Kennen wir Gott schon in dieser Weise? Wie sollen wir gesandt werden wenn wir ihn so noch nicht kennen, denn wie sollen wir Ihn repräsentieren und Ihn bekannt machen, wenn wir Ihn nicht kennen, wie Er wirklich ist? Ein Apostel wird als Repräsentant eines anderen gesandt. Er repräsentiert Gott – nicht seine Vorstellung von Gott, sondern den, der wirklich Gott ist. Das ist eine schwer zu nehmende Wahrheit, wenn man bedenkt, wieviel Leiden noch geschah in der Zeit des Wartens, und doch hat Gott es zugelassen. Die menschliche Natur ist praktische veranlagt und handlungsorientiert, sie will, dass jetzt geschieht, was geschehen muss. Aber unsere Wege sind nicht Seine Wege, noch unsere Gedanken Seine Gedanken. Die Gemeinde handelt mehr dem aktuellen Zeitgeist entsprechend als aus der Inspiration des zeitlosen und ewigen Gottes heraus, der eine ganze andere Sicht des Leidens hat als wir.

Hier sehen wir die entscheidenden Aspekte des apostolischen Charakters und der Erkenntnis Gottes. Gott wird niemanden senden, dessen Verständnis von Gott noch schwach ausgeprägt ist.

Aktualisierung 28.Febr.17

Fortsetzung A. Katz „Doch was wird eine apostolische Persönlichkeit vermitteln? Was bringt ein Apostel mit sich, wenn er auftritt? Warum ist der Apostel die Grundlage der Gemeinde? Der eine, alles andere überragende

Charakterzug eines Apostels, der ihn so wichtig für die Gemeinde macht, ist, dass er Gott kennt, wie Er wirklich ist, und nicht wie wir Ihn uns vorstellen. Diese Kenntnis wird nicht nebenbei erworben, sondern erfordert Jahre, in denen Gott durch Anfechtungen, Leiden und Versagen und die damit verbundene Demütigung an dem Menschen wirkt. Wenn wir uns damit zufriedengeben, Gott nur oberflächlich und rein intellektuell zu verstehen, und nicht bereit sind, uns ringend mit den großen Fragen der Gerechtigkeit Gottes, der Gerichte Gottes und des Leides angesichts eines liebenden Gottes auseinanderzusetzen, dann können wir nicht von ihm gesandt werden. Wir müssen und in das Geheimnis Gottes vertiefen und dürfen uns nicht mit bloßen Glaubensbekenntnissen zufriedengeben. Gott liebt Menschen, die mit ihm ringen, weil sie sich den wirklich schwerwiegenden Fragen in Bezug auf Gott stellen. Uns viele von uns sind nie gesandt worden, weil sie nie mit Gott gerungen haben. Zu viele sind mit einer oberflächlichen Vorstellung von Gott zufrieden, die zwar begrifflich korrekt sein mag, die aber letztlich doch nicht der Realität entspricht.

Es mag sein, dass wir etwas erkennen oder eine Offenbarung haben oder zu etwas berufen sind, doch es ist noch nicht Gottes Zeitpunkt, daraufhin zu handeln. Sind wir dann in der Lage, dies in Geduld zu bewahren, bis Gottes Zeit gekommen ist?

Ja, warum spricht Gott überhaupt eine Berufung aus, um sie dann erst viel später zu verwirklichen? Warum muss solch ein Mensch erst durch so viele innere Kämpfe und Anfechtungen gehen? Warum spricht Gott Berufung nicht erst dann aus, wenn Er sie auch zu Erfüllung bringen will? Was bringt es, eine Berufung weit vor der Zeit zu geben, um sie dann viel später erst umzusetzen? Warum lässt Gott das zu? Was geht dabei in einem Mensch vor, worauf Gott so viel Wert legt?“

Ich möchte es Dir ganz arg an Dein Herz legen, bestelle Dir das Heftchen: „Die Vollendung der Überwinder“ v. Jakob Ruff-Meier (kostenlos zu bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen, Paul-Keller-Weg 8, Postfach 3830; 51538 Waldbröl, Fax.Nr. 02291 901017)

Der Weg der Überwinder

Bist du bereit zu „unterliegen“,

wie Ich am Kreuze „unterlag“?

Willst du der Schwächste sein der Schwachen,

verachtet, einsam – Tag für Tag?

Als Ich einst sterbend hingesunken,

hab` Ich die ganze Welt besiegt!

Der Weg der Überwinder führet

Durch Tod und Dunkelheit zum Licht.

Aktualisierung 01.März 2017

Fortsetzung A. Katz: „Ist es reiner Zufall, dass Mose vierzig Jahre an einem abgelegenen Ort in der Wüste zubrachte? Die Zahl Vierzig steht in der Bibel oft für Prüfung und Erprobung. Wir können an diesem Beispiel erkennen, wie wichtig Gott die Vorbereitung eines Menschen für seinen Dienst ist, und nur wenn wir diesen Umstand im Leben des Mose recht würdigen, werden wir ihn auch in unserem eigenen Leben zu würdigen wissen. Werden wir bereit sein, die Zeit des Wartens auszuhalten und den Prozess der Erprobung und Vorbereitung für den von Gott gegebenen Dienst durchzugehen, während die ganze religiöse Welt um uns her nach Taten schreit?

Gottes Herz wendet sich zärtlich jenen zu, die bei Nacht über die Herde wachen, die pflichtbewusst, treu und unauffällig ihren Dienst tun. Schafe zu hüten war im alten Ägypten die unehrenhafteste alle Tätigkeiten. Nichts wurde bei den Ägyptern weniger wertgeachtet als eine Herde zu hüten, und vierzig Jahre lang tat Mose nichts anderes als diese verachtete Tätigkeit. Die Regelmäßigkeit in den Dingen, die berechenbar, gleichförmig und ohne jede charismatische Aufgeregtheit sind, hat eine durchaus positive Wirkung auf die menschliche Persönlichkeit. Dinge, die tagtäglich Ausdauer, Geduld und Treue in der Ausführung verlangen. Wäre Mose in diesen Dingen nicht geschult gewesen und hätte sich willig dieser Erfahrung ausgesetzt, wäre er auch nicht geeignet gewesen, die Herde Gottes aus Ägypten herauszuführen.

Auch für uns sind die Dinge, die gewöhnlich und wenig beachtet sind, Zeiten der Ausbildung, in denen wir uns als treu erweisen müssen, damit wir dann auch in den anderen Dingen treu und zuverlässig sein können. In dieser Anforderung, die Gott an uns stellt, sehen wir die überragende Weisheit Gottes. Die besondere Zubereitung Gottes für Mose war, dass er aus Ägypten fliehen musste und sich im Land Midian, in einem Gemeinwesen, in dem Schafzucht ein zentraler Bestandteil ihrer Wirtschaft war, wiederfand.

Schafe hüten: Das war für vierzig Jahre Gottes Aufgabe für einen Mann, der Prinz von Ägypten gewesen war.“

Bist Du auch bereit den Weg zu gehen, den der allmächtige Gott für Dich vorbereitet hat? Kannst Du in seinen Wegen mit Dir – seine Liebeswege mit Dir erkennen?

Aktualisierung 02.März 2017

Aus dem Buch: Die Bergpredigt, von Margrit Oehler-Meier 1910-1990

„Der Herr spricht nun zu uns in Matth. 5,13: „Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man´s salzen? Es ist hinfort zu nichts nütze, denn dass man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.“

„Es ist unsere Berufung vor dem Herrn, ein Salz zu werden auf der Erde. Wie werden wir nun ein Salz?

So wie das Salz eine Speise genießbar macht, so wird ein Gotteskind, das von der Liebe Jesu Christi erfüllt ist, eine genießbare, köstliche Speise für seine Umgebung. Strecken wir uns deshalb aus nach dieser Liebe, nach dem „Christus in uns“, damit er in uns das Salz der Erde sein kann, das der Menschheit zum Heil und Segen dient.

Damit wir aber den „Christus in uns“ empfangen können, müssen unsere Herzen entleert, zerbrochen und zerschellt werden. Alles eigene, fromme Wirken, jede seelisch-menschliche Liebe, ja, das ganze Sein und Wesen unserer alten Natur muss in den Tod. Der Weg ins Nichts ist deshalb ein mühsamer, dornenvoller und steiniger Weg, der viele Tränen kostet und große Not bereitet.

Seien wir aber nicht mutlos und verzagt, wenn der Herr uns im Ofen der Trübsale zubereitet, wie der Goldschmied das Gold und Silber im Feuer reinigt und läutert. Diese Reinigungs- und Läuterungswege sind Zubereitungen für das Kommen des Herrn in unsere Herzen, spricht er doch in Jesaja 57,15: „Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.“

Christus muss uns im Feuerofen der Leiden durchrichten, durch eine tiefe Busse führen und durch sein kostbares Blut reinigen von allen Schlacken und Unreinigkeiten unserer alten Natur. Darum spricht er in Markus 9,49-50 zu uns: „Es muss ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird

mit Salz gesalzen. Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man´s würzen? Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander.“

Wenn Christus in uns hat Wohnung nehmen können, dann offenbart er in uns seine Tugenden, welche sind Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Das ist das Salz, das uns genießbar macht. Jede eigene Frömmigkeit, jede eigene, seelische Liebe wird nicht standhalten, wenn die Ungerechtigkeit überhandnehmen wird. Sie wird erkalten, das heißt dumm werden, und von den Leuten zertreten werden, weil sie zu nichts nütze ist.

Aktualisierung 03.März 2017

„Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf das ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.“ Kannst Du Dich über dies wunderbare Wort Gottes aus Jesaja schon freuen und sehnst Dich nach deren Erfüllung?

Aktualisierung 04.März 2017

Ich bin so froh, dass ich vor einigen Monaten die Literatur von Jakob Ruff-Meier und Margrit Oehler-Meier geschenkt bekommen habe. Sie beschreiben in beeindruckender Weise, warum es notwendig ist, ein Nichts zu werden. Ich glaube, dass diese Notwendigkeit vielen Christen heute verloren gegangen ist, sie sind nicht bereit, einen hohen Preis dafür zu bezahlen, um den kostbaren Schatz im Acker kaufen zu können.

Margrit Oehler-Meier schreibt: „ Wir wollen deshalb unserem Herrn und Heiland von Herzen danken, dass er unsere Finsternis mit seinem göttlichen Licht erleuchtet, jede verborgene Sünde offenbart und uns durch sein kostbares Blut reinwäscht von allen Flecken und Unreinigkeiten. Wir wollen ihm aber auch dankbar sein für alle Zerbrechungs- und Demütigungswege, für alle Werkzeuge, die uns klein und gering und zu einem Nichts machen, damit unsere Herzen ein Wohnort des lebendigen Gottes werden dürfen. Dann sind wir gleich einem Licht, das auf einem Leuchter gestellt worden ist, oder wie eine Stadt, die auf einem Berge steht. Auch wenn wir still unseren Weg gehen, leuchtet der „Christus in uns“ allen, die mit uns im Hause sind, und durch die Werke, die er in uns wirkt, wird der Vater im Himmel gepriesen. Durch ihn erfüllt sich dann sein Wort an uns: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Das ist meine große Sehnsucht, dass sein Licht mehr und mehr durch mich scheinen kann. Ja ich möchte ein Licht werden in meinem Haus, meiner Familie und in meiner Stadt. Ich sehne mich sehr danach, dass sein kostbares wunderbares Licht durch mich scheinen kann. Ich möchte lernen meinem Herrn für alle Wege, die er mit mir gehen muss, gehorsam und willig zu folgen, egal welche Konsequenzen das für mich hat. Kein Aufwand soll mir zu groß sein. In Matthäus 13,44 steht: „Abermals ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselben und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker." „So sollen auch wir das ganze adamitische Hab und Gut verkaufen, um den Schatz im Worte Gottes zu gewinnen. Der kostbare Schatz aber ist der „Christus in uns", der der Schlüssel ins Reich Gottes ist." (Margrit Oehler-Meier)

Aktualisierung 06.März 2017

Ihr lieben Leser, Gottes Wort ist so wertvoll und vollkommen wahr! Gottes Wort ändert sich niemals, immer erfüllt ER sein Wort. 1.Könige 8,24 „der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. **Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage**."

Die Bibel sagt weiter, Himmel und Erde wird vergehen, aber mein Wort besteht ewig, hat für immer seine Gültigkeit. Ja Gott ist vollkommen treu! Im Jahr 2010 hat Gott mir gesagt: „Martin, wenn Du treu bist, dann bin ich treu und kümmere mich um all Deine Belange! Ich versorge Dich und Deine Familie mit allem was ihr braucht." Daraufhin war ich sehr ermutigt und ich habe meine unkündbare Stelle bei der Stadt Würzburg, im Gehorsam auf sein Wort hin aufgegeben, um meinem Herrn völlig dienen zu können. Zu seiner Ehre möchte ich heute wieder bekennen, Gott ist vollkommen treu und hält all seine Versprechen. In diesen 7 Jahren durfte ich lernen ein Nichts zu werden. Wir haben oft nicht gewusst, wie wir unsere Rechnungen begleichen sollten, was tun – wenn die Waschmaschine kaputt ist. Ihr lieben Leser Gott hat uns kein einziges Mal im Stich gelassen, er hat immer rechtzeitig reagiert und interveniert – unbegreiflich seine große Liebe. Meine Familie und ich durften sehr intensiv lernen und erleben, was es heißt, ohne Hoffnung zu hoffen. Wir durften lernen zu sehen und zu danken, für das was

wir noch nicht sehen konnten. Gott hat mir aber auch gezeigt wie es wirklich in der Tiefe meines Herzen aussieht und hat mich Schritt für Schritt gereinigt und geheiligt. Durch den Gehorsam zu seinem Wort durfte ich mehr und mehr erleben was Jesus uns in **Joh.14, 23** verheißen hat. **Jesus sagt dort: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen."**

Margrit Oehler-Meier sagt: „Darum mahnt uns der Herr eindringlich, mit dem Wort Gottes nicht oberflächlich und gleichgültig umzugehen, denn er, der König aller Könige, tritt einst vor uns als der Treue und Wahrhaftige, der richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme. Er ist angetan mit einem Kleide, das mit Blut besprengt ist, und sein Name heißt das Wort Gottes."

Aktualisierung 07.März 17

Ihr Lieben, unser Herr hat Augen wie Feuerflammen. Er ist angetan mit einem Kleide, das mit Blut besprengt ist, und sein Name heißt das Wort Gottes. Ein Name unseres Erlösers ist – das Wort Gottes! –

Versteht Ihr wie wichtig es ist, dass wir das Wort Gottes nicht verändern, dass wir es nicht dem Zeitgeist und dem Humanismus unterwerfen. Wie vermessen ist es doch, wenn heute „Diener Gottes" auftreten und die Meinung äußern, dass Jesus selbst - in unserer Zeit, die Dinge anders formuliert hätte. Niemals!!!

In der Offenbarung möchte der Geist Gottes uns davor bewahren, in die Zeitgeistfalle zu tappen.

Off.2, 9 „Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind die Synagoge des Satans." (Luther)

„Ich weiß, wie hart du bedrängt wirst und in welcher Armut du lebst (eigentlich bist du aber reich!). Ich weiß auch, wie sehr du von Leuten verhöhnt und verleumdet wirst, die sich zwar Juden nennen, aber in Wirklichkeit eine Synagoge des Satans bilden." (Neue Genfer Übersetzung)

„Ich weiß, dass ihr unterdrückt werdet und dass ihr arm seid. Aber in Wirklichkeit seid ihr reich! Ich kenne auch die üblen Nachreden, die von Leuten über euch verbreitet werden, die sich als Angehörige des Gottesvolkes ausgeben. Aber das sind sie nicht, sondern sie gehören zur Synagoge des Satans." (Gute Nachricht)

Was mich von Tag zu Tag mehr fasziniert – Gottes Wort ändert sich niemals, es is hoch aktuell.

Paulus warnt uns auch in Apg.20, 28-30 davor! „So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.

29 Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden.
30 Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren, um die Jünger an sich zu ziehen.

Ihr lieben Leser seid Ihr noch wachsam? Das Wort Gottes wird heute von den meisten Kirchen und Kirchengemeinschaften verdreht und in die unsrige Zeit transformiert. Nur ein paar Beispiele: (das Sühneopfer wird angezweifelt, die jungfräuliche Geburt Jesu, das Thema Mann und Frau, Homosexualität, Abtreibung, interreligiöser Dialog, die kath. Lehre – die von Anfang an nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt – bitte wacht auf und schaut was das Wort Gottes dazu sagt!)

Heute Morgen habe ich mit meiner Tochter in Josua gelesen, wie Gott reagiert, wenn Menschen sich nicht an die Anweisungen Gottes halten. 36 Männer mussten sterben, weil ein Soldat sich nicht an die Anweisungen Gottes gehalten hat. Da zerriss Josua seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des Herrn bis zum Abend samt den Ältesten Israels, und sie warfen Staub auf ihr Haupt. Und Josua sprach: Ach, Herr Herr, warum hast du dies Volk über den Jordan geführt und gibst uns in die Hände der Amoriter, um uns umzubringen? Da sprach der Herr zu Josua: …. Israel hat sich versündigt, sie haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe. (Josua 7)

Wir müssen wieder daran glauben, dass Gott heute noch genauso Gehorsam gegenüber seinen Weisungen und seinem Wort erwartet – weil er sich ja nicht ändert. Habt Ihr in der letzten Zeit mal von Priestern, Geistlichen, Politikern oder Christen die verzweifelte Frage des Josua an Gott gehört? Ach, Herr Herr, warum lässt Du all diese Naturkatastrophen, dieses Morden, diese Krankheiten und Not unter den Menschen zu?

Bitte denkt ernsthaft über das hier geschriebene nach und bittet Gott um Offenbarung – Gottes Wort ändert sich niemals – „**sola Scriptura**“ – 500 Jahre nach Luther „**feiern die Kirchen“ ihren Abfall vom Wort Gottes – und merken es noch nicht einmal!**

Aktualisierung 08.März 2017

Josua 7 beschreibt den Zorn des Herrn, der über die Kinder Israels entbrannte, weil sich ein Israelit nicht an die Ordnungen Gottes gehalten hatte. Israel hatte sich an Gott versündigt und konnte deswegen nicht vor seinen Feinden bestehen. In Jos. 7 wird erklärt, was notwendig wird, wenn die Verbindung zwischen Gott und Menschen durch Sünde beeinträchtigt wird. Die Schuld muss erkannt und gesühnt werden, damit Gott wieder segnen kann. In Josua 8 wird sehr eindrücklich geschildert, das Gott treu ist, er verheißt Josua, dass er sich nicht fürchten muss und nicht verzagt sein soll. Gott kümmert sich um alle Schwierigkeiten und schenkt Sieg.

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Joh.3,16) Josua 7 macht jedoch auch deutlich, dass es keine billige Gnade gibt. Gott muss unsere Schuld sühnen – wie wunderbar, dass Jesus den Willen Gottes gehorsam ausgeführt hat, unsere Schuld und Sünde am Kreuz gesühnt hat, damit wir wieder leben können. Gott ändert sich niemals, Gott kümmert sich auch heute um alle Schwierigkeiten und schenkt Sieg. „Der Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist." (2.Chr.16,9)

Aktualisierung 9.März 17

Gottes Wege sind vollkommen! Gottes Wege mit Dir und mir sind vollkommen, kannst Du auch dieser Aussage zustimmen? **In Psalm 18,31** steht: "**Gottes Wege sind vollkommen, die Worte des Herrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen die IHM vertrauen**."

„In unserem Leben, wo Jesus selber der Weg ist, kann uns gar nichts begegnen, was uns zum Schaden gereichen könnte. Er selbst räumt alle Hindernisse, die uns aufhalten könnten, hinweg, damit wir immer wieder freudig weiterschreiten können.

Oh glauben wir den Worten der Heiligen Schrift, **denn diese Schrift ist Jesus selbst,** und sie zeugt von der Wahrheit Gottes." (Jakob Ruff-Meier)

Gottes Wort ist die Wahrheit – Gott ist das Wort Gottes! Ihr lieben Leser, wer auch immer vom Wort abweicht, oder etwas dazu macht, ist nicht mehr

im Wort und auch nicht in Christus. **Joh.14, 23** „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“

Wir müssen uns bewusst machen, was das ganz konkret heißt. Wenn die großen Kirchen das Sühneopfer ablehnen, die kath. Kirche ganz viel Sonderlehren hat (Maria, Heilige, Papsttum, Sündlosigkeit der Maria, Maria als Mittlerin u.v.m.), dann bedeutet das, wenn ich dieser Lehre folge, dass ich nicht mit Joh.14, 23 übereinstimmen kann – folglich Jesus nicht lieb habe – versteht Ihr wie wichtig diese Überlegungen sind?

Wenn wir nicht der Wahrheit folgen, dann folgen wir der Lüge, und der Geist der Lüge und Verführung leitet und verführt uns. Nur der Geist der Wahrheit (der Heilige Geist) kann uns in die Wahrheit führen --- wenn wir das Wort verändern, daran zweifeln, es verdrehen, dem Zeitgeist und Humanismus opfern --- werden wir vom religiösen Geist in die Irre geführt und merken es nicht. Hier gibt es nur eine Möglichkeit, den allmächtigen Gott um Augensalbe zu bitten, die Heilige Schrift wieder ernst nehmen, umzukehren und Buße zu tun.

Aktualisierung 10.März 17

Über die Gnade Gottes (von Jakob Ruff-Meier)

2. Kor. 6, 1 „Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, dass ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.“

„Die weitaus größte Gruppe aller Gotteskinder fühlt sich zum Antritt ihres Ewigkeitsbesitzes berechtigt, gestützt auf die Gnade Jesu Christi. Mit diesem Pass eignen sie sich durch den leeren Glauben die Herrlichkeit Gottes an, sind aber nicht oder nur teilweise auf den Glaubensgehorsam tiefer eingegangen. Andererseits gibt es eine kleine Gruppe von Gotteskindern, die sich ihrem Herrn als ein Ganzopfer hingegeben hat. Diese Menschen haben sich ihm zur Verfügung gestellt, was ihnen aber durch das ihnen auferlegte Kreuz das ganze Sein und Wesen, ihre ganze angeerbte menschliche Herrlichkeit gekostet hat. Als verlorene Söhne und als solche, die von dieser Welt nichts mehr innehaben, stehen sie bettelarm und ausgezogen vor der Gnadentüre Gottes. Da begegnet ihnen nun die Liebe und Gnade des Herrn, der ihnen als seinen verlorenen Brüdern aus Gnaden die Lebenskrone darreicht und sie aus Gnaden zu seiner Herrlichkeit erhebt und zu seinen Söhnen hinstellt. Ja das alles aus Gnaden.

Wie wird doch die Gnade von den Gotteskindern verschieden aufgefasst, je nach unserer Leidensscheu beziehungsweise Leidensfreudigkeit. Dementsprechend ist aber auch die Auswirkung der Gnade. Während die Gnade bei den einen nur ihr Gemüt beglückt und ihren Glauben erfasst, ist die Gnade bei den andern in ihre Herzen, ja in ihr ganzes Sein und Wesen eingedrungen; **die Gnade hat sie als völlige Sünder in Herrlichkeitsgefäße Gottes verwandelt und zu Söhnen Gottes eingesetzt.** Was diese zweite Gruppe betrifft, so hat Gott seine ganze Wahrheit, die völlige Erlösung nach Geist, Seele und Leib, auf den Leuchter gestellt. Der Tod Jesu auf Golgatha hat seine reiche Frucht getragen. Unsträflich und gereinigt nach Geist, Seele und Leib werden die Sünder dem Vater, zum Lobe seines Sohnes, als ein Herrlichkeitsgeschenk überreicht. Nun sind sie für ewig in sein Bürgerrecht und als seine Hausgenossen eingesetzt und ihrer Berufung zu Königen und Priestern zugeführt.

Das ist die recht Gnade Gottes."

Aktualisierung 10.März 17, um 21.30 Uhr

Möchte Euch heute noch eine **Predigt von Arthur Katz** empfehlen: „**Echte Buße für Deutschland**" könnt Ihr finden unter: www.onlinepredigt.de – Sprecher Arthur Katz - „Echte Buße für Deutschland" – alle anderen Predigten auch sehr zu empfehlen – Jesus ist Sieger – Jesus sehnt sich nach Menschen, die IHM mit ungeteilten Herzen nachfolgen!

Aktualisierung 11.März 17

Jakob Ruff-Meier „Meine lieben Kinder, Über allem, was heute mit meinem Volk geschieht, steht euer Feind mit seinem Schwert. Was er sucht, das ist eure Vernichtung. Er lässt über euch falsche Lehren kommen. Er will euch zur Oberflächlichkeit und Lauheit verführen und eure Herzen mit Kreuzesflucht und Leidensfurcht erfüllen. Unglaube und Zweifel sollen euren Gang mir nach aufhalten. Auch will er euer Licht vernebeln, dass ihr falschen Lichtern und falschen Lehrern folgen sollt. Darum ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr seine feurigen Pfeile auslöschen könnt. Ergreifet mein Wort, das euch allezeit auf eurem Wege ein Licht ist und euch meinen Weg weist.

Schaut, meine Kinder, mit Eifer sucht ihr heute nur meinen äußeren Glanz, meine Segnungen, die ich euch gerne abgebe. Aber für das Gold meiner Botschaft, das ja die Hauptsache meiner Erdenmission war, für diese Gold, das die restlose Erneuerung eurer Herzen durch meine Innewohnung ist, dafür sucht der Feind um jeden Preis eure Herzen zu verblenden."

Ihr lieben Leser ich kann es hier nicht oft genug schreiben! Es ist so ein **Vorrecht in unserer heutigen Zeit**, den Wunsch zu haben, so zu leben wie es Gott gefällt. Ja ich möchte mich mit der Nahrung ernähren, mit der sich unser Herr, als es auf Erden war ernährt hat. Jesus sagte, seine Nahrung ist es den Willen Gottes zu tun (**Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat und vollende sein Werk. Joh.4, 34**) – das ist meine Sehnsucht, das ist meine Lust!

Aktualisierung 12.März 17

Die Flucht vom Ich- und Eigenleben durch die Einöde des entleerten Herzens zu Gott, von Jakob Ruff-Meier: „Der Stand einer gottgeweihten Seele, einer Magd oder eines Knechtes, ist das Nichts. **Paulus schreibt: „Was nichts ist in der Welt, das hat Gott erwählt, dass es etwas sei", und an anderer Stelle ist die Rede von denen, „die nichts innehaben und doch alles haben.**" Bevor Gott-Vater seinem Sohn ein Werkzeug in seinen Dienst zuführt, muss es im Ofen des Elendes gebacken werden. Es muss den Charakter seines Sohnes tragen, demütig, klein, zerbrochen aber auch sanftmütig sein. In diesem Zustand sucht der Herr seine Diener; **je größer Christus desto kleiner der Diener**. Die richtige Glaubens- und Herzensstellung liegt im völligen Nichts, zu Füßen unseres Herrn, dies besonders auch in Bezug auf unsern Dienst."

Willst Du ein Diener, ein Untertan Gottes werden?

Aktualisierung 13.März 17

Ja, ich will ein Untertan meines Gottes werden, von Tag zu Tag mehr! **Jesus sagt in Joh. 15,5** „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun."

Ihr lieben Leser, ohne unseren Herrn Jesus Christus, ohne seinen Geist, können wir nichts tun! Heute Morgen hat mir der Herr diese Wahrheit wieder ganz neu und groß vor Augen gestellt.

Ja, Gott ist **Alles** – ich bin ein **Nichts!**

Hier gibt es keine Kompromisse!

Gott ist der Schöpfer – ich bin sein Geschöpf

Gott ist der Töpfer – ich bin sein Werk

In Mose 1,31 sagt Gott: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut." Der Töpfer formt und gestaltet und verziert das Werk --- alle Ehre und alle Komplimente gehören allein Gott.

Ja ich möchte lernen immer mehr Rebe zu werden, nichts zu wissen, nichts zu können, nichts zu brauchen, nichts zu entscheiden, nichts zu haben – einfach Rebe sein am Weinstock Jesus! Ich muss ein Nichts werden, damit ich sein Bote, Untertan und sein Diener werden kann. Damit er mich senden kann und ich Nichts anderes sage, als nur sein Wort. Ja ich möchte ein Mundstück meines Herrn werden. Meine Lust ist ganz abhängig von meinem Herrn zu werden, damit er mich senden kann. IHM alleine gehört alle Ehre!

Aktualisierung 14.März 17

Ist es nicht wunderbar, der allmächtige Gott und sein Sohn möchten Wohnung nehmen, bei jedem Nichts – welches der Abschluss, der Tod des alten Menschen ist! In 1.Kor. 1,28 schreibt Paulus: „Das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das da nichts ist, dass er zunichtemache, was etwas ist.“

Aktualisierung 15.März 17

Jakob Ruff-Meier „Im Nichts des alten Menschen sind wir im Geist in die Gegenwart Gottes versetzt. Das ist der wunderbare Stand, wo der Christus im Geiste im Allerheiligsten Gottes wandelt. Hier hat uns der Herr alles eigene Licht ausgelöscht, uns unsere Leuchte ist jetzt das Lamm. Nun strahlt Jesus aus unsern Augen als der innenwohnende Christus mit seinem hellen Glanz. In diesem seligen Stand ist der „Christus in uns“ der Überwinder, der vor Gott erscheinen kann, dies im Sinne von Offb. 21.7 „Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.“ An einem Menschen, den der Herr zu einem Nichts, zu einem unedlen und verachteten Menschen hat hinstellen können, erfüllt sich so das ganze Gotteswort und somit auch die Verheißung, dass wir zum vollkommenen Mannesalter in Christo geführt würden. Das Nichts ist der glückselige Stand des Menschen, in dem der Herr seine ganze Tempelweihe halten kann, wie Haggai in Kapitel 2,9 schreibt: „Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, ja, ich will Frieden geben an diesem Ort.“ Mit diesem letzten Haus meint der Herr die Herzen derjenigen, die er mit seiner Gegenwart, mit seiner Herrlichkeit erfüllen kann (Joh.14, 23). Meine lieben Geschwister, erkennen wir nun, weshalb Paulus einen so

hohen Wert auf das Nichts des Menschen legt. Dem Herrn sind dadurch alle Möglichkeiten gegeben, uns in sein Bild zu verklären und uns seiner Auferstehung zuzuführen. Doch an einem Gotteskinde, das sich dem Herrn nicht zu einem Ganzopfer hingibt und das dem Herrn nicht gehorsam ist, kann er sich in dieser Herrlichkeit nie offenbaren."

Aktualisierung 16.März 17

Lieber Leser kannst Du schon der Aussage zustimmen: „Das Nichts ist der glückselige Stand des Menschen?"

Wenn Du Deinen Herrn immer mehr erkennen willst, wie ER ist, dann bitte IHN, dass ER Dir zeigen darf, wie Er Dich mit seinen Feueraugen sieht. Ich durfte und darf erleben, dass es immer wieder nötig ist, dass ich in Situationen komme, wo ich mir selber überhaupt nicht helfen kann, bzw. ich nicht erkennen kann, wie es weitergeht. Nur in solchen Situationen kann der Geist Gottes mir zeigen, wie es wirklich in der Tiefe meines Herzens aussieht. Du kannst erkennen was sich noch für Abgründe in Dir auftun. Dann dürfen wir jedoch schnell in die Arme des Retters laufen und IHN bitten, allen Schmutz und Gestank mit seinem kostbaren Blut abzuwaschen. Dann kommt tiefe, immer tiefere Freude und Liebe in Dein Herz.

Darum bin ich sehr glücklich, dass ich in seiner Heiligungsschule sein darf, dass er mit seinen Werkzeugen der Liebe in meinem Leben arbeiten kann. Sei bitte vorsichtig und lass Dich nicht von den bereits erhaltenen Segnungen abhalten, der Feind benutz sie allzu oft, um Dich in die Irre zu leiten. Wenn zum Beispiel eine Gemeinde sehr viel Geld geschenkt bekommt, also reichlich gesegnet ist, besteht die Gefahr, die Versuchung, „kleinere Kompromisse" mit dem Glauben und der Sünde auf Seite zu schieben. Weil ja Gott so reich gesegnet hat, stört IHN diese Halbherzigkeit bestimmt nicht. Vorsicht Falle!!!

Es lohnt sich so sehr, den Geist Gottes zu bitten, unser Herz zu erforschen, damit dieser alles aufdecken kann. So kannst Du Deinen Heiland immer besser und tiefer kennenlernen und Deine Liebe wird immer größer zu IHM.

Danke wunderbarer Heiland!

„Der Islam ist eine großartige Religion. Manche aus meiner christlichen Kirche sind mit mir überzeugt: Der Islam hat viel Segen über die Welt gebracht. Für mich sind alle Religionen gleich großartig und segensreich."

– Superintendent Burkhard Müller, ARD, „Wort zum Sonntag“ 19. 2. 2006

„Keine Religion kann mehr davon ausgehen, dass sie für sich allein existiert und eine absolute Wahrheit nur für sich beanspruchen kann.“

– Bischof Wolfgang Huber, idea 12/2009

„Die Religionen müssen sich von dem Gedanken verabschieden, die Wahrheit allein zu besitzen. Als gemeinsame Wahrheitssucher können Muslime und Christen gemeinsam handeln.“

– Nikolaus Schneider, EKD-Ratsvorsitzender idea 23/2011

Aktualisierung 17.März 17

„Liebe Geschwister, ohne diesen Tod, das heißt ohne den Untergang des alten Menschen zu erleben, gehen wir alle an einem tieferen Erleben Gottes vorbei. Alle Geheimnisse des Wortes Gottes bleiben uns da verschlossen. Möchte doch daher der Herr seinen Kindern diese Wahrheit wichtigmachen, so dass sie sich mit einem heiligen Eifer vom Herrn zerbrechen lassen, damit er ihr hartes Eigenleben zerschlagen kann, denn alle ihre Todeswege führen zum Gotterleben.

Lassen wir doch den Herrn durch sein Kreuz an uns arbeiten! Lieben wir das Kreuz und unser Sterben! Ja lassen wir in heiliger Ehrfurcht und Gottesfurcht den Herrn an uns schalten und walten! Dadurch werden wir von ihm zu fertig behauenen Bausteinen zubereitet, damit er in unseren Herzen seine Tempel aufrichten kann**. Die größte Liebestat, die der Herr an seinen Geliebten vornehmen kann, ist ihre völlige Zerbrechung,** denn diese allein öffnet ihnen die Tür zu ihrem Nichts, wo sie Gott in seiner ganzen Gnadenfülle und inneren Herrlichkeit erleben dürfen.“ (J.Ruff-Meier)

Aktualisierung 20.März 17

Der Heilige Geist hat mich heute Morgen wieder ganz bewusst auf sein wunderbares Wort, sein unveränderbares und unwandelbares Wort Gottes gestoßen. Wie kostbar das sola scriptura von Martin Luther, die Bibel allein!

Ich bin so glücklich darüber, ich bin so beschenkt, glauben zu dürfen, dass die Heilige Schrift - Gottes Wort ist und sich niemals ändert.

Das was bekannte oder unbekannte Menschen sagen oder schreiben, vergeht schneller oder langsamer, Gottes Wort bleibt für immer bestehen. Die Bibel sagt in Mark. 13,31 „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen." In 1. Samuel 15,23 lesen wir was es für Konsequenzen haben kann, wenn wir das Wort Gottes ignorieren! „Denn Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König seist." In Ps. 33,4 steht: „Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss."

Ich bin so glücklich darüber, dass ich Gottes Wort glauben darf, sein Wort gilt für Dich und mich. Ja Gott selber spricht durch sein Wort in Dein und mein Herz, er sehnt sich danach, dass wir IHM mit ungeteiltem Herzen glauben und folgen. Ja mein Gott ist meine Zuversicht, weil ich weiß, dass Er mich niemals im Stich lässt. Er versorgt mich, mein Gott deckt mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde. Ja, das darf ich zu seiner Ehre auch heute bestätigen – Gott ist so großzügig zu uns, es fehlt uns an nichts – Halleluja! Mein Gott ist treu und erfüllt all seine Verheißungen – was für ein Vorrecht – ein Kind dieses allmächtigen und heiligen Gottes zu sein.

Ihr lieben Leser, Gott lässt sich aber auch nicht spotten. Immer mehr Menschen benutzen Worte Gottes für ihre Zwecke (Journalisten, Komiker u.a.) glauben aber nicht an das Wort – „es passt halt einfach". Immer mehr „Geistliche" verdrehen die Worte Gottes und übersetzen sie dem Zeitgeist entsprechend. Die Bibel sagt: „Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht an, der hat schon seinen Richter; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tage." (Joh.12,48)

Aktualisierung 21.März 17

Phil. 2,10-11 „dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters."

Ihr lieben Leser, jedes Knie wird sich beugen vor dem allmächtigen Gott, alle Menschen, Juden und Heiden werden sich vor dem Lamm Gottes, dem Löwen von Juda verbeugen und bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist.

Die Heilige Schrift schreibt nichts über den interreligiösen Dialog – während der aktuelle Papst und sein Vorgänger der Meinung sind, dass Juden, Moslems und Christen an denselben Gott glauben. Immer mehr „Priester, Pfarrer und Christen“ sprechen von muslimischen Geschwistern. Ihr Lieben, für mich ist die Bibel der Maßstab und keine menschliche Weisheit. **Hier wird sichtbar, dass hier nicht der Geist der Wahrheit das Sagen hat, sondern ein verführerischer religiöser Geist - ein–Lügengeist!**

Überall wo interreligiös gebetet wird, wird Götzendienst betrieben, der dem allmächtigen Gott der Bibel ein Gräuel ist.

Hier einige Zitate:

„Ich empfinde es als tiefe Bereicherung wenn ich bei einer multireligiösen Feier auch Musik, Texte und Gebete anderer Religionen höre und dabei erfahre, was anderen in ihrem Glauben und Leben wertvoll ist. Die Begegnung mit anderen Glaubenstraditionen macht mich zu einem glücklicheren Menschen.“

– Landesbischof Bedford Strohm, „Glauben bewahren“ Freundesbrief 36 S.3

„Der Islam ist eine großartige Religion. Manche aus meiner christlichen Kirche sind mit mir überzeugt: Der Islam hat viel Segen über die Welt gebracht. Für mich sind alle Religionen gleich großartig und segensreich.“

– Superintendent Burkhard Müller, ARD, „Wort zum Sonntag“ 19. 2. 2006

„Keine Religion kann mehr davon ausgehen, dass sie für sich allein existiert und eine absolute Wahrheit nur für sich beanspruchen kann.“

– Bischof Wolfgang Huber, idea 12/2009

„Die Religionen müssen sich von dem Gedanken verabschieden, die Wahrheit allein zu besitzen. Als gemeinsame Wahrheitssucher können Muslime und Christen gemeinsam handeln.“

– Nikolaus Schneider, EKD-Ratsvorsitzender idea 23/2011

Die Kirchen bejubeln solche Aktivitäten und verführen viele „gute Menschen und Christen“. Überprüft doch all diese Zitate auf ihren Wahrheitsgehalt im Wort Gottes. Die Bibel sagt, menschliche Weisheit vergeht, das Wort Gottes besteht ewig.

Aktualisierung 22.März 17

Habe heute in einer Andacht – vom Evangeliumsnetz folgendes gelesen, und es passt sehr gut zu meinem gestrigen Beitrag.

Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der HERR Gott, so wandelt ihm nach, ist's aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts.

1. Könige 18, Vers 21

Zurzeit ist Harmonie gefragt, die oftmals auch zur Harmoniesucht werden kann. Ein Beispiel dafür ist folgende Mitteilung:

"Um den Willen für Frieden und Verständigung zwischen den Kulturen zu demonstrieren, soll von den Sängern u.a. die 1. Sure des Korans, Verse 1-3, in Arabisch, vorgetragen werden. Die Suren werden musikalisch umrahmt von "Pie Jesu Domine" und "Halleluja, Halleluja".

Die musikalische Veranstaltung, in der Allah Lob gesungen wurde, fand seinerzeit in der Evangelischen Friedenskirche in Ludwigsburg statt.

Die besagten Verse lauten auf Deutsch:

Im Namen Allahs, des Erbarmes und Barmherzigen!
Lob sei Allah, dem Weltenherrn,
Dem Erbarmer, dem Barmherzigen,
Dem König am Tag des Gerichts!

Hieran wird erkennbar, wie aktuell biblische Berichte sind. Bei Elia ging es um die Frage, Gott oder Baal? Heute heißt die Frage Gott oder Allah? Und damals wie heute reagiert das Volk (heute die Kirchensteuerzahler) nicht.

So wie es damals eine Religionsvermischung gab, in dem man Gott und den Baalen diente, ist es heute, wenn die Gegensätze zwischen Christentum und Islam nicht gesehen werden und nach "Gemeinsamkeiten" gesucht wird, die es nicht gibt und wenn man solche zu finden meint, aus gegensätzlichen Quellen stammen und mit unterschiedlichen Sinninhalten verbunden sind.

Und ganz sicher diente auch zu Zeiten Elias der Götzendienst der Anpassung an die Kanaaniter und damit dem "Frieden und der Völkerverständigung".

Was aber auch schon immer gleich war, ist, wie Gott das sieht und Gott hasst jede Form von Götzendienst. ER allein ist der lebendige Gott, der alles in Händen hat und der der Geber des Lebens und aller Gaben ist.

Aber wer ist nun Allah, was auf Deutsch ebenfalls Gott heißt, der von gläubigen Muslimen im höchsten Maße verehrt und angebetet wird und das mit einem Eifer, von dem sich Christen eine Scheibe abschneiden könnten?

Befasst man sich mit der Entstehung des Islam, erfährt man, dass die Vorfahren Mohammeds zahlreiche Götter verehrten und dazu Steine anbeteten, wobei der größte Stein in der Kaaba, die es schon damals gab,
die Gottheit Allah war. Es gibt Hinweise darauf, dass dieser Allah identisch mit dem kanaanitischen Baal ist.

Mohammed ging es um einen monotheistischen Glauben, weshalb er alle Götzen aus der Kaaba hinauswarf und Allah zum einzig wahren und allmächtigen Gott erklärte, dem, durch den Koran, gleiche Eigenschaften wie dem lebendigen Gott

zugeordnet werden, der sich in seinem Wort und in Jesus Christus offenbart. Das erschwert Diskussionen mit den Muslimen.

Bei mir rief jetzt schon zweimal ein Muslim an, um mir klarzumachen, dass ich ein "Götzendiener" bin, wobei er Bezug auf die Trinitätslehre nahm und dabei erstaunlich gute Bibelkenntnisse bewies.

Interessant ist auch die Entstehungsgeschichte des "vom Himmel herabgesandten, unveränderlich gültigen Koran, der in Arabisch der Sprache Allahs abgefasst ist".

Die Sprache Arabisch gab es zu Zeiten Mohammeds noch gar nicht. Damals war Syro-aramäisch die Umgangssprache. Den Koran begann man erst ca. 300 Jahre nach Mohammed aus unterschiedliche älteren Vorlagen zusammenzustellen, wobei 25 - 50% falsch übersetzt wurden. Hier Nachforschungen anzustellen oder zu fragen, wäre allerdings schlimmste Gotteslästerung und für den Neugierigen damit lebensgefährlich.

Diese Dinge sollte man wissen. Völlig klar ist, dass der Allah des Korans und der Gott der Bibel nicht identisch sind. Ganz abgesehen davon, dass das Evangelium von Jesus Christus und die koranischen Lehren, auch wenn sie sich noch so fromm und gottesfürchtig anhören, völlig unvereinbar sind.

Und hier gilt es dann eine klare Linie zu vertreten.

Für uns Christen gilt, dass auch die Muslime einen Anspruch darauf haben zu erfahren, wer in Wirklichkeit auch ihr Herr und Heiland ist, weil uns nur das Blut Jesu Christi rettet und nicht das Einhalten von Vorschriften."

Aktualisierung 23.März 17

In Jes. 40, 8 steht: „Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich." In Matth. 24, 35 „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen." Was für ein Vorrecht, wenn Du auch zu den Kindern Gottes gehörst, die in unserer Zeit ganz unerschütterlich daran glauben, dass Gottes Wort sich niemals ändert.

„Da trat Elia zu allem Volk und sprach: „Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott so wandelt ihm nach, ist´s aber Baal, so wandelt ihm nach" Und das Volk antwortete ihm nichts." 1.Könige 18, 21

Lieber Leser – hinkst Du auch auf zwei Seiten oder vielleicht auf mehreren? Lebst Du ein Leben, völlig entschlossen für unseren Herrn? Bist Du auch bereit alle Rechte niederzulegen? Bist Du bereit, alle Schätze zu verkaufen und sie dem Herrn zu überlassen. Gehört Dir noch Dein Leben?

Bist Du schon völlig sein Eigentum, oder trägst Du noch alte Lasten mit Dir herum, an die Du Dich vielleicht schon gar nicht mehr erinnerst? Wenn Dir auffällt, dass es Situationen gibt, wo Du ganz schnell lieblos und ungeduldig mit Dir ober vor allem auch mit Deinem Nächsten bist, dann bitte ich Dich, bitte den Heiligen Geist, dass ER Dir alles Zeigen darf – und ER wird es tun. Lieblosigkeit ist immer ein deutliches Signal für Altlasten und für Deine Fleischlichkeit.

Wenn Du noch gut versteckte Altlasten in Deinem Leben hast, in dem hintersten Eck Deines Kellers, dann kann der Herr Jesus nicht ganz Dein Eigentümer sein, weil es noch Kräfte in Dir gibt, die ein Wörtchen mitzureden haben. Jedoch liebt es der Heilige

Geist, Dein Herz zu erforschen, alles aufzudecken und ans Licht zu bringen, wenn Du dies möchtest. Ja unser Vater im Himmel möchte sich denen als mächtig und herrlich erweisen, die IHM mit ganzem Herzen folgen.

Aktualisierung 24.März 17

Wir alle kennen die Geschichte von Noah. 1. Mose 6,22 steht: „Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot." Was für ein Wort Gottes! Noah tat alles, was Gott ihm gebot.

Bist Du auch bereit auf dem Hügel, oder auf dem Feld in Deiner Heimatstadt, auf Geheiß Gottes eine Arche zu bauen? Bist Du bereit alles zu tun, was Gott Dir gebietet.

Bist Du bereit, Deine Heimatstadt, den Stadtrat oder den Oberbürgermeister darauf hinzuweisen, dass ihr Handeln Gott nicht gefällt. Bist Du bereit den Willen Deines Herrn gehorsam umzusetzen.

Bist Du bereit all Deine Schätze zu verkaufen und sie Deinem Heiland zur Verfügung zu stellen? Bist Du bereit in die Fußstapfen Deines Heilandes zu steigen, die er vorgegangen ist für uns, ja ER hat alle Rechte, seine majestätischen Königsrechte aufgegeben, um meine und Deine Schuld zu sühnen, damit wir zurück zum Vater können.

Ja unbegreiflich - dieser allmächtige Gott ist mein Papa, der Schöpfer von Himmel und Erde ist mein Gott. Und seine Liebe zu Dir und mir ist unfassbar. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." Joh.3,16

Aktualisierung 25.März 17

Sehnst Du Dich auch nach der Herrlichkeit Gottes?

„ … Und er stieg herab nach der Opferung des Sündopfers und des Brandopfers und des Heilsopfers. Und Mose und Aaron gingen hinein in das Zelt der Begegnung. Und als sie herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn dem ganzen Volk. Und Feuer ging vom Herrn aus und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und die Fettstücke. Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht." (3. Mose 9, 22b-24)

Arthur Katz, Buch: "Auf der Grundlage der Apostel" „Alles war ausgeführt worden, wie Gott es befohlen hatte, und dann entzündete Gott selbst das Opfer auf übernatürliche Weise. Hier ist wichtig zu sehen, dass die sieben Tage des Wartens in einen achten Tag der Freisetzung mündeten. Die Zahl Acht steht dabei für Auferstehungsleben und Kraft. Wir haben hier sieben Tage eines völligen Todes und dann den achten Tag voller Kraft, einer Kraft, die das Leben Gottes selbst ist.

Wenn wir diese Herrlichkeit nicht sehen und nicht erleben, dann deshalb, weil wir nicht alles getan haben, was der Herr uns geboten hat. Wenn es irgendein zentrales Kennzeichen des Apostolischen gibt, dann dieser unbedingte Eifer für die Herrlichkeit Gottes. **Darum werden wir wegen unseres unstillbaren Verlangens diese Herrlichkeit zu erleben zu Narren für die Sache des Christus, d.h. für einen Glauben, der mit dieser Herrlichkeit rechnet und sie erwartet**. Jeder

geringere Maßstab für Erfolg käme einem Raub an Gottes Volk gleich und würde zugleich den Herrn selbst enttäuschen. Damit wären wir Menschen darauf festgelegt, auf einer niedrigeren Stufe geistlichen Lebens zu verharren. Wenn die Herrlichkeit Gottes zu uns kommt, dann kommt damit der Herr selbst, denn der Herr ist Seine Herrlichkeit. Es ist diese Heimsuchen Gottes, die die Gemeinde so dringend braucht. Seine Herrlichkeit ist nicht irgendetwas Sphärisches, Nebulöses, sondern ein greifbares Phänomen, das man sehen und erleben kann. Wir haben uns schon so lange daran gewöhnt, ohne sie auszukommen, dass wir mittlerweile damit zufrieden sind, nur davon zu reden, ohne noch wirklich zu erwarten, dass wir sie erleben. … ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde … „ lautet Paulus grundlegende Aussage über die Gemeinde in Epheser 3,21 a. Die Herrlichkeit Gottes muss in der Gemeinde sein, oder wir sind nicht die Gemeinde und die Gemeinde hat ihren Zweck nicht erfüllt. Wenn Herrlichkeit nicht durch die Gemeinde kommt, dann kommt sie überhaupt nicht, und wenn sie nicht in der Gemeinde zu finden ist, wie soll sie dann irgendwo in der Welt bekannt gemacht werden? „**Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht.“ (3.Mose 9, 24b**)“

Kennst Du diese Sehnsucht? Ist das auch Deine Sehnsucht, die Herrlichkeit des Herrn zu sehen und zu erleben? Kannst Du diesem Wunsch zustimmen?

Ihr lieben Leser, deswegen ist es so notwendig, dass wir bereit sind, bzw. werden, unser Leben völlig dem Herrn zu seinem Eigentum zu übergeben. Damit sein Wille geschehen kann. Damit auch in Deinem/meinem Leben Realität wird: Er tat alles was ihm Gott gebot!

Heute noch ein Wort zur EU, die an diesem WE, 60 Jahre Römische Verträge feiert und sich in Rom versammelt hat.

Gestern haben sich 27 EU – Regierungschefs vor einem „falschen Geist, dem religiösen Geist verbeugt“. Der Papst beschwört den Geist der europäischen Solidarität. Europas Regierende verbeugen sich vor einem „falschen Gott“ Damit leitet Europa seinen weiteren Abfall von Gott ein. Die Bibel sagt wir sollen alleine Gott die Ehre geben. Wer sich selbst erhöht(Papst), den wird Gott zu seiner Zeit erniedrigen. Lukas 14,11 „Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Aktualisierung 26.März 17

Hallo Ihr lieben Leser!

Ist die Herrlichkeit Gottes in Deiner Gemeinde? Sehnst Du Dich nach dieser Herrlichkeit. Lasst uns beten mit Mose, Mose sprach: lass mich Deine Herrlichkeit sehen! (2.Mose 33,18)

Ihr Lieben, wenn die Herrlichkeit Gottes nicht unter uns wohnt, dann wohnt der Herr Jesus Christus auch nicht bei uns. Denn wo unser Herr ist – da ist die Herrlichkeit Gottes. In Eph. 3, 16 steht: „…dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seine Geist an dem inwendigen Menschen.“

Der allmächtige Gott sehnt sich so sehr nach Menschen, die sich danach sehnen, die Herrlichkeit Gottes zu sehen. Er möchte sich mächtig denen erweisen, die IHM mit ungeteiltem Herzen folgen.

Aktualisierung 27.März 17

In 3.Mose 9,24 wird beschrieben, was passiert, wenn wir mit der Herrlichkeit Gottes in Berührung kommen: „Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht.“

„So ist die Wirkung, wenn die Herrlichkeit Gottes uns Menschen erscheint, trotz unseres Widerstandes, unseres Eigenwillens und unserer Oberflächlichkeit. Das menschliche Angesicht ist Ausdruck der ganzen Persönlichkeit. Alles beugte sich vor Gott, als sie das sahen. Und das allein bedeutet wirklich gesegnet sein. Nichts von dem aufgeregten „Amen" und „Halleluja", mit dem wir versuchen unsere charismatischen Gottesdienste mit Leben zu erfüllen. Vielmehr ein Niederwerfen, das so absolut und rückhaltlos ist, dass jeder, der danach wieder aufsteht, dies als ein veränderter Mensch tut.

Ihre ganze Einstellung, Ihre Weltsicht, Ihre Überzeugungen, Werte und Pläne werden beeinflusst und verändert, wenn Sie niederfallen vor der offenbarten Herrlichkeit Gottes. Der Gott von Mose und Aaron ist immer noch Gott, und wenn Er ein Priestertum auf der Erde haben wird, das genauso abgesondert für IHN ist, wie Aaron und seine Söhne es waren, dann wird diese Herrlichkeit erneut zu uns kommen." (A.Katz)

Lieber Leser ich möchte Dich ermutigen, möchte Dich sehnsüchtig machen, nach seiner Herrlichkeit. Gott hat sich nicht geändert. Er wartet auf Menschen die bereit sind, alles hinter sich zu lassen und IHM nachzufolgen. Die bereit sind seinen Willen bedingungslos zu gehorchen und zu tun.

Aktualisierung 28.März 17

„Die Priester hatten unter anderem den Auftrag, das Volk den Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen zu lehren. Wie aber können wir als Leib des Christus der Welt diesen Unterschied deutlich machen? Wie können wir den priesterlichen Dienst mit solcher Klarheit und Entschiedenheit ausführen, wenn die Realität des Priestertums in unserem Leben nicht zu finden ist?" (A.Katz)

Die Bibel sagt: „Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken.

2. Timotheus 4, Vers 3

Wie aktuell doch das Wort Gottes ist! Möchte hierzu eine Predigt von Charles Spurgeon aus dem **Jahr 1881 zitieren**.

„Ich kenne keinen sichereren Weg, auf dem Menschen verloren gehen, als den, wenn sie von einem Mann geführt werden, der keine klaren Worte kennt und das Böse nicht aufrichtig zurückweist. Wenn der Prediger schwankend ist, wundert es dich, dass die Gemeinde unentschlossen ist? Wenn der Prediger sich dreht und windet, um alle Parteien zufriedenzustellen, kann man dann erwarten, dass seine Leute ehrlich sind? Wenn ich ein Auge zudrücke in Bezug auf deine Inkonsequenz, wirst du dich dann nicht bald in ihnen verhärten?

Wie der Priester, so die Leute. Verhärtete Sünder haben Gefallen an einem feigen Prediger. Diejenigen, die sich davor fürchten, Sünde zu verurteilen oder das Gewissen aufzurütteln, werden Rechenschaft dafür ablegen müssen. Möge Gott euch davor bewahren, von einem blinden Führer in die Grube geführt zu werden.

Und doch, ist nicht diese Vermengung von Christus mit Belial die allgemeine Religion heutzutage? Ist nicht weltliche Frömmigkeit oder fromme Weltlichkeit die gegenwärtige Religion in England (resp. Deutschland u. a.)?

Sie leben unter gottesfürchtigen Leuten und Gott züchtigt sie, und darum fürchten sie ihn, aber nicht genug, um ihm ihre Herzen zu geben.

Sie suchen sich einen passenden Lehrer, der es nicht zu genau nimmt und nicht zu

direkt ist, und sie machen es sich gemütlich in ihrem kunterbunten Glauben, ihren Halbwahrheiten, ihren Halbirrtümern und ihren kunterbunten Gottesdiensten, die zur Hälfte tot und zur Hälfte orthodox sind.

Gott möge sich der Menschen erbarmen und sie aus der Welt herausbringen, denn er duldet es nicht, wenn Welt und Gnade beieinander wohnen. „Kommt aus ihr hinaus", sagt er, „seid abgesondert: rührt das Unreine nicht an."

Wenn Gott Gott ist, dient Ihm, wenn Baal Gott ist, dient ihm." Es kann zwischen beiden keine Allianz geben. Jawhweh und Baal können niemals Freunde sein. „Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen. Niemand kann zwei Herren dienen." Alle Versuche, in den Dingen der Wahrheit und Reinheit einen Kompromiss oder comprehensiveness zu machen, stehen auf der Grundlage von Falschheit, und daraus kann nur Falschheit entstehen.

Möge Gott uns vor solcher Zwiespältigkeit bewahren."

Charles Spurgeon, Mongrel Religion, Predigt vom 2. Oktober 1881, London, Metropolitan Tabernacle.

Wenn Du wieder Sehnsucht nach der Herrlichkeit Gottes hast, dann dürfen Du und ich keine Kompromisse mit der Welt und der Sünde eingehen. Wir müssen den Gott der Wahrheit bitten, uns seine Wahrheit zu zeigen. Wir müssen den Mut haben, die Gottesdienste die wir besuchen, mit der biblischen Wahrheit zu messen und beurteilen. Wir müssen den Geist Gottes bitten, unser Leben mit seinen Feueraugen zu durchleuchten, wir müssen bereit sein auch umkehren zu wollen – auch wenn es einen Preis hat. Wir müssen heute wieder entscheiden zwischen dem Gott der Bibel und dem Baal unserer Zeit.

Bist Du bereit deinen katholischen/evangelischen Glauben nur mit der Bibel in Frage zu stellen?

Aktualisierung 28.März 17, 14:00 Uhr

1. Samuel 10,6 „Und der Geist des Herrn wird über dich kommen, dass du mit ihnen in Verzückung gerätst, da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden."

Das ist doch eine wunderbare Beschreibung für die Herrlichkeit Gottes, die der Prophet Samuel, Saul angekündigt hat. Ihr Lieben das Wort Gottes ändert sich nicht, der allmächtige Gott auch nicht. Oh ich liebe diesen Gott der sich niemals ändert, von Tag zu Tag mehr!

Aktualisierung 29.März 17

Das Wort Gottes ist der Kompass für unser Leben, für unsere Gemeinde, für unsere Kommune und auch für unsere Nation. Weil wir uns immer weniger daran orientieren, laufen wir alle immer schneller in den Abgrund. Alleine eine Richtungskorrektur, eine Umkehr, kann mir, Dir und unserer Gesellschaft den einen Weg zum Ziel weisen – Jesus Christus!

Wie können wir religiös sein „kath., evang., christlich" und sagen wir lieben den Herrn Jesus und sein Wort – halten uns aber nicht daran, bzw., meinen es dem Zeitgeist mit einer Briese Humanismus und eigener Weisheit vermischen zu müssen.

Lieber Leser werde einen Moment still vor Gott und bitte IHN, dass er Dir Augensalbe schenkt, dass Du die Wahrheit erkennen kannst. Jesus sagt: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten" Joh. 14, 23-24

Jesus sagt nicht, passt mein Wort Eurer Zeit an oder Eurer Erkenntnis – nein, Er sagt: „Wer mich liebt, der wird meine Worte halten."

Ihr lieben katholischen Mit Leser! Ich möchte nur mal zwei Punkte herausgreifen. Die kath. Kirche sagt, dass Maria eine Mittlerin zwischen den Menschen und Gott sei, dass sie für immer Jungfrau war und ohne Erbsünde und ab 1950 in den Himmel gefahren ist.

Die Bibel sagt in 1.Tim.2,5 „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus" Die Bibel sagt, nur Jesus war ohne Sünde, die Bibel sagt, dass die Brüder von Jesus …. Und die Bibel sagt uns nichts davon, dass Maria in Himmel aufgefahren ist.

Bitte doch den Geist Gottes, dass er Dir die Augen öffnet und Dir zeigt, welcher Lüge Du schon seit langem folgst. Bitte IHN Dir Bereitschaft zur Umkehr zu geben, damit auch Du die Herrlichkeit Gottes erleben kannst. Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Aktualisierung 30.März 17

Möchte heute zitieren aus einer der letzten Niederschriften von Georg Steinberger (1865-1904) zum Thema Übergabe und Frucht

„Was war Abrahams eigentliche Aufgabe? – Im Lande der Verheißung wollte Gott ihm den Sohn der Verheißung geben .Er sollte die eigentliche Frucht seines Lebens sein. Dazu bedurfte es seiner fortgesetzten Übergabe an den Herrn. – Nun, wir kennen Abrahams Geschichte: Er eilte Gott voraus – und die Folge davon war die Geburt des Ismael.

Abraham fand jedoch in Ismael nicht den Sohn der Verheißung, sondern nur seine eigenen Anstrengungen. Eine Übergabe zum Zweck des Fruchtbringens ist vielleicht der am wenigsten verstandene Teil in der Übergabe an Gott. **Nur wenigen kann Gott diese Gnade offenbaren, weil nur wenige sich so von Gott gebrauchen lassen, wann und wie Er es will.**

Die meisten eilen Gott voraus und wirken im Fleisch für IHN. Darum sehen wir heute verhältnismäßig wenig echte Geistesfrucht, trotz zahlreicher Aktivitäten im Reiche Gottes. **Unser Dienst, unser Zeugnis ist vielfach nicht Inspiration von oben, was es doch unbedingt sein sollte, sondern etwas nach menschlicher Weisheit Zurechtgelegtes und von uns und den Menschen als gut Anerkanntes, aber nicht von Gott Gewirktes.**

„Möchte doch Ismael vor Dir leben", sagte Abraham zu Gott (1.Mose 17,18). Ismael bekam zwar auch einen Segen, aber nicht den Segen der Verheißung. Gewiss ist auch in dem Dienst und der Opferbereitschaft mancher Gotteskinder ein gewisser Segen, aber nicht der Segen, wie Gott ihn verheißen hatte und gedachte zu geben!

Wer das verstanden hat, der wird nicht an ein Werk gebunden, der glaubt sich nicht unentbehrlich; der kann vom Schauplatz abtreten.

Wir brauchen Gnade und Weisheit von oben, die Wahrheit zu erkennen, was das Kreuz will: uns beiseitesetzen!

„Übergabe und Frucht" – eine für die menschliche Natur schwere Lektion, die ein jeder von uns zu lernen hat: Leben aus dem Tod, Frucht aus dem Sterben!

Nur Frucht von Gott ist auch Frucht für Gott; sie ist von IHM in unser Leben „hineingekommen", weshalb der Heilige Geist sie nehmen und brauchen kann zum Aufbau des Reiches Gottes"

In dem Leben unseres Herrn Jesus war alles brauchbar für den Geist, da war nichts, das verloren war; alles konnte der Geist brauchen zum Aufbau des Reiches Gottes. Freilich am Kreuz sah Sein Leben aus, wie ein Verlorenes, wie ein einziges Versagen. Warum? Es war eine Hingabe zum Tode; ein Leben; das in den Tod gegeben war (Jes. 53,11), welches Seine Zeitgenossen und selbst Seine Jünger nicht verstanden. Und dieses in den Tod gegebene Leben ist für den Heiligen Geist eine Quelle geworden, daraus Er schöpfen konnte und fortwährend schöpft, eine Gnade um die andere, Leben um Leben, bis eine durch Sünde ruinierte unzählbare Schar aus allen Heiden und Völkern und Sprachen (Offbg. 7,9) wiederhergestellt ist für Gott.

Das ist auch das Ziel des Geistes mit der Braut des Lammes. Das war das Ziel der Apostel in ihrer Arbeit an den Einzelnen. Paulus schreibt: „Meine lieben Kinder, um die ich abermals Geburtsschmerzen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat" (Gal. 4,19). Schon den Heiligen im Alten Bunde stand als höchstes Ziel vor Augen, von dem David im 17.Psalm sagt: „Ich werde gesättigt, wenn ich erwache mit Deinem Bild."

Wir beginnen erst dann für Gott fruchtbar zu werden, wenn wir in allen Dingen nur noch der Verherrlichung Gottes im Auge haben, auch nichts und auf niemand mehr Rücksicht nehmen als auf unseren Gott.

So lebte und wandelte der Sohn Gottes; darum konnte Er uns ein solches Gebet hinterlassen, das mit der vertrauten Anrede beginnt: „Unser Vater im Himmel, Dein Name werde geheiligt …", und mit den Worten schließt: „Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit" (Matth. 6,9-13)

Wir müssen dieses Gebet bis zu Ende beten gelernt haben: „Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit!" Da gibt es dann auch kein inneres Schwanken mehr.

Unser Leben und alles was wir tun, muss dieses Siegel tragen: „Dein ist die Herrlichkeit!" In Seinem Tempel ruft alles: „Herrlichkeit!" (Ps.29,9). „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre um Deiner Gnade und Wahrheit" (Ps.115,1) Gott allen die Ehre, nicht uns und keiner Kreatur! Amen"

Aktualisierung 30.März 17, 12:45 Uhr

Möchte nochmal A. Katz zitieren: „Die Berufung zum Priesterdienst"

„Wir haben das Bewusstsein für das Priesterliche so weit verloren, dass wir den Dienst am Menschen für das Höchste halten, das wir erreichen können oder erreichen sollten. Wir betrachten den Schweiß, den die Mühsal dieses Dienstes uns kostet, als Beweis dafür, dass wir das Richtige tun. Doch Gott sieht das ganz anders. Der vom Himmel beauftragte Priester kommt aus dem Heiligsten, aus dem Warten auf Gott. Er ist von allen eigenen Vorstellungen und guten Ideen, Absichten und Methoden entleert. So verzichtet er darauf, seine Gottesdienstordnung, seine Botschaft, seine Auswahl von Liedern zu haben, und kommt allein mit dem, was ihm von Gott gegeben worden ist. Wir brauchen mehr solche Menschen, die bereit sind, ihre eigenen Absichten zu vergessen.

Man könnte fast annehmen, es sei eine Verschwörung im Gange, eine bewusste Kampagne, die darauf abzielt, das Bewusstsein für das Priesterliche ganz aus der Gemeinde zu verbann. Wir werden überschwemmt von Musik und Geräuschen, von Multimediavorführungen und Konzerten – von allem, was Auge und Ohr fasziniert – wir wollen nicht nur hören, sondern fühlen. Doch auch in diesem Umfeld ruft Gott uns immer noch, Priester des Heiligtums zu sein. Wenn unser Reden tatsächlich irgendetwas damit zu tun haben soll, dass wir das Wort Gottes vom Himmel herab bringen, dann kann das nur dadurch geschehen, dass wir zuvor gehört haben, was Er uns aufträgt weiterzugeben, ein Ort der Stille.

Kommt nun einmal solch ein Prediger, der in der Stille auf Gott gewartet hat, dann sind wir oft gar nicht so erfreut darüber. Vielmehr sind wir eher beunruhigt, weil wir doch dachten, wir hätten und wüssten bereits alles. In unseren eigenen Augen waren wir wohlmeinende und aktive Älteste, die die Schrift zitieren können, ein klares Verständnis der Grundlagen des Glaubens haben und geschickt in der Seelsorge sind. Doch dann kommt ein Besucher, der die Perspektive des Himmels aufleuchten lässt, ein Priester Gottes, und wir sind völlig verstört. Denn mit sich bringt er eine Ausstrahlung, einen Geruch, einen Geist, die uns herausfordern und uns vor uns selbst allzu offenbar machen. Plötzlich fühlen wir uns so irdisch, schwer und allzu menschlich. Uns wird klar, dass vieles, was wir taten und sagten, veraltet, irdisch und abgestanden geworden war.

Wir brauchen mehr solcher Eindringlinge aus dem Himmel und Priester, die erst dann den Menschen dienen wollen, wenn sie zuvor Gott in Seinem Heiligtum gedient haben. Wir brauchen eine Wiederbelebung des Priesterdienstes, d.h. den Dienst von Menschen, die zuerst Opfer für sich selbst dargebracht haben, die zunächst ihr eigenes Fleisch und damit auch ihren Ehrgeiz, ihre Eitelkeit, jeden Selbstbetrug, alle Ängste und jede Habgier und Menschengefälligkeit geopfert haben. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, sich den hohen Anforderungen Gottes zu stellen, und die bereit sind, sich den hohen Anforderungen Gottes zu stellen, und die bereit sind, sich dem Handeln Gottes unterzuordnen, auch wenn dies schmerzhaft sein sollte. Menschen, die in der Lage sind, Blut fließen zu sehen und die den Anblick von verwundetem Fleisch, das zuckt und tritt und nach Luft schnappt, ertragen können. Menschen die standhaft und unerschütterlich bleiben, auch wenn es heißt, den Weg des inneren Sterbens bis zum Ende zu gehen, und die bereit sind, die Ablehnung und Beschämung auf sich zu nehmen, die damit verbunden ist, wenn das Innerste eines Menschen sichtbar wird. Solche Menschen sind nicht leicht zu finden. Sie sind die Priester Gottes, die alleine in der Lage sind, das Schwert Gottes zu schwingen, Menschen, die durch das Blut geheiligt sind. Nur sie sind furchtlos genug, um in das Fleisch des Volkes Gottes zu schneiden und die verborgenen inneren Bereiche des Seins ans Licht zu bringen; sie verfügen über die innere Kraft und Entschlossenheit, alles was Fleisch ist, zu verwunden und das Lebensblut herausfließen zu lassen."

Aktualisierung 31.März 17

Arthur Katz schreibt: „Wir haben das Bewusstsein für das Priesterliche so weit verloren, dass wir den Dienst am Menschen für das Höchste halten, das wir erreichen können oder erreichen sollten. Wir betrachten den Schweiß, den die Mühsal dieses Dienstes uns kostet, als Beweis dafür, dass wir das Richtige tun. Doch Gott sieht das ganz anders."

Wenn wir ganz aktuell die Aussagen vieler Pfarrer, Priester, Bischöfe und des Papstes betrachten, dann können wir erkennen, dass der Mensch, der Dienst am Menschen in der Tat für das Höchste gehalten wird. Es geht in erster Linie darum, dass den Menschen geholfen wird, den Armen, den Kranken, den Drogenabhängigen, den Flüchtlingen, und allen anderen hilfsbedürftigen Menschen.

Versteht mich bitte nicht falsch, es ist wichtig allen Menschen in Not zu helfen, aber das allerwichtigste ist doch, den Menschen davon zu erzählen, dass Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat, um alle Menschen zu retten. (Joh. 3,16)

Wie betroffen sollte es uns machen, dass die Kirchen sich entschieden haben, die Juden und die Moslems, nicht mit der allein rettenden Botschaft, von Jesus Christus zu konfrontieren.

Ihr Lieben, für die Ewigkeit nützt es dem Menschen nicht, wenn wir ihnen materielle Hilfe zukommen lassen, ihnen aber die biblische Wahrheit vorenthalten. Damit versündigen wir uns an diesen Menschen und der Zorn Gottes bleibt auf ihnen. In Joh.3, 36 lesen wir: „Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben. Wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm."

Darf ich Dich fragen, ob Du Dein Leben dem Herrn Jesus Christus völlig übergeben hast?

Georg Steinberger schreibt: „Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben, darum dass Er Sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleich gerechnet ist… (Jes. 53,12)

Wir lesen hier von dem Lamm: „Er hat Sein Leben in den Tod gegeben." Das ist die rechte Übergabe! Diese Übergabe ist eine Übergabe in den Tod. Wir übergeben unser Leben, um es zu verlieren. Und diese Übergabe versiegelt der Heilige Geist. Wenn wir unser Leben immer wieder vom Altar zurücknehmen, nachdem wir es Ihm übergeben hatten, so ist das ein Beweis dafür, dass unsere Übergabe keine völlige Übergabe in den Tod war. Zwar besteht die Möglichkeit und die Gefahr, dass wir durch mangelnden Gehorsam den Herrn betrüben oder sogar verunehren können. Doch dann überführt und straft der Geist Gottes so tief und gründlich, dass die betreffende Seele lieber sterben möchte, als noch einmal in solchen Ungehorsam einzuwilligen und eine solche Züchtigung zu erfahren. Sie weiß und spürt im Inneren, sie würde darunter zusammenbrechen; denn je inniger ein Gotteskind mit dem Herrn verbunden lebt, desto folgenschwerer erweisen sich Untreue und Ungehorsam.

Jakobus schreibt: „Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht dass der Welt Freundschaft – Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein! Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst, dass der Heilige Geist, den Gott uns gegeben hat, eifersüchtig auf unsere Treue bedacht ist? (Jak. 4,4-5)

Wenn wir für unsere Übergabe etwas anderes erwarten, als das, dass Gott unser Leben in Seine Hand nimmt und darüber verfügt wie Er will, so war unsere Übergabe keine Übergabe in den Tod.

Ihr lieben Leser bitte überprüft Eure Übergabe, damit Ihr nicht vergeblich lauft, und am Ende, **nicht den Siegeskranz aus der Hand unseres Herrn erhalte**t. In 2.Tim.2,5 heißt es: „Und wenn jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht."

So wünsche ich Euch ein großes Verlangen nach der Liebe Gottes und nach seiner Kraft. **Komme wahrscheinlich erst am kommenden Montag dazu, hier fortzufahren**!

Aktualisierung 03.April 17

Der Schmerz Gottes

um Sein Volk:

Hört, ihr Himmel, und horche auf, o Erde!

Denn der Herr redet:

„Söhne habe ich großgezogen

und zu Ehren gebracht,

doch sie sind Mir untreu geworden,

sie sind von Mir abgefallen!"

Jesaja 1,2

Ich strecke meine Hände aus den ganzen Tag

nach einem ungehorsamen Volk,

das seinen eigenen Gedanken nachgeht

auf unheilvollem Wege,

nach einem Volk,

das Mich beständig ins Angesicht kränkt.

Jesaja 65, 2-3

Mein Volk wurde umsonst geraubt,

seine Beherrscher jauchzen, spricht der Herr,

und Mein Name wird beständig,

tagaus, tagein, gelästert.

Jesaja 52,5

Doch auch jetzt noch,

spricht der Herr,

kehrt um zu Mir mit eurem ganzen Herzen,

mit Fasten, Weinen und Klagen.

Joel 2,12

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn!

… denn Er wird hervorbrechen

wie die schöne Morgenröte

und wird zu uns kommen wie der Regen,

wie der Spätregen, der das Land tränkt!

Hosea 6,1-3

Der Schmerz Gottes um Sein Volk – ist eine Broschüre – ein Nachdruck der vergriffenen Schriften „Belebe Dein Werk, o Herr! Und kommt und lasst uns zum Herrn umkehren!

Kostenlos zu bestellen: Straßenmission glaubensfroher Christen, Paul-Keller-Weg 8 in D-51538 Waldbröl

Kennst Du den Schmerz über die täglich größer werdende Gottlosigkeit in dieser Welt, aber auch unter seinem Volk. Die großen Religionsgemeinschaften (evang. und kath.) fallen immer schneller und eindeutiger vom Wort Gottes ab. 500 Jahre nach Luther, nach dem „sola scriptura" **sind die Kirchen weiter vom Wort Gottes entfernt als damals – und die Kirchen feiern!** Sie feiern den Abfall vom Wort Gottes, feiern ein „ökumenisches Christusfest" – und können die Realität nicht erkennen – weil sie durch den religiösen Geist verleitet und geführt werden. Aber auch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), folgt diesem Kurs, um dazuzugehören!

„Ach, wie selten fand Er unter denen, die wohl an Ihn glaubten, solche, die Seinen Schmerz teilten, indem sie Seine Interessen und Anliegen zu den ihren machten. Wie wenige traten ein „in die Leidensgemeinschaft Jesu Christi" – Ihm nachfolgende, Seine Schmach tragend.

Er, der als der Allerverachtetste über diese Erde ging, sucht heute unter uns nach solchen, die willig in die „Gemeinschaft Seiner Leiden" treten und Seinen Schmerz teilen. **Ob Er unter uns wohl viele findet**?"

Aktualisierung 04.April 17

„Es schmerzte Gott in Sein Herz hinein…"

„… als Er sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und sie sich von Seinem Geist nicht mehr strafen lassen wollten." (1.Mose 6,6) – Es schmerzt Gott ebenso sehr bis in Sein Innerstes, in Sein liebendes Vaterherz hinein, wenn Er die Menschen unserer Tage sieht, die sich von Seinem Geist nicht mehr strafen lassen wollen, sondern ihr Leben zugrunde richten. Gewiss, es schmerzt Gott in sein Herz hinein, wenn Er sieht, wie Scharen verlorener Sünder dem schrecklichen Abgrund zu taumeln und sich dessen nicht einmal bewusst sind, was ihrer wartet. Die Sünde hat sie ja blind und taub für Gottes erbarmende Retterliebe gemacht.

Doch welchen Schmerz fügen wir ihm zu, die wir bekennen, erlöst zu sein durch Jesu Blut – Ihn aber im Alltag so schmählich verleugnen, weil die Flamme der ersten Liebe in uns erlosch und wir Ihm in unseren Herzen die Treue brachen.

In der Klage des Propheten Jeremia hören wir Den zu uns reden, dem wir solch großen Schmerz infolge unserer Untreue zufügten. Dieser Knecht des Herrn trug nicht nur als Mensch Leid um die Abtrünnigkeit seines Volkes, vielmehr durchlitt er prophetisch den Schmerz dessen, den die Schrift den „Mann der Schmerzen" nennt.

Blickt her und seht, ob es einen Schmerz gibt, wie den Schmerz, der Mich getroffen hat!

Hört es doch, ihr Völker alle, und seht Meinen Schmerz: Meine Jungfrauen und Meine jungen Männer sind in die Gefangenschaft gezogen. (Klagelieder 1,12 u.18).

„Mich jammert von Herzen, dass Mein Volk so ganz zerschlagen ist; Ich trage Leid, und Entsetzen hat mich ergriffen. Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt da? – Warum ist denn die Tochter Meines Volkes nicht geheilt?" (Jer.8,21+22) „Er kam in Sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf" (Joh. 1,12)- Welch ein Schmerz um die Seinen, die Ihn nicht wollten! (Der Schmerz Gottes um Sein Volk – zu beziehen über Waldbröl s.o.)

Aktualisierung 05.April 17

„Führe uns wieder zurück …!" (Ps. 60,3)

„O Herr wir schämen uns all der Gräuel, die in Deinem Hause geschehen. Wir nennen uns Dein Volk, aber wir haben Dich verlassen und Dir den Rücken zugewandt. Wir haben Deine Herrlichkeit vertauscht gegen unnütze Dinge. Wir haben die Welt lieb gewonnen und sind zu einem götzendienerischen und ehebrecherischen Volk geworden. Wir treiben es vielfach sogar schlimmer als die Heiden, die nie von Dir gehört haben. Wir geben den Lüsten und Begierden des Fleisches Raum, statt Dein Herz zu erfreuen und zu tun, was Dir wohlgefällig ist.

Ja wir haben Dich, die lebendige Quelle verlassen und graben uns selbst Brunnen, die doch kein Wasser geben. Wir tragen zwar Deinen Namen, aber fügen Dir umso größere Schande zu. Dein Name wird unter den Heiden unseretwegen geschmäht. Wir haben nur noch den Schein eines gottseligen Lebens, doch wir verleugnen Deine Kraft.

Wir bekennen mit dem Munde, dass Du der Herr bist, und tun doch, was wir wollen. Wir geben vor, durch Dein Blut erlöst zu sein, aber lieben die Welt und die Sünde." (Broschüre, „Der Schmerz Gottes um sein Volk")

Wisst Ihr lieben Leser was das eigentlich dramatische ist, das unsere Gesellschaft Ursache und Wirkung nicht mehr erkennen kann. Niemand kommt heute auf die Idee, dass Gott ganz aktuell in das Weltgeschehen eingreifen könnte. Verantwortlich werden heute dafür Populisten, Diktatoren, die Erderwärmung usw. gemacht. David wusste als er in Ps. 60, 3-4 schrieb: „Gott, der du uns verstoßen und zerstreut hast und zornig warst, tröste uns wieder; der du die Erde erschüttert und zerrissen hast, heile ihre Risse; denn sie wankt."

Auch heute gilt: Des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist. 2.Chr. 16,9

Lest doch mal Psalm 1 – Der Weg des Frommen – der Weg des Gottlosen!

Gott ändert sich niemals, Gottes Wort, die Heilige Schrift ändert sich niemals, Gottes Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer der Felsen zerschmeißt.

Aktualisierung 06.April 17

Ihr lieben Leser: „Alles ist meinem Herrn Jesus Christus untertan! Das A und das O, der Anfang und das Ende, Leben oder Tod, Krankheit und Gesundheit, auch die Naturgewalten sind ihm untertan. Ich bin so froh sein Untertan zu sein und immer mehr zu werden. Er ist der beste Herr, Meister, König, allmächtige, allwissenden und heilige Gott. Es ist so ein großes Vorrecht in unserer Zeit, zu wissen sein Kind zu sein. Mein größter Wunsch ist es, den Willen meines Herrn zu hören und gehorsam in die Tat umzusetzen.

Jak. 4,7 „So seid nur Gott untertan. Widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch."
1.Mose 17,1 „Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm"

Ps. 33,9 „Denn wenn er spricht, so geschieht´s; wenn er gebietet, so steht´s da"
Matth.28, 18 „Und Jesus trat zu ihnen, redetet mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden."

Was für ein Gott – Oh – ich bin so froh und glücklich sein geliebter Sohn zu sein!

Aktualisierung 07.April 17

Fortsetzung aus: „Der Schmerz Gottes um sein Volk"

„Geschwister, wir haben nicht viel Zeit! Jeder Tag ist noch ein Gnadengeschenk unseres Gottes an uns, Buße zu tun und umzukehren. – Jesus kommt! Er wird keine schlafenden, sich der Welt anpassenden und vor dem Fernseher sitzenden Gotteskinder mitnehmen.

Brüder, die ihr Wächter sein solltet, erwacht und erhebt ein Geschrei! Stoßt in die Posaune auf den Kanzeln! Ruft zu heiligem Fasten und zu ernsthaften Gebet auf! Tragt diesen Ruf weiter in die Reihen einer von Gott abgefallenen Christenheit hinein!

Sagt´s laut in den Gemeinden, ruft es aus auf den Straßen und wo immer ihr Menschen begegnet: Wacht auf! – Wacht auf! Jesus kommt!

Wenn wir nicht bald unsere eigenen verkehrten Wege der Sünde verlassen, wird Gottes Gericht nicht nur uns treffen, sondern auch die vielen Kinder Gottes um uns her, die wir weiter schlafen lassen oder denen wir mit seichten Predigten eine geistliche „Beruhigungsspritze" geben. Viele Prediger gleichen „geistlichen Narkose-Ärzten"; sie verstehen es meisterhaft, ihre Zuhörer geistlich zu betäuben und einzuschläfern."

Lieber Leser kannst Du diesen Schmerz Gottes um sein Volk ein wenig nachvollziehen, oder ist Dir dieser Gedanke völlig fremd?

Aktualisierung 09.April 17

Ihr lieben Leser, tragt Ihr Leid über Gottes Volk, das vom Feind so arg verwundet und zerschlagen hilflos am Boden liegt?

Fortsetzung: Der Schmerz Gottes um sein Volk!

„Tretet in den Riss der Mauer für die, die der Herr euch anvertraut hat und euch im Gebet aufs Herz legt. – Was wir heute versäumen, können wir morgen nicht mehr nachholen!

Der Geist dieser Welt hat uns Kinder Gottes weithin schläfrig gemacht. Wir vernehmen nicht das dröhnende Grollen und den Donner eines herannahenden Unwetters. Wir sehen nicht die schwarzen Gerichtswolken am Horizont aufsteigen, die unserer Generation eine noch nie dagewesene Zeit schwerster Gerichte und Katastrophen ankündigen. Der geistliche Hochmut brachte Unzählige von uns bereits zu Fall. Das Sich-Verlassen auf empfangene Geistesgaben und das Erleben früherer Segnungen führte dazu, dass viele in einen satten und mit sich selbst zufriedenen Zustand gerieten. …

Oh, welch großes Leid fügen wir Gotteskinder heute unserem geliebten Herrn zu, wenn wir uns über die Not im Volke Gottes hinwegtäuschen und **nicht mehr von Herzen weinen können über den ganzen Abfall in der Christenheit.**

Von niemand erfährt unser Herr Jesus so viel Schmach und Verachtung als von lau gewordenen Gemeinden, die sich der Welt angepasst haben. Niemand versetzt dem einst mit Dornen gekrönten Heiland solche „Fausthiebe" in Sein liebendes Angesicht als Kinder Gottes, die mit der Sünde spielen und der Welt gefallen wollen.

Sieh, wie unser Herr Jesus leidet durch die Schmach und Schande, die IHM eine abgefallene Christenheit zufügt. Empfinden wir noch Leide und herzliches Erbarmen über so viele Geschwister, die eine Beute seichter Verkündigung in den Gemeinden wurden? Regt sich in unserem Inneren überhaupt noch etwas, wenn wir an die Zukunft der vielen jungen Gotteskinder denken, die kaum noch durch das Vorbild älterer Geschwister zu einem Leben völliger Hingabe an den Herrn und zum Gebet angespornt werden?"

Könnt Ihr auch feststellen, dass der Gegenspieler Gottes gute Arbeit geleistet hat! Das Wort Gottes wird in unsere Zeit übersetzt, viele Priester und Prediger erzählen den Gläubigen, dass alles gut wird, wichtig ist nur eines – dass wir Nächstenliebe üben an den Schwachen in unserer Gesellschaft. Von Buße und der baldigen Widerkehr unseres Herrn Jesus Christus, ist hier nicht viel zu hören. Den Satz: „**Von niemand erfährt unser Herr Jesus so viel Schmach und Verachtung als von lau gewordenen Gemeinden, die sich der Welt angepasst haben:"** finde ich sehr treffend und bedrückend zugleich. Möchte noch ein Gedicht zitieren, weiß jedoch nicht mehr von wem es stammt.

Die Zeit ist ernst!

Halt deine Augen wach

und merke täglich auf,

dass dich der Feind

nicht müd und schläfrig macht,

nicht hemme deinen Lauf!

Vertiefe dich ins Wort,

hör, was die Schrift dich lehrt,

sonst reißen dich die Irrtumsgeister fort,

die viele schon betört.

Wer jetzt nicht in der Schrift gegründet,

gar bald nicht mehr zurecht sich findet

vor falscher Lehr, vor falscher Lehr.

Die Zeit ist ernst,

und manche gehen zurück,

sie gehen am Abgrunds Rand.

Wie viele bringt der Feind

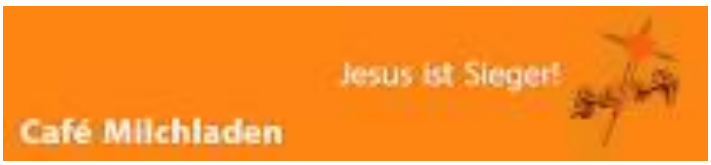
um all ihr Glück,

sie halten nicht mehr stand.

Es reicht auf unauffällige Weise

der Teufel vielen giftige Speise.

Geh nicht drauf ein! Geh nicht drauf ein!



Aktualisierung 10.April 17

Heute möchte ich Euch wieder ein Büchlein sehr ans Herz legen: „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen! Kostenlos zu beziehen: Christliche Mission; Gerhard Tielmann; Paul-Keller-Weg 8; D-51545 Waldbröl; Tel. 02291-5005

„Ein Bruder sagte vor vielen Jahren so treffend: „Die Not im Volke Gottes ist die, dass keine Not da ist!"

So manche dienenden Brüder, die Gottes Wort verkündigen, gleichen „Narkose-Ärzten". Ihre Predigten wirken auf ihre Zuhörer wie geistliche Betäubungsmittel, die müde und schläfrig machen. Statt Lebensbrot verabreichen sie Schlaftabletten. Wie könnte es auch anders sein, wenn jemand während der Woche vor dem Fernseher

sitzt und am Sonntag „mutig" mit der Bibel auf der Kanzel steht. – Ist es nicht erschütternd, dass uns beinahe jegliches Empfinden für Gottes Reden und Heiligkeit verloren ging und nicht mehr Ehrfurcht Seinem Wort gegenüber unter uns zu finden ist? Müsste nicht der Schmerz über die gegenwärtige geistliche Not uns vielmehr ins Gebet treiben, dass wir mehr schlaflose Nächte in Fürbitte und innigem Flehen zu Gott verbrächten? – Das ist Erweckung, wie wir sie heute so bitter nötig hätten.

Möge noch einmal der Geist der Buße und des Gebets so stark über uns kommen, dass wir uns unserer Tränen nicht schämen und auf unser Angesicht fallen; denn wir haben den Herrn verlassen – und wissen es nicht!

Ach, wie konnte es nur so weit kommen, dass wir in unseren Herzen und Gewissen bereits so abgestumpft sind und keine Tränen mehr verlieren über uns und über die Schmach, die wir unserem Herrn zugefügt haben – der uns trotz alledem noch so innig liebt!

„Wird man Ihn aber fragen: „Was sind das für Wunden in Deinen Händen?" so wird Er antworten: So wurde ich geschlagen im Haus derer, die Mich lieben." (Sach. 13,6)" Aus: „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen!"

Aktualisierung 13.April 17

Davis Wilkerson schrieb bereits vor Jahren: „Kommt heraus aus den schlafenden, toten Kirchen; heraus aus den kompromissbereiten, auf Wohlstand ausgerichteten Gemeinden.

Kommt heraus aus den Lehren, die die Menschen in ihrer Gier nach Geld, Ruhm und Erfolg stärken. Kommt heraus und verlasst die falschen Propheten, die stets Geld und Ehre in den Augen haben. Kommt heraus und verlasst jeden Prediger und Evangelisten, der euch Wohlfahrt in Zion verspricht und die Christen in falscher Sicherheit wiegt. – Hört nicht auf die Propheten, die Frieden und Wohlfahrt verkünden. Sie irren sich! Sie haben nicht wirklich Gottes Stimme gehört. Sie wissen nicht, was es bedeutet, über die Sünden des Volkes Gottes zu weinen und Schmerz zu empfinden. – Gottes Plan steht fest, eine Reihe schrecklicher Katastrophen kommt auf uns zu."

Nicht Frieden, sondern Gericht wird kommen! Nein, diese Zeit gibt nicht Anlass, in die Hände zu klatschen und „Jesus zu feiern". Die Geschehnisse unserer Tage und die geistliche Not in der Christenheit sind eine Herausforderung an jeden wahren Jünger des Herrn, mit Christus zu leiden und die „Malzeichen des Gekreuzigten zu tragen. (Phil. 3,10; Gal. 6,17)

Jesu kleine Herde ist Zielscheibe höllischer Angriffe. Sie wird immer mehr eingeengt und eingekreist von Lügenmächten, Mordgeistern und Finsternisgewalten. Lasst uns im Gebet ein geistliches Bollwerk bilden wider die Mächte der Bosheit, die Gottes Volk heute von allen Seiten einengen und, wenn möglich, sogar verschlingen wollen. Dabei geht es dem Teufel nicht um die vielen Gotteskinder, die sich ohnehin der Welt angleichen und aufgrund ihrer Kompromissbereitschaft zu „Feinden des Kreuzes" wurden. Er hat es auf die Überwinder abgesehen, „die dem Lamme folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkauft worden als Erstlinge für Gott und das Lamm" (Offenb.14, 4)

Nicht Frieden um jeden Preis; o Nein! Auch nicht „Land für Frieden"! – Kind Gottes, rücke keinen Millimeter ab von der ewigen Wahrheit des Wortes Gottes!

Verrücke nicht die Grenzen, die Gott mit dem Blut Seines geliebten Sohnes festgesetzt und besiegelt hat. Besser mit wenigen Geschwistern in Reinheit des Herzens dem Herrn dienen, als mit den Vielen in geistlicher Verblendung „dahingegeben" zu werden und dem Gericht zu verfallen." (Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen)

Ihr lieben Leser – gehörst Ihr zu den Überwindern?

Bist Du noch in Deiner Kirche, obwohl dort: Die Kirche zelebriert alles was Gott ein Gräuel ist, Jungfrauengeburt in Frage stellen, Sühneopfer ablehnen, Homo / Gender; Interreligiosität; Missachtung des Missionsbefehls und vieles mehr. Ja sie spotten dem allmächtigen Gott --- Sie ziehen Gottes Grimm und Zorn auf sich, Die Kirche feiert den Abfall und öffnet die Tür ganz weit für den Antichristen!

Schon Jeremia hat davor gewarnt: „verlasst Euch nicht auf die Lügenworte“ (Jeremia 7,4). Paulus schreibt in Römer 11,8 „Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, dass sie nicht sehen, und Ohren, dass sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.“ (ebenfalls Jes.29.10)

Seid dem allmächtigen Gott gehorsam, überprüft die biblische Lehre Eurer Gemeinde auf Übereinstimmung mit dem Wort Gottes.

Aktualisierung 14.April 17

Fortsetzung – „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen“

„Der Herr wirke in uns eine heilige Entschiedenheit und ein standhaftes Ausharren, damit wir nicht Zugeständnisse machen und Frieden mit der Sünde, Frieden mit der Welt und am Ende sogar Frieden mit dem Antichristen schließen. – Mächte der Finsternis brechen herein wie nie zuvor und lassen Spuren der Verwüstung innerhalb der Gemeinden zurück.

Bleiben wir nicht länger voll Bewunderung vor dem „prachtvollen Gebäude“ unserer Gemeinden stehen, denn „hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen wird.“ (Matth. 24,2). Diese prophetische Rede Jesu hat sich bereits damals bei der Zerstörung Jerusalems erfüllt und geht in unseren Tagen innerhalb der Christenheit in zunehmendem Maße erneut in erschreckender Weise in Erfüllung. Noch nie war der Abfall im Volke Gottes so offensichtlich wie heute. Eine abgefallenen Christenheit und lau gewordene Gotteskinder wirken abstoßender und verursachen mehr Schaden als Menschen, die Jesus nicht kennen.

Wir alarmierend, dass so wenig „Alarm geblasen“ wird und die „Wächter“ auf einsamen Posten immer mehr verstummen und selbst müde und schläfrig werden.

Brüder, Schwester, auf dieser letzten Wegstrecke, die noch vor uns liegt, gilt es stets, die Augen offen zu halten und wachsam zu sein, damit wir uns nicht unterwegs zur Ruhe niederlassen – wie der Mann Gottes aus 1.Könige 13. Wie schnell ist der Feind bei der Hand, uns durch die Lügen eines alten Propheten wieder den Weg zurückzuführen, den

der Herr uns gehen hieß. Wie tragisch, wenn es dem Feind auf diese Weise gelingt, eine Wächterstimme zum Verstummen zu bringen.

Der Feind ist ständig bemüht, uns Kinder Gottes mit „irgendetwas“ zu beschäftigen und abzulenken – „und wir merken es nicht“. Der Feind rückt „irgendetwas“ in unser geistliches Blickfeld, und wir sehen nicht mehr Jesus allein. Der Blick für Ihn Selbst, für Seine herrliche Person und Sein baldiges Kommen geht uns nach und nach verloren – und wir „erschrecken“ nicht einmal über unseren erbärmlichen Zustand. Wir stürzen uns in allerlei „christliche Aktivitäten“ und setzen uns unermüdlich ein für unsere Gemeinde – und merken nicht, **dass wir längst die erste Liebe zu Jesus verlassen haben**.“

Ihr lieben Leser ich möchte Euch auffordern, überprüfe Dein Leben mit Jesus, am Wort Gottes, wie sieht es in Deiner Gemeinde aus? Ich kenne Gemeinden, die sind so im In- und Ausland gefragt, Ihr Dienst ist so wichtig, sie sind finanziell so gesegnet – aber die persönliche Zeit für den Herrn Jesus wird immer knapper und die Lieblosigkeit untereinander immer größer. Ihr Lieben, wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut!

Aktualisierung 15.April 17

Ihr Lieben, Abraham folgte dem Ruf Gottes! Bist auch Du bereit dem Ruf Gottes zu folgen? Bist Du bereit ein Leben für Deinen Herrn zu leben, dem der eigene Tod vorausgegangen ist.

Gerade in diesen Tagen macht es mich sehr traurig und betroffen, wenn ich sehe, wie „**Religion gespielt und gefeiert**“ wird. Bei Prozessionen werden Götzenbilder rumgetragen; Pilger tragen Kreuze; der Papst übt Kritik an Verfolgung und Gewalt, legt sich öffentlichkeitswirksam zwei Minuten „demütig“ auf den Boden. Wisst Ihr was die wirkliche Schande ist, dass kein Wort darüber gesprochen und geschrieben wird, dass Jesus wegen meiner und Deiner Schuld, diesen Weg im Gehorsam gegangen ist, damit unsere Schuld und Sünde gesühnt wurde, damit der Zugang zum Vater wieder frei ist. In Jesaja 53,3-5 steht geschrieben: Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.

4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.
5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Das Leiden Jesu wird gleichgesetzt mit den Leiden in dieser Welt, das ist Humanismus und wiederspricht ganz eindeutig der biblischen Wahrheit.

Noch ein Gedanke zum Nachdenken! Jesus selbst und die Apostel lehren uns an keiner Stelle, dass wir „Ostern + Weihnachten“ feiern sollen. Diese Festlichkeiten haben alle einen heidnischen Hintergrund, über den sich heute leider fast alle Christen drüber wegsetzen. Jesus selbst sagte**: in Matth. 15,8-9 „Dies Volk naht sich zu mir mit seinem Munde und ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir; vergeblich aber**

dienen sie mir, indem sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.“ Meine Familie und ich, wie feiern diese ganzen Feste nicht mehr. Wir freuen und danken unserem Herrn täglich dafür, dass er auf diese Welt gekommen ist, um uns zu erlösen. **Joh.3,16 „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ Diesem vollkommenen heiligen Gott gehört alle Ehre**!

Aktualisierung 17.April 17

Liebe Leser ich möchte Euch heute ermutigen und einladen, lest doch in den nächsten Tagen mal das 1.Kapitel aus dem Buch v. Arthur Katz: „Auf der Grundlage der Apostel“

Ihr könnt es auf unserer Homepage kostenlose downloaden!

Arthur Katz schreibt: „Dieses Leben, das in strahlender Herrlichkeit aus dem Tode hervorbricht, ist für jeden Menschen zugänglich, der in sich Freiraum dafür schafft, dass dieses Leben zum Ausdruck kommen kann – ein Leben, dem der eigene Tod vorausgeht und das eine Voraussetzung für das königliche Priestertum und die Gemeinschaft mit Gott ist. Dieses Priestertum, das untadelig ist und dem Sohn Gottes ähnelt, hat als Ursprung und Grundlage das immerwährende und unzerstörbare Leben des Sohnes.

Wir können nicht Priester spielen, indem wir auf unsere eigenen Fertigkeiten, unser Können oder Wissen, unsere religiöse Gewandtheit oder selbst auf unsere wohlmeinenden Absichten setzen. Das Priestertum des Melchisedek beruht nicht auf einem Erbe, das durch Blut und physische Abstammung bestimmt ist. Es ist gegründet auf dem Erbe, das durch das Blut des Lammes jenen gegeben wird, die in das Leben, das dieses Blut vermittelt, eingetreten sind und die zuvor ihr eigenes Leben abgelegt haben, damit sie durch dieses Blut und dieses Leben Wesen und Charakter des Priestertums ausdrücken können.

Ich bin überzeugt, dass die Frage der Auferstehung in der Endzeit das am heißesten umkämpfte Thema für das Volk Gottes sein wird. Sie wird die Richtschnur sein, anhand derer Gott die falsche Gemeinde von der wahren trennen wird. Dabei wird auch die falsche Gemeinde zweifellos die Lehre von der Auferstehung vertreten, aber sie wird sich weigern, in dieser Auferstehung und durch die Kraft dieser Auferstehung zu leben. Hier wird die klare Trennung verlaufen zwischen jenen, die nur mit Worten umgehen, und jenen, die in diesem Leben leben.“

Ich möchte hier noch einen **Ausschnitt von der Predigt am 16.April 2017 des Landesbischof Bedford-Strohm einstellen, wo genau das deutlich wird, was A. Katz in seinem Buch beschreibt**. „Es ist ein starkes Zeichen der Christenheit weltweit, dass wir uns, egal wo auf der Welt wir leben und welche Sprache wir sprechen, diesen Freudensatz zurufen: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Mit diesem Satz fallen die Grenzen, die die Menschen so oft gegeneinander abzuschotten drohen. Nicht mehr die Nation ist wichtig - keine Nation kommt zuerst! Nicht mehr die Hautfarbe ist

wichtig – wir sind alle Kinder Gottes, wunderbar gemacht, wie es der Ps 139 ausdrückt. Nicht mehr der soziale Stand ist wichtig – im Leib Christi ist das schwächste Glied das wichtigste. Wir sind alle Schwestern und Brüder, vereint in dem Ruf: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Ihr lieben Leser hier werden Worte benutzt die absolut richtig sind, es werden Aussagen formuliert die nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmen. „Wir sind alle Kinder Gottes“ stimmt so nicht! Die Bibel sagt: „Das Menschen Gottes Schöpfung sind (Kol. 1,16) und, dass Gott die ganze Welt liebt (Joh. 3.16), aber nur die, die wiedergeboren (gerettet durch den Glauben an Jesus Christus) sind, sind Kinder Gottes (Johannes 1,12; 1.Joh.3, 1) Ja, der Herr Jesus Christus ist auferstanden – das ist wunderbar – und die Bestätigung auch dafür, dass der allmächtige Gott das Sühneopfer Christi angenommen hat (Hebr.10,12). Der Landesbischof benutzt diese Worte „Der Herr ist auferstanden“ aber er meint damit etwas ganz anderes als das Wort Gottes. Der Landesbischof glaubt nicht an das Sühneopfer und ist davon überzeugt, dass viele Aussagen der Bibel in das Heute übersetzt werden müssen, dass sie dem Zeitgeist angepasst werden müssen (Gender/Homosexualität/Interreligiosität/Mission gegenüber Juden und Moslems usw.) So möchte ich dazu aufrufen, wachsam zu sein, jede Predigt die wir hören, müssen wir mit Wort Gottes abgleichen – das ist so wichtig!

Aktualisierung 18.April 17

Sehnst Du Dich nach einem apostolischen Lebensstil? Bist Du bereit zu sterben, Dich völlig entleeren zu lassen? Bist Du bereit darauf zu warten, dass der Heilige Geist Dich lehren, Dich in das Bild und den Charakter Jesu verändern darf, Dich senden darf wohin ER will?

Die Berufung zum Priesterdienst (Arthur Katz, „Auf der Grundlage der Apostel“)

Wir haben das Bewusstsein für das Priesterliche so weit verloren, dass wir den Dienst am Menschen für das Höchste halten, dass wir erreichen können oder erreichen sollten. Wir betrachten den Schweiß, den die Mühsal dieses Dienstes uns kostet, als Beweis dafür, dass wir das Richtige tun. Doch Gott sieht das ganz anders. **Der vom Himmel beauftragte Priester kommt aus dem Heiligsten, aus dem Warten auf Gott. Er ist von allen eigenen Vorstellungen und guten Ideen, Absichten oder Methoden entleert.** So verzichtet er darauf, seine Gottesdienstordnung, seine Botschaft, seine Auswahl von Liedern zu haben, und kommt allein mit dem, was ihm von Gott

gegeben worden ist. **Wir brauchen mehr solche Menschen, die bereit sind, ihre eigenen Absichten zu vergessen. …..**

Wenn unser Reden tatsächlich irgendetwas damit zu tun haben soll, dass wir das Wort Gottes vom Himmel herab bringen, dann kann das nur dadurch geschehen, dass wir zuvor gehört haben, was Er uns aufträgt weiterzugeben. Und der Ort, dies zu empfangen, ist das Allerheiligste, ein Ort der Stille.

Wir brauchen mehr solcher Eindringlinge aus dem Himmel und Priester, die erst dann den Menschen dienen wollen, wenn sie zuvor Gott in Seinem Heiligtum gedient haben. **Wir brauchen eine Wiederbelebung des Priesterdienstes, d.h. den Dienst von Menschen, die zuerst Opfer für sich selbst dargebracht haben, die zunächst ihr eigenes Fleisch und damit auch ihren Ehrgeiz, ihre Eitelkeit, jeden Selbstbetrug, alle Ängste und jede Habgier und Menschengefälligkeit geopfert haben.** Wir brauchen Menschen, die bereit sind, sich den hohen Anforderungen Gottes zu stellen, und die bereit sind, **sich dem Handeln Gottes unterzuordnen, auch wenn dies schmerzhaft sein sollte.** Menschen, die in der Lage sind, Blut fließen zu sehen und die den Anblick von verwundetem Fleisch, das zuckt und tritt und nach Luft schnappt, ertragen können. Menschen die standhaft und unerschütterlich bleiben, auch wenn es heißt, den Weg des inneren Sterbens bis zum Ende zu gehen, und die bereit sind, die Ablehnung und Beschämung auf sich zu nehmen, die damit verbunden ist, wenn das Innerste eine Menschen sichtbar wird. **Solche Menschen sind nicht leicht zu finden**. Sie sind die Priester Gottes, die alleine in der Lage sind das Schwert Gottes zu schwingen, Menschen, die durch das Blut geheiligt sind. Nur sie sind furchtlos genug, um in das Fleisch des Volkes Gottes zu schneiden und die verborgenen inneren Bereiche des Seins ans Licht zu bringen; sie verfügen über die innere Kraft und Entschlossenheit, alles, was Fleisch ist, zu verwunden und das Lebensblut herausfließen zu lassen.“

Aktualisierung 19.April 17

Sehnst Du Dich immer noch nach einem apostolischen Lebensstiel? Oder bist Du auch der Meinung, dass der Dienst am Menschen das Größte ist? Heute werden Pfarrer, Priester, Geistliche, Bischöfe und der Papst danach beurteilt, ob sie tapfer und energisch auf die vielen Schieflagen in unserer Gesellschaft eingehen. Je kreativer ein Geistlicher ist, desto mehr Orden und

Anerkennung bekommt er von der Welt verliehen. Je besser er es versteht, das Wort Gottes in die unsrige Zeit zu übersetzen, die Vielfalt und Offenheit zu betonen versteht, den Gedanken der Interreligiosität möglichst praktisch in die Tat umsetzt, zeichnet die Generation von Geistlichen aus, die auch von der Welt, der Presse und vielen Politikern umgarnt werden. Und ich will es mal so deutlich sagen, auch wenn dieses Verhalten der Welt gefällt, dem Gott der Bibel ist es ein Gräuel.

Der Gott der Bibel sehnt sich nach Menschen die bereit sind, sich von Gott zum Priesterdienst rufen zu lassen. Der allmächtige Gott sucht Menschen, die bereit sind, IHM mit ganzem Herzen zu folgen, damit Er sich ihnen als mächtig erweisen kann. Er sucht Menschen die bereit sind, ihr Leben völlig seiner Herrschaft zu unterordnen, die anerkennen, dass ER alleine der rechtmäßige Eigentümer ist, mit allen Rechten und Pflichten.

Für heute möchte ich schließen, mein Wunsch ist es, Euch zu motivieren, diesen Weg einzuschlagen, den Willen des Vaters zu hören, zu erkennen und gehorsam umzusetzen.

Sehr gerne bin ich bereit Euch persönlich mehr davon zu erzählen, dass Gott sich niemals ändert, dass Du Gott heute genauso vertrauen und erleben kannst, wie es alle Gottesmänner zu biblischen Zeiten gelernt und getan haben. Gott ist treu und ändert sich niemals – das ist die unverrückbare Wahrheit. Er sehnt sich danach in den letzten Tagen, Männer und Frauen zu finden, die bereit sind, in seine Heiligungsschule zu gehen und sich von IHM, in sein Bild umgestalten zu lassen. Diesen völlig entschiedenen Weg dürfen meine Familie und ich seit 2010 gehen, und wir erkennen es immer mehr als ein riesengroßes Vorrecht, in unserer Zeit, in seiner Heiligungsschule zu sein. Also sei mutig und melde Dich! (Bitte versteht diesen letzten Satz richtig, ich wollte damit unsere Freude ausdrücken, dass Gott so gnädig ist und so geduldig diesen Weg mit uns geht. ER ist unsere Zuversicht!)

Komme wahrscheinlich erst wieder am 24.April dazu hier fortzufahren!

Aktualisierung 24.April 17

Möchte heute Hartwig Henkel zitieren aus seinem Artikel „Wahrheit kostet ihren Preis“

Vor etwa 450 Jahren zahlten die reformatorisch eingestellten Gläubigen in Europa einen hohen Preis für ein Glaubensleben, das nicht mehr unter der Knechtschaft Roms stehen sollte, sondern einzig an das Wort gebunden war. Viele wurden wegen ihrer Hingabe an die Wahrheit der Heiligen Schrift verfolgt und sogar auf dem Scheiterhaufen verbrannt.
Königin Maria I. von England, die auch die Blutige genannt wird, versuchte, in ihrem Land den Katholizismus wieder als Staatsreligion zu etablieren. Während ihrer Herrschaft ließ sie fast dreihundert Gläubige verbrennen, weil sie die Lehren Roms ablehnten. Foxe's "Book of Martyrs" beschreibt die Aufrichtigkeit und Hingabe der englischen Geistlichen, die dem Versuch widerstanden, England mit Gewalt wieder unter die Irrlehren der katholischen Kirche zu bringen. Wir als Gläubige sind heute die Erben dieser mutigen Kämpfer. Wir geniessen die Freiheit, die sie für uns errungen haben. Seit einiger Zeit nun erleben wir einen zunehmenden Trend, der protestantische Gläubige dazu bringt, mit den religiösen Institutionen Gemeinschaft zu suchen, die einst vielen Gläubigen den Tod brachten und deren Glaubenpositionen nachweislich heute noch die Gleichen sind. Wer das bezweifelt, und das tun manche, die von ihren übersteigerten Wünschen nach Einheit bewegt sind, sollte sich einmal mit dem aktuellen Katholischen Katechismus beschäftigen, der die heute gültigen und verbindlichen Lehren der katholischen Kirche vorstellt. Ganz gleich, ob Fegefeuer, Ablass, Anrufung von Maria oder die Unfehlbarkeit des Papstes, ob die angebliche Sündlosigkeit der Geburt Marias oder die Gleichrangigkeit der Tradition mit der Heiligen Schrift, die unendliche Wiederholung des Opfers Christi in der Eucharistie, all diese Punkte, gegen die die Protestanten in der Reformation protestiert hatten, sind immer noch das verbindliche Glaubensgut der katholischen Kirche. Das befreiende Evangelium wird durch solche menschlichen Erfindungen nicht nur verwässert, sondern völlig umgedreht und außer Kraft gesetzt. Wissen wir heute überhaupt, dass damals viele Geistliche in England unter der Königin Maria I auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, weil sie sich weigerten, der Lehre Roms zuzustimmen, dass beim Abendmahl durch die Vollmacht des Priesters Brot und Wein buchstäblich in das Blut und den Leib Christi verwandelt werden? Können wir heute noch nachvollziehen, warum eine solche Lehre so verhängnisvoll ist, dass man sich lieber verbrennen lässt als ihr zuzustimmen? Die Reformatoren wussten, wenn das Opfer Christi nicht ein für alle Mal ausreichend ist, wird der Glaube zu einem nie endenden Versuch, durch Werke die Gnade Gottes zu erreichen. Das Evangelium wäre nicht mehr die frohmachende Botschaft. Was für einen hohen Stellenwert hatte doch die Wahrheit damals für diese tapferen Männer und Frauen! Wissen eigentlich unsere evangelikalen / charismatischen Leiter, die sich auf verschiedenen Ebenen mit Katholiken treffen, dass ihre Gesprächspartner ihnen rundweg jede Berechtigung zum Dienst am Wort absprechen? Im Katholischen Katechismus heißt es wörtlich in Abschnitt 100: "Die Aufgabe, das Wort Gottes verbindlich auszulegen, wurde einzig dem Lehramt der Kirche, dem Papst und den in Gemeinschaft mit ihm stehenden Bischöfen anvertraut."
Was soll denn ein Treffen unter solchen Voraussetzungen bringen? Hat nicht ein Festhalten an diesem Absolutheitssanspruch schon jedes echte Gespräch zunichte gemacht? Wozu will man da noch Gemeinsamkeiten der Pfingsterfahrung herausfinden? Die katholischen Vertreter sind klug genug, ihre wirklichen Überzeugungen nicht offen auf den Tisch zu legen. Und die protestantischen Vertreter kennen entweder diese verbindlichen Glaubensaussagen nicht oder wollen sie nicht zur Kenntnis nehmen.“
Der vollständige Text ist zu lesen auf der Seite: www.hand-in-hand.org

Im Jahr des Reformationsjubiläums feiert die EKD dieses Ereignis auf ökumenische Weise im Schlepptau zahlreicher Freikirchen, ohne dass sich die Glaubenspositionen der kath. Kirche geändert hätten.
Lieber katholischer und evangelischer Leser ich möchte Dich im Namen Jesu bitten, überprüfe diese Fakten mit der Heiligen Schrift, bitte den Geist Gottes, dass er Dir die Augen öffnet. Der religiöse Geist möchte Deinen Geist betäuben, damit Du weiter dieser Irrlehre aufsitzt und es noch nicht einmal merkst, ja vielleicht sogar als Religionslehrer diese falsche Lehre an Schüler weiter gibst.

Aktualisierung 25.April 17

Jesus, der Sohn Gottes bezahlte den Preis für unsere Sünde, die ersten Christen bezahlten oft mit ihrem Leben wenn sie mit Hingabe, Ihren Glauben, Ihre Zugehörigkeit zum Herrn Jesus Christus bekannten. Viele Gläubige haben vor 450 Jahren ihr Leben gegeben, für ihre Treue zum Herrn Jesus und dem Mut, sich nicht wieder unter die Knechtschaft der kath. Kirche zu begeben. Auch in unsere Zeit sind Gläubige in etlichen Nationen bereit, für ihren Glauben und die Liebe zum Herrn Jesus Christus ihr Leben, ja ihre Existenz aufs Spiel zu setzen.

Ihr lieben Leser, welchen Preis bist du bereit für Deinen Herrn zu bezahlen?

Arthus Katz schreibt: „Wir gehen allem aus dem Weg, was Leid, Widerstand und Bedeutungslosigkeit bedeuten könnte, und doch werden nur in diesen Umständen die Gott angenehmen Opfer in uns geformt. Wir haben diesen Dingen nicht den gleichen Wert beigemessen wie Gott und ziehen es stattdessen vor, unser Leben so einzurichten, dass wir diese Dinge vermeiden. Wir brauchen eine Vision und eine Bereitschaft zum Gehorsam, die uns in die Lage versetzen, unsere Haut und unser Fleisch aus dem Lager hinauszutragen und sie vom Heiligtum – und damit auch von der Kanzel fernzuhalten.

Priester und Opfer sind nicht voneinander zu trennen, denn vor Gott sind der Priester und das Opfer eins. Und ein wahrer Priester, der selbst ein Opfer für Gott ist, ist jemand, der „Fett“ angesetzt hat. „Fett“, das aus dem besteht, was Gott in der Verborgenheit in seinem Innersten gewirkt hat. Ein solcher Mensch kennt Gott in der Verborgenheit, hinter dem Vorhang der Umstände und Gefühle, und Gott hat an ihm in einer Weise gearbeitet, die andere Menschen nicht verstehen. Dabei wirkt Gott Dinge, über die andere Menschen sich ärgern und die von vielen als abstoßend angesehen werden.

Dadurch wird der Priester innerlich einsam und ein Leiden beginnt, dem nur Gott ein Ende setzen kann. Diese Demütigungen legt Gott in Ihr Leben hinein. Sie laufen in der Stille und im Verborgen ab und dienen dazu, Sie näher zu Ihm zu bringen. Es gibt nur wenige Menschen, die sich Gott so rückhaltlos ausliefern, dass Er in ihrem Inneren etwas wirken könnte, was ein Wohlgeruch für Gott wäre.“

Aktualisierung 26.April 17

Wie richtest Du Dein Leben ein? Gehst Du auch allem aus dem Weg, was Leid, Widerstand und Bedeutungslosigkeit bedeuten könnte? In der Zeit da ich bei der Stadt Würzburg beschäftigt war, hielt ich einmal im Monat eine Morgenandacht im Wappensaal des Rathauses. Ein Kollege sagte mir mal: „Ich würde gerne öfter zu ihnen kommen, aber dann habe ich keine Chance mehr auf eine Beförderung, mein Chef ist immer wieder empört über ihre inhaltlichen Einladungen zur Morgenandacht.“

Jesus sagt in Johannes 15, 18 ff „Wenn euch die Welt hasst, so wisset, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wäret ihn von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. Gedenket an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten."

Wie verstehst Du diese Ankündigung Jesu? Bist Du Gott einfach dankbar dafür, dass Du hier in Deutschland, in der Schweiz oder in Österreich, Deinen Glauben frei leben kannst und Dich unbehelligt mit anderen Christen treffen kannst?
Ich möchte Dich herausfordern, möchte Dich bitten, stelle Dir ehrlich die Frage, ob Du ein Freund der Welt bist? Verpackst Du die christliche Botschaft so, dass sie keinen Anstoß in der Welt erregt? Übersetzt Du die biblische Wahrheit auch in die heutige Zeit?
Helmut Dresbach schreibt in „Der Schmerz Gottes um Sein Volk": „Jesu kleine Herde wird immer mehr zu einem Fremdkörper, nicht nur in der Welt, sondern auch in den bestehenden christlichen Denominationen. Ich wende mich mit diesen Zeilen nur an solche Kinder Gottes, die mitseufzen und Leid tragen über den „Gräuel der Verwüstung an heiliger Stätte". Den anderen wird diese Botschaft zum Ärgernis sein, und sie werden davor warnen. Mein Herz ist ergriffen und bewegt über Gottes ernstes Reden in letzter Zeit, andererseits über die geistliche Not im Volke Gottes in unserem Land.
Geschwister, wir haben nicht mehr viel Zeit! Jeder Tag ist noch ein Gnadengeschenk unseres Gottes an uns, Buße zu tun und umzukehren. Jesus kommt! Er wird keine schlafenden, sich der Welt anpassenden und vor dem Fernseher sitzenden Gotteskinder mitnehmen. … Wacht auf! – Wacht auf! Jesus kommt!
Wenn wir nicht bald unsere eigenen verkehrten Wege der Sünde verlassen, wird Gottes Gericht nicht nur uns treffen, sondern auch die vielen Kinder Gottes um uns her, die wir weiter schlafen lassen oder denen wir mit seichten Predigten eine geistliche „Beruhigungsspritze" geben.
Viele Prediger gleichen „geistlichen Narkose-Ärzten"; sie verstehen es meisterhaft, ihre Zuhörer geistlich zu betäuben und einzuschläfern." (Diese Broschüre ist kostenlos zu bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen; Tel. 02291/5005 oder Fax: 02291/901017)

Diese Prediger werden jedoch gerne von der Welt, von Politikern, von der Presse geehrt für ihre kreative und für die Welt kompatible Sichtweise des biblischen Verständnisses. Gerne werden sie auch eingeladen auf weltlichen Festivals einen spirituellen Gottesdienst abzuhalten. Es ist Zeit aufzuwachen ….. Jesus kommt bald wieder!

Aktualisierung 27.April 17

Ihr lieben Leser, ich möchte Euch heute eine Frage stellen. Jesus sagt in Matthäus 7,13-14 „Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt; und ihrer sind viele, die auf ihm hineingehen. Denn die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und ihrer sind wenige, die ihn finden."

Glaubt Ihr wirklich, dass damit die 2,2 Milliarden Christen gemeint sein können, die es momentan gibt? Trägst Du auch Leid über die Christen in unserem Land und weltweit, die vom Feind so arg verwundet, betäubt, gleichgültig und zerschlagen hilflos am Boden liegen. Für viele scheint der Gedanke, dass Jesus plötzlich, unangemeldet und bald wiederkommt, für völlig realitätsfern – sie rechnen nicht damit mit, machen sich keine Gedanken darüber.

Helmut Dresbach schreibt: „Tretet in den Riss der Mauer für die, die der Herr euch anvertraut hat und euch im Gebet aufs Herz legt. Was wir heute versäumen, können wir morgen nicht mehr nachholen!
Der Geist dieser Welt hat uns Kinder Gottes weithin schläfrig gemacht. Wir vernehmen nicht das dröhnende Grollen und den Donner eines herannahenden Unwetters. Wir sehen nicht die schwarzen Gewitterwolken am Horizont aufsteigen, die unserer Generation eine noch nie dagewesene Zeit schwerster Gerichte und Katastrophen ankündigen."

Aktualisierung 28.April 17

Glaubst Du, dass Gottes Strafgericht auch heute schon auf Erden zur Anwendung kommt? Glaubst Du, dass Gott durch Krieg, Hungersnot, Heuschrecken und Verwüstung und durch Krankheiten sehr schmerzhaftes Gericht über die Nationen bringt? Glaubst Du, dass Gott in den Nationen durch Feuersbrünste, Erdbeben, Wirbelstürme, Lawinen, Überschwemmungen, Frost, Schiffbruch, Flutwellen, kein Regen, Krankheiten usw. versucht sich Gehör zu verschaffen und seine Macht zu demonstrieren? In Jesaja 26,9 heißt es: „ … Denn wenn deine Gerichte über die Erde gehen, so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit." Glaubst Du, dass Gott durch sein gerichtliches Eingreifen, durch sein züchtigen erreichen möchte, dass Menschen erkennen, wie weit sie sich von dem allmächtigen Gott entfernt haben? Die Bibel sagt, wen Gott liebt den züchtigt er, so steht es auch in Hebr. 12,6.

Ihr lieben Leser wenn wir uns nicht diese Frage stellen, wozu und warum Gott die Menschen und Nationen straft, und wir nicht in Erwägung ziehen, dass es einen Grund für die Züchtigung Gottes gibt, wenn wir nicht bereit werden, unser eigenes Verhalten mit dem Wort Gottes, seinen Geboten und Weisungen zu überprüfen, dann laufen wir große Gefahr, dass der Zorn Gottes weiter über uns ausgegossen werden muss. Weil Gott vollkommen gerecht ist!
Das trifft auf Gottes Eigentumsvolk Israel genauso zu, wie auf alle anderen Nationen. Das gilt für den Holocaust, das gilt für die Bomben auf Würzburg am 16.März 1945, das gilt für alle aktuellen Katastrophen, auch für den Wassermangel in Unterfranken und den Frost, der für einige Obstbauern für einen 100-igen Ernteausfall sorgen wird.
Die Bibel sagt, dass Gott allwissend und allmächtig ist, dass er vollkommen gerecht ist und dass er im Himmel und auf der Erde herrscht.

Es ist so dringend erforderlich, dass wir uns wieder mit der Frage beschäftigen, Gott was willst Du uns damit sagen, zeige uns wie wir ein Dir wohlgefälliges Leben führen können. Diese Fragen erscheinen allerdings den meisten Menschen, Politikern und Geistlichen als absolut realitätsfern.

Ihr lieben Leser – Gott ändert sich niemals!

Aktualisierung 29.April 17

Die Herrlichkeit Gottes (A.Katz, Auf der Grundlage der Apostel)

Ja, Gott ändert sich niemals! „ … Und er stieg herab nach der Opferung des Sündopfers und des Brandopfers und des Heilsopfers. Und Mose und Aaron gingen hinein in das Zelt

der Begegnung. Und als sie herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn dem ganzen Volk. Und Feuer ging vom Herrn aus und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und Fettstücke. Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht. (3.Mose 9,22 b – 24)

„Alles war ausgeführt worden, wie Gott es befohlen hatte, und dann entzündete Gott selbst das Opfer auf übernatürliche Weise. Hier ist wichtig zu sehen, dass die sieben Tage des Wartens in einen achten Tag der Freisetzung mündeten. Die Zahl Acht steht dabei für Auferstehungsleben und Kraft. Wir haben hier sieben Tage eines völligen Todes und dann den achten Tag voller Kraft, einer Kraft, die das Leben Gottes selbst ist.

Wenn wir diese Herrlichkeit nicht sehen und nicht erleben, dann deshalb, weil wir nicht alles getan haben, was der Herr uns geboten hat. **Wenn es irgendein zentrales Kennzeichen des Apostolischen gibt, dann dieser unbedingte Eifer für die Herrlichkeit Gottes. Darum werden wir wegen unseres unstillbaren Verlangens diese Herrlichkeit zu erleben zu Narren für die Sache des Christus, d.h. für einen Glauben, der mit dieser Herrlichkeit rechnet und sie erwartet**. Jeder geringere Maßstab für Erfolg käme einem Raub an Gottes Volk gleich und würde zugleich den Herrn selbst enttäuschen. Damit wären wir Menschen darauf festgelegt, auf einer niedrigeren Stufe geistlichen Lebens zu verharren. Wenn die Herrlichkeit Gottes zu uns kommt, dann kommt der Herr selbst, denn der Herr ist Seine Herrlichkeit. Es ist eine Heimsuchung Gottes, die die Gemeinde so dringend braucht. Seine Herrlichkeit ist nicht irgendetwas Sphärisches, Nebulöses, sondern ein greifbares Phänomen, das man sehen und erleben kann. **Wir haben uns schon so lange daran gewöhnt, ohne sie auszukommen, dass wir mittlerweile damit zufrieden sind, nur davon zu reden, ohne noch wirklich zu erwarten, dass wir sie erleben.** … ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde…“ lautet Paulus grundlegende Aussage über die Gemeinde in Epheser 3,21a.

Die Herrlichkeit Gottes muss in der Gemeinde sein, oder wir sind nicht die Gemeinde und die Gemeinde hat ihren Zweck nicht erfüllt. Wenn Herrlichkeit nicht durch die Gemeinde kommt, dann kommt sie überhaupt nicht, und wenn sie nicht in der Gemeinde zu finden ist, wie soll sie dann irgendwo in der Welt bekannt gemacht werden?“

„Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht.“ (Vers 24 b)

Die Bibel sagt, wir können wählen zwischen Segen und Fluch. (5.Mose 15-20)

Auch diese Wahrheit ändert sich niemals. Wir können wählen, ob wir in den Ordnungen und Weisungen Gottes leben wollen oder nicht. Wir können wählen ob der allmächtige Gott sein Gericht über uns bringt, oder ob wir uns nach der Herrlichkeit Gottes ausstrecken und uns danach sehnen.

Hast Du schon dieses unstillbare Verlangen, die Herrlichkeit Gottes erleben zu wollen? Bist Du bereit alles zu tun, was der Herr geboten hat? Ja – ich sehne mich sehr danach, damit die Menschen in meiner Umgebung, in Würzburg erfahren können, dass der Gott der Bibel sich niemals ändert.

Aktualisierung 30. April 17

Ihr lieben Leser, wenn die Herrlichkeit Gottes uns Menschen erscheint, dann passiert, was in 3.Mose 9, 24b steht: „Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht“ **Ich bitte Dich, lass Dich von dem Satz herausfordern: „Wenn die**

Herrlichkeit Gottes nicht in Deiner Gemeinde ist, dann ist der allmächtige Gott nicht in Deiner Gemeinde. Denn da wo Gott sich aufhält, ist auch seine Herrlichkeit für alle sichtbar.

A.Katz schreibt weiter: „Der Gott von Mose und Aaron ist immer noch Gott, und wenn Er ein Priestertum auf der Erde haben wird, das genauso abgesondert für ihn ist, wie Aaron und seine Söhne es waren, dann wird diese Herrlichkeit erneut zu uns kommen."

Versteht Ihr warum es so dringend erforderlich ist, dass wir uns nach einem apostolischen Lebensstil ausstrecken! Unsere Gemeinden müssen wieder zurück zu den Anfängen, wie es uns in der Apostelgeschichte beschrieben steht. Das muss unser Maßstab werden, wenn wir uns wirklich eine „Gemeinde Gottes" nennen wollen.

Wir müssen auch wieder ehrlich werden. Wir müssen anfangen Gott zu fragen, wie Er sich Gemeinde vorstellt. Wir müssen den Heiligen Geist bitten, uns alles aufzudecken, was IHN daran hindert, Seine Gemeinde mit uns bauen zu können. Wir müssen uns Zeit nehmen für unseren Herrn, viele Gemeinden sind so beschäftigt mit all ihren Aufgaben und „ihren Diensten", sie sind so beschäftigt mit all ihren Segnungen, dass sie überhaupt keine Zeit mehr für ihren Herrn haben. Ich bitte Euch überprüft Euch, lasst Euch mit den Feueraugen Gottes durchleuchten – wacht auf – wacht auf – Jesus kommt bald wieder!

Aktualisierung 02. Mai 2017

„Die Priester hatten früher unter anderem den Auftrag, das Volk den Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen zu lehren. Wie aber können wir als Leib des Christus der Welt diesen Unterschied deutlich machen? Wie können wir den priesterlichen Dienst mit solcher Klarheit und Entschiedenheit ausführen, wenn die Realität des Priestertums in unserem Leben nicht zu finden ist? Kann es sein, dass wir uns immer wieder davor gescheut haben, den heiligen Berg zu besteigen, und dass wir unser Verlangen nach der Herrlichkeit, die in der Verklärung Jesu offenbar wurde, verloren haben?
Wir haben vergessen, dass es ein Heiligtum gibt, wo jeder allein in der Gegenwart Gottes steht und zuallererst ihm dient. Wir sind damit zufrieden, außerhalb des Zeltes der Begegnung zu bleiben, wo unsere religiösen Aktivitäten zu einer Art Unterhaltungsprogramm geworden sind, technisch ausgefeilt, aber ohne Herrlichkeit, ohne den Duft des Himmels und die Merkmale priesterlichen Dienstes.
Jesus selbst kam aus dem Heiligtum, der Gegenwart Gottes, und von dort muss auch jeder andere kommen, der den Wunsch und die Absicht hat, als Priester zu dienen." (A.Katz)

Ihr lieben Leser, Jesus kam aus dem Heiligtum, der Gegenwart Gottes, das ist der Maßstab den die Gemeinde Gottes anstreben muss, wenn sie Gemeinde Gottes sein will! Die meisten Geistlichen haben heute so alltägliche, weltliche und humanistische Vorstellungen von ihren Diensten, dass da oft überhaupt kein Platz mehr für Jesus ist. Wird in Deiner Gemeinde noch der Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen gelehrt?

Aktualisierung 03. Mai 2017

Lieber Leser, auch kritischer Leser, ist in Dir schon die Sehnsucht, die Erwartung nach der Herrlichkeit Gottes entfacht, die damit rechnet, dass die Herrlichkeit Gottes wahrhaftig wie Feuer vom Himmel fallen kann, so dass Menschen erleben was in 3.Mose 9, 24 b steht: „Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht.

Die Situation in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist nicht wesentlich anders, als die Situation die uns in 1.Könige 18, 21 beschrieben wird: „Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott so wandelt ihm nach, ist´s aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts."

Könnt Ihr den Zusammenhang mit unserer Zeit erkennen. Wenn Gott der Herr ist, dann müssen wir auch seinem Wort folgen und sein Wort lieben. So wie es uns in Psalm 119/160 beschrieben wird: „Dein Wort ist nichts als Wahrheit, alle Ordnungen deiner Gerechtigkeit währen ewiglich!" Das hatte Luther voll verstehen dürfen, mit seinem „Sola Scriptura" – nur das Wort Gottes – davon ist heute jedoch in den großen Kirchen (kath./evang.) und leider auch vielen Freikirchen nicht mehr viel übrig geblieben. Die menschliche Erkenntnis wird zur Gottheit erklärt. Damit betreiben sie Götzendienst wie zu Elias Zeiten. Die kath. Kirche hat diesen Götzendienst eingeführt, mit Heiligen, Papst, Sonderlehren, Himmelskönigin, Weihnachtsfest und vielen heidnische Bräuchen. Das Sühneopfer Jesu wird abgelehnt, die Botschafterin für das Reformationsjubiläum Frau Käßmann leugnet die jungfräuliche Empfängnis Christi, das Wort Gottes, die Heilige Schrift, wird bis zur Unkenntlichkeit verdreht, verbogen und der Erkenntnis unserer Theologen unterstellt. Homosexualität, Gender, Interreligiosität und vieles anderer werden als Gott gewollt dargestellt.

Ihr Lieben Leser wir können nicht Gott lieben, wir können nicht den Herrn Jesus Christus lieben und erklären, dass Jesus unser Herr ist, wenn wir nicht seinem Wort folgen und uns danach richten. Wenn Frau Käßmann erklärt, dass der Sohn Gottes aus einer Liebesbeziehung zwischen Josef und Maria gezeugt wurde, dann kann sie den Herrn Jesus Christus, den allmächtigen Gott nicht lieben, weil sie nicht sein Wort hält. In Joh. 14,23 sagt Jesus: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben …" Könnt Ihr erkennen, wie wichtig es ist auf welcher Seite Du stehst: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott so wandelt ihm nach, ist´s aber Baal (Käßmann, Franziskus oder andere), so wandelt ihnen nach!

Ich will es heute mal so klar formulieren. Du kannst nicht glauben was Käßmann sagt, oder die Lehre des Katholizismus, oder andere Sonderlehren. Für Kinder Gottes gilt ganz klar, was Jesus sagt: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten – Punkt! Bitte entscheide Dich – Jesus kommt bald wieder!

Aktualisierung 04. Mai 2017

Wisst Ihr was mich von Tag zu Tag trauriger macht! Viele Menschen behaupten, dass sie Christen sind, aber sie lesen nicht im Wort Gottes, sie glauben nicht das Jesus lebt, sie glauben nicht an ein Leben nach dem Tod, sie wissen nicht wie Vergebung funktioniert, sie schimpfen und fluchen und ihre Lieblosigkeit frisst sie von innen auf.

Unser Land braucht wieder Menschen, die sich von Gott finden lassen. Unser Land braucht Menschen, denen Gott sich als mächtig erweisen kann, weil Sie IHM mit ungeteiltem Herzen folgen. Unser Land braucht Priester, die wie unser Herr Jesus Christus, aus dem Heiligtum, der Gegenwart Gottes kommen. Unser Land braucht keine Theologen, die die

Bibel in unsere Zeit übersetzen, die sich von der Psychologie, dem Humanismus, der Philosophie, der Vielfalt und der Toleranz beeindrucken lassen.
Unser Land braucht Menschen die bereit sind zu erkennen, dass sie **NICHTS**, wirklich **NICHTS** ohne die Kraft des Herrn tun können.

Die Bibel ist so eindeutig und klar. Die Bibel zeigt uns was passiert, wenn wir unsere eigenen Wege gehen, fortlaufend das Wort Gottes verdrehen, Götzendienst betreiben und nicht bereit sind darauf zu hören, was das Wort Gottes dazu sagt. **Die Bibel sagt schon in Jesaja, plötzlich wird es geschehen.** Jes.29, 6 „ dass Heimsuchung kommt, vom Herrn Zebaoth mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Wirbelsturm und Ungewitter und mit Flammen eines verzehrenden Feuers.“

Wann hast Du das letzte Mal in Deiner Gemeinde davon gehört – das Gott sich niemals ändert – und Gott auch heute noch so reagiert!

Wenn wir nicht bereit sind auf das Wort Gottes zu hören, wenn wir nicht bereit sind uns nach den Ordnungen und den Weisungen Gottes zu richten, dann sendet Gott uns einen Geist der Betäubung. In Jes. 29, 10 ff steht: „Denn der Herr hat über euch einen Geist des tiefen Schlafs ausgegossen und eure Augen – die Propheten – zugetan, und eure Häupter – die Seher – hat er verhüllt. Darum sind euch alle Offenbarungen wie die Worte eines versiegelten Buches, das man einem gibt, der lesen kann und spricht: Lies doch das! Und er spricht: „Ich kann nicht, denn es ist versiegelt“; oder das man einem gibt, der nicht lesen kann, und spricht: Lies doch das! Und er spricht: „Ich kann nicht lesen.“! Und der Herr sprach: Weil dies Volk mir naht mit seinem Munde und mit seinen Lippen mich ehrt, aber ihr Herz fern von mir ist und sie mich fürchten nur nach Menschengeboten, die man sie lehrt. …..Wie kehrt ihr alles um! Als ob der Ton dem Töpfer gleich wäre, dass das Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht! Und ein Bildwerk spräche von seinem Bildner: Er versteht nichts!“

Kennst Du den Schmerz auch, wie ihn Jesus empfunden hat? „Und als er die Volkmengen sah, jammerte sie ihn; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.“ Matth. 9 36 Möchtest Du ein Arbeiter werden, der sich in der Heiligungschule des allmächtigen Gottes ausbilden lassen möchte?

Aktualisierung 05.Mai 2017

Bist Du bereit, Dich von dem allmächtigen Gott ausbilden, formen und senden zu lassen. Bist Du bereit, in die Fußstapfen Jesu zu treten. Wie Paulus es in Phil.3, 10 beschreibt „… und der Gemeinschaft seiner Leiden…“ teilhaftig zu werden. Dein Kreuz auf Dich zu nehmen und Deinem Herrn zu folgen? Jesus hat alle Rechte, alle Privilegien, ja Er hat alles aufgegeben, um seinem Vater gehorsam zu dienen und nur den Willen des Vaters zu tun. Den Willen des Vaters zu tun – das war seine Nahrung! Willst Du Dich auch mit dieser kostbarsten Nahrung stärken?

Bist Du schon ganz sein Eigentum? Ist der allmächtige Gott ganz alleine Dein Herr? Bist Du von allen Rechten zurückgetreten, hast jede Mitbestimmung niedergelegt? Hast Du alle Altlasten aufgearbeitet – ans Kreuz gebracht. Bitte den Heiligen Geist, dass er Dir alles zeigt, auch das, was ganz tief, vielleicht schon jahrzehntelang im Verborgenen liegt, in der hintersten Ecke Deines Gefühlskellers. Dort sind häufig Altlasten verborgen, mit denen wir uns nicht beschäftigen wollen, weil sie uns sehr verletzt haben – vielleicht als Du noch ein Kind warst. Wenn Du einen Liebesmangel in Deinem Leben feststellst – kann das damit zu tun haben. Durch sehr alte Verletzungen, Kränkungen, Enttäuschungen, nicht erfüllte

Erwartungen und sonstige Ungerechtigkeiten, z.B. in Deiner Familie, kann es gut möglich sein, dass der Feind, der Gegenspieler Gottes, sich Eigentumsrechte in und an Deinem Leben erworben hat. Solange diese fremden Eigentumsanrechte fortbestehen, kann der Herr Jesus niemals ganz Dein Eigentümer werden. Wenn Du Dein Leben dem Herrn völlig und bedingungslos übergeben, zur Verfügung stellen willst, musst Du auch bereit sein, diesen Bereich Deines Lebens der Liebe Gottes anzuvertrauen. Bitte den Herrn Jesus, dass er Dich willig macht, diesen Bereich ans Kreuz zu bringen und den Menschen, die Dich verletzt haben zu vergeben und um Vergebung für Deinen Groll gegenüber ihnen zu bitten.

Erst dann, kannst und wirst Du völlige Befreiung erfahren und die Liebe des Retters wird Dein Herz mehr und mehr ausfüllen und Dir völlige Freiheit, Frieden und seine Liebe schenken.

Ich möchte Dich heute bitten und auffordern, mit diesen Fragen ins Gebet zu gehen und den Herrn Jesus Christus zu bitten, Dir hierfür Deine Herzensaugen zu öffnen. Bitte IHN, dass er mit seinen Feueraugen Dir alles zeigen darf, was ER Dir zeigen will.

Aktualisierung 06.Mai 2017

Lieber Leser ich möchte Dir heute nochmal das Buch von Andrew Murray ans Herz legen, „Völlige Übergabe“ kostenlos zu beziehen unter cfd@cfdleer.de – Eine kurze Mail genügt! Es ist so wichtig vor unserem Herrn Jesus Christus zu kapitulieren, ohne Deine völlige Übergabe an Jesus Christus, und ohne Deine Kapitulation kannst Du höchstens ein religiöses Leben führen, wirst jedoch niemals ein Leben in seiner Fülle, seiner Herrlichkeit leben können, weil Dein Ego Dir weiterhin im Weg steht.

Die Bibel beschreibt in 1.Könige 20, 1-4 was mit einer völligen Übergabe, einer Kapitulation gemeint ist. „Und Benhadad, der König von Syrien, versammelte alle seine Macht, und waren zweiunddreißig Könige mit ihm und Ross und Wagen und zog herauf und belagerte Samaria und stritt da wider und sandte Boten zu Ahab, dem König Israels, in die Stadt und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein. Der König Israels antwortete und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast. Ich bin dein und alles, was ich habe.“

Was Benhadad verlangte, war absolute Übergabe, und was Ahab gab, war, was von ihm verlangt wurde: absolute Übergabe. Ich möchte diese Worte gebrauchen: „O Herr König, gemäß deinen Worten bin ich dein und alles, was ich habe“ als die Worte vollkommener Übergabe, mit denen jedes Kind Gottes heute sich seinem himmlischen Vater hingeben sollte. Wir haben es schon gehört, aber wir müssen es nochmals ganz entschieden hören – die Bedingung für den Segen Gottes ist **vollkommene Übergabe** von allem in Gottes Hand. Gelobt sei Gott! Wenn unsere Herzen dazu willig sind, dann gibt es kein Ende für das, was Gott für uns tun, und den Segen, den er auf uns legen will.

Ich möchte Euch sehr ermutigen, das Wort Gottes ist die vollkommene Wahrheit, alles aber auch alles ist wahr und trifft ein. Gott ändert sich niemals. Zu seiner Ehre möchte ich auch heute wieder bekennen, ja mein Gott ist treu und all seine Zusagen, auch an mein Leben hat er mehr als erfüllt – ich bin sein glücklicher Untertan. Ich liebe ihn über alles!

Aktualisierung 08. Mai 2017

Die Weisheit Gottes und die Weisheit der Welt. 1. Kor.1, 18 ff „Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir gerettet werden, ist´s eine Gotteskraft. Denn es steht geschrieben: Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein Wortstreiter dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die zu retten, die glauben."

Kannst Du auch erkennen, dass die Weisheit dieser Welt und die Weisheit Gottes immer schneller und weiter auseinander driften! Ihr lieben Leser, bei Gott ist alles anders, als in der Welt. Die Welt sagt, wir müssen den Menschen stärken, Du brauchst ein gesundes EGO, Du musst lernen Dich durchzusetzen, usw.! Die Bibel sagt, das Weizenkorn muss sterben, bevor es Frucht bringt, Jesus musste sterben, damit wir leben können. Die Pharisäer dachten mit dem Tod Jesu ist alles vorbei! Irrtum - durch die Auferstehung Jesu, hat Jesus den absoluten Sieg über den Tod, den Teufel, Schuld und Sünde und alle Krankheit errungen. Jesus ist Sieger!

Weißt Du was das größte Problem unserer Zeit ist? Die Menschen interessieren sich heute nur noch für die Weisheit der Weisen und den Verstand der Verständigen. Nur das die Weisheit dieser Menschen sich ganz weit weg von der biblischen Wahrheit befindet. Die Menschen, die meisten Geistlichen, die Kirchenführer der großen Kirche haben die wahre Lehre der Heiligen Schrift verlassen und verkündigen ihre eigene Weisheit, Lehre und Erkenntnis. Erst kürzlich hat sich der Papst in Kairo geoutet, was er vom Wort Gottes hält.

An dieser Stelle möchte ich möchte ich meinen Leserbrief einstellen.
„Leserbrief zu: Papst ruft zu Respekt vor Andersgläubigen auf, v. 28.04.20217 in der Main Post

Der Papst outet sich als falscher Priester!

Der Papst verbreitet seine eigene Lehre, nicht die der Heiligen Schrift. Die Bibel schreibt nichts von einem Dialog mit anderen Religionen. Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich." Joh. 14.6 Der Papst redet von muslimischen Geschwistern auch das ist absolut nicht biblisch. Die Menschen sind alle Geschöpfe des allmächtigen Gottes. Geschwister sind diejenigen, die den gleichen Papa haben. Der Gott der Christen hat einen Sohn, die Gottheit der Moslems hat keinen Sohn, so kann es nicht der gleiche sein. Der Papst plädiert für das Ausschließen von jeglicher Verabsolutierung, auch das ist absolut nicht mit dem Wort Gottes identisch. Jesus selbst sagt, „niemand kommt zum Vater denn durch mich!" Entweder kennt Franziskus nicht die Worte der Heiligen Schrift, oder er wird von einem religiösen und antigöttlichen Geist geleitet. Seid wachsam!

Aktualisierung 09. Mai 2017

Wie der Priester – so das Volk!

Arthur Katz beschreibt das sehr eindeutig in seinem Buch: Auf der Grundlage der Apostel.

„In der Geschichte Israels können wir den Niedergang des Priestertums beobachten, wie sie den Sinn ihres Dienstes aus den Augen verloren und das Priestertum zu einem Berufsstand wurde. Ein entsetzliches Schauspiel, das seinen Höhepunkt in Kaiphas fand, den Hohenpriester, der zum Verfolger und Peiniger Jesu wurde. Hier sehen wir, wie tief auch eine solch hohe Berufung sinken kann. Zugleich haben wir hier eine Aussage über

Israel selbst. Wenn es mit den Priestern so weit gekommen ist, dann ist damit auch das ganze Volk so tief gesunken. Wenn Sie die Geschichte Israels studieren wollen, dann richten Sie Ihr Augenmerk nur auf die Priesterschaft.

Als die priesterliche Klasse Israels noch voller Eifer war und einen heiligen Respekt vor ihrer Berufung hatte, stand auch Israel als Volk in der Blüte seiner Entwicklung. Als die Priester jedoch nachlässig wurden und sich von der hellenistischen Kultur faszinieren ließen, die damals ihren Siegeszug um die Welt antrat (eine Kultur, die den Menschen zum Maß aller Dinge machte), da begann der Niedergang Israels, der schließlich zu ihrem Zusammenbruch führte. Ähnliches gilt auch für weite Teile der Gemeinde unserer Tage."

Das Beispiel Israel lässt sich 1 zu 1 auch auf unsere Zeit übertragen. **Wenn wir sehen, wie Geistliche aller Couleur in unserem Land, das Wort Gottes verdrehen und dem Zeitgeist anpassen, dann ist Kaiphas schon nicht mehr zu übertreffen.** So wie die göttliche Konsequenz das jüdische Volk getroffen hat, wird der allmächtige Gott auch das Deutsche Volk nicht ungestraft lassen.

Noch ist Gnadenzeit und der allmächtige Gott wartet auf die Umkehr seiner Geschöpfe. Gott wartet auf Menschen die bereit sind, sich rückhaltlos in seine Hände zu übergeben. Andrew Murray schreibt: „Was ist deine Antwort? Gott weiß es, es gibt Hunderte von Herzen, die sich sehnen, so zu sprechen und es doch nicht wagen. Und es gibt Herzen, die so gesprochen haben und doch jämmerlich versagten, die sich verurteilt fühlen, wie sie das Geheimnis der Kraft, ein solches Leben zu leben, nicht gefunden haben."

Aktualisierung 10. Mai 2017

Bist Du auch ein Geschöpf Gottes? Ich bin so froh, dass ich weiß, dass Gott mich geschaffen hat, ich sein Werk sein darf und ich immer mehr verstehen und lernen darf, dass ich gar nichts weiß. Ich bin ein Gefäß von meinem Gott geschaffen – ER ist der Töpfer! Er hat mich gewollt, Er hat mich geformt und gestaltet und Er alleine weiß ganz genau, zu welchem Zweck Er mich geschaffen hat. Und das schönste – Gott ist allwissend und allmächtig und Er macht überhaupt keine Fehler. Wisst Ihr wie beruhigend das ist, diese Gewissheit und Zuversicht zu haben – ich bin so froh sein Kind, ja sein Sohn zu sein!

Ihr Lieben Leser, wisst Ihr dass der allmächtige Gott sich sehr danach sehnt, seine Gemeinde mit „**Nichtsen"** zu bauen! Willst Du auch ein Nichts werden?

Um diesen Gedanken besser zu verstehen, muss ich Dir heute wieder das Büchlein: „Die Vollendung der Überwinder" von Jakob Ruff-Meier ans Herz legen. Kostenlos zu bestellen unter: Christliche Mission, Paul-Keller-Weg, D-51538 Waldbröl, Fax.Nr. 02291/901017

Aktualisierung 11.Mai 2017

Möchtest Du Gott wirklich dienen, so wie es IHM gefällt.

Arthur Katz schreibt: „Die Berufung zum Priesterdienst"

Wir haben das Bewusstsein für das Priesterliche so weit verloren, dass wir den Dienst am Menschen für das Höchste halten, das wir erreichen können oder erreichen sollten. Wir betrachten den Schweiß, den die Mühsal dieses Dienstes uns kostet als Beweis dafür, dass wir das Richtige tun. Doch Gott sieht das ganz anders.

Der vom Himmel beauftragte Priester kommt aus dem Heiligsten, aus dem Warten auf Gott. Er ist von allen eigenen Vorstellungen und guten Ideen, Absichten oder Methoden entleert. So
verzichtet er darauf seine Gottesdienstordnung, seine Botschaft, seine
Auswahl von Liedern zu haben und kommt allein mit dem,
was ihm von Gott gegeben worden ist. Wir brauchen mehr solche Menschen, die bereit sind, ihre eigenen Absichten zu vergessen.
Man könnte fast annehmen, es sei eine Verschwörung im
Gange, eine bewusste Kampagne, die darauf abzielt, das Bewusstsein für das Priesterliche ganz aus der Gemeinde zu verbannen.
Wir werden überschwemmt von Musik und Geräuschen, von
Multimediavorführungen und Konzerten – von allem, was Auge
und Ohr fasziniert – wir wollen nicht nur hören, sondern
fühlen.
Doch auch in diesem Umfeld ruft Gott uns immer noch, Priester
des Heiligtums zu sein. Wenn unser Reden tatsächlich irgend
etwas damit zu tun haben soll, dass wir das Wort Gottes vom
Himmel herab bringen, dann kann das nur dadurch geschehen,
dass wir zuvor gehört haben, was Er uns aufträgt weiterzugeben.
Und der Ort dies zu empfangen ist das Allerheiligste, ein Ort der
Stille.
Kommt nun einmal solch ein Prediger, der in der Stille auf
Gott gewartet hat, dann sind wir oft gar nicht so erfreut darüber.
Vielmehr sind wir eher beunruhigt, weil wir doch dachten wir
hätten und wüssten bereits alles. In unseren eigenen Augen waren wir wohlmeinende und aktive Älteste, die die Schrift zitieren können, ein klares Verständnis der Grundlagen des Glaubens haben und geschickt in der Seelsorge sind. Doch dann kommt ein Besucher der die Perspektive des Himmels aufleuchten lässt, ein Priester Gottes, und wir sind völlig verstört. Denn mit sich bringt er eine Ausstrahlung, einen Geruch, einen Geist, die uns herausfordern und uns vor uns selbst allzu offenbar machen.

Plötzlich fühlen wir uns so irdisch, schwer und allzu menschlich. Uns wird klar, dass vieles, was wir taten und sagten veraltet, irdisch und abgestanden geworden war. Wir brauchen mehr solcher Eindringlinge aus dem Himmel,
und Priester, die erst dann den Menschen dienen wollen, wenn
sie zuvor Gott in Seinem Heiligtum gedient haben. Wir brauchen
eine Wiederbelebung des Priesterdienstes, d. h. den Dienst von
Menschen, die zuerst Opfer für sich selbst dargebracht haben,
die zunächst ihr eigenes Fleisch und damit auch ihren Ehrgeiz,
ihre Eitelkeit, jeden Selbstbetrug, alle Ängste und jede Habgier
und Menschengefälligkeit geopfert haben. Wir brauchen Menschen, die bereit sind sich den hohen Anforderungen Gottes zu stellen und die bereit sind, sich dem Handeln Gottes unterordnen, auch wenn dies schmerzhaft sein sollte.“

Aktualisierung 12. Mai 2017

Hast Du noch das Bewusstsein für das Priesterliche? Oder ist Dir der Dienst am Menschen auch das Wichtigste und das Größte geworden. Ich muss gestehen, dass auch mir bis vor ca. 15 Jahren, der Mensch das Wichtigste war. Ich fühlte mich viele Jahre ein wenig wie Robin Hood von Grombühl (ein Würzburger Stadtteil). Ich hatte dort ein alkoholfreies Jugendzentrum eröffnet und mich mit vollem Einsatz, fast ohne zeitliche Begrenzung für die Jugend im Stadtteil, für ihre Probleme und Sorgen eingesetzt. Nichts war mir damals

wichtiger. Die Welt, die Jugendlichen und deren Eltern, der Stadtrat, die Kirchen und auch die Presse waren begeistert von dieser innovativen Arbeit. Auch heute ist die Welt begeistert von Menschen, die sich für das Gemeinwohl unaufhörlich engagieren, die Stadt Würzburg verleiht jährlich den „Würzburger Friedenspreis“.

Arthur Katz schreibt: „Der vom Himmel beauftragte Priester kommt aus dem Heiligsten, aus dem Warten auf Gott. Er ist von allen eigenen Vorstellungen und guten Ideen, Absichten oder Methoden entleert.“

Ihr lieben Leser ich bin so glücklich, in der Heiligungsschule Gottes sein zu dürfen. Mein Herr hat mir gezeigt, dass alles alte sterben muss. So kann ich heute sagen, dass alle „innovativen Ideen und Projekte“ des Martins gestorben und beendet sind. Ich möchte nicht verheimlichen, dass dieser Prozess nicht ganz ohne Schmerzen verlaufen ist. Auch war ich nicht immer gleich bereit, alles komplett aufzugeben. **(Eine lange Geschichte**) Heute bin ich sehr froh, dass mir der allmächtige Gott die Gnade gewährt hat, auf seinen Willen zu hören und diesen gehorsam umzusetzen. In den Augen der Welt bin ich heute ein „Nichts“ Die Feueraugen Gottes haben alle Bereiche meines Lebens durchleuchtet und sind noch immer dabei, alles ans Licht zu bringen, was meinem Herrn nicht gefällt. Ich durfte und darf lernen, dass alles „Selbstische“ sterben muss, ja mein Ego soll sterben. Mein Wunsch heute ist es, auf Gott zu warten, darauf zu warten, dass Er mir das Startsignal gibt. Er ist mein Herr und ich bin sein immer glücklicherer Untertan. Meine Sehnsucht ist es, mich mit der Nahrung zu ernähren, mit der auch der Herr Jesus Christus sich ernährt hat – Jesus sagte: Meine Nahrung ist es, den Willen meines Vaters zu tun!

Ich sehne mich sehr danach, dass Realität wird, was in Ps. 126, 2-3 steht: “Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen getan! Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.“

Aktualisierung 13.Mai 17

Fortsetzung A. Katz. „Menschen, die standhaft und unerschütterlich bleiben, auch wenn es heißt, den Weg des inneren Sterbens bis zum Ende zu gehen, und die bereit sind, die Ablehnung und Beschämung auf sich zu nehmen, die damit verbunden ist, wenn das Innerste eines Menschen sichtbar wird. Solche Menschen sind nicht leicht zu finden. Sie sind die Priester Gottes, die alleine in der Lage sind, das Schwert Gottes zu schwingen, Menschen, die durch das Blut geheiligt sind. Nur sie sind furchtlos genug, um in das Fleisch des Volkes Gottes zu schneiden und die verborgenen inneren Bereiche des Seins ans Licht zu bringen; sie verfügen über die innere Kraft und Entschlossenheit, alles, was Fleisch ist, zu verwunden und das Lebensblut herausfließen zu lassen.“

Liebe Geschwister, liebe® Leser/in sehnst Du Dich auch nach der Herrlichkeit Gottes, glaubst Du mit Deinem Herzen, dass sich der allmächtige Gott niemals ändert? Bist Du bereit, ganz das Eigentum Deines Heilandes zu werden? Oder hält Dich Dein Vermögen, Dein Besitz, Dein Ego, Deine Karriere, Deine soziale Stellung, Dein Dienst, Deine Eltern, Deine Kinder, Deine Angst geächtet zu werden, Deine Sorge, dass Menschen, Nachbarn, Schwiegereltern, Geschwister und Freunde abfällig und lächerlich über Dich reden, davon ab, Dein Leben völlig dem Herrn Jesus Christus zu übergeben, Dein Leben ganz unter seine Herrschaft zu stellen? Ich möchte Dich ermutigen, nichts zurückzuhalten! Der Herr Jesus Christus hat zu unserer Rettung und Erlösung auch überhaupt nichts zurückgehalten, absolut nichts.

Liebe Leser es gibt nichts Kostbareres als sich ganz dem Heiland der Sünder ganz hinzugeben. Ich wünsche auch Dir dass Du erleben darfst, was in Matth.13, ab Vers 44 steht. „…..Und als er eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie."

Ich bitte Dich im Namen Jesu – halte Nichts zurück!

Aktualisierung 14. Mai 2017

„Gott hat uns berufen, solch ein Volk zu sein, um Seine ewige Absicht, ein kommendes Königreich anzukündigen und herbeizuführen, zu erfüllen. Was für ein Priestertum ist das? Zunächst: Es bedeutet etwas völlig anderes, als jene professionelle, funktionärsartige Haltung, die uns allerorten so überreichlich begegnet. Hierbei geht es um ein wahres Priestertum ohne Brüche und Halbheiten. Doch streben wir wirklich danach, solche Priester zu sein? Einerseits ist dieses Priestertum etwas, das und verliehen wird, andererseits fordert Gott es aber auch von uns, wobei wir absolut unfähig sind, dies auf der Grundlage unserer natürlichen Qualitäten hervorzubringen. … Dieses Priestertum kann nur auf der Grundlage eines beständigen Stromes, der geradewegs vom Thron Gottes ausgeht, in der Kraft eines endlosen und unvergänglichen Lebens gelebt werden." (A.Katz)

Der allmächtige Gott möchte uns zeigen, dass er uns nicht mit unseren natürlichen Qualitäten und Fähigkeiten gebrauchen kann. Er sehnt sich danach, uns zu erklären, was es bedeutet, völlig abhängig von IHM, von seiner Gnade, seiner Barmherzigkeit, seiner Fürsorge, seiner Versorgung zu sein. Er möchte uns zeigen was es heißt, dass ER alleine unsere Gerechtigkeit ist – wir brauchen dann nicht selbst für unser Recht zu sorgen – Er ist unsere Gerechtigkeit. Er möchte uns in Situationen führen, wo wir erkennen lernen, dass wir keine Idee mehr haben, wie es weitergehen könnte – in dieser völligen Hilflosigkeit, liebt er es einzugreifen und uns seine Herrlichkeit, seine Allmacht seine Stärke zu zeigen. Ihr lieben Leser Gott sehnt sich wirklich sehr danach, sich denen als mächtig zu erweisen, die IHM mit ungeteiltem Herzen folgen!

Aktualisierung 15.Mai 2017

Heute möchte ich meine Traurigkeit beschreiben, die mich überkommt, wenn ich miterleben muss, wie Menschen die Jesus lieb haben (z.B. evangelikale Christen) Kompromisse eingehen in der Zusammenarbeit mit anderen Christen, z.B. in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. „Christen" bewundern den Papst wie er sich für die armen Menschen einsetzt, sozialkritische Themen offen anspricht, auf andere Religionen zugeht usw. . Dabei vergessen sie, dass die kath. Kirche eine nicht biblische Lehre predigt, Götzendienst betreibt, Heilige verehrt – ja ein falsches Evangelium predigt. Da werden Organisationen bewundert für ihren hingebungsvollen Einsatz für die Schwachen, ignoriert wird dagegen, dass dieselbe Organisation „Gottesdienste" feiert und dabei jeder seinen eigenen Gott anbetet. Wie können wir mit Gemeinden zusammenarbeiten, die das Sühnopfer Jesu in Frage stellen. Ihr lieben Leser, da können das noch so liebe „Geschwister" sein – mit dem Wort Gottes dürfen wir keine Kompromisse eingehen. Paulus sagt, wer ein falsches Evangelium predigt, der sei verflucht! **Gal. 1, 8ff „Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würden als das, welches wir euch gepredigt haben, der**

sei verflucht!“ Die Gemeinde Gottes muss wieder anfangen danach zu fragen, wem gehört die Ehre, bei einem Gottesdienst.

Ich möchte mit Paulus antworten: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Und wie stimmt Christus überein mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? 2. Kor.6,14 ff

Aktualisierung 16.Mai 2017

Gottes Wort ist so eindeutig! Ja die Bibel sagt, Gottes Wort ist schärfer als das schärfste beidseitig geschliffene Schwert, Gottes Wort ist wie ein Feuer, sein Wort ist wie ein Hammer der jeden Felsen zertrümmert. Gott ist das Wort, Jesus sagt von sich ich bin das A und das O, Gottes Worte sind allwissend und allmächtig und heute so gültig wie vor Ewigkeiten und in Ewigkeiten. Gottes Wort ändert sich niemals.
Gott ist der Schöpfer und wir sind sein Werk. Ach dass doch unsere Liebe zum Wort von Tag zu Tag größer werden möchte. Wie kann das von Gott geschaffene Werk (die Tasse) zu der Überzeugung kommen, das Wort Gottes zu verändern, es dem Zeitgeist anzupassen und zu behaupten, Gott würde in unserer Zeit sein Wort anders schreiben! Niemals!!!

Jakobus 3,11 steht: „Lässt auch die Quelle aus demselben Loch süßes und bitteres Wasser fließen?“ Wenn ein Kirchenführer das Sühneopfer in Zweifel stellt (sehr bitteres Wasser) dann muss alles andere, was sich aus seiner „Quelle“ ergießt, ebenfalls vergiftet und bitter sein, und wir sollten auch nicht den kleinsten Schluck aus seiner Quelle trinken und uns sehr schnell aus dieser Gemeinschaft entfernen. Ihr lieben Leser mit dieser Problematik bist Du in der ACK konfrontiert – lass Dich nicht täuschen und verführen. Sicher sind dort ganz liebe Menschen anzufinden, aber ihre Quelle ist bitter!

Die Verwirrung unter Christen wird von Tag zu Tag größer und schlimmer. Heute zum Beispiel habe ich eine Mail bekommen und der Schreiber grüßte mich zum Schluss: „Herzlich, brüderlich, christlich und interreligiös“ Ihr Lieben, Jesus alleine ist die Quelle der Wahrheit, Jesus sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben! Die Wahrheit ist, dass ohne Jesus alle Menschen verloren sind – und das ist ein sehr bedeutsames Alleinstellungsmerkmal – welches der Welt – welches den Humanisten absolut nicht gefällt. Wisst Ihr, dass viele große Kirchenführer (Papst, kath. und evang. Bischöfe und viele mehr) unserer Zeit – diesen Absolutheitsanspruch verneinen – damit machen sie deutlich, dass ihre Quelle bitter ist!

Aktualisierung 17. Mai 17

Unsere Zeit braucht wieder Priester, die von Gott berufen sind. A.Katz schreibt: „Gott hat uns berufen, solch ein Volk zu sein, um Seine ewige Absicht, ein kommendes Königreich anzukündigen und herbeizuführen, zu erfüllen. Was für ein Priestertum ist das? Zunächst: Es bedeutet etwas völlig anderes, als jene professionelle, funktionärsartige Haltung, die uns allerorten so überreichlich begegnet. Hierbei geht es um ein wahres Priestertum ohne Brüche und Halbheiten. Doch streben wir wirklich danach, solche Priester zu sein? Einerseits ist dieses Priestertum etwas, das uns verliehen wird, andererseits fordert Gott es aber auch von uns, wobei wir absolut unfähig sind, dies auf der Grundlage unserer natürlichen Qualitäten hervorzubringen. Dazu sind wir nur in dem Maße in der Lage, wie auch wir jenseits von Zeit, Kultur und nationaler Zugehörigkeit sind, ohne Mutter, ohne Vater, ohne Vorfahren, ohne Anfang der Tage oder Ende des Lebens. Dieses Priestertum

kann nur auf der Grundlage eines beständigen Stromes, der geradewegs vom Thron Gottes ausgeht, in der Kraft eines endlosen und unvergänglichen Lebens gelebt werden.

Fortsetzung 17.Mai 17 um 14.00 Uhr

Diese höhere und wahrhaftigere Identität ist in Gott und bleibt als Priester für immer. Sich diese Identität zu eigen zu machen, ist für jeden Menschen eine Zerreißprobe, denn was z.B. werden Ihr Vater und Ihre Mutter, Ihre nächsten Angehörigen und Freunde dazu sagen? Es geht ja darum, seine eigene Identifikation mit seiner physischen Abstammung aufzugeben, und das muss für unsere Nächsten wie ein Schlag ins Gesicht, eine unerhörte Anmaßung sein. Und doch muss jeder, der ein Priester Gottes sein will, von all jenen Dingen abgeschnitten werden, die ihn gefangen nehmen und seine Identität auf Irdisches gründen wollen. Das ist ein hoher Preis, und es ist praktisch unmöglich, dies anderen Menschen zu erklären. „Wer ist meine Mutter?“ fragte Jesus, als Ihm gesagt wurde, dass Seine Mutter und Seine Brüder draußen warteten.
Nach irdischen Maßstäben klingt das hart, aber wir empfinden es nur deshalb als hart, weil wir noch nicht mit Seiner Ordnung des Priestertums identifiziert sind und noch nicht verstanden haben, wie vollkommen ein Priester von jeder fleischlichen Verbindung hier auf Erden losgelöst sein muss**. Und so seltsam es klingt, aber niemand wird je ein besserer Sohn oder eine bessere Tochter sein als derjenige, der diese priesterliche Ablösung bereits vollzogen hat.** Wir erbärmlich und seelisch motiviert ist doch oft die Beziehung zwischen Eltern und Kindern, wo jeder versucht, seine Lebenskraft aus dem Leben des anderen zu ziehen.“

Aktualisierung 18.Mai 2017

Heute Morgen habe ich ein Zitat von Herrn Bedford-Strohm gelesen mit folgendem Inhalt: **„Aus radikaler Gottesliebe erwächst radikale Nächstenliebe“** Erst dachte ich bei mir: „was für ein gewaltiges Wort Gottes.“ Dann überkam mich jedoch ein großer Schmerz und Traurigkeit darüber, mit welchen heiligen Worten, Kirchenfürsten um sich werfen und ihre Herzen soweit vom Heiland entfernt sind. Die Bibel sagt, wenn wir Jesus lieb haben, dann halten und lieben wir sein Wort. **Joh. 14,23+24** „Jesus antwortete und sprach zu ihm: **Wer mich liebt, der wird mein Wort halten;** und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

24 **Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht**. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. „
In 1.Joh.2,5 steht: „Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.“

Liebe Leser versteht Ihr was ich sagen möchte? Die Bibel ist so klar und deutlich und gibt uns Antwort auf alle Fragen. Herr Bedford-Strohm glaubt nicht an das Sühneopfer Jesus, erklärt Homosexualität als gottgewollt und hat eine Botschafterin für das Reformationsjubiläum berufen, die nicht an die jungfräuliche Empfängnis Christi glaubt. Diese Aussagen des Bischofs stehen ganz eindeutig im krassen Widerspruch zum Wort Gottes – und scheinbar merkt es keiner!

Wo sind die Protestanten geblieben?

Fast alle Kirchenführer verdrehen und verfälschen heute das Wort Gottes, werfen sich der irregeleiteten kath. Kirche an den Hals und besiegeln den Abfall der Gemeinde. Die EKD

feiert dieses Jahr das 500. Jubiläum der Reformation – tritt das „Sola Scriptura“ mit Füßen, und feiert den Abfall mit einem ökumenischen „Christusfest“

Die Kirche benutzt die Worte die Gott liebt und verkündet Botschaften die dem allmächtigen Gott ein Gräuel sind. Vergessen wir nicht, dass Gott sich nicht spotten lässt. Mit all den Gotteslästerlichen Verdrehungen des Wortes Gottes, fordert die Kirche den allmächtigen Gott zu Zorn und Gericht heraus!

Markus Hauser schreibt dazu: „Ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlassen hast.“ (Offb.2,4) Dieser traurige Zustand ist eine Zurücksetzung des Herrn. Andere Dinge stehen da im Vordergrund, und Jesus ist gleichsam auf die Seite gesetzt.

Aktualisierung 19.Mai 2017

Möchte heute zitieren aus dem Büchlein: „Der Schmerz Gottes um sein Volk“ „Zu viele Prediger mit einem „Schauspieler-Geist“ führen die ihnen anvertraute Herde in die Wüste, statt zur Quelle des Lebens. Lasst uns nicht länger Gottes Herrlichkeit vertauschen gegen das, was nichts nützt. Diener Gottes, die es unterlassen, dem Volke Gottes heute Buße zu predigen und das bevorstehende Gericht anzukündigen, machen sich des geistlichen Verrats schuldig und werden zu Totengräbern in den Gemeinden. Geschwister, es geht um die Ehre unseres Herrn, den man heute in einer Christenheit, die längst in toten Formen und Traditionen erstarrt ist, verachtet und mit Füßen tritt. Lasst uns mit Christus leiden und zu Ihm hinausgehen, außerhalb des frommen Lagers, und Seine Schmach tragen. …. Es darf uns nicht darum gehen, bestimmte Erkenntnisse, die für uns wichtig sind, hartnäckig zu verteidigen; es geht um die Verherrlichung des Namens JESU in dieser dunkelsten Stunde der Mitternacht und um die Vollendung von Christi Erstlingsschar für Sein baldigen Kommen.
Der Herr hat verheißen, den Spätregen in diesen letzten Tagen vor Jesu Kommen über uns auszugießen. Und wie dringend benötigen wir ihn! – Mein Herz lechzt beständig danach. Wie könnte Christi Erstlingsschar anders für den Tag Seiner Erscheinung zubereitet und vollendet werden? Es wird nicht durch Herr oder Kraft möglich sein und geschehen, sondern allein durch Gottes Geist.
Der verheißene Spätregen aber, um den wir schon lange beten und den wir so dringend benötigen, wird uns aus unserem gefährlichen Schlaf falscher Sicherheit kräftig aufrütteln. Gottes Feuer wird unser Inneres ausleuchten, das kein frommes Fleisch vor IHM bestehen kann. Eine heilige Unruhe um unserer Sünden willen wird uns ergreifen, und werden erzittern vor Seinem Wort.“

Ihr lieben Leser ich möchte Euch heute wachrütteln! Bist Du auch zufrieden mit Deinem religiösen Leben, bist Du auch so dankbar für all Deine Segnungen und Dienste, dass Du gar nicht merkst, wieviel Kompromisse Du schon eingegangen bist. Was Du alles tolerierst um des lieben Friedens willen – der falschen Einheit. Freust Du Dich auch über die wunderbare Einheit in Deiner Allianzversammlung, bist Du glücklich über die ökumenischen Veranstaltungen, bist begeistert was die Arbeitsgemeinschaft für christliche Kirchen alles auf die Beine stellt – welche gesegnete Versammlung, oder vielleicht sogar Evangelisation. Dabei übersiehst Du Dinge die mit dem Wort Gottes nicht übereinstimmen. (Gender/Homosexualität/Ablehnung des Sühneopfers/Interreligiosität/ Marienkult-Götzendienst/Heiligenverehrung/usw.. Ich möchte Euch 2.Kor.6,14 zurufen: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“

Ich möchte Euch zurufen – lasst Euch mit den Feueraugen Gottes durchleuchten. Bitte IHN, dass er Euch aus Eurer falschen religiösen Sicherheit herausholt. Bittet IHN, dass er Euch zeigt, wo Ihr in Freundschaft und Harmonie mit der Welt seid und vielleicht auch noch stolz darauf seid.

Möchte Dir das Büchlein sehr empfehlen: „Der Schmerz Gottes um sein Volk“, kostenlos zu bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen; Postfach 3830; D-51538 Waldbröl; Fax.Nr. 02291/901017

Aktualisierung 20.Mai 2017

Ihr lieben Leser Gottes Wort ist gewaltig! In Ps. 135,6+7 heißt es: „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern,“

Glaubst Du wirklich, dass Gott auch noch heute in das Weltgeschehen, durch die Naturgewalten, all das tut was er will? Glaubst Du, dass der Sturm, die Blitze und der Starkregen der gestern über Unterfranken und anderswo niederging, aus seinen Kammern – ja seiner Befehlsgewalt entspringen? Du kennst die Geschichte, wo Jesus mit 5 Broten und zwei Fischen, 5000 Menschen satt gemacht hat. Kennst Du auch die Geschichte wo das Volk Gottes wieder am Murren ist und sich an die Fleischtöpfe Ägyptens zurücksehnt. Im 4.Buch Mose, Kapitel 11 wird uns berichtet, wie mächtig Gott ist – ja Gott ist allmächtig. Selbst Mose hatte seine Zweifel, dass Jahwe 600.000 Menschen, einen Monat lang mit Fleisch versorgen kann – hättest Du da nicht auch gezweifelt?

Der allmächtige Gott antwortet auf die Zweifel des Mose in 4.Mose 11,23: „Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des Herrn zu kurz? Aber du sollst jetzt sehen, ob sich dir mein Wort erfüllt oder nicht.“

Alles was Gott will – das tut er, zurzeit Mose und auch heute – das ist die frohe Botschaft! Alle Ehre gehört dem allmächtigen Gott, der sich niemals ändert. Einen Monat lang täglich Fleisch für ein Volk mit 600 000 Menschen. Ich bin so glücklich, dass ich täglich mehr glauben kann. Ja mein tägliches Gebet ist es, dass mir mein Herr Glauben schenkt – ich bitte Dich – flehe auch Du den allmächtigen Gott an, dass ER Dir Glauben schenkt.

Was für eine Perspektive mit dem Gott der Bibel, dem nichts unmöglich ist – Nichts!

Aktualisierung 22.Mai 2017

Gott ist allmächtig! Nichts ist IHM unmöglich! Jakob Ruff-Meier beschreibt das sehr deutlich. Einige Zeit vor seinem Tod gab Jesus Christus seinen Jüngern genaue Weisung über ihre Nachfolge. Er enthüllte ihnen das Geheimnis des Weizenkorns, indem er ihnen sagte: „Es sei denn, dass das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt´s allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. Wer sein Leben liebhat, der wird´s verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird´s erhalten zum ewigen Leben.“ Joh. 12,24-25

Ihr Lieben Leser, „Der nur fromme Mensch kann Gott keine Frucht bringen, weil er in diesem Zustand noch in Feindschaft zu seinem Gott steht. Der nur fromme Mensch kann nichts vom Heiligen Geist vernehmen, denn er ist eine Geburt des Fleisches. Der alte Mensch ist seinen Lüsten und Begierden verhaftet. **Er ist in der Festung seines Ichlebens gefangen.** Die Härtigkeit seines Herzens bestimmt noch sein Wesen und muss dem Tode übergeben werden. Keine mit dem Herrn gemachten herrlichen Erlebnisse und Erfahrungen können ein Gotteskind davor verschonen. Jedes Gotteskind, das eine Berufung in sich trägt, wird über Golgatha geführt wie der Herr selbst."

Aktualisierung 23.Mai 2017

Kennst Du den Schmerz Gottes um Sein Volk?
„Hört, ihr Himmel, und horche auf, o Erde! Denn der Herr redet: „Söhne habe ich großgezogen und zu Ehren gebracht, doch sie sind Mir untreu geworden, sie sind von Mir abgefallen!" **Jes. 1,2**
„Ich streckte meine Hände aus den ganzen Tag nach einem ungehorsamen Volk, das seinen eigenen Gedanken nachgeht auf unheilvollem Wege, nach einem Volk, das mich beständig ins Angesicht kränkt." **Jes. 65, 2 + 3a**
Mein Volk wurde umsonst geraubt, seine Beherrscher jauchzen, spricht der Herr, und mein Name wird beständig, tagaus tagein, gelästert." **Jes. 52,5**
„Doch auch jetzt noch, spricht der Herr, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen." **Joel 2,12**
„Kommt, wir wollen wieder zum Herrn! … denn Er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröte und wird zu uns kommen wie der Regen, wie der Spätregen, der das Land tränkt!" **Hosea 6, 1-3**

Ich vermisse die Sehnsucht nach der Herrlichkeit Gottes in der Gemeinde! In den unterschiedlichsten Gemeinden gehören Krankheit, Streit und Unaufrichtigkeit, Bedrückung, Freudlosigkeit und Zufriedenheit über die eigene Erkenntnis dazu. Ich vermisse die Sehnsucht nach der apostolischen Gemeinde. Haben wir vergessen wie herrlich und kostbar unser Herr ist.

Jakob Ruff-Meier schreibt: „Nachdem der Herr auf dem Berge Tabor vom Vater verklärt worden war und mit Mose und Elia über den Ausgang seiner Erdenmission redete, folgte für ihn Golgatha. Durch sein Sterben am Kreuz verklärte der Sohn den Vater, und die Frucht dieser Verklärung für den Vater war die Rettung der Welt. So liegt also die Verklärung eines Gotteskindes nicht im Erleben von Gaben und Segnungen, sondern in der Hingabe seines frommen Ichlebens in den Tod."

Arthur Katz schreibt: „Wie schaffen wir es in einer Kirche, die weitgehend zur Institution degeneriert ist, wieder zur apostolischen Herrlichkeit der Gemeinde zurückzukehren?"

Aktualisierung 24. Mai 2017

Heute eröffnet der evangelische Kirchentag in Berlin und ich glaube der Schmerz Gottes wird immer stärker. In Jes. 65,2ff lesen wir: „Ich streckte meine Hände aus den ganzen Tag nach einem ungehorsamen Volk, das seinen eigenen Gedanken nachgeht auf unheilvollem Wege, nach einem Volk, das mich beständig ins Angesicht kränkt."
Ja noch ist Gnadenzeit und der allmächtige Gott streckt uns seine weitgeöffneten Arme entgegen. Auch auf dem Kirchentag gehen die „geistlichen Führer" ihren eigenen Gedanken nach und präsentieren ihre Erkenntnisse. Ein Blick durch das Programm macht

deutlich, wie weit sich die „Kirche“ von der Lehre Christi entfernt hat – auch auf dem Kirchentag wird dem Angesicht Gottes kräftig ins Gesicht geschlagen.

In 2.Joh. 7ff lesen wir: „Denn viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen Jesus Christus, dass er in das Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Antichrist. ….Wer übertritt und nicht bleibt in der Lehre Christi, der hat Gott nicht; wer in der Lehre Christi bleibt, der hat den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und bringt diese Lehre nicht, den nehmet nicht ins Haus und grüßet ihn nicht.“

Ich muss es so deutlich sagen, der evangelische Kirchentag ist voller Verführer und Verführter. Frau Käßmann leugnet, dass Jesus Christus durch den Geist Gottes ins Fleisch gekommen ist, sie vertritt die Überzeugung, dass Maria und Josef, Jesus gezeugt haben. Die EKD lehnt mehrheitlich das Sühneopfer ab und viele weitere Programmpunkte sind dem Gott der Bibel ein Gräuel.

Die Bibel ist so klar, wer nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht! Was für ein Drama für den Kirchentag – viel reden über Gott – aber Gott ist nicht anwesend und kann auch nicht seine Hand schützend über den Kirchentag halten.

„Doch auch jetzt noch, spricht der Herr, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen.“ **Joel 2,12**

Aktualisierung 25. Mai 2017

Möchte heute aus dem Buch von Jakob Ruff-Meier, **„Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz“** eine Weissagung von ihm zitieren, die sehr passend für die heutige Zeit ist.
„Es spricht der Herr: -Meine lieben Kinder-, Mein Herz und meine Augen halten Ausschau nach meiner Braut, der ich bald begegnen will. Aber wo sehe ich sie? Auf breiter Straße wartet sie auf mich, sie hat ihr Feierkleid, ihr schneeweißes Kleid, angezogen.
Ach meine Lieben, auf der breiten Straße kann ich euch nicht begegnen. Habt ihr nicht gelesen in meinem Wort, dass es ein schmaler Weg ist, worauf meine Auserwählten gehen? Ja dieser Weg, auf dem ich komme und den Meinen begegnen will, ist ein schmaler, steiniger, unschöner Weg, wo Dornen und Gestrüpp wachsen. Dieser Weg ist euch bis heute noch verborgen geblieben, er ist euch noch unbekannt und wird nur von den Seelen gefunden, die ihn wirklich mit ganzem Ernst suchen. Doch meine Lieben, ich will euch diesen Weg finden lassen, ich will euch mein Wort senden und euch dadurch in meine tieferen Geheimnisse hineinführen, auf dass ihr nach Geist, Seele und Leib gesunden könnt. Aber ich sage euch, stehet nicht zurück, denn ich führe euch nach Golgatha.
So kommt denn, meine lieben Kinder, mit mir auf diesen verborgenen Weg, so will ich euch die Segensströme meiner Liebe zufließen lassen und euch erfüllen mit der Kraft zum Ausharren, dass ihr bereit seid für mein Kommen. Achtet auf mein Wort, lasset es tief in eure Herzen hineindringen, damit es Frucht zur Reife bringen kann; lasset euch entleeren von allem Eigenen, dass ich in euch Raum gewinnen kann für mein Leben, denn ich selbst will euer Leben sein. Ich will euch in mein Auferstehungsleben hineinführen und euch meiner Verwandlung teilhaftig machen, dass ihr mit Freuden und voll Heiligen Geistes auf mich warten könnt. Aber eines sage ich euch: „Eilet, eilet, eilet, denn bald ist der Tag zu Ende und die Sonne, die heute noch über dem Weltgeschehen scheint, untergegangen. Darum höret und eilet!“ Ich, der Herr, habe zu euch geredet.“ Amen

Ich möchte diese Weissagung insbesondere auch auf den evangelischen Kirchentag in Berlin, unter dem Motto: „Du siehst mich“ anwenden. Ja, der allmächtige Gott sieht jeden einzelnen Menschen und Er sehnt sich sehr danach, sich denen als mächtig zu erweisen, die mit ungeteiltem Herzen, IHM alleine nachfolgen. In Jakobus 3,11 steht: „lässt auch die Quelle aus demselben Loch süßes und bitteres Wasser fließen?

Ihr lieben Leser, das Programm des evangelischen Kirchentages enthält so viele Themen die dem allmächtigen Gott ein Gräuel sind, stellvertretend möchte ich nur mal ein paar Einzelne erwähnen: Gender, Homosexualität, Ablehnung des Sühneopfers Christi, Leugnung der jungfräulichen Geburt Jesu, Interreligiosität, die Nacht der Religionen usw.! Wenn wir das Wort aus Jak. 3,11 anwenden, dann kann kein süßes Wasser aus der Quelle des evangelischen Kirchentages fließen, dann ist der Kirchentag verseucht und verführt viele Menschen die nach Orientierung suchen.

Die Bibel sagt auch: „Wenn wir schweigen und warten, bis es lichter Morgen wird, so wird uns Schuld treffen.“ (2.Kön.7,9)

Möchte mit einem Beitrag aus dem Heft „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen“ für heute schließen.

„Nur ja keinen Waffenstillstand oder Friedensvertrag mit der Sünde, dem Teufel oder mit der Welt. Bruder, Schwester, unser Platz ist an der Front! Gemeinde- und Jahrfeste mag feiern, wer will. Wir haben für manches, was wir früher noch mitmachen konnten, heute keine Zeit mehr; das Gewissen würde uns verklagen, und Gottes Geist wäre betrübt, würden wir so weiterleben wie bisher. Es eilt, denn die Zeit ist weit vorgerückt! Das Wichtigste muss Vorrang haben in unserem Leben. Wir dürfen die kostbare Zeit nicht mehr vertändeln. Kampf ist angesagt! Sehet zu, dass euch niemand verführe! Hat uns der Herr Jesus für diese letzte Zeit geboten.“

Aktualisierung 26.Mai 2017

Die Bibel sagt wir dürfen nicht schweigen. Die Bibel ist die absolute Wahrheit für alle Zeiten. Auch für HEUTE – Jesus sagt: „es wird alles vergehen, meine Worte – die biblische Wahrheit wird nie vergehen!“

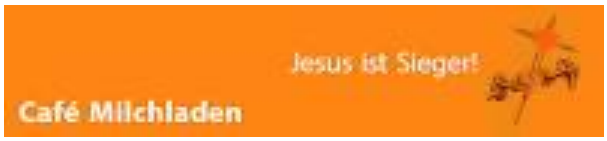
Der evangelische Kirchentag macht es wieder sehr, sehr deutlich, wo die Kirche steht! Die Kirche ist heute genausoweit von der biblischen Wahrheit entfernt, wie die Pharisäer und Schriftgelehrten zurzeit Jesu. In Matth. 23 tadelt Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jesus nennt sie Heuchler, blinde Führer, Schlangen und Otternbrut. Schließlich haben die Schriftgelehrten immer wieder versucht Jesus zu töten und ihn letztendlich ans Kreuz gebracht. Auch heute schlagen die Kirchenführer und viele Geistliche, Jesus ins Angesicht, indem sie ihre humanistische, verweltlichte und dem Zeitgeist angepasste biblische Worte verbreiten. Auch heute verführen sie die Menschen indem sie die biblische Wahrheit leugnen, verdrehen und das wirklich wichtige weglassen. Wie zur Zeit Jesus wollen auch heute die Kirchenfürsten vor der Welt, den Menschen und in der Gesellschaft gut dastehen, sie wollen reden, was die Welt hören möchte. Sie lassen all das weg, was die Menschen nicht hören wollen – sie erzählen den „Gläubigen nichts von Schuld, Sünde und Gericht und das Jesus bald wieder kommt.

Jakob Ruff-Meier schreibt: „Der Stand einer gottgeweihten Seele, einer Magd oder eines Knechtes, ist das Nichts. Paulus schreibt: „Was nichts ist in der Welt, das hat Gott erwählt, dass es etwas sei“, und an anderer Stelle ist die Rede von denen, die nichts innehaben und

doch alles haben. Bevor Gott-Vater seinem Sohn ein Werkzeug in seinen Dienst zuführt, muss es im Ofen des Elendes gebacken werden. Es muss den Charakter seines Sohnes tragen, demütig, klein, zerbrochen aber auch sanftmütig sein. In diesem Zustand sucht der Herr seine Diener; je größer Christus desto kleiner der Diener. Die richtige Glaubens- und Herzensstellung liegt im völligen Nichts, zu Füßen unseres Herrn, dies besonders auch in Bezug auf unseren Dienst."

Unser Land braucht so dringend Diener Gottes, die wissen, dass sie nichts können und nichts wissen, so wie Paulus es schreibt: „Was nichts ist in der Welt, das hat Gott erwählt, dass es etwas sei."
Weiter schreibt Jakob Ruff-Meier: „O meine Stellung vor meinem Schatz und Meister ist allein mein Nichts, meine Unwürdigkeit, das Bewusstsein meiner totalen Unfähigkeit für den Herrn. Dadurch bin ich allezeit von seiner Geistestätigkeit, seiner Mitteilung abhängig. Ich bin nichts, Er ist alles in allem.

Das wünsche ich Dir und mir von ganzem Herzen.



Aktualisierung 29.Mai 2017

Die Weltpresse ist sich fast einig, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, stellt fast alles auf den Kopf, macht die Welt gefährlicher. Bundeskanzlerin Angela Merkel sieht die Verlässlichkeit der USA mit dem Präsidenten Trump schwinden und setzt auf mehr Europa! Die Staats- und Regierungschefs des G7 – Treffens sind frustriert und haben sich vielfach über die Blockadehaltung der USA geärgert.

Ihr lieben Leser wir dürfen nicht vergessen: „… **Gott setzt Könige ab und setzt Könige ein; .." Daniel 2,21**
Das größte Problem unserer Zeit ist also nicht Präsident Trump, sondern die Gottlosigkeit und Gottferne unserer Zeit. Die Politiker, leider auch die Kirchenführer haben vergessen, wer die Majestät des Himmels und der Erden ist. Sie haben ihren Glauben an den allwissenden und allmächtigen Gott verloren, betrachten solche Gedanken und Vorstellungen als völlig abwegig! **Wie denkst Du persönlich darüber?**
Unser Land braucht Männer und Frauen, die glauben und wissen, dass Gott sich niemals ändert. **Die Bibel sagt weiter: „Alles was Gott will, das tut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern.**" Ps. 135, 6+7 In 1.Kor.1,27 steht: „sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist;"

In einem Flyer der Straßenmission glaubensfroher Christen heißt es: „Die Erde gleicht einem Pulverfass. Das Weltenbarometer zeigt auf „Sturm". Im weltweiten Geschehen unserer Tage vernehmen wir Gottes Reden und Seinen dringenden Appell an unsere Generation. Wer Gottes eindringliche Warnung vor den kommenden Ereignissen außer Acht lässt, verwirkt seine eigene Zukunft. Die einzige und allerletzte Chance für unsere Generation liegt in einer bewussten und radikalen Umkehr zu Gott. – Dies sind keine dunklen Zukunftsprognosen religiösen Fanatiker, sondern Gottes Aufruf zu unserer Errettung."

Aktualisierung 30.Mai 2017

Ungefähr zwischen 3.00 - 6.00 verweilte ein schweres Gewitter über Unterfranken/Würzburg. Der Bay. Rundfunk berichtete, dass im Landkreis Würzburg, in zwei Stunden, fast 10.000 Blitze registriert wurden.

Wisst Ihr, dass in der Bibel sehr viel über Blitze berichtet wird. In **2.Mose 9,24** heißt es: „und Blitze zuckten dazwischen und der Hagel war so schwer, wie er noch nie in ganz Ägyptenland gewesen war, seitdem die Leute dort wohnen." **2. Mose 20,18** „Und alles Volk wurde Zeuge von dem Donner und Blitz und dem Ton der Posaune und dem Rauchen des Berges. Als sie aber solches sahen, flohen sie und blieben in der Ferne stehen." In **2.Sam. 22,15** heißt es: „Er schoss seine Pfeile und streute sie aus, er sandte Blitze und jagte sie dahin. In **Psalm 18,13** heißt es: „Aus dem Glanz vor ihm zogen seine Wolken dahin mit Hagel und Blitzen. **Jeremia 10,13** „Wenn er donnert, so ist Wasser die Menge am Himmel; Wolken lässt er heraufziehen vom Ende der Erde. Er macht die Blitze, dass es regnet, und lässt den Wind kommen aus seinen Vorratskammern."
In **2.Mose 19,16** wird uns berichtet, dass Gott im Donner war. „Als nun der dritte Tag kam und es Morgen ward, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berge und der Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak."
Gott sprach zu Elia geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den Herrn. **1. Könige 19,11ff** „Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR wird vorübergehen. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. 12Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen.

Heute Nacht habe ich mich richtig gefreut, dass der allmächtige Gott sich so lange in meiner Gegend aufgehalten hat. Ich hatte keine Angst, durfte das Naturschauspiel immer wieder bewundern, wie Gott den Himmel erhellt hat. Eine wunderbare Vorstellung, dass Gott die Blitze hervorkommen lässt, dass er die Naturgewalten beherrscht, ja das sie ihm untertan sind.

Mein tägliches Gebet ist es, dass die Menschen wieder anfangen zu glauben, dass Gott sich niemals ändert und dass er auch durch die Naturgewalten zu uns spricht. Wenn Du glaubst, dass das Wort Gottes die Wahrheit ist, dann kannst Du wieder lernen, wie Gott auch heute noch ist. Die Bibel sagt, wir können wählen zwischen Fluch und Segen. So ist es entscheidend, ob wir in den Ordnungen Gottes leben oder nicht. Ob wir Gott lieb haben und seinem Wort glauben – oder eben nicht. Gott sehnt sich sehr danach, dass wir erkennen wie Gott wirklich ist. Die Bibel lehrt uns auch, dass Gott zornig wird, wenn wir uns fortgesetzt an Ihm versündigen und seinen Namen spotten. Aufwachen ist angesagt – Jesus kommt bald wieder – wir leben in der letzten Zeit! Gott möchte, dass noch viele Menschen gerettet werden!

Aktualisierung 31. Mai 2017

„Und das Volk klagte vor den Ohren des Herrn, dass es ihm schlecht gehe. Und als es der Herr hörte, **entbrannte sein Zorn**, und das **Feuer des Herrn** loderte auf unter ihnen und **fraß am Rande** des Lagers. **Da schrie das Volk** zu Mose, und **Mose bat den Herrn**; da **verschwand das Feuer**. Und man nannte die Stätte Tabera, weil hier das Feuer des Herrn unter ihnen aufgelodert war." 4.Mose 11, 1-3

Das Volk Israel jammerte, klagte und wollte am liebsten wieder zurück in die Sklaverei nach Ägypten. Sie machten Mose und Gott Vorwürfe, sie murrten und waren sehr unzufrieden. **Aus dieser Geschichte können wir sehr eindrücklich lernen, dass Gott auch sehr zeitnah eingreift, strafen und züchtigen kann. Das ist wohl das größte Problem unserer Zeit, dass wir uns nicht vorstellen können, dass Gott auch heute noch eingreift, wenn die Menschen sein Wort, seine Gebote und Weisungen mit Füßen treten.** In diesem Fall reagierte das Volk Israel auf das Eingreifen Gottes, sie schrien zu Mose und Mose bat den Herrn, da verschwand das Feuer. Gott ist allmächtig und ändert sich niemals.

Wo ist dieses Schreien in unserem Land zu vernehmen, wo sind die Priester und Pastoren in unserem Land, die uns darauf hinweisen, dass die „Wetterbedingten Katastrophen" ein deutliches Warnsignal Gottes sind. „Wie alarmierend, dass so wenig „Alarm geblasen" wird und die „Wächter" auf einsamen Posten immer mehr verstummen und selbst müde und schläfrig werden. Bei uns beten die Geistlichen für die Opfer und die Hinterbliebenen, anstatt die Ursache für Gottes Eingreifen anzusprechen. Die Menschen helfen zusammen, wollen sich gegenseitig Trost und Hilfe sein – Wo bleibt die Frage danach: Warum lässt Gott das alles zu – was könnte das mit mir, mit uns zu tun haben. Die Kirche ist sich gar nicht im Klaren, was sie damit anstellt, dass sie die Bibel so ins Abseits stellt – das „sola scriptura" ist in weite Ferne gerückt. Die Bibel ist heute für die meisten nicht mehr der Maßstab ihres Denkens und Handelns – **die Kirchen verlassen ökumenisch die biblische Wahrheit und bringen damit zum Ausdruck, dass sie Gott nicht mehr lieben**. (Joh. 14,23)

Ohne dieses Schreien nach Gott, ohne Bereitschaft umzukehren und Buße zu tun, bleibt dem allmächtigen Gott keine andere Wahl, als noch hefigere und schlimmere Züchtigungsmaßnahmen zu ergreifen. „Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Lasst euch durch die Propheten, die bei euch sind, und durch die Wahrsager nicht betrügen, und hört nicht auf die Träume, die sie träumen! Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr." Jeremia 29, 8+9

Der evangelische Kirchentag in Berlin war ein eindrucksvolles und sehr trauriges Beispiel für die Aussage in Jeremia 29, 8+9

Wenn das Wort Gottes so beständig mit Füssen getreten wird, von „Geistlichen" die mit Sicherheit nicht von Gott gesandt wurden, dann müssen wir uns auf das Eingreifen Gottes vorbereiten – Gott lässt sich nicht spotten!

Aktualisierung 01.Juni 2017

„Gott sieht, ob wir Seine Ankündigungen des bevorstehenden Gerichts ernst nehmen und auch die praktischen Konsequenzen daraus ziehen. Gott hat in den letzten Jahren oft sehr eindringlich und auf verschiedene Weise zu uns geredet. Haben wir die zurückliegenden Jahre, die Gott uns noch „hinzugelegt" hat, genutzt? – Nein, wir dürfen nicht länger schweigen und warten, sonst wird uns Schuld treffen!

Bruder, Schwester, mache dich auf und gehe dem kommenden Bräutigam entgegen! Blicke nicht zurück, wie Lots Frau es tat. Sie ist ein ergreifendes Beispiel für so viele Kinder Gottes, die sich zwar zu Jesus bekehrten und äußerlich aus „Sodom" zogen, jedoch im Herzen in "Sodom" steckenblieben und sich nicht gründlich genug von der Vergangenheit

gelöst haben. Lots Frau blickte hinter sich und ward zur Salzsäule (1.Mose 19,26) Darum mahnt uns der Herr Jesus so eindringlich in Lukas 17,31: „Gedenket an Lots Frau!“

Warum? Weil sie ein Stück des Weges mitzog, aber zuletzt kam sie doch um. – Weshalb? Sie schaute zurück! Jesus sagt: „Niemand, der die Hand an den Pflug gelegt hat und dann noch rückwärts blickt, ist für das Reich Gottes tauglich“ Luk.9, 62 „ (Entn. Aus: „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen“)

Aktualisierung 03.Juni 2017

„Lasst die Priester, des Herrn Diener, weinen!“ (Auszugsweise aus einer früheren Erweckungszeitschrift)

Wir werden nicht eher das Brausen eines gewaltigen Windes hören, der den verheißenen Spätregen ankündigt, bis ein „Weinen zwischen Halle und Altar“ (Joel 2,17) zu hören ist. Es ist unmöglich, die Kraft von Pfingsten zu empfangen, ohne ihren Preis bezahlen zu wollen. Die Diener des Herrn müssen an dem für sie bestimmten Platz zu finden sein, ehe Gott wirken kann.

Wahre Demut des Herzens muss den Weg für eine durch Gottes Geist gewirkte Erweckung ebnen. Das ist der Pries für Pfingsten. Das Gebet auf dem Söller ist der Vorläufer der Kraft aus der Höhe.

Wenn unsere Konferenzen mit Jahrmärkten konkurrieren sollen, wird es bald einen Wettkampf geben, um festzustellen, wer die größte Anziehungskraft hat. – Es gab eine Zeit, in der Trennung von der Welt nicht nur das Aufgeben der Sünde und zweifelhafter Dinge bedeutete. Unser „Isaak“ wurde auf den Altar gelegt. Unser sich selbst behauptender, spottender „Ismael“ wurde vertrieben. Unser weltlich gesinnter „Lot“ wurde verbrannt. Aber jetzt hat „Lot“ den Vorsitz im Festausschuss, „Ismael“ wird als Clown zurechtgemacht und hereingebracht, um die Gäste zu unterhalten, und „Isaak“ bekommt den Ehrenplatz.-

Junge Menschen werden unterhalten, statt zur Buße und völligen Hingabe an den Herrn aufgerufen. Buße und Umkehr zum Herrn und zur ersten Liebe werden durch Gemeindefeste und nichtssagende Predigten verdrängt. Das Gebetsfrühstück ist zeitgemäßer als das nächtliche Ringen im Gebet um verlorene Seelen. Und dabei stehen Gottes Gericht vor der Tür! Es ist Zeit zum Weinen – nicht zum Spielen!

Ehe Gott nicht den Schrei des Gebetes: „Herr, schone Deines Volkes!“, und die Stimme des Weinens hört (Joel 2,17), werden wir auch nicht das Brausen eines gewaltigen Windes hören!

Priester des höchsten Gottes, wann habt ihr das letzte Mal für die sterbenden Seelen der Menschen und über die geistliche Not in der Christenheit geweint?

Wie wahr ist es heute: Lache, und die Gemeinde lacht mit dir; weine und du weinst allein. – Niemals gab es so viel Sünde zu beweinen wie heute. Und doch wurde niemals weniger

geweint als heute. Lass die Priester weinen! – Dann wird die Gemeinde weinen. Dann werden die Sünder weinen! – „Herr, bringe diesen eilends herbei!“

Aktualisierung 05. Juni 2017

„Der Herr eifert um die Seinen und weckt in uns ein neues Liebesverlangen, ein Hungern und Dürsten nach IHM. Wir verabscheuen jegliche Kompromissbereitschaft! Toleranz sei uns ein Fremdwort! Jedes Liebäugeln mit der Welt oder Sünde soll der Vergangenheit angehören. – Wir machen uns auf und suchen des Herrn Angesicht im Gebet.

Die Welt darf uns mit ihrem lockenden Reiz nicht mehr einfangen. Wir haben Ihn, den „verborgenen Schatz im Acker“, die „köstliche Perle“ gefunden. Wie könnten wir länger an den „ausgetrockneten Zisternen“ verweilen wollen, wenn doch die Quelle für uns sprudelt?

Komm, müder Bruder, bleibe nicht müßig am Wegesrand sitzen. „Richte wieder auf die lässigen Hände und die müden Knie!“ (Hebr. 12,12). Der Herr heißt die Lahmen gehen und sogar „ihr Bett zu tragen“ (Matth. 9,6). „Werde wach!“, ruft der Meister uns zu; lass dich nicht – wie Isaschar – in falscher Sicherheit „zwischen den Hürden“ eines gemütlichen Christenlebens nieder, weil du siehst, „dass die Ruhe gut und das Land lieblich ist“ (1.Mose 49, 14-15); während „der Kampf schon vor den Toren“ in vollem Gange ist (Richter 5,8). – Wir stehen vor der Wahl: Erweckung oder Abfall! – Erweckung oder Gericht! Erweckung oder geistlicher Tod!“ (Der Schmerz Gottes um sein Volk, **kostenlos zu bestellen unter Fax 02291 / 901017**)

Darf ich Dich fragen lieber Leser, ob Du die „köstliche Perle“ schon gefunden hast? Bist Du bereit dafür alles aufzugeben? Willst Du ganz das Eigentum Deines Herrn Jesus werden? Bist Du bereit ein NICHTS zu werden? Lass Dich rufen von dem einzig wahren Gott, „Denn des Herrn Augen schauen alle Lande, dass er stärke, die mit ganzem Herzen bei ihm sind.“ 2.Chr.16, 9a

Aktualisierung 06.Juni 2017

Heute möchte ich Dich lieber Leser fragen: „Hast Du Dir schon mal überlegt, was es heißt, dass der allmächtige Gott, Dein Herr und Eigentümer ist? Bist Du ein fröhlicher Untertan Gottes? Bist Du bereit, nur noch den Willen Gottes zu hören und gehorsam in die Tat umzusetzen. Lasst uns doch auch in dieser Beziehung ganz unserem Herrn Jesus Christus nachfolgen. „Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.“ Joh. 4, 34

Bist Du Dir darüber im Klaren, wenn der Herr Dein Eigentümer ist, dass er dann auch alle Rechte an Dir erworben hat, dass Du kein Recht mehr hast! Alles gehört Deinem Herrn, der Dich teuer mit seinem kostbaren Blut erkauft hat. Bist Du bereit IHM alles zu unterstellen? Deinen Namen, Deinen Ruf, Deine Arbeit, Deine Firma, Dein Leben, Deine Frau und Kinder? Darf Er über alles verfügen, über Deine Zeit, Deine Finanzen, Dein Haus und Dein Eigentum, ja auch über Dein Leben? Möchtest Du Ihm Dein Leben völlig übergeben und IHM mit ungeteiltem Herzen folgen?

In 1.Petrus 2,21 steht: „Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild hinterlassen hat, dass ihr nachfolgen sollt seinen Fußstapfen;“ In Lukas 14 spricht Jesus über die Kosten wahrer Jüngerschaft. „Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.“ (Vers 27), „So auch ein jeglicher von euch, der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.“ (33)

Sehen wir nicht bereits die Schrift an der Wand?

„Du bist auf der Waage gewogen und zu leicht befunden worden“ Dan. 5,25-27. Wie lange noch wollen wir uns über die Wirklichkeit und den Ernst der Lage hinwegtäuschen?

Der Geist dieser Welt hat uns schläfrig gemacht. Unser Blick ist nicht mehr auf Christus allein gerichtet, sondern auf Christus – und …!

Wir meinen trotz alledem, wir ständen auf sicherem Boden und hätten nichts zu befürchten. Ein Schlafender ist sich keiner Gefahr bewusst, und ein Träumender meint, hellwach zu sein, während womöglich sein Haus in Flammen steht oder der Dieb in sein Haus einbricht, ihn beraubt und ausplündert. – O wären wir nur wach! Wir würden uns verabscheuen und in „Sack und Asche“ Buße tun. Weinend würden wir auf unserem Angesicht vor Gott liegen, damit Er uns noch einmal gnädig sei und nicht Sein Erbteil verstoßen müsse. Es geht um Sein oder Nichtsein. Ewige Dinge stehen auf dem Spiel. (Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen)

Aktualisierung 07.Juni 2017

Das Gericht hat bereits am Hause des Herrn über eine abgefallene, unbußfertige Christenheit begonnen – und die meisten merken es nicht! Welche Tragik! „Sie sind trunken, aber nicht vom Wein, sie taumeln, aber nicht von starkem Getränk. Denn der Herr hat einen Geist tiefen Schlafs über euch ausgegossen …“ – „Weil dies Volk Mir naht mit seinem Munde und mit seinen Lippen Mich ehrt, aber ihr Herz fern von Mir ist …“ Darum spricht der Herr: „Seid verblendet und erblindet!“ (Jes. 29, 9-13)

Der letzte evangelische Kirchentag hat es wieder mehr als deutlich gemacht. Die Kirche feiert mit Themen die Gott ein Gräuel sind. Sie glauben nicht mehr an das Sühneopfer Jesu, zweifeln die Auferstehung Jesu immer stärker an, glauben nicht an die jungfräuliche Geburt Jesu – feiern aber Christusfeste unterstützt von der ACK. Gender entwickelt sich immer stärker mit dem interreligiösen Dialog zu einem neuen Götzen der Kirchen.

Ihr lieben Leser, **Jesus sagt: „Wer aber mich nicht lieb hat, der hält meine Wort nicht.** ….“ **Joh. 14,24** Wie können Menschen, die von sich sagen, sie haben Jesus lieb – mit Menschen, die auch sagen, dass sie Jesus lieb haben – aber nicht seine Wort halten – gemeinsam ein Christusfest feiern? Jeder der sich an diesen Festen beteiligt und schweigt, macht sich schuldig vor dem allmächtigen Gott!

Aktualisierung 8. Juni 2017

Arthur Katz sagt: “Niemand von uns hat sein Leben um seiner selbst willen bekommen, sondern um zu Gottes Ehre zu leben. Wir brauchen eine andere, größere Macht, um von selbstsüchtigen Interessen frei zu werden und zur Ehre Gottes zu leben – und diese Macht ist das Kreuz.“

Der Gegenspieler Gottes hat das große Ziel, das Kreuz, das Sühneopfer Jesu, kleinzureden und wegzudiskutieren. Damit ist er in den großen Kirchen sehr erfolgreich und die freien Gemeinden ziehen hinterher, wie in fast allen Dingen. Vor ca. 45 Jahren fing die

Evangelische Kirche an, das Thema Homosexualität salonfähig zu machen, was damals auch in den eigenen Reihen noch nicht einfach war. Die Freikirchen waren sich zu dieser Zeit noch einig, dass Homosexualität Sünde ist und nicht mit der biblischen Wahrheit zu vereinen ist. Heute haben sich die Freikirchen schon fast angepasst, lehren an ihren eigenen Hochschulen das Thema und nur noch sehr leise wird von einzelnen Stimmen erwähnt, dass der allmächtige Gott, die Menschen als Mann und Frau geschaffen hat, und dass das wunderbar ist – ja gottgewollt. Die Kompromisse und der Zeitgeist fordern leider auch in den meisten Freikirchen ihren Tribut.

In diesem Fall will man den Menschen gefallen, mit den Großkirchen mithalten, in der Welt nicht unangenehm auffallen, von der Presse nicht aufs Korn genommen werden. Ja die Angst vor der Welt, den Menschen, den Meinungsführern ist größer als die Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott.

Weiter schreibt Arthur Katz: „Es prallen hier zwei Weisheiten aufeinander. Dabei kann das Wort „Weisheit“ hier auch missverständlich sein, denn gewöhnlich verstehen wir darunter so etwas wie Klugheit oder die Anwendung von Wissen. Zutreffender wäre es jedoch, Weisheit mit „die moralischen Wertmaßstäbe Gottes“ zu umschreiben. Sie drücken das Wesen und den Charakter Gottes aus; und es ist **Aufgabe der Gemeinde Jesu, die sichtbaren und unsichtbaren Welt gegenüber darzustellen, wer und wie Gott ist;** so wie Jesus es tat, als Er auf der Erde lebte. Was immer Er tat, tat ER im Blick auf die Ziele des Vaters, ohne Rücksicht auf sich selbst, obwohl Er wusste, dass dies für Ihn Leiden bedeuten und mit Seinem qualvollen Tod enden würde. **Gott wartet auf eine Gemeinde, deren gemeinschaftlicher Sinn auf ein einziges Ziel gerichtet und die Ihm ganz hingegeben ist, damit das Zeitalter vollendet werden kann**. Wenn wir Gott und Sein Wort in dieser Weise ernst nehmen und erkennen, dass es der Sinn unseres Daseins als Gemeinde ist, dies alles zu erfüllen, dann sollte uns klar werden, dass Gott mehr von uns möchte, als dass wir uns sonntags zum Gottesdienst treffen. Eine solche Berufung erforderte eine verbindliche, im täglichen Leben bewährte Beziehung zueinander und ein gemeinsames Wachsen in dieser Berufung.“

Liebe Leser, Gott wartet auf Menschen, die bereit sind, als befreite, erlöste und fröhliche Untertanen, nur Gott zu dienen und nur seinen Willen hören und gehorsam umsetzen zu wollen. Bist Du bereit dazu?

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 09.Juni 2017

Zur Ehre Gottes möchte ich es heute nochmal formulieren. Ich bin sehr glücklich zu leben, ja noch zu leben. Der allmächtige Gott hat mich gewollt und mein ganzes Leben lang, seine Hand über mich gehalten. In den 23 Jahren wo ich ohne Gott gelebt habe, hat er mich am Leben erhalten. Er hat mich vor einer Überdosis harter Drogen bewahrt, AIDS, Hepatitis C, vor meinem übertriebenen Leichtsinn – ja ich danke Gott heute, dass er mich mehrmals vor dem sicheren Tod bewahrt hat. Ich bin so glücklich, dass ich erleben durfte – als verlorener Sohn, zum Vater zurückzukehren.

Ihr lieben Leser, könnt Ihr die Größe Gottes fassen? Der allmächtige Gott kennt jedes seiner Geschöpfe, seine Kinder kennt er mit Namen und er ist glücklich über jedes einzelne Kind. Bei den Mächtigen dieser Welt bin ich unbekannt, bei denen die mich kennen

unbeliebt und verachtet, aber der majestätische Gott weiß, dass ich sein Eigentum bin. – Unfassbar, wunderbar und herrlich! Was für ein Vorrecht in unseren Tagen, eine Wohnung für den Geist Gottes sein zu dürfen. So bin ich ein sehr fröhlicher und glücklicher Untertan Gottes! Danke Vater für dieses unverdiente Geschenk

Psalm 135,6 hat mich heute Morgen wieder ganz neu begeistert. „**Alles**, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen." Darfst Du das schon glauben – Alles, was ER will, das tut ER! Ja, ER ist der allwissende und allmächtige Gott – keiner kann IHM wehren.

Auch das Wahlergebnis in England ist sein Wille!

Markus 9,23 lautet: „Jesus sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst! **Alle Dinge** sind möglich dem, der da glaubt."

Aktualisierung 10.Juni 2017

Glaubst Du auch, dass der allmächtige Gott sich nach seiner Gemeinde sehnt, die mindestens so herrlich ist, wie sie uns in der Apostelgeschichte beschrieben steht. Ich persönlich glaube, dass die Brautgemeinde Jesu – herrlicher sein wird, als alles, was bisher dagewesen ist. Die Brautgemeinde wird kein sehnlicheres Ziel haben, als in allem, völlig ausgerichtet und hingegeben zu sein auf den Bräutigam Jesus.

Arthur Katz schreibt: „Mit anderen Worten, das gesamt Universum wurde geschaffen, um die Gemeinde entstehen zu lassen. Das stellt unsere herkömmliche Vorstellung geradezu auf den Kopf! Die Welt sieht sich als Selbstzweck und glaubt, dass unsere ganze Zivilisation, unser Wohlstand, unser kulturelles Leben und all die Dinge, die wir Menschen so sehr schätzen, nur um ihretwillen da seien. Der Gemeinde weist sie dabei ihren Platz am Sonntag zu und ist bereit, ihre Existenz zu dulden, solange diese die wahren Interessen des größeren Teils der Menschheit nicht beeinträchtig. Was für ein Gegensatz zu dem, was Gott dazu zu sagen hat.

Aber auch die Gemeinde selbst teilt diese Sichtweise Gottes nicht, sondern sieht sich in erster Linie als eine Einrichtung, die dazu da ist, die Menschen bedürfnisorientiert mit bestimmten Segnungen zu versorgen. Das ist eine groteske Verzerrung der Wirklichkeit und hat nichts mit dem Zweck zu tun, zu dem Gott die Gemeinde geschaffen hat. Die Gemeinde ist nicht in der Welt, um die Menschen mit bestimmten Segnungen zu versorgen, und sie ist erst recht keine Institution, die dazu da ist, mit ihren Programmen und Dienstleistungen menschlichen Interessen zu dienen. Trotzdem ist die Gemeinde aber im Großen und Ganzen – selbst in ihrer besten Form – zu diesem bedauernswerten Zustand degeneriert, weil sie die ewigen Absichten, die Gott mit der Gemeinde verfolgt, nicht mehr kennt."

Die Bibel beschreibt uns in 1.Könige 6 sehr eindrucksvoll, wie Gott selber Anweisungen dafür gegeben hat, seinen Tempel zu bauen. König Salomon setzt die Pläne genauestens um, die Gott – König David gegeben hat. **Vers 7 „Und als das Haus gebaut wurde, waren die Steine bereits ganz zugerichtet, sodass man weder Hammer noch Beil noch irgendein eisernes Werkzeug beim Bauen hörte.**"

Ihr lieben Leser, der allmächtige Gott möchte seine Gemeinde, seine Brautgemeinde mit Kindern Gottes bauen, die bereit sind, sich durch die Liebeswerkzeuge Gottes zubereiten zu lassen. Die bereit sind, in die Fußstapfen von Jesus zu treten, die bereit sind alle Rechte niederzulegen und ihr Kreuz auf sich zu nehmen. An dieser Stelle möchte ich die Bücher

von Jakob Ruff-Meier empfehlen – wie kein anderer beschreibt er, wie wichtig und notwendig es ist, alles Eigene hergeben zu wollen – ja, zu einem Nichts zu werden. Andrew Murray bringt es mit seinem Buch die „völlige Übergabe“ auf den Punkt. Arthur Katz beschreibt in seinem Buch „Auf der Grundlage der Apostel“ wie sehr sich der allmächtige Gott nach: „der Gemeinde nach Gottes Plan sehnt“

Bist Du bereit, Dich von den Liebeswerkzeugen Gottes behauen, bearbeiten und zubereiten zu lassen?

Aktualisierung 12.Juni 2017 **sehr, sehr wichtig!!!**

Möchte heute Rees Howell zitieren, er schreibt über den Einzug des Heiligen Geistes – sehr zu empfehlen!

„Ich hatte niemals erkannt, dass Er in menschlichen Körpern leben muss, so wie der Herr Jesus einen menschlichen Körper hatte, als Er auf der Erde war.

Dieses Erleben mit dem Heiligen Geist war für Rees genauso real wie seine Begegnung mit dem Herrn selbst, die er vor Jahren gehabt hatte. „Ich sah Ihn als eine Person, getrennt von Fleisch und Blut, und Er sagte zu mir: „So wie der Erlöser einen Leib hatte, so wohne ich in den gereinigten Tempeln der Gläubigen. Ich bin eine Person. Ich bin Gott, und Ich bin gekommen, dich zu bitten, mir deinen Körper zu geben, damit Ich durch ihn wirken kann. Ich brauche einen Leib als meinen Tempel (1.Kor. 6,19), aber er muss mir ohne Einschränkungen ganz gehören, denn zwei Personen mit verschiedenem Willen können nicht im selben Körper leben. Willst du mir deinen geben? (Römer 12,1) Aber wenn ich in deinen Körper komme, komme Ich als Gott, und du musst dann hinausgehen (Kolosser 3,2-3) Ich werde mich keinesfalls mit deinem Ich verbinden.

Er machte es mir ganz klar, dass er nie mein Eigenleben mit mir teilen würde. Ich erkannte die Ehre, die Er mir damit erwies, dass Er in mir wohnen wollte. Aber es gab in meinem Leben viele Dinge, die mir hoch und teuer waren, und ich wusste, dass Er mir nicht eines davon lassen würde. Ich war mir vollkommen im Klaren darüber, was für eine Änderung Er schaffen würde. Es bedeutete, dass jedes Stück meiner gefallenen Natur zum Kreuz gebracht, also in den Tod gegeben werden musste, und dann würde Er Sein Leben und Seine Natur in mich hineinbringen. Es handelte sich somit um eine bedingungslose Übergabe. Rees verließ die Versammlung und ging ins Freie, hinaus aufs Feld. Er weinte und rang mit sich selbst, denn, so sagte er später: Es war, als hätte ich ein Todesurteil erhalten …. Bitte weiterlesen, Ihr könnt es auf unserer Homepage finden – Es ist so wichtig!

Aktualisierung 13. Juni 2017

Sehnst Du Dich danach, dass der Heilige Geist bei Dir einziehen kann? Bist Du auch bereit den Preis dafür zu bezahlen? Bist Du bereit Dein Eigenleben aufzugeben? **1. Kor.3, 16** „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ Als König Salomon den Tempel Gottes baut, wird sehr eindrucksvoll beschrieben, wie aus Felsblöcken, Steine bearbeitet wurden – erst mit gröberen, dann mit feineren Werkzeugen, damit sie anschließend, absolut passend für ihren Einsatz im Tempel waren. Ihr Lieben genauso möchte und muss der Heilige Geist Dich und mich bearbeiten dürfen, damit ER dann mit mir und Dir Gemeinde nach Gottes Plan bauen kann.

Aktualisierung 14. Juni 2017

Der Heilige Geist wird auch Betreuer, Fürsprecher und Sachverwalter genannt – alles sehr schöne Bilder, für das, was ER an jedem von uns tun möchte.

In der Welt gibt es auch Betreuer, die in erster Linie für Menschen da sind, die vorrübergehend nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben zu managen, die richtigen Entscheidungen zu treffen, unfähig sind, die nächsten praktischen Schritte zu gehen. Wenn der Betreuer alle Lebensbereiche übernommen hat – ist er auch für alle Bereiche verantwortlich und kümmert sich darum. Der Betreute wendet sich in allen Fragen, mit allen Schwierigkeiten, mit allen Lasten und auch Freuden an seinen Betreuer – dieser leitet alle notwendigen Schritte ein. (Nach einem Selbstmordversuch, oder anderen Komplikationen, bekommen Menschen in der Psychiatrie oft einen Betreuer, der sich die nächste Zeit um alle Belange des Betreuten kümmert)

Mir persönlich gefällt dieses Bild sehr gut. Der Heilige Geist ist der beste Betreuer den es gibt. Der Geist Gottes weiß alles, er kann alles – Nichts ist IHM unmöglich.

Bist Du auch schon auf dem Weg, dass Du erkannt hast, dass Du Nichts weißt, Nichts kannst, Nichts bist, keine Hoffnung mehr hast, keine Idee hast wie Du Dir helfen kannst? Die Welt hält diese Gedanken für sehr erbärmlich – wir haben doch den Verstand geschenkt bekommen!

Ihr lieben Leser – die Welt, Menschen die ihr Leben nicht völlig Jesus übergeben haben, auch viele Christen, können diesen Gedankengängen nichts abgewinnen, sie betrachten sie sogar als verantwortungslos und lebensunfähig – JA – auch ich bin lebensunfähig! Ich bin ein Nichts!

In diesem Sinne bin ich sooo glücklich – dass der Heilige Geist mein Lehrer, mein Betreuer ist, ja, dass ER sein Eigentum verwaltet. Ich bin sehr froh zu wissen, ein Sohn Gottes zu sein – immer besser seinen Willen zu erkennen und gehorsam umzusetzen.

In Ps. 125,2 steht: „Wie um Jerusalem Berge sind, so ist der Herr um sein Volk (seine Kinder) her von nun an bis in Ewigkeit.“ Was für ein Geschenk – der Schöpfer dieser Welt ist um mich, der allmächtige Gott hält seine Hand über mich – wunderbar, Danke – Halleluja!

Ps. 135,6 „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.“ Ja, ich bin sehr glücklich, sein Kind zu sein!

Komme erst wieder am 19.Juni 2017 dazu hier fortzufahren. Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 19. Juni 2017

In den nächsten Tagen möchte ich aus dem Büchlein: „Die Vollendung der Überwinder“ von Jakob Ruff-Meier, zitieren! Bitte bestellt Euch dieses Büchlein kostenfrei unter: Straßenmission glaubensfroher Christen, Paul-Keller-Weg 8, 51538 Waldbröl, oder Fax.Nr: 02291/901017

Nur auf dem Boden des Nichts wird uns das göttliche Leben zuteil, da erhält der Tempel Gottes durch die Innewohnung des Herrn seine Weihe. Der Herr bereitet sich ein Volk zu, das die volle Erlösung von allen Gebundenheiten erfährt und auslebt.

Der Herr will die Seinen aus ihrem „Babel“ herausretten und Menschen aus ihnen machen, die an ihrem sündhaften Leben und verdorbenen Wesen kein Gefallen mehr haben, die nach innerer Befreiung und völliger Erlösung seufzen. Diesen Seelen will der Herr den Weg zu seiner Auferstehungsherrlichkeit freimachen. Er will von ihnen Besitz nehmen, und sie dürfen Sein Tempel sein. Sie sollen da sein, wo ER ist!

Da solches an uns geschehen soll, so fürchten wir uns doch nicht, wenn der Herr anfängt, Sein Haus für dieses Erfüllt werden mit Seiner Herrlichkeit zuzubereiten.

Gott lässt kräftige Erschütterungen über uns hereinbrechen; Er wird anfangen, uns für sich Selbst frei zu machen. „Alles, was erschüttert werden kann, weil es geschaffen ist, soll verwandelt werden, damit allein das bleibe, was nicht erschüttert werden kann“ (Hebr. 12,27)

Alles „Bewegliche“, das, was erschüttert werden kann, woran wir uns noch klammern, wird Er uns entziehen. Alles eigene Licht wird Er uns auslöschen, damit Er uns sein göttliches Licht schenken kann.

Der Herr lässt uns durch tiefe Finsternis, durch einen Todeszustand gehen, damit Er unser **frommes Wesen**, unser nur verstandesmäßiges Bibelwissen und Denken hinwegnehmen kann.

Der Herr wird uns unser sündiges Wesen derart offenbaren, dass es uns so erscheint, als wären wir in die Hölle hinein versetzt, und zwar deshalb, weil wir uns als durch und durch von der Sünde verseuchte Menschen erkennen müssen.

Der Herr geht aber noch weiter mit uns: Alle für uns wertvollen geistigen und geistlichen Güter aus unserer alten Erbschaft entzieht Er uns ebenfalls, en müssen, **weil wir, wie der verlorene Sohn, als Bettler auf jedem Gebiet vor GOTT, dem VATER, erscheinen müssen,** damit uns JESUS aus Gnaden Seinem Vater als Seine Söhne zum Geschenk darstellen kann.“

Aktualisierung 20.Juni 17

Fortsetzung Jakob Ruff-Meier

„Liebe Geschwister, was dürfen wir heute lernen, die wir uns alle noch für diese Herrlichkeit zubereiten lassen möchten? Blicken wir von unserer alten Natur weg, **wenn uns der HERR unsere Frömmigkeit durch das Offenbarwerden „des Sünders in uns“ zerschlägt**! Blicken wir weg von unseren Schwachheiten, Krankheiten und Gebrechen innerer und äußerer Art, aber auch von den Drohungen des Feindes, der uns einzureden versucht, dass wir auf den Tag des Herrn nicht fertig würden!

Öffnen wir unserem Vollender die Herzenstür, damit Er, der KÖNIG der Ehren, einziehen kann. Nach Seiner Arbeit an uns – nach innen und außen – wird den Gefangenen die herrliche Freiheit anbrechen. Der Himmel wird ihnen geöffnet und das große Geheimnis offenbar werden: „Da soll dann kommen der Heiden Bestes“ (Hag. 2, 6-9)

„Der Heiden Bestes“, der „Christus in uns“, ist die Frucht der Geburtsnöte der Auserwählten in unseren Tagen. Diese Frucht hat Gott, der Vater, zu Seinem Eigentum erwählt, zu Ehren Seines gekreuzigten SOHNES. Welch teure Liebe und Gnade Gottes!

Wir haben es hier mit der Herrlichkeit des neuen Tempels, des neuen Hauses zu tun, mit der Herrlichkeit eines verborgenen inwendigen Lebens mit Christus in Gott, mit einem aus

freier Gnade geschenkten Leben innigster Gemeinschaft mit Gott durch den „Christus in uns“.

Liebe Geschwister, so ist und wird für uns der Christus in uns, der uns allein zu dieser Herrlichkeit führt, das schönste und wunderbarste Geschenk! In der Tat prophezeite Haggai, dass die Herrlichkeit „des letzten Hauses“ größer als diejenige es ersten werden soll (Hag.2, 9) – Worin besteht nun wohl die noch größere Herrlichkeit des zweiten Hauses?

Das „neue Haus“ ist nicht ein steinerner Bau, das „neue Haus“ bilden die Herzen Seiner Erwählten. Wenn hier Gott Sein Haus, das Er durch die Kraft des Heiligen Geistes zubereitet hat, „einweiht“, nimmt Christus vom Menschen Besitz. **Das betreffende Gotteskind, das bis dahin selbst Gottesdienst betrieben hat, verliert sein Priesteramt**.

Nun übernimmt der innewohnende CHRISTUS den Dienst des Priesters, aber er übernimmt auch die Ordnung des Gottesdienstes im Herzen. Da ist Christus Selbst der Inbegriff aller Herrlichkeit Gottes. Der Herr Selbst treibt durch den Heiligen Geist einen solchen Menschen zu seinem Tun und Handeln an. Er ist die treibende Kraft in uns, und als leere Gefäße stehen wir ihm nun zur Verfügung.

Wenn wir heute einen Blick in die Gemeinden tun, so steht uns leider ein Zerrbild vor Augen. Das Fundament ist zerstört, aus dem Christusleben in uns ist weithin eine Karikatur geworden. Wenn man vielfach sagt, dass die Gaben und Segnungen, die die Gotteskinder empfangen, die Geistestaufe sei, die die Jünger zu Pfingsten erhalten haben, so ist das ein gefährlicher Selbstbetrug. Diese Auffassung gab von jeher Anlass zu größten Verwirrungen, weil das göttliche Leben in den Tugenden des Herrn und der Sieg über das Sündenleben dem Empfang der Segnungen nicht folgten.

Wenden wir uns daher von jeglicher Lehre ab, die uns nicht das Sterben des alten und nur frommen Menschen bringt! Weisen wir ebenso alle Lehren zurück, die uns nur zur Gabenherrlichkeit, aber nicht zum Kreuz führen.

Solch ein Leben besteht nur aus einem frommen Gewand; es ist nicht das wirkliche und ausgelebte Christusleben. Wer nicht mit Christus stirbt, der empfängt von IHM auch kein neues Leben, “

Aktualisierung 21. Juni 17

Sterben wir mit, so werden wir mitleben (Jakob Ruff-Meier)

„Viele Gotteskinder wollen heute ohne Kreuz, ohne zu leiden, mit „geradem Rücken“ ins Himmelreich eindringen. Mit einem Halleluja auf ihren Lippen „glauben“ sie, dem Herrn begegnen zu können, wenn Er kommt! – O dieser schreckliche Betrug Satans, der seine frommen Anhänger verblendet und sie kreuz- und leidensscheu macht! Diese Seelen wollen nur ein schönes und ruhiges Leben führen.

Möchten noch viele erwachen für das wahre und nüchterne Evangelium, für das Wort vom Kreuz. Paulus schreibt: „Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren gehen, uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft.“

Gaben gibt Gott sogar auch in unreine Herzen durch den Glauben, **aber Wohnung macht Er nur in gereinigten Herzen.** Darum, je gründlicher wir gereinigt und entleert sind von allem eigenen und frommen Wesen, umso mehr erfüllt Gott uns mit sich Selbst.

Nicht alle Gotteskinder, „die in der Kampfbahn laufen, erlangen die Siegespreis“ (1.Kor.9, 24); nicht alle empfangen das Leben aus Gott, sie werden nicht alle des Evangeliums teilhaftig. Der Apostel fordert uns dazu auf: „Ergreife das ewige Leben!“ (1.Tim. 6,12). Im 2. Brief an Timotheus schreibt er, dass das Mitleben voraussetzt, dass wir mitsterben, und das Miststerben, dass wir mitdulden.

Kinder Gottes können zwar geistliche Gaben empfangen durch den Glauben an Sein Wort, aber den Segen in der Person JESU CHRISTI – und dadurch den vollen Segen in einem geistlichen Wandel – empfangen sie nicht, weil sie nicht einwilligen, mit Christus zu leiden, zu dulden und weil sich nicht in diesen Glaubensgehorsam eingehen.

Einmal kam ein junger Mann in unsere Versammlung. Ich sprach über Jesaja 35: „Die Erlösten des HERRN werden zurückkehren und gen Zion kommen mit Jauchzen“. Außerdem über Jesaja 57, wo es heißt, dass Gott bei denen wohnt, die zerschlagenen Herzens und gedemütigten Geistes sind.

Nach der Predigt ergriff dieser junge Mann das Wort. Mit großer Wucht fing er nun an, von der Wichtigkeit der Geistesgaben zu reden. Sein ganzer vermeintlicher Reichtum konzentrierte sich allein auf die mancherlei Gaben und auf ihre Herrlichkeit für den Gabenträger. Das ganze Auftreten des jungen Mannes war jedoch überaus lieblos und selbstherrlich, er war eine raue, grobe unpolierte Natur – ein ungereinigter Kamin.

Nun musste ich diesen Bruder auf eine göttliche Wahrheit in Matth. 7,22 hinweisen. Ich sagt ihm, dass die Hauptsache des Evangeliums nicht die Gaben sind, sondern der Geber Selbst.

Die Geschwister aber machte ich auf das Wort in 2.Tim.2,11-12 aufmerksam und erklärte ihnen, dass dies Seelen sind, die wohl vom Herrn Gaben empfangen, aber das göttliche Leben durch Mitsterben und Mitdulden nicht erfasst haben. Paulus warnt die Korinther deswegen und sagt, **dass alle Erfahrungen mit Gaben ohne ein Mitsterben im geistlichen Hochmut enden**!“

Aktualisierung 22.Juni 17

Christus in uns (Jakob Ruff-Meier)

Die Absicht Gottes ist, den Menschen durch Christus nach Geist, Seele und Leib zu einem heiligen Gefäß zu Seiner Ehre zuzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen, muss Christus vom menschlichen Herzen **Besitz nehmen**, um ihn von innen heraus umzugestalten. Ja, Gottes Plan geht aus Liebe zum Menschen so weit, dass Er ihn mit Seinem Sohn zu Seinem Erben einsetzen will. Aber dazu muss Er ihn auch **Seinem Sohn gleichgestalten** und ihn mit derselben himmlischen Herrlichkeit antun.

Dass der Mensch für dieses Leben aus Gott – aufgrund seines sündigen, verlorenen Zustandes – eine völlige Herzenserneuerung erfahren muss, sollte für jedes Gotteskind selbstverständlich sein. Dennoch sind viele der Annahme, dass die Gabe Gottes in Christus auch ohne Herzensveränderung genüge, und dass sie ohne weiteres Anspruch auf das Erbe erheben dürfen, das Er uns hinterlassen hat. Wir sollten uns jedoch dessen bewusst sein, dass uns Christus nur als Sünderheiland begegnet, und dazu muss uns selbst unser eigenes sündiges Wesen zuerst offenbar werden.

Der Herr muss uns „zu einem Sünder machen“, ja, wir müssen davon innerlich überführt sein, dass wir sogar unter die Sünde verkauft sind. Davon spricht Paulus in Römer 5, wo

vom Offenbarwerden unseres sündigen Lebens die Rede ist, aber auch zugleich von der Gnade Jesu Christi zu unserer Erlösung. Christus Selbst will unser Leben sein, unsere Kraft und unser Lebensantrieb. So ist uns also Christus vom Vater als die köstliche Gnadengabe geschenkt worden, um uns vom traurigsten Sünder zu einem Heiligen und Geliebten Gottes hinzustellen. Wenn Er in uns lebt, dann reicht Er uns auch in allen Lebenslagen Seinen Sieg und Seine Tugenden dar. Aber Er muss unser Herz zu Seiner Wohnung „ausbauen", um es von innen heraus erneuern zu können.

Die größte Arbeit am Menschen, von seiner Bekehrung an, obliegt dem Herrn, bis Er ihn von seinem sündigen Wesen überführen kann, ihn klein, demütig und gering werden lässt, **ihn von seiner „Höhe" herunterholen und zu einem Nichts machen kann**.

Wir sehen, dass die Erfahrung, von der wir in Römer 7 lesen, unser „Golgatha" ist, damit wir für den Dienst im Heiligtum zubereitet werden. Woran liegt es, dass in der Christenheit heute so wenig Leben aus Gott vorhanden ist? – **Die Ursache ist, dass die meisten Gläubigen nicht einwilligen zu sterben.** Deshalb können sie auch nie zu dem neuen Leben aus Gott in Christus durchdringen. Aus diesen Grund findet der Herr so wenige Gotteskinder, die Er dem Leben aus Gott zuführen kann. Er findet **keine zerbrochenen Gefäße, keine Sünder und tiefgebeugten Herzen."**

Lieber Leser bist Du bereit zu sterben? Hast Du schon eingewilligt, dass unser Herr, Dich auf dem Weg führen und leiten darf, der Dich zu einem Nichts werden lässt? Bitte zögere nicht, Deinem Herrn die Erlaubnis dazu zu geben, sei bereit, alle Deine Rechte niederzulegen, sei nicht mehr selbstgerecht und rechthaberisch. Der Herr ist auf der Suche nach Menschen, die bereit sind zu einem zerbrochenen Gefäß zu werden, damit ER es zu seiner Zeit füllen und zum Glänzen bringen kann, damit sein Name erhoben und geehrt werden kann. Alle Ehre gehört alleine dem Herrn!

Aktualisierung 23.Juni 17 **(**Fortsetzung Jakob Ruff-Meier)

Christus, das Haupt der Gemeinde, sucht Seine Glieder als Verachtete, Unscheinbare, Geringe und Arme, die sich durch Seinen Geist in den inneren geistlichen Zerbruch führen ließen. Bei solchen Seelen hat Er eine gründliche Arbeit tun können. Das Schwert Seines Wortes hat da eine gründliche Arbeit tun können. Das Schwert Seines Wortes hat da eine völlige Scheidung geschaffen zwischen Fleisch und Geist, ihr fleischlicher Sinn ist abgetan worden.

Viele Kinder Gottes meinen, bereits durch den Glauben in dem Leben des Christus zu stehen, ohne jedoch mit Jesus gekreuzigt, gestorben und begraben zu sein. Man schreitet selbstsicher von Römer 6 nach Römer 8, ohne Römer 7 erlebt zu haben.

Doch solche Seelen leben in einer fleischlichen Sicherheit; ihr Lebenselement ist ihr eigener und nur frommer Geist, sie gleichen einem schönen, blühenden Baum ohne Frucht. Sie möchten in ihrem frommen Fleisch in das Heiligtum eintreten, jedoch sind sie törichte Jungfrauen.

Segnungen Gottes und Gaben können sogar ungeheiligte Gläubige empfangen, nicht aber Christus selbst! Er nimmt nur von gereinigten Herzen Besitz. Als Überwinder wandelte Christus auf dieser Erde, und als Überwinder lebt Er weiter in all den Gotteskindern, die sich ihm als Ganzopfer hingeben. Diese erfüllt Er mit Seiner Kraft und Seinem Leben, damit auch sie als Überwinder und als Söhne Seinem Vater zugeführt werden können.

Weil die meisten Gotteskinder auf das Wort vom Kreuz, vom Sterben des alten, frommen Menschen nicht eingehen wollen, stehen sie groß und berühmt da und sind von den Menschen angesehen. So sind sie umgeben von einem wunderbaren irdischen Glanz, aber es ist der „Glanz Laodizeas“.

Kind Gottes, lass dich nicht blenden und verführen vom Glanz der fleischlichen, frommen „Herrlichkeit“, denn über sie kommt das Gericht.

Nur an denen, „die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist“ ist nichts Verdammliches (Röm. 8, 1-2). Viele Gotteskinder haben diese herrliche Verheißung in ihrer Fülle nicht kennen gelernt. Sogar viele Prediger und Seelsorger dringen nicht ein in die völlige Erlösung und erleben nicht die eigentliche Erfüllung dieser wunderbaren Verheißung.

Die meisten Gotteskinder gehen wie verwaist, ohne einen inneren gewissen Trost in Not und Krankheit, Gebrechen und Trübsalen durchs Leben. Das kommt daher, weil sie Jesus nur nach dem Fleisch kennen gelernt haben. Sie glauben, dass Jesus während Seiner Erdenzeit all die wunderbaren Dinge getan hat, von denen die Bibel berichtet, aber sie kennen Jesus nicht nach dem Geist. Sie haben ihn nicht als den Auferstandenen erlebt, der zum Vater gegangen und dann im Heiligen Geist gekommen ist, um von ihren Herzen Besitz zu nehmen und sie dadurch in ein neues Leben – in Sein Auferstehungsleben – hineinzustellen.

An die Kolosser schreibt Paulus von einem großen Geheimnis. Dieses Geheimnis ist „Christus in uns“ (Kol.1, 24-27). **Allen Gotteskindern ist Jesus bekannt als der Retter und Seligmacher, als der Heiland, dem sie ihre Nöte bringen dürfen – aber nur wenige kennen ihn als diesen „Christus in uns“** – der ihr Leben sein will; in allen ihren Nöten, in Freude und Leid, in gesunden und kranken Tagen. Ja, in allen Lebenslagen will Jesus Seinen Jüngern volles Genüge sein. Diesen Christus will uns heute das Wort Gottes offenbaren. Von Ihm heißt es: „Er ist uns gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.“ Jedoch nur durch den „Christus in uns“ werden alle diese Wahrheiten in unserem Leben zur persönlichen Erfahrung.

In Jesaja 9,5 lesen wir von dem Messias: „Die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Er heißt: Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.“ Da sehen wir, dass Christus den Seinen im neuen Bund alle Segnungen zu einem inneren neuen Leben darreicht. Diese Segnungen aber können nur durch den „Christus in uns“ verwirklicht werden; Er will durch uns dieses gottselige Leben ausleben.“

Aktualisierung 24. Juni 17

Ein Name von Jesus ist Friedefürst – dieser wunderbarer Heiland hat mir heute Morgen ein Stück mehr die Augen geöffnet, hat mir sein Wort ganz neu und aktuell erklärt – ja ER ist mein wunderbarer Lehrer! Ich möchte Euch einen kurzen Auszug von Margrit Oehler-Meier, aus ihrem Buch: Bergpredigt – Die Seligpreisungen zitieren.

„ Matth. 5,9 „Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“
Gott ist ein Gott des Friedens. Um uns friedlosen Menschen den Frieden zu bringen, hat er seinen geliebten Sohn auf die Erde gesandt, der uns mit seinem Tod am Kreuz den Frieden mit Gott erkaufte. Können wir den unschätzbaren Wert dieses Opfers ermessen, das der himmlische Vater und sein Sohn gebracht haben, um uns den Frieden zu bringen?

Nehmen wir deshalb mit dankbarem Herzen dieses göttliche Geschenk an, und loben wir unseren Heiland, dass wir durch sein vollbrachtes Werk auf Golgatha Vergebung der Sünden und **Frieden mit Gott** haben dürfen.

Wenn nun aber der himmlische Vater und sein Sohn das große Opfer des Friedens gebracht haben, so verlangen sie auch von uns Menschen, **die seine Kinder heißen möchten**, das **Opfer des Friedens**. Nur ein Friedenskind kann auch ein Gotteskind werden und einmal im Vaterhaus Einkehr halten. Darum mahnt uns **Hebräer 12,14:** „**Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.“**

Es ist oft sehr schwer, mit allen unseren Mitmenschen Frieden zu halten; darum müssen wir nach dem Frieden jagen, wie ein Jäger nach seiner Beute jagt und nicht Ruhe findet, bis er sie besitzt. Der Friede ist eine der kostbarsten Beuten, die wir erjagen können. Darnach zu jagen braucht unseren ganzen Einsatz, unser Ganzopfer.

Prüfen wir uns ernstlich, wo wir stehen, denn ein zänkischer Mensch voll Neid und Eifersucht, voll Hartherzigkeit und Lieblosigkeit ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Nur wenn wir unsere alte Natur, auch wenn sie in einen frommen Mantel gekleidet ist, in den Tod geben und uns kreuzigen lassen, kehrt, der Sohn Gottes mit seinem göttlichen Frieden ein. Dann wird auch die Verheißung an uns erfüllt: „Sie werden Gottes Kinder heißen.“

Gemeindebau nach Gottes Plan – ein großes Hindernis!

Der Heilige Geist hat mir heute Morgen gezeigt, was ein starkes Hindernis für den „Gemeindebau nach Gottes Plan“ ist. **Das noch nicht ganz entthronte Ich**, steht diesem Gemeindebau entgegen und verhindert Ihn letztendlich.

Heute Morgen las ich in einer Pressemeldung, dass das alkoholfreie Stadtteilfest in Grombühl, am morgigen Sonntag, den 25.Juni 17, zum 20.ten Mal stattfindet. Ich sagte zu meiner Frau: „Dieses ganze Fest geht auf meine Idee zurück – es war das erste alkoholfreie Stadtteilfest in Bayern, das Jugendzentrum Grombühl, in Trägerschaft des Milchladen e.V., hat es initiiert.“ Meine Frau sagte nur, naja - doch sicherlich nicht alles – und ich merkte, wie mein Stolz ein wenig angekratzt war und ich mich nicht genügend gewürdigt fühlte.

So zeigte mir der Geist Gottes wenig später, dass hier noch Stolz vorhanden ist, der die Wurzel allen Unfriedens ist, und versucht uns von Gott zu trennen. So brachte ich diesen Stolz meinem Herrn ans Kreuz und bat meine Frau später um Verzeihung, dass ich so spürbar „entsetzt war“ darüber, dass Sie nicht wusste, dass dieses Fest maßgeblich meinen Ideen entsprang.

Ich las dann Matth. 5,9 „Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Und Hebr. 12,14: „Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.“

„Gott ist ein Gott des Friedens, der uns mit seinem Tod am Kreuz den Frieden mit Gott erkaufte. Wenn nun der himmlische Vater und sein Sohn das große Opfer des Friedens

gebracht haben, so verlangen sie auch von uns Menschen, die seine Kinder heißen möchten, das Opfer des Friedens. Nur ein Friedenskind kann auch ein Gotteskind werden und einmal im Vaterhaus Einkehr halten.“ (Margrit Oehler-Meier)

Ihr lieben Leser ich soll es heute so deutlich schreiben, an dieser Bereitschaft, dem Frieden mit jedermann nachzujagen und der Heiligung, scheitert der „**Gemeindebau nach Gottes Plan“** bisher in Deutschland.

Ein trauriges Beispiel dafür, ist das gemeinsame Projekt von H. Henkel und Axel Weber, das Buch „Gemeindebau nach Gottes Plan“ Band 1 und 2 zu schreiben. Dieses Projekt wurde gemeinsam begonnen und getrennt beendet – Gemeindebau nach Gottes Plan?

Immer wieder gab und gibt mir der Geist Gottes den Auftrag die Beteiligten anzuschreiben und sie einzuladen, diese Zwistigkeiten vor den Herrn zu bringen, und das Angebot, das köstliche, göttliche Geschenk anzunehmen, dass wir durch sein vollbrachtes Werk auf Golgatha Vergebung der Sünden und Frieden mit Gott und den Menschen haben dürfen.

Unser noch nicht völlig entthrontes EGO, hindert uns daran, der Anweisung in Hebr. 12,14 zu folgen, alle eigenen Rechte niederzulegen, uns zu demütigen und das kostbare Blut Jesu in Anspruch zu nehmen, damit Frieden möglich wird.

Margrit Oehler-Meier schreibt: „Darum müssen wir nach den Frieden jagen, wie ein Jäger nach seiner Beute und nicht Ruhe findet, bis er sie besitzt.“

Der Heilige Geist sehnt sich sehr danach, dass Er beginnen kann, seine Gemeinde zu bauen.

Paulus schreibt es in Eph. 5,27 sehr deutlich: „auf das er sie sich selbst darstellte als **eine Gemeinde**, die herrlich sei, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig sei und untadelig.“

Jakob Ruff-Meier schreibt in seinem Buch: „Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz“, Band III folgendes: „Lassen wir doch den Herrn durch sein Kreuz an uns arbeiten! Lieben wir das Kreuz und unser Sterben! Ja lassen wir in heiliger Ehrfurcht und Gottesfurcht den Herrn an uns schalten und walten! Dadurch werden wir von ihm zu fertig behauenen Bausteinen zubereitet, damit er in unseren Herzen seinen Tempel aufrichten kann. Die größte Liebestat, die der Herr an seinen Geliebten vornehmen kann, ist ihre völlige Zerbrechung, denn diese allein öffnet ihnen die Tür zu ihrem Nichts, wo sie Gott in seiner ganzen Gnadenfülle und inneren Herrlichkeit erleben dürfen.“

So ist mein tägliches Gebet, dass der Heilige Geist die Betroffenen berührt, ihnen die Augen öffnet, „ihnen die Verstocktheit ihres Herzens, dass sie wandeln nach eigenem Rat – Ps.81, 13) nimmt, damit der Geist Gottes beginnen kann, Gemeinde nach Gottes Plan zu bauen.

Aktualisierung 25.Juni 17

Ihr lieben Leser, seid Ihr bereit, Euch ganz und gar von Eurem EGO zu verabschieden?

Margrit Oehler-Meier schreibt: „Damit wir aber den „Christus in uns“ empfangen können, müssen unsere Herzen entleert, zerbrochen und zerschellt werden. Alles eigene, fromme Wirken, jede seelisch-menschliche Liebe, ja, das ganze Sein und Wesen unserer alten Natur muss in den Tod. Der Weg ins Nichts ist deshalb ein mühsamer, dornenvoller und steiniger Weg, der viele Tränen kostet und große Not bereitet.

Seien wir aber nicht mutlos und verzagt, wenn der Herr uns im Ofen der Trübsale zubereitet, wie der Goldschmied das Gold und Silber im Feuer reinigt und läutert. Diese Reinigungs- und Läuterungswege sind Zubereitungen für das Kommen des Herrn in unsere Herzen, spricht er doch in Jesaja 57,15: „Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, der zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.“

Christus muss uns im Feuerofen der Leiden durchrichten, durch eine tiefe Busse führen und durch sein kostbares Blut reinigen von allen Schlacken und Unreinigkeiten unserer alten Natur. Darum spricht er in **Markus 9. 49-50 zu uns: „Es muss ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzen. Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man´s würzen? Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander.**

Wenn Christus in uns hat Wohnung nehmen können, dann offenbart er in uns seine Tugenden, welche sind Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Das ist das Salz, das uns genießbar macht.

Jede eigene Frömmigkeit, jede eigene, seelische Liebe wird nicht standhalten, wenn die Ungerechtigkeit überhandnehmen wird. Sie wird erkalten, das heißt dumm werden, und von den Leuten zertreten werden, weil sie zu nichts nütze ist.“

Aktualisierung 26. Juni 17 Fortsetzung Margrit Oehler-Meier

Matth. 5, 14-16: „Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

„Jesus spricht zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Der vom Fleisch geborene Mensch ist Finsternis und wandelt in der Finsternis, wenn nicht Christus, als das Licht der Welt, in sein Leben tritt und die Finsternis mit seinem göttlichen Licht erhellt. Darum spricht er in Johannes 8,12 zu uns:

„Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Hier weist uns der Herr den Weg, wie wir aus der Finsternis zum Licht gelangen und in Wahrheit Kinder des Lichts werden können.

Wie sieht nun die Nachfolge des Herrn aus?

„Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“

Die Nachfolge des Herrn verlangt von uns vor allem unsere Ganzopferhingabe nach Geist, Seele und Leib. In der Taufe haben wir ihm unser Leben übergeben und ihm das Ja-Wort gegeben, uns in seinen Tod hineinführen zu lassen, damit wir von der Finsternis zum Licht hindurchdringen dürfen. Nun beginnt der Herr an uns das große Werk der Wiedergeburt. Mit sanfter Liebeshand führt es uns Weg, durch die unsere völlige Unfähigkeit, das Gute zu tun, offenbar wird. Sein göttliches Licht in seinem Wort dringt in unsere Herzen hinein und deckt alle Schäden der alten Natur ab. Es dringt durch, bis dass es scheidet Seele und Geist, und ist ein Richter der Sinne und Gedanken des Herzens. Wenn dieses göttliche Licht unser Herz und unser Leben durchdringt und alles offenbart, was so lange tief und verborgen in uns geschlummert hat, dann fallen wir in tiefer Busse und Reue auf unser Angesicht und flehen in unserer großen Herzensnot: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“

Je mehr nun das göttliche Licht fällt und je tiefer es unser Innerstes erhellt, umso mehr bleiben wir in einer fortwährenden, tiefen Busse, aber zugleich auch in einer ewigen Anbetung über die unverdiente Gnade Gottes, die uns in vermehrtem Masse zuteil wird.

So dürfen wir durch das Gericht zum Licht geführt werden und einmal Gott schauen von Angesicht zu Angesicht.

Wir wollen deshalb unserem Herrn und Heiland von Herzen danken, dass er unsere Finsternis mit seinem göttlichen Licht erleuchtet, jede verborgene Sünde offenbart und uns durch sein kostbares Blut reinwäscht von allen Flecken und Unreinigkeiten.

Wir wollen ihm aber auch dankbar sein für alle Zerbrechungs- und Demütigungswege, für alle Werkzeuge, die uns klein und gering und zu einem Nichts machen, damit unsere Herzen ein Wohnort des lebendigen Gottes werden dürfen.

Aktualisierung 27. Juni 17

Ihr lieben und auch kritischen Leser, seid ihr wirklich bereit, dem allmächtigen Gott für alle Zerbrechungs- und Demütigungswege zu danken, die ER mit Euch geht. Kannst Du mit Ps.119, 14 übereinstimmen: „Ich freue mich über den Weg, den deine Mahnungen zeigen, wie über großen Reichtum.“ Jesus spricht in Matthäus 16,24 zu uns: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ Bist Du bereit im Wort des Herrn zu bleiben? In Joh. 8.31 steht: „Da sprach nun Jesus zu den Juden die an ihn geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Worte bleibt, so seid ihr

wahrhaftig meine Jünger. An anderer Stelle heißt es: Wer mich lieb hat, der hält mein Wort!

Die Parteien in Deutschland überbieten sich gerade im Wettlauf, sich vom Wort Gottes zu verabschieden. Noch diese Woche wollen sie plötzlich aus wahlkampftechnischen Gründen über die „Ehe für alle“ entscheiden. Für ein wenig Wählergunst treten sie das Wort Gottes mit Füßen und machen damit deutlich was ihnen der allmächtige Gott bedeutet. Damit fordern die Parteien das Gericht Gottes heraus – weil Gott sich niemals ändert, sein Wort gilt in alle Ewigkeit. Himmel und Erde vergehen, das Wort Gottes bleibt für immer bestehen.

Bist Du bereit Farbe für Deinen Herrn zu bekennen?

Aktualisierung 28. Juni 2017

Fortsetzung v. Margrit Oehler-Meier „So hat der Sohn Gottes das Gesetz erfüllt und ist für uns in den Riss getreten und hat uns den Weg zurück zum Vaterherzen Gottes bereitet.

Diese Worte sind ewige, unverbrüchliche Wahrheit, sagt doch der Herr in Lukas 21, 33: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.“

Der Herr möge uns den unendlichen Wert, aber auch den tiefen Ernst seines Wortes zu erkennen geben! Menschenworte vergehen wie das Gras auf dem Felde oder wie eine Seifenblase im Winde. Das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit bestehen. Nehmen wir es deshalb tief in unsere Herzen auf und bewahren wir es als einen köstlichen Schatz. Jesus spricht in Matth. 13,44: „Abermals ist gleich das Himmelreich einem verborgenden Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselben und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.“

So sollen auch wir das ganze adamitische Hab und Gut verkaufen, um den Schatz im Worte Gottes zu gewinnen. Der kostbare Schatz aber ist der „Christus in uns“, der der Schlüssel ins Reich Gottes ist.

Lassen wir das Wort Gottes an uns wirken. Fürchten wir uns aber nicht, wenn es zuerst als Richter in unser Leben tritt, denn nachdem es sein Amt ausgerichtet hat, kommt es zu uns als Tröster, der uns die Liebe Gottes in Christo Jesu verklärt und uns die Erfüllung der herrlichsten Verheißungen zusichert, sofern wir im Gehorsam auf die Bedingungen eingehen.

So dürfen wir durch den Gehorsam zum Worte Gottes zu dem köstlichsten Schatz gelangen, der uns in **Johannes 14,23** verheißen ist. Dort spricht Jesus zu uns:

> **„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“**

Darum mahnt uns der Herr eindringlich, mit dem Wort Gottes nicht oberflächlich und gleichgültig umzugehen, denn der, der König aller Könige, tritt einst vor uns als der Treue

und Wahrhaftige, der richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme. Er ist angetan mit einem Kleide, das mit Blut besprengt ist, und sein Name heißt das Wort Gottes.

Aktualisierung 29. Juni 2017

Margrit Oehler-Meier schreibt weiter: „Gehen wir deshalb nicht oberflächlich über diese göttlichen Gebote hinweg, denn einmal werden wir zur Verantwortung gezogen, ob wir auf dieselben eingegangen sind oder nicht.

Prüfen wir uns deshalb anhand dieser Gebote, wo wir stehen, sagt doch der Apostel Paulus in 1. Korinther 11,31: „Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet."

Jeder Mensch, der in diese Welt geboren wird, muss einmal vor Gottes Richterstuhl erscheinen und Rechenschaft ablegen über sein gelebtes Leben. Darum wohl uns, wenn wir hier auf Erden durchrichtet werden. Hier dürfen wir Busse tun und durch das kostbare Blut Jesu Christi Vergebung der Sünden empfangen.

Seien wir deshalb aufrichtig uns gegenüber und fragen wir uns: Habe ich gegen irgendeinen Menschen einen Stachel im Herzen?

Wie oft kommt es im Leben vor, dass an uns bewusst oder unbewusst gefehlt wird. Es gibt so viele Missverständnisse zwischen den Menschen, und der Feind geht mit aller List darauf aus, solche zu säen. Man sagt etwas, das andere fasst es in einem anderen Sinn auf und schon ist das Missverständnis da. Es gibt einen Stachel ins Herz; eine Bitterkeit, ein Widerstand sind da, die wir nicht austilgen können.

Ein solcher Zustand bereitet einem aufrichtigen Gotteskind große Not. Auch Petrus machte diese Not zu schaffen, darum fragte er den Herrn in Matth. 18, 21-22: „Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist´s genug siebenmal?"

Jesus sprach zu ihm: „Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal."

Aktualisierung 30. Juni 2017

„Ehe für alle" eine dramatische Entscheidung im Deutschen Bundestag!

„Ehe für alle – der Bundestag entscheidet sich gegen den Willen Gottes!"

Bei Gott gibt es keine Zufälle!

In Ps. 135,6-7 steht: „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern."

Die Mehrheit der deutschen Abgeordneten hat sich für die „Ehe für alle" entschieden. Ein dramatischer Tag für die deutsche Nation. Damit spricht sich die Mehrheit der Abgeordneten gegen den göttlichen Willen aus, dass Gott Mann und Frau mit sichtbaren Unterschieden, wunderbar geschaffen hat. In 1.Mose 1,27 „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum

Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib.“ In **Matth19, 5 sprach Jesus**: „Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.“

Gott ist allwissend und macht keine Fehler, alles was es macht ist vollkommen und wunderbar. Was das Thema Homosexualität angeht ist die Bibel sehr eindeutig. **In 3.Mose 18,22** steht: „Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau; es ist ein Gräuel!“ **In Römer 1, 26-27** steht: „Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Umgang verwandelt in den unnatürlichen; desgleichen haben auch die Männer den natürlichen Umgang mit der Frau verlassen und sind aneinander erhitzt in ihren Lüsten und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den Lohn ihrer Verirrung, wie es denn sein musste, an sich selbst empfangen.“

Mit dieser Entscheidung stellen sich die Abgeordneten über den Schöpfergott. Das Geschöpf erhebt sich über seinen Schöpfer und muss nun auch mit den Konsequenzen umgehen. Die Bibel zeigt uns sehr deutlich, wie Gott immer dann interveniert hat, wenn sein Volk sich nicht an die göttlichen Ordnungen und Weisungen gehalten hat, wenn sie sich eigene Götzen gemacht haben. Die Bibel sagt **in Gal. 6,7:** „ Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.“

Bei Gott gibt es keine Zufälle, das Unwetter heute Nacht in der deutschen Hauptstadt, die Überschwemmungen, Verwüstungen, der Starkregen der viel zerstört hat fallen nicht zufällig vom Himmel, sondern sind ein sehr deutliches Signal des allmächtigen Gottes. Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden …. „ Gottes direktes Eingreifen in unseren Alltag, hat jedoch auch immer die Absicht, die Menschen zur Umkehr aufzurufen!

01.Juli 2017

Die von Gott abgefallene Welt feiert die Sünde. Die sozialen Netzwerke, die Presse und die „modernen Menschen“ feiern die „Ehe für alle“ als eine der größten Errungenschaften unserer Tage. Sie wissen nicht was sie tun!

Der allmächtige Gott, der Gott - der Himmel und Erde gemacht hat**, hat Berlin unter Wasser gesetzt und damit schon vor der Entscheidung im Bundestag, ein eindeutiges Votum gegeben.** Dennoch entscheiden sich die Menschen gegen die Ordnungen und Gebot Gottes und fordern damit weiter Grimm und den Zorn Gottes heraus. (**Die Menschen, die Welt und leider auch die Kirchen, kennen den Gott der Bibel nicht mehr)**

Der 30.Juni 20127 ist ein dramatischer, antigöttlicher und folgenschwerer Jubeltag der Welt. Der Abfall von Gott, von seiner guten biblischen Wahrheit wird mehr und mehr besiegelt, im Einklang mit der von Gott abgefallenen Kirche (Orthodoxe Kirchen, Kath. Kirche, Evang .Kirche und auch viele Freikirchen) – die Bibel spricht dabei von der Hure!

Ihr lieben Leser – wo ist die Gemeinde, die ihren Herrn Jesus Christus – den Sohn Gottes über alles liebt? Wo sind die Untertanen Gottes – die Söhne und Töchter Gottes, die ihren Herrn, seine Wahrheit, das Wort Gottes lieben und bereit sind alles andere herzugeben. Matth. 13,46 „Und als er eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkauft alles, was er hatte, und kaufte sie.“

Aktualisierung 02.Juli 2017

Arthur Katz schreibt in seinem Buch: „Auf der Grundlage der Apostel“

Die Kollision zweier Weisheiten

„Es prallen hier zwei Weisheiten aufeinander. Dabei kann das Wort „Weisheit“ hier auch missverständlich sein, denn gewöhnlich verstehen wir darunter so etwas wie Klugheit oder die Anwendung von Wissen. Zutreffender wäre es jedoch, Weisheit mit „die moralischen Wertmaßstäbe Gottes“ zu umschreiben. Sie drücken das Wesen und den Charakter Gottes aus; und es ist Aufgabe der Gemeinde Jesu, der sichtbaren und unsichtbaren Welt gegenüber darzustellen, wer und wie Gott ist; so wie Jesus es tat, als Er auf Erden lebte. Was immer Er tat, tat ER im Blick auf die Ziele des Vaters, ohne Rücksicht auf sich selbst, obwohl Er wusste, dass dies für IHN Leiden bedeuten und mit Seinem qualvollen Tod enden würde. Gott wartet auf eine Gemeinde, deren gemeinschaftlicher Sinn auf ein einziger Ziel gerichtet und die Ihm ganz hingegeben ist, damit das Zeitalter vollendet werden kann. Wenn wir Gott und Sein Wort in dieser Weise ernst nehmen und erkennen, dass es der Sinn unseres Daseins als Gemeinde ist, dies alles zu erfüllen, dann sollte uns klar werden, dass Gott mehr von uns möchte, als dass wir uns sonntags zum Gottesdienst treffen. Eine solche Berufung erforderte eine verbindliche, im täglichen Leben bewährte Beziehung zueinander und ein gemeinsames Wachsen in dieser Berufung.

Sobald wir als Gemeinde Jesu diese Berufung annehmen, werden die Mächte und Gewalten uns ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden und unsere Entschlossenheit auf die Probe stellen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass manche Christen intuitiv spüren, dass wir so Widerstand, wenn nicht sogar Verfolgung auf uns ziehen und sich deshalb lieber aus der Gefahrenzone heraushalten. Sie scheuen den Konflikt mit den Mächten der Finsternis. Doch Gott lässt solchen Widerstand zu, weil dadurch der Charakter und Fähigkeit zu überwinden in der Gemeinde gestärkt werden.

Wir können noch so viel von geistlichem Kampf oder gar geistlicher Kriegsführung sprechen – wenn wir den größeren Zusammenhand nicht verstehen, wird das nicht viel bewirken. Wir wähnen uns dann womöglich in einem siegreichen Kampf gegen die Mächte der Finsternis, während diese uns nur auslachen. Die Aussage des bösen Geistes in Apostelgeschichte 19,15: „Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr?“ ist ein Schlag ins Gesicht jeder fälschlichen Anmaßung geistlicher Vollmacht, der bis auf den heutigen Tag widerhallt. Jemand hat einmal sehr treffend gesagt:

Interessiere dich nicht so sehr dafür, wie Menschen dich sehen. Viel wichtiger ist, wie die Mächte der Finsternis dich sehen. Wenn sie in dir jemand erkennen, den sie fürchten müssen, bist du in einer weit besseren Position, als wenn Menschen dir Ehre erweisen.“

Diese Mächte fürchten jeden, der das Wort Gottes, die Herrschaft Gottes und Seine Ziele ernst nimmt.

Aktualisierung 03. Juli 2017

Fortsetzung Arthur Katz, der kosmische Kampf (Auf der Grundlage der Apostel)

„Bei diesem Kampf geht es um nichts weniger als die Herrschaft über den gesamten Kosmos. Es ist ein Kampf zwischen zwei Ordnungen mit völlig verschiedenen moralischen Grundlagen. Die eine basiert auf Gerechtigkeit, Heiligkeit und Demut; während die Werte der anderen dem genau entgegenstehen. **Für jeden Aspekt der Weisheit Gottes gibt es dort ein teuflisches Gegenstück**. Somit geht es letztlich um eine Entscheidung zwischen der **Weisheit Gottes** und der **Weisheit Satans.**

Wir befinden uns inmitten eines Ringens darum, wer die Vorherrschaft innerhalb der Schöpfung haben soll, welche Art von Weisheit, welches Wertesystem die Oberhand behalten wird. Mit einem Wort; Welche Werte und Ziele werden die Realität, in der wir leben bestimmen? Wir

wissen, dass die ganze Welt in der der Macht des Bösen liegt, der zugleich der Vater der Lüge ist (1.Joh. 5,19 und Joh. 8,44). Es ist erschütternd, in welchem Ausmaß es diesen Mächten gelungen ist, die Menschheit über die Wirklichkeit, die wahren Grundlagen dieser Welt und den Sinn des Lebens zu täuschen. Sie binden die Menschen an die sichtbare Welt, an das, was unmittelbar vor Augen ist, und versuchen alles, was mit den ewigen Dingen zu tun hat, vor ihnen zu verbergen. Die ganze Welt ist in einer fundamentalen Lüge gefangen, und die Gemeinde Jesu ist sich dessen viel zu wenig bewusst und willigt selbst allzu oft in die Lügen und in die Werte eines Weltsystems ein, das am Ende dieses Zeitalters als System des Antichristus einen alles beherrschenden Einfluss haben wird."

Ihr lieben Leser merkt Ihr auch, wie der Gegenspieler Gottes daran arbeitet, dass die Weisheiten Gottes immer stärker durch die Weisheit der Menschen, der Weisheit des Satans – überrannt werden! Die Menschen, viele „Christen" wollen keinen Gott der ein Sühneopfer braucht, um die Schuld der Menschen zu tilgen. Immer mehr „Christen" glauben nicht an die Auferstehung der Toten, glauben nicht daran, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Dass der Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist gezeugt wurde, erscheint vielen „Christen" mehr und mehr mittelalterlich. Dass der allmächtige Gott die Menschen als Mann und Frau geschaffen hat, dass die Ehe ausschließlich eine Verbindung zwischen Mann und Frau ist, passt nicht in das Weltbild des modernen und humanistischen Menschen und vieler „Christen".

Mit all diesen menschlichen Weisheiten bereitet der Antichrist seinen Boden für seinen immer stärker werdenden Einfluss, dem sich viele „Christen" dann nicht mehr entziehen werden können. Die Evangelische Allianz, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, die Einheitsbewegung, die Ökumene und der interreligiöse Dialog, sind somit alle Wegbereiter des Antichristus und der Hure! Die Gemeinde Jesu ist sich dieser Zusammenhänge viel zu wenig bewusst und marschiert frohen Mutes auf dem breiten Weg dem Ziel entgegen – mit einem sehr dramatischen bösen Erwachen.

Aktualisierung 04. Juli 2017

Auch Mose wusste, dass der Gegenspieler Gottes bald versuchen würde, Zweifel beim Volk Israel zu streuen, damit es bald den Weg Gottes verlassen würde. Dieser Trend ist ungebrochen bis heute. Hören wir wie sich Mose ausdrückt: 5. Mose 31, 29-30 „Denn ich weiß, dass ihr euch nach meinem Tode sehr versündigen werdet und von dem Wege abweichen, den ich euch geboten habe. So wird euch am Ende der Tage das Unheil treffen, weil ihr tut, was böse ist in den Augen des Herrn, und ihn erzürnt durch eurer Hände Werk. Und Mose trug vor den Ohren der ganzen Gemeinde Israel dies Lied bis zum letzten Wort vor:

Kennst Du das Lied des Mose? 5. Mose 32

„Das Lied des Mose

1 Merkt auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes.
2 Meine Lehre rinne wie der Regen, und meine Rede riesele wie Tau, wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut.
3 Denn ich will den Namen des HERRN preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre!
4 Er ist der Fels. Seine Werke sind vollkommen; denn alle seine Wege sind recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm, gerecht und wahrhaftig ist er.
5 Das verkehrte und böse Geschlecht hat gesündigt wider ihn; sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder.
6 Dankst du so dem HERRN, deinem Gott, du tolles und törichtes Volk? Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist's nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?
7 Gedenke der vorigen Zeiten und hab acht auf die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht. Frage deinen Vater, der wird dir's verkünden, deine Ältesten, die werden dir's sagen.

8 Als der Höchste den Völkern Land zuteilte und der Menschen Kinder voneinander schied, da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels.
9 Denn des HERRN Teil ist sein Volk, Jakob ist sein Erbe.
10 Er fand ihn in der Steppe, in der Wüste, im Geheul der Wildnis. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel.
11 Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, so breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln.
12 Der HERR allein leitete ihn, und kein fremder Gott war mit ihm.
13 Er ließ ihn einherfahren über die Höhen der Erde und nährte ihn mit den Früchten des Feldes und ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus hartem Gestein,
14 Butter von den Kühen und Milch von den Schafen samt dem Fett von den Lämmern, feiste Widder und Böcke und das Beste vom Weizen und tränkte ihn mit edlem Traubenblut.
15 Als aber Jeschurun fett ward, wurde er übermütig. Er ist fett und dick und feist geworden und hat den Gott verworfen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet
16 und hat ihn zur Eifersucht gereizt durch fremde Götter; durch Gräuel hat er ihn erzürnt.
17 Sie haben Geistern geopfert, die keine Gottheiten sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen, die vor Kurzem erst aufgekommen sind, die eure Väter nicht geehrt haben.
18 Den Fels, der dich gezeugt hat, hast du außer Acht gelassen und hast vergessen den Gott, der dich geboren hat.
19 Und als es der HERR sah, ward er zornig über seine Söhne und Töchter,
20 und er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist ein verkehrtes Geschlecht, es sind untreue Kinder.
21 Sie haben mich gereizt durch einen Nicht-Gott, durch ihre Abgötterei haben sie mich erzürnt. Ich aber will sie wieder reizen durch ein Nicht-Volk, durch ein gottloses Volk will ich sie erzürnen.
22 Denn ein Feuer ist entbrannt durch meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Tiefe und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge.
23 Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine Pfeile auf sie schießen.
24 Vor Hunger sollen sie verschmachten und verzehrt werden vom Fieber und von jähem Tod. Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und der Schlangen Gift.
25 Draußen wird das Schwert ihre Kinder rauben und drinnen der Schrecken den jungen Mann wie das Mädchen, den Säugling wie den Greis.
26 Ich hätte gesagt: Es soll aus sein mit ihnen, ich will ihren Namen tilgen unter den Menschen –,
27 wenn ich nicht den Spott der Feinde gescheut hätte; ihre Widersacher hätten es nicht erkannt und gesagt: Unsere Macht ist groß, und nicht der HERR hat dies alles getan.
28 Denn Israel ist ein Volk, dem man nicht mehr raten kann, und kein Verstand wohnt in ihnen.
29 O dass sie weise wären und dies verstünden, dass sie merkten, was ihnen hernach begegnen wird!
30 Wie geht's zu, dass einer tausend verjagt und zwei sogar zehntausend flüchtig machen? Kommt's nicht daher, dass ihr Fels sie verkauft hat und der HERR sie dahingegeben hat?
31 Denn unserer Feinde Fels ist nicht wie unser Fels; so müssen sie selber urteilen.
32 Denn ihr Weinstock stammt von Sodoms Weinstock und von dem Weinberg Gomorras; ihre Trauben sind Gift, sie haben bittere Beeren,
33 ihr Wein ist Drachengift und verderbliches Gift der Ottern.
34 Ist dies nicht bei mir verwahrt und versiegelt in meinen Schatzkammern?
35 Die Rache ist mein, ich will vergelten zur Zeit, da ihr Fuß gleitet; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und was über sie kommen soll, eilt herzu.

36 Denn der HERR wird seinem Volk Recht schaffen, und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird sehen, dass ihre Macht dahin ist und es aus ist mit ihnen ganz und gar.
37 Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter, ihr Fels, auf den sie trauten,
38 die das Fett ihrer Schlachtopfer essen sollten und trinken den Wein ihrer Trankopfer? Lasst sie aufstehen und euch helfen und euch schützen!
39 Sehet nun, dass ich's allein bin und ist kein Gott neben mir! Ich kann töten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen, und niemand kann aus meiner Hand reißen.
40 Denn ich will meine Hand zum Himmel heben und will sagen: So wahr ich ewig lebe:
41 Wenn ich mein blitzendes Schwert schärfe und meine Hand zur Strafe greift, so will ich mich rächen an meinen Feinden und denen, die mich hassen, vergelten.
42 Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, mit Blut von Erschlagenen und Gefangenen, vom Haupt der Fürsten des Feindes.
43 Preiset, ihr Heiden, sein Volk; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen und wird an seinen Feinden Rache nehmen und entsühnen das Land seines Volks!

Moses letzte Mahnung an das Volk

44 Und Mose kam und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er und Josua, der Sohn Nuns.
45 Als nun Mose das alles zu Ende geredet hatte vor ganz Israel,
46 sprach er zu ihnen: Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, dass ihr euren Kindern befehlt, alle Worte dieses Gesetzes zu halten und zu tun.
47 Denn es ist nicht ein leeres Wort an euch, sondern es ist euer Leben, und durch dies Wort werdet ihr lange leben in dem Lande, in das ihr zieht über den Jordan, um es einzunehmen.

Gott bereitet Mose auf seinen Tod vor

48 Und der HERR redete mit Mose am selben Tage und sprach:
49 Geh auf das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Lande Moab gegenüber Jericho, und schaue das Land Kanaan, das ich den Israeliten zum Eigentum geben werde.
50 Dann stirb auf dem Berge, auf den du hinaufgestiegen bist, und lass dich zu deinem Volk versammeln, wie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor und zu seinem Volk versammelt wurde;
51 denn ihr habt euch an mir versündigt unter den Israeliten bei dem Haderwasser zu Kadesch in der Wüste Zin, weil ihr mich nicht heiligtet inmitten der Israeliten.
52 Denn du sollst das Land vor dir sehen, das ich den Israeliten gebe, aber du sollst nicht hineinkommen.“

Aktualisierung 05. Juli 2017

Liebe Leser, in **Vers 47 heißt es: „Denn es ist nicht ein leeres Wort an euch, sondern es ist euer Leben ….“** Diese Worte waren wahr, sind heute wahr und bleiben wahr bis in Ewigkeit. Himmel und Erde werden vergehen – meine Worte – vergehen niemals!
Die Heilige Schrift, das Wort Gottes – ist nicht ein leeres Wort – verändert sich niemals – muss auch heute nicht anders – dem Zeitgeist entsprechend verändert werden – sondern ist unser Leben.
Arthur Katz beschreibt es sehr treffend: „Was ist denn die Realität der Gemeinde heute? Sind die meisten Christen wirklich bereit, radikal anders als diese Welt zu sein? Oder möchten sie nicht vielmehr in der Welt und durch die Institutionen dieser Welt

angenommen und respektiert werden und dabei nach ihrem eigenen Verständnis dennoch Christen bleiben, wobei sich Christsein für sie hauptsächlich darüber definiert, dass sie sonntags einen Gottesdienst besuchen? **Diese Art von „Christen“ wird am Ende des Zeitalters den Überrest von Gottes Volk verfolgen, weil sie deren „fanatische“ Absolutheit des Glaubens nicht werden ertragen können, eines Glaubens, der im krassen Widerspruch zu dieser Welt und ihren Institutionen steht.** Dabei wird dieses Phänomen keineswegs plötzlich und unerwartet hervorbrechen, sondern die Kräfte, die zu dieser Entwicklung führen werden, wirken bereits heute unter uns. Alle Faktoren werden für einen ungeheuerlichen und endgültigen Kampf in Position gebracht; und es wird nicht einmal die Welt sein, **die uns am stärksten bedrohen wird, sondern die, die uns töten und dabei noch meinen, Gott einen Dienst zu erweisen (Joh. 16,2)** Zu allen Zeiten fühlte sich das religiöse System am stärksten von jenen Menschen bedroht, deren Leben und Verkündigung von Gottes Ewigkeitsperspektive bestimmt war. Hier liegt die Ursache für die Kreuzigung von Jesus Christus, und aus demselben Grund wurden auch die Apostel zu Märtyrern.“

Zufällig las ich gestern einen Bericht, über einen ungewöhnlichen Gottesdienst (im Landkreis Würzburg einer freien Gemeinde), der gefeiert wurde, weil die Arbeiten am Anbau erfolgreich abgeschlossen wurden. Es wurde ein kreativer Gottesdienst gefeiert, die Welt wurde eingeladen (Bürgermeister), Vertreter der evangelischen und katholischen Gemeinden. In diesem Bericht wird deutlich, dass die Freikirche von der Welt angenommen sein will und auch bei den großen Kirchen wahrgenommen werden möchte, ja sich auf eine gute Zusammenarbeit freut. Die Zeitung (MP) berichtet unvoreingenommen – ob das wohl auch noch der Fall gewesen wäre, wenn die Gemeinde ganz klar Stellung bezogen hätte, ganz aktuell zum Thema: „Ehe für alle“ - die biblische Sicht dargestellt hätte – wenn der Gemeindeleiter ganz klar auf den Absolutheitsanspruch Jesu hingewiesen hätte, „niemand kommt zum Vater denn durch mich!“

Ihr lieben Leser ich kann diese Gemeinde gut verstehen, es fühlt sich sehr gut an, wenn die Welt, die Kirchen und die Presse ein freundliches Bild von uns zeichnen – der Absolutheitsanspruch Jesus, der Glaube an das unverfälschte Wort Gottes bleiben dabei jedoch immer auf der Strecke. Die Bibel sagt, wir können nicht Freunde der Welt und Freunde Gottes sein – hier müssen sich alle Gemeinden und Christen festlegen, für welchen Weg sie sich entscheiden.

Aktualisierung 06. Juli 2017

Fortsetzung Arthur Katz: „Wenn ich irgendetwas über Gott verstanden habe, dann dies: Seine wichtigsten Werke werden durch Menschen getan, die niemand kennt. Paulus sagte von sich selbst: „Als die Unbekannten und doch bekannt“ (1.Kor. 6,9) Unbekannt bei Menschen, aber wohlbekannt bei Gott. Auch den Mächten der Finsternis in der Himmelswelt sind diejenigen, die wirklich Autorität haben und vom Geist der Welt unbeeinflusst sind, gut bekannt. Wenn sie jedoch Menschen sehen, die es noch nötig haben, mit ihrem neuen Mobiltelefon anzugeben, dann wissen sie sofort, dass diese Menschen für sie völlig belanglos und ungefährlich sind. Sie leben ja aus der gleichen Weisheit wie die Mächte selbst.

Weil Gott das Törichte und das Schwache erwählt hat, müssen wir unser Leben führen können, ohne nach Besitz, Prestige und Anerkennung zu streben. Menschen, die aufrichtig, echt und voll kindlichen Gottvertrauens sind, bekunden damit jene Weisheit, die allein in der Lage ist, die Mächte niederzuringen. Ein Christentum jedoch, das sich mit Prestige, Würde und Ämtern, Beifall und Ansehen schmückt, lebt im geistlichen Abfall.“

In Jes. 43, 13 steht: „Ich wirke; wer will´s wenden?“ In Ps. 135,6 „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen;“

Ich bin so glücklich, dass ich glauben darf und kann, dass Gott sich niemals ändert – sein Wort ist die vollkommene Wahrheit – sein Wort ist Leben!
Es ist so ein Vorrecht ein Jünger zu sein und glauben zu dürfen, dass Gott – Gott ist, dass Gott der allwissende und allmächtige Gott ist, der sich niemals ändert.

Sehnst Du Dich auch danach ein NICHTS zu werden? Je mehr und schneller ich ein Nichts werde, umso mehr kann er mich/uns gebrauchen, ja meine Sehnsucht ist es, sein fröhlicher, gehorsamer und williger Untertan zu werden.

Aktualisierung 07.Juli 2017

Liebe Leser - könnt Ihr die Aktualität, den **Entscheidungskampf** zwischen der **Weisheit Gottes** und der **Weisheit Satans** in der Gegenwart erkennen? Arthur Katz sagt: „Wir befinden uns inmitten eines Ringens darum, wer die Vorherrschaft innerhalb der Schöpfung haben soll, welche Art von Weisheit, welches Wertesystem die Oberhand behalten wird: Welche Werte und Ziele werden die Realität, in der wir leben, bestimmen? Wir wissen, dass die ganze Welt in der Macht des Bösen liegt, der zugleich der Vater der Lüge ist (1.Joh. ,519 und Joh. 8,44). Es ist erschütternd, in welchem Ausmaß es diesen Mächten gelungen ist, die Menschheit über die Wirklichkeit, die wahren Grundlagen dieser Welt und den Sinn des Lebens zu täuschen. Sie binden die Menschen an die sichtbare Welt, an das, was unmittelbar vor Augen ist, und versuchen alles, was mit den ewigen Dingen zu tun hat, vor ihnen zu verbergen.“

Wenn wir die Berichterstattung über die gerade durchgeführten Protestveranstaltungen zum G-20 verfolgen, wird mehr als deutlich welche Mächte, ja welche Weisheiten die Überhand in unserem Land haben.
Die für gestern geplante G-20 Protestdemo „Welcome to Hell“ macht sehr deutlich welche antigöttlichen Kräfte dort am Wirken sind. Wenn wir die aktuelle Lage in den Medien verfolgen, können wir sehen wie sich die Weisheit Satans, die Weisheit der Menschen im großen Widerspruch, zu der Weisheit Gottes darstellt. „Das gegenwärtige Weltsystem bezieht sich auf die Ordnung und die Gliederung, unter welcher der Satan die Welt der ungläubigen Menschheit auf seine kosmischen Grundsätze der Macht, der Begierde, der Selbstsucht, des Ehrgeizes und des Vergnügens hin organisiert hat.“ „Das System dieser Welt gründet sich auf Macht, Gewalt, Drogen, Einschüchterung, Ehrgeiz und Begierde. Es sind dies die Kräfte, die die Welt in Schwung halten und durch die Menschen angetrieben werden, ihre tägliche Arbeit zu tun oder eine möglichst gute Ausbildung zu suchen.“

Die Aktivitäten anlässlich des G-20 Treffen und das Treffen G-20 selber, macht deutliche wie stark der Geist der Welt, der antigöttliche Geist sich aufbäumt und den letzten großen Kampf vorbereitet. Das Motto „Welcome to Hell“ macht deutlich, wer der Vater und Unterstützer dieser Veranstaltung ist. Die abgefallene Kirche, menschliche Gruppen demonstrieren für Gerechtigkeit, gegen Krieg, gegen Kapitalismus, für mehr

Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit – versuchen die Probleme menschlich zu lösen – mit der Weisheit der Menschen – die Weisheit Gottes bleibt dabei außen vor! „Welcome to Hell“ – die geistliche Bedeutung kann von der Welt nicht gesehen und erkannt werden, weil sie nicht der Geist Gottes, der Geist der Wahrheit regiert, sondern der religiöse Geist, der Geist der Frömmigkeit, der Geist des Humanismus und der Gottlosigkeit – alles antigöttlich – alles Vorbereitung für den Antichristen.

Weil die Weisheit Gottes nicht der Maßstab ist, werden automatisch die Kräfte und Weisheiten der Welt gestärkt. David schreibt in **Ps.62, 11** „Verlasst euch nicht auf Gewalt und setzt auf Raub nicht eitle Hoffnung…“.

Wo ist die Gemeinde Jesu – wo sind Kinder Gottes, die um die Weisheit Gottes wissen und in dieser Wahrheit und Kraft leben. Wo ist die Gemeinde Jesu, die weiß, dass wir nicht gleichzeitig ein Freund der Welt und ein Freund Gottes sein können. Wo sind die Kinder Gottes die wissen, dass wir nicht auf zwei Seiten hinken dürfen. Wo sind die Jünger Jesu, die bereit sind, ihr Leben völlig dem Herrn Jesus zu übergeben und ein Leben ohne Kompromisse mit der Welt und der Sünde zu leben. Bist Du bereit, Dein Kreuz auf Dich zu nehmen. Liebe Geschwister die Zeit rennt uns davon – **Jesus sehnt sich so sehr danach, sich denen als mächtig zu erweisen, die IHM mit ungeteiltem Herzen nachfolgen möchten.**

Aktualisierung 08. Juli 17

Könnt Ihr erkennen, wie in diesen Tagen die Weisheit der Menschen, die Weisheit der Welt, die Weisheit Satans offenbar wird. Das G-20 Treffen in Hamburg, das Treffen der Mächtigen dieser Welt, das verbreitete Chaos der radikalisierten Protestler gegen das G-20 Treffen. Es wird so deutlich wer die Welt regiert – die Weisheit der Menschen, die Weisheit der Welt – die Bibel sagt: Der Fürst dieser Welt regiert die Welt – das jeweilige EGO – egal ob das der Mächtigen – oder der Rebellen – sie denken nur an sich. Ihre Selbstgerechtigkeit – die sehr deutlich wird in Hamburg – wo das Chaos regiert, Autos brennen, Läden geplündert werden, Steine fliegen – Gewalt in alle Richtungen ausgeübt werden – „Welcome in Hell“ – und die Gemeinde Jesu schläft und schlummert!

Könnt Ihr die Dramatik dieser Tage erkennen – nur die Gemeinde Jesu, die sich völlig auf die Weisheit Gottes verlässt – ist in der Lage diesem Chaos – die Liebe und den Frieden Gottes entgegen zu setzen. Arthur Katz schreibt: „Jetzt verstehen wir auch besser, warum Paulus nichts anderes mehr wissen wollte als nur Christus und Ihn als gekreuzigt (1.Kor.2, 2). Jedes Mal, wenn das Kreuz authentisch und mit Kraft verkündet wird, wird die Niederlage der Mächte der Finsternis vertieft. Da ist es kein Wunder, dass wir in unseren Gemeinden so wenig von der Botschaft vom Kreuz hören, denn die Mächte setzen alles daran, diese Wahrheit zu verschleiern! Jeder echte Gehorsam gegenüber Gott ist eine neue Verkörperung dessen, was am Kreuz geschehen ist. Bei jedem Gehorsam, der etwas kostet, und überall da, wo Menschen auf den Herrn vertrauen, statt auf sich selbst, wird die Kraft des Kreuzes offenbar. Und wo immer die geistlichen Machthaber in der Luft im Leben eines Christen mit dem Kreuz konfrontiert werden, wird ihnen neu vor Augen gestellt, dass sie besiegt und ihrer Macht beraubt worden sind. So wird die Botschaft vom Kreuz nicht nur verkündet, sondern demonstriert. Und mit dieser Demonstration ist eine Kraft verbunden, die die Mächte, die in der Luft herrschen, in die Flucht schlägt!“

Aktualisierung 09.Juli 2017

Fortsetzung A. Katz: „Jedes Mal, wenn wir bewusst auf eine sofortige Befriedigung unserer Wünsche verzichten, ist dies Beweis dafür, dass da ein Gott im Himmel ist. Wie sonst sollte man unser „seltsames“ Verhalten erklären können als dadurch, dass unser Leben und Verhalten grundlegend von einem unsichtbaren Gott bestimmt wird. Das allein schon steht im Widerspruch zu der Weisheit dieser Welt. Wer wir sind und was wir tun, kann man nur verstehen, wenn man von der Existenz eines unsichtbaren Gottes ausgeht. Mit unserer Lebensführung bringen wir zum Ausdruck, wie Er ist und wer Er ist. Ansonsten gäbe es keine vernünftige Erklärung für unser Verhalten, besonders da nicht, wo unser Verhalten unseren eigenen Interessen zu widersprechen scheint und deutlich gegen unseren persönlichen Vorteil gerichtet ist. Damit setzen wir eines der Grundprinzipien der Weisheit dieser Welt außer Kraft.
„Ihr sollt meine Zeugen sein!“ ist keine Aufforderung Traktate zu verteilen. Es bedeutet vielmehr dies: „Ich bin Gott, und obwohl unsichtbar, soll die Wahrheit über mich durch euren Gehorsam auf dieser Erde zu Ausdruck gebracht werden, besonders dann, wenn dieser Gehorsam euren eigenen Interessen zuwiderläuft und für euch Unannehmlichkeiten und Leiden bedeutet.“ Solchen Zeugen für Ihn stehen die Mächte, die in der Luft herrschen, machtlos gegenüber.

Doch so handeln nur Menschen, die sich entschlossen haben, ihr eigenes Leben nicht so wichtig zu nehmen. Wer sollte sich denn für die ewigen Absichten Gottes interessieren, wenn nicht jene, die Ihn mehr lieben als ihr eigenes Leben? Ist uns der Triumph der Herrlichkeit Gottes wichtiger als unsere Sicherheit, unser Schutz und unser Vergnügen? Kann man uns nicht mehr einschüchtern, und sind wir frei von dem Bedürfnis, unsere Mitmenschen zu beeindrucken? Wir müssen uns von dem Zwang, immer etwas leisten zu müssen, lösen, der den Kern des Nützlichkeitsdenkens dieser Welt bildet. Wo immer mit Angst und Einschüchterung gearbeitet wird, sind Mächte der Finsternis mit ihrer wichtigsten Waffe am Werk. Sie drohen und versuchen uns einzuschüchtern und uns durch Appelle an unsere Ängste und an unser Bedürfnis nach Annahme, Anerkennung und Erfolg zu verunsichern.“

Das erschreckende Chaos in Hamburg zeigt sehr eindrucksvoll, wie mächtig die Mächte der Finsternis am Werk sind.

Liebst Du den Herrn Jesus mehr als Dein Leben? Bist Du bereit, dem Herrn Jesus mit ganzem Herzen zu folgen? Ihr lieben Leser die Zeit drängt – Jesus kommt bald wieder!

Aktualisierung 12. Juli 2017

Hes. 39, 23-24 „und die Heiden sollen erkennen, dass das Haus Israel um seiner Missetat willen weggeführt worden ist. Weil sie sich an mir versündigt hatten, darum habe ich mein Angesicht vor ihnen verborgen und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, dass sie allesamt durchs Schwert fallen müssen. Ich habe ihnen getan, was sie mit ihrer Unreinheit und ihren Übertretungen verdient haben, und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen.“

Das Wort Gottes ist so klar und eindeutig! Im Wort Gottes können wir die Antworten und die Lösungen für alle Schwierigkeiten und Probleme, von einzelnen Menschen – aber auch der Nationen finden. Das Buch der Wahrheit und der allmächtige Gott – doch die

Menschen interessieren sich nicht dafür. Immer versuchen die Menschen nur menschlich auf die Probleme und Schwierigkeiten einzuwirken – weil sie Gott nicht mehr kennen.

Arthur Katz schreibt, „Die Kraft des Kreuzes“ „Die Kraft, die vom Kreuz ausgeht, und der Sieg, der dort errungen wurde, müssen durch die Gegenwart und die Verkündigung einer glaubenden Gemeinde an jedem Ort bekannt werden. **Die bloße Gegenwart der Gemeinde ist ein beständiges Zeugnis gegenüber den Mächten und Gewalten, dass ihr Ende und ihre endgültige Niederlage kurz bevorstehen. Wenn sie diesen Glauben, diese Erkenntnis, diese Verkündigung und die Umsetzung dieses Sieges bei Menschen sehen, die nicht länger durch Furcht, Manipulation oder Drohung bewegt werden können, dann sind sie gezwungen, sich zurückzuziehen und ihren Einfluss aufzugeben. Wenn wir das nicht verstehen, ist unsere ganze Mühe vergeblich! Was bringen unsere Evangelisationen und christlichen Aktivitäten außer sinnlosem Lärm und Aufregung, wenn wir nicht zuvor gegen die Gewalten und Herrscher in der Luft gekämpft und ihren permanenten Einfluss auf die Menschen in der Gegend, in die wir das Licht Gottes bringen wollen, gebrochen haben.**

Solange wir uns nur um unsere Sicherheit sorgen, um den Stand unserer Finanzen zittern und uns an der Welt orientieren und deren Methoden einsetzen, so lange stellen wir für diese Mächte keine wirkliche Bedrohung dar. Es reicht nicht aus, wenn wir als Gemeinde nur Worte proklamieren, wir müssen diese auch mit unserem Leben demonstrieren. Dazu müssen wir selbst frei sein vom Einfluss dieser Mächte, und das heißt, frei von Furch und Sorgen und unbeeinflussbar durch Verführung und Manipulation. Doch wie oft sind wir selbst schon in diesen Dingen schuldig geworden. Wann immer wir auf Methoden und Mittel zurückgreifen, die bei Menschen eine bestimmte Reaktion hervorrufen sollen, machen auch wir uns der Manipulation schuldig. Und so lange wir uns selbst der Weisheit der Mächte dieser Welt bedienen, so lange stellen wir ihnen gegenüber kein Zeugnis dar. Wir müssen zeigen, dass wir frei von Furcht im Hinblick auf unsere eigene Sicherheit sind, und dann müssen wir diese Freiheit auch mit Freude leben!“

Ihr lieben Leser bitte überprüft Euch ständig, im Hinblick auf diese Zeilen – wir dürfen keine Zeit mehr verschwenden! Jesus kommt bald wieder.

Aktualisierung 13. Juli 2017

Fortsetzung Arthur Katz: „Weil die Hautwaffe der finsteren Mächte darin besteht, Menschen durch Angst vor dem Tod einzuschüchtern, liegt es auf der Hand, dass diese Mächte durch eine Gemeinde überwunden werden, die sich nicht vor dem Tod fürchtet und die mit Paulus sagen kann: „Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1.Kor. 15,55).

Als der römische Statthalter Pontius Pilatus zu Jesus sagte: „Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen?“, da dachte er, dass Jesus nun vor ihm einknicken und um sein Leben bitten würde. Doch Jesus zuckte nicht einmal mit der Wimper und sagte nur: „Du hättest keinerlei Macht über mich, wenn sie

dir nicht von oben gegeben wäre“ (Joh. 19,10-11). Jesus hatte ein absolutes Vertrauen, dass nichts und niemand Sein Leben beenden konnte, bevor nicht die Ziele des Vaters erfüllt wären. Und genau dieses Vertrauen brauchen auch wir!“

Lieber Leser, bist Du in einer Gemeinde, die sich noch vor dem Tod fürchtet? Machst Du Dir Gedanken um Deine Rente, Deine Rechte, Deine Sicherheit, Dein Ansehen in der Stadt, Deinen Namen und Deinen Ruf, Deine Frau und Deine Kinder, Deine Finanzen, Deine Gesundheit, oder vielleicht um Dein Geschäft? Ich will nicht leichtfertig über all diese Themen schreiben, aber es ist so wichtig Gewissheit darüber zu haben, dass unser Vater im Himmel alles unter Kontrolle hat. Wenn wir uns völlig von unserem Heiland führen lassen, dann schenkt er uns mehr und mehr, seinen Glauben und die Gewissheit, dass nichts und niemand unser Leben beenden kann (Joh. 19.10-11), bevor nicht die Ziele des Vaters erfüllt sind. Dieses Vertrauen wünsche ich Dir und mir. Lasst uns lernen auch von Stephanus. Auch als klar war, dass seine letzte Stunde geschlagen hatte, leuchtete sein Gesicht, wie das eines Engels.

Aktualisierung 14.Juli 2017

Kennst Du die Gemeinschaft des Geistes?

„Solch eine Lebensgemeinschaft im Geist wird dann auch eine Gemeinschaft des Lichtes. „So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes reinigt uns (ein fortwährender Prozess) von aller Sünde.“ (1.Joh. 1,7) Nur die im Licht Wandelnden können Gemeinschaft des Geistes miteinander haben. Jedes Dulden von Finsternis, verborgenen Sünden, unlauteren Beweggründen und unaufrichtigen Wesen hindert und hemmt sofort die Geistesgemeinschaft.

Aus der Lebens- und Lichtgemeinschaft erblüht dann als selige Folge die Liebesgemeinschaft. Alle Hindernisse der Liebe sind beseitigt, und so kann die Liebe Gottes, die ausgegossen ist in unser Herz durch den Heiligen Geist, nun auch die einzelnen Glieder des Leibes miteinander zu einer wahren und innigen Liebesgemeinschaft verbinden, in der Liebe, von der 1. Korinther 13 uns so ein lichtes Bild entwirft und die uns Apostelgeschichte 2 in dem Leben der ersten Christengemeinden deutlich vor Augen gestellt wird.

Nächst der höchsten Seligkeit, deren wir hier auf Erden teilhaftig werden können, der persönlichen Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott, ist die Gemeinschaft mit Seinen Kindern das Schönste und Beste, was uns geschenkt werden kann. Kein irdisches Band der Blutsverwandtschaft und der auf rein natürlicher Grundlage beruhenden Freundschaftsbeziehungen kann mit der wahren, geheiligten Lebens-, Lichtes- und Liebesgemeinschaft im Geist verglichen werden; sie ist ein Vorgeschmack der Gemeinschaft der Heiligen und fängt hier schon an, um in allen Ewigkeiten in immer wachsendem Maß und seliger Erfahrung fortgesetzt zu werden.“ (Eva von Tiele-Winckler)

Aktualisierung 15. Juli 17

Sehnst Du Dich auch nach der höchsten Seligkeit?“

„Die Gemeinschaft des Geistes treibt auch zur Pflege der gemeinsamen Beziehungen untereinander. So sehr man die stillen Stunden des Alleinseins mit Gott und das Herzensgebet des Kämmerleins liebt und übt, so wird man doch auch die Gelegenheiten wahrnehmen und treu auskaufen, die der gemeinsamen Betrachtung des göttlichen Wortes und dem vereinigten Lobe Gottes und der Fürbitte gewidmet sind. Die Gemeinschaft des Geistes drängt zu lebendigem Austausch und gegenseitiger Mitteilung empfangenen Lichtes und erfahrener Gnade (1.Joh. 1,3 und Psalm 34,3-4 …"und ich will erzählen, was er an meiner Seele getan hat!") (Eva von Tiele-Winckler)

Aktualisierung 16. Juli 2017

Sehnst Du Dich nach der Fülle des Geistes?

Eva von Tiele-Winckler beschreibt einige Ursachen: „Was ist wohl die Ursache, das die Fülle des GEISTES, die doch allen Gotteskindern verheißen ist, von der die Apostel Zeugnis ablegten und die sich zu aller Zeit hier und da, mal an einzelnen, mal an vielen offenbarte, doch so manchen aufrichtig verlangenden Christen vorenthalten bleibt? Es liegen da fast immer bestimmte Hindernisse vor, die **hinweggeräumt werden müssen, wenn wir die Fülle des Geistes empfangen wollen.**

Ein Grund kann sein, dass man die Geistesfülle aus **selbstsüchtigen Gründen** begehrt, zu eigener Ehre und eigener Verherrlichung. Wer so steht, dem kann und darf diese Gnadengabe nicht zuteilwerden, denn sie würde dem Träger zum Verderben gereichen und Unheil anrichten (Zauberer Simon, Apg.8).

Ein anderer Grund kann sein, dass wir über die Geistesfülle verfügen möchten, statt dass wir den Heiligen Geist über uns verfügen lassen. Es kommt nicht darauf an, dass wir den Heiligen Geist haben, sondern dass der Heilige Geist uns hat. Nach 1.Korinther 6,19 und 1.Kor. 3,16 soll unser Leib ein Tempel des Heiligen Geistes sein, bewohnt, in Besitz genommen von Ihm, um einzig Ihm zur Verfügung zu stehen.

Ein weiteres Hindernis kann sein, dass das eigene Ich sich noch in unserem Seelenleben behauptet, seine Ansprüche geltend macht und eine Rolle spielen will. Ist es so, dann findet der Heilige Geist keinen Raum für Seine Fülle. Das alte, unter dem Fluche Gottes stehende Adamsleben, das Ich in seiner selbstischen Bedeutung muss dem Tode geweiht sein und seiner Rechtsansprüche verlustig gehen. „Hinweg mit diesem!" – mit diesen Worten darf der neue Wille den langjährigen Aufrührer, das eigene Ich, hinauswerfen und ihm seinen Platz am Kreuz und im Grabe Christi anweisen. Dann wird erst die Fülle des Geistes Raum finden."

Lieber Leser warst Du schon bereit, **Dein Ich** in seiner **selbstischen Bedeutung** in den Tod zu geben, hast Du schon all Deine „Rechte" niedergelegt? **D A S I S T S O W I C H T I G**!!

Aktualisierung 17. Juli 17

Gemeindebau nach Gottes Plan!

„Christus, das Haupt der Gemeinde, sucht Seine Glieder als Verachtete, Unscheinbare, Geringe und Arme, die sich durch Seinen Geist in den inneren **geistlichen Zerbruch** führen ließen. Bei solchen Seelen hat Er eine gründliche Arbeit tun können. Das Schwert Seines

Wortes hat da eine völlige Scheidung geschaffen zwischen Fleisch und Geist, ihr fleischlicher Sinn ist abgetan worden.

Viele Kinder Gottes meinen, bereits durch den Glauben in dem Leben des Christus zu stehen, ohne jedoch mit Jesus gekreuzigt, gestorben und begraben zu sein. **Man schreitet selbstsicher von Römer 6 nach Römer 8, ohne Römer 7 erlebt zu haben.**

Doch solche Seelen leben in einer fleischlichen Sicherheit; ihr Lebenselement ist ihr eigener und nur frommer Geist, sie gleichen einem schönen, blühenden Baum ohne Frucht. Sie möchten in ihrem frommen Fleisch in das Heiligtum eintreten, jedoch sind sie törichte Jungfrauen.

Segnungen Gottes und Gaben können sogar ungeheiligte Gläubige empfangen, nicht aber Christus selbst! Er nimmt nur von gereinigten Herzen Besitz. Als Überwinder wandelte Christus auf dieser Erde, und als Überwinder lebt Er weiter in all den Gotteskindern, die sich Ihm als Ganzopfer hingeben. Diese erfüllt Er mit Seiner Kraft und Seinem Leben, damit auch sie als Überwinder und als Söhne Seinem Vater zugeführt werden können.

Weil die meisten Gotteskinder auf das Wort von Kreuz, vom Sterben des alten, frommen Menschen, nicht eingehen wollen, stehen sie groß und berühmt da und sind von den Menschen angesehen. So sind sie umgeben von einem wunderbaren irdischen Glanz, aber es ist der „**Glanz Laodizeas**“

Kind Gottes, lass dich nicht blenden und verführen vom Glanz der fleischlichen, frommen Herrlichkeit, denn über sie kommt das Gericht.“ (**Jakob Ruff-Meier – Die Vollendung der Überwinder – kostenlost zu bestellen, unter: Straßenmission glaubensfroher Christen, Paul-Keller-Weg 9, Postfach 3830, D-51538 Waldbröl, Fax: 02291/901017) Bitte unbedingt bestellen – ist so wichtig!!!**

Wenn auch Du dabei sein willst, Gemeinde nach Gottes Plan zu bauen, dann lerne zu verstehen, was es heißt, ein **„Nichts“** zu werden! Sei bereit in die Heiligungsschule Gottes zu gehen – dort wirst Du zubereitet – gereinigt und geheiligt – immer mehr in den Charakter unseres Herrn Jesus Christus verwandelt.

Aktualisierung 18. Juli 2017

Ihr lieben Leser, kennt Ihr den „**Glanz Laodizeas**“? Laodizea war sehr wohlhabend, war sehr mit Diensten gesegnet, war erfolgreich, über die Grenzen hinaus bekannt, hatte vielleicht „berühmte Älteste“ – Vorsicht! Off.3, 15-16 „Ich weiß deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ Wie fürchterlich, lasst uns wachsam sein und uns immer wieder selbstkritisch hinterfragen. Erlauben wir uns doch gegenseitig, uns darauf aufmerksam zu machen, wo sich kleinste Kompromisse eingeschlichen haben. Bitten wir den Heiligen Geist darum, dass er uns alles zeigen darf – damit wir Ihn nicht betrüben.

Ihr lieben Leser seit immer dann wachsam, wenn Euch Prediger fulminant angekündigt werden, auch wenn sie als die großen Verfechter der biblischen Wahrheit angekündigt werden – alle Ehre gehört doch unserem Herrn Jesus Christus ganz alleine.

Seit einigen Tagen **begeistert** mich wieder ganz besonders und neu **Römer 4,20**: „denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre.“

Gott ändert sich niemals – bist Du auch bereit Deinem Herrn vollkommen zu vertrauen? Bist Du bereit eine „Arche“ auf dem Hügel vor Deiner Heimatstadt zu bauen? Lasst uns lernen allen Verheißungen Gottes zu glauben. Durftest Du schon lernen Deinem Gott blind zu vertrauen? Oder brauchst Du zuerst die Sicherheit, dass auch nichts schief gehen kann.

Der Herr Jesus will auch heute von uns sehen, ob wir seinen Verheißungen vertrauen – Gott ändert sich nicht , es gelten dieselben Prinzipien wie früher, zu Zeiten Abrahams, Mose, Noah, Philippus, Petrus und Paulus und vieler anderer Boten Gottes. Bist Du bereit auf sein Wort loszugehen? Willst Du sein Untertan sein, der willig und gehorsam den Weg geht, den sein Herr und Meister ihm vorgibt?

Bist Du in der Heiligungsschule Deines Gottes? Der Heilige Geist möchte Dich und mich Schritt für Schritt ins Heiligtum führen. Er reißt uns das Alte und Verdorbene raus und pflanzt uns „Heiliges“ ein. In der Gegenwart Gottes darf sich kein Fleisch rühmen, deshalb müssen wir bereit sein, ein „Nichts“ zu werden, im Glutofen seiner Liebe!

Weißt Du, wie Du seine Liebe immer mehr entdecken kannst? Wenn der Herr Dir zeigen darf, wie Du wirklich bist. Wenn er Dir zeigen darf, was noch in der Tiefe verborgen ist, vielleicht Altlasten, an die Du Dich schon gar nicht mehr erinnerst oder nicht erinnern willst. Je mehr er Dir solche Dinge zeigen darf – umso mehr darfst Du dann seine Liebe, Geduld, sein Erbarmen und seine Barmherzigkeit mit Dir erfahren.

Wenn ich immer mehr erkennen will, wie er ist --- muss er mir zeigen können, wie ich bin! Scheue Dich nicht davor, Dich mit seinen Feueraugen durchleuchten zu lassen. Sei bereit, alles Erkannte, schnell an sein Kreuz zu bringen – und Du bekommst seine wunderbare und herrliche Liebe geschenkt. Ein wunderbarer Tausch! Dieser Tausch ist so wertvoll und kostbar! Kennst Du dieses Geheimnis schon – oder trägst Du manchmal noch Deine Lieblosigkeit und Dickköpfigkeit durch die Gegend.

Aktualisierung 19. Juli 2017

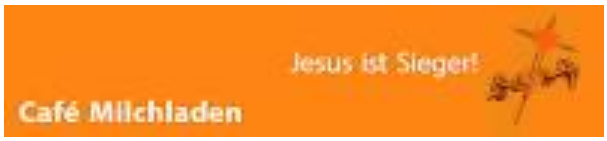
Der Segen Gottes in der Gemeinschaft (Arthur Katz, „Auf der Grundlage der Apostel“

„Wenn wir die Weisheit Gottes in unserem Leben demonstrieren wollen, brauchen wir die Ermutigung und Korrektur durch Menschen, die mit uns eines Sinnes und eines Herzens sind.

Das lässt den Ruf nach einer Gemeinde wach werden, die wie ein Volk dasteht, dessen gemeinschaftliche Fürbitte die Mächte und Gewalten, die in der Luft herrschen, über dem Ort, wo diese Christen leben, weichen lässt. Eine solche Gemeinde wird zwangsläufig Widerstand erfahren, und die Mächte der Finsternis werden sich ihr entgegenstellen und nicht davor zurückschrecken, Druck und Verfolgung gegen sie einzusetzen. **Die Tatsache, dass die Gemeinde in der westlichen Welt im Allgemeinen wenig Widerstand erfährt, ist keineswegs ein Zeichen unserer geistlichen Reife, sondern ein Skandal und ein Beweis dafür, dass wir noch nicht die Gemeinde sind, die wir sein sollten!**

Die wahre Gemeinde ist immer von den Mächten bedrängt und verfolgt worden. In einem Akt der Verzweiflung bringen sie alles gegen uns auf, was ihnen zur Verfügung steht, so wie sie es schon bei Jesus taten. In hämischer Freude haben sie sich die Hände gerieben, als sie Ihn endlich ganz in ihre Gewalt gebracht hatten. Er aber ging wie ein Lamm, ohne Seinen Mund aufzutun, in Seinen Tod und widerstand ihnen nicht, sondern lieferte sich bereitwillig der Brutalität der Mächte der Finsternis aus. Doch gerade dadurch, dass Jesus sich widerstandslos hingab, hat er letztendlich über sie triumphiert. Es war die letzte Kraftprobe, ein Kampf zwischen zwei Arten der Weisheit, zwischen zwei grundsätzlich verschiedenen Weltanschauungen: brutale Gewalt und Grausamkeit gegen ein Lamm, das schon vor Beginn der Welt geschlachtet war und das seinen Mund nicht auftat, sondern es vorzog, in Stille und Demut zu leiden.

Das Schlimmste, das Ihm angetan wurde, brachte das Beste in Ihm zum Vorschein. Äußerste Bosheit traf auf das größte Herz, das je auf diesem Planeten schlug. Dadurch wurde Satan öffentlich zur Schau gestellt. Satan wurde zu einem Schauspiel der Lächerlichkeit, indem Jesus sich blindwütigem Hass und Feindseligkeit, dem äußersten Maß an Bosheit und Gewalt unterwarf und darauf nicht in gleicher Weise reagierte. Er schrie nicht auf und hat nicht um Sein Leben gefleht – stattdessen betete Er für die Menschen, die Ihm Gewalt antaten. Die ganze Gewalt der Hölle traf auf den Himmel mit all seiner Demut, Sanftheit und Langmut – und der Himmel triumphierte! Diesem Sieg ist nichts hinzuzufügen, er ist vollkommen, aber die Welt weiß nichts davon, weil die Gemeinde nicht in diesem Sieg lebt und ihn den Menschen am Beispiel ihres eigenen Lebens vor Augen führt. Jesus hat der Schlage den Kopf zertreten, aber es ist der Gemeinde überlassen, sie endgültig zu erledigen, indem sie die vielfältige Weisheit Gottes in diesem Zeitalter – wie auch in dem kommenden – zum Ausdruck bringt.



Aktualisierung 20. Juli 2017

„Diesem Sieg ist nichts hinzuzufügen, er ist vollkommen, aber die Welt weiß nichts davon, weil die Gemeinde nicht in diesem Sieg lebt und ihn den Menschen am Beispiel ihres eigenen Lebens vor Augen führt.“ (A. Katz)

Lieber Leser lässt Du Dich von dieser Aussage herausfordern?

Bist Du wirklich bereit „ALLES“ aufzugeben für Deinen Herrn? Ist Dir die Liebe Gottes wichtiger als:

- Dein Name, Dein Ruf, was die Menschen über dich denken oder schreiben?
- Deine Frau, Deine Kinder, Deine Familie?
- Dein Haus, Dein Geschäft, Deine finanzielle Sicherheit?
- Die Bequemlichkeiten dieser Welt, Dein kostspieliger Urlaub, Dein großer Wagen?
- Dein Leben und Deine Gesundheit?
- Dein Beruf und Deine Karriere?
- Bist Du bereit all Deine Rechte niederzulegen

Bist Du bereit, Dein Leben völlig in die Hand Deines Gottes zu legen? Möchtest Du gerne sein Untertan sein. Möchtest Du Dich ernähren wie es Jesus tat? Jesus sagte: „Meine Nahrung ist es, den Willen meines Vaters zu tun“
Möchtest Du noch in der Welt ein wenig Anerkennung haben, soll die Welt, die Gesellschaft Dich auch noch ein wenig lieb haben?
Ihr lieben und auch kritischen Mitleser, ich kann Euch nur ermutigen diesen Weg einzuschlagen, es gibt keinen wertvolleren WEG. Gott alleine weiß doch ganz genau, welchen Weg er Dich und mich führen muss, um Dich und mich an sein Ziel zu bringen. Er tut jedoch nichts, ohne Dein persönliches Wollen. Du musst bereit sein, seinen Fußstapfen folgen zu wollen. Du musst bereit sein, Dein EGO aufzugeben, damit ER mehr und mehr an Dir arbeiten kann, damit ER bei Dir Wohnung nehmen kann.

Zur Ehre Gottes darf ich heute sagen: „es gibt „Nichts“ wertvolleres, als ganz abhängig vom Herrn zu sein. Wenn Du nichts mehr weißt, nichts mehr hast, kraftlos bist, keine Möglichkeit siehst wie es weiter gehen soll, Du bereit bist, Dich völlig auf IHN zu verlassen. Dann darfst auch Du feststellen, dass der allmächtige Gott sich niemals ändert, dass er heute genauso für Dich sorgt, wie er es für Abraham, Mose, David, Josef, Daniel und alle anderen Propheten, Apostel und Heiligen getan hat.

Gott ändert sich nie!

Aktualisierung 21. Juli 17

Fortsetzung A.Katz **„In der ersten Gemeinde betrachtete auch nicht einer etwas von seinem Besitz als sein Eigentum (Apg. 4,32)** – und wir sprechen hier von Juden. Eine nicht unbedeutende Tatsache, die viel sagt über die Tiefe der Heiligung, die Gott in ihnen bewirkt hatte. Diese Menschen waren von ihrer tiefsitzenden Selbstsucht befreit worden. Sie waren zu einer neuen Qualität der Beziehungen untereinander geführt worden, für die es in der hebräischen Sprache keinen Ausdruck gab, so dass man sich dazu eines Ausdrucks aus dem Griechischen bedienen musste: „koinonea“. Diese Art von Beziehung und Zusammenarbeit war ein besonderes Merkmal der Gemeinde, für das es in der bisherigen Geschichte keinerlei Vorbild gab. Es handelte sich um einen Lebensstil, den die Welt bis dahin nicht kannte. So war die Gemeinde mit anderen Worten eine Demonstration davon, wie Gott sich Beziehungen vorstellt und wie die Beziehungen im Himmel, innerhalb der dreieinigen Gottheit, aussehen. Sie sind von einer ungewöhnlichen Hingabe geprägt, in welcher einer den anderen höher achtet als sich selbst und Dienen statt Herrschen im Vordergrund steht.“

Lieber Leser – möchtest Du gerne in so einer Gemeinde leben? Oder versucht sich ein bedrückendes Gefühl einzuschleichen? Gerne viel zu geben, wenn ich viel habe – ist meistens das kleinere Problem – lässt mich ja auch sehr großzügig erscheinen.
Der reiche Jüngling beschreibt die Situation doch sehr passend. „Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib´s den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach! Als der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt hinweg; denn er hatte viele Güter.“

Aktualisierung 22. Juli 17

Fortsetzung A. Katz: „Der Genius der Gottheit war selbst auf die Erde gekommen und wurde nun im Zusammenleben von Juden zum Ausdruck gebracht, die bis dahin für ihre Selbstsucht, ihr Streben nach Mehrung des persönlichen Nutzens und ihre Wortgefechte berühmt waren. Wir müssen uns bewusst werden, welch einzigartige schöpferische Kraft in der ersten Gemeinde wirksam war; **denn die Form, wie sich uns die erste Gemeinde darstellt, ist der reine, unverfälschte Ausdruck dessen, was Gott im Sinn hat**. Eine Gemeinde, die nur aus Individuen besteht, die etwas für sich selbst suchen, stellt keine Herausforderung für die Mächte der Finsternis dar. Diese Mächte wissen, dass sie nur die Autorität eines authentischen Abbilds der Realität Gottes anzuerkennen brauchen. …. **Gott wartet darauf**, dass in der gesamten Gemeinde etwas Gestalt annimmt: ein Ausdruck von Autorität, eine Qualität der Anbetung, die wahrhaft zum Himmel aufsteigt, eine Tiefe der Fürbitte, die aus der Gemeinschaft geboren ist, so dass diese Mächte, die in der Luft herrschen, gezwungen werden, sich zurückzuziehen und loszulassen."

Ja Gott wartet darauf, dass er sich denen als mächtig erweisen kann, die ihm mit ganzem Herzen folgen. „Der Herr schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer." Ps. 14, 2-3
Jes. 64,6 „Niemand ruft deinen Namen an oder macht sich auf, dass er sich an dich halte; denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und lässt uns vergehen unter der Gewalt unserer Schuld"
Die aktuellen Auseinandersetzungen auf dem Tempelberg machen deutlich – wie nah und wie aktuell Gottes Wort doch ist. Israel fragt nicht nach dem Willen Gottes sondern handelt nach menschlicher Weisheit. Israel richtet sich nicht nach den Ordnungen und Weisungen Gottes, Regierungsmitglieder erwähnen zwar immer wieder die Bibel und zitieren sie auch, jedoch kennen sie ihren Gott schon lange nicht mehr. Israel vertraut alleine auf seine militärische Macht und Stärke. **Israelis und Palästinenser vergehen beide unter der Gewalt ihrer Schuld.** Jesaja schreibt weiter in Jes. 64,12 „wohlan, euch will ich dem Schwert übergeben, dass ihr euch alle zur Schlachtung hinknien müsst; denn ich rief, und ihr habt nicht geantwortet, ich redete, und ihr habt nicht gehört, sondern tatet, was mir nicht gefiel, und erwähltet, wonach ich kein Verlangen hatte." Ein Iman hat in einem Interview gesagt, wir werden so lange kämpfen, bis Ostjerusalem in unserer Hand ist – Israel soll nicht vergessen, dass 1.3 Milliarden Moslems für diese Sache kämpfen werden. Gott wartet darauf dass sein Volk umkehrt und Busse tut, Gott wartet darauf, dass sich seine Braut bereit macht.
Aber auch in den „Gemeinden seiner Kinder" ist viel Streit, Unvergebenheit, Besserwisserei und der fehlende Wunsch nach dem „Einssein" (so wie der Vater, der Sohn und der Heilige Geist eins sind), **es fehlt der Wunsch dem Frieden mit jedermann und der Heiligung nachzujagen, ohne welche wird niemand den Herrn sehen. (Hebr. 12,14)**
Ja, so gibt es auch in Deutschland Predigtreihen, wo es um die Braut geht – wo es um die Wahrheit geht, wo der, der das Wort ist – seine Braut sucht, die das Wort ist!
Der Heilige Geist als der Leiter der Gemeinde, wartet darauf, dass sich Menschen finden, die sich in der Heiligungsschule Gottes zubereiten lassen, von IHM formen lassen, ja

bereit sind, alles aufzugeben, alle Rechte niederzulegen, in die Fußstapfen ihres Herrn zu steigen, sich als Ganzopfer für den Herrn hingeben (Römer 12,1)

Aktualisierung 24. Juli 2017

Möchte aus dem Buch „Die Bergpredigt" – „Die Frucht des Ganzopfers ist die Liebe" von Margrit Oehler-Meier (Schweiz) zitieren.

Matth. 5,33-48

Möge nun das heilige Wort aus dem Munde des Herrn weiter zu uns reden und uns durchrichten.

Matth. 5, 33-37:" Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist (3.Mose 19,12; 4.Mose 30,3): »Du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst dem Herrn deinen Eid halten. «

34 Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;
35 noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.
36 Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.
37 Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel.

Mit diesen Worten des Herrn offenbart er uns unsere ganze Nichtigkeit. Es ist eine Vermessenheit von uns, zu schwören und einen Eid abzulegen vor Gott und den Menschen, wenn wir nicht vermögen, ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. Was er an uns sucht, das ist ein aufrichtiges, lauteres Herz. Die Aufrichtigkeit des Herzens ist die Grundlage zu einem Gottesleben. Sie ist aber auch notwendig, um Gott erleben zu dürfen. Wer nicht aufrichtig ist, wird nie in die göttlichen Geheimnisse hineingeführt werden.
Darum warnt auch der Apostel Jakobus die Gemeinden in seinem Brief in Kapitel 5,12: „Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit einem anderen Eid. Es sei aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und: Nein, das Nein ist, auf dass ihr nicht unter ein Gericht fallet."
Hier müssen wir uns vor dem Herrn prüfen. Wenn wir ein Ja oder Nein im Herzen und auf den Lippen haben, dann sind wir aufrichtig und lauter von reinem Herzen.
Haber wir aber im Herzen ein Ja und auf den Lippen ein Nein, oder im Herzen ein Nein und auf den Lippen ein Ja, dann sind wir unaufrichtig und fallen unter das Gericht.
Wie viel Unaufrichtigkeit musste der Herr während seiner Wirkungszeit hier auf Erden erleben! Die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten. Da sie sich jedoch vor dem Volk fürchteten, sandten sie Laurer aus, wie wir in Lukas 20, 20-21 lesen:
„Und sie stellten ihm nach und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf dass sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, dass du aufrichtig redest und lehrest und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht."

Wie traurig ist es, wenn sich der Mensch der Unaufrichtigkeit so hingibt! Diese Laurer wussten, dass der Jesus von Nazareth, den sie verfolgten, den Weg Gottes recht lehrte. Aber in ihren Herzen hatten sie eine Mördergrube. Sie gingen nur zu ihm, um ihn in seiner Rede zu fangen und um ihn nachher dem Tode überantworten zu können.
Warum besuchen wir den Gottesdienst? Nehmen wir das Wort Gottes als unsere Speise in unseren Herzen auf, um im täglichen Leben den Lammesweg gehen zu können? Oder besuchen wir ihn, um das Wort und die Geschwister zu kritisieren und zu verurteilen?“

Der Herr redet mit einem heiligen Ernst zu uns. Er will uns jetzt durchrichten. Gehen wir doch auf seine Mahnung ein und tun wir mit aufrichtigem Herzen Busse über unsere Verfehlungen, damit wir nicht einmal unter das Gericht fallen! Diesen tiefen Ernst ersehen wir auch aus dem Gleichnis vom Ackerfeld. In Matth. 13, 24-20 spricht der Herr:

„Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.

25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.
26 Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.
27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?
28 Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, dass wir hingehen und es ausjäten?
29 Er sprach: Nein! Damit ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet.
30 Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.“
Der Herr redete nur in Gleichnissen zu dem Volk. Als er aber mit seinen Jüngern allein war, fragten sie ihn um die Deutung dieses Gleichnisses. Er antwortete ihnen und sprach: Matth. 13. 37-43: „Er antwortete und sprach zu ihnen: Der Menschensohn ist's, der den guten Samen sät.

38 Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder des Bösen.
39 Der Feind, der es sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.
40 Wie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende der Welt gehen.
41 Der Menschensohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alles, was zum Abfall verführt, und die da Unrecht tun,
42 und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappern sein.
43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, der höre!

Welche Gnade ist es, dass wir durch die Vorsehung des Herrn als Weizenkörner auf das Ackerfeld der Welt ausgesät wurden. Wie nun über das Weizenkorn, das in die Erde gebettet wurde, Frost und Hitze, Regen und Sonnenschein ergehen muss, damit es erstirbt und die neue Pflanze aus dem Dunkel der Erde zum Licht empor sprießt, so müssen auch wir mit aller unserer adamitischen Schönheit und unserem Ich- und Eigenleben im Tod

untergehen, auf dass „Christus in uns“ als das neue Leben sich offenbaren und eine Vollfrucht bringen kann.“

Aktualisierung 25. Juli 2017
Fortsetzung Margrit Oehler-Meier

„Harren wir deshalb in diesem Sterbensprozess geduldig aus und lassen wir in unserem Leben alles zur Reife bringen, denn jedes Verhältnis und jedes Werkzeug muss uns zum Besten dienen.
Wie oft denken wir bei gewissen Geschehnissen: Warum greift da der Herr nicht ein? Das ist eben seine Liebe, dass er alles zusammen aufwachsen lässt.
Darum sei es unser stetes Bitten und Flehen: Herr, schenke uns Gnade, dass wir unserer Berufung treu bleiben und ausharren bis ans Ende, damit wir nicht am Schluss unseres Lebens abgetan werden und verbrennen müssen, wie das Unkraut.

Nehmen wir deshalb des Herrn Worte in Matthäus 5, 38-42 ernst und bewegen wir sie in unseren Herzen, denn sie verklären uns den Weg eines Weizenkorns: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2.Mose 21,24): »Auge um Auge, Zahn um Zahn.«

39 Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.
40 Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel.
41 Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.
42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.“
Alle die Gebote, die uns der Herr hinterlassen hat, sind nicht nur leere Worte von ihm. Nein, er hat sie alle durchlebt, und im Gehorsam seinem Vater gegenüber gehalten. Er ist nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen. Darum ist er ein rechter Hoherpriester, der in diese Welt gekommen ist, um die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, für uns zu erfüllen.
Der ganze Leidens- und Sterbensweg unseres Heilandes zieht nun an unserem inneren Auge vorüber. Wir sehen ihn im Garten Gethsemane, wo er sich in göttlicher Autorität seinen Mördern auslieferte. Er hat dem Übel nicht widerstrebt, sondern er nahm den Kelch vom Vater an und trank ihn aus bis zur Neige.
Als er vor Gericht stand und dem Hohenpriester in göttlicher Vollmacht auf seine Fragen antwortete, gab ihm ein Diener einen Backstreich und sprach zu ihm: „Sollst du dem Hohenpriester also antworten?“ Jesus gab ihm darauf zur Antwort: „Habe ich übel geredet, so beweise es, dass es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?“ So hat er seinen Backen hingehalten und die Schläge angenommen.
Als er am Kreuze hing, nahmen die Kriegsknechte seine Kleider und verteilten sie unter sich. Um seinen Rock aber warfen sie das Los. So hing der Sohn Gottes nackt und bloss am Kreuzesstamm. Er ließ alles mit sich geschehen und hätte doch den Vater um Hilfe anrufen und Legionen von Engeln haben können.
So war das Leben und Sterben unseres Heilandes ein Ganzopfer. Er hat seinen Leib als ein Sündopfer dar gegeben und steht jetzt zur Rechten der Kraft Gottes und vertritt uns. Nun aber lesen wir in Römer 12,1: „Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.“

Auf dem Ganzopfer liegt ein wunderbarer Segen, wo aber das Opfer aufhört, da hört auch der Segen auf. Eine völlige Hingabe an den Herrn erntet ein voll gerüttelt Maß, ja die größte Herrlichkeit.

Aktualisierung 26. Juli 2017
Fortsetzung, Margrit Oehler-Meier

Jesus sagte im hohepriesterlichen Gebet zu seinem Vater in Johannes 17,10: „Alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein."
Dieses Wort beruht auf einem gegenseitigen Ganzopfer des Vaters und des Sohnes.
Wir können deshalb nicht nur im Glauben das Ganzopfer des Vaters und des Sohnes an uns reißen und selber kein Ganzopfer für sie sein. Nur wenn wir die Bedingungen erfüllen, werden auch die Verheißungen an uns eingelöst. Der Herr möge uns das Ganzopfer verklären und es schenken, dass wir nichts zurückbehalten, sondern ihm rückhaltlos und bedingungslos unser Leben übergeben, damit wir auch ihn und sein Leben empfangen dürfen.
Matth. 5, 43-48 lässt uns einen Blick tun in die Größe des Ganzopfers und die allumfassende Liebe des Vaters im Himmel und seines Sohnes Jesus Christus. Dort lesen wir: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« (3.Mose 19,18) und deinen Feind hassen.

44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen2,
45 damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.
46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?
47 Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden?
48 Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist."

Die Frucht des Ganzopfers ist die Liebe. Es ist nicht eine menschliche, seelische Liebe, die Antipathie und Sympathie treibt, sonders es ist reine göttliche Liebe, von der der Apostel Paulus in 1.Korinther 13 schreibt.

Diese göttliche Liebe ist

- langmütig und freundliche
- sie eifert nicht,
- sie treibt nicht Mutwillen,
- sie blähet sich nicht,
- sie stellet sich nicht ungebärdig,
- sie suchet nicht das Ihre,
- sie lässt sich nicht erbittern,
- sie rechnet das Böse nicht zu,
- sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit,
- sie freuet sich aber der Wahrheit,
- sie verträgt alles,
- sie glaubt alles,
- sie hoffet alles,
- sie duldet alles.
-

Diese allumfassende Liebe vermag kein Mensch auf Grund seiner frommen Anstrengungen auszuleben, denn sie ist Gott selbst. Wir durften sie erleben, als wir noch

seine Feinde waren und dürfen sie immer wieder erfahren, wenn wir in Gedanken, Worten und Werken fehlen. Mit welcher Liebe deckt uns der Herr mit seinem kostbaren Blut die Menge unserer Sünden, wenn wir aufrichtig und von Herzen Busse tun!
Darum sollen auch wir lernen, unsere Feinde zu lieben, sie zu segnen, ihnen wohlzutun und für sie zu bitten.
Wie oft haben wir doch einen Widerstand im Herzen gegen Menschen, die uns übelgetan und beleidigt haben. Können wir einst mit diesem Widerstand vor dem heiligen Gott erscheinen? Nein, niemals, denn in Hebräer 12.14 lesen wir:
„Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen."

Da können wir nur zu dem Herrn flehen: Erbarme dich über mich, dass jeder Widerstand aus meinem Herzen weichen muss, damit ihr, du als die göttliche Liebe mit dem Vater, Einzug halten könnt.
Nur wenn unsere Herzen eine Wohnstätte des lebendigen Gottes geworden sind, wird das Gebot des Herrn erfüllt:
„Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist."

So ruht das ganze Evangelium Jesu Christi auf den drei Hauptsäulen: Aufrichtigkeit, Ganzopfer, Vollkommene Liebe. --- Amen

Ihr lieben Leser – Gemeindebau nach Gottes Plan kann nur gelingen, wenn wir diese reine göttliche Liebe geschenkt bekommen haben, als Frucht des Ganzopfers.

Aktualisierung 27. Juli 2017

Der allmächtige Gott hat Samuel beauftragt: Der Herr hat mich gesandt, dass ich dich zum König salben sollte über sein Volk Israel; **so höre nun auf die Worte des Herrn!** 1. Sam. 15,1

Gott hat Saul erwählt, sein Volk zu führen, zu leiten, er sollte ihr erster König sein. Eine wesentliche Bedingung an Saul war, dass er auf die Worte des Herrn hören solle, dass er dem Wort Gottes gegenüber absolut gehorsam sein sollte. In 1.Sam. 15,23 lesen wir:
„Denn Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König seist.
Gottes Prinzipien werden im Leben des Sauls deutlich. Gott erwartet, dass wir aus Liebe zu seinem Wort – sein Wort punktgenau einhalten – dieses Prinzip gilt auch heute noch. So wie Saul zum König seines Volkes erwählt wurde, erwählt der allmächtige Gott auch heute die Leiter seiner Gemeinde – und es gelten dieselben Leitlinien.

Gott kann uns nur leiten, wenn wir seinem Wort gehorsam sind, wenn wir sein Wort lieben und halten. Jede Kirche, Gemeinde fällt aus der Gnade, wenn sie Abstriche gegenüber dem Wort Gottes macht. Wenn sie das Wort Gottes in die heutige Zeit transformiert, die Aussagen Gottes verändert, oder auch Dinge hinzufügt (kath. Kirche). Wo in der Bibel fordert uns der Herr auf, dass wir seine Geburt feiern sollen? Die Bibel sagt uns ganz eindeutig, dass wir keine Figuren schnitzen, vergolden und erhöhen sollen! Wir müssen wieder anfangen, Gottes Wort sehr, sehr ernst zu nehmen. Die Bibel sagt in Hebr. 12,14
„Jaget dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird."
Gemeindebau nach Gottes Plan ist erst möglich, wenn die Liebe Gottes in Dir ist. Die göttliche Liebe, wie Paulus sie in 1. Kor. 13 beschreibt.

Diese allumfassende Liebe vermag kein Mensch auf Grund seiner frommen Anstrengungen auszuleben, denn sie ist Gott selbst.
Oder kannst Du Dir vorstellen, dass Jesus den Hörer auflegt, wenn Du mit ihm sprechen willst? Dass Du vor seiner Tür stehst – und er Dich nicht herein bittet? Ihr lieben Leser, wenn wir nicht bereit sind, Gottes Wort in seinem ganzen Umfang umzusetzen, dann bleibt Gott auch heute keine andere Wahl, wie er zu König Saul gesprochen hat: „Weil du des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König seist."

Der allmächtige Gott – sein Wort – ändert sich niemals!

Aktualisierung 28. Juli 2017

Die Macht wahrer Anbetung (Arthur Katz)

Nirgendwo werden wir stärker irregeführt als in dem Bereich, für den charismatisch-orientierte Christen besonders bekannt sind: Lobpreis und Anbetung.
Wir meinen, dass die Euphorie und seelische Erregung, die wir als Wirkung unserer Musik und unserer Chorusse erfahren, ein Ausdruck authentischen Glaubens ist. Wir mögen Gefallen daran haben, und wir hoffen, dass wir auch Gott damit erfreuen, aber machen wir uns doch einmal ein realistisches Bild von unserem geistlichen Zustand. Wie echt unser Glaube ist und wie authentisch unser geistliches Leben, zeigt sich in Situationen, die uns in Angst versetzen, wo unser Leben oder unsere Sicherheit bedroht sind und wir zitternd und aufgewühlt vor Autoritäten stehen, die die Herrschaft der geistigen Mächte in der unsichtbaren Welt verkörpern. Es geht doch nicht darum, ob uns unser Lobpreis gefällt oder ob die Form unserer Anbetung den Gottesdienst bereichert, sondern darum, ob wir in Wahrheit anbeten und Gott preisen. Wahre Anbetung ist ein Ausdruck der Erlösung in Christus, die wir gemeinschaftliche und tatsächlich erfahren haben.

Lautstärke hat eine starke Wirkung auf die Seelen von Menschen, und so werden wir zwangsläufig manipuliert, wenn die Verstärker aufgedreht werden. Wir verbinden unsere Anbetung so oft mit einer elektrisch verstärkten Lautstärke, weil wir irrigerweise annehmen, dass die Mächte, die in der Luft herrschen, durch kämpferischen und lautstarken „Lobpreis" besiegt und vertrieben werden können. Sobald wir jedoch die Mittel unserer Anbetung für etwas anderes einsetzen, als Gott selbst anzubeten, ist es keine Anbetung mehr. Gott lässt sich hier nicht täuschen und weiß sehr wohl zu unterscheiden, was wahre Anbetung ist, die frei ist von anderen Motiven. Wirkliche Anbetung ist nichts anderes als Huldigung und die Hingabe, die Gott zukommt, allein weil ER Gott ist.
Wenn wir aber damit manipulieren und daraus ein Mittel zum Zweck machen, dann handelt es sich nicht länger um Anbetung, auch wenn dieser Zweck geistlich ist. Wir befinden uns dann auf dem Terrain des Feindes und richten unser Tun auf Zweckmäßigkeit aus, um zu einem bestimmten Ziel zu gelangen, dass wir mit der Anbetung verbinden. Wenn wir meinen, dass laute Lobpreismusik und das Schwingen

von Bannern die Mächte der Finsternis besiegen kann, dann sind wir selbst die Betrogenen!
Dann kann es uns passieren, dass wir gefragt werden: „Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich wohl; aber wer seid ihr?“ (Apg. 19,15). Die Mächte mögen dann sagen: „Sicher, wir hören euren Lobpreis und die Chorusse, aber etwas daran ist hohl und falsch. Es ist ja nicht mehr als ein Absingen von Liedern, und darum sehen wir, die Mächte der Finsternis, keinerlei Veranlassung, das ernst zu nehmen!“ So oder ähnlich ist die Reaktion der Mächte, wenn sie einer Gemeinde gegenüberstehen, die mit weniger als der Fülle ihres Erbes in Christus auftritt. Es gibt tatsächlich sogenannten Lobpreis, der nicht mehr als ein Absingen von Liedern ist. Andererseits gibt es aber auch einen Lobpreis, der geradewegs zum Himmel aufsteigt und der frei ist von jeder „charismatischen“ Manipulation. **Solch ein Lobpreis ist ein spontaner und kraftvoller Ausdruck unserer Dankbarkeit und Hingabe an Gott, der uns gerettet hat und der uns nicht nur von Angst, Unsicherheit und Sorgen befreit, sondern uns zudem in die Realität eines übernatürlichen apostolischen Glaubens geführt hat. Diese Art von Lobpreis stürzt die Mächte der Finsternis in die Verwirrung und treibt sie in die Flucht**.

Aktualisierung 29. Juli 2017
Fortsetzung A.Katz
„Unsere Berufung und Befähigung, dem Teufel zu widerstehen, liegt nicht in unserem Tun, sondern in unserem Sein und ist Ausdruck unseres Charakters als Gemeinde. Unser Sieg hängt von der Qualität, unserer Beständigkeit und dem Charakter unserer Gemeinschaft ab. Solange wir uns in irgendeiner Weise der Weisheit dieser Mächte anpassen oder unterordnen – sei es aufgrund von Angst, Einschüchterung, Bedrohung oder Sorge um unser Leben und unsere Sicherheit-, so lange haben diese Mächte einen Ansatzpunkt, an dem sie uns angreifen können. **Sehen sie sich aber einer Gemeinschaft von Menschen gegenüber, die entschlossen in ihrem Glauben sind, und die wissen, dass ihre Sicherheit nicht von dieser Welt, ihrem Arbeitgeber oder dem Staat abhängt, sondern von Gott, dann verlieren die Waffen dieser Mächte ihre Wirkung und sie finden keinen Angriffspunkt mehr.“**

Aktualisierung 31. Juli 2017

Lieber Leser hast Du den vorgestrigen Text v. A.Katz verstanden und bist bereit ihn auf Dein Leben anzuwenden? Kannst Du die Not im Volke Gottes sehen? Die größte Not ist die, dass die Gemeinde Jesus – keine Not sieht. Liebst Du die Stelle Jakobus 4,7 „So seid nun Gott untertan. Widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch;“
Bist Du Dir im Klaren darüber, dass Du den besten Herrn hast? Bist Du fröhlich, willig, gehorsam und folgst Deinem Herrn in Allem? Auch wenn Du die Wege nicht immer verstehst. Glaubst Du dass Dein Herr immer Liebeswege mit Dir geht? Auch wenn es manchmal durch tiefes und finsteres Gestrüpp geht. Gott macht absolut keine Fehler, weiß ganz genau was er Dir auftragen kann und ER führt alles zu einem guten Ende. So durfte und darf ich lernen, nicht auf die Dinge zu schauen die ich sehe, sondern darauf zu vertrauen, was ich noch nicht sehen kann – in dem völligen Wissen, mein Herr ist vollkommen treu – Er hält all seine Versprechen! Halleluja – wunderbar!

So macht es mich sehr traurig, wenn ich Gemeinden sehe, die gerne zur Brautgemeinde gehören möchten – und noch so tief nach weltlichen Wertmaßstäben handeln. Wo sie die Besucher von Versammlungen aufrufen müssen, sich als geistliche Christen an den Unkosten zu beteiligen. Das ist eine absolut weltliche Methode – Wer von den Besuchern möchte schon als fleischlicher oder gesetzlicher Christ gelten – hier werden Menschen manipuliert – das Vertrauen darauf, dass der allmächtige Gott für seine Kinder sorgt – ist nicht vorhanden. Wir müssen verstehen lernen, wenn wir noch nach weltlichen Maßstäben handeln, dann lachen sich die Mächte der Finsternis über uns kaputt – egal, welche geistlichen Dinge sonst noch gesprochen werden.
„Solange wir uns in irgendeiner Weise der Weisheit dieser Mächte anpassen oder unterordnen – sei es aufgrund von Angst, Einschüchterung, Bedrohung oder Sorge um unser Leben und unsere Sicherheit-, so lange haben diese Mächte einen Ansatzpunkt, an dem sie uns angreifen können." (A.Katz)

Aktualisierung 01. Aug. 2017

(A.Katz) „Der Aufenthalt von Paulus und Silas im Gefängnis von Ephesus (Apostelgeschichte 16) ist eine wunderbare Demonstration dieser Weisheit Gottes. Während sie dort um Mitternacht in einem dunklen Loch eingesperrt waren, ohne zu wissen, ob sie den nächsten Tag erleben würden, beteten sie und sangen ihre Loblieder zu Gott. Sie waren überzeugt, dass das Leiden, das sie durchmachten, eine Konsequenz ihres Gehorsams war, und obwohl sie bis dahin in dieser Stadt nur eine Frau durch ihren Dienst erreicht hatten, hielten sie daran fest, der himmlischen Vision gehorsam zu sein. Da spielte es für sie auch keine Rolle mehr, ob sie dabei ihr Leben verlieren würden oder nicht. Sie hatten absolutes Vertrauen in die Souveränität Gottes und sahen es als Vorrecht, an Seinen Leiden teilzuhaben, so dass sie sich sogar darüber freuen konnten und dies in Lobliedern zum Ausdruck brachten.
Wenn man Gott sogar mitten in Not und Leid preisen kann, dann haben die finsteren Mächte ihre Macht verloren. Einen solchen Lobpreis können sie nicht ertragen und fliehen, weil darin ein überwältigender Beweis für die Realität des unsichtbaren Gottes liegt. Eine solche Haltung steht im totalen Widerspruch zu ihrer Weisheit, die besagt, dass ein Mensch, wenn er leidet, bedrückt und mürrisch sein muss, sich selbst bemitleidet und Gott oder anderen Menschen die Schuld an der Misere gibt. Wenn jemand Gott inmitten seine Leiden preisen kann, dann sind die Mächte der Finsternis am Ende und ihrer letzten Waffe beraubt. Ihre stärksten Waffen Drohung und Angst, wirken dann nicht mehr. Das ist der Durchbruch in die Realität des Himmels. Die Mächte sind dann absolut hilflos, verlieren ihren Einfluss und müssen fliehen. Denn eines müssen die Mächte der Finsternis immer anerkennen: Authentizität – das Wahre und Echte."

Lieber Leser sehnst Du Dich auch nach dieser Entschlossenheit des Paulus und Silas? Sehnst Du Dich nach dem absoluten Vertrauen in die Souveränität Gottes? Es ist so herrlich in seiner Heiligungsschule, diesen Weg zu lernen. Unser Herr sehnt sich sehr danach, Mensch zubereiten zu dürfen, die bereit sind sich IHM völlig auszuliefern. Meine Familie und ich möchten Dich sehr ermutigen – es gibt keinen wertvolleren und keinen schöneren Weg – ja, Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben!

Aktualisierung 02. Aug. 2017

„Wir sind keine „leidenschaftlichen“ Rufer und Zeugen mehr, sondern lediglich „Berichterstatter“. – Unsere Herzen sind geteilt und nicht mehr auf das Kommen JESU ausgerichtet. Der Jubel des Bräutigams und das Frohlocken der Braut sind weithin in den Reihen der Kinder Gottes verstummt.

Nur wenige von uns beklagen mit weinendem Herzen, wie sehr wir unseren teuren Herrn betrübten. Wie konnten wir nur so hart und kalt zu IHM werden? Wie konnte es geschehen, dass der heiße Brand der ersten Liebe in unseren Herzen erlosch?

Doch auch jetzt noch sucht der Herr unter uns solche, die sich nach Ihm sehnen und die wieder zurückfinden möchten zur ersten, bräutlichen Liebe. Er sucht Herzen, die ihn allein um Seinetwillen lieben, denen Er selber der größte Reichtum, der einzige Schatz, die kostbare Perle, ja die ganze Seligkeit des Himmels sein kann.
Es ist unser Gebet zum Herrn: „Erhebe Deine Schritte zu den ewigen Trümmern! Alles hat der Feind im Heiligtum verwüstet. Wird brüllen Deine Feinde im Inneren Deiner Versammlungsstätte; wie haben dort ihre Fahnen als Siegeszeichen aufgestellt. – Wie lange, o Gott, soll der Widersacher noch schmähen, der Feind Deinen Namen immerfort lästern? – Herr, gedenke daran: Der Feind schmäht Dich, und ein törichtes Volk verachtet Deinen Namen. Lass den Geringen nicht beschämt davongehen, sondern lass die Armen und Elenden Deinen Namen preisen“ (aus Ps. 74)

Wenn wir auch den traurigen Zustand im Volke Gottes beklagen und darüber mit Jesus leiden, so soll uns dies umso mehr Ansporn sein, den Herrn mit ganzem Herzen im Gebet zu suchen, bis wir Ihn wieder ganz neu erleben.

Wir wollen wieder zurück zu Dir! Nicht länger mehr sollen sich Deine Feinde über Dein Erbe freuen dürfen.
O Herr, gib uns, Deinen Kindern, Tränen aufrichtiger Reue und Buße über uns selbst. Wir tragen Leid über das, was wir Dir angetan haben. Wir haben Deine Strafe wohl verdient, denn wir haben treulos an Dir gehandelt. Verwirf uns nicht um all der Schande willen, die wir Dir und Deinem Namen zugefügt haben. Tritt Du dem Feind selbst entgegen und gebiete ihm; „Gib heraus!“, - damit die Gefangenen wieder heimkehren und Deine Erlösten sich freuen über das Werk Deiner Hände.
„Lass uns schauen, o Herr, Deine Gnade und gewähre uns Dein Heil.“ Komm und gieße Deinen Geist der Buße und des Gebets mächtig über uns aus! Lass über uns kommen den verheißenen Spätregen, damit wir als eine auf Dich wartende Schar Dich und Deine Erscheinung lieb haben, Amen.“ (Entn. Aus: „Der Schmerz Gottes um sein Volk“)
(Kostenlos zu bestellen: Straßenmission glaubensfroher Christen; Paul-Keller-Weg 8; Postfach 3830; D-51538 Waldbröl, Fax.Nr: 02291/901017)

Aktualisierung 03. Aug.2017

Der Schmerz Gottes um sein Volk - „Der geistliche Hochmut hat viele von uns verblendet und innerlich lahm gelegt.“

Überheblichkeit, Augendienerei, Menschengefälligkeit, ungebrochenes Wesen, Eigensinn und Stolz sind häufige Ursachen für den geistlichen Rückgang und Abfall in den Gemeinden. Viele von uns sind unter die „Räuber“ gefallen, weil sie von „Jerusalem“ hinabzogen. Sie liegen verwundet irgendwo in einem Straßengraben und niemand achtet darauf.
Oh, welch großes Leid fügen wir Gotteskinder heute unserem geliebten Herrn zu, wenn wir uns über die Not im Volke Gottes hinwegtäuschen und nicht mehr von Herzen weinen können über den ganzen Abfall in der Christenheit.

Von niemand erfährt unser Herr Jesus so viel Schmach und Verachtung als von lau gewordenen Gemeinden, die sich der Welt angepasst haben. Niemand versetzt dem einst mit Dornen gekrönten Heiland solche „Fausthiebe“ in Sein liebendes Angesicht als Kinder Gottes, die mit der Sünde spielen und der Welt gefallen wollen.“

Bedford-Strohm sagt „ja“ zur kirchlichen Ehe für alle

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche, Heinrich Bedford-Strohm, hat sich aufgeschlossen über die „Ehe für alle” geäußert. Menschen, die lebenslang „ja” zueinander sagen wollten, sollten auch einen kirchlichen Segen bekommen. Er selbst würde ein homosexuelles Paar segnen. (Pressekonferenz in Berlin/Messegelände 03.Aug.17)

Das sind auch Fausthiebe in das liebende Angesicht Jesu – Auch bei diesem Thema gibt es wenig weinen unter Christen, gibt es keinen Aufschrei mehr!

Aktualisierung 04. Aug. 2017

Kennt Ihr das Kinderlied?: **„Lass mich an dich glauben, wie Abraham es tat.“**

Die 2. Strophe lautet:

„Lass mich an dich glauben, wie Daniel es tat,
was kann dem geschehen, der solchen Glauben hat?
Sie warfen ihn den Löwen hin,
er betete zu Gott, und der beschützte ihn.
Lass mich an dich glauben, wie Daniel es tat, “

Ihr lieben Leser ich wünsche Euch und mir so einen Glauben. Mein tägliches Gebet ist, dass mein Herr mir so einen Glauben schenkt – ja ich will glauben, dass dieser heilige Gott sich niemals ändert.

In 1. Sam.17, 45 ff steht: „David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Spieß, ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Heeres Israels, den du verhöhnt hast. Heute wird dich der Herr in meine Hand geben, dass ich dich erschlage und dir den Kopf abhaue und gebe deinen Leichnam und die Leichname des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf der Erde, damit alle Welt innewerde, dass Israel einen Gott hat, und damit diese ganze Gemeinde innewerde, dass der Herr nicht durch Schwert oder Spieß hilft; denn der Krieg ist des Herrn, und er wird euch in unsere Hände geben.“

Diese Kühnheit und Entschlossenheit Davids fehlt der Gemeinde Jesus heute. Auch heute muss die Gemeinde wieder erkennen, dass sie einen Gott hat. Dass sie einen Gott hat, der sich niemals ändert! Dass sie einen Gott hat der allwissend und allmächtig ist. „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern." Ps. 135,6-7

In den meisten Gemeinden gehören Krankheiten zum normalen Alltag. „Brautgemeinden" schlagen ihren Mitgliedern vor, zur Diagnose von Schwierigkeiten in die Psychiatrie zu gehen!

„Wo ist Gottes Kraft, die die ersten Christen empfingen und die sie zu Märtyrern machte, so dass sie freudige und gerne für Jesus litten und Seinetwegen sogar in den Tod gingen? Sie sahen es als ein großes Vorrecht an, um Seines Namens willen für Kehricht in dieser Welt geachtet zu werden. Wo erleben wir heute noch Gottes heilige Gegenwart in unseren Gottesdiensten und Versammlungen, die die Sünder erschrecken lässt, so dass keiner von uns mehr heimliche Schande verbergen kann? – Ihr Mitarbeiter in den Gemeinden, weint ihr mit den Weinenden, oder sündigt ihr noch mit den Sündern?

Bruder, wir rufen dich dazu auf, mit uns im Gebet Gottes Angesicht zu suchen, dass Er in Seiner Gnade noch einmal den Geist der Buße und des Flehens über uns mächtig ausgieße. Lasst uns füreinander eintreten im Gebet, damit wir nicht unmittelbar vor JESU Kommen noch müde werden und Seine Ankunft versäumen. – Auch wollen wir uns durch keine Trugbilder blenden und durch keinen bloß äußeren Glanz in den Gemeinden über die ganze Not im Volke Gottes hinwegtäuschen lassen. Alle geistlichen Wiederbelebungsversuche in den Gemeinden, die nicht aus einer tiefen Herzensbuße und einer radikalen Trennung von jeder Sünde und dem Geist dieser Welt hervorgehen, sind nicht nur vergeblich, sondern machen den geistlichen Schaden und Abfall in der Christenheit nur noch größer.

Wir brauchen nicht noch mehr Aktivitäten in der Gemeinde, um Gottes Sache wieder aufzupolieren und in „Schwung" zu bringen. Wir benötigen eine kühne Entschlossenheit mit der Bereitschaft, der Welt und Sünde den Rücken zu kehren und dafür dem Herrn wieder ganz neu unser Angesicht und unser Herz zuzuwenden.

Nicht durch Stimmungsmacher und Wohlstandsprediger auf den Kanzeln, sondern durch Beter, die ihre Knie und ihr Angesicht in Reue und Scham über unsren jämmerlichen Zustand vor Gott beugen, kann der HERR Seine Verheißungen einlösen und den so dringend benötigten Spätregen herab senden. – Zu viele Prediger mit einem „Schauspieler-Geist" führen die ihnen anvertraute Herde in die Wüste, statt zur Quelle des Lebens. Lasst uns nicht länger Gottes Herrlichkeit vertauschen gegen das, was nichts nützt. Diener Gottes, die es unterlassen, dem Volke Gottes heute Buße zu predigen und das bevorstehende Gericht anzukündigen, machen sich des geistlichen Verrats schuldig und werden zu Totengräbern in den Gemeinden." (Der Schmerz Gottes um sein Volk)

Aktualisierung 05. Aug. 2017

Fortsetzung, Der Schmerz Gottes um sein Volk!

„Die Not im Volke Gottes besteht darin, dass keine Not ist!

Wir fordern den Herrn heraus, uns aus seinem Munde auszuspeien, weil wir uns rühmen: „Ich bin reich, ja reich bin ich geworden und habe an nichts Mangel … „ (Offenb. 3,17).

Wir sind eine satte, selbstzufriedene, träge Generation geworden, welche die Schande ihrer Blöße nicht mehr zu bedecken vermag.

Würden wir die gen Himmel schreiende Not einer abgefallenen Christenheit mit den Augen unseres geliebten Herrn sehen, sie so sehen, wie Er sie sieht – ach, wir könnten unmöglich so gelassen und leichtfertig dahinleben wie bisher. Wir würden so schnell wie möglich mit allem christlichen Schlendrian Schluss machen.

Doch wir haben weithin jegliches Empfinden für Sünde und Ungehorsam verloren und sind um Ausreden nicht verlegen. Wir finden für alles eine passende Entschuldigung. In unseren Herzen aber wuchert das ganze Unkraut der Sünde: Wir beharren im Stolz, in der Empfindlichkeit und Unversöhnlichkeit, wir leben im Streit und dulden Hass und Bitterkeit, wir verleumden und tragen einander nach. Wie findet die Wurzel allen Übels, der Geiz, die Habgier, reichen Nährboden in unserer unbußfertigen Gesinnung! Wir sind uns unserer ganzen Heuchelei und Unwahrhaftigkeit zum Teil selbst nicht bewusst und sind nicht einmal beunruhigt über unsere innere Verderbtheit.

Ich richte diesen Aufruf betenden Herzens – nicht mit erhobenem Zeigefinger oder aus Freude an Kritik – an alle, die Leid tragen darüber, **welchen Schmerz wir unserem Herrn infolge unserer Abtrünnigkeit zugefügt haben**, wie sehr Sein Name unseretwegen unten den Heiden geschmäht und gelästert wurde."

Aktualisierung 06. Aug. 2017

Heute möchte ich meinen Herrn Jesus Christus loben und preisen für all seine Wunder! In Ps. 105, 1-3 steht: „Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern! Singet und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern! Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!"

Ps. 66,20: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet."

Heute vor 1 Jahr habe ich das Café Milchladen, ausgeräumt, ausgekehrt und geschlossen. **Folgendes hatte ich geschrieben:**

Aktuell Aktuell Aktuell

Das Café Milchladen ist geschlossen!

Heute würde ich sagen, es ist gestorben. Auch das Weizenkorn muss sterben, bevor es Frucht bringen kann. Joh. 12,24

Liebe Leser, Gottes Wort ist die Wahrheit, dass dürfen wir Tag für Tag erleben. Gott ist viel größer, allwissend und allmächtig.

Seitdem das Café Milchladen geschlossen ist, ist der Besuch in die Höhe geschossen.

- **Über 1.000 neue Besucher**
- **Über 4.000 Gäste haben uns besucht**

- **Wir haben viele Filialen in Deutschland, USA, England, der Schweiz und Österreich eröffnet.**
- **Große Filialen in Berlin, München, Stuttgart, Pforzheim, Nürnberg und Frankfurt und die Zentrale in Würzburg mit vielen Besuchern.**

So bin ich meinem Herrn sehr dankbar, dass ich sein Wort ganz praktisch erleben darf, Gott ändert sich niemals. Ja ich möchte meinem Herrn alle Ehre geben, möchte ihn loben und preisen, dass ich sein Kind sein darf. Ich bin so glücklich in seiner Schule sein zu dürfen, in seiner Heiligungsschule – dort darf ich lernen ein Nichts zu werden – zu sterben, wie das Weizenkorn sterben muss, bevor es viel Frucht bringen kann.

Lieber Leser, bist Du schon den Tod des Weizenkorns gestorben!

Habe heute in Jeremia Kapitel 28 und 29 gelesen – übrigens eine ganz aktuelle Botschaft auch für Heute. In **Vers 8-9** schreibt Jeremia: „Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Lasst euch durch die Propheten, die bei euch sind, und durch die Wahrsager nicht betrügen, und hört nicht auf die Träume, die sie träumen! Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr."

Auch heute weissagen viele „Priester und Geistliche" Lüge und beruhigen ihre „Gläubigen" und sprechen Friede – Friede – alles in Ordnung!

Jeremia 28, 15-17 „Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch Hananja! Der Herr hat dich nicht gesandt; aber du machst, dass dies Volk sich auf Lügen verlässt. Darum spricht der Herr: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen; dies Jahr sollst du sterben, denn du hast sie mit deiner Rede vom Herrn abgewendet. Und der Prophet Hananja starb im selben Jahr im siebenten Monat."

Der Prophet Hananja musste sterben, weil er nicht die göttliche Wahrheit verkündet hat, diese Strafe ereilt alle, die sich nicht an das Wort Gottes halten und ihre eigene Interpretation verkündigen – Gott ändert sich niemals.

Aktualisierung 07. August 2017

Fortsetzung aus „Der Schmerz Gottes um sein Volk"

„Sie haben den Kampfplatz verlassen. Sie scheuen die Konfrontation, den Kampf, den Angriff. Sie gehören zu den vielen Leisetretern, die sich mit schmeichelnden und nichtsagenden Worten überall anpassen.

Fast auf der ganzen Linie werden Zugeständnisse gemacht, um nur nicht „anzustoßen". Es wird dem Feind seitens derer, die „Gottesstreiter" sein sollten, kaum noch Widerstand entgegengebracht. Selten kommt in den Reihen der Streiter Jesu heute das scharfe, zweischneidige Schwert noch zum Einsatz. Man hat die Spitze des Schwertes in Watte verpackt, um niemand zu „verletzen". Statt den „Sündern in Zion" den rechten Weg zu weisen, werden Referate gehalten, die wohl den Verstand zum Nachdenken anregen, nicht aber das Herz von Sünde überführen.

Gar oft mag der Feind sich über die Diener Gottes amüsieren, die ihm als ungefährliche „Pappsoldaten" entgegen ziehen. Einst zogen sie mutig das Schwert des Geistes und

bedeuteten eine Gefahr für den Feind, heute jedoch sind sie ein „trügerischer Bogen“ (Hos.7, 16), der schlaff herunterhängt, und werden mehr und mehr sogar eine Gefahr für die kleine Schar der unerschrockenen Streiter Jesu.

Den erbittertsten Widerstand erfährt Jesu kleine Herde in dieser Endzeit nicht aus dem feindlichen Lager der Gottlosen, sondern aus der Reihe derer, die infolge mangelnder Wachsamkeit und fehlender Kampfbereitschaft inzwischen selbst zu Feinden Gottes wurden und verächtlich auf die treuen Jesus-Nachfolger herabblicken. – Oh, welche Schande für den Herrn!“

Aktualisierung 08. Aug. 2017

Liebe Leser, unser wunderbarer Herr, der allmächtige Gott sucht auch heute! – „Seine Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herzen ungeteilt auf Ihn gerichtet sind.“ (2. Chr. 16,9) Bist Du bereit, willig, freudig und mit großen Gehorsam in seine Heiligungsschule zu gehen? Bist Du bereit zu erkennen, dass Du nichts – ohne IHN tun kannst? Dass nichts Gutes in Dir ist! Sehnst Du Dich danach, dass Du mutig das Schwert des Geistes ziehen lernst und für Deinen Gott siegreiche Schlachten kämpfst?

(Fortsetzung: Der Schmerz Gottes um sein Volk) „Gott verwunderte sich „Und Er sah, dass kein Mann da war; und Er verwunderte sich, dass kein Vermittler, kein Fürbittender da war. Da half ihm Sein Arm, und Seine Gerechtigkeit, sie unterstützte Ihn“ (Jes.59, 16).

In den Tagen Jesajas verwunderte sich Gott, dass niemand da war, der Fürbitte tat. Ähnlich spricht Gott durch Seinen Knecht Hesekiel: „Ich suchte unter ihnen nach einem Mann, der die Mauer zumauern und vor Mir für das Land in den Riss treten würde, damit Ich es nicht zugrunde richtete; aber ich fand keinen“ (Hes. 22,30). Auch in unseren Tagen hält Gott Ausschau nach „einem Mann“, der vor Ihm „in die Bresche tritt“. Ob Er auch heute darüber verwundert ist, dass „niemand ins Mittel tritt“?

Möchte heute schließen mit Jes.64, 7 „Aber nun, Herr, du bist doch unser Vater! Wir sind Ton, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk.“

Mit großer Freude und voller Dankbarkeit fahren meine Familie und ich jetzt ein paar Tage in die Schweiz, unser Herr ist so großzügig und versorgt seine Kinder königlich. Alle Ehre gehört allein dem allmächtigen Gott – Er ist der Schöpfer – Er ist mein Töpfer. Bis bald!

Aktualisierung 19. Aug. 2017

Ja, unser Herr Jesus Christus ist ein sehr guter Hirte, Er führt auf wunderbare Auen und auf saftige Wiesen – Er hat uns einen einzigartigen Urlaub geschenkt, viel länger als wir erwartet haben – täglich hat Er uns überrascht mit seinen Freundlichkeiten und mit seiner Großzügigkeit – Er hat uns sicher geführt und bewahrt und uns eine sehr kostbare Zeit in seiner Nähe und mit seiner Gegenwart geschenkt. Gott ist unser Versorger, unser Herr und unser Gott – alle Ehre gehört IHM dafür, ganz alleine!

Das Wort Gottes ändert sich niemals, es hat alle Antworten auf alle Fragen unserer Zeit.

Aktualisierung 20. Aug. 2017

Es geht in unseren Tagen

ums wahre Jüngertum:

nur Wort und Tat zusammen

ist Evangelium.

Im Königreiche JESU

geht´s um den ganzen Sieg!

Drum auf, ihr Kinder GOTTES,

erklärt der Halbheit Krieg!

Wir brauchen in unseren Tagen dringend eine Erweckung zur Buße und tieferen Reinigung in unserem persönlichen Glaubensleben. Noch nie war unser geistliches Leben so bedroht wie heute. Wir wollen den Herrn suchen wie nie zuvor. Lasst uns jede Sünde und Kompromissbereitschaft mit der Welt in unserem Leben verabscheuen! Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren, denn das Gericht hat bereits begonnen am Hause des HERRN.

(entnommen: „Des Königs Sache hat Eile“, zu bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen, Paul-Keller-Weg 8, D-51538 Waldbröl, Fax-Nr. 02291 / 901017)

„Prüfen und erforschen wir unsere Wege, und lasst uns zu dem Herrn umkehren“ „… denn wir sind abgefallen und sind widerspenstig gewesen.“ Mit diesem Bekenntnis beugte der Prophet Jeremia sich selbst mit unter die Sünde des Volkes Gottes: „Ja, wir, wir haben dem Herrn die Treue gebrochen“ (Klagel. 3,40+42). – Wohl kaum war ein Aufruf zur Buße und Umkehr im Volke Gottes so notwendig und dringend wie heute. Durch den Propheten Jesaja hören wir den HERRN klagen über sein Volk: „Ich habe Kinder großgezogen und erhöht, und sie sind von Mir abgefallen“ (Jesaja 1,2). Möge Gott noch einmal den Geist der Buße und des Gebets auch über uns ausgießen, dass wir erwachen aus unserem geistlichen Schlaf. Wir haben allen Grund dazu, von Herzen Busse darüber zu tun, dass unserethalben „der Name des Herrn unter den Heiden gelästert wird“ (Römer 2,24). – Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren!

Unser Volk braucht Männer Gottes, die weder mit der Sünde noch mit dem Geist dieser Welt Kompromisse eingehen, die in der Stille des Heiligtums so lange vor Gott bleiben, bis sie eine Botschaft vom Herrn empfangen, welche die schlafenden Sünder in den Gemeinden zum Erzittern bringt.

Möge der HERR auch heute noch einzelne treue Zeugen und leidenschaftliche Rufen erwecken, wie es Jakob Vetter, der Gründer der Deutschen Zeltmission, war.“

Aktualisierung 21. Aug. 2017

Was Gottes Volk heute dringend braucht. (Vortrag v. Jakob Vetter, im Jahr 1906)

„O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ (Jer. 22,29) Knechte Gottes kommen nicht mit eigenen Proklamationen, sondern mit Botschaften des Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat. Eine solche Botschaft habe ich heute zu bringen, eine Botschaft, die Er in mein Herz gelegt und wodurch Er seit Wochen mein Inneres bewegt hat. „Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“

„Ich möchte darüber sprechen, was der Christenheit in unserem ganzen Lande nottut. Man hat sich an christliche Phrasen und eitle Träume und Phantastereien gewöhnt. Es gibt gewisse Prediger, die immer nach der Melodie ihr Lied singen: „Friede, Friede, es hat keine Gefahr“. Sie sind blind und taub und verstehen weder unsere Zeit, noch, was Gott von uns erwartet. Der Unglaube mit seiner fluchwürdigen Bibelkritik hat seine ganze Streiterschar an die Front gerufen, und es scheint, als ob die Hölle mit einer Sturmflut die ganze Welt, auch die fromme, schlafende Welt, erobern wollte. Da muss etwas geschehen. Die Christen müssen aufwachen aus ihrem Dusel, die Schlafmütze wegwerfen und ihre Pflicht und Schuldigkeit tun in dieser ernsten Lage. Was uns nottut ist eine Erweckung, eine tiefe, heilige Erweckung, eine Erweckung durch den Odem aus der ewigen Stille und durch das Wort, das wie Feuer flammt und Felsen zerschmettert (Jer. 23,29); eine Erweckung, die wie eine Sturmflut mit allem Unglauben und aller Gottlosigkeit, mit aller Halbheit und allem falschen Gottesdienst aufräumt.“

Liebe Leser könnt Ihr diesen Ernst auch in unserer heutigen Zeit sehen? Oder singt Ihr auch noch in Eurer Gemeinde das Lied: „Friede, Friede, es hat keine Gefahr“.

Jeremia bringt so vieles ganz klar auf den Punkt. Jer. 23,10 „Denn das Land ist voller Ehebrecher, und wegen des Fluches verstrocknet das Land und die Weideplätze in der Steppe verdorren, Böse ist, wonach sie streben, und ihre Stärke ist Unrecht. (11) Denn Propheten wie Priester sind ruchlos; auch in meinem Hause finde ich ihre Bosheit, spricht der Herr.“

Jeremia kündigt dann seinem Volk an: (13) „Darum ist ihr Weg wie ein glatter Weg, auf dem sie im Finstern gleiten und fallen; denn ich will Unheil über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.“ In Vers (19) wird Jeremia noch viel konkreter: „**Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen.** (20) Und des Herrn Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.

Kannst Du auch im Wetter den Zorn des Herrn erkennen? Berlin

verhängte in den letzten Wochen dreimal den Ausnahmezustand. Die Presse titelte: „Monsunartige Regenfälle, Unwetter hat Berlin im Würgegriff, Das Sommerwetter hat eine Sintflut – Pause eingelegt, Heftige Unwetter, Weltuntergangsstimmung usw.“ Angefangen hat es einen Tag vor der Abstimmung im Deutschen Bundestag, über die Ehe für alle! Die Bibel sagt: Es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. **Hast Du Deine Schlafmütze schon weggeworfen – oder glaubst Du auch noch, dass wir das Wetter schon wieder in den Griff bekommen, wenn es uns gelingt, die Erderwärmung zu**

reduzieren? Gott wartet sehnsüchtig darauf, dass seine Kinder umkehren und Busse tun.

Aktualisierung 22. Aug. 2017

Fortsetzung, Jakob Vetter: „Das Bedürfnis einer solchen Erweckung erkenne ich an der namenlosen Gleichgültigkeit und Kälte bei den meisten Christen. In den christlichen Gemeinden schlafen von 100 mindestens 90. Sie schlafen und träumen, ja, viele schlafen so fest, dass man ihr Schnarchen in der halben Welt hören kann. Wenn hohe Feiertrage sind, da raffen sich noch etliche auf, schütteln ein wenig den Schlaf ab, nehmen eine andächtige Miene an, lassen sich absolvieren, und wenn dies mit Umstand und Würde vorbei ist, dann schlafen sie ebenso „selig" weiter wie die anderen, die gar nicht mehr aus ihrer Schlafsucht zu wecken sind. O das ist eine furchtbar traurige Wahrheit.

Was hat das für Folgen? – Himmelschreiende! Wo eine Wahl zwischen Christus und der Welt getroffen werden muss, da fällt sie zugunsten der Welt aus. Das wisst ihr so gut als ich. Wo sind die Bekenner Christi zu finden? Wir haben so viele Namenschristen, Formenchristen, Maschinenchristen, aber wenig wahre Christen. Die Scheidelinie zwischen der Welt und den Christen ist heutzutage eine eingebildete Linie wie der Äquator oder die Polarkreise; die heiligen Grenzen sind verwischt, die Marksteine sind versetzt, man fragt immer: „Bin ich nicht zu eng?" – „Ist das oder jenes Sünde?" Die sogenannten Christen haben keine Moral und keinen Ernst mehr, weil sie schlafen – schlafen – schlafen! Sie sind Spreu, die der Wind zerstreut; Holz, dürr und erstorben, Brennmaterial für die Hölle. Ihre Namen stehen in den Kirchen – und Gemeinderegistern, aber nicht im Buch des Lebens; ihre Füße gehen auf dem Weg des Verderbens, und den Weg des Lebens kennen sie nicht. Ihr ganzes Christentum hängt im Wandschrank und in ihren Kirchen und Kapellen, aber das Reich Gottes ist nicht in ihren Herzen.

O ihr Schläfer, ihr Träumer, ihr verweltlichten Bekenner, ihr Heuchler und Otternbrut, zittert vor dem heiligen Gott! Alles verklagt euch: Eure Bibel schleudert euch alle ihre Worte und Flüche in euer Angesicht, die Wände eurer Kapellen und die Sitze eurer Kirchen verdonnern euch, das Brot, das ihr esst und das Wasser, das ihr trinkt, verklagt euch vor Gott. Ihr gebt mit eurem Namen vor, Christen zu sein, und seid Lügner; ihr bekennt beim Abendmahl die Erlösung von Sünden durch das Opfer Christi, und ihr seid Sklaven der Hölle; ihr erscheint vor den Leuten mit eurem andächtigen Gesicht als fromm, und ihr seid voll Bosheit, Gift und Galle; ihr wandelt mit eurer Phantasie im Himmel, aber in Wahrheit seid ihr bereits in der Hölle.

O du verweltlichter Christ, du bist in der größten Gefahr. Wenn du sie nur sehen würdest, du würdest erzittern wie Belsazar, winseln wie ein Kranich und heulen wie die Verdammten. Du musst aufwachen und Buße tun über deine gottloses und christusloses Treiben. Ach, dass du es merken und aufwachen möchtest. So traurig steht es in dem ganzen Land, bei hoch und niedrig, reich und arm, bei Gebildeten und Ungebildeten. O wäre meine Stimme wie Donner, wie wollte ich schreien: **„Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!**"

Jeremia kündigt auch Unheil für sein Volk an, wenn es nicht bereit ist umzukehren! **Kannst Du in den Nachrichten den Grimm und den Zorn Gottes erkennen?** Heute titelt die Presse „Mitten in der Urlaubs-Hochsaison – Erdbeben erschüttert Ischia – zwei Tote. Viele Menschen werden verletzt, viele Touristen und Einheimische geraten in Panik, sie bekommen Angst um ihr Leben, viele brechen ihren Urlaub ab und wollen nur noch nach Hause.

Aktualisierung 23. Aug. 2017

Fortsetzung Jakob Vetter: „Weiter ist eine Erweckung in unserem Land vonnöten, weil die Verkündiger des Wortes Gottes meistens so träge, ausgekehrt, gleichgültig, selbstsüchtig, hochmütig, ohne Eifer und Begeisterung für Gottes Sache sind. Oder sage ich zu viel? Mit Hunderten von Beispielen könnte ich Beweise von dieser erschütternden Wahrheit geben. Von tausend und abertausend Pastoren und Predigern glauben noch nicht die Hälfte das, was sie predigen. Ach, wie viele von ihnen schmähen den HEILIGEN GEIST durch ihre schamlose Bibelkritik, die sie mit der größten Frechheit vor dem Forum des Volkes treiben. Man kann heute von unsern Kanzeln Dinge hören, die einem die Schamröte in das Gesicht treiben. Wie entehrt man die Majestät Christi.

Wo sind die Männer auf den Kanzeln, die an GOTTES Gerechtigkeit und Gericht und an die ewigen Höllenstrafen glauben? Es gibt noch welche, aber die muss man am hellen Tage mit der Laterne suchen. Sie sind wie Lämmer unter den Wölfen, werden von ihren Brüdern gehasst, verachtet, geschmäht und behandelt wie Schlachtschafe. Man macht ihnen das Leben sauer und den Dienst schwer – aber die, welche recht die Bibel zerschneiden, CHRISTUS lästern und den HEILIGEN GEIST betrüben, das sind die Männer des Tages, denen huldigt die gottvergessene Menge und denen gibt man Orden und Ehrenstellen. So sieht es aus in der Christenheit, und ihr wisst diese Wahrheit so gut wie ich. Das geschieht ja nicht im Winkel, sondern in der Öffentlichkeit.

Wie wichtig ist doch gerade heute das Wort aus 5. Mose 13,1 „Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten und danach tun. Ihr sollt nichts dazu tun und nichts davon tun!“

In Matth. 28,18 lesen wir: „ …mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“

Ihr lieben Leser Gottes Wort ist so kostbar, kraftvoll, wahr und aktuell! Was für eine kraftvolle Aussage – unserem Herrn ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben, ohne Wenn und Aber! Was für ein riesiges Vorrecht, ein Kind des Höchsten zu sein!

Aktualisierung 24. August 2017

Fortsetzung Jakob Vetter: „O ihr Prediger und Verkündiger des Evangeliums, hört des Herrn Wort! Wenn wir so das Geheimnis des Evangeliums verwalten, wenn wir unsere Zuhörer durch allerlei Angenehmes chloroformieren, durch das, was wir sagen, wie können wir ihnen einmal vor Gottes Richterstuhl begegnen? Sie werden uns fluchen und wenn sie können, mit Zähneknirschen in die Hölle stoßen. Sie werden sagen: „Ich habe dich unzählige Male predigen gehört, ich habe deine rhetorische Begabung und Redekunst bewundert, ich hielt dich für einen Mann GOTTES – aber du hast mir nicht zum ewigen +Leben geholfen. Verflucht sei deine Rhetorik! Verflucht sei deine Kunst und Redegewandtheit! Verflucht seist du, eitler Schwätzer! Ich bin verloren, und du bist schuld! Ich rufe Himmel und Hölle als Zeugen gegen dich! Himmel und Hölle werden dann in einem Chor mit Donner und Blitz erwidern: Es ist deine Schuld! Deine Schuld! Verflucht sei der Tag, an dem man mich zum Prediger gemacht hat! – O das wird schrecklich sein!

Da heißt es aufwachen und gutmachen, was schlecht gemacht wurde. Möchte Gott uns alle mit Seiner Himmelsfackel in Flammen setzen. Was mich betrifft, ich will nicht mehr schlafen, und wenn GOTT mir die Vergangenheit vergeben will, so will ich gutmachen in der Zukunft, was ich versäumt habe. O möchten das viele so tun, und Gott wird uns gnädig sein."

Ihr lieben Leser auch heute durchstreifen: „Des Herrn Augen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist." 2.Chr. 16,9

Kennst Du das Buch von Andrew Murray: „**Völlige Übergabe**"? Wenn Du Jesus mit ungeteiltem Herzen nachfolgen möchtest, lies bitte dieses Buch! Kostenlos zu bestellen unter: Missionswerk Christus für dich, E-Mail cfd@cfdleer.de; Telefon 0491 7887

Aktualisierung 27. August 2017

Die Not im Volke GOTTES besteht darin, dass keine Not ist!

2. Kor.13, 5 „Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!

Entnommen: „Der Schmerz Gottes um Sein Volk": „Wir fordern den Herrn heraus, uns aus Seinem Munde auszuspeien, weil wir uns rühmen: „Ich bin reich, ja reich bin ich geworden und habe an nichts Mangel …" (Offenb. 3,17).

Wir sind eine satte, selbstzufriedene, träge Generation geworden, welche die Schande ihrer Blöße nicht mehr zu bedecken vermag.

Würden wir die gen Himmel schreiende Not einer abgefallenen Christenheit mit den Augen unseres geliebten HERRN sehen, sie so sehen, wie ER sie sieht – ach, wir könnten unmöglich so gelassen und leichtfertig dahinleben wie bisher. Wir würden so schnell wie möglich mit allem christlichen Schlendrian Schluss machen.

Doch wir haben weithin jegliches Empfinden für Sünde und Ungehorsam verloren und sind um Ausreden nicht verlegen. Wir finden für alles eine passende Entschuldigung. In unseren Herzen aber wuchert das ganze Unkraut der Sünde: Wir beharren im Stolz, in der Empfindlichkeit und Unversöhnlichkeit, wir leben im Streit und dulden Hass und Bitterkeit, wir verleumden und tragen einander nach. Wie findet die Wurzel allen Übels, der Geiz, die Habgier, reichen Nährboden in unserer unbußfertigen Gesinnung! Wir sind uns unserer ganzen Heuchelei und Unwahrhaftigkeit zum Teil selbst nicht bewusst und sind nicht einmal beunruhigt über unsere innere Verderbtheit.

Ich richte diesen Aufruf betenden Herzens – nicht mit erhobenem Zeigefinger oder aus Freude an Kritik – an alle, die Leid tragen darüber, welchen Schmerz wir unserem Herrn infolge unserer Abtrünnigkeit zugefügt haben, wir sehr Sein Name unseretwegen unter den Heiden geschmäht und gelästert wurde."

Lieber Leser, ich möchte Dich heute fragen, bist Du jemand, der sich gerne hinterfragen lässt, gehörst Du zu den Menschen, die sich gerne zurechtbringen und ermahnen lassen? In den letzten Wochen habe ich mehrfach Predigten gehört, wo immer wieder dazu aufgerufen wird, sehr vorsichtig mit Kritik am Bruder zu sein! Doch zuerst den Balken im eigenen Auge zu entdecken und zu entfernen – ja das ist richtig, zuerst müssen wir bereit sein und werden, dass unser Herr uns alles zeigen darf, was IHM in unserem Leben nicht gefällt. Je mehr unser Herr uns alles zeigen darf, was ihm keine Ehre macht, umso mehr Liebe bekommen wir von IHM geschenkt. Ja weil wir erkennen können, wie sehr ER uns lieb hat. Mit dieser Liebe befähigt er uns dann, unserm Bruder zu helfen seinen Splitter aus dem Auge zu entfernen.

Nicht vergessen dürfen wir jedoch auch, dass wir eine Verantwortung für unseren Bruder haben. Möchte für heute schließen mit 2.Kor.13, 11 „Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein."

Aktualisierung 28. Aug. 2017

Fortsetzung aus: „Der Schmerz Gottes um Sein Volk"

„Die Reihen der wahren Streiter JESU lichten sich in dieser Mitternachtsstunde immer mehr. Die Wächter auf Zions Mauerns stehen hier und da auf einsamem Posten und sind Zielscheibe massiver Angriffe höllischer Heere. **Die breite Masse im Volk Gottes sucht einen leichteren Weg, umgeht die Forderungen des Wortes und schlägt durch Ungehorsam dem Herrn gleichsam wie mit Fäusten ins Angesicht.**

Die Hirten schlummern; sie warnen weder vor der Sünde noch vor den schrecklichen Folgen des Ungehorsams im Volke GOTTES. – Doch wehe uns, die wir es uns gemütlich machen in „Zion" und mit uns selbst und den gewohnheitsmäßigen Gottesdiensten in der Gemeinde zufrieden sind, während die Welt um uns her bald in Flammen steht. Nicht die Sünde der Ungläubigen, sondern vielmehr der Abfall von dem lebendigen GOTT in den Gemeinden und Reihen der Kinder GOTTES sollte uns in höchste Alarmbereitschaft versetzen.

O Volk des HERRN erwache! Der Ruf zur Mitternacht erschallt: „Siehe, der Bräutigam kommt!" Lasst uns nicht in einer bloß äußeren Nachfolge stecken bleiben und mit uns selbst zufrieden sein, indem wir uns in bloßen Aktivitäten verlieren. Der HERR wartet auf unsere erste Liebe zu IHM.

Wir wollen nicht mehr kostbare Zeit damit vergeuden, selbstsüchtigen Zielen und irdischem Gewinn nachzujagen. Andernfalls ist alles Reden von Erweckung und jeder Dienst hohl und leer und schlussendlich eine einzige Schande für den HERRN."

Hast Du den Ruf des Herrn schon gehört? Oder vergeudest Du Deine Zeit noch mit selbstsüchtigen Zielen, um irdischem Gewinn nachzujagen? Kannst Du den Zorn und den Grimm Gottes in unserer Zeit erkennen? Täglich werden die Menschen mit Katastrophen aller Art konfrontiert. Und wie reagieren die Menschen auf die Katastrophen unserer Zeit?

- Sie solidarisieren sich (demonstrieren gemeinsam und rufen „wir haben keine Angst")
- Sie ermutigen sich gegenseitig, sie helfen alle zusammen!

- Große Hilfsbereitschaft entwickelt sich in Texas – die ganze Nation rückt zusammen!

Aber wo bleibt das Fragen nach Gott. Wann fangen die Menschen an, „Ihre Kleider zu zerreißen“ und Buße zu tun. Wo sind die „Priester, die Geistlichen“ die den Gläubigen die biblische Wahrheit verkündigen?

In Haggai lesen wir: „Und ich habe die Dürre gerufen über Land und Berge, über Korn, Wein, Öl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Mensch und Vieh und über alle Arbeit der Hände.“ (Haggai 1,11). Vers 17 „Ich plagte euch mit Dürre, Getreidebrand und Hagel in all eurer Arbeit; **dennoch bekehrtet ihr euch nicht zu mir spricht der Herr.**“

In Jeremia 23,19 heißt es: „Siehe es wird ein Wetter der Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen.“

Könnt Ihr erkennen, wie klar das Wort Gottes ist? Könnt Ihr erkennen, dass in der Bibel alles angekündigt ist, was passiert ist, jetzt ganz aktuell passiert und noch alles passieren wird. Gott wartet sehnsüchtig auf die Umkehr der Menschen, wartet sehr darauf, dass seine Kinder – anfangen sein Wort, das Wort Gottes in Allem ernst zu nehmen!

Aktualisierung 29. Aug. 2017

Fortsetzung aus der Schmerz Gottes: „Sie haben den Kampfplatz verlassen. Sie scheuen die Konfrontation, den Kampf, den Angriff. Sie gehören zu den vielen „Leisetretern“, die sich mit schmeichelnden und nichtssagenden Worten überall anpassen. Fast auf der ganzen Linie werden Zugeständnisse gemacht, um nur nicht „anzustoßen“. Es wird dem Feind seitens derer, die „Gottesstreiter“ sein sollten, kaum noch Widerstand entgegengebracht. Selten kommt in den Reihen der Streiter JESU heute das scharfe, zweischneidige Schwert noch zum Einsatz. Man hat die Spitze des Schwertes in Watte verpackt, um niemand zu „verletzen“. Statt den „Sündern in Zion“ den rechten Weg zu weisen, werden Referate gehalten, die wohl den Verstand zum Nachdenken anregen, nicht aber das Herz von Sünde überführen.

Gar oft mag der Feind sich über die Diener Gottes amüsieren, die ihm als ungefährliche „Pappsoldaten“ entgegen ziehen. Einst zogen sie mutig das Schwert des Geistes und bedeuteten eine Gefahr für den Feind, heute jedoch sind sie ein „trügerischer Bogen“ (Hos. 7,16), der schlaff herunterhängt, und werden mehr und mehr sogar eine Gefahr für die kleine Schar der unerschrockenen Streiter JESU.

Den erbittertsten Widerstand erfährt JESU kleine Herde in dieser Endzeit nicht aus dem feindlichen Lager der Gottlosen, sondern aus der Reihe derer, die infolge mangelnder Wachsamkeit und fehlender Kampfbereitschaft inzwischen selbst zu Feinden GOTTES wurden und verächtlich auf die treuen JESUS-Nachfolger herabblicken. – Oh, welche Schande für den Herrn!

„Frieden, Frieden um jeden Preis“, ist der „Schlachtruf“ der geistlichen „Pazifisten“, die bereits die Waffen gestreckt haben. Ach, der fluchwürdige Weg des „geringsten Widerstandes“! Zwar beliebt vor den Menschen, führt er doch zum geistlichen Ruin und bringt um den ewigen Siegeskranz.“

Bist Du ein Botschafter an Christi Statt? „So sind wir nur Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!“ (2.Kor.5,20).

Ihr lieben Leser, Jesus will dass die Sünder gerettet werden, doch wer sagt den Menschen, dass sie ohne Jesus verloren sind? Die großen Kirchen haben beschlossen, Juden und Moslems nicht zu missionieren – und über Sünde soll möglichst auch nicht gepredigt werden – eine ökumenische Kirche im Abfall!

In Offenbarung wird uns berichtet, dass der dritte Teil der Menschen durch Plagen und Katastrophen umkommen wird (Off.9) Die Bibel sagt, dass Jesus möchte, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1.Tim.2, 4).

In der Offenbarung wird uns berichtet, dass die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, keine Buße taten und so weiter lebten wie zuvor. Im AT wird uns in Haggai berichtet, obwohl Gott sein Volk mit Dürre, Getreidebrand und Hagel züchtigte, kehrte das Volk Gottes nicht um. Hier wird deutlich der Mensch ändert sich nicht. Auch heute ist keine Spur von Umkehr, Erkenntnis und Buße zu hören. Ganz im Gegenteil die Menschen postulieren, wir gehen gestärkt aus dieser Katastrophe hervor.

Lieber Leser, diese Menschen lästern und spotten Gott. Bist Du bereit Deinen Mitmenschen in der Familie, Verwandtschaft und am Arbeitsplatz zu erzählen, dass all diese Katastrophen Warnungen Gottes und Züchtigungen sind und das niemand vor dem Zorn und dem Grimm Gottes fliehen kann?

Aktualisierung 30. Aug. 2017

Fortsetzung: „Der Schmerz Gottes um sein Volk“

„Ermattet liegen sie da, die einst so tapferen Helden. Ach, sie tranken aus dem Taumelbecher der Weltlust, der Ruhmsucht, der Menschengefälligkeit, und – sie schliefen ein. Schlaftrunken reibt hier und da jemand die Augen; doch der Geist dieser Welt hat sie schläfrig und kampfunfähig gemacht. So wurde die Christenheit in den letzten Jahren immer mehr zum Gespött der Welt und zum Hohn unter den Feinden Gottes.

Wie haben sich Gemeinden und Missionswerke, „christliche“ Vereine und Verlage dem teuflischen Diktat der Anpassung ergeben und wurden dadurch zu einem Auffangbecken für übelriechende Abfallprodukte, so dass sie mit ihren Programmen und Angeboten vielfach sogar die Welt noch überbieten. (**Das Informations- und Diskussionsportal „Jesus.de“ – ist ein trauriges Beispiel dafür)**

Prediger, die noch vor Jahren Buße und Absonderung von der Welt verkündigten, weil sie selbst in ihrem persönlichen Leben, in ihren Familien und Wohnungen mit allen Halbheiten und jedem Götzendienst gründlich aufgeräumt und Schluss gemacht hatten, sind heute – ohne es zu wissen – eine Beute endzeitlicher Verführung geworden **und werden aufgrund ihrer Kompromissbereitschaft und Toleranz sogar zu Verführern.**

Statt Gottes Volk vor eigenen Wegen und allem Götzendienst zu warnen, gibt es so manche „Aarons“ in den Gemeinden, unter den Predigern und Evangelisten. Sie machen das Volk des Herrn zügellos, dass es zum Gespött unter seinen Widersachern wird (2.Mose 32,25).

Sie haben mit losen Predigten das Volk Gottes aus seinem Erbteil verdrängt. – Wie schmerzt dies unseren Herrn, wenn Sein geliebtes Volk von seinen Führern in die geistliche Dürre oder gar in die Irre geführt wird. „Deine Propheten haben dir lose und törichte Dinge gepredigt und dir deine Missetat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefängnis abgewandt hätten, sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigen“ (Klagelieder 2,14).

Bruder, der du anderen predigst und aktiv in deiner Gemeinde mitarbeitest, du bist im Herzen vom Herrn gewichen und hast die erste Liebe zu JESUS verloren. Du lebst in geheimen Sünden und hast die Welt wieder lieb gewonnen.

Gedenke, wovon du gefallen bist! Einst hast du gegen die Sünde gepredigt und andere vor dem Geist dieser Welt gewarnt, nun aber siehst du das alles nicht mehr so eng.“

Aktualisierung 31. Aug. 2017

Fortsetzung: „Der Schmerz Gottes um sein Volk“

„So spricht der HERR heute zu dir, und wer weiß, vielleicht ein letztes Mal: „Wasche dein Herz vom Bösen rein! Wie lange soll noch dein unheilvolles Sinnen in deinem Inneren wohnen?“ (Jer. 4,14) – Äußerlich bist du zwar noch aktiv wie früher. In deinem Herzen aber bist du schon längst von deinem HERRN abgewichen. Du wartest nicht auf den HERRN wie die Braut auf ihren Bräutigam. – Du magst GOTTES Wort zwar predigen, aber dein Herz ist mit anderen Dingen erfüllt.

Darf ich dich, mein Bruder, in aufrichtiger Liebe heute durch diese Botschaft bitten: „Komm, wir wollen wieder zum HERRN!“

Soeben werde ich an den Prophet Hananja erinnert, dem Jeremia entgegentrat und GOTTES Gericht ankündigen musste, weil er dem Volke GOTTES statt Buße und Umkehr nur Frieden und Wohlergehen predigte (Jeremia 28). – „Darum so spricht der HERR: „Siehe, ich werfe dich vom Erdboden hinweg …“ „ … denn du hast Abfall geredet wider den Herrn.“

Wenn wir es unterlassen, einer abtrünnigen Christenheit das bevorstehende Gericht GOTTES anzukündigen, so werden wir schuldig, und GOTT wird uns darüber zur Rechenschaft ziehen.“

Liebe Leser könnt Ihr die Handschrift Gottes in dem aktuellen Wetter und dem Vielregen in Texas erkennen? In Jeremia 51,16 heißt es: „Wenn es donnert, so ist Wasser die Menge am Himmel. Er lässt die Wolken heraufziehen vom Ende der Erde. Er macht die Blitze, dass es regnet, und lässt den Wind kommen aus seinen Vorratskammern.“

Jeremia fordert sein Volk auf in Jer. 23, 16ff „So spricht der Herr Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des Herzens. Sie sagen denen, die des Herrn Wort verachten: Es wird euch wohlergehen-, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen. Aber wer hat im Rat des Herrn gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des Herrn Zorn

wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.“

Jeremia spricht ganz aktuell in unsere Zeit, das Wort Gottes ist brandaktuell – auch heute spricht der Herr Zebaoth, der allmächtige Gott – wendet euch ab von euren selbstgewählten und falschen Wegen.

Kennst Du den Propheten Hananja? Dann ließ mal Jeremia 28 – das traurige ist, dass die große Mehrzahl der Priester, Prediger und Geistlichen in Deutschland und den Nationen wie der Prophet Hananja sind.

Das Büchlein: „Der Schmerz Gottes um Sein Volk“ kannst Du kostenlos bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen; Paul-Keller-Weg 8; D-51538 Waldbröl; Tel. 02291/5005 – Sehr empfehlenswert!!!

Aktualisierung 01. Sept. 2017

Fortsetzung „Der Schmerz Gottes um sein Volk“

Von Gott gesandte Männer werden angesichts der bereits begonnen Endzeitgerichte in unseren Tagen nicht Frieden und Wohlstand, sondern Buße predigen.

Bruder, der du in deinem Herzen noch Leid trägst über so viele Gräuel, die geschehen im Hause GOTTES, „rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück! Erhebe deine Stimme gleich einer Posaune! Halte Gottes Volk seinen Abfall vor …“ (Jes. 58,1).

Wie muss der Herr heute über Sein abtrünniges Volk klagen: „Aber dieses Volk hat ein störriges und widerspenstiges Herz; sie sind abgefallen und davongegangen“ (Jeremia 5,23).

„Ihre Handlungen gestatten ihnen nicht, zu ihrem Gott umzukehren; denn sie haben einen Hurengeist in ihrem Herzen, und den Herrn kennen sie nicht … Sie verachten den Herrn und zeugen fremde Kinder“ (Hosea 5,4-7).

GOTTES Gerichte stehen vor der Tür um der vielen Sünden im Volke Gottes willen! Wie viele Gemeindeglieder, sogar Gemeindeleiter, Prediger und Evangelisten, treten Gottes Heiligkeit mit Füßen. Man lebt in geheimen Sünden, in Hurerei, Unzucht und Ehebruch – und dient trotz allem weiter dem Herrn. Man gibt vor, irgendwann einmal Buße darüber getan zu haben, doch es fehlt der Buße würdige Frucht. Man lebt weiter im Ehebruch und rechtfertigt als Geschiedener seine neue Ehe mit der Bibel.“

Aktualisierung 04. Sept.2017

Liebe Leser könnt Ihr auch erkennen, dass der Mensch sich nicht ändert. Das Wort Gottes beschreibt auch die heutige Situation so treffend. „Aber die Gottlosen sind wie das ungestüme Meer, das nicht still sein kann und dessen Wellen Schlamm und Unrat auswerfen. Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein Gott. (Jes. 57,20-21) Auch Jeremia beschreibt dasselbe Problem: „Aber dieses Volk hat ein störriges und widerspenstiges Herz; sie sind abgefallen und davongegangen (Jeremia 5,23). Hosea sagt, die Menschen sind abgefallen von Gott, haben einen Hurengeist in ihrem Herzen und den Herrn kennen sie nicht.

In Hosea 5,10 steht: „ … darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.“ **(Wie groß muss der Zorn des Herrn sein?)**

Könnt Ihr erkennen, wie der allmächtige Gott über alle Nationen sein Gericht ankündigt und bereits angefangen hat, seinen Zorn und seinen Grimm über die Menschen auszuschütten. Fast täglich erreichen uns neue Hiobsbotschaften, über Waldbrände, Blitz und Donner, Unwetterwarnungen, Terror, Erdbeben, Hungersnöte, Kriege, Tropenstürme wie in Texas, Monsunregen mit vielen Toten in Asien, usw.! Und die Menschen, auch die meisten „Christen“ können es nicht ertragen, wenn sie hören, dass der allmächtige Gott etwas damit zu tun hat – so etwas tut Gott nicht! – **wirklich?**

In den Kirchen wird sehr viel für Frieden gebetet, für die Opfer der weltweiten Katastrophen, Kriege, Stürme und Überschwemmungen – aber kein Ton ist davon zu hören, dass Gott die Menschen züchtigt und dass Gott auch ein Gott des Zorns und des Grimms ist. In Nahum 1,6 steht: „Wer kann vor seinem Zorn bestehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennt wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor IHM.“ In Ps. 7,12 heißt es: „Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich strafen kann.“ Micha 5,14: „Und ich will mit Grimm und Zorn Vergeltung üben an allen Völkern, die nicht gehorchen wollen.“

Jesaja schreibt: „Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!

Ihr lieben Leser unser Volk braucht Kinder Gottes, die diese Not erkennen und bereit sind diese Wahrheit in Liebe und Klarheit in die Familien, die Gemeinden, die Kommunen und die Nationen zu tragen. Erhebe auch Du Deine Stimme wie eine Posaune und verkündige der schlafenden Gemeinde diese Botschaft. (Jes. 58,1)

Aktualisierung 05. Sept. 2017

Gottes Wort, die Heilige Schrift, beeindruckt mich von Tag zu Tag mehr – sein Wort ist so vollkommen, heilig und wahr – und sehnt sich danach, dass es geglaubt und gelebt wird – und zwar unverfälscht. Ihr Lieben, Gottes Wort ist wie ein Feuer, ist wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert, ist schärfer als das schärfste beidseitig geschliffenen Schwert (Wort Gottes).

5. Mose 32, 39 „Sehet nun, dass ich´s bin und **ist kein** Gott neben mir! Ich kann töten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen, und niemand ist da, der aus meiner Hand errettet.

Mose redet in Vers 46 zum Volk Israel und auch zu Dir und mir: „Nehmt zu Herzen **alle Worte**, die ich euch heute bezeuge, dass ihr **euren Kindern befehlt**, **alle Worte** dieses Gesetzes **zu halten und zu tun.** (47) Denn „**es ist nicht ein leeres Wort an euch**, sondern es ist euer Leben“, und durch **dies Wort** werdet ihr **lange leben** in dem Lande, in das ihr zieht über den Jordan, um es einzunehmen.“

Die Bibel fordert uns dazu auf, dass wir alle Worte uns zu Herzen nehmen sollen – unseren Kindern sollen wir diese Worte befehlen – (unvorstellbar in unserer Zeit – und doch wahr), diese Worte Gottes schenken uns ein langes und ewiges Leben. Es ist nicht ein leeres Wort Gottes an euch!

Könnt Ihr den Kontrast zu unserer Zeit erkennen. Wo die Menschen, ja auch viele „Christen“, „Priester und Geistliche“ und viele „Kirchenführer“, **das Wort Gottes verfälschen, entkräften, ins Heute übersetzen** – ihre Meinung kund tun, viele Dinge hinzutun (kath. Kirche) und vieles weglassen (evang. Kirche). In Phil. 2.16 lesen wir, dass wir am **Wort des Lebens festhalten** sollen!

Ihr lieben Leser, wenn wir nicht am Wort Gottes, am Wort des Lebens festhalten, dann schmeißen wir quasi unser Leben weg, setzen uns dem Grimm und dem Zorn Gottes aus. Wir bringen damit auch zum Ausdruck, dass wir Jesus nicht lieben. In **Joh. 14.23** spricht Jesus: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“

Die Bibel ist so klar – jeder von uns kann wählen, ob er sich an die Ordnungen und Weisungen Gottes halten möchte, und damit auch seine Liebe zu Jesus ausdrückt und sich der Liebe des Vaters sicher sein kann, oder ob er seiner menschlichen Weisheit folgen möchte, und sich dem Grimm und dem Zorn Gottes aussetzt – wie es jeder von uns täglich aus den Medien erkennen kann.

Bitte bedenkt, der Herr Jesus Christus ist doch das fleischgewordene Wort – wenn wir an dem Wort Gottes manipulieren, es verändern, verfälschen und vermenschlichen, dann versuchst Du den allmächtigen und allwissenden Gott zu verändern, und ziehst seinen gewaltigen Zorn auf Dich und Du bekommst einen religiösen Geist, der dich immer weiter von der biblischen Wahrheit abzieht, ohne, dass Du es wirklich merkst.

Aktualisierung 06. Sept. 2017

Liebe Leser, wisst Ihr was mich von Tag zu Tag trauriger macht? Wir erleben fast täglich, wie der allmächtige Gott seinem Grimm und Zorn über die Menschen, ja über die Nationen ausschüttet und fast niemanden fällt es auf. Die allermeisten Menschen, sehr viele „Christen“ rennen ungebremst in ihr Unglück und werden für immer verloren gehen, wenn sie nicht mit der biblischen Wahrheit, dem Rettungsangebot Jesu Christi, in Kontakt kommen.

Bist Du bereit Dich vom Heiligen Geist zubereiten zu lassen? Bist Du bereit, in seine Heiligungsschule zu gehen? – Damit der Heilige Geist auch mit Dir Gemeinde bauen kann?

Zur Kenntnis:

Gemeindebau nach Gottes Plan – wirklich?

Hartwig Henkel hat vor einigen Jahren gepredigt, dass immer zuerst die Kopie kommt, bevor dann das Echte hervorkommen kann! Ich glaube er wusste damals gar nicht, wie Recht er damit hat. Auch in Deutschland gibt es etliche Gemeinden, die gerne zur Brautgemeinde gehören möchten, die jedoch nicht wirklich bereit sind, in allen Bereichen zu sterben, allem zu entsagen, ja **ein Nichts** zu werden, sich völlig zerschlagen, reinigen und entleeren zu lassen, damit der Herr seine Herrlichkeit einfüllen kann. So gibt es einige Bräute die mit anderen Bräuten in Sprachlosigkeit verharren, oder wo auch keine Kontakte erwünscht sind – welch ein Irrtum! Der Gegenspieler Gottes freut sich **– aber er freut sich zu früh.**

Der Heilige Geist als der Leiter der Gemeinde, ist dabei, sich lebendige Steine zuzubereiten. Ja des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, **deren Herz ungeteilt a**uf IHN gerichtet ist. 2.Chronik 16,9

Der Heilige Geist selbst startet und baut seine Gemeinde, wenn ER die lebendigen Steine hat zubereiten dürfen, so wie es IHM gefällt. Sehnst Du Dich auch danach, dass der allmächtige Gott zu Dir spricht wie zu Daniel! „**Daniel, du von Gott Geliebter**, merk auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dies mit mir redete, richtete ich mich zitternd auf“ (Daniel 10,11).

Ihr lieben Leser, wenn dies auch Deine Sehnsucht ist, möchte ich Dir neben dem Buch der Bücher, folgende Bücher sehr ans Herz legen:

- Auf der Grundlage der Apostel von Arthur Katz
- Völlige Übergabe von Andrew Murray
- Heilig in Christus von Andrew Murray
- Die Vollendung der Überwinder von Jakob Ruff-Meier

So möchte ich auch Dich aufrufen, lass Dich rufen von unserem Herrn, der alles so wunderbar für uns vorbereitet hat. So wie Gott zu Josua sprach: „ … Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du es recht ausrichten kannst, wohin du auch gehst.“ Josua 1, 7

Auch Paulus erachtet alles für Schaden gegenüber der Erkenntnis Christi. Vom Jagen nach dem Ziel, Phil. 3 ff. So möchte ich Euch grüßen mit Phil. 3,13 „Brüder, ich schätze mich selbst nicht ein, dass ich´s ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgestreckten Ziel, nach dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“

Liebe Geschwister, das Ende ist nahe herbeigekommen, darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende (Matth.9, 38).

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder

Würzburg, 06. Sept. 2017 www.cafe-milchladen.de **Martin Dobat**

Aktualisierung 07. Sept. 2017

Bist Du schon abgesondert für Gott, um IHM ganz gehören zu können?

„Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat. Darum sollt ihr MIR heilig sein; denn Ich, der Herr, bin heilig, und Ich habe euch von den Völkern abgesondert, um Mein zu sein“ (3.Mose 20, 24+26).

„Wir wollen uns diese Wahrheit gut einprägen. Wir müssen das Bedürfnis und den Zweck der Absonderung verstehen. Es ist keine willkürliche Forderung Gottes, sondern sie hat ihren Grund in der Natur der Dinge. Einen Gegenstand absondern, bedeutet**, ihn frei zu machen für einen besonderen Gebrauch oder Zweck**. **Es soll mit ihm ausschließlich der Wille dessen ausgeführt werden, welcher ihn auswählte, damit er seine Bestimmung erreicht. …. Wenn Gott völlig Besitz von uns nehmen soll, wenn wir Ihn**

völlig genießen wollen, so ist Absonderung für Ihn die einfache, natürliche und unentbehrliche Voraussetzung. Gott will uns ganz für sich haben, damit Er sich uns ganz geben kann. Und wenn diese göttliche Bestimmung von uns angenommen wird und wir danach handeln, so werden schwierige Fragen, wovon wir abgesondert sein müssen und wieviel Opfer die Absonderung verlangt, eine leichte Antwort finden. Gott sondert uns von allem ab, was nicht zu Seiner Heiligung und Gemeinschaft führt.“ (zitiert aus: „Heilig in Christus“ Andrew Murray)

Aktualisierung 08. Sept. 2017

Ihr lieben und auch kritischen Leser, ich bete, dass ihr den Ernst unserer Tage erkennen möget. Dass Gott Euch Sehnsucht danach schenkt, für IHN abgesondert zu werden. Dass Er Dich bereit macht, Dich völlig dem Herrn zu übergeben ohne Wenn und Aber. Dass Du Dich danach sehnst, ganz allein sein Eigentum sein zu wollen, gerne sein Untertan zu werden und dass Du Dich nur noch bewegst nach seinem Willen. Dass Du erst losgehst, wenn die Wolkensäule sich bewegt – sowie, Gott sein Volk in der Wüste geführt und geleitet hat.

Das Buch „Heilig in Christus“ von Andrew Murray, kann Dir eine wertvolle Hilfe dazu sein. Dieses Buch stellt uns die Einzigartigkeit, Größe und Schönheit der Person Jesu vor unsere Herzensaugen. – Kind GOTTES, möchtest du Ihn, deinen Heiland, innig lieben, wie Er dich liebt? Willst du Ihm so vertrauen, wie Er es wünscht und verdient? Willst du dich ihm so rückhaltlos hingeben, wie Er sich ganz für dich am Kreuz geopfert hat? Willst du Ihm so unbedingt gehorsam sein, wie Er in allem Seinem Vater gehorsam war? Willst du rein und frei von der Sünde sein, die dir noch anklebt und dich im Glaubenslauf träge macht? – Wenn das dein herzliches Verlangen ist, kann dir diese Buch eine Hilfe sein.

In all unseren Bemühungen und Anstrengungen, heilig zu werden und ein Leben der Heiligung zu führen, bleibt das Kleinod, die köstliche Perle, unseren Blicken oft lange verborgen. Der Eingang in das Land der Verheißung ist uns verwehrt, weil wir ihn außerhalb der Person unseres hochgelobten HEILANDES suchen, der für uns von GOTT zur Heiligung gemacht wurde.

Heiligung ist mehr als eine bloße Erfahrung, die wir machen, oder ein Zustand, den wir erreichen. Heiligung bringt uns nicht die Vollkommenheit des menschlichen Charakters, sondern die Mitteilung der göttlichen Natur und die Vereinigung mit dem erhöhten Herrn. Heiligung bedeutet nicht, ein Vorbild nachzuahmen, sondern leben in dem Leben eines anderen.

Gottgemäße Heiligung ist eine Person: JESUS CHRISTUS Selbst!

Aktualisierung 10.Sept. 2017

Könnt Ihr erkennen, wie hilflos die Menschen in die Irre laufen? Viele Millionen Menschen sind zurzeit auf der Flucht, vor Hurrikan Harvey und Irma, vor Krieg und Terror, vor Erdbeben und anderer Naturkatastrophen – nur nach dem allmächtigen Gott fragen sie nicht.

In Jesaja 62,2,3 steht: „Ich streckte meine Hände aus den ganzen Tag nach einem ungehorsamen Volk, das nach seinen eigenen Gedanken wandelt, auf einem Weg, der nicht gut; nach einem Volk, dass mich beständig ins Angesicht kränkt … „

Jes. 63,10 „Aber sie waren widerspenstig und betrübten seinen Heiligen Geist darum ward er ihr Feind und stritt wider sie“

Jes. 64,6 „Niemand ruft Deinen Namen an oder macht sich auf, dass er sich an dich halte; denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und lässt und vergehen unter der Gewalt unserer Schuld.“

Das Wort Gottes, die Bibel – das göttliche Kursbuch für die Menschen, die Nationen und das Universum, wurde und wird von den Menschen immer mehr verworfen, **das „sola scriptura“ wird feierlich ökumenisch beerdigt und mit einem , von der Welt gestifteten Feiertag zu Grabe getragen!** Und Gott zeigt seine Reaktion darauf, er züchtigt die Menschen weltweit, gießt seinen Grimm und Zorn über die Nationen aus. Himmel und Erde werden vergehen, das Wort Gottes vergeht niemals (Matth. 24,35).

In Kuba versuchen die Menschen durch eine Prozession, (tragen die „Mutter Gottes“ durch die Straßen), Gott gnädig zu stimmen – und um Hilfe vor den Naturgewalten (Irma) zu erflehen – völlig vergeblich – ganz im Gegenteil – Götzendienst erzürnt Gott und nötigt ihn, die Menschen zu strafen mit seinem Grimm und Zorn.

So wie Maria, die Himmelskönigin der kath. Kirche nicht Maria – die Mutter Jesus ist, genauso wenig ist der Jesus (Christusfest) der ökumenisch im Jubiläumsjahr der Reformation gefeiert wird, nicht der Sohn Gottes, der zur Erlösung aller Menschen in die Welt gesandt wurde.

Das Wort Gottes ist wie Feuer und wie ein Hammer der alles zerschmeißt und zertrümmert. In Jeremia lesen wir: „Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des Herrn Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen. … Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? (Jeremia 23, 19/20/29).

Könnt Ihr die Not unserer Zeit erkennen? Ein Gottesmann aus dem letzten Jahrhundert hat gesagt: **Die Not im Volke Gottes ist, dass sie keine Not sieht und hat – wie wahr!**

Lieber Leser gehörst Du zu den Menschen, die sich von Gott absondern lassen, die sich reinigen lassen – damit Gott sie zu seinen Dienern machen kann, damit sie seine Wahrheit verkündigen.

Daniel 12,10 „Viele werden gereinigt, geläutert und geprüft werden, aber die Gottlosen werden gottlos handeln, alle Gottlosen werden´s nicht verstehen, aber die Verständigen werden´s verstehen.“

Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben! Ohne Jesus gehen alle Menschen (Juden und Heiden) in die Irre, folgen der Lüge und haben das Leben nicht – verlieren es - vielleicht schon bald. In allen Schwierigkeiten (persönlich, Krankheit, Unwetter, Terror, Dürre und Ernteausfall usw.)versuchen die Menschen – menschliche Lösungen oder

Linderung zu finden – nach Gott fragen sie nicht, der alleine helfen kann – was für eine Not.

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 11. Sept. 2017

Jonathan Paul schrieb in einem Monatsblatt im Jahr 1903: „Alles für Jesus und alles in Jesus“ „Als ich zum ersten Mal die hohen Berge sah, wie habe ich da hinaufgeschaut und gestaunt. – Doch was ist dies alles im Vergleich zu jenem Augenblick, als JESUS bei mir einkehrte und Wohnung in mir machte. Wie arm, wie fahl sind mir die „Herrlichkeiten“ der Erde gegenüber dem, was ich in meinem Heiland fand.

Ich möchte mehr darüber schreiben, was mir die Innewohnung JESU brachte. Kannte ich Ihn denn nicht schon vorher? – Ich kannte ihn wohl schon zuvor, aber noch nicht so. Ich liebte ihn auch schon zuvor, aber noch nicht so. Ich lernte meinen Heiland damals ganz neu kennen. Ich sah und fand in Ihm einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich ging in ein neues Leben ein. Eine neue Welt tat sich mir auf. Soll ich in wenigen Worten sagen, was damals mein wurde, so muss ich bekennen: Ich empfing einen Heiland, in dem ich geheiligt war.

Mich berührte zunächst ein Lichtstrahl von der großen Wahrheit: „Das Geheiligtsein – eine vollendete Tatsache. Als Jesus in meinem Herzen Wohnung machte durch ein seliges Gnadenwunder, war meine Seele genesen. Jene Stunde war mein „Pniel“!. Ja, damals, als Jesus in mir Wohnung nahm, sah ich Ihn. Ich sah ihn, wie nie zuvor. Ich sah ihn als den, der mich nun so völlig hingenommen hatte. Ich sah Ihn als den, von dem ich nicht mehr los konnte, ja, von dem ich auch nie wieder los wollte. Ich sah mein Leben Ihm geweiht. Ich sah und wusste mich in Seinen Händen Ihm hingegeben. Er hatte mich nun völlig.

In meinem Herzen war – ich kann es nicht anders sagen – ein neuer Glaube, nämlich der Glaube JESU. Ich hatte zuvor auch an den HEILAND geglaubt. Ich hatte ihm auch vertrauen können. Aber von jener Zeit an hatte ich ein neues Vertrauen. Ich konnte Ihm meine Heiligung zutrauen. Ich konnte Ihm meine Heiligung überlassen. Meine Heiligung war nun ganz Seine Sache.

Welchen Himmel hat mir diese Wahrheit erschlossen! Ich lernte seitdem meine Bibel ganz neu lesen. Ich habe dann in dem Wort GOTTES von unserer Heiligung, die durch CHRISTUS JESUS geschehen ist, mit anbetendem Herzen gelesen. Ich möchte sagen: Ich habe diese Wahrheit nicht nur gelesen, sondern ich habe sie regelrecht getrunken, wie ein Lechzender Quellwasser trinkt.

Muss diese Gotteswahrheit nicht in alle Welt hinaus? Sind nicht Tausende und Abertausende da, denen solch Quellwasser gut tun würde? Und ist JESUS – die lebendige Quelle – nicht für alle da? Ja, ja! Nun, darum will dieses Buch denen ein wenig Handreichung tun, die nach Heiligung verlangen.

Es ist etwas Unbeschreibliches, wenn eine Seele sich dem HEILAND völlig weiht. Sie gelangt dann in eine Seligkeit hinein, wovon man sonst nichts weiß. Sie kommt in den „Genuss“ des HEILANDES hinein. – Aber wissen dies alle, die an Jesus glauben? – Ach,

leider nein! Dieses Leben ist selbst für viele Gotteskinder etwas Unbekanntes. Woran liegt das? – Die Gläubigen wissen wohl aus der Bibel, dass ihnen JESUS zur Heiligung gemacht ist, aber sie wissen es zum größten Teil nicht aus ihrer persönlichen Erfahrung. – Bevor man nicht zu einer völligen Hingabe bereit ist, kann man auch nicht die Segnungen der Heiligung empfangen. Man kann dann wohl seine Gedanken oder eine Theorie darüber haben, aber es fehlt die Kraft, die Wirklichkeit.

Kind Gottes, auch du sollst dieses Jesusleben, das Heiligungsleben ausleben, so wie es für dich da ist. Oder in anderen Worten: JESUS Selbst will Sein Leben in dir ausleben.

Willst du dich dazu hingeben? Stelle dir heute die Frage: Hast du bisher dein Leben gelebt? Oder hast du Sein Leben gelebt? – Wäre es nicht an der Zeit für dich, dass du alles hingibst, um diese Jesusleben zu empfangen? Solltest du nicht alles dahinten lassen, um fortan für Jesus da zu sein?

Vielleicht fragst du: „Ja, wie kann ich dazu gelangen? – Die Antwort ist nicht schwer:“ „Sei du ganz und völlig für JESUS da!“

Es handelt sich bei dieser Sache nicht um Gefühle, nicht um Ideen, nicht um Einbildungen, nicht um eine Lehre und ein Fürwahr halten; nein, es handelt sich um Wirklichkeit, um eine Erfahrung.

Bist du wirklich ohne Vorbehalt für JESUS da? Wie sollte Er dann nicht auch ganz für dich da sein? Wirf allen Unglauben über Bord. Liefere dich Ihm aus mit allem, und erwarte von Ihn alles!

Mögest du es heute – gerade jetzt tun! Möge es heute deine Losung werden: „Alles für JESUS und alles in JESUS!“

Aktualisierung 12. Sept. 2017

Die Bibel – das Kursbuch für alle Menschen – das Wort Gottes ist die Wahrheit – und ändert sich niemals – Jesus ist der Weg die Wahrheit und das Leben – Himmel und Erde werden vergehen – mein Wort bleibt für immer bestehen – das Wort Gottes ist wie ein Feuer und wie ein Hammer der Felsen zerschmeißt – Jesus ist das fleischgewordene Wort – Jesus ist der Anfang und das Ende!

Jes. 43,2 „Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. (16) So spricht der Herr, der im Meer einen Weg und in starken Wassern Bahn macht, der ausziehen lässt Wagen und Rosse, Heer und Macht, dass sie auf einem Haufen daliegen und nicht aufstehen, dass sie verlöschen, wie ein Docht verlischt. (21) das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen.“

Jes. 44,3 „Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen.

(6) So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: „Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.“

In diesem Schriftwort wird deutlich, wie mächtig und wunderbar Gott ist. Der allmächtige Gott behütet und bewahrt sein Volk. Er führt sein Volk trockenen Fußes durch das Rote Meer, das ägyptische Heer mit Ross und Reiter kommt darin um. Die Freunde Daniels werden im Feuerofen bewahrt, gehen darin spazieren, ohne dass sie nach Rauch riechen. Die Männer hingegen, die sie in den Feuerofen werfen sollten, verbrennen schon beim Öffnen der Tür. Wo ist ein Gott wie dieser? (Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott) – wie wahr!

Liebe Leser könnt Ihr erkennen, wie aktuell dieser Text in unsere Zeit passt. Gott möchte seine Kinder, sein Eigentum segnen, sein Volk und seine Kinder sollen seinen Ruhm verkünden. Seine Kinder sollen den Herrn preisen, weil sie wissen, dass es keinen besseren und mächtigeren Herrn und Heiland gibt. Wir können aber auch erkennen, dass wir noch Gnadenzeit haben. Hurrikan Harvey und Irma machen deutlich, wie mächtig Gott ist, sie machen jedoch auch deutlich – dass der allmächtige Gott die Menschen warnen möchte, er möchte sie aufrufen – umzukehren und in den Ordnungen Gottes zu leben. So sind diese Katastrophen – die Naturgewalten ein Weckruf an die Gemeinde – zur ersten Liebe zurückzukommen.

1. Kor. 6,19-20 „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott**, und seid nicht euer selbst?** Denn ihr seid teuer erkauft, darum so preiset Gott mit eurem Leibe und mit eurem Geiste, welche sind Gottes."

Er möchte, dass wir erkennen, dass wir ganz sein Eigentum sind, nicht mehr uns gehören. Er sehnt sich danach, dass heute Deine Losung wird: Alles für JESUS und alles in JESUS!

Aktualisierung 13. Sept. 2017

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten." Ps. 32,8

„Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht." 2. Mose13, 21-22

Ist der Heilige Geist auch Dein Betreuer? Darf er Dich leiten, Dir den Weg zeigen, den Du gehen sollst? Lässt Du Dich mit seinen Augen leiten? Auch mit seinen Feueraugen, die Dir alles zeigen möchten, was IHM nicht gefällt. Darf Dein Betreuer, Dein Sachverwalter sein Eigentum einsetzen da wo ER es möchte? Bist Du bereit willig, fröhlich und gerne seinen Weg zu gehen? Ihr lieben Leser der allmächtige Gott sucht mit seinen Augen die ganze Erde um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist.

Ist Dein Herz schon ungeteilt auf IHN gerichtet?

Aktualisierung 14. Sept. 2017

„Darum entbrannte der Zorn des Herrn über Israel, und er sprach: Weil dies Volk meinen Bund übertreten hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorcht meiner Stimme nicht..." (Richter 2,20). Auch dieses Bibelwort macht deutlich, dass sich der Mensch nicht ändert. Sind wir anders oder besser als die Menschen, die uns in Richter 2,20 beschrieben werden. Ich glaube NEIN – Paulus schreibt in 1. Kor.6, 19-20 „Wisset ihr nicht, dass euer

Leib ein Tempel des HEILIGEN GEISTES ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott **und seid nicht euer selbst**? Darum so preiset GOTT in eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes“

Ich bin Gott so dankbar, dass ich das Büchlein: „Die Vollendung der Überwinder“ v. Jakob Ruff-Meier geschenkt bekommen habe. Die so wichtige Botschaft von der Vollendung der Überwinder durch das Kreuz ist heute sehr selten geworden. Dieses Büchlein möchte einzelnen Gotteskindern dienen, die das herzliche Verlangen haben, zu dieser Überwinderschar zu gehören, die bald dem wiederkommenden Herrn entgegengerückt wird.

So möchte ich dieses Büchlein wieder ganz aktuell empfehlen, es ist kostenfrei zu bestellen unter: Straßenmission glaubensfroher Christen; Paul-Keller-Weg 8; D-51538 Waldbröl; Fax.Nr. 02291-901017

Wenn Du auch ganz sein Eigentum sein willst, wenn du vollständig anerkennst, dass Dein Leben nicht mehr Dir selber gehört, dass in Dir nichts Gutes ist und Du freudig dem Satz zustimmen kannst: **Nur ein „Nichts“ kann GOTT gebrauchen**!

Zur Ehre Gottes möchte ich bezeugen, dass es ein großes Wunder und Vorrecht ist, wenn der Heilige Geist Dir helfen darf, diesen Weg zu beschreiten – **ein Nichts zu werden**!

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 15. Sept. 17

Das Büchlein, die Vollendung der Überwinder, von Jakob Ruff-Meier ist eine Zusammenfassung der drei Bände: „Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz“, sowie einen Auszug aus dem Buch „Der wunderbare Gnadenratschluss Gottes mit den Menschen“ von M. Oehler-Meier. ***Diese Bücher sind alle noch zu haben, bitte meldet Euch bei mir*** – ich glaube, dass der allmächtige Gott, Jakob Ruff-Meier und M. Oehler-Meier dazu berufen hatte, darüber zu schreiben, dass in uns Menschen nichts Gutes ist, ja dass wir zu einem **NICHTS** werden müssen. Der Gemeindebau in Deutschland krankt daran, dass die meisten Gemeinden und Leiter von Gemeinden nicht dazu bereit sind, ihr EGO in den Tod zu geben – lieber berufen sie sich auf ihre geistlichen Erfahrungen und Dienste. So werden Streitigkeiten nicht wie unter Brüdern geklärt – sondern durch Selbstgerechtigkeit und Rückzug. Kein Anschluss unter dieser Nummer! – und die bitteren Wurzeln wachsen und werden größer – und trennen uns von der Liebe Gottes – aber wir arbeiten weiter hingebungsvoll in unseren Diensten und betrachten uns als gesegnet!

Liebe Leser lest doch bitte mal Jeremia, Kapitel 18 – hier wird genau das beschrieben, was auch heute in vielen Gemeinden passiert. Könnt Ihr verstehen was ich meine?

Aktualisierung 16. Sept. 17

Jeremia 18, 1-6 „Dies ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia: Mach dich auf und geh hinab in des Töpfers Haus; dort will ich dich meine Wort hören lassen. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus, und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe. Und der Topf, den er aus dem Ton machte, missriet ihm unter den Händen. Da machte er einen anderen Topf daraus, wie es ihm gefiel. Da geschah des Herrn Wort zu mir: **Kann ich nicht ebenso**

mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? Spricht der Herr. Siehe, wie der Ton in des Töpfers Hand, so seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. (V12) „Aber sie sprechen: Daraus wird nichts! Wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeder soll tun nach seinem verstockten und bösen Herzen."

Drückt nicht Offenbarung 3, 14-21 das gleiche aus. „Denn du sprichst: Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts! Und weißt nicht, dass du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß" (V 17)

Sicherlich stimmt Ihr mit mir überein, dass das Wort Gottes, das Kursbuch für sein Volk, ja für seine Kinder ist.

In der Welt ist sehr deutlich zu erkennen, dass die Menschen nicht mehr unterscheiden zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf. Die Welt versucht sich alle Schwierigkeiten und Katastrophen schön zu reden, aus eigener Kraft das beste machen. Die Menschen wollen durch „Nächstenliebe", das Beste aus der Situation machen. Bei Terrorattacken heißt es – wir lassen uns unsere Form des Lebens nicht zerstören! Bei Naturkatastrophen – helfen die Menschen großzügig zusammen, Politiker versprechen – das wir aus dieser Situation gestärkt hervorgehen werden.

Aber auch in der Gemeinde ist eine ähnliche Tendenz zu erkennen. Die Gemeinde beruft sich auf ihre Dienste und ihre Segnungen und wagt sich nicht – selbstkritische Fragen zuzulassen, bzw. die Gegenprobe zu machen – leben wir so, wie es unserem Herrn gefällt, oder sind wir auch schon elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

Gibt es in Deiner Gemeinde einen Jeremia? Gibt es einen Bruder – der in Liebe kritisch nachfragen darf? Habt Ihr all Eure Altlasten schon ans Kreuz gebracht und mit den Betroffenen in Ordnung gebracht. Seid Ihr ehrlich und stellt Euch die Frage, ob Ihr die erste Liebe verlassen habt? Seid Ihr wachsam und bedenkt Ihr, dass der Gegenspieler Gottes keinen größeren Wunsch hat, als Euch durch minimale Kompromisse vom schmalen Weg wegzuführen. Ihr Lieben Leser lasst uns bedenken, dass der Herr davor warnt: „sie aus seinem Munde auszuspeien." – „Und der Topf, den er aus dem Ton machte, missriet ihm unter den Händen. Da machte er einen andern Topf daraus, wie es ihm gefiel." **So möchte ich Euch heute auffordern – seid wachsam – prüft Euch vor dem Herrn!**

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 17. Sept. 2017

Jakob Ruff-Meier – „Über die Gemeinde Laodizea" Textwort Offenbarung 3,14-21

„Im Lichte des Geistes gibt uns der Herr eine tiefe Vision über seine überaus wichtige Antwort an die Gemeinde Laodizea; denn keine der andern Gemeinden ist vom Herrn derart unter das Gericht gestellt worden.

Ja, er droht ihr, sie aus seinem Munde auszuspeien, wenn sie nicht Buße tue und umkehre von ihren eigenen toten Werken, wenn sie nicht Gold von ihm kaufe, das im Feuer geläutert ist.

Ihr seid lau, sagt er zu dieser Gemeinde, und lau bedeutet: oberflächlich, gleichgültig. Dann spricht er zu ihr: Du bist reich und hast gar satt und bedarfst nichts!

Diese Seelen hatten also nur allein Augen und Ohren für ein äußerliches Christenleben. Sie suchten einen äußeren schönen Reichtum in einer kirchlichen Form oder in Segnungen und Gaben. Sie gingen ganz in frommen Veranstaltungen auf.

Der Herr aber sagt: Das Himmelreich ist inwendig in euch. Für einen inneren Aufbau, der für den Herrn die Hauptsache ist, brachten sie kein Verständnis auf.

So hatte sich diese Gemeinde, trotz des nach außen schön aufgestellten Baues, völlig von ihrem Herrn abgekehrt; deshalb trug es ihr das Urteil der Verwerfung ein.

Welcher Schrecken für diese Seelen, die dadurch irregeführt wurden!

Daher mahnt uns die hochwichtige Antwort des Herrn an diese Gemeinde zum Aufmerken, besonders weil wir heute sehen, dass es dem Feind ein dringendes Anliegen ist, die Gemeinden Gottes durch laue und lose Lehren zu zerstören.

Jede Lehre, und wenn sie noch so einen schönen und hohen Namen trägt, die nicht die Kreuzes- und Sterbenslehre des Apostels Paulus ist, grenzt an diejenige der Gemeinde Laodizea.

Der Herr ruft uns auf, diese ungeheure Gefahr zu erkennen, die heute allen Gemeinden und Gotteskindern droht. Er sagt selbst, dass sogar seine Auserwählten vor dieser Gefahr nicht verschont seien. Deshalb hat mich der Herr angehalten, noch weiter über Laodizea zu schreiben. Denn diese Gemeinde leuchtet der ganzen Christenheit als eine große Warnung entgegen, wie der Herr einst bei seinem Kommen abrechnen wird mit seinen Kindern, die sich einer solchen Lehre angeschlossen haben.

Der Herr gibt uns hierfür noch folgende Betrachtung: Zu dieser Gemeinde redet der Herr von einem Feuer. Wenn irgendwo Feuer ausbricht, so bekundet sich dieses vorerst durch die Entwicklung eines starken Rauches. Daran sehen wir, dass irgendwo Feuer vorhanden sein muss; aber dieses ist selbst noch nicht sichtbar. Es mottet erst, d.h. es kann sich noch nicht völlig frei entwickeln, weil es noch unter einem Druck steht. Es ist noch aufgehalten durch eine Menge Hindernisse.

Wenn sich aber dieses noch verborgene Feuer Raum schaffen kann, breitet es sich aus. Es fängt an, alle sich in erreichbarer Nähe befindlichen brennbaren Hindernisse zu verschlingen und tritt jetzt als eine hell lodernde Flamme auf. Die Folge davon ist, dass der Rauch mehr und mehr verschwindet, deshalb: Je heller das Feuer, umso weniger Rauch!

Die Lösung dieser Betrachtung ist ein Bild für das Wachstum einer Gemeinde Gottes.

In jedem Gotteskind und in jeder Gemeinde brennt ein verborgenes Feuer, denn wo der Herr ist, da erscheint er mit seinem Feuer. Das Feuer selbst ist aber lange nicht erkennbar, sondern es verrät sich nur durch den aufsteigenden Rauch.

Dieses verborgene Feuer ist Christus selbst, im Heiligen Geist, in seiner Kraft, in seinem Leiden und in seinem Sterben.

Der Rauch aber sind die Segnungen und Gaben, es ist das Singen, die äußere Erscheinung des Gottesdienstes, also das vor unsere Augen und Ohren tretende Leben im Reiche Gottes.

Was nun das Feuer so lange aufhält, durchzubrechen im menschlichen Herzen und in den Versammlungen, ist die alte, sündige, nur fromme Natur. Dieses Hindernis hält das Feuer lange Zeit unter Druck. So ist es die Aufgabe des Feuers, dasselbe zu durchbrechen, alles Brennbare zu vernichten und sich freien Weg zu schaffen für das neue Leben, für das Auferstehungsleben des Herrn selbst, welches für uns Friede und Freude im Heiligen Geist ist. Die Frucht dieses Feuers ist für uns das Leben in 1.Kor. 13, das da ist Liebe, Sanftmut, Demut und Geduld, ja, das Leben des Herrn selbst.

Gibt nun ein Gotteskind durch sein Mitleiden und Mitsterben diesem in seinem Herzen noch verborgenen Feuer Raum, so entfacht es sich zu einer hell auflodernden Flamme. Diese verbrennt nun noch alles, was ihr in unserem alten, sündigen Wesen im Wege steht.

Fortsetzung morgen! Bei Interesse sende ich Ihnen gerne die drei Bände von Jakob Ruff-Meier, „Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz“ zu – sehr empfehlenswert!

Jesus ist Sieger und kommt blad wieder!

Aktualisierung 18. Sept. 17

Fortsetzung: „Zu Laodizea spricht der Herr: ich rate dir, dass du Gold von mir kaufest, das im Feuer geläutert ist. So verlangt also der Herr für die Abgabe seines Goldes einen Kaufpreis. Deshalb sagt er: … dass du Gold von mir kaufest. Dieser Kaufpreis aber bedeutet nichts weniger als das Eingehen auf unser Ganzopfer.

Das Gold, von dem der Herr hier spricht, ist sein Geschenk, das er uns am Kreuz hinterlassen hat. Es ist sein Auferstehungsleben, von dem es heißt im Worte Gottes:

Wir sind mit ihm auferstanden und mit ihm in den Himmel versetzt. Aber dieses Gold muss vorerst an uns realisiert und geläutert werden, was aber nur geschehen kann durch unser Eingehen auf den Glaubensgehorsam.

So ist dieses Gold unser Erbrecht an der Herrlichkeit des Herrn, erworben durch sein Leiden und Sterben. Dieses Erbe kommt uns aber nur zu durch unser Mitleiden und unser Mitsterben.

Heute begeht der Großteil der Gotteskinder einen Diebstahl am Herrn, dadurch, dass sie nur das Erbrecht anziehen in seinen Verheißungen, **den Kaufpreis dafür aber nicht bezahlen.**

Wenn die Gotteskinder jedoch auf den Kaufpreis eingehen, so verändert sich auch ihr äußerer Gottesdienst und ihr inneres Leben, weil nur Christus selbst ihr Leben sein kann. Wohl bleibt dabei ihr äußerer Gottesdienst mit den Segnungen und Gaben bestehen; **aber dieser ist jetzt für sie nicht mehr die Hauptsache.**

Paulus spricht in 1.Kor. 12 von den geistlichen Gaben, weist aber mit Vers 31 auf einen köstlicheren Weg hin, der uns ein ganz neues Leben vor Augen führt, welches das

herausgeborene Leben im Geiste ist, ein Leben in der Liebe und nicht mehr in der bloßen Sichtbarkeit, im nur äußeren Gottesdienst.

In Kapitel 13 schreibt er: Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Wir sehen also, dass nachdem uns das göttliche Feuer hat reinigen und läutern können, für uns das vollkommene Leben erscheinen kann, welches ist „**Christus in uns**“. Damit treten für uns die Gaben und Segnungen in den Hintergrund; denn nun steht der Geber selbst als die Hauptsache vor uns.

Die Offenbarung des Herrn an Laodizea zeigt uns, dass überall in den Versammlungen, wo die Lehre vom Kreuz und Sterben nicht verkündigt wird, der Rauch als Hauptsache auf den Leuchter gestellt wird, das ist, der Verlauf der äußeren Gottesdienstes und die Gaben. Wenn nun aber der Herr in seiner Herrlichkeit für seine Auswahl erscheinen wird, dann begegnet er nicht dem Schein der Gottseligkeit, sondern allein dem Wesen, d.h. er begegnet nur dem Geistesbau, den er hat aufrichten können in den Herzen seiner Kinder, die sich auserwählen ließen.

Liebe Geschwister, wenn wir heute den großen Abfall von der Wahrheit und Realität des wahren Lebens aus Gott mitansehen – von dem sogar die Auserwählten bedroht sind – so wollen wir uns doch warnen lassen, dass wir nicht auch dereinst als törichte Jungfrauen am Straßenrand zurückbleiben müssen. Als Mahnung stellt uns der Herr das Wort in Zephania vor Augen, wo es heißt: Ich will die stolzen Heiligen von dir tun, dass sie sich nicht mehr sollen überheben auf meinem heiligen Berge.

Und weiter spricht er: Ich will in dir lassen übrig bleiben ein armes, geringes Volk; die werden auf des Herrn Namen trauen.

Zu diesen Armen redet er in Ps. 113, 5-8 noch ganz besonders: Wer ist wie der Herr, unser Gott? der sich so hoch gesetzt hat und auf das Niedrige sieht im Himmel und auf Erden; der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Kot, dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes. So viele Gotteskinder erreichen heute das Ziel dieser Gottesherrlichkeit nicht, von der uns der Psalmist oben schreibt. Es geht ihnen viel zu lange, bis sie den Sieg erlangen, bis sie zum Auferstehungsleben des Herrn durchdringen können. Sie stehen ermüdet zurück oder wenden sich leichten und losen Lehren zu, und so fallen sie dann in die Hände des Verführers. Aber auch alle Knechte Gottes, die selbst nie zu einem neuen Leben in Christo Jesu durchgebrochen sind, sind Diener und Förderer der Lehre der Gemeinde Laodizea.

Aktualisierung 19. Sept. 17

Fortsetzung: „Sehen wir nun, warum uns der Herr diesen Vergleich mit Feuer und Rauch für die Beschaffenheit einer Christengemeinde gegeben hat? Der Rauch selbst hat keine Ewigkeitsbestimmung, sondern allein das Feuer mit seiner Frucht, welche der Herr hat schaffen können in den ihm hingegebenen Herzen.

Der Rauch bedeutet unseren äußeren Gottesdienst und geht nicht in die Herrlichkeit ein. Solches sehen wir bei der Gemeinde Laodizea, aber auch bei den törichten Jungfrauen.

Lieber Geschwister, was will uns der Herr damit lehren?

Setzen wir doch die für uns überaus wichtige Zukunft nicht aufs Spiel, indem wir auf Nebensachen abstellen. Anerkennen wir dankbar die vom Herrn geschenkten Gaben und Segnungen. Aber trachten wir um jeden Preis nach der Hauptsache, welche ist das himmlische Kleinod in Christo, der Geber aller Gaben selbst.

Der Rauch ist nur eine Begleiterscheinung des Feuers, aber nicht das Feuer selbst.Er hat nur die Bestimmung, dem Feuer Raum zu schaffen zu seiner Entwicklung – eben dazu sind uns die Gaben und Segnungen gegeben.

Die Gemeinde Laodizea hat allein auf den Rauch abgestellt, und deshalb hat sie ihr Gerichtsurteil vom Herrn empfangen. Und wie der Rauch vergeht, also vergehen auch alle unsere Segnungen und Gaben.

Welchen Schluss wollen wir für uns aus dieser Betrachtung ziehen? Richten wir unser ganzes Trachten auf das Leben selbst, welches ist das Leben aus Gott, damit der Herr unsere Herzen in sein Ebenbild verwandeln und uns dadurch seinem Auferstehungsleben zu führen kann.

Werfen wir unseren Glaubensanker aus in das Wort Gottes, und setzen wir alle Hoffnungen auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, von dem es heißt: Christus vermag uns zu bewahren und ohne Fehl vor das Angesicht seiner Herrlichkeit, unsträflich, mit Freuden, hinzustellen. Ja, der Name des Herrn sei hochgelobt!

Schließen wir mit den Worten des Psalmisten, der schreibt: Der Herr wird sein Volk nicht verstoßen noch sein Erbe verlassen. Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. Darum sollen die Heiligen fröhlich sein und preisen und rühmen auf ihren Lagern, ja, ihr Mund soll Gott erheben!

Liebe Geschwister, heute schreitet das an Christus gläubige Gottesvolk seinem hohen Ziele entgegen, wo es glaubt, vom kommenden Christus sein Erbe in Empfang nehmen zu können, dass er den Seinen für ihr Durchhalten in den Leidensproben verheißen hat.

Dieses Gottesvolk besteht heute aus den Glaubensgemeinden Philadelphia und Laodizea in Offenbarung 3. Während nun die zu einer kleinen Herde zusammengeschmolzene Gemeinde Philadelphia, als ein armes, geringes Volk, im Tränental, auf dem schmalen Weg nach Matth. 7, 14 läuft, wo es durch Glauben und Geduld Stand hält in all seinen Nöten und Glaubensproben und auf diese Weise seinem hohen Ziele zueilt, wandert das ganze übrige Gottesvolk auf dem breiten Weg in stolzer Selbstsicherheit ebenfalls seinem Ziele zu.

Dieses letztere Gottesvolk besteht aus zwei Gruppen. Die eine Gruppe stellt ab und hofft auf Erfolg ihrer frommen Werke, die andere Gruppe auf ihre in Herrlichkeit empfangenen Segnungen und Gaben sowie auf ihre Glaubenswerke.

Doch über das Urteil dieser Gemeinden für ihre Glaubenslaufbahn gibt uns das Wort des Herrn in Offenbarung 3, 7-11 und Verse 14-21 genügend Auskunft.

Darum, liebe Geschwister, verlieren wir heute keine Zeit mehr, fliehen wir aus der Gemeinde Laodizea und eilen wir sterbensfreudig in die Reihen der Gemeinde

Philadelphia, wo uns in Gemeinschaft mit diesen Seelen die herrliche Lebenskrone ausgeteilt wird, zu unserem ewigen Glück und Heil."

Aktualisierung 20 Sept. 2017

Liebe Leser, Liebe Geschwister, könnt Ihr den Ernst der Lage, unserer Tage erkennen? Off.3, 18 ff „Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen mögest. Welche ich liebhabe, die strafe und züchtige ich. So sei nur fleißig und tue Buße."

Möchtest Du auch zur Brautgemeinde gehören?

Nach der Pfingstpredigt des Petrus, ging´s ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer und Brüder, was sollen wir tun? Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße … In den Apg. 2, 37-47 wird uns die erste Gemeinde beschrieben und es muss herrlich gewesen sein. Nicht umsonst werden wir auch in Offenbarung 3, 18ff aufgefordert Augensalbe zu verwenden, um zu erkennen – wie Gott uns wirklich sieht, nicht wie wir uns gerne sehen möchten. Ja der Weg hinauf – er führt hinab!

Lasst uns doch unserem Herrn die Erlaubnis geben, dass er unser Herz erforschen darf, dass Er uns alles zeigen darf, was IHM nicht gefällt.

„In Psalm 139 betet David: „Herr, Du erforschst mich und kennst mich!" Wir kennen uns selbst nicht, und wir kommen nicht zu einer tieferen Selbsterkenntnis durch tieferes Nachdenken über uns selbst; Gott Selbst muss uns bis ins Innerste hinein erforschen. Nur in Seinem Licht sehen wir das Licht (Ps.36, 10). Darum müssen wir in Seine Hand kommen. Tiefere Reinigung ist nicht ein Werk, wo der Mensch wirkt und handelt, sondern wo er das Handeln Gottes dulden und den Willen Gottes leiden muss.

Wo Gott einsetzt bei dieser tieferen Reinigung, ahnen wir wohl alle. Sein Messer trifft vor allem **unser Ich Leben**, das **verborgene Ich**, **das vornehme Ich**, **das fromme Ich.** Ja, es gibt auch ein „frommes Ich", das sich als göttliche Anmut präsentiert. Doch wenn der Wind des Herrn darüber weht, so gleicht die Herrlichkeit des Frommen Fleisches dem Gras, das verdorrt, und einer Blume, die verwelkt (Jes. 40, 6-8). Alle Schönheit des frommen Ich Lebens muss untergehen, denn sie ist nur Selbsttäuschung." (ÜB 48)

In einem Gedicht heißt es: Strebst du etwas auszurichten für Sein Reich – so muss Gott erst deine eigen Kraft vernichten, weil du sonst dich selber ehrst. O da gilt´s, dein Leben hassen mit dem Herrn gekreuzigt sein, dich von Ihm zerbrechen lassen bis ins Innerste hinein. Aber lass dich´s nicht bekümmern; mutig, freudig Ihm vertraut, der mit Allmacht auf den Trümmern deiner Kraft ein Neues baut! Da, wo deine Mittel enden, tritt Er ein, verherrlicht sich, kann dich brauchen, kann dich senden, breitet Segen aus durch dich. (Entnommen der Überwinder Botschaft Nr. 48 „Der Weg hinauf – er führt hinab!)

Aktualisierung 21. Sept. 17

Lieber Leser bist Du bereit alles herzugeben? – alles aufzugeben? Wenn Du reich bist – bist Du nicht nur bereit viel zu geben – **sondern alles** – wenn der Herr es von Dir fordert?

Bist Du bereit, den Fußstapfen Jesu zu folgen?

Georg Steinberger schrieb: „Die meisten eilen Gott voraus und wirken im Fleisch für IHN. Darum sehen wir heute verhältnismäßig wenig echte Geistesfrucht, trotz zahlreicher Aktivitäten im Reiche Gottes. Unser Dienst, unser Zeugnis ist vielfach nicht Inspiration von oben, was es doch unbedingt sein sollte, sondern etwas nach menschlicher Weisheit Zurechtgelegtes und von uns und den Menschen als gut Anerkanntes, aber nicht von Gott Gewirktes.

„Möchte doch Ismael vor Dir leben“ sagte Abraham zu Gott (1.Mose 17,18). Ismael bekam zwar auch einen Segen, aber nicht den Segen der Verheißung. Gewiss ist auch in dem Dienst und der Opferbereitschaft mancher Gotteskinder ein gewissen Segen, aber nicht der Segen, wie GOTT ihn verheißen hatte und gedachte zu geben!

Wer das verstanden hat, der wird nicht an „ein Werk“ gebunden, der glaubt sich nicht unentbehrlich; der kann vom Schauplatz abtreten.

Wir brauchen Gnade und Weisheit von oben, die Wahrheit zu erkennen, was das Kreuz will: uns beiseitesetzen!

„Übergabe und Frucht“ – eine für die menschliche Natur schwere Lektion, die ein jeder von uns zu lernen hat: Leben aus dem Tod, Frucht aus dem Sterben!

Nur Frucht von Gott ist auch Frucht für Gott; sie ist von Ihm in unser Leben „hineingekommen“, weshalb der HEILIGE GEIST sie nehmen und brauchen kann zum Aufbau des Reiches GOTTES.

In dem Leben unseres Herrn JESU war alles brauchbar für den Geist, da war nichts, das „verloren“ war; alles konnte der Geist brauchen zum Aufbau des Reiches Gottes. Freilich, am Kreuz sah Sein Leben aus, wie ein „Verlorenes“, wie ein einziges Versagen. Warum? Es war eine Hingabe „zum Tode“; ein Leben, das „in den Tod gegeben war“ (Jes. 53,11), welches Seine Zeitgenossen und selbst seine Jünger nicht verstanden. Und dieses in den Tod gegebene Leben ist für den HEILIGEN Geist eine Quelle geworden, daraus Er schöpfen konnte und fortwährend schöpft, eine Gnade um die andere, Leben um Leben, bis eine durch Sünde ruinierte „unzählbare Schar aus allen Heiden und Völkern und Sprachen“ (Offbg. 7.9) wiederhergestellt ist für Gott. ….

Wir beginnen erst dann für Gott fruchtbar zu werden, wenn wir in allen Dingen nur noch die Verherrlichung GOTTES im Auge haben, auf nichts und niemand mehr Rücksicht nehmen als auf unseren Gott.“

Sehnst Du Dich auch nach Gemeinde Gottes – so wie sie uns in Apostelgeschichte 2, 37ff beschrieben wird. „ … Alle aber, der gläubig geworden waren, waren beieinander und hielten alle Dinge gemeinsam. Ihre Güter und ihre Habe verkauften sie und teilten sie aus unter alle, je nachdem einer bedürftig war. Und sie waren täglich und stets beieinander einmütig im Tempel und brachen das Brot hin und her in den Häusern, nahmen die Speise mit Freuden und einfältigem Herzen, lobten Gott und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat hinzu täglich zu der Gemeinde, die gerettet wurden.“

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 22.09.2017

Ja es ist immer wieder die Frage, sind wir, bist Du bereit, alles herzugeben? Gibt es „Nichts“ wichtigeres als Jesus in unsrem Leben! So ist es auch mein tägliches Gebet, dass weder mein Ruf, mein Name, was die Menschen von mir denken, meine finanzielle Sicherheit, mein Haus, mein Auto, alle weltlichen Schätze, meine Frau, meine Kinder, mein Leben und meine Gesundheit – wichtiger ist als mein Herr Jesus Christus, dem ich „Alles“ verdanke, was ich heut noch habe.

Georg Steinberger schreibt dazu: „Wir brauchen Gnade und Weisheit von oben, die Wahrheit zu erkennen, was das Kreuz will: **uns beiseitesetzen!**

„**Übergabe und Frucht**“ – eine für die menschliche Natur schwere Lektion, die ein jeder von uns zu lernen hat: **Leben aus dem Tod, Frucht aus dem Sterben**!

Nur Frucht von GOTT ist auch Frucht für GOTT; sie ist von Ihm in unser Leben „hineingekommen“, weshalb der HEILIGE GEIST sie nehmen und brauchen kann zum Aufbau des Reiches Gottes.

In dem Leben unseres HERRN JESUS war alles brauchbar für den Geist, da war nichts, das „verloren“ war; alles konnte der Geist brauchen zum Aufbau des Reiches Gottes. Freilich, am Kreuz sah Sein Leben aus, wie ein „Verlorenes“, wie ein einziges Versagen. Warum? Es war eine Hingabe „zum Tode“; ein Leben das „in den Tod gegeben war“ (Jes. 53,11), welches Seine Zeitgenossen und selbst seine Jünger nicht verstanden. Und dieses in den Tod gegebene Leben ist für den HEILIGEN GEIST eine Quelle geworden, daraus Er schöpfen konnte und fortwährend schöpft, eine Gnade um die andere, Leben um Leben, bis eine durch Sünde ruinierte „unzählbare Schar aus allen Heiden und Völkern und Sprachen“ (Off. 7,9) wiederhegestellt ist für Gott.

Das ist auch das Ziel des Geistes mit der Braut des Lammes. Das war das Ziel der Apostel in ihrer Arbeit an den Einzelnen: Paulus schreibt: „Meine lieben Kinder, um die ich abermals Geburtsschmerzen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat“ (Gal. 4,19).

Jesaja 53,6 „Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, **ein jeder sah auf seinen Weg**. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn!“

Lieber Leser, dieser Vers finde ich, ist auch für unsere Zeit sehr bedeutsam. Viele Brautgemeinden schauen nur jeweils auf ihren Weg – und leider nicht auf das Kreuz. **Sie sind nicht bereit und willig – und sehen offensichtlich auch überhaupt keine Notwendigkeit dazu. Der Grund hierfür ist unser noch verletztes und nicht völlig entthrontes EGO.** Jakob Ruff-Meier beschreibt das sehr eindrucksvoll in seinen 3 Bänden mit dem Thema: „Die Vollendung Der Gemeinde Christi durch das Kreuz.“ Eine Zusammenfassung davon findet Ihr in dem Büchlein „Die Vollendung der Überwinder“ von Jakob Ruff-Meier (könnt Ihr sehr gerne bei mir kostenfrei anfordern!)

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 24.Sept.17

Arthur Katz schreibt: „So muss die Gemeinde neu die Haltung des Stephanus lernen und zu einem Volk von Menschen werden, die ihre Leben nicht lieben bis hin zum Tod und die damit ein ultimatives Zeugnis gegenüber einem Saulus ähnlichen jüdischen Volk abgeben, das ohne eine Demonstration dieser Art nicht zur Bekehrung kommen kann. ….
Entscheidend ist die Haltung des Herzens, die einen Menschen bereit macht, wenn er gefordert wird, sein Leben hinzugeben. **Nur die, die ihr eigenes Leben nicht für wert geachtet haben, werden bei der ersten Auferstehung dabei sein**.

Was erregte denn den Zorn der Menschen, die Stephanus steinigten, so, dass sie sich die Finger in die Ohren stopften, mit den Zähnen knirschten und keine Ruhe gaben, bevor Stephanus nicht tot war? Was hatte er denn gesagt? Er hatte ihnen einen ausführlichen Abriss der Geschichte Israels gegeben, der in folgender Aussage gipfelte:

„Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr! (Apg. 7,51)

Wir müssen bedenken, dass er hier zu den hervorragendsten Führern der religiösen Welt redete. Und während sie schon mit ihren Zähnen knirschten, rief Stephanus noch aus:

„Siehe, ich sehe die Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. (Apg. 7,56)

Als sie das hörten, war Stephanus erledigt. Das war die Aussage eines Menschen in der Gegenwart Gottes, in direkter Verbindung mit der letztendlichen Autorität, und das bedeutete das endgültige Ende jener falschen Autorität, die diese Verfolger in ihren religiösen Institutionen und Gemeinschaften errichtet hatten. Das versetzte die Mächte, die in der Luft herrschen und die diese religiösen Männer kontrollierten, in helle Aufregung und blinde Wut. **Es waren die gleichen Mächte, die schon Jesus ans Kreuz gebracht hatten.** Und während sie mit der für sie charakteristischen Haltung der Macht auf ihn eindrangen bis hin zum Tod, wurde Jesus durch Auferstehung und Himmelfahrt weit über jede Macht erhoben. Diese gleiche Wut entlud sich nun auch gegen Stephanus. Nachdem er alles gesagt hatte, entluden diese Mächte ihre Niedertracht und das Gift ihres Hasses gegen einen Menschen dessen Gesicht wie das eines Engels strahlte.“

Liebe Leser – sehnt Ihr Euch auch nach dem Geist, der Haltung des Stephanus?

Aktualisierung 25. Sept. 2017

Das Wort Gottes ist so aktuell! **Ps. 135,6 „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen;“ Ja Gott setzt Könige ein und setzt sie auch ab – Jesus ist der König aller Könige!**

Die gestrige Bundestagswahl hat die Regierungsparteien abgestraft und lässt eine sehr schwierige Regierungsbildung erahnen. Quer durch alle Fraktionen wird über das starke Abschneiden der AfD geschimpft, auch hier bleibt völlig unberücksichtigt, das der allmächtige Gott – diese Tatsache zugelassen hat – hätte er es nicht gewollt, wären sie nun nicht im Bundestag vertreten.

Der große Stolz von Martin Schulz, sein „großer Verdienst“ um die Ehe für alle, er wurde als der „neue Messias der Sozialdemokratie“ gefeiert – endete im größten Dilemma für die SPD – ja Gott lässt sich nicht spotten!

Ja, der Deutsche Bundestag hat sich mit der Entscheidung, für die Ehe für alle (und viele andere Entscheidungen) – ganz klar gegen den Willen Gottes gestellt und muss nun auch dafür die Konsequenzen tragen. Jeder Mensch, jeder Politiker und jede Nation kann wählen zwischen **Fluch und Segen – das ist die biblische Wahrheit, die sich auch nicht ändert, wenn die Menschen mehrheitlich Gott ignorieren.**

Die Bibel sagt, es gibt nur eine Wahrheit: Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben! Joh. 14,6 „Jesus sprach zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Ohne Jesus gehen die Menschen auf einem falschen Weg in die Irre. Die großen Kirchen und Mitglieder der Einheitsbewegung verführen die Menschen, weil sie nicht den Jesus der Bibel predigen, sondern einen falschen Jesus, mit dem sie ihre ökumenischen Christusfeste feiern. **Die Botschafterin der Reformation sagt ganz laut und deutlich, dass sie nicht an die Jungfrauengeburt Jesu glaubt, sie glaubt also nicht, dass Jesus ins Fleisch gekommen ist.** Das Wort Gottes sagt in **1.Joh.4,2 „Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: ein jeglicher Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.“ Viele Christen folgen dieser Lüge, dieser Unwahrheit – und wissen nicht was sie damit für sich bewirken – sie gehen in die Irre!**

Was die Welt heute dringender denn je braucht, ist die Gemeinde – die wirkliche Gemeinde, die vom Heiligen Geist gestartet und geleitet wird. Wir brauchen keinen Humanismus und keine Menschenliebe, sondern eine heilige und entschlossene Liebe zum Heiland und zum Retter dieser Welt – Jesus Christus!

So wird die Verwirrung im politischen und gesellschaftlichen Bereich schnell anwachsen, weil sich die Verantwortlichen immer schneller und weiter von der biblischen Wahrheit entfernen.

Auch in der Gemeinde, auch in der „Brautgemeinde“ ist diese Verwirrung zu erkennen und der Feind triumphiert!

Es ist mein Auftrag, es heute so klar zu formulieren! Als ich vor einiger Zeit mit einem „Gottesmann“, einem Prediger, auch über die Brautgemeinde, telefonieren wollte, hat dieser, nach dem er meinen Namen gehört hat, mir noch einen schönen Tag wünscht – und den Hörer auf die Gabel gelegt. Liebe Leser ich möchte mit Phil. 3,12 antworten: „Nicht, dass ich´s schon ergriffen habe oder schon vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich´s auch ergreifen könne, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen bin.“

Mit einer solchen Reaktion kommt ans Licht, was noch im Dunkeln ist!

Wir können die Wahrheit nur erkennen, wenn der Geist Gottes in uns Wohnung hat beziehen können. Wenn Bitterkeit und Unvergebenheit in Deinem Herzen ist, kann dich nicht der Geist Gottes leiten, dich höchstens zur Umkehr rufen.

Arthur Katz schreibt: „ Auch König Saul musste David gegenüber bekennen: „Du bist gerechter als ich; denn du hast mir Gutes vergolten, ich aber habe dir mit Bösen vergolten! (1.Sam. 24,18)

Davids Handeln war Ausdruck einer höheren Weisheit – einer Gerechtigkeit, die die der Schriftgelehrten und Pharisäer bei weitem übertraf. Es ist nicht die Gerechtigkeit, die aus dem fehlerlosen Einhalten bestimmter Prinzipien kommt, sondern jene, die aus der Hingabe des eigenen Lebens resultiert, und nur diese Gerechtigkeit ist Ausdruck des wahren Wesens Gottes. Und das Wesen ist die Weisheit Gottes.

Der Schöpfer und die Schöpfung seufzen beide und liegen in Geburtswehen und warten auf das Offenbarwerden solcher „Söhne“ nach der Art Davids. Am Ende dieses Zeitalters wird eine Gemeinde stehen, die von jener Art ist, die sich ganz ausgeprägt bei Jesus, Stephanus und David offenbarte. **Es mag „unser gutes Recht“ sein, gegen Unrecht und Bedrückung anzugehen, aber es liegt eine größere Weisheit und größere Kraft darin, nicht für das eigene Recht zu kämpfen. Darin liegt Beweis äußersten Vertrauens gegenüber Gott.** Auf diese Weise wird jede falsche Weisheit bloßgestellt und die in ihrem Bann Gefangenen werden befreit. Und so tritt die absolute Wirklichkeit der Ewigkeit, die allein in der Lage ist, Menschen aus der einschüchternden Tyrannei der Furcht zu befreien, deutlich hervor. Das ist Freiheit, die wirklich frei macht. Wo immer es auf dieser Erde eine Gemeinde gibt, die von der falschen Weisheit der Mächte und Gewalten befreit ist und die beständig und unbefangen darin lebt, da wird das Königreich David offenbar.“

Ihr lieben Leser das ist meine Sehnsucht!

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 26. Sept. 2017

Nehemia 9, 33 „Du bist gerecht in allem was du über uns gebracht hast; denn du hast recht getan, wir aber sind gottlos gewesen.“

Liebe Leser, könnt Ihr dieser Aussage in allen Belangen zustimmen? Sowohl was in Deinem Leben, in Deiner Familie, Deiner Gemeinde, Deiner Nation – ja in der Welt passiert, ganz egal, ob politisch oder durch Naturgewalten, Hunger und Krieg?

„Davids Handeln war Ausdruck einer höheren Weisheit – einer Gerechtigkeit, die die der Schriftgelehrten und Pharisäer bei weitem übertraf. Es ist nicht die Gerechtigkeit, die aus dem fehlerlosen Einhalten bestimmter Prinzipien kommt, sondern jene, die aus der Hingabe des eigenen Lebens resultiert, und nur diese Gerechtigkeit ist Ausdruck des wahren Wesens Gottes. Und das Wesen ist die Weisheit Gottes.“ (A.Katz)

Ich möchte täglich tiefer erkennen, dass alle Wege Gottes mit mir, Liebeswege sind, um mich in sein Bild verwandeln zu können. Nicht verzagt oder zögerlich möchte ich Ihm folgen, sondern in dem Bewusstsein, dass alle Weg die er mit mir gehen möchte, heilsam, notwendig und richtig sind. Er alleine kennt den richtigen Weg – und ich möchte ihm entschieden und unverzagt folgen. Ich möchte ihm folgen als sein Untertan Jak. 4,7

Aktualisierung 27. Sept. 2017

Kannst du Sterbenswege gehen,

wie der Meister sie gegangen?

Wie das Weizenkorn vergehen,

still vertrauend ohne Bangen?

Kannst du glaubend vor Ihm stehen,

will die Sonne sich verdunkeln?

Gänzlich ab von Menschen sehen,

wenn kein Hoffnungsstern will funkeln.

Bist du los vom eignen Wesen,

kann Er dich beiseitelegen?

Kannst du einzeln Ähren lesen-

Loben andrer Ernte Segen?

Bist du so mit Ihm verbunden,

dass Sein Kreuz das deine ward?

Hat dich völlig überwunden

Deines Heilands Lammesart?

Hast du Kräfte, Wundergaben,

strahlst du gern in ihrem Schein?

Willst du dich daran nur laben?

Oder suchst du Ihn allein?

Herr, ich will mich stille beugen,

will es Dir beschämt bekennen,

dass, obschon ich lang Dein eigen,

Dich noch völl´ger mein muss nennen.

Reiche Deinem schwachen Kinde

Deine starken Heilands Hände,

dass ich, **mit Dir sterbend**, finde

auch Dein Leben ohne Ende.

Aus dem Jahre 1914 – Verfasser unbekannt

Aktualisierung 28. Sept. 17

Gott ändert sich niemals, sagt das Wort Gottes! Der Mensch ändert sich auch nicht. Zephanja ruft das Volk Juda auf: „Tut Buße oder sterbt!“ „Der Tag Gottes kommt bald“, warnt der Prophet Zephanja. „Gott wird alle Völker der Erde bestrafen, die ihm nicht gehorcht haben. Kein Gold oder Silber kann die Menschen loskaufen, die Gott verlassen haben.“ Zephanja rät den Leuten eindringlich, ihre Schuld zu bereuen und Gott um Vergebung zu bitten. Er verspricht: „Die Menschen, die so handeln, werden unter Gottes Herrschaft in Frieden leben.“

Auch die letzten zwölf Bücher des Alten Testaments machen sehr deutlich, wie der Mensch ist. Immer wieder entfernt er sich von den Ordnungen und Weisungen Gottes, betet andere Götter an, geht seine eigenen Wege.

Und wie sieht es heute aus? Bist Du bereit, wenn der Bräutigam kommt? Bist Du bereit zu sterben, kannst Du Sterbenswege gehen, wie sie der Meister gegangen ist?

Ja, unser Herr machte Sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an – in Joh. 5,19 sagt er: „ … Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selber tun …“

Bist Du, sind wir bereit ein „Nichts“ zu werden? Lässt Du Dich gerne hinterfragen – bist Du froh, wenn ein Bruder Dich auf eine Schwachstelle oder einen Kompromiss in Deinem Leben hinweist? – oder willst Du dann nichts mehr mit ihm zu tun haben?

Kannst du Sterbenswege gehen,

wie der Meister sie gegangen?

Wie das Weizenkorn vergehen,

still vertrauend ohne Bangen?

Aktualisierung 29. Sept. 2017

„Der Heilige Geist will uns mehr und mehr in das Wesen und Bild dessen gestalten, der „Sich Selbst entäußerte und Knechtsgestalt annahm“ (Phil. 2,7). Geschwister, lasst uns solche Worte nicht als eine bloße Lehre betrachten und versuchen, sie auszulegen, sondern vielmehr dem GEIST GOTTES Raum geben, dass wir der „Gesinnung Jesu“ teilhaftig werden. Wie haben wir eingangs im Wort gelesen? – „Solche Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in CHRISTUS JESUS vorhanden war …“ Paulus, „der Gefangene Christi Jesu“ (Eph. 3,1) konnte sogar bezeugen:

„Ich habe Wohlgefallen an Schwachheiten,

an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um CHRISTI willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (2.Kor. 12,10). Soweit hatte Gottes Gnade es in seinem Leben gebracht, dass Paulus, „ein Knecht Jesu Christi“, sich nicht mühsam zu einem „Ja“ zu Gottes Wegen, auf denen es so viele Nöte, Schwachheiten und Verfolgungen um Christi willen gab, durchringen musste; Paulus hatte sogar Wohlgefallen daran. Er hatte die Lektion in der Schule seines Meisters gelernt: „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark!“ In seiner eigenen Schwachheit und Ohnmacht war er umgürtet mit Gottes Kraft, so wie die Schrift es verheißt und wir es eingangs im Wort lasen: „Die Schwachen sind umgürtet mit Stärke“ (1.Sam. 2,4)

Diese „göttliche Ausbildung“ durchlebten alle wahren Knechte und Mägde des Herrn, die Gottes Gnade in der geistlichen Kampfbahn zu „Helden des Glaubens“ machen konnte. Von ihnen lesen wir, dass sie sogar „aus der Schwachheit Kraft gewannen“ (Hebr. 11,34). O wieviel Geduld hat der Heiland da bis heute mit mir gehabt. Wie schwerfällig bin ich im Lernen solchen Lektionen: „ ... aus der Schwachheit Kraft zu gewinnen“ und sich sogar „der eigenen Schwachheit zu rühmen“. Welch ein eigenartiger Ruhm! Wie ist er doch so selten geworden, ja, man kann sagen, unbekannt in unseren Reihen.“ (Ein Weckruf zur Mitternacht Ausgabe Nr. 21)

Ihr lieben Leser – sehnt Ihr Euch auch nach solch einer „göttlichen Ausbildung“?

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 30.Sept. 17

Wunderbares Wort Gottes – Hebr.11, 27 „Durch den Glauben verließ er Ägypten und fürchtete nicht den Grimm des Königs; **denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.“**

„Denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.

Liebe Leser – ist das nicht wunderbar, egal in welcher Situation Du Dich befindest, ob Du einsam, traurig, krank bist, im Krankenhaus, ob Du verachtet wirst, man Dir aus dem Weg geht, die Menschen über dich lästern und spotten, ob Du nicht weiter weißt, völlig hilflos und ohne Orientierung bist, keinen Ausweg mehr siehst, ja wirklich „Nichts“ weißt – dann halte Dich an IHN, den Du nicht siehst, der aber bei Dir ist. Die Bibel sagt, so wie die Berge Jerusalem umgeben – so umgibt Dich Dein Herr und hält seine Hand über Dich und lässt Dich niemals aus dem Blick.

Auch Du kannst erleben, was Paulus in Hebr.11,33-34 schreibt: „Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, Verheißungen erlangt, der Löwen Rachen verstopft, die Kraft des Feuers ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwertes entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwachheit, sind stark geworden im Kampf, haben die Heere der Fremden zum Weichen gebracht.“

In einem Lied von Hedwig von Redern heißt es:

„Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht.

Und du gebietest ihm, kommst nie zu spät.

Drum wart ich still, Dein Wort ist ohne Trug,

Du weißt den Weg für mich – das ist genug!“

So wünsche ich Dir und mir, dass wir diesen Satz immer besser verstehen, glauben und anwenden lernen.

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 01.Okt. 2017

Dies ist der Weg von Leopold Wittekindt

„Von der Zeit an fing JESUS an und zeigte Seinen Jüngern, wie Er müsste hin gen Jerusalem gehen und viel leiden von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen. Und Petrus nahm Ihn zu sich, fuhr Ihn an und sprach: HERR, schone Dein selbst; das widerfahre Dir nur nicht! Aber Er wandte sich um und sprach zu Petrus: Hebe dich, Satan, von Mir! Du bist Mir ärgerlich; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

Da sprach JESUS zu Seinen Jüngern: Will Mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir! Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um Meinetwillen, der wird es finden. (Matth. 16, 21-25).

„Dieses redete Jesus und hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, auf dass Dein Sohn Dich verherrliche.“(Joh. 17,1)

Wir reden von dem Weg, den die Jünger JESU in dieser Weltzeit zu gehen haben. Für diesen Weg hat der Herr uns die Zusage gegeben: „Euer Herz erschrecke nicht!“ – Brüder und Schwestern, **seid ihr bereit, um jeden Preis den Weg zu gehen, den der Heiland gegangen ist?** Wenn man dazu bereit ist, dann will man auch genau diesen Weg wissen. In dem Abschnitt, den wir gelesen haben, redete JESUS von Seinem Weg, den Er zu gehen hatte. Und als Er davon sprach, war das für die Jünger eine große Enttäuschung. Sie konnten das gar nicht fassen, sie waren eben noch gefangen in irdischen Gedanken. Wenn wir noch keinen geistlichen Durchblick haben in Bezug auf das Reich Gottes und hören, war der HERR JESUS Seinen Jüngern sagt, dann ist das für uns ebenso eine große Enttäuschung. Was hier der Herr Jesus sagte, das galt nicht der Welt – das kann kein Unbekehrter fassen. Nein, Er sagte es Seinen Jüngern, und zwar nicht am Anfang ihrer Jüngerschaft, sondern nachdem sie Ihm schon nachgefolgt sind, Ihn kennengelernt und

Ihm Vertrauen entgegengebracht haben. – Er spricht zuerst von Seinem Weg, dass Er nach Jerusalem gehen müsse. Das konnten sie zur Not noch verstehen, aber viel leiden von den Ältesten und Schriftgelehrten? Viel leiden von solchen Leuten, von denen man so etwas gar nicht erwarten sollte – das war für sie unbegreiflich. Da stand ihnen der Verstand still. Der HERR JESUS aber sagt noch mehr: „ … und getötet werden!"! – Aber auch dies war nicht das letzte Wort in Bezug auf Seinen Weg, den Er zu gehen hatte. Es geht noch weiter: „… und am dritten Tage auferstehen". Das heißt nichts anderes, als verherrlicht zu werden. Sein Weg war ein Weg des Leidens und Sterbens, ein Kreuzesweg – um verherrlicht zu werden. Dreimal hat Er zu seinen Jüngern von diesem Weg geredet, den Er zu gehen hatte, doch verstanden sie den Meister nicht ein einziges Mal. „Wir hoffen und erwarteten etwas ganz anderes und haben geträumt von dem messianischen Reich, von Frieden und Wohlsein; und nun – leiden, getötet werden!" – Sie konnten es nicht fassen, selbst nach Seiner Auferstehung nicht.

Meine Lieben, ich will euch auf etwas aufmerksam machen: Die Heilige Schrift bleibt für uns ein verschlossenes Buch; wir verstehen sie nicht, können sie auch ganz falsch auslegen, solange wir noch in fleischlichen Anschauungen und in irdisch-menschlichen Gedanken über den Herrn Jesus stecken. Und ihr glaubt gar nicht, was für ein Hindernis dies für das geistliche Verständnis der biblischen Wahrheit ist. – Es ist eine der großen biblischen Wahrheiten, die von dem Herrn Jesus erfüllt wurde: „Ich gehe nach Jerusalem, ich werde getötet werden und an dritten Tage auferstehen." Wir wissen, dass der Herr Jesus diesen Weg gegangen ist. Und dieser Weg endete mit Verherrlichung.

Mit kurzen Worten sagt uns das der Apostel Paulus in Phil. 2,5-11: „Ob Er wohl in göttlicher Gestalt war …, machte Er Sich selbst zu nichts …, und ward gleich wie ein anderer Mensch; Er erniedrigte Sich Selbst und ward gehorsam bis zum Tode am Kreuz." Darum hat ihm Gott einen Namen gegeben, weil Er Sich Selbst erniedrigt hat und gehorsam war bis zum Tode am Kreuz." (Fortsetzung morgen)

Aktualisierung 02.Okt.2017

„Wollt ihr mit Ihm verherrlicht werden, dann muss es auch bei euch heißen, dass ihr euch entäußert, euch selbst erniedrigt und euer Leben hingegeben habt in den Tod. Ja, dann müsst auch ihr den Leidens- Kreuzes- und Sterbensweg gegangen sein; dann nur gibt es eine Erhöhung, sonst nicht, - eine Erhöhung auf den Thron JESU, des geschlachteten LAMMES, um mit IHM verherrlicht zu sein.

Paulus und alle Apostel reden von **dem Weg JESU durch Leiden zur Herrlichkeit**. Wollen wir um jeden Preis **den** WEG gehen, den **Er** gegangen ist, dann stehen wir jetzt vor einer Entscheidung. Wollt ihr **denselben** Weg erwählen? Ja, meine Liebe, wenn es sich um diese Entscheidung und Wahl handelt, da kommt wieder das Wort zu uns: „Euer Herz erschrecke nicht!" Erwählet ich, willigt ein, willigt von Herzen ein! Da erinnere ich euch an das Wort Jesu im hohepriesterlichen Gebet, wo Er sagt: „Vater, die Stunde ist da, dass Dein Sohn verherrlicht werde!" Was war das für eine Stunde, da Er in das Sterben, in den Tod gehen sollte. Er stand unmittelbar vor Seinem Gang nach Golgatha. Er nahm willig den Kelch der Leiden und des Todes aus Seines VATERS Hand entgegen. Ich seht, diese Stunde ist der Zeitpunkt, wo Er verklärt, verherrlicht wurde. **Die Stunde, in der Er Sein Leben freiwillig ließ, war zugleich die Stunde Seiner Verherrlichung.** Er will sagen: es gibt jetzt für mich keine Verherrlichung, wenn Ich nicht Mein Leben lasse. – Und Er hat es gelassen!

Doch hat Er dabei etwas verloren? – O nein! Er hat nur gewonnen, Unendliches, Unaussprechliches gewonnen: die Herrlichkeit! Seht, meine Lieben, so möchte ich nun sagen, die Stunde ist jetzt auch da! Welch eine Stunde? Da ihr eine Wahl zu treffen habt, da ihr vor einer Entscheidung steht, **ob ihr den Weg des Leidens, des Sterbens, den Kreuzes-, den Todesweg wählen wollt.** Ja, die Stunde ist da! Euer Herz erschrecke nicht! **Wenn ihr diesen Weg erwählt, wisset,**

das ist der Weg, der zu eurer Verherrlichung führt.

Ihr verliert nichts, ihr gewinnt nur; und es gibt im Leben der Kinder Gottes immer solche entscheidenden Stunden, in denen man davor steht, ob man jetzt den Sterbensweg erwählen soll. Da fragt man sich: Wenn ich das tue, dann riskiere ich ja meine ganze Existenz, was soll daraus werden? – Doch du riskierst in Wahrheit gar nichts, du gewinnst nur, du gewinnst das ewige Leben.

O das ist Seligkeit: „Sterben wir mit, so werden wir mit leben; wenn wir ausharren, so werden wir auch mitherrschen“ (2.Tim. 2,11+12). An die Korinther schreibt Paulus: „So wirkt denn der Tod in uns, das Leben aber in euch“ (2.Kor. 4,12). Eine wunderbare Tatsache: **Stirb und du wirst leben!** – **Verstehen wir das**? Ist die Lektion zu schwer? Wir müssen noch schwerere Lektionen durchmachen. **Wir sind in der Schule JESU. Da geht´s von Lektion zu Lektion**. Im Hebräerbrief heißt es: „Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen und zur Vollkommenheit fahren, nicht abermals Grund legen von Buße der toten Werke …“ (Hebr. 6,1).

Nun, ich sage: solche entscheidenden Stunden wiederholen sich in unserer inneren Entwicklung. Jetzt will der Herr uns wieder ein Stück weiterführen. **Erwählt das Sterben, und ihr gewinn!** Ich möchte euch das mitgeben auf euren Lebensweg: **Wo wir ein Stück Selbstleben drangeben und verlieren, da gewinnen wir ein Stück Jesusleben und kommen vorwärts**. Die Stunde ist da; ich gehe ins Sterben hinein, aber ich weiß´; Du wirst mich nicht untergehen lassen, Du wirst mich verklären und verherrlichen!“
(Fortsetzung morgen)

Bist Du auch in der Schule JESU – in seiner Heiligungsschule?

Aktualisierung 03.Okt.2017

Und das sollt ihr wissen: Wenn Seine Stunde da ist, wo es gilt, ein Sterben zu erwählen, **gerade dies Stück Sterben schafft und bringt Leben, Verklärung und Verherrlichung**. Aber, wie gesagt, es geht uns bei dieser Lektion wie den Jüngern. Wie schwer haben sie daran gelernt, und wie schwer lernen auch wir heute daran. Ich schließe mich nicht aus, aber ich will sie lernen und fürchte mich nicht vor den schweren Lektionen. Wenn´s schwer ist, da kommt dir Furcht, da fängt man an zu zittern, da kommt das Todesweh. Aber trotz alledem: Wir wollen dran, wirklich dran ans Sterben. Da wird die Beschäftigung mit diesem Abschnitt reiche Frucht tragen, wenn wir diese Lektion durchbuchstabieren.

„Will Mir jemand nachfolgen“, sagt der Herr Jesus, der verleugne sein Ich, statt es zu befriedigen; er kenne sein Ich nicht mehr mit all seinem Verlangen; er nehme **sein** Kreuz auf sich – wohl gemerkt – **sein** Kreuz. Das Kreuz mag ganz verschieden sein, es ist ja kein allgemeines Kreuz – der nehme **das** auf sich, **was der HERR ihm in dem Durchkreuzen seines irdischen Denkens, seiner eigenen Wünsche und Pläne auferlegt**. Das ist Kreuz,

wenn der Herr **unseren eigenen Willen durchkreuzt** und sagt: „Folge **mir** nach!“ – „Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um **Meinetwillen**, der wird es finden.“ Im Urtext steht: „Wer seine Seele erhalten will, der wird sie verlieren.“ Statt Seele könnten wir auch sagen: „Wer sein Ich **er**halten und **be**halten will, wer sein Ich **behaupten** will, wer sein Ich **befriedigen** will, der wird es verlieren.“ Aber wer sein Ich verliert – und jetzt unterstreicht es in eurer Bibel – „**um Meinetwillen**!“ – der wird das Höhere und Bessere finden, der wird das ewige Leben finden. Müssen wir nicht Mitleid haben mit den armen Menschen, die jetzt herumlaufen, um ihr Ich zu befriedigen. **Sie wollen etwas sein, etwas haben** – haben und immer wieder haben – ach, sie denken so fleischlich und menschlich.

Aber was ist´s doch für eine große Sache, wenn man diesen Weg erwählt, der uns hier im Wort gezeigt ist! **Was ist das für ein Königsweg**! Er endet in **Verherrlichung** und **Verklärung**. Geschwister, lasst uns diesen Weg gehen **um Seinetwillen**; weil Er ihn gegangen ist. Das ist mir genug, ich gehe ihn und habe Lust dazu, um Seinetwillen. **Ich bin davon überzeugt, dass der Weg der Gemeinde Jesu zu ihrer Verherrlichung kein anderer ist, als der Weg durch Leiden, Verachtung, Verfolgung und durchs Sterben.** Es ist nicht daran zu denken, dass die Gemeinde Jesu vor dem Kommen des Herrn nach außen hin großartig und herrlich dargestellt wird. **Sie besitzt jedoch eine innere Schönheit.** Hier aber wird sie, wie auch ihr Haupt, verachtet und „gekreuzigt“, und gleichwie Er, durch Leiden zur Vollendung geführt.“ (Ende)

Aktualisierung 04. Okt. 2017

Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben! (Joh. 14,6) Ja, wir alle kennen dieses Wort, sind wir auch bereit, in die Fußstapfen Jesu zu gehen. „Da sprach JESUS zu Seinen Jüngern: Will Mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir! Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um Meinetwillen, der wird es finden“ (Matth. 16, 21-25).

Lieber Leser, bist Du bereit, diesen Weg um jeden Preis zu gehen? Ist Dir der Herr Jesus wichtiger als alles andere in Deinem Leben? Bist Du bereit diesen Königsweg zu gehen, auch wenn Du nicht weißt, wohin der Weg führt? Bist Du wie unser Heiland bereit dazu, auf alle Rechte zu verzichten? Willst Du Dich auch so ernähren, wie sich Jesus ernährt hat. Jesus sagt: Meine Nahrung ist es, den Willen meines Vaters zu tun! Kannst Du Dir vorstellen, dass der Herr, all Deine guten Ideen durchkreuzt?

Lasst uns von Paulus lernen, er hatte sogar Wohlgefallen daran. Er hatte die Lektion in der Schule seines Meistern gelernt: „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark!“ Auch wenn ich noch sehr viel lernen muss, bin ich so glücklich, in der Heiligungsschule meines Heilandes zu sein. Ich möchte lernen in meiner eigenen Schwachheit und Ohnmacht, mehr und mehr, mit der Kraft Gottes umgürtet zu sein. Ich möchte lernen mich keinen Millimeter zu bewegen, denn mein Herr, mein Betreuer, gibt mir den Befehl dazu.

Aktualisierung 05. Okt. 2017

„Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt“ (1.Joh. 4,19). Wir sind ihm so viel Dank schuldig, für seine Liebe zu uns – unbegreiflich! „Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschonte, sondern ihn für uns alle in den Tod dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ (Röm. 8,32).

O Vater! Öffne unsere Augen,

damit sie wahrzunehmen taugen,

was Du von Deinem Sohn uns weist!

Damit wir mehr von ihm verstehen,

das Herz und Mund dann übergehen

von ihm, der „Wunderbarer“ heißt!

(**Name des Verf. Unbekannt**)

Das Feuer der ersten Liebe zu ihm erlischt, sobald anderes in unser geistliches Blickfeld rückt, dem wir in unseren Herzen Raum geben. Darum sagt uns der Heiland: „Hütet euch, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Üppigkeit und Genusssucht oder auch durch Sorgen ums irdische Leben (Luk. 21,34). Dem Feind ist jedes Mittel recht, wenn er nur unseren Blick von dem Herrn weg auf andere Dinge lenken kann.

Ihr lieben Leser seid wachsam, der Gegenspieler Gottes ist so geschickt und er strengt sich besonders an, wenn Kinder Gottes, dem Herrn Jesus ganz ernsthaft folgen wollen. Deswegen ist es so wichtig, dass uns „Nichts“ wichtiger ist, als der Herr Jesus – so ist es ein Geschenk, wenn Du und Ich erkennen dürfen, dass wir ein „Nichts“ sind.

Der Feind versucht es in allen Bereichen. Das kann Dein Ego, Dein Stolz, Deine Gesundheit, Deine Familie, Deine Finanzen, Deine Frau und Deine Kinder sein, Dein Beruf, Deine Karriere, Dein Dienst, das Lob für Deine gelungene Predigt, Dein frommes Fleisch, Selbstgerechtigkeit, Streit, Bitterkeit, Unvergebenheit (auch unter Christen – leider)

Weißt Du was auch ein sehr großes Problem unter Christen ist, dass wir immer an den Zeitpunkt zurück müssen, wo wir angefangen haben, in unserem Leben, in unserem Leben mit dem Herrn, Kompromisse einzugehen. Wann immer wir uns nicht an die Ordnungen und Weisungen Gotte halten, wir vom richtigen Weg abweichen (zuerst vielleicht fast unmerklich), müssen wir zu diesem Ereignis zurück. Wenn Du Dich vor 4 Jahren mit einem Bruder gestritten hast, und Ihr Euch seit dem aus dem Wege geht, dann habt Ihr beide ein Problem – und der Feind hat Euch überlistet. Die Kath. Kirche ist seit dem Zeitpunkt ihrer Gründung auf einem falschen Weg, weil sie damals Kompromisse mit den Heiden, der Welt eingegangen ist – in diesem Beispiel kann man gut erkennen, wie weit sich die Kirche von der biblischen Wahrheit entfernt hat, was alles dazugekommen ist. So ist die Kath. Kirche quasi ca. 1800 Jahre auf dem falschen Weg – inzwischen einem gewaltigen Irrweg – und sie merkt es nicht mehr – weil sie einem antigöttlichen Geist gefolgt ist. Auch die Juden sind mehr als 2000 Jahre auf einem falschen antigöttlichen Weg unterwegs – und sie kennen ihren Gott schon gar nicht mehr wirklich, sie haben sich entfremdet.

Das „sola scriptura“ von Martin Luther war so wichtig, weil die Menschen nun wieder einen Maßstab, ein Kursbuch hatten, woran sie sich halten konnten.

Aktualisierung 06. Okt. 2017

„Glückselig, „das da nichts ist“, „auf dass sich vor Gott kein Fleisch rühme“ (1.Kor. 1,27-29) Ein ganzes Himmelreich ist den „Armen im Geiste“ verheißen und in Christus bereits gegeben, Halleluja! Wie sind sie so glücklich, die von Gott reich gemachten Armen.“

Lieber Leser, bist Du auch ein von Gott reich gemachter Armer – und sehr froh und glücklich, ein Kind des allmächtigen Gottes, ja sein Eigentum zu sein? – Was für ein Vorrecht – ODER?

„Mit David sagen sie zu dem Herrn: „Es gibt kein Gut, kein Glück für mich außer Dir!“

Möchte es in unserem Leben doch zur praktischen Erfahrung werden, dass der Herr Jesus uns alles bedeutet. Wie anders sähe bald unser Christenleben aus. Wir brauchten keine neuen Methoden zu erfinden, den Verlorenen in glaubhafter und überzeugender Weise das Evangelium zu bringen. „Man kennet sie am Liede, am leuchtenden Gesicht“, würde in unserer Mitte zu einer durchdringenden Wirklichkeit, die andere davon überführen könnte, welch einen herrlichen Heiland wir haben. – Nein, es soll kein bloßes Lippenbekenntnis bleiben, wenn wir im Gottesdienst singen:

Sollt ich alles auch verlassen und allein nur folgen Dir,

einsam geh´n auf öden Straßen, still mein Kreuz zu tragen hier;

all mein Suchen, Trachten Streben, ird´scher Hoffnung eitler Schein

fahre hin! Mein wahres Leben bleibt mir doch: Der Herr ist mein!

Mag die Welt mich immer hassen; JESUM hat sie auch geschmäht!

Mögen Menschen mich verlassen; JESU Treue nie vergeht!

Laß mir leuchten Deine Gnade, GOTT der Weisheit, Lieb und Macht;

Segen wird mir dann der Schaden, Freud der Schmerz, und Licht die Nacht.

Wenn nur der Herr Jesus in unserem Leben alles sein könnte, dann ginge es nicht mehr in erster Linie um uns, dass wir gesegnet würden, sondern vielmehr um IHN – dass Sein Verlangen gestillt wird. Ihn verlangt nach uns! O hör, wie Er ruft an Golgathas Kreuz: „Mich dürstet!“ – Ihn dürstet nach Seelen, für die „seine Seele gearbeitet hat“; Er möchte sich sättigen können an der Frucht seiner Leider.

Wir dürfen Jesus Schmerzenslohn sein; die Liebesgabe des Vaters an seinen Sohn, an der Sein Herz sich in Ewigkeit erfreuen möchte, Halleluja! Darum eifert er in seiner Liebe um

uns, die wir von Herzen ihm unser Ja-Wort gegeben haben. Wir haben dem Herrn schon oft im Gebet oder im Lied versprochen: „**Nimm Du mich ganz hin, o Gottessohn!**“

Doch der Heiland möchte auch, dass es wirklich so ist. – Wie wird Sein Name durch uns verunehrt und geschmäht, wenn der praktische Wandel nicht mit dem übereinstimmt, was wir im Gottesdienst singen und beten. Wie oft haben wir dem Herrn die Treue gebrochen. So manche Versprechen, die wir ihm im Gottesdienst gaben, waren kurze Zeit später schon vergessen. Anderes rückte in unser Blickfeld und nahm unsere Herzen in Beschlag.“ Entnommen aus – Siehe der Bräutigam kommt!

Möchte Euch das Heftchen: Siehe, der Bräutigam kommt! Gehet aus, IHM entgegen! Ein Weckruf zur Mitternacht Ausgabe Nr. 21 --- zu bestellen: Straßenmission glaubensfroher Christen, Paul-Keller-Weg 8, 51538 Waldbröl, Fax. Nr. 02291/901017

Aktualisierung 07. Okt. 2017

Heute ein Text zum Nachdenken – Bitte überprüft Euch!

„Das Gefäß missriet in der Hand des Töpfers!“ (Jer. 18,4) v. Georg Steinberger

„Warum missriet das Gefäß indes Töpfers Hand? Was war die Ursache? Als der Töpfer bereits fertig war, da stieß er plötzlich auf einen harten Gegenstand, vielleicht auf ein kleines Steinchen, das nicht zermalmt war, und dieses verursachte einen Riss in dem Gefäß – und die ganze Arbeit war vergeblich.

Was hat die Arbeit Gottes so lange bei uns vergeblich gemacht? Oh, vielleicht nur eines. Es war etwas Hartes, Ungebrochenes, Ungelöstes in unserem Wesen zurückgeblieben. Was das ist, weißt du nur zu gut. **In dieser Stunde erinnert dich Gottes Geist erneut daran.**

Es wäre furchtbar, denken zu müssen, dass du um dieser einen „Sache“ willen ein missratenes, unbrauchbares Gefäß für deinen Gott wirst!

Ich möchte dich nur an einige Männer der Bibel erinnern: Du weißt von Simson, er war ein Gesalbter Gottes, ein hoffnungsvolles Gefäß in der Hand des Töpfers; aber plötzlich missriet es. Was war denn die Ursache? Nun, wir lesen zweimal von ihm: „Und Simson sah ein Weib“ (Richter 14,1; 16,1). Und was Simson sah, das musste er haben. Er sprach zu seinem Vater: „Gib mir diese, denn sie gefällt meinen Augen“ (Richter 14,3b). Das war die eine ungelöste Sache – jenes „Steinchen“ – in Simsons Leben, welches dieses schöne Gefäß **verdarb und zu einer Scherbe machte**, die GOTT nicht mehr gebrauchen konnte.

Eine ebenso schöne Gestalt war Saul. Welch ein feiner, demütiger, junger Mann war er – aber auch er missriet. Warum denn? Die Antwort lesen wir in 1.Sam. 15, wo Samuel ihm seine Sünde vorhielt und sagte: Eigenwille ist wie Abgötterei und Zauberei. Eigenwille war der „harte Stein“, der dieses Gefäß zu einer Scherbe machte.

Wie denkst du von deinem Eigenwillen? Denkst du, er sei eine Charakterschwäche oder deine Veranlagung, die man entschuldigen müsse? Denke wie die Schrift darüber denkt: **Eigenwille ist Abgötterei und Zauberei!**

Eine noch schönere Gestalt ist Salomo, ein Gefäß, so ideal und schön, wie wir wenige in der Schrift finden. Auch er missriet, und auch dieses Gefäß bekam einen Riss.

Wir lesen: „Und seine Weiber neigten sein Herz“ (1.Kön. 11,3). – Wohin denn? Zu den ausländischen Göttern, so dass er ihnen außerhalb der Stadt Höhen baute.

O welch eine Demütigung nicht nur für ihn, auch für uns, dass der, welcher den Tempel baute, die Stätte der Anbetung des lebendigen Gottes – ausgerechnet er führte diesen abscheulichen Götzendienst ein.

Keine Erfahrung und keine Stellung, und was du für GOTT gewesen sein magst, schließt dich von dieser Gefahr aus, ein missratenes Gefäß zu werden. Vielleicht hat das Gefäß nicht sofort am Anfang einen Riss bekommen, sondern erst als es bereits fertig war. So gibt es Dinge in unserem Innenleben, die weit zurück liegen und erst offenbar werden, wenn eine bestimmte Situation eintritt.

Die Ursache innerer Ruhelosigkeit vieler Kinder GOTTES besteht meistens in einer einzigen ungeklärten Sache, von der sie **nicht gelöst** sind. Würde man diese Sache ans Licht bringen und bereinigen, so gäbe es einen Durchbruch auf der ganzen Linie. Von vielen Gotteskindern heißt es, wie von Amazja: „**Er tat was dem Herrn wohlgefiel – aber nicht von ganzem Herzen**“ (2.Chron. 25,5). O diese **„aber“** in der Bibel bei der Lebensbeschreibung so vieler Gottesmänner! Aber es muss doch ein Leben möglich sein ohne **„aber“. – Und GOTT sei gepriesen,** Er hat diese Möglichkeit geschaffen: eine völlige Lösung und Erlösung in CHRISTUS! Ergreife sie! Sie ist dein Teil!“

Ihr lieben Leser, betrifft das nur die Gottesmänner, von denen uns die Bibel berichtet?

Vor einigen Jahren habe ich mit einem „Prediger der Wahrheit“ telefoniert und er bestätigte mir in unserem Telefongespräch**: dass er ein Liebesproblem habe!“ – und er hat es heute noch!** Mein Gebet und mein Schreien zu Gott ist, dass sich seine Kinder, die Gemeinde Gottes, die Braut – anfangen, sich ehrlich vor Gott zu hinterfragen, dem Heiligen Geist erlauben, in die **dunkelsten, hintersten und tiefsten Stellen** unseres Herzens hinein zu leuchten, mit den Feueraugen Gottes --- damit alles Verborgene ans Licht kommen kann!

Wenn Du noch verborgene Altlasten in Deinem Herzen versteckt hast, dann kann es Dir auch so gehen, wie Simson und Saul, **dass Dein schönes Gefäß zu einer Scherbe wird**! Und ohne dass Du es glaubst und wahrhaben möchtest, wirst Du damit zu einer schrecklichen Gefahr für andere.

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 09.10.2017

„In Psalm 139 betet David: Herr, Du erforscht mich und kennst mich**!“ Wir kennen uns selbst nicht, und wir kommen nicht zu einer tieferen Selbsterkenntnis durch tieferes Nachdenken über uns selbst;** Gott Selbst muss uns bis ins Innerste hinein erforschen. Nur in Seinem Licht sehen wir das Licht (Ps. 36,10). Darum müssen wir in Seine Hand kommen. **Tiefere Reinigung ist nicht ein Werk, wo der Mensch wirkt und handelt, sondern wo er das Handeln GOTTES dulden und den Willen GOTTES leiden muss.**

Wo Gott einsetzt bei dieser tieferen Reinigung, ahnen wir wohl alle. Sein Messer trifft vor allem unser **Ichleben,** das **verborgene Ich,** das **vornehme Ich,** das **fromme Ich.** Ja, es gibt auch ein „frommes Ich“, das sich als göttliche Anmut präsentiert. Doch wenn der Wind des Herrn darüber weht, so gleicht die Herrlichkeit des „frommen Fleisches“ dem Gras, das verdorrt, und einer Blume, die verwelkt (Jes. 40, 6-8). Alle „Schönheit“ des frommen Ichlebens muss untergehen, denn sie ist nur Selbsttäuschung.“ (Entnommen aus dem Heftlein, „Der Weg hinauf – er führt hinab“

Ihr lieben Leser, tief bewegt hat mich die Geschichte von König Salomon. „O welch eine Demütigung nicht nur für ihn, auch für uns, dass der, welcher den Tempel baute, die Stätte der Anbetung des lebendigen Gottes – ausgerechnet er führte diesen abscheulichen Götzendienst ein.“ Lasst uns wachsam bleiben, den Heiligen Geist bitten, dass er unsere Herzen, unseren Dienst, mit seinen feurigen Augen durchleuchten möge, dass es uns nicht ähnlich geht wie König Salomon. Der Gegenspieler Gottes versucht alles zu verunreinigen, was Gott heilig ist. So hat er ein besonderes Interesse daran, den „**Gemeindebau nach Gottes Plan**“, zu torpedieren wo es nur geht.

Aktualisierung 10. Okt. 2017

„Aus den Tiefen“

v. Georg Steinberger

„Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, Herr!“, sagt David in Psalm 130. GOTT muss uns immer wieder in die Tiefen führen, bis alles, **was von uns stammt**, untergegangen ist. Die Israeliten mussten bei ihrem Auszug aus Ägypten durch die Tiefen des Roten Meeres, und bevor sie in das Land Kanaan einziehen konnten, mussten sie durch die Tiefen des Jordan. Kaum hatten sie den Boden des verheißenen Landes betreten, da ordnete GOTT an: „Mache dir steinerne Messer und beschneide die Kinder Israel zum zweiten Male“ (Jos.5, 2). So mussten sie den letzten Rest, der sie „der Welt“ gleichstellte, hinwegtun. Je größer die Verheißungen sind, deren wir teilhaftig werden sollen, desto völliger muss der Tod sein.

Viele fürchten sich vor den „Tiefen“. Sie sind einmal durch die Tiefe der Gewissensnot gegangen und sie meinen, nun sei es genug! Aber GOTT hat weitere „Tiefen“ für uns. Besonders die Seele, die sich einmal hat in die Tiefe führen lassen, die möchte GOTT in weitere Tiefe führen. Der Herr Jesus sagt: „Jede Rebe an Mir, die Frucht bringt, die reinigt Mein Vater, dass sie mehr Furcht bringe“ (Joh. 15,2). Nicht die unfruchtbare Rebe reinigt Er, sondern die, welche Frucht bringt; auf diese richtet Er Sein prüfendes Auge, da setzt Er Sein Messer an; da duldet Er auch nicht das geringste Schadhaft und Hindernde. Fürchte dich nicht, „in die Tiefe“ zu steigen; denn „in der Tiefe“ da ist Gott, da begegnet dir GOTT!“

Liebe Leser könnt Ihr erkennen, dass wir in die Hand Gottes kommen müssen? Dass sein Licht uns das Licht zeigen muss. **Tiefere Reinigung ist nicht ein Werk, wo der Mensch wirkt und handelt, sondern wo er das Handeln GOTTES dulden und den Willen GOTTES leiden muss.** Sein Messer trifft vor allem unser **Ichleben,** das **verborgene Ich,** das **vornehme Ich,** das **fromme Ich. Durfte Dich der Heilige Geist schon in die Tiefe führen, Dir alles zeigen, was von Dir stammt? Bist Du bereit IHM ALLES zu geben – ohne Wenn und Aber?**

Ich glaube, dass wir hier über einen ganz entscheidenden Punkt sprechen. Ihr lieben Leser, der Heilige Geist ist der Leiter und der Bauherr seiner Gemeinde. Es ist ausschließlich von Interesse, was ER möchte und was er für nötig erachtet. Er ist der Bauherr, Er bearbeitet die Steine, Er behaut sie, Er alleine weiß, was noch alles weg und runter muss. Bist Du bereit dazu?

Aktualisierung 11.Okt. 2017

Fortsetzung: **„Denn also spricht der Hohe und Erhabene: Der Ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen" (Jes. 57,15).** – Viele haben aus dem Grund keine Begegnung mit GOTT oder können Ihn nicht finden, weil sie nicht **dahin** wollen, wo GOTT für sie da ist, **wo Er auf sie wartet: „In der Tiefe"**.

Eine Schwester, die lange Zeit Vergebung für ihre Sünden und Heilung für ihren kranken Leib suchte, konnte sie nicht finden, weil sie nicht dahin wollte, **wo Gott mit diesem Segen auf sie wartete: „in die Tiefe".** Sie wollte eine bestimmte Lieblingssünde nicht ans Licht bringen und aufgeben. Als sie nach langem Kampf es endlich doch tat und sich demütigte, fand sie beides: Ruhe für ihr Gewissen und Heilung für ihren Leib.

Viele, die weiter geführt werden möchten, verstehen nicht, dass „weitergehen" nichts anderes bedeutet, als „tiefer gehen". – Fürchte dich nicht „in die Tiefe" zu steigen; denn „in der Tiefe" ist Herrlichkeit. **„aus den Tiefen"** brachte David seine herrlichen, unvergänglichen Psalmen. Aus der „Tiefe" stieg JESUS in Seiner Herrlichkeit hervor, wie wir lesen in Phil. 2, 8+9: „Er erniedrigte sich Selbst … Darum hat Ihn auch GOTT erhöht." Wir werden nur so weit erhöht werden können, soweit wir uns hier erniedrigt haben. Hier ist eine heile Balance; nur soweit die Waagschale auf der einen Seite hinuntergeht, geht sie auf der anderen Seite hinauf.

Daniel musste in die Löwengrube, um seinen GOTT kennen zu lernen, wie er Ihn bis dahin nicht kannte. Seine Freunde mussten in den Feuerofen, um den „Menschensohn" kennen zu lernen, der mit ihnen in dem Feuerofen wandeltet, und der im Feuer nichts an ihnen verbrennen ließ, als ihre Fesseln. „In der Tiefe" sahen sie Herrlichkeiten, die sie vorher nicht gesehen hatten, und „in der Tiefe" machten sie Erfahrungen, die sie niemals auf dem gewöhnlichen Weg hätten machen können.

So macht GOTT es auch mit uns. Er nimmt uns plötzlich das Gefühl und den Wert unserer bisherigen Erfahrungen weg; es ist, als ob alles nichts gewesen wäre und nichts gelte in Seinen Augen. Warum? Gott will uns weiter führen, in einen neuen „Lebenskreis" hinein bringen, auf eine andere geistliche Ebene stellen. Und damit wir uns nach diesem „Neuen" ausstrecken, nimmt Er uns das „Alte", das Bisherige weg.

Ähnlich machte es Jesus bei Seinen Jüngern, als Er ihre bisherigen Erfahrungen sozusagen durchstrick mit den Worten: „Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Es sei denn, dass ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und Sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst." Die Jünger standen in Gefahr, stehen zu bleiben und von den Erfahrungen zu leben. Viele verstehen die Führung und das Reden des Herrn nicht und kehren zurück zu ihren früheren Erfahrungen. Doch der Heilige Geist führt nicht zurück zu dem, was wir vor Jahren erfahren haben, sondern Er führt uns weiter.

Wir sollen nicht noch einmal das Alte, sondern wir sollen Neues erfahren.

Vielen kann Gott gar nicht mehr anders begegnen als „in der Tiefe“; nur hier ist noch eine Begegnung mit GOTT möglich, wo anders ist Er für sie nicht mehr zu finden. – Nur so konnte David sich aus der Hand des Todes winden, indem er hinunter stieg und sagt: „Ich habe gegen den HERRN gesündigt!“ (2.Sam. 12,13).

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 12.Okt.17

Fortsetzung: „Der Segen völliger Übergabe“

Am Kreuz sah der Weg und das Leben des LAMMES wie eine große Täuschung, sogar nach Niederlage aus. Über dem Kreuz aber wachte GOTT; Er war mit heiliger Sorgfalt darauf bedacht, dass von dem Leben, das in den Tod gegeben war, nichts „verloren“ ging. Weil JESU Hingabe an den Willen Seines Vaters eine Übergabe in den Tod war, wurde Er von GOTT für uns zur Erlösung gemacht. Seine Übergabe in den Tod wurde zu einer Quelle für den HEILIGEN GEIST, aus der Er schöpft, um eine verschmachtete Menschheit zu sättigen. In JESU Erdenleben war nichts, das als „unbrauchbar“ beiseite gesetzt werden musste; der GEIST konnte jeden Schritt, den JESUS tat, zum Aufbau des Reiches GOTTES brauchen.

Darum achte es als ein Beweis des Erbarmens GOTTES, dass du dein Leben auf den Altar legen darfst, wozu Paulus in Römer 12 uns auffordert. So lange du dein Leben in deiner Hand hattest, hast du es vergeudet; nun aber darfst du es auf den Altar legen, damit GOTT dein Leben mit Ewigkeitswerten füllt und Sein Geist dein Leben als „Material“ zum Bau des Reiches GOTTES verwenden kann.

Auch dein Leben sollte zu einer Quelle werden, aus der GOTTES GEIST schöpfen kann für andere, dass Er dein Leben zu einem „Muster“ und Ansporn für andere machen kann, wie das Leben eines Abraham, eines Paulus oder eines Georg Müller. Darin besteht der Segen der völligen Übergabe an Gott; Es kommt „etwas“ in unser Leben hinein, das nicht verloren geht, sondern das der Geist aufbewahrt und brauchen kann zum Segen für andere.“

Lieber Leser, hältst Du Dein Leben noch in Deiner Hand, vergeudest Du noch Dein Leben? Sehnst Du Dich nach dem Segen der völligen Übergabe? Ich möchte Euch alle sehr ermutigen, diesen Weg der völligen Übergabe einzuschlagen. Der allmächtige Gott sehnt sich danach und freut sich riesig darüber. Es gibt keinen schöneren WEG! Meine Familie und ich dürfen aus reiner Gnade diesen WEG seit einigen Jahren gehen und wir möchten mit keinem Schatz auf dieser Welt, diesen WEG eintauschen. Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 13.Okt. 2017

Ich möchte heute nochmal auf die völlige Übergabe eingehen. In der Bibel lesen wir von dem Lamm: „Er hat sein Leben in den Tod gegeben.“ Das ist die rechte Übergabe! Diese Übergabe ist eine Übergabe in den Tod. Wir übergeben unser Leben, um es zu verlieren.

Georg Steinberger schreibt: „Wenn wir unser Leben immer wieder vom Altar zurücknehmen, nachdem wir es Ihm übergeben hatten, so ist das ein Beweis dafür, dass unsere Übergabe keine völlige Übergabe in den Tod war. Jakobus schreibt: „Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, dass der Welt Freundschaft GOTTES Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird GOTTES Feind sein! Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst, dass der HEILIGE GEIST, den GOTT uns gegeben hat, eifersüchtig auf unsere Treue bedacht ist?“ (Jak. 4,4-5)

Wenn wir für unsere Übergabe etwas anderes erwarten, als das, dass Gott unser Leben in Seine Hand nimmt und darüber verfügt wie ER will, so war unsere Übergabe keine Übergabe in den Tod.“

Lieber Leser kannst Du diese Aussage mit ganzem Herzen bejahen und hast keinen größeren Wunsch, als ein Gebundener Deines Herrn zu sein? Bitte denke darüber nach!

Aktualisierung 14.Okt.2017

Kennt Ihr das Buch von Andrew Murray, „**Völlige Übergabe**“ – **wenn nicht, lest es bitte ganz dringend – Ihr könnt es kostenlos bei mir bestellen!**

Möchte Euch ein paar kostbare Sätze geben.

„Einige unter euch mögen sagen: ich denke, ich habe alles aufgegeben für Jesus, meinen Besitz, mein Heim, meine Freunde, meine Existenz und ich glaube, ich liebe ihn und doch ist etwas nicht richtig. Ich habe noch nicht den Segen empfangen, welchen ich nötig habe. Liebe Freunde, seid ihr willig, dass Gott mit seinem alles durchdringendem Licht euch aufdecken möge, wieviel noch von Selbstvertrauen und Eigenwille in euch wohnt? Nehmt z.B. eure Art, über andere Menschen zu richten; ihr redet, was euch gut dünkt, was ihr nur wollt und habt noch nichts gelernt von der Demut und Zartheit und Freundlichkeit Jesu. Das ist das eigene Ich, das Selbstleben. Ihr arbeitet für ihn, ihr gebt euch Mühe, Gutes zu tun, und doch ist es durchweg euer Eigenwirken. Ihr als Christen tut die Arbeit und erwartet von Gott, dass er euch helfe und euch segne. Aber das geht nicht, Gott muss zuerst jeden von uns hinunter in den Tod bringen.

Weißt du, was der Tod Jesu bedeutet? Es bedeutet, dass Jesus zum Vater sagte: Hier ist mein Leben, mein sündloses Leben. Ich habe es dir übergeben zum Leben, aber nur übergebe ich es dir für den Tod. Er ging ins Grab mit den Worten: „In deine Hände befehle ich – gebe ich hin, anvertraue ich dir meinen Geist.“ Und ihr wisst, was geschah. Weil er sein Leben so vollkommen aufgab und in die tiefste Dunkelheit des Todes und Grabes sank, weckte Gott ihn auf zu neuem Leben, zu neuer Herrlichkeit, zu neuer Kraft. Der Tod war das Geheimnis der Auferstehung. Und du Gläubiger wisse, dass, wenn du erfüllt sein willst mit dem Heiligen Geist und mit dem Auferstehungsleben der Herrlichkeit, du zuerst dir selbst sterben musst. Die Apostel waren Männer, die zur äußersten Verzweiflung an

sich selbst gebracht worden waren, Männer, die alles verlassen hatten und die bereit waren, alles von Gott im Himmel zu empfangen."

Ihr lieben Leser ohne Deine „völlige Übergabe" an den Herrn Jesus, kann Dich unser Herr nicht gebrauchen! Es ist ein wirklich großer Unterschied, ob Du sagst, ja ich wäre schon bereit alles herzugeben, wenn mich mein Herr darum bitten würde, oder ob Du es wirklich tun sollst. Wenn Du an Deinen Besitz denkst, Deine finanzielle Sicherheit, Dein Heim, Deine Freunde, Deine Existenz, Deinen Dienst, Deine Rechte, Dein Können, Deine Familie, Dein Leben und Deine Gesundheit? – ja einfach Alles!

Aktualisierung 15. Okt. 2017

Andrew Murray schreibt in seinem Buch „völlige Übergabe": „Aber Gott hat seine Arbeiter und seinen Plan genau vorgezeichnet, und uns kommt nur zu – zu warten, dass Er uns so viel von seinem Willen kundtut, als jeweils nötig ist.

Wir müssen nur im Gehorsam treu sein und seine Befehle ausführen. Gott hat seinen Plan für seine Gemeinde auf Erden und für jede Lokalgemeinde. Aber ach, zu oft machen wir unsere eigenen Pläne und glauben wohl zu verstehen, was getan werden sollte. Wir bitten Gott, unsere Anstrengungen zu segnen**, statt dass wir uns überhaupt weigern zu gehen, wenn nicht Gott selbst uns vorangeht.** Gott hat seinen Plan für sein Werk und für sein Reich und dem Heiligen Geiste ist es anvertraut. „Das Werk, zu dem ich sie berufen habe" (Apg.13).

Lieber Leser durftest Du auch schon lernen, dass Du „Nichts" weißt? Weißt Du wie sich das anfühlt?

Willst Du lernen, dass Du „Nichts" weißt – bist Du bereit diesen Weg zu gehen?

Aktualisierung 16. Okt. 2017

Andrew Murray schreibt: „Was nach dem Willen Gottes getan wird, dem wird er die Kraft nicht vorenthalten; was im Willen Gottes getan wird, dem muss Gottes mächtiger Segen zufließen. Uns so sollte unser allererster Wunsch der sein, dass uns Gottes Willen geoffenbart wird."

In der Apostelgeschichte wird deutlich, dass der Heilige Geist der Leiter der Gemeinde ist, Er hatte die Gründung der Gemeinde hervorgebracht. In Apg. 4,29 lesen wir: „Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen und gib deinen Knechten, mit aller Freimütigkeit zu reden dein Wort, indem du deine Hand ausstreckst, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit."

Hier können wir ganz klar erkennen: „Was nach dem Willen Gottes getan wird, dem wird er die Kraft nicht vorenthalten!"

Liebe Leser, muss das nicht wieder unser Wunsch, unsere Sehnsucht, aber auch unser Maßstab für Gemeinde werden?

Murray schreibt weiter: „**Aber Gott kann seinen Willen nur einem demütigen, zarten und leeren Herzen offenbaren.** Gott kann seinen Willen in besonderen Schwierigkeiten

und Verlegenheiten nur einem Herzen offenbaren, das gehorchen gelernt hat und das ihn in kleinen Dingen im täglichen Leben ehrt.“

Der Herr Jesus Christus selbst muss unser Vorbild werden, Joh. 5, 19: “Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Der Sohn kann nichts von sich selber tun,** sondern was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“

Gemeindebau nach Gottes Plan kann nur gelingen, wenn wir erkennen, dass wir **nichts** von uns selber aus tun können. Theoretisch fällt es wahrscheinlich vielen Gotteskindern leicht, diese Aussage zu unterschreiben, in der Praxis sieht das jedoch ganz anders aus.

Wisst Ihr was ich in vielen „Brautgemeinden“ in Deutschland vermisse, dass sie bereit sind, sich ehrlich zu fragen, ja zu hinterfragen, ob die Herrlichkeit Gottes in der Gemeinde anzutreffen ist.

An dieser Stelle muss ich das Buch von Arthur Katz empfehlen, „Auf der Grundlage der Apostel“, kein deutschsprachiger Lehrer formuliert so klar und deutlich die Anforderungen an eine apostolische Gemeinde. Ihr lieben Leser wenn die Herrlichkeit Gottes nicht in der Gemeinde anzutreffen ist, dann ist der allmächtige Gott auch nicht anzutreffen.

Arthur Katz schreibt:

Die Herrlichkeit Gottes

… Und er stieg herab nach der Opferung des Sündopfers und des Brandopfers und des Heilsopfers. Und Mose und Aaron gingen hinein in das Zelt der Begegnung. Und als sie herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn dem ganzen Volk. Und Feuer ging vom Herrn aus und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und Fettstücke. Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht (3.Mose 9,22b-24). Alles war ausgeführt worden, wie Gott es befohlen hatte, und dann entzündete Gott selbst das Opfer auf übernatürliche Weise. Hier ist wichtig zu sehen, dass die sieben Tage des Wartens in einen achten Tag der Freisetzung mündeten. Die Zahl Acht steht dabei für Auferstehungsleben und Kraft. Wir haben hier sieben Tage eines völligen Todes und dann den achten Tag voller Kraft, einer Kraft, die das Leben Gottes selbst ist.

Wenn wir diese Herrlichkeit nicht sehen und nicht erleben, dann deshalb, weil wir nicht alles getan haben, was der Herr uns geboten hat. Wenn es irgendein zentrales Kennzeichen des Apostolischen gibt, dann dieser unbedingte Eifer für die Herrlichkeit Gottes. Darum werden wir wegen unseres unstillbaren Verlangens diese Herrlichkeit zu erleben zu Narren für die Sache des Christus, d.h. für einen Glauben, der mit dieser Herrlichkeit rechnet und sie erwartet.

Jeder geringere Maßstab für Erfolg käme einem Raub an Gottes Volk gleich und würde zugleich den Herrn selbst enttäuschen. Damit wären wir Menschen darauf festgelegt, auf einer niedrigeren Stufe geistlichen Lebens zu verharren. Wenn die Herrlichkeit Gottes zu uns kommt, dann kommt damit der Herr selbst, denn der Herr ist Seine Herrlichkeit. **Es ist eine Heimsuchung Gottes, die die Gemeinde so dringend braucht.**

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 17.Okt. 17 (Fortsetzung)

„**Seine Herrlichkeit** ist nicht irgendetwas Sphärisches, Nebulöses, sondern ein greifbares Phänomen, das man sehen und erleben kann. **Wir haben uns schon so lange daran gewöhnt, ohne sie auszukommen, dass wir mittlerweile damit zufrieden sind, nur davon zu reden, ohne noch wirklich zu erwarten, dass wir sie erleben.** „ … ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde …“ lautet Paulus grundlegende Aussage über die Gemeinde in Epheser 3,21a.

Die Herrlichkeit Gottes muss in der Gemeinde sein, oder wir sind nicht die Gemeinde und die Gemeinde hat ihren Zweck nicht erfüllt. Wenn Herrlichkeit nicht durch die Gemeinde kommt, dann kommt sie überhaupt nicht, und wenn sie nicht in der Gemeinde zu finden ist, wie soll sie dann irgendwo in der Welt bekannt gemacht werden?

Als das ganze Volk es sah, da jauchzten sie und fielen auf

Ihr Angesicht. (V.24b)

So ist die Wirkung, wenn die Herrlichkeit Gottes uns Menschen erscheint, trotz unseres Widerstandes, unseres Eigenwillens und unserer Oberflächlichkeit. Das menschliche Angesicht ist Ausdruck der ganzen Persönlichkeit. **Alles beugte sich vor Gott, als sie das sahen.** Und das allein bedeutet wirklich gesegnet sein. **Nichts von dem aufgeregten „Amen“ und „Halleluja“, mit dem wir versuchen unsere charismatischen Gottesdienste mit Leben zu erfüllen.** Vielmehr ein Niederwerfen, das so absolut und rückhaltlos ist, dass jeder, der danach wieder aufsteht, dies als ein veränderter Mensch tut. Ihre ganze Einstellung, Ihre Weltsicht, Ihre Überzeugungen, Werte und Pläne werden beeinflusst und verändert, wenn Sie niederfallen vor der offenbarten Herrlichkeit Gottes. Der Gott von Mose und Aaron ist immer noch Gott, und wenn Er ein Priestertum auf der Erde haben wird, das genauso abgesondert für ihr ist, wie Aaron und seine Söhne es waren, dann wird diese Herrlichkeit erneut zu uns kommen.

Lieber Leser, hast Du Dich auch schon lange daran gewöhnt, ohne die Herrlichkeit Gottes in Deiner Gemeinde auszukommen? Bist Du auch zufrieden damit, nur davon zu reden, ohne wirklich zu erwarten, „dass die ganze Gemeinde es sieht, anfängt zu jauchzten und auf Ihr Angesicht fällt?

Lieber Leser hast Du diesen Hunger nach einem apostolischen Lebensstil und bist bereit auch den Preis dafür zu bezahlen? Ich sehne mich sehr danach und nach Gemeinschaft von Menschen, die das gleiche wollen – ja weil Gott sich niemals ändert, auch seine Herrlichkeit ändert sich nicht – das ist wahr!

Aktualisierung 18. Okt. 17

Lieber Leser – lässt Du Dich herausfordern vom Wort Gottes? Gottes Wort ändert sich doch niemals!

Der allmächtige Gott ändert sich auch niemals – Er ist, Er war und Er bleibt immer derselbe heilige Gott.

Hast Du Sehnsucht, hast Du Hunger nach der Herrlichkeit Gottes, sehnst Du Dich nach einem apostolischen Lebensstil?

Lieber Leser, hast Du Dich auch schon lange daran gewöhnt, ohne die Herrlichkeit Gottes in Deiner Gemeinde auszukommen? Bist Du auch zufrieden damit, nur davon zu reden, ohne wirklich zu erwarten, „dass die ganze Gemeinde es sieht, anfängt zu jauchzten und auf Ihr Angesicht fällt?

Gott wartet sehnsüchtig auf Männer und Frauen, die bereit sind, in seine Heiligungsschule zu gehen, um sich freudig von IHM verändern zu lassen. **Meine Familie und ich sind sehr glücklich in diese Heiligungsschule gehen zu dürfen** – es ist nicht immer einfach – aber es gibt nichts Besseres und unsere Sehnsucht nach der Herrlichkeit Gottes wird von Tag zu Tag größer! **Gehst Du mit?**

Aktualisierung 19. Okt. 17

Fortsetzung Arthur Katz: „Die Priester hatten unter anderem den Auftrag, das Volk den Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen zu lehren. Wie aber können wir als Leib des Christus der Welt diesen Unterschied deutlich machen? Wie können wir den priesterlichen Dienst mit solcher Klarheit und Entschiedenheit ausführen, wenn die Realität des Priestertums in unserem Leben nicht zu finden ist? Kann es sein, dass wir uns immer wieder davor gescheut haben, den heiligen Berg zu besteigen, und dass wir unser Verlangen nach der Herrlichkeit, die in der Verklärung Jesu offenbar wurde, verloren haben? Wir haben vergessen, dass es ein Heiligtum gibt, wo jeder allein in der Gegenwart Gottes steht und zuallererst IHM dient. Wir sind damit zufrieden, außerhalb des Zeltes der Begegnung zu bleiben, wo unsere religiösen Aktivitäten zu einer Art Unterhaltungsprogramm geworden sind, technisch ausgefeilt, aber ohne Herrlichkeit, ohne den Duft des Himmels und die Merkmale priesterlichen Dienstes.

Jesus selbst kam aus dem Heiligtum, der Gegenwart Gottes, und von dort muss auch jeder andere kommen, der den Wunsch und die Absicht hat, als Priester zu dienen.“

„**Wir haben den priesterlichen Dienst in unserer Mitte so sehr vernachlässigt, dass wir vielerorts buchstäblich das Verlangen nach der Herrlichkeit Gottes verloren haben.** Wir sind mit so wenigem bereits zufrieden, es reicht uns, einige „gute“ Versammlungen, einen „guten“ Lobpreis zu haben. Für mehr reicht unsere Erwartung nicht. Daher muss zuerst diese Erwartung in uns neu entfacht werden. Eine Erwartung, die damit rechnet, dass die Herrlichkeit Gottes wahrhaftig wie Feuer vom Himmel fallen kann, so dass Menschen voller Ehrfurcht und Erstaunen auf ihr Angesicht fallen, die Hände auf ihren Mund legen und durch eine tiefe Zerbrochenheit gehen. Wenn wir diese Wirkungen allerdings mit den falschen Motiven, nur um ihrer selbst willen oder für unsere eigene Ehre suchen, dann dürfen wir nicht damit rechnen, sie je zu erleben. Auch die unter uns, die ein Verlangen danach haben, dass Menschen vor Gott niederfallen, können das mit dem heimlichen Wunsch verbinden, sich selbst dabei einen guten Namen zu machen: „Sieh nur, was meine Predigt bewirkt hat!“ Wie viele von uns, die wir auf der Kanzel stehen, sehnen uns im Verborgenen unseres Herzens danach, dass wir es sind, die das entscheidende Tor schießen? Wie oft sind solche Motive zwar unbewusst, aber nichtsdestoweniger vorhanden? Wir wollen die Herrlichkeit Gottes sehen, aber wir wollen sie sehen, damit wir groß rauskommen. Und so warten wir vergeblich darauf. Solche Haltungen sind Gott ein Gräuel, und wir bringen die Menschen um Gottes Herrlichkeit, weil solche verborgenen Wünsche immer noch in unseren fleischlichen Pastorenherzen vorhanden sind. Wenn wir versuchen, unsere Botschaft etwas „anzureichern“, um damit die Zuhörerschaft zu beeindrucken oder besser zu unterhalten, dann ist das das Ende der Botschaft – sie ist nicht länger ein priesterlicher Dienst.“

Wisst Ihr was das größte Hindernis für den Gemeindebau nach Gottes Plan ist? Viele Kinder Gottes sind nicht bereit, alle Altlasten in ihrem Leben ans Kreuz zu bringen, sie wollen nicht alle Rechte niederlegen, sind nicht bereit bedingungslos zu vergeben. Letztendlich sind sie nicht bereit, sich zu einem zerschlagenen Gefäß zubereiten zu lassen. **Die Folge ist dann immer Lieblosigkeit und Rechthaberei**. Eine Katastrophe für den Gemeindebau nach Gottes Plan – **dadurch disqualifizieren wir uns selbst, unser Herr kann uns ohne Umkehr nicht gebrauchen.** Eine weitere Folge davon ist, dass wir viele andere Kinder Gottes auf einen falschen Weg führen – und dafür die Verantwortung vor Gott tragen. **Die Bücher von Jakob Ruff-Meier sind hierbei sehr hilfreich – „die Vollendung der Überwinder – und – die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz (3 Bände) – bitte unbedingt bestellen!**

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 20. Okt. 17

Die Berufung zum Priesterdienst v. Arthur Katz

„Wir haben das Bewusstsein für das Priesterliche so weit verloren, dass wir den Dienst am Menschen für das Höchste halten, das wir erreichen können oder erreichen sollten. Wir betrachten den Schweiß, den die Mühsal dieses Dienstes uns kostet, als Beweis dafür, dass wir das Richtige tun. Doch Gott sieht das ganz anders**. Der vom Himmel beauftragte Priester kommt aus dem Heiligsten, aus dem Warten auf Gott**. **Er ist von allen eigenen Vorstellungen und guten Ideen, Absichten oder Methoden entleert.** So verzichtet er darauf, seine Gottesdienstordnung, seine Botschaft, seine Auswahl von Liedern zu haben, und kommt allein mit dem, was ihm von Gott gegeben worden ist. Wir brauchen mehr solche Menschen, die bereit sind, ihre eigenen Absichten zu vergessen. …. Wenn unser Reden tatsächlich irgendetwas damit zu tun haben soll, dass wir das Wort Gottes vom Himmel herab bringen, dann kann das nur dadurch geschehen, dass wir zuvor gehört haben, was Er uns aufträgt weiterzugeben. …

Wir brauchen mehr solcher Eindringlinge aus dem Himmel und Priester, die erst dann den Menschen dienen wollen, wenn sie zuvor Gott in seinem Heiligtum gedient haben. Wir brauchen eine Wiederbelebung des Priesterdienstes, d. h. den Dienst von Menschen, die zuerst Opfer für sich selbst dargebracht haben, die zunächst ihr eigenes Fleisch und damit auch ihren Ehrgeiz, ihre Eitelkeit, jeden Selbstbetrug, alle Ängste und jede Habgier und Menschengefälligkeit geopfert haben. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, sich den hohen Anforderungen Gottes zu stellen, und die bereit sind, sich dem Handeln Gottes unterzuordnen, auch wenn dies schmerzhaft sein sollte. … Menschen, die standhaft und unerschütterlich bleiben, auch wenn es heißt, den Weg des inneren Sterbens bis zum Ende zu gehen, und die bereit sind, die Ablehnung und Beschämung auf sich zu nehmen, die damit verbunden ist, wenn das Innerste eines

Menschen sichtbar wird. Solche Menschen sind nicht leicht zu finden. **Sie sind die Priester Gottes, die alleine in der Lage sind, das Schwert Gottes zu schwingen,** Menschen, die durch das Blut geheiligt sind. Nur sie sind furchtlos genug, um in das Fleisch des Volkes Gottes zu schneiden und die verborgenen inneren Bereiche des Seins ans Lichts zu bringen; sie verfügen über die innere Kraft und Entschlossenheit, alles, was Fleisch ist, zu verwunden und das Lebensblut herausfließen zu lassen."

Aktualisierung 21.10.17

Möchte noch etwas über die **„geistlichen Gnaden"** von Andrew Murray hinzufügen.

„Es ist eine sehr ernste Sache und für uns beherzigenswert, dass ein Mann die Gabe der Weissagung haben, gläubig und erfolgreicher Arbeiter, treu und tüchtig sein kann und doch durch die Schärfe seines Urteils, den Hochmut und andere Dinge den Beweis liefert, dass ihm trotz seiner wunderbaren Gaben geistliche Gnaden fehlen. Seid wachsam, dass Satan keines unter euch mit dem Gedanken betrüge: **Ich arbeite für Gott, er segnet mich, andere schauen auf mich und ich bin ein Werkzeug für viele**. – Liebe Mitchristen, dass ein fleischlicher Mensch geistliche Gaben haben kann, ist unaussprechlich ernst, denn dies muss den ernstesten, erfolgreichsten Mann auf die Knie bringen vor Gott mit dem Gedanken: Könnte nicht auch ich, nachdem der Geist Gottes Gaben in mir niedergelegt hat, dennoch aus Mangel an Liebe oder Demut oder Reinheit oder Heiligkeit, dem Fleische Raum geben? – Gott erforsche uns und prüfe uns um seines Namens willen.

Ein weiterer Punkt: **Die fleischliche Gesinnung macht es einem Menschen unmöglich, geistliche Wahrheiten zu empfangen**. Ihr könnt vielleicht Hunderte von Gläubigen sehen, die hungern nach dem Wort und es auch hören und sagen: Welche wunderbare Wahrheiten, welch klare Unterweisung, welch herrliche Erklärung des Wortes Gottes, und doch wird ihnen dadurch nicht ein Schritt weitergeholfen, oder es ist ihnen für ein bis zwei Wochen geholfen, und der Segen entschwindet. Was ist die Ursache? **Es ist ein Wurm an der Wurzel. Der fleischliche Sinn hindert den Empfang der geistlichen Wahrheit."**

Arthur Katz schreibt: „Wir müssen die Äußerlichkeiten, die uns in den Augen der Welt so annehmbar machen, wieder ablegen. Das Wort muss uns in unserer ganzen Nacktheit reinwaschen – erst dann bekommen wir das priesterliche Gewand.

Das priesterliche Gewand – besteht aus Leinen der Gerechtigkeit. In Gottes Gegenwart sollten kein Fleisch und kein Schweiß zutage treten – religiöse, menschliche Anstrengung!"

Ihr lieben Leser – Gemeindebau nach Gottes Plan und eine lieblose und fleischliche Gesinnung schließt sich völlig aus! Der Satz von Murray hat mich tief berührt: „**Die fleischliche Gesinnung macht es einem Menschen unmöglich, geistliche Wahrheiten zu empfangen.**" **Überlegt euch mal, was das ganz praktisch heißt?** Solange wir lieblos, rechthaberisch uns selbstgerecht sind, kann der Heilige Geist uns nicht gebrauchen! Lasst uns Gott bitten, dass ER unser Herz erforscht und wir ihm die Erlaubnis geben, uns zu reinigen und alles wegzuschneiden, was IHM nicht gefällt.

Aktualisierung 23. Okt. 17

Unser Fleisch, unser EGO, meine Rechte, meine Selbstgerechtigkeit, mein Name und mein Ruf, meine Finanzen, meine finanzielle Sicherheit, mein Haus, meine Familie und meine Kinder, meine Eltern und Geschwister, meine Kariere und was andere von mir denken,

mein Leben und meine Gesundheit und nicht zu vergessen „mein Dienst“ mein religiöses Fleisch, meine Rechthaberei, „ich bin doch schon so lange im Glauben – wer will mir etwas sagen“ und vieles andere mehr, können der **fleischliche Wurm** an Deiner Wurzel sein, sodass Du **keine geistliche Wahrheit empfangen kannst und wirst!**

Um heraus zu finden, wie mächtig, Dein fleischlicher Sinn noch ist, musst Du dem Heiligen Geist erlauben, Dich die Wege führen und leiten zu dürfen, die der allmächtige Gott für richtig und notwendig hält – ohne Wenn und Aber!

Arthur Katz schreibt: „Abraham folgte dem Ruf Gottes, aus Ur in Chaldäa auszuziehen, erst dann völlig, nachdem sein Vater in Haran gestorben war. In Haran legte er eine Zwischenstation ein, wo er dem Ruf Gottes, der ihm auftrug, aus seinem Volk, seiner Verwandtschaft und aus dem Haus seines Vaters auszuziehen und dem Herrn in das Land zu folgen, das Er ihm zeigen würde, nicht weiter folgte. Zwar sammelte er in Haran viele Güter und die Zahl der Seelen in seinem Haushalt erhöhte sich erheblich, aber Haran war für ihn dennoch nicht der Ort des Segens, den Gott für ihn bestimmt hatte.

Wie viele charismatische, pfingstliche und evangelikale Heilige sind wohl gerade jetzt an diesem Ort, ihrem persönlichen Haran? Wie viele haben Güter und Menschen fälschlicherweise für etwas gehalten, das in sich schon Ausdruck des Segens sei. Dabei ist dies keineswegs der Fall. Haran bedeutet eine Verzögerung in der Erfüllung der Wege Gottes, wo man immer noch an das Fleisch gebunden ist, immer noch verbunden mit der Verwandtschaft und dem Haus des Vaters. **Noch sind Sie nicht wirklich ausgezogen, um den Weg eines Priesters zu gehen, und somit steht der wahre Segen noch aus.**

Natürlich steht es jedem Menschen frei, auf dieser niedrigeren Ebene zufrieden zu sein und von dort seinen Dienst zu tun, nur ist dieser Dienst nicht priesterlich. Wir sind in diese Berufung hineingekommen, weil wir in dem Sohn sind, der sowohl der König der Gerechtigkeit und König des Friedens ist, als auch der Hohepriester Gottes. Wenn Sie wirklich in dem Sohn des Menschen sind, dem Sie durch die Taufe und durch die Kraft seines Kreuzes in Seinem Tod gefolgt sind, dann werden Sie auch für immer mit Ihm Priester sein. Sie haben genau in dem Maß Teil am Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks, wie Sie in dem Sohn bleiben, nicht mehr und nicht weniger. Dies ist ein Zusammenhang, der überhaupt nicht von natürlichen Faktoren abhängt. Dabei geht es allein um das Auferstehungsleben, ein Leben, das als Opfer niedergelegt und in Herrlichkeit auferweckt wurde. Wir wurden auf eine übergeordnete Ebene der Identifikation mit Ihm versetzt, auf der alle natürlichen, rassischen, religiösen, nationalen und sonstigen Unterschiede überwunden sind. „*Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn gleich dem Melchisedek ein anderer Priester aufsteht, der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots geworden ist, sondern nach der Kraft eines unauslöschlichen Lebens. (Hebräer 7,15-16)*

Dieses Leben, das in strahlender Herrlichkeit aus dem Tode hervorbricht, ist für jeden Menschen zugänglich, der in sich Freiraum dafür schafft, dass dieses Leben zum Ausdruck kommen kann – ein Leben, dem der eigene Tod vorausgeht und das eine Voraussetzung für das königliche Priestertum und die Gemeinschaft mit Gott ist.

Dieses Priestertum, das untadelig ist und dem Sohn Gottes ähnelt, hat als Ursprung und Grundlage das immerwährende und unzerstörbare Leben des Sohnes. Wir können nicht Priester spielen, indem wir auf unsere eigene Fertigkeit, unser Können oder Wissen, unsere religiöse Gewandtheit oder selbst auf unsere wohlmeinenden Absichten setzen. Das Priestertum des Melchisedek beruht nicht auf einem Erbe, das durch Blut und physische

Abstammung bestimmt ist. Es ist gegründet auf dem Erbe, das durch das Blut des Lammes jenen gegeben wird, die in das Leben, das dieses Blut vermittelt**, eingetreten sind und die zuvor ihr eigenes Leben abgelegt haben,** damit sie durch dieses Blut und dieses Leben Wesen und Charakter des Priestertums ausdrücken können.

Aktualisierung 24. Okt. 17

Und immer wieder die Frage, ob wir unser eigenes Leben schon abgelegt haben? Die Frage ob wir bereit sind zu sterben? Jesus sagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt´s allein; wenn es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebhat, der wird´s verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, der wird´s erhalten zum ewigen Leben“ (Joh. 12,24-25).

Ihr lieben Leser, unser EGO ist und bleibt unser größter Feind – es will einfach nicht sterben – kennst Du das? Arthur Katz schreibt: „Wir können nicht Priester spielen, indem wir auf **unsere eigene Fertigkeit**, **unser Können** oder **Wissen**, **unsere religiöse Gewandtheit** oder selbst auf **unsere wohlmeinenden Absichten** setzen. Mein größter Wunsch ist es, immer mehr auf Jesus zu schauen – es gibt kein besseres Beispiel, kein besseres Vorbild für uns, als den Herrn Jesus Christus – der bereit war ALLES aufzugeben, damit wir, damit ich leben kann.

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 25.Okt. 17

Kennst Du das Geheimnis des Weizenkorns?

Jakob Ruff-Meier „Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz“ Band III

„Einige Zeit vor seinem Tod gab Jesus Christus seinen Jüngern genaue Weisung über ihre Nachfolge. Er enthüllte ihnen das Geheimnis des Weizenkorns, indem er ihnen sagte: „Es sei denn, dass das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt´s allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. Wer sein Leben liebhat, der wird´s verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird´s erhalten zum ewigen Leben“ (Joh. 12, 24-25).

Durch dieses Gleichnis will der Herr sagen, dass der alte Mensch von Grund auf einer Erneuerung durch Gott bedarf. Jeden Menschen, den Gott in seinem Reich auf Erden in seinen Dienst einsetzten will, muss er durch sein Kreuz, durch schwere Umstände und Trübsale zuerst der Vernichtung seines Ichlebens zuführen. Der nur fromme Mensch kann Gott keine Frucht bringen, weil er in diesem Zustand noch in Feindschaft zu seinem Gott steht. Der nur fromme Mensch kann nichts vom Heiligen Geist vernehmen, denn er ist eine Geburt des Fleisches. Der alte Mensch ist seinen Lüsten und Begierden verhaftet. Er ist in der Festung seines Ichlebens gefangen. Die Härtigkeit seines Herzens bestimmt noch sein Wesen und muss dem Tode übergeben werden. Keine mit dem Herrn gemachten herrlichen Erlebnisse und Erfahrungen können ein Gotteskind davor verschonen. Jedes Gotteskind, das eine Berufung in sich trägt, wird über Golgatha geführt wie der Herr selbst.

So liegt also die Verklärung eines Gotteskindes nicht im Erleben von Gaben und Segnungen, sondern in der Hingabe seines frommen Ichlebens in den Tod. Christus selbst musste sein irdisches Leben seinem Gott zur Kreuzigung als Opfer hingeben, und erst

durch seinen Tod konnte ihn Gott zum Hohenpriester seines Volkes und zur Rettung der Menschheit verklären. Christus musste also vorerst für uns den Tod erleben, bevor ihn der Vater zu seiner Herrlichkeit im Geiste, zu seinem Auferstehungsleben, zu seiner Vollfrucht führen konnte."

Aktualisierung 26.Okt. 2017 (Fortsetzung Jakob Ruff-Meier)

„Als ein völliges Nichts nahm er seinen Lebensabschluss am Kreuz. „Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesus sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters" (Phil. 2,9-11).

Jetzt steht er in der Frucht seines Golgathas als der Lebensspender der ganzen Schöpfung. Das ist der Sinn des Gleichnisses vom Weizenkorn, das der Herr seinen Jüngern für die Nachfolge gab.

Alle Gotteskinder, die glauben, für Gott eine Berufung in sich zu haben, müssen sich mit der Tatsache abfinden, dass der Herr sie den gleichen Todesweg führt, den er selbst gegangen ist, bevor er sich ihnen in seiner Neugeburt verklären kann. Alles Edle, alles Schöne, alle Herrlichkeit des Menschen, alle Berufung muss der Herr zuerst dem Tode übergeben, auf das der Schöpfer durch seine eigene Schöpfung, durch seine restlose Besitznahme vom Menschen, durch „Christus in uns" alles in allem sein kann."

Lieber Leser, bist Du dazu bereit, Dich zu einem völligen „Nichts" machen zu lassen?

Aktualisierung 27. Okt. 2017

Das größte Wunder Gottes **(entnommen Jakob Ruff-Meier III Band)**

„Liebe Geschwister,

Einem Menschen kann kein größeres Wunder widerfahren, als von Gott zu einem Nichts gemacht zu werden. Das ist das größte Wunder Gottes .Diesem Nichts stehen alle Gottesverheißungen offen. Einen solchen Menschen kann Gott mit allen Vollmachten in seinen Dienst einsetzen, sei es durch seinen Wandel oder durch seinen priesterlichen Einsatz in der Fürbitte. Er steht mit Gott- Vater und Sohn in engster Gemeinschaft.

O Geschwister, sei es doch einziges und tiefstes Bestreben, unser ganzes frommes Leben, auch alle empfangenen Segnungen und Gaben, dem Herrn in der Tod zu geben, um diesen Zustand des Nichts zu erlangen. Stellen wir ihm unser ganzes Eigenleben als ein Ganzopfer zu seiner freien Verfügung, damit er uns seinem irdischen und von da aus seinem himmlischen Bild zuführen kann.

Dieses Auferstehungsleben des Herrn ist für uns mehr als Gaben und mehr als alle vergänglichen nur frommen Schätze dieser Welt. Es hat die Verheißung der ewigen, göttlichen Herrlichkeit. Ja dieses Auferstehungsleben wird bei der Wiederkunft Christi zu Gott entrückt und kennt überhaupt keine Verweslichkeit des Leibes."

Lieber Leser ich kann nicht anders, als immer wieder auf diesen Punkt zurückzukommen. Aus eigener Erfahrung darf ich sagen, es gibt „Nichts" kostbareres! Soviel Elend,

Traurigkeit und Verwirrung entsteht dadurch, dass Kinder Gottes nicht bereit sind, in eine völlige Übergabe einzustimmen, nicht bereit sind, anzuerkennen, dass „Nichts“ Gutes in ihnen ist. Mögen wir doch alle immer mehr lernen, dass bei Gott alles anders ist, als in der Welt.

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 28. Okt. 17

Ausreifung zum Gericht oder zur Herrlichkeit (Jakob Ruff-Meier III. Band)

„**Die Zeit, in der wir leben, ist auch für die Welt eine Zeit der Reife.** Die Gottlosigkeit wird reif für das kommende Gericht. Die Menschen verfallen mehr und mehr den schrecklichen Irrtümern der Verführung, die heute die ganze Welt erfasst hat. Satan weiß, dass er nur wenig Zeit hat, und wendet daher alles daran, die Menschen mit irdischem Wohlstand und Zerstreuungen und Ablenkungen aller Art zu blenden; er versucht sein Spiel auch mit dem Blendwerk oberflächlicher und falscher Wortverkündigung, und es gelingt ihm so, unzählige Menschen von der ganzen Wahrheit des Evangeliums und vom einzigen Weg zur Rettung und Erlösung fernzuhalten.

Im Gleichnis sagte der Hausvater zu seinen Knechten: „Lasset das Unkraut mit dem Weizen zusammen aufwachsen bis zur Ernte. Dann sammelt das Unkraut und bindet es in Bündeln, dass man es verbrenne“ (Matth. 13, 24-30). Eines Tages wird das Verderben, vor dem es kein Entfliehen gibt, also schnell hereinbrechen.

Auch durch die Kreise der Gläubigen geht heute eine Scheidung und Reifung! Sie vollzieht sich nach außen ganz unmerklich, wie bei den zehn Jungfrauen. Sie alle warteten auf den Bräutigam und waren sich äußerlich alle gleich. Als aber der Bräutigam kam, waren nur fünf von ihnen bereit, mit ihm zur Hochzeit zu gehen. Den andern mangelte es an Öl für ihre Lampen, darum mussten sie draußen vor der Türe bleiben.

Nur wer mit ganzer Entschiedenheit dem Wort der Wahrheit gehorcht und sein Leben auf den Altar Gottes legt, **wird eine ausgereifte himmlische Garbe.** Dies geschieht unter vielen Drangsalen und Nöten. Nur solche, die willig sind, um Christi willen Kreuz und Leiden zu tragen, können zur Schar seiner Auserwählten gezählt werden. Es sind Seelen, die nur noch ein Ziel im Auge haben und an der Liebe zu Jesus festhalten, weil Christus auch uns bis in den Tod geliebt hat.

Die andern „Christen“ sind zwar auch immer in den Versammlungen, sie hören ebenfalls Gottes Wort und das Reden des Heiligen Geistes, aber sie nehmen es nicht so ganz ernst, sondern haben noch ihre eigene, besondere Meinung. Sie denken: „So ernst kann man es nicht nehmen, ja wie diese Leute kann man nicht leben, sie übertreiben das Wort Gottes.“ Diese Leute möchten ihrem Ich auch noch ein wenig Spielraum lassen, der Sterbensweg ist doch so unbequem. Eines Tages jedoch wird sich ihr Mangel bemerkbar machen. Dann bleiben sie draußen und fallen der Finsternis anheim. So reifen sie aus zum Gericht.

Prüfen auch wir uns einmal, nach welcher Richtung wir vor Gott ausreifen! Es gibt hier keinen goldenen Mittelweg. An jenem Tag, wenn Christus seine Gemeinde holt, sind wir **entweder drinnen oder draußen**. Jetzt ist noch Zeit, uns zu entscheiden und die Richtung zu ändern.

Möge Gott jedem von uns Gnade schenken zur richtigen Entscheidung."

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 29.Okt.17

Über die Gnade Gottes (Jakob Ruff-Meier, III. Band)

2. Kor. 6,1 „Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, dass ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget."

„Die weitaus größte Gruppe aller Gotteskinder fühlt sich zum Antritt ihres Ewigkeitsbesitzes berechtigt, gestützt auf die Gnade Jesu Christ. Mit diesem Pass eignen sie sich durch den leeren Glauben die Herrlichkeit Gottes an, sind aber nicht oder nur teilweise auf den Glaubensgehorsam tiefer eingegangen. Andererseits gibt es eine kleine Gruppe von Gotteskindern, die sich ihrem Herrn als ein Ganzopfer hingegeben hat. Diese Menschen haben sich ihm zur Verfügung gestellt, was ihnen aber durch das ihnen auferlegte Kreuz das ganze Sein und Wesen, ihre ganze angeerbte menschliche Herrlichkeit gekostet hat. Als verlorene Söhne und als solche, die von dieser Welt nichts mehr innehaben, stehen sie bettelarm und ausgezogen vor der Gnadentüre Gottes. Da begegnet ihnen nun die Liebe und Gnade des Herrn, der ihnen als seinen verlorenen Brüdern aus Gnaden die Lebenskrone darreicht uns sie aus Gnaden zu seiner Herrlichkeit erhebt und zu seinen Söhnen hinstellt, Ja, das alles aus Gnaden.

Wie wird doch die Gnade von den Gotteskindern verschieden aufgefasst, je nach unserer Leidensscheu beziehungsweise Leidensfreudigkeit. Dementsprechend ist aber auch die Auswirkung der Gnade. Während die Gnade bei den einen nur ihr Gemüt beglückt und ihren Glauben erfasst, ist die Gnade bei den anderen in ihre Herzen, ja in ihr ganzes Sein und Wesen eingedrungen; die Gnade hat sie als völlige Sünder in Herrlichkeitsgefäße Gottes verwandelt und zu Söhnen Gottes eingesetzt. Was diese zweite Gruppe betrifft, so hat Gott seine ganze Wahrheit, die völlige Erlösung nach Geist, Seele und Leib, auf den Leuchter gestellt. Der Tod Jesu auf Golgatha hat seine reiche Frucht getragen. Unsträflich und gereinigt nach Geist, Seele und Leib werden die Sünder dem Vater, zum Lobe seines Sohnes, als ein Herrlichkeitsgeschenk überreicht. Nun sind sie für ewig in sein Bürgerrecht und als seine Hausgenossen eingesetzt und ihrer Berufung zu Königen und Priestern zugeführt.

Das ist die rechte Gnade Gottes."

Aktualisierung 30. Okt. 17

Kind GOTTES, brenne für JESUS! Weigere dich, kalt zu werden. (L.E. Maxwell)

Die Sache CHRISTI verlangt aufrichtige Streiter. Der halbherzig gesinnte Mensch erreicht das Maß nicht, das von ihm verlangt wird. CHRISTUS hatte nur zwölf Jünger – elf

Märtyrer und einen anderen – einen Verräter. Es gibt nur zwei Möglichkeiten. Beide sind noch heute unter uns – Märtyrer und Verräter.

Seelen sind an dem Felsenriff der Sünde gestrandet und haben keine Hoffnung! Wir beide – du und ich – sind gerettet und nennen uns Christen. Es kann jedoch ein Verbrechen sein, Christ zu sein, wenn man es unterlässt, „dem Herrn zu Hilfe zu kommen", die Verlorenen zu retten. Wagen wir es, das Evangelium denen vorzuenthalten, die in Nacht und Finsternis leben? Jemand sagte: „Diejenigen, die anderen die Freiheit vorenthalten, verdienen sie selbst nicht."

Wir müssen noch viel mehr Gebetskämpfer für die Pflichten an vorderster Front ausbilden. Gebetskämpfer sind unsere „Verbündeten". Sie erdulden Trübsalshitze und schrecken nicht vor dem Kampf zurück. Einer, der viele Jahre für Christus im Gebet kämpfte, schrieb: „Euch wird getrommelt, ihr werdet gelobt und geehrt. Ihr steht im Mittelpunkt. – Wir aber kämpfen an der Front und legen unser Leben zu den Füßen dessen nieder, der Sein Blut und Leben für uns gab."

Das Volk des Herrn ist so lange nach der Musik des Teufels marschiert, dass es jeden Sinn für Trennung und Absonderung verloren hat. – Schon längst hat das Gericht am Hause des Herrn begonnen. Wir werden in der Waage der Nachfolge gewogen und zu leicht befunden. Die Wolken der Verfolgung bedrohen das Leben der wahren Jünger JESU. Doch Glauben bedeutet – vorwärtsgehen!

„O Herr, lass die Strahlen Golgathas eine jede Ecke meines Lebens, in der Selbstliebe, Bequemlichkeit, Trägheit oder Faulheit verborgen ist, so durchleuchten, dass ich den faulen Frieden verabscheue, mit dem Kompromiss breche und zu Opferhöhen aufsteigen kann."

Jeder muss zu seinem eigenen Herzen sagen: „Du magst einen hohen Pries zahlen, du magst leiden, du magst bluten und brechen, ehe du etwas erreichst – aber du musst weitergehen!" Lasst uns glauben und beten und den guten Kampf kämpfen. Es mag zwar Tränen kosten. Natürlich wird das so sein. Es kostete Christi Blut. Und es kostete die Tränen der Märtyrer. – Natürlich kann ich ein paar Tränen vergießen – und dabei doch so viel Selbstsucht an den Tag legen.

Besser, viel besser ist es, von einer Flut von Tränen blind zu sein, als von der Schwärze des Ungehorsams. – Streiter CHRISTI, die „Schlacht" ist in vollem Gang! Lasst uns alles, was nur Schein ist, verlassen. Unser Platz ist an der Front. Wir sind zum Kampf verordnet. Wir wollen mit nichts anderem, als mit einem „Gefecht" auf Leben und Tod rechnen. „Gehe uns voran, o ewiger KÖNIG! Der Tag des Aufbruchs ist gekommen. Von nun an werden auf den Kampffeldern Deine Zelte unser Heim sein."

Die Dunkelheit wird lichter. Der Sturm bricht bald über uns herein. Hören wir Gottes Signal zum Krieg? Wie werden wir in dieser Endzeit wahre Streiter JESU? – Wir werden es nur dadurch, **dass uns in dieser Welt jegliche menschliche Hoffnung genommen wird und wir so eingekreist werden, dass wir nur noch himmelwärts atmen können und der einzige Ausweg für uns nach oben ist.** Glauben bedeutet vorwärtsgehen, vorrücken. Nur nicht liegenbleiben in Mutlosigkeit und Resignation. Lasst uns kämpfen und beten. Wir haben nur noch kurze Zeit vor uns, darum lasst uns den jetzigen Augenblick nutzen. **Kind Gottes, brenne für JESUS! Weigere dich, kalt zu werden**. Lege deine Hand an den Pflug und schau nie mehr zurück. Setze alles daran für die

Ewigkeit. Gehe und trage die Botschaft hinaus ins feindliche Land. Verkünde den Sieg Jesu und wandle fortwährend im Licht!“

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 01.Nov.2017

Wir reden von Erweckung, aber leben wie die Welt – nach A. Hughes

„Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott; denn unsere Missetat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel“ (Esra 9,6).

Hier wird uns das Bild eines wahren Propheten gezeigt, der gebrochenen Herzens vor dem Allmächtigen steht, weil das Volk des HERRN in Sünden und Übertretungen lebt. Die Sünde des Volkes Gottes lag schwer auf seinem Herzen; er zerriss seine Kleider und fiel auf seine Knie. Er schämte sich vor Gott. – Heute fehlen wahre Propheten, die wegen der Sünde des Volkes Gottes gebrochenen Herzens sind, die in Beugung und Buße auf ihr Angesicht fallen und in priesterlicher Gesinnung und Fürbitte zu GOTT flehen.

Wir brauchen Boten, von Gott gesandt, die vor dem Herrn auf den Knien liegen und um der Sünde des Volkes Gottes willen weinen.

Nicht die Sünden in den Elendsvierteln brachten Esra zum Weinen; diese sind zwar schlimm. Doch Esra schämte sich und weinte über die Sünden im Leben und in den Familien des Volkes Gottes. Esra spricht von denen, die die Wahrheit kennen, aber sich weigern, darin zu leben. – Es ist schwer, so zu predigen, wie Esra es tat. Es gibt angenehmere Aufgaben.

Doch um der Menschen willen, die verloren gehen, sendet GOTT zu allen Zeiten Boten. Jemand, der GOTTES Wort predigt, trägt ein Schwert in der Hand. Dieses ist scharf und zweischneidig. Es verletzt, wenn es gebraucht wird. Manchmal ist es furchtbar, die Wahrheit zu sagen; doch sie muss gesagt werden. Schlimme Zustände müssen beschrieben werden, damit einige überführt werden, dem Verderben zu entfliehen. – Weil der Abfall im Volke Gottes in unserer Zeit so dramatisch zunimmt, ist es an der Zeit, dass einzelne Boten Gottes die Wahrheit mit donnernder Stimme verkündigen und die Menschen vor dem drohenden Gericht warnen.

Wieviel Gläubig sind in unseren Gemeinden, die die Wahrheit zwar kennen und behaupten, sie zu lieben; doch sie bekennen sie in „Ungerechtigkeit“. Ihnen ist die Wahrheit fremd, doch sie leben im Ungehorsam. Das Beängstigende aber ist, dass die Gemeinde des Herrn weithin dazu schweigt, dass Prediger und Älteste hilflos und ohnmächtig dieser Lage in ihren Gemeinden gegenüberstehen; dass keine Wächter auftreten, die in die Trompete stoßen! Sehr oft reicht das Verderben bis in Heiligtum. Jesus gebrauchte, als er zu den religiösen Menschen seiner Zeit sprach, furchtbare Gerichtsworte. Würden die Prediger von heute solche Worte gebrauchen, dann würden die meisten Gemeindeglieder ihrer Gemeinde eiligst verlassen und nie wiederkommen. In unserer Zeit pädagogischer Fortschritte und sozialer Fürsorge meinen viele, ein Prophet, wie Esra es war, und Worte, wie sie Jesus gebrauchte, seien heute nicht mehr nötig.

Doch wir brauchen heute erst recht von Gott gesandte Boten, die sich vor dem Herrn der Sünden seines Volkes schämen. Uns droht Verderben und Gericht, wenn wir nicht eilend zu Gott umkehren. Aber wie gering ist das Verlangen, sich in Reue und Buße von jeder Sünde und aller Weltförmigkeit abzuwenden. Wir reden zwar von Erweckung, leben aber wie alle Welt lebt. Wir singen und lachen mit der Welt. Welch ein Hohn! – Einst musste der Herr über sein Volk klagen: „Sie bekehren sich zwar, aber nicht recht; sie sind wie ein trügerischer Bogen“ (Hos.7, 16). Wir kleben ein Pflaster nach dem anderen auf die Wunden, ohne dass es Heilung bewirkt.

Esra war bestürzt über die Sünde seines Volkes. Er fiel beschämt vor dem HERRN nieder auf sein Angesicht. Er flehte um der Sünde seines Volkes willen zu Gott. Das ist der einzige Ausweg. – GOTT möge noch einzelne Boten erwecken, die furchtlos und ohne Kompromisse dem Volk GOTTES Buße und Umkehr predigen, bevor das Gericht über unsere Generation hereinbricht.“

Aktualisierung 02. Nov. 2017

Hinweg mit aller christlichen Tätigkeit, die keine Tränen kennt, nach John R. Rice

„Und er rief dem in Linnen gekleideten Mann, der das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte, und der Herr sprach zu ihm: „Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem, und mache ein Zeichen an den Stirnen der Leute, welche seufzen und jammern über all die Gräuel, die in ihrer Mitte geschehen“ (Hesekiel 9, 1-7).

Diese Schriftstelle zeigt uns, dass der HERR in Seinem Volk nicht die große Teilnahme an den Gottesdiensten sucht, sondern dass Er Menschen haben möchte, die von Herzen Leid tragen und um die Verlorenen weinen. – Gott sah auf die Menschen, deren Augen rot waren vom Weinen und deren Herzen seufzten und weinten über die Sünden Jerusalems. Ich frage mich oft, wie viele von uns das Kreuzeszeichen trügen als solche, die um der Sündengräuel willen seufzen und weinen, wenn der Mann der in Linnen gekleidet war und das Schreibzeug an der Seite hatte, in unsere Gemeinden käme.

Wie viele von uns haben diese Herzenshaltung – eine Last auf der Seele, eine glühende Retterliebe, die um Sünder weint? Unser Land hat viele Gemeindeglieder, feine Menschen, die auch wirklich bekehrt sind, die aber nicht das Zeichen auf ihrer Stirn hätten, wenn die Engel kämen mit ihren Vernichtungswaffen. Viele Prediger, die Sonntag um Sonntag auf ihren Kanzeln stehen, würden, wenn Gott ein solches Gericht über unser Land wie über Jerusalem brächte, erschlagen werden. In vielen Fällen meinen sie es wirklich ernst. Sie sind zwar opferbereit, aber die meisten haben nicht das Zeichen – sie seufzen und weinen nicht!

Wie muss GOTT unsere Kirchengebäude

und Gemeindehäuser verabscheuen,

in denen es keine Tränen, keine Buße,

sondern vielmehr Unterhaltung,

Festlichkeiten und Weltlichkeit gibt!

Eine Stätte der Anbetung, wo Menschen keine zer-

brochenen Herzen haben, wo sie nicht über ihre

eigenen Sünden und die ihres Volkes weinen, wird

zu einem Gräuel für Gott, und damit gerichtsreif.

Aktualisierung 03. Nov. 2017

Fortsetzung: „Ich bin davon überzeugt, dass der Durchschnittsprediger nicht auf der Kanzel weint, weil er nicht im Gebetskämmerlein weint. Wir Prediger sind eine satte, weiche, bequeme und wohlgenährte Gesellschaft. Wir sind keine Elias, die von Raben und Witwen ernährt werden und in Gefahr stehen, von Isebel und Ahab erschlagen zu werden. Wir sind nicht wie Johannes der Täufer, der Menschen zur Buße rief und Herodes seine Sünden vorhielt, um dann enthauptet zu werden. Wir sind nicht wie Paulus, der sagen konnte: „Darum seid wach und denkt daran, dass ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht, einen jeglichen mit Tränen zu ermahnen."

Hinweg mit aller christlichen Tätigkeit, die keine Tränen kennt und nicht von Seufzen und Geburtswehen begleitet ist! Hinweg mit dem Predigen ohne Tränen! Gemeinden, die kein Weinen, kein Sündenbekenntnis, keine Last für Verlorene kennen, empfangen auch keine Kraft aus der Höhe.

Ich rufe alle auf, die diese Botschaft lesen, nach einem zerbrochenen und zerschlagenen Herzen zu trachten. Ich bitte alle Eltern, die einen unerretteten Sohn oder eine Tochter haben, auf GOTT zu harren, bis ihre Herzen gedemütigt und zerbrochen sind. Lernt zuerst weinen, dann lernt ihr vielleicht beten! Lerne zuerst über Sünder weinen, dann lernst du vielleicht, sie für den HERRN zu gewinnen, denn „die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten."

Ich erinnere mich immer wieder an mein Gelübde, das ich GOTT gab, nach einem zerbrochenen Geist zu trachten, um mit dem Herrn JESUS weinen zu können, wie Er über Jerusalem weinte (Luk. 19, 41-44). Oh, wenn GOTTES Engel in Linnen gekleidet und mit dem Schreibzeug an der Seite heute durch unser Land geht, ist es mein Gebet, dass er mich unter denen finden möchte, die um der Gräuel willen seufzen und weinen. Ach möchte ich nur würdig erachtet werden, das Zeichen – unsichtbar – auf meiner Stirn zu tragen, welches die erhalten, die um der Gräuel des Landes willen von Herzen Leid tragen!

Mache nicht die Ungläubigen und Verlorenen für den moralischen Niedergang des Landes verantwortlich. Suche die Schuld zuerst bei dem Volke Gottes, bei den Gemeinden. Mache die Sünder nicht dafür verantwortlich, dass sie nicht über ihre Sünden weinen. Mache die Gläubigen dafür verantwortlich, dass sie nicht weinen! Wie sollen Unerrettete von ihrer Sünde überführt werden, wenn die Christen nicht von ihren eigenen Sünden überführt sind? Zuallererst ist ein Seufzen und Weinen des Volkes Gottes über die Gräuel notwendig, über die Sünden, die Gott betrüben, über arme, verlorene Sünder, die gebunden sind und der Hölle entgegeneilen!

Die Niedergang und der moralische Tiefstand in unserem Land ist den Christen, den Gemeinden, den Predigern zuzuschreiben! Unser Land wird für unsere Sünden bestraft, weil wir GOTT nicht gesucht haben. Das Gericht muss am Hause Gottes beginnen. Gott zeigte Hesekiel die Reihenfolge: „Bei Meinem Heiligtum sollt ihr anfangen."

O ihr Kinder Gottes, tut Buße! – Möge Gott einzelne Seiner Kinder erwecken, die mit zerbrochenen Herzen Ihn suchen. Unser Land braucht Menschen, die beten können, die seufzen und weinen über unsere schrecklichen Sünden und über verlorene Sünder. Möchtest du dir nicht ab jetzt jeden Tag Zeit nehmen, um allein in der Stille oder mit anderen zu beten und um die Errettung der Verlorenen zu ringen?

„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig thront … Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu erquicken das Herz der Zerschlagenen“ (Jes. 57,15).“

Aktualisierung 04. Nov. 17

Kalte, formelle Gemeinden und Gottesdienste

(Fortsetzung)

„Ohne Buße über Sünden, ohne glühende Retterliebe zu denen, die zum Tode geschleppt werden, ohne Tränen um die Verlorenen, für die JESUS gestorben ist – sind nicht viel besser als Atheismus! GOTT hat kein Interesse an unseren vielen Gemeinde-Aktivitäten, wo es kein Seufzen und Weinen über die Sünde und die Sünder gibt. Ein Christentum, das nicht in der ersten Liebe zu JESUS steht und keine Tränen um die Verlorenen kennt, ist Heuchelei und eine Schande für den Herrn.“

Lieber Leser, sehnst Du Dich auch danach, immer mehr zu erkennen wie Jesus ist? Hast Du IHM die Erlaubnis gegeben, Dich auf alles aufmerksam zu machen, was IHM nicht gefällt. Darf Er in die tiefsten und hintersten Ecken Deines Herzens leuchten – oh wie sehnt sich unser Herr danach, dass wir alle Wege willig mit IHM gehen, die Er uns vorausgeht. Alle Wege die unser Herr uns führt, sind Liebeswege für uns – für uns sehr wertvoll – auch wenn wir sie nicht immer verstehen – lass Dir doch daran genügen, dass ER den Weg kennt!

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 05.Nov. 2017

„Ich kann nicht weiterleben, wenn nicht Seelen errettet werden!“ (Lionel Fletcher)

„Als ich ein junger, noch unbekehrter Journalist war, hat die Begegnung mit einem Menschen einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Er wohnte bei einem Prediger, und aus irgendeinem Grunde wollte ich mit ihm sprechen. Der Prediger sprach ehrfurchtsvoll von ihm und sagte: „Noch nie hat solch ein Mann in meinem Hause gewohnt. Ich weiß nicht, wann er überhaupt schläft. Wenn ich spätabends in sein Zimmer gehe, um zu sehen, ob er mit allem versorgt ist, ist er im Gebet versunken. Heute Morgen in aller Frühe sah ich ihn zum Versammlungsraum gehen. Bis jetzt ist er noch nicht zum Essen gekommen.“ Ich ging zum Gemeindesaal und schlich mich hinein, um ihn nicht zu stören. Er hatte seine Jacke ausgezogen und lag vorn auf den Knien. Ich hörte aus seiner Stimme die Seelenqual heraus, während er zu Gott für jene Stadt flehte. Es verlangte ihn danach, dass Menschen gerettet würden. Er hatte die ganze Nacht gebetet und den ganzen Tag mit Fasten und Gebet zugebracht.

Ich schlich mich nach vorn und kniete neben ihm nieder. Als ich meine Hand auf seine Schulter legte, spürte ich, dass sie vom Schweiß nass war. Er hatte mich noch nie gesehen, doch einen Augenblick sah er auf und sagte: **„Bete mit mir! Ich kann nicht weiterleben, wenn in dieser Stadt nicht Seelen errettet werden.**“ Er schüttete GOTT sein Herz aus und flehte, wie ich nie einen Menschen habe flehen hören. Ich ging erschüttert, gedemütigt und zitternd in mein Büro zurück. – An jenem Abend ging ich zum Gottesdienst, in dem er predigte. Von den übrigen Gottesdienstbesuchern wusste niemand, dass er den ganzen Tag nichts gegessen und die vorhergehende Nacht nicht geschlafen hatte. – Doch als er aufstand, hörte ich einige Menschen leise flüstern: „Welch ein überirdisches Licht strahlt aus seinem Antlitz!“

Er war zwar kein Evangelist, doch an jenem Abend, als er predigte, geschah etwas. Die Menschen brachen unter der Kraft GOTTES zusammen und fielen auf ihr Angesicht. Sie weinten über ihre Sünden und taten Buße.

Es war das erste Mal, dass ich Zeuge wurde, wie Menschen von der Kraft Gottes innerlich so stark überführt wurden, dass sie unter Tränen im Gebet zu dem HERRN JESUS kamen und um Gnade flehten.“

„Des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtige zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist“ (2.Chr. 16,9).

Aktualisierung 06. Nov. 2017

Belustigung statt GOTTES Gegenwart

„Lasst die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen Halle und Altar“ (Joel 2,17)

„Zwischen Halle und Altar“ – ein Ort des Weinens und der Fürbitte! Was aber finden wir in diesen letzten Tagen dort? Es herrschen Zustände wie zur Zeit Noahs: Essen und Trinken statt Fasten; Belustigung statt Gottes Gegenwart. – Treibt das Gericht, das längst schon begonnen hat im Hause des Herrn, uns noch immer nicht ins Gebet?

Jakob Vetter – Gründer der Deutschen Zeltmission schreibt:

Wer Christus hat, braucht kein Theater und keine weltlichen Vergnügungen mehr. Nennt mich eng, schwach, einseitig oder wie es euch beliebt. – Ich habe Grauen vor dem modernen Christentum, das alles erlaubt:

Versammlungslaufen, Theaterrutschen, Gott fürchten und den Götzen dienen.

Das Lamm folgt nicht dem Wolf,

der Hahn nicht dem Fuchs,

der Hase nicht dem Hund,

und der Christ nicht dem Teufel nach.

Ihr lieben Leser, wenn wir bedenken, dass Jakob Vetter, im Jahr 1918 heimgegangen ist, wie würde er wohl die heutige Situation der Gemeinde beschreiben?

Aktualisierung 07. Nov. 2017

Seelen für JESUS sind wunde Knie wert, v. E. Schreiner

„Das Christentum hat von jeher die größten Männer erzogen und stahlharte Charaktere gebildet. Es gibt Wüstenstrecken zu durchwandern, die für „Sonnenbrand“ und Wetterhärtigkeit sorgen und alle Sentimentalität abstreifen. GOTTES Volk soll ein Volk von Helden sein und ist es auch bis heute gewesen, was Überwinderkraft und Widerstandsfähigkeit anbelangt. Die göttliche Schule bildet jedoch nicht nur eine Seite aus, sie will den ganzen Menschen haben. Sie braucht neben dem Starken auch das Zarte. Sie will zum wettergegerbten Antlitz das milde, gütige Lächeln gesellen, zur männlich starken Empfindung das menschlich echte Herzensgefühl. Sie will Männer erziehen, die tränenlos die Last des Lebens tragen und denen doch der heilige Quell der Tränen nicht versiegt ist im Sonnenbrand des Menschen- und Christenlebens – Männer Gottes, die noch Gebetstränen haben.

Gebetstränen, das ist seltenes Perlengeschmeide. Nur wer in die Meerestiefen hinabsteigen kann, in die Meerestiefen des unermesslichen Jammers der Verlorenen, aber dann auch in die unermessliche Fülle der Gottesliebe, der findet diese Perlen. Gebetstränen sind die heiligsten Wasser, die auf Erden fließen. Dergleichen hat der Ganges und Nil und auch der Jordan keine. Und wie die Quelle des Nils tief aus dem verborgensten Herzen Afrikas quillt, so verborgen ist für viele Christen die himmlische Quelle der Tränen im gebetsgeweihten Kämmerlein gottgeheiligter Einsamkeit. Die Heilige Schrift sagt von diesen Tränen, dass der Engel des Herrn sie sammelt im goldenen Krug. Die Tränen, die dem tief in Gebetsglut hineingetauchten Herzen entstammen, sind zu kostbar, um auf diese sündige, blutgetränkte Erde zu fallen, zu kostbar, um sich ohne weiteres mit den Sünden- und Lusttränen dieser Welt zu vermischen. Gott scheidet diese Quellen vom Wasser des babylonischen Euphrat.

Gebetstränen sind göttliche Juwelen. O wie schmücken die Tränen, die JESUS über Jerusalem betend weinte, dieses holdeste Angesicht, das die Welt je geschaut! In welch einen Reichtum des zartesten Erbarmens lassen sie uns blicken. Niemand wird es wagen wollen, Ihn der Sentimentalität zu beschuldigen über diesen Tränen, Ihn, der sein Kreuz trug mit göttlichem Heldenmut und Seinen Mund nicht auftat.“

Aktualisierung 08.Nov. 2017

Fortsetzung: „Heilige Gebetstränen weinen können ist Christusähnlichkeit im edelsten Sinne. O wie viel fehlt uns noch, bis auch uns der Jammer einer verlorenen Seele und die furchtbare Sündenschuld unserer Vaterstadt heilige Tränen der Fürbitte, des Mitleids auspressen! Wie hart, wie arg sind wir noch, an JESU Tränen gemessen und geprüft. Wie wenig berührt uns ein fremder Schmerz, und wie teilnahmslos gehen wir an der Not der Verlorenen vorüber; geschweige denn, dass wir mit „Tränen der Eroberung“ erfunden würden im Gebetsheiligtum.

Solche Tränen sind ein Gebetsgeschenk. Wie die Rose den Tau nicht selbst hervorbringen kann, der sie mit doppelter Lieblichkeit schmückt, so kann kein Mensch für einen anderen Tränenopfer darbringen, es werde ihm denn vom Himmel gegeben. Es gibt Schauspieler und Künstlerinnen im Weinen, die ihre Tränen nach Belieben fließen lassen können, aber man nenne dieses Possenspiel doch nicht „Tränen vergießen“. Diese armen Menschen können nicht mehr weinen. Sie haben die Seele der Natur vergewaltigt. – Nein! Gebetstränen sind nichts Erkünsteltes, sie Himmelstau. Wo er geweint wird, ist heiliger

Land; Land, wo einst ein Paradies aufsprießen wird, wäre es auch jetzt noch trostlose Wüste.

„Ich will euch zu Menschenfischern machen!“ – Welch eine Verheißung, die der Meister jenen armen, aller Gelehrsamkeit unkundigen Männern aus dem Volke gab, die Er in Seine Nachfolge rief und die willig waren, alles zu verlassen. **Sie sollten hinfort „Menschen fischen“ – teure, für die Ewigkeit angelegte Seelen „einfangen“ mit dem goldenen Netz der heiligen Liebe.** – Warum? Menschenseelen sind ein teures Material. Diamanten und Goldbarren sind elender Staub gegenüber einer einzigen Menschenseele. Ja, die ganze Schatzkammer der Erde hat keinen ähnlichen Wert vorzuweisen, wie Gott der Herr ihn in eine einzige Seele gelegt hat.“

Aktualisierung 09.Nov. 2017

Fortsetzung: „Und diese Männer aus Galiläa gehen hin und suchen. Sie sammeln des himmlischen Königs gestohlene Reichskleinodien, sie sammeln unermüdlich. Man bietet ihnen Erdengold, Ehre und Wohlleben – sie suchen! Sie suchen Menschenseelen, bis ihnen das Auge bricht; sie tauchen ihre Netze tief hinab ins wogenreiche Menschenmeer, sie arbeiten ohne zu ermüden. Unsterblich sind Menschenseelen. Das ist ein Wert, den nur der Ewige taxiert hat. Wir wissen noch nicht, was das heißt, doch eines wissen wir, dass der Meister auch uns ausgesandt hat, um Menschenseelen mitzubringen, wenn wir heimkommen.

Reden wir nicht von seltenen Gelegenheiten, von großen Schwierigkeiten, eine Seele für JESUS zu finden. Vor unseren Füßen und Haustüren liegen die verlorenen Edelsteine. Aber bücken müssen wir uns danach, beten müssen wir darum. Zum unermüdlichen Gebetsgegenstand muss uns das brennende Verlangen werden, eine Seele zu gewinnen. Ohne Gebetsarbeit werden wir diesen Schatz nicht heben, es ist unmöglich.

Wollen wir nicht heute anfangen und einen Edelstein für unseres Heilandes Krone suchen gehen? Unermesslich groß ist der Finderlohn, den Gott ausgesetzt hat auf das Wiederbringen einer Seele. Und wenn dieser Finderlohn auch nur in den Dankestränen der geretteten Seele bestünde, wäre uns das nicht Dank genug? – O HERR, gib uns Seelen für Dich!“

Eine Menschenseele ist wertvoller als ein Juwelenteppich,

sie ist lebenslanges Gebet und wunde Knie wert!

Sie kann heller und lichtvoller leuchten, wenn der göttliche Schleifer sie

erst in die Meisterhand genommen hat.

O die verlorenen Edelsteine der Ewigkeit, die im Schmutz liegenden

Seelendiamanten! Welche Schätze sind in dieser Welt verlorengegangen,

welche Kronen liegen beim alten Eisen!

Seelen zu suchen und sie in die Hand des rechtmäßigen Eigentümers

zurückzugeben, dazu beruft der HERR seine Jünger. Sie sollen ausgehen an die Hecken

und Zäune und nach verlorenen Seelen suchen; sie sollen sich nicht täuschen lassen

über dem Straßenschmutz, als wäre die Menschenseele nur ein

wertloses Gestein.

Sie sollen sich bücken

nach den Schätzen des Königs,

sie suchen und finden.

Aktualisierung 10. Nov. 2017

Die Waffen des Gebets, E.M. Bounds

Wir sind eine Generation, die nahezu die Fähigkeit zum Gebet verloren hat. Gebetslose Gläubige aber sind armselige Menschen, die weder die Glut noch die Schönheit noch die Kraft der Heiligen besitzen. – Wahres Gebet wiegt uns nicht in den Schlaf, sondern weckt uns auf zu neuer Tätigkeit. Der lässige Mensch mag nicht, will nicht und kann nicht beten; denn Gebet erfordert Energie. Paulus nennt es einen Kampf. Bei Jakob war es ein Ringen. Bei der kanaanäischen Frau war es Beharrlichkeit.

Nein, das Gebetskämmerlein ist nicht ein Zufluchtsort für träge oder faule Christen. Es ist das Kampffeld des Glaubenden. Solange es wahr ist, dass Satan vor den Heiligen, die auf ihren Knien sind, zittert, wird er versuchen, den Weg zum Gebetskämmerlein durch Schwierigkeiten zu versperren. Doch sollten die Schwierigkeiten nur dafür sorgen, dass unser Glaubensauge auf den herrlichen Siegespreis gerichtet bleibt, der von dem siegreichen Gebetskämpfer errungen wird. In diesem Gebetskampf dürfen wir nicht ermüden. – Das Gebet ist unsere wirksamste Waffe; aber es ist auch die, mit deren Umgang wir am wenigsten vertraut und zu deren Gebrauch wir am meisten abgeneigt sind. Doch es gibt keinen Ersatz für das Gebet. Beten ist eine Lebensaufgabe. Die Hindernisse des Gebets sind die Hindernisse für ein heiliges Leben. Beten und ein heiliger Wandel ist ein und dasselbe. Das eine kann ohne das andere nicht bestehen. Ein Gebetskämmerlein ohne heiliges Leben ist ein Raum ohne die Gegenwart GOTTES. – Gebetsaufträge können nicht von ungeübten Händen ergriffen werden. Völlig dem HERRN hingegebene Werkzeuge sind dafür erforderlich. Der Geist des Gebets muss in unserer Gesinnung und in unserem Verhalten die Herrschaft haben. Der Geist des Gebetskämmerleins muss unser Leben bestimmen, sonst sind die Stunden im Gebet langweilig und ohne Auswirkung.

Der Geist, in dem wir uns Stunde um Stunde bewegen, ist es, der unserer Gemeinschaft im Kämmerlein Stärke und Einfluss verleiht. Das, was wir außerhalb des Gebetskämmerleins sind, bringt dem Kämmerlein Sieg oder Niederlage. Wenn der Geist der Welt in unserem Alltagsleben die Herrschaft hat, wird der Geist der Welt auch im Kämmerlein herrschen. Wir müssen außerhalb des Kämmerleins für GOTT leben, wenn wir im Kämmerlein GOTT begegnen wollen. Wir müssen GOTT durch unser Gebetsleben verherrlichen, wenn GOTT uns im Kämmerlein segnen soll. Wir müssen auf Gottes Stimme im Alltag achten, wenn GOTT auf unsere Stimme in der Stille achten soll. GOTT muss unser Herz außerhalb des Kämmerleins haben, wenn wir Seine Gegenwart im Kämmerlein haben möchten. Wenn GOTT unser Sehnen und Verlangen im Kämmerlein ist, muss Er unsere Führung und Leitung außerhalb des Kämmerleins sein. Es gibt keinen anderen Weg des Betens zu GOTT als den des Lebens mit GOTT.

Wir hätten mehr Kraft und Zeit für die göttliche Aufgabe der Fürbitte, wenn wir nicht unsere Kraft und Zeit mit nichtigen Dingen und belanglosen Unterhaltungen vergeuden würden. Vor unserem Gebetskämmerlein hängt allzu oft das Schild: „Wegen Renovierungsarbeiten geschlossen“

(entnommen aus früheren Ausgaben der Monatsschriften, „Sieg des Kreuzes“.

Aktualisierung 11. Nov. 17

Wann haben wir das letzte Mal um Verlorene geweint? (nach L. Ravenhill)

„Millionen von Menschen sind völlig sorglos. Unerschrocken marschieren sie ins ewige Verderben. Während wir uns über nebensächliche Dinge in den Gemeinden streiten, wanken die Menschen um uns her ihrer Hinrichtung zu (Sprüche 24,11). Sie werden niemals mehr schlafen können. In der Hölle gibt es keinen Tag – nur Nacht, und zwar ewige Nacht! Diese Nacht wird niemals enden; es ist eine Nacht unaufhörlicher Qual.

Wir sollten darüber erschrecken, dass die Gemeinde schläft, während die Hölle brennt. Wo sind die Gläubigen, die sich der Ewigkeit wirklich bewusst sind? Wo sind die Seelen, die bis zur Weißglut für GOTT brennen, weil sie Seinen heiligen Namen und Seine Gegenwart fürchten und deshalb mit ewigen Werten vor Augen leben? – Jeremia rief aus: „Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei wie mein Schmerz."

Ein Aufruf des HERRN für unsere Zeit lesen wir in Joel 2: „Lasse … die Priester, der HERRN Diener, weinen." Priester des höchsten GOTTES, wann habt ihr das letzte Mal um Verlorene geweint? – Paulus konnte sagen: „Ich habe nicht abgelassen … Tag und Nacht, einen jeglichen mit Tränen zu ermahnen" (Apg. 20, 31). Und wir?

Wir beharren in unserer Bequemlichkeit, Lauheit und Schläfrigkeit. Wir gönnen uns eine ruhige Nacht, während unsere Generation auf die ewige Nacht in der Hölle zueilt. Welch eine Schande für uns! Wenn wir mehr Nächte schlaflos im Gebet zubringen würden, gäbe es weit weniger Seelen, die eine ewige Nacht schlaflos in der Hölle zubringen müssen.

Brüder, wie wahr ist es heute: „Lache, und die Gemeinde lacht mit dir; weine, und du weinst allein." Niemals gab es so viel Sünde zu beweinen wie heute. Dennoch wurde nie weniger geweint als heute. George Whitefield wusste, obwohl er ein begabter Redner war, wann die heilige Salbung von oben seine Seele verlassen hatte. Manchmal warf er sich wochenlang vor GOTT nieder und flehte im Geist, bis die Salbung zurückgekehrt war. Dann konnte er wieder mit einem Herzen voll Mitleid hinausgehen – weinend."

„Millionen von Menschen sind völlig sorglos – unerschrocken marschieren sie ins ewige Verderben" Lieber Leser kannst Du diese Not auch sehen? Oder marschierst Du auch sorglos durch Dein Leben?

Aktualisierung 13. Nov. 17

Liebe Leser, viele Millionen von Menschen sind völlig sorglos, leben als ob es keinen Gott gäbe! Was mich jedoch von Tag zu Tag noch betroffener macht, dass viele „Christen" auch so leben, als ob es keinen Gott gäbe. Auf vielen katholischen und evangelischen Beerdigungen, werden die Verstobenen in den Himmel gelobt und fälschlicher Weise behauptet, dass sie jetzt „zuhause" sind, auch wenn sie ein völlig gottloses Leben geführt haben. Die Priester und Geistlichen belügen die Hinterbliebenen und sind nicht in der Wahrheit. Auf der Beerdigung von sechs Jugendlichen, die durch eine Kohlenmonoxid Vergiftung ums Leben gekommen sind, sagte einer der Geistlichen – dass diese jungen Menschen jetzt im Himmel – weiter, ihre Party feiern!

Lasst uns doch mit Ravenhill schreien: „Wir sollten darüber erschrecken, dass die Gemeinde schläft, während die Hölle brennt. Wo sind die Gläubigen, die sich der Ewigkeit wirklich bewusst sind? Wo sind die Seelen, die bis zur Weißglut für GOTT brennen, weil sie Seinen heiligen Namen und Seine Gegenwart fürchten und deshalb mit ewigen Werten vor Augen leben? – Jeremia rief aus: „Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei wie mein Schmerz."

In 5.Mose 11, 26 ff. lesen wir: „Siehe, ich lege euch heute vor den **Segen** und den **Fluch**: den **Segen, wenn ihr gehorcht** den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; den

Fluch aber, **wenn ihr nicht gehorchen** werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abweicht von dem Wege, den ich euch heute gebiete, dass ihr anderen Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennt.“ **Gottes Wort ändert sich niemals!**

Aktualisierung 14.Nov. 2017

(Forstsetzung Ravenhill)

„Die einschläfernde Haltung so vieler Prediger in dieser Endzeit ist eine Tragödie.

Die eisbedeckten Spitzen der Alpen sind warm im Vergleich zu einem Herzen, das zwar von der Gnade und Liebe Gottes spricht, ohne dass in ihm das göttliche Feuer der ersten Liebe brennt. Ein Herz ohne die Glut des Himmels ist wie ein Eisberg.- Das Studierzimmer eines Predigers wird zu einem Laboratorium zur Zerlegung theologischer Lehre und zur Entwicklung lebloser Dogmen, wenn der Geist Gottes nicht in ihm lebt.

Nachdem wir von „feuerlosen“ Menschen vor einem falschen Feuer gewarnt worden sind, rechnen wir überhaupt nicht mehr mit göttlichem Feuer. Wir haben mit Erweckung angefangen und enden mit Formwesen. Die ersten Glieder der Gemeinde des Herrn waren Männer mit innerer Glut, die keine akademischen Grade hatten. Wir enden mit vielen akademischen Würdenträgern, die aber keine Glut haben.

In unserer Zeit wird die Welt zwischen einem lauen Christentum und mächtigen Bewegungen falscher Frömmigkeit hin und her geworfen. Religiöse Menschen, die unfähig sind, Fleischliches und Geistliches zu unterscheiden, künden in Schlagzeilen einen neuen geistlichen Aufbruch an. Doch lass dich warnen! Der Kampf wird heißer! – Wir leben in einer Nacht des Gifthauches, in einem traurigen Zustand. Unser Volk wurde von menschlicher Religion zugrunde gerichtet und rennt ins Verderben. Gab es je eine furchtbare Zeit?

Man hört oft die Meinung: „Für eine Erweckung ist es zu spät!“ Und ich glaube, dass es tatsächlich zu spät ist, mit gewöhnlichem Gebet hier etwas erreichen zu wollen. Ich denke, dass es zu spät ist für bloßes Bittgebet, aber ich bin sicher, dass es noch nicht zu spät ist für ein priesterliches Eintreten. Das priesterliche Gebet eines Fürbittenden hat nicht die eigenen Nöte zum Gegenstand, auch nicht die Not der Gemeinde, sondern sein Hauptanliegen ist es, dass der Herr verherrlicht wird.

Elia betet nicht darum, dass er recht behalten und in Israel zu Ehren gelangen möge; seine Worte waren vielmehr: „Lass heute kundwerden, dass Du Gott in Israel bist“ (1.Kön.18, 36).“ Diese Seelenqual, dieses innere Ringen kann nicht erlernt oder sonst wie erworben werden. Man erlangt sie nur, wenn man dem Herzen Gottes nahekommt und Seinen Schmerz und Seine Sorge um ein aufrührerisches Volk mitfühlt.“

Lieber Leser wir brauchen Männer und Frauen in Deutschland, deren Herz für die verlorenen Seelen brennt, die bereit sind, in völliger Abhängigkeit ihrem Herrn zur Verfügung zu stehen, die bereit sind sich senden zu lassen. Die bereit sind, sich in der Heiligungsschule Gottes immer mehr in das Bild unseres Herrn verwandeln zu lassen. **Bist Du bereit dazu?**

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 15. Nov. 2017

Das Zitat von Ravenhill: „Die eisbedeckten Spitzen der Alpen sind warm im Vergleich zu einem Herzen, das zwar von der Gnade und Liebe Gottes spricht, ohne dass in ihm das göttliche Feuer der ersten Liebe brennt. Ein Herz ohne die Glut des Himmels ist wie ein Eisberg.“

Dazu ein Zitat des Kölner Kardinals Rainer Maria Woelki am Sonntag in einem Grußwort zur Eröffnung der EKD-Synode in Bonn.
„Es ist eine ungeliebte ökumenische Gemeinsamkeit, dass Gottes Wort in unserer Zeit augenscheinlich seltener Frucht bringt und häufiger weggenommen wird, zugrunde geht und erstickt.“

Wir müssen wieder ganz neu erkennen: „Der Sünder kann sich selbst nicht mit Gott versöhnen. Niemals kann er sein eigener Versöhner sein! **All unsere Werke und guten Taten sind in Gottes Augen nutzlos,** wie abgestandener Weihrauch. Sie machen uns nicht besser, und deshalb muss sie der heilige Gott zurückweisen: Eine Versöhnung des Sünders mit ihm erfordert mehr.

Gott wird nur dadurch versöhnt, dass für alle Sünde volle Genugtuung geleistet wird, dass jemand für sie bezahlt, denn Gott ist heilig, Licht ist sein Kleid. Er offenbart sich als ein verzehrendes Feuer, und seine Herrschaft besteht in unbestechlicher Gerechtigkeit. Nur wer unschuldige Hände und ein reines Herz aufweisen kann, darf es wagen, sich ihm zu nahen (Psalm. 24,4). Merkst du, dass du nicht vor deinem Gott bestehen kannst? Erkennst du nicht, dass du ihm ohne blutige Genugtuung nicht begegnen kannst? Die neuzeitlichen Philosophien, aber auch die Theologie haben uns das Bild Gottes verwischt. Der Gott des modernen Menschen hat mit dem heiligen Gott der Bibel weithin nichts mehr gemein. Täuschen wir uns nicht! Der Gott der Bibel fordert Sühne und gerechte Bestrafung. „Der Sünde Lohn aber ist der Tod“ – der ewige Tod. Der heilige Gott fordert unser Leben, unser Blut! Nur Blut kann uns deshalb retten vor dem Gericht und dem Rauch der Qual, der aufsteigt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Jakob Vetter – das heilige Blut)

Nimm das Blut hinweg und die christliche Religion

hat weniger Wert als die Lehren eines Buddha, Mohammed oder Konfuzius.

Verleugne die Kraft des Blutes und du verleugnest die

ganze Erlösung in Christus.

Wer aber die Kraft dieses Blutes in seinem Leben erfahren hat,

der kann nicht anders, als dem Herrn lobsingen

und das geschlachtete Lamm preisen. (J.Vetter)

Aktualisierung 16. Nov. 17

Vetter schreibt: „Der Gott des modernen Menschen hat mit dem heiligen Gott der Bibel weithin nichts mehr gemein. Täuschen wir uns nicht! Der Gott der Bibel fordert Sühne und gerechte Bestrafung.“

Ihr lieben Leser – an welchen Gott glaubt Ihr?

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3,16) und „Wer an

den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben. Wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“ (Joh. 3, 36).

Vetter schreibt: „Die Trennwand zwischen Gott und Menschen ist niedergerissen, der Weg zurück zum Vater und seiner Herrlichkeit gebahnt. Der Weg dorthin führt über Golgatha. Da wird uns der königliche Purpur dargeboten: Die Gerechtigkeit Christi, sein heiliges Blut schließt uns die Pforte des Himmels auf. Welch ein unsagbar köstlich Geschenk!“

Lieber Leser, wenn auch Du dem Heiligen Gott der Bibel begegnen möchtest, dann nimm sein Wort ernst und liefere Dich ganz Deinem Heiland aus. Der Gott der Bibel hat sich nicht geändert, Er sehnt sich nach Menschen, denen er sich als der heilige Gott erweisen kann, Er sehnt sich nach Menschen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist. Er sehnt sich nach Menschen, die glauben möchten, dass Gott sich niemals ändert.

Er sehnt sich sehr nach Menschen, die ihren Herrn bestürmen wenn sie nicht weiterwissen, die ihre Hilfe nicht in der Welt, sondern bei ihrem Herrn und Meister suchen! Gehörst Du zu diesen Menschen? Oder verlässt Du Dich doch lieber auf Deinen Verstand, auf Dein Vermögen oder auch auf Deinen Arzt? Ihr lieben Leser – der allmächtige Schöpfergott ganz alleine kann und will Deine wirkliche Hilfe sein! In Psalm 121 können wir lesen: „Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“

Aktualisierung 17. Nov. 2017

Vorgestern hat der Heilige Gott der Bibel mich sehr überrascht!

Vor ca. 1 Jahr konnten wir ein Auto sehr günstig kaufen, allerdings mit abgelaufenem TÜV. Geschwister aus Pforzheim haben das Auto TÜV - fertig gemacht und durch den TÜV gebracht. Wir wurden beschenkt. Vor ungefähr zwei Wochen fing der Auspuff an, immer lauterer Geräusche zu machen. Da ich selber nicht sehr handwerklich begabt bin, war mir klar, dass wir bald einen Fachmann, bzw. eine Werkstatt aufsuchen müssen. Wir brauchen das Auto dringend, weil wir unsere Kinder täglich damit zur Schule fahren müssen, das Geld für die Werkstatt haben wir jedoch auch nicht. So warf ich all meine Sorgen auf meinen Herrn und bat ihn darum, dass er sich darum kümmert, dass er mir zeigt, wie wir vorgehen sollen.

Vor einigen Tagen hat er mich dann ermutigt, doch mal in eine Kfz-Hobbyhalle in Würzburg zu fahren, um auf der Hebebühne mal unter das Auto, den Auspuff schauen zu können, um besser abschätzen zu können, was zu tun ist.

So fuhr ich am Mittwoch mit meinem jüngsten Sohn in diese Hobbyhalle, nach kurzem Warten konnten wir gleich, noch mit laufendem Motor auf eine Hebebühne fahren. Das Auto war noch nicht richtig hochgefahren, da kam auch schon ein Mann von der Hebebühne nebenan, und sagte mir, was das Problem ist und wie ich es beheben kann. Er erklärte mir kurz was zu machen ist und bevor ich es richtig verstanden hatte, war er schon wieder mit dem passenden Werkzeug zur Stelle, und hat mit ein paar Handgriffen am Auspuff hantiert und eine Schelle neu festgemacht. So konnten wir nach ein paar Minuten die Hobbywerksatt wieder verlassen, als ich die Gebühr für die Hebebühne zahlen wollte, sagte die Inhaberin: „ist schon gut das kostet nichts, gib uns was für die Kaffeekasse! Überglücklich haben mein Sohn uns ich die Heimfahrt angetreten, der Auspuff war nicht mehr zu hören, ja Gott ändert sich niemals, Er lässt seine Kinder nie im Stich.

Ihr lieben und auch kritischen Leser, der allmächtige Gott sehnt sich sehr danach, dass wir anfangen zu glauben, dass unser Schöpfergott sich niemals ändert – Er ist und bleibt, der „Ich bin Ich“! Er ist unwandelbar und vollkommen heilig.

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 18.Nov.2017

Ihr lieben Leser, Gottes Wort ist so aktuell, auch wenn es schon vor mehr als 2500 Jahren geschrieben wurde, aber hört selbst: "Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! Weh denen, die weise sind in ihren eigenen Augen und halten sich selbst für klug! Der Deutsche Bundestag stimmt mehrheitlich für die „Ehe für alle", Abtreibung ist legitim, Kirchenführer sind mehrheitlich der Meinung, „dass Gott kein Sühneopfer benötigt", die Botschafterin für das Reformationsjubiläum, Frau Käßmann glaubt nicht an die Jungfrauengeburt Jesu, die Wunder in der Bibel sind sehr fragwürdig und das Jesus von den Toten auferstanden ist, glaubt auch nur noch ein Teil der Geistlichen in unserem Land.

„Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!"

„Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel."

Könnt Ihr erkennen wir aktuell die Bibel ist, hier in Einzelnen prophezeit Jesaja die Geburt Jesu durch eine Jungfrau. Und was machen die Menschen und viele Kirchenführer, die weise sind in ihren eigenen Augen und halten sich selbst für klug. Sie zweifeln diese biblische Wahrheit an.

„Aber das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt, und fragt nicht nach dem Herrn Zebaoth. Darum haut der Herr von Israel Kopf und Schwanz ab, Ast und Stumpf, auf einen Tag. Die Ältesten und Vornehmen sind der Kopf, die Propheten aber, die falsch lehren sind der Schwanz. Denn die Leiter des Volks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verloren. Darum kann der Herr ihre junge Mannschaft nicht verschonen noch ihrer Waisen und Witwen sich erbarmen; denn sie sind allzumal gottlos und böse, und aller Mund redet Torheit. Bei all dem lässt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgestreckt.

Denn die Bosheit lodert wie Feuer; das verzehrt Dornen und Disteln und zündet den dichten Wald an und gibt hohen Rauch. Vom Zorn des Herrn Zebaoth brennt das Land, dass das Volk wird wie ein Fraß des Feuers; keiner schont den anderen."

Jesaja war einer der Propheten der dem Volk Israel das Gericht und den Zorn Gottes angekündigt hat – und alles hat sich erfüllt. Da sich der Heilige Gott, der Gott der Bibel, unser Schöpfergott niemals ändert, gilt sein Wort auch heute noch ganz genauso. Das heißt, dass wir auch heute mit dem Zorn Gottes und seinem Gericht rechnen müssen, wenn wir nicht umkehren, Buße tun und uns nach seinem Wort richten.

„Jesus sprach zu ihnen: „Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige, Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte (Luk. 10,2). **Bist Du bereit, Dich in der Heiligungsschule Gottes zum Erntehelfer ausbilden zu lassen?**

Aktualisierung 19. Nov. 2017

Jes. 48, 17 „So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was dir hilft, und dich leitet auf dem Wege, den du gehst."

In den letzten Wochen darf ich immer besser verstehen, dass ich zuerst ein „Nichts" werden muss, um dann zu lernen, mich vom Geist Gottes führen und leiten zu lassen. Danke Jesus, dass du mich Stück für Stück leitest und führst. Jakob Vetter sagt: „Überlassen wir uns gehorsam und

dienstfertig dieser Geistesherrschaft, so wird von Stufe zu Stufe, von Grad zu Grad die Verklärungsarbeit des Geistes in uns vollbracht und wir können ohne Entmutigung Seinem Wirken stillhalten und ihm völlig überlassen. Auch wenn es nicht so schnell geht, wie wir in unserer Ungeduld oft möchten. Es kommt nur darauf an, dass wir Ihn nicht hindern. Er wird dieses große Werk allein vollbringen, wenn wir es ohne Widerstreben an uns geschehen lassen."

Jes. 49, 3 „Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will." Unser Herr ist auf der Suche nach Menschen, die bereit sind, in völliger Abhängigkeit, nichts anderes zu wollen, als den Willen des Vaters zu erkennen und gehorsam und freudig umzusetzen.

Es ist so wichtig zu lernen und zu verstehen, was die Aufgabe eines Knechtes oder eines Untertan ist. **Es geht nicht um mich**, es geht ausschließlich darum, den Willen des Vaters zu tun, in völligem Gehorsam. Auch hier können wir vom Herr Jesus Christus lernen, wie auch ER, der Sohn Gottes, nichts anderes tat, als den Willen des Vaters gehorsam zu tun. Jesus sagte: „das ist meine Nahrung, den Willen Gottes zu tun!" Bist Du auch bereit, Dich von „Nichts" anderem zu ernähren, als vom Willen Gottes?

Ihr lieben Leser, wenn wir nicht lernen ein „Nichts" zu werden, dann wissen wir selber immer noch etwas, wie wir den Willen Gottes umsetzen können – und laufen große Gefahr, in die falsche Richtung zu laufen – weil wir auf unseren Dienst, unsere Gaben und Segnungen schauen. So ist mein Wunsch, dass der Heilige Geist mich erforschen und formen kann, dass ich ein brauchbares Werkzeug für meinen Herrn, zu seiner Ehre sein kann.

Aktualisierung 20. Nov. 17

Gottes Wort ist und bleibt Wort Gottes, vollkommen, unwandelbar und heilig! Bei dieser Aussage werden mir wahrscheinlich die meisten Leser völlig zustimmen! Ihr lieben Leser, nur wie sieht das in der praktischen Umsetzung aus? 5. Mose 4,2 gibt uns eine sehr eindeutige klare Botschaft: „Ihr sollt nichts dazu tun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon tun, auf dass ihr bewahrt die Gebote des Herrn eures Gottes, die ich euch gebiete." In Sprüche 30,6 heißt es: „ Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Tut nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht zur Rechenschaft ziehe und du als Lügner dastehst." Offenbarung 22, 18+19 „Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand zu diesen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen sein Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt und von dem, was in diesem Buch geschrieben steht."

Das ist der Maßstab, der Anfang und das Ende! Himmel und Erde werden vergehen, mein Wort besteht für immer! Die Staatskirche (kath. Kirche) hat von Anfang an Dinge dazu getan (**heidnische Bräuche, Mutter Gottes, Weihnachten usw.!**) Heute überbieten sich die Kirchen in der Veränderung des Wortes Gottes (Sühneopfer, Jungfrauengeburt, Abtreibung, Ehe für alle, Gender usw.) Erst vor kurzem hat der Deutsche Bundestag mehrheitlich für die Ehe für alle gestimmt, das Bundesverfassungsgericht erklärt, dass wir ein Gesetzt für das „Dritte Geschlecht" brauchen. Ihr lieben Leser, Gott ändert sich niemals, Gott greift heute genauso in das Weltgeschehen ein, wie er es immer getan hat**. Die Schwierigkeiten der Regierungsbildung ist von Gott so gewollt.** Der allmächtige Gott setzt Könige ein und setzt sie ab.

Wir müssen wieder ganz neu zu der Erkenntnis kommen, dass bei den Menschen keine Wahrheit, kein Wissen, keine Macht und Kraft, keine Hoffnung, kein Mut und auch kein Frieden zu finden ist. Weil alle Macht und alles Wissen, allein bei dem allmächtigen Gott ist. Die Bibel sagt: „Alles, was er will, das tut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen! **Bist Du bereit, zu dieser Ausschließlichkeit zurückzukehren?**

Aktualisierung 21.Nov. 17

„Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein, damit auch die Heiden erfahren, dass ich der Herr bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligtum für immer unter ihnen sein wird“ (Hes. 37, 27+28). In Jes. 49,3 lesen wir: „Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will.“

Auch heute durchstreifen die Augen Gottes die Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist. Ja Gott sehnt sich sehr danach, dass die Menschen wieder erkennen können, wie groß, wie herrlich, wie einzigartig, wie unwandelbar und heilig der allmächtige Gott ist, der seinen kostbaren Sohn Jesus in die Welt gesandt hat. Der Heilige Gott möchte unter seinem Volk, seinem Eigentum wohnen, damit die gottlosen, gleichgültigen, religiösen und frommen Menschen erkennen, dass Gott sich niemals ändert.

„Eva von Tiele-Winckler berichtete von Schwester Margarete, die jetzt in China Diamanten für die Krone ihres Königs sucht, aus ihrer Tätigkeit in der Diamantenschleiferei vor ihrem Eintritt in den Dienst des Herrn. Der Diamant wird von Meisterhand in Blei gefasst und dann auf einer zubereiteten Stahlplatte geschliffen. Bleibt er in seiner Fassung und lässt er still das Schleifen an sich geschehen, so kommt der Meister eher zu seinem Ziel, und der Edelstein wird fähig, einen Platz in einem wertvollen Schmuckstück einzunehmen. Es kommt aber nicht selten vor, dass solch ein Diamant sich gegen das Schleifen sträubt. Er schreit und kreischt laut auf, springt wohl gar aus der Bleifassung heraus und muss dann erst mühsam im Staub und Kehricht gesucht werden, um aufs Neue die Schleifarbeit an sich zu erdulden.

Erschweren nicht auch wir oft die Verklärungsarbeit des HEILIGEN GEISTES durch nutzloses Sträuben, Seufzen und Weinen, ja vielleicht auch dadurch, dass wir „aus der Fassung kommen“, um unsere vermeintliche Freiheit und Selbstherrschaft wieder zu gewinnen? Das ist dann ein großes Elend, und viele unnütze Kämpfe und Zeitverlust ist die Folge solch unverständigen Sträubens. Das einzige, was von uns verlangt wird, ist, dass wir dem Werk der Verklärung des GEISTES stillhalten. Mit eigener Gewalt lässt es sich nicht erzwingen.“

Sehnst Du Dich auch danach, dass der Heilige Geist zu Dir spricht: „Du bist mein Knecht, durch den ich mich verherrlichen will.“ Bist Du bereit, Dich vom Heiligen Geist zubereiten zu lassen? Damit der Herr Dich in die Ernte senden kann?

Aktualisierung 22. Nov. 2017

Die Salbung des Geistes (Eva von Tiele-Winckler)

„Der Heilige Geist, der uns gegeben ist, ist das Unterpfand (2.Kor.1,22), dass Gott mit Seiner Verklärungsarbeit fertig werden wird, wenn wir Ihn nicht hindern und Ihm nicht im Wege stehen durch unsere Ungeduld und mangelnde Ehrfurcht. Durch widerstrebendes, ungeziemendes Wesen kann man es Ihm, dem großen Werkmeister, schließlich unmöglich machen, **so dass Er uns beiseite liegen lassen muss**.

Es zielt alles darauf hin, dass wir zur Überkleidung, zur Verwandlung kommen möchten, gleichwie, ob Er uns rufen wird mit dem Ton der Posaune oder durch den Mund des Engels, ob uns das Häuflein Erde bedecken wird oder ob es graden Weges hinaufgeht in der Entrückung bei Seinem Kommen (1.Thess. 4,17), wir dürfen, wir sollen Wartende sein! Die Erwartung einer klugen Jungfrau dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Das Öl des GEISTES muss unser Gefäß füllen, damit uns die Lampe im Sturm nicht auslöscht. Wir wollen uns auch der Verklärungsarbeit des HEILIGEN GEISTES anvertrauen bis in unser Leibesleben hinein, damit die „Verwandlung“ (2.Kor.5, 4; 1.Kor. 15, 53-57) einmal möglich ist. Sie wird nicht bei allen möglich sein. Wer noch fleischlich gesinnt ist und das eigene Leben nicht drangeben will, es festhält und pflegt, der wird schwerlich

am Tage des Herrn zur Verwandlung gelangen. Er kann wohl errettet werden und in die Seligkeit eingehen (1.Kor. 3,11-15), aber zur Herrlichkeit berufen sein ist noch etwas anderes! Die Herrlichkeit ist an Bedingungen geknüpft, und diese Bedingungen heißen: Mit CHRISTUS gekreuzigt, mit CHRISTUS auferstanden, trachten nach dem, was droben ist, da CHRISTUS ist. Es geht von Lösung zu Lösung, Geist, Seele und Leib ganz, nicht stückweise! Manche möchten wohl einen groben Fehler ablegen, der sie immer wieder in Schwierigkeiten bringt und ihnen Schande macht (Heftigkeit, Sich Gehenlassen, Untreue und dergleichen), aber das ist nicht der richtige Beweggrund. Es kommt einzig darauf an, dass wir etwas werden zum Lobe Seiner Herrlichkeit, **das seine Gnade einen Triumph aus uns machen kann und wir Ihn nicht enttäuschen!** Wir wollen Ihm Stille halten, dass ER dies große Werk an uns tun kann bis zur Vollendung."

Die Salbung des Geistes von Eva von Tiele-Winckler ist kostenfrei zu bestellen bei: Missionswerk CHRISTUS für Dich, Meierstraße 1, 26789 Leer-Loga, Telefon 0491-7887, E-Mail: cfd@cfdleer.de

Aktualisierung 23.Nov. 2017

Ja, die Gnade Gottes möchte einen Triumph aus uns machen, dass sichtbar wird, dass alle Ehre dem allmächtigen Gott gehört.

Jakob Vetter schreibt dazu**: „**Der Heilige Geist offenbart den Auserwählten das Blut Jesu Christi zur Erlösung ihres Leibes.

Aus 1. Kor. 6,19 und 20 sehen wir, dass unsere Leiber dem HERRN gehören, und dass ER nach 1. Thessalonicher 5, 23 auch unsere Leiber unsträflich behalten wird auf den Tag Seiner Ankunft. Dies geschieht durch die Kraft des reinigenden und heiligenden Blutes Jesu. In demselben liegt die Lebensmacht, jede Krankheit und Todeskraft zu zerstören und Leibesleben mit Auferstehungskraft zu füllen. Dieses Licht hat der HERR den Auserwählten für die Letztzeit offenbart. „Um den Abend wird es licht sein." Der Herr hat unsere Leiber geschaffen und erlöst. Leute, die ihr Element in den Lebensgebieten und Lebenstiefen von Golgatha gefunden haben, überlassen ihre Leiber zur unmittelbaren Pflege ihrem Gott und wollen nicht in Menschenhände fallen.

Eine geheiligte Seele bezeugte in ernster Stunde: „*Ich war so krank, dass ich nur vier Schritte gehen konnte in meinem Zimmer. Das Auge verlor sein Licht; mein Gehör war fast weg, viele Krankheitskräfte zernagten meinen Leib; doch der Herr hat mich von aller Krankheit geheilt. Mein Leib ist erlöst zu seinem Dienst. Ich habe gefunden, wenn man mit seinem Auge nicht mehr in die Weite sehen, mit der Hand nicht mehr seine Arbeit tun, mit seinem Fuß nicht mehr seinen Weg gehen kann – dann heilt uns der Herr und das Auge blickt nur noch auf IHN und der Fuß tritt ein in die Fußstapfen des Lammes. Seitdem ich mein Leben dem Herrn* ***gegeben*** *und* ***gelassen*** *habe, hat Er Sein Leben in meinen Leib gegeben, und zwar in einer solchen Fülle, dass ich zweiundzwanzig Stunden für den Herrn arbeiten und zwei Stunden schlafen darf, und ich bin die letzte Minute der zweiundzwanzigsten Stunde ebenso frisch wie die erste. Des HERRN Leben ist ein* Auferstehungsleben *in unseren Leibern."*

Wir haben es selbst im Leben oft erfahren, wie das Blut JESU durch den HEILIGEN Geist neues Leben in kranken Leibern offenbart hat. Wenn die Geheilten dann auch nicht zweiundzwanzig Stunden arbeiten konnten – was ja selbstverständlich auch nicht sein muss – so hatten sie doch so viel Lebenskraft empfangen, dass sie ihren Pflichten Tag für Tag nachkommen konnten. O wie wunderbar hat sich JESU Blut an solchen geoffenbart, die ihre Leiber als Tempel des HEILIGEN GEISTES behandelten und aufhörten, ihre Leiber für die Sünde zu gebrauchen. Ach, teurer Miterlöster, möchtest du nicht stille stehen und hineinschauen in den Reichtum der freien Gnade des Blutes Jesu! Weihe dein Lebensleben GOTT und nimm die Kraft des Blutes Jesu in Empfang, dass es gesund wird zum Dienst der Gerechtigkeit. Ist dein Leib geheilt, dann kann ihn Gott auch durchs Blut bewahren."

Danke Jesus dass Du Dich niemals änderst!

Aktualisierung 24. Nov. 17

Fortsetzung v. Jakob Vetter „Die Leiber der Kinder Israel wurden durch das Blut des Lammes vor dem Würgengel in Ägypten bewahrt. Derselbe konnte nicht unter dem Blute hindurch. In der Wüste, als das Volk Gottes von den Schlagen gebissen wurde wegen seines Ungehorsams (4.Mose 21), hatte es nur ein Mittel: Es sah die eherne Schlange an und wurde geheilt, Der Heilige Geist schließt eine Tiefe des Erlösungswerkes nach der anderen auf; Er gibt dir Licht und Kraft und führt dich hinein in das verborgene Leben mit CHRISTUS in GOTT; ER teilt dir das Blut JESU mit und macht dich fertig zu einer königlichen Brautseele des Herrn. Setze durch deinen Eigenwillen dem Herrn weder Schranken noch Grenzen. Der Heilige Geist hat keine Ruhe, bis du ganz erlöst bist; höre auch du auf zu schlafen und mache dich fertig auf das Kommen des Herr Jesus! „**Siehe, der Bräutigam kommt!**“ tönt es mit viel tausend Stimmen aus allen Enden der Welt an unser Ohr. Ach, dass der HERR mit uns nicht zuschanden werden möge, sondern auch wir, jedes Einzelne, ein voller Lohn Seiner Schmerzen werde!

Das geschieht, wenn der Heilige Geist uns leiten kann zur Blutbesprengung und wir heilig und zart mit dieser kostbaren Flut umgehen. Dazu braucht es offene Augen und offene Herzen. Aber wo sind die Männer, der verstehen, Hüllen und Binden von Augen und Herzen wegzunehmen? Wo sind die Prediger, die viel aus dem Blut machen? Man möchte, wie jener alte Professor hat, jeden Prediger bei der Hand fassen und sagen: „Mann, machen Sie viel aus dem Blut – machen Sie viel aus dem Blut!“ Prediger, die viel aus dem Blute Jesu machen, sind erfolgreiche Helden im Reiche Gottes. Gott segnet sie mit Erweckungen. Der Heilige Geist ruht mit Wohlgefallen auf ihnen.

Es kostete GOTT so viel, uns dieses Blut zu geben, und sollten wir nun versuchen, es vor der Welt zu verbergen, weil sie es nicht besitzt? Die Welt kann ohne uns fertig werden, aber nicht ohne Christus und Sein Blut. Darum wollen wir Christus und Sein Blut predigen zurzeit und zur Unzeit. Wir wollen nichts mehr wissen als JESUS, den Gekreuzigten. Der Heilige Geist wird mit uns sein und unsere Worte zu Lebensworten für arme Sünder machen.

Wir sind Seine Geweihten und wollen es bleiben. Er wird uns durch die Kraft des Blutes vor den Thron Gottes bringen, wo wir einstimmen in den Lobgesang: „**Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung“** (Offenbarung 5,12). Ja, dem Lamm sei Anbetung in die Ewigkeit der Ewigkeiten: Halleluja! Halleluja! Halleluja!

Aktualisierung 25. Nov. 17

Ein Lied von Jakob Vetter

Singe von des Lammes Blut,
das auf Golgatha geflossen
und als unerschöpfte Flut
sich auf Tausende ergossen.
Rühme es mit frohem Mut:
allgenugsam ist das Blut.

Komm darum mit jeder Not,
komm mit Sorgen und mit
Sünden bergehoch und
scharlochrot, immer wirst
du Hilfe finden, denn der

Born fließt dir zugut:
allgenugsam ist das Blut.

All genugsam ist das Blut,
hab´s erprobt und wahr
gefunden, ja, es deckt vor
Feindeswut, heilet völlig alle
Wunden! Rühme drum mit
Dankesglut: **Allgenugsam ist
das Blut.**

Auch dieses Heftlein möchte ich sehr empfehlen: „**Der Heilige Geist und die Kraft des Blutes Jesu“,** von Jakob Vetter. Kostenlos zu bestellen unter E-Mail: cfd@cfdleer.de

Aktualisierung 26. Nov. 17

Gottes Wort ist so kraftvoll, wunderbar und hochaktuell. Heute hat mich das Wort Gottes aus 2.Chronik 20, 1-32 sehr ermutigt und angespornt – Gott ändert sich niemals – in diesen 32 Versen erhalten wir eine sehr klare, eindeutige und ermutigende Anweisung für all unsere Sorgen und Probleme. Josaphat aber fürchtete sich und richtete sein Angesicht darauf, den Herrn zu suchen, und er ließ in ganz Juda ein Fasten ausrufen. König Josaphat fürchtete sich vor der gegnerischen Übermacht und er suchte den allmächtigen Gott. Josaphat und sein Volk suchten ernsthaft Gott, schilderten IHM ihre Not und Gott erhört ihr Rufen und reagiert. Und der Geist des Herrn kam mitten in der Gemeinde auf Jahasiel, den Sohn Sacharjas, ….. und Jahasiel sprach: Merket auf ganz Juda und ihr Einwohner von Jerusalem und du, König Josaphat! So spricht der Herr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten und nicht verzagen vor diesem großen Heer; **denn nicht ihr kämpft, sondern Gott**. Gott gibt genaue Anweisungen, wie sein Volk, dem übermächtigen Gegner entgegentreten soll. Bitte lest doch selber das ganze Kapitel 20! Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde, und ganz Juda und die Einwohner von Jerusalem fielen vor dem Herrn nieder und beteten den Herrn an. Sie handelten genauso wie Gott es ihnen befohlen hatte. Sie fingen an zu danken und zu loben. Und als sie anfingen mit Danken und Loben, ließ der Herr einen Hinterhalt kommen …. und ihre Gegner wurden geschlagen. Der Herr kämpft für sein Volk. Als Juda an den Ort kam, wo man in die Wüste sehen kann, und sie sich gegen das Heer wenden wollten, siehe, da lagen nur Leichname auf Erde, keiner war entronnen. Und Josaphat kam mit seinem Volk, die Beute auszuteilen und das Volk kam mit Freuden nach Hause und sie lobten den Herrn. Und der Schrecken Gottes kam über alle Königreiche der Länder, als sie hörten, dass der Herr gegen die Feinde Israels gestritten hatte.

Ps. 40,4 „er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unseren Gott. Das werden viele sehen und sich fürchten und auf den Herrn hoffen.“

Liebe Leser, der allmächtige Gott kämpft für sein Volk, er kämpft für seine Kinder und er freut sich, wenn wir mit unseren Sorgen und Schwierigkeiten zu IHM kommen. Er sehnt sich danach, dass wir in Schwierigkeiten zuerst IHN suchen und nicht auf unseren Verstand bauen. Ich möchte Dich sehr ermutigen das auszuprobieren – Gott ist treu und ändert sich niemals – Halleluja!!

Jesus ist Sieger – Jesus sucht dringend Erntearbeiter – denn die Ernte ist sehr reif!

Aktualisierung 27. Nov. 17

Der allmächtige Gott kämpft für sein Volk – kein Preis war und ist IHM zu hoch. Wer sich Christus bußfertig unterwirft und seine Vergebung gläubig annimmt, der gehört fortan zum auserwählten Geschlecht, zum königlichen Priestertum, zum Volk des Eigentums.

Jakob Vetter schreibt in seinem Buch „das heilige Blut“: Selbst wenn wir vor der aufopfernden Liebe Jesu zu uns überwältigt wurden, gefällt uns der Gedanke meist nicht besonders, **uns ihm nun auch als Opfer zu überlassen.** Gerade heutzutage bringt niemand mehr gerne Opfer. Wir scheuen den Schmerz und den Preis eines Opfers, den Einschnitt ins eigene Wesen, den das mit sich bringt. – Oder geht es dir etwa nicht so?

Warum fällt es Dir so schwer, es ganz mit Jesus zu wagen und Dich auch zu ihm zu bekennen? Geht es dir vielleicht ähnlich wie jener hochgefeierten Schriftstellerin, die auf diese Frage antwortete: „Ich bleibe ein Nichtchrist, weil ich nicht willig bin, die Opfer, die das Christentum fordert, zu zahlen“?

Lieber Leser, bist Du bereit, Dich freiwillig und freudig Ihm als Opfer zu überlassen? Als Ganzopfer? Römer 12,1 „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber hinzugeben als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.“

Aktualisierung 28. Nov. 2017

Fortsetzung Jakob Vetter: „Vor Gott hat nur das Christentum Wert, das den roten Opferstempel trägt. Etwas anderes gilt vor ihm nicht. Was aber ist Opfer? … Opfern heißt: etwas tun, wozu du an und für sich nicht verpflichtet bist. Aber die Liebe treibt dich dazu, damit andere dadurch gesegnet werden, selbst wenn es dich schmerzt und dir ins Fleisch schneidet. Das Opfer ist eine Tat des freien Willens.

Lieber Leser, willst du ein Segen für andere werden? Christus wurde ein Segen für die ganze Welt, weil er freiwillig unsere Sünden auf sich nahm und den Opfertod am Kreuz wählte: „Dieser hat wegen der Freude, die ihn erwartete, die Schande nicht geachtet und das Kreuz erduldet“ (Hebr. 12,2). Natürlich kannst du dir „etwas Besseres“ aussuchen – die zeitlichen Vergnügen dieser Welt strecken von allen Seiten die Hände nach dir aus, und die Sirenenstimmen der Lust versuchen dich in ihren Bann zu schlagen. Du kannst wählen: Christus mit Schmach und Schande und durch ihn ein unvorstellbar herrliches, ewiges Erbe oder die Herrlichkeit dieser Welt mit all ihrem Glück und ihren Freuden und dafür am Ende das unauslöschliche höllische Feuer.

Wenn du Christus wählst, wählst du ein Opferleben. Bis zu einem gewissen Grad wird das Blut auch dir nicht erspart bleiben. Nicht selten wird auch dir eine Dornenkrone in die Stirne schneiden, Nägel werden dir Hände und Füße durchbohren, und manch ein Schwert wird durch deine Seele dringen. Bis jetzt sind dir diese Dinge fremd; denn du hast noch nicht gelernt, was es heißt, der Sünde bis auf Blut zu widerstehen (Hebr. 12,4). Das Opferleben eines Christen aber besteht darin, dass er einen Weg voller Leiden und Entbehrungen wählt, um dadurch wahre innere Freude in diesem und erst recht im zukünftigen Leben zu gewinnen und um für andere ein Segen zu sein. **Darum noch einmal die Frage: Willst nicht auch du diesen Weg auf dich nehmen?**

Denke daran, dass du „hochheilig“ bist dem Herrn. Es ist nicht mehr als recht und billig, wenn Gott von dir verlangt, dich ihm als Opfer zu überlassen. Nimm deine Stellung als von Gott Geheiligter willig an und widerstehe dem Mahnen des Geistes Gottes nicht länger! **Nur wenn dich der Heilige Geist umgestalten kann**, wird es dir möglich, durch Jesus Christus Gott die geistlichen Opfer zu bringen, die vor ihm angenehm sind. Nimm die Barmherzigkeit Gottes, die er dir auf Golgatha anbietet, und du kannst dich ihm hingeben als „ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist“ (Röm. 12,1). Durch die Kraft seines Geistes wird es dir gelingen: „Vergesst nicht, wohlzutun und mitzuteilen, denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen“ (Hebr. 13,16).

Aktualisierung 29. Nov. 17

Lieber Leser kannst Du dem Text zustimmen? „Vor Gott hat nur das Christentum Wert, das den roten Opferstempel trägt.“ Unser Herr Jesus Christus hat uns diesen Weg vorgelebt, Er ist diesen Opfer Weg für mich und Dich gegangen. Er hat seine Herrlichkeit verlassen, Er war bereit diesen Weg zu gehen, Er war bereit alle majestätischen Rechte niederzulegen, Er war bereit ausschließlich den Willen seines Vaters gehorsam und willig zu tun, Er war bereit sich demütigen, verspotten, anspucken, peinigen und sich für meine und Deine Schuld und Sünde schlagen, auspeitschen, martern und kreuzigen zu lassen. Ja, wir sind erkauft durch das Blut Christi. „Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold losgekauft wurdet von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem kostbaren Blut Christi“ (1.Petr. 1,18-19). Du bist geschlachtet worden und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft“ (Offb. 5,9).

Ich bin so glücklich, dass Jesus diesen Weg auch für mich gegangen ist. Ja, ich lebe heute noch, weil ER mich mit seinem teuren Blut erkauft hat, ja er hat mich vom Galgen des Todes, der Sünde abgeschnitten und befreit. Er hat seine Hand über mich gehalten, als wir noch Feinde waren, mehrfach hat er mich in meiner „Jugend“ vor dem sicheren Tod bewahrt, (Drogen, grober

Leichtsinn, auf meiner Suche nach dem Abendteuer). Er hat mir die Gnade geschenkt, dass ich umkehren durfte, dass ich als verlorener Sohn zurück zum Vater durfte. Ich durfte persönlich erleben, wie groß die Liebe des Vaters zu seinen Kindern ist. Mein Heiland ist den Weg des Sterbens gegangen, damit ich leben kann. Danke Vater im Himmel, dass Du durch die Auferstehung Jesu deutlich gemacht hast, dass Du das vollkommene Opfer angenommen hast – der Weg zum Vater ist jetzt frei! So lebe ich heute durch das Geschenk Gottes, alles was ich habe und bin, habe ich allein meinem Herrn zu verdanken. In 1. Petrus 2, 21 schreibt Petrus: „Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild hinterlassen hat, dass ihr nachfolgen sollt seinen Fußstapfen." So bin ich jetzt sein Eigentum und möchte immer mehr nur zu seiner Ehre leben. Ja – ich möchte ein „**Nichts"** werden! Bitte bestellt und lest unbedingt das Heftlein „Die Vollendung der Überwinder" v. Jakob Ruff-Meier (könnt Ihr gerne kostenfrei bei mir bestellen). Den Sterbensweg können wir nur gehen, wenn der Heilige Geist uns diesen Weg führt und leitet, das ist kein Verdienst von mir oder Dir. Die Voraussetzung ist jedoch, dass Du bereit bist zu sterben (Beispiel Weizenkorn) – lieber Leser, es gibt keinen kostbareren Liebesweg, den der Herr Jesus Christus auch mit Dir gehen möchte.

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 30. Nov. 17

Was sind die Folgen dieser Erlösung? (Jakob Vetter, das heilige Blut)

„Auswirkungen der Erlösung gibt es unendlich viele. Ich will hier nur einige nennen: Wenn wir Gott erkauft sind, dann hat der Teufel kein Anrecht mehr an uns. Wir sind dann rechtmäßig von all dem Jammer der Sünde und des Todes erlöst. „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?" konnte Paulus triumphierend ausrufen. Die Sünde darf uns nicht mehr beherrschen, das Gesetz uns nicht mehr verdammen, denn wir gehören ganz unserem Gott. Wir sind wahrhaft frei, kein Teufel und kein Dämon kann uns halten! Nimm doch diese Freiheit an und entfliehe dem Zorn und dem Verderben der Hölle! **Tue es doch jetzt**, in diesem Augenblick! Beuge dich vor Christus und rufe ihn an. Er wird dich sofort annehmen, wenn du nur willst!

Du bist Gott erkauft. Welch ein großes Wort! Keinem anderen gehörst du mit Leib und Seele, Hab und Gut, als, allein deinem Gott. Er allein hat einen rechtmäßigen Anspruch auf uns. Gottes Eigentum zu sein für Zeit und Ewigkeit – welch ein köstliches Vorrecht! Darin liegt dein wahrer Adel und daraus allein fließt dir Herrlichkeit zu. Du gehörst Gott. Denke doch nur einmal über diese Gnade nach! Deine Vergangenheit mit all dem Bösen und aller Sünder gehört Gott. Du selbst würdest nie mit ihr fertig – aber Gott ist schon lange mit ihr fertiggeworden durch die Heilstat auf Golgatha. Überlass ihm vertrauensvoll deine ganze Sündengeschichte. Wenn dich dein Herz verdammt – Gott ist größer als dein Herz!

Aber auch deine Gegenwart gehört ihm und kann völlig verändert werden. Er sorgt für dich. Du bist ja sein und darfst mit allem, was dich beschäftigt, zu ihm kommen. Er hat eine Aufgabe für dich, durch die du ihm dienen darfst und durch die dein Leben reich wird. Brot wird dir nicht mangeln, und auch Wasser wird er dir reichlich geben. Seine Gnade reicht vollkommen aus. Selbst deine Zukunft liegt in seine guten Händen.

Gott versorgt dich in Zeit und Ewigkeit. Er wird dich einst untadelig vor den Thron seiner Herrlichkeit stellen. Überlass ihm alles, auch die Verantwortung. Er heißt Kraft-Held, und sein starker Arm wird dich für ewig halten.

Gott erkauft sein, das heißt, alles, was deine Person ausmacht, gehört ihm. **Deine Gesundheit und deine Fähigkeiten, deine Gaben und Kräfte, deine Zeit und Ewigkeit, deine Familie, dein Geld und dein Besitz – alles gehört Gott. Du darfst mit dir und deinen anvertrauten Gütern nicht**

machen, was du willst! Du bist nur Haushalter, nicht Eigentümer. Diese **Abhängigkeit** erst bringt dir wahre Freiheit und echtes Glück, denn du lebst jetzt nicht mehr orientierungslos für dich, sondern für Gott!

Erkauft mit dem Blut Christi – das ist ein Kaufpreis, dem kein anderer gleichkommt. Nicht mit Gold und Silber hat Christus bezahlt, nein, sein Blut gab er als Lösegeld. Wie heilig ist dieser Preis! Es ist daher selbstverständlich, dass dem Herrn unser ganzes Leben gehört, denn er hat sein ganzes Leben geopfert, um den hohen Preis bezahlen zu können.

Erst wenn wir dieses alles erkannt haben, verstehen wir den Gesang jener vollendeten Gerechten vor dem Thron Gottes in seiner ganzen Tiefe. Wir folgen in Ehrerbietung ihrem Beispiel und fallen nieder vor dem Lamm, das auf dem Thron sitzt. Von ganzem Herzen stimmen wir ein in den Lobgesang: „Du bist würdig, denn du bist erwürgt und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut. Für dich wollen wir leben, und in dir wollen wir sterben. Wer weihen uns dir für alle Zeiten, denn dein Blut hat uns für Gott erkauft.““

Aktualisierung 01. Dez. 2017

Lieber Leser, lasse Dich doch herausfordern! Kannst und willst Du den folgenden Sätzen zustimmen?

„Gott erkauft sein, das heißt, alles, was deine Person ausmacht, gehört ihm. Deine Gesundheit und deine Fähigkeiten, deine Gaben und Kräfte, deine Zeit und Ewigkeit, deine Familie, dein Geld und dein Besitz – alles gehört Gott. Du darfst mit dir und deinen anvertrauten Gütern nicht machen, was du willst! Du bist nur Haushalter, nicht Eigentümer. Diese Abhängigkeit erst bringt dir wahre Freiheit und echtes Glück, denn du lebst jetzt nicht mehr orientierungslos für dich, sondern für Gott! Erkauft mit dem Blut Christi – das ist ein Kaufpreis, dem kein anderer gleichkommt. Nicht mit Gold und Silber hat Christus bezahlt, nein, sein Blut gab er als Lösegeld. Wie heilig ist dieser Preis! Es ist daher selbstverständlich, dass dem Herrn unser ganzes Leben gehört, denn er hat sein ganzen Leben geopfert, um den hohen Preis bezahlen zu können.“ (Jakob Vetter)

Oder willst Du doch noch ein wenig Eigentümer sein?

Aktualisierung 02. Dez. 2017

Nimm das Blut hinweg, und die christliche Religion hat weniger Wert als die Lehren eines Buddha, Mohammed oder Konfuzius. Verleugne die Kraft des Blutes und du verleugnest die ganze Erlösung in Christus. Wer aber die Kraft dieses Blutes in seinem Leben erfahren hat, der kann nicht anders, als dem Herrn lobsingen und das geschlachtete Lamm preisen. (Gedicht Jakob Vetter)

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 03. Dez. 2017

Fortsetzung J. Vetter „Ja, das Blut Christi vermag das Gewissen zu reinigen. Es bewirkt, dass man seine Sünden für immer los wird und lässt den Ankläger verstummen. Dazu musst du allerdings vorbehaltlos dem glauben, was Gott dir in seinem Wort zusagt. Du musst Gott völlig vertrauen. Durch ein Bekenntnis deiner Sünden allein erlangst du noch keinen Frieden (obwohl dies den Weg dazu bahnt), erst durch deinen Glauben an die Erlösungstat Jesu wird er dir zuteil. „Jeden Menschen umgibt die Vergebung, wie die Luft ihn umgibt, sie schwebt über jedem“, sagte der bekannte Gottesmann Emil Steinberger. Aber erst durch den Glauben vermag der Sünder diese Gnade zu erkennen und anzunehmen.

Gott hat auch in dich die Fähigkeit gelegt, zu glauben, und deshalb gibt es keine Entschuldigung für dich, wenn du dich weigerst, dein Gewissen durch das Blut Jesu Christi reinigen zu lassen. Du darfst nicht behaupten, du könnest nicht glauben. Das ist die größte Lüge, ja eine Einflüsterung der Hölle. Verschließe doch Herz und Ohr für alle diese fremden, finsteren Stimmen! Du hast als Kind den Worten deines Vaters und deiner Mutter geglaubt, du vertraust heute deinen Freunden, ja du nimmst gern jede Zeitungsnotiz für bare Münze – aber was Christus dir sagt, das willst du nicht glauben?

Ist es wirklich so schwer, jemanden zu glauben, der sein Blut und Leben für dich und mich hingegeben hat? **Kann uns der Herr noch einen größeren Beweis seiner Liebe geben?** Erkennst du nicht, wie schrecklich es ist, im Unglauben von dieser Welt gehen zu müssen? In der Hölle wirst du es einmal für alle Zeiten nicht fassen können, dass du dem, der dir Vergebung durch sein Blut anbot, nicht geglaubt, sondern ihn von dir gestoßen hast. Darum bitte ich dich nochmals eindringlich: **Gib deinem Unglauben den Todesstoß durch eine klare Übergabe deines Lebens an Jesus Christus!**“

Aktualisierung 04. Dez. 2017

Fortsetzung J. Vetter „Wo die Sünde wahrhaft vergeben werden konnte, da zieht Leben und Seligkeit ein. **Unweigerlich folgt der Vergebung das Streben nach Heiligung**, **die nichts anderes will, als dem neuen Leben in uns immer mehr Raum verschaffen.**

Wenn deshalb ein echtes **Heiligungsstreben fehlt**, dann mangelt es irgendwo an Vergebung. Dann haben wir noch nicht alle Sünden bekannt und kompromisslos mit ihnen gebrochen. Wie ernst ist doch dieser Zusammenhang! Prüfe dich selbst, dann wirst du bald sehen, wie es hier um dich steht!“

Wirklich erlebte und angenommene Vergebung hat stets eine doppelte Wirkung: Sie ermöglicht, dass Gott sich einem Menschen offenbart und schafft dadurch neues Leben. Gott selbst tritt in den Gesichtskreis des Begnadigten und schenkt ihm durch den heiligen Geist Anteil an seiner Herrlichkeit. Alle echten Gotteskinder haben diese Erfahrung machen dürfen. In dem Augenblick, in dem einem Sünder klar wird, dass Gott ihm seine Sünden vergeben hat, erwacht in ihm eine ganz neue Gotteserkenntnis. Wenn vorher galt: „Eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch“ (Jes. 59,2), so darf der Begnadigte jetzt erleben, wie dies Scheidewand zwischen ihm und Gott verschwindet. Der ferne, strafende Gott wird zum liebenden Vater, dessen Angesicht gnädig über seinem Kind leuchtet.

Diese Nähe Gottes, die dem Bewusstsein der Sündenvergebung folgt, bringt unweigerlich eine totale Neuausrichtung unseres Lebens mit sich. Sie wird zur Quelle der Heiligung, zur Triebfeder echter Liebe und der Hinwendung zum Nächsten. Aus ihr wächst das Verlangen, für Gott in dieser Welt wirken zu dürfen. Die Erkenntnis, dass Gott Liebe ist und den Sünder unendlich liebt, weckt

im Begnadigten der Gegenliebe, die nur für Zeit und Ewigkeit zur bewegenden Kraft seine Lebens werden darf."

Lieber Leser so möchte ich Dich bitten, überprüfe Dich selbst! Der Gegenspieler Gottes hat keinen größeren Wunsch, als das Du noch irgendwelche Altlasten zurück hältst und nicht bereit bist, völlig aufräumen zu lassen. Auf diese Art und Weise behält **Satan** auch noch **Eigentumsanteile** an Deinem Leben und Du kannst nicht wirklich frei werden, sprich ein brauchbares Werkzeug für Deinen Herrn werden. **Sehr, sehr wichtig**!!!

Aktualisierung 05. Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter – **Reinigung durch das Blut Christi**. „ … und haben ihre Kleider gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes. Deshalb sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel" (Offb. 7,14-15).

„Je mehr wir im Licht und in der Gegenwart Gottes wandeln, desto mehr entdecken wir in uns Unreinheit. Unser Herz wird beseelt von dem Willen, von alle Sünden frei zu werden. Wir sehnen uns nach Reinigung von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes (2.Kor. 7,1), denn wir wissen: Nur so kann unsere Heiligung zur Vollendung kommen, und nur so dürfen wir einmal vor Gott treten. Nur Gereinigte haben Zutritt bei ihm. Deshalb ist die Frage so wichtig:

Was heißt eigentlich Reinigung? Wenn die Bibel das Wort „Reinigung" gebraucht, so meint sie damit die Entfernung von Schuld, von jeglichem Sündenschmutz. Alles, was frei ist von unsauberen Zusätzen und Elementen, das ist wahrhaft gereinigt. Es ist unvermischt und lauter geworden, wie die Schrift sagt (Matth. 5,8; Apg. 15,9; Joh. 13,10; 15,3).

Wenn wir in Joh. 11,55 lesen: „Viele Juden zogen hinauf nach Jerusalem vor dem Passah, um sich zu reinigen", so weist das darauf hin, dass sich in ihrem Inneren im zurückliegenden Jahr viel Unrat und Schmutz hat ablagern können. Wenn man aber Gott dienen will, muss man erst durch sein Blut gereinigt sein. Immer wieder mahnten deshalb die Propheten Gottes Volk: „Reinigt euch, die ihr des Herrn Geräte tragt!" (Jes. 52,11).

Wie aber werden wir rein von all unserer Sünde? – Einzig und allein durch das Blut Jesu Christi!
Lieber Leser, verstehst du das? Es heißt nicht: Das Blut hilft zur Reinigung; nein, es macht rein. Es heißt auch nicht: Es ermuntert uns zur Reinigung; nein, es macht uns rein – durch seine Kraft. Das Blut Christi ist auch nicht gleichzusetzen mit dem beispielhaften Vorbild des Lebens Jesu, dem es nachzujagen gilt. Es heißt schließlich nirgends: Das Beispiel Jesu macht rein; nein und abermals nein! Sein Blut allein macht rein von aller Sünde. Deine Bekehrung, dein ernstes Streben nach Gottseligkeit, deine Gewissenhaftigkeit, all das macht dich nicht rein, nur das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht dich rein von jeder Sünde."

Aktualisierung 06. Dez. 2017

Fortsetzung Jakob Vetter – **Warum musste die Reinigung durch Blut geschehen**?

„Die „Reinigung" bzw. „Sühne" ist also das Mittel, durch das die Schuld entfernt wird. Reinigung ist erst da vorhanden, wo Sühne für die Schuld geschehen ist. In Josua 22,17 beispielsweise wird dies deutlich, wenn es heißt: „Wir haben uns bis auf den heutigen Tag noch nicht gereinigt von der Verschuldung wegen Baal-Peor." Israel hatte durch seine Beteiligung an den Götzenfesten der Midianiter Schuld auf sich geladen und sollte diese Schuld sühnen, indem es an den Midianitern den Bann vollstreckte. Diese Sühne aber war noch nicht geschehen.

Jesaja 6,76 formuliert wörtlich: „Die Schuld ist fort und die Sünde gesühnt." Das „gesühnt" wird in der griechischen Übersetzung der Sepuaginta wiederum mit „gereinigt" wiedergegeben.

„Gereinigt“ heißt also nichts anderes, als dass die Schuld, die von der Gemeinschaft mit dem heiligen Gott ausschloss, gesühnt ist. In 4. Mose 8,7 lesen wir: „Besprenge sie mit Wasser zur Entsündigung. Sie sollen sich so reinigen.“ Das Wasser zur Entsündigung sollte sie gleichsam symbolisch reinigen. Es gibt aber im ganzen Alten Testament keine „Reinigung“ ohne Sühne, und diese wiederum geschieht nur durch das Blut eines Opfers. … Durch die Darbringung des Opfers wird die Sünde gesühnt und der Sünder von seiner Schuld befreit, die sonst Gottes Zorngericht zur Folge hätte. Erst danach ist ein Mensch dem Herrn geweiht und fähig, ihm zu dienen.“

Lieber Leser überdenkt doch einmal, was es bedeutet, dass die beiden großen Kirchen (evang./kath.) das Sühneopfer Jesus immer lautstarker leugnen. Mit dieser Leugnung des Sühneopfers ziehen die Kirchen das Zorngericht Gottes auf unser Land. Sie wissen nicht was sie tun!

Aktualisierung 07. Dez. 17

Aus aktuellem Anlass heute ein paar Worte zu Jerusalem, zu der Tatsache, dass Präsident Trump gestern Jerusalem, als Hauptstadt Israels anerkannt hat. Die Welt, viele aufgeklärte Menschen, die Medien, Kirchenführer, der Papst, Politiker sind aufgebracht und erzürnt über diese Entscheidung des amerikanischen Präsidenten. Auch Frau Merkel und Herr Gabriel sind entsetzt über diese Entscheidung. All diese Äußerungen machen sehr deutlich, dass diesen Personen das Wort Gottes, die Heilige Schrift entweder unbekannt ist, oder sie dem Inhalt keinen Glauben schenken.

Was sagt das Wort Gottes, die Bibel zu Jerusalem? Jerusalem- Jeruschalajim, „Gründung des Friedens“ Der Name kommt 669 x im Alten und 139 x im Neuen Testament vor. Jeremia 3,17 „In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron Jahwes nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr versammeln wegen des Namens Jahwes in Jerusalem; und sie werden nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens nachwandeln.

Gott hat Jerusalem erwählt: Psalm 135, 21: „Gepriesen sei Jahwe von Zion aus, der zu Jerusalem wohnt! Lobet Jahwe! Sacharja 8,3 „So spricht Jahwe: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird genannt werden „Stadt der Wahrheit“, und der Berg Jahwes der Heerscharen „der heilige Berg“. Joel 4,17 „Und ihr werdet erkennen, dass ich, Jahwe, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berge. Und Jerusalem wird heilig sein, und Fremde werden es nicht mehr durchziehen.“

Sacharja 12,3 „Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein machen für alle Völker: alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewisslich daran verwunden. Und alle Nationen der Erde werden sich wider dasselbe versammeln“

Die Welt und die Kirchenführer argumentieren, dass Jerusalem zwischen den Palästinensern und den Juden in Verhandlungen aufgeteilt werden muss. Ihr lieben Leser, Gott lässt sich nicht spotten! **Der allmächtige Gott wird nicht in einer Stadt regieren, wo in einem imposanten Gebäude an der Decke geschrieben steht: Gott hat keinen Sohn**!

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 08.Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter: „Denn es hat Gott gefallen, … durch ihn alles zu versöhnen mit Gott, … indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz“ (Kol. 1,20).

„Woher hat das Kreuz seine einzigartige Kraft? Die Antwort lautet: vom Blut Christi. Deshalb sagt die Schrift: „Er machte Frieden durch sein Blut am Kreuz.“ Das Blut und das Kreuz sind untrennbar

miteinander verbunden. Das Blut floss am Kreuz, es zeugt vom Kreuz und führt zum Kreuz hin. Das Kreuz aber hat seine Erlösungskraft allein durch das Blut. Eine echte Bekehrung bringt den Sünder stets mit dem Kreuz zusammen. Hier am Kreuz, durch das Blut und Tod Jesu, muss all unser selbstisches Eigenleben sterben, all unser Sündenwesen zugrunde gehen. Hier wird zur Tatsache: „Ich bin mit Christus gekreuzigt“ (Gal. 2,19). „Alle, die Christus angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Lüsten und Begierden“ (Gal. 5,24).

An allen ungöttlichen Wesenszügen, ja an unserer ganzen gefallenen Natur wird hier das Todesurteil vollstreckt. Unser Innerstes wird umgestaltet in das Todesantlitz des sterbenden Gottessohnes, wir werden seinem Tode ähnlich (Phil. 3,10). Was eigenes Ringen und Kämpfen nicht fertigbrachte – das Blut am Kreuz vermag es! Dank sei Gott dafür! In alle Ewigkeit sei sein Name gepriesen für dieses Wunder der Befreiung!

Wenn wir uns willig mit in Jesu Tod hineinnehmen lassen, dann wird uns auch die Kraft seines Auferstehungslebens zuteil: „Wir sind also mit ihm begraben … in den Tod, damit – wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist – auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit dem Abbild seines Todes zusammengewachsen sind, dann werden wir es auch mit dem seiner Auferstehung sein“ (Röm. 6, 4-5).

Alles Klagen über die Kraftlosigkeit deines Glaubens muss augenblicklich verstummen, wenn du erkennst, welch eine Kraft dir durch das Blut Jesu Christi am Kreuz zuteil geworden ist. Doch, wie viele suchen diese Kraft durch seelische Hochgefühle zu erlangen, durch besondere Erlebnisse oder spektakuläre Versammlungen! Sie warten auf ein neues Pfingsten, das nie mehr kommt, und gehen dabei an der Kraft des Kreuzes vorüber. Du aber, lieber Leser, sollst nicht so handeln! Suche vielmehr die Gemeinschaft des Kreuzes, und du wirst mehr finden, als du zu begreifen oder fassen vermagst!“

Lieber Leser ich wünsche Dir und mir täglich mehr Hunger nach der Liebe Gottes!

Aktualisierung 09. Dez. 2017

Jakob Vetter, Fortsetzung, „In der Gegenwart Gottes durch das Blut Christi“

„So haben wir nun, liebe Brüder, die Zuversicht, dass uns der Eingang ins Allerheiligste durch Jesu Blut geöffnet ist. Darum lasset uns Gott nahen, mit aufrichtigem Herzen in voller Glaubenszuverischt“ (Hebr. 10,19,22 n d. Übers. v. Albrecht).

In allen wahrhaft Gläubigen schlummert der sehnsüchtige Wunsch, den Berg des Herrn zu besteigen und in seinem Heiligtum wohnen zu dürfen (Ps. 24,3). Gott selbst hat dieses Verlangen in uns hineingelegt, denn wir sind sein Volk. Er spricht: „Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“ (3.Mose 26, 11,12; Hes. 37,27; 2.Kor. 6,16). Die Sünde aber hat diese herzliche, innige Gemeinschaft zwischen Gott und uns zerstört, und erst Christus hat mit seinem teuren Blut den Weg „durch den Vorhang“ (das ist sein Fleisch) neu gebahnt. Durch das Blut Jesu haben wir wieder Freudigkeit und Freimut, ins Allerheiligste hineinzugehen und uns Gott zu nahen. Welch ein köstliches Vorrecht!“

Lieber Leser – schlummert auch in Dir dieser sehnsüchtige Wunsch, den Berg des Herrn zu besteigen?

Aktualisierung 10. Dez. 2017

Jakob Vetter, Fortsetzung, „Das Heiligtum ist die Wohnung des Höchsten, der Ort, da Gott mit seiner ganzen Fülle und Herrlichkeit wohnt und wo auch du und ich Leben, Ruhe, Erquickung und volle Genüge finden können. Paulus nennt diesen heiligen Ort im Epheserbrief „das Himmlische“ oder „die himmlischen Sphären“. Dort, in diesen himmlischen Sphären ist die Quelle alles

geistlichen Segens (Eph. 1,3). Dort steht der Herrscherthron Christi, „hoch über jedem Fürstentum, Gewalt und Macht, Herrschaft und jedem Namen, der genannt wird“ (Eph. 1,20.21). Es ist die Stätte, an die wir mit Christus versetzt sind (Eph. 2,6), „damit den Mächten und Gewalten im Himmel die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan wird“ (Eph. 3,10).

Zu diesem heiligen himmlischen Ort haben wir nun durch Christus Zutritt. Wir sollen deshalb nicht nur singen: „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten“, sondern auch wahrhaftig in der Gegenwart Gottes leben und wandeln. Mit unserem Herzensauge sollen wir den Herrn schauen, unser inneres Ohr soll seine Stimme hören, und unser Wesen soll Beugung und Anbetung sein. Sag selbst: Was fehlt uns denn noch zum Priesterdienst? **Nichts,** aber auch wirklich nichts! Wir haben alles und sind in Wahrheit Priester Gottes, des Höchsten. Unsere Kleider sind Priestergewänder, unsere Mahlzeiten Liebesmahle, unsere Lieder heilige Gesänge, und die tägliche Weihe zum Dienst im Reich Gottes ist das Opfer, das wir in unseren zerschlagenen Herzen bringen. Wir beten ihn an und dienen ihm zum Lobpreis seiner Herrlichkeit.

In dieses Heiligtum müssen wir eingehen, um für immer darin zu bleiben. Wir können dies wagen, weil Christi Blut uns von jeglichem Makel reinigt und uns Freudigkeit dazu verleiht. Ein gesegneter Gottesmann hat es so formuliert: „Das Blut Jesu übt eine solch wunderbare Kraft aus, dass dadurch ein Kind der Hölle Freudigkeit und Anrecht bekommt, in das göttliche Heiligtum einzugehen.“ Wer jedoch das Blut Christi für unrein achtet und verächtlich von der „Blutstheologie“ spricht, wird den Ruheplatz am Herzen Gottes niemals finden können.“

Lieber Leser lass Dich doch ermutigen und ermuntern, „das Blut Jesu übt eine solch wunderbare Kraft aus, dass dadurch ein Kind der Hölle Freudigkeit und Anrecht bekommt, in das göttliche Heiligtum einzugehen." Ihr lieben Leser der allmächtige Gott hat alles für jeden von uns herrlich vorbereitet, lass Dich rufen, lass Dich finden von Ihm, damit Er Dich völlig reinigen und heiligen kann, dazu wartet Er auf Dein Ok, auf Deinen Wunsch, Dich ihm ganz hinzugeben.

Jesus ist Sieger – Jesus kommt bald wieder!

Das Buch „Das heilige Blut“ von Jakob Vetter ist auch eine wertvolle Perle. Kostenlos zu bestellen unter: Missionswerk Christus für Dich, Meierstraße 1, 26789 Leer-Loga, oder Mail: cfd@cfdleer.de

Aktualisierung 11. Dez. 17

Ihr lieben und kritischen Leser, **Gott ändert sich niemals, das sagt sein Wort!** „und er sprach zu mir: Daniel, **du von Gott Geliebter**, merk auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dies mit mir redete, richtete ich mich zitternd auf. Und er sprach zu mir: **Fürchte dich nicht**, **Daniel; denn von dem ersten Tage an, als du von Herzen begehrtest zu verstehen und anfingst, dich zu demütigen vor deinem Gott, wurden deine Worte erhört, und ich wollte kommen um deiner Worte willen“** (Daniel 10, 11+12).

Ist diese Ansprache nicht herrlich! „**Du von Gott Geliebter**“, auch heute sehnt sich der Allmächtige Gott danach, Menschen zu finden, die sich nach einer solchen Ansprache sehnen. „Fürchte Dich nicht, ……., denn von dem ersten Tage an, als du von Herzen begehrtest zu verstehen und anfingst, dich zu demütigen vor deinem Gott, wurden deine Wort erhört, und ich wollte kommen um deiner Worte willen.“ Setze doch Deinen Namen ein und lass Dich von diesem köstlichen Wort ermutigen.

Aktualisierung 12. Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter: „Der Sieg durch das Blut Christi“

„Sie haben überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod“ (Offb. 12,11).

„Solange wir hier auf Erden leben, wird es ohne Kampf nicht abgehen. Das sagt uns die Bibel ganz deutlich (Phil. 1,30; Hebr. 12,1). Die Stunde unserer Übergabe an Gott war lediglich der Beginn des großen Glaubenskampfes, von dem die Schrift sagt, dass der wahre Christ die geistliche Waffenrüstung keinen Augenblick beiseitelegen kann (Eph. 6. 10-20). Da er in Feindesland wohnt, muss er um den Glauben kämpfen, den Gott ihm anvertraut hat (Jud. 3). Dieser Kampf aber wird nicht mit Fleisch und Blut geführt, sondern hier haben wir es mit dem Beherrscher der Finsternis und einem Millionenheer von bösen Geistern zu tun (Eph. 6,12).

Der Teufel, die alte Schlange oder der Drache, wie ihn die Bibel nennt, hat seine gewaltige Streitmacht wohlorganisiert. Deshalb ist dieser Kampf kein Kinderspiel, sondern fordert uns oft bis zum Äußersten. Hier geht es um Himmel und Hölle, Leben und Tod – wehe dem Christen der unterliegt! Er wird zur Beute des Feindes, ein verlorenes Kind, an dem der Feind seinen Hass austobt.

Aber – Gott sei´s gedankt – kein Christ braucht zu unterliegen. Es ist uns so viel Gnade gegeben, dass wir siegreich aus diesem Kampf hervorgehen können. Der mächtige König unserer Erlösung, Jesus Christus, hat ja den Fürsten dieser Welt überwunden, die Gewalten der Hölle öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert (Kol. 2,15) Den Glaubenskämpfers hat Jesus einen Überwinderweg gebahnt, auf dem sie vollen Sieg erringen können. Kein Feind, der sich ihnen in den Weg stellt, kann sie aufhalten, wenn sie nur unentwegt auf die Stimme dessen hören, der sie erkauft hat!

Mir nach! Spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!

Verleugnet euch, verlasst die Welt,
folgt meinem Ruf und Schalle!

Nehmt euer Kreuz und Ungemach
auf euch, folgt meinem Wandel nach!

Wenn du das im Gehorsam tust, dann wirst du am Ende deiner Erdentage wie Paulus triumphieren: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; nun liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, am Jüngsten Tage geben wird“ (2. Tim. 4, 7.8). Welch unaussprechliche Freude, dann siegreich gekrönt in die ewige Ruhe der Heiligen eingehen zu dürfen! Was wird das sein, einmal all die zu sehen, die mit uns den gleichen Kampf des Glaubens gekämpft haben, Apostel, Märtyrer, Propheten und die ganze unabsehbare Schar von Streitern Christi, denen das Zeugnis gilt: „Sie haben überwunden!“ Wie aber konnten sie ihren Lauf vollenden? Die Schrift lässt uns darüber nicht im Unklaren.“ Fortsetzung morgen

Aktualisierung 13.Dez. 17

Jakob Vetter, „die Schrift lässt uns darüber nicht im Unklaren. Sie alle haben

1. **Überwunden – durch das Blut des Lammes**

Dem alt bösen Feind darf man nicht mit eigener Kraft und Weisheit, nicht mit eigenem Wollen und Können begegnen. Unsere Möglichkeiten sind gar rasch erschöpft und reichen bei weitem nicht aus, um dem Teufel zu widerstehen. Wer den Sieg erringen will, der muss dem Feind das Blut des Lammes entgegenhalten. Das Blut Christi ist die Macht, die den Satan besiegt hat. Dank unseres Erlösers können wir völlig frei werden von aller Sünde und Finsternis, so dass der Feind keine Möglichkeit mehr hat, uns zu packen und zu überwinden.

Das Blut des Lammes ist unser Panzer der Gerechtigkeit und unser Schild des Glaubens, mit dem wir „alle feurigen Pfeile des Bösen“ auslöschen können. Du, der du ein Kämpfer Gottes bist, gehe nie ohne die Waffe des Blutes Christi in den Kampf. Nur so wird der Sieg allzeit, auch in der größten Versuchung, auf deiner Seite sein!

Bald ist es überwunden nur
durch des Lammes Blut,
Das in den schwersten
Stunden die größten Taten
tut.

2. **Überwunden – durch das Wort ihres Zeugnisses**

Die Überwinder Gottes hatten zu allen Zeiten nur ein Zeugnis: das Zeugnis vom Kreuz und Blut Christi. Wenn wir an die ersten Märtyrer in Kleinasien, Rom und Griechenland denken, an die Albigenser und Waldenser, an die Blutzeugen der Reformation, an die Mennoniten und Pilgerväter, an die Methodisten und die Pietisten – sie alle haben den Satan und das eigene Ich überwunden durch das Zeugnis vom Blute Christi. Ja, kein anderes Zeugnis rettet die Welt und bringt die Hölle zum Schweigen als allein die Predigt vom Kreuz. Wohl den Predigern, die das erkannt haben und von nichts anderem mehr wissen wollen als allein von Jesus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen!

Aktualisierung 14. Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter

3. **Überwunden – durch das Opfer ihres Lebens**

„Sie haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod.“ Die Predigt vom Opfer Christi war noch nie populär. Das haben die Knechte Gottes zu allen Zeiten am eigenen Leibe erfahren müssen. Oft genug haben sie dabei ihr Leben für Jesus in die Waagschale geworfen und den Tod nicht gefürchtet. Wohl denen, die Christus mehr lieben als sich selbst! Selig alle Knechte Gottes, die ihr Leben mit Freuden hingegeben haben um ihres Zeugnisses, denn der Feind konnte an ihnen nichts mehr finden, womit er sie hätte aufhalten können. Zu Recht sagen wir deshalb: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche.“

In den letzten Tagen vor der Wiederkunft Christi wird wohl noch mancher Zeuge Gottes sein Leben hingeben müssen, daran lässt die Schrift keinen Zweifel. Aber gerade dadurch wird der Teufel den letzten Rest von Macht auf Erden verlieren: Er wird in den Abgrund geworfen werden.

Ist aber erst einmal der Himmel und die Erde befreit von dem unheimlichen Mörder, Verführer und Ankläger, dann werden die Überwinder jubeln: „Nun gehört das Heil und die Kraft und die Herrschaft unserm Gott und die Macht seinem Christus; denn der Verkläger unserer Brüder ist gestürzt worden, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagt hat. Sie haben überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt, sondern den Tod auf sich genommen“ (Offb. 12, 10.11).

Ja, Ihr lieben Leser, dass doch auch in **unserem Leben Wahrheit werden möge**, was dieses kostbare Wort Gottes ausdrückt: „Sie haben überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt, sondern den Tod auf sich genommen.“

Aktualisierung 15. Dez. 17

Vor einigen Stunden haben sich die Staats- und Regierungschefs einstimmig auf dem EU-Gipfel, von der Kehrtwende in der Jerusalem-Politik der USA distanziert. Die EU sieht Jerusalem als Hauptstadt sowohl für Israel als auch für einen Palästinenserstaat. Auch **der Papst** und die Kirchenführer der großen Kirchen in Deutschland sprechen sich für eine geteilte Hauptstadt Jerusalems aus, um **allen Religionen** gerecht zu werden.

Ihr lieben und kritischen Leser, hier wird sehr deutlich, dass in der Politik und der Kirchführung, das Wort Gottes **keine Rolle** mehr spielen kann. Die Bibel ist so eindeutig und klar, was die Stellung Jerusalems betrifft.

Was sagt das Wort Gottes, die Bibel zu Jerusalem? Jerusalem- Jeruschalajim, „Gründung des Friedens“ Der Name kommt 669 x im Alten und 139 x im Neuen Testament vor. Jeremia 3,17 „In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron Jahwes nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr versammeln wegen des Namens Jahwes in Jerusalem; und sie werden nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens nachwandeln.

Gott hat Jerusalem erwählt: Psalm 135, 21: „Gepriesen sei Jahwe von Zion aus, der zu Jerusalem wohnt! Lobet Jahwe! Sacharja 8,3 „So spricht Jahwe: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird genannt werden „Stadt der Wahrheit“, und der Berg Jahwes der Heerscharen „der heilige Berg“. Joel 4,17 „Und ihr werdet erkennen, dass ich, Jahwe, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berge. Und Jerusalem wird heilig sein, **und Fremde werden es nicht mehr durchziehen.“**

Sacharja 12,3 „Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein machen für alle Völker: alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewisslich daran verwunden. Und alle Nationen der Erde werden sich wider dasselbe versammeln“

Ja Gott hat Jerusalem zur ewigen Hauptstadt erwählt. Die Staat- und Regierungschefs der EU stimmen einstimmig gegen Gottes Wort, und beschließen damit ein weiteres Mal den Niedergang der EU. Die Bibel sagt wir können wählen zwischen Fluch und Segen, mit dieser Entscheidung verzichtet die EU auf den Segen Gottes und setzt sich damit dem Grimm und dem Gericht Gottes aus. **Liebe Leser, die biblische Wahrheit ist nicht tolerant!**

Aktualisierung 16. Dez. 17

Noch eine Predigt von Jakob Vetter!

Den Himmel durch das Blut Christi

„Diese sind´s, die ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben im Blut des Lammes“ (Offb. 7,14).

Vor dem Thron Gottes steht eine unzählbare Schar in weißen Gewändern und mit Palmzweigen in ihren Händen. Sie singen Gott und dem Lamm ein Siegeslied. Warum stehen sie dort? Haben ihre Tugend und Ehrbarkeit, ihre Frömmigkeit oder Religiosität ihnen diesen Platz erobert? Die Antwort lautet klar und deutlich: nein! Frage die Ältesten vor dem Thron, und sie sagen dir, dass allein Christi Blut und Wunden ihnen ein Anrecht auf diesen Platz in der Gegenwart Gottes verschafft haben.

Als verdammungswürdige Sünder haben wir von Natur aus jegliches Recht auf einen Platz in der Herrlichkeit Gottes verspielt. Durch keine noch so große Selbstaufopferung und Tugend könnten wir uns jene Makellosigkeit selbst schaffen, die der heilige Gott fordert. Doch da trat Jesus Christus auf den Plan, bezahlte unsere Schuld durch sein Blut und machte uns seiner göttlichen Natur teilhaftig. Nun öffneten sich die Tore des Himmels aufs Neue für den erlösten Sünder. Kein Cherub mit flammendem Schwert macht uns hinfort den Eingang ins Allerheiligste mehr streitig. Wir haben Zutritt zur Herrlichkeit dank Christi Blut. Sein Tod hat uns freigekauft. Das Wort des Propheten Jesaja hat sich erfüllt: „Zion wird durch Recht erlöst und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit“ (Jes. 1,27).

Wie unendlich schwer fällt es doch dem selbstgerechten und selbstherrlichen Menschen, diese Lektion zu lernen! Er entrüstet sich: „All mein eigenes Bemühen soll vor Gott nichts wert sein? Ich spende regelmäßig etwas für die Armen und für die Mission, bemühe mich, Gutes zu tun, bin getauft, besuche sogar regelmäßig den Gottesdienst, stehe im besten Einvernehmen mit unserem Pfarrer – und all das soll wertlos sein?“ Ja, es ist wertlos, wenn du meinst, dir dadurch den Himmel „verdienen“ zu können! Allein das Blut des Lammes verschafft dir Zutritt bei Gott, nicht deine eigenen Leistungen. Alles menschlich Gute, Schöne und Edle reicht hier nicht aus. Mache dir selbst nichts vor: Es ist ein ungeheures Risiko, der Ewigkeit entgegenzugehen ohne die Gewissheit: „Ich bin erlöst, versöhnt und geheiligt durch Christus und sein Blut.“ Versuchst du dennoch, mit deiner eigenen unzureichenden „Gerechtigkeit“ vor Gottes Angesicht zu treten, so wird es dir nicht anders ergehen als jenem Mann, von dem Jesus berichtet, er sei ohne Festgewand im Hochzeitssaal erschienen. Auch dich wird dann Jesu Frage treffen: „Freund, wie bist du hereingekommen ohne ein Hochzeitskleid?“ (Matth. 22,12) Voller Schrecken wirst du dann verstummen, denn du wirst diese Frage nicht beantworten können. Jesus aber wird anordnen: „Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn hinaus in die Finsternis, die draußen ist. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein“ (Matth. 22,13). Morgen Fortsetzung

Aktualisierung 17. Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter

„Allein das Blut des Lammes macht uns fähig, in der Welt des Lichts zu wohnen. Die Erlösten stehen nur vor Gottes Thron, weil sie ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben im Blut des Lammes. So wenig Satan seinen Platz im Himmel behalten konnte, sondern hinausgestoßen wurde, so wenig kann ein Sünder, der nicht von aller Schuld reingewaschen ist, dort Zutritt findet. Die Sünde hat keinen Platz an dem Ort, wo es Tag und Nacht ertönt: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth!“ „Ohne Heiligung wird niemand den Herrn schauen“ (Hebr. 12,14), das ist ein unumstößliches Gesetz des Reiches Gottes, das sich auch wiederfindet in der Seligpreisung: „Selig

sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Erkennst du nicht, dass deine durch und durch verdorbene Natur völlig gereinigt und von Grund auf erneuert werden muss, um vor dem dreimal heiligen Gott bestehen zu können?

Die Kraft der Erneuerung aber ist das Blut Christi. Es reinigt uns von aller Sünde und macht uns der göttlichen Natur teilhaftig. Das Blut überwindet alle sündigen Lüste und Begierden und schafft in uns göttliches Leben: Das Alte wird abgetan und ein Neues entsteht. Nichts anderes meint die Schrift, wenn sie vom „Reinigen und Hellmachen unserer Kleider“ spricht. In der Herrlichkeit wird sich einmal keine Spur mehr von unserem alten Wesen finden lassen. Ohne irgendeinen Makel werden wir vor Gott stehen. Weil aber allein das Blut Christi dies bewirken kann, werden die Heiligen am Tag der Vollendung einmal nicht ihr eigenes Tun preisen, sondern allein das Blut besingen und alle Ehre dem Lamm geben: „Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel aufzutun; denn du bist erwürgt und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut“ (Offb. 5,9). „Ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern vor Gott, seinem Vater, gemacht hat, ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Offb. 1,6).

Ja, das Blut ist der Inhalt des Siegesliedes der Heiligen! Im Blut hat Christus uns sein Leben und seine Liebe geschenkt. Allein dieser Liebesmacht haben wir es zu verdanken, dass wir einmal vor Gott treten und für immer bei ihm bleiben dürfen.

Vielleicht machst du mir jetzt den Vorwurf, den mir schon manche gemacht haben, nämlich, ich würde zu viel vom Blut Christi reden. Aber wie könnte ich anders? Mein Zeugnis kann doch nur vom Opfer Jesu handeln! Denn was ich bin und habe, Leben und Dienst, alle zeitlichen Segnungen und das Anrecht auf die ewige Herrlichkeit, all das habe ich ja nur durch das Blut Christi! Solange ich lebe, soll und wird deshalb das Blut Christi das einzige sein, wessen ich mich rühmen will:

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und
Ehrenkleid, Damit will ich vor Gott
bestehen, Wenn ich zum Himmel
werd` eingehen.

Ich glaube, dass sein teures Blut
Das allerunschätzbarste Gut,
Dass es mit Gottes Schätzen füllt
Und ewiglich im Himmel gilt.

Solang ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad´ in Jesu Blut
Bezeugen mit getrostem Mut.

Aktualisierung 18. Dez. 17

Frieden durch das Blut Christi, von Jakob Vetter

„… und durch ihn alles zu versöhnen mit Gott, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz“ (Kol. 1,20)

Deine Seele wird nicht zur Ruhe kommen, bis der Friede Gottes in ihr Einzug hält. Frieden mit Gott, das ist es, was du am dringendsten brauchst in deinem Leben**. Ohne Frieden bist du ein unglücklicher, armer Mensch, auch wenn du sämtliche nur wünschbaren Reichtümer und**

Freuden genießen könntest: Dein Innerstes kann sich damit nicht zufriedengeben, denn du warst dafür geschaffen, in der Gemeinschaft mit Gott zu leben. All dein heimliches Verlangen wird nur gestillt, wenn der göttliche Friede in dir Einzug hält.

1. Frieden ist ein Kennzeichen des heiligen Gottes

Das Volk Gottes ist ein Volk des Friedens. Sein Haupt nennt sich selbst „Friedefürst", denn seine Auserwählten haben durch sein Blut Frieden mit Gott erlangt. Wenn wir das Leben Jesu betrachten: welch eine natürliche Männlichkeit, stete Fassung und ein ruhiges Benehmen inmitten von Unruhe und Gehässigkeit leuchten uns doch da entgegen! Jesus war ein Meister in der Kunst des Friedens, weil er seinem Vater im Himmel unerschütterlich vertraute und sich ihm ganz überließ. Er ruhte wahrhaft in Gott, und deshalb konnten weder die Rohheit seiner Feinde, der Kampf in Gethsemane noch die blutigen Leiden auf Golgatha ihm den Frieden rauben.

Den gleichen Frieden aber finden wir auch bei den wahren Jüngern Jesu: Paulus empfand diesen Frieden inmitten des aufgebrachten, tobenden Pöbels zu Ephesus; er blieb ihm auch erhalten, als sein Schiff in schwerem Sturm zu sinken drohte. Petrus schlief in der Nacht vor seiner geplanten Hinrichtung ruhig und tief, ungeachtet der Ketten und des Trupps von 16 Bewachern um ihn her. In der langen Geschichte der Kirche Jesu haben unzählige Märtyrer diesen Frieden erfahren. Selbst unter Folterqualen und im Angesicht des Todes war dieser tiefe Gottesfrieden mit ihnen und überstrahlte all ihren Schmerz und ihre Not.

Folgendes Beispiel, das uns überliefert worden ist, mag dies verdeutlichen: Als ein Märtyrer um Christi willen verbrannt werden sollte, sagte er zu dem Richter, der den Befehl gegeben hatte, den Scheiterhaufen anzuzünden: „Wollen Sie nicht kommen und Ihre Hand auf mein Herz legen?" Der Richter folgte der Aufforderung. „Schlägt es rasch?" fragte der Todgeweihte, „zeige ich Anzeichen von Furcht?" „Nein", musste der Richter bestätigen. „Nun, dann legen Sie jetzt Ihre Hand auf Ihr eigenes Herz und prüfen Sie, ob Sie nicht unruhiger sind, als ich es bin!" – Ja, dieser Heilige lebte ganz aus dem Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft und der Herz und Sinn bewahrt in Christus Jesus (Phil. 4,7)!

Alle wahrhaft Glaubenden haben diesen Frieden in ihrem Herzen. Das ist ihr Kennzeichen. Die Welt hingegen kennt keinen Frieden, sondern bringt ihre Tage in Unruhe zu. Sag: hast du diesen Frieden? Kennst du diese tiefe Ruhe, diesen Gottesfrieden, in dem allein wir allzeit getrost und wahrhaft glücklich sein können?"

Aktualisierung 19. Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter, „Frieden durch das Blut Christi"

2. Der Friede ist eine Frucht des blutigen Werkes der Versöhnung

Christus hat durch sein Opfer am Kreuz der Menschheit den Frieden mit Gott wiedergebracht (Eph. 2,15). Die ganze Welt hat Frieden mit Gott durch sein Blut! Um aber diesen kostbaren Frieden zu erlangen, musst du dieses Opfer auch annehmen, musst du unter das Kreuz kommen.

Durch das Blut Christi ist die Feindschaft zwischen Gott und Mensch überwunden worden und damit auch die Feindschaft der Menschen untereinander. Denn die Sünde hat uns nicht nur von Gott getrennt, sondern auch tiefe Gräben zwischen den Menschen gezogen. Mehr noch: die ganze Harmonie der Schöpfung wurde durch die Sünde zerstört. In dieser Not und Verlorenheit hinein aber kam Jesus, um hier für uns zu sterben. Das war die einzige Möglichkeit, um den Frieden wiederherzustellen.

Der heilige Gott kann in Bezug auf die Sünde „kein Auge zudrücken". Er kann sich niemals mit unserer Bosheit abgeben, ohne dadurch seine Heiligkeit und absolute Gerechtigkeit zu

verleugnen. Nicht zuletzt hätte auch der verurteilte und verstoßene Satan Gott der Ungerechtigkeit bezichtigen können, wenn dieser die abgefallenen Menschen einfach wieder angenommen hätte. Nein, damit alles rechtmäßig zugehe, musste jemand für unsere Schuld aufkommen und uns mit Gott versöhnen! Und wie wunderbar: Gott hat einen Ausweg geschaffen, der seiner Liebe zu uns entspricht und zugleich der Gerechtigkeit volle Genüge tat! Wenn du dir dies vor Augen hältst, jubelt da nicht auch dein Herz vor Freude? Sehnst nicht auch du dich im tiefsten Innern nach diesem Frieden mit Gott?

Nun, dann komm doch gerade jetzt, so wie du bist, zu dem einzigartigen Friedefürsten und nimm die Versöhnung durch sein Blut für dich ganz persönlich in Anspruch! Wenn du das tust, hat der Krieg zwischen dir und Gott ein für alle Mal ein Ende. Aber auch deine Beziehungen zu den Menschen um dich her werden dadurch neu und von diesem Frieden geprägt. Denn jegliche Feindschaft und aller Krieg sind eine Geißel Satans, sind seine „Erfindungen“. Satan ist der Fürst allen Hasses, aller Brutalität, aller Gottes- und Menschenfeindlichkeit.

Sage dich darum los von ihm und allen seinen finsteren Werken und suche Frieden und Zuflucht im Blut Jesu! Dann kommt dein Herz zur Ruhe, deine Schwermut schwindet und dein ganzes Wesen wird heil, bis hinein ins Körperliche: deine durch Sünde und Gewissensnot gequälten Nerven dürfen von diesem Frieden durchdrungen und wieder gesund werden. Voller Freude wirst du dann deinem Gott danken können für das neue Leben, das er dir geschenkt hat. Singen und Spielen wirst du ihm, und dein Herz wird überfließen in Lob und Anbetung Gottes.

Dabei ist der Friede Gottes ungleich mehr als nur ein Gefühl, obwohl natürlich auch das Gefühl etwas schmecken wird von diesem seligen Frieden. Der Friede Gottes aber reicht tiefer als alle Stimmungen unserer Seele. Er hat seinen unerschütterlichen, unveränderlichen Grund nicht in uns: Jesus ist unser Friede! Selbst wenn du zunächst noch nichts fühlen kannst, darfst du es trotzdem ganz sicher wissen: Sobald du dein Leben Jesus ausgeliefert hast, bist du mit Gott versöhnt und sein Friede ruht auf dir. Welch eine Gnade! Was für ein kostbares Geschenk!“

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 20. Dez. 17

Schutz unter dem Blut Christi, von Jakob Vetter

„Wenn ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt“ (2.Mose 12,13).

Wir brauchen nicht nur Vergebung der Sünden, Frieden der Seele und Heiligung unseres Wesens, sondern auch Schutz vor allen Feinden. Wo aber finden wir Schutz und Bewahrung? Gibt es einen Bergungsort, in dem Ruhe vor den Feinden herrscht? Ja, Gott hat uns in Christus eine Festung geschenkt, in die kein Feind eindringen kann!

1. Vor wem muss der Gläubige geschützt und bewahrt werden?

Aus allen Häusern in Ägypten drang die Totenklage: Die Stunde der Vergeltung war gekommen. Die Ägypter hatten lange genug Gottes Volk geplagt, gemartert und getötet. Nun sandte Gott einen Würgeengel, der alle Erstgeburt der Ägypter tötete. Bei den Israeliten aber erhob sich keine

Totenklage. Das Volk wohnte in Frieden und Sicherheit. Der Würgeengel konnte ihnen kein Leid antun. In keine der israelitischen Hütten drang er ein und gegen niemanden aus dem Volk erhob er sein tödliches Schwert. Wie kam das? – Gottes Volk stand unter dem Schutz des Blutes. Das war das Geheimnis.

Dieses Geschehen in Ägypten soll uns als Vorbild dienen. Wir Gläubige des Neuen Bunden haben ebenfalls Todfeinde, vor denen wir Schutz suchen müssen. Unser gefährlichster Gegner ist der Teufel, der alt' böse Feind, der wie ein brüllender Löwe umhergeht und nach solchen sucht, die er verschlingen kann (1.Petrus 5,8). Zusammen mit den Mächten der Bosheit in den himmlischen Sphären bekämpft er alle Gläubigen mit unersättlichem Hass und unbändiger Wut (Eph. 6,12). Luther hat richtig von ihm gesagt:

Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist.
Auf Erd´ ist nicht seins
gleichen

Zu dieser ständigen Bedrohung von außen kommen die Versuchungen aus unserem eigenen Fleisch und von der Welt. Gegen solch eine Zahl mächtiger Feinde müssen wir einen kräftigen Schutz und eine starke Deckung haben, wenn wir nicht erliegen sollen. Für den Gläubigen aber gibt es nur einen wirksamen Schutz, genau wie für das Volk Israel damals in Ägypten: das Blut Christi!

Drum soll auch Jesu Blut allein
Mein Trost und meine Hoffnung
sein; im Leben und in Todesnot
Bau ich allein auf Jesu Tod.
Und wenn mich böse Lust
anficht, Gott sei gedankt, so
muss ich nicht; ich sprech´ zur
Lust, zum Stolz, zum Geiz:
Dafür hing unser Herr am Kreuz.

Aktualisierung 21. Dez. 17

Fortsetzung v. Jakob Vetter

2. Wie kann man unter diesem Blut Schutz finden?

Auf diese Frage gibt es keine treffendere Antwort, als sie uns im Beispiel der Israeliten in Ägypten gegeben ist. Alles, was sie zu tun hatten, war, die Türpfosten mit dem Blut des Passahlammes zu besprengen. Dieses Blut an den Türen war ihr ganzer Schutz. Es war dabei nicht nötig, dass sie irgendwelche besonderen Gefühle entwickelten, das heißt den Schutz dieses Blutes direkt fühlten: Er war ganz einfach da, das war das Entscheidende! Der Würgeengel sah das Blut und ging vorbei.

Und genauso darfst auch du es machen. Stelle dich täglich, ja stündlich, und besonders in Zeiten der Versuchung mit deiner ganzen Person unter das Blut der Besprengung! Knie nieder und bitte den himmlischen Hohepriester jetzt um die Besprengung mit seinem Blut! Jesus gibt den Bittenden gern: Er wird dich mit seiner Gegenwart erfüllen und dich durchdringen. Wahrscheinlich wirst du dabei kaum irgendetwas fühlen, aber du wirst erleben, dass du vor Sünde

bewahrt bleibst und vor dem alt' bösen Feind geschützt bist. Darauf allein aber kommt es an, und das soll auch dir genügen.

Die tiefsten Segnungen des Evangeliums sind unsichtbar. Sie liegen außerhalb unseres Wahrnehmungsvermögens, denn sie gehen tiefer als alle Regungen und Empfindungen unserer Seele. Es geht darum, an das But Christi zu glauben nach dem Wort der Schrift, und nicht darum, irgendetwas Besonderes zu fühlen oder zu erleben. Ein Stein, der im klaren Wasser eines Baches liegt, bleibt bewahrt vor dem Staub und Schmutz der Landstraße. Genauso ergeht es dir, wenn du unter dem Schutz des Blutes Jesu lebst. Ob du es nun fühlst oder nicht: Du wirst vor dem Schmutz und der Sünde dieser Welt bewahrt werden. Ich selbst habe das schon ungezählte Male in meinem Leben erfahren dürfen, und dies nicht nur im Blick auf die Sünde, sondern auch im Blick auf Krankheit. Und so gewiss wie ich diese Erfahrungen gemacht habe, darfst auch du am Sieg über alles Widergöttliche teilhaben!" Fortsetzung morgen

Aktualisierung 22. Dez. 17

Fortsetzung v. Jakob Vetter

3. Reicht das Blut aus zu unserem Schutz?

Jawohl, es reicht vollkommen! Was musste Israel tun, um vor dem Gericht Gottes bewahrt zu werden? Es musste lediglich Gottes Anweisungen Gehorsam leisten und die Türpfosten mit dem Blut des Passahlammes bestreichen. Das Passahlamm aber ist nichts anderes als ein Bild für Christus. Deshalb konnte Johannes der Täufer von Jesus sagen: „Siehe, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt!"

Gott will bei uns nichts anderes sehen als das im Glaubensgehorsam angenommene Opfer Christi: Wenn sein Blut uns bedeckt, dann bleiben wir bewahrt, sowohl vor dem Urteilsspruch des gerechten Richters als auch vor dem Wüten des Teufels, denn durch den völligen Gehorsam Christi bis zum Tod am Kreuz und seine absolute Sündlosigkeit wurden sämtliche Anrechte der Finsternis abgetan. Gott nimmt nichts anderes an als allein das Opfer seines Sohnes. Wir können, ja wir dürfen dem nichts hinzufügen: Es ist eine unerhörte Überheblichkeit zu meinen, wir könnten durch eigenes Tun vor Gott bestehen. Gott sagte nicht: „Wenn ich das Blut sehe und das ungesäuerte Brot und die bittern Kräuter und und und …." Nein, es kam allein auf das Blut an. Das Blut reicht vollkommen aus!

Lieber Leser, wie oft hast du dich selbst zu wehren versucht und dich mit Fasten, Kasteien und Bußübungen abgemüht, wenn Versuchung, Satan und Sünde dich umschlich! Doch diese Dinge, die richtig angewandt sicher hilfreich sind, konnten dich letztlich nicht schützen: Du bist doch zu Fall gekommen. Ach, wie oft habe ich dies selbst erlebt! Was haben mir all meine eigenen Bemühungen, all mein Fasten eingebracht? Nichts als einen geschwächten kranken Leib! Auch dir wird es nicht anders ergehen. Was am Schluss bleibt, ist nichts als Elend und Resignation.

Nein, eigenes Kämpfen und Bemühen kann uns niemals vor der Macht der Hölle und der Sünde schützen, dazu ist uns die Bosheit zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen. Nichts Gutes wohnt in unserem Fleisch, das musste sogar ein Paulus erleben. Verlass dich deshalb nicht mehr auf dich selbst! Erwarte alles von Christus! Sein Opfer rettet auch dich und bewahrt auch deine Seele zum ewigen Leben. Sein Blut reicht aus. Lass deine Bitterkeit, all dein Selbermachen wollen und deine schlechten Erfahrungen mit dir selbst endgültig hinter dir – verlasse dich einzig und allein auf Christus und die Kraft seines Blutes!

Aktualisierung 23. Dez. 17

Fortsetzung v. Jakob Vetter

4. Welchen Segen bringt der Schutz des Blutes?

Unter dem Blut Christi werden wir auf unvergleichliche Weise bewahrt. Keine der Plagen der Hölle kann uns etwas anhaben. Wir sind unantastbar für den Feind. Genau das meint das Wort in 1. Joh. 5,18, wo ganz klar gesagt wird: „Wir wissen, dass der nicht sündigt, der aus Gott geboren ist, sondern der aus Gott geboren ist, den bewahrt Gott, und der Böse wird ihn nicht antasten." Ist das nicht eine gewaltige, herrliche Zusage? Wenn du anfängst, dich auf diese Verheißung zu verlassen, wirst auch du staunend und dankbar erkennen: „Satan flieht, wenn er mich beim Kreuze sieht, da muss Angst und Trauern schwinden, dann kann weit ich überwinden. Und ich sing ein Jubellied."

Unter dem Schutz des Blutes erfährt der Gläubige vollen Sieg gegen all seine Feinde, gegen Teufel, Welt und Hölle. Lerne es deshalb, ständig unter der Besprengung des Blutes zu stehen. Das Blut ist mächtig, dich zu bewahren. Glaubst du das? Nun, dann gib deinem erhöhten Herrn die Ehre, denn er allein hat die Macht, dich zu bewahren und dich unsträflich, ohne Flecken und Makel, vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen. Darauf allein sollst und darfst du dich verlassen!

Aktualisierung 25. Dez. 2017

Lieber Leser feierst Du noch Weihnachten? Wenn ich mir die Berichterstattung heute in den Medien über „Weihnachten" anschaue, wird so deutlich, woher der Ursprung dieses Festes kommt. Der Papst küsst ein großes Jesuskind, verkündet dass die Flucht von Maria und Josef mit der Flüchtlingsproblematik zu vergleichen ist, Kardinal Marx verkündigt den „Gläubigen", dass wir alle Brüder sind durch das Erscheinen von Jesus, in Bethlehem feiern Christen und Muslime Weihnachten und erklären gemeinsam, dass Jerusalem nicht die Hauptstadt von Israel sein kann. Ihr lieben und kritischen Leser, wenn der Papst und der Kardinal den Menschen verkündigen würden, dass Gott die Menschen so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn zur Rettung aller Menschen (Juden und Heiden) in die Welt gesandt hat, wäre das wunderbar und richtig. Die Bibel sagt uns schon in 5.Mose 4,2 „Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon tun, auf dass ihr bewahrt die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete." 1. Joh.4, 9+10 und Kol.1, 20 „ … indem er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz …" Jesus selbst sagt: „niemand kommt zum Vater denn durch mich!" Wenn wir Jesus und die Menschen lieb haben, müssen wir Ihnen diese biblische Wahrheit verkündigen und sie nicht mit billigen Worten abspeisen und ihnen Frieden versprechen. (Kol. 1,20 „… indem er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz…."

Die Kirchenführer verkündigen gerade in diesen Tagen so viele Unwahrheiten, und lassen sich damit von den Menschen und der Politik feiern. Mit der biblischen Wahrheit haben all diese Aussagen zu „Weihnachten" „Nichts" zu tun.

Damit wird auch sehr deutlich, wie der Gegenspieler Gottes mit Lug und Trug, mit heidnischen Elementen, mit „viel Gefühl" und Fleischlichkeit, mit religiösen Elementen, versucht die Gläubigen vom schmalen Weg wegzuziehen. Wenn Du Jesus wirklich lieb hast, bitte ich Dich sehr ernsthaft zu überprüfen, ob dieses „Weihnachtsfest" im Sinne des gekreuzigten und auferstandenen Sohnes Gottes ist. Gottes Wort, die biblische Wahrheit ist nicht tolerant.

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 27.Dez.17

Des Königs Sache hat Eile (Zusammenfassung verschiedener Predigten v. Jakob Vetter)

„Es geht in unseren Tagen ums wahre Jüngertum: nur Wort und Tat zusammen ist Evangelium: Im Königreiche Jesu geht´s um den ganzen Sieg! Drum auf, ihr Kinder Gottes, erklärt der Halbheit Krieg!“

„Wir brauchen in unseren Tagen dringend eine Erweckung zur Buße und tieferen Reinigung in unserem persönlichen Glaubensleben. Noch nie war unser geistliches Leben so bedroht wie heute. Wir wollen den Herrn suchen wie nie zuvor. Lasst uns jede Sünde und Kompromissbereitschaft mit der Welt in unserem L>eben verabscheuen! Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren, denn das Gericht hat bereits begonnen am Hause des Herrn.

Prüfen und erforschen wir unsere Wege, und lasst uns zu dem Herrn umkehren. „ … denn wir sind abgefallen und sind widerspenstig gewesen.“ Mit diesem Bekenntnis beugte der Prophet Jeremia sich selbst mit unter die Sünde des Volkes Gottes: „Ja, wir, wir haben dem Herrn die Treue gebrochen“ (Klagel. 3,40+42). – Wohl kaum war ein Aufruf zur Buße und Umkehr im Volke Gottes so notwendig und dringend wie heute. Durch den Propheten Jesaja hören wir den Herrn klagen über sein Volk: „Ich habe Kinder großgezogen und erhöht, und sie sind von Mir abgefallen“ (Jesaja 1,2) Möge Gott noch einmal den Geist der Buße und des Gebets auch über uns ausgießen, dass wir erwachen aus unserem geistlichen Schlaf. Wir haben allen Grund dazu, von Herzen Buße darüber zu tun, dass unserethalben „der Name des Herrn unter den Heiden gelästert wird“ (Römer 2,24). – Kommt und lasst uns zum Herrn umkehren!

Unser Volk braucht Männer Gottes, die weder mit der Sünde noch mit dem Geist dieser Welt Kompromisse eingehen, die in der Stille des Heiligtums so lange vor Gott bleiben, bis sie eine Botschaft vom Herrn empfangen, welche die schlafenden Sünder in den Gemeinden zum Erzittern bringt.“

Liebe Leser dieses Heftlein ist so wichtig, bitte bestellt und lest es! Kostenlos zu bestellen unter: Christliche Mission, Homburger Str. 15, D-51538 Waldbröl, Telefon 02291/5005

Aktualisierung 28. Dez. 17

Was Gottes Volk heute dringend braucht. (Nach einem Vortrag von Evangelist Jakob Vetter, gehalten in Vandsburg, am Buß- und Bettag, den 21.November 1906)

„O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ (Jer. 22,29) Knechte GOTTES kommen nicht mit eigenen Proklamationen, sondern mit Botschaften des GOTTES, der Himmel und Erde gemacht hat. Eine solche Botschaft habe ich heute zu bringen, eine Botschaft, die ER in mein Herz gelegt und wodurch Er seit Wochen mein Inneres bewegt hat. „Land, Land, Land, höre der HERRN Wort!“

Ich möchte darüber sprechen, was der Christenheit in unserem ganzen Lande nottut. Man hat sich an christliche Phrasen und eitle Träume und Phantastereien gewöhnt. Es gibt gewisse Prediger, die immer nach der Melodie ihr Lied singen: „Friede, Friede, es hat keine Gefahr“. Sie sind blind und taub und verstehen weder unsere Zeit noch, was Gott von uns erwartet. Der

Unglaube mit seiner fluchwürdigen Bibelkritik hat seine ganze Streiter Schar an die Front gerufen, und es scheint, als ob die Hölle mit einer Sturmflut die ganze Welt, auch die fromme, schlafende Welt, erobern wollte. Da muss etwas geschehen. Die Christen müssen aufwachen aus ihrem Dusel, die Schlafmütze wegwerfen und ihre Pflicht und Schuldigkeit tun in dieser ernsten Lage. Was uns nottut ist eine Erweckung, eine tiefe, heilige Erweckung, eine Erweckung durch den Odem aus der ewigen Stille und durch das Wort, das wie Feuer flammt und die Felsen zerschmettert (Jer. 223,29); eine Erweckung, die wie eine Sturmflut mit allem Unglauben und aller Gottlosigkeit, mit aller Halbheit und allem falschen Gottesdienst aufräumt.

Das Bedürfnis einer solchen Erweckung erkenne ich an der namenlosen Gleichgültigkeit und Kälte bei den meisten Christen. In den christlichen Gemeinden schlafen von 100 mindestens 90. Sie schlafen und träumen, ja, viele schlafen so fest, dass man ihr Schnarchen in der halben Welt hören kann. Wenn hohe Feiertage sind, da raffen sich noch etliche auf, schütteln ein wenig den Schlaf ab, nehmen eine andächtige Miene an, lassen sich absolvieren, und wenn dies mit Umstand und Würde vorbei ist, dann schlafen sie ebenso „selig“ weiter wie die anderen, die gar nicht mehr aus ihrer Schlafsucht zu wecken sind. O das ist eine furchtbare traurige Wahrheit. Was hat das für Folgen? – Himmelschreiende! Wo eine Wahl zwischen CHRISTUS und der Welt getroffen werden muss, da fällt sie zugunsten der Welt aus. Das wisst ihr so gut als ich. Wo sind die Bekenner Christi zu finden? Wir haben so viele Namenschristen, Formenchristen, Maschinenchristen, aber wenig wahre Christen. Die Scheidelinie zwischen der Welt und den Christen ist heutzutage eine eingebildete Linie wie der Äquator oder die Polarkreise; die heiligen Grenzen sind verwischt, die Marksteine sind versetzt, man fragt immer: „Bin ich nicht zu eng“ – „Ist das oder jenes Sünde?“ Die sogenannten Christen haben keine Moral und keinen Ernst mehr, weil sie schlafen – schlafen – schlafen! Sie sind Spreu, die der Wind zerstreut; Holz, dürr und erstorben, Brennmaterial für die Hölle. Ihre Namen stehen in den Kirchen- und Gemeinderegistern, aber nicht im Buch des Lebens; ihre Füße gehen auf dem Weg des Verderbens, und den Weg des Lebens kennen sie nicht. Ihr ganzes Christentum hängt im Wandschrank und in ihren Kirchen und Kapellen, aber das Reich GOTTES ist nicht in ihren Herzen.

O ihr Schläfer, ihr Träumer, ihr verweltlichten Bekenner, ihr Heuchler und Otternbrut, zittert vor dem heiligen Gott! Alles verklagt euch: Eure Bibel schleudert euch alle ihre Worte und Flüche in euer Angesicht, die Wände eurer Kapellen und die Sitze eurer Kirchen verdonnern euch, das Brot, das ihr esst und das Wasser, das ihr trinkt, verklagt euch vor Gott. Ihr gebt mit eurem Namen vor, Christen zu sein, und seid Lügner; ihr bekennt beim Abendmahl die Erlösung von Sünden durch das Opfer CHRISTI, und ihr seid Sklaven der Hölle; ihr erscheint vor den Leuten mit eurem andächtigen Gesicht als fromm, und ihr seid voll Bosheit, Gift und Galle; ihr wandelt mit eurer Phantasie im Himmel, aber in Wahrheit seid ihr bereits in der Hölle.

O du verweltlichter Christ du bist in der größten Gefahr. Wenn du sie nur sehen würdest du würdest erzittern wie Belsazar, winseln wie ein Kranich und heulen wie die Verdammten. Du musst aufwachen und Buße tun über dein gottloses und christusloses Treiben. Ach, das du es merken und aufwachen möchtest. So traurig steht es in dem ganzen Land, bei hoch und niedrig, reich und arm, bei Gebildeten und Ungebildeten. O wäre meine Stimme wie Donner, wie wollte ich schreien: „Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“

Aktualisierung 29. Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter

„Weiter ist eine Erweckung in unserem Land vonnöten, weil die Verkündiger des Wortes GOTTES meistens so träge, ausgekehrt, gleichgültig, selbstsüchtig, hochmütig, ohne Eifer und Begeisterung für GOTTES Sache sind. Oder sage ich zu viel? Mit Hunderten von Beispielen könnte ich Beweise

von dieser erschütternden Wahrheit geben. Von tausend und abertausend Pastoren und Predigern glauben noch nicht die Hälfte das, was sie predigen. Ach, wie viele von ihnen schmähen den HELIGEN GEIST durch ihre schamlose Bibelkritik, die sie mit der größten Frechheit vor dem Forum des Volkes treiben. Man kann heute von unsern Kanzeln Dinge hören, die einem die Schamröte in das Gesicht treiben. Wie entehrt man die Majestät CHRISTI.

Wo sind die Männer auf den Kanzeln, die an GOTTES Gerechtigkeit und Gericht und an die ewigen Höllenstrafen glauben? Es gibt noch welche, aber die muss man am hellen Tage mit der Laterne suchen. Sie sind wie Lämmer unter den Wölfen, werden von ihren Brüdern gehasst, verachtet, geschmäht und behandelt wie Schlachtschafe. Man macht ihnen das Leben sauer und den Dienst schwer – aber die, welche recht die Bibel zerschneiden, CHRISTUS lästern und den Heiligen Geist betrüben, das sind die Männer des Tages, denen huldigt die gottvergessene Menge und denen gibt man Orden und Ehrenstellen. So sieht es aus in der Christenheit, und ihr wisst diese Wahrheit so gut wie ich. Das geschieht ja nicht im Winkel, sondern in der Öffentlichkeit.

Die andere Hälfte – ausgenommen das kleine Häuflein von Dienern Gottes, die mit Schmerz den Schaden unserer Christenheit beweinen – ich sage, die andere Hälfte von Predigern und Pastoren sind orthodox und konservativ bis auf die Knochen. Sie versuchen zwar die biblischen Wahrheiten zu predigen – aber wie? Die Bibel muss sich quetschen und pressen lassen in ihrer Dogmatik. Von Buße und einem Wandel in der Heiligung wissen diese Herren nichts; im Gegenteil! – Kommt ein Mann GOTTES und predigt im Namen des Herrn solche Dinge, so muss er ein Schwärmer oder ein unnüchterner Mensch sein, den man mit einem „Anathema“ heimleuchten muss. Sie selbst aber streicheln den Sündern den Rücken und sprechen von Dingen, die den Unbußfertigen gefallen. So wie es bei den Pastoren aussieht, so ist es auch bei vielen Predigern in den Freikirchen und Gemeinschaftskreisen. Mit sentimentalen Phrasen speist man das hungrige Volk ab. Man nennt etwas Liebe, das gar keine Liebe ist; verkündet Erlösung und hat selbst keine Ahnung von der Herrlichkeit der Freiheit der Kinder Gottes.

Und die, welche treu und lauter das Evangelium predigen, auch, die lassen in ihrem Dienst viel zu wünschen übrig. Wie kalt und gleichgültig stehen wir doch auf unseren Plattformen und tun uns gar etwas auf unsere ruhige Gelassenheit und Würde zugute, während wir doch kein Recht haben, kalt zu sein. Wir sollten rotglühend und heiß sein angesichts der Gefahren, die unsere Generation bedrohen. O viele sind so kühl dieser Gefahr gegenüber, dass sie es unter ihrer Würde halten zu warnen, zu strafen, zu ermahnen. Kaltes Dogmen-Geschwätz, Theorien, grau wie der Nebel, Worte, Worte, und immer nur Worte ohne Kraft – das sind die Zeugnisse vieler Reichsgottesarbeiter.

O ihr Prediger und Verkündiger des Evangeliums, hört des HERRN Wort! Wenn wir so das Geheimnis des Evangeliums verwalten, wenn wir unsere Zuhörer durch allerlei Angenehmes chloroformieren, durch das, was wir sagen, wie können wir ihnen einmal vor Gottes Richterstuhl begegnen? Sie werden uns fluchen und wenn sie können, mit Zähneknirschen in die Hölle stoßen. Sie werden sagen: „Ich habe dich unzählige Male predigen gehört, ich habe deine rhetorische Begabung und Redekunst bewundert, ich hielt dich für einen Mann GOTTES – aber du hast mir nicht zum ewigen Leben geholfen. Verflucht sei deine Rhetorik! Verflucht sei deine Kunst und Redegewandtheit! Verflucht seist du, eitler Schwätzer! Ich bin verloren und du bist schuld! Ich rufe Himmel und Hölle als Zeugen gegen dich! Himmel und Hölle werden dann in einem Chor mit Donner und Blitz erwidern: Es ist deine Schuld! Deine Schuld! – Und wenn du noch ein wenig Gewissen hast dann musst auch du bekennen: ich bin schuld, schuld, schuld! Verflucht sei der Tag, an dem man mich zum Prediger gemacht hat! – O das wird schrecklich sein!“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 30. Dez. 17

Fortsetzung Jakob Vetter

„Da heißt es aufwachen und gutmachen, was schlecht gemacht wurde. Möchte GOTT uns alle mit Seiner Himmelsfackel in Flammen setzen Was mich betrifft, ich will nicht mehr schlafen, und wenn Gott mir die Vergangenheit vergeben will, so will ich gutmachen in der Zukunft, was ich versäumt habe. O möchten das viele so tun, und GOTT wird uns gnädig sein.

Da du dort sieht man Streiter GOTTES kämpfen auf Tod und Leben. Sie erhalten einen Sieg nach dem anderen, aber diese Siege werden nicht ausgekauft, weil die Armee des Volkes GOTTES schläft. Ach, da müssen die Offiziere unseres himmlischen KÖNIGS fallen, und die Christenheit streckt feige die Waffen, und die Welt gewinnt den Sieg. Es ist schauerliche Wahrheit, wo ein Mensch durch die Evangelisation zu GOTT gebracht wird, da werden zehn Menschen durch Alkohol, Unzucht, Sport, Theater und Tingeltangel zugrunde gerichtet. Tropfenweise kommen die Sünder in den Himmel, und wie ein schäumender und wild brausender Strom werden sie in die Hölle gerissen. Die Welt setzt alle Maschinen in Bewegung für ihre Sache. Millionen von Zeitschriften, Witzblättern und eine Unmenge von Schundliteratur gelangen jeden Tag wie ein schwarzer Strom in die Häuser des Volks. Was wird in dieser Hochflut der Presse alles verbreitet: Mögliches und Unmögliches, Lüge und Wahrheit, Schmutz und Ärgernis? – Und was unternimmt das Volk des Herrn dagegen?

Der Liberalismus mit seiner modernen Theologie hat unsere Universitäten und so manche unserer Missionshäuser in Besitz genommen. Die jungen Leute hören fast nur noch Unglaube und Bibelkritik. Ohne inneren Halt, verseucht und vergiftet verlassen sie ihre Schulden und treten als Verkündiger ewiger Wahrheiten auf, dabei haben sie noch nie eine Begegnung mit der Wahrheit gehabt.

Ebenso schlimm sieht es in der Mission aus. Viele Missionare und Prediger leben wie Paschas in Luxus und Überfluss. Viele haben von der Armut Christi gar keine Vorstellung. Sie streben nach Reichtum, Ehre und Anerkennung. – Man erzählte uns, dass manche sogar auf ihrem Missionsstationen Kegelbahnen oder Tennisplätze haben, um auch ein wenig Sport treiben zu können. Missionare, die solches tun, helfen nicht das Reich GOTTES bauen. – O ewiger GOTT, wohin soll das führen?

Wenn wir nicht eine kleine Schar treuer Christen hätten, dann würde das Christentum Bankrott machen. Aber ein Häuflein wahrer Christen steht noch da; sie treten die Gunst und den Luxus mit Füßen und sind bereit, die größten Opfer zu bringen, um Christi Sache zu fördern. Sie halten das zerrissene Banner Immanuels hoch, sie dringen vorwärts. Ach, dass sich ihnen noch weitere anschließen möchten.

Millionen von Menschen sterben, ohne je einmal das teure Evangelium gehört zu haben. Unzählige sind vom Schauplatz des Lebens in die Welt gegangen, und sie waren nicht errettet. Wir kommen in unseren Gottesdiensten zusammen und kennen die Botschaft von der Erlösung. Wie viele haben während der Stunden, da wir unsere Gottesdienste feiern, den Todesjordan durchschritten? Nimm deine Uhr und halte sie an dein Ohr. So oft ihr Räderwerk „tick-tack“ schlägt, ist mindestens ein Mensch in die Ewigkeit abgerufen worden. Das macht in einer Minute 60 Menschen, in einer Stunde bereits 3.600 Menschen, an einem Tag aber schon 86.400 Menschen. Seitdem wir leben, ist eine ganze Generation gestorben, ganze Gemeinden sind verschwunden, die Menschen aus den Geschäften, Büros, Häusern, Straßen sind alle wie weggemäht. Und das Entsetzlichste an dieser Sache ist, die meisten gingen in die Ewigkeit ohne Vorbereitung; ohne Heil stürzten ihre Seelen rettungslos in die Hölle.

Viele von ihnen sind unsere Verkläger. Wir haben nicht an ihnen unsere Schuldigkeit getan. Eine Dame berichtete mir von einem jungen Mann. Er wohnte mit einen Christen in demselben Haus, aß mit ihm an demselben Tisch, hatte sein Zimmer unmittelbar neben ihm. Ein Jahr lebten sie so nahe zusammen. Plötzlich fiel der junge Mann so unglücklich, dass er hoffnungslos dalag. In der letzten Stunde seines Lebens kam der Christ und bezeugte ihm die Botschaft des Evangeliums. Da sagte der Sterbende: „Weißt du das erst ab heute?“ – „Nein“, musste er gestehen, „ich bin schon lange gerettet.“ Da blickte ihn der Sterbende verzweifelt an und sagte: „Du hast mit mir gegessen, wir sahen uns täglich, und du hast nie davon zu mir geredet. Jetzt ist es für mich zu spät, ich kann nicht mehr.“ So starb der junge Mann, uns so sterben viele.“ Fortsetzung morgen

Aktualisierung 31.12.2017

Fortsetzung Jakob Vetter

„GOTT will nicht den Tod des Sünders, sondern dass der Sünder sich bekehre und lebe. Du Menschenkind bist ein Wächter auf Zions Mauern. Wenn GOTT zu dem Sünder sagt: „Du musst des Todes sterben, und du warnst ihn nicht, so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern“ (Hes. 3,18). Wieviel Blut wird GOTT von den Christen mit halbem Herzen fordern müssen. Wieviel von dir? – Zwar wurden in den letzten Jahren manche Sünder gerettet, aber was sind diese gegen die Millionen unseres Volkes, die nicht mit der Botschaft erreicht worden sind? Was wird aus den Hunderttausenden in unseren Großstädten? Was wird mit den Tausenden von Gymnasiasten und Studenten? Was aus den ungläubigen Lehrern und ihren Schülern? Was aus den vielen Fabrikarbeitern und Angestellten? Was aus den Soldaten, von denen viele schon bald ihr Leben lassen müssen? Tod, Hölle und Abgrund machen eine große Beute. – Von unseren Schulen gehen Hunderttausende von Schülern aus; von unseren Fabriken, Geschäften und Büros gehen Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten aus; von den Wohnungen der Armen und den Palästen der Reichen gehen Hunderttausende aus, um sich dem Zuge des Todes anzuschließen. Der Teufel bahnt ihnen den Weg hinab. Wo sind die Kinder GOTTES, die sich den Verlorenen auf diesem Weg entgegenstellen und gebieten: **Halt!?**

„O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. Sie treten nicht in die Risse, und machen sich nicht zur Mauer und stehen nicht im Streit am Tage des Herrn“ (Hes. 13, 4+5). Geradeso sieht es heute aus, und das muss aufhören. Wir brauchen eine Erweckung, die uns wieder Männer gibt, welche mit Todesmut das Evangelium predigen – Männer GOTTES, die mit Tränen ihre Botschaften niederlegen; **von GOTT gesandte Boten**, die nicht mehr spielen, sondern die lieber Haus, Heimat und Brot verlieren wollen, als dass sie aufhören, zu rufen und zu warnen. O GOTT, gib uns eine solche Erweckung! Du hast uns Gnadentropfen geschenkt, schenke uns einen Gnadenstrom.

Was können wir tun? – Vor allem selbst wach werden und dann aufstehen und retten helfen. O dass uns die Konsequenz von Tod und Leben, Gericht und Gnade, Hölle und Himmel gründlich aufschrecken möchte! O dass der ewige GOTT uns aus unserer Trägheit und Weltseligkeit wecken könnte! Möge Er die Schlummerkissen unter den Köpfen wegreißen und das Läutewerk des Gewissens in Unruhe setzen und die sicheren Schläfer mit Traum und Nachtgesicht schrecken, dass sie wach werden. Wer wach ist, den braucht man nicht zur Arbeit aufzufordern. Er fühlt seine Verantwortlichkeit und wird alles daransetzen, Seelen zu retten. Da ist kein Opfer zu groß, kein Tag zu kalt, kein Weg zu schmutzig, wenn es gilt, die von dem Feuer der Hölle umzüngelte Welt, die Verlorenen für CHRISTUS zu gewinnen. Aber wach muss man sein, ganz wach, der unselige Dusel muss weg, vom Seligkeitsschwindel musst du frei sein.“ Fortsetzung morgen

Aktualisierung 01. Jan. 2018

Fortsetzung Jakob Vetter

„Wer aufgewacht ist, der betet! „Siehe, er betet!“ Ich brauche die Versammlung gar nicht zu erinnern, was Gott seit eh und je getan hat, wenn Kinder GOTTES den Hebel des Gebets in Bewegung gesetzt haben. **Etliche bekehrte Neger fingen an zu beten, und bald stand ihr Land in Flammen.** **Nur eine kleine Zahl ungebildeter Bergleute fing an zu beten, und Wales wurde erweckt.** **Die Kinder GOTTES in Mühlheim/Ruhr und Umgebung vereinigten sich zu Gebetsgemeinschaften, und Tausende wurden in Mühlheim, Essen und Gelsenkirchen eine Beute JESU.**

O wenn wir beten könnten – so beten, dass der Arm des Allmächtigen sich bewegt. So hat Paulus, so haben Whitefield, Knox und Finney gebetet, und ihre Umgebung wurde erschüttert. Erhebe dich, Volk des HERRN – bete – bete- bete!

Ich weiß nicht, wie ihr empfindet, meine lieben Brüder und Schwestern, aber mein Herz ist voll Schmerz und Verlangen nach Errettung verlorener Seelen. Ich möchte mich opfern für dieses große Werk. – In Württemberg fuhren etliche in einem Eisenbahnwagen. Mein Freud Henrichs war in dem gleichen Abteil. Da sprachen diese Leute von der Zeltmission. Einer sagte: „Der Vetter arbeitet sich tot. Seine Gesundheit ist schon lange gebrochen“. – Ach, so soll es sein. Ich will mich gerne totarbeiten, wenn nur Seelen gerettet werden. Wenn von meinem Grabhügel mehr in Reich GOTTES steigen könnten als durch mein Leben, o so möchte ich schon jetzt mein Haupt in die Hände des VATERS befehlen.

Die Kriege haben Millionen von Menschenleben gekostet. Dort ging es um Ehre und Macht. Ach, sollen wir für CHRISTUS nicht auch das Leben lassen, wenn nur Seelen gerettet werden? O lasst uns beten, und wenn wir sterben! Lasst uns in Tränen zerfließen über ihre Sünden. **Gemeinde des HERRN, schreie laut um Erbarmen um deine und der Welt Sünde!** Schreie Tag und Nacht, schreie laut und in unaussprechlichen Seufzen, schreie – bis der Allmächtige „Amen“ zu deinem Schreien gesagt hat.“

Aktualisierung 02. Jan. 2018

Erweckung im Volke GOTTES – Nachwort von Jakob Vetter

„**Eine Erweckung beginnt bei den Gläubigen**. Gerade das Volk GOTTES muss aufwachen, sonst erlebt man auch in der Welt keine durchgreifenden Bekehrungen.

Die Lage, in der wir uns befinden, ist sehr ernst. Viele Gläubige sind von der Welt wie bezaubert und von dem Weltgeist chloroformiert. Es fehlt die Liebe zu JESUS und zu Seiner Sache, es fehlt das Festhalten an der ganzen Wahrheit der Schrift. Es fehlt das Leben und das Feuer des GEISTES. Wir sind auf das Niveau der Laodicäer gekommen. Wir brauchen eine neue und lebendige Offenbarung GOTTES unter uns.

Wir müssen zuerst das Volk GOTTES zur Buße aufrufen, ehe wir der Welt Buße predigen. In den Sendschreiben lässt der erhöhte HERR den einzelnen Gemeinden ausdrücklich sagen: „Tut Buße!“ Diese Aufforderung des HERRN ergeht ebenso an die Christenheit in unseren Tagen. Wir sind alle auf eine abschüssige Bahn geraten. Das Schlimmste aber ist, dass wir uns so wenig des Schadens bewusst sind. Wir sind blind für unseren Jammer und meinen, reich und satt zu sein.

Wir haben zwar den Ungläubigen Buße gepredigt; doch wir selbst müssen erst einmal aufwachen und Buße tun. Die Erweckung muss beim Volke GOTTES beginnen. Dazu gehört freilich eine andere Predigtweise, als wir weiterhin gewohnt sind. Jede Erweckung fängt mit Reue und aufrichtiger Buße an. Viele geistliche Werte sind uns infolge unserer weltlichen Gesinnung

verloren gegangen. Wie anders sähe es in der Gemeinde des HERRN heute aus, wenn GOTTES GEIST nicht betrübt und gedämpft worden wäre durch Unglaube, Weltsinn und dem Spielen mit göttlichen Dingen.

Zur Reue gehört das Bekenntnis der Sünde. Es gibt keine Erweckung ohne gründliche Herzensbuße. Die Sünde muss aus unserem Leben hinaus, jeder verborgene Bann muss ans Licht gebracht werden. – Erweckung ist eine Wirklichkeit. Wir haben zwar manche Erweckungen erlebt, sie blieben jedoch mehr oder weniger auf bestimmte Gebiete beschränkt. Sie sind darüber hinaus nicht als Erweckungen bekannt geworden. Das Ziel aber war göttlich. Viele Menschen kamen zu einer völligen Übergabe an den HERRN. Wir wissen auch von Offenbarungen des GEISTES, wovon heute noch Spuren zu finden sind. Man denke nur an die Erweckung von Wales. Wellen davon waren auch in unserem Land zu spüren. – Warum sollte GOTT dieses nicht heute noch tun können? Wo sind heute die Männer, die wie Whitefield, Spurgeon, Booth, Stockmayer, Schrenk oder manche andere treue Zeugen, das ganze Evangelium predigen? Wo sind die Kinder GOTTES, die sich ihrem GOTT völlig weihen? „HERR, mach mich so heilig, wie ein begnadigter Sünder es werden kann!“ war die Bitte eines Gottesmannes. – O wache auf und erfülle die Bedingungen, von denen du heute gehört hast – und das Feuer kommt. Halleluja!“

Aktualisierung 03. Jan. 2018

Gedicht von Jakob Vetter

„Oft gedenken wir der ersten Zeiten,

wo das Geistesfeuer fiel herab.

Wo im Kampf und Streit nach allen Seiten

JESUS seinem Volk den Sieg stets gab.

Gib Erweckung, HERR, wie einst vor Zeiten!

Gnadenwunder, Jesus, lass geschehen!

Ehe du dein Volk wirst heimwärts leiten,

lass die Welt dein volles Heil noch sehen!

Keine schönen Kirchen und Altäre,

in den Häusern beugten sie die Knie.

Keine toten Formen, Menschenlehre,

sondern Gottes Kraft erfüllte sie.

Herr, noch einmal stärk ‘auch unsere Hände,

jetzt zur Zeit der finsteren Mitternacht.

Geistesfeuer, Geistesregen sende,

offenbare neu, HERR, Deine Macht!“

Aktualisierung 04. Jan. 2018

Seelenrettendes Gebet, Auszugsweise nach einer Predigt von Evangelist Jakob Vetter

„Alles, um was irgend ihr betet und bittet, glaubet, dass ihr es empfanget, und es wird euch werden“ (Mark. 11,24).

Bevor wir über seelenrettendes Beten sprechen, wollen wir uns zunächst darüber Klarheit verschaffen, was kein seelenrettendes Gebet ist.

1. Viele Worte machen ist noch kein seelenrettendes Gebet. Wieviel hat man schon in Gebetsstunden gebetet – und was ist das Resultat? – Ach, es waren Worte, Worte, Worte! Eure Worte ohne Geist und Leben sind nicht vor den Thron des Ewigen gekommen. Sie sind verhallt an eurer Gebetsstätte. Ihr habt viel Pulver verschossen, und Eure Bitte hat das Herz GOTTES nicht erreicht. O lernet recht beten! Ein Knecht GOTTES sagte einmal: Bei unseren Gebeten tut es nicht die Rhetorik: wie beredt der Beter auch sein mag; noch die Geometrie: wie lang die Gebete auch sein mögen; noch die Musik: wie wohlklingend unsere Stimme auch sein mag; noch die Logik: wie folgerichtig die Gedanken auch sein mögen; noch die Methode: wie erfolgversprechend sie auch sein mag; noch die Theologie: wie richtig in der Lehre sie auch sein mag – um all das kümmert sich GOTT nicht. Inbrunst und Verlangen des Herzens sind´s, die etwas ausrichten. Das ist gewiss wahr. Deshalb lass dein Plappern und lerne beten im GEIST.
2. Ein kaltes Gebet hat keine seelenrettende Kraft. Manche Gebetsstunden sind kalt, sehr kalt. Es scheint, die Beter seien alle in einem Eiskeller geboren. Ebenso wie ein gemalter Mensch kein Mensch ist und gemaltes Feuer kein Feuer, so ist ein kaltes Gebet kein Gebet. Das gemalte Feuer hat keine Hitze, ein Toter hat kein Leben und ein kaltes Gebet keine Vollmacht, keine Hingabe, keinen Segen, Kalte Gebete sind wie Pfeile ohne Spitze und wie Schwerter ohne Schneiden. Sie dringen nicht zum Himmel empor. Kalte Gebete erfrieren, ehe sie im Himmel ankommen. O macht euch los von der Kälte im Gebet. Lasst dem GEISTE GOTTES Raum, dass eure Seufzer sonnig und eure Gebete voll Liebesglut werden.
3. Fromme Wünsche sind auch keine Gebete mit seelenrettender Macht. Viele Gebete aber sind nichts als fromme Wünsche. Wie oft ist um Erweckung gebetet worden, aber wehe, wenn GOTT solches Gebet erhört hätte, da hätte es eine rechte Revolution in dem Leben des Beters gegeben. Da wäre seine kleine Welt auf den Kopf gestellt worden. Das würde ein Risiko für das Geschäft, die Familie, ja, für das ganze Leben gewesen sein. Etliche von euch fürchten sich vor einer Erweckung wie vor der Pest. Eine Erweckung würde eure Religion und euren Formenkram über den Haufen werfen. Sie würde sich sogar bei eurem Geldbeutel bemerkbar machen. Und das wollt ihr nicht. Ihr lebt nicht für Gott, sondern für euch selbst. Geht es dem Selbstleben an den Kragen, dann hören sogar die frommen Wünsche auf. Fromme Wünsche aber sind kein Gebet. Sie sind nur ein Spiel mit den heiligsten Dingen.
4. Selbstsüchtige Gebete haben auch nichts mit Seelenrettung zu tun. Der Selbstsüchtige kennt nur sich und seine Seligkeit. Für die Menschen auf der Landstraße hat er kein Herz. Wehe dem Selbstsüchtigen! Jakobus schreibt: „Ihr betet wohl, empfangt aber nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden“ (Jak. 4,3). Da kann der Mann für seine Frau und die Frau für den Mann beten um Erweckung und Bekehrung – aber GOTT ist solches Gebet nicht angenehm, weil falsche Motive, nämlich Selbstsucht, dahinter stecken. Man will einen bekehrten Mann – nicht, dass GOTT dadurch geehrt wird, sondern dass Kreuz und Trübsal aufhören und man ein recht gemütliches Familienchristentum leben kann. Und so ist es mit allem. Der Prediger bittet um Erweckung, damit seine Kapelle voll wird; der Gemeinschaftsleiter, dass seine

Gemeinschaft Bedeutung und Anerkennung auch in der Welt bekommt. Lauter Selbstsucht, und diese Selbstsucht bekommt nicht den Segen.

5. Ungeduldige Gebete sind auch keine seelenrettenden Gebete. Ein Beter muss warten können auf das göttliche Amen. Will man Seelen retten, dann muss man mit Ausharren beten, bis die Hilfe Gottes da ist. Aber wie machen es viele Beter? Als Junge habe ich mir manchen übermütigen Streich zuschulden kommen lassen. Oft zogen wir die Hausglocke des Nachbarn, und wenn dann die Haustür geöffnet wurde, dann waren wir schon längst auf und davon. So machen es viele Beter. Sie läuten an der Himmelsglocke, und ehe sie Antwort haben, sind sie längst davongeeilt. Bleibe an der Gnadentür stehen, bis du die göttliche Antwort hast. Ein Bruder sagte: „Wir müssen mit eines Bettlers Demut bitten, mit eines Dieners Sorgfalt suchen und mit eines Freundes Zuversicht anklopfen.“ Doch wann und wie kann man das? Nun, das führt uns zu der Frage:

Was gehört zu einem seelenrettenden Gebet?

Fortsetzung morgen

Aktualisierung 05. Jan. 2018

1. Das seelenrettende Gebet muss ein Glaubensgebet sein. Unser HERR fordert Glauben: „Alles, um was irgend ihr betet, glaubet, dass ihr es empfanget.“ Höre, du sollst glauben, wenn du vor Gott trittst. „Ohne Glauben ist es unmöglich, GOTT zu gefallen.“ Soll dein Gebet seelenrettende Macht haben, so musst du glauben, dass GOTT dein Gebet erhört. Er ist ein Gebetserhörer. Du musst glauben, dass GOTTES souveräne Macht ausreicht, den verkommensten, tiefgesunkensten Sünder herauszuziehen aus seinem Gefängnis und ihn zu begnadigen mit einem ganz neuen Leben. Du musst glauben, dass der HEILIGE GEIST das wunderbare Werk der Überführung auch an den rohesten und verfinstertsten Herzen auszurichten vermag. Wirf alle deine Zweifel weg, denn Jakobus schreibt: „ … er bitte aber im Glauben und zweifle nicht.“ Der Glaube ist der Schlüssel, der die Schätze des Himmels erschließt. Gebrauche diesen Schlüssel. – Die goldene Kette des Glaubens verbindet uns fest mit dem Throne GOTTES, und die Gnade strömt vom Himmel auf uns hernieder.
2. Das seelenrettende Gebet muss ein Gebet mit ernstlichem Verlangen sein. Lasst uns in Ehrfurcht mit herzlichem Verlangen vor dem Thron des Ewigen stehen bleiben und nicht eher den teuren HERRN verlassen, bis ER uns die Gewissheit gegeben hat, dass unser Flehen und Gebet von Ihm erhört worden ist. – So haben allen Heiligen gebetet.
   Ein seelenrettendes Gebet ist immer bestimmt und klar, es ist ein heiliges Telegramm. Manchmal genügen die unaussprechlichen Seufzer durch den GEIST. Diese feurigen Seufzer dringen ins Vaterherz, und GOTT segnet die verlangende Seele. Es ist betrübend, wie wenig Kinder GOTTES dieses einfache, nüchterne Gebet kennen. Halten wir doch fest, GOTT will nicht unsere Rhetorik, aber Er will wissen, klar und bündig, was unsere Herzen bewegt.
   Das seelenrettende Gebet ist ein Gebet, das auf eine bestimmte Erhörung wartet. Der Beter geht nicht mehr vom Thron der Gnade, bis er eine Zusicherung des GEISTES GOTTES empfangen hat. – Georg Müller betete 65 Jahre für einen Mann, und es schien, als ob der Mann sich nie zu CHRISTUS bekehren würde. Aber 65 Jahre lang hatte Georg Müller die innere Zusicherung, dass sein Gebet erhört sei.
   Sei doch nicht so ungeduldig, verharre in der Stille, bleibe im Gebet und in der Anbetung. GOTT tut dir Seinen Willen kund, du wirst bald das Flüstern Seines GEISTES vernehmen und innerlich das Zeugnis und die Gewissheit haben: Er hat mich erhört. Gepriesen sei Sein Name!

3. Ein Seelenrettendes Gebet ist ein Gebet nach dem Willen GOTTES. Wir lesen: „Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, dass, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so hört Er uns. Und so wir wissen, dass Er uns hört, was wir bitten, so wissen wir, dass wir die Bitten haben, die wir von Ihm gebeten haben“ (1.Joh. 5,14+15). Die Bibel ist voll von Verheißungen, dass GOTT die Bekehrung und Errettung des Sünders will. Den Willen GOTTES in unseren Gebeten erfahren wir durch den Heiligen Geist. Er hilft unserer Schwachheit auf, wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen. Er gibt uns die Bitten und wirkt in uns das Seufzen um verlorene Sünder.

Fortsetzung morgen

Aktualisierung 06. Jan. 2018

4. Das seelenrettende Gebet ist ein anhaltendes Gebet. Man bleibt im Gebet. Wahres Gebet ist Seelenarbeit. Seelenarbeit ist Geburtsarbeit. – Wir hatten einen teuren Bruder in der Zeltmission. Er war Tag und Nacht im Gebet, und wir erfuhren den Segen seiner Gebete. Das Geheimnis lag in den stillen Gemächern unseres Bruders, wo es ohne Aufhören zu GOTT schrie. O wenn wir eine solche Gebetsluft hätten, wie könnte der HERR Wunder tun. Wisst ihr, es kommt nicht darauf an, dass glänzende, begabte Redner auf dem Podium in unseren Zelten stehen und geistreiche Gedanken in seelischer Wärme aufblitzen lassen. Es kommt nicht darauf an, dass auf dem Podium wissenschaftliche und philosophische Abhandlungen dargeboten werden und ein interessantes Christentum gepredigt wird, sondern es kommt darauf an, dass wir Beter haben. Und GOTT kann den einfachsten Bruder gebrauchen als Werkzeug in Seiner Hand. Ich habe es erlebt, dass die einfachsten Brüder, die kaum die deutsche Grammatik beherrschten, aber deren Herzen für den HERRN brannten, die größten Seelengewinner waren. So war es bei Moody. Ein englischer Bruder erzählte mir erst kürzlich, dass Moody nie in seinem Leben ein Meister der Grammatik geworden wäre, aber sein Wort schlug durch. Einer unserer Freunde sagte von ihm: „Er war ein urwüchsiger, kraftvoller Mann, jedoch nicht nur körperlich, sondern vor allem geistlich. Jeder Satz, den er sprach, schlug wie ein Hammer nieder und drang durch Mark und Bein.“ – So war es auch bei Hebich und bei vielen anderen treuen Zeugen GOTTES. GOTT gebraucht das Schwache. Aus den Feiglingen macht Er Helden, wenn die Kinder GOTTES Tag und Nacht im Gebet vor dem HERRN liegen und ohne Aufhören zu GOTT schreien für Sünder, die dem Verderben und der Hölle zueilen. O dass wir solche Beter hätten.

   Denn das Gebet ist eine Macht! Was Feuer und Kanonen nicht vermögen, das vermag das Gebet bei GOTT. Es ist dem Beter eine Hilfe, GOTT ein Opfer und dem Teufel eine Peitsche. Es bewirkt Wunder über Wunder. Es trennt das Meer (2.Mose 14,22), macht die Sonne stehend (Jos. 10,13), bindet des Löwen Rachen (Dan. 6,22), dämpft des Feuers Kraft (Dan. 3,25), löst Ketten und Bande und tut eiserne Türen auf (Apg. 12,1), erweckt Tote, bindet die Finsternismächte und bewegt den starken Arm GOTTES.

   Gerade dieses heilige Gebet fehlt in unseren Tagen. Ihr seid so träge, so lau, so gleichgültig gegenüber GOTTES Sache. Ihr seid zufrieden, wenn man euch anpredigt, aber ihr habt kein Interesse für diese wunderbare Geburtsarbeit, die man in dem seelenrettenden Gebet verrichtet. Das muss ganz anders werden. Ihr werdet nie besondere Segnungen erlangen, wenn ihr nicht aufwacht von eurem Schlaf, von eurer Weltseligkeit und euch scheidet von der verfluchten Gleichgültigkeit. Wache auf, der du schläfst, stehe auf von den Toten; CHRISTUS wird über dir leuchten! Er wird dich segnen mit dem GEIST der Gnade und des Gebets.

Ich habe Prediger kennengelernt, sie wollten alles, aber nur keine besonderen Gebetsversammlungen. Was helfen uns Geistesblitze menschlicher Beredsamkeit, wenn das seelenrettende Gebet, die Geburtsarbeit fehlt. Man mag dann den Redner anstaunen wegen seiner Weisheit, seiner tiefen Gedankengänge, aber wahrlich, er ist kein großer Mann, wenn er kein seelenrettendes Durchbeten kennt. Männer GOTTES waren immer Beter. Nur jeder Prediger, dessen Studierzimmer Zeuge seiner inbrünstigen Gebete ist, nur der ist ein wahrhaft großer Mann im Reiche GOTTES. – Knox umfasste ganz Schottland mit seinem starken Glaubensarmen; seine Gebete erschreckten Tyrannen. Whitefield ging nach viel Gebet im Kämmerlein, nach heiliger treuer Fürbitte auf des Teufels Jahrmarkt und entriss an einem Tag mehr als tausend Seelen den Tatzen des Löwen. Blickt auf den betenden Charles Finney, durch den GOTTES Kraft halb Amerika erschütterte. Solche Beter müssen wir haben, dann werden wir auch Erweckung erleben.

Ich habe mich schon gefragt, ob ich nicht meine ganze Zeit dem Gebet zur Errettung von Sündern widmen solle. Aber die göttliche Leitung weist mich doch immer wieder auf den Kampfplatz. – O Brüder, Schwestern, betet, betet, betet! Lasst euch nicht entmutigen, glaubt es, der Teufel hat eine große Wut, wenn GOTTES Volk zusammenkommt und anfängt, für die Verlorenen zu beten, so dass der Arm GOTTES bewegt wird und aufs neue die Kraft aus der Höhe sich durch den HEILIGEN GEIST in Herz und Leben der Menschen offenbart. Lasst euch nicht entmutigen! Seid treu und betet unablässig weiter; ja betet, betet, betet! – Amen.“

Aktualisierung 07. Jan. 2018

Echtes, vollmächtiges Gebet ist Gebet ohne Zweifel.

(Billy Bray – ein Mann des Glaubens)

Billy Bray lebte bereits im vorletzten Jahrhundert. Er besaß diesen Glauben und vertrieb Satan mit samt seinen Zweifeln. Einmal sagte Bray nachdenklich zu ihm. „Was für ein alter Tor bist du doch. Du kämpfst nun seit 28 Jahren gegen mich und wurdest immer geschlagen. Und du wirst auch weiterhin jedes Mal verlieren!“

Was für ein großer Teil des Berges „Unglauben“

muss an diesem Tag zusammengebrochen sein!

Denn das war eine mutige und kühne Antwort, die Bray aufgrund seines Glaubens an den vollbrachten Sieg JESU aussprach. Bray wusste, an wen er glaubte und bewies dies in der Tat. – Er hat diesen Glauben auch in Zeiten größter Versuchungen bewahrt.

Einmal war sein Kind sehr krank. Seine Frau bat ihn, den Arzt aufzusuchen, damit das Kind nicht sterbe. Billy kratze alles Geld zusammen, etwas mehr als eine Mark, und eilte zum Doktor. Unterwegs traf er einen armen Mann, der seine Kuh verloren hatte. Er bettelte um Geld, um eine neue zu kaufen.

Billy war so bewegt, dass er ihm sein ganzes Geld gab. Da er kein Geld mehr hatte, hielt er einen Besuch des Doktors für nutzlos und begann zu beten. In wunderbarer Weise wurde das Kind durch das einfache Gebet des Glaubens geheilt. Satan war ein weiteres Mal besiegt worden!

Männer wie Billy Bray gibt es nur sehr wenige. Deshalb sterben viele in ihren Sünden, verloren und fern von CHRISTUS. Die Ungläubigen sehen meistens nur furchtsame und zweifelnde Christen.

Jakobus betont: „Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln …“ (Jak. 1,6). Nur das Gebet im Glauben ist echtes Gebet, das GOTTES Antwort erlangt.

Aktualisierung 08. Januar 2018

Ihr lieben Leser, ich muss es heute einfach mal wieder laut in die Welt posaunen, Gott ist so gut! Meine Familie und ich wir werden seit fast 2 Jahren königlich mit Lebensmitteln, Brot, Obst und ganz vielen leckeren Sachen aus der Schweiz versorgt. Fast wöchentlich erreichen uns 1-2 Bananenkisten. Gott ändert sich niemals – Er versorgt seine Kinder – Halleluja – alle Ehre gehört unserem Herrn und Gott.

Möchte heute aus dem Heft: „Weiht euch dem Herrn, denn ER wird in eurer Mitte Wunder tun!“ zitieren.

„Der Grat der völligen Hingabe“

„Wer den „Grat der völligen Hingabe“ erklimmen möchte, muss alles dafür opfern. Nur wenige erreichen diesen Platz. Wenn jedoch unsere Gebete beantwortet werden sollen, müssen wir dazu bereit sein. **Wer die Freuden der Welt aufgibt, wird erfahren, dass völlige Hingabe zu einem siegreichen Gebetsleben führt.**

Heiligung ist heut nötiger denn je. Paulus schreibt: „Zieht den HERRN JESUS CHRISTUS an“ (Römer 13,14). Jemand sagt: „Wenn eine Gemeinde ohne „geheiligte Kleider“ auftritt, ist sie dem Feind gegenüber hilflos, selbst wenn tausend „Simsons“ ihr angehören würden. Der geistliche Stand einer Gemeinde wird an ihrem Beten und ihren Gebetsversammlungen gemessen. Ihre Stärke wird davon bestimmt, wie völlig sie GOTT hingegeben ist. Kreativität, Organisationstalente, natürliche Begabungen oder andere Fähigkeiten und Aktivitäten sind nichts wert, wenn Gebet und Hingabe fehlen.

Wer den Grat der völligen Hingabe betrifft, entdeckt im Tal eine breite Straße. Sie ist mit oberflächlichen Egoisten gefüllt, die sich selbst und ihren Interessen leben und einem tragischen Ende entgegengehen: der Hölle mit all ihren Schrecken. Immer mehr schließen sich diesem Zug auf der breiten Straße an. – Es ist tragisch, wie wenige Prediger die Menschen zur **völligen Hingabe aufrufen**. Der Gottesmann Bounds schreibt:

„Tote halten tote Predigten,

und tote Predigten töten.“

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 09. Jan. 2018

Fortsetzung „Alles hängt vom geistlichen Stand des Predigers ab. Die alttestamentlichen Priester trugen ein Stirnblatt, auf das in goldenen Buchstaben eingraviert war: „**Heilig**

dem Herrn!“ Jeder betet so, **wie er ist**. Persönliche Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit und Charakter sind Teil eines geistlich gesunden Gebetslebens. **Man kann kein oberflächliches Leben führen und zugleich ernsthaft beten. Unsere Gebete entsprechen unserer geistlichen Haltung.**

Völlige Hingabe bedeutet GOTT zu sehen!

Was Gott durch Seine treuen Boten in der Vergangenheit wirken konnte, ist **immer** auf ein **heiliges Leben zurückzuführen**. Völlige Hingabe bedeutet, dass jemand alles dafür einsetzt, so zu werden wie JESUS!

Ein Prediger sagte: „Die Römische Kirche zitterte, als Martin Luther GOTT sah. Die amerikanische Erweckung begann, als Jonathan Edwards GOTT sah. Die Menschen brachen unter der Last ihrer Sünde zusammen, als John Wesley GOTT sah. Tausende Waisen wurden satt, als Georg Müller GOTT sah. Unzählige fanden zu JESUS, als Whitefield GOTT sah.“

Völlige Hingabe bringt uns in die Nähe des GOTTES, den die Bibel ein „verzehrendes Feuer“ nennt (Hebr. 12, 29).

In seiner Gegenwart werden wir zu brennenden Fackeln, die Sein Feuer weitertragen!“

Lieber Leser möchtest Du auch zu einer brennenden Fackel werden und zu seiner Ehre leuchten?

Aktualisierung 10. Jan. 2018

Fortsetzung: „Von William Bramwell wird berichtet: „Seine persönliche Heiligkeit ist in die Geschichte der Methodisten eingegangen; ebenso seine vollmächtigen Predigten und seine außergewöhnlichen Gebetserhörungen. Er betete täglich stundenlang. **Er führte sein Leben sozusagen auf den Knien.** Er trat auf wie eine „Flamme GOTTES“. Diese göttliche Flamme wurde während seiner Gebetszeit entzündet.“

Die völlige Hingabe muss sich in der Tat erweisen; sie macht nicht viele Worte. John Hyde, der Beter, sprach nur wenig über sich und sein Gebetsleben. Er brauchte sich gar nicht vor die Leute hinzustellen und sagen: „Ich habe die letzte Nacht im Gebet verbracht“. Wer ihn hörte, wusste, dass er ernstlich betete. Einmal rief er in eine Versammlung hinein:

„Unser eigenes Ich muss nicht nur in den Tod

gegeben, sondern auch außer Sichtweite

begraben werden. Denn der Gestank eines

unbegrabenen Ichlebens hält die Menschen

Von JESUS fern.“

Bist Du bereit, Dein eigenes Ich in den Tod zu geben?

Aktualisierung 11. Jan. 2018

Fortsetzung aus: „Weiht euch dem Herrn, denn Er wird in eurer Mitte Wunder tun!“

Mary Slessor vertrieb den Unglauben aus ihrem Leben.

„Ihre Liebesdienste sind in Westafrika unvergessen. Sie wurde einmal gefragt, was ihr das Gebet bedeute, und antwortete: „**Mein Leben ist ein langer, täglicher und stündlicher Bericht von Gebetserhörungen** im Blick auf Gesundheit, wunderbare Führungen, abgewendeten Gefahren …. Lebensmittel, die genau rechtzeitig kamen und all das andere, was man im Leben und Dienst braucht. Ich kann es voller Ehrfurcht bezeugen, dass ich daran glaube, **dass GOTT Wunder tut und Gebet beantwortet**. Mein Leben ist ein Beweis dafür: **GOTT erhört Gebet**!“ Sind wir wirklich davon überzeugt, dass GOTT Gebet erhört? Wieso beten so viele **und zweifeln doch an der Antwort**?

Betender Glaube in Aktion, erinnern wir uns an Josua, einen Glaubenshelden des Alten Bundes. Er war einer der zwölf Kundschafter, die Mose in das verheißene Land aussandte. Der „Reisebericht“ der beiden – von Josua und Kaleb – war ein Bekenntnis des Glaubens, während die zehn anderen Kundschafter im Unglauben heulten und ein böses Gerücht ausbreiteten: „Wir sahen sogar Riesen im Land… Wir können es nicht einnehmen.“

Doch Josuas Blick war auf den HERRN, statt auf die Riesen gerichtet. Sein Glaube wuchs und erfüllte ihn während der gesamten Zeit der Wüstenwanderung bis zur Eroberung von Jericho. Diese Stadt ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Glaube und Gebet gemeinsam ein unüberbrückbares Hindernis bezwingen. **Im Gebet erhielt Josua GOTTES Schlachtplan**, der den **Sieg** über den Feind **verkündete**. Im Glauben führte Josua das Volk um die Mauern dieser befestigten, scheinbar uneinnehmbaren Stadt und sah bereits, wie die Steine herunterpurzeln. – **Das ist betender Glaube in Aktion**.

Echtes Gebet sieht die Antwort,

bevor sie tatsächlich erscheint.

Das Glaubenskapitel Hebräer 11 nennt die Namen von Gottesmännern, die durch Glauben „das ehrende Zeugnis von GOTT erlangten“. Ihr Glaube hat unzählige Kinder GOTTES aller Zeiten zum Glauben ermutigt. Sie erlebten, dass GOTT Seine Zusagen erfüllt. GOTT ehrt sie, weil sie dem Unglauben trotzten und „**gegen alle Hoffnung auf Hoffnung hin glaubten**.“ Das Wort GOTTES berichtet aber auch von solchen, die ihren Unglauben nicht besiegten. Agrippa gestand ein: „Fast überzeugst du mich …“ (Apg. 26,28). Fast hätte er seinen Unglauben bezwungen, aber er unterlag.

Viele besiegen **fast** ihren Zweifel und einige sind beinahe siegreich. Aber Glaube ist niemals „beinahe“. Echte Gebete bestehen aus mutigen, zuversichtlichen Bitten. Sie kommen aus der Gewissheit, dass Gott antwortet. Wenn der Unglaube nicht bezwungen wird, gibt es keinen Fortschritt im geistlichen Leben. **Wo Unglaube den Weg versperrt, kommt man im Gebet nicht voran**. Dieses Hindernis muss niedergerissen werden.“

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 12. Jan. 2018

Fortsetzung

Der Berg der Sünde

„Wer auch nur eine Sünde im Leben duldet, zerstört seine Brauchbarkeit, lähmt seine Freude und raubt dem Gebet seine Kraft. Nichts beeinträchtigt das geistliche Leben so sehr wie Sünde.

Zu oft müssen Gläubige erfahren, dass ihre Gebete nicht beantwortet werden, weil **„Kleinigkeiten“** sie von GOTT trennen. Diese anfänglich „**kleinen**“, unscheinbaren Hindernisse werden zu einem großen Berg, der die Erhörung der Gebete verhindert. Wir müssen die Sünde aus unserem Leben entfernen, wenn wir vollmächtige Beter sein möchten. Der Psalmist bekennt: „Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen, so hätte der Herr nicht gehört“ (Ps.66, 18). Was würde es bedeuten, wenn wir plötzlich feststellen müssten, dass GOTT uns den Rücken zugewandt hat? Wie wird unser Leben aussehen, wenn GOTT seine Ohren vor unseren Bitten verschließt? – Der Prophet nennt die Ursache, warum GOTT manche Gebete nicht erhören kann: „ … eure Missetaten haben eine Scheidung gemacht zwischen euch und eurem GOTT, und eure Sünden haben Sein Angesicht vor euch verhüllt. Dass Er nicht hört“ (Jes. 59, 1-3).

„GOTT widersteht den Hochmütigen,

den Demütigen aber gibt Er Gnade“ (Jak. 4, 6)

Stolz und selbstgerecht stand der Pharisäer da und betete bei sich selbst „Ich danke Dir, GOTT, dass ich nicht bin wie die anderen Leute …“ Jener Zöllner aber wollte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern er schlug an seine Brust und sagte: „O GOTT, sei mir Sünder gnädig!“ (Luk. 18, 10-14).

Jesus sagt: „Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus …“ In einem Augenblick war der Berg von Sünde in seinem Leben weggenommen. Nichts hinderte mehr sein Gebet. Der Pharisäer dagegen verließ stolz den Tempel, doch seine Sünde blieb auf ihm. Erst wenn die Sünde aus unserem Leben entfernt ist, kann man die Worte Jesu verstehen. Vieles von dem, was JESUS sagte und tat, wird uns ein Rätsel bleiben, solange wir nicht erkennen, wie wichtig es ist, im Gebet gegen die Mächte der Finsternis zu kämpfen. JESUS Selbst sagt: „Niemand kann in das Haus des Starken eindringen und ihm sein Rüstzeug rauben, wenn er nicht zuerst den Starken gebunden hat. Erst dann kann er sein Haus ausplündern“ (Mark. 3,27).

Dieser Kampf mit dem Bösen findet täglich statt. Wenn wir Satans Anschläge vernichtet sehen wollen, müssen wir intensiv und im Glauben beten. Es stimmt:

Satan zittert,

wenn er den schwächsten Heiligen auf den Knien sieht!

Bereits in meiner Kindheit lernte ich, wie wichtig das Gebet ist und wie Satans Ziele auf diese Weise durchkreuzt werden können. Als Junge überlegte ich, was eine einzige Stunde Gebet doch alles ausrichten könne. Sie versetzt den Teufel in Angst! Das war vielleicht einfach und kindlich gedacht, aber es stimmt. Satan muss sich wirklich fürchten, wenn er feststellt, dass Kinder GOTTES beginnen**, den Verheißungen zu glauben und ernsthaft zu beten**. Dann hat er verspielt. Es gibt Zeiten, in denen Satan das Lachen vergeht, nämlich dann, wenn Menschen im Glauben beten.

Wenn wir nur begreifen könnten, wie durch die Gebete auch nur eines einzigen geheiligten Gotteskindes ganze Armeen von Satans Dämonen in die Flucht geschlagen werden!

Aktualisierung 13.01.2018

Fortsetzung „S.D. Gordon schreibt: „**Vollmächtiges, vom GEIST GOTTES gewirktes Gebet zwingt ganze Heerscharen satanischer Mächte in die Flucht, weil es ihren Anführer vertreibt**.

David tötet in den stillen Wäldern den Löwen und Bären, bevor er öffentlich dem Riesen gegenübertrat.“ Gordon schreibt weiter: „Wenn wir doch mehr Gebetssiege erleben würden, wie JESUS sie uns verheißen hat! Gebet lässt Dämonen erzittern. Sie fürchten die Person am meisten, die im Gebet vor GOTT steht und von der ihr verliehenen göttlichen Vollmacht Gebrauch macht. Siegreiches Gebet bedeutet für den Feind die größte Gefahr. Es macht seine Anschläge zunichte und reißt seine Festungen nieder.

Wenn es scheint, als würde GOTT schweigen

Das Gebet wird oft als ein Gespräch zwischen dem sterblichen Menschen und dem ewigen GOTT dargestellt. Das ist in gewisser Weise richtig. Man sollte jedoch nicht den außer Acht lassen, der sich allzu gerne einmischen und das Gebet erschweren oder gar verhindert will, nämlich Satan, den alten Betrüger.

Im Wort Gottes finden wir ein treffendes Beispiel hierfür. Daniel betete und wartete auf die göttliche Antwort. Der Tag verging, jedoch die Antwort blieb aus. Fünf Tage vergingen. Noch immer keine Antwort. Das war sehr ungewöhnlich für diesen Beter und Mann Gottes. Vielleicht kamen ihm Gedanken, dass in dieser Sache sein Glaube zu oberflächlich sei. Fünfzehn Tage vergingen, und nichts geschah.

Daniel wurde sehr geprüft, ob er im Gebet anhielt. Warum erlebte er dieses Mal keine Antwort? Lag die Ursache bei ihm oder gab es bestimmte Hindernisse in seinem Leben?

Inzwischen waren zwanzig Tage vergangen. Und GOTT schien zu schweigen. Wenn morgens die Sonne aufging, war Daniel auf seinen Knien. Er hielt an am Gebet. War er entmutigt? Nun, wir wissen es nicht. **Jedenfalls gab er nicht auf.**

Da geschah es! An jenem wunderbaren 21. Tag erschien der Engel des HERRN mit der Antwort GOTTES. Bevor Daniel eine Frage stellen konnte, erklärte ihm der Bote GOTTES die Umstände. Er berichtete Daniel, dass GOTT bereits am ersten Tag sein Gebet erhört habe. Unterwegs war dieser himmlische Bote jedoch von teuflischen Geistern aufgehalten worden. Es entwickelte sich eine Schlacht, die zwanzig Tage dauerte.

Hätte Daniel im Gebet nachgelassen oder aufgegeben, wäre die Schlacht verloren gewesen und die Antwort GOTTES ausgeblieben. Daniel aber betete weiter, Tag um Tag, **solange, bis die feindliche Macht sich geschlagen gab.**

Satan setzt alles ein im Kampf gegen das Gebet. Jemand schrieb: „Beim Beten geht es nicht darum, GOTT zu überreden oder Ihn zu beeinflussen, **sondern mit ihm vereint gegen den Feind zu kämpfen**.“

Wer betet, kann den Versuchungen gegenübertreten und die eigenen Schwachstellen erkennen, wenn sie ihn überwinden wollen. Wer im Gebet bleibt, erhält die Kraft, der Versuchung zu widerstehen und ist ihr nicht hilflos ausgeliefert.

Das Gebet sollte das Erste am Morgen und das Letzte am Abend sein. Auf den Knien werden die geistlichen Schlachten geschlagen. Das „Gebetskämmerlein“ ist sowohl das umstrittenste

Schlachtfeld, das von Satan bekämpft wird, als auch der Ort des Sieges, von wo aus dem Feind eine Niederlage nach der anderen zugefügt wird. Wenn erst der Berg der Sünde abgetan ist, bleiben Gebetserhörungen nicht aus. Widerstehe der Macht der Sünde – und GOTT antwortet. Beanspruche den Sieg JESU gegen den Feind – und GOTT greift ein! Er wird es tun, weil Er es versprochen hat."

Aktualisierung 14. Jan. 2018

Liebe Leser, ich habe gestern eine sehr wertvolle Predigt von Richard Wurmbrand gehört, das Thema „Gebet aus der Tiefe" – bitte hört sie euch einfach an.

http://bitflow.dyndns.org/german/RichardWurmbrand/Gebet_Aus_Der_Tiefe.mp3

Aktualisierung 15. Jan. 2018

„Alles, alles Jesus; Jesus nur allein! Alles nur in allem soll JESUS mir sein!

„Ich höre oft Kinder GOTTES sagen: „Ich möchte gern die Heiligung durch den Glauben ergreifen", oder: „Ich möchte, dass der HERR mich segnet und mit Kraft erfüllt, damit ich Ihm besser dienen kann", usw. Doch ihr braucht etwas viel Besseres: JESUS Selbst! Den HERRN JESUS in Seiner Person! Er ist es, den wir brauchen, ein jeder von uns – nicht irgendeine Lehre, eine Theorie, nein JESUS Selbst und Seine lebenschaffende Gegenwart." (A.B. Simpson 1843-1919)

Berufen zur Heiligung (A.B. Simpson)

„Erwählt nach der Vorsehung GOTTES, des VATERS, durch die Heiligung des GEISTES, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut JESU CHRISTI." (1.Petrus 1,2)

Die Wahrheit von der Erwählung GOTTES wird uns außerordentlich kostbar, wenn wir bedenken, dass wir nicht nur erwählt sind errettet zu werden, sondern auch geheiligt zu sein.

Wir sind dazu berufen, dem Ebenbild Seines SOHNES gleich zu werden. „Denn welche Er zuvor erkannt hat, die hat Er auch zuvor bestimmt, dem Bilde Seines SOHNES gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sein unter vielen Brüdern. Welche Er aber zuvor bestimmt hat, diese hat Er auch berufen; und welche Er berufen hat, diese hat Er auch gerechtfertigt; welche Er aber gerechtfertigt hat, diese hat Er auch verherrlicht" (Röm. 8, 29+30).

Es ist daher verkehrt und nicht schriftgemäß zu sagen, dass wir nur zur Errettung von der Sünde erwählt sind, ohne dabei auch Glauben und Gehorsam zu nennen. Im Wort GOTTES heißt es: „Erwählung zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut JESU CHRISTI."

Petrus fordert dazu auf: „Darum, liebe Brüder, befleißigt euch umso mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wenn ihr diese Dinge tut, so werdet ihr niemals straucheln" (2.Petr. 1,10).

Aktualisierung 16. Jan. 2018

Fortsetzung: „Die Heiligung ist das Werk des Heiligen Geistes. Lasst uns sorgfältig beachten, wie wir geheiligt werden können in Verbindung mit der Person und dem Werk des HEILIGEN GEISTES.

Heiligung ist die Innewohnung JESU

Die Heiligkeit, zu der wir berufen sind, und in die wir durch den HEILIGEN GEIST hineingeführt werden, ist nicht die Wiederherstellung der Vollkommenheit, die die Menschen vor dem Sündenfall besaßen. Nein, es ist eine weit höhere Heiligkeit, nämlich die Natur Gottes selbst und die Innewohnung JESU CHRISTI, des „letzten Adam“ (1.Kor. 15,45), dem wir völlig gleichgestaltet werden sollen, was durch das Werk der Erlösung möglich ist. Wir sind dazu berufen, dem Ebenbild Seines Sohnes gleich zu werden.

Heiligung bringt uns nicht die Vollkommenheit des menschlichen Charakters, sondern die Mitteilung der göttlichen Natur und die Vereinigung der menschlichen Seele mit der Person JESU, dem Haupt aller Erlösten.“

Lieber Leser sehnst Du Dich auch nach der Innewohnung JESU? Kannst Du auch die Not sehen, dass so viele Menschen auch „Christen“ leben wie in den Tagen Noahs. „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin - , so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen“ (Matth. 24, 38+39). **Kennst Du auch die Not, dass das Volk Gottes keine Not sieht und hat**?

Aktualisierung 17. Jan. 2018

Fortsetzung

„Eine neue Schöpfung“

„Ist jemand in CHRISTUS, so ist er eine neue Schöpfung, das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden“ (2.Kor. 5,17). Wir mögen viel gelernt haben, einen moralisch einwandfreien Charakter und die besten Umgangsformen besitzen, aber ohne die Innewohnung JESU ist ein Wandel in der Heiligung des GEISTES unmöglich.

Der hübsche Kanarienvogel, der an unserem Fenster sitzt und singt, oder das sanfte Lamm, mit dem die Kinder spielen, können zwar an unserer häuslichen Gemeinschaft und unserem Besitz teilhaben. Aber sie gehören einer anderen Welt an, und nur eine neue Natur und ein menschliches Herz könnten sie in die Gemeinschaft unseres menschlichen Lebens bringen.

Gelehrsamkeit und anziehende natürliche Eigenschaften werden sich nie über das Irdische erheben. Das Königreich des Himmels besteht aus der Familie GOTTES, aus Menschen, die in eine völlig neue Welt versetzt wurden und GOTTES Natur empfingen, die weit über allem menschlichen Wissen und natürlichen Fähigkeiten und Begabungen ist.“

Die Kennzeichen eines wiedergeborenen Menschen sind: Ihm wird der Odem einer neuen Natur gegeben, seine Seele wird in ein höheres Universum und Lebenselement versetzt, er kommt in die Familie GOTTES hinein und wird der göttlichen Natur teilhaftig. Es ist wirklich ein gewaltiges Geheimnis und herrliches Geschenk GOTTES, so dass wir mit dem anbetenden Apostel ausrufen: „Seht, welche Liebe hat uns der VATER erzeigt, dass wir Seine Kinder heißen sollen“ (1. Joh. 3,1). – Haben wir diesen heiligenden GEIST empfangen und das himmlische Geheimnis eines heiligen Wandels schon gelernt?“

Aktualisierung 18. Jan. 2018

Fortsetzung (A.B. Simpson)

Jesus ist Sieger!

„JESUS hat den Preis gezahlt. Unsere Heiligung hat JESUS durch die Erlösung für uns erworben. Als Er kam, sagte Er: „Siehe, Ich komme, im Buch ist von Mir geschrieben. Deinen Willen, Mein GOTT, tue Ich gern, und Dein Gesetz habe Ich in meinem Herzen“ (Ps. 40, 8+9).

„In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes JESU CHRISTI“ (Hebr. 10,10). – **Darum ist unsere Heiligung in dem vollendeten Werk JESU eingeschlossen und wie die Rechtfertigung eine frei Gabe GOTTES für jede erlöste Seele, die sie in Übereinstimmung mit Seinem Wort und Seinem Willen annimmt.** Sie ist eines unserer Erlösungsrechte in JESUS, dass wir durch den Glauben ebenso wie die Vergebung der Sünden beanspruchen dürfen. Denn Er „hat sich Selbst für uns gegeben, damit Er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und **reinigte sich Selbst ein Volk zum Eigentum**, das eifrig sei in guten Werken“ (Tit. 2,14).

Lieber Leser bist Du Dir auch darüber bewusst, dass Jesus den Preis für Dich bezahlt hat? Das Er Sein Leben gab, damit Du und ich leben können. Ich persönlich bin so froh, dass der allmächtige Gott diesen Weg für alle Menschen (Juden und Heiden) gewählt hat. Ich weiß, dass ich nur noch lebe, weil Gott mir seine Gnade geschenkt hat, völlig unverdient hat Er sie mir geschenkt! Alles was ich heute hab und bin, habe ich seiner Liebe zu verdanken. Ich bin glücklich in seiner Heiligungsschule sein zu dürfen, ich bin sehr froh und dankbar, dass der Heilige Geist ein sehr sanftmütiger und geduldiger Lehrer ist. So führt er meine Familie und mich den Weg, damit wir erkennen können, dass „Nichts“ gutes in uns ist und wir immer mehr verstehen dürfen, dass unser Vater im Himmel, ja der gute Hirte seine Schafe führt und leitet. So ist es unser aller Wunsch, völlig abhängig von unserem Herrn zu werden. Ist Dir auch bewusst, dass Deine Heiligung in dem vollendeten Werk Jesu eingeschlossen ist? „Er reinigte sich Selbst ein Volk zum Eigentum“

Gehörst Du schon völlig Deinem Herrn und Heiland? Sehnst Du Dich danach? Ihr Lieben Leser der Herr Jesus Christus sehnt sich sehr nach Menschen, die bereit sind, Ihm mit ungeteiltem Herzen zu folgen.

Aktualisierung 19. Jan. 2018

Fortsetzung (A.B. Simpson)

„Die Notwendigkeit der Heiligung

Es ist die Aufgabe des HEILIGEN GEISTES, uns in die volle Erlösung durch JESUS CHRISTUS und damit in die Heiligung hineinzuführen. Aufgrund dieser hohen Berufung ist es nötig, dass der HEILIGE GEIST uns zuerst dahin bringt, **die Notwendigkeit unserer Heiligung zu erkennen**. Das geschieht durch eine zweifache Offenbarung. Der HEILIGE GEIST zeigt uns **erstens: GOTT will, dass wir geheiligt werden, und zweitens: Für uns ist es notwendig, geheiligt zu werden, um GOTT gefallen zu können**.

Viele sehen die Erfahrung der Heiligung im täglichen Leben als Ausnahme für einige besonders geistlich gesinnte Gläubige, erwarten es aber nicht für alle Jünger JESU. Wer aber durch den HEILIGEN GEIST dafür aufgewacht ist, sieht in dem Licht des Wortes GOTTES seinen Irrtum ein und erkennt die unabänderlichen Gebote GOTTES, in denen Er fordert, **dass Sein Volk heilig sein soll.**

Von dieser Wahrheit ergriffen, müssen wir erzittern, wenn es im Wort GOTTES heißt: Jaget nach der Heiligung (oder: dem Geheiligt sein), ohne die niemand den HERRNH sehen wird“ (Hebr. 12,14). „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig“ (1.Petrus 1,16). „Solches schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündigt“ (1.Joh. 2,1). „Wer in Ihm bleibt, sündigt nicht; wer da sündigt, der hat Ihn nicht gesehen noch erkannt“ (1.Joh. 3,6).“

Aktualisierung 20. Jan. 2018

John Hyde: „Die völlige Hingabe muss sich in der Tat erweisen, sie macht nicht viele Worte. John Hyde, der Beter, sprach nur wenig über sich und sein Gebetsleben. Er brauchte sich gar nicht vor die Leute hinzustellen und sagen: „Ich habe die letzte Nacht im Gebet verbracht". Wer ihn hörte, wusste, dass er ernstlich betete. Einmal rief er in eine Versammlung hinein:

„Unser eigenes Ich muss nicht nur in den Tod

gegeben, sondern auch außer Sichtweite

begraben werden. Denn der Gestank eines

unbegrabenen Ichlebens hält die Menschen

von JESUS fern."

John Hyde hat durch seine Gebete viel mehr für GOTT erreicht, als alle gebetslosen Predigten zusammen, die je gehalten wurden. Die Wurzel des Gebets ist völlige Hingabe. Sie ist die „ERDE", aus der sich das Gebet nährt. **Völlige Hingabe** bedeutet, dass **jede Sünde** aus unserem Leben verbannt wurde. Ohne die völlige Hingabe an den HERRN kann niemand ein wahres Gebetsleben führen.

Die entscheidenden Hindernisse im Gebet bestehen darin, dass man entweder nicht weiß, was Gottes Wort über ein heiliges Leben sagt, **oder dass man nicht bis ins Letzte hinein bereit und willig ist, sich GOTT völlig und ohne Vorbehalt zu Verfügung zu stellen**. – Die Welt versucht, uns von einer völligen Hingabe an den HERRN JESUS zurückzuhalten.

Die Bibel fordert uns auf: „Lasst uns jede Last und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf" (Hebr. 12,1). Oft merkt man nicht einmal, was einen noch alles hindert."

Aktualisierung 21. Jan. 2018

Liebe Leser es ist so wichtig, dass wir erkennen, dass unser „Ich" sterben muss und außer Sichtweise begraben werden muss. Möchte Euch heute ein ganz praktisches Beispiel geben von Richard Wurmbrand – bitte hört Euch diese Predigt an. Es ist so wichtig, dass wir verstehen lernen, was es heißt, zu sterben – unser „Ich" in den Tod zu geben.

http://bitflow.dyndns.org/german/RichardWurmbrand/Passah_Im_Zwielicht_1984.mp3

Aktualisierung 22. Jan. 2018

„Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mir Bruder, Schwester und Mutter" (Matth. 12,50). Lieber Leser bist Du bereit, die Speise zu Dir zu nehmen, die Jesus zu sich nahm? „Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk" (Joh. 4,34). Ich möchte täglich mehr von meinem Herrn lernen, auch in schwierigen, in entscheidenden Situationen, die mein Leben und meine Gesundheit, meine Frau und meine Kinder, meine Karriere, meine finanzielle Sicherheit, meinen Ruf und meine Reputation, ja alles was sonst im Leben noch wichtig ist, betreffen – den Willen des Vaters zu tun, so wie Jesus es tat im Garten Gethsemane.

Wisst Ihr was ein ganz großes, vielverbreitetes Problem von Menschen ist, die Jesus lieb haben? Insbesondere dann, wenn das „Ich" noch nicht wirklich gestorben ist, wenn noch nicht alle Rechte niedergelegt wurden, wenn noch Reste von Selbstgerechtigkeit vorhanden sind, wenn das

„Selbstische“ noch vorhanden ist, wenn ich für mich Gerechtigkeit fordere, wenn noch nicht alle „Altlasten“ zum Kreuz gebracht wurden, ich auch die Menschen um Verzeihung gebeten habe, über die ich böse gedacht und geschimpft habe. Der Feind, die Mächte der Finsternis versuchen uns hier einzureden, ist doch alles nicht so schlimm. Wisst Ihr, **wenn Du und ich nur in einem Fall nicht bereit sind**, einem Nächsten zu vergeben und wir uns weigern, die Sache in Ordnung zu bringen, dann kann der Herr Jesus Dich und mich nicht mehr gebrauchen. Da kannst Du noch so gesegnet worden sein, noch so ein großer „Mann Gottes“ gewesen sein**, Du setzt „ALLES“ aufs Spiel!** Ja der allmächtige Gott kann Dich und mich nicht mehr für die Arbeit in seinem Reich, für den Gemeindebau nach Gotte Plan gebrauchen.

Aktualisierung 23. Jan. 2018

Wenn GOTTES Geist die Herzen überführt … (v. Charles Finney)

„Er berichtet: „Einmal predigte ich zum ersten Mal an einem bestimmten Ort. Am folgenden Morgen besuchte ich einen Industriekomplex. In der Weberei bemerkte ich mehrere junge Frauen, von denen mich einige beobachteten. Sie benahmen sich ziemlich oberflächlich und schienen mich zu kennen. Ich kannte sie allerdings nicht. Als ich näher kam, schien sich ihr frivoles Verhalten zu verstärken.

Ich blieb stehen und schaute sie an. Irgendwie wusste ich, dass sie in großer innerer Schuld und Gefahr lebten. Da merkte ich plötzlich, dass eine von ihnen sehr nervös wurde. Der Faden, an dem sie arbeitete, riss. Sie versuchte, den Schaden zu beheben. Aber ihre Hände zitterten zu sehr. Die innere Erregung schien sich auf alle anderen auszubreiten.

Ich schaute sie weiter an, und eine nach der anderen hörte mit der Arbeit auf. Sie fielen auf ihre Knie. Die Bewegung verbreitete sich im ganzen Raum. Ich hatte kein Wort gesprochen. Der Lärm der Webstühle hätte mich ohnehin übertönt. In wenigen Minuten stand die gesamte Arbeit still. Tränen flossen, und Wehklagen erfüllte den Raum.

Das war die Auswirkung eines geheiligten Lebens. Hunderte wurden an diesem Tag in jener Fabrik errettet und begannen ein neues Leben mit Christus.

Doch Gebet allein bewirkt solches noch nicht. Ein Beter muss heilig sein. Finney war ein Mann des Gebets. Und er war mehr. Er war ein geheiligter Beter. Beten und ein geheiligtes Leben gehören zusammen. Das eine ohne das andere ist nicht möglich.“

Aktualisierung 24. Jan. 2018

Lieber Leser, hast Du schon eine Not mit dem Volk Gottes? Oder ist Deine Not, dass Du auch keine Not hast? Jakob Vetter schreibt: „Tod, Hölle und Abgrund machen eine große Beute. – Von unseren Schulen gehen Hunderttausende von Schülern aus; von unseren Fabriken, Geschäften und Büros gehen Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten aus; von den Wohnungen der Armen und den Palästen der Reichen gehen Hunderttausende aus, um sich dem Zuge des Todes anzuschließen. Der Teufel bahnt ihnen der Weg hinab. Wo sind die Kinder GOTTES, die sich den Verlorenen auf diesem Weg entgegenstellen und gebieten: Halt!?

„O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. Sie treten nicht in die Risse, und machen sich nicht zur Mauer und stehen nicht im Streit am Tage des HERRN“ (Hes. 13, 4+5). Geradeso sieht es heute aus, und das muss aufhören. Wir brauchen eine Erweckung, die uns wieder Männer gibt, welche mit Todesmut das Evangelium predigen – Männer GOTTES, die mit Tränen ihre Botschaften niederlegen; von GOTT gesandte Boten, die nicht mehr spielen, sondern die lieber Haus, Heimat und Brot verlieren wollen, als dass sie aufhören, zu rufen und zu warnen.

O GOTT, gib uns eine solche Erweckung! Du hast uns Gnadentropfen geschenkt, schenke uns einen Gnadenstrom.

Was können wir tun? – Vor allem selbst wach werden und dann aufstehen und retten helfen. O dass uns die Konsequenz von Tod und Leben, Gericht und Gnade, Hölle und Himmel gründlich aufschrecken möchte! O dass der ewige GOTT uns aus unserer Trägheit und Weltseligkeit wecken könnte! Möge Er die Schlummerkissen unter den Köpfen wegreißen und das Läutewerk des Gewissens in Unruhe setzen und die sicheren Schläfer mit Traum und Nachtgesicht schrecken, dass sie wach werden. Wer wach ist, den braucht man nicht zur Arbeit aufzufordern. Er fühlt seine Verantwortlichkeit und wird alles daransetzen, Seelen zu retten. **Da ist kein Opfer zu groß, kein Tag zu kalt, kein Weg zu schmutzig, wenn es gilt, die von dem Feuer der Hölle umzüngelte Welt, die Verlorenen für Christus zu gewinnen.**“

Aktualisierung 25. Jan. 2018

„Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, dass man aus seinem Munde Weisung suche; denn er ist ein Bote des HERRN Zebaoth. Ihr aber seid von dem Wege abgewichen und habt viele zu Fall gebracht durch falsche Weisung und habt den Bund mit Levi verdorben, spricht der Herr Zebaoth“ (Maleachi 2, 7+8).

Aktuell findet die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2017 statt. Die ökumenische Bewegung sammelt sich hinter dem Wort aus Joh. 17, 21 „auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“. Der Papst twittert zur Gebetswoche für die Einheit der Christen: „Die Einheit der Christen wird erreicht, wenn wir unseren Weg gemeinsam gehen, einander begegnen, beten und das Evangelium verkündigen.“

Könnt Ihr die Verwirrung des Papstes erkennen? Der Papst predigt, dass alle monotheistischen Religionen denselben Gott haben, er möchte den Weg gemeinsam mit Moslems, Buddhisten, Christen und anderen gehen, redet davon, dass wir alle Brüder sind und zu einer Familie gehören und alle voneinander lernen können auf unserem Weg zum Heil. Dazu verkündigt er ein falsches Evangelium, angereichert mit sehr viel Tradition, heiligen Verehrung, Marienkult und Katechismus. **Liebe Leser, diese Einheit ist nicht vereinbar mit dem Wort aus Joh. 17,21!**

Ihr lieben Leser was meint Ihr, wie schnell die Begeisterung für den interreligiösen Dialog vorbei wäre, wenn wir Juden, Moslems, Buddhisten und anderen die biblische Wahrheit verkündigen würden, wie sie in Joh. 17,23 geschrieben steht: „Und es ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und uns untereinander lieben, wie er uns ein Gebot gegeben hat.“ In Phil. 2,10 steht geschrieben: „dass im Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.“

Jesus spricht in Joh. 17, 14 „Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.“ Jesus sagt auch, wer mich liebt, der hält mein Wort (Wort Gottes)(**lässt nichts weg und macht nichts dazu**). Wisst Ihr was ein hervorragendes Erkennungszeichen ist. Wenn Priester, oder auch der Papst, von den Menschen geliebt werden, wenn die Presse und die Medien, ohne Probleme ausführlich über „Events“ berichten, wenn Politiker diese „Priester“ loben und auszeichnen, ist sehr deutlich zu erkennen, dass sie von der Welt sind – die Bibel sagt, sie werden von der Welt gehasst, denn sie sind nicht von der Welt (Joh. 17,14). **Ein Bote des HERRN Zebaoth wird in unseren Tagen genauso gehasst, wie in der Bibel ausführlich beschrieben.**

Liebe Leser könnt Ihr die Not hinter diesen Zeilen lesen? Könnt Ihr erkennen, wie hier oft die richtigen Worte mit einem völlig falschen Inhalt gefüllt werden. „Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren …. „ Die ACK toleriert unter ihren Mitgliedern, dass das Sühneopfer Jesus angezweifelt bzw., ausgeschlossen wird, die jungfräuliche Geburt Jesu in Frage gestellt wird, Homosexualität und Gender für gottgewollt erklärt werden, heidnische Traditionen, Marienverehrung, interreligiöser Dialog begrüßt wird und vieles andere mehr. Die ACK vereinigt sich unter einem sehr kleinen gemeinsamen Nenner und kann nicht erkennen, dass dieses Verhalten, dem allmächtigen Gott ein Gräuel ist und nichts mit Joh. 17, 21 gemein hat. Die Bibel warnt uns davor, am fremden Joch zu ziehen. 2. Kor.6, 14 ist doch sehr deutlich! **So möchte auch ich Euch bitten, lasst euch nicht auf den falschen Weg führen**!

Aktualisierung 26. Jan. 2018

Liebe Leser könnt Ihr den Abfall der „Gemeinde Gottes“ erkennen. Sie sehnen sich nach der Einheit wie sie uns im Wort Gottes versprochen wird (Joh. 17,21), sie wollen gemeinsam mit möglichst vielen den Weg gehen, sie wollen singen und beten, wollen „nett“ mit dem Anderen umgehen, sie wollen das Evangelium predigen und doch, soll jeder so bleiben dürfen wie er ist! Das ist die Einheitsbewegung, das ist Ökumene, das sind leider auch ACK und oft auch die evangelische Allianz.

Da passt die Aussage vom aktuellen Papst dazu: „Die Einheit der Christen wird erreicht, wenn wir unseren Weg gemeinsam gehen, einander begegnen, beten und das Evangelium verkündigen.“

Paulus sagt dazu: „Denn ich schäme mich des **Evangeliums von Christus** nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und auch die Griechen“ (Römer 1, 16).

Die Not unserer Tage ist, dass „Christen“ meinen das Evangelium zu verkündigen, indem sie sich für Schwache, Arme, Flüchtlinge und Menschen am Rande der Gesellschaft einsetzen und „Nächstenliebe“ praktizieren. So können wir den Papst immer wieder erleben, wie er nicht müde wird – sich in diesen Bereichen zu engagieren, auch die Kirchenführer Marx und Bedford-Strohm und Sant´Egidio, sehen darin ihre Haupt-Aufgabe. „Paulus schämt sich des **Evangeliums von Christus nicht**“

Paulus schreibt: „Wir aber predigen Christus als Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit“ (1.Kor. 1,23 ff) Vor dieser Wahrheit kapitulieren unsere Kirchenführer und viele engagierte „Christen“ und versuchen mit menschlicher Weisheit das Evangelium zu predigen, vergessen dabei jedoch, dass „Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen; und die Schwachheit Gottes ist stärker als die Menschen“ (1.Kor. 1,25).

Durch das Missionierungsverbot gegenüber Juden und Moslems versagen die großen Kirchen all diesen Menschen, die einzigartige Liebe Gottes kennenzulernen, in Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Sie versuchen diese Menschen mit „Nächstenliebe“ abzuspeisen, vorenthalten ihnen jedoch die „echte“ Liebe Gottes, die darin sichtbar wurde, dass Gott seinen einzigen Sohn, zur Rettung aller Menschen (Juden und Heiden) in die Welt gesandt hat. So bewahrheitet sich unter anderem was schon bei Maleachi 2, 7+8 geschrieben steht.

Aktualisierung 27./28. Jan. 2018

Die Bibel sagt: „Wenn wir schweigen und warten, bis es lichter Morgen wird, so wird uns Schuld treffen.“ (2.Kön. 7,9)

Bist Du bereit, Dich vom Heiligen Geist zubereiten zu lassen, dass Er Dich senden kann? Willst Du ein Bote des Herrn Zebaoth werden? Willst Du lernen nur dem Willen des Herrn zu folgen, nicht

auf Deine eigene Kraft zu setzen, nicht auf Deine eigenen guten Ideen zu vertrauen? Willst Du erst dann losgehen, wenn Dein „Betreuer“, Dir den Auftrag dazu gibt? Möchte Dir eine Predigt von Arthur Katz sehr empfehlen (sind alle sehr zu empfehlen – onlinepredigt.de).

„Tot und gekreuzigt mit Jesus Christus“

http://www.onlinepredigt.de/viewtopic_play.php?t=901&forumid=1&fileid=1934

Aktualisierung 29.Jan. 2018

Ihr werdet Kraft empfangen (5.Kap. aus dem Buch „Stets sieghafter Glaube“ v. Smith Wigglesworth)

„Ihr werdet aber die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird.“

Apostelgeschichte 1,8

„Die Jünger hatten gefragt, ob der Herr zu ihrer Zeit das Reich Israel wieder aufrichten würde. Christus sagte ihnen, dass es ihnen nicht gebühre, Zeit und Stunde zu wissen, welche der Vater in Seiner Macht bestimmt hat. **Aber Er versprach ihnen, dass sie, wenn sie den Heiligen Geist empfingen, Kraft erhalten würden, um Zeugen für Ihn zu sein in aller Welt. Den Heiligen Geist zu empfangen bedeutet Kraft zu erhalten.**

Es gibt Kraft von Gott und Kraft, die von Satan stammt. Als bei uns der Heilige Geist fiel, kamen ein Anzahl Spiritisten in die Versammlung. Sie dachten, wir hätten etwas von dem erhalten, was sie hatten und meinten, sie könnten bei uns eine gute Zeit verbringen. Sie füllten die beiden ersten Reihen in unserer Halle. Als die Kraft Gottes fiel, begannen diese Nachahmer mit ihrem Schütteln und Murmeln unter der Kraft des Teufels. Der Geist Gottes kam mächtig auf mich, und ich schrie: „Jetzt, ihr Teufel, geht und verlasst den Raum!“ Da stürzten sie eiligst hinaus. Ich folgte ihnen bis auf die Straße nach. Sie drehten sich um und verfluchten mich. Das war Kraft von unter, aber sie war der Kraft des Heiligen Geistes nicht ebenbürtig. Diese Leute mussten bald den Rückzug antreten.

Der Herr möchte, dass alle Geretteten Kraft von oben empfangen – Kraft zum Zeugnis, Kraft zum Handeln, Kraft zum Leben, Kraft, damit das Wirken Gottes in ihnen auch nach draußen sichtbar wird. Die Kraft Gottes nimmt dich heraus aus deinen eigenen Plänen und stellt dich in die Pläne Gottes hinein. Du wirst entkleidet von dem, was nur von dir selbst stammt, und kommst in eine göttliche Ordnung hinein. Der Herr verändert dich und bringt Seine Gedanken dorthin, wo vorher deine eigenen waren. Er befähigt dich, die Gedanken Christi zu denken. Anstatt des Arbeitens nach deinem eigenen Plan ist es nur Gott, der in dir und durch dich wirkt nach Seinem eigenen Wohlgefallen, und zwar durch die Kraft des Heiligen Geistes in dir. Jemand hat einmal gesagt, dass du erst in Ordnung bist, wenn dein Ich vollkommen am Ende ist. Christus muss in uns regieren. Leben im Heiligen Geist bedeutet, allezeit den eigenen Willen dem guten wohlgefälligen und vollkommenen Willen Gottes unterzuordnen.“

Lieber Leser bist Du ein Geretteter und glaubst Du an die biblische Wahrheit – wie geschrieben steht unter Apg.1, 8?

Aktualisierung 31.Jan. 2018

Ihr lieben Leser **wo** ist die Kraft Gottes geblieben? Jesus hat es doch seinen Jüngern versprochen: „sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommen wird, und werdet Zeugen für mich sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien, in Deutschland, in Bayern und in Würzburg und bis an das Ende der Erde“ (Apg. 1,8). Jesus sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte werden niemals

vergehen.“ Glaubst Du auch, dass jedes Wort wahr ist, in der Heiligen Schrift? Ja ich glaube – von Tag zu Tag mehr – das ist meine Sehnsucht!

Bist Du bereit, Dich aus Deinen eigenen Plänen herausnehmen zu lassen? Bist Du bereit Dich entkleiden zu lassen, was von dir selbst stammt? Wirst Du es ertragen, dass Deine Ideen und Gedanken nicht mehr wichtig sind? Bist Du bereit, Deinen Willen unter den Willen Gottes zu stellen, Dich völlig unterzuordnen? Bist Du bereit Dinge zu tun, auch wenn sie Dein Verstand nicht erfassen kann? Willst Du Dich von aller Selbstgerechtigkeit trennen – und Dich ganz auf die Gerechtigkeit Deines Herrn verlassen? Willst Du lernen Dich erst dann zu bewegen, wenn der Geist Gottes es Dir befiehlt. Willst Du lernen, Dich gehorsam seinem Willen unterzuordnen, und alle Aufgaben gewissenhaft und sofort zu erledigen, auch wenn Du Dich lächerlich vor der Welt machst? Wirst Du es ertragen können, wenn Dein Name nicht mehr erwähnenswert ist, ja wenn die Welt sich lustig macht über Deine fundamentalistische Einstellung?

Das ist jetzt noch keine vollkommene Aufzählung, aber wenn Du bereit bist, mehr und mehr zu sterben, wie das Weizenkorn sterben musste, um Frucht zu bringen, dann freut sich der allmächtige Gott, wenn er Dich in seine Heiligungsschule aufnehmen kann. Ja, Er sehnt sich sehr danach, dass in unseren Tagen, Menschen bereit werden, sich mit ungeteiltem Herzen, ganz auf IHN auszurichten, damit Er sich mächtig erweisen kann und die Welt erkennt, „der Herr ist meine Stärke und Lobgesang und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen und erheben“ (2.Mose 15, 2). **Kannst Du sein RUFEN hören**?

Aktualisierung 01. Febr. 2018

Wigglesworth schreibt in seinem Buch „Stets sieghafter Glaube“, Kap. 5 „Ihr werdet Kraft empfangen: „Der Heilige Geist kommt, wenn ein Mensch gereinigt ist. Ich sah nie jemand die Geistestaufe erleben, der nicht innerlich rein war.

Ich erinnerte mich an eine Versammlung, in der ein Mann die Geistestaufe suchte. Er sah aus, als ob er von Kummer geplagt sei. Er war sehr unruhig, und schließlich sagt er zu mir: „Ich muss gehen!“

Ich fragte: „Weshalb, was ist los?“ Er antwortete: „Gott enthüllt mir Dinge, und ich fühle mich so unwürdig.“

Ich sagte: „Tue Buße über alles, was falsch ist.“ Er wartete jedoch weiter ab, und der Herr fuhr fort, sein Herz zu erforschen. Diese Zeiten des Wartens auf Gott um die Fülle des Geistes sind Zeiten, wo Er uns auf Herz und Nieren prüft. Später sagte mir der Mann: „Ich habe etwas ganz Schweres zu tun, das Schwerste, das ich jemals tat.“

Ich erwiderte: „Sage dem Herrn, dass du es tun wirst, ohne Rücksicht auf die Konsequenzen.“

Er war einverstanden, und am nächsten Morgen hatte er zu einem 50 km entfernten Geschäftspartner zu gehen. Er besaß etwas hundert Stück Vieh und pflegt das Futter bei diesem Geschäftspartner zu kaufen. Er zahlte seine Rechnungen immer an einem bestimmten Tag. Einmal versäumte er es jedoch. Aber er war immer so pünktlich in der Bezahlung seiner Rechnung gewesen, dass man, als man in diesem Geschäft die Bücher

prüfte und seine Zahlung nicht eingetragen fand, an einen Fehler glaubte und ihm trotzdem eine Quittung zusandte.

Der Mann hatte nicht beabsichtigt, die Rechnung nicht zu bezahlen, aber wenn du zögerst, etwas richtigzustellen, dann wird der Teufel das Seine dazutun, dass du es niemals tust. Als der Mann dann in jener Nacht den Herrn suchte, und er musste sich aufmachen und die Sache am nächsten Morgen in Ordnung bringen. Er bezahlte die Rechnung, und dann taufte ihn der Herr im Heiligen Geist. Die die Gefäße des Herrn tragen, müssen rein und heilig sein.

Wenn der Heilige Geist kommt, bringt Er eine kostbare Offenbarung Christi. Christus wird dir so real, dass du, wenn du unter der Kraft des Geistes beginnst, deine Liebe und dein Lob auszudrücken, dich in anderen Zungen reden findest. O, das ist etwas Wunderbares."

Lieber Leser bist Du auch bereit, alle Dinge die der Heilige Geist Dir offenbart oder schon offenbart hat, ohne Rücksicht auf die Konsequenzen zu tun? Lieber Leser ich glaube, dass hier ein sehr großes Problem angesprochen ist – nämlich alles, was der Geist Gottes uns offenbart, auch so manche Altlasten, mit anderen Menschen in Ordnung zu bringen – ohne Rücksicht auf die Konsequenzen! Das kann sehr demütigend sein, ja das kann auch wehtun, das kann gewaltig an meinem EGO kratzen. **Du kannst Dir auch ganz sicher sein, dass der Feind, Dir einreden wird – das ist doch nicht nötig**, Du wirbelst doch nur Staub auf, machst es schlimmer als es ist, das ist doch schon vor über 20 Jahren passiert, der „Andere hat doch auch Mitschuld", Deine Eltern sich doch jetzt schon sehr alt, wenn Du das ansprichst, dann fliegst du aus Deiner Firma, usw.!

Dennoch möchte ich Dich **warnen** – „Die die Gefäße des Herrn tragen, müssen rein und heilig sein". Der Feind möchte Dich betrügen, weil er weiß, wie Dir die Kraft Gottes abhandenkommt. Es reicht schon ein Bruder, dem Du nicht bereit bist zu vergeben. Ein Bruder der Dich enttäuscht hat und Du nicht darüber hinwegkommst, wenn Du selbstgerecht bist und glaubst Du hast Recht! Wenn Du nicht bereit bist, dem Frieden mit jedermann nachzujagen. Lasst uns alle den Heiligen Geist bitten, dass ER uns Augensalbe für unsere Augen schenkt, damit wir die Wahrheit erkennen können.

Aktualisierung 02.Febr. 2018

Wisst Ihr, der Feind möchte verhindern, das wahr wird, was schon bei Jesaja steht: **„Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will"** (Jes.49 ,3). Ist das auch Dein Wunsch, dass Du in diesen Vers, Deinen Namen einsetzen kannst? „Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Martin, durch den ich mich verherrlichen will?" Lieber Leser ist das auch Deine Sehnsucht? Wenn nicht – warum nicht?

Wigglesworth schrieb: „Ich reiste von Belgien nach England. Nach der Landung auf englischen Boden wurde ich gebeten, doch in einem Ort zwischen Harwich und Cholchester Halt zu machen. Die Leute waren froh, dass Gott mich gesandt hatte und erzählten mir von einem besonderen Fall, für den ich beten sollte. Sie sagten: „Wir haben einen Bruder, der an den Herrn glaubt. Von den Hüften abwärts ist er gelähmt. Er kann schon seit 20 Jahren nicht mehr auf seine Beinen stehen."

Sie brachten mich zu dem Mann. Als ich ihn in seinem Stuhl sah, stellte ich ihm die Frage: „Was ist dein größter Herzenswunsch?“ Er antwortete: „O, dass ich nur den Heiligen Geist empfangen möchte!“

Diese Antwort überraschte mich etwas. Ich legte meine Hände auf seinen Kopf und sagte: „Empfange den Heiligen Geist.“

Sofort kam die Kraft Gottes auf ihn, er begann heftig zu atmen und fiel vom Stuhl. Nun lag er hilflos auf dem Boden. Ich liebe alles, was Gott tut. Ich liebe es, Gott am Werk zu beobachten. Da lag nun dieser Mann mit seinem großen, fetten Leib und sein Kopf bewegte sich wie der einer Gliederpuppe hin und her. Zu unserer Freude begann er in Zungen zu reden.

Ich beobachtete ihn sorgfältig, und als ich den Zustand seiner Beine sah, sagte ich mir: „Solche Beine können niemals diesen Körper tragen.“ Dann schaute ich auf zu Gott und sagte: „Herr, sag mir bitte, was ich tun soll.“

Der Heilige Geist ist die ausführende Gewalt Jesu Christi und des Vaters. Wenn du die Gedanken Gottes erkennen möchtest, musst du den Heiligen Geist besitzen. Er macht dir die Gedanken Gottes zugänglich und sagt dir, was du zu tun hast.

Der Herr sagte mir: Befiehl ihm, in Meinem Namen zu gehen!“ Aber ich zweifelte und überhörte deshalb das Reden des Heiligen Geistes. Ich sagte zu den Leuten: „Wir wollen einmal sehen, ob wir ihn hochheben können.“ Aber wir schafften es nicht, es war, als wiege er eine Tonne.

Ich flehte: „O Herr, vergib mir!“ Ich tat Buße darüber, das Verkehrte gemacht zu haben, und der Herr sagte erneut zu mir: „Befiehl ihm zu laufen!“ Nun gebot ich dem Mann: „Steh auf im Namen Jesus!“ Seine Beine wurden sofort fest und stark. Konnte er gehen? Er rannte nur so herum! Einen Monat danach ging er schon eine Strecke von 15 km hin und wieder zurück. Er steht nun in einer pfingstlichen Arbeit.

Wenn die Kraft des Heiligen Geistes gegenwärtig ist, geschehen Wunder.“

Lieber Leser kannst Du dem letzten Satz mit ganzem Herzen zustimmen?

Aktualisierung 03. Febr. 2018

Ist die Gemeinde wirklich der „Wohnort der Herrlichkeit Gottes“? Die Bibel sagt: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt“ (Ps. 26,8).

Wir alle wissen, dass der Heilige Geist die ausführende Gewalt und Kraft ist – wenn der Heilige Geist gegenwärtig ist, dann geschehen Zeichen und Wunder, wie es uns im Wort Gottes reichlich geschildert wird. Wigglesworth sagt: „Wenn du die Gedanken Gottes erkennen möchtest, musst Du den Heiligen Geist besitzen. Er macht dir die Gedanken Gottes zugänglich und sagt dir, was du zu tun hast.“

Rees Howells beschreibt diesen Vorgang, dass der Heilige Geist von ihm Besitz nimmt, sehr anschaulich: „Ich sah Ihn als eine Person, getrennt von Fleisch und Blut, und Er sagte zu mir: „So wie der Erlöser einen Leib hatte, so wohne Ich in den gereinigten Tempeln der Gläubigen. Ich bin eine Person. Ich bin Gott, und Ich bin gekommen, dich zu bitten, mir deinen Körper zu geben, damit Ich durch ihn wirken kann. Ich brauche einen Leib als

meinen Tempel (1.Korinther 6,19), aber er muss mir ohne Einschränkung ganz gehören, denn zwei Personen mit verschiedenem Willen können nicht im selben Körper leben. Willst du mir deinen geben? (Römer 12,1), Aber wenn Ich in deinen Körper komme, komme Ich als Gott, und du musst dann hinausgehen (Kolosser 3,2-3). Ich werde mich keinesfalls mit deinem Ich verbinden.

Er machte es mir ganz klar, dass er nie mein Eigenleben mit mir teilen würde. Ich erkannte die Ehre, die Er mir damit erwies, dass Er in mir wohnen wollte. Aber es gab in meinem Leben viele Dinge, die mir hoch und teuer waren, **und ich wusste, dass Er mir nicht eines davon lassen würde.** Ich war mir vollkommen im Klaren darüber, was für eine Änderung Er schaffen würde. Es bedeutete, dass jedes Stück meiner gefallenen Natur zum Kreuz gebracht, also in den Tod gegeben werden musste, und dann würde Er Sein Leben und Seine Natur in mich hineinbringen."

Es handelte sich somit um eine bedingungslose Übergabe. Rees verließ die Versammlung und ging ins Freie, hinaus aufs Feld. Er weinte und rang mit sich selbst, denn, so sagte er später: Es war, als hätte ich ein Todesurteil erhalten, wie ein Gefangener auf der Anklagebank. Sechsundzwanzig Jahre hatte ich in diesem meinem Leibe gelebt. Konnte ich ihn nun einfach so leichthin aufgeben? Wer konnte sein Leben innerhalb einer Stunde aufgeben und einer anderen Person schenken? Wenn es leicht wäre, zu sterben – warum kämpft der Mensch dann um sein Leben, wenn der Tod droht? Andererseits wusste ich, dass der einzige Ort, wo die alte Natur hinpasste, das Kreuz war. Paulus hat das in Römer 6 sehr klar herausgestellt. Wenn dieser Akt einmal vollzogen ist, gilt er für immer. In diese bedingungslose Übergabe konnte ich nicht so ohne weiteres einwilligen. Ich wollte wohl gern, **aber – ach! – der Preis war so hoch**. Ich weinte tagelang. Ich nahm sieben Pfund an Gewicht ab, einfach nur deswegen, weil ich erkannte, was der Heilige Geist mir da vorschlug."(**Du kannst Dir dieses Kapitel auf dieser Homepage runterladen, dann erfährst Du wie es ausging!)**

Aktualisierung 05.Febr. 2018

Lieber Leser, bist Du Teil einer geisterfüllten Gemeinde? Durfte der Heilige Geist Dich schon in Besitz nehmen? Hast Du die bedingungslose Übergabe schon vollzogen? Darf der Heilige Geist wirklich die Leitung in seiner Gemeinde übernehmen? Gehörst Du IHM ganz, mit allem, Deinem ganzen Herzen, Deiner ganzen Familie, darf Er mitreden über Deine Karriereplanung, gehört Ihm Dein ganzes Eigentum, Dein Erspartes – oder gibst Du noch Deinen „Zehnten"? Bist Du bereit Dich ganz seinem Willen auszuliefern und gehorsam zu sein – oder wägst Du manchmal noch mit Deinem Verstand ab, was Du tun sollst? Bist Du bereit auf Deinen guten Ruf zu verzichten – ist Dir Dein Name noch wichtig. Was Deine Familie, die Nachbarn oder Deine Arbeitskollegen von Dir denken. Bist Du bereit um seines Namens Willen zu leiden, bist Du bereit Dein Kreuz auf Dich zu nehmen? Bist Du bereit jedes Stück Deiner gefallenen Natur zum Kreuz zu bringen, also in den Tod zu geben?

Lieber Leser, die Mächte der Finsternis haben kein Problem damit, dass Du glaubst, dass Du Teil einer geisterfüllten Gemeinde bist. Sie haben auch kein Problem damit, wenn Du Dich anstrengst und es Dein Wunsch ist so zu leben, wie es Jesus gefällt. Sie haben auch kein Problem damit, wenn Du sonntags zum Gottesdienst gehst, noch in eine Bibelstunde

gehst, Deinen Zehnten gibst und auch noch großzügig spendest. Natürlich stört es ihn auch nicht, wenn Du täglich etwas Zeit mit Deinem Herrn verbringst. Wenn das Dein Standard ist, hast Du nichts zu befürchten **– die Mächte der Finsternis haben kein Interesse an Dir, Sie freuen sich wenn Du Dich als gesegnet empfindest und bestärken Dich genauso weiter zu machen.**

Dieser „trügerische Friede" wird sich erst dann anfangen zu ändern, wenn Deine Sehnsucht ein apostolischer Lebensstil wird. Wenn Du hungrig nach der völligen Wahrheit wirst – wenn Du bereit wirst, Dein Leben völlig und bedingungslos dem Herrn Jesus Christus auszuliefern. Wenn Du glaubst, „wenn die Kraft des Heiligen Geistes gegenwärtig ist, geschehen Wunder", weil sich der Heilige Geist ja nicht geändert hat. Jetzt fängt es an, spannend in Deinem Leben zu werden! **Lass Dich doch ermutigen lieber Leser** – Gott ändert sich niemals, auch sein Wort ändert sich niemals und es ist auch heute noch genauso aktuell wie eh und je!

Aktualisierung 06. Febr. 2018

„Ein Ruf zur Erneuerung des apostolischen Lebensstils" – Auf der Grundlage der Apostel! – geschrieben von Arthur Katz. Wenn Du Dich wirklich in der Tiefe Deines Herzens danach sehnst, Dich vom Heiligen Geist zubereiten zu lassen, damit ER Dich gebrauchen und senden kann zu Seiner Ehre, dann möchte ich Dich bitten, fang an dieses Buch von A. Katz zu lesen. Das erste Kapitel kannst Du auf unsere Homepage downloaden!

Katz schreibt: „Ich habe ausgesprochen Respekt vor dem Wort apostolisch. Wenn wir die Realität nicht erfassen, die hinter diesem Wort steht, dann bringen wir die gesamte Grundlage unseres Glaubens in Gefahr. Auch wenn dieses Wort nicht leicht zu definieren ist, so birgt es doch eine Tiefe der Bedeutung, die den Kern unseres Glaubens berührt. Es steht für eine **absolute Realität**, die wir wieder neu mit Leben erfüllen müssen. Fatal wäre, wenn das Wort apostolisch in der Hauptsache nur noch dazu verwandt würde, eine bestimmte Denomination oder Gemeinde begrifflich von anderen abzugrenzen. Dieses Wort steht für Herrlichkeit, und es ist ungeheuer wichtig, dass wir uns wieder auf die Grundlage der Apostel besinnen und diese in unserer Zeit wiederherstellen – **wenn uns das nicht gelingt, dann haben wir keinerlei Aussicht im 21. Jahrhundert in einer Gemeinde zu leben, die auch nur annähernd einem Vergleich mit den Christen zur Zeit der Apostel standhalten würde."**

Das Ergebnis davon wäre, dass Du und Ihr in der Gemeinde viel über geisterfülltes Leben sprecht, aber die Realität von Kraftlosigkeit, Lieblosigkeit und Fleischlichkeit geprägt ist. Lieber Leser wenn die Kraft Gottes in der Gemeinde fehlt – dann kann es laut Aussage der Heiligen Schrift nicht die Gemeinde Gottes sein. Denn die Bibel sagt, wo der Geist Gottes wohnt – da ist seine Herrlichkeit zuhause! **Lieber Leser bist Du hungrig nach mehr – oder ist es ganz ok so, wie es bei Dir ist? Ich wünsche Dir eine heilige Zielstrebigkeit – so zu leben, wie es dem Herzen Gottes gefällt**!

Jesus ist Sieger und kommt bald wieder!

Aktualisierung 07. Febr. 2018

Lieber Leser ich möchte Dir heute eine Predigt von Arthur Katz sehr ans Herz legen:

„Echte Busse für Deutschland“

http://www.onlinepredigt.de/view.php?fileid=1931&t=898

Aktualisierung 08. Febr. 2018

Wiggelsworth schreibt über den Heiligen Geist: „Die Geistestaufe hat zwei Seiten: die erste ist, dass du den Heiligen Geist besitzt; die zweite, dass der Heilige Geist dich besitzt. Es gibt nahezu keine Grenzen für die Möglichkeiten eines mit dem Heiligen Geist getauften Menschen, weil Gott hinter ihm steht und durch den Heiligen Geist auch mitten in seinem Leben wohnt.

Ich sehe von Zeit zu Zeit Leute, die lustlos, kalt und gleichgültig sind. Nachdem sie aber mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, sind sie Feuer und Flamme für Gott. Ich glaube, dass **alle Kinder Gottes** feurige Flammen sein sollten, nichts Geringeres als Flammen. Nichts Geringeres als Instrumente mit einer brennenden Botschaft, mit einem Herzen von Liebe, mit einer solchen Tiefe der Hingabe und Weihe, dass Gott voll die Verfügung über ihren Leib, ihre Seele und ihren Geist übernommen hat **und sie nur dazu da sind, die Ehre Gottes zum Ausdruck zu bringen.** Das ist die Absicht Gottes innerhalb des großen Errettungsplans für die Menschen – dass wir erfüllt werden mit aller Gottesfülle, dass wir Diener des Lebens sind, dass Gott mächtig durch uns wirkt und Seine Gnade kundtut, die rettende Kraft für die Menschen.“

Er schreibt weiter: „Die Taufe im Heiligen Geist ist gegeben, um in mir besser den zu offenbaren und realer zu machen, in dem „die ganze Fülle der Gottheit wohnt“. „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kol. 2,9).

Lieber Leser lässt Du Dich herausfordern? Sehnst Du Dich nach dieser kostbaren, wunderbaren und realen Wahrheit?

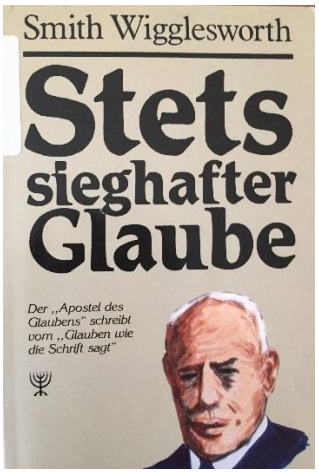
Er schreibt weiter: „Gott will Zeugen, Zeugen der Wahrheit, Zeugen der vollen Wahrheit, Zeugen der vollen Erlösung, der Befreiung von Sünde und Krankheit. Und solche Zeugen sind wir durch die ewige Kraft, die durch uns wirkt, wenn wir im Leben erfüllt sind durch den Heiligen Geist. Gott wünscht, dass wir solche Diener sind, Diener herrlicher Dinge, die der Heilige Geist wirkt.“

Lieber Leser, weißt Du was mich oft sehr betroffen und nachdenklich macht? Die Katholische Kirche, die Evangelische Kirche, der Papst, auch unsere Kirchenführer, die ACK und viele andere reden alle vom Heiligen Geist und dass er unter ihnen wirkt. Ich will nur kurz darauf eingehen, überall dort, wo das Wort Gottes mit Füßen getreten wird, wo etwas dazu gemacht wird, wo vieles weggenommen wird, wo das Sühneopfer Jesu abgelehnt wird, wo der Absolutheitsanspruch Jesu – geleugnet wird, wo Kirchen die „Ehe für alle“ gutheißen. Überall wo das Wort Gottes, die Heilige Schrift nicht als das unverfälschbare, unwandelbare und von Gott inspirierte Wort Gottes geliebt und geglaubt wird, kann der Heilige Geist nicht sein – umso mehr jedoch die Kopie des Heiligen Geistes, **der religiöse Geist**!

Ihr lieben und auch kritischen Leser, worauf wartet Ihr? Der allmächtige Gott sehnt sich sehr nach Zeugen der vollen Wahrheit. Ja Gott wünscht sich solche Diener, die von seiner Schönheit und Vollkommenheit strahlen. Werde doch auch Du bereit, in die Heiligungsschule Gottes zu gehen – Er wartet sehnsüchtig und voller Freude auf Dich!

Lass Dich heute noch rufen!

Dieses Buch von Smith Wigglesworth ist sehr empfehlenswert! (leider nur noch antiquarisch zu bekommen)



Aktualisierung 09. Febr. 2018

Wigglesworth schreibt: „Als wir einmal in San Francisco die Hauptstraße hinunterfuhren, war vor uns auf der Straße eine so große Menschansammlung, dass wir nicht weiterfahren konnten. Als der Wagen hielt, stieg ich aus, um zu sehen, was geschehen war und fand auf der gegenüberliegenden Straßenseite einen Jungen liegen, der offensichtlich am Sterben war. Ich beugte mich zu ihm und fragte: „Was fehlt Dir?" Er flüsterte etwas, das wie „Vagabund" klang. Ich legte meine Hand unter seinen Rücken und sagte: „Im Namen Jesu, stehe auf!"! Der Junge sprang auf, rannte weg und nahm sich nicht einmal Zeit, um „danke schön" zu sagen.

Du wirst herausfinden, dass du mit der Taufe des Heiligen Geistes in der Lage bist, auch dann zu handeln, wenn du keine Zeit zum Überlegen hast. Die Kraft und das Werk des Heiligen Geistes sind göttlichen Ursprungs. Es geschieht Übernatürliches mit der Autorität und der Kraft der Allmacht, und es kommen Dinge zustande, die auf eine andere Weise nie zustande gekommen wären.

Ich möchte immer in der Verfassung des Paulus sein, dass jederzeit – sogar um Mitternacht und in allen Situationen, sogar angesichts des Todes selber – Gott Seine Kraft in mir und durch mich wirken lassen und das tun kann, was Er möchte. **Das ist, was vom Heiligen Geist in Besitz genommen sein bedeutet**. Mein Herz schlägt höher angesichts der Möglichkeit, in die gleiche Lage wie Paulus zu kommen."

„Es scheint mir, dass der Weg nach oben zunächst der Weg nach unten ist. **Es ist mir klar, dass in dem Maße des Sterbens meines eigenen Lebens das Leben des Herrn in mir zunehmen wird**. Und für mich ist die Taufe im Heiligen Geist nicht das Ziel, aber es fließt

mir dadurch mehr Kraft zu, um die höchste Ebene zu erreichen, den Stand, der durch die göttliche Kraft für die menschliche Natur erreichbar ist.

Die Taufe im Heiligen Geist ist gegeben, um in mir besser den zu offenbaren und realer zu machen, in dem „ die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ wohnt (Kolosser 2,9). So sehe ich, dass in den Heiligen Geist getauft sein bedeutet, getauft zu sein **in den Tod**, **in die Kraft**, **in die Gemeinschaft mit der göttlichen Dreieinigkeit**, **wo das alte Leben aufhört und das Leben Gottes uns in Besitz hat**.“

Aktualisierung 10. Febr. 18

Lieber Leser, durfte Dich der Heilige Geist schon in Besitz nehmen? Ist es Dein größter Wunsch – ganz das Eigentum Deines Herrn zu sein? Schlägt Dein Herz höher angesichts der Möglichkeit, in die gleiche Lage wie Paulus zu kommen? – Oder hältst Du diese Aussage für anmaßend? **Wigglesworth sagt: „Kein Mensch kann leben, nachdem er Gott gesehen hat.** Und Gott möchte, dass wir Ihn alle sehen in Seinem herrlichen, unendlichen Reichtum, **so dass wir freudig aufhören zu leben**, auf dass Er unser Leben sein kann. Das ist es, was Paulus sagen konnte: „Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“

Lieber Leser kann es sein, dass viele Christen denken, **sie haben die Taufe im Heiligen Geist erhalten – und dem ist gar nicht so?** Wenn wir bedenken, dass die Taufe im Heiligen Geist gegeben ist, um in mir besser den zu offenbaren und realer zu machen, in dem „die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ wohnt. Kannst Du Dir vorstellen, dass ein im Heiligen Geist getaufter Jünger Jesus, wenn Du ihn versuchst anzurufen – wenn er Deinen Namen hört und nicht mit Dir reden will – Dir einen schönen Tag wünscht und einfach den Hörer auflegt? Wenn doch der Geist Gottes, wenn der Geist des Sohnes in mir wohnt, Er mich ganz in Besitz genommen hat, ich gestorben bin, Christus in mir lebt – dann wohnt doch die ganze Fülle der Gottheit in mir!

Kann es sein, dass wir uns so weit vom „Original“ entfernt haben? Ist der apostolische Lebensstil, wie er uns in Apostelgeschichte geschildert wird – Dein Maßstab? Hast Du schon freudig aufgehört zu leben? Bist Du schon gestorben, nachdem Du Gott gesehen hast? Ihr lieben Leser – nicht das ich es schon erreicht habe, aber es ist mein größter Wunsch und meine Sehnsucht. Ich glaube viele Kinder Gottes sehnen sich sehr danach, so zu leben, dass der Heilige Geist in uns Wohnung nehmen kann, wie es in Joh. 14,23 beschrieben wird – aber sie scheuen den doch sehr hohen Preis und die Schmerzen, die das Sterben in allen Bereichen erfordert! Ja, - bist Du bereit ein Nichts zu werden?

In dem Büchlein „Die Vollendung der Überwinder“ von Jakob Ruff-Meier wird sehr anschaulich beschrieben, wie Du zu einem „Nichts“ werden kannst.

Ihr lieben und kritischen Leser, die Zeit eilt – das Ende rückt immer näher – unser Herr sucht händeringend Erntearbeiter – **lass Dich doch rufen** – täglich gehen unendlich viele Menschen für immer verloren! Das Büchlein „Die Vollendung der Überwinder“ kannst Du sehr gerne bei mir, kostenfrei bestellen! **(einfach eine kurze Mail: martin-dobat@t-online.de)**

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 11.Febr. 18

Wigglesworth schreibt weiter: „Ich glaube, dass Gott uns unsere Menschlichkeit zeigen will, damit wir die Wirklichkeit unserer menschlichen Hilflosigkeit, Unzulänglichkeit und Unfähigkeit erkennen und uns nicht mehr länger auf menschliche Pläne, Ratschläge und Kraft verlassen, sondern fortwährend Gott zugewandt sind, auf Ihn schauen, auf Seine Gedanken achten, auf Seine Stimme hören, auf Seine Kraft uns stützen und uns auf Seine Allgenügsamkeit in allen Dingen ausrichten."

Lieber Leser durfte Dir der allmächtige Gott schon Deine Menschlichkeit zeigen? Hat er Dich schon in Situationen geführt, wo Du überhaupt keine Idee mehr hattest, wie es weitergehen soll. Wo Du Deine menschliche Hilflosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Unfähigkeit erkennen musstest, wo all Dein strategisches Denken, Deine Problemlösungsstrategien, Deine Kreativität, ja all Deine Fähigkeiten versagt haben, wo Du völlig kraftlos zugeben musstest, dass Du keine Idee mehr hast?

Ich glaube, wenn Du bereit bist, in seine Heiligungsschule einzutreten, wenn es Dein größter Wunsch ist, nur noch dem Willen des Vaters zu folgen und Dich IHM unterzuordnen, dann wird Er Dich durch alle Bereiche führen, die für Dich von Bedeutung sind. Dein Name und Dein Ruf, was die Menschen auch die Christen von Dir denken, Deine Karriere, **ja auch Dein Dienst**, Dein Eigentum und Deine finanzielle Sicherheit, Dein Haus, Deine Familie, Deine Frau und Kinder, Deine Gesundheit und Dein Leben – ja einfach alles!

Auch ich durfte erleben, wer und wie ich wirklich bin, als mich der Herr durch den Glutofen des Elends führte. Heute darf ich sagen, dass Er mich wunderbar geführt hat und führt und dass seine Wege mit mir und meiner Familie alles Liebeswege sind. Ich durfte erfahren wie treu mein Herr ist, dass er mich niemals überfordert, mir niemals mehr aufgetragen hat, als ich tragen konnte. Ja meine Familie und ich sind sehr froh, in seiner Heiligungsschule sein zu dürfen und sind gespannt und voller großer Zuversicht, was unser Herr für uns vorbereitet hat. Wir dürfen lernen IHM mehr und mehr zu vertrauen und lernen seine große Liebe immer tiefer zu begreifen und zu erfassen. Er ist ein wunderbarer Betreuer und denkt an die kleinsten Details, es ist alles wunderbar vorbereitet – er hat alles im Griff – was für ein majestätischer vollkommener Gott!

Zur Vertiefung möchte ich Dir eine Predigt von Arthur Katz sehr empfehlen!

Bist Du bereit! http://www.onlinepredigt.de/view.php?t=899

Aktualisierung 12. Febr. 18

Fortsetzung Wigglesworth: „O, welche Herablassung Gottes, dass Er den Menschen nimmt und ihn so mit Seiner Heiligkeit, Seiner Gerechtigkeit, Seiner Wahrheit erfüllt, dass wir sagen können: „Ich bin gebunden im Geist. Ich habe keine andere Wahl. Die einzige Wahl, die ich habe, ist Gott, ich will nichts anderes. Mein einziger Wunsch, mein einziges Ziel ist der Wille Gottes. Ich bin an Gott gebunden."

Ist das möglich? Wenn du Galater 1 liest, siehst du, wie wunderbar Paulus in diesen Stand hineinwuchs. Wenn du Epheser 3,8 anschaust, liest du, dass er sich als der Geringste aller Heiligen einstufte. Und in Apostelgeschichte 26, 19 findest du, dass er sagt: „Daher, König

Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam.“ Diese Vision konnte er nicht vergessen, sondern sie blieb ihm immer vor den Augen des Herzens. Weiterhin im Galaterbrief finden wir, dass Paulus sich nicht mit Fleisch und Blut besprach (Galater 1,16). Gott hatte Seine Hand auf ihm, er war an Gott gebunden. Gott erhielt ihn und beschützte ihn.

Ich möchte hier sagen, dass es wunderbar ist, sich in solch einer Lage zu befinden – erhalten und beschützt zu werden vom Allmächtigen. Auch wir sollten darauf sehen, dass wir uns Gott überlassen. Die Konsequenzen sehen so aus: „Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um Meinetwillen, der wird´s erhalten“ (Lukas 9, 24).

Nun, meine Lieben, ich bin sozusagen auf Menschen aus. Ich halte Ausschau nach Menschen. Es obliegt mir, jeden hungrig und unzufrieden zu machen. Ich mache die Menschen entweder glücklich oder wütend. Ich habe eine Botschaft vom Himmel, die die Leute nicht so lässt, wie sie waren. Irgendetwas geschieht, wenn sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Ein Mensch, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, ist nicht länger ein gewöhnlicher Mensch. Durch die Kraft Gottes kann ein Mensch bis zur obersten Stufe der Offenbarung Christi entrückt werden, **und von diesem Augenblick an ist er ein außergewöhnlicher Mensch. Aber um mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, muss sein Leib ein Tempel werden, der gereinigt und frei ist für Gott, damit Er in ihm wohnen, ihn gebrauchen und durch ihn wirken und sich offenbaren kann.**

So appelliere ich an euch, ihr Brüder und Schwestern, die ihr den Heiligen Geist empfangen habt, und bitte euch, Gott den Weg frei zu machen, dass in allem Er verherrlicht wird und **Sein Wille geschieht was es auch kosten mag**. Ich appelliere an euch, mit Gott vorwärts zu gehen und zu einer immer größeren Erkenntnis Seiner unendlichen Absichten mit uns Erlösten in Christus zu kommen, bis wir erfüllt werden mit der ganzen Fülle Gottes.“

Aktualisierung 13. Febr. 2018

Liebe Leser, Gott hält auch Ausschau nach Menschen! Bist Du auch schon hungrig nach mehr – oder bist Du ganz zufrieden mit Dir, Deinem Dienst und Deinem Gemeindeleben. Wigglesworth sagt: „Ein Mensch, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, ist nicht länger ein gewöhnlicher Mensch.“

Bevor der Heilige Geist in Dir und mir wohnen kann, muss Dein und mein Haus vollkommen geräumt und gesäubert werden! Du musst zu einem „Nichts“ werden. In allen Bereichen Deines Lebens musst Du erkennen, dass Du ein „Nichts“ bist. Alles Selbstische muss sterben. Bist Du auch bereit Deinen Dienst auf den Prüfstand zu stellen. An dieser Stelle möchte ich Euch wieder Jakob Ruff-Meier empfehlen – kein anderer Prediger erklärt so umfassend – wie unser Fleisch, uns in allen Bereichen zum Sklaven machen will. Auch das religiöse Fleisch, unser Dienst kann das größte Hindernis dazu sein, dass der Heilige Geist bei Dir Wohnung nehmen kann.

Lieber Leser so möchte ich auch Dich heute ermutigen, möchte ich Dich hungriger machen, nach mehr vom Herrn, bis wir erfüllt werden mit der ganzen Fülle Gottes!

Aktualisierung 14. Febr. 2018

Erlaubt mir bitte, dass ich heute mal eine Frage aufwerfe. Ihr Brüder und Schwestern, die ihr den Heiligen Geist empfangen habt – habt ihr Gott den Weg schon frei gemacht, dass in allem Er verherrlicht wird und Sein Wille geschehen kann, was es auch kosten mag?

Viele Gemeinden bezeichnen sich als Brautgemeinde, bezeichnen sich als geisterfüllte Gemeinde, nennen sich Gemeinde Gottes, Gemeinde Jesu Christi, Jesus Gemeinde oder bezeichnen sich als eine apostolische Gemeinde.

Wenn es nun so ist, dass doch alle den Weg für Gott frei gemacht haben, dass der Heilige Geist regieren und leiten darf, so wie Er es will. Wenn Er unser Leben und unsere Gemeinde reinigen und heiligen durfte, so wie Er es wollte. Wenn ER bei uns Wohnung nehmen konnte, weil wir ausgezogen sind, alle Rechte niedergelegt haben, weil wir bereit waren zu sterben (in allen Lebensbereichen). **Wenn Er den Startschuss für den Gemeindebau geben durfte**. Wenn Er uns mit dem Heiligen Geist füllen durfte, Er in allem verherrlicht wird und sein Wille geschieht was es auch kosten mag – dann muss doch die Herrlichkeit Gotte sichtbar werden.

Dann müssen Streit, Eifersucht, „wir wollen keinen Kontakt“, „wir sind richtig“, wir wissen es ein wenig besser – wir verkündigen die Wahrheit, mit dem oder denen wollen wir keinen Kontakt, dort mangelt es an der Liebe, dort mangelt es an der Wahrheit – Ihr lieben Leser, wenn Du oder Deine Gemeinde geisterfüllt ist, dann darf es all diese Aussagen „so“ nicht mehr geben.

Wenn Gottes Wort, Wort Gottes ist, dann bestätigt der Heilige Geist durch seine Kraft und Fülle die Worte des Herrn.

Dann wird wahr, was Wigglesworth schreibt: „Er ist noch immer derselbe Jesus wie zu der Zeit, als Er Saulus von Tarsus begegnete. Er ging umher Gutes zu tun, und das tut Er heute noch: „Wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, wie dieser dann umhergezogen ist und Gutes getan und alle geheilt hat, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit Ihm“ (Apg. 10,38).

Liebe Leser, ist das nicht der Dienst, **den wir nach Gottes Willen versehen sollen**, dessen Erben wir sind? Der Auftrag des Heiligen Geistes ist es, uns Christus zu offenbaren, Ihn uns nahezubringen und uns Sein Wort so lebendig zu machen, wie es war, als dieses Wort vom Sohn selbst gesprochen wurde – so neu, so frisch, so wirksam. Die Braut liebt es, die Stimme des Bräutigams zu hören. Und wir haben dieses gesegnete Wort Gottes, das ganze Wort, nicht nur ein Teil davon, sondern wir glauben das Ganze. Das Wort des Lebens wird in uns so wirksam, dass wir Tag für Tag mehr herausfinden, dass das Wort selbst Leben ist. Der Geist des Herrn haucht hindurch, offenbart uns das Wort von neuem, macht uns das ganze Wort lebendig. Amen. So befindet sich in meinen Händen, in meinem Herzen und in meinen Gedanken dieses gesegnete Reservoir von Verheißungen, das zu so vielen wunderbaren Dingen befähigt. Einige von euch fühlen sich vielleicht deshalb so leer und wenig brauchbar, weil sie nur eine begrenzte Offenbarung Jesu und der Fülle des Lebens, die in Ihm ist, haben.“

Ihr lieben und kritischen Leser, mein Wunsch und mein Gebet ist es, dass wir anfangen, den Heiligen Geist zu bitten, uns die Augen zu öffnen, dass Er uns bereit macht, dass wir uns durch seine Feueraugen durchleuchten lassen, damit Er uns korrigieren und mit uns Gemeinde bauen kann.

Aktualisierung 15. Febr. 2018

Fortsetzung Wigglesworth: „In Oakland in Kalifornien hatten wir eine Versammlung in einem großen Schauspielhaus. Gott brachte große Menschenmengen herein, und wir mussten Parallelversammlungen durchführen, weil die Leute keinen Platz mehr fanden. Immer mehr

Menschen wurden gerettet und bekundeten dies freudig und spontan, indem sie sich von ihren Plätzen erhoben.

Es kamen auch immer mehr Menschen, die körperliche Hilfe brauchten, die Glauben bekamen und geheilt wurden. Einer der letzteren war ein alter Mann von 95 Jahren. Drei Jahre litt er schon und war dahin gekommen, dass er während der ganzen letzten drei Wochen Alkohol zu sich genommen hatte. Er befand sich in einem schrecklichen Zustand. Ich bat ihn aufzustehen und betete dann für ihn. Er kam später zurück mit einem strahlenden Gesicht und erzählte uns, dass neues Leben in seinen Körper gekommen sei. Er sagte: „Ich bin 95 Jahre alt. Als ich hierher kam, war ich voll Schmerzen, denn ich leide an Magenkrebs. Ich wurde so geheilt, dass ich nun alles esse und keine Schmerzen mehr habe." Viele Leute erlebten ähnliche Heilungen wie er.

Nachdem ich einer Versammlung in Wellington in Neuseeland von diesem Vorfall berichtete, stand eine Frau auf, die Rheumatismus im linken Bein hatte. Nach dem Gebet für sie rannte sie verschiedene Male durch die ganze Halle. Ein Mann mit Schulterschmerzen wurde sofort geheilt.

Im 2. Kapitel der Apostelgeschichte siehst du, dass, als der Heilige Geist kam, die Kraft Gottes in einer solchen Weise wirkte und sich offenbarte, dass das Wort, im Heiligen Geist gesprochen, die Menschen überführte. Im 3. Kapitel lesen wir von dem Lahmen an der Tempelpforte, der durch die Kraft des Geistes geheilt wurde, als Petrus und Johannes in den Tempel gingen. Und im 4. Kapitel haben wir ein solches Wirken des Geistes, dass 5.000 Männer, Frauen und Kinder nicht gerechnet, an den Herrn Jesus Christus gläubig wurden. **Gott gibt Bestätigungen Seiner göttlichen Kraft, um zu beweisen, dass Er mit uns ist**. Willst du nicht gerade jetzt dein Herz diesem wunderbaren Gott öffnen? Lasse Ihn in dein Leben hinein und lass Ihn aus dir all das machen, was Seine göttliche Weisheit ersonnen hat, dass du Seine unendliche Liebe erkennst, die Ihn bewogen hat, dir in Christus Jesus alles zur Verfügung zu stellen, was Seine mächtige Kraft durch den Heiligen Geist möglich macht in einem sündigen Menschen.

Strecke dich aus nach dieser Berufung von Gott und halte sie immer wach! Bete jenes Gebet, das der Apostel Paulus für die Gläubigen in Ephesus betete, wie wir in Epheser 1,17-19 lesen können: „Ich bitte den Gott unseres Herrn Jesus Christus, den Vater, dem alle Macht und Hoheit gehört, euch Weisheit zu geben, so dass ihr Ihn und Seine Weisheit erkennen könnt. Er öffne euch die Augen, damit ihr das Ziel seht, zu dem ihr berufen seid. Er lasse euch erkennen, wie reich Er euch beschenken will, und zu welcher Herrlichkeit Er euch in Gemeinschaft mit Seinem ganzen Volk bestimmt hat. Ihr sollt begreifen, wie überwältigend groß die Kraft ist, mit der Er in uns, den Glaubenden wirkt."

Aktualisierung 16. Febr. 2018

Fortsetzung von Wigglesworth: „Selig sind, die geistlich arm sind; denn ihnen gehört das Himmelreich" (Matth. 5). Das ist einer der reichsten Plätze, zu denen Jesus uns bringt. Und diese Armen haben Anrecht auf alle Reichtümer des Himmels. Ihnen gehört es. Wagst du das zu glauben? Ich glaube es. Ich glaube, ja ich weiß, dass ich sehr arm war. **Wenn Gottes Geist als die herrschende und lenkende Kraft in unser Leben hineinkommt, offenbart Er uns unsere innere Armut** und zeigt uns, dass es Gottes Absicht war, das Beste des Himmels auf die Erde zu bringen und dass Er uns in Jesus in der Tat alles schenken möchte.

Ein alter Mann und seine Frau lebten schon siebzig Jahre zusammen. Jemand sagte zu ihnen: „In dieser Zeit sind bestimmt schon viele düstere Wolken über euch hinweggezogen." Sie antworteten: „Woher kommt der Regen." Es ist der Heilige Geist, der uns dahin bringt, dass wir unsere Armut sehen. Aber jedes Mal, wenn Er es tut, öffnet Er die Fenster des Himmels, und der Regen des Segens fällt."

Liebe Leser, wenn Du möchtest, dass Dich der Geist Gottes gebrauchen kann, mit Dir Gemeinde bauen kann, ja wenn das Deine Sehnsucht ist – bitte höre Dir die Predigt von Arthur Katz: „Tod und gekreuzigt mit Jesus Christus“ an!

http://www.onlinepredigt.de/view.php?t=901

Aktualisierung 17. Febr. 18

Lieber Leser durfte der Heilige Geist Dir schon als die herrschende und lenkende Kraft in Deinem Leben zeigen, wie groß Deine innere Armut ist? Nur der Heilige Geist kann es in uns bewirken, dass wir unsere Hilflosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Armut erkennen können. Hast Du Ihm schon erlaubt, Dich alle Wege führen zu dürfen, damit offenbar wird, was noch alles in Dir schlummert. Ihr lieben Leser es schlummert noch so viel „Selbstisches“ in uns, was nur zum Vorschein kommen kann, wenn Du dem Heiligen Geist erlaubst und Ihn darum bittest, dass er alles Verborgene ans Licht bringt. Vor 4 Jahren haben wir unser Haus verkauft, im Gehorsam gegenüber unserem Gott, seit 4 Jahren leben wir als 5-köpfige Familie in einer kleinen 2 ½ Zimmerwohnung, seit 2014 habe ich kein eigenes Einkommen mehr erzielt – Gott versorgt uns seitdem mit allen Finanzen, er versorgt uns mit Lebensmitteln – seit 2 Jahren bekommen wir fast wöchentlich, regelmäßig 1-2 Bananenkisten mit leckeren Lebensmitteln aus der Schweiz geschickt. Gerade in diesen letzten Jahren, hat Gott mich und meine Familie in Situationen geführt, wo wir überhaupt keine Lösung mehr gesehen haben. In dieser Zeit durften und dürfen wir lernen, darauf zu vertrauen, dass Gott sich niemals ändert – **Er versorgt seine Kinder heute noch genauso, wie zu biblischen Zeiten**. **Oft kommen mir/uns die Tränen, wie großzügig unser Gott ist, und wie verzagt wir doch oft noch waren und sind.** Obwohl wir keinerlei Einkünfte und auch keine Sozialleistungen beziehen, hat Gott uns ein wunderbares Auto fast geschenkt, er schenkt uns mehrfach im Jahr wunderbare Urlaubszeiten, in den Weihnachtsferien hat er uns einen Skiurlaub im Erzgebirge fast geschenkt. Wir dürfen erleben, wie großzügig und spendabel unser Herr ist.

Wisst Ihr, die Wege die Gott mit uns geht, sind alles Liebeswege, auch wenn wir das nicht immer sofort erkennen können. Seine Wege mit uns sollen ans Licht bringen, wie menschlich, fleischlich, religiös und wie weltlich wir oft noch orientiert sind. Unser Gebet wird von Tag zu Tag stärker, dass wir all seine Wege mit uns, mit einem freudigen Herzen und immer weniger verzagt, mit IHM gehen. Seine Wege mit uns sind so notwendig, damit Er alles rausräumen kann, **was IHN daran hindert, bei uns Wohnung zu nehmen**. Und das ist unsere große Sehnsucht! So sind wir als Familie sehr froh in seiner Heiligungsschule sein zu dürfen – und ER ist so geduldig mit jedem von uns. Er überfordert auch keinen von uns. Er weiß genau, was er jedem von uns zumuten kann. Er ist auch derjenige, der es in uns zu Ende bringen wird – daran glauben wir ganz fest. Jesus ist Sieger und ein wundervoller Herr und Heiland.

Aktualisierung 18. Febr. 2018

Lieber Leser darf ich Dich fragen, ob Du die Predigt, „**Tod und gekreuzigt mit Jesus Christus**“ von Arthur Katz gehört hast? http://www.onlinepredigt.de/view.php?t=901

Wigglesworth schreibt: „Ich muss den Unterschied zwischen meinem eigenen Geist und dem Heiligen Geist erkennen. Mein eigener Geist kann bestimmt Dinge auf einer natürlichen Ebene tun, kann sogar weinen, beten und anbeten. Aber es geschieht alles von einer menschlichen Ebene aus. Wir sollen uns aber nicht auf unsere eigenen menschlichen Gedanken, Tätigkeiten oder unsere eigene Persönlichkeit stützen und verlassen. Wenn dir die Geistestaufe wichtig geworden ist, sollte sie in dir auch bewirken, dass du nicht mehr auf das Natürliche baust und dein Vertrauen nicht länger auf deinen Verstand setzt. Wenn du dich im Bewusstsein deiner eigenen Armut immer mehr dem Heiligen Geist übergibst, wird Er dafür sorgen, dass du schon hier auf Erden völlig – dein Geist, deine Seele und dein Leib – mit himmlischen Gütern und Segnungen in Jesus Christus erfüllt wirst."

Ihr lieben Leser, Gott macht seine Kinder hungrig und durstig nach dem Besten – und auch heute noch möchte Er die Hungrigen speisen und ihnen das geben, was die Jünger am Anfang empfingen – das ist die Wahrheit – gib Dich nicht mit weniger zufrieden!

Aktualisierung 19. Febr. 2018

Lieber Leser kannst Du den Unterschied zwischen Deinem eigenen Geist und dem Heiligen Geist erkennen? – oder denkst Du, was für eine anmaßende Frage doch dieser Dobat aus Würzburg stellt? In Josua 24,19-20 steht: „Josua sprach zum Volk: Ihr könnt dem Herrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifernder Gott, der eure Übertretungen und Sünden nicht vergeben wird. Wenn ihr den Herrn verlasst und fremden Göttern dient, so wird er sich abwenden und euch plagen und euch ausrotten, nachdem er euch Gutes getan hatte."

Liebe Geschwister könnt Ihr erkennen, wir dringend wir einen Josua in unseren Tagen gebrauchen können? Wieviel Kirchen auch in unserem Land glauben doch, dass sie dem Herrn dienen? Obwohl sie dem Wort Gottes unzähliges hinzugefügt haben, oder sehr viel weggelassen haben! **Millionen „Christen" glauben ihren Führern und geistlichen Oberhäuptern und laufen auf dem breiten Weg mit religiösen Gefühlen in ihr Verderben – wer kann sie aufhalten?**

Kirchen die nicht mehr an das Sühneopfer Jesu glauben, aber davon überzeugt sind, dass der Heilige Geist sie leitet! – Was für eine Verwirrung!

Gemeinden die wunderbare internationale Dienste haben und nicht bereit sind, dem Frieden mit jedermann nachzujagen.

Das gleiche gilt jedoch auch für Gemeinden, die Brautgemeinden sein wollen, sich streiten über theologische Fragen und nicht bereit sind, in Demut dem Frieden mit den jeweils anderen nachzujagen – und sich in Zukunft unversöhnlich aus dem Wege gehen.

Bist Du schon bereit, nicht mehr auf das Natürliche, Deine Gefühle, Deine Verletztheit, Deine Recht und auf Deinen Verstand zu bauen?

Genau diese Punkte spricht Arthur Katz in seiner Predigt: „Tod und gekreuzigt mit Jesus Christus" an. Bist Du schon all Deiner Gefühle gestorben? Kennst Du das Beispiel von Richard Wurmbrand. Er erzählt in einer Predigt die Geschichte von einem Mann, der sich bei seinem Pfarrer beschwert, dass so viel über ihn gelästert wird. Der Pfarrer gibt ihm

den Auftrag auf den Friedhof zu gehen, und dort von Grab zu Grab zu laufen und die Toten zu beschimpfen. Er antwortet das kann ich doch nicht machen – der Pfarrer sagte, doch gehe auf meine Verantwortung hin. Er ging dort hin beschimpfte die Toten und kam zurück. Dann schickte der Pfarrer ihn ein zweites Mal, um sich vor die Gräber zu stellen und die Toten zu loben. Als der Mann zurückkam, fragte der Pfarrer wie die Toten reagiert hätten – **überhaupt nicht, antwortete er. So können auch wir überprüfen, wie lebendig wir noch sind!**

http://bitflow.dyndns.org/german/RichardWurmbrand/Passah_Im_Zwielicht_1984.mp3

(Hör doch selber noch mal rein, so ca. ab der 20.Minute erzählt Richard Wurmbrand diese Geschichte – sie macht sehr deutlich klar, was es heißt, gestorben zu sein!

Aktualisierung 20. Febr. 18

Wigglesworth schreibt in Segnungen heute: „Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen." Moses war eigensinnig in seinem Eifer für sein Volk, und das Ergebnis war, dass er einen Mann umbrachte. Sein Herz hatte zwar den richtigen Wunsch, die Dinge zu korrigieren, aber er tat es auf einer natürlichen, menschlichen Ebene, und wenn wir da wirken, versagen wir. Mose setzte sich leidenschaftlich ein; und das ist eine der besten Sachen der Welt, wenn es unter Gottes Führung und Kontrolle geschieht, denn dann wird daraus Leidenschaft, Seelen für Jesus zu gewinnen. Aber getrennt von Gott ist Leidenschaft eines der schlimmsten Dinge. Saulus von Tarsus wurde oft von ihr gepackt und trieb dann schnaubend und drohend Männer und Frauen ins Gefängnis. Aber Gott änderte das, und später finden wir, dass Paulus, wenn es möglich gewesen wäre, von Christus hätte verflucht sein wollen, nur um seinen Brüdern zu helfen, seinen Stammverwandten nach dem Fleisch.

Gott nahn den eigensinnigen Mose und formte ihn zum demütigsten Menschen um. Er nahm den leidenschaftlichen Saulus von Tarsus und machte ihn zum größten Verkündiger Seiner Gnade. Gott kann dich ebenso verändern und göttliche Sanftmut in dich hineinpflanzen oder andere Dinge, die dir mangeln."

Ihr lieben Leser schreit Ihr auch ohne Unterlass zu Gott, damit er Euch und auch mich umgestaltet, damit er uns zu seiner Ehre gebrauchen kann?

Aktualisierung 21. Febr. 18

Wigglesworth erzählt: „In unserer Sonntagsschule hatten wir einen Jungen mit rotem Haar. Sein Haar war so rot wie Feuer, und so war auch sein Temperament. Er war eine große Belastung und trat sogar mit den Füßen nach den Lehrern und dem Leiter. Er ließ sich einfach nicht unter Kontrolle bringen, und man konnte seiner nicht Herr werden. Die Lehrer trafen sich, um seinen Ausschluss zu beraten. Sie dachten schließlich daran, dass Gott auch bei ihm noch zum Ziele kommen könne und gaben ihm eine weitere Chance. Eines Tages musste er aber ausgewiesen werden. Zum Schluss zerschlug er noch alle Fensterscheiben in der Gemeinde.

Einige Tage später hatten wir 10 Tage lang Erweckungsversammlungen. Doch während dieser Zeit geschah nicht viel, und manche Glieder der Gemeinde dachten schon, das Ganze sei Zeitverschwendung. Aber wir sahen dann doch ein Ergebnis: Der rothaarige Bursche bekehrte sich!

Doch nun hatten wir ein neues Problem: Nachdem er errettet war, hatten wir Schwierigkeiten, ihn bei uns zu Hause wieder los zu werden. Er war oft bis Mitternacht da und schrie zu Gott, ihn umzugestalten und zu Seiner Ehre zu gebrauchen. Gott befreite diesen Jungen von seinem hitzigen Temperament und machte aus ihm einen der sanftmütigsten und tüchtigsten Menschen. Zwanzig Jahre lang war er ein gesegneter Missionar in China. Gott nimmt uns an, wie wir sind, und verändert uns durch Seine Kraft."

Ihr lieben Leser lasst uns doch auch ausgiebig zu Gott schreien, damit Er uns so umgestalten kann, dass Er Dich und mich zu seiner Ehre gebrauchen kann! Ist das auch Deine größte Sehnsucht?

Aktualisierung 22. Febr. 2018

Fortsetzung Wigglesworth: „Gott muss kommen und oberster Herrscher in deinem Leben sein. Möchtest du das? Gott kann auch dich umwandeln, wenn du es Ihn nur tun lässt. Es hat keinen Zweck, den alten Menschen zu „zähmen", Gott muss sich seiner annehmen. Der fleischliche Sinn wird sich nie Gott unterordnen, aber Gott wird ihn ans Kreuz bringen, wohin er gehört, und setzt an seine Stelle den reinen, heiligen und sanftmütigen Geist des Meisters.

„Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden." Beachtet das Wort „sollen". Wenn du in der Bibel ein „sollen" siehst, dann ergreife es im Glauben für dich. Erfülle die Bedingungen, und Gott wird Sein Wort an dir erfüllen. Der Geist Gottes ruft: „Wohlan, alle die ihr durstig seid, komm her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch" (Jesaja 55,1). Der Geist Gottes nimmt die Dinge Christi und zeigt sie uns, damit wir ein Verlangen nach Christus in Seiner Fülle bekommen, und wenn dieses Verlangen wächst, wird nicht ausbleiben, dass Gott es stillt."

Lieber Leser bist Du bereit, dem allmächtigen Gott, Dein Leben völlig zu übergeben, dass Er in Deinem Leben der oberster Herrscher sein darf – ER alleine entscheidet – über ALLES – sogar über „Deinen Dienst"?

Der Heilige Geist hat mir Stück für Stück gezeigt, dass ich alles zu Ende bringen sollte, was Martin angefangen hat. Die von der Welt „gelobte Präventionsarbeit" des Café Milchladen, die „Christliche Tagestherapie" die Selbsthilfegruppe für Suchtkranke, die Hauskirche im Milchaden und gegen Ende, die Auflösung des Vereins Milchladen mit seiner Gemeinnützigkeit. Ja – alles musste sterben – und ich musste (durfte) erleben, dass sterben sehr schmerzhaft ist. Er hat mir gezeigt, dass „mein Dienst" mein religiöses Fleisch, das größte Hindernis darstellt, um völlig entleert – ja von Ihm zerbrochen zu werden. Heute bin ich und meine Familie sehr froh, dass der Heilige Geist uns so geführt hat – Er hat uns sehr geduldig liebevoll gezeigt, wie notwendig es ist, IHM wirklich alles zu überlassen, gehorsam zu sein – auch wenn wir es nicht gleich verstehen, unser Verstand sich dagegen wehrt und auch andere Christen Dich ermutigen, doch deinen Verstand einzuschalten, dafür hast Du ihn doch vom Herrn bekommen. Ja in den Augen der Welt und leider auch vieler Christen, bin ich nun ein gescheiterter Mann, der vieles zerstört hat, was doch „gut" war. Inzwischen bin ich sehr froh und glücklich darüber, das Vorrecht genießen zu dürfen, immer stärker von meinem Herrn und Retter abhängig zu werden.

Aktualisierung 23. Febr. 2018

„Der Geist Gottes nimmt die Dinge Christi und zeigt sie uns, **damit wir ein Verlangen nach Christus in Seiner Fülle bekommen,** und wenn dieses Verlangen wächst, wird nicht ausbleiben, dass Gott es stillt.“ (Wigglesworth)

Liebe Leser könnt Ihr in dieser Aussage erkennen, wie wichtig der Heilige Geist für jedes Kind Gottes ist, damit es ein Verlangen nach der Fülle in Christus bekommt? Wenn diese Sehnsucht, dieser Hunger nicht in Deinem Herzen zu finden ist, dann ist das ein sehr **deutliches Signal dafür, dass der Heilige Geist daran gehindert wird, in Dir sein Werk zu tun. Dann muss die Verbindung gestört sein, durch Ungehorsam, Eigenwillen, Selbstgerechtigkeit, Unvergebenheit, Bitterkeit, Altlasten, Rechthaberei und religiöses Fleisch, „Dein Dienst“ und vieles mehr! Hungert Dein Herz nach der Wirklichkeit Gottes?**

Wigglesworth schreibt: „Sieh die Menge der Anbeter, die zum Fest heraufgekommen waren. Sie gehen unbefriedigt wieder davon. Aber am letzten Tag, dem großen Tag des Festes, steht Jesus auf und ruft: „Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke! Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Joh. 7,37-38). Jesus wusste, dass sie weggehen würden ohne das lebendige Wasser, und so führt Er sie zur echten Quelle. Bist du durstig? **Der lebendige Christus lädt dich immer noch zu sich selbst ein! Und ich bezeuge dir, dass Er noch immer die durstige Seele und den Hungrigen mit guten Dingen speist.“**

„Gott macht Seine Kinder hungrig und durstig nach dem Besten, das Er zu geben hat. Und überall speist Er die Hungrigen und gibt ihnen das, was die Jünger am Anfang empfingen. Bist du hungrig? Wenn ja: Gott hat verheißen, dass du erfüllt wirst und dein Hunger gestillt werden soll.“

Aktualisierung 24. Febr. 18

Fortsetzung Wigglesworth: „Es gibt zwei Arten von Glauben. Der eine ist der natürliche Glaube. Der andere ist der übernatürliche Glaube, der eine Gabe Gottes ist. In Apostelgeschichte 26, 18 erzählt Paulus dem Agrippa, was für einen Auftrag er von Gott erhalten hat: „Du sollst ihnen die Augen öffnen, damit sie sich von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehren, auf dass sie Vergebung der Sünden und ein Erbteil unter denen erhalten, die durch den Glauben an Mich geheiligt worden sind.“

Ist das der Glaube des Paulus? Nein, es ist der Glaube, den der Heilige Geist schenkt. Es ist der Glaube, den Er uns gibt, wenn wir mit Gott leben und mit Ihm vorwärtsgehen. Ich möchte euch diesen Unterschied zwischen unserem Glauben und dem Glauben Jesu vor Augen stellen. Unser Glaube hört irgendwo auf. Wenn die Leute an diesen Punkt gelangen, sagen sie: „Herr, jetzt kann ich nicht mehr weiter. Ich bin so weit gekommen, aber jetzt geht es nicht mehr. Ich habe allen Glauben, den ich habe, verbraucht, ich muss aufhören und warten.“

Ich erinnere mich, wie ich in Lancashire unterwegs war, um verschiedene kranke Leute zu besuchen. Ich kam in ein Haus, wo eine junge Frau im Bett lag. Ein hoffnungsloser Fall. Sie war nicht mehr bei Verstand. Viele Dinge, die ich dort bemerkte, waren satanisch, das wusste ich. Sie war noch jung und bildhübsch. Ihr Mann, auch noch jung, kam herein mit dem Baby auf dem Arm.

Er beugte sich über seine Frau, um sie zu küssen. Als er das tat, warf sie sich wie eine Irre auf die andere Seite. Es war herzzerreißend. Dann nahm der Mann das Baby, brachte es zur Mutter und hielt es so, dass das Kind die Mutter küsste. Aber als sich die Lippen der beiden berührten, geschah das Gleiche wie vorher. Die Frau warf sich wie wild herum. Ich fragte eine der Dabeistehenden, die sich um sie kümmerte: „Habt ihr schon einmal Hilfe geholt?“ O ja, wir haben schon alles Mögliche unternommen!“ Habt ihr euch auch um geistliche Hilfe bemüht?“ Der Gatte rannte nach draußen und rief mir dabei zu: „Geistliche Hilfe? Denken Sie, dass wir noch an Gott glauben, nachdem wir nun sieben Wochen ohne Schlaf sind, und es hier wie in einer Irrenanstalt zugeht?“

Ein junges Mädchen von etwa 18 Jahren grinste mich dabei an und verließ ebenfalls den Raum. Ich bekam Mitleid mit der jungen Frau. Etwas musste geschehen, irgendwie! Im Glauben begann ich in den Himmel vorzudringen, und war so bald „außerhalb“ des Hauses. Denn, das kann ich dir sagen, ich habe es noch nie erlebt, dass jemand etwas von Gott erhielt, der beim Beten auf der Erde blieb. Wenn du etwas von Gott erhalten willst, musst du dich in den Himmel beten; denn dort befindet sich alles. Wenn du im Bereich der Erde bleibst und Dinge vom Himmel erwartest, werden sie nicht kommen.

Und als ich so in der Gegenwart Gottes die Begrenzungen meines eigenen Glaubens sah, kam ein anderer Glaube in mein Herz; ein unaufhaltsamer Glaube, ein Glaube, der die Verheißungen festhielt, ein Glaube, der dem Wort Gottes vertraute. Und aus dieser Gegenwart Gottes heraus kam ich zurück zur Erde, aber ich war nicht mehr derselbe. Gott schenkte mir einen Glauben, der die Hölle erschüttern konnte.

Ich rief: „Komm heraus aus ihr, im Namen Jesu!“ Daraufhin wälzte sie sich herum und fiel in einen tiefen Schlaf. Erst nach 14 Stunden erwachte sie wieder und war dann völlig bei Verstand und ganz gesund.“

Ihr lieben Leser sehnt Ihr Euch auch nach dem Glauben den der Heilige Geist schenkt? Damit die Herrlichkeit und Größe Gottes sichtbar werden kann!

Aktualisierung 25. Febr. 2018

Liebe Leser lasst Euch begeistern, lasst Euch aufwecken, werdet hungrig nach dem gleichen kostbaren Glauben, den auch die Apostel selbst empfangen haben! Bist Du dabei?

„Den gleichen kostbaren Glauben“ v. Smith Wigglesworth

„Simon Petrus, der Jesus Christus als Apostel dient, schreibt diesen Brief an alle, die nach dem Willen unseres Gottes und Retters Jesus Christus **den gleichen kostbaren Glauben empfangen haben wie wir Apostel selbst:** (lies 2. Petr. 1, 1-8)

„Uns mangelt es oft an Verständnis, weil wir uns von den Sorgen dieser Welt die Augen blind machen lassen. Sind wir aber offen zu Gott hin, dann sehen wir, dass Er Größeres mit uns vor hat als das, was wir bereits in der Vergangenheit erlebten. Gott möchte uns gern auch das, was uns unmöglich scheint, möglich machen. Und wenn wir dahin kommen, dass Er durch seinen Geist wirklich in uns regieren kann, dann klären sich auch die Dinge auf, die uns vorher so missverständlich und verschwommen erschienen.

„Der gleiche kostbare Glaube“, von dem Petrus schreibt, ist ein Geschenk Gottes, das Er uns allen geben möchte. Und ich glaube, dass wir ihn deshalb empfangen sollen, damit wir, wie wir es in Hebräer 11,33 lesen, „Königreiche bezwingen, Gerechtigkeit wirken,

Verheißungen erlangen und der Löwen Rachen verstopfen“, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Wir sollten fähig sein, in allen Lagen zu triumphieren, denn wir vertrauen nicht uns selbst, sondern allein Gott. Menschen, die voll Glaubens sind, murren nicht, sie sind auf dem Siegespfad. Sie handeln nicht vom Menschlichen, sondern vom Göttlichen her, denn Gott wohnt in ihnen.

„Der gleiche kostbare Glaube“ ist für alle da. Aber es mag einige Hindernisse in deinem Leben geben, mit denen sich Gott erst befassen muss. Bei mir schien es, als ob erst ganze Lkw-Kolonnen über mich hinwegfahren mussten, um mich aufzubrechen. Ich musste zerbrochen werden wie ein Gefäß des Töpfers. In die tiefen Dinge Gottes kommst du nur über einen gebrochenen Geist. Es gibt keinen anderen Weg in die Kraft Gottes. Gott wird unendlich mehr tun über alles hinaus, was wir erbitten und erdenken können, wenn Er uns dahin bringen kann, dass wir mit Paulus sagen können: Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Er hat die Herrschaft übernommen.“

Liebe Leser - all Ihr hungrigen, verzagten, kritischen und ungläubigen Leser – Gottes Wort ist die absolute Wahrheit, auch Du und ich können erleben, dass Gott sich niemals ändert. Allerdings müssen wir auch bereit sein, uns ganz IHM hinzugeben und auf seinen Wegen zu gehen. Auch wir müssen bereit sein, ganze Lkw-Kolonnen über uns hinwegfahren zu lassen, damit ER Dich und mich aufbrechen kann. Ich glaube viele Gemeinden machen sich mehr Gedanken darüber, ein neues und größeres Gemeindehaus zu bekommen, als dem Heiligen Geist die Erlaubnis zu geben, uns alle Hindernisse zeigen und ausräumen zu dürfen.

Jesus selbst sagt: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Joh. 7,38). Ihr lieben Leser gebt Euch doch nicht mit weniger zufrieden!!!

Aktualisierung 26.Febr. 2018

Fortsetzung Wigglesworth: „Ich verstehe Gott durch Sein Wort. Ich kann Ihn nicht durch Eindrücke oder Empfindungen verstehen. Ich lerne Gott auch nicht durch Gefühlsregungen kennen. Das wahre Kennenlernen Gottes geschieht zunächst immer durch Sein Wort. Ich weiß, ich werde im Himmel sein. Aber ich kann nicht auf meine Gefühle bauen, um zu wissen, dass ich in den Himmel komme. Ich kann mich nicht auf sie stützen. Wenn ich in den Himmel komme, dann deswegen, weil Gott es sagt und ich Sein Wort glaube. „Der Glaube kommt aus der Botschaft und diese durch Christi Wort“ (Römer 10,17).

In Markus 11,24 lesen wir: „Bei allem, was ihr im Gebet erbittet, glaubt nur, dass ihr es tatsächlich empfangen habt, so wird es euch zuteilwerden.“ Der Vers davor spricht vom Berge versetzen, vom Schwierigkeiten aus dem Weg räumen. Bloßes für wahr halten der wunderbaren Taten Gottes genügt da nicht, sondern sie müssen in uns geschehen. Gottes Kraft muss in uns Wirklichkeit werden. Wir müssen Gott kennen. Wir müssen auch Gottes Absichten mit uns kennen, damit unsere Bitten sich immer im Einklang mit dem Willen Gottes befinden.

Sobald „der gleiche kostbare“ Glaube ein Teil von uns wird, werden wir viel Mut bekommen. Und denke daran, dass Gott mutige Menschen haben möchte, Menschen, die kühn und tapfer sind, die stark sind in Ihm und große Taten für Ihn tun. Wie kommen wir auf diese Ebene des Glaubens? Lass deine eigenen Gedanken fahren und nimm die Gedanken Gottes auf, das Wort Gottes! Wenn du auf Einbildungen baust, gehst du fehl. Du hast das Wort Gottes, und das ist genug.

Jemand gab folgendes bemerkenswerte Zeugnis über das Wort Gottes: „Vergleiche dieses Buch nicht mit anderen. Es ist unvergleichlich. Gehe nie, weder in Gedanken noch in Worten, davon aus, dass dieses Buch das Wort Gottes enthält. Es ist das Wort Gottes. Es ist übernatürlich in der Herkunft, ewig in der Dauer, unaussprechlich im Wert, unendlich in der Reichweite, umgestaltend in der Kraft, unfehlbar in der Autorität, universell in der Bedeutung, persönlich in der Anwendung, inspiriert in der Ganzheit. Lies es durch. Schreibe es auf. Bete es in dich hinein. Lebe es aus. Und dann reiche es weiter."

Das Wort Gottes verändert einen Menschen, bis er ein Brief Gottes wird. Es verändert seine Gedanken, seinen Charakter, lässt ihn Gnade über Gnade erfahren und lässt ihn Gottes Wesen annehmen. Wer sich dem Worte Gottes öffnet, zu dem kommt Gott, wohnt in ihm, wandelt mit ihm, und dieser Mensch empfängt den Geist, der das Wort inspirierte."

Fortsetzung folgt!

Aktualisierung 27. Febr. 2018

„Wenn du den Hunger nach Gott verloren hast und kein Verlangen mehr da ist nach mehr von Gott, versäumst du den Plan Gottes. Es muss ein Sehnen in uns aufsteigen, das niemand stillen kann als nur Gott. Er möchte uns eine Vision von dem Siegespreis geben, der vor uns liegt. Er ist etwas viel Höheres, als wir je erreichten. Wenn du irgendwo an einer Stelle Halt gemacht hast, dann fange dort wieder an, und zwar unter dem läuternden Licht Gottes, und du wirst der Kraft des Himmels und Gott selbst begegnen. Und während Er dir deine eigene Schwachheit und Gebrechlichkeit bewusst macht und dich zur Zerbrochenheit des Geistes führt, wird dein Glaube sich an Ihn halten und an all Seine göttlichen Reichtümer und Quellen. Sein Licht und Sein Mitgefühl werden offenbar werden, und Er wird den Regen des Segens und der geistlichen Erquickung senden.

Sollten wir nicht uns selbst erneut Gott weihen? Einige sagen: „Ich habe mich erst gestern Nacht Gott geweiht!" Jede neue Offenbarung sollte zu einer neuen Hingabe führen, zu einer neuen Weihe. Lasst uns Ihn suchen."

Lieber Leser hast Du diesen Hunger nach mehr von Gott noch?

Oder bist Du sehr beschäftigt mit Deinem Dienst, Deiner Karriere, Deiner Familie, Deinem neuen Haus oder anderen Dingen? Vor einigen Jahren sagte mir mal ein Ältester einer sehr aktiven Gemeinde: „er sei froh, wenn er eine halbe Stunde Zeit für den Herrn hat!" Wenn wir keinen großen Hunger nach mehr von Gott haben, dann laufen wir ganz schnell in die Irre, kommen vom Pfad ab und werden schwach und krank! Bitte stell Dir diese Frage sehr selbstkritisch, ob Du noch Hunger hast! Wenn nicht, bitte den Heiligen Geist, dass Er Dir Augensalbe gibt, dass Du Deinen Mangel erkennen kannst und schleunigst Deinen Kurs korrigieren kannst.

Ganz herzlich möchte ich Dir heute noch die Predigt von Arthur Katz empfehlen!

http://www.onlinepredigt.de/view.php?t=887

Die kommende Katastrophe!

Aktualisierung 28. Febr. 2018

„Das Pfingsten des Paulus“ v. S. Wigglesworth

„Unterdessen ging Saulus noch immer heftig gegen die Jünger des Herrn vor und tat alles, um sie auszurotten. Er ließ sich vom Obersten Priester Empfehlungsbriefe an die jüdische Gemeinde in Damaskus geben. Auch dort wollte er nach Anhängern des neuen Glaubens suchen und sie gefangen nach Jerusalem bringen, Männer und Frauen.

Auf dem Weg nach Damaskus, kurz vor der Stadt, umstrahlte ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Er stürzte zu Boden und hörte eine Stimme: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ „Wer bist Du, Herr“, fragte er. „Ich bin Jesus, den du verfolgst“, sagte die Stimme. „Doch nun steh auf und geh in die Stadt! Dort wirst du erfahren, was du tun sollst.“ Apg.9,1-6

„Ließ bitte Apostelgeschichte 9 – 22. Paulus war möglicherweise der größte Verfolger, den die ersten Christen hatten. Wir lesen davon, wie er die Gemeinde zu zerstören trachtete, wie er in die Häuser ging, um Männer und Frauen festzunehmen und sie ins Gefängnis zu bringen. Er schnaubte mit Drohen und Morden gegen die Christen.

Nur war er auf dem Weg nach Damaskus, um die Gemeinde dort zu zerstören. Wie verhält sich Gott einem solchen Menschen gegenüber? Wir wären mit Gericht gekommen! Gott befasste sich in Barmherzigkeit mit ihm! O die wunderbare Liebe Gottes! Er liebte die Gemeinde zu Damaskus, und der Weg, wie er sie bewahrte, führte über die Errettung jenes Mannes, der sie zu zerstören suchte. Gott gefällt es, barmherzig zu sein, und Seine Gnade gewährt Er jeden Tag sowohl Sündern als auch den Heiligen. Er ist allen gegenüber barmherzig. Wenn wir es nur merken würden: Wir leben heute nur durch die Gnade Gottes.

Mehr und mehr sehe ich, dass es Gottes Gnade ist, dass ich jeden Tag bewahrt werde. Es ist Gottes Güte. Und Gottes Güte soll uns zur Buße leiten. Hier haben wir Saulus, der mit Briefen des Hohepriesters eilig nach Damaskus unterwegs ist. Er stürzt zu Boden, er sieht ein Licht, heller als die Sonne, und er hört eine Stimme, die zu ihm sagt: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ Er antwortet: „Wer bist Du, Herr?“ Und er bekommt die Antwort: „Ich bin Jesus, den du verfolgst!“ Und dann folgt die wichtige Frage des Saulus: „Herr, was soll ich tun?“ (Apg. 22,10).

Es gibt einige Leute, die sind der Ansicht, dass nur Prediger den Willen Gottes erkennen können. Aber hier hören wir jetzt von einem unbekannten Jünger in Damaskus, der so lebte, dass Gott mit ihm sprechen konnte. Seine Ohren waren offen. Er war einer, der durch den Heiligen Geist mit dem Himmel Verbindung hielt. Was du da an himmlischen Dingen hörst, ist viel herrlicher als alles, was du auf Erden hören kannst.“ (Fortsetzung folgt)

Lieber Leser bist Du auch ein Jünger, der so lebt, dass Gott mit Dir sprechen kann?

Ich möchte Dir heute wieder eine Predigt von A. Katz empfehlen. **Der kommende Holocaust (1)**

http://www.onlinepredigt.de/viewtopic_play.php?t=914&forumid=1&fileid=1945

Aktualisierung 01. März 218

Fortsetzung: „Diesem Ananias erschien der Herr in einer Vision. Er gab ihm den Auftrag, sich zur sogenannten Geraden Straße zu begeben und dort nach einem Saulus zu fragen. Und Er ließ ihn wissen, dass Saulus in einer Vision einen Mann namens Ananias gesehen hatte, der zu ihm hineinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend würde. Ananias widersprach: „Herr, ich habe von vielen Seiten über diesen Mann gehört, wieviel Böses er Deinen Heiligen in Jerusalem zugefügt hat. Und auch hier hat er von den Hohepriestern Vollmacht, alle in Fesseln zu legen, die Deinen Namen anrufen.“ Aber der Herr versicherte Ananias, dass Saulus ein für Ihn auserwähltes Werkzeug sei. Da war Ananias gehorsam und unternahm diesen Botengang der Barmherzigkeit.

Der Herr hatte bezüglich Saulus zu Ananias gesagt: „Siehe, er betet!“ Gebete der Reue und Buße werden im Himmel immer gehört. Der Herr verachtet nie ein demütiges und zerschlagenes Herz. Und Paulus wurde vom Heiligen Geist eine Vision gegeben, die bald Wirklichkeit werden sollte, dass nämlich ein Mann mit Namen Ananias zu ihm kommen würde, um mit ihm zu beten, damit er wieder sehend würde.

Als ich mich einmal in Belfast aufhielt und meine Korrespondenz durchschaute, kam ein Mann zu mir und fragte: „Besuchen Sie auch die Kranken?“ Er wies mich auf ein bestimmtes Haus hin und bat mich, dorthin zu gehen. Ich ging und fand eine sehr hilflose Frau vor, die, gestützt durch viele Kissen, im Bett saß. Ich erkannte, dass menschlich gesprochen keine Hilfe mehr möglich war. Sie atmete in ganz kurzen, flachen Zügen, als ob jeder nächste Atemzug der letzte sein könnte.

Ich flehte den Herrn an: „Herr, zeige mir, was ich tun soll.“ Der Herr sagte mir: „Lies Jesaja 53 vor.“ Ich öffnete meine Bibel und tat, wie befohlen. Ich war gerade bei dem fünften Vers dieses Kapitels angekommen, als die Frau plötzlich schrie: „Ich bin geheilt! Ich bin geheilt!“

Erstaunt über den Ausruf bat ich die Frau, mir zu erzählen, was geschehen war. Sie sagte: „Vor zwei Wochen war ich mit Putzarbeiten im Haus beschäftigt. Dabei hatte ich mein Herz so überanstrengt, dass zwei Ärzte, die danach bei mir waren, sagen mussten, dass es keine Hilfe mehr gäbe. Aber letzte Nacht hatte ich eine Vision: Ich sah Sie in mein Schlafzimmer kommen. Ich sah Sie beten. Ich sah Sie im 5.Vers die Worte lesen: „Und durch Seine Wunden sind wir geheilt. So war die Vision, und nun ist sie Wirklichkeit.“

Ich dankte Gott, dass Visionen noch nicht aufgehört haben. Der Heilige Geist kann Visionen geben und wir können solche erwarten in diesen Letzten Tagen. Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern möchte alle Wege und Mittel zu seiner Errettung gebrauchen. O welch ein Evangelium der Liebe“

Ihr lieben Leser der Heilige Geist war, ist und bleibt immer derselbe – was für ein Geschenk – Halleluja!

Auch heute noch eine Predigt von A. Katz: „**Der kommende Holocaust (2**) – Auf Grund des neuen Bundes“

http://www.onlinepredigt.de/viewtopic_play.php?t=914&forumid=1&fileid=1946

Sehr, sehr wichtig!

Aktualisierung 02. März 2018

Fortsetzung Wigglesworth: „ Ananias ging also zu dem Haus in der Geraden Straße, legte die Hände auf den, der vorher ein Lästerer und Verfolger war, und sagte: „Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist: du sollst wieder sehen können und mit Heiligem Geist erfüllt werden."

Der Herr hatte den leiblichen Zustand des Saulus nicht vergessen und heilte ihn. Aber es kam noch etwas, dass darüber hinausreichte, nämlich die Erfüllung mit dem Heiligen Geist.

Es scheint mir immer, dass wir dem Evangelium die göttliche Herrlichkeit rauben, wenn wir diese wunderbare Wahrheit der Taufe mit dem Heiligen Geist übersehen. Gerettet zu sein, eine neue Kreatur zu sein, das Zeugnis von Gott geboren zu sein zu haben, all dies ist unaussprechlich kostbar. Aber während die Quelle des Heils sich in uns ergießt, sollen auch Ströme lebendigen Wassers von uns fließen. Der Herr zeigte uns sehr klar, dass, wenn wir an Ihn glauben, von uns Ströme lebendigen Wassers fließen werden (Joh. 7,38).

Gott erwählte Saulus. Was war er? Ein Lästerer. Ein Verfolger. Welche Gnade! Unser Gott ist gnädig und erzeigt Seine Barmherzigkeit auch gemeinsten und schlimmsten Menschen." **Dieser Gott ändert sich niemals!**

Aktualisierung 03.März 2018

Fortsetzung Wigglesworth: „In unserer Stadt hatten wir einen Mann, der als der übelste Kerl der ganzen Stadt bekannt war. Er war so abscheulich und seine Sprache so gemein, dass sogar verruchte Menschen es nicht bei ihm aushielten. In England hat man einen sogenannten Henker. Das war die Tätigkeit dieses Mannes. Er erzählte mir später, er sei der Meinung, dass bei der Hinrichtung von Mördern die dämonischen Mächte, die in diesen Mördern waren, auf ihn gekommen seien und dass er deshalb von einer Legion Dämonen besessen war. Er war mit seinem Leben so unzufrieden und so unglücklich, dass er sich entschloss, sich umzubringen. Er ging zum Bahnhof und kaufte sich eine Fahrkarte.

Die englischen Züge haben in jedem Wagen eine Anzahl kleiner Abteile mit Türen. So ist es leicht für jemand, der Selbstmord begehen will, die Tür seines Abteils zu öffnen und hinauszuspringen. Dieser Mann hatte sich vorgenommen, sich in einem Tunnel vor den Gegenzug zu stürzen. Er dachte, dies sei der beste Weg, seinem Leben schnell ein Ende zu machen.

Auf dem Bahnhof befand sich ein junger Mann, der sich gerade am Abend zuvor für Jesus entschieden hatte. Er brannte vor Eifer, anderen von der Errettung zu erzählen und hatte sich vorgenommen, jeden Tag seines Lebens jemanden zum Heiland zu führen. Er sah den Henker, der einen niedergeschlagenen Eindruck machte, und begann, mit ihm über seine Seele zu sprechen. Er brachte ihn schließlich zu unserer Gemeinde, und dort kam ein mächtiges Sündenbewusstsein über diesen Mann. Zweieinhalb Stunden schwitzte er im wahrsten Sinne des Wortes unter seiner Schuldenlast. Man konnte buchstäblich den Schweißdunst von ihm aufsteigen sehen. Am Ende der zweieinhalb Stunden wurde er herrlich gerettet.

Ich bat: „Herr, sage mir, was ich tun soll." Der Herr sagte: „Lasse ihn jetzt nicht allein, geh mit ihm heim." Ich ging mit ihm nach Hause. Als er seine Frau erblickte, sagte er: „Gott hat mich errettet." Die Frau brach zusammen und erlebte ebenfalls eine herrliche Errettung.

Ich kann dir erzählen, dass in diesem Haus eine Veränderung zu spüren war. Sogar die Katze bemerkte den Unterschied.

Sie hatten zwei Söhne. Der eine fragte gleich seine Mutter: „Mutter, was ist los in unserem Haus? Es war noch nie so friedlich hier!“ Sie erzählte ihm: „Vater ist errettet worden.“ Auch dem anderen Sohn fiel die Veränderung sofort auf.

Ich nahm diesen Mann zu vielen Versammlungen mit und erlebte es an vielen Tagen, wie die Kraft Gottes auf ihm ruhte. Er bezeugte immer wieder, wie herrlich Gott ihn errettet hatte. Als er dann in der Gnade wuchs, bekam er das Verlangen, das Evangelium zu predigen. Er wurde ein Evangelist und Hunderte und Aberhunderte kamen durch seinen Dienst zur rettenden Erkenntnis des Herrn Jesu Christi.

Die Gnade Gottes ist ausreichend für den Schmutzigsten, und Gott kann den Schlimmsten nehmen und aus ihm ein Denkmal Seiner Gnade machen! So geschah es mit Saulus von Tarsus, der mit Drohungen und Mordgedanken gegen die Jünger des Herrn schnaubte. So geschah es auch bei Berry, dem Henker. Und Gott will dieses Gnadenwunder noch bei vielen anderen geschehen lassen, wenn wir ernstlich darum flehen.“

Aktualisierung 04. März 2018

Fortsetzung Wigglesworth: „Du wirst bemerkt haben, dass Ananias, als er in das Haus kam, den ehemaligen Feind mit „Bruder Saul“ anredete. Der Herr Jesus hatte den Ananias in das Haus gesandt, damit er seine Hände auf diesen neuerretteten Bruder legte und dieser wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt wurde. Du sagst: „Aber es steht nicht da, dass er in Zungen geredet hat!“ Wir wissen aber, dass Paulus in Zungen redete, dass er sogar mehr in Zungen redete als alle Korinther (1.Korinther 14,18). In diesen Anfangszeiten lag auch die Zeit der ersten pfingstlichen Ausgießung noch so kurz zurück, dass man bei jemandem, der die Geistestaufe empfing, nicht zufrieden gewesen wäre, wenn er sie nicht nach dem Originalmuster, gegeben am Pfingsttage, empfangen hätte.

Als Petrus erzählt, was sich im Hause des Kornelius ereignete, sagt er: „Gott, der die Herzen kennt, gab ihnen Zeugnis, indem Er ihnen den Heiligen Geist gab wie uns. Und setzte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, indem Er ihre Herzen durch den Glauben reinigte“ (Apostelgeschichte 15, 8-9). Und wir wissen aus dem Bericht über das, was im Hause des Kornelius geschah, dass der Heilige Geist fiel und dass sie „in Zungen redeten und Gott priesen“ (Apg. 10,46).

Viele Menschen glauben, dass Gott einen Unterschied macht zwischen denen am Anfang und uns, aber sie haben keine Schriftstellen dafür. Wenn jemand die Gabe des Heiligen Geistes empfängt, wird bestimmt kein Unterschied sein zwischen der Erfahrung heute und der, die am ersten Pfingsten gegeben wurde. Und ich glaube nicht, dass Gott Paulus, als er mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde, eine andere Erfahrung gab als Petrus und den anderen eine kurze Zeit vorher.“

Ich persönlich glaube nicht, dass Gott einen Unterschied macht zwischen uns und denen am Anfang. Sehnst Du Dich danach?

Ich möchte Dir noch die dritte Predigt über den **Holocaust (3)**von Arthur Katz empfehlen!

http://www.onlinepredigt.de/viewtopic_play.php?t=914&forumid=1&fileid=1947

Aktualisierung 05. März 2018

Ein Gedicht aus dem Jahre 1914 – Verfasser unbekannt

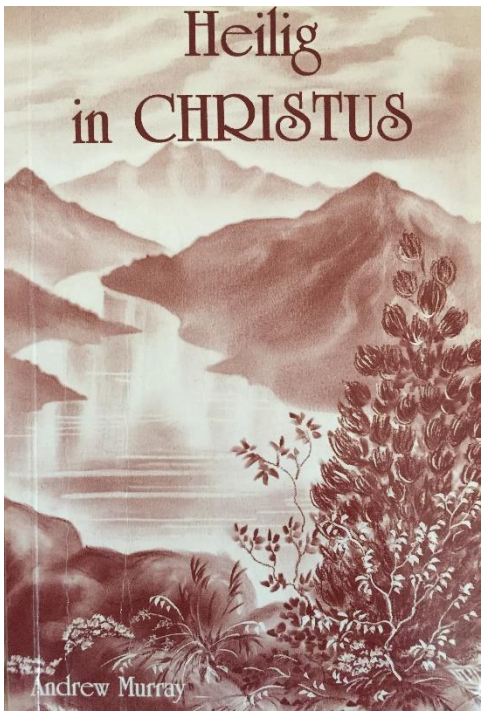
Kannst Du Sterbenswege gehen,
wie der Meister sie gegangen?
Wie das Weizenkorn vergehen,
still vertrauend ohne Bangen?
Kannst du glaubend vor IHM stehen,
wenn kein Hoffnungsstern will funkeln.
Kannst du glaubend in Ihn dringen,
geht es auch durch Nacht und Grauen?
Kannst um Mitternacht du singen,
bis aus Glauben wird ein Schauen?
Bist du lost vom eignen Wesen,
kann Er dich beiseitelegen?
Kannst du einzeln Ähren lesen –
Loben andrer Ernte Segen?
Bist du so mit Ihm verbunden,
dass Sein Kreuz das deine ward?
Hat dich völlig überwunden
Deines HEILANDS Lammesart?
Hast du Kräfte, Wundergaben,
strahlst du gern in ihrem Schein?
Willst du dich daran nur laben?
Oder suchst du Ihn allein?
Herr, ich will mich stille beugen,
will es Dir beschämt bekennen,
dass, obschon ich lang´ Dein eigen,
Dich noch völliger mein muss nennen.
Reiche Deinem schwachen Kinde
Deine starken Heilands Hände,
dass ich, mit Dir sterbend, finde
auch Dein Leben ohne Ende.

Aktualisierung 06. März 2018

Lieber Leser sehnst Du Dich danach ein heiliges Leben zu führen? Bist Du bereit, in seine Heiligungsschule zu gehen, damit ER Dich formen kann, damit ER Dich schleifen kann, damit Er Dich zubereiten kann, für die Aufgabe, die Er für Dich vorgesehen hat?

Kennst Du die Bibelstelle: „Wie Er, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr in eurem ganzen Wandel heilig. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.“ (1.Petrus 1,15+16).

So möchte ich Euch heute das Buch **von Andrew Murray** sehr empfehlen: **„Heilig in Christus“! Kostenlos zu bestellen unter**: Christliche Mission, Homburger Str. 15, Postfach 3830, D-51538 Waldbröl, Tel.: 02291/5005



Dieses Buch stellt uns die Einzigartigkeit, Größe und Schönheit der Person JESU vor unsere Herzensaugen. – Kind Gottes, möchtest du ihn, deinen Heiland, innig lieben, wie Er dich liebt? Willst du Ihm so vertrauen, wie Er es wünscht und verdient? Willst du dich Ihm so rückhaltlos hingeben, wie Er sich ganz für dich am Kreuz geopfert hat? Willst du Ihm so unbedingt gehorsam sein, wie Er in allem Seinem VATER gehorsam war? Willst du rein und frei von der Sünde sein, die dir noch anklebt und dich im Glaubenslauf träge macht? – Wenn das dein herzliches Verlangen ist, kann dir dieses Buch eine Hilfe sein.

In all unseren Bemühungen und Anstrengungen, heilig zu werden und ein Leben der Heiligung zu führen, bleibt das Kleinod, die köstliche Perle, unseren Blicken oft lange verborgen. Der Eingang in das Land der Verheißung ist uns verwehrt, weil wir ihn außerhalb der Person unseres hochgelobten HEILANDES suchen, der für uns von GOTT zur Heiligung gemacht wurde.

Heiligung ist mehr als eine bloße Erfahrung, die wir machen, oder ein Zustand, den wir erreichen. Heiligung bringt uns nicht die Vollkommenheit des menschlichen Charakters, sondern die Mitteilung der göttlichen Natur und die Vereinigung mit dem erhöhten HERRN. Heiligung bedeutet nicht, ein Vorbild nachzuahmen, sondern leben in dem Leben eines anderen.

Gottgemäße Heiligung ist eine Person:

JESUS CHRISTUS Selbst!

Aktualisierung 07. März 2018

Liebes Gotteskind (Einleitung von Helmut Dresbach – „Heilig in CHRISTUS“)

Mit allen Erlösten, **die ihre Kleider hell gemacht haben im Blut des Lammes**, erwarten wir den HERRN der Herrlichkeit. Wer von dieser Hoffnung durchdrungen ist, der kauft diese kurze Zeit recht aus. Der HERR will an jenem Tag, wenn Er kommt, „verherrlicht werden in Seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die geglaubt haben“ (2. Thess.1,

10). **Weil unser Gott, der uns mit dem Blut Seines geliebten SOHNES erkauft hat, ein heiliger Gott ist, darum haben wir das herzliche Verlangen, heilig zu sein.** Wir möchten in Kürze den KÖNIG in Seiner Schöne sehen und von Angesicht zu Angesicht mit Ihm reden, der uns zuerst geliebt hat. Unser Begehren ist, in immer innigere Gemeinschaft mit dem zu gelangen, der sich Selbst für uns dahingegeben hat. Wer den Herrn sehen will, wie Er ist, trachtet stets danach, dem Ebenbild des SOHNES GOTTES gleichgestaltet zu werden. **Er will Seine Jünger zu Heiligen manchen**, **die zu Seiner Freude und Verherrlichung wandeln.** Ja, wir möchten JESUS gerne sehen in Seiner Herrlichkeit; und doch wissen wir, dass dies ohne Heiligung nicht möglich ist.

Heiligkeit ist die Natur und das Wesen CHRISTI. – Kann daher ein erlöstes Gotteskind wahrhaft glücklich sein, solange es Seiner Natur nicht teilhaftig ist? Können wir uns einen innigen Umgang mit dem HEILAND vorstellen ohne Heiligung? – Wir würden den Himmel ja bald verunreinigen, wenn wir ungeheiligt dort Aufnahme fänden. Wie sollte ein Herrschsüchtiger mit CHRISTUS herrschen, ein Geiziger mit Ihm erben oder ein Unreiner mit Ihm zusammenleben können? GOTT kann Seinen Willen nicht ändern, Er kann Seine Bedingung nicht zurücknehmen und Sein Wort nicht brechen: „Ohne Heiligung wird niemand den HERRN sehen!“

Willst du deinen HEILAND innig lieben, wie Er dich liebt? Willst du Ihm so vertrauen, wie Er es wünscht und verdient? Willst du dich Ihm so rückhaltlos hingeben, wie Er sich ganz für dich am Kreuz geopfert hat? Willst du Ihm so unbedingt gehorsam sein, wie Er in allem Seinem VATER gehorsam war? Willst du so völlig rein und frei sein von jeder Sünde, wie du dies im Himmel zu sein wünscht? Fortsetzung folgt

Aktualisierung 08. März 2018

Fortsetzung „Heilig in Christus“ v. Andrew Murray

„Wenn das dein herzliches Verlangen ist, kann dieses Buch eine Hilfestellung sein, CHRISTUS Selbst als deine Weisheit, als deine Gerechtigkeit, als deine Erlösung und als deine Heiligung aufzunehmen. – Du weißt dich zum ewigen Leben berufen; der HEILAND hat dich an Sein Herz gezogen; Er hat dir die Vergebung all deiner Sünden und die Gewissheit geschenkt, ein Eigentum des Lammes zu sein. Mache deine Berufung und Erwählung fest, dass GOTT dich „von Anfang an erwählt hat zur Seligkeit durch die vom Geist gewirkte Heiligung … zur Erlangung der Herrlichkeit unseres HERRN JESUS CHRISTUS“ (2. Thess. 2, 13-14). Danke Ihm herzlich dafür und erfreue dich dessen, was der HERR schon an dir getan hat. Du sollst ganz gewiss ein Erbe Seines Reiches sein und teilhaben an seiner Herrlichkeit.

Wie du dich einst danach gesehnt hast, gerettet zu werden und die Rechtfertigung zu erlangen, so lass es nun dein ganzes Verlangen sein, rein und los von jeder anklebenden Sünde zu werden. Ergreife im Gebet kindlich gläubig den Herrn JESUS als deine Heiligung. Dem Demütigen schenkt GOTT Gnade.

Kind Gottes, glaube es: Reinheit und Heiligkeit ist Seligkeit! Die geistliche Atmosphäre wird da rein, wo der HERR JESUS als der Heilige Gottes in den Herzen wohnen kann, wo ein liebender Umgang mit Ihm stattfindet. Das Leben mit dem HERRN ist keine Last. Je völliger unsere Gemeinschaft mit Ihm ist, desto größer ist die Freude, die wir in Ihm haben. Im Umgang und in der Gemeinschaft mit dem Heiligen werden auch wir heilig. Gottgemäße Heiligung ist mehr als eine bloße Glaubenstatsache – sie ist eine Person: JESUS CHRISTUS Selbst. Der HEILIGE GEIST führt in uns das göttliche Gnadenwerk hinaus. Er verherrlicht CHRISTUS, den auferstandenen und erhöhten Herrn. Er macht „CHRISTUS in uns“ zur erfahrbaren und wirklich ausgelebten Heiligung.

Heiligung bedeutet nicht, ein Vorbild nachzuahmen, sondern leben in dem Leben eines anderen. Nur in dem Maße, wie wir uns Ihm überlassen und CHRISTUS in uns Gestalt gewinnt, ist Er in uns ausgelebte, gottgewirkte Heiligung. Dies ist so einfach, dass jeder es erfassen kann. Nicht erst im Himmel sollen wir Heilige werden, nein, hier auf Erden schon ergeht das Wort des Herrn an uns: „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig!“

Doch warum blieb – trotz all unserer Bemühungen und Anstrengungen, heilig zu werden und ein Leben der Heiligung zu führen – dies Kleinod, die köstliche Perle, unseren Blicken so lange verborgen? Ach, der Eingang in das Land der Verheißung war uns verwehrt, weil wir ihn außerhalb der Person unseres hochgelobten HEILANDES suchten, der uns von GOTT zur Heiligung gemacht wurde. Wie lange hieß es auch in unserem Leben: „Ich wollte heilig werden und wusste nicht, wie man`s schafft.“

Hast du den Heiland von Herzen lieb, dann erwähle und ergreife den göttlichen Liebeswillen auch für dein Leben. Sein Wille sei auch der deine. **GOTTES Wille ist unsere Heiligung (1.Thess. 4,3).**

Möge die kostbare Wahrheit des Wortes GOTTES für jeden von uns zu einer erfahrbaren Wirklichkeit werden, dass nämlich CHRISTUS Selber die von GOTT geforderte und gewirkte Heiligung in unserem Leben ist.

Ganz nahe ist der HERR! Siehe, Er kommt! Darum drängt Er dich zur Heiligung.- Der Christus für uns muss zum Christus in uns werden. „Christus lebt in mir!“ – „Christus ist mein Leben!“, soll auch dein freudiges Bekenntnis und Siegeszeugnis sein. Das ist Heiligung!

Aktualisierung 09.März 2018

„Kein Wort in der Heiligen Schrift ist mehr göttlicher Natur als das Wort „heilig“. Kein Wort führt uns tiefer in der Geheimnisse Gottes und in die Vorrechte und Seligkeit der Kinder GOTTES hinein als dieses Wort. Und trotzdem ist es ein Wort, das viele Christen nicht verstehen. – Wie viele Gotteskinder gibt es, die nur eine unbestimmte Ahnung von dem haben, was Heiligung ist. Sogar unter denen, die danach trachten, gibt es nur wenige, die gelernt haben, was es heißt, sich von Gottes Wort und von GOTT Selbst belehren zu lassen über diesen Teil des Geheimnisses GOTTES und CHRISTI. Für viele ist Heiligung nur der allgemeine Ausdruck für ein entschiedeneres christliches Leben, ohne dass man sich Gedanken darüber macht, was das Wort eigentlich bedeutet.“ (Vorwort v. Murray 1887)

GOTTES Ruf zur Heiligung

„Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel; denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig“ (1.Petrus 1,15+16).

GOTTES Ruf ist die zeitliche Offenbarung Seines ewigen Ratschlusses: „Welche Er verordnet hat, die hat Er auch berufen“ (Röm. 8,30). Die Gläubigen sind die Berufenen „nach Seinem Vorsatz und der Gnade“ (2.Tim. 1,9). In Seinem Ruf offenbart Er uns, was für Gedanken Er über uns hat und zu welchem Leben Er uns einlädt. In Seinem Ruf macht Er uns die Hoffnung unserer Berufung klar. Wenn wir uns dies geistlich zu Eigen machen, so wird unser irdisches Leben der Abglanz Seines von Ewigkeit her bestehenden Ratschlusses sein.

Die Heilige Schrift gebraucht mehr als nur dieses eine Wort, um Zweck und Ziel unserer Berufung anzudeuten, aber keines häufiger als dies: GOTT hat uns berufen, heilig zu sein, wie Er heilig ist. Paulus redet die Gläubigen als „berufene Heilige“ an (Röm. 1,7; 1.Kor.

1,2). In 1. Thess. 4,7 sagt er: „Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.“ Wenn er schreibt: „Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch“, fügt er hinzu: „Getreu ist Er, der euch ruft; Er wird´s auch tun“ (1.Thess. 5,24). Der Ruf selbst wird „ein heiliger Ruf“ genannt (2. Tim. 1.9). Der Vorsatz von Ewigkeit her, aus dem der Ruf hervorgeht, hat die Heiligkeit zum Ziel. Er hat uns versöhnt „mit dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, auf dass Er euch darstelle heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm Selbst“ (Kol. 1,22).

Lieber Leser lasse Dich doch ermutigen und höre Gottes Ruf zur Heiligung. Das Buch „Heilig in Christus“ kannst Du gerne auch bei uns kostenlos bestellen – mail doch einfach Deine Adresse und schon ist das Buch zu Dir unterwegs!

Aktualisierung 10. März 2018 (Fortsetzung)

„Der Ruf offenbart auch die Macht der Heiligung. Niemand ist heilig als der Herr. Es gibt keine Heiligung als in Ihm. Er ist unsere Heiligung und gibt sie uns. Heiligkeit ist nicht etwas, was wir tun oder erlangen: Sie ist die Mitteilung des göttlichen Lebens, die Einhauchung der göttlichen Natur, die Macht der göttlichen Gegenwart, welche in uns ruht. Und unsere Macht, heilig zu werden, beruht in dem Ruf GOTTES. Der Heilige Selbst ruft uns, damit Er uns heilig machen kann, **indem Er Wohnung bei uns macht.** Er sagt nicht allein: „Ich bin heilig“, sondern: „**Ich bin der HERR, der euch heiligt**.“ Weil der Ruf zu Heiligung von dem GOTT kommt, der die unendliche Macht und Liebe Selber ist, so können wir auch das Vertrauen haben, dass wir heilig sein können.

Der Ruf enthält auch den Maßstab für die Heiligung. „Wie Er heilig ist, so seid auch ihr heilig“, oder wie es in einer anderen Übersetzung heißt: „Wie der Heilige, welcher euch beruft, so seid auch ihr heilig.“ Es gibt nicht einen besonderen Maßstab der Heiligkeit für GOTT und einen anderen für die Menschen. **Das Wesen des Lichts ist dasselbe, ob wir es an der Sonne oder an einer Kerze sehen; das Wesen der Heiligkeit bleibt unverändert, ob sie in GOTT oder Menschen wohnt.** Der HERR Jesus konnte nichts Geringeres sagen als: „Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer VATER im Himmel vollkommen ist“ (Matth. 5,48):

Wenn GOTT uns zur Heiligung beruft, so ruft Er uns zu sich und Seinem ewigen Leben. Je aufmerksamer wir auf Seine Stimme hören und sie in unsere Herzen dringen lassen, umso mehr werden alle menschlichen Maßstäbe verschwinden und nur die Worte gehört werden: „Heilig, wie Ich heilig bin.“

Und der Ruf zeigt uns auch den W e g zur Heiligung. Der Ruf GOTTES ist von großer Kraft, ein wirksamer Ruf. Ach, lasst uns nur darauf merken, Seiner Stimme lauschen, und der Ruf wird mit göttlicher Kraft das in uns wirken, was Er verlangt. Sein Ruf weckt die Toten zum Leben und heiligt die, welche Er lebendig gemacht hat. Er ruft uns zu Sich, um Seine Heiligkeit zu erforschen, sie zu fürchten, zu lieben und dieselbe zu erlangen. Er ruft uns zu CHRISTUS, dem SOHN Seiner Liebe, in dem die göttliche Heiligkeit menschliche Heiligung wurde, damit wir in Ihm alles, was für uns da ist, sehen und bewundern, wünschen und annehmen können. Er ruft uns, damit wir die Innewohnung und den Unterricht des HEILIGEN GEISTE$S empfangen, damit wir uns Ihm willig hingeben und damit Er in uns das hervorrufe und ausgestalte, was in CHRISTUS unser Teil ist.

Kind GOTTES, höre auf GOTT, der dich zur Heiligung beruft! Komm und lerne, was Seine Heiligung ist und was die deine ist und sein muss. Ja, sei ganz stille und lausche! Als GOTT Abraham rief, antwortete dieser: „Hier bin ich!“ Als GOTT den Mose aus dem Busch rief, antwortete er: „Hier bin ich!“, und er verbarg sein Antlitz, denn er fürchtete sich, GOTT anzuschauen. **GOTT ruft dich zur Heiligung**; Er ruft dich zu sich, dem

Heiligen, damit Er dich heilige. **Lass dein Herz antworten: „Hier bin ich, rede HERR! Offenbare Dich, HERR! Hier bin ich!“** Fortsetzung folgt

Aktualisierung 11. März 2018

Lieber Leser hast Du Deinem Gott schon geantwortet: *Hier bin ich, rede HERR!*
Bitte IHN darum, dass Er Dich heilige – bitte IHN darum, in seine Heiligungsschule gehen zu dürfen – bringe Ihm zum Ausdruck, dass Du bereit bist gerne in seine Schule zu gehen.

Bei Mose lesen wir: „Denn ICH bin der HERR, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass ICH euer GOTT sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn ICH bin heilig“ (3.Mose 11,45).

„Rede mit der ganzen Gemeinde der Israeliten und sprich zu ihnen: Ich sollt heilig sein, denn ICH bin heilig, der HERR, euer Gott“ (3. Mose 19,2).

Darum sollt ihr Mir heilig sein; denn ICH, der HERR, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, dass ihr Mein wäret“ (3.Mose 20,26).

Die Heiden sollen erfahren, dass ICH der HERR bin, der Israel heilig macht, wenn Mein Heiligtum für immer unter ihnen sein wird“ (Hesekiel 37,28).

Gott möchte, dass wir heilig leben – unsere Berufung – Heiligkeit

„Sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (1.Petr. 1,15-16).

Wir sind berufen, heilig zu sein „Er hat euch versöhnt durch den Tod seines sterblichen Leibes, damit er euch heilig und untadelig und makellos vor sein Angesicht stelle“ (Kolosser 1,22).

„Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind“ (5.Mose 7,6).

„Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht“ (1.Thess. 4,3)

Andrew Murray schreibt: „Heilig!“ – „In Christus!“ – In diesen beiden Aussagen haben wir vielleicht die herrlichsten Worte der Bibel.

„Heilig!“ dieses Wort von unergründlichem Sinn, welches die Seraphim mit verhülltem Angesicht aussprechen. „**Heilig!“ das Wort, in dem GOTTES Vollkommenheiten alle zusammengefasst werden und dessen Ausfluss Seine Herrlichkeit ist.** „Heilig!“ das Wort, das den Zweck zum Ausdruck bringt, zu dem GOTT von Ewigkeit her die Menschen wollte, und welches das ausspricht, was die höchste Herrlichkeit des Menschen in der kommenden Ewigkeit sein soll: teilzuhaben an Seiner Herrlichkeit.“

Aktualisierung 12. März 2018

Fortsetzung Murray, „Gottes Fürsorge für unsere Heiligung“

„Den Geheiligten in CHRISTUS JESUS, den berufenen Heiligen …“ (1.Kor. 1, 2)

„In CHRISTUS!“ Das ist das Wort, in dem die ganze Weisheit und Liebe GOTTES sich enthüllt. **Der VATER gibt den SOHN dahin, um eins mit uns zu sein**. Der SOHN stirbt am Kreuz, damit wir eins mit Ihm würden. Der HEILIGE GEIST will in uns wohnen, um diese Verbindung herzustellen und zu erhalten. „In CHRISTUS!“ Welche Zusammenfassung von dem, was durch die Erlösung geschehen ist, und von dem unergründlich seligen Leben, welches das Kind GOTTES führen darf. „In CHRISTUS!“ Die Bürgschaft und der Vorgeschmack der ewigen Herrlichkeit.

Welcher Reichtum der Weisheit und des Segens in den zwei Worten: „Heilig!“ und „in CHRISTUS!“ Hier ist GOTTES Fürsorge für unsere Heiligung, Gottes Antwort auf unsere Frage, wie wir heilig werden können. So oft wir den Ruf hören: „Seid heilig, wie Ich heilig bin!“, so oft erscheint es uns, als wenn eine große Kluft zwischen GOTTES Heiligkeit und unserer Heiligung wäre, eine Kluft, die gar nicht ausgefüllt werden könnte. **In CHRISTUS ist die Brücke über diese Kluft geschlagen, ja viel mehr, sie ist in Ihm ausgefüllt durch Seine Fülle. „In CHRISTUS!“**, da begegnen sich GOTT und die Menschen; in CHRISTUS ist die Heiligkeit GOTTES Mensch geworden und kann uns zu Eigen gemacht werden. Auf den Schrei und die Sehnsucht von Tausenden durstiger Seelen, die an JESUS glauben und nicht wissen, wie sie heilig sein sollen, antwortet GOTT hier: „Ihr seid heilig in CHRISTUS JESUS!“ – Möchten sie doch hören und glauben. Möchten sie doch diese göttlichen Worte tausendmal wiederholen; wie würde dann GOTTES Licht in ihre Herzen fallen und diese mit Freude und Liebe erfüllen, indem sie erwidern: „Ja, jetzt erkennen wir es – heilig in CHRISTUS! Geheiligt in Ihm!“

Lieber Leser, ich möchte Dir dieses Buch „Heilig in Christus“ nochmal schmackhaft machen!

Mail mir Deine Anschrift und ich schicke Dir ein kostenloses Exemplar zu: Mail an

martin-dobat@t-online.de

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 13.März 2018

Fortsetzung Murray: „Indem wir anfangen, diese wunderbaren Worte zu durchdenken, wollen wir uns daran erinnern, dass nur GOTT Selbst uns offenbaren kann, was Heiligung wirklich ist. **Wir müssen uns fürchten vor unseren eigenen Gedanken und unserer eigene Weisheit kreuzigen. Wir müssen uns selbst aufgeben,** um in der Kraft des göttlichen Lebens, welches durch den HEILIGEN GEIST in uns wirkt, das zu empfangen, was tiefer und wahrer ist als alle menschlichen Gedanken: JESUS CHRISTUS Selbst als unsere Heiligung.“

Lieber Leser fürchtest Du Dich schon vor Deinen eigenen Gedanken und Deiner Weisheit? Viele Menschen stehen sich selbst im Weg, weil sie immer wieder versuchen, Lösungen für ihre Situation und ihre Probleme zu finden. Sie werden krank, weil sie nicht davon ablassen können, alles selber wissen zu wollen. Sie sind nicht bereit sich selbst aufzugeben, was jedoch die einzige Möglichkeit für die Heilung bedeuten würde. Werde doch bereit Deine eigene Weisheit zu kreuzigen – damit Du die Kraft des Heiligen Geistes empfangen kannst. Unsere Weisheit ist immer unvollkommen und kann nicht zur Heilung unserer Umstände beitragen. Im Wort „Heilig!“ sind alle Vollkommenheiten GOTTES zusammengefasst. Wenn Gott allwissend ist, wenn er alles weiß, dann bleibt für mich und Dich nur die Unwissenheit. Wenn bei IHM alle Stärke und Kraft ist, dann bleibt für Dich und mich nur, dass wir keine Kraft und keine Stärke haben. Wenn Gott die Wahrheit ist, dann bleibt für uns nur die Lüge. Wenn sich unser Weg an unserer Weisheit und an unseren Gedanken orientiert, dann gehen wir den Weg der Lüge – und bleiben auch in der Krankheit, bleiben gefangen von uns selbst und leiden darunter. Hier heilt auch die Zeit keine Wunden – hier hilft nur Buße und Umkehr – und das Kreuzigen der eigenen Weisheit. **Jesus ist Sieger!**

Aktualisierung 14.März 2018

Fortsetzung Murray: „In dieser Abhängigkeit von dem Unterricht des HEILIGEN Geistes wollen wir einfach annehmen, was die Heilige Schrift uns vor Augen stellt. Da die Offenbarung des Heiligen im Alten Testament sehr langsam und allmählich stattfand, so wollen wir geduldig Schritt für Schritt den Weg des scheinenden Lichtes durch das Wort verfolgen; es wird heller und heller scheinen, bis der Tag völlig angebrochen ist.

Wir wollen zuerst das Wort „heilig“ im Alten Testament betrachten. Bei Israel, als dem heiligen Volk, dem Vorbild für unsere Heiligung, in CHRISTUS, werden wir sehen, mit welcher Fülle der Symbolik GOTT eine Ahnung zu wecken suchte von dem, wozu Er sie erziehen wollte. In dem Gesetz sehen wir, dass „heilig“ das Wort ist, welches uns den Schlüssel zu der Rechtfertigung gibt, der es dienen und die es vorbereiten sollte. In den Propheten hören wir, wie Heiligkeit GOTTES dort als die Quelle geoffenbart wird, aus der die zukünftige Rechtfertigung fließen sollte. – Und wenn der Sinn des Wortes einigermaßen klar und das tiefe Bedürfnis des Segens offenbar geworden ist in dem Alten Testament, so kommen wir zu dem Neuen, um dort zu finden, wie das Bedürfnis gestillt wird. In Christus, dem Heiligen Gottes, wird göttliche Heiligkeit im menschlichen Leben und in der menschlichen Natur gefunden; ein wirklich menschlicher Wille, vollkommen gemacht und durch Gehorsam in vollkommene Einheit mit dem heiligen Willen GOTTES hineinwachsend. **Indem Er sich Selbst auf dem Kreuz opferte, gab sich jene heilige Natur in den Tod, damit sie, wie das Weizenkorn, durch den Tod zum Leben kommen und in uns von Neuem gestaltet werden möchte.** In der Gabe des HEILIGEN GEISTES, der von GOTTES Thron herniedersteigt und den unsichtbaren CHRISTUS offenbart und mitteilt, kommt das heilige Leben CHRISTI hernieder und nimmt Besitz von Seinem Volk, und dies wird eins mit Ihm.

Aktualisierung 15. März 2018

Aus aktuellem Anlass möchte ich heute auf die Zerstörung Würzburgs am **16.März 1945** eingehen. An diesem Tag wurde das alte Würzburg durch einen alliierten Bombenangriff fast völlig zerstört. Etwa 4000 Menschen starben in der Flammenhölle am Main.

Seit vielen Jahren gedenkt die Stadt Würzburg diesem dramatischen Ereignis für Würzburg mit Kranzniederlegung und Glockenläuten. Mit diesen Elementen des Erinnerns soll erreicht werden, dass solche Katastrophen möglichst nicht mehr eintreten.

Aus der Sicht des allmächtigen Gottes, sind Überlegungen der Erinnerungskultur, der menschliche Versuch, Antworten auf unlösbare Problemstellungen zu finden. Die Menschen versuchen mit ihrer menschlichen Wahrheit, Wege und Lösungen zu finden, die versuchen, solche Schreckensszenarien in Zukunft zu verhindern.

In 1.Kor.3,19-20 lesen wir: „Was die Menschen für Tiefsinn halten, ist in den Augen Gottes Unsinn. In den Heiligen Schriften heißt es: Gott fängt die Klugen im Netz ihrer eigenen Schlauheit. Und es heißt auch: „Der Herr kennt die Gedanken der Weisen und weiß, wie sinnlos sie sind.“ (Die Gute Nachricht) In der Luther Übersetzung heißt es: „Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott. Denn es steht geschrieben: Die Weisen erhascht er in ihrer Klugheit. Und abermals: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind.“

Solange die Menschen lediglich gedenken, nachdenken und über diese Dinge reden und den Schöpfergott, den allmächtigen Gott der Himmel und Erde gemacht hat nicht berücksichtigen und in Erwägung ziehen, dass Er irgendetwas damit zu tun haben könnte, **solange verringert sich die Wahrscheinlichkeit einer Wiederholung nicht.**

Die Bibel sagt: „Herr du bist gerecht und deine Urteile sind richtig“ (Ps. 119, 137). Wenn wir die Bibel ernst nehmen, wenn wir glauben, dass es einen allmächtigen Gott gibt, der sich niemals ändert, dann müssen wir uns mit der Frage beschäftigen, warum hat Gott diesen 16.März 1945 in Würzburg zugelassen. Die Würzburger sollten ab sofort eine **„Aussprache mit Gott“** starten, sollten IHN bitten, dass Er uns die Augen für die biblische Wahrheit öffnet! **Würzburg braucht keine Erinnerungskultur, sondern die Bereitschaft, die Dinge so zu sehen, wie sie Gott sieht** und wie sie uns in seinem Wort, der Heiligen Schrift beschrieben sind. „**Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“** (1.Tim. 2,4). So möchte ich die Würzburger aufrufen, umgehend mit dem Schöpfergott in Verbindung zu treten, umzukehren und Buße zu tun, damit der Gott der Bibel, Würzburg in den kommenden Jahren segnen kann und vor Katastrophen jeder Art beschützen kann.

Aktualisierung 16. März 2018

Fortsetzung Murray: „ Die Heiligen in CHRISTUS JESUS“, das ist der Name, geliebte Kinder Gottes, den wir in der Heiligen Schrift tragen, in der Sprache des Heiligen Geistes. Es ist kein bloßer Lehrsatz, dass wir heilig in Christus sind, es ist kein tiefsinniger theologischer Wortstreit, zu dem wir eingeladen werden, sondern aus der Tiefe von GOTTES liebendem Herzen kommt eine Stimme, welche Seine geliebten Kinder nennt, mit dem Er sie ruft. Dieser Name sagt uns, wie GOTT dafür gesorgt hat, dass wir heilig werden. Er offenbart uns darin, was Er uns gegeben hat und was wir sein sollen, was GOTT in uns wecken will und was in unseren persönlichen praktischen Besitz kommen kann. Wenn wir diesen Namen dankbar annehmen, freudig vertreten, vertrauensvoll verteidigen, so wird dies uns das Pfand und die Kraft zur Erlangung der Heiligung sein, zu welcher wir berufen sind.

Und während wir fortschreiten, werden wir finden, dass unsere Betrachtung und GOTTES Unterweisung in drei große Lehren zusammengefasst werden können. Die erste ist eine Offenbarung: „Ich bin heilig“, die zweite ist ein Befehl: „Seid heilig!“, die dritte ist eine Gabe, das Bindeglied zwischen beiden: „Ihr seid heilig in CHRISTUS“.

Aktualisierung 18. März 2018

Fortsetzung Murray: „Zuerst kommt die Offenbarung: „Ich bin heilig!“ **Unsere Betrachtung muss auf den Knien stattfinden**, im Geist der Anbetung und tiefen Herzensdemut. Die **völlige** Unheiligkeit unserer Natur und alles dessen, was mit der Natur zusammenhängt, muss uns gezeigt werden. **Mit Mose und Jesaja müssen wir zittern**, wenn der HEILIGE GEIST sich uns offenbart; wir müssen bekennen wie **ganz untüchtig wir sind,** Seine Offenbarung zu empfangen oder mit Ihm Gemeinschaft zu haben, wenn wir nicht durch das Feuer geläutert und durch JESU Blut gereinigt sind. In dem Bewusstsein der gänzlichen Ohnmacht unserer eigenen Weisheit und unseres Verstandes – sind wir doch unfähig, GOTT zu erkennen – müssen wir uns in Zerknirschung und Verzagtheit an uns selbst und an unserer Macht dem GEIST GOTTES hingeben. **Nur Er, der Geist der Heiligung, kann uns GOTT als den Heiligen offenbaren.** Und wenn wir anfangen, Ihn in Seiner unendlichen Gerechtigkeit zu erkennen – in Seinem feurigen, brennenden Eifer gegen alles, was Sünde ist, in Seiner grenzenlosen hingebenden Liebe, die den Sünder von seiner Sünde befreien und ihn zu Seiner eigenen Vollkommenheit erheben will – so werden wir diesen herrlichen GOTT bewundern und Ihn anbeten. Wir werden es tief empfinden und beklagen, dass wir Ihm so unähnlich sind, wir werden uns sehnen und danach verlangen, einen Anteil an der göttlichen Schönheit und Seligkeit dieser Heiligkeit zu haben.

Und dann wird der Befehl: „Seid heilig, denn ich bin heilig!“, einen neuen Sinn für uns erhalten. Ach, Geliebte im HERRN, ihr, die ihr behauptet, den Befehlen unseres GOTTES zu gehorchen, räumt diesem unübertrefflichen und allumfassenden Befehl die erste Stelle in euren Herzen ein, die Er auch beansprucht. Ich werdet feststellen, je mehr ihr nachdenkt und forscht, umso weniger

werdet ihr diese unendliche Heiligkeit fassen können; je mehr ihr in Augenblicken davon erfasst seid, umso mehr werdet ihr an einer so göttlichen Heiligkeit verzweifeln. Doch denkt daran, dass der Befehl gerade ein solches Zuschandenwerden und solche Verzweiflung in euch wirken sollte. Lernt, eure eigene Weisheit aufzugeben wie eure eigene Gerechtigkeit. Naht euch in Armut des Geistes, damit der Heilige euch zeige, wie die Heiligung, welche Er verlangt, ganz und gar das menschliche Wissen und die menschliche Macht übersteigt. **Der Seele, die sich selbst verleugnet und ihr Vertrauen nicht auf Fleisch setzt, wird Er die Heiligung, zu der Er uns beruft, nicht allein zeigen, sondern auch schenken.**

Das Leben CHRISTI ist der Boden, in dem ich gepflanzt und gewurzelt bin, der Boden, aus dem ich zu meiner Nahrung jede Seiner Eigenschaften und Wesenszüge herausziehen kann. Wie wirft das Wort neues Licht auf den Befehl GOTTES: „Ihr sollt heilig sein!“ und ebenso auf die göttliche Offenbarung: „denn Ich bin heilig!“

Aktualisierung 19. März 2018

Fortsetzung Murray: *„**Wir beten***: „O heiligster GOTT! Wir bitten Dich, offenbare Du Deinen Kindern, was es heißt, dass Du sie nicht allein zur Heiligung berufen hast, sondern dass Du ihnen auch den Namen „Heilige in CHRISTUS JESUS“ gegeben hast. O möchte doch jedes Deiner Kinder erkennen, was es bedeutet, diesen Namen zu tragen; erkennen, welche Kraft darin liegt, und schließlich zu dem werden, wozu es berufen ist. Heiliger GOTT, möchte doch die Zeit Deiner Gnadenheimsuchung bald kommen und jedes Deiner Kinder sich als heilig erweisen. Deshalb bitten wir Dich, offenbare Deinen Heiligen, was Deine Heiligkeit ist. Lehre uns anbeten und warten, bis Du zu unseren Herzen mit göttlicher Kraft das Wort gesagt hast: „Ich bin heilig“. Möchte es uns durchdringen und uns von **unserer Unheiligkeit überzeugen**. – Offenbare uns bitte, dass Dein Befehl: „Seid heilig!“, in seinem unabänderlichen Ziel, uns heilig zu machen, ebenso heilig ist, wie Du Selbst bist – **nämlich ein verzehrendes Feuer**. O GOTT! lass Deine Stimme durch die Tiefe unseres Wesens dringen mit einer Macht, der wir nicht entfliehen können: „Seid heilig, seid heilig!“

Und lass uns so von **Deiner unendlichen Heiligkeit** einerseits und **unserer Unheiligkeit** andererseits dahin getrieben werden, CHRISTUS als unsere Heiligung anzunehmen, in Ihm zu bleiben als in unserem Leben und unserer Kraft und so das zu sein, was Du willst, das wir sein sollen: „Heilig in CHRISTUS JESUS“.

O VATER! Lass dieses köstliche Wort durch Deinen GEIST zu Leben und Wahrheit in uns werden! Amen.“

Aktualisierung 20. März 2018

Fortsetzung Murray:

1. „„In CHRISTUS!“ – Diese beiden Worte bezeichnen zwei göttliche Tatsachen: erstens, die Tat des Glaubens, wodurch man CHRISTUS erfasst; zweitens, die Gemeinschaft des Lebens mit Ihm, die durch diesen Glauben verwirklicht wird. Aber es gibt noch eine andere Tatsache, die größte von allen, nämlich dass ich durch eine Tat göttlicher Macht in CHRISTUS bin und in Ihm bleibe. Dies möchte ich als eine Wirklichkeit erfassen: Die Göttlichkeit meiner Stellung in JESUS.
2. Ergreife die beiden Seiten der Wahrheit. Du bist heilig in CHRISTUS mit göttlicher Heiligkeit. Im Glauben daran musst du heilig sein und heilig werden auch mit einer menschlichen Heiligkeit. Die göttliche Heiligung offenbart sich in dem ganzen Wandel des menschlichen Lebens.
3. Dieser „CHRISTUS in uns“ ist eine lebendige Person, ein lebendiger HEILAND. Welche Freude ist es Ihm, dich völlig in Besitz zu nehmen und alles in dir zu wirken. Halte dies fest! Du hast Anspruch auf CHRISTUS, auf Seine Liebe und Macht, dich zu heiligen. Als von Ihm erlöst, bist du berufen, jeden Augenblick in Ihm zu sein. Seine heilige Gegenwart und

Liebe umgeben dich. Wenn du diese Gegenwart und Liebe annimmst und verwirklichst, so ist dies deine Heiligung.“

Aktualisierung 21. März 2018

Heiligung und Schöpfung von Andrew Murray

„Und GOTT segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum, dass Er an demselben geruht hatte von allen Seinen Werken, die GOTT schuf und machte“ (1.Mose 2,3).

„Wenn GOTT den siebenten Tag segnete und heiligte, so erhob Er ihn über die anderen Tage und sonderte ihn für sich Selbst ab zu einem besonderen Werk und einer Offenbarung, die an Herrlichkeit alles Vorausgegangene übertreffen sollte.

Und gerade wie das Schöpfungswerk Seine Kraft zeigt, ohne dass diese Kraft genannt wird, so offenbart die Heiligung des siebenten Tages GOTTES Charakter als den des Heiligen. Wie die Allmacht die erste Seiner natürlichen Eigenschaften ist, so ist die Heiligkeit die erste Seiner geistlichen Eigenschaften. Und wie Er allein der Schöpfer ist, so ist Er auch allein der Heiligmacher. Zu heiligen ist ebenso gewiss und ausschließlich sein Werk, als zu schaffen. **Selig das Kind GOTTES, welches dies wahrhaft und völlig glaubt.**

GOTT sagt ausdrücklich, dass Er den Sabbat um der Heiligung des Menschen willen heilige. „ … dass ihr wissen möget, dass Ich der HERR bin, der euch heiligt“ (2.Mose 31,13). Frömmigkeit, Unschuld, Reinheit, Freiheit von Sünde ist nicht Heiligkeit. Wir sprechen von der Heiligkeit GOTTES als Seiner unendlichen sittlichen Vollkommenheit. Die sittliche Vollkommenheit des Menschen konnte nur in seinen Willen gelegt werden, indem er freiwillig dem Willen GOTTES zustimmte und darin blieb. So allein konnte er heilig werden. Die siebente Tag wurde von GOTT geheiligt als ein Unterpfand, dass Er nun den Menschen heiligen würde.“

Wo GOTT in Wohlgefallen und Liebe ruht, da heiligt Er. Die Gegenwart GOTTES, die sich uns offenbart, in uns eingeht **und uns in Besitz nimmt**, sie ist es, worin die Heiligung besteht. Bei GOTTES Innewohnung im Himmel, in Seinem Tempel auf Erden, in Seinem geliebten Sohn, in der Person eines Gotteskindes durch den HEILIGEN GEIST werden wir immer finden, dass Heiligung nicht etwas ist, was der Mensch ist oder tut, sondern dass sie immer da ist, wo GOTT ist**. Wo GOTT kommt, um dort zu ruhen, da heiligt Er.** Wenn wir das Neue Testament durchforschen nach dem Weg, wie wir heilig werden sollen, so werden wir dasselbe finden. Wenn wir in die Ruhe GOTTES eingehen, werden wir teilhaftig Seiner Heiligung. „Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe…“ und „Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seine Werken, gleichwie GOTT von den Seinen“ (Hebr. 4, 3+10).

Wenn die Seele ihre **eigenen Anstrengungen aufgibt** und in Ihm ruht, **der alles für uns vollbracht hat und alles in uns vollbringen will,** wenn die Seele sich in dem ruhigen Vertrauen des wahren Glaubens dazu hingibt, in GOTT zu ruhen, dann wird sie erfahren, was wahre Heiligung ist. Wenn die Seele in die Sabbatstille des vollkommenen Vertrauens eingeht, so kommt Gott, um Seinen Sabbat zu halten und zu heiligen, und die Seele, in der Er ruht, heiligt Er. Ob wir von Seinem Tag sprechen: „Er heiligt ihn“ oder von Seinen „in Christus geheiligten“ – das Geheimnis der Heiligung ist immer dasselbe: „Er heiligt, weil Er ruht.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 22. März 2018

Fortsetzung Murray: „Wir beten: „Hochgelobter HERR und GOTT! Ich beuge mich vor Dir in demütiger Anbetung. Ich bete Dich an als meinen GOTT, Schöpfer und Heiligmacher. Du hast Dich als der allmächtige und allheilige GOTT geoffenbart. Ich bitte Dich, lehre mich, Dich als solchen zu erkennen und Dir zu vertrauen.

Ich flehe Dich demütig um Gnade an, dass ich die tiefen, geistlichen Wahrheiten, welche Du geoffenbart hast, indem Du den Sabbat heiligtest, verstehe und bewahre. Dein Zweck bei der Schöpfung des Menschen ist, ihm Deine Heiligkeit zu zeigen und ihn daran teilnehmen zu lassen.

O lehre mich, an Dich zu glauben als an den Schöpfer und Heiligmacher, der uns an dem siebenten Tage den Segen der Heiligung zusichert. Dein Wille ist unsere Heiligung. Und lehre mich, HERR, besser zu verstehen, wie man diesen Segen erlangt. Da, wo Du eingehst, um zu ruhen und Dich zu erquicken und zu offenbaren, da heiligst Du. O mein GOTT! möge mein Herz Dein Ruheplatz sein! Mich verlangt danach, in Dir zu ruhen, in einem stillen, vertrauensvollen Glauben, indem ich daran festhalte, dass Du alles in mir wirkst. Erschließe mir durch solch ein Einswerden mit Dir, mit Deiner Liebe und Deinem Willen, das Geheimnis eines Lebens der Heiligung. Ich bitte es in dem Namen unseres HERRN JESU, in dem Du uns geheiligt hast. Amen."

1. Gott der Schöpfer ist GOTT der Heiligmacher. Die Allmacht, die das erste Werk vollbrachte, tut auch das zweite. Ich traue es dem allmächtigen GOTT zu, dass Er mich heilig macht. GOTT ist heilig: Wenn GOTT mir alles ist, so ist Seine Gegenwart meine Heiligung.
2. Ruhe ist das Aufhören vom Wirken, nicht um nichts mehr zu tun, sondern um ein neues Werk anzufangen. GOTT ruht und beginnt sofort, das zu heiligen, worin Er ruht. Er schuf durch das Wort Seiner Macht; Er ruht in Seiner Liebe. Die Schöpfung war der Bau des Tempels; die Heiligung ist das Eingehen in denselben und Wohnung darin machen. O dies wunderbare Einswerden mit der menschlichen Natur!
3. GOTT kann nur in etwas ruhen, was ruhefähig ist, was Ihm ganz zur Verfügung steht. In dieser Ruhe des Glaubens müssen wir auf GOTT, den Heiligmacher blicken. In eine solche Seele will Er kommen und Seinen heiligen Sabbat darin halten. Wir ruhen in GOTTES Ruhe; Er ruht in unserer Ruhe.
4. Der GOTT, welcher in dem Menschen, den Er schuf, ruht, im Ruhen heiligt und im Heiligen segnet, dieser GOTT ist unser GOTT! Preise Ihn und bete Ihn an! Und vertraue Ihm, dass Er Sein Werk hinausführt.
5. „Ruhe!" welch einfaches Wort. „GOTTES Ruhe!" welche unbegreifliche Fülle von Leben und Liebe in diesem Wort. Wir wollen es in uns bergen und anbetend bleiben vor Ihm, bis es über uns kommt und wir in sie eingehen – in die Ruhe GOTTES."

Ihr lieben Leser der allmächtige Gott ist heilig!

Die Allmacht, die das erste Werk vollbrachte (die Schöpfung),

tut auch das zweite (die Heiligung).

Lass Dich von dieser Wahrheit ermutigen!

Aktualisierung 24. März 2018

Liebe Leser, wisst und glaubt Ihr, dass der Wille Gottes unsere Heiligung ist? Ohne unsere Heiligung kann der Heilige Geist keine Gemeinde mit uns bauen. Gemeindebau nach Gottes Plan – ist nur möglich, wenn die Gläubigen bereit sind, sich heiligen zu lassen durch das Blut des Lammes. „Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig-, da wurde das Haus des Herrn erfüllt mit einer Wolke, so dass die Priester nicht zum

Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes“ (2.Chr. 5, 13+14).

So bitte ich Euch, gebt Euch nicht mit weniger zufrieden. Eine Gemeinde Gottes sind wir nur dann, wenn die Herrlichkeit Gottes die Gemeinde ausfüllt. Ihr Lieben verwechselt bitte Euren Dienst, Eure Aktivitäten, Eure Gottesdienste und Lobpreisabende nicht mit der Herrlichkeit Gottes! Der Maßstab für Gemeinde muss wieder werden, wie er uns in der Apostelgeschichte beschrieben wird, (Apg. 2, 37-47) oder „Die Gemeinschaft der ersten Christen. Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft gaben die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war auf ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn so viele ihrer waren die Äcker oder Häuser hatten, die verkauften sie und brachten das Geld des verkauften Guts und legten es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeglichen, was er nötig hatte“ (Apg. 4, 32-35).

In den nächsten Tagen möchte ich schreiben aus dem Heftlein: „Gott will Großes tun, wenn wir uns demütigen… von **Duncan Campbell**, überarbeitet von der Straßenmission glaubensfroher Christen, Paul-Keller-Weg 8; D-51538 Waldbröl.

„Gott will Erweckung geben!

Wenn wir willig sind, den Preis zu zahlen, den der Herr von uns erwartet, werden wir gemäß Seiner Verheißung auch die Kraft einer Erweckung erleben.

Wir halten an am Gebet um Erweckung – nicht zu unserem Selbstzweck, sondern dass JESU Name hervorstrahle und die Herrlichkeit des HERRN sich offenbare. „Wenn Mein Volk sich demütigt, das nach Meinem Namen genannt ist, dass sie beten und Mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will Ich vom Himmel hören, ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen“ (2.Chron. 7,14).

Wo jetzt noch geistliche Dürre herrscht, soll die „Wüste“ bereits jubeln (Jes. 35,1), denn GOTT „will Wasser gießen auf das Durstige“ (Jes. 44,3).

Der Unterschied zwischen Erweckung

und einer gesegneten Evangelisation.

Während einer Evangelisation mögen viele Seelen zu Christus gebracht werden. Doch bleibt die Gemeinde dabei unverändert, ebenso bleiben der Ort und die Umgebung davon unberührt. Die Vergnügungsstätten sind nach wie vor überfüllt und die Masse geht weiterhin ohne CHRISTUS der Hölle entgegen.

Bei einer Erweckung dagegen legt sich die Furch GOTTES auf die ganze Gegend.

Ein junger Mann auf den Hebriden sprach im Namen der Jugend eines Dorfes: „Vor der Erweckung ging niemand von uns zum Gottesdienst; jetzt ist die Gebetsversammlung der Anziehungspunkt der Jugend und die Anbetung GOTTES unsere größte Freude.“

Sie versammeln sich abends bis nach ein Uhr nachts und beten weiter um Erweckung. Das ganze Dorf ist wie umgewandelt. Überall verspürt man die Gegenwart des HERRN. Es gibt keinen einzigen jungen Mann zwischen 18 und 35 Jahren, der nicht zu den Gebetsversammlungen kommt und betet.“

Sehnst Du Dich auch nach ERWECKUNG?

Liebe Würzburger?

Aktualisierung 25. März 2018

Duncan Campbell sagt: **„Erweckung ist die einzige Antwort GOTTES auf die Not unserer Zeit und die einzige Lösung für ein laues, kraftloses Christentum in dieser heutigen gottlosen Welt.**

Nur ein wahres Geisteswehen kann den weit verbreiteten tödlichen Schlaf der Gleichgültigkeit und Selbstzufriedenheit unter den Kindern GOTTES vertreiben.

Wir mögen organisieren und planen, unsere Gottesdienste und Konferenzen veranstalten, aber was wir brauchen**, ist eine neue Offenbarung der gewaltigen Macht GOTTES**, die Menschen so tief von Sünde überführt, dass sie anfangen, GOTT zu suchen.

Wir werden jedoch keine Erweckung sehen, bis wir vor IHM auf unser Angesicht fallen und unser Leben mit GOTT und Menschen ins Reine bringen."

„Um Erweckung beten, davon reden oder Erweckungsberichte lesen ist zwar schön und gut; etwas anderes aber ist es, wenn GOTTES Volk auf sein Angesicht fällt, um mit GOTT ins Reine zu kommen. Wie bald würden wir dann Sein mächtiges Wirken auch in unserem Land – trotz und inmitten allen Abfalls – erleben!"

„Sind wir jedoch nicht bereit, dem HERRN unser „letztes Stück" auszuliefern, dann lasst uns mit dem Reden über Erweckung aufhören. Unser Reden und Beten wird sonst zum Gespött des Teufels."

„Schon lange verlangt unser Herz nach dem Segen, nach Strömen von oben, nach Fülle des HERRN. Gottlob wir vernehmen von gnädigen Regen, von Kräften des GEISTES jetzt nahe und fern. Das Leben war fruchtleer, das Herz am Verdorren, der Dienst unsers HERRN schien vergeblich zu sein; doch jeder Tag ist nun voll Wunder und Freude, der Odem es GEISTES bringt Kräfte hinein."

Aktualisierung 26. März 2018

Ein Tal voller Totengebeine

Auszüge aus verschiedenen Ansprachen

Von Duncan Campbell

„Die Hand des HERRN kam über mich und der HERR führte mich im Geiste hinaus und ließ mich nieder mitten im Tale; und dieses war voller Gebeine. Und Er führte mich ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Fläche des Tales, und siehe, sie waren sehr verdorrt. Und Er sprach zu mir: Menschensohn, werden diese Gebeine lebendig werden? Und ich sprach: HERR, Du weißt es!" (Hes. 37,1ff).

Manchmal will uns in diesen hoffnungslosen Tagen die entmutigende Frage beschweren, wie es denn eigentlich um die Kraft des Evangeliums bestellt sei. Wie leicht bewirkt diese Frage dann eine Unwilligkeit, uns für die Errettung der Menschen ernsthaft einzusetzen oder an die Möglichkeit einer Erweckung zu glauben.

Oft werde ich gedrängt, den 62. Psalm zu lesen, in dem David schreibt: „GOTT hat ein Wort geredet, das habe ich etliche Male gehört: dass GOTT allein mächtig ist" (Vers 12)

Wir haben uns in der Evangeliums Verkündigung zu sehr mit Methoden, Mechanismen und Hilfsmitteln befasst und zu wenig mit der Kraft GOTTES.

Weil die Gegenwart GOTTES in der Urgemeinde durch übernatürliches Wirken und Offenbarungen Seiner Kraft bestätigt wurde, erlebten die ersten Christen den Siegeszug des Evangeliums.

Wenn es nicht dem Willen GOTTES entspricht – wie manche behaupten – dasselbe auch heute zu tun, dann leben wir eben in einer Zeitperiode, **für die die Heilige Schrift nicht mehr richtungsweisend ist.**

Nach meiner persönlichen Überzeugung aber ist nur eine dynamisch wirkende Kraft den Nöten unserer Gegenwart gewachsen. **Göttliches Eingreifen allein vermag das Vorrücken der Finsternis zurückzudrängen**. **GOTTES Gerichte werfen bereits Unheil verkündende Schatten über eine Welt, die reif ist zur Buße oder zum Gericht.** – Die einzige Hilfe in unserer Zeit besteht in einer machtvollen Offenbarung der Kraft GOTTES, wie wir sie auf den Hebriden-Inseln erlebt haben.

Niemand wende ein, die Menschen dort seien dem Evangelium gegenüber empfänglicher gewesen. Wer so redet, weiß nicht um die damaligen Verhältnisse dort.

Lasst mich wiederholen, was ich oft sage: **Mein GOTT ist ein GOTT, der Seinen Bund und Seine Verheißungen hält!**

Ich wage zu behaupten, dass die Wahrheit über die Kraft GOTTES von uns **tatsächlich erkannt und erfahren werden kann.** Was von unserer Seite dazu erforderlich ist, ist eine völlige Unterordnung unter den HEILIGEN GEIST und ein Beobachten der Gesetze und Grenzen Seiner Wirksamkeit. Alsdann steht uns dessen Kraft uneingeschränkt zur Verfügung.

Das große Bedürfnis unserer Tage ist nicht, wie viele meinen, eine Neuformulierung unseres Glaubensbekenntnisses oder neuartige Methoden auf dem Gebiet der Evangliumsverkündigung, sondern das praktische Ausleben eines göttlichen Lebens in der Kraft GOTTES.

Der eingangs erwähnte Text in Hesekiel 37 macht uns mit der ermutigenden und erstaunlichen Tatsache bekannt, **dass sogar der Tod vor der Gegenwart des HERRN fliehen muss!**

Auch in der Erweckungsbewegung auf den schottischen Hebriden haben wir das immer wieder erlebt. Ganze Gemeinden wurden von der Macht und Furcht GOTTES erfasst. Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit der Sache GOTTEs gegenüber verwandelte sich in Sorge um die Errettung der Verlorenen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 27. März 2018

Fortsetzung

„Des HERRN Hand kam über mich!“

„Was uns an unserem alttestamentlichen Bericht am meisten interessiert, ist der Umstand, **dass GOTTES Hand über einen Menschen kam**. Wie viel kann geschehen, wenn GOTT Seine Hand auf einen Menschen legen kann!

Hesekiel war ein Mann der Vision. Dies wird ausdrücklich erwähnt: „Der HERR … stellte mich auf ein weites Feld, das voller Totengebeine lag. Und er führte mich allenthalben dadurch“ (Vers 12).

Mit anderen Worten: Vor dem geplanten Angriff musste er zuerst das Feld besichtigen. Jeder Soldat weiß, dass das in der Strategie der Kriegsführung von größter Wichtigkeit ist.

Wenige Berichte im Alten Testament wirken so aufrüttelnd wie Nehemias mitternächtlicher Ritt um die Mauern Jerusalems. Welche Verwüstung erblickte sein Auge! Jerusalem, der Stolz der ganzen Erde, daniederliegend und zerschlagen!

Aber in seiner Seele lebte noch ein anderes Bild: Aus den Ruinen stieg ein „neues Jerusalem“ mit seinem wiederhergestellten Tempel und seinen neu aufgebauten Mauern empor. Diese Vision trieb ihn zum Handeln an und gab seinem Leben Inhalt und Ziel und ein Gefühl von Dringlichkeit.

Wir dürfen nie vergessen, dass da, wo wir stehen, die Entscheidung über das fällt, was wir sehen. „Wo keine Weissagung ist, wird das Volk wild und wüst“ (Spr. 29,18).

Beachten wir weiter die Worte: „Der HERR führte mich hinaus im GEIST.“ Ich erinnere mich gut, wie am Anfang der Erweckung auf den Hebriden junge Männer von der ihnen geoffenbarten Not derart überwältigt waren, dass sie sich gedrungen fühlten, nächtelang im Gebet vor GOTT zu verbringen und Seine Verheißungen in Anspruch zu nehmen. **Es waren Männer mit einer Vision; sie sahen die Not, aber sie sahen auch einen GOTT, der ihr gewachsen war**. Diese doppelte Schau bewegte sie innerlich und spornte sie zum Gebet des Glaubens an, worauf GOTT Seinen Segen fließen ließ.

Als ich während der Erweckung auf den Hebriden einmal an einem frühen Morgen einem Pfarrer nach einer durchwachten Nacht den Rat gab, seinem müden Leib etwas Ruhe zu gönnen, gab er mir zur Antwort:

„Wie kann ich schlafen,

wenn so viele in meiner Gemeinde in der Gefahr stehen,

ewig verloren zu gehen?“

Dieser Gemeindepfarrer von Barvas war ein Mann mit einer Vision, und es ist nicht erstaunlich, dass die Erweckung auf den Hebriden unter seinen Gemeindegliedern begann.

Hätten wir mehr solche Botschafter der Ewigkeit an den „Höfen der Vergänglichkeit“, die es sich zur Aufgabe machen unter der Salbung des HEILIGEN GEISTES „die Höfe der Vergänglichkeit“ mit der Atmosphäre der Ewigkeit zu durchdringen.

Möchte GOTT Männer erwecken, die Sein Wort furchtlos als das Wort verkündigen, das sie von GOTT empfangen haben. **Woher kommt es denn, dass wir, während wir dem Evangelium so viel Kraft zuschreiben, so wenig Übernatürliches zu sehen bekommen?** – „Mir ist gegeben alle Gewalt!“, sagt JESUS. „… darum geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur …“ Jemand sagte: „Pfingsten lehrte die Jünger nichts Neues; **aber es machte sie zur Verkörperung dessen, was sie verkündigten.“**

Nach meiner Ansicht ist die ernste Frage, die uns bewegt, nicht die, **dass der Zustand unseres Landes so schlecht ist, sondern dass in einem Land, das sich christlich nennt, das christliche Bekenntnis und die Verkündigung so schwach sind.**“

Lieber Leser woher kommt es, dass wir, während wir dem Evangelium so viel Kraft zuschreiben, so wenig Übernatürliches zu sehen bekommen?

Aktualisierung 28. März 2018

Fortsetzung: „Immer wieder habe ich auf den Hebriden Gemeinden wie reifes Korn im Wind sich biegen sehen, unter der Verkündigung von Männern, die mit GOTT in Verbindung standen und dessen Kraft auf ihnen ruhte.

Ich war stets beeindruckt von der Kraft der göttlichen Salbung, die die Menschen aus Furcht vor GOTT zittern macht. Ist nicht dies die Verkündigung, die wir heute so dringend brauchen?

Ein Diener GOTTES ohne göttliche Salbung und eine von JESUS CHRISTUS verliehene Vollmacht ist unfähig, irgendetwas Geistliches im Reiche GOTTES auszurichten. Unsere wohlgeformten, kraftlosen Predigten üben keinen Einfluss in der unsichtbaren Welt aus.

Hesekiel war ein Mann des Glaubens und des Gehorsams: „Und ich weissagte, wie mir befohlen war“ (Hes. 37,7). Die Lage konnte gewiss nicht hoffnungsloser sein als die, in der sich dieser Mann

angesichts der Verwüstung und des Todes befand. Zu erwarten, dass sich die Gebeine dieses Feldes in eine mächtige Armee verwandeln würden, war aller menschlichen Vernunft zuwider. – Gewiss glaubte der Prophet, dass für den HERRN nichts zu schwer ist; aber war Hesekiel auch willig, seinen Glauben durch seinen Gehorsam zu bezeugen?

kostenfrei bestellen: Straßenmission, Paul-Keller-Weg 8, D-51538 Waldbröl, Fax-Nr. 02291 / 901017 **oder**

Mail an: martin-dobat@t-online.de

Mit vielen „Gläubigen“ unserer Tage hätte er sagen können: **„Dass GOTT auch heute noch Wunder tun kann, bedarf keiner Frage; doch ob Er es will?“ – So sprechen viele, die das Wirken des HEILIGEN GEISTES in unserer Zeit in Frage stellen.**

Hesekiel aber prophezeite und sah im GEIST die toten Gebeine lebendig werden und die Niederlage sich in einen herrlichen Sieg verwandeln. Auf unsere Zeit übertragen heißt das:“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 29. März 2018

Wir dürfen Erweckung erwarten!

„Der Mann, dem GOTT etwas anvertrauen konnte, war in der Lage, Befehle auszuteilen: „So spricht der HERR: Wind, komme, blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!“ (Hes. 37,9). Beachten wir gut: Noch bevor der Wind kam, geschah etwas. In Vers 7 lesen wir, wie es rauschte und sich regte. Aus einzelnen Gebeinen wurden Skelette – es gab viel Bewegung, aber noch kein Leben.

Was Geschieht, wenn all unser frommer Betrieb nur Skelette erzeugt? Ich fürchte, in unseren Gemeinden befinden sich deren mehr als genug; **es gibt bei uns viel Geräusch und Bewegung, aber wenig Leben aus Gott.**

In unserem Textwort begegnen wir einem Mann er befehlen konnte, weil er GOTT gehorsam war. Das festigt in uns die Überzeugung: Wenn wir dem Gesetz des GEISTES gehorsam sind, werden wir erfahren, dass die Kraft des GEISTES auch uns „gehorchen“ wird. **Diese Haltung öffnet dem Segen die Tür und sie ist der Preis einer Erweckung**.

Heute übt „christliche“ Unterhaltung

eine größere Anziehungskraft aus

als der HEILIGE GEIST,

obwohl das Wort GOTTES deutlich sagt: „Und ich, wenn Ich erhöht werde von der Erde, so will Ich sie alle zu Mir ziehen.“

„Aber“, sagen die Verteidiger der Unterhaltung, „wie kommen wir denn sonst an die Leute heran und wie erreichen wir anders die Jugend?“

Ich frage: „Wie erreichte man sie an Pfingsten? Oder etwa im Jahre 1858 – zu Beginn der großen Erweckung in Amerika, die sich 1859 auch über Nordirland, Schottland und England ausbreitete!? Durch Reklame, Programme, Umzüge, Theater, Filme oder desgleichen? – Nein! Sondern durch den vom Himmel herabkommenden HEILIGEN GEIST!“

Aktualisierung 30.März 2018

Fortsetzung: „Von ganzem Herzen unterschreibe ich, was kürzlich jemand sagte: „**Die größte Gefahr der Gemeinde JESU heute liegt nicht im Kommunismus oder sonst einem „ismus“, sondern in einer volkstümlichen Nachahmung des echten Christentums, von dem alle Menschen wohlreden!“**

Der Prophet besaß ein tiefes Bewusstsein von der Gegenwart GOTTES. Ich muss oft an Jonathan Edwards denken, als GOTT ihn für die große Erweckung im Jahr 1739 vorbereitete. Er berichtet: „Ich ritt in den Wald hinaus, an einen einsamen Platz. Du wurde mir eine Offenbarung der Herrlichkeit des SOHNES GOTTES zuteil, eine Schau von etwa einer Stunde Dauer, während ich meinen Tränen freien Lauf gab. Ich fühlte mich innerlich gedrängt, von allem Eigenen völlig entleert zu werden, zu Seinen Füßen zu liegen und mit nichts anderem als mit CHRISTUS erfüllt zu sein.“

Jonathan Edwards war ein Mann mit einem tiefen Bewusstsein der Gegenwart GOTTES, ein Mann, der so mit dem Göttlichen rechnete, dass es in ihm ein starkes Vertrauen in GOTTES Allmacht bewirkte.

Das erinnert mich an einen Brief eines Mitarbeiters aus der Zeit der Erweckung, in der er schrieb: **„Jeden Morgen vor dem Frühstück verbringe ich einige Stunden im Wald. GOTT hat sich sehr tief zu mir herabgeneigt und mich in Seiner Gegenwart täglich zerbrochen.“**

Der gesegnete Gottesmann Robert Murray McCheyne sagte: „**Wenn wir unserer hohen und heiligen Berufung gemäß leben wollen, müssen wir uns in die Größe und Erhabenheit unseres HERRN JESUS CHRISTUS täglich versenken. Möchte GOTT Seine Diener mit dem GEIST ernsthaften, andauernden Gebets taufen.“**

Wenn wir GOTTES Plan mit unserem Leben klar erkennen wollen, müssen wir es uns zur Gewohnheit machen, mit GOTT viel allein zu sein. **Das Leben, zu dem wir berufen sind, kann sich nur in der innigen Gemeinschaft mit GOTT entfalten.“**

Aktualisierung 31. März 2018

Fortsetzung!

Was ist Erweckung?

„Wenn ich von Erweckung rede, so möchte ich zunächst sagen, was ich unter Erweckung verstehe und wie wir sie auf den Hebriden erlebt haben. Ich meine damit nicht etwa eine Zeit religiöser Unterhaltung, wo Menschen sich in Scharen versammeln.

Ich meine damit auch keine sensationelle oder ins Auge springende Reklame, noch denke ich dabei an neuzeitliche, moderne Methoden der Evangeliumsverkündigung.

Erweckung bedeutet ein Wandeln GOTTES unter Seinem Volk und ein Wahrnehmen Seiner heiligen Gegenwart in dem ganzen Gebiet. In einer wahren Erweckung werden sogar Straßenränder und Bergabhänge für viele zu geheiligten Orten.

Darum besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Erweckung und einer gesegneten Evangelisation. Während einer Evangelisation mögen zwanzig, hundert oder auch mehr Seelen zu CHRISTUS gebracht werden. Doch bleibt die Gemeinde dabei unverändert, ebenso bleiben der Ort und die Umgebung dabei unverändert. Die Vergnügungsstätten und Lokale sind nach wie vor überfüllt und die Masse geht weiterhin ohne CHRISTUS der Hölle entgegen.

Bei einer Erweckung dagegen legt sich die Furcht GOTTES auf die ganze Gegend; da werden Männer und Frauen, die sich vorher nur für weltliche Dinge interessierten, innerlich bewegt und dazu gedrängt, GOTT zu suchen.

Wenn GOTT hernieder kommt, wenn Herzen durch Ihn rein werden, dann ist ein Weg gefunden, auf dem Er wirken kann. Die Gemeinde wird von GOTT erfüllt, so dass viele von denen, die den HERRN suchen, mit Ihm schon in eine rettende Berührung kommen, noch bevor sie überhaupt einer Kirche oder einen Versammlungsraum betreten.

GOTT ist in Seinem Wirken unter uns souverän. Wenn dem so ist, bedarf es auf dem Gebiet der Evangelisation weder neuzeitlicher Methoden und moderner Technik, noch eines neuen Zugangs zur biblischen Wahrheit,

sondern einer Taufe der Reinigung,

die uns zu Gefäßen macht,

die der HERR gebrauchen kann.“

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 01. April 2018

Wie es auf den Hebriden zu einer Erweckung kam.

„Im Dezember des Jahres 1949 versammelte sich auf der Insel Lewis, der größten der schottischen Hebriden-Inseln, der Rat der Freien Kirche in der Stadt Stornoway. Unter den Fragen, die man bewegte, stand an erster Stelle die zunehmende Gleichgültigkeit und Abkehr vom Evangelium, vor allem seitens der jungen Leute. Als Frucht der Verhandlungen wurde ein Aufruf verfasst, der den Ernst der Lage rückhaltlos schilderte:

„Angesichts des niedrigen Standes wahrer Gottesfurcht in unseren eigenen Reihen und im ganzen Land, ruft der Ältestenrat dem sichtbaren Missfallen GOTTES an unserer Generation – das sich vor allem in der geistlichen Kraftlosigkeit bei den Evangeliumsverkündigern äußert – nicht zu verschließen, sondern darin ein ernstes Reden GOTTES zu erkennen. Das Überhandnehmen der Vergnügungssucht hat sich der jungen Generation in einem Grade bemächtigt, dass sie in ihrem Denken – mit wenigen Ausnahmen – keinerlei Interesse für etwas Höheres mehr Platz zu haben scheint.

Der Ältestenrat bittet die Gemeindeglieder – besonders die Jugend – diese Tatsachen zu Herzen zu nehmen und ernsthaft zu überlegen, wohin das alles führen wird, wenn wir nicht Buße tun. Auch möge jeder einzelne vor GOTT sein Leben prüfen, damit wir durch GOTTES Gnade vom GEIST der Buße heimgesucht werden und uns wieder zum HERRN kehren, den wir durch unsere Sünde und unseren Ungehorsam betrübt haben. Ganz besonders möchten wir die jungen Leute vor des Teufels Fußangeln – dem Kino und dem Wirtshaus – warnen.

Der vorstehend auszugsweise wiedergegebene Aufruf wurde in der Zeitung „Stornoway Gazette und West Coast Advertiser“ am 9. Dezember 1949 veröffentlicht.

Der darin erwähnte Abfall zeigte sich vor allem in einem abnehmenden Interesse für die Sache GOTTES. Der verderbliche Einfluss des Zeitgeistes mit seiner abstumpfenden Wirkung hatte sich bereits so stark durchgesetzt, dass in manchen Gemeinden nur noch wenige junge Leute den Gottesdienst besuchten. Tanzsäle, Kinos, Theater und Wirtshäuser dagegen waren überfüllt.

Zwar hielt Lewis nach wie vor an gewissen Traditionen christlicher Sitte fest. Noch immer wurde in den meisten Häusern die Familienandacht gehalten und die biblischen Wahrheiten des christlichen Glaubens wurden in den Gottesdiensten weithin noch verkündigt, wie beispielsweise die Verdorbenheit und Verlorenheit des Menschen, die Rechtfertigung durch den Glauben auf Grund der Versöhnung JESU CHRISTI, die Notwendigkeit einer durch den GEIST GOTTES gewirkten Wiedergeburt und die Herrschaft GOTTES im Leben des einzelnen Menschen. Doch bietet eine schriftgemäße Erkenntnis noch keine Gewähr für einen schriftgemäßen Wandel. Es ist durchaus möglich, dass man dem Namen nach leben und doch tot sein kann.

Welche Auswirkung der oben zitierte Aufruf auf die christliche Gemeinde in Lewis hatte, entzieht sich der Kenntnis des Schreibers. Doch zeigte sich in der Folge, dass da und dort –

vor allem in der kleinen Gemeinde zu Barvat – Männer und Frauen die bestehende Not schon früher erkannt und sie vor GOTT bewegt hatten. Jetzt wurde sie ihnen zu einer Gebetslast, die sie in anhaltendem Flehen nach Erhörung rufen ließ. „Ach …, das Du herabführtest, dass die Berge vor Dir zerflössen!“ (Jes. 64,1).

Das Bewusstsein, dass GOTTES Verheißungen unumstößlich sind, war der Ursprung der Erweckung auf Lewis.

Vier Punkte wurden den Gläubigen in Barvas zu richtungsweisenden Grundsätzen:

1. Sie erkannten, dass sie selbst zuerst in eine richtige Beziehung zu GOTT kommen mussten. Das Wort GOTTES überführte sie in einer Gebetsstunde, sich vor GOTT zu demütigen und ihre Herzen von Ihm erforschen zu lassen. Von dieser Zeit an fanden in der Kirche und in Bauernhäusern Gebetsversammlungen statt, in denen man im Vertrauen auf Sein Wort bis in die frühen Morgenstunden um die Erfüllung von GOTTES Verheißungen rang.
2. **Sie waren davon überzeugt, dass GOTT als ein GOTT der Bundestreue Seine Zusagen einhält.** Hatte Er nicht verheißen: „Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre?“ Sie erkannten darin eine Möglichkeit, GOTT beim Wort zu nehmen. Schließlich kamen sie an den Punkt, dass sie GOTTES Verheißungen im Glauben erfassten und ausriefen: „**Unser GOTT kann!“**
3. Sie mussten lernen einzuwilligen, GOTT auf Seine Weise wirken zu lassen und nicht nach ihrem eigenen Programm**; denn GOTT ist souverän.**

   Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass Sein souveränes Handeln den Menschen von seiner eigenen Verantwortung nicht entbindet. Erweckung wird wohl durch GOTT bewirkt, aber der Mensch ist der Vermittler, durch den sie möglich wird.

4. Gehört zu einer Erweckung ein sichtbarer Beweis der Gegenwart GOTTES, die die Realität Seines Wirkens in einer Weise bekräftigt, dass die Menschen nicht anders können, als zuzugeben: „Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen“ (Ps. 118, 23).“

Aktualisierung 03. April 2018

„Herr, mache Dein Werk lebendig und lass es kund werden mitten in den Jahren!“ v. Duncan Campbell

„Das übernatürliche Wirken GOTTES in einer Erweckung ist etwas, das kein Mensch recht beschreiben kann, und es wäre töricht, es überhaupt zu versuchen.

Man könnte fragen, warum der HERR in den 50 er Jahren die Erweckung gerade auf den Hebriden schenkte. – GOTT sieht nicht mit den Augen der Menschen; **die Werkzeuge, die Er in Erweckungszeiten gebraucht, würden von keinem Kirchen- oder Gemeindevorstand gewählt.**

Doch weist die Erweckung von Lewis einige Merkmale auf, die schon in Erweckungen früherer Zeiten beobachtet wurden; eine davon ist **der GEIST der Erwartung**. Es kann

ohne Zweifel gesagt werden, dass Erweckung jeweils dort ausbrach, **wo Kinder GOTTES ernsthaft beteten und dem HERRN Seine Verheißungen vorhielten.** In der Erweckung auf den Hebriden war dies offensichtlich der Fall.

Ich traf hier auf eine Gruppe von jungen Leuten, die sich auf der hohen Ebene blinden Vertrauens in GOTT bewegten. Hier waren junge Männer, **die von dem Bewusstsein der Not im Volke GOTTES und der hoffnungslosen Lage ihrer Mitmenschen erfüllt waren.** In ihren menschlichen Bemühungen, dieser Not zu begegnen, waren sie zuschanden geworden, so dass ihre Zuflucht einzig und allein bei GOTT lag.

Wie wahr ist es doch, dass Verzweiflung oft der Schoß ist, aus dem wirklicher Glaube geboren wird. **Wenn wir mit uns selbst und allen menschlichen Hilfsmittel zu Ende kommen, dann sind wir dort angelangt, wo GOTT anfängt.** Auch ich war ja einst in solch innerer Verfassung, in der diese jungen Männer von Lewis standen.

Wir brauchen heute „verzweifelte" Männer, die so lange beten, bis wir die Erweckung haben, die die Welt so dringend braucht.

Hier waren Männer, die mit Hiskia sprachen: „Nun habe ich im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn … das Sein Zorn und Grimm sich von uns wende" (2.Chron. 29,10). – Sie traten in einen heiligen Bund, entschlossen, weder zu ruhen noch mit Beten aufzuhören, bis GOTT auf Lewis „Jerusalem zum Lob gemacht" hätte.

Im Vertrauen auf GOTT harrten sie aus im Gebet, dass Er Seine Kraft beweisen würde. Sie waren eins geworden, mit GOTT ins Reine zu kommen, damit Er unter Seinem Volk wiederum Seine Gegenwart offenbare.

Darum kamen sie monatelang dreimal wöchentlich in einer Scheune zum Gebet zusammen und flehten zu GOTT bis vier oder fünf Uhr morgens um Erweckung: „Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, dass sich Dein Volk über Dich freuen möge?" (Ps. 85,7). – „Herr, mache Dein Werk lebendig … und lass es kund werden mitten in den Jahren" (Hab. 3,2).

Sie hatten im Stillen gelobt, nicht eher aufzuhören, **bis GOTT auf der Insel verherrlicht würde.** Sie bauten auf die Verheißung: „Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre …" (Jes. 44,3).

Sie glaubten, dass ein GOTT, der Seine Verheißungen hält treu dazu stehen wird. Ihr Glaube hielt an dieser Zusage fest.

„Ehrlichkeit in der Gegenwart GOTTES"

war ihre Losung. Die Tatsache, dass sie es mit einem ewig treuen GOTT zu tun hatten, spornte sie dazu an, weiterzubeten und durchzubeten, bis GOTTES Antwort vom Himmel herabkam. Sie harrten manche stille Nachtstunde hindurch im Glauben darauf, dass GOTT Seine Macht offenbaren werde. Sie hatten in ihren Herzen den Entschluss gefasst: „Ich will nicht wieder mein Ruhelager aufsuchen, ich will mir keinen Schlaf gönnen, ich will meinen Augen keinen Schlummer erlauben, bis ich nicht einen Platz für den Herrn gefunden, bis ich nicht eine Wohnung für den starken GOTT erbaut habe" (Ps. 132, 4+5).

Aktualisierung 04. April 2018

Fortsetzung

„Wenn Mein Volk sich demütigt … „

„In einer Nacht stand einer der jungen Männer von seinen Knien auf und las aus **Psalm 24 die Verse 3-5: „Wer wird auf des HERRN Berg gehen und stehen an Seiner heiligen Stätte? – Der unschuldige Hände hat und reinen Herzen ist – der wird den Segen vom HERRN empfangen.“**

Er wandte sich an seine Freunde und sagte: „Brüder, wir haben bereits viele Monate gebetet und auf GOTT geharrt.“

Dann betete er: „O GOTT, sind meine Hände rein? Ist mein Herz lauter und aufrichtig vor Dir?“

Weiter kam er nicht. – **In diesem Augenblick kam über die Beter ein Bewusstsein Von GOTTES Gegenwart, die sie aus dem Bereich des Natürlichen in denjenigen des Übernatürlichen versetzte. In gegenseitigem Bekenntnis brachten sie ans Licht, was ihnen der HEILIGE GEIST an Sünde – zum Teil bisher nie erkannte Sünde – zeigte.**

Ich kann nicht alle Einzelheiten von dem berichten, was in jener Nacht geschah. Doch GOTT begann ein Werk in dieser Scheune. Es erfüllte sich an den Betern in wunderbarer Weise die Verheißung, die sie so oft GOTT gemeinsam vorgehalten hatten. ***„Wenn Mein Volk, das nach Meinem Namen genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und Mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will Ich vom Himmel hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen“ (2.Chron. 7,14).***

Wenn GOTTES Volk sich beugt, gewinnt der HEILIGE GEIST Raum, und der Weg zur Erweckung wird frei**. GOTT ist ein GOTT der Erweckung, der Seinem Volk Seine Zusagen hält, wenn es Ihn in Demut und Glauben anruft.**

Mit überwältigender Kraft brach unter den Betern nun die Gewissheit durch, dass GOTT bereit sei zu hören und Schaden des Landes zu heilen.“

Ihr lieben Leser der allmächtige Gott ändert sich niemals!

Aktualisierung 05. April 2018

Fortsetzung!

„Ich will Wasser gießen auf das Durstige

und Ströme auf das Dürre“

„Am anderen Ende des Dorfes hatten zur selben Zeit zwei ältere Schwestern, Peggy und Christine Smith, in ihrem Stübchen vor GOTT gelegen. Sie waren 84 und 82 Jahre alt.

Peggy war blind, ihre Schwester durch Arthritis noch stärker behindert. „Das Schwache der Welt hat GOTT auserwählt, damit Er das Starke zuschanden mache“ (1.Kor. 1,27).

Unfähig, öffentliche Gottesdienste zu besuchen, **verwandelten sie ihr einfache Häuschen in ein Heiligtum, wo sie GOTT begegneten.**

Ihnen wurde die Verheißung zuteil: „Ich will Wasser gießen auf das Durstige, und Ströme auf das Dürre“ (Jes. 44,3).

Tag für Tag hatten auch sie für die Jugend zu GOTT gerufen und nachts, vor ihrem kleinen Torf-Ofen kniend, oft bis in den frühen Morgen hinein ausgeharrt.

Dann geschah in ihrer kleinen, bescheidenen Wohnung etwas: Sie wurde von der Gegenwart des HERRN erfüllt. „In einer Nacht“, erzählte die eine, „fühlten wir eine große Last des Gebets, bis wir die Gewissheit erhielten, GOTT würde antworten.“

Sie waren beide so überzeugt davon, dass sie am nächsten Morgen eine Mitteilung an den Pastor der Gemeinde schickten und ihn baten, der „Glaubensmission“ ein Telegramm zu senden. Die beiden Schwestern waren vor 45 Jahren von D. Miller, der im Auftrag dieser „Glaubensmission“ auf der Insel Lewis im großen Segen wirkte, zu CHRISTUS geführt worden. Wie wunderbar sind GOTTES Wege! Schon 45 Jahre früher hatte Er Seinen Plan für diese Insel.

In Skye, wo ich derzeit arbeitete und wo GOTT wunderbar wirkte, erhielt ich nun dieses Telegramm. Ich antwortete, dass ich zurzeit unmöglich nach Lewis kommen könne, da eine Konferenz an einem anderen Ort geplant war. Doch ich versprach, Lewis für das kommende Jahr auf mein Reiseprogramm zu setzen.

Man brachte den beiden Schwestern die Antwort. Sie reagierten folgendermaßen darauf: „So spricht der Mensch. – Doch GOTT hat gesagt, Mr. Campbell kommt; er wird in vierzehn Tagen hier sein.“

Ich kann nun nicht im Einzelnen sagen, warum wir die geplante Konferenz absagen mussten. Jedenfalls nahm der Touristenklub alle Hotels und Pensionen in Anspruch, so dass keine Quartiere für die Konferenzgäste übrig waren. – Die Gebete der beiden alten Schwestern waren erhört. Doch hinter ihrem Gebet stand die Absicht eines allmächtigen GOTTES.

Nach vierzehn Tagen war ich dort. Mit gespannten Erwartungen wurde ich von Brüdern empfangen, die zu glauben wagten, dass GOTT auf anhaltendes Gebet hin antwortet. Fortsetzung folgt!“

Ihr lieben und auch kritischen Leser, lasst Euch doch anstecken von der Kraft Gottes, glaubt das Gott auch heute noch sagt: „Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre!“

Aktualisierung 06. April 2018

Fortsetzung

„Die wenigen jungen Männer und die zwei alten Frauen hatten die tiefe Wahrheit entdeck, **dass eine von GOTT gesandte Erweckung es immer mit Heiligung und einer gründlichen Scheidung von der Welt zu tun hat.**

Sie hatten die Gewissheit, dass die Erweckung kommen und GOTT durch sie verherrlicht würde, dass Menschen durch sie auf übernatürliche Weise so umgewandelt würden, dass Heiligung jeden Teil ihres Wesens – Geist, Seele und Leib – kennzeichnen würde.

Das war die Wahrheit, die jene jungen Männer ergriff und die Inseln Lewis und Harris in Bewegung brachte. Ein Hunger war da, ein einziger Schrei um Vergebung.

Die Erweckung hatte begonnen und die Kraft, die in jener Scheune und in dem kleinen Stübchen der beiden Schwestern offenbar wurde, erschütterte die ganze Gemeinde von Lewis.

Ach, dass auch wir mit jener Wahrheitsliebe erfüllt wären, die jene kleine Beterschar von Barvas zu dem Schrei bewog:

„O GOTT, sind meine Hände rein?

Ist m e i n Herz lauter und aufrichtig vor Dir?“

Lieber Leser bist du bereit ein Leben in Heiligung zu leben, dem Heiligen Geist zu erlauben, dass Er Dir alles zeigen darf, bist Du bereit, seinem Willen bedingungslos und gehorsam Folge zu leisten? Ja, in die Fußstapfen des Herrn Jesus Christus zu treten? Bist Du einverstanden mit einer gründlichen Scheidung von der Welt, für Dich, Deine Familie und auch Deine Kinder?

Aktualisierung 07. April 2018

Fortsetzung: „Der Beginn der Erweckung“

„Nie werde ich die erste Versammlung in Barvas und die erwartungsvolle Haltung der Anwesenden vergessen. Der erste Gottesdienst wies jedoch keine außergewöhnlichen Merkmale auf. Es war eine gewöhnliche Zusammenkunft – das Singen war gut, man hatte auch ein gewisses Maß an Freiheit im Gebet, aber nicht mehr.

Am Schluss kam einer der jungen Männer, die in der Scheune gebetet hatten und sagte: „Seien Sie nicht entmutigt, Mr. Campbell, GOTT wird Erweckung geben! **Ich höre schon das Rasseln der Räder des himmlischen Triumphwagens!“**

Hier waren Männer, die zu glauben wagten, dass es einen GOTT gibt, der Seine Verheißungen an denen erfüllt, die im Gebet durchgerungen hatten. Hier waren Männer,

die die Sprache des Himmels kannten.

Dann schlug er mir vor, die Nacht im Gebet zu verbringen. So gingen wir in ein Haus in der Nähe und warteten dort in der Gegenwart GOTTES. Eine kleine Schar von Betern hatte sich versammelt.“

Lieber Leser, bist Du auch ein Mann oder eine Frau, die zu glauben wagen, dass es einen GOTT gibt, der Seine Verheißungen an denen erfüllt, die bereit sind IHM, mit ungeteiltem Herzen zu folgen? Bist Du hungrig und sehnsüchtig nach mehr von Jesus? Bist Du bereit, Dich absondern zu lassen?

Aktualisierung 08. April 2018

Fortsetzung - „Gott will Großes tun, wenn wir uns demütigen …“ v. Duncan Campbell.
(Sende mir Deine Adresse und ich schicke Dir ein kostenfreies Exemplar zu)

In den frühen Morgenstunden begann GOTT unter uns zu wirken und der Himmel tat sich auf. Ich sehe noch die Anwesenden sprachlos auf den Knien liegen. Es war etwas geschehen! Wir wussten, GOTT war gegenwärtig. Die Mächte der Finsternis wurden zurückgetrieben und Menschen sollten befreit werden.

Wir verließen morgens um drei Uhr jenes Haus und erkannten bald darauf, dass die ganze Gemeinde von GOTTES Kraft ergriffen worden war. In jedem Haus war Licht und niemand schien an Schlaf zu denken. Überall waren Menschen, die in großer innerer Not GOTT suchten.

Ich ging die Landstraße entlang und fand drei Männer, die auf ihrem Angesicht lagen, zu GOTT schrien und Gnade erflehten.

Auch Peggy und ihre Schwester hatten ihren Anteil an der Erweckung. Als der Gemeindepfarrer sie am nächsten Tag besuchte, berichteten sie ihm von ihrem Gebetskampf in der vergangenen Nacht und wie sie GOTT unaufhörlich an Seine Verheißungen erinnert hätten.

„Wir kämpften uns durch die Nachtstunden und weigerten uns, eine Absage anzunehmen. Hatte nicht GOTT die Verheißung gegeben? Sicher würde Er sie auch erfüllen; denn Er musste ja zu Seinen Bündnisverpflichtungen stehen. Hatte Er uns je enttäuscht? – Nein, niemals! **Vor Anbruch des Morgens sahen wir den Feind sich zurückziehen und unser verherrlichtes L A M M das Feld einnehmen.“**

Auf die Frage, wie sie zu der Gewissheit gelangt seien, dass GOTT ihr Flehen erhört und Erweckung gibt, erwiderte Peggy: „Wir besaßen ein Gottesbewusstsein, das in unseren Herzen ein Vertrauen wirkte, das sich weigerte, ein „Nein“ in dieser Sache anzunehmen.“

Aktualisierung 09. April 2018

Fortsetzung – „An ihre Wohnung gebunden, beteten diese beiden Schwestern für das ganze Dorf. **Auf ihren Knien flehten sie namentlich für jedes einzelne Haus.** Auf diese Weise wurden sie mit dem Wirken des GEISTES so vertraut, dass sie vom HERRN Weisung empfingen, wo sich Menschen in innerer Not befanden.

So war es nicht verwunderlich, dass die Kirche am nächsten Abend überfüllt war. Eine große Anzahl Busse und LKWs waren von den vier Enden der Insel gekommen und hatten

Menschen gebracht, die GOTT zu erleben begehrten. – Wer hatte den Einwohnern von der Versammlung gesagt? Ich weiß es nicht.

Ich sprach an jenem Abend etwa eine Stunde. Der GEIST GOTTES war am Werk. In der ganzen Kirche riefen Männer und Frauen nach Gnade.

„O GOTT, gibt es keine Gnade für mich?“,

schrie ein junger Mann.

„Die Hölle ist noch zu gut für mich!“

So überführte der GEIST GOTTES viele der Anwesenden von ihren Sünden, so dass sie laut um Gnade schrien.

Am Schluss des Gottesdienstes verließ die Gemeinde nur zögernd das Gotteshaus und blieb davor stehen. Keiner wagte ein Wort zu reden. Plötzlich wurde diese Stille im Inneren der Kirche von lautem Seufzen durchbrochen. Unter der Last für die Seelen seiner Mitmenschen schüttete ein junger Mann sein Herz in Fürbitte vor GOTT aus. Der Himmel erhörte sein Schreien und die vor der Kirche versammelte Gemeinde kehrte zurück.

Eine Welle der Sündenerkenntnis überflutete die Versammlung; selbst starke Männer wurden davon erfasst und regelrecht gezwungen, GOTT um Gnade anzuflehen.“

Aktualisierung 10. April 2018

Fortsetzung „Dieser Gottesdienst dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Bei vielen waren aber die Not und der Hunger so groß, dass sie sich weigerten, nach Hause zu gehen. So blieben sie weiter zusammen. Ein Merkmal dieser morgendlichen Heimsuchung war die Zahl der Menschen, die von einer ihnen bisher unbekannten Macht sich gedrungen fühlten, zur Kirche zu kommen. **Andere wurde schon zu Hause, bevor sie in die Nähe der Kirche kamen, von ihren Sünden überführt und schrien um Gnade**. Keiner von denen, die dort versammelt waren, wird je das Lied vergessen, das an jenem Morgen immer wieder angestimmt wurde:

„Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen, ich will meine Augen nicht schlafen lassen noch meine Augenlider schlummern, bis ich eine Stätte finde für den Herrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.“

Es war ein herzbewegender Anblick. Manche weinten vor Kummer und Schmerz; andere fielen voll übersprudelnder Freude im Herzen auf ihre Knie. **GOTT allein, dessen Gegenwart und Kraft in diesem Erweckungssegen spürbar war, zählte in diesen Stunden**.

Innerhalb weniger Tage war die ganze Gemeinde von einer geistlichen Erweckung erfasst. Die Kirchen füllten sich, **die Versammlungen dauerten bis gegen drei Uhr morgens.“**

Ihr lieben Leser, Gott ändert sich niemals – Er bleibt immer derselbe – Halleluja!

Aktualisierung 11. April 2018

Fortsetzung „An dieser Stelle möchte ich noch eine Begegnung mit den beiden Schwestern, Peggy und Christine Smith, anführen. Sie ließen mich zu sich kommen und baten mich, in einem kleinen abgelegenen Dorf eine Versammlung zu halten.

Die Bewohnung dieses Ortes schienen der Erweckung gegenüber nicht gerade positiv eingestellt zu sein, hatten sie ihrer Ablehnung doch bereits öffentlich Ausdruck verliehen. Ich erklärte den Schwestern die Situation und äußerte Zweifel an der Richtigkeit ihrer Ansicht. „Zudem“, sagte ich, habe ich keinerlei Führung, dorthin zu gehen.“

Peggy drehte sich zu mir um; ihre blinden Augen schienen mich förmlich zu durchdringen. „Mr. Campbell, wenn Sie so nahe bei GOTT leben würden, wie Sie sollten, hätte Er Ihnen Seine Geheimnisse ebenfalls offenbart!“

Ich kam mir vor wie ein Soldat, der von seinem Vorgesetzten zurechtgewiesen wurde. Doch ich nahm den Vorwurf als vom HERRN an und bat die Schwestern, mit ihnen und Pfarrer MacKay den Vormittag im Gebet zubringen zu dürfen.

Sie willigten ein. Als wir später miteinander in ihrem Wohnraum knieten, betet Peggy: „HERR JESUS, Du wirst Dich sicher an das erinnern, was Du mir heute früh gesagt hast. Du **wirst sieben Männer erretten,** die Du zu Säulen in Deinem Haus machen willst. HERR, ich habe Deine Botschaft an Bruder Campbell weitergeleitet, aber er scheint nicht gewillt zu sein, sie anzunehmen. O HERR, gib ihm Weisheit; denn die braucht er dringend.“

„Schon gut, Peggy, ich werde das Dorf besuchen“, sagte ich am Schluss unserer gemeinsamen Gebetszeit.

„Recht so“, erwiderte sie, „und GOTT wird heute Abend an diesem Ort Seelen erretten.“

Als ich um 19 Uhr in diesem Dorf ankam, fand ich ein großes Privathaus bis in die hintersten Winkel mit Menschen gefüllt, dazu standen viele noch draußen. Ich predigte über den Text: „GOTT hat die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet Er allen Menschen an allen Enden Buße zu tun“ (Apg. 17,30). Nachdem ich meine Ansprache beendet hatte, bat mich ein Bruder, nach hinten zu kommen und mich einer Gruppe von Menschen anzunehmen, die ihre Sünden beweinten – **unter ihnen waren Peggys „sieben Männer“.**

Aktualisierung 12. April 2018

Fortsetzung „Bald dehnte sich das Erweckungsfeuer auf benachbarte Gemeinden aus. Besonders Carloway erlebte eine gnadenvolle Offenbarung von GOTTES Macht, die in die Erweckungschronik von Lewis eingehen wird.

Der Pfarrer des Ortes hatte in den Versammlungen in Barvas, in der eine ganze Anzahl von Männern in großer Seelennot war, ebenfalls Hilfe geleistet. Zwei dieser Männer waren Dudelsackpfeifer, die Carloway an einen Konzert und nachfolgendem Tanzvergnügen zu spielen hatten.

Der Pfarrer der Gemeinde aber fühlte sich innerlich gedrungen, bei dieser Tanzveranstaltung ein öffentliches Zeugnis abzulegen. So verließ er die Versammlung zu

Barvas und kam um halb vier Uhr morgens in Carloway im Tanzlokal an. Sobald er den Saal betrat, hörte das Tanzen auf.

Darauf schlug er den jungen Leuten vor, zwei Verse eines Psalms gemeinsam zu singen. Zwar waren nicht alle damit einverstanden, doch befolgte man seine Bitte, indem von Psalm 139 der 7. Und 8. Vers gesungen wurde:

„Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist und wo soll ich hin fliehen vor Deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da; bettete ich mich in die Hölle, so bist Du auch da!“

Dann betete der Pfarrer und schloss mit einigen Worten der Ermahnung. **Plötzlich ergriff die Kraft GOTTES die ganze Gesellschaft und statt der Tanzmusik war das Schreien von Bußfertigen zu vernehmen.**

Jeglicher Widerstand brach unter der Sündenerkenntnis und Seelenangst zusammen. Bevor der Pfarrer den Saal verließ, berichtete er ihnen von GOTTES Wirken in Barvas und teilte den Anwesenden mit, dass die beiden Dudelsackpfeifer sich dort für JESUS CHRISTUS entschieden hätten. Dann wurde die Veranstaltung geschlossen und alle weiteren geplanten Veranstaltungen für die nächsten Tage abgesagt. Die Teilnehmer zerstreuten sich – verwirrt und entsetzt – in ihre Häuser.

Aktualisierung 13. April 2018

Fortsetzung **„ Ich will Israel wie ein Tau sein!“**

„Im Mai 1952 erhielt ich von GOTT den Ruf, mich nach der Insel Berneray/Harris zu begeben, wo man bereits mit Versammlungen begonnen hatte. Wie an anderen Orten kamen auch dort einige Gläubige zum Gebet zusammen und rangen um eine Ausgießung des HEILIGEN GEISTES. – Ein Ereignis zeigt mit aller Deutlichkeit, was anhaltendes Gebet vermag.

Eines Tages bemächtigte sich eines Ältesten der Schottischen Kirche die große Sorge um den geistlichen Zustand seiner Gemeinde und die zunehmende Gleichgültigkeit. Während er auf seinem Angesicht vor GOTT lag, fühlte er sich auf eine merkwürdige Weise innerlich dazu befähigt, im Gebet des Glaubens die Verheißung in Anspruch zu nehmen: „Ich will Israel wie ein Tau sein“ (Hos. 14,6). – Dieses Gotteswort kam mit großer Überzeugung und Kraft und bewirkte in ihm die Gewissheit, dass eine Erweckung kommen und sich über die ganze Insel ausbreiten werde. Voller Vertrauen erhob er sich von seinen Knien.

Während dieser Mann in seiner Scheune im Gebet lag, befand ich mich auf einer Konferenz der Faith Mission in Bangor in Nordirland. In meinem Herzen wuchs die Überzeugung, ich müsse sofort abreisen und nach Bernera fahren. Tatsächlich traf ich drei Tage später dort ein.

Kaum angekommen, begannen sich wunderbare Dinge zu ereignen. Wiederum erfüllte sich die Verheißung: "Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre.“

Die ersten Versammlungen nahmen zwar einen durchaus gewöhnlichen Verlauf, aber die Gebete, die zu GOTT emporstiegen, atmeten Vertrauen zu Seinen Verheißungen aus. Oft wurde das Wort in Ps. 50,3 wiederholt: „Unser GOTT kommt!“ Wir mussten nicht lange auf dessen Erfüllung warten. Eines Abends – die Gottesdienstbesucher wollten soeben die

Kirche verlassen – **da fiel der GEIST GOTTES in wahrhaft pfingstlicher Kraft auf uns herab.** In wenigen Minuten war das Bewusstsein der Gegenwart des Allerhöchsten so stark und überwältigend, dass man mit Jakob sagen konnte: **„Gewiss ist der HERR an diesem Ort!“**

„ … zu beleben den Geist

der Gebeugten und zu erquicken

das Herz der Zerschlagenen.“

Aktualisierung 14. April 2018

Fortsetzung „**Unter offenem Himmel und am Straßenrand mischte sich die Stimme des Gebets mit dem Seufzen der von Sünde Überführten**, bis GOTTES Gnade die Menschen mit Licht von oben erfüllte. Nicht lange danach stand die ganze Insel unter einer mächtigen Geistesbewegung, die tiefe Sündenerkenntnis und einen Hunger nach GOTT hervorrief.

Das Eindrücklichste während der Erweckung auf dieser Insel war das tiefe, ehrfurchtgebietende Bewusstsein von GOTTES Gegenwart, das sich über die ganze Insel ausbreitete. Tag und Nacht fanden in den Kirchen, in den Häusern und sogar im Freien Versammlungen statt.

Die vom Geisteswirken durchdrungene Atmosphäre einer Gemeinde, an der GOTT arbeitet, lässt sich nur schwer beschreiben. Sogar die Luft scheint vom Klang göttlichen Lebens erfüllt. Alles – Erde, Meer und Himmel, selbst das Gras, jede Blume und sogar die Steine scheinen zu rufen:

„GOTT ist da!“

Es gab Versammlungen, in denen die Predigt übertönt wurde von herzzerreißenden Szenen öffentlicher Sündenbekenntnisse, und gelegentlich musste ich die Verkündigung unterbrechen. Sogar hartgesottene und selbstbewusste Männer weinten wie kleine Kinder über ihre Sünden, wenn GOTTES GEIST sie traf und überführte. Auf den Feldern oder in den Fabriken wurden Menschen überführt und warfen sich vor GOTT zu Boden.

Jemand bekannte in seiner Sündennot: „**Das Gras unter meinen Füßen und die Felsen um mich herum rufen: „Bring dein Leben mit GOTT in Ordnung!**“

Ein Anderer älterer Mann, der dafür bekannt war, dass er zeitlebens dem Evangelium gegenüber völlig ablehnend eingestellt war, musste unterwegs von seinem Fahrrad absteigen. **Es schien ihm, als ob sich die Hölle geöffnet habe und ununterbrochen Feuerbälle vor seine Füße werfe**.

Wo der GEIST GOTTES anfängt, Sünde aufzudecken und in göttliches Licht zu stellen, was in unserem Leben an Unrecht und Schuld längst begraben schien, da bricht der Mensch zusammen und schreit um Gnade. Er erkennt sich als verlorener Sünder, der nichts als Gericht und Verdammnis verdient hat.

Auch die Gegenwart anderer Menschen vermag ihn in keiner Weise zu hindern, seine Schande offen zu bekennen. **Aber inmitten dieses Zusammenbruchs darf der Bußfertige auch die Stimme des GEISTES vernehmen, der ihn bei JESUS Rettung und Vergebung suchen heißt.** Wie eine schwere Last fällt dann oft alles Schuldgefühl von ihm ab und ein unbeschreiblicher Friede erfüllt sein Herz.

Das ist es, was wir heute bei der Evangeliumsverkündigung unbedingt brauchen:

Sündenbekenntnis, die Menschen dazu bringt,

sich vor GOTT bis in den Staub zu beugen.

Aktualisierung 15. April 2018

Fortsetzung: „Für die Erweckung auf den Hebriden war die Tatsache bezeichnend**, dass ihre Kraftwirkungen nicht von der Gegenwart und Mitwirkung menschlicher Werkzeuge abhängig waren. Es war der HEILIGE GEIST, der von Sünde überführte** und Menschen gerade da, wo sie sich befanden, sei es bei der täglichen Arbeit oder beim Vergnügen, mit GOTTES Realität in lebendige Berührung brachte.

Auf dem Weg zu einer Abendveranstaltung hielt ein Bus mit 48 Insassen unterwegs an. Der Fahrer, der vom GEIST GOTTES so stark von seiner Sünde überführt wurde, vermochte nicht mehr weiterzufahren. Aber auch die Fahrgäste standen unter tiefer Sündererkenntnis. **In wenigen Minuten war der Bus in eine Gebetsversammlung verwandelt. Drei Stunden blieb er am Straßenrand stehen, und die Leute bekehrten sich an Ort und Stelle zu JESUS**.

Eine Fortsetzung der Fahrt war hinfällig geworden, und der Besuch der Versammlung unterblieb. GOTT hatte durch Seinen GEIST und ohne Mithilfe menschlicher Werkzeuge gewirkt, was Er andernorts durch deren Dienst ausrichten ließ.“

Auch heute will „Gott Großes tun, wenn wir uns demütigen …. denn Gott ändert sich niemals! Ist das schon Deine Sehnsucht?

Aktualisierung 16.April 2018

Fortsetzung „Eines Abends meldete sich im Pfarrhaus ein junger Mann, der sich in großer Seelennot befand. Der Pfarrer fragte ihn: „Worüber sind Sie so beunruhigt? Ich habe Sie bisher in keinem Gottesdienst gesehen!“ – „Nein“, antwortete er. „Ich war nie in der Kirche, aber diese Erweckung liegt in der Luft.

Ich kann GOTTES GEIST nicht ausweichen.“

Menschen, die dem Christentum jahrelang bewusst den Rücken zugekehrt hatten, sahen sich plötzlich mit GOTT konfrontiert, wie das Erlebnis dieses jungen Mannes von der Ostküste der Insel zeigt. Seine Schwester war in Barvas gewesen und sie hatte ihm von der Erweckung dort berichtet. Er erschrak und bat darum - obwohl er sonst nie betete – GOTT möge es verhindern, dass dieser Campbell ihr Dorf besuche; er wolle sich nicht bekehren.

Nun kam ich jedoch in dieses Dorf. Einige Abende blieb der junge Mann den Versammlungen fern, wurde dann aber innerlich regelrecht gedrängt zu kommen, entgegen seinem Vorhaben. Gleich am ersten Abend wurde er von seinen Sünden überführt.

Ohne davon zu wissen, suchte ich am nächsten Tag diese Familie auf. Ich erzählte ihnen, was GOTT in diesen Tagen wirkt. Bevor ich mich verabschiedete, betete ich mit allen – im Beisein des jungen Mannes.

Bis zum Abend war die Sündenlast für ihn beinahe unerträglich geworden und er konnte die Abendversammlung kaum abwarten. Am Schluss des Gottesdienstes kam er zu mir und ich wies ihn hin auf die Heilige Schrift. Doch er war unfähig, die Botschaft des Erlösers zu ergreifen. In seiner Verzweiflung schrie er:

„Ich bin verloren, rettungslos verloren!

Für mich gibt es nur noch die Hölle!“

Daraufhin forderte ich ihn auf zu beten. – „Aber ich kann nicht und weiß nicht, was und wie ich beten soll“ wandte er ein. „Dann flehe den HERRN um Gnade an“, erwiderte ich. Er fiel auf seine Knie und schrie in seiner Not einige Worte zu JESUS, dem Sünderheiland – und das Wunder geschah.

Die unerträgliche Bürde wich und die Freude der Vergebung zog ein. Es kam ihm so vor, als ob die Fesseln und Ketten der Sünde, die ihn so lange gebunden gehalten hatten, sichtbar und greifbar am Boden lägen. Eine unbeschreibliche Freude und Dankbarkeit und eine Liebe zu JESUS, seinem Befreier, erfüllte ihn.

Als er auf dem Heimweg einem Gemeindeältesten begegnete, hatte er den Eindruck, ein Lichtglanz umfange sie beide. Er schaute auf, woher dieses Licht wohl käme, und blickte dabei unmittelbar in das Angesicht seines HEILANDES.“

IHR lieben Leser Gott ändert sich niemals – ausprobieren!

Aktualisierung 17. April 2018

Fortsetzung „Nun spielten sich längst nicht alle Bekehrungen derart lebhaft und dramatisch ab, aber Zeugnisse dieser Art waren nicht selten.

Auf der Straße konnte man oft als Begrüßungswort hören:

„Hast du heute mit GOTT

schon eine Begegnung gehabt?“

Gläubige suchten – von GOTT gedrängt – Häuser auf, in denen gebetet wurde oder wo jemand nach GOTT verlangte.

Eine Bäuerin wurde während des Melkens so stark von GOTTES GEIST gemahnt, sofort eine Nachbarin aufzusuchen und diese zur Hingabe an CHRISTUS aufzufordern.

Ein junger Omnibusfahrer fühlte sich genötigt, anzuhalten und die Passagiere zur Buße aufzurufen in der Gewissheit, **dass an einen untern ihnen GOTTES Stimme und Einladung**

zum letzten Mal ergehe. Noch vor Beginn der Rückreise starb ein junger Mann unter tragischen Umständen.

Ein viele Meilen von Tarbert entfernt wohnender Gebetskämpfer konnte Datum und Zeit nennen, an dem die Erweckung diesen Ort erreichen werde: „Als ich mich im Gebet in der Scheune befand, sah ich eines Abends diesen Ort plötzlich von einem hellen Licht überflutet; da wusste ich: GOTT hat in Tarbert einen Durchbruch geschenkt."

Sobald der lebenspendende GEIST über die Versammelten kam, verschwanden Zeitgefühl und Müdigkeit. Hausversammlungen dauerten oft die ganze Nacht hindurch. Niemand empfand oder dachte an Schlaf; in einer solchen Atmosphäre erschien Schlaf fast wie eine Zeitverschwendung.

Ein Lehrer, auch ein Mann des Gebets, stand wochenlang im Einsatz und schlief nachts nicht mehr als zwei Stunden.

Oft blieben nach Schluss der Gottesdienste Gruppen von Gläubigen am Straßenrand oder am Strand entlang zusammen, um GOTT singend zu loben und einander zu erzählen, was Er für sie getan hat. In Nees hatten sich einmal zu einer solchen nächtlichen Nachversammlung so viele Besucher eingefunden dass sie auf ein nahe gelegenes Feld verlegt wurde, wo der anbetende Gesang solange anhielt, bis sich – wie es schien – das Singen der Anwesenden mit demjenigen der Engel verband."

Das Heftlein „Gott will Großes tun, wenn wir uns demütigen .." v. Duncan Campbell, könnt Ihr gerne kostenfrei bei mir bestellen, habe noch etliche vorrätig! Schicke mir einfach Deine Adresse per Mail (martin-dobat@t-online.de).

Lieber Leser hast Du heute schon eine Begegnung mit Gott gehabt?

Aktualisierung 18. April 2018

Fortsetzung

Jungbekehrte – erfüllt mit dem GEIST des Gebetes

Bernera, auf der Insel Lewis, zählt ebenfalls etwa 400 Einwohner. Gewisse Anzeichen ließen ein Wirken des HEILIGEN GEISTES erhoffen; denn auch hier hatte GO'TT Seine „Daniels" mit einem „offenen Fenster gegen Jerusalem", die lange vor dem Ausbruch der Erweckung im Glauben damit rechneten, dass die Tage geistlicher Erquickung nicht mehr ferne seien.

Aufgrund einer Einladung des Gemeindepfarrers besuchte ich diesen Ort. Die erste Versammlung war zwar nicht gerade ermutigend. Man entschloss sich daher, sie in einem nahe gelegenen Bauernhaus fortzusetzen. Das Haus füllte sich mit Männern und Frauen, und GOTTES Gegenwart war so spürbar, dass sie uns beinahe überwältigte. An jenem Abend bewegte GOTT seinen Arm, und es brach eine Bewegung aus, die sich in der ganzen Gegend ausbreitete.

Hier ereignete sich auch etwas, an das ich mich heute noch lebhaft erinnere. Ich schickte den Betern von Barvas ein Telegramm und bat sie zu kommen und mir im Gebet zu helfen.

In einer der ersten Versammlungen predigte ich über den Text: „Und du, Kapernaum, die du bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinabgeworfen werden."

Das war übrigens seit Beginn der Erweckung das Leitmotiv der Botschaft: **Der Ernst GOTTES im Gericht, die Herrlichkeit des Himmels und die furchtbare Wirklichkeit verdammter Seelen in einer lodernden Hölle.**

Hört, ihr Prediger des Evangeliums: Ich bin fest davon überzeugt **– wir haben zu lange die Worte des HERRN nicht ernst genug genommen. Die Lehre von der Allversöhnung nagt am lebenswichtigen Teil unserer Botschaft.**

Auf meine Bitte hin hatten die Brüder von Barvas einen jungen Mann mitgebracht**, der erst kurz vorher die Wahrheit der Erlösung in mächtiger Weise erlebt hatte und der in besonderer Weise mit dem GEIST des Gebets erfüllt war**.

Nachdem wir einige Zeit in einem Wohnhaus im Gebet zugebracht hatten, gingen wir zum Gottesdienst zur Kirche hinüber. Doch wie kaum je zuvor stand ich unter dem Eindruck, dass bestimmte Hindernisse die Verkündigung sehr erschwerten.

Die Atmosphäre war kalt und die ganze Hölle schien zum Kampf gegen mich angetreten zu sein. Während der Predigt verstärkten sich diese Widerstände derart, dass ich die Verkündigung unterbrach.

Mein Blick fiel auf den jungen Mann, der sich erst vor kurzem bekehrt hatte und von dem ich wusste, dass er mit dem GEIST des Gebets erfüllt war. Er stand äußerlich sichtbar bewegt und tief gebeugt da. Ich neigte mich über die Kanzel zu ihm hinunter und fragte ihn: „Donald, wirst du mit uns beten?" – Sofort ging er darauf ein. Er betete zwar nicht lange, jedoch er hielt GOTT in eindringlichem Flehen für das Volk dieser Insel Seine Verheißungen vor. Ich spürte ihm ab – dieser junge Mann steht vor GOTT!

Wenige Augenblicke später öffneten sich die Schleusen des Himmels; ein Orkan fegte über die Versammlung hinweg und viele schrien um Gnade.

Das Bemerkenswerte an jener Versammlung war: Sie fand zwar in der Kirche statt, doch Fischer auf ihren Booten, Männer in den Fabriken und in den Kohlengruben oder Hausfrauen in ihrem Heim, überall kamen Menschen – **ob Atheisten, Trunkenbolde oder oberflächliche Christen – unter die Macht der Sündenerkenntnis**.

Noch in derselben Nacht waren die Straßen voller Menschen die GOTT suchten. Manche lagen auf ihrem Angesicht und waren in solcher Seelennot, dass sie nicht sprechen konnten. Doch sie waren in keiner Versammlung gewesen. – **Das ist Erweckung!**

Ich predigte am nächsten Tag von zwölf Uhr mittags bis drei Uhr morgens, am darauf folgenden Tag sogar achtmal. Der GEIST GOTTES gab mir Botschaften ein, die wie ein

Strom vom Himmel kamen, und Seine Gegenwart war greifbar zu spüren. Körperlich wurde ich in wunderbarer Weise aufrechterhalten.“

Aktualisierung 19. April 2018

Fortsetzung

Eine wichtige Unterredung

mit dem KÖNIG

„Ein weiteres Beispiel zeigt, wie neu bekehrte Jugendliche von dem GEIST des Gebets erfüllt wurden: Auf der Durchreise wollte ich einen etwa siebzehnjährigen Jungen besuchen, **der sich erst vor einer Woche zu JESUS bekehrt hatte.**

„Sie werden ihn an seinem gewöhnlichen Platz finden“ sagte die Mutter. – Ich ging zur Scheune, öffnete die Tür und sah den jungen Mann betend auf den Knien vor seiner offenen Bibel. Dieser wandte sich um und sagte: „Mr. Campbell, bitte entschuldigen Sie mich, ich habe gerade eine wichtige Unterredung mit dem KÖNIG.“

Lieber Leser, hast Du auch wichtige Unterredungen mit Deinem König? Oder schenkst Du IHM pflichtbewusst jeden Morgen ein paar Minuten?

Aktualisierung 20. April 2018

Fortsetzung

„Ich habe manche von euren Söhnen zu Propheten erweckt … und manche von euren Jünglingen als Gottgeweihte auftreten lassen“ (Amos 2,11).

Wir haben von mächtigen, geistgewirkten Erweckungen im Kongo, in Wales, Korea, Brasilien oder auf den Hebriden gehört und fragen: „HERR, kannst Du dies nicht wieder tun?“ Aufgrund der Autorität des Wortes GOTTES sage ich:

Ja, GOTT will und wird es wieder tun, wenn Er auch nur einen Menschen findet, dem Er die Bürde für eine Erweckung auferlegen kann.“

Lieber Leser, das Wort Gottes sagt: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der Herr, dass ich einen Hunger in Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn, es zu hören;“ (AMOS 8,11)

Hast Du diesen Hunger nach dem Wort Gottes? Glaubst Du, dass sich Gottes Wort niemals ändert und auch heute noch völlig aktuell ist!

Jesus ist Sieger

Aktualisierung 21. April 2018

Fortsetzung: „GOTT will Großes tun, wenn wir uns demütigen …“ v. Duncan Campbell

„GOTT fand auf den Hebriden solche jungen Männer – ich zögere nicht, es zu sagen – Männer, denen Er vertrauen konnte.

In einem Dorf, namens Arnol, war die Gleichgültigkeit und Ablehnung gegenüber göttlichen Dingen besonders groß und man brachte den Erweckungsversammlungen massiven Widerstand entgegen. **Doch unser GOTT ist größer und mächtiger als jede Opposition des Feindes.** In diesem Dorf mit vier- oder fünfhundert Einwohnern kamen nur wenige zu den Versammlungen. Nicht ein einziger Jugendlicher kam zu den Gottesdiensten. Der Sonntag wurde im Wirtshaus und an anderen Vergnügungsstätten verbracht.

An einem Abend kam am Schluss des Gottesdienstes ein Bruder zu mir und sagte: „Mr. Campbell, diese Art fährt nicht aus denn durch Beten und Fasten. Wir werden heute in einem nahe gelegenen Bauernhaus zusammenkommen, um die Nacht im Gebet zuzubringen.“ So versammelten wir uns dort – ungefähr 30 Leute – und begannen zu beten. Ich fand die Atmosphäre überaus schwer. Ich kämpfte, doch gingen die Stunden dahin, ohne dass ich innerlich durchzubrechen vermochte.

Gegen ein Uhr nachts wandte ich mich an einen jungen Mann und sagte: „Ich fühle mich von GOTT geleitet, Dich zu bitten, mit uns zu beten!“.

Er stand auf und in seinem Gebet gebrauchte er Worte, die ich bisher noch nie in einem Gebet gehört hatte. Er betete:

„HERR, Du hast uns Deine Verheißung gegeben!

Wirst Du sie erfüllen?

Wir glauben, dass Du ein GOTT bist, der Seinen Bund hält.

Solltest Du Deinen Zusagen darum nicht treu bleiben?

Du hast uns gesagt,

dass Du Wasser auf das Durstige und Ströme auf das Dürre

gießen werdest. Ich weiß nicht, wie es um die anderen hier in

Deiner Gegenwart steht. Aber ich kenne mein eigens Herz und kann

nur eines sagen:

O GOTT, ich dürste, ja, ich dürste

Nach einer Offenbarung Dessen, der zu Deiner Rechten sitzt!“

Darauf schloss er mit den Worten:

HERR, bevor ich mich setze, möchte ich Dir sagen,

dass Deine Ehre auf dem Spiel steht!“

Haben wir jemals so gebetet?

Hier war ein junger Mann, der in wirklichem Glauben betete. Ich stelle mir so gerne vor, wie die Engel und Erzengel über die Zinnen der Herrlichkeit hinunterblickten und zueinander sagten:

„Hier ist ein junger Mann, der GOTT glaubt; jemand, der es wagt, beharrlich auf den Verheißungen GOTTES zu stehen und von Seinem Thron zu nehmen, was Er verheißen hat.“

„Und da sie gebetet hatten, erbebte die Stätte …“

„ … wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit dem HEILIGEN GEIST erfüllt“ (Apg. 4,31).

Aktualisierung 22. April 2018

Fortsetzung „Man glaube es oder glaube es nicht – doch die Gläubigen von Arnol können es bestätigen, **dass das Haus während des Gebets wie ein Kartenhaus erschüttert wurde und in seinen Grundfesten erzitterte**. Welle auf Welle göttlicher Kraft durchflutete das Haus. Das Geschirr auf dem Buffet klirrte und ein Bruder, der neben mir stand, bemerkte: „Mr. Campbell, ein Erdbeben!“

GOTT antwortete mit Erweckung, weil Er einen jungen Mann fand, dem Er vertrauen konnte; jemand, der es wagte, den göttlichen Verheißungen zu glauben.

Hier wurde offenbar, was das Gebet des Glaubens vermag, und dass dem Glaubenden nichts vorenthalten wird.

Wir verließen den Bereich des Natürlichen und drangen zur Sphäre des Übernatürlichen durch. **Jeder Widerstand wurde infolge der machtvollen Gegenwart des HERRN des Lebens durchbrochen**.

Die göttliche Heimsuchung erfasste das ganze Dorf, die noch in derselben Nacht Männer und Frauen in großer Seelenangst erzittern ließ und die zur Kirche eilten.

Nachdem ich gegen Morgen das Haus verließ, kam mir eine Frau mit einem Stuhl in der Hand entgegen. Sie fragte: „Gibt es in der Kirche noch eine Sitzecke für mich?“ Das Gotteshaus war bereits von den Einwohnern des Dorfes überfüllt.

Ich ging in ein Nachbarhaus, um mich ein wenig zu erfrischen, denn ich hatte abends drei Stunden lang gepredigt, bevor ich zu der Gebetsversammlung ging. Ich wollte um ein Glas Milch bitten. Beim Betreten der Wohnung lag jedoch die Hausfrau mit sieben anderen Frauen aus der Nachbarschaft auf den Knien. Hier waren acht Frauen in großer Seelennot und schrien zu GOTT um Gnade. – Mit Freuden verzichtete ich auf das Glas Milch.

Nach 48 Stunden wurde das Wirtshaus geschlossen und mit Brettern vernagelt. Als ich einige Jahre später das Dorf Arnol wiederum besuchte, lenkte ein Ältester der Freikirche

meine Aufmerksamkeit auf jenes Haus – das Wirtshaus des Dorfes – und sagte: **„Die jungen Leute, die früher an diesem Ort der Sünde zu finden waren, kommen jetzt regelmäßig zu den Gebetsversammlung und sind die eifrigsten Beter im Dorf.**“

Welch eine Freude erfüllt einen, wenn man Scharen junger Leute sonntags zum Gottesdienst und zu den abendlichen Gebetsversammlungen gehen sieht.

Als ich vor einiger Zeit einem Freund gegenüber dieser meiner Freude Ausdruck gab, sagte er: „Ja, vor der Erweckung sah man aus dem Dorf Arnol am Sonntagmorgen selten mehr als vier Personen in der Kirche.“

Ein junger Mann, der im Namen der Jugend des Dorfes sprach, sagte: „Vor der Erweckung ging niemand von uns zum Gottesdienst; **jetzt ist die Gebetsversammlung der Anziehungspunkt der Jugend und die Anbetung GOTTES unsere größte Freude**.“

Sie versammeln sich von zehn Uhr abends bis nach ein Uhr nachts und beten um die Ausbreitung der Erweckung. Das ganze Dorf ist wie umgewandelt. Überall verspürt man die Gegenwart des HERRN. Es gibt keinen einzigen jungen Mann zwischen 18 und 35 Jahren, der nicht zu den Gebetsversammlungen kommt und betet.

Ich höre, wie in gewissen Versammlungen gebetet wird: „HERR, ich sehne mich nach einer Erweckung!“ – Wenn GOTT unschuldige Hände und reine Herzen findet, werden wir Quellen in der Wüste und Ströme in der Dürre sehen.

Wenn wir im Glauben um Erweckung beten, so werden wir sie auch erleben. Ja, es besteht dafür eine herrliche Gewissheit, und ich möchte so weit gehen, zu sagen, dass ich eher ins Geschäftsleben zurückkehren möchte, wenn ich nicht daran glaubte.“

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 23. April 2018

Fortsetzung

„Das letzte Stück

Es wird gesagt, dass GOTT die Gemeinde in Jerusalem an Pfingsten in Brand setzte. Dieses Feuer fehlt heute! Seien wir ehrlich.

Wir beten: „HERR, schenke Erweckung!“

Doch sind wir auf das Feuer vorbereitet?

Erinnern wir uns daran, was auf dem Berg Karmel geschah und zu welchem Zeitpunkt GOTTES Feuer herab fiel und das Opfer verzehrte!

Wann fiel das Feuer auf den Altar des Elia? War es, als der Altar aufgebaut wurde? Nein. – Als der geopferte Farren tot dalag? Nein. – Elia nahm nun sein Messer und schnitt den Farren in Stücke. Fiel dann das Feuer? Nein. – Die Teile des geschlachteten Tieres wurden

auf den Altar gelegt, ein Stück, zwei Stücke, drei Stücke – doch der Himmel blieb ehern. Das Feuer GOTTES kam nicht, um das Opfer aufzuzehren.

Die Handlung geht weiter, bis der Prophet **das letzte Stück** auf den Altar legt und dreimal Wasser darüber gießt. Dann kommt das Feuer GOTTES hernieder und verzehrt das Opfer, begleitet von einer machtvollen Offenbarung Seiner Gegenwart. Der König und das Volk mussten es bezeugen. Das Ergebnis war ein großes geistliches Erwachen im abgefallenen Volk Israel.

Willst du dieser Frage ehrlich gegenübertreten? – Diese jungen Männer, von denen wir soeben lasen, hatten auch das „letzte Stück" – ja, alles – auf den Altar gelegt, und darum konnte GOTT antworten. – **Sag, dürstet dein Herz nach ERWECKUNG?**

Hast Du GOTT das letzte Stück hingegeben? Viele Stücke wurden auf den Altar gelegt – doch das eine, das letzte Stück, wurde nicht auf GOTTES Opferaltar gelegt. Und das Feuer kann nicht fallen, bis das Opfer vollständig ist."

Aktualisierung 25. April 2018

Fortsetzung

Was die ersten Christen hatten

Und was uns heute fehlt?

„Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen und gib Deinen Knechten, mit aller Freudigkeit zu reden Dein Wort und **strecke Deine Hand aus, dass Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen Deines heiligen Knechtes JESUS**. – Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren; **und sie wurden alle voll des HEILIGEN GEISTES und redeten das Wort GOTTES mit Freimütigkeit"** (Apg. 4,29-31).

Wir sollten uns der Frage stellen, was wir als Gemeinde JESU einer Generation anzubieten haben, die wohl suchend ist, aber den Weg zum wahren Leben nicht findet. – Ist die Gemeinde des HERRN ein Licht, das den Menschen den Weg zum Kreuz weist? Oder müssen wir nicht eingestehen, dass das geistliche Leben der meisten Gotteskinder in Wirklichkeit einen sehr niedrigen Stand erreicht hat? **Überall sehen wir Zeichen von Niederlage, Hoffnungslosigkeit und Enttäuschung.**

Beschleicht uns nicht allzu oft eine Verzagtheit und damit geradezu eine Unwilligkeit, ernsthaft um eine Erweckung zu beten und in unserer Generation GOTTES Wirken zu erwarten?

Wenn irgendein Buch dazu geeignet ist, dieser Haltung entgegenzutreten, so ist es das Wort GOTTES.

Wir erkennen darin, dass der Gemeinde JESU eine Macht zur Verfügung steht, die die Strategie der Hölle zu durchkreuzen und zu überwinden vermag und angesichts der Gegenwart des Lebensfürsten Niederlage und Tod verschwinden lässt.

Woher kommt es wohl, dass von der übernatürlichen Kraft des Evangeliums, von der wir einerseits so Großes erwarten, nur wenig sichtbar wird? **Was besaß die Urgemeinde, das wir heute nicht ebenso haben könnten?-**

Die ersten Christen waren erfüllt mit dem HEILIGEN GEIST, der Kraft GOTTES! Ich bin überzeugt, dass eines der tiefsten Geheimnisse ihrer Durchschlagskraft in der Tatsache begründet lag, **dass jene ersten Gläubigen an eine Salbung von oben glaubten und nicht an menschliches Machen.**

Eines der traurigsten Merkmale dessen, was unter dem Namen „Evangelisation“ heute weithin sogar gefördert wird, ist die Sucht nach Unterhaltung.

Der Zug der Zeit geht nach einem christlichen Erlebnis – oder sollte ich nur „Erlebnis“ sagen und das Wort „christlich“ weglassen? – **Nach einem Erlebnis, das sich oberflächlich und leichtfertig von Unterhaltung nährt.**

„Aber“, werden mir manche entgegenhalten, „wie sollen wir die jungen Leute denn gewinnen, wenn wir ihnen nicht irgend eine Art Unterhaltung bieten?“

Darauf möchte ich mit der Gegenfrage antworten: „Wie gewann man die Menschen zu Pfingsten?“ – Nicht durch Rhetorik oder mancherlei Freizeitangebote, sondern sie wurden durch Stimmen vom Himmel angezogen, zusammengehalten und mit GOTT in lebendige Verbindung gebracht.

Pfingsten, das lässt sich unschwer erkennen,

besaß Werbekraft in sich selbst.

Aktualisierung 27. April 2018

Fortsetzung „Ich liebe die Stelle in der Apostelgeschichte, die uns sagt: „Da nun diese Stimme geschah, kam die die Menge zusammen …“ (Apg.2, 6).

Was geschah inmitten der Menge? Was war bekannt geworden? Dass Männer und Frauen der jungen Christengemeinde unter tiefer Sündenerkenntnis zusammenbrachen und wie trunken erschienen, als GOTTES mächtige Kraft sie erfüllte. Das war GOTTES „Werbemittel“!

Solange die Gemeinde JESU nicht zu dieser Wahrheit zurückkehrt und entsprechend handelt, werden wir einer außer Rand und Band geratenen Welt nicht mehr bedeuten, als ein Haufen gewöhnlicher Menschen, die auf einem Marktplatz über gewöhnliche Dinge schwatzen.

Die Urgemeinde aber schrie nach Kraft. Sie brauchte keine Unterhaltung, denn sie wusste, dass Geistessalbung allein wirkliches Interesse und tiefe innere Unruhe hervorzurufen vermag.

Hier wird man vielleicht einwenden, dass dies wohl zur Zeit der Apostel so gewesen sein, und wir kaum erwarten dürfen, es auch heute wieder zu erleben. Gibt es auch heute noch Stimmen vom Himmel und können heute noch Menschen von einer Macht berührt

werden, die außerhalb jeglicher menschlichen Ursache steht? **– Ich sage: „Ja, dies geschieht noch heute!“**

Salbung von oben ist das große Bedürfnis des geistlichen Dienstes. Die Christen der Urgemeinde glaubten daran und stellten Geisteskraft allem menschlichen Einfluss voran.“

Ihr lieben Leser, der allmächtige Gott ändert sich niemals, was für ein riesiges Vorrecht, diese Wahrheit glauben zu dürfen – Danke Jesus!

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 28. April 2018

Fortsetzung

„Die gegenwärtige Lage

fordert die Gemeinde JESU geradezu heraus.

Wer geistlich geöffnete Augen hat, wird dies nur bestätigen, dass in unserer Zeit Mächte die Oberhand gewinnen, die darauf aus sind, jedem christlichen Grundsatz Trotz zu bieten. **Die Not ist verzweifelt groß und es muss etwas geschehen!**

An vielen Orten ist man bereits davon überzeugt, dass wir – sofern sich GOTT nicht auf übernatürliche Weise unter uns offenbart – von einer unter dem Deckmantel der Evangelisation auftretenden, unechten Geistesbewegung überrascht werden.

Verhängnisvolle Anzeichen deuten darauf hin, dass der Teufel darauf aus ist, uns auf dem Gebiet der Evangelisation auf ein Nebengleis zu bringen, so dass wir uns mit weniger zufrieden geben, als was GOTT für uns bereithält.

Nur eine durch den HEILIGEN GEIST gewirkte Erweckung kann der großen Not unserer Tage begegnen. Die Urgemeinde und die Männer von Pfingsten besaßen mehr, als bloßen menschlichen Einfluss und menschliche Klugheit.

Vollmacht – nicht Einfluss – war das Losungswort der Urgemeinde.“

Aktualisierung 29. April 2018

Fortsetzung „Während einer Konferenz war es mein Vorrecht, einen Nachmittag mit dem Leiter einer ausländischen Missionsgesellschaft zuzubringen. Wie überrascht, wenn nicht beunruhigt war ich über das, was er mir sagte:

„Heute haben wir in unserem Land Bibelschulen, die junge Männer und Frauen ausbilden, die wohl geistige Gewandtheit und Kultur, **aber keine innere Kraft besitzen!“**

Entsprach diese Diagnose der Wirklichkeit? – Ich fürchte, sie kommt der Wahrheit sehr nahe. Wir mögen geistig verfeinert und kultiviert sein, doch ergeht der Notschrei unserer Zeit, -- nach Kraft von oben.

Die Apostel waren nicht einflussreiche Leute – „nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle“. Nein, auch unser Meister begehrte nicht, ein Mann von Einfluss zu sein. „Er hatte kein Ansehen“ – was ebenfalls darauf hinweist, dass bei GOTT Vollmacht dem Einfluss vorausgeht.

Ich denke dabei auch an Paulus und Silas, die in Philippi zwar nicht über genügend Ansehen verfügten, um vor dem Gefängnis verschont zu bleiben, aber von der Kraft GOTTES in einem Maße erfüllt waren, **dass ihre Gebete das Gefängnis bis auf die Grundfesten erschütterte. – Es war nicht Einfluss, sondern Kraft!**

O dass die Christenheit diese Wahrheit neu entdecken und ihre göttliche Verwirklichung zurückerlangen möchte! Ja, ich möchte noch weiter gehen und sagen, wir sollten Vollmacht auf Kosten unseres Einflusses zu gewinnen suchen und nie einen Kompromiss eingehen, um dem Teufel gefällig zu sein.

Ich höre Leute etwa sagen, wir leben in Tagen, die von denen früherer Erweckungszeiten oder denjenigen von Wales verschieden sind. Wir sollten schon etwas toleranter sein und uns den heutigen Verhältnissen anpassen.

Doch das Geheimnis der Vollmacht liegt in der Trennung von allem, was unrein ist; und nach meiner Überzeugung ist nichts so unrein, wie die glaubensarmen, liberalen Anschauungen, die heute von einzelnen vertreten werden. Wir sollten damit auch keine Berührung suchen.

Meine tiefe innere Überzeugung lautet: „Gehet aus von ihnen und sondert euch ab und rührt kein Unreines an, so will Ich euch annehmen und euer Vater sein“ (2.Kor. 6,17).

Wer freilich diese Stellung einnimmt, wird im Allgemeinen nicht beliebt sein, am allerwenigsten bei einigen unserer heutigen Predigern, die der Meinung sind, dass wir, um Menschen zu gewinnen, **„leisetreten“** müssen.“

Aktualisierung 30. April 2018

Fortsetzung „Ein Prediger aus dem schottischen Hochland, der über diese Wahrheit sprach, sagte: „Bringt mir einen GOTT, der nur gnädig, aber nicht auch gerecht ist, nur Liebe, aber kein Gericht kennt, so werde ich mich nicht scheuen, ihn einen Narren eurer Einbildung zu nennen!“

Starke Worte, gewiss; doch Worte, die ich in einer Zeit des Abfalls, die wie heute alle grundlegenden Wahrheiten der Heiligen Schrift preisgibt, durch unser ganzer Land hindurch erschallen lassen möchte. Die Botschaften der Apostel beunruhigten die Zuhörer zutiefst. Heutzutage fürchten wir uns, dies zu tun. „Ihr dürft“, wird uns gesagt, „die Gefühle nicht in Erregung bringen oder in einer Versammlung weinende Menschen dulden; auch darf es keinesfalls vorkommen, dass einzelne, von ihrer Sünde überführt zusammenbrechen; alles muss „ordentlich“ zugehen.“

Dass GOTT uns gnädig sei! Wer sind wir, die wir dem allmächtigen GOTT vorschreiben wollen, wie Er wirken soll? Wenn es Ihm gefällt, Männer und Frauen so von ihrer Sünde zu überführen, dass es scheint, als ob sie dadurch ihren Verstand verlieren, so möchte ich sagen: **„Herr, wirke weiter, bis wir wieder erleben, wie Du Dich in den machtvollen Erweckungen der Vergangenheit in übernatürlicher Wirklichkeit offenbartest."**

Es gibt Leute, die uns sagen, unsere Zuhörer sollten sich vor GOTT nicht fürchten müssen. Wollte GOTT, dass eine Welle wahrer Gottesfurcht unser Land erfasste.

Rev. Barr, von der Kirch Südafrikas, sagte in einer Predigt: „Was unsere Zeit braucht, ist nicht eine oberflächliche Botschaft, unter der sich die Anwesenden behaglich wohl fühlen, sondern eine Verkündigung, die innerlich aufrüttelt. Wir haben uns viel zu viel gefürchtet, die Leute zu beunruhigen."

Der HEILIGE GEIST jedoch will mit einer Predigt oder einem Prediger nichts zu tun haben, der den Mut nicht aufbringt, Menschen innerlich unruhig zu machen.

Golgatha mit seinen blutgetränkten Balken und dem zerschundenen, blutenden Leib war alles andere als ansprechend anzusehen.

Aber Jesus hatte es auch nicht mit einer lieblichen Angelegenheit, sondern mit der Sünde der Welt zu tun und diese ist es, womit wir uns auch heute zu befassen haben. Sanfte, oberflächliche Worte und Leisetreten werden der Not niemals abhelfen.

Die ersten Christen glaubten ferner an das Übernatürliche. Man lese ihr Gebet im 29. Vers des vierten Kapitels der Apostelgeschichte: „Und nun, HERR, siehe an ihr Drohen und gib Deinen Knechten, mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort und strecke Deine Hand aus, dass Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen Deines heiligen Knechtes JESUS!" – **Wie wir sehen, beteten sie um Zeichen und Wunder und erwarteten sie.**

Es hat jemand gesagt, dass GOTT an Pfingsten die Gemeinde zu Jerusalem in Brand gesetzt habe, und dass die ganze Stadt kam, um sie brennen zu sehen. Würde dies heute in einer Gemeinde geschehen, so wären innerhalb drei Stunden Massen von Menschen auf dem Wege, um sich das Feuer anzusehen. Doch würden sie von den Flammen selbst erfasst.

Was wir brauchen, ist Feuer! – Das wirksamste „Werbemittel" und die wirkungsvollste Einladung für unsere Gottesdienste oder eine Evangelisation wäre ein Feuer auf der Kanzel und Flammen auf den Stühlen der Zuhörer."

Aktualisierung 02. Mai 2018

Fortsetzung „Wir beten zwar: „HERR, segne uns; wirke durch Deinen HEILIGEN GEIST und überführe Sünderherzen!" – Das Wehen und Wirken des HEILIGEN GEISTES in unseren Versammlungen erleben wir jedoch nur, indem wir uns Seiner Kraft unterwerfen. **Wir mögen über IHN reden und predigen, aber Seine mächtige Kraft erfahren wir nur, wenn wir uns IHM vorbehaltlos und völlig ausliefern.**

In der Lehre von den Naturkräften gibt es ein Gesetz, das uns sagt, dass jede Kraft erst im Augenblick ihrer Anwendung messbar ist.

Sind wir bereit, diesen Grundsatz auf das geistliche Leben anzuwenden und dabei das Geheimnis zu entdecken, dass wir, sofern wir mit unserer eigenen Kraft zu Ende gekommen sind, am Anfang von GOTTES Kraft und ihrer Auswirkung stehen?

Ich glaube, wir brauchen nur die Gesetze und Grenzen zu beobachten, innerhalb deren der HEILIGE GEIST wirkt, und Seine herrliche Kraft wird uns zur Verfügung stehen.

Das war auch die Überzeugung, die einen Beter auf der Insel Lewis ergriff, als er in einer kritischen Lage zu GOTT rief: „HERR, Du hast eine Verheißung gegeben und wir glauben, dass Du ein GOTT bist, der Seinen Bund hält! Deine Ehre steht auf dem Spiel!“ Dieser junge Mann war an der Grenze des Möglichen angelangt und befand sich in den Wehen eines gewaltigen geistlichen Ringens.

Erweckung kommt nicht durch den Besuch von Konferenzen und Versammlungen zustande. – „Als Zion in Wehen lag, brachte sie Kinder hervor“ (Jes. 66,8 engl. Übersetzung).

Das GOTT auch uns dahin brächte und zu einer völligen Hingabe führte! Ist es nicht wahr, dass sich in unsere besten Augenblicke der Hingabe nur zu oft das zerstörende Element der Selbsterhaltung einmischt? **Eine volle, rückhaltlose Dahingabe unseres Ich ist nicht nur der Ort göttlicher Segnungen, sondern ebenso der Preis für eine Erweckung**.

Aktualisierung 03. Mai 2018

GOTT füllt leere Gefäße

„Deine Magd hat nichts im Hause, als nur einen Krug Öl“ (2.Könige 4,1-7)

Vor uns liegt eine ergreifende Begebenheit des Alten Testamentes. Es wird berichtet, dass zur Zeit des Propheten Elisa einer der Prophetensöhne gestorben war und eine Witwe mit zwei Söhnen hinterließ. Es scheint, dass die Witwe um jene Zeit in Geldnöten, und die Gläubiger im Begriff waren, ihre beiden Söhne als Knechte mitzunehmen. In ihrer Not sendet sie nach Elisa, dem Mann GOTTES, und erzählt ihm ihre traurige Geschichte. Dieser hört zu; dann fragt er: „Was hast du im Hause?“ Sie antwortet: „Nichts, als nur einen Krug Öl.“ Darauf befiehlt ihr der Prophet, ihre beiden Knaben zu den Nachbarn zu senden, bei ihnen so viele leere Gefäße zu sammeln, wie sie bekommen können und diese aus ihrem Öl Krug zu füllen. Das tut sie solange, bis einer der Söhne bemerkt: „Es ist kein Gefäß mehr hier!“ Darnach lesen wir die bedeutsamen Worte: „Da stand das Öl.“

Der Augenblick kam, wo die Ölzufuhr versiegte – nicht weil die Quelle erschöpft gewesen wäre, sondern weil kein Gefäß mehr da war, um das Öl aufzunehmen.

GOTT möchte uns durch diese Begebenheit zeigen, dass Er sich uns solange mitteilen will, als wir IHM „leere Gefäße“ zur Verfügung stellen, die Er füllen kann. Solange die Söhne Gefäße brachten, gab GOTT auch!

An vielen Orten steigt heute der Notschrei zu GOTT empor, Er möge etwas tun. **GOTT bereitet sich Gefäße vor, die Er für Seine Sache gebrauchen möchte.** Sein Wort fordert uns auf: „Reinigt euch, die ihr des HERRN Geräte tragt!“ (Jes. 52,11).

Gott wird Seinen HEILIGEN GEIST nicht in Menschenherzen geben, die durch Sünde verunreinigt sind. Er braucht reine Gefäße.

GOTT wird auf einen schwachen, flüchtigen Wunsch nicht reagieren. Man stelle sich einen Augenblick vor, die beiden Knaben der Witwe hätten, während sie die Krüge unter das fließende Öl hielten, ihr Augenmerk satt dem Öl einem vorbeiflatternden Schmetterling zugewandt. Dann wäre das meiste davon wohl verloren gegangen.

Ist dies nicht oft die Art und Weise, wie so viele von uns zu GOTT kommen? Wir verlangen nach Erweckung, sehnen uns nach einer geistlichen Neubelebung in unserer Gemeinde oder Versammlung und rufen: „Gib Erweckung, HERR, wie einst vor Zeiten!“ Aber der Himmel antwortet: „Ist euer Herz ungeteilt auf Mich gerichtet? Kommt zuerst mit Mir ins Reine!“ Im Alten Testament lesen wir von Leuten, die „den HERRN fürchteten, aber ihren Götzen dienten“ (2.Kön. 17,33). **Geben auch wir vor, Ihn zu fürchten, während wir gleichzeitig unseren eigenen Götzen und Interessen dienen?**

Ein Vertrauen, das allein auf GOTT und Seine Verheißungen blickt, war es, das jenem jungen Beter auf den Hebriden die Bitte eingab: „O GOTT, Du hast Erweckung verheißen, und wie kann ich Dir glauben, wenn Du sie nicht sendest!“

Wie muss diese Gebet GOTTES Herz erfreut haben! – Heißt das nicht, mit einem großen Vertrauen erfüllt sein: GOTT hat verheißen und wird Seine Zusagen auch halten! GOTT ist der GOTT der Erweckung und will auch uns neu beleben!

Bitten ist gut – doch gläubiges Erwarten, dass GOTT unsere Bitten erhört, ist noch etwas anderes. Es gibt eine innere Stellung, die über das Bitten hinausgeht: **Es ist die Stellung eines restlosen Vertrauens auf GOTT.**

Aktualisierung 04. Mai 2018

Fortsetzung

„Was nichts ist,

das hat GOTT erwählt,

dass sich vor IHM kein Fleisch rühme.“

„Die am meisten hervortretenden Kennzeichen der Erweckung auf den Hebriden waren

1. Das tiefe Bewusstsein der Gegenwart und Heiligkeit GOTTES;
2. Ein tiefes Sündenbewusstsein;
3. Dass ihre Kraftwirkungen nicht von der Gegenwart und Mitwirkung eines menschlichen Werkzeuges abhängig waren.

Zwar gebrauchte GOTT die Verkündigung Campbells, um Menschen von der Notwendigkeit einer inneren Umkehr zu überzeugen**, doch war die Erweckung ausschließlich GOTTES Werk und nicht das der Menschen.** Wie trat Campbell immer wieder dafür ein**, GOTT allein die Ehre zu geben und keinem menschlichen Werkzeug**. Er wurde nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Erweckung nicht

ausbrach, weil er von GOTT den Ruf erhielt, dorthin zu gehen und mitzuwirken. In fast allen Berichten, die in früheren Jahren über die Erweckung auf den Hebriden geschrieben wurden, wird dies mit Nachdruck wohltuend hervorgehoben, wie beispielsweise in einer alten christlichen Zeitschrift der damaligen Zeit unter anderem zu lesen war: „Die Erweckung brach nicht deshalb auf den Hebriden aus, weil Duncan Campbell dort war – nein, tausendmal nein! – sondern weil GOTT Menschen fand, die es wagten, an Seine Verheißungen zu glauben und unbeirrt daran festzuhalten – ob es die beiden alten Schwestern Peggy und Christine Smith, nachts in ihrem kleinen Stübchen am Torf Ofen waren, oder die jungen Brüder, die in der Scheune nächtelang im gemeinsamen Gebet um Erweckung ausharrten. – Das GOTT darüber hinaus schon längst **ein „NICHTS**“ ausersehen und als Werkzeug zubereitet hatte, darf zur Ehre GOTTES dann noch dankbar erwähnt werden.“

In seinem ganzen Dienst und seiner Verkündigung, war es Campbell stets ein Anliegen, die Menschen **von sich weg** zu weisen, die Aufmerksamkeit anderer nie auf sich zu lenken, **niemand für sich oder „seine Arbeit“ zu gewinnen oder an seine Person zu „binden“**. Er wünschte nicht, dass sein Name propagiert würde; er eiferte stets um GOTTES Ehre. Dafür setzte er alles ein.

Gerade darum hatte GOTT ihn ausersehen und konnte ihn als Werkzeug gebrauchen – nicht weil er ein hervorragender Redner und intelligenter Mann war, **sondern weil er sich vor GOTT und Menschen demütigen und bis in den Staub beugen konnte.**

Diese Gnadengabe und geistgewirkten „Fähigkeiten“, in der Tat ein „Nichts“ sein zu wollen, verliehen ihm eine göttliche Autorität, wie sie nur wenige besitzen – **darum findet GOTT auch nur selten ein Werkzeug für Erweckung.**

GOTT sah an sein zerbrochenes und zerschlagenes Herz, weshalb harte Sünderherzen wie Wachs in der Gegenwart GOTTES zerschmolzen.

Das Campbell unbeabsichtigt in auffallender Weise auf Jugendliche einen geistlich positiven Einfluss ausübte, darf sicher als eine Auswirkung wahrer Herzensdemut gewertet werden, die als Frucht des Geistes **nie einen Menschen, sondern einzig JESUS verherrlicht.**

Aktualisierung 07. Mai 2018

Fortsetzung

Was die Welt braucht und was wir unserer

Generation schuldig sind!

„Nur zu sehr geneigt, **die Organisationsmethoden der Welt anzuwenden**, erkannten viele Gemeinden Anfang der 60er Jahre nicht, dass „der Strom lebendigen Christentums“ – wie Campbell sich ausdrückte – bereits in jener Zeit „am Versickern war“.

Seine Verkündigung war geprägt von dem Ringen um eine Wirklichkeit, nämlich die Wirklichkeit GOTTES in der menschlichen Persönlichkeit **durch den innewohnenden CHRISTUS**.

Was die Welt braucht, **ist das Wunder und die Schönheit von GOTT in Besitz genommener Persönlichkeiten, Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, in denen das Leben GOTTES pulsiert, die GOTTES Gegenwart in ihrem Alltag ausleben** und es infolgedessen anderen leicht machen, an den lebendigen und auferstandenen CHRISTUS zu glauben.

Wahre Erweckung

Ist eine Erweckung zur Heiligung.

Das zentrale Thema seiner Verkündigung war Heiligung des Lebens. „Erweckung muss stets mit Heiligung verbunden sein“, betonte er immer wieder. Persönlich ausgelebte und praktische Heiligung ist erstrebenswerter als andere geistliche Erfahrungen. GOTT will unser geheiligtes Wesen nicht erst im Himmel sehen, sondern hier und jetzt. Heiligung ist nicht eine Lehre, sondern ein Lebensweg – **sie ist JESU Leben in uns.** Dieses Christusleben befähigt uns dazu, die gleiche „Sicht“ und Denkweise einzunehmen, wie JESUS sie hatte, und diese zur Grundlage unseres Lebens zu machen.

Campbell glaubte an eine klare Erfahrung des GEISTES nach der Bekehrung, die er „die Taufe“ oder „Fülle des Heiligen Geistes nannte. Er betonte, dass es sich dabei in ihrer eigentlichen Bedeutung um eine völligere Offenbarung JESU im Leben des Gläubigen handle. Alle Wirkungen des HEILIGEN GEISTES sollen im Gläubigen das Leben JESU hervorbringen.“

Aktualisierung 11. Mai 2018

Lieber Leser bist Du bereit ein Leben der Heiligung zu führen? Bist Du bereit in seine Schule, in seine Heiligungsschule zu gehen? Bist Du bereit, Dich zu einem apostolischen Lebensstil rufen zu lassen? Ist es Deine Sehnsucht, Dich nur noch mit der Nahrung zu ernähren, wie es unser Herr Jesus Christus auch getan hat? „Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk“ (Joh.4, 34).

Ich glaube, dass einer der größten Mängel der Gemeinde ist, dass wir uns mit Worten und formellen Glaubensbekenntnissen zufrieden geben, ohne dass diese Aussagen einen Widerhall in der erlebbaren Realität hätten. Wir dürfen biblische Wahrheiten nicht nur mit Worten ausdrücken, wie betrügen uns und betrügen auch andere. Gott ist real – Er ist der Gott der Wirklichkeit – der sich niemals ändert, ER ist unwandelbar.

Bist Du Dir bewusst darüber, dass Jesus bald wiederkommt? „Denn nur noch eine ganz kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen“ (Hebr. 10, 37).

Die Bibel sagt auch: „Wenn wir schweigen und warten, bis es lichter Morgen wird, so wird uns Schuld treffen“ (2.Könige 7,9).

Es gab wohl kaum eine Zeit, die der unsrigen an Bedeutung gleichkommt, wo die gesamte Menschheit auf Katastrophen ungeahnten Ausmaßes zusteuert und vor globalen Ereignissen steht, die sich geradezu überstürzen. Die Stunde der Entscheidung, der Augenblick der Wahrheit naht! Das sollte Gottes Volk in höchste Alarmbereitschaft versetzen. **Hast Du auch Sehnsucht nach einem apostolischen Lebensstil?** Es beschreibt

die Natur und den einzigartigen Charakter der Gemeinde und umfasst alles, was Gott von ihr erwartet oder mit ihr vorhat. Arthur Katz schreibt: „Diese Wiederherstellung wird uns mit Sicherheit einiges kosten – aber sie ist jeder Opfer wert.“

Möchte Dir heute die Predigt „Bist Du bereit?“ von Arthur Katz empfehlen:

https://www.onlinepredigt.de/view.php?t=899

Aktualisierung 13. Mai 2018

„Der große Weltenbrand steht bevor – und die „Ältesten“ sitzen in ihren „Bilderkammern“. Können wir da länger schweigen und teilnahmslos zusehen, wie einer nach dem anderen aus den Reihen der Kinder Gottes in dem Strudel einer abgefallenen Christenheit mit fortgerissen wird? – Unmöglich! **Uns würde Schuld treffen!**

Wie höre ich im Geist den Knecht Gottes, den Prophet Jeremia klagen: „Wie ist mir so weh! Mein Herz pocht mir im Leibe; ich kann nicht schweigen. Denn du, meine Seele, hörst den Schall des Horns, das Getöse des Krieges. Zerstörung über Zerstörung wird gemeldet, denn verheert ist das ganze Land! Urplötzlich sind meine Hütten zerstört, in einem Augenblick meine Zelte. Ach, verblendet ist mein Volk! Mich kennen sie nicht.“ Jeremia 4,19-28).

Wenn der HERR seine Stimme erschallen lässt, wird die Erde erzittern, werden die Berge zerbersten. – Vor dem Angesicht dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes werden selbst die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und Freie versuchen, sich zu verbergen in die Höhlen und in die Felsen der Berge. „**Denn gekommen ist der große Tag seines Zornes, und wer vermag zu bestehen?**“

Lieber Leser, glaubst Du, dass Gott alles im Griff hat. Glaubst Du, dass sein Wille im Himmel und auf Erden geschieht? Glaubst Du, dass IHM die Naturgewalten untertan sind?

(entnommen: „Wenn wir schweigen wird uns Schuld treffen“)

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 14. Mai 2018

Dann wird alles „Lachen im Geist“

zu einem „Schrei der Verzweiflung“!

„Denn siehe, es kommt der Tag, der wie ein Ofen brennt. Da werden alle Frechen und alle, die gottlos handeln, Strohstoppeln sein. Und der kommende Tag wird sie

verbrennen, spricht der HERR, so dass Er ihnen weder Wurzel noch Zweig übriglässt“ (Mal. 3,19).

Dass ein schreckliches Unglück herannaht, davon spricht nicht nur die Bibel, das bestätigen sogar gottlose Wissenschaftler und führende Männer in der Welt. Ihre Prognose lautet, dass in einem dritten Weltkrieg ein bis zwei Drittel der Menschen umkommen werden. Damit bezeugen sie ungewollt die Wahrheit des Wortes GOTTES: „Und ein Drittel der Menschen werden von dem Feuer, dem Rauch und Schwefel getötet“ (Offenb. 9,18). Oft erkennen Gottlose, die nicht an die Bibel glauben, den Ernst unserer Zeit eher als viele Kinder GOTTES, die Jahrzehnte mit dem HERRN leben.

Du wendest ein: „Hat man nicht in all den Jahrhunderten mit den Gerichten der Endzeit gerechnet? Sollten sich die Prophezeiungen ausgerechnet in unserer Zeit erfüllen?“ – Bruder, Schwester, was muss GOTT noch alles geschehen lassen, uns in letzter Minute von unserem geistlichen Schlaf aufzuwecken, damit wir endlich den Ernst der Stunde und unsere Lage erkennen und entsprechend reagieren? Spricht GOTT nicht ernst zu uns im ganzen Weltgeschehen und den vielen Ereignissen in der gegenwärtigen Zeit?“ (entnommen: Heftlein – „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen)

Liebe Leser kannst Du erkennen, dass die Gerichte Gottes über die Nationen schon begonnen haben? Hungersnöte, Kriege, Naturgewalten und Katastrophen und der Abfall unzähliger Christen! Auch die Situation in Israel eskaliert immer stärker und Gott wird an seinem Eigentumsvolk beginnen, seinen Zorn und Grimm auszugießen – vor den Augen aller Nationen. (**siehe auch: „Das kommende Unglück über Israel“)** Die große Not unter Christen und vielen Israelfreunden ist die, dass sie diese Not nicht erkennen können, dass sie nicht glauben, dass auch Israel noch eine sehr schmerzliche Trübsal vor sich hat, die den Holocaust noch übertreffen wird.

Aktualisierung 15. Mai 2018

Lieber Leser sehnst Du Dich nach Heiligung?

Kennst Du 1. Petrus 1,15+16 „Wie ER, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr in eurem ganzen Wandel heilig. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.“

Kennst Du das Buch „Heilig in CHRISTUS“ von Andrew Murray? (kostenlos zu bekommen)

Vorwort v. A. Murray

„Kein Wort in der Heiligen Schrift ist mehr göttlicher Natur als das Wort „heilig“. Kein Wort führt uns tiefer in die Geheimnisse GOTTES und in die Vorrechte und Seligkeit der Kinder GOTTES hinein als dieses Wort. Und trotzdem ist es ein Wort, das viele Christen nicht verstehen. – Wie viele Gotteskinder gibt es, die nur eine unbestimmte Ahnung von dem haben, was Heiligung ist. Sogar unter denen, die danach trachten, gibt es nur wenige, die gelernt haben, was es heißt, sich von GOTTES Wort und von GOTT selbst belehren zu lassen über diesen Teil des Geheimnisses GOTTES und Christi. Für viele ist Heiligung nur der allgemeine Ausdruck für ein entschiedeneres christliches Leben, ohne dass man sich Gedanken darüber macht, was das Wort eigentlich bedeutet.

Ich habe stets danach getrachtet, die wunderbare Einheit und Einfachheit, von der dieses Leben durchdrungen ist – da es seinen Mittelpunkt in der Person JESU CHRISTI hat – nur ja nicht aus den Augen zu verlieren. Es mag zwar sein, dass dieses Buch manchen eine Enttäuschung bereiten wird. Sie können nicht verstehen, dass das Geheimnis nur denen geoffenbart wird, die nicht nur irgendeine Erfahrung, sondern JESUS allein suchen.

Es war mein beständiges Gebet, während ich dieses Buch schrieb, dass GOTT das geschriebene Wort dazu benutzen möge, in Seinen Kindern die Freude und den Glauben zu wecken und zu mehren, dass wir heilig sein können und heilig sein müssen.

Wellington am Kap der Guten Hoffnung, den 16.November 1887

Aktualisierung 17. Mai 2018

Lieber Leser gehörst Du zu den Lesern, zu den Kindern Gottes, die bereit sind, alles für ihren Herrn aufzugeben? Bist Du bereit, Dein Leben völlig unter die Kontrolle des Heiligen Geistes zu stellen? Bist Du bereit ein Leben in der Heiligung zu führen?

Liebst Du die Bibelstelle „Er züchtigt uns zu unserem Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. – Jaget nach der Heiligung, ohne welche niemand den HERRN sehen wird“ (Hebr. 12, 10+14). Andrew Murray sagt: „Es gibt wohl kaum eine Stelle in GOTTES Wort, die ein solch göttliches Licht auf das wirft, was wir an Trübsalen zu leiden haben. Und das geschieht, um uns zu lehren, was das Leiden für den SOHN GOTTES bedeutete. Es vollendete Sein Menschsein. Es rüstete ihn aus für seinen Dienst als eines mitleidigen Hohenpriesters. Indem er den Willen Gottes in leidendem Gehorsam erfüllte, erwies er sich in der Tat würdig, dessen Vollender in Herrlichkeit zu sein und zur Rechten der Majestät in der Höhe zu sitzen. „Es geziemte dem, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden“ (Hebr. 2, 10). „Und wiewohl er GOTTES SOHN war, hat er doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt; und so zur Vollendung gelangt, ist er allen, die ihm gehorsam sind, der Urheber ewigen Heils geworden“ (Hebr. 5,8+9).

Gefällt Dir was Du liest?!

Zur weiteren Vertiefung möchte ich Dir die Predigt von Arthur Katz ans Herz legen: „Tot und gekreuzigt mit Jesus Christus“ https://www.onlinepredigt.de/view.php?t=901

Gibst Du Dich damit zufrieden, über ein geisterfülltes Leben mit Christus zu sprechen oder bist Du bereit, Dich vom Heiligen Geist schulen zu lassen, damit ER Dich heiligen kann und Dich für die Aufgabe vorbereiten kann, für die ER Dich vorgesehen hat?

Aktualisierung 19. Mai 2018

Möchte heute Auszüge aus der Überwinderbotschaft (ÜB 21) zitieren. „Asa M a h a n wurde am 9. November 1799 in Amerika geboren. Er lebte und wirkte später in England bis der Herr ihn am 4.April 1889 zu sich nahm.

Von der inneren Leere

zur geistlichen Fülle

„Ich will der Priester Herz voller Freude machen, und Mein Volk soll Meiner Gaben die Fülle haben spricht der HERR“ (Jer. 31,14).

Am 9. November 1884 habe ich mein 85. Lebensjahr vollendet. Die ersten 17 Jahre meines Lebens verbrachte ich in der Finsternis der Sünde und der Unbußfertigkeit „ohne Hoffnung und ohne GOTT in der Welt“.

Die folgenden 18 Jahre gingen für mich dahin in der Dämmerung eines „Halbglaubens“, der CHRISTUS wohl als seine Rechtfertigung ergriffen hatte, für den JESUS Selbst aber – Seine herrliche Person – weithin unbekannt war. Ich wusste nichts von dieser wunderbaren Erfahrungstatsache, dass Er von GOTT für uns zur Erlösung und zur Heiligung gemacht worden ist. Auch konnte ich mit der kostbaren Verheißung, die JESUS vor Seiner Himmelfahrt seinen Jüngern hinterließ, nichts anfangen: „ … ihr werdet Kraft empfangen, nachdem der HEILIGE GEIST auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein.“ **(Kannst Du etwas mit dieser wunderbaren Verheißung anfangen?)**

Erst nach 18 Jahren „Wüstenwanderung“ und geistlichem „Leerlauf“ lernte ich „mit Gott zu wandeln“, als der Herr sein Wort in meinem Leben zu meiner persönlichen Erfahrung werden ließ: „Von Ihm kommt auch ihr her in CHRISTUS JESUS, welcher uns gemacht ist von GOTT zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“ (1. Kor. 1,30).

Aktualisierung 21. Mai 2018

Fortsetzung

„Trotz Predigtdienst und vielerlei Aktivitäten empfand ich eine schmerzliche Leere in mir, die durch nichts ausgefüllt werden konnte. Viele Jahre verbrachte ich in dieser inneren Dürre. Ich glaubte zwar von Herzen an JESUS, den Sünderheiland – **jedoch wusste ich nicht, was es bedeutet: „CHRISTUS ist mein Leben!“**

Kurz nach meiner Bekehrung stellte ich mit Entsetzen fest, dass die verborgenen Wesenssünden, in denen ich während den Jahren meiner Unbußfertigkeit gelebt hatte, noch in mir waren. Wenn die Versuchung an mich herantrat, so fand ich mich „gefangen unter dem Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern war“ (Röm. 7,23).

Ich führte während diesen ersten 18 Jahren meines Glaubenslebens einen beständigen Kampf gegen mein altes Wesen, unter anderem gegen mein jähzorniges und aufbrausendes Temperament. Sobald die geringste Herausforderung an mich herantrat, auf die ich nicht gefasst war, so ließ ich mich unweigerlich zu Worten und Taten hinreißen, die ich nachher bereute.

Wie oft rief ich verzweifelt aus: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ (Röm. 7,24). Weder meine Anstrengungen, noch meine guten Vorsätze und Entschlüsse – mochte ich auch meine ganze Energie einsetzen – reichten jemals aus, über diese fatale Charakteranlage Sieg zu haben.

In dieser Zeit wurde ich von peinlichen Zweifeln bedrängt in Bezug auf den Glauben, auf die Wahrheit des Evangeliums und das in der Heiligen Schrift verheißene Leben aus GOTT, das ich wohl vom Hörensagen, jedoch nicht aus Erfahrung kannte.

Jedes Mal, wenn ich den Maßstab der Bibel an mein Glaubensleben anlegte und mich im Spiegel Seines Wortes erkannte, so erschrak ich über meinen jammervollen inneren Zustand, der den anderen jedoch verborgen blieb und den ich vor anderen gut zu überspielen verstand.

Ich führte ein Doppelleben! – Ich stelle etwas dar, was nicht der Wirklichkeit entsprach.

Was aber die Heiligung betrifft, so lebte ich in der Annahme, dass man sie nicht als eine Gabe und ein Geschenk annehmen könne, sondern durch viel Anstrengungen, Mühe und Fleiß nach und nach erringen müsse.

Eine Vielzahl von Schriftstellen blieben bei dieser Auffassung für mich toter Buchstabe, wie zum Beispiel:

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unseres HERRN JESU CHRISTI. Getreu ist Er, der euch ruft; Er wird es auch tun“ (1. Thess. 5,23+24).

„In seiner göttlichen Kraft hat er uns alles geschenkt, was zu einem (rechten) Leben in wahrer Gottesfurcht nötig ist. Haben wir doch den erkannt, der uns durch seine Herrlichkeit und Hoheit zu sich berufen hat. Durch sie hat er uns die wertvollsten und größten Verheißungen gegeben … dass wir sogar der **göttlichen Natur teilhaftig werden**“ (2. Petr. 1, 3+4). Fortsetzung folgt

Aktualisierung 23. Mai 2018

„Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden“ (Jud. 1,24).

Solange ich in geistlicher Unwissenheit und Blindheit lebte bezüglich der Heiligung durch den Glauben, war mir „die Verheißung des Geistes“, die wir ebenso „durch den Glauben“ erlangen, völlig unbekannt. Darum entsprach auch mein christliches Leben keineswegs dem, was der Herr in seinem Wort verheißt:

„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem GEIST, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten“ (Joh. 7, 38+39a).

Ich war damals so weit davon entfernt, die Freude, das Licht und die Kraft, von denen die Schrift redet, aus Erfahrung zu „genießen“, dass ich mich in jener Zeit kaum daran erinnerte, dass so viele wunderbare Verheißungen in der Bibel stehen. Diese Stellen – so meinte ich damals **– galten nur den Aposteln und der Urgemeinde, nicht aber unserer Zeit**. Was uns – die gegenwärtige Christenheit – betrifft, so dachte ich, dass wir nur unter einem allgemeinen Einfluss des HEILIGEN GEISTES stehen, und wir derartige Verheißungen nicht für uns geltend machen dürfen.

Nachdem ich viele Jahre fleißig in der Schrift geforscht hatte und ich meine innere Not oft vor dem HERRN ausbreitete, wurden meine Augen aufgetan, und ich „schaute wie in einem Spiegel die Herrlichkeit des HERRN mit aufgedecktem Angesicht“ (2.Kor. 3, 18). Ich ward „berufen aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“ (1.Petr. 2,9).

Solange ich CHRISTUS

noch nicht als meine Heiligung kannte,

stand ich „unter dem Gesetz der Sünde und des Todes“ (Röm. 8,2). Doch als der Herr meine blinden Augen auftat und er sich mir als meine Heiligung offenbarte, da musste ich mich nicht länger mehr abmühen, mich selber heiligen zu wollen. Wie für meine Rechtfertigung, so betrat ich nun auch für meine Heiligung den Weg des Glaubens. Von dieser Zeit an habe ich mich beständig „der herrlichen Freiheit der Kinder GOTTES“(Röm. 8,21) erfreuen dürfen.

Seitdem diese große Veränderung in meinem Leben geschah, darf ich sagen, dass „der Herr mir zum ewigen Licht geworden ist und die Tage meines Leidens (der Selbstanstrengung und Selbstheiligung) ein Ende fanden“ (Jes. 60,20). Ehe der HERR mich in diese Glaubensruhe und zu dieser Glaubensfreude führte, war mein Glaubenskampf ein einziger Glaubenskrampf. Nun aber war GOTTES Wort nicht länger mehr toter Buchstabe für mich und nur lehrmäßige Erkenntnis, sondern „Geist und Leben“, Der Herr begann durch sein Wort persönlich zu mir zu reden.“

Aktualisierung 24. Mai 2018

Fortsetzung

„Gerecht geworden durch den Glauben“ (Röm. 5, 1). „… zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an Mich“ (Apg. 26, 18b).

„… mit Ihm begraben in der Taufe, in welcher ihr auch mitauferweckt worden seid durch den Glauben …“ (Kol. 2, 12).

„Auf dass wir die Verheißung des Geistes empfingen durch den Glauben“ (Gal. 3,14).

Da werden uns verschiedene Tatsachen des geistlichen Lebens vorgestellt, die alle unter der Bedingung des Glaubens verwirklicht werden, und die jedem Gläubigen in gleicher Weise auf dieselbe Bedingung hin angeboten werden.

Als mir hierfür die Augen des Herzens aufgetan wurden, „zu erkennen, welche da sei die Hoffnung unserer Berufung“, **da hat meine Seele ihre Wohnung aufgeschlagen mitten unter allen diesen gnädigen Zusagen, welche die Schrift uns offenbart**. Da wurde ich befreit von all den traurigen Erfahrungen, die die früheren achtzehn Jahre meines Lebens so düster, trostlos, arm und leer gemacht hatten.

Seitdem musste ich keine guten Vorsätze mehr fassen um heilig zu leben. CHRISTUS selbst war meine Heiligung geworden! Er bewirkte in mir, was ich in den zurückliegenden 18 Jahren mühsamer Anstrengungen und frommer Pflichtausübung nie erreichte. Ich musste mich nicht länger mehr **äußerlich zusammenreißen**, wenn wieder der Zorn oder unreine Gedanken aufkommen wollten. Stattdessen erlebte ich eine **innere Befreiung** von den verborgenen Wesens- und Charaktersünden, wie nur GOTTES SOHN sie geben kann.

Auch du, liebes Gotteskind, kannst dich dessen vergewissern, dass die Gnade GOTTES **rechtfertigt, heiligt** und **Kraft verleiht**, „gottselig zu leben in dieser Zeit.“

Kein geistlicher „Sonnenuntergang“ mehr!

Als der HERR mir in Seinem Wort und durch Seinen GEIST so real begegnete und sich mir offenbarte, da erschien mir dies alles zu groß und gewaltig, zu wunderbar. Ich fragte mich, ob diese glückselige Erfahrung wohl von Dauer sein. – Da antwortete mir der HERR: „**Nicht mehr wird künftig seine Sonne untergehen**, noch wird dein Mond abnehmen; denn der HERR wird dir zum ewigen Licht werden, **und die Tage deines Leidens werden ein Ende haben“** (Jes. 60, 19+20).

Heute, nach fünfzig Jahren, darf ich froh bezeugen**: Meine Sonne ist nie wieder untergegangen, und mein Mond hat niemals mehr abgenommen**! Ich kann dir versichern, dass, sobald die „die Sonne der Gerechtigkeit“ über dir aufgeht, **auch deine Sonne nicht mehr untergehen wird und „die Tage deines Leidens werden ein Ende haben!**“

Sein Ende war wie sein Leben, so wird von dem Verfasser des vorliegenden Zeugnisses, Asa Mahan (1799 -1889), berichtet. Mit einem freudigen Lächeln empfing er die Mitteilung, dass die Stunde seines Abschieds nahe sein. Er lobte GOTT und betete für das Heil der unbekehrten Sünder“ (diese Broschüre, „Deine Sonne wird nicht mehr untergehen! (Jes. 60,20), kann in Waldbröl kostenfrei bestellt werden)

Ihr lieben Leser gebt Euch nicht mit weniger zufrieden – Gott ändert sich niemals! Halleluja

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 25. Mai 2018

Lieber Leser kennst Du Christus schon als Deine Heiligung? Ist es Dein größter Wunsch ganz abhängig von Deinem Herrn zu werden. Willst Du Dich ausschließlich vom Willen Deines Gottes ernähren – allein auf IHN hören und IHM freudig folgen. Glaubst Du dass Gemeinde nur dann Gemeinde ist, wenn sie apostolisch ist. Bist Du bereit alles zu verkaufen und Deinem Herrn nachzufolgen. Ihr lieben Leser das religiöse Fleisch ist gerade auch in den Gemeinden sehr erfolgreich, und eines der gewaltigsten Hindernisse auf dem Weg zur Heiligung.

Sören Kierkegaard hat gesagt: „**Gott schafft alles aus nichts. Und alles was GOTT gebrauchen will, macht Er zuerst zu nichts.“** Ist das eine Perspektive für Dich? Oh wenn doch noch viele sich für diesen Weg der Heiligung entschließen möchten, unser Herr sucht ganz dringend Erntearbeiter! „Des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist“ (2.Chronik 16,9).

In den nächsten Tagen werden ich aus der Überwinderbotschaft 25 „Der Herr macht arm und macht reich; Er erniedrigt und erhöht“ (1.Sam. 2,7) berichten.

So oft du durchs Wasser gehst: Ich bin bei dir, und durch die Ströme: Sie sollen dich nicht überfluten! Weil du so wert bist vor Meinen Augen und ich dich lieb habe, musst du auch herrlich sein (Jes. 43, 2+4). In dieser Ausgabe lassen wir einen Knecht GOTTES zu Wort kommen, den der HERR im **„Ofen des Elends“** als sein Werkzeug zubereiten und auserwählt machen konnte. „Um Meinetwillen, ja um Meinetwillen, spricht der HERR, will Ich´s tun; dass ich nicht gelästert werde; denn ich gebe meine Ehre keinem anderen“ (Jesaja 48, 10+11). – Viele sind berufen, jedoch nur wenige lassen sich auserwählt machen. Denn „was schwach ist vor der Welt, das hat GOTT erwählt, dass er zu Schanden mache, was stark ist. … und das da nichts ist, dass er zunichtemache, was etwas ist, auf dass sich vor ihm kein Fleisch rühme“ (1. Kor. 1,27-29). **Das Lebenszeugnis von Th. Eßler,** ist einer Missionszeitschrift aus dem Jahr 1913 entnommen und ist ein einziger Ruhm der Gnade und Treue Gottes.

Aktualisieren 26. Mai 2018

„Erkennet doch, dass der HERR

Seine Heiligen wunderbar führt!“ Psalm 4,4

„Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewig thront und dessen Name „der Heilige“ ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen“ (Jes. 57,15)

Als ich im Jahr 1867 die Gewissheit der Vergebung meiner Sünden bekam, war die Freude sehr groß. In jener Stunde erhielt ich auch meine Berufung zum Missionsdienst. Es zog mich zu den Heiden, ihnen die frohe Botschaft von JESUS zu bringen. Von Anfang an lag mir Afrika besonders am Herzen und GOTT lenkte es so, dass ich im Jahre 1873 dorthin ausgesandt wurde.

Während der Zeit im Missionshaus in Basel war allerdings dieser Zug etwas gedämpft worden. Wie dies kam, weiß ich selber nicht.

Es war der Anblick eines von der Goldküste – dem sogenannten „Todesland“ – zurückgekehrten Missionars, der mein Herz wieder entflammte für die Heiden. Vor uns stand ein von schwerer Krankheit gezeichneter junger Mann, seine Stimme hatte er fast verloren.

Dieser Anblick machte einen gewaltigen Eindruck auf mich. Ich sagte mir, es muss doch etwas herrliches sein, so für JESUS sein junges Leben zu opfern.

An jenem Abend sollte in meiner Klasse die Entscheidung über unser künftiges Arbeitsfeld getroffen werden. Als Inspektor Josenhaus mit mitteilte, dass ich für den Dienst an der Goldküste bestimmt sei, da schrieb ich meiner Mutter: „**Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schönes Erbteil geworden**“ (Ps. 16,6).

Als ich kurze Zeit später von meiner lieben Mutter Abschied nahm – ich sehe noch, wie wir im Garten ein letztes Mal zusammen standen – da sagte sie mir: „Ich werde dich wohl nie mehr sehen, aber wenn der HERR deinen Bruder auch will, so halte ich ihn nicht zurück, sondern gebe auch ihn völlig dem HERRN.“ – Sie hatte nur uns beide.

Doch es kam anders und wir durften uns bereits nach 5 Jahren wiedersehen“. Fortsetzung morgen!

Ihr lieben Leser: **„Erkennet doch, dass der HERR Seine Heiligen wunderbar führt!“ Psalm 4,4**

Was für ein kostbares Wort Gottes! Lasse doch auch Du Dich heiligen von Deinem Gott!

Aktualisierung 27. Mai 2018

Im Jahr 1873 reiste ich, zusammen mit dem lieben alten Bruder Zimmermann und seiner Frau, nach dem fernen Afrika. Die erste Nachricht, die uns erreichte, als wir in Accra landeten, war der frühe Tod einer Missionarsfrau.

Ein junger Bruder holte uns von dem Schiff ab. Ein Jahr vorher hatte ich ihn in Basel gesehen, kräftig und stark; ich erkannte ihn jetzt nicht mehr wieder: Afrika hatte ihm seinen Stempel aufgedrückt.

Ich habe in den 5 Jahren, die ich in diesem mörderischen Klima und Land zubrachte, viele der kräftigsten Gestalten in jungen Jahren ins Grab sinken sehen.

Von Accra reiste ich dann weiter nach Accropong, wo mir die Aufgabe übertragen wurde, heranwachsende Jungs zu unterrichten. Wenn ich heute auf die vergangenen 5 Jahre dort zurückblicke, so muss ich gestehen: O wie wenig war ich der Mann, zu dem sich GOTT bekennen konnte. Obwohl ich als Missionar vom Missionshaus nach Afrika ausgesandt und mir der Gotteskindschaft und der Vergebung meiner Sünden gewiss war, **hatte ich jedoch keinen Sieg über die Macht der Sünde. Welch eine Tragik! Ich kannte nicht das Leben im Geist, kein Überwinderleben. Mein altes Wesen bereitete mir viel Not.**

Ich verschaffte mir mehr Respekt unten den Jugendlichen durch den Stab „Wehe“ als durch den Stab „Geduld und Liebe“.

Ach, ich habe damals so viel verkehrt gemacht, worüber ich mich heute noch schäme. Ich verstand es nicht, den Jugendlichen so zu begegnen, dass sie Liebe und Vertrauen zu mir finden konnten. Ich war meiner Aufgabe nicht gewachsen und habe meinen lieben Schwarzen den HERRN JESUS nicht so dargestellt und vorgelebt, dass sie durch meinen Wandel tiefere Eindrücke hätten bekommen können von der Kraft und der Freude, die in JESUS sind.

Zwar erlebte ich eine kurze Zeit, in der ich wie umgewandelt schien. Es war im Jahr 1875. Ich hatte durch einen Freund – einen Missionar aus Indien – von einer wunderbaren Geistesbewegung in Deutschland und anderen Ländern gehört. Ein Knecht des HERRN,

Pearsall Smith, verkündigte überall die frohe Botschaft, dass wir durch den Glauben nicht nur Vergebung der Sünden erlangen, sondern auch geheiligt werden, dass wir aufgrund des Glaubens an den gekreuzigten und auferstandenen HEILAND **Sieg haben können über die in uns wohnende Macht der Sünde und dass es möglich ist, in JESUS bewahrt zu bleiben vor der Sünde**.

Das war für mich nicht nur etwas Neues, sondern wirklich eine frohe Botschaft. O ich sehnte mich nach dieser Freiheit von der Macht der Sünde und sagte mir, wenn dies möglich sei, so möchte ich diese Erfahrung auch machen. Es hieß, man dürfe dem HERRN kindlich auf Sein Wort hin vertrauen. Ich tat dies und durfte in der Tat zum ersten Mal die glückselige Erfahrung machen, dass JESUS innerlich frei macht und bewahrt vor der Sünde.

Das war eine herrliche Zeit. In meinem Umgang mit den Jungs meiner Klasse trat eine so totale Veränderung ein, dass es nicht unbemerkt bleiben konnte. Eines Tages kam ein anderer junger Missionar zu mir und fragte: „Was ist passiert? Du bist so ganz anders als früher.“ – Ich erzählte ihm dann meine Erfahrung und ermutigte ihn, auch diesen Weg zu gehen.

Jedoch hielt diese Erfahrung nicht lange an und bald kam ich wieder in das alte Fahrwasser. Die gemachte Erfahrung war wie eine vorübergehende Vision, ja wie ein Vorgeschmack für spätere Herrlichkeit.

Doch vorher ging es in tiefe Leidenserfahrungen hinein. GOTT wollte offenbar meinen Herzensboden auf diese Weise für die bleibende Erfahrung eines Siegeslebens zubereiten.

„Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber;

sondern Ich will dich auserwählt machen

im Ofen des Elends.“ (Jesaja 48,10)

Fortsetzung morgen

Aktualisierung 28. Mai 2018

GOTT führt nicht alle seine Kinder in gleicher Weise. Bei manchen kommt Er nur vorwärts, wenn Er sie in besondere Schmelztiegel hineinführt. So wie ich mich kenne, muss ich sagen, dass die Art meiner Leiden genau dem entsprach**, was zu meiner Erziehung notwendig war.** GOTT hat in Seiner Führung in meinem Leben keinen Fehler gemacht und **Er macht nie einen Fehler**. Der HERR führt seine Heiligen wunderbar!

Bevor GOTT mich innerlich mehr und mehr in den völligen Zerbruch führen konnte. Ließ Er zu, dass mein Leib aufs heftigste angegriffen wurde. Nach etwa 4-jährigem Dienst in Afrika erkrankte ich an Ruhr. Es kam dann soweit, dass ich schon nach 5 Jahren mit meiner Frau und unserem 3 Monate alten Jungen die Goldküste verlassen musste. Ich habe nicht das innere Zeugnis, dass der Dienst in jener Zeit Ewigkeitsfrucht hervorgebracht hat. Afrika wurde somit für mich – soweit ich es heute erkenne – lediglich der Boden zu meinem inneren Zusammenbruch, der so dringend notwendig und heilsam für mich war. Ich darf bekennen: „**Zum Heile ward mit bitteres Leid**“ (Jes. 38,17).

Die Rückreise nach Europa war sehr beschwerlich. Eine Erkältung auf dem Schiff verschlimmerte meinen Zustand, so dass ein Arzt, den ich unterwegs aufsuchte, wenig Hoffnung hatte, dass ich lebend wieder nach Hause kommen würde. So reiste meine arme Frau mit mir – ihrem todkranken Mann – und unserem ebenfalls todkrank kleinen Jungen zurück.

Die letzte Wegstrecke von Paris nach Colmar im Elsass werde ich nie vergessen. Essen konnte ich nichts mehr. Alle 10 bis 15 Minuten musste ich zur Toilette. Nach bangen 15 Stunden erreichten wir endlich den Heimatbahnhof. Meine liebe Mutter stand auf dem Bahnsteig und erwartete uns. Da sie von meiner schweren Erkrankung erfahren hatte, stellte sie sich darauf ein, mich schwach und elend vorzufinden. Als sie mich dann jedoch sah, schrie sie laut auf. Mein Zustand und Aussehen waren schlimmer, als sie es sich vorgestellt hatte.

Ich kam dann ins Krankenhaus. Welch eine Wohltat war es, mich nach 4-wöchigem Liegen in der Schiffskajüte wieder in einem normalen Bett richtig ausstrecken zu können.

Es folgten lange, schwere Monate, wo alle Hoffnung auf Genesung mehr und mehr schwand. Mein Leben hing an einem einzigen dünnen Faden, jedoch war es noch nicht GOTTES Stunde für mich. Allmählich trat langsam eine Besserung ein und ich konnte mit meinen Lieben in die französische Schweiz reisen. Dort angekommen, musste ich in Folge einer starken Erkältung während der Reise noch einmal für mehrere Monate das Bett hüten. Im März 1880 war ich dann doch soweit wieder hergestellt, dass ich als Reiseprediger dem HERRN dienen konnte. Zwei Jahre lang war dies möglich, wenn auch in großer körperlicher Schwachheit. Ich durfte in dieser Zeit in den verschiedenen Kantonen der französischen Schweiz helfen, da und dort das Interesse für die Heidenmission zu wecken.

Da aber brach auf einmal das alte Leiden mit voller Wucht wieder aus und streckte mich aber dieses Mal so vollständig nieder, dass ich 3Jahre lang das Bett nicht mehr verlassen konnte. Der starken Schmerzen halber konnte ich mich während der ganzen Zeit nicht einmal auf eine andere Seite legen. **Ich lag da wie ein Stück Holz**. Das war für mich und meine liebe Frau eine schwere Zeit. Doch sie hat mich mit großer Treue gepflegt und oft an meinem Bett gewacht.

Inzwischen hat der HERR sie bereits vor 2 Jahren zu sich genommen.

„Der HERR wird sitzen und schmelzen

und das Silber reinigen;

Er wird die Söhne Levi reinigen und läutern

wie Gold und Silber,

damit sie dem HERRN Opfer bringen

in Gerechtigkeit. „ Maleachi 3,3

Fortsetzung morgen

Aktualisierung 29. Mai 2018

„Es war ein Feuer – ein heißer Schmelzofen – in den GOTT mich erneut hineinkommen ließ, aber es war notwendig. Wie danke ich meinem GOTT dafür. Mein Leben zog an meinem Geist vorüber, sowohl mein Dienst draußen in Afrika, als auch die letzten beiden Jahre als Reiseprediger. Ach, wie ganz anders erschien mir nun diese Zeit, als ich mich in Seinem Licht erkannte. Ich schämte mich meines bisherigen Lebens als Gotteskind, denn es entsprach längst nicht der Norm des Wortes GOTTES. Alles kam mir so nichtig vor, so befleckt und unrein. Ich hatte gewirkt, geeifert, aber nicht im HEILIGEN GEIST, sondern in eigener Kraft, im eigenen Geist. Alles war befleckt mit Ehrsucht, Selbstsucht und Hochmut.

Wie fehlte es an göttlicher Liebe. Meine kirchliche Einstellung war sehr engherzig. Wer nicht so dachte wie ich, für den hatte ich nicht viel übrig. So war es auch in der Missionsarbeit. Ich sah das Missionshaus Basel, und nur Basel – und blickte mit Neid auf die damals entstandene waadtländische Mission einer anderen Gemeinde, die in Transvaal zu arbeiten anfing. Ich hätte eben gern alles Geld für Basel haben mögen. Wie schäme ich mich heute über solch eine ungeistliche, wenn nicht sogar teuflische Gesinnung.

Gott hatte mir viel zu sagen und ich ließ IHN reden. Ich lag endlich zerbrochen zu Seinen Füßen – einer Scherbe gleich – der im Blick auf sein bisheriges Glaubensleben eingestehen musste: Es war alles

ein Haufen schmutziger Lumpen.

Doch als ich endlich so weit war, dass ich völlig ausgezogen vor meinem GOTT lag, da geschah etwas Wunderbares: Ich las in einem christlichen Blatt über tiefere geistliche Erfahrungen. Ich verstand zwar vieles nicht und es war mir neu. Doch es weckte in mir ein großes Verlangen, den HERRN in Wahrheit so zu erleben, wie ER ist. Ich breitete meinen geistlichen Mangel im Gebet vor dem HERRN aus. Da kam plötzlich die Kraft GOTTES über mich. So etwas hatte ich bisher noch nie erlebt und ich hatte keine Ahnung davon, dass es so etwas überhaupt gibt. Jedenfalls war es eine außergewöhnliche Geistesmitteilung, andere mögen es Geistesfülle oder Geistestaufe nennen.

Ich wurde erfüllt mit einer unaussprechlichen Liebe zu JESUS. Mein Herz war zum Zerspringen voll von göttlicher Liebe, und es war auf einmal so leicht, mit den Menschen von Jesus zu reden. Ich konnte gar nicht anders. Dieser Zustand überströmender Freude und Liebe hielt monatelang an. Nach und nach legten sich die Wellen etwas, die Gefühle traten mehr zurück. Die Sache selbst aber, was ich an jenem Tag Wesenhaftes empfing, blieb – und ist bis heute geblieben. Ich war in der Tat ein anderer Mensch. Die Erfahrung, die ich Jahre zuvor – leider nur für kurze Zeit – in Afrika gemacht hatte, kehrte zurück. Ich lernte ein Siegesleben zu führen mit meinem GOTT; mein Wandel wurde ein Wandel im GEIST.

Von jener Zeit an ist bis heute ein tiefes Hungern und Sehnen nach GOTT in mir geblieben. Die irdischen Dinge haben ihren Reiz verloren, die Welt liegt hinter mir. JESUS und Seine Interessen gehen mir über alles. Mit Harren und Sehnsucht schaue ich seit damals aus nach Seinem Kommen Ich habe nur noch ein Verlangen im HERRN, dass ich Ihm immer

ähnlicher werde. Tag und Nacht ist fortwährend ein mächtiger Zug von oben nach oben in meinem Inneren. Ich weiß, dass ich noch nicht vollendet bin, und bin dankbar für die reinigende Kraft des Blutes JESU; aber ich weiß auch: JESUS wird das angefangene Werk in mir vollenden bis auf Seinen Tag.

Im Blick auf jene Erfahrung, vor etwa 30 Jahren, kann ich bezeugen, dass ich dadurch erst recht für GOTT und Seine Sache erwachte, dass es von dort an kein Einschlafen mehr gab, es gab kein Stehenbleiben und keinen Rückgang mehr. Ich darf mit Paulus bekennen: „Von GOTTES Gnade bin ich, was ich bin und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen“ (1.Kor. 15, 10). Fortsetzung folgt

Aktualisierung 30. Mai 2018

Was meine Krankheit betraf, so bekam ich die Gewissheit, dass mich der HERR wieder aufrichten würde. **Es ging allerdings vorher noch tief hinab, ja es ging bis aufs Alleräußerste. Die leibliche Not nahm derart zu, dass es mir eines Tages war, als ob der Todeskampf einsetze**. Dazu kamen noch massive innere Anfechtungen, die sich so steigerten, dass ich mir wie in der Hölle vorkam. Der HERR aber wirkte in allem Kampf und Leid umso mehr eine Standhaftigkeit in mir, dass ich nur immerzu sagen konnte: **„Und wenn Du mich zertrittst wie einen Wurm, so hoffe ich dennoch auf Dich!“**

Als ich schließlich weder ein noch aus wusste vor Jammer und Schmerzen, bat ich GOTT um ein Wort. Ich schlug das Losungsbüchlein auf und las: „Du sollst dein Leben als Beute davontragen, darum dass du Mir vertraut hast, spricht der HERR“ (Jer. 39,18).

Die Wirkung dieser Verheißung in meiner äußersten Bedrängnis war unbeschreiblich. Der innere Druck wich wie mit einem Schlag, **es war wie ein Sprung aus der Hölle in den Himmel hinein**; aber auch für meine leibliche Not nahte die Stunde der Erlösung.

Wenige Tage später – ich lag auf dem Sofa – las ich ein Buch, in dem von wunderbaren göttlichen Heilungen berichtet wurde, die aufgrund des Glaubens geschahen. Ich suchte besonders nach solchen Fällen, die meiner Krankheitsnot am ähnlichsten waren, um meinen Glauben dadurch zu stärken. Plötzlich war es mir, als sagte eine Stimme:

„Schaue einzig und allein beständig auf Mich!“

Von diesem Augenblick an erfüllte mich ein mächtiger Drang zum Gebet. Ich stand auf und zum ersten Mal seit Jahren warf ich mich auf die Knie. Mein gesundheitlicher Zustand hatte mir das ja unmöglich gemacht. Aber ich warf mich ganz einfach im Glauben nieder vor meinen Gott und wollte ihm eine um die andere Seiner Verheißungen vorhalten, die dem Glaubenden gegeben sind. Aber ich kam nicht weit damit. Die erste, die ich GOTT vorhielt, genügte. Es war das Wort in Jes. 40,29: „Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt und junge Männer fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft …“

„Sieh, HERR“, sagte ich zu Ihm, „ich bin solch ein Müder und Kraftloser und hier ist Deine Verheißung, dass Du solchen neue Kraft geben willst, wenn sie glauben. Ich möchte gerne noch einmal zurück ins Leben, nicht um des Lebens willen“ (das Leben als solches hatte seinen Reiz für mich verloren, ich wäre viel lieber heimgegangen). „Ich möchte“, so sagte ich dem HERRN, „noch einmal leben, aber anders als ich bis jetzt gelebt habe. Du hast

mich an meiner Seele geheilt, nun heile mich auch an meinem Leibe, um Deinetwillen und nur, um Dir in rechter Weise zu dienen.“

Er rührte mich an!

Fortsetzung folgt

Aktualisierung 31. Mai 2018

Während ich so mit dem HERRN redete, wurde der Gebetsdrang immer stärker, ich rang förmlich mit meinem GOTT.

Da, auf einmal – was war das? Mein aufgeriebener heißer Leib gab auf einmal nach, die Hitze verließ mich und ich fühlte eine wunderbare Kühlung in meinem Inneren; es war ein Empfinden, als ob mir jemand mit einem Fächer Kühlung zugeweht hätte.

Oh, solche Augenblicke, wer kann sie beschreiben!? Ich wusste, dass GOTT mich angerührt hatte; mein Gebet war erhört. Ich stand jubelnd auf von meinen Knien, überwältigt von dem Bewusstsein der Gegenwart GOTTES. Ich zog mich an und ging hinaus auf die Straße, meiner lieben Frau entgegen, die Besorgungen in der Stadt entfernt. Als sie mich von weitem kommen sah, und mich erkannte, legte sie ganz bestürzt ihre Hand auf die Stirn. Sie meinte, ich hätte den Verstand verloren. Ich konnte sie beruhigen und rief ihr zu: „Sei getrost! Ich habe meinen gesunden Verstand; Der HERR JESUS hat mich soeben geheilt.“

Nun gingen wir zusammen nach Hause und lobten und priesen GOTT miteinander über das, was Er an mir getan hatte. Außer der Ruhr war auch schon lange mein Kopf so elend geworden, dass ich keinen Satz mehr schreiben konnte; doch nun, nachdem der HERR mich angerührt hatte, konnte ich 3 Tage später an das Missionshaus nach Basel einen 15 Seiten langen Brief schreiben in dem ich berichtete, welch eine wunderbare Erlösung ich erfahren hatte. O wie freute ich mich, nun wieder an die Arbeit gehen zu dürfen – jedoch als ein ganz anderer Mensch.

GOTTES Wege aber sind wunderbare, heilige Wege! Kaum hatte ich einige Monate meine Missionsreisen gemacht, als ich noch einmal an derselben Krankheit zusammenbrach.

Was war das? – Sollte dies GOTTES Plan für mein Leben und Seine Führung sein?

GOTTES Wege sind im Heiligtum, in das „Fleisch und Blut“, unsere Vernunft und Überlegungen keinen Zutritt haben. GOTT hatte noch etwas Besonderes in meinem Leben zu unterstreichen. Ich nahm Sein Reden an und ging darauf ein. Ich war darum sehr getrost. Ich wusste, dieser erneute körperliche Zusammenbruch konnte nur für eine kurze Zeit sein. Und so war es auch. Etwa 4 Monate später, am 12. Januar 1885, nachdem ich körperlich eine sehr schwere Nacht durchgemacht hatte, „überfiel“ mich GOTT geradezu mit einer Vielzahl von Verheißungen, die dem Glauben gegeben sind, und zwar derart, dass es mir unmöglich war, länger im Bett zu bleiben. Ich wusste es, dass die Stunde der Erlösung gekommen war. Dieses Mal hatte ich zwar keinerlei Gefühl von Heilung wie beim vorherigen Mal, als GOTT mich anrührte und aufrichtete. Jetzt galt es, im nackten Glauben GOTT bei Seinem Wort zu nehmen, und auf dieses Wort hin aufzustehen. Ich konnte nicht anders.

„HERR, Deine Augen sehen nach dem Glauben.“ Jeremia 5,3

Fortsetzung folgt

Aktualisierung 01.Juni 2018

Im Aufblick zum HERRN und Seines Sieges gewiss, machte ich an jenem Tag, an dem ich die Heilung im Glauben annahm, eine Wanderung von etwa 2 Stunden. Die Folge davon war eine gewaltige Glaubensprobe; denn in der darauf folgenden Nacht setzte eine starke Blutung ein.

Der Feind trat nun an mich heran und sagte: „Da, jetzt hast du es! Wer wird auch so unvernünftig sein, in solch einer körperlichen Verfassung 2 Stunden zu marschieren? Du hast dich maßlos übernommen. Nun musst du wieder monatelang im Bett liegen und warten, bis der Schaden behoben und die Sache ausgeheilt ist."

Fortwährend hämmerte der Feind mit derart niederschmetternden Gedanken des Unglaubens auf mich ein. ER wollte mir die Heilung, die GOTT gewirkt hatte, in Frage stellen.

Doch der HERR schenkte mir mitten im Kampf eine innere Ruhe und Gelassenheit und ich sagte zu Ihm: „HERR, Du weißt, ich habe dies nicht getan, weil ich aus Leichtsinn einen Luftsprung riskierte oder Dich gar versuchen und herausfordern wollte. Ich habe so gehandelt, weil ich wusste, Du hast mir befohlen aufzustehen und vorwärts zu gehen – und ich gehe nicht zurück. Im Glauben werde ich weitergehen und werde nicht sterben, sondern leben."

Und so machte ich am folgenden Tag wieder einen Fußmarsch von etwa 2 Stunden, ebenso am 3. und den darauf folgenden Tagen, was allerdings gegen jede menschliche Logik war. Ich wusste, dass, wenn es jetzt nach Naturgesetzen gehen würde, ich ein Mann des Todes wäre, dass aber GOTT zu meinem Glauben stehen und mir Sieg verleihen würde.

Und so kam es auch. Von Tag zu Tag besserte sich mein Zustand und GOTT heilte mich dann von dieser Krankheit so vollständig, dass auch nicht die geringste Spur davon zurückblieb. Es ehrt den HERRN, wenn Seine Kinder Ihm bedingungslos vertrauen.

Der Glaube bricht durch Stahl und Stein

und kann die Allmacht fassen,

der Glaube wirkte ganz allein,

wenn wir ihn walten lassen.

Wenn einer nichts als glauben kann,

so kann er alles machen,

der Erde Kräfte sieht er an als ganz geringe Sachen.

Es folgen nun 8 schöne Jahre, wo ich als Reiseprediger dienen durfte, aber mit einer anderen Gesinnung als früher. Jetzt war auch kein Neid mehr in meinem Herzen, denn die Liebe schließt ihn völlig aus, und deswegen konnte ich mich jetzt von Herzen freuen, wenn GOTT auch andere Missionshäuser versorgte, die ich früher als Konkurrenz betrachtet hatte.

Das Wort „Konkurrenz“ gehört nicht in das Wörterbuch eines Dieners GOTTES, der im GEIST wandelt. Welch ein teuflischer Fallstrick ist doch der Neid, insbesondere unter dienenden Brüdern.

So wurde auch mein Dienst auf der Kanzel jetzt ein anderer. Es war mit nicht mehr möglich wie früher, zu versuchen, durch pikante und interessante Schilderungen von Land und Leuten, von Sitten und Gebräuchen der Völker, die wir von Basel aus missionieren, die Zuhörer für die Außenmission zu gewinnen sondern es trieb mich mit unwiderstehlichem Drang, den HERRN JESUS auf die Kanzel zu bringen. Ich wusste ja, dass die Mehrzahl meiner Zuhörer aus nicht wiedergeborenen Menschen bestand, die den HEILAND, den wir den Heiden bringen wollen, eben so wenig als persönlichen Erlöser kannten, wie die Heiden draußen auf dem Missionsfeld. Mein Herz brannte für JESUS und auch für meine heilandslosen Zuhörer.

Aktualisierung 03. Juni 2018

Einmal sagte mir ein Pfarrer, bei dem ich diente, ich sollte diese Art lassen, und mich strikt an Berichte über die Mission halten; das Predigen oder Evangelisieren würden die Pfarrer schon selbst besorgen. Ich erwiderte ihm: „Herr Pfarrer, ich kann nicht, mein Herz ist voll von JESUS, ich muss von Ihm zeugen!“

Der Weg, den der HERR mich gehen hieß, war und blieb im Großen und Ganzen bis heute **ein Weg „auf den Wassern**.“ Zwar trat die frühere Krankheit, von welcher der HERR mich geheilt hatte, nie wieder auf, und es gab zwischendurch Zeiten, wo ich mich insgesamt körperlich wohler fühlte.

Der Herr lehrte mich, in der Abhängigkeit von Ihm zu bleiben. In all den Jahren durfte ich erfahren, dass Seine Gnade völlig genügt und dass der **Glaube** wirklich „**auf den Wassern“ gehen kann.**

So befand ich mich eines Tages in einem äußerst elenden Zustand, dass ich kaum mehr von einem Zimmer in das andere gehen konnte. Dazu sollte ich an diesem Tag in einer Versammlung dienen. – Die alten Krankheitssymptome waren in einer schreckenerregenden Weise erneut aufgetreten, dass es unmöglich schien, mich an den Versammlungsort zu begeben, geschweige denn, dort zu predigen.

Doch als ich mich dazu entschloss, mich auf Sein Wort hin auf den Weg zu machen, da kam plötzlich eine übernatürliche Kraft über mich. Sie fiel sozusagen auf mich. Alle Schwachheit war mit einem Schlag weg und ich konnte den Dienst tun.

Die gleiche Erfahrung machte ich 8 Tage später. Der HERR wollte mich dadurch innerlich festigen, ohne Furcht im Glauben vorwärts zu gehen, selbst

wenn alle Erfahrungen dagegen sprechen.

Wie oft schien es in diesen Jahren, als gehe es nicht mehr weiter, aber im Glauben durfte ich Durchbrüche schauen, die nur GOTT wirkt, „der da lebendig macht die Toten und ruft dem, was nicht ist, dass es sei“ (Röm. 4,17). Oh, wie treu ist unser GOTT! Keiner wird zuschanden, welcher Seiner harrt!

Mein Weg steht seit dem Jahr 1900 ganz besonders unter der Losung: **Nicht rechnen mit den natürlichen Umständen, sondern mit dem täglich frischen Manna, das der Herr den Überwindern verheißen hat** (Offb. 2,17). **Würde ich auf meine natürliche Kraft blicken**, so wäre ich schon längst ein **Invalide,** oder ich **lebte schon nicht mehr**. Und wenn ich dennoch bis heute meinem Heiland dienen darf und ich oft mehr als ein Gesunder gearbeitet habe, so verdanke ich dies nur dem verborgenen Lebensquell, aus dem ich täglich schöpfe. Es ist dies das Leben meines auferstandenen HERRN, der gesagt hat:

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

„Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um JESU willen, auf dass auch das Leben JESU offenbar werde an unserem sterblichen Fleisch“ (2.Kor. 4,11).

Ich habe in dieser Zeit, wenn der Dienst es erforderte, stundenweit reisen können, was mir unmöglich war, wenn ich in eigener Sache etwas unternahm. Wollte ich nur zum „Vergnügen“ irgendeine Reise machen, so war ich körperlich nicht in der Lage dazu. Wenn jedoch der HERR mich rief und mir einen Auftrag gab, machte ich immer wieder die Erfahrung: „Mit Dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen und mit meinem GOTT über Mauern springen“ (Ps. 18,30).

Aktualisierung 04. Juni 2018

„Solche Erfahrungen setzen eine immer größere Abhängigkeit vom HERRN voraus. Je mehr wir uns bewusst von Ihm abhängig machen – in größeren wie auch in kleineren Entscheidungen – so kommt dies auch unserem angeschlagenen Leib nur zu gut. Wo man in den von GOTT gewollten Grenzen bleibt, erlebt man:

„Wie der Tag, so deine Kraft!“

Da fragt man nicht mehr: **Kann ich oder kann ich nicht!** Da heißt es: **Vorwärts in JESU Namen – denn alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt!**

Ich will mit dem Gesagten keineswegs den Eindruck erwecken, dass ich in jeder Lage und unter allen Umständen dem HERRN völlig vertraute. So viel aber darf ich vor dem HERRN sagen, dass ich in Seiner Schule Glauben lernen durfte. Und es wäre eine Schande, wenn ich es nicht gelernt hätte; denn an Gelegenheiten dazu hat es nicht gefehlt und vor allem nicht an GOTTES Geduld und Treue.

Die Augen des HERRN schauen nach dem Glauben (Jer. 5, 3), nach dem Glauben, der GOTT großes zutraut und von Ihm Großes erwartet, ja alles erwartet, was Er verheißen hat. Da stehen wir vor unbegrenzten Möglichkeiten!

Ich bin der Überzeugung, dass GOTT Sein Volk wieder zurückführen will zu den Kraftwirkungen des Glaubens der ersten apostolischen Zeit, ja uns noch mehr Herrlichkeiten wird schauen lassen, in dem Maß, wie der Leib CHRISTI heranreift zum vollkommenen Mannesalter (Eph. 4, 13).

Wie viel haben wir doch verloren! Wie glaubensstark stehen doch so ein Petrus und ein Paulus vor uns**. Was konnte GOTT durch diese Männer wirken! Sollte das, was sie hatten und erfuhren, nicht auch für uns sein?** Sollten JESU Worte, den Glauben betreffend,

heute nicht mehr gelten? Ist Er nicht derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit? Ich erwarte in der Gemeinde der Heiligen für diese letzte Zeit eine ganz andere Kraftentfaltung als in den vergangenen Jahrhunderten. Der HERR ist bereit, an seinem Volk noch Großes zu tun. Er kann solches aber nur wirken, wenn wir erkennen, wie viel wir verloren und preisgegeben haben. Der HERR sucht solche unter uns, die nicht länger gewillt sind, diesen kraftlosen Zustand hinzunehmen, sondern die um Seines heiligen Namens willen zu IHM schreien und sich ausstrecken nach den verlorenen Gütern und Kräften der ersten Christenheit. Wir sind einer verlorenen Welt ein anderes Zeugnis von unserem Erlöser schuldig, als wir es ihr bisher vorgelebt haben.

Vor allem aber gilt es, uns innerlich zerbrechen zu lassen, die Schande unserer eigenen Kraft, mit der wir bis jetzt so oft gewirtschaftet haben, zu erkennen als das, was GOTT in Seinem Wirken hindert, und unser eigenes Wesen mit all seiner Energie ans Fluchholz zu bringen." Fortsetzung folgt!

Aktualisierung 05. Juni 2018

Nur zerbrochene Gefäße, klein gewordene, von Herzen demütige Leute, die ein „Pniel" erlebt haben, kann der HERR ansehen, herrlich machen und mit apostolischen Kräften ausrüsten. Aus einer mit GEIST und dem Feuer heiliger Liebe getauften Gemeinde will Er noch eine Schar von treuen Zeugen erwecken zu einem letzten, kurzen, aber vollmächtigen Zeugnis.

Die Zeit ist gekommen, wo es heißt: „Alles Fleisch sei still vor dem HERRN; denn Er hat sich aufgemacht von Seiner heiligen Stätte" (Sach. 2,17). „Er hat die Wurfschaufel in Seiner Hand und wird Seine Tenne durch und durch reinigen" (Matth. 3,12).

Ihr Diener GOTTES, hin und her im Lande und auch draußen im Heidenland, glaubt an die Kraft GOTTES und an Seine Unwandelbarkeit. Zeigt und lebt den Gebundenen einen Heiland vor, der frei macht! Predigt ihnen den ganzen CHRISTUS; nicht nur einen HEILAND, der Sünden vergibt, sondern den SOHN GOTTES, der da recht frei macht von jeder Gebundenheit. Lehrt sie, auch ihre Leiber dem großen Arzt anzubefehlen. JESUS zog umher und heilte alle, die vom Teufel überwältigt waren (Apg. 10, 38). Glaubt, dass die Kraft aus der Höhe, auf die die Jünger warten sollten und die sie an Pfingsten empfingen, auch für uns ist: „**Ihr werdet Kraft empfangen, nachdem der HEILIGE GEIST über euch gekommen ist und dann werdet ihr Meine Zeugen sein** zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und **bis an das Ende der Erde."**

Glaubt es, dass JESUS heute noch tauft mit GEIST und Feuer; denn nur so können wir freudige, für die Ewigkeit fruchtbringende Zeugen werden. Seine mit Ihm auferweckten und geisterfüllten Jünger sind die, die im heiligen Schmuck warten auf Sein baldiges Kommen.

Sagt es den Verlorenen draußen, sagt es den schlafenden Gläubigen und den toten Namenschristen in den Gemeinden, dass der große Tag des HERRN nahe ist. Ihr werdet staunen, wie viele auf ein wahrhaft geisterfülltes und vollmächtiges Zeugnis warten. Wir sind es ihnen schuldig. Sagt es ihnen, die ihr selbst vom GEIST GOTTES erweckt wurdet, sagt es in glühender Liebe, und der HERR wird Sein Wort bestätigen." Ende

Aktualisierung 07. Juni 2018

Lieber Leser bist Du schon ein fruchtbringender Zeuge für unseren Heiland? Kannst Du auch die Not erkennen, dass die Gemeinde keine Not hat über ihren Zustand? Der allmächtige Gott sehnt sich sehr danach, Gläubige zu finden, die bereit sind, sich vom Geist Gottes zubereiten zu lassen, zu den Kraftwirkungen des Glaubens, wie sie uns in der Apostelgeschichte beschrieben sind.

„Herr, deine Augen sehen auf Wahrhaftigkeit …“ (Jeremia 5,3).

Aktualisierung 08. Juni 2018

„Nur zerbrochene Gefäße, klein gewordene, von Herzen demütige Leute, die ein „Pniel“ erlebt haben, kann der HERR ansehen, herrlich machen und mit apostolischen Kräften ausrüsten. Aus einer mit GEIST und dem Feuer heiliger Liebe getauften Gemeinde will Er **noch eine Schar von treuen Zeugen erwecken zu einem letzten, kurzen, aber vollmächtigen Zeugnis. (Andrew Murray)**

Lieber Leser:

- Bist Du bereit zu sterben?
- Bist Du bereit ein „Nichts“ zu werden?
- Deinen Willen dem Willen des Vaters unter zu ordnen?
- Bist Du bereit JESUS an die erste Stelle in Deinem Leben zu stellen?
- Bist Du bereit „Nichts“ zu wissen?
- Bist Du bereit erst dann zu starten, wenn der Geist Gottes Dich losschickt?
- Bist Du bereit Dich absondern zu lassen?
- Bist Du bereit Gottes Willen gehorsam, sofort und fröhlich auszuführen, egal was es Dich kostet?
- Ist Jesus Dir wichtiger als Dein Name, Dein Ruf, Deine finanzielle Sicherheit, Dein Haus, Deine Firma, Deine Familie, Deine Frau und Deine Kinder, Dein Leben und Deine Gesundheit?
- Möchtest Du völlig abhängig vom Heiligen Geist werden?

Sehnst Du Dich nach Heiligung. Bist Du bereit in seine Heiligungsschule zu gehen, damit Er Dich reinigen und heiligen kann durch sein Blut? „Wie Er, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr in eurem ganzen Wandel heilig. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (1.Petrus 1, 15+16)

Obwohl die Zeichen der Zeit so eindeutig sind, wollen die Menschen, die allermeisten Christen nicht anerkennen, dass der allmächtige Gott sich niemals ändert. Juden und Christen haben sich sehr entfremdet von dem Gott der alles geschaffen hat, der alles

geplant hat und der auch die Zukunft minutiös vorbereitet hat! Gott kommt niemals zu spät, nichts in unseren Tagen geschieht, ohne, dass ER es weiß?

In den letzten Wochen und auch ganz aktuell, wird auch Deutschland heimgesucht von krassem Sturm, Blitz und Donner, große Mengen Starkregen und zentnerschwerem Hagel. Viele Menschen sind verzweifelt, Ortschaften nicht wiederzuerkennen, viele Menschen haben Angst und Sorge um ihr Leben und ihre Zukunft. **Aber sie fragen auch nicht nach Gott! Wer ist bereit sich von Gott heiligen zu lassen und sich dann senden zu lassen, um die Menschen mit der rettenden und biblischen Wahrheit zu konfrontieren.**

In Offenbarung steht: „Und ein großer Hagel, wie Zentner so schwer, fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß“ (Offb. 16,21).

Aktualisierung 09. Juni 2018

Wisst Ihr was mich von Tag zu Tag betrübter macht? Dass die Menschen, die Juden und auch die meisten Christen, sich so weit vom allmächtigen Gott entfernt und entfremdet haben, dass sie von Gott nicht wirklich etwas erwarten. Die Meisten kennen ihn nur noch vom Hören und Sagen, weil sie noch ein wenig religiös sind.

Die aufgeklärten und humanistischen Menschen und auch „Christen“ erwarten von Gott nicht, dass Er ihr Gott ist. Die Heilige Schrift ist nicht mehr der Maßstab!

Das wird ganz aktuell auch in Würzburg deutlich, wo morgen Herr Jung zum kath. Bischof geweiht wird. Er sieht sich auch als ein Nachfolger vom Heiligen Apostel Paulus, er möchte das Evangelium treu verkündigen und ist bestimmt sehr darum bemüht alles Menschliche dafür einzusetzen. Wenn wir uns jedoch mal die Mühe machen zu vergleichen zwischen dem Selbstverständnis von Paulus, seiner Liebe zum Kreuz, zum Blut Jesu Christi und wie er sich selber sieht, wird sehr schnell deutlich, dass es überhaupt keine Übereinstimmung zw. der kath. Kirche und der biblischen Wahrheit mehr gibt – bis auf ein paar übernommene religiöse Begrifflichkeiten. Seit Tagen berichtet die örtliche Presse, die Main Post fast enthusiastisch über die baldige Einführung des neuen Bischofs und ist begeistert von seinem sympathischen und dialogfähigen Wesen.

Liebe Leser, würde der Apostel Paulus aus der Apostelgeschichte ein neues Amt im Würzburg übernehmen und morgen auf dem Würzburger Marktplatz über die Weisheit Gottes predigen: „auf das euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft“ (1.Kor.2, 5), die Kirchen und die Presse würde toben über „diese Torheit vom Kreuz!“

Die allermeisten „Christen“ unserer Tage geben sich mit religiösen Floskeln zufrieden und erwarten überhaupt keine Kraftwirkungen der Worte Gottes, wie sie uns von den ersten Christen berichtet wurden. Die kath. Kirche hat von Anfang an das Wort Gottes verfälscht mit heidnischen Elementen und damit zum Ausdruck gebracht, was Jesus in Joh. 14,23+24 sagte: „Jesus antworte und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten;

und mein Vater wird ihn lieben, … **Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht.“**

Was die Welt, die Menschen und auch die Würzburger so dringend in den letzten Tagen braucht, ist eine klare biblische Botschaft, wie sie auch Paulus gepredigt hat.

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 12. Juni 2018

Ist Dir bekannt, dass Gott dem Jeremia den Auftrag gab, sich einen leinenen Gürtel zu kaufen? „So sprach der Herr zu mir: Geh hin und kaufe dir einen leinenen Gürtel und gürte damit deine Lenden, aber lasse ihn nicht nass werden! Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HERRN und gürtete ihn um meine Lenden. Da geschah des HERRN Wort ein zweites Mal zu mir: Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf und geh hin an den Euphrat und verstecke ihn dort in einer Felsspalte! Ich ging hin und versteckte ihn am Euphrat, wie mir der HERR geboten hatte. Nach langer Zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf und geh hin an den Euphrat und hole den Gürtel wieder, den ich dich dort verstecken ließ! Ich ging hin an den Euphrat und grub nach und nahm den Gürtel von dem Ort, wo ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, so dass er zu nichts mehr taugte. Da geschah des HERRN Wort zu mir: So spricht der HERR: Ebenso will ich verderben den großen Hochmut Judas und Jerusalems. Dies böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern nach seinem verstockten Herzen wandelt und andern Göttern folgt, um ihnen zu dienen und sie anzubeten: es soll werden wie der Gürtel, der zu nichts mehr taugt. Denn gleichwie der Gürtel um die Lenden des Mannes gebunden wird, so habe ich, spricht der HERR, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, dass sie mein Volk sein sollten, mir zum Ruhm, zu Lob und Ehren; aber sie wollten nicht hören“ (Jeremia 13, 1-11).

Ist Gott nicht wunderbar, auf welche herrlichen Ideen Er kommt, um Jeremia seinen Auftrag verstehen zu lassen. Ja, die Bibel beschreibt uns Israel als sehr störrisch und verstockt, sehr eigenwillig und sehr schnell dabei, die göttlichen Wege zu verlassen. Lieber Leser es ist aber auch ein sehr passendes Bild für die Kirche, die Gemeinde und die Christen in unserem Land. Sind wir ganz das Eigentum unseres Herrn, ist unser Leben ein sichtbarer und „riechbarer“ Beweis für die Schönheit, Herrlichkeit und Größe Gottes?

Dieses Bild ist auch sehr passend für die heutige Zeit. Die großen Kirchen haben sich völlig verirrt – sind völlig unbrauchbar und taugen zu nichts mehr – so wie der Gürtel verdorben war. Die kath. Kirche ist mit einer falschen Lehre und Vermischung von heidnischen Elementen gestartet und hat unzählige Menschen weltweit ins Verderben geführt und sie merkt es bis heute nicht. Die evang. Kirche und leider auch die meisten Freikirchen entfernen sich durch immer mehr Kompromisse und Zugeständnisse an die Sünde, an die Welt von der biblischen Wahrheit und sind dadurch alles andere als ein

Ruhm zur Ehre Gottes! Lieber Leser bist Du bereit Dich kritisch zu hinterfragen? Erlaubst Du dem Geist Gottes Dir alles zu zeigen, was IHN daran hindert, dass ER Dich zu seiner Ehre in die Ernte senden kann? Ja, Gott sehnt sich mehr als je zuvor nach Menschen, die bereit sind IHM mit ganzen Herzen zu folgen, damit Er sich ihnen als mächtig erweisen kann.

Aktualisierung 14. Juni 2018

Heute Morgen habe ich mit meinen Kindern aus Daniel 2, 16-48 gelesen. Was für ein kostbares Wort Gottes, was für ein Glaube. König Nebukadnezar war wütend! Seine **Gelehrten konnten ihm nicht sagen, was er geträumt hatte.** Darum befahl er, dass alle Gelehrten getötet werden sollten. Das betraf auch Daniel und seine drei Freunde. Daniel bittet um Erlaubnis, den König zu sprechen. Er bat den König ihm Zeit zu geben, dann werde ich Euch sagen, was ihr geträumt habt.

„Und Daniel ging heim und teilte es seinen Gefährten Hananja, Mischael und Asarja mit, damit sie den Gott des Himmels um Gnade bäten wegen dieses Geheimnisses und Daniel und seine Gefährten nicht samt den andern Weisen von Babel umkämen. Da wurde Daniel dies Geheimnis durch ein Gesicht in der Nacht offenbart. Und Daniel lobte den Gott des Himmels, fing an und sprach: Gelobet sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn ihm gehören Weisheit und Stärke!“ (Dan.2, 17ff)

Lieber Leser sehnst Du Dich auch nach so einem Glauben?

Nachdem Daniel dem König den Traum gesagt und auch gedeutet hatte: „Antwortete der König Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der Geheimnisse offenbaren kann, wie du dies Geheimnis hast offenbaren können“ (Daniel 2, 47).

Auch heute sehnt sich der allmächtige Gott nach Menschen, die bereit sind, sich von ihm zubereiten zu lassen, damit **Er** uns in der heutigen Zeit **senden kann**. Er kann uns aber nur gebrauchen, wenn Er uns zuvor entleeren darf, wenn Er uns reinigen darf, wenn wir gelernt haben, uns seinem Willen völlig unterzuordnen. Ach sei doch auch Du bereit dazu, in seine Heiligungsschule einzutreten, damit Er dich heiligen kann. Er sehnt sich dringend nach Erntearbeitern, die Er zubereiten kann – zögere doch nicht – lasse Dich rufen!

15. Juni 2018

Lieber Leser bist Du Christ? Bist Du ein Kind Gottes, bist Du ein Christ weil du katholisch oder evangelisch bist oder in eine Freikirche gehst? Wem gehört Dein Leben?

„Du bist Gott erkauft. Welch ein großes Wort! **Keinem andern gehörst du mit Leib und Seele, Hab und Gut, als allein deinem Gott. Er allein hat einen rechtmäßigen Anspruch auf uns.** Gottes Eigentum zu sein für Zeit und Ewigkeit – **welch ein köstliches Vorrecht!** Darin liegt dein wahrer Adel und daraus allein fließt dir Herrlichkeit zu. Du gehörst Gott. Denke doch nur einmal über diese Gnade nach! Deine Vergangenheit mit all dem Bösen und aller Sünde gehört Gott. Du selbst würdest nie mit ihr fertig – aber Gott ist schon

lange mit ihr fertiggeworden durch die Heilstat auf Golgatha. Überlass ihm vertrauensvoll deine ganze Sündengeschichte. Wenn dich dein Herz verdammt – Gott ist größer als dein Herz!

Aber auch deine Gegenwart gehört ihm und kann völlig verändert werden. Er sorgt für dich. Du bist ja sein und darfst mit allem, was dich beschäftigt, zu ihm kommen. Er hat eine Aufgabe für dich, durch die du ihm dienen darfst und durch die dein Leben reich wird. Brot wird dir nicht mangeln, und auch Wasser wird er dir reichlich geben. Seine Gnade reicht vollkommen aus. Selbst deine Zukunft liegt in seinen guten Händen.

Gott versorgt dich in Zeit und Ewigkeit. Er wird dich einst untadelig vor den Thron seiner Herrlichkeit stellen. Überlass ihm alles, auch die Verantwortung. Er heißt Kraft-Held, und sein starker Arm wird dich für ewig halten.

Gott erkauft sein, das heißt, alles, was deine Person ausmacht, gehört ihm. Deine Gesundheit und deine Fähigkeiten, deine Gaben und Kräfte, deine Zeit und Ewigkeit, deine Familie, dein Geld und dein Besitz – alles gehört Gott. Du darfst mit dir und deinen anvertrauten Gütern nicht machen, was du willst! Du bist nur Haushalter, nicht Eigentümer. Diese Abhängigkeit erst bringt dir wahre Freiheit und echtes Glück, denn du lebst jetzt nicht mehr orientierungslos für dich, sondern für Gott!“ (entnommen aus dem Buch: „Das heilige Blut“ v. Jakob Vetter)

Lieber Leser lasse Dich herausfordern – kannst Du diesem Text, dem letzten Abschnitt mit Freude und in vollem Umfang zustimmen?

Aktualisierung 16. Juni 2018

Heute Morgen möchte ich Dich mit dem Wort aus Jes. 49, 3 herausfordern!

„Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will.“

Bist Du sein Knecht, sein Eigentum, sein Untertan, durch den sich der allmächtige Gott verherrlichen kann?

„Erkennet doch, dass der Herr seine Heiligen wunderbar führt!“ Ps.4,4

Aktualisierung 17. Juni 2018

„ … und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in der Wolke“ (2. Mose 16,10). Als Aaron noch zur Gemeinde redete, erschien die Herrlichkeit Gottes! Jesus sprach zu Martha: „Jesus sprach zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glaubtest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen?“ (Joh. 11, 40). Haggai 2, 8 „… und ich will meine Herrlichkeit erweisen, spricht der Herr.“

Ihr lieben Leser, da wo sich die Gemeinde des Herrn trifft – ist die Herrlichkeit des Herrn zu Hause! Was für eine Perspektive! Weißt Du, „wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt“ (2. Thes.2,

14). Sehnst Du Dich danach, dass die Herrlichkeit Gottes auch in Deinem Leben sichtbar werden kann?

Lieber Leser auch Du darfst glückselig sein, sagt die Heilige Schrift: „Glückselig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen“ 1.Petr. 4, 14).

Sei doch auch Du bereit in die Heiligungsschule Gottes einzutreten, damit Er dich völlig reinigen kann durch sein heiliges Blut. Der Heilige Geist möchte uns mehr und mehr verwandeln in sein Ebenbild, möchte unseren Charakter zu seiner Ehre verändern, damit wir seiner Herrlichkeit teilhaftig werden können. **Höre seine Stimme jetzt**.

Aktualisierung 18. Juni 2018

In Jeremia 32,41 lesen wir: „Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, …“

Gott sagt, dass es IHM eine Freude ist, uns Gutes zu tun! „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh. 3,16). Was für ein Gott!!!

„Und will sie reinigen von aller Missetat, womit sie wider mich gesündigt haben; und will ihnen vergeben alle Missetaten, womit sie wider mich gesündigt und gefrevelt haben. Und das soll mein Ruhm und meine Wonne, mein Pries und meine Ehre sein unter allen Völkern auf Erden, wenn sie all das Gute hören, das ich Jerusalem tue. Und sie werden sich verwundern und entsetzen über all das Gute und über all das Heil, das ich der Stadt geben will“ (Jeremia 33, 8+9).

Liebe Leser unser Herr und Heiland sehnt sich danach, dass wir erkennen, welche Liebe er zu und für uns hat. Ja, wir sollen zu seiner Ehre leben, damit die Menschen in unserer Nähe mehr und mehr die Herrlichkeit und Größte unseres Gottes erkennen können.

Aktualisierung 19. Juni 2018

Lieber Leser sehnst Du Dich nach Heiligung? Jakob Vetter schreibt in seinem Büchlein: „Das heilige Blut“. „Wo die Sünde wahrhaft vergeben werden konnte, da zieht Leben und Seligkeit ein**. Unweigerlich folgt der Vergebung das Streben nach Heiligung**, die nichts anderes will, als dem neuen Leben in uns immer mehr Raum verschaffen.

Wenn deshalb ein echtes Heiligungsstreben fehlt, dann mangelt es irgendwo an Vergebung. Dann haben wir noch nicht alle Sünden bekannt und kompromisslos mit ihnen gebrochen. Wie ernst ist doch dieser Zusammenhang! Prüfe dich selbst, dann wirst du bald sehen, wie es hier um dich steht!“

Petrus ermahnt uns zu einem heiligen Wandel! „sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (1. Petrus 1,15+16).

Liebe Leser wir können diesem Auftrag, dieser Berufung nur nachkommen, wenn wir bereit sind, alle Schuld kompromisslos ans Kreuz zu bringen. Auch die „Altlasten“ müssen ans Kreuz gebracht werden, egal, wie lange die Schuld, Verletzungen, Enttäuschungen Verbitterung, Ablehnung und alles andere was uns von Gott trennt, schon zurückliegt.

Das Buch „Das heilige Blut“ von Jakob Vetter kann kostenfrei bestellt werden, unter: Missionswerk Christus für Dich, Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga, Mail: cfd@cfdleer.de

Bitte unbedingt bestellen und lesen!

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 20. Juni 2018

Wie heilig ist der Preis? „Erkauft mit dem Blut Christi – das ist ein Kaufpreis, dem kein anderer gleichkommt. Nicht mit Gold und Silber hat Christus bezahlt, nein, sein Blut gab er als Lösegeld. Wie heilig ist dieser Preis! **Es ist selbstverständlich, dass dem Herrn unser ganzes Leben gehört, denn er hat sein ganzen Leben geopfert, um den hohen Preis bezahlen zu können.**

Erst wenn wir dieses alles erkannt haben, verstehen wir den Gesang jener vollendeten Gerechten vor dem Thron Gottes in seiner ganzen Tiefe. Wir folgen in Ehrerbietung ihrem Beispiel und fallen nieder vor dem Lamm, das auf dem Thron sitzt. Von ganzem Herzen stimmen wir ein in den Lobgesang: „Du bist würdig, denn du bist erwürgt und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut. Für dich wollen wir leben, und in dir wollen wir sterben. Wir weihen uns dir für alle Zeiten, denn dein Blut hat uns für Gott erkauf“ (Jakob Vetter).

„Der Herr wird dich zum heiligen Volk für sich erheben, wie er dir geschworen hat, weil du die Gebote des Herrn deines Gottes, hältst und in seinen Wegen wandelst. Und alle Völker auf Erden werden sehen, dass über dir der Name des Herrn genannt ist, und werden sich vor dir fürchten“ (5. Mose 28, 9+10)

Lieber Leser kannst Du erkennen, wie wertvoll es dem allmächtigen Gott ist, Dich und mich zu heiligen? Das ist unsere Berufung für unser teuer erkauftes Leben. Es ist so viel Verwirrung unter den Kindern Gottes - umso wichtiger ist es, dass auch Du bereit bist, Dich von IHM heiligen zu lassen, ER möchte Seine Gemeinde bauen!

Aktualisierung 21. Juni 2018

Sündenvergebung wird zur Quelle der Heiligung!

„Wirklich erlebte und angenommene Vergebung hat stets eine doppelte Wirkung: Sie ermöglicht, dass Gott sich einem Menschen offenbart und schafft dadurch neues Leben. Gott selbst tritt in den Gesichtskreis des Begnadigten und schenkt ihm durch den heiligen Geist Anteil an seiner Herrlichkeit. Alle echten Gotteskinder haben diese Erfahrung machen dürfen. In dem Augenblick, in dem einem Sünder klar wird, dass Gott ihm seine Sünden vergeben hat, erwacht in ihm eine ganz neue Gotteserkenntnis. Wenn vorher galt: „Eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch“(Jes. 59,2), so darf der Begnadigte jetzt erleben, wie diese

Scheidewand zwischen ihm und Gott verschwindet. **Der ferne, strafende Gott wird zum liebenden Vater, dessen Angesicht gnädig über seinem Kind leuchtet.**

Diese Nähe Gottes, die dem Bewusstsein der Sündenvergebung folgt, bringt unweigerlich eine totale Neuausrichtung unseres Lebens mit sich**. Sie wird zu Quelle der Heiligung**, zur Triebfeder echter Liebe und der Hinwendung zum Nächsten." (Jakob Vetter, „Das heilige Blut")

Aktualisierung 22. Juni 2018

Überwunden – durch das Blut des Lammes

„Dem alt' bösen Feind darf man nicht mit eigener Kraft und Weisheit, nicht mit eigenem Wollen und Können begegnen. Unsere Möglichkeiten sind gar rasch erschöpft und reichen bei weitem nicht aus, um dem Teufel zu widerstehen. Wer den Sieg erringen will, der muss dem Feind das Blut des Lammes entgegenhalten. Das Blut Christi ist die Macht, die den Satan besiegt hat. Dank unseres Erlösers können wir völlig frei werden von aller Sünde und Finsternis, so dass der Feind keine Möglichkeit mehr hat, uns zu packen und zu überwinden.

Das Blut des Lammes, mit dem wir „alle feurigen Pfeile des Bösen" auslöschen können. Du, der du ein Kämpfer Gottes bist, gehe nie ohne die Waffe des Blutes Christi in den Kampf. Nur so wird der Sieg allezeit, auch in der größten Versuchung, auf deiner Seite sein.

Bald ist es überwunden

Nur durch des Lammes Blut,

Das in den schwersten Stunden

Die größten Taten tut."

(Jakob Vetter)

Aktualisierung 23. Juni 2018

Möchte Euch heute grüßen mit einem Wort aus 2. Kor. 8,9 **„Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet."**

Durftest auch Du schon diese Gnade ergreifen? Es ist so wunderbar **in unserer Zeit**, ein Kind des Königs zu sein, **ganz abhängig** von IHM zu sein, zu wissen, dass Gott seine Kinder niemals im Stich lässt. Zu wissen und zu glauben, dass der allmächtige Gott sich niemals ändert, Himmel und Erde werden vergehen, seine Worte werden niemals vergehen.

„**Die Bibel bezeugt uns von Anfang bis Ende, dass alle Gnade und Seligkeit, alle Kraft und Stärke uns allein aus dieser Quelle zufließt**. Ja, unser ganzes himmlisches Erbe beruht nach den Aussagen der Schrift einzig und allein auf Christi Blut und Opfer. Wenn ein Mensch ewig verlorengeht, so hat dies keine andere Ursache als die, dass er das Blut

des Gottessohnes mit Füßen getreten hat. „Denn wer dem Sohn Gottes nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm“ (Joh. 3,36). Jakob Vetter

Dieses Büchlein möchte ich ganz herzlich empfehlen, ist sehr wertvoll!

Kostenlos bestellen unter: cfd@cfdleer.de Missionswerk Christus für Dich

Aktualisierung 24. Juni 2018

„Da fing Nebukadnezar an und sprach: Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertraut und des Königs Gebot nicht gehalten haben, sondern ihren Leib preisgaben**; denn sie wollten keinen andern Gott verehren und anbeten als allein ihren Gott!** …Denn es gibt keinen andern Gott als den, der so erretten kann. … Es gefällt mir, die Zeichen und Wunder zu verkünden, die Gott der Höchste an mir getan hat. **Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig,** und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für“ (Dan.3, 28 ff).

„**Die Bibel bezeugt uns von Anfang bis Ende, dass alle Gnade und Seligkeit, alle Kraft und Stärke uns allein aus dieser Quelle zufließt**. (J.Vetter)

Ihr lieben Leser, diese Botschaft ist den großen und vielen Freikirchen heute verloren gegangen. Die Ökumene, die interreligiöse Zusammenarbeit und die Verweltlichung der

Kirche setzen heute den Standard und besiegeln damit den vollständigen Abfall von der biblischen Wahrheit. Die Botschaft „denn es gibt keinen anderen Gott als den, der so erretten kann“, ist der Gemeinde zum überwiegenden Teil verloren gegangen.

Unsere Zeit braucht so dringend Kinder Gottes, die auch heute bereit sind alles, selbst ihren Leib preiszugeben, weil sie keinen anderen Gott verehren und anbeten als allein ihren Gott! Lasst uns nicht vergessen: „wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt“ (2.Thes. 2,14)

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 25. Juni 2018

„Aber der Herr sprach zu mir: Diese Propheten weissagen Lüge in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt und ihnen nichts befohlen und nicht zu ihnen geredet. Sie predigen euch falsche Offenbarungen, nichtige Wahrsagung und ihres Herzens Trug“ (Jeremia 14, 14).

Auch Paulus warnt die Thessalonicher und uns davor: „Lasset euch von niemand verführen, in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, dass zuvor der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, „(2.Thes.2 3).

In diesen beiden Versen wird deutlich, wie aktuell das Wort in seiner Ganzheit ist. Die Menschen zur Zeit Jeremias, zur Zeit des Paulus und auch heute, haben kein Interesse an der biblischen Wahrheit, wollen so leben wie es Ihnen gefällt. Auch die Prediger damals und heute wiegen die Menschen in den Schlaf und erzählen ihnen, das alles gut ist und der Mensch sich um sein Seelenheil keine Gedanken machen muss.

Ihr lieben Leser, der allmächtige Gott hat zu allen Zeiten Menschen gesucht, die bereit waren, ihr ganzes Leben der Herrschaft Gottes unterzuordnen, damit ER sich ihnen als mächtig erweisen kann. So sucht der Herr auch heute – lass Dich doch finden und werde bereit, dem Herrn Jesus völlig und hingebungsvoll zu folgen und zu dienen. „Darum spricht der Herr: **Wenn du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und du sollst mein Mund sein.** Sie sollen sich zu dir kehren, doch du kehre dich nicht zu ihnen! (Jeremia 15, 19)

Unvorstellbar unser Herr Jesus Christus sucht Kinder Gottes, die ER als seinen Mund gebrauchen kann – was für ein Vorrecht! Oh werdest doch auch Du bereit, in seine Heiligungsschule einzutreten, damit ER dich mehr und mehr in seinen Charakter verwandeln kann, damit ER dich durch sein Blut heiligen kann. Ihr lieben Leser es gibt nichts schöneres, als ganz IHM zu gehören! Dieser heilige Gott ist so kostbar, so wunderbar, so treu und ER macht keine Fehler – seine Wege mit uns, sind Königswege, sind Wege der Liebe Gottes! Alle Ehre gehört IHM alleine.

Aktualisierung 26. Juni 2018

Kennst Du schon das Geheimnis? „… denn nicht ihr kämpft, sondern Gott; … morgen sollt ihr gegen sie hinabziehen. … aber nicht ihr werdet dabei kämpfen; tretet nur hin und steht und seht die Hilfe des Herrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem! Fürchtet euch nicht und verzaget nicht! … Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde, und ganz Juda und die Einwohner von Jerusalem fielen vor dem HERRN nieder und beteten den Herrn an“ (2.Chr. 20, 15 ff).

Ihr lieben Leser Gott ändert sich niemals! Auch Du kannst in Deinem Leben erleben, dass Dein Herr Dich treu führt, dass ER Deine Kraft, dass ER Deine Stärke, Dein Mut, Deine Entschlossenheit, Deine Freundlichkeit und Liebe, Deine Zuversicht, Deine Freude und ALLES ist. In Vers 27ff lesen wir: „… denn der Herr hatte ihnen Freude gegeben an ihren Feinden. Und sie zogen in Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trompeten zum Hause des Herrn. Und der Schrecken Gottes kam über alle Königreiche der Länder, als sie hörten, dass der Herr gegen die Feinde Israels gestritten hatte.“

Der allmächtige Gott ist absolut treu! Heute – Gestern – und in Ewigkeit!

Da das Thema Israel für die apostolische Gemeinde von sehr großer Bedeutung ist, möchte ich Euch heute eine Predigt von Arthur Katz einstellen.

„Echte Busse für Deutschland“

https://online-predigt.de/echte-busse-fuer-deutschland-t823.html#jumpfile1743

Aktualisierung 28. Juni 2018

Lieber Leser bist Du völlig abhängig von Deinem Herrn? Oder kämpfst Du noch? Mühst Dich ab, versuchst es immer wieder aus eigener Kraft. In Joh. 15,5 sagt Jesus: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“. „Wie einfach, ein Zweig eines Baumes, oder die Rebe des Weinstocks zu sein. **Die Rebe wächst aus dem Weinstock heraus und lebt und wächst und zu seiner Zeit bringt sie Frucht.** Sie trägt keine Verantwortung, ausgenommen, aus der Wurzel Saft und Nahrung zu empfangen. Und wenn wir durch den Heiligen Geist unsere Verbindung mit Jesus Christus kennen würden, so verwandelte sich unsere Arbeit in die herrlichste Sache auf Erden. Statt, dass wir immer seelische Ermüdung und Erschöpfung spürten, wäre unsere Arbeit für uns eine immer neue Erfahrung, die uns an Jesus bindet, wie nichts anderes es zu tun vermag. … In erster Linie ist es ein Leben völliger Abhängigkeit. Die Rebe hat nichts, sie hängt in allem vom Weinstock ab. Das Wort vollkommene Abhängigkeit ist eines der feierlichsten und kostbarsten Worte.“ (Andrew Murray).

Kennst Du schon diese vollkommene Abhängigkeit? Ist es für Dich auch eines der feierlichsten und kostbarsten Worte?

Gottes Wort sagt: „Denn nicht ihr kämpft – nicht ihr sollt euch sorgen – nicht ihr sollt für euer Leben planen und die Zukunft sichern – und vieles mehr! Ich der allmächtige Gott bin der, der sich um alles kümmert, dem „Nichts“ unmöglich ist.

Weiter sagt Gottes Wort: „**Und der Schrecken Gottes kam über alle Königreiche der Länder, als sie hörten, dass der Herr gegen die Feinde Israels gestritten hatte**“ (2. Chr.20, 29).

Ihr lieben Leser auch dazu hat der allmächtige Gott Dich und mich berufen, dass diese Aussage in meinem und Deinem Leben sichtbar wird, in einer Umgebung, die den Gott der Bibel nicht mehr kennt.

Aktualisierung 29. Juni 2018

Jakob Vetter schreibt: „O wie wunderbar hat sich JESU Blut an solchen geoffenbart, die ihre Leiber als Tempel des Heiligen Geistes behandelten und aufhörten, ihre Leiber für die Sünde zu gebrauchen. Ach, teurer Miterlöster, möchtest du nicht stille stehen und hineinschauen in den Reichtum der freien Gnade des Blutes JESU! Weihe dein Leibesleben Gott und nimm die Kraft des Blutes JESU in Empfang, dass es gesund wird zum Dienst der Gerechtigkeit. Ist dein Leib geheilt, dann kann ihn GOTT auch durchs Blut bewahren. **Die Leiber der Kinder Israel wurden durch das Blut des Lammes vor dem Würgengel in Ägypten bewahrt**. Derselbe konnte nicht unter dem Blute hindurch. In der Wüste, als das Volk GOTTES von den Schlangen gebissen wurde wegen seines Ungehorsams (4.Mose 21), hatte es nur ein Mittel: Es sah die eherne Schlange an und wurde geheilt, Der Heilige Geist schließt eine Tiefe des Erlösungswerkes nach der anderen auf; ER gibt dir Licht und Kraft und führt dich hinein in das verborgene Leben mit Christus in Gott; Er teilt dir das **Blut Jesu mit und macht dich fertig zu einer königlichen Brautseele des Herrn.** Setze durch deinen Eigenwillen dem Herrn weder Schranken noch Grenzen. Der Heilige Geist hat keine Ruhe, bis du ganz erlöst bist; höre auch du auf zu schlafen und mache dich fertig auf das Kommen des Herrn Jesus! „Siehe, der Bräutigam komm!“ tönt es mit viel tausend Stimmen aus allen Enden der Welt an unser Ohr. Ach, dass der HERR mit uns nicht zuschanden werden möge, sondern auch wir, jedes einzelne, ein voller Lohn Seiner Schmerzen werde!“

Aktualisierung 30. Juni 2018

Bist Du bereit, Dich zu einer königlichen Brautseele zubereiten zu lassen? Sei doch auch bereit dazu, dem Herrn keine Schranken und Grenzen **durch Deinen Eigenwillen** zu setzen. Werde Dir doch wieder ganz neu bewusst, dass Du durch Deine Taufe in seinen Tod getauft bist. „Denn wenn wir samt ihm gepflanzt sind zur Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch zu der seiner Auferstehung sein, da wir wissen, dass unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist, auf dass der Leib der Sünde aufhöre, dass wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen“ (Röm. 6, 5+6). Durch sein teures Blut hat er uns zu seinem Eigentum erkauft! Unser Eigenwille und alle Rechte sind auf unseren Erlöser übergegangen, Er ist jetzt der neue Eigentümer und hat die volle Entscheidungsgewalt über unser Leben – was für ein Vorrecht!

Jakob Vetter schreibt: „Aus 1.Kor. 6,19+20 sehen wir, dass unsere Leiber dem Herrn gehören, und dass Er nach 1.Thes. 5,23 auch unsere Leiber unsträflich behalten wird auf den Tag seiner Ankunft. Dies geschieht durch die Kraft des reinigenden und heiligenden Blutes JESU. In demselben liegt die Lebensmacht, jede Krankheit und Todeskraft zu zerstören und das Leibesleben mit Auferstehungskraft zu füllen. **Dieses Licht hat der HERR den Auserwählten für die Letztzeit offenbart.** „***Um den Abend wird es licht sein***.“

Der Herr hat unsere Leiber geschaffen und erlöst. Leute, die ihr Element in den Lebensgebieten und Lebenstiefen von Golgatha gefunden haben, überlassen ihre Leiber zur unmittelbaren Pflege ihrem GOTT und wollen nicht in Menschenhände fallen."

Möchte Dir heute noch eine Predigt von Richard Wurmbrand sehr ans Herz legen, auch hier geht es ums sterben!

Passah im Zwielicht!

http://www.sermon-online.de/search.pl?lang=de&id=5926&title=&biblevers=&searchstring=&author=0&language=0&category=0&play=0&tm=2

Wenn Du den Link geöffnet hast, gehe auf verfügbare Version – mp3 und klicke hier!

Aktualisierung 01. Juli 2018

Lieber Leser bist Du bei Deiner Taufe durch untertauchen in den Tod Christi getauft? War Dir bewusst, **dass Du durch Deine Taufe bereit bist zu sterben**, mit allem was dazu gehört. Dass der alte Mensch in der Taufe in den Tod gegeben wurde. Oder bist Du durch untertauchen getauft und doch nur mit Wasser besprenkelt worden? Weil Du doch auch noch eine wenig mitreden willst.

Wenn Dein alter Mensch wirklich gestorben ist, dann hast Du jetzt einen neuen Eigentümer, Du hast alle Rechte an Deinen Herrn und Retter übertragen. Du hast keine Rechte mehr! Bist Du bereit, Deinen Willen in allen Fragen Deines Lebens, Deiner Familie, Deiner Kinder, Deiner Familienplanung, Deiner Karriere, Deiner Finanzen, Deiner finanziellen Sicherheit in der Zukunft, dem Willen des Herrn zu unterordnen? Du hast kein Recht zu heiraten, Du hast kein Recht auf Karriere, oder auf Nachwuchs! Der allmächtige Gott hat alle Rechte und Er alleine entscheidet, welche Pläne ER für mein und Dein Leben vorgesehen hat.

Sehnst Du Dich danach, dass Dein Leben ein Lobpreis zur Ehre Gottes werden kann, weil Er Dein Herr ist, und Du gehorsam die Wege gehst, die ER Dich führt – auch wenn Du sie nicht verstehst.

Jakob Vetter sagt: „Teurer Mitpilger, willst da das Blut JESU erfahren mit seinen fruchtbaren Wirkungen, dann musst du dich dem HEILIGEN GEIST hingeben. Er leitet die auserwählten Fremdlinge zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi (1.Petr.1, 2). Der Heilige Geist und das Blut Jesu wirken immer zusammen in der Erlösung des Menschen. Wem das Geheimnis des Blutes verschlossen ist, dem fehlt der Heilige Geist. Geist und Blut können nicht voneinander getrennt werden.

Wenn es dem Heiligen Geist gelingt, bei Sündern und stehengebliebenen Gotteskindern Decken und Hüllen von Herz und Augen wegzutun, dann offenbart sich die Kraft des Blutes, und wo das Blut Jesu Reinigungsarbeit getan hat, da bekommt der Heilige Geist Lebensgebiete, **die ER erfüllen und durchwohnen kann**."

Ihr lieben Leser es muss in der letzten Zeit offenbar werden, dass Gott sich niemals ändert, es muss offenbar werden, wie herrlich und glorreich unser Herr ist, sein Licht muss in die dunkle, gottlose und sündige Welt scheinen.

Bist Du bereit Dich zu einem heiligen Wandel ermahnen zu lassen, wie es in 1.Petr.1, 13ff beschrieben steht. Bist Du bereit der Aufforderung zu folgen: „Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (1.Petr.1, 16)

Lieber Leser lasse Dich doch aufwecken, eine sehr große Not ist, dass die Gemeinde Gottes keine Not hat und sieht! Sie schlummert!

Hier nochmal der Link zur Predigt: Passah im Zwielicht

http://bitflow.dyndns.org/german/RichardWurmbrand/Passah_Im_Zwielicht_1984.mp3

Aktualisierung 02.Juli 2018

Lieber Leser hast Du Dich schon dem Heiligen Geist anvertraut? Ist ER Dein Betreuer, Dein Sachverwalter, der Dich leitet und führt, Dir alles erklärt, Dir alles zeigt was noch im Verborgenen ist, der Dich ermutigt und Dir zeigt, wie Gott Dich sieht. Oh, liefere Dich doch voll dem Heiligen Geist aus, lade IHN ein und erlaube IHM, Dir alles zu zeigen und sei bereit, seine Wege mit Dir gehorsam und fröhlich zu gehen. Seine Wege mit Dir sind immer Königswege, Wege der Liebe.

Der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit, leitet in alle Wahrheit, verklärt CHRISTUS und gibt uns von dem, was in Jesus ist (Joh. 16, 13+14).

Aktualisierung 03. Juli 2018

„Und Er, der auf dem Thron sitzt, spricht: „Wer überwindet, der wird alles erben!“ (Off. 21, 5+7)

Möchte Auszugsweise schreiben aus der Überwinderbotschaft „**Die Hochzeit des Lammes – Bist du die Braut?“**

„Liebe Geschwister, mit dieser Ausgabe möchten wir jeden ermutigen, das Ziel seines Glaubenslebens aufs Höchste zu setzen. Was meint das Wort Gottes damit? Johannes der Täufer, der „von Mutterleib an mit Heiligem Geiste erfüllt war“, bringt es auf den Punkt: „Der die Braut hat, ist der Bräutigam …“ (Joh. 3,29).

Kein alttestamentlicher Prophet würde von sich aus auf solche Gedanken kommen oder hätte so etwas geäußert, doch Johannes war durch den Heiligen Geist geleitet es zu sagen.

Bei unserer Bekehrung denken wir an den Herrn Jesus als an unseren Erlöser und Befreier. Während wir im Glauben wachsen, erkennen wir Ihn als **unseren König und Bräutigam**. Es ist die Liebe, die uns in alle Ewigkeiten verbindet!

In einem Lied heißt es: „**Bist von neuem du geboren, muss auch Sehnsucht in dir sein. Hat dich GOTT zur Braut erkoren, geh den Bund mit ihm ganz ein!**“ Nur wiedergeborene Kinder Gottes haben eine ständige Sehnsucht nach IHM, den ihre Seele liebt. Sie lieben das Wort und es ist bleibend in ihnen. Sie sind mutig und lassen sich nicht von anderen reinreden. Manche einfältige Seele hat es erkannt, doch wurde ihr, wie bei der Braut im Hohelied, der Schleier geraubt. Und von wem? Von den Wächtern! „Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: sie schlugen mich, verwundeten mich; die Wächter der Mauern nahmen mir meinen Schleier weg“ (Hohelied 5,7). **Die Hochzeit des Lammes naht, der Bräutigam hat dann Seine Braut! Das ist das Höchste, zu dem auch wir berufen sind!**

Er liebt Dich schon lange – liebe auch Du IHN!

Wenn du mehr erfahren möchtest – bestelle dieses Heftlein doch gleich kostenfrei– sehr wertvoll!

Straßenmission glaubensfroher Christen; Paul-Keller-Weg 8; D-51538 Waldbröl; Tel. 02291/5005

Aktualisierung 04. Juli 2018

„Erwählt zur Braut des Lammes, v. Helmut Dresbach“

„Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen“ (Matth. 25, 1-10).

Über das Gleichnis der zehn Jungfrauen wird viel gepredigt und geschrieben. Dabei wird allerdings die Braut und ihre Berufung nur selten beachtet und erkannt. Gewiss geht es in diesem Text um die Bereitschaft der Jungfrauen zur Hochzeit des Lammes, leider aber bleibt das Geheimnis im Blick auf die Braut für die meisten Gotteskinder verborgen und verhüllt. Weithin fehlt den Kindern Gottes der Blick für den Herrn Jesus als den Bräutigam und darum auch das geistliche Verständnis und die innere Schau für seine Braut.

Nur wo Jesus ein Herz findet, das nach Ihm verlangt, kann Er sich dieser Seele als Bräutigam offenbaren. JESUS selbst will sich einer solchen Seele schenken mit Seinem ganzen Reichtum und will mit seiner Herrlichkeit in ihr wohnen. Das Leben des Bräutigams ist das Leben seiner Braut, Seine Schönheit ist ihre Schönheit, Sein Wesen auch ihr Wesen. Sie lässt sich willig tiefer reinigen und gründlich läutern, ja in JESU Wesen und Bild umgestalten. Die Braut des Lammes stellt ihren Bräutigam dar, denn sie ist Fleisch von Seinem Fleisch und Gebein von Seinem Gebein (Eph. 5,30).

Rebekka, die Braut Isaaks, erschien vor ihrem Bräutigam in dem Schmuck, den Elieser ihr gegeben hatte. Elieser – Ein Bild des himmlischen Brautwerbers, des Heiligen Geistes- führte Rebekka im Schmuck ihres Bräutigams ihm entgegen. Nur der Heilige Geist kann uns zubereiten und schmücken, damit wir vor JESUS als eine Braut ohne Tadel, ohne Flecken und Runzeln erscheinen können. Wie einst Adam in Eva sich selbst erkannte**, so wird der himmlische Bräutigam von Seiner Braut sagen: „Sie ist Gerechtigkeit von**

meiner Gerechtigkeit, Heiligkeit von meiner Heiligkeit, Schönheit von meiner Schönheit, Herrlichkeit von meiner Herrlichkeit!“

Wie JESUS lebte, um des VATERS willen (Joh. 6,57), so lebt die Braut nur Seinetwegen. Ihr ganzes Leben ist nur ER, ihr Bräutigam und König. Ihr Zeugnis ist: „Siehe, mein Bräutigam!“ Sie hat Ihn stets vor Augen und versenkt sich völlig in Seine Liebe. Seine Liebe ist ihr kostbarer als alle Reichtümer der Welt. Sie kann und will gar nicht mehr anders, als ihm allein zu leben und Ihn über alles zu lieben. Glückseliger Stand – den Herrn Jesus als Bräutigam zu kennen und Ihm ganz zu gehören. Die Braut hat und will keine anderen Liebschaften. **Was ihre Liebe zum Bräutigam stört, ist ihr eine unerträgliche Last**. Ihr ganzes Leben und ihre Worte zeugen nur von dem Herrn, den ihre Seele liebt: „Siehe, der Bräutigam!“ **In ihrem Herzen ist kein Platz für Erdenlust und –freuden**; denn sie ruht im Herzen ihres Bräutigams, Halleluja! Ja, sie ruht in ihm und Er in ihr, Preis und Dank! – Sie will kein anderes Leben. Sie will nicht leben ohne IHN und Er nicht ohne sie. So wandeln sie zusammen – und Sein Panier über ihr ist Liebe!“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 05. Juli 2018

Lieber Leser verlangt Dein Herz nach Jesus? Bist Du willig, Dich tiefer reinigen und gründlich läutern zu lassen, damit ER Dich mehr und mehr in sein Bild, in seinen Charakter verwandeln kann? Bist Du bereit, in seine Heiligungsschule zu kommen, damit ER Dich formen und verändern kann, Dir und mir zeigen kann, was in der Tiefe noch verborgen ist? Ist es nicht wunderbar – das Leben des Bräutigams ist das Leben seiner Braut, seine Schönheit ist ihre Schönheit, sein Wesen ist auch ihr Wesen. Die Braut des Lammes stellt ihren Bräutigam dar, denn sie ist Fleisch von seinem Fleisch und Gebein von seinem Gebein (Eph. 5,30). Was ihre Liebe zum Bräutigam stört, ist ihr eine unerträgliche Last!

Lieber Leser sei doch auch Du willig, Dich mit seinen Feueraugen zu durchleuchten lassen, damit alles zum Vorschein kommen kann, was unsere Liebe zum Bräutigam stören kann.

Nichts soll uns wichtiger sein, als nur IHM gefallen zu wollen. Ist Dir seine Liebe zu Dir wichtiger als Dein Name und Dein guter Ruf? Als Deine finanzielle Sicherheit, Deine Karriere und alle Schätze dieser Welt? Deine Frau, Deine Kinder, Dein Leben und Deine Gesundheit? Ihr lieben Leser, Jesus selbst will sich einer solchen Seele schenken mit seinem ganzen Reichtum und will mit seiner Herrlichkeit in ihr wohnen. – Was für eine Perspektive!

Fortsetzung „Die Braut tritt nie in den Vordergrund, sondern weist nur auf ihren Bräutigam hin. Ihr ganzer Wandel wie auch ihr Dienst ist verborgen mit Christus in Gott. – Dies sind ein wesentliches Kennzeichen der Braut und ein Grund, weshalb in dem Abschnitt von den zehn Jungfrauen nicht ein einziges Mal die Braut erwähnt wird. Ihre Aufgabe aber besteht in dem Wächterdienst; sie ruft zur Mitternacht, während alle anderen um sie her schlafen: „Siehe, der Bräutigam komm!“ Allein die Braut wacht; sie ist nur für ihren Bräutigam da. Gottes Geist macht Jesu Braut zu einem Rufer in der Wüste zur Mitternacht: „Siehe, der Bräutigam kommt! Gehet aus, ihm entgegen!“- „Denn der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, spreche Komm!“ (Offb. 22,17).

Zur Mitternacht ist die Braut mit ihrem Bräutigam allein; in dieser dunkelsten Stunde schlafen alle – selbst die klugen Jungfrauen. Sie sind vom Warten müde geworden. Sie

kennen das verborgene Manna nicht, von dem die Braut sich nährt: „Ich aber darf in Gerechtigkeit Dein Angesicht schauen, ich darf mich beim Erwachen sättigen an Deinem Bilde“ (Psalm 17,15). – Ihnen fehlt diese innigste Beziehung zum Bräutigam, wie nur die Braut sie kennt. Sie hat ihn beständig vor Augen und bleibt selbst zur Stunde der Mitternacht wach, während alle anderen um sie her einschlafen.

Sie spricht: „Ich preise den Herrn, der mir geraten hat; auch nachts mahnt mich mein Innerstes dazu. Ich habe den Herrn immer vor Augen; weil Er mir zur Seite steht, schwanke ich nicht. Darüber freut sich mein Herz und jubelt meine Seele, ja, auch mein Leib ist sicher geborgen“ (Ps. 16, 7-9).

Aktualisierung 06. Juli 2018

Liebe Leser, die Braut lebt nur um Seinetwegen! Was für eine krasse Aussage, die Braut interessiert sich für nichts anderes, hat nur Augen für den Herrn, für ihren Heiland und Retter, ihren Geliebten. Ihr ganzes Leben ist nur Er, ihr Bräutigam und König. Sie hat ihn stets vor Augen und versenkt sich völlig in seine Liebe. Seine Liebe ist ihr kostbarer als alle Reichtümer der Welt. Sie kann und will gar nicht mehr anders, als ihm allein zu leben und ihn über alles zu lieben. **Die Braut tritt niemals in den Vordergrund**, sondern weist nur auf ihren Bräutigam hin. Ihr ganzer Wandel wie auch ihr Dienst ist verborgen mit Christus in Gott. --- Lieber Leser ist das auch Deine Sehnsucht?

Aktualisierung 07. Juli 2018

Fortsetzung – Die Hochzeit des Lammes – Bist du die Braut?

„Siehe, der Bräutigam!“ Dieses Bekenntnis besteht nicht in bloßen Worten, die über ihre Lippen kommen. Es ist der Ausdruck ihres Herzens. Ihr Sinnen und Trachten ist auf ihn gerichtet. **Sie meidet alles, wodurch ihre Verbindung zum Bräutigam getrübt würde**. **Sie begehrt nichts, was ihn nicht ehrt und meint.** Sie ist glückselig, in ihm verborgen zu sein. Sie lebt in der ständigen Erwartung: „Der Bräutigam kommt!“ Er kommt sehr bald! – Maranatha! Weil sie ihn liebt, freut sie sich auf sein Kommen. Als seine Braut liebt sie ihn herbei. Dem Zeugnis der Braut: „Siehe, der Bräutigam!“ folgt die Aufforderung: „Gehet aus, ihm entgegen!“ – Den Jungfrauen fehlt der Blick für den Bräutigam, weil sie ihn noch nie als Bräutigam erkannten. Sie lauschen nicht auf seine Stimme, denn sie sind viel zu beschäftig und werden dabei innerlich müde und schlafen ein.“

Aktualisierung 09. Juli 2018

Fortsetzung – Die Hochzeit des Lammes – Bist du die Braut?

„Geliebte Kinder GOTTEs, oft frage ich mit bangem und zitterndem Herzen: Haben noch viele in unseren Tagen im Volke Gottes das Zeichen ihrer geistlichen Jungfrauschaft bewahrt? Wenn ich GOTTES Wort lese, höre ich ihn durch den Propheten Jeremia klagen: „Ich gedenke an die Zuneigung deiner Jugend, die Liebe deines Brautstandes, dein Wandeln hinter mir her in der Wüste, im unbesäten Lande. Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt. Eine doppelte Sünde hat mein Volk getan: Mich haben sie verlassen, die Quelle des lebendigen Wassers, und haben sich Zisternen gegraben, die noch dazu Risse haben und kein Wasser halten“ (Jeremia 2,2+11+13).

Wie tragisch ist doch die Leichtfertigkeit, mit der so viele, einst treue und geliebte Gotteskinder, die in Liebe für ihren Herrn und die Verlorenen brannten, die Reinheit und Keuschheit ihrer geistlichen Jungfrauschaft preisgeben. Da meint man, mit weltlichen Methoden Menschen für Christus zu gewinnen können, beispielsweise mit „christlicher Rockmusik oder Pantomime-Vorführungen. Durch Kompromissbereitschaft und Anpassung an die Welt verkaufen sie ihr Erstgeburtsrecht und achten den Erstgeburtssegen für gering.

Wie viel Schande werfen Kinder Gottes dadurch auf ihren geliebten Herrn, der sie mit seinem Blut so teuer erkauft hat, damit sie als Erstlinge das verheißene Erbe empfingen.

Stattdessen lassen sie sich von der eitlen Weltlust betören, so dass der HERR zu ihnen sprechen muss: „Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, dass der Welt Freundschaft – Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein“ (Jak. 4,4).

Aktualisierung 10. Juli 2018

Fortsetzung – Die Hochzeit des Lammes – Bist du die Braut?

„O mein Bruder, meine Schwester, der Herr selbst sagt von seinen Kindern, die noch die Welt lieben: Ihr seid Hurer und Ehebrecher, weil ihr mir die Treue gebrochen habt und nichtigen Götzen nachlauft! – Man hält sich nicht rein und unbefleckt von der Welt. Das Herz ist geteilt: halb gehört es dem HERRN und halb der Welt. Das ist genau das Gegenteil von einer Jungfrau. **Ein Leben mit Kompromissen nennt Gott Hurerei. Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft wider Gott! Wie schrecklich, Gott zum Feind zu haben.**

Prüfen wir uns selbst! Gehört unser Herz ungeteilt dem Herrn**? Oder haben wir noch Interesse an der Welt? Wollen wir groß sein und zu Ehren kommen? – Hängen wir noch an irdischen, nichtigen Dingen? Dann ist unser Herz geteilt**.

O ich sage dir mit wehem Herzen, mein Bruder, meine Schwester, ich befürchte, du hast deine jungfräuliche Reinheit preisgegeben; denn du buhlst mit vielen „Liebhabers“ und hast dem die Treue gebrochen, der dich mit ewiger Liebe herausgeliebt hat und sich mit Dir in Ewigkeit verloben wollte! – Nicht einmal eine törichte, geschweige denn eine kluge Jungfrau bist du. Nur wer ganz und gar mit jeder Sünde bricht und nicht liebäugelt mit der Welt, kann als Jungfrau auf den wiederkommenden Herrn warten.

Wie verhängnisvoll ist die Kompromissbereitschaft unter den Kindern Gottes, die sich durch die christlich getarnte Verführung unserer Tage selbst vom Hochzeitsmahl des Lammes ausschließen. – Jede Toleranz der Welt gegenüber, alle Halbheit und Unentschlossenheit im Glaubensleben wirkt sich verhängnisvoll in unserem Leben aus! O bitte bedenke dies doch und wache auf, der du lau und träge geworden bist! Wo ist das Feuer der ersten Liebe, das einst in deinem Leben brannte? Wo ist deine frühere Opferbereitschaft, deine völlige Hingabe an den Herrn? „Erkenne, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke!“

Aktualisierung 11. Juli 2018

Fortsetzung – Die Hochzeit des Lammes – Bist du die Braut?

„Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und IHM die Ehre geben: denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet“ (Offenb. 19.7). – JESU Braut bereitet sich auf den Tag der Hochzeit, der unmittelbar bevorsteht.

Sie hat darum keine Zeit mehr, sich in Dinge einzulassen, sie nur hindern und aufhalten, sich für diesen glorreichen Tag zu bereiten, um für immer ihrem Bräutigam vereinigt zu werden. **Sie lebt in dieser „aktiven Ruhe“ und „inneren Spannung“, da sie ihren Bräutigam Augenblick um Augenblick erwartet**. Sie hat kein Interesse und kein Gefallen mehr an etwas anderem, wodurch sie nur abgelenkt und zerstreut würde**. In bräutlichem Schmuck und hochzeitlichem Kleid will sie ihrem Geliebten begegnen; denn Er begehrt ihre Schönheit zu sehen**.

Kind Gottes, auch dich möchte der himmlische Bräutigam ganz für sich haben; denn bei ihm gibt es kein Ansehen der Person. Es liegt allein an uns, ob wir unsere Berufung erkennen und unsere Erwählung fest machen. Es kommt auf dich und auf mich an, was der Herr in unserem Leben ausrichten kann und ob Er mit uns zu seinem Ziel kommt.

Jesus Braut folgt willig allen Anweisungen des Brautwerbers; Er allein ist in der Lage, sie für den Bräutigam würdig zu schmücken und für den Tag der Hochzeit zuzubereiten. Sie soll die Ehre und den königlichen Schmuck ihres Bräutigams in alle Ewigkeit darstellen. – Ahnst du, mein Bruder und meine Schwester, welche Herrlichkeiten der Bräutigam für seine Braut bereithält? – O versäume nicht deine Gelegenheit, die GOTT dir heute anbietet! Im Blick auf diese gewaltig große und ewige Erwählung sollte uns nichts zu schwer und in der Tat kein Opfer zu groß sein.“

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 15. Juli 2018

Fortsetzung: „Es mag sein, wir gehören schon jahre- oder jahrzehntelang dem HERRN JESUS – und doch haben wir noch nie wahrhaft Buße getan über die verborgenen Sünden unseres alten Wesens. Wir haben die tatsächliche Befreiung von der Macht der Sünde noch nie erlebt**, weil wir die wunderbare Erlösung auf Golgatha und die Bedeutung des Kreuzes in unserem Leben nie recht erkannten und in Anspruch nahmen**.

Stattdessen aber wuchert das Unkraut der Sünde immer mehr, und das fromme Fleisch macht seine Ansprüche auf Anerkennung geltend: **Stolz, geistlicher Hochmut, Wichtigtuerei und Geltungstrieb, Empfindlichkeit, Beleidigtsein, Unversöhnlichkeit, Verleumdungssucht, Habsucht, Bitterkeit, Nachtragen, Groll, Hass oder auch das viele Reden, wodurch wir innerlich nur Schaden nehmen.**

Gottes Geist will unsere Herzen erforschen. „Denn der Herr wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer“ (Luk. 3,17).

Er stellt allen verborgenen Unrat des Herzens, auch unsere Charaktersünden in sein Licht, damit wir eine gründliche und tiefgreifende Sinnesänderung erfahren. Unser alter Mensch mit all seinen Lüsten und Begierden ist mit CHRISTUS ans Kreuz geschlagen und ins Grab gelegt worden. **Ein neuer Leib stieg am Auferstehungsmorgen aus dem Grab hervor!** Nicht der Leib der Sünde, sondern der zweite Mensch, der letzte Adam – CHRISTUS! In ihn hineingepflanzt sind wir eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; siehe, alles ist neu geworden!

Alles, was wir unserem alten Wesen, dem ersten Adam nach, waren, wurde ans Kreuz genagelt und in JESU Grab gelegt. Mit Christus aber sind wir zu einem neuen Leben auferweckt und zur Freiheit von der Knechtschaft der Sünde berufen! Nur darum ist praktische Heiligung möglich. – Wir dürfen diese kostbaren Wahrheiten des „mit CHRISTUS gekreuzigten Lebens“ nicht nur erkenntnismäßig erfassen, **sondern müssen Jesu Auferstehungskraft persönlich erfahren und auch wesensmäßig sein Bild an uns tragen**.

Liebes Gotteskind, wir haben nicht mehr viel Zeit. Brich auf; lass alles fallen, was dich hindert und beschwert! Siehe, JESUS wartet voll Sehnsucht darauf, dass du auf Sein Liebeswerben eingehst und dich hineinführen lässt in ihn. Alle, die in bräutlicher Gesinnung nach Ihm und Seinem Kommen Ausschau halten, sind zur Hochzeit des Lammes eingeladen und werden mit ihrem Geliebten auf ewig vereinigt sein, Halleluja!

O Braut des Lammes, freue, freue, freue, dich! Eile ihm entgegen und bringe ihm deine ganze Liebe! „Denn es spricht, der solches bezeugt: Ja, ich komme bald! – Amen, ja komm, Herr JESUS!“

Aktualisierung 16. Juli 2018

Lieber Leser kannst Du es auch sehen, dass wir nicht mehr viel Zeit haben? Möchte nun noch einen Artikel von Helmut Dresbach auszugsweise einstellen, mit dem Thema: **„Nicht von dieser Welt!!“**

„Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt hat sie gehasst; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin“ (Joh. 17, 14).

„Je mehr unser Wandel im Himmel ist, desto mehr sind wir Fremdlinge auf Erden. Wir gehören nicht mehr dieser Welt an, wir sind Bürger eines anderen Reiches, Halleluja! Wir werden bald unerwünscht, ja ein Hindernis für alle die sein, die „dieser Welt angehören“. Lasst uns darum „trachten nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist“ (Kol. 3, 2).

Das hohepriesterliche Gebet ist auch heute noch hoch aktuell! Wenn die weltlichen Medien über Gottes Wort berichten, über Gottesdienste der kath. Kirche, der evang. Kirche oder auch von Freikirchen, dann haben wir in fast allen Fällen ein sicheres Indiz dafür, dass es sich nicht um das kostbare, reine und unverfälschte Wort Gottes handelt. Auch heute hasst die Welt das Wort Gottes – die biblische Wahrheit. Wenn die Zeitung

z.B. enthusiastisch über einen engagierten Priester berichtet, der sich für eine gerechtere Gesellschaft einsetzt und auch über Jesus und die Propheten spricht und dafür plädiert sich wieder auf prophetische Werte zu besinnen, dann kann es sich nicht um die gleichen Personen handeln, wie sie uns in der Heiligen Schrift beschrieben werden. So wird das Wort Gottes für die eigene „menschliche Weisheit“ instrumentalisiert und verfälscht. So möchte ich alle interessierten Leser aufrufen wachsam zu sein und sich nicht von falschen „Priestern und Propheten“ verführen zu lassen.

Aktualisierung 17. Juli 2018

Lieber Leser kannst Du die Aussage: „Je mehr unser Wandel im Himmel ist, desto mehr sind wir Fremdlinge auf Erden“ – bestätigen? Kannst Du die Aussage von Jesus bestätigen? „Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin“ (Joh. 17, 14). Paulus fordert uns auf: „Trachtet nach dem, was droben ist nicht nach dem, was auf Erden ist“ (Kol. 3,2).

Ich möchte es einmal andersrum formulieren. Wenn Du mit Deinem „Christsein“ nirgendwo aneggst, nicht in der Schule, nicht an Deinem Arbeitsplatz, in Deiner Familie, nicht in Deinem Freundeskreis, dann gibt es eigentlich nur zwei Möglichkeiten. Du verschweigst Dein „Christsein“ oder Du sprichst in einer angepassten, humanistischen und dem Zeitgeist entsprechendem Art und Weise darüber.

Immer wenn wir uns zu dem unverfälschten Wort Gottes stellen, zu seinen Ordnungen und Geboten, wird sich bewahrheiten, was Jesus Christus im hohepriesterlichen Gebet (Joh. 17,14) gesagt hat.

Wenn Du das unwandelbare Wort Gottes lieb hast, wirst Du keinen Friedenspreis Deiner Kommune bekommen. Du wirst auch nicht dazu eingeladen werden, auf einem Musikfestival, der Landesgartenschau oder einer anderen öffentlichen Veranstaltung in Deiner Kommune die Predigt in einem Gottesdienst zu übernehmen.

Petrus schreibt dazu: „Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild hinterlassen hat, dass ihr nachfolgen sollt seien Fußstapfen; … „ (1.Petr.2, 21).

Aktualisierung 18. Juli 2018

Fortsetzung: „Die ganzen Geschehnisse unserer Zeit zeigen auf Sturm! Der Reiz dieser Welt wird die nicht mehr verlocken, die ihren „Schatz“ allein in CHRISTUS haben, und die Stürme der Endzeit können denen nichts anhaben, deren Leben „verborgen ist mit CHRISTUS in GOTT“. So manches Gotteskind lässt sich verleiten und will nicht erkennen, dass die vielen „löchrigen Brunnen“ kein Wasser geben. Oft hört man Kinder GOTTES klagen: „Ich bin so müde! Ich haben keine Kraft!“ Andere täuschen sich leichtfertig über ihren inneren Mangel hinweg. Sie schlendern gleichgültig dahin, sie wiegen sich in Sicherheit, bespiegeln sich in einer gewissen Selbstgerechtigkeit und schließen Kompromisse mit der Welt und dem Zeitgeist.

Lieber Leser hast Du Deinen Schatz allein in Christus?

Aktualisierung 20. Juli 2018

Fortsetzung

Während der seelisch-religiöse Mensch immer in eine Art „Überkraft“ hineingetragen werden will, weil er als ein „Könner“ gelten möchte, ist es dem geistlichen Menschen darum zu tun, in der Demut zu bleiben, damit Gott etwas ihm Wohlgefälliges durch sein Werkzeug ausrichten kann. In Johannes 10,18 sagt der Herr Jesus: „Ich gebe mein Leben freiwillig hin, niemand hat es mir erst abringen müssen. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ebenso habe ich auch Macht, es wieder zu nehmen; denn darin besteht ja gerade der Auftrag, den ich von meinem Vater empfangen habe.“

Die göttliche Vollmacht befähigt auch uns, unser eigenes Leben zu lassen. Solange uns die Vollmacht seines Geistes nicht befähigt, unser Ich-Leben in den Tod zu geben, stehen wir nicht auf neutestamentlichem Boden. Wohin soll uns denn diese Vollmacht bringen, um die wir beten? Etwa auf die Zinne des Tempels? – Oder vor Gott in den Staub, damit er uns erhöhe zu seiner Zeit? Wir haben noch gar nicht recht erkannt, dass gerade die geistliche Armut die Vollmacht der wahren Zeugen Jesu ist. Nur unsere geistliche Ohnmacht vermag dem „Himmelreich Gewalt anzutun“ (Matth. 11,12); denn der Herr Jesus ist doch nicht gekommen, um das Starke noch stärker und das Intelligente immer intelligenter zu machen. Er hat das erwählt, „das da nichts ist“ (1.Kor. 1,28)

Vom Heiligen Geist gewirkte Buße ist immer wieder das „Nein-sagen“ zur menschlichen Macht und das „Ja-sagen“ zur menschlichen Ohnmacht. Da öffnet sich der Himmel; denn „dem Demütigen gibt Gott Gnade“! Lasst uns nur ja nicht Menschen „erheben“ und sagen: „Da ist jemand, der Kranke heilt; und dort ist jemand, der Teufel austreibt!“ Lasst uns auch nicht Menschen nachlaufen und etwas Besonderes von ihnen erwarten. Wie kommt man denn dazu, Menschen ein Prädikat einer bestimmten Begabung auszustellen und das „Fleisch“ zu bewundern; dem Menschen die Ehre zu geben und seine Gabe so hinzustellen, als ob hier jemand wäre, der dies oder jenes tun kann? **Wir rauben GOTT damit die Ehre!**

Aktualisierung 22. Juli 2018

Fortsetzung: „Der Herr Jesus sagt in Matthäus 7, dass nicht alle, „die Herr, Herr sagen, ins Himmelreich kommen“, sondern nur die, „die den Willen des Vaters im Himmel tun“. Wenn dann der Herr sogar sagt: „Weichet von mir, ihr Übertäter!“, dann erhebt sich die Frage, was diese denn Übles getan haben. Und die Antwort ist die: Bei all ihrem Tun war immer der Mensch mit dabei mit seinem falschen Vollmachtsbegriff. Seht, auf dem „frommen Markt“ finden wir viele große „Bevollmächtigte“. Man staunt, was diese Leute allen können!“ Aber nur wenige erkennen, wie viel Not und Verwirrung durch diese „großen Leute“ angerichtet wird! Viele gelangen daher nie in eine innere Herzensnachfolge, weil sie sich an die „Großen“ hängen und menschenabhängig bleiben.

Wie ganz anders verhielt sich dagegen Paulus. Er sagt: „Wer ist Apollos, oder wer bin ich? Wir sind nur Werkzeuge und zwar verschiedener Art. Der eine pflanzt, der andere begießt; aber GOTT hat das Gedeihen gegeben. So ist nur weder der pflanzt, noch der begießt etwas, sondern GOTT, der das Gedeihen gibt.“ Paulus lag es fern, sich zu rühmen

oder etwas zu sein. „Darum rühme sich niemand eines Menschen“ (1.Kor. 3,21). Da hört jede Einbildung – man wäre etwas, und auch jeder Eigenruhm – man könne etwas; jede Menschenverherrlichung auf.

Je völliger sich eine Seele ihrem Herrn ergibt, desto mehr Herrlichkeit wird Er in sie hineinfließen lassen; denn der Heilige Geist, mit dem wir versiegelt sind, ist ein Geist der Herrlichkeit. Wer solche Herrlichkeit empfängt, der wird durch die Gnade in wundersamer Weise gepflegt und ebenso durch den Heiligen Geist unterwiesen, damit alles zur Vollendung in einer solchen Seele kommt.“

Aktualisierung 24. Juli 2018

Fortsetzung „Wie kostbar, wenn die Seele zu einer solchen Begnadigung kommt und erkennt, dass sie nur in diesem Gnadenstand erst eigentlich „zu Hause“ ist, und deshalb ihr irdisches Zuhause ihr immer fremder wird**. Nur Seelen, die durch die Gnade und Kraftwirkung des Heiligen Geistes zu den demütigsten, einfachsten, kindlichsten und unkompliziertesten zählen, denen allein wird am meisten dieses Vorrecht eingeräumt werden.**

Das Herausgehoben sein über das Irdische in das Himmlische ist eben nicht etwas selbst Erwirktes, sondern ist ein himmlisch-seliger Zustand, der eben nur von ganz und gar himmlischen Seelen empfangen und empfunden werden kann.“

Lieber Leser darf auch Dich der Heilige Geist immer mehr in den Charakter von Jesus verwandeln um Dich zu einer demütigen, einfachen, kindlichen und unkomplizierten Seele zu machen.

„Des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet sind“ (2. Chr. 16.9)

Die Not in den Nationen und in Israel wird von Tag zu Tag größer. Unser Herr sucht dringend Erntearbeiter, die sich von IHM senden lassen.

In vielen Nationen brennen die Wälder (Schweden, Deutschland, Griechenland, Kalifornien und auch in Israel), die Natur und die Ernte verbrennt oder vertrocknet.

Das ist auch ein prophetisches Bild für seine Kinder, damit sie erkennen, dass das Gericht schon begonnen hat. Wenn die Ernte verbrannt ist – dann ist sie für immer verloren. Ja täglich gehen unzählige Menschen in den Nationen und auch in Israel verloren, weil sie nicht das Rettungsangebot Gottes angenommen haben. Leider schlummern auch viele Christen und reden: es ist schon alles gut! Aufwachen ist dringender angesagt als je zuvor!

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 25. Juli 2018

Fortsetzung: „**Die Herrlichkeit des Herrn offenbart sich in unserer eigenen Schwachheit und Ohnmacht und wird da am ehesten erlebt**. Wo alles aufgehört hat, etwas zu sein oder selbst mitzuwirken und nachzuhelfen, da senkt sich diese Herrlichkeit am stärksten in das Herz. Sie bleibt dort, denn sie soll ja nicht immer aus- und eingehen, sondern nach des Herrn Willen eine stets bleibende Herrlichkeit in unserem Leben sein. Von dieser Herrlichkeit geht dann göttliche Kraft aus, die Weisheit und Tugenden des Herrn Jesu; und wer sie also im Herzen trägt, trägt Christus in sich und strahlt so sein ganzes Wesen aus. Diese Herrlichkeit will also bleibend im „Gefäß“ verweilen, und dort wird sie „genährt“; sie wird beständig zunehmen durch den Heiligen Geist, **dem es ja eine besondere Freude ist, solche Gefäße zu finden**, in denen Er ständig die Herrlichkeit des Herrn offenbaren kann, die in den Augen der Menschen jedoch eine verhüllte und daher verborgene Herrlichkeit ist. Gott gibt das Kostbarste nicht in der „Menschen“ Hände und nicht vor den Augen des Menschen preis.

Durch innigen, fortwährenden Gebetsumgang bleiben wir bewahrt, so dass die Herrlichkeit Gottes nicht schwindet. Ja, der Herr selbst schützt und schirmt seine Herrlichkeit nach außen, gegenüber der sichtbaren Welt ab**, indem Er seine Hände darüber hält und die Seele dann in IHM rufen darf und weiß, ihr gnadenreicher, hochgelobter Herr beschützt sie.** Diese Herrlichkeit des Herrn wirkt dann auch, wie der Name Jesu, als eine ausgeschüttete Salbe, indem sie das Verwundete heilt. Lebenskräfte gehen hiervon aus, wodurch dann auch andere Seelen geheilt, getröstet und erquickt werden.“

Aktualisierung 28 Juli 2018

Liebe Leser, die Not wird von Tag zu Tag größer – die Ernte verkommt – und ist dann für immer verloren. Der allmächtige Gott sucht dringend Erntearbeiter – Er alleine möchte sie ausbilden, heiligen, ja in seinen Charakter verwandeln – um doch noch Seelen retten zu können!

Israel sollte eine Zeugnisnation für den allmächtigen Gott sein, die Brautgemeinde soll der Welt zeigen, wie herrlich und kostbar die Liebe Gottes ist.

Heute findet in der deutschen Hauptstadt Berlin wieder die CSD - Parade statt, unter dem Motto „Mein Körper – meine Identität – mein Leben!“ Die Veranstalter erwarten rund eine Million Besucher. So wird in Berlin heute das gefeiert – was dem allmächtigen Gott ein Gräuel ist – und ein weiteres Mal wird der Gott aller Götter herausgefordert – ein sehr gefährliches Unterfangen. Der Kirchenkreis Berlin Stadtmitte eröffnet das CSD-Wochenende mit einem multireligiösen Gottesdienst und sie übertreten damit alles, was Gott heilig und wichtig ist – und bedenken nicht, dass Gott sich nicht spotten lässt!

Besonders betroffen macht mich, dass die israelische Botschaft sich mit einem eigenen Wagen an der CSD-Parade beteiligt und auch die israelische Sängerin organisiert haben, die den Song Contest dieses Jahr gewonnen hat.

Juden und „Christen“ gleichermaßen können nicht verstehen, dass sie durch ihre Teilnahme an dieser gotteslästerlichen Aktion, den allmächtigen Gott herausfordern, der sich nicht spotten lässt. Wo weltweit der Antisemitismus zunimmt, die Herausforderung

für den Staat Israel mit seinen Nachbarn täglich mehr zugespitzt wird – wählen die Verantwortlichen den Fluch Gottes – weil sie sich den Ordnungen und Weisungen Gottes entgegenstellen!

Wo ist die Gemeinde Gottes, die Braut, die sich zu Wort meldet, wenn ihr Gott, ihr Bräutigam mit Schmutz beworfen wird. Meine Sehnsucht und mein Gebet ist, dass der Heilige Geist Menschen zubereiten darf, mit denen Er seine Gemeinde bauen kann – lass doch auch Du Dich rufen – in die Heiligungsschule Gottes!

Aktualisierung 29. Juli 2018

Der allmächtige Gott greift auch heute noch ganz aktuell in das Tagesgeschehen ein – was für ein Gott.

„ Gestern um 19,28 Uhr wurde der CSD Berlin wegen eines herannahenden Unwetters vom Veranstalter in Absprache mit der Polizei offiziell beendet." „**Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern;"** (Ps. 135,6+7).

Aktualisierung 30. Juli 2018

Liebe Leser könnt Ihr erkennen, wie sich die Welt und auch ein Großteil der Christen immer weiter von der biblischen Wahrheit entfernen? Das Motto der CSD Parade lautete: „Mein Körper – meine Identität – mein Leben!"

Aus 1.Korinther 6, 19+20 sehen wir, dass unsere Leiber dem Herrn gehören. „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid teuer erkauft; darum so preiset Gott mit eurem Leibe und mit eurem Geiste, welche sind Gottes."

Das Wort Gottes sagt, dass Gott der Schöpfer ist, dass ER uns geschaffen hat, als Mann und als Frau.

In Offb. 16, 9 lesen wir: „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.

Könnt Ihr die Not erkennen, dass keiner die Not erahnt, keiner die biblische Wahrheit in Betracht ziehen möchte? In Griechenland, im Süden Europas, in Deutschland, in Schweden, in Israel und in Kalifornien erleben die Menschen die Feuerhölle und reden lediglich vom Klimawandel, der sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird.

Jakob Vetter hat über sich gesagt: „Seitdem ich mein Leben dem Herrn gegeben und gelassen habe, hat Er sein Leben in meinen Leib gegeben, und zwar in einer solchen Fülle, dass ich zweiundzwanzig Stunden für den Herrn arbeite und zwei Stunden schlafen darf, und ich bin die letzte Minute der zweiundzwanzigsten Stunde ebenso frisch wie die erste. Des Herrn Leben ist ein Auferstehungsleben in unseren Leibern."

Lieber Leser hast Du Dein Leben auch schon dem Herrn gegeben und dort gelassen – damit Er Dich zubereiten kann, um Dich dann in die überreife Ernte zu senden?

Aktualisierung 31. Juli 2018

Jakob Vetter schreibt: „O wie wunderbar hat sich Jesu Blut an solchen geoffenbart, die ihre Leiber als Tempel des Heiligen Geistes behandelten und aufhörten, ihre Leiber für die Sünde zu gebrauchen.

Ach, teurer Miterlöster, möchtest du nicht stille stehen und hineinschauen in den Reichtum der freien Gnade des Blutes JESU! Weihe dein Leibesleben Gott und nimm die Kraft des Blutes JESU in Empfang, dass es gesund wird zum Dienst der Gerechtigkeit. Ist dein Leib geheilt, dann kann ihn Gott auch durchs Blut bewahren. Die Leiber der Kinder Israel wurden durch das Blut des Lammes vor dem Würgengel in Ägypten bewahrt. Derselbe konnte nicht unter dem Blute hindurch. In der Wüste, als das Volk GOTTES von den Schlangen gebissen wurde wegen seines Ungehorsams (4. Mose 21), hatte es nur ein Mittel: Es sah die eherne Schlange an und wurde geheilt. Der Heilige Geist schließt eine Tiefe des Erlösungswerkes nach der andern auf; Er gibt dir Licht und Kraft und führt dich hinein in das verborgene Leben mit Christus in Gott; Er teilt dir das Blut JESU mit und macht dich fertig zu einer königlichen Brautseele des Herrn. Setze durch deinen Eigenwillen dem Herrn weder Schranken noch Grenzen. **Der Heilige Geist hat keine Ruhe, bis du ganz erlöst bist; höre auch du auf zu schlafen und mache dich fertig auf das Kommen des Herrn Jesus!** „Siehe, der Bräutigam kommt!“ tönt es mit viel tausend Stimmen aus allen Enden der Welt an unser Ohr. Ach, dass der Herr mit uns nicht zuschanden werden möge, sondern auch wir, jedes einzelne, ein voller Lohn Seiner Schmerzen werde!“

Lieber Leser ist das auch Deine größte Sehnsucht?

Aktualisierung 01. August 2018

Fortsetzung Jakob Vetter: „Das geschieht, wenn der Heilige Geist uns leiten kann zur Blutbesprengung und wir heilig und zart mit dieser kostbaren Flut umgehen. Dazu braucht es offene Augen und offene Herzen. Aber wo sind die Männer, die verstehen, Hüllen und Binden von Augen und Herzen wegzunehmen? **Wo sind die Prediger, die viel aus dem Blut machen**? Man möchte, wie jener alte Professor hat, jeden Prediger bei der Hand fassen und sagen: „**Mann, machen sie viel aus dem Blut - machen sie viel aus dem Blut!“ Prediger, die viel aus dem Blute Jesu machen, sind erfolgreiche Helden im Reiche Gottes**. Gott segnet sie mit Erweckungen. Der Heilige Geist ruht mit Wohlgefallen auf ihnen.

Es kostete Gott so viel, uns dieses Blut zu geben, und sollten wir nur versuchen, es vor der Welt zu verbergen, weil sie es nicht besitzt? **Die Welt kann ohne uns fertig werden, aber nicht ohne Christus und sein Blut.** Darum wollen wir Christus und sein Blut predigen zur Zeit und zur Unzeit. Wir wollen nichts mehr wissen als Jesus, den Gekreuzigten. Der Heilige Geist wird mit uns sein und unsere Worte zu Lebensworten für arme Sünder machen.

Wir sind Seine Geweihten und wollen es bleiben. Er wird uns durch die Kraft des Blutes vor den Thron Gottes bringen, wo wir einstimmen in den Lobgesang: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung“ (Offenbarung 5,12). Ja, dem Lamm sei Anbetung in die Ewigkeit der Ewigkeiten: Halleluja! Halleluja! Halleluja!“

Aktualisierung 02. Aug. 2018

Lieber Leser kennst Du das Geheimnis der Liebe Gottes? Bestimmt kennst Du das Lied: „Großer, herrlicher Gott!“ „Wir beugen unsre Knie. Wir wollen Dich erkennen, wie Du wirklich bist … Deine unfassbare Liebe, die mein Denken übersteigt, will ich immer mehr erfassen und in ihr verwurzelt sein. … Deine Fülle will ich haben, Dich erkennen, wie Du bist.“

Je mehr der Heilige Geist Dir und mir zeigen darf, wie ER Dich und mich sieht, wenn Er uns mit seinen Feueraugen durchleuchten darf, uns unsere tief verborgenen Altlasten und alles andere zeigen darf, was uns noch von IHM trennt. „Der Heilige Geist hat keine Ruhe, bis du ganz erlöst bist; höre auch du auf zu schlafen und mache dich fertig auf das Kommen des Herrn Jesus!“ (Jakob Vetter). Wenn wir diese ans Licht gebrachten „Altlasten“ dann an sein Kreuz bringen, dürfen wir seine unfassbare Liebe erfahren. Der Tausch am Kreuz ist so kostbar und befreiend. Wenn auch Du die Fülle Gottes haben möchtest, erkennen möchtest wie heilig der allmächtige Gott ist, dann bitte IHN, Dir alles zeigen zu dürfen, was noch im Verborgenen vergraben ist und lerne seine so kostbare Liebe kennen. Halte „Nichts“ zurück – es lohnt sich!

Jeremia 7, 23 „sondern dies habe ich ihnen geboten: Gehorcht meinem Wort, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; wandelt ganz auf dem Wege, den ich euch gebiete, auf dass es euch wohl gehe.“ Ihr lieben Leser lasst uns ganz seinen Fußstapfen folgen.

Aktualisierung 03. Aug. 2018

Liebe Leser, könnt ihr die Gottlosigkeit der letzten Tage erkennen? Die Menschen, die Kirchen und die Nationen entfernen sich immer schneller von der biblischen Wahrheit und predigen ihre eigene Weisheit. Viele Nationen werden aktuell von großer Hitze versengt, Menschen kommen ums Leben, viele Häuser werden unbewohnbar, Natur wird zerstört, Felder verbrennen, die Bauern beklagen große Umsatzeinbußen und die Not wird von Tag zu Tag größer. **In Offenbarung 16,9 heißt es: „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plage, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben“.**

Auch Paulus warnt die Christen in 2.Timotheus 3, 1 ff „ …. Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unenthaltsam, wild, dem Guten feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen, die das Vergnügen mehr lieben als Gott; **sie haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide.“**

Lieber Leser glaubst Du, dass die Naturgewalten dem allmächtigen Gott gehorsam sind und seiner Autorität unterstehen? Glaubst Du an die Kraft Gottes – egal in welchem

Bereich. Glaubst Du, dass Gott es regnen lässt oder auch nicht? 3.Mose 26, 3ff „Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und tun, so will ich euch Regen geben zur rechten Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte … „

Könnt ihr erkennen wir aktuell 2.Tim. 3, 5 ist: „sie haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; …“ Sie reden über Gott und über Religion, dass Gott alle Menschen liebt, dass viele Wege zum Ziel führen – leugnen aber die Kraft Gottes, glauben nicht, dass der allmächtige Gott etwas mit den „Naturkatastrophen“ von heute zu tun hat – da ist der Klimawandel daran Schuld. Was glaubst Du – und bist Du bereit anzuerkennen, dass Gott für das Wetter zuständig ist und diese Position auch in Deiner Familie, Deiner Gemeinde und Deiner Nachbarschaft zu vertreten?

Wenn Du dazu bereit bist, wirst Du sehr schnell feststellen, dass Du als ein Sonderling bezeichnet wirst, Deine Freunde den Kontakt zu Dir sehr begrenzen werden. Und Du wirst erleben, dass Paulus recht hatte: „Und alle, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden“ (2.Tim.3, 12).

Aktualisierung 04. Aug. 2018

„Siehe, wenn er das Wasser zurückhält, so wird alles dürr, und wenn er´s loslässt, so wühlt es das Land um“ (Hiob 12, 15).

Aktualisierung 05. Aug. 2018

In Offenbarung 16,9 heißt es: „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plage, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben“.

Lieber Leser glaubst Du, dass das Wort Gottes aktuell ist? Glaubst Du, dass die Ursache für diese Trockenheit darin liegt, dass sich die Nationen und auch Deutschland, immer weiter von dem allmächtigen Gott entfernt, sich über all die Dinge freut und amüsiert, die Gott ein Gräuel sind. Politiker und Klimaforscher, Bauern und Umweltverbände beraten über Maßnahmen, wie dieses Problem gelöst werden kann. Bürger werden aufgefordert verantwortungsvoll mit der Ressource Wasser umzugehen. Wo sind die Christen in unserem Land, die bereit sind die Menschen, ihre Kirchengemeinde darüber zu informieren, dass der Gott der Bibel die Dürre gerufen hat! Haggai 2, „Denn ich plagte euch mit Dürre.“ Haggai 1, 11“Und ich habe die Dürre gerufen.“

Elia hat eine große Dürre angekündigt, weil sich das Volk Gottes von Jahwe entfernte und andere Götter angebetet haben.

Ihr lieben Leser dieser Gott ändert sich niemals, er ist unwandelbar! Die Dürre in unseren Tagen, egal in welcher Nation, haben mit der Gottlosigkeit der Menschen zu tun, haben damit zu tun, dass sich die Kirchen immer mehr und schneller von der biblischen Wahrheit entfernen.

Der allmächtige Gott sehnt sich sehr nach Menschen, die sich mit ungeteiltem Herzen ganz auf ihren Herrn ausrichten. Gott sehnt sich danach, mich und alle Christen heilig zu machen, dass wir unsere Berufung wieder erkennen und annehmen. „sondern wie der,

der euch berufen hat heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es steht geschrieben. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (1.Petr.1, 15+16).

Lasst uns die Zeit nicht verschwenden – sondern sei auch Du bereit, in die Heiligungsschule Deines Heilandes zu gehen, wo Er Dich heiligen will – und nur Er kann Dich heiligen – wenn Du bereit dazu bist – warte nicht länger – wähle heute!!!

Aktualisierung 06. Aug. 2018

Ich werde die nächsten Tage auszugsweise aus dem Heftlein „Drei Dinge, die der Christ wissen muss“ von Andrew Murray rezitieren.

„Die Worte, von denen ich zu sprechen wünsche, stehen Epheser 1, vom 15. Vers an:

„Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von eurem Glauben an den Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen.“

Dies sind die beiden Kennzeichen des Christen: Glaube an Jesus, und Liebe zu allen Heiligen. Gott gebe, dass das ein Kennzeichen unseres Christentums sein. Paulus ist froh, das von den Ephesern zu hören, und so schreibt er im 16. Vers, dass er „nicht aufhören, für sie zu danken und ihrer in seinen Gebeten zu gedenken.“ Und was erbittet er für jene Christen, welche voll Glauben und Liebe sind? Was bedurften sie noch mehr? „Dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch“ – was wünscht er ihnen?- „den Geist der Weisheit und Offenbarung zu Seiner Selbst Erkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses.“ Nun bemerkt, im 13. Vers hatte er gesagt, sie wären versiegelt mit dem Heiligen Geist der Verheißung, als sie glaubten. Sie hatten den Heiligen Geist. Aber es genügt für sie nicht, den Heiligen Geist zu haben- ich sage es mit aller Achtung – aber als eine schlafende Kraft. **Wenn ihr IHM nicht traut, euch IHM nicht unterwerft, so wird der Heilige Geist nicht viel für euch tun**. Sie hatten den Heiligen Geist; aber Paulus wendet sich für sie zu Gott und sagt mit Nachdruck: Vater, diese lieben Epheser – o gib ihnen, was sie bedürfen, gib ihnen den Geist der Weisheit und Offenbarung Deiner Selbst und Christi!

Und dann finden wir in den folgenden Sätzen drei große Dinge, die Paulus ihnen wünscht: „Dass ihr erkennen möget, welches sei die Hoffnung Seiner Berufung, und welches sei der Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes in Seinen Heiligen, und welches sei die überschwängliche Größe Seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung Seiner mächtigen Stärke, welche Er gewirkt hat in Christus, da Er IHN von den Toten auferweckte.“

Drei Dinge also müssen wir wissen: 1. Die Hoffnung unserer Berufung; 2. Den Reichtum der Herrlichkeit von Gottes Erbe in den Heiligen; 3. Die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben. Lasst mich zu euch von diesen drei Dingen sprechen und von unserer Abhängigkeit vom Heiligen Geist, der sie uns lehren muss.

Wenn diese Versammlung ernstlich danach verlangt, so ist Gott willig, heute Abend zu kommen und „die Augen unserer Herzen zu erleuchten“, so dass wir Dinge sehen, die wir niemals sahen, Gott ist fähig und willig, es zu tun, und nur, wenn der Christ die göttliche Erleuchtung des Heiligen Geistes empfängt, kann er wirklich leben wie der Christ leben soll.“

Aktualisierung 07. Aug. 2018

Liebe Leser, liebe Heilige und liebe Interessierte. Die Welt wird und kann keine Lösungen für die Probleme unserer Zeit finden. Weil die menschliche Weisheit immer mit der göttlichen Weisheit kollidiert. In 1.Kor.1, 20+21 lesen wir: „Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein Wortstreiter dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, **durch die Torheit der Predigt die zu retten, die glauben.**“ Weiter sagt er in Kap. 3,19+20 „Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott. Denn es steht geschrieben: Die Weisen erhascht er in ihrer Klugheit. Und abermals: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind.“

Die Klimaforscher und die Politiker bemühen sich emsig, Lösungsvorschläge für den rasanten „Klimawandel“, die große Dürre in vielen Nationen, die Waldbrände die nur sehr schwer zu löschen sind und große Trübsal für Menschen, Tiere, Ernte und Natur mit sich bringen, zu erarbeiten.

Die Grünen eröffnen Ihren Wahlkampf in Würzburg mit dem Slogan: „Klimawandel ist wählbar!“ In Haggai lesen wir: „ … Ich habe die Dürre gerufen ….ich plagte euch mit Dürre …“ (Hag.1, 11 und 2, 17). In Offenbarung 16, 9 steht: „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.“

Die Grünen sind eine Partei, die viele Ordnungen und Weisungen Gottes ablehnen und damit in einem deutlichen Widerspruch zum Wort Gottes stehen (z. Bsp. Gender, Interreligiosität, Ehe für alle u.v.m) – und ihre Weisheit lautet: „Klimawandel ist wählbar“ – wählt grün und das Klima wird sich zum Guten wenden! Die Bibel sagt: „Wo ist ein Weiser? …Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? ...“

Wenn auch Du glaubst, dass das Wort Gottes – Gottes Wort ist, dann gibt es nur eine Möglichkeit dieses bedrohliche Szenario zu beenden. Die Menschen und auch die Christen müssen anerkennen, dass wir umkehren müssen zu Gott, zu seiner Wahrheit, IHN bitten, dass er uns die Augen öffnet für unsere Schuld. Wenn Menschen, Städte und Nationen umkehren zu Gott und Buße tun für ihre Gottlosigkeit, dann wird Gott sein Wort bestätigen und die Plagen beenden.

Aktualisierung 09. Aug. 2018

Fortsetzung: „Die drei Dinge, die der Christ wissen muss (Andrew Murray).

„Nun möchte ich zu euch über diese drei herrlichen Dinge reden, welche der Heilige Geist jedem Gläubigen offenbaren muss, wenn er das Leben führen soll, das Gott von ihm gelebt haben will: die Hoffnung von Gottes Berufung, den Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes in den Heiligen, und die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben. Beim ersten Anblick mögen viele zwischen diesen drei Dingen keinen großen Unterschied sehen; allein es ist ein sehr großer Unterschied zwischen ihnen.

Ich denke, ich kann es in folgender Weise klar machen. Gesetzt, ein Mann habe von der Königin von England eine Bestallung – sage als Statthalter einer Kolonie-, was sind die Dinge, der er wissen muss?

Vor allem muss er wissen, was seine Aufgabe ist. Gesetzt, er sei bestimmt, draußen in den Kolonien einen Krieg zu führen oder irgend eine politische Unterhandlung zu leiten oder die Herrschaft zu erweitern, so muss er wissen, was seine Aufgabe ist und welches die Pflichten seiner Stellung sind. **Das ist der erste Punkt**. Der Christ muss wissen, wozu ihn Gott berufen hat und wie er leben soll.

Dann das Zweite, was er wissen muss. Der Statthalter wird natürlich fragen, welches die Einkünfte seiner Stellung, welches sein Gehalt sei. Jemand mag das Anerbieten einer Statthalter-Stellung in irgend einer unbedeutenden Kolonie mit kleinem Gehalt bekommen und denken, das ist nicht der Mühe wert, und so lehnt er es ab. Er hat vielleicht Häuser und einen Landsitz und Familie, und so willigt er nicht darein, hinauszugehen mit der Aussicht auf so geringe Belohnung. Wenn aber die Einkünfte groß und umfassend sind, so ist er´s zufrieden hinauszugehen.

Das Dritte: Gesetzt, er soll einen Krieg führen, dann wird er fragen: Werdet ihr mir Truppen senden? Und wenn er zur Antwort erhält: Nein, du musst mit der dortigen Polizei oder den eingeborenen Truppen die Sache führen, so mag er sagen: Ich kann die Stellung nicht annehmen. Aber wenn das Ministerium sagt: Wir werden dich unterstützen, und du kannst so viel Geld erhalten, wie du willst – dann sieht er, dass er Macht hat, das von ihm geforderte Werk zu tun.

Das sind nun drei Dinge, die der Christ wissen muss. Zuerst und vor allem: Wozu bin ich berufen? Zum andern: Welches ist der Segen, die Belohnung, die ich empfange? Drittens: Werde ich Kraft haben, das Werk zu tun? Fortsetzung folgt

Aktualisierung 10. Aug. 2018

Fortsetzung: „Was ist mein Beruf? Das ist das Erste, worüber wir den Heiligen Geist, uns alle zu erleuchten, bitten müssen. Die Bibel gebraucht mehrere Ausdrücke dafür. Wir sind berufen mit „einem heiligen Ruf“, mit „einem himmlischen Ruf“. An einer Stelle lesen wir, dass wir „zur Heiligung berufen“ sind. An mehr als einer Stelle lesen wir, dass wir „berufen sind, Heilige zu sein“. Das ist der erste Gedanke.

Nun denken manche Christen so darüber: Ich bin berufen, jede grobe Sünde aufzugeben. Ich soll kein Trinker sein, soll nicht schwören vor anderen Christen. Aber natürlich, man gibt seinem Temperament nach, und ich kann nicht erwarten, es zu besiegen. Ich soll nicht schreckliche Lügen reden, durch die ich anderen Unrecht tun kann, aber dann und wann eine weiße Lüge aus Not – das wird mich nicht in die Hölle bringen.

Und so denken Leute wie diese nicht, dass sie berufen sind, unbedingt jede Sünde aufzugeben; sie gehen weiter und weiter, und ihr ganzen Leben ist sehr häufig ein Leben der Sünde und Selbstgefälligkeit. Aber wenn der Heilige Geist Sein helles Himmelslicht auf das Wort heilig fallen lässt und das Wort in unser Herz schreibt wie in dem Gebot: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, dann fängt der Christ an einzusehen, dass Gott ihn unbedingt, jeden Tag seines Lebens, als einen Heiligen haben will.

Wir brauchen das Wort „Heiliger“ von Menschen, die man für hervorragend geheiligt hält. Der heilige Petrus, der heilige Paulus, sagen wir. Wir sagen mit Wärme: Dieser Mensch ist ein lieber Heiliger Gottes, und wir haben nicht viele solche Heilige. Allein sobald der Heilige Geist Gottes Wort zu durchleuchten beginnt, fängt der Gläubige an zu sprechen: **Mein Gott ist heilig, und der wahre Zweck von Christi Kommen in die Welt ist, mich und alle Christen heilig zu machen.** Christus ist mir als meine Heiligung gegeben, und ich muss heilig sein. Es ist **nicht** die Frage: **Kann ich**, oder **kann ich´s nicht?“**

Lieber Leser willst Du das auch? Möchtest Du ein heiliges Leben führen – Dich von IHM heiligen lassen? Kennst Du Deine Berufung?

Aktualisierung 11. Aug. 2018

Fortsetzung:

Ich muss heilig sein.

Gott verlangt von mir, ein Leben der Heiligung zu führen und alles daran zu setzen, jedes Opfer zu bringen, um heilig zu sein. **Denn Heiligung heißt, sich in seinen Willen**, und das muss ich tun. Heiligung heißt, sich selbst hingeben in die Gemeinschaft Gottes, und wie kann ich Gemeinschaft mit ihm haben, wenn ich nicht heilig bin? Es ist meine Berufung, heilig zu sein.

In den ersten Versen dieses Kapitels an die Epheser lesen wir: „Wie Er uns denn erwählt hat in Demselben vor Grundlegung der Welt, dass wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe.“ Ach, Freunde, wozu erlangtet ihr eure Bekehrung? Warum errettete Christus euch? Viele antworten: Damit ich glücklich sei, Frieden habe, in den Himmel komme. **Aber viele Christen geben nie die Antwort: Nun, natürlich, Er errettete mich für diesen einen Zweck: mich heilig zu machen, weil, wenn ich heilig bin, ich auch glücklich seine und Gemeinschaft mit Gott haben und für den Himmel geschickt sein werde und Er mich dann hier auch brauchen kann**. Lasst uns Gott bitten, unsere Augen zu öffnen, dass wir die Hoffnung unseres Berufs sehen mögen.“

Aktualisierung 12. Aug. 2018

Fortsetzung: „Ein anderer Ausdruck ist: „Heilige Brüder, Mitberufene des himmlischen Berufes“ (Hebr. 3, 1). Was heißt das? Dass Gott vom Himmel her mich berufen hat? Das ist nicht alles. Dass Gott mich zum Himmel berufen hat? Das ist nur ein Stück. Was ist die himmlische Berufung? Dass ich berufen bin, ein Teilhaber des himmlischen Lebens zu sein und gleich einem Menschen zu leben, der nicht von dieser Welt ist. Christus sagte von seinen Jüngern: „Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.“ Ich bin tatsächlich hier, um gleich einem himmlischen Menschen zu leben. Ich bin ein Bürger des Himmels, ich habe den Himmel in mein Herz empfangen. Das ist´s, was ein Gläubiger zu tun berufen ist. Ich habe mich so zu betragen, wie die Engel im Himmel sich betragen. Sie sagen beständig: „Dein Wille geschehe!“ Ich habe mich hinzugeben in der Gegenwart, **nach dem Willen und zur Verherrlichung meines Gottes zu leben**.“

Lieber Leser, dass es doch Dir und mir der größte Wunsch sein möge, nichts anderes mehr zu wollen, als den Willen des Herrn zu hören, zu erkennen und schnell und fröhlich umzusetzen. Was für eine „kraftvolle Nahrung“!

Aktualisierung 14. Aug. 2018

Fortsetzung: „Ach, wenn Gott euch und mir dies in seinem vollen Glanze zeigen wollte, ich glaube, wir würden alle auf unsere Angesichter fallen und sprechen: Gott vergebe uns, dass wir so viele elende Gedanken über unseren heiligen und himmlischen Beruf gehegt haben! Lasst uns in Gott bitten, uns allen zu zeigen, was unter diesem heiligen und himmlischen Beruf verstanden wird, und uns zu geben, dass wir in Wahrheit, jeden Tag, beweisen, dass Er uns berufen hat, Ihn zu verherrlichen; und dann lasst uns Ihn auch bitten um die Kraft, jenem Beruf gemäß zu handeln und zu wandeln.

Hier auf Erden kann niemand diesem Beruf gemäß handeln, wenn er ihn nicht kennt. Ein Soldat kennt seinen Beruf. Ob er auf der Parade oder in Baracken oder auf dem Schlachtfeld sei, er weiß, dass er berufen ist zu ausschließlichem Gehorsam gegen seinen Offizier. Der Seemann weiß, was sein Beruf ist, und der Kaufmann und der Dienende weiß, was ihre beruflichen Aufgaben sind. **Und der Gläubige soll erfüllt sein mit dem Gedanken: Gott hat mich berufen zur Heiligung, zu einem himmlischen Leben, Ihn zu verherrlichen, und nichts anderes will ich auch. Ich kann nichts anderes tun; ich will meinen Gott nicht betrüben.“**

Aktualisierung 15. Aug. 2018

Möchte heute Rees Howells rezitieren, er beschreibt sehr eindrucksvoll, wie der Heilige Geist von ihm Besitz nehmen will.

„Am nächsten Morgen sprach Herr Hopkins über den Heiligen Geist. Er stellte klar heraus, dass Er eine Person ist, mit all den Eigenschaften und Fähigkeiten einer Person, genau wie der Herr Jesus auch. Er verfügt über eigene Weisheit, Liebe und Willen, und da Er eine Person ist, muss man Ihm, bevor Er zu einem kommt und in einem lebt, volles Besitzrecht über seinen Körper einräumen. „Währende Herr Hopkins so sprach“, erzählte Rees später, „kam der Heilige Geist zu mir, und ich erkannte Ihn als den, der am Tag zuvor zu mir gesprochen hatte, als Er mir den Platz der Herrlichkeit zeigte, den natürliche Augen niemals schauen können. Es war mir davor nie aufgegangen, dass der Heilige Geist genau wie der Herr Jesus eine Person ist, und dass Er kommen und in Fleisch und Blut wohnen muss. Es ist tatsächlich so, dass die Kirche mehr über den Herrn Jesus weiß, der nur dreiunddreißig Jahre auf Erde war, als über den Heiligen Geist, der nun schon fast zweitausend Jahre hier ist. Ich hatte mir ihn nur als einen Einfluss, eine Kraft vorgestellt, die bei den Zusammenkünften und Versammlungen der Gläubigen zum Wirken kommt, und diese Vorstellung hatten die meisten von uns in der Erweckung. Ich hatte niemals erkannt, dass Er in menschlichen Körpern leben muss, so wie der Herr Jesus einen menschlichen Körper hatte, als Er auf der Erde war.“

Dieses Erleben mit dem Heiligen Geist war für Rees genauso real wie seine Begegnung mit dem Herrn selbst, die er vor Jahren gehabt hatte. „Ich sah Ihn als eine Person, getrennt von Fleisch und Blut, und Er sagte zu mir: „So wie der Erlöser einen Leib hatte, so wohne ich in den gereinigten Tempeln der Gläubigen. Ich bin eine Person. Ich bin Gott, und Ich

bin gekommen, dich zu bitten, mir deinen Körper zu geben, damit Ich durch ihn wirken kann. Ich brauche einen Leib als meinen Tempel (1. Kor. 6,19), aber er muss mir ohne Einschränkung ganz gehören, denn zwei Personen mit verschiedenem Willen können nicht im selben Körper leben. Willst du mir deinen geben? (Kolosser 3, 2-3). Ich werde mich keinesfalls mit deinem Ich verbinden."

Er machte es mir ganz klar, dass er nie mein Eigenleben mit mir teilen würde. Ich erkannte die Ehre, die Er mir damit erwies, dass Er in mir wohnen wollte. Aber es gab in meinem Leben viele Dinge, die mir hoch und teuer waren, und ich wusste, dass Er mir nicht eines davon lassen würde. Ich war mir vollkommen im Klaren darüber, was für eine Änderung Er schaffen würde. Es bedeutete, dass jedes Stück meiner gefallenen Natur zum Kreuz gebracht, also in den Tod gegeben werden musste, und dann würde Er Sein Leben und Seine Natur in mich hineinbringen."

Es handelte sich somit um eine bedingungslose Übergabe. Rees verließ die Versammlung und ging ins Freie, hinaus aufs Feld. Er weinte und rang mit sich selbst, denn, so sagte er später: „Es war, als hätte ich ein Todesurteil erhalten, wie ein Gefangener auf der Anklagebank. … Der Heilige Geist erinnerte mich auch daran, dass Er nur gekommen war, zu nehmen, was ich meinem Herrn schon vor langer Zeit versprochen hatte – nämlich mein ganzen Leben, und nicht nur einen Teil. Da Er für mich starb, war ich „in Ihm" auch gestorben, und ich wusste, dass mein neues Leben nicht mir, sondern Ihm gehörte. Das war mir schon seit drei Jahren klar. So war er eigentlich nur gekommen, um zu nehmen, was bereits Sein Eigentum war. Ich sah ein, dass nur der Heilige Geist in mir so wie der Herr selbst leben konnte. Mein Inneres stimmte allem was Er sagte zu. Es handelte sich nur um die Kosten, zu denen ich bereit sein musste, wenn ich es tat. Ich gab meine Antwort nicht sofort, und das wollte Er auch gar nicht."

Es brauchte fünf Tage, bis Rees seine Entscheidung traf – Tage, die er allein mit Gott verbrachte." **(Ihr könnte das ganze Kapitel auf meiner Homepage lesen und downloaden)**

Heute begehen katholische Gläubige „Maria Himmelfahrt". Es ist zum Weinen, die katholische Kirche hat von Anbeginn heidnische Elemente mit der frohen Botschaft von Jesus vermischt und damit eine Irrlehre gestartet, die viele Gläubige bis heute gefangen hält und sie in falscher Sicherheit wiegt. Die Bibel ist hier ganz klar, wir sollen den Heiligen Schriften nichts hinzufügen und auch nichts weglassen. „Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand zu diesen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen" (Offb. 22, 18).

Liebe katholische Gläubige überprüft doch mal die Lehre der Kath. Kirche mit dem Wort Gottes – ihr werdet staunen.

Aktualisierung 16. Aug. 2018

Fortsetzung: „Ach, wie wenig haben wir das zu sagen gelernt! Ist´s nicht an der Zeit, dass wir schreien: O Gott, tue es durch Deinen Heiligen Geist, den Geist der Weisheit und Offenbarung; erleuchte unser Gemüt, dass wir erkennen die Hoffnung unseres Berufs!

Doch weiter, ich möchte nicht nur wissen, was mein Beruf ist, ich möchte auch wissen, was der Segen desselben ist. Jeder Dienende will wissen, was sein Lohn sein wird. Und wir lesen: „Dass ihr erkennen möget, welches da sei der Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes in den Heiligen“. Manche haben gedacht, das Wort bedeute das Erbe, welches Gott in den Heiligen habe; aber ich kann so nicht denken. Dieser Gedanke kommt im Neuen Testament nirgends vor. In dem nämlichen Kapitel, wenige Verse zuvor, wird der Heilige Geist das Pfand unseres Erbes genannt. So denke ich, die Meinung ist hier, dass wir wissen sollen, welches der Reichtum der Herrlichkeit jenes Erbes ist, das Gott eben jetzt in die Herzen Seiner gläubigen Kinder geben will durch den Heiligen Geist. Denn der Geist ist das Pfand unseres Erbes.

Und welches ist dieses Erbe? Das Erbe, welches Gott Seinem Kind gibt, ist vor allem Seine wunderbare Liebe. Sie ist unser Erbe. Ich kann die Liebe Gottes den ganzen Tag haben. Das Blut Jesu hat den Vorhang zerrissen und kann geradewegs in das Allerheiligste, in das innerste Herz der Liebe Gottes eingehen. Das soll eure und meine Heimat sein.

In der Liebe Gottes haben wir „unaussprechliche und herrliche Freude“. Das ist ein Stück unseres Erbes. Nicht genug können wir die Wichtigkeit betonen, dass der Gläubige voller Freude sei. Aus diesem Grund: Freude ist das Zeichen eines gesunden Heiligen, Freude bedeutet überall Gesundheit und Gesundheit Freude. Und ein Gläubiger, der ein gesundes Leben führt, muss glücklich sein; er kann nicht anders sein.“

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 20. Aug. 2018

Fortsetzung:

Kann nicht Gott und Christus den Menschen

glücklich machen?

Glauben wir nicht, dass der ewige Gott nichts als eine Quelle der Glückseligkeit ist? Und wäre es möglich, dass ein Mensch, der mit Gott lebt, wie er soll, und seinem Beruf vor Gott folgt, nicht glücklich sei? Der Gedanke ist haarsträubend. Lasst uns Gott bitten, uns zu zeigen, welches der Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes sei, das Er den Herzen seiner Kinder gibt – alles, was Seine Verheißungen enthalten von Liebe, Frieden, Freude, Hoffnung und unaussprechlicher Herrlichkeit. Möge Gott uns lehren, dass wir die Kinder eines reichen Königs sind, eines Vaters von unendlicher Herrlichkeit, und dass, wenn wir Kinder Gottes werden, wir Erben Gottes und Miterben Jesu Christi sind. So dass Paulus sagen kann: „Alles ist euer, und ihr seid Christi, und Christus ist Gottes.“ Der Vater spricht zum Sohn: „Sohn, du bist beständig bei mir, und alles was mein ist, das ist dein.“

Aktualisierung 21. Aug. 2018

Fortsetzung: „Ferner: Die große Frage, mit der ich zu tun habe, wenn ich über Heiligung spreche, ist immer diese in meinem eigenen Herzen – und ich weiß, sie ist´s auch in den Herzen meiner Hörer: Kann alles das in mir erfüllt werden? Ich empfing gestern einen Brief von einer Frau in Holland. Ich hatte eine Woche vor meiner Abreise von dort mit ihr mich unterhalten, und am letzten Abend sagte sie zu mir: Herr Murray, glauben Sie wirklich, dass alles, was sie über die Glückseligkeit sagten, in welcher ein Christ leben kann, in der Tat in der Bibel steht? Ich antwortete: Meine liebe Freundin, denken Sie, ich würde es predigen, wenn es nicht in der Bibel stände? – es erschien ihr so unmöglich und war allen ihren Ansichten von der Bibel so entgegen, dass sie mir mit der Frage kam. Ich danke Gott, dass ich gestern eine Nachricht von ihr bekam, welche feststellte, dass gegen all ihr Hoffen Gott ihr die Sache viel klarer gemacht hatte. Viele denken, es sei nicht möglich, dass Gott ihnen solch volles Heil geben sollte. Möge Gott uns alle dahin bringen, unseren Unglauben zu bekennen! Woher dieser Unglaube? Weil wir unsere Ansicht von dem, was ein Heiliger sein soll, unserem eigenen Geist statt der Heiligen Schrift entnehmen. O, lasst uns Gottes Wort nehmen und ihn bitten, es uns zu erklären durch seinen Heiligen Geist!

Aber nun geht Paulus weiter und sagt – hört die Worte, sie sind gehäuft! – „… und welches sei die überschwängliche Größe seiner Kraft.“ Das Wort könnte lauten: „welches seine Kraft sei“, aber nein. Oder: „welches die Größe Seiner Kraft sei“, doch nein. Es heißt: „… welches die überschwängliche Größe seiner Kraft sei“. Und hört weiter: „ … nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche Er gewirkt hat in Christus, da er ihn auferweckte von den Toten und setzte ihn zu seiner Rechten im Himmel.“

Schaut genau darauf! Die Macht, welche in dir wirkt, geliebter Christ, ist dieselbe Macht, welche Christus auferweckt hat von den Toten und ihn gesetzt hat auf den Thron der Herrlichkeit. Als Christus am Kreuz starb, übergab er sich in Gottes Hand: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Er ging zu Grabe, harrend, dass Gott sein Werk tun würde. Und Gott erhob ihn durch seine allmächtige Kraft aus dem Grab auf den Thron des Himmels, und jener Mann von Nazareth sitzt nun zur Rechten des Thrones Gottes, des Königs des Weltalls, des Königs des Himmels, des Königs der Herrlichkeit.

Das tat Gott für Jesus, und dieselbe allmächtige Kraft, welche Jesus damals auferweckte, wirkt in euch Gläubigen. Ja, in jedem Gläubigen ist dieselbe Auferstehungskraft wirksam.

Du sagst vielleicht: Gut, allein ich fühle es nicht. Warum sehen und wissen und fühlen wir das nicht? Aus einer Ursache: Es heißt: „ … die überschwängliche Größe seiner Macht in uns, die wir glauben.“ Da liegt der Fehler. Du glaubst nicht an die Macht, du nimmst dir nicht Zeit und Mühe zum Gebet und Stillsein, zum Kommen vor Gott und zu sagen: Nun, mein Herr und Gott, in Gemeinschaft mit Dir wünsche ich zu glauben, dass alle Deine allmächtige Kraft in mir wirksam ist. Aber weil du nicht glaubst, kannst du es nicht erfahren.“

Lieber Leser glaubst Du was Du hier liest?

Aktualisierung 22. Aug. 2018

Fortsetzung: „Drei Dinge, der der Christ wissen muss.“ Von Andrew Murray

Aber gesetzt, der Christ komme zum Glauben, dass jene Kraft Gottes in ihm wirken könne, und er stehe jeden Morgen seines Lebens auf – und das ist kein unmöglich Ding – mit dem glückseligen Bewusstsein und der Überzeugung: Der allmächtige Gott wirkt mein Leben heute aus und hat von meinem Herzen Besitz genommen; Er wirkt in mir mit der Auferstehungskraft Christi, und ich habe nur eins zu tun: an Christus zu kleben, der zum Himmel erhoben ist als mein Leben. Alsdann wird der allmächtige Gott die Macht dieses Lebens dir einpflanzen und dich befähigen, in der Auferstehungskraft zu leben. Und was noch seliger ist, Er wird dich lehren, dass du nicht abhängig bist von der Predigt deines Geistlichen noch von deinen eigenen Gedanken, welche die Sache nicht begreifen können; sondern der Heilige Geist wird dir die allmächtige Kraft Gottes in Christus offenbaren. Das schwächste Kind Gottes kann sich darauf verlassen, dass der Heilige Geist kommen und seinem Herzen offenbaren werde – nicht seinem Verstand als einen Gedanken: dies ist unsere größte Versuchung und Gefahr, sondern – das Licht und die Wonne und das Glück der Auferstehungskraft Jesu.

Das ist das Erbe jedes Gläubigen – die allmächtige Kraft Gottes! Du kannst ein heiliges Leben führen, denn Gott hat die Kraft dazu bereitet, Gott reicht sie das. Es ist nicht wie in dem Fall des Statthalters einer Kolonie, der in der Kriegsführung vom Ministerium nicht unterstützt wurde, wie er es wünschte. Wenn Gott dich ruft mir einem heiligen Ruf, ein heiliges Leben zu führen, so sagt Er stets: Ich will dir die Macht darreichen, aber unter der Bedingung, dass du dem Heiligen Geist gestattest, dich täglich zu leiten und dir zu zeigen, dass in Christus eine allmächtige Kraft in dir wirken kann. Dann hast du die Versicherung in deinem innersten Herzen: Ich kann das Leben leben, welches Gott von mir erwartet, denn die Kraft Gottes in Christus ist in mir wirkend.“

Ihr lieben Leser, lasst uns doch Gottes Wort ernst nehmen. Die Bibel sagt: „wir sollen heilig leben, sie sagt: „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Matth. 5,48). Der Heilige Geist möchte dieses Werk in uns vollbringen, wenn wir bereit dazu sind.

Aktualisierung 23. Aug. 2018

Fortsetzung: „Und nun kommt ein anderer Gedanke. In dem Gebet, das Paulus für die Epheser bittet, lehrt er sie, für sie selbst zu bitten. Das Gebet, das er ihnen gibt, soll augenscheinlich sie zum Gebet erwecken. Gehen wir daran, dieses Gebet heute Nachmittag gläubig zu beten! Sind einige von euch hier, die das Bedürfnis fühlen zu bekennen: **O Gott, wie wenig habe ich dem Heiligen Geist gestattet, mich zu erleuchten!** Wie zufrieden bin ich gewesen mit meinen eigenen Gedanken oder mit denen anderer Menschen über Heiligung und über Gottes Macht, in mir zu wirken! Sind hier einige Herzen, welche bereit sind, sich in Demut zu beugen vor Gott und zu sagen: O mein Gott, ich habe meine eigenen Gedanken darüber gehabt, wie der Christ leben sollte, aber vergib mir, dass ich so wenig verstanden habe von dem, was es heißt, jeden Tag mit Furcht und Zittern der Unterweisung des Heiligen Geistes zu warten!

Wir können nicht leben, wie ein himmlisches Volk leben soll, wir können Christi Leben nicht leben, sofern nicht der Heilige Geist täglich unser Lehrmeister ist. Er ist uns zum täglichen Führer gegeben worden und „so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, so viele sind Gottes Kinder“.

Und dann, wenn ihr euch in gründlichem Bekenntnis beugt, kommt zu Gott in einem einfältigen, kindlichen, gläubigen, vertrauenden Geist. Sprecht: O Gott, mein ganzes Leben ist nur zu sehr im Fleisch gelebt worden; es ist ein Leben des Selbstvertrauens, der Eigenstärke und Eigenweisheit gewesen. Ich war so zufrieden mit meinen religiösen Ansichten! Ich hielt sie für so gut. Aber du bist willig, all mein Selbstvertrauen, Eigenstärke und Eigenweisheit mir zu vergeben, und ich glaube, dass Du durch den Heiligen Geist in meinem Herzen klar mir zu zeigen vermagst, was ein gesegnetes, ein heiliges Leben ist, durch den Reichtum Christi, der zu mir kommen will. Bist du willig dazu?

Es muss ein großer Wechsel über unsere Religion kommen, wenn die Kirche das ist, was sie sein soll. Wenn eine Armee zuchtlos geworden, wenn kein Gehorsam und Geisteshauch in ihr ist, kann man mit solcher Armee nicht Krieg führen. Christus kann mit Seiner Kirche die Welt und den Satan nicht bekämpfen, wenn nicht die Begeisterung des Heiligen Geistes und der unbedingte Gehorsam gegen diesen Geist in den Herzen der Gläubigen vorhanden sind. O lasst uns heute Gott bitten, dass unser Leben völlig, demütig und ehrfurchtsvoll dem hochgelobten Gottesgeist aufgeopfert sei. Und wenn solche unter euch sind, wie ich weiß, dass da sind, deren Leben ganz aufgeopfert ist, wenn eure Augen aufgetan sind: dann bittet Gott für eure Brüder und Schwestern um euch her, dass ihre Augen auch möchten aufgetan werden, zu schauen die unermessene Glückseligkeit des himmlischen Lebens, und dass sie es auch leben mögen Tag für Tag! Amen“

Aktualisierung 27. Aug. 2018

„Wenn wir schweigen und warten, bis es lichter Morgen wird,

so wird uns Schuld treffen“ (2.Könige 7,9)

„Lieber Leser ist Dir das Schicksal Deiner Volksgenossen gleichgültig? Kannst Du die Not im Volke Gottes erkennen.

Wenn Jesus kommt, wird alles Verborgene offenbar und alles, was nicht Christus selbst in uns ist, zurückbleiben auf der Erde. – Lasst uns die Stunde erkennen, die geschlagen hat. Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren.

Viele Gläubige täuschen sich leichtfertig über den Ernst der gegenwärtigen Zeit hinweg. Nur selten begegnet man Gotteskindern, die in der freudigen Naherwartung des Kommens Jesu stehen und deren Herzen mit Sehnsucht erfüllt sind, in Kürze „den König in seiner Schöne zu sehen“.

Bruder, Schwester, lasst uns nicht länger um vergänglicher Dinge willen, die im Blick auf die bevorstehende Ewigkeit so bedeutungslos sind, die Zeit unserer Zubereitung für die Ankunft des Herren versäumen. Es geht um Gottes Ehre und um unsere Bereitschaft für Jesu Kommen. Da soll uns kein Preis zu hoch sein. Alles Hinken auf beiden Seiten, jede Unwahrhaftigkeit und Heuchelei, alles leichtfertige Spielen mit der Gnade Gottes muss

aufhören. Diese Schrift ist ein Aufruf zur Buße und zum Gebet und ist an Gotteskinder gerichtet, die von Herzen Leid tragen über die Not im Volke Gottes und „die da seufzen und jammern über all die Gräuel, die in seiner Mitte geschehen“ (Hesekiel 9,4).“
(Entnommen der Broschüre „Wenn wir schweigen wird uns Schuld treffen“ Helmut Dresbach, Waldbröl)

Aktualisierung 28. Aug. 2018

„Der Gottesmann Charles T. Studd schreibt: „Christus ruft uns nicht dazu auf, in der Heimat großartige Kapellen, Kirchen und Versammlungshäuser zu bauen und bequem auszustatten, damit dort Christen durch Predigten, kluge Vorträge und wunderbare musikalische Darbietungen in den Schlaf gewiegt werden, sondern Er fordert uns auf, Menschen den Krallen des Teufels zu entreißen und sie aus dem Rachen der Hölle zu erretten. Der Heilige Geist verwandelt verweichlichte Christen in feurige, heldenmütige Streiter für Christus.

Ohne Zeit zu verlieren, gehen sie vorwärts, kämpfen und sterben. Und sollte jemand etwas zustoßen, dann fällt er in die Arme JESU. Solch ein Unfall ist ein besonderer Segen Gottes.“ (Entnommen der Broschüre „Wenn wir schweigen …“)

Liebe Leser, die starken Ernteausfälle in Deutschland und den Nationen, sind auch ein prophetisches Bild für die vielen Menschen, die täglich für immer verloren gehen. Die Landwirtschaft beklagt verbrannte Felder, verdorrte Ernte, erst Dauerregen jetzt Dürre und auch Futtermangel. So wie die verbrannte Ernte für immer verloren ist, gehen täglich Menschen verloren, die ihr Leben ohne Jesus leben wollten oder aber auch einer Irrlehre auf den Leim gegangen sind.

Wie viele „kath. Gläubige“ gehen täglich verloren, weil sie ihrer Kirche geglaubt haben und sich mit ihrer Taufe und ein paar guten Werken zufrieden gegeben haben.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ (Matth. 9, 37+38)

Bist Du bereit Dich ausbilden zu lassen, damit Er Dich senden kann – die Zeit rennt davon!

Aktualisierung 30. Aug. 2018

Fortsetzung aus „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen“. Gerne sende ich Dir/Ihnen diese Broschüre kostenfrei zu – sehr wertvoll!!

(Mail an: martin-dobat@t-online.de)

„Gott macht in dieser mitternächtlichen Stunde einen Unterschied zwischen „Ägypten“ und „Israel“. Gott scheidet Licht und Finsternis voneinander. Er ließ einst durch Mose dem Pharao sagen:

„Ich will einen Unterschied machen

zwischen Meinem Volk und deinem Volk …“ (2.Mose 8,19). Die Tur-Sinai Übersetzung sagt so treffend: „**Gott spricht: „Ich will eine Rettungswand aufrichten!“ Gott spricht**:

„**Ich will!**“ – Lichteskinder haben keine Gemeinschaft mit denen, die die Finsternis lieben und Kompromisse mit „Ägypten“ schließen.

Wir wollen wachen und beten, damit wir nicht einem geistlichen „Dämmerzustand“ verfallen, ohne dass es uns überhaupt bewusst ist. – Wir stehen in mitternächtlicher Stunde, unmittelbar vor unserem „großen Auszug“ aus „Ägypten“, dem Land unserer Fremdlingschaft, in das „gelobte Land“.

„Eine Nacht des Wachens ist dies für den Herrn!“ – uns aus „Ägyptenland“ zu führen. Gott will sein Wort an denen erfüllen, die „diese Nacht dem Herrn zu Ehren wachen“ (2. Mose 12, 42). Kind Gottes, erkenne in dieser Stunde deine Berufung und deine Aufgabe!

Als der Herr Jesus in Gethsemane im Gebet mit dem Tode rang, da fiel Er auf Sein Angesicht, und sein Schweiß fiel wie Blutstropfen auf die Erde. Er kam zu seinen Jüngern zurück und fand sie schlafend. – Wenn ich im Geiste mein Ohr an die Bibel lege, höre ich immer wieder die eine Frage, die Jesus einst dem Petrus stellte:

„Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit Mir wachen?“

Wie oft schon habe ich diese Frage des Heilandes vernommen, und ich schäme mich meiner Müdigkeit und Schläfrigkeit, all meiner Bequemlichkeit und Eigenliebe.

Wie muss der Herr Jesus betrübt darüber sein, dass Er nur so wenige findet, die bereit sind, „eine Stunde“ mit ihm zu wachen.“

Lieber Leser, sehnst Du Dich auch danach, dass ein Unterschied zu erkennen ist, zwischen dem Eigentum Gottes (Du?!) und den Menschen dieser Welt? So wie Gott durch Mose zum Pharao sagte: „Ich will einen Unterschied machen zwischen Meinem Volk und deinem Volk …“ (2.Mose 8,19). Und die Zauberer des Pharao sprachen zu ihm: Das ist Gottes Finger!

Sehnst Du Dich danach, dass dieser Unterschied in Deinem Leben sichtbar werden kann, weil Du erkannt hast, dass Du Nichts tun kannst, ohne Deinen Herrn. **Die Welt wartet sehnsüchtig darauf, den Unterschied sehen und erkennen zu können**.

Aktualisierung 31. Aug. 2018

Heute habe ich ein Zitat vom EKD-Ratsvorsitzenden, Heinrich Bedford-Strohm auf Jesus.de gefunden. **„Es gibt keinen katholischen Christus, keinen orthodoxen Christus und keinen protestantischen Christus! Es gibt nur den einen Jesus Christus, der uns alle vereint.**
Heinrich Bedford-Strohm (EKD-Ratsvorsitzender) am 23.08.2018 bei der 70-Jahr-Feier des Weltkirchenrats in Amsterdam“

Liebe Leser könnt Ihr die Lüge der Ökumene und der Einheitsbewegung erkennen?
Es ist richtig, es gibt nur einen Jesus! „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben … Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht …“ (Joh. 14, 23+24).

Die katholische und orthodoxe Kirche hat viele heidnische Elemente zur Bibel hinzugetan, die evangelische Kirche verfälscht die Bibel in wesentlichen Aussagen.

Wenn wir den Herrn Jesus lieb haben, dann halten wir uns an sein Wort, ohne Wenn und Aber!

Aktualisierung 02. Sept. 2018

Fortsetzung aus: „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen“.
„Das Kommen Jesu wird für die meisten Kinder Gottes ein unerwarteter Augenblick sein; ein Augenblick, in dem sie nicht damit rechnen. – Es wird sein wie in den Tagen Noahs: „ … sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sie freien, bis an den Tag, da Noah in die Arche ging, und sie ahnten die Gefahr nicht, bis die Sintflut kam und alle hinwegraffte“ (Matth. 24,39). Nein, „sie achteten es nicht…“. Welch folgenschwere Tragik! „Ebenso auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie aßen sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten. – Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird“ (Luk. 17, 28-30).
Die Menschen in den Tagen der Sintflut und ebenso auch die Bewohner von Sodom gingen ihren alltäglichen Besorgungen und Verpflichtungen nach; sie bauten, sie pflanzten, sie aßen und tranken …Sind nicht die zeitlichen und vergänglichen Dinge ebenso vorherrschend aus in unserem Leben?

Wir bauen und bauen – ja, wir bauen unsere eigenen Häuser, eins schöner als das andere; wir bauen neue Kirchen und Gemeindehäusern, eins größer als das andere – und wir vergessen, dass die Welt um uns her beinahe in Flammen steht.

Würden wir uns wohl, während unser Haus brennt, noch mit nebensächlichen Dingen beschäftigen? – **Gott möge uns die Augen öffnen, dass wir die Lage so sehen, wie sie ist.**

Wie beschämen mich stets die Zeugnisse und Lebensbilder gesegneter Gottesknechte, die ihr Leben nicht schonten und denen kein Opfer zu groß war, wie Paulus von seinem Mitarbeiter Epaphroditus schreiben konnte: „Er ist ja um der Sache Jesu willen dem Tode so nahe gekommen und hat sein Leben darangesetzt …“ (Phil. 2.30). Von so vielen jedoch musste er schreiben: „Im allgemeinen denken alle an sich und verfolgen ihre eigenen Interessen …“ (Phil. 1,21).“

Lieber Leser, hast Du Dir schon mal bewusst gemacht, dass täglich unzählige „kath. Gläubige“ für immer verloren sind, weil sie ihrer Kirche geglaubt haben.

Hier mal ein Link, der es sehr gut und deutlich erklärt:

http://www.chick.com/reading/tracts/0455/0455_01.asp

Aktualisierung 03.Sept. 2018

Lieber Leser, glaubst Du, dass in Würzburg oder in Deiner Heimatstadt ebenfalls zutrifft, wovon Jesus in Luk. 17, 27ff spricht: **„sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. Desgleichen wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem tage aber, da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird´s auch gehen an dem Tage, wenn der Sohn des Menschen offenbart wird.**“

Aktualisierung 04. Sept. 2018

Gebetslosigkeit – eine abscheuliche Sünde, nach John R. Rice.

Er schreibt: „Meine und deine größte Sünde ist Gebetslosigkeit. Meine Fehler entspringen alle dem Mangel an Gebet. Der Mangel an erretteten Seelen in meinem Dienst ist vornehmlich auf Mangel an Gebet, nicht auf Mangel an Predigten zurückzuführen. Oft ist das Weichen der Freude aus meinem Herzen die Frucht von Gebetslosigkeit. Meine Unentschlossenheit, mein Mangel an Weisheit, mein Mangel an Geistesleitung kommen direkt aus meiner Gebetslosigkeit. Alle Zeiten, in denen ich in Sünde gefallen, meinen Pflichten nicht nachgekommen bin, der Kraft beraubt oder aus Mangel an Trost traurig war, kann ich der Sünde der Gebetslosigkeit zuschreiben. O welch abscheuliche Sünde ist der Mangel an Gebet!

Was in den Gemeinden verkehrt ist, ist der Mangel an wahrem Beten. Was an den Predigern verkehrt ist, ist diese selbe Sünde: Gebetslosigkeit. Was an den verantwortlichen Leitern verkehrt ist, ist ebenso diese verderbende Sünde: Gebetslosigkeit. Für jede Sünde, jeden Fehler, jeden Mangel hätte Gott ein Heilmittel und Heilung, wenn wir genügend und ernstlich gebetet hätten. Ich sage, dass wahres Beten, bestimmtes, direktes und entschiedenes Gehen zu GOTT, um Dinge zu bekommen, für die meisten Christen ein unbekannter und unerlebter Vorgang ist. Und diese Gebetslosigkeit ist als Grund für alle Frucht-, Kraft- und Freudelosigkeit im Durchschnittschristenleben anzusehen. Die Jünger baten: „Herr, lehre und beten.“ Oh, dass die Kinder Gottes der Sünde der Gebetslosigkeit entsagen und auf ihre Knie fallen möchten.

Das Wort Gottes zeigt uns, dass Gebetslosigkeit eine Sünde ist. Es ist eine Sünde, weil die Bibel das ausdrücklich so nennt. Samuel sagte zu den Kindern Israel: „Fern sei es von mir, dass ich gegen den Herrn sündigen, dass ich ablassen sollte, für euch zu bitten“ (1.Sam. 12,23). Viele, viele Schriftstellen befehlen den Christen zu beten. Diese Schriftstellen fordern sogar, dass wir allezeit und ohne Unterlassung beten sollen: „Betet unablässig“ (1.Thess. 5,17). Und dieser Vers hat keinen unmittelbaren Zusammenhang. Er kann nicht eingeschränkt werden. Hier ist der strenge, nüchterne Befehl, dass Gläubige buchstäblich ohne Unterlass beten sollen. Jesus sagte aber auch „ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten“ (Luk. 18,1). Wir sollen allezeit beten und nie ablassen! Das ist der Befehl JESU CHRISTI, ihm nicht zu folgen, ist Sünde. Dem Gläubigen ist befohlen, die ganze Waffenrüstung Gottes anzuziehen: Den Gürtel der Wahrheit, den Brustharnisch der Gerechtigkeit, die Schuhe des Evangeliums der Friedens, den Schild des Glaubens, den Helm des Heils und das Schwert des Geistes. „… zu aller Zeit betend mit allem Gebet und Flehen im Geist, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen“ (Eph. 6,18). Die Bibel enthält viele Aussagen, durch die die Gläubigen zum Gebet aufgefordert werden.

JESUS ermahnt Seine Jünger zu wachen und zu beten, damit sie in der Versuchung nicht zu Fall kommen. Wir sehen, dass Gott den Gläubigen wiederholt sagt, ohne Unterlass zu beten, allezeit zu beten und nicht zu ermatten. Die Nichtbefolgung dieses deutlichen Befehls GOTTES ist Sünde. Wenn wir nicht beten, sind wir Aufrührer, ungehorsame Kinder. Dann leben wir in der Sünde.“

Dieser Text mit dieser wahren Aussage hat mich persönlich auch sehr nachdenklich gemacht und auch überführt – so möchte ich ganz neu lernen, ohne Unterlass zu IHM zu rufen!

Aktualisierung 05. Sept. 201

Fortsetzung: „Gebetslosigkeit ist eine Sünde, die, wenn sie länger fortgesetzt wird, wahrhaftig ein Leben der Sünde mit sich bringt! Lange fortgesetzte Gebetslosigkeit kann als Folge in allen anderen Sünden wiedergefunden werden. Aber wie kann einer beten ohne Unterlass? Ist das nicht ein unerreichbarer Zustand? Ich antworte: „Nein!“ In der Bibel begegnet man nur gültigen Aussagen! GOTTES Muster sind genaue Muster und die Worte GOTTES sagen, was sie meinen und meinen, was sie sagen. Aus dem Herzen sollte allezeit, Tag und Nacht Gebet aufsteigen, wie der Wohlgeruch brennenden Weihrauchs, wie das beständige Licht des siebenarmigen Leuchters im Heiligtum.

Die Seele eines Gläubigen kann so von Gott in Besitz genommen sein, kann so hungrig sein nach Seiner Gegenwart, dass sie bewusst und unbewusst fortfährt zu loben und zu preisen und wo es nötig ist zu bitten und GOTTES Angesicht, Seinen Willen, Weg und Sache zu suchen. Weil es möglich ist, es aber nicht getan wird, so ist es eine Sünde.

Lange fortgesetzte Gebetslosigkeit ist beständige Sünde, ist ein Leben in Sünde, weil es Ungehorsam ist, dem deutlichen und oft wiederholten Befehl unseres himmlischen VATERS und des HERRN JESUS CHRISTUS gegenüber. Gebetslosigkeit ist eine Sünde, die die Tür geöffnet lässt für alle anderen Sünden. Das wird klar gesagt in Jesu Befehl: „Wachet und betet, auf dass ihr nicht in Versuchung kommet, der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach“ (Markus 14,38).

Ein Leben im Gebet überwindet den Satan, und darum ist er so darauf bedacht, es zu verhindern. Gebet ist das Hilfsmittel in Versuchung. Gebet ist der Weg, den Bösen zu überwinden. In diesem Zusammenhang ist es gut, sich zu erinnern, dass uns befohlen ist, „die ganze Waffenrüstung GOTTES anzuziehen“, „damit ihr zu bestehen vermöget wider die Listen des Teufels“ und wiederum: „dass ihr an dem bösen Tage zu widerstehen vermöget“. Und das schließt ein: „zu aller Zeit betend mit allem Gebet und Flehen in dem Geiste, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen in dem Geiste, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen“ (Eph. 6, 11-18).

Gebet überwindet den Satan. Wir vermögen durch das Gebet des Glaubens den Listen des Teufels zu widerstehen und am bösen Tage fest zu bleiben.“

Aktualisierung 06. Sept. 2018

Fortsetzung: „Um zu beweisen, dass Gebetslosigkeit Sünde ist, brauchen wir nur die Berichte zu prüfen, die uns vom Beten der ersten Christen erzählen. Wie beteten sie! Wenn die, die GOTT am meisten wohlgefielen, ununterbrochen beteten, beharrlich beteten, durchbeteten bis zum Sieg, dann sündigen wir gewiss, wenn wir ihrem Vorbild nicht nacheifern!

Im Alten Bund war der Tempel buchstäblich „ein Bethaus“. Er war errichtet worden, um für alle ein Bethaus zu sein. Die ersten Christen fasteten, sie beteten in Sacktuch gekleidet, sie weinten, während sie beteten, sie wachten oft die ganze Nacht im Gebet. Paulus und Silas beteten um Mitternacht im Gefängnis zu Philippi.

Im Hause der Maria waren viele versammelt und beteten anhaltend für Petrus, bis er aus dem Gefängnis befreit war (Apg. 12, 3-17) Vor Pfingsten waren die Apostel mit etlichen

Frauen und Maria, der Mutter JESU, und mit seinen anderen Jüngern versammelt: „Diese alle verharrten einmütig im Gebet“ (Apg. 1,14), bis die Kraft des Heiligen Geistes sie erfüllte, wie verheißen war. Später, als die Apostel baten, sieben Männer zu erwählen, die Tische zu bedienen, sagten sie: „Wir aber werden im Gebet und im Dienste des Wortes verharren“ (Apg. 6,4). Zuerst Gebet, danach, an zweiter Stelle das Predigen!“

Aktualisierung 08. Sept. 2018

Fortsetzung: „In der Gemeinde zu Antiochien waren Propheten und Lehrer: Barnabas und Simon, und Lucius von Kyrene, und Manahen und Saulus. Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten sprach der Heilige Geist: „Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werke aus, zu welchem Ich sie berufen habe.“ Dann wird uns berichtet, dass sie wiederum fasteten und beteten. „Da fasteten und beteten sie, und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie“ (Apg. 13, 1-3). Hier ist das Geheimnis bedeutender Missionswerke: „Gebet“, „dem Herrn dienen“, „Fasten“, und wiederum „Gebet und Fasten“. Wie offenbar ist die Sünde unserer Gebetslosigkeit, verglichen mit Männern wie Hudson Taylor und anderen. Wenn unsere Gebetslosigkeit mit den Gebeten von Brainerd verglichen wird, der tagelang in Fasten und Gebet verbrachte, oft im Schnee in den Wäldern kniend und Gott um die Errettung der Indianer bittend, wie unaufrichtig scheinen da unsere Entschuldigungen, wenn Seelen nicht gewonnen werden. Wenn wir von den langen Nachtwachen des Charles Finney in den Wäldern und auf Heuböden lesen, oder von den Tagen des Fastens und Betens, die in einer frischen Taufe mit göttlicher Kraft ausmündeten und in wunderbaren Segenszeiten, in Hunderten erretteten Seelen, wie können wir dann noch die Sünde unserer Gebetslosigkeit entschuldigen!

Erweckung ist und bleibt die Antwort GOTTES auf Gebet. O, wenn Gottes Volk beten würde, ernstlich beten, beten mit heißem Verlangen, dass GOTTES Reich sich ausbreite, würde GOTT nicht antworten? Der Verfall in den Gemeinden und die Lauheit unter den Gläubigen sind die Früchte der Gebetslosigkeit.“

Liebe Leser mich hat heute sehr der Vers, **Joh. 15, 16** angesprochen: „**Nicht ihr habt mich erwählt; sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht bleibe, auf dass, was ihr den Vater bittet in meinem Namen, er euch gebe.**“

Ich bin so froh, dass der Herr Jesus Christus mich erwählt hat! Ich bin so glücklich über diese unverdiente Gnade, ja – ich lebe, weil Er mich begnadigt hat, ich IHM all mein Versagen, Schuld, Schwachheit, al les Selbstische, Kraftlosigkeit und alles was IHM nicht gefällt geben darf und Er mich täglich reinigt. So darf ich in seine Heiligungsschule gehen und willig die Wege gehen, die ER für mich vorbereitet hat, und mich freuen für die Aufgaben, die ER für mich vorgesehen hat, damit sein Name geehrt werden kann.

Aktualisierung 10. Sept. 2018

Fortsetzung: „Es ist durchaus unmöglich, Erweckungsfeuer und Gebet zu trennen. Es ist durchaus töricht, anzunehmen, dass man fruchtbaren Dienst haben kann, ohne ernsthaftes Gebetsleben zu führen, sowohl vom Prediger als von seinen Gläubigen, denn Gebet ist Arbeit!

Jakob rang mit dem Engel GOTTES im Gebet (1.Mose 32, 24-25). Paulus sagt von Epaphras: „ … ein Knecht CHRISTI JESU, der allezeit für euch ringt in den Gebeten.“ Das Wort arbeiten meint, stellvertretend Pein leiden, kämpfen, ringen. Oh, welche Arbeit ist wirkliches Gebet! Und die Tatsache, dass wir nicht so beten, zeigt, dass wir faule, gleichgültige Christen sind, mit wenig Herz für GOTTES Sache. Wir sind reiche, wohlgenährte, gleichgültige und sorglose Christen sonst würden wir beten.

Gebetslosigkeit beweist Faulheit.

Unsere Gebetslosigkeit beweist, dass GOTT nicht der Erste ist, dem wir unsere Liebe und unsere Interesse zuwenden und dass andere Dinge den Vorrang haben. **Darum ist Gebetslosigkeit fast der Beweis von Abgötterei**. Wir lesen die Zeitungen, anstatt zu beten, weil wir mehr an den Dingen interessiert sind, die die Zeitungen verkündigen, als an den Dingen, die GOTT und sein Wort betreffen. Wir verbringen mehr Zeit damit, mit anderen Leuten zu schwätzen, als mit GOTT zu reden, weil wir in Wahrheit mehr von anderen Leuten halten als von GOTT. Wir, die Diener Gottes, verbringen mehr Zeit zu mit unseren Predigten, unserer Bibliothek, mit Hausbesuchen, mit Gemeindeorganisation, weil wir uns um die zweitrangigen Dinge mehr sorgen als um die Hauptsache.

Gedenke was die Apostel sagten: „Wir aber werden im Gebet und im Dienste des Wortes verharren“ (Apg. 6,4). Erstens Gebet, zweitens predigen! Ich denke, wir Prediger sind oft mehr bekümmert um unsere Predigten als um die Rettung der Seelen, mehr darum, was wir zu den Menschen sagen, als darum, war wir dem Herrn sagen, **sind ängstlicher darum bemüht, den Menschen zu gefallen als Gott**! Manche Gläubige verbringen Stunden am Tag mit Sport und Spiel, aber zum Gebet nehmen sie sich keine Zeit. Liebes Gotteskind, was hat Vorrang in deinem Leben? Welchen Stellenwert hat bei dir das Gebet?“

Lieber Leser möchtest Du auch noch den Menschen gefallen? Oder hast Du Dein Fleisch, Dein EGO schon zu Grabe getragen?

Aktualisierung 11. Sept. 18

Fortsetzung: „Beweist unsere Gebetslosigkeit nicht, dass wir dem Gebet weniger Bedeutung beimessen, als fast jeder anderen Sache? Bedeutet das nicht, dass unsere Liebe, unser Interesse, unser Verlangen zuerst auf andere Dinge gerichtet ist? Deshalb sage ich, dass Gebetslosigkeit fast ein Beweis unserer Abgötterei ist.

Und unser weniges Beten beweist, wie wenig wir in der Tat an GOTTES Willen über uns und unsere Mitmenschen interessiert sind. Und doch bleibt es Sein Verlangen Seelen zu retten.

Einige werden versucht sein, zu sagen, dass sie zu viel Arbeit haben, gute Arbeit, ehrbare und notwendige Arbeit, so dass sie nicht so viel beten können, wie ich ausgeführt habe, dass sie sollten. Nun, wir sollten fähig sein, allezeit zu beten. „Betet unablässig“, und „dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollen“, befiehlt die Bibel. Das bedeutet, zu beten während der Beschäftigung mit allen anderen Dingen. Aber wir sollten auch jeden Tag Gebest Zeiten haben, wo wir die anderen Sachen beiseitelegen und uns selbst gänzlich dem Gebet widmen. Du brauchst nicht zu sagen, dass das unmöglich ist, denn die

größten und beschäftigsten Männer Gottes fanden Zeit dafür. David sagt: „Siebenmal des Tages lobe ich dich …“ (Ps. 119, 164).

Wenn du die Briefe des Paulus durchgehst, wirst du finden, für wie viele Leute er in jedem Gebet oder an jedem Tag betete. Daraus kannst du sehen, dass Paulus viel dem Gebet hingegeben war, dass er täglich Stunden im Gebet verbracht haben muss. Jesus verbrachte lange Zeiten im Gebet. Er stieg auf den Berg um zu beten. Er betete die ganze Nacht in der Wüste. Und welch ein Gebetskampf fand statt im Garten Gethsemane!“

Aktualisierung 13. Sept. 2018

Lieber Leser was denkst Du über das Wetter und die Naturgewalten? Die anhaltende Dürre in Deutschland, die großen Ernteausfälle in unserem Land, ein gewaltiger Hurrikan (Florence) bedroht die Südostküste der USA, wo bis zu 5 Mio. Menschen betroffen sein könnten und ein gigantischer Taifun bedroht die Philippinen wo bis zu 10 Mio. Menschen in Gefahr sind. Sagst Du auch, alles hängt mit der Erderwärmung zusammen und dem Klimawandel?

Was sagt denn das Wort Gottes dazu?

In 1. Könige 17,1 lesen wir: „Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus Thisbe in Gilead zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels lebt, vor dem ich stehe: es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.“ Bei Jeremia steht: „Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des Herrn Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit“ werdet ihr es klar erkennen“ (Jeremia 23, 19+20). In Psalm 147,8 heißt es: „der den Himmel mit Wolken bedeckt und Regen gibt auf Erden; …“

In Jona 3,8 ff wird deutlich worum es Gott geht, wenn er sein Gericht und seinen Zorn ankündigt: „Und sie sollen sich in den Sack hüllen, Menschen und Vieh, und zu Gott rufen mit Macht. Und ein jeder bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände! Wer weiß? Vielleicht lässt Gott es sich gereuen und wendet sich ab von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben. Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat´s nicht.“ Der Herr erscheint Salomo des Nachts und sprach zu ihm: „Siehe, wenn ich den Himmel verschließe, dass es nicht regnet, oder die Heuschrecken das Land fressen oder eine Pest unter mein Volk kommen lasse und dann mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen“ (2.Chr. 7, 13+14).

In Psalm 135, 6+7 lesen wir: „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern;“

Jesus stillt den Sturm! Luk. 8, 24 „Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stand er auf, bedrohte den Wind und die Wogen des Wassers, und sie legten sich, und es war eine Stille.“

In Offenbarung 16,9 steht: „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. In Vers 21 „Und ein großer Hagel, wie Zentner so schwer, fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß."

Aktualisierung 15. Sept. 2018

Die Medien berichten: „Fluten von biblischem Ausmaß" durch den Hurrikan „Florence"

Daniel 9, 14 steht: „Darum ist der Herr auch bedacht gewesen auf dies Unglück und hat´s über uns kommen lassen. Denn der Herr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er tut; aber wir gehorchten seiner Stimme nicht."

Liebe Leser, liebe Gläubige glauben Sie, dass Gott vollkommen gerecht ist. Dass alle seine Gerichte gerecht sind? Arthur Katz fragt in einer Predigt die Gläubigen: „Liebt ihr die Gerichte Gottes – oder seid ihr humanistische Gläubige?

In Offenbarung 16, 7 lesen wir: „Und ich hörte einen anderen aus dem Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht."

Aktualisierung 17. Sept. 2018

Liebe Leser, „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde" (1.Mose 1, 1). Der allmächtige Gott ist der Schöpfer Gott, Er hat alles erschaffen, Er ist der Architekt von ALLEM. Von IHM alleine können wir lernen – Er alleine kennt die Antwort – Seine Weisheit – ist die entscheidende Weisheit, die gilt im Himmel und auf Erden.

Die Menschen können das Klima und das Wetter nicht beeinflussen, auch nicht durch Baumbesetzungen im Hambacher Forst oder durch andere durchaus kreative Aktionen vor Ort. Die Teilnehmer sind der Meinung, dass sie etwas für ihre Zukunft und die ihrer Kinder tun wollen. Liebe Leser das einzig sinnvolle was jeder Mensch für seine Zukunft, für die Ewigkeit tun kann, ist es, mit dem lebendigen Gott, ins Reine zu kommen.

In 1. Könige ab Kapitel 16 wird uns beschrieben, wie der allmächtige Gott, die Naturgewalten, den Regen, das Feuer, Blitze, den Wind und Erdbeben benutzt, um seine Größe unter Beweis zu stellen. Was wir auch in diesen Kapiteln lernen können, was die Ursachen für dieses Eingreifen Gottes waren. Israel hatte sich **von** seinem **Gott entfernt**, sie beteten andere heidnische Götter an und taten was Gott nicht gefiel, sie lebten nicht in den Ordnungen Gottes.

Der Prophet Elia wurde dann von Gott gesandt, um seinem Volk und dem König Ahab auszurichten, dass: „es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn" (1. Könige 17, 1).

Liebe Leser glaubst Du, dass das Wort Gottes zeitlos ist und auch zu Dir und mir, heute sprechen möchte? **Wo sind die Kinder Gottes heute, die das Wort Gottes in die Gemeinde, in die Schule, dem Stadtrat und dem Oberbürgermeister überbringen?** Liebe Gläubige wir dürfen nicht träge sein, wir müssen uns von unserem Herrn und Heiland zubereiten lassen, wir müssen dem Heiligen Geist erlauben, dass ER uns verändern darf, dass Er uns zu Erntearbeitern ausbilden darf, damit nicht noch mehr, von der überreifen

Ernte (Menschen) verloren geht. Die Zeit drängt sehr: „Gedenke nur, wovon du abgefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, werde ich bald über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wenn du nicht Buße tust“ (Offenbarung 2, 5).

Aktualisierung 18. Sept. 2018

„Da trat Elia zu allem Volk und sprach: „Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott so wandelt ihm nach.“ Und das Volk antwortete ihm nichts“ (1.Könige 18, 21).

Lieber Leser wie würdest Du antworten?

Aktualisierung 19. Sept. 2018

Gottes Wort ist so aktuell und zeitlos. In Samaria herrschte eine große Hungersnot, es gab keinen Tau und auch keinen Regen, wie Elia es im Auftrag Gottes angekündigt hatte. Warum? – weil die Könige taten was dem Herrn missfiel, sie beteten fremde Götter an und lebten nicht in den Ordnungen Gottes und auch die Menschen ließen sich dazu verführen. Als Ahab und Obadja sich aufmachten Wasserquellen zu suchen, damit ihr Vieh nicht vollkommen verdursten müsse, begegnete Ahab dem Elia. „Und als Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: **Bist du nun da, der Israel ins Unglück stürzt**? **Er aber sprach: Nicht ich stürze Israel ins Unglück, sondern du und deines Vaters Haus dadurch, dass ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt den Baalen nach“ (1. Könige 18, 17+**18).

König Ahab kann hier als Beispiel auch für unsere Tage und Schwierigkeiten genommen werden. In Israel z.Bsp., geben die Menschen der Hamas die Schuld, die mit Feuerdrachen, wertvolle Naturlandschaften, die Ernte, viele Bienenvölker vernichtet haben und die Menschen in dieser Gegend in große Not und Bedrängnis gebracht haben. (**In Richter Kapitel 6 wird uns auch sehr klar beschrieben, warum Gott es zugelassen hat, dass die Ernte der Israeliten geraubt wurde.)** Auch in Deutschland sind durch die große Dürre, erheblicher Schaden in der Natur, Ernteausfälle und finanzielle Einbußen entstanden, die manche Existenz in große Not gebracht haben. Schuld daran ist der Klimawandel!

Heute wie damals sind die Menschen nicht bereit, die Ursache bei sich selber zu suchen!

Wie verhängnisvoll!

Aktualisierung 20. Sept. 2018

Auch heute müssen sich die Christen entscheiden und die Frage beantworten: „Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Viele Christen „glauben an den Humanismus“, wollen von der Welt geliebt werden, glauben, dass sie das „Eine“ mit dem „Anderen“ vereinbaren können. So gilt auch für alle Familien, Gemeinden, Kommunen und Nationen was Elia dem Ahab antwortete: „Er aber sprach: Nicht ich stürze Israel ins Unglück, sondern du und deines Vaters Haus dadurch, dass ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt den Baalen nach“ (1. Könige 18, 17+18). Weltweit fragen sich die Menschen, wie kann der

allmächtige Gott all diese menschlichen Katastrophen zulassen? Viele Gläubige und auch „Geistliche“ können sich überhaupt nicht vorstellen, dass der Gott der Bibel irgendetwas damit zu tun hat – diese Haltung macht sehr eindrucksvoll deutlich, wie weit sich die Menschen von Gott entfremdet haben. Sie können sich nicht mehr vorstellen, dass es einen Zusammenhang gibt, zwischen der Nichtbeachtung der Gebote Gottes, dem Leben **nicht** in seinen Ordnungen und dem Gericht Gottes in unserer Zeit. Die Bibel bezeichnet Kriege, Hungersnöte, große Dürre, Plagen und andere Naturgewalten als das Gericht Gottes. Die Bibel sagt mit Grimm und Zorn werde ich all die Nationen strafen, die nicht gehorchen wollen. **Glauben Sie das?**

Aktualisierung 21 Sept. 2018

„Und das Volk klagte vor den Ohren des Herrn, dass es ihm schlecht gehe. Und als es der Herr hörte, entbrannte sein Zorn, und das Feuer des Herrn loderte auf unter ihnen und fraß am Rande des Lagers. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den Herrn; da verschwand das Feuer. Und man nannte die Stätte Tabera, weil hier das Feuer des Herrn unter ihnen aufgelodert war“ (4.Mose 11, 1-3).

In diesem kurzen Abschnitt des Wortes Gottes, können wir sehen, wie Gott auf Rebellion gegen IHN reagiert. Er züchtigt sein Volk mit Grimm und Zorn. Warum züchtigt Gott sein Volk und seine Kinder, weil er möchte, dass sie umkehren und Buße tun, damit er es wieder segnen kann. Das Volk erkennt, dass sein ständiges Murren gegen Gott und Mose nicht richtig ist und bittet Mose, Gott um Hilfe anzuflehen. Da verschwand das Feuer – Gott ist allmächtig – Halleluja und **Gott ändert sich niemals** – ist **auch „Heute, 21. Sept. 18“, noch derselbe**!

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 22. Sept. 2018

Elia vertraute seinem Gott und trat zu allem Volk und sprach: „Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott so wandelt ihm nach, ist´s aber Baal, so wandelt ihm nach. …“ (1. Könige 18,21).

Haben wir den Mut und das „Gott-Vertrauen“ in die Kraft Gottes – wie Elia ihn hatte? Er wusste, dass er gegen die Baals Priester antreten kann und dass nur der allmächtige Gott in der Lage war, Feuer vom Himmel zu schicken. „Als es nun Mittag wurde verspottete sie Elia und sprach: Ruft laut! Denn er ist ja ein Gott; er ist in Gedanken oder hat zu schaffen oder ist über Land oder schläft vielleicht, dass er aufwache. Und sie riefen laut und ritzten sich mit Messern und Spießen nach ihrer Weise, bis ihr Blut herabfloss“ (1.Könige 18,27ff).

„**Und als es Zeit war, das Speisopfer zu opfern, trat der Prophet Elia herzu und sprach: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heute kundwerden, dass du Gott in Israel bist und ich deine Knecht und dass ich das alles nach deinem Wort getan habe! Erhöre mich, Herr, erhöre mich, damit dies Volk erkennt, dass du, Herr, Gott bist und ihr Herz wieder zu dir kehrst! Da fiel das Feuer des Herrn herab und fraß Brandopfer, Holz,**

Steine und Erde und leckte das Wasser auf im Graben. Als das alles Volk sah, fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott“ (1.Könige 18, 36 ff).

Wo ist ein Gott wie dieser?

Nachdem Elia ängstlich vor Isebel in die Wüste geflüchtet war, wurde er zweimal vom Engel des Herrn gestärkt und bekam den Auftrag in der Kraft Gottes, 40 Tage und 40 Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb zu laufen. „Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm: Was macht du hier, Elia? …. **Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr wird vorübergehen. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer: und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Sausen.** Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia? (1.Könige 19, 9ff).

Wo ist ein Gott wie dieser?

Ihr lieben Leser, Gott ist der Schöpfer von „ALLEM“, er ist der Herr über **alle Naturgewalten**!

In Offenbarung 14, 7 lesen wir: Und er sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen.“

Nehemia 9, 6 „Herr, du bist´s allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was darinnen ist; du machst alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.“

Aktualisierung 23. Sept. 2018

Liebe Leser könnt Ihr das Gericht Gottes erkennen, wie Er schon jetzt die Nationen schüttelt und wie sich auch die Situation in und um Israel zuspitzt? In Deutschland haben wir eine ernste Regierungskrise mit unsicherem Ausgang. In Kanada wurde heute die Hauptstadt Ottawa durch einen Tornado verwüstet. Israel wird weiter von der Hamas bedrängt, die nicht eher ruhen wird, bis der Feind – die Juden vernichtet sind! Wo bleibt das Rufen nach Gott, der alleine helfen kann? Diese Vorstellung ist für die allermeisten Christen und Juden unvorstellbar – was denken Sie darüber?

Gestern wurde auch Unterfranken kräftig von einem Sturm gebeutelt!

„Fabienne“ rüttelte Unterfranken gewaltig durch berichtet die Main Post. „Das Unwetter „Fabienne“ traf Unterfranken am Sonntag mit ganzer Wucht: Bäume brachen und Dächer wurden abgedeckt – eine Gemeinde in der Region traf es besonders schwer.“

Haben die „Christen und Gläubigen“ sich so weit von dem Gott der Bibel entfernt und entfremdet, dass sie sich absolut nicht vorstellen können, dass der allmächtige Gott durch das Wetter zu uns sprechen möchte?

Aktualisierung 24. Sept. 2018

Möchte die nächsten Tage aus dem Buch „Der wunderbare Gnadenratschluß Gottes mit den Menschen“ von Margrit Oehler-Meier (Schweiz) rezitieren!

„Der Weg des Weizenkorns“

(Johannes 12,20-34)

„Zum herannahenden Osterfest zogen viele Juden und auch etliche Griechen nach Jerusalem, um im Tempel anzubeten.

Joh. 12, 20-22: „Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufgekommen waren, dass sie anbeteten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gern sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten´s weiter Jesu.“

Diese Griechen hörten von Jesus, dem großen Wundertäter, und trugen den Wunsch in sich, ihn kennenzulernen und aus seinem Munde die göttliche Wahrheit zu vernehmen.

Ist das nicht auch unser aller Herzenswunsch, unser tiefstes Sehnen, Jesus zu sehen und seine Wahrheit zu vernehmen? Folgen wir deshalb diesem Zug und bitten wir ihn, dass er uns seine Wahrheit offenbare und uns Gnade schenke, den Weg gehen zu können, der zum Anschauen seines Angesichtes führt.

Joh. 12, 23-24: „Die Zeit ist gekommen, dass des Menschen Sohn verklärt werde. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Es sei denn, dass das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt´s allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte.“

Im Gleichnis vom Weizenkorn offenbart uns nun der Herr, wie wir das herrliche Ziel erreichen können.

Für die Aussaat verwendet der Bauer nur den besten Weizen. Die Körner werden ausgesät und mit Erde zugedeckt. Dann fährt die Walze über das Ackerfeld, damit sie festgepresst werden. Einsam und allein liegen sie nun im dunklen Erdreich und warten, bis der Schöpfer sie zu neuem Leben auferweckt.

Aus dem Weizenkorn, das sich tief in der Erde festwurzelt, sprießt ein Halm zum Licht empor. Dieses Korn dient zur Speise für die neue Pflanze, erstirbt und wird gänzlich aufgelöst. In Regen und Sturm, Sonnenschein und Hitze aber wächst die Ähre heran, bis sie zu ihrer Reife gelangt ist.

Was geschieht nun mit ihr? Sie wird abgeschnitten, geerntet und gedroschen. Vor uns liegen schöne, wertvolle Weizenkörner – bis zum schmackhaften Brot jedoch ist es noch ein weiter Weg.

Die Weizenkörner kommen jetzt in die Mühle und werden zu Mehl, zu Staub gemahlen. Nichts bleibt mehr von ihrer schönen Gestalt.

Von der Mühle wird das Mehl zum Bäcker gebracht. Dieser mengt, knetet und formt es nach seinem Willen. Noch immer ist der Teig kein essbares Brot, darum schiebt ihn der Meister in den Ofen. Nun wacht er, bis aus dem Teigklumpen in der Hitze, in der Glut, eine schmackhafte Speise geworden ist.

Der Herr selbst, der uns dieses Gleichnis gab, wurde von seinem himmlischen Vater als das beste Korn auf das Ackerfeld der Erde ausgesät. Der ganze Lebenslauf des Gottessohnes, von der Krippe bis zum Kreuz, glich demjenigen eines Weizenkorns. All die schweren Verhältnisse, die Verfolgungen, Schmähungen und Lästerungen kamen wie eine schwere Walze über ihn. Einsam ging er den Kreuzesweg bis nach Golgatha. Sein Leib wurde von den Schmerzen des Todes aufgelöst, aber sein Geist wurzelte in seinem Vater, als er rief:

„Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ und sein Haupt neigte und verschied. (Lukas 23, 46)

Welch gewaltigen Sieg, welch wunderbare Frucht zeitigte sein Tod am Kreuz! Nun wurde der Heiland das lebendige Brot, das Manna vom Himmel, das uns allen zur Speise dient.

Joh. 12, 25 „Wer sein Leben liebhat, der wird´s verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird´s erhalten zum ewigen Leben.“

Wie der Bauer nur den besten Weizen zur Aussaat verwendet, so führt auch der Herr die Auswahl, die er vor Grundlegung der Welt erwählt hat, den Weizenkornweg.

Murren wir deshalb nicht, wenn wir in die Erde gestreut werden, wenn sich Nöte und Trübsale über unser Haupt wälzen und wir von ihnen fast erdrückt werden. Je mehr wir von Leiden aller Art ausgehöhlt werden, desto mehr wollen wir im nackten Glauben im Worte Gottes wurzeln und stillhalten, wenn die Stürme des Alltags uns umtoben, uns zerbrechen, demütigen und zu einem Nichts machen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 25. Sept. 2018

Fortsetzung: „Nur wenn das Weizenkorn im Dunkel der Erde erstirbt, wächst die neue Pflanze zum Licht empor und bringt viel Frucht; und erst wenn unser altes und nur frommes Ich- und Eigenleben im Tod sein Leben ausgehaucht hat, offenbart sich der „Christus in uns“ in seiner Auferstehungsherrlichkeit und zeugt hundertfältige Frucht.

Joh. 12, 26: „Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.“

Der Weizenkornweg ist der einzige Weg, der zum Erleben des Herrn führt. Und das Eingehen auf diesen Sterbens- und Todesweg ist der alleinige Dienst, der dem Vater im Himmel und seinem Sohn wohlgefällig ist.

In Lukas 2 leuchtet uns ein Licht über dieses göttliche Dienen entgegen. Das kleine Jesuskindlein wurde von den Eltern in den Tempel gebracht. Dort waren zwei Menschen, die auf den Trost Israels warteten.

Der eine hieß Simeon. Er war fromm, gottesfürchtig, und der Heilige Geist war in ihm. Der andere Mensch war die Prophetin Hanna, eine betagte Witwe im Alter von 84 Jahren.

Sie beide durften vor ihrem Tode den Heiland der Welt schauen. Simeon nahm das Kindlein auf seine Arme und lobte Gott und sprach.

Lukas 2, 29-32: „Herr, nun läßest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.“

Hanna pries ebenfalls den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Sie war allezeit im Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 26. Sept. 2018

Fortsetzung: „Hier begegnen wir dem wahren Dienen, das zur Anschauung Gottes führt. Dieses Dienen besteht nicht in frommen Werken, sondern in Fasten und Beten Tag und Nacht. Davon redet der Herr in Jesaja 58, 6-8:

„Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Lass los, welche du mit Unrecht gebunden hast; lass ledig, welche du beschwerst; gib frei, welche du drängst; reiß weg allerlei Last;

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht von deinem Fleisch.

Alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.“

Das ist das wahre Fasten, das Gott von uns verlangt. Es besteht nicht darin, dass wir unseren Leib kasteien, sondern darin, dass wir unsere Mitmenschen loslassen, sie segnen und lieben, ihnen ihre Fehler vergeben, damit Gott uns unsere Fehler auch vergeben kann. Wenn wir niemanden Gefangenhalten und beschweren, dann wird unsere Besserung schnell wachsen, und die Herrlichkeit des Herrn wird uns zu sich nehmen.

Darum seien wir allezeit im Heiligtum und bitten und flehen wir, dass der Herr uns Gnade schenke, dieses göttliche Fasten zu lernen, damit wir uns von allen ungöttlichen, lieblosen und hartherzigen Tun enthalten können.

Dieses Beten und Fasten ist der wahre Gottesdienst, der dem Herrn wohlgefällig ist und zum Anschauen seiner Herrlichkeit führt.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 28. Sept. 2018

Fortsetzung: **„Joh. 12, 27: „Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.“**

Wir dürfen hier einen Blick ins Herz unseres Heilandes tun. Sein Weizenkornweg führte ihn durch tiefste Tiefen, lesen wir doch auch in **Hebr. 5, 7: „Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhört, darum dass er Gott in Ehren hatte.**“

Der Sohn Gottes musste das ganze menschliche Dasein mit all seinen Nöten und Trübsalen durchkosten und weinte im Verborgenen viel über die Macht des Todes, unter

die er sich im Gehorsam zu seinem Vater freiwillig gestellt hatte. In der unermesslichen Not und Betrübnis seiner Seele hat er nun zu ihm gefleht:

„Vater, hilf mir aus dieser Stunde!“

Warum ist er in diese Stunde gekommen? In Hebr. 2,17-18 erhalten wir die Antwort:

„Daher musste er in allen Dingen seinen Brüdern gleich werden, auf dass er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. Denn worin er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.“

Aus Liebe zu uns Menschen musste der Sohn Gottes alle menschliche Not erleiden, damit er ein barmherziger Hoherpriester würde, der mit unseren Schwachheiten Mitleid hat, uns in allen Anfechtungen und Versuchungen versteht und mit uns fühlt, wenn wir unter der Furcht des Todes leiden. Darum hat er auch ein weites Herz und Verständnis für unseren Schmerz. Er sieht unsere verborgenen Tränen und tröstet uns mit dem Trost, mit dem er getröstet worden ist. Oh, seine Liebe zu uns ist unendlich, wir können ihre Länge, Breite, Tiefe und Höhe nie erfassen.

Folgen wir deshalb seinen Fußspuren und halten wir an mit Gebet und Flehen, wenn wir wie das Weizenkorn in der Erde aufgelöst werden und der Geruch des Todes uns von allen Seiten umgibt. Klammern wir uns im nackten Glauben an das Wort Gottes, bis uns Errettung widerfahren und der Stachel des Todes im Sieg Jesu Christi verschlungen ist.

Joh. 12, 28-30: „Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermals verklären. Da sprach das Volk, das dabeistand, und zuhörte: Es donnerte. Die anderen sprachen: Es redete ein Engel mit ihm. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen.“

Gott ist heilig, und wenn er sich in seiner Heiligkeit offenbart, dann sinkt der Mensch mit all seinem hohen und frommen Wissen, ja, mit seinen Gaben und Segnungen wie Kartenhaus in sich zusammen. Wenn Gott spricht, dann verstummt die menschliche Zunge.

Als der Herr Mose auf dem Berg Sinai erschien und ihm die Heiligen Zehn Gebote übergab, war der ganze Berg so von Gottes Heiligkeit erfüllt, dass ihn niemand berühren durfte. Die Kinder Israel mussten deshalb am Fuße des Berges stehen. Sie hörten die Posaune und den Donner und sahen den Blitz und den rauchenden Berg. Vor dieser Offenbarung Gottes flohen sie und sprachen zu Mose:“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 29. Sept. 2018

Fortsetzung: „Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und lass Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, dass er euch versuchte und dass seine Furcht euch vor Augen wäre, dass ihr nicht sündigt“ (2.Mose 20, 19+20).

Der Prophet Jesaja, dem sich der Herr von ferne offenbarte, schlug an seine Brust und rief:

„Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen“ (Jes. 6, 5).

Als nun Gott-Vater auf die Bitte seines Sohnes antwortete und seinen Namen verklärte, erschallte seine Stimme wie ein Donner. Dies geschah nicht um Jesu willen, sondern um der Kinder Israel willen, damit ihre Herzen von einer heiligen Gottesfurcht erfüllt und sie erkennen würden, dass Jesus der von Gott gesandte Christus sei.

Auch wir fallen auf unser Angesicht, wenn Gott durch sein Wort zu uns redet und wir erkennen müssen, dass wir in unserer alten und nur frommen adamitischen Natur nie vor seiner Heiligkeit bestehen können. Dann dringt aus unseren Herzen ebenfalls der Schrei zum Himmel empor: „Weh mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen!“

In dieser großen Not tritt nun unser treuer Hoherpriester als Mittler für uns in den Riß und vertritt uns vor dem Thron Gottes mit seinem eigenen, kostbaren Blut, das er am Kreuz von Golgatha vergossen hat. Darum schreibt der Apostel Paulus in **Römer 8, 33-34:**

„Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.“

Durch den Opfertod am Kreuz hat der Sohn Gottes die ganze Macht der Finsternis besiegt, sie öffentlich schaugetragen und einen Triumph aus ihr gemacht. Im Unterliegen hat er den größten Sieg aller Zeiten errungen. Deshalb ist ihm auch alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben, und der Fürst dieser Welt ist ausgestoßen worden, der uns Tag und Nacht vor Gott verklagte.

Nun geht das Gericht über die Welt, und es hat am Hause Gottes angefangen.

Seien wir dem Herrn von Herzen dankbar, dass wir heute, in dieser Gnadenzeit, durchrichtet werden. Er möge unsern ganzen Sündenherd aufdecken und alles ans Licht bringen, was tief und verborgen in uns schlummert, damit wir aufrichtig Buße tun und Vergebung der Sünden empfangen dürfen.

Freuen wir uns, wenn wir in diesem Reinigungs- und Heilungsprozess drin stehen dürfen. Lassen wir uns vom Herrn ans Kreuz ziehen, damit er in uns sein Auferstehungsleben offenbaren kann. Dies ist der Weg des Weizenkorns, das in der Erde erstirbt, um viel Frucht zu bringen. Amen

Jesus ist Sieger!

Aktualisierung 01. Okt. 2018

Möchte die nächsten Tage aus dem Buch „Der wunderbare Gnadenratschluß Gottes mit den Menschen“ von Margrit Oehler-Meier (Schweiz) rezitieren!

Der Weg in die völlige Abhängigkeit

von dem Herrn (Joh. 5,30-47)

Jeder Mensch hat von Natur aus dem Drang in sich, ein unabhängiges freies Leben zu führen. So ist das menschliche Herz der Quellort, aus dem Hader und Zweitracht in den Ehen und Familien, ja unter den Völkern entspringen.

Jesus aber spricht:

Joh. 5,30: „Ich kann nichts von mir selber tun, Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.“

Der Heiland, durch den der himmlische Vater alles geschaffen hat, ist in Menschengestalt auf diese Erde gekommen und bezeugt uns, dass er nichts aus sich selber tun könne, sondern allein den Willen Gottes suche. Ist es uns deshalb bewusst, dass der Mensch von seiner **adamitischen Selbständigkeit und Unabhängigkeit** erlöst werden muss, wenn er in des Herrn Ebenbild umgestaltet werden möchte? Es ist ein weiter Weg, bis wir dahin kommen, wo wir aus uns selber nichts mehr tun können. Doch wie die erste Erde und der erste Himmel nach dem Willen des Vaters durch den Sohn geschaffen wurden, so werden auch der neue Himmel und die neue Erde in uns durch das Allmachtswort des Sohnes geschaffen.

Joh. 5, 31-32: „So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. Ein anderer ist´s, der von mir zeugt; und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt.“

Der Sohn Gottes hat nicht von sich selber gezeugt, sondern sein Vater offenbarte sich durch ihn. Er wohnte in ihm, redete die Worte und tat die Werke durch ihn. Er gab ihm auch das Zeugnis des Wohlgefallens. Nach seiner Taufe öffnete sich der Himmel, und eine Stimme sprach:

Matthäus 3, 17: „Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.“

Auf dem Berg der Verklärung sprach die gleiche Stimme:

Markus 9, 7: „Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!“

Lebt nicht auch in uns der Wunsch, von Gott das Zeugnis seines Wohlgefallens zu erhalten? Die menschliche Kreatur aber, in ihrem unzerbrochenen, stolzen und frommen Ich- und Eigenleben, wird nie dieses Zeugnis erhalten, denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Gräuel vor Gott. Einzig und allein der „Christus in uns“, der sein Leben in seinen göttlichen Tugenden in uns offenbart, erhält vom Vater im Himmel das Zeugnis des Wohlgefallens. **Wo bleibt nun für uns der Ruhm?** Er ist ausgeschlossen.“
Fortsetzung folgt!

Aktualisierung 02. Okt. 2018

Fortsetzung: „Darum strecken wir uns mit allem Ernst nach dem **„Christus in uns“**, denn auf ihm ruht das Wohlgefallen des Vaters.

Joh. 5, 33-36: „Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugte von der Wahrheit. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen; sondern solches sage ich, auf dass ihr selig werdet. Er war ein brennend und scheinend Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein in seinem Lichte. Ich aber habe ein größeres Zeugnis denn des Johannes Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, dass ich sie vollende, eben diese Werke, die ich tue, zeugen von mir, dass mich der Vater gesandt habe.“

Johannes der Täufer war ein Vorläufer des Herrn, der ihm den Weg bereitete. Er bezeugte klar und unmissverständlich, dass er nicht Christus sei, sondern vor ihm her gesandt. Er zeugte von der Wahrheit und leuchtete als ein Licht in die dunkle Nacht. Alles Volk freute sich auf den kommenden Messias, der es aus der Herrschaft der Römer befreien und das Joch von ihren Schultern nehmen würde.

In Joh. 3, 30 wies Johannes der Täufer auf den Weg hin, der er zu gehen hatte, und sprach: **„Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“**

Die ganze Tiefe dieser Wahrheit erkannte er noch nicht, musste sie aber hernach in ihrer ganzen Schwere durchkosten.

Jesus aber hatte ein größeres Zeugnis als Johannes der Täufer. Er bezeugte, dass er der von Gott gesandte Messias sei, und das Werk, das ihm vom Vater aufgetragen worden, vollende. Dieses größte Werk aller Zeiten hat der Sohn Gottes am Kreuz vollendet, als er ausrief: „Es ist vollbracht!“ und sein Haupt neigte und verschied.

Vor den Augen des Volkes und seiner Führer glich der Tod Jesu einer furchtbaren Niederlage. Doch durch sein Ganzopfer am Kreuz hat er den größten Sieg hinausgeführt, dessen unendlichen Wert wir gar nicht erfassen können. Durch sein vollbrachtes Werk auf Golgatha hat er alle unsere Sünden getilgt, den Schuldbrief zerrissen und die Strafe gesühnt.

Am Kreuz hat er aber auch die ganze Macht der Finsternis, die Fürstentümer und die Gewaltigen besiegt und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

Ist dieser Sieg nicht viel gewaltiger, viel herrlicher als ein Sieg über eine weltliche, irdische Macht? Wie viele Königreiche sind im Laufe der Jahrtausende entstanden, sind zu großem Ruhm, zu Ehre und Macht gelangt und dann wieder untergegangen und in der Vergangenheit versunken.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 03. Okt. 2018

„Der Sieg von Golgatha aber strahlt in alle Ewigkeit, und das Reich des Sohnes Gottes, das auf dem Boden von Golgatha gegründet wurde, wird nie untergehen, noch das Zepter der Hand des himmlischen Königs entrissen werden.

Joh. 5, 37-40: „Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbe hat von mir gezeugt. Ihr habt nie weder seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen; Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht, den er gesandt hat.

Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habet das ewige Leben darin; und sie ist´s, die von mir zeuget; Und ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet."

Wollen wir nicht unser ganzes Leben nach Leib, Seele und Geist unserem himmlischen König, unserem geliebten Herrn und Heiland übergeben? Dann dürfen wir in ihm und unter seinem kostbaren Blut geborgen sein vor allen Angriffen des Feindes. Wohl werden falsche Propheten aufstehen und viele verführen; wer aber am Wort vom Kreuz festhält und im Gehorsam den Opferweg nach Golgatha geht, wird bewahrt bleiben.

Fürchten wir uns deshalb vor keiner Macht, die uns verführen oder gar fällen möchte, sondern freuen wir uns vielmehr, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur uns von der Liebe Gottes in Christo Jesu zu scheiden vermag (Römer 8, 38-39).

Nehmen wir deshalb das Wort Gottes als unsere Speise in uns auf, trinken wir das Blut des Menschensohnes zu unserer Genesung, und verkündigen wir seinen Tod im täglichen Leben, bis dass er kommt und in uns Leben und volle Genüge ist. Dann werden wir nicht unter das ernste Wort des Heilandes fallen:

„Ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet."

Joh. 5, 41-44: „Ich nehme nicht Ehre von Menschen; Aber ich kenne euch, dass ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet? Und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht."

Die adamitische Natur, aber auch der nur fromme Mensch sucht im tiefsten Grund seines Herzens immer seine eigene Ehre. Er will auf allen Gebieten anerkannt und gelobt werden. Er fühlt sich auch verantwortlich für sein Heil; er sucht und forscht in sich, was fürs Reich Gottes noch untauglich sei, wie wenn es seine Arbeit wäre, alles ans Licht zu bringen, was tief und verborgen in ihm ruht. Wie lange meint der Mensch, er müsse sein Heil selber schaffen und könne glauben und lieben, ohne den „Christus in uns" zu besitzen. Aber der eigene Glaube und die seelisch-menschliche Liebe sind vor Gott eitel, denn sie suchen die Ehre für sich selbst. Alles eigene, fromme Wirken, Laufen und Rennen wird ohne Frucht bleiben, denn es raubt Gott den Ruhm, der ihm allein gebührt."
Fortsetzung folgt

Aktualisierung 04. Okt. 2018

„Darum müssen wir uns mit allem Ernst und mit einer heiligen Gottesfurcht nach dem „Christus in uns" ausstrecken, denn nur er kann in uns der wahre, Gott wohlgefällige Glaube und die göttliche Liebe sein und wird dem Vater im Himmel die Ehre geben, die er sucht.

Nehmen wir deshalb alle Demütigungs- und Zerbrechungswege dankbar aus des Herrn Hand an, denn je mehr der alte Mensch in die Tod sinkt, desto mehr sinkt auch die eigene Ehre in den Staub. Dann rühmen wir nur noch die Liebe und Treue unseres Herrn und Heilandes und leben von seiner Gnade und Barmherzigkeit Augenblick für Augenblick.

Joh. 5, 45-47: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt, der Mose, auf welchen ihr hoffet. Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“

Die ganze Heilige Schrift zeugt von der Wahrheit Gottes. Sie zeugt vom Sohn Gottes, der in **Joh. 14, 6 spricht:**

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

So hat schon Mose in **5. Mose 18, 15-19** im Auftrag Gottes zum Volk Israel gesagt:

„Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. Wie du denn von dem Herrn, deinem Gott, gebeten hast am Horeb am Tage der Versammlung und sprachst: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, dass ich nicht sterbe.

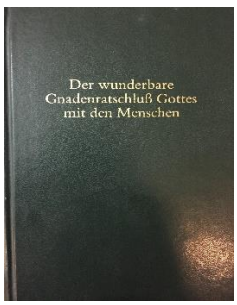
Und der Herr sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich´s fordern.“

Als Gott vom Berg Sinai zum Volk Israel redete und ihm die Heiligen Zehn Gebote gab, sah es den Blitz und hörte den Donner und den Ton der Posaune. Da erschrak es sehr und sprach zu Mose: „Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und lass Gott nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben.“ Mose aber antwortete dem Volk: „Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, dass er euch versuchte und dass seine Furcht euch vor ‚Augen wäre, dass ihr nicht sündiget“ (2.Mose 20, 19-20).

So hat sich Gott seinem Volk in seiner Majestät und Macht geoffenbart und wollte es durch Furcht zum Gehorsam ihm gegenüber bringen. Aber er musste erfahren, dass der durch die Sünde verseuchte Mensch unmöglich dem göttlichen Gesetz gehorsam sein kann, denn er vermag es nicht.

Deshalb suchte der Vater im Himmel sein Volk in der Liebe heim und sandte ihm seinen einzigen Sohn, der ihm die göttliche Wahrheit in der Liebe verkündigen sollte.“ Fortsetzung folgt.

Dieses Buch von Margrit Oehler-Meier, Herausgeber: Stiftung Jakob Ruff, sehr empfehlenswert, könnt Ihr über mich bestellen.



Aktualisierung 05. Okt. 2018

Fortsetzung: „Darum merken wir auf alle Worte, die aus dem Munde des Sohnes Gottes kommen, denn es sind Worte der Liebe, auch wenn sie schärfer sind als ein zweischneidiges Schwert und durchdringen, bis dass sie Seele und Geist scheiden und die Gedanken und Sinne unseres Herzens durchrichten!

Lassen wir uns deshalb durch die göttliche Liebe in Jesus Christus zubereiten, damit wir als gereinigte und geheiligte Seelen am Vaterherzen Gottes zur Ruhe kommen dürfen und nicht in der Ewigkeit unter das Gericht fallen. Versäumen wir nicht die Gnadenzeit, denn wer die Worte des Sohnes Gottes hört und sie nicht im Herzen aufnimmt und darnach tut, von dem werden sie einmal gefordert.

Darum mahnt uns das Wort Gottes **in Hebräer 12, 18 und 22-26:**

„Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte und der mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter.

Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten. Und zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn das Abels. Sehet zu, dass ihr den nicht abweiset, der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind, die ihn abwiesen, da er auf Erden redete, viel weniger wir, so wir den abweisen, der vom Himmel redet; dessen Stimme zu der Zeit die Erde bewegte; nun aber verheißt er und spricht: Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.“

Mose und alle vollendeten Heiligen des Alten und Neuen Bundes werden einmal als lebendige Zeugen auftreten gegen alle, die der Wahrheit nicht gehorcht und den Sohn Gottes mit Füßen getreten haben. Wenn alle diejenigen, die den „Christus im Fleisch“ abgewiesen haben, dem Gericht nicht entfliehen können, wieviel weniger können wir dem Gericht entfliehen, wenn wir das Wort Gottes abweisen, das durch den Heiligen Geist, durch den „Christus im Geist“, geredet wird. Darum nehmen wir das Wort Gottes mit einer heiligen Gottesfurcht in unser Herz auf, damit es sein Werk in uns ausrichten kann!

Wie an des Herrn Tag die Himmel zergehen werden mit großem Krachen und die Elemente vor Hitze schmelzen und die Erde und die Werke, die darauf sind, verbrennen werden, so muss in uns die alte adamitische Natur mitsamt dem Himmel unseres nur frommen Lebens untergehen.

Lassen wir uns deshalb durch die täglichen Verhältnisse rütteln und schütteln, denn das alles muss dazu dienen, dass das Bewegliche verwandelt wird ins Unbewegliche.

Fürchten wir uns nicht, wenn alles wankt und bricht und unser altes und nur frommes Ich- und Eigenleben im Nichts untergeht, denn auf dem Boden des Nichts kann der Herr sein Haus aufrichten, wie er durch den Propheten **Haggai in Kap. 2,6-7 und 9 spricht:**

„Es ist noch ein kleines dahin, dass ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene bewegen werde. Ja, alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen aller Heiden Bestes; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen spricht der Herr Zebaoth.

Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth.“

Nehmen wir das Wort des Apostels Paulus in **Römer 11,22 zu Herzen:**

„Darum schau die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, sofern du an der Güte bleibst“,

und lassen wir uns vom Herrn den Gehorsams- und Opferweg nach Golgatha führen, damit er in uns die Wohnstätte seiner Herrlichkeit und seines Friedens aufrichten kann. Amen

Aktualisierung 06. Okt. 2018

Der wunderbare Strom des lebendigen Wassers,

das aus dem Heiligtum fließt! v. Margrit Oehler-Meier, Schweiz

Joh. 4, 1-19

Das Leben des Sohnes Gottes auf dieser Erde glich dem eines Hirsches, der von seinen Feinden verfolgt und zu Tode gehetzt wird. Darum schreibt David in **Psalm 22, 13-14** von der Hinde, die früh gejagt wird:

„Große Farren haben mich umgeben, gewaltige Stiere haben mich umringt; Ihren Rachen sperren sie auf wider mich wie ein brüllender und reißender Löwe.“

Weil die Pharisäer dem Sohn Gottes wegen seines segensreichen Wirkens nachstellten, entschloss er sich, Judäa zu verlassen und wieder nach Galiläa zu ziehen. Es war ein langer, beschwerlicher Weg, den er zurücklegen musste, und doch durften auch auf dieser Wüstenwanderung Ströme lebendigen Wassers fließen.

Begleiten wir deshalb den Herrn im Geiste, damit diese Ströme auch unsere Wüste bewässern und fruchtbar machen.

Joh. 4, 1-6: „Da nun der Herr inneward, dass vor die Pharisäer gekommen war, wie er mehr Jünger machte und taufte denn Johannes (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger), Verließ er das Land Judäa und zog wieder nach Galiläa. Er musste aber durch Samaria reisen.

Da kam er in eine Stadt Samarias, die heißt Sichar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich als auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.“

Eines Tages nun kam Jesus mit seinen Jüngern in die Nähe einer Stadt Samarias mit Namen Sichar. Er setzte sich auf einen Brunnen draußen im Felde, weil er von der langen Reise müde und durstig war. Wie erfüllt sich hier das Wort in **Jesaja 53, 4-5:**

„Führwar, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er is um unserer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilt."

So hat das Lamm Gottes auch die Schwachheiten des menschlichen Körpers erduldet und sie um unsertwillen getragen, damit er ein rechter Hoherpriester würde, der Mitleiden hat mit unsern Gebrechen.

Seien wir deshalb nicht mutlos und verzagt, wenn auch wir auf unserem Glaubensweg durch die Wüste oft müde und durstig werden. Der Heiland versteht uns, und wir dürfen uns im nackten Glauben an ihn klammern und auch erfahren, dass er das Wort in **Jesaja 40, 31** wunderbar an uns einlöst:

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden."

Darum vertraute der Sohn seinem Vater im Himmel und schaute nicht auf seine Schwachheit und Müdigkeit, sondern legte seinen Leib als ein Ganzopfer auf den Altar. Daraufhin empfing er neue Kraft und den vollen Segen für die Aufgabe, die auf ihn wartete, denn **„Auf dem Opfer liegt der Segen, wo aber das Opfer aufhört, da hört auch der Segen auf."**

Mögen diese Worte uns **zur ernsten Warnung dienen**, denn wie oft scheuen wir die Opferhingabe und geben einem bequemeren Leben den Vorzug. Lasst uns aber bedenken, dass wir dabei des Segens Gottes verlustig gehen.

Joh. 4, 7-9: „Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesu spricht zu ihr: gibt mir zu trinken. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, dass sie Speise kauften. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritisch Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.)" Fortsetzung folgt

Aktualisierung 08. Okt. 2018

Aktuell – Aktuell – Aktuell – Aktuell – Aktuell - Aktuell – Aktuell – Aktuell – Aktuell

Bei dem Propheten Haggai lesen wir: „Denn so spricht der Herr Zebaoth: Es ist nur noch eine kleine Weile, so werde ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene erschüttern. Ja, alle Heiden will ich erschüttern" (Hag. 2, 6+7). Bei Hebr. 12,26 heißt es: „…noch einmal will ich erschüttern nicht alleine die Erde, sondern auch den Himmel."

Liebe Leser werden nicht gerade die Nationen erschüttert. In Indonesien erschüttern die Kräfte der Natur die Menschen mit vielen Opfern und großem Leid. In den USA kämpfen die Demokraten gegen die Republikaner mit großer Emotionalität und zeigen die Spaltung

der Nation und auch den Hass der Menschen gegen die jeweiligen Anderen! Israel sieht sich immer größeren Schwierigkeiten mit seinen Nachbarn ausgesetzt, der weltweite Antisemitismus nimmt stark zu. Seit vielen Monaten haben die Israelis kein Konzept gegen Feuerdrachen und die „friedlichen" Proteste aus dem Gazastreifen. Auch Europa wird durch gewaltige Wetterphänomene kräftig geschüttelt, durch Starkregen, Dürre, große Hitze, Stürme und Hagel und große Verluste bei der Ernte. Die politischen Blöcke brechen auf, die Angst vor instabilen Verhältnissen wird größer, auch gerade aktuell in Bayern.

Während die Bibel davon spricht, dass in der letzten Zeit alles erschüttert werden wird, was erschüttert werden kann, kommen die allermeisten Menschen, ja leider auch Christen nicht auf die Idee, dass es sich dabei um den Zorn und den Grimm Gottes handeln könnte. Die Menschen bringen die Gerichte Gottes, egal ob in den Nationen, Deutschland und Israel, selbst den Holocaust nicht mit Gott in Verbindung. Warum? – weil sich Juden und Heiden von dem Gott der Bibel entfernt und entfremdet haben.

Die Grünen befinden sich im Aufwind, weil viele Menschen zu glauben scheinen, dass ein Klimawandel wählbar ist! Die Ereignisse im Hambacher Forst machen deutlich, welche Werte die Menschen dort antreiben und dass die Ereignisse dort den Zeitgeist unserer Tage wiederspiegelt.

Die Grünen werben mit dem Slogan **„Klimaschutz ist wählbar",** und verführen damit viele Menschen. Bei Haggai steht geschrieben: „Ich plagte euch mit Dürre, Getreidebrand und Hagel in all eurer Arbeit; dennoch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr" (Hag.2, 17).

Die Bibel berichtet uns sehr zahlreich, dass der allmächtige Gott mit Zorn und Grimm in das Weltgeschehen eingreift, wenn die Menschen nach ihrer eigenen Weisheit leben und die Ordnungen und Gebote Gottes ignorieren.

Bei Zephanja 3, 8 steht: „Darum wartet auf mich, spricht der Herr, bis auf den Tag, an dem ich zum letzten Gericht auftrete; denn mein Beschluss ist es, die Völker zu versammeln und die Königreiche zusammenzubringen, **um meinen Zorn über sie auszuschütten, ja, alle Glut meines Grimmes; denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehrt werden**." Offb. 16,9 lesen wir: „**Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben."**

Gott wartet darauf, dass die Menschen umkehren und Buße tun.

Liebe Leser lasst uns die Ermahnung zur Wachsamkeit von Jesus ernst nehmen: „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin – so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen" (Matth. 24,38+39).

Aktualisierung 09. Okt. 2018

Liebe Leser, Gott ist Herr über das Wetter!

„Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor dem niemand unschuldig ist. Er ist der Herr, dessen Weg in Wetter und Sturm ist; Wolken sind der Staub unter seinen Füßen“ (Nahum 1, 3).

Jesus stillt den Sturm: „ … Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da wurde es ganz stille“ (Matth. 8,26).

Im Wort Gottes wird das Wetter oft als Strafgericht beschrieben.

„Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand aus gen Himmel, dass es hagelt über ganz Ägyptenland, über Menschen, über Vieh und über alles Gewächs auf dem Felde in Ägyptenland. Da streckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der Herr ließ donnern und hageln und Feuer schoss auf die Erde nieder. So ließ der Herr Hagel fallen über Ägyptenland, und Blitze zuckten dazwischen und der Hagel war so schwer, wie er noch nie in ganz Ägyptenland gewesen war, seitdem die Leute dort wohnen. Und der Hagel erschlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, und zerschlug alles Gewächs auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. Nur in Lande Goschen wo die Israeliten waren, da hagelte es nicht“ (2.Mose 9, 22-26).

„Und der Herr wird seine herrliche Stimme erschallen lassen, und man wird sehen, wie sein Arm herniederfährt mit zornigem Drohen und mit Flammen verzehrenden Feuers, mit Wolkenbruch und Hagelschlag“ (Jes. 30, 30).

Haggai 2,17 „Ich plagte euch mit Dürre, Getreidebrand und Hagel in all eurer Arbeit, dennoch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.“

Lieber Leser Gott ändert sich niemals. Jesus ist der König aller Könige – auch wenn der Weltklimarat Alarm schlägt und die Nationen dazu aufruft, zu verhindern, dass die Erderwärmung mehr als 1,5 Grad steigt – mit menschlicher Weisheit, der ausgefeiltesten Technik werden die Menschen das Wetter nicht wirklich beeinflussen können.

Lieber Leser was erzählst Du Deinen Kindern – Warum die „Wetterextreme“ so zunehmen? Wie sprichst Du in Deiner Gemeinde darüber – kannst Du erkennen, dass Gott die Nationen mit Grimm und Zorn überzieht? Glaubst Du, dass große Dürre und Hitze, Plagen (Borkenkäfer u.a.) gewaltige Stürme, Starkregen und hoher Temperaturen schon das Strafgericht Gottes darstellen? Oder glaubst Du auch, dass der „Klimawandel wählbar ist.“

Aktualisierung 14. Okt. 2018

Lieber Leser kennst Du die Bibelstelle Hes. 9,4 ? „und sprach zu ihm: Geh durch die Stadt Jerusalem und zeichne mit einem Zeichen an der Stirn die Leute, die da seufzen und jammern über alle Gräuel, die darin geschehen.“ Bist Du einer dieser Leute in Deiner Stadt, in Deiner Gemeinde, in Deiner Familie und Deinem Umfeld?

Die Bibel sagt, es wird alles erschüttert, was erschüttert werden kann! Auch in Bayern wird heute so manches erschüttert werden – warum? Weil auch hier die Menschen so leben, wie es ihnen gefällt, ohne danach zu fragen, was der Wille Gottes ist!

Die Grünen profitieren von dieser Gottlosigkeit, weil sie erklären, dass der Klimawandel wählbar ist! – Was für eine Verwirrung – und doch gibt es wahrscheinlich auch unzählige „Christen“, die daran glauben.

Möchte hier nochmal einen Leserbrief zu diesem Thema einstellen.

Leserbrief zu: „Wahlkampfabschluss mit „Grünem Oktober“, Main Post, v. 10.Okt.2018

Lasst Euch nicht verführen!

Die Grünen und ihr Landtagskandidat Patrick Friedel machten den Klimawandel zu einem zentralen Thema, auf ihrer Abschluss Veranstaltung in Würzburg. Ja, der Klimawandel hat auch Unterfranken mit großer Hitze, Dürre, Stürme, Hagel, Starkregen und Überschwemmungen fest im Griff und viele Menschen werden von den Auswirkungen, immer stärker betroffen sein. So kann man den Grünen nur zustimmen, dass der Klimaschutz ganz oben auf der politischen Agenda stehen muss.

Als ein Mann der den Herrn Jesus Christus sehr lieb hat, möchte ich jedoch zu bedenken geben, dass Gott der Herr über das Wetter ist. Der Schöpfergott ist auch der Herr über die Naturgewalten, er spricht aus Sturm und Wolken heraus, er schützt sein Volk durch eine Wolkensäule, er sendet den Früh- und Spätregen, er setzt Hagel, Sturm, Dürre, Blitz und Donner ein, um Nationen zu strafen und er bringt „Unwetter“ als Gericht Gottes, wie z. Bsp. in Jeremia 23, 19+20 zu lesen ist.

Durch das Gericht Gottes, den „Klimawandel“, möchte der allmächtige Gott die Menschen wachrütteln und erreichen, dass sie wieder in seinen Ordnung leben und seine Gebote halten. Die Menschen heute möchten nach ihrer eigenen Weisheit leben und lieben die Dinge die Gott ein Gräuel (Abtreibung, Ehe für alle, Genderideologie, Interreligiosität und vieles mehr) sind.

Im Wort Gottes steht der „Klimawandel“ immer für die Sünde und Gottlosigkeit der Menschen, egal ob zur Zeit der Ägypter (die 10 Plagen), zur Zeit Elias (über 3 Jahre kein Regen und kein Tau), oder eben auch heute. In Offb. 16, 9 steht geschrieben: „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.“

Wenn es stimmt, dass Unterfranken besonders von der Dürre betroffen ist, wenn das Wort Gottes die Wahrheit ist, woran ich glaube, dann sagt es auch etwas über die Gottlosigkeit und den Götzendienst in dieser Region aus. So möchte ich ihnen laut zurufen, lassen Sie sich nicht verführen, Paulus schreibt in 1. Kor. 3,19: „Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott. …“

So möchte ich Sie zum Schluss, mit den Worten von Jesus Christus zur Wachsamkeit ermahnen (Matth. 24, 38+39) und dazu aufrufen, anstatt zu feiern, wachsam zu sein und auf Gottes Wort zu achten.

Mit freundlichem Gruß

Aktualisierung 15. Okt. 2018

Der allmächtige Gott hat mich heute wieder ganz neu in Erstaunen versetzt, Er tut Dinge, die menschlich nicht zu erklären sind, einfach großartig, einfach göttlich sind. Der Bericht steht in 4. Mose 11, 18 ff „Wer gibt uns Fleisch zu essen? …Darum wird euch der Herr Fleisch zu essen geben, nicht nur einen Tag, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang, sondern einen Monat lang, bis ihr´s nicht mehr riechen könnt und es

euch zum Ekel wird, weil ihr den Herrn verworfen habt, … Und Mose sprach: Sechshunderttausend Mann Fußvolk sind es, mit denen ich lebe, und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch geben, dass sie einen Monat lang zu essen haben. Kann man so viel Schafe und Rinder schlachten, dass es für sie genug sei? … **Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des Herrn zu kurz? Aber du sollst jetzt sehen, ob sich dir mein Wort erfüllt oder nicht.** … Da erhob sich ein Wind, vom Herrn gesandt, und ließ Wachteln kommen vom Meer und ließ sie auf das Lager fallen, eine Tagereise weit rings um das Lager, zwei Ellen hoch auf der Erde.“ (lest doch bitte das ganze 11. Kapitel)!

Lieber Leser lasse Dich doch auch durch dieses Wort wieder ganz neu ermutigen. Gott ändert sich niemals – IHM gehen die wunderbarsten Gedanken uns zu helfen niemals aus – meistens ganz anders, als wir es erwarten! **Gott ändert sich niemals – sein Wort auch nicht!**

„**Da erhob sich ein Wind, vom Herrn gesandt**!“ Wenn Gott den Wind sendet um Wachteln heranzutreiben, dann sendet Gott auch den Wind, der den Hurrikan antreibt!

Aktualisierung 16. Okt. 2018

Möchte heute aus dem Heftchen „Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen“, einen Absatz rezitieren. Dieses Heftlein könnt Ihr kostenfrei bei mir bestellen, oder unter: Straßenmission glaubensfroher Christen; Paul-Keller-Weg 8, Postfach 3830, D-51538 Waldbröl.

„Lasst uns ernsthaft darum flehen, dass GOTT auch in unseren Tagen unter seinen Kindern noch einzelne, ihm hingegebene Seelen findet, die „seufzen und jammern über die Gräuel“, die inmitten seines Volkes geschehen (Hes. 9,4); Beter, die Er erwecken kann, seinen Schmerz auf betendem Herzen hinein ins Heiligtum zu tragen. Unser Land braucht Männer und Frauen, junge Männer und Mädchen, die beten können, die über verlorene Sünder und über die Not im Volke Gottes weinen, die für unsterbliche Seelen priesterlich eintreten, ehe in Kürze die Gerichte hereinbrechen.

Der Herr macht seine getreuen Knechte auch zur Stunde der Mitternacht zu einer „Feuerflamme“, so dass sie furchtlos und unerschrocken die Botschaft an sein Volk und die Verlorenen weitergeben können, die sie in der Stille des Heiligtums von Gott empfangen haben.

General William Booth, der Gründer der Heilsarmee, sagte: „Es ist ein Irrglaube im Umlauf, dass nur freundliche, sanfte, liebevolle Überredung in Übereinstimmung mit dem Neuen Testament stehe. Das ist ein großer Irrtum. Zu keiner anderen Zeit der Weltgeschichte waren furchtlose, resolute Christen nötiger als heute. Tretet hervor, ihr Männer Gottes, mit ehernen Stirnen, eisernem Mut und einem Herzen, das von der Liebe JESU erfüllt ist, aber auch von der Furcht vor dem göttlichen Zorn gegen alle Ungerechtigkeit.

Dieses Zeitalter braucht Leute wie Jeremia, die die Wahrheit sagen, die ganze Wahrheit, ob sie gefällt oder nicht; ob es Gefängnis bedeutet oder nicht; ob man in den Schmutz gezogen wird oder nicht. Gottes Gericht muss vorausgesagt werden. Gottes Wahrheit

allen ungeschminkt verkündigt werden, die sie betrifft: sowohl am königlichen Hof und in den Villen der Vornehmen wie auch in den Hütten der Armen.“

Aktualisierung 17. Okt. 2018

„Gott verhüllt das IHM Kostbare und verbirgt seine Boten am „Bach Krith“ vor allen Nachstellungen des Feindes. Er bestellt Seine „Raben“, sie mit dem Notwendigen zu versorgen. Gottes Wege mit Seinen Knechten sind so anderer Art, als Fleisch und Blut es sich vorstellt und erdenkt. – Sie sind die „Stillen im Lande“ und reden mit ihrem heiligen Wandel doch so laut, dass ein jeder, der Ohren hat zu hören, ihren Ruf vernimmt: „JESUS kommt!“.

Nein, sie warten nicht und schweigen, „bis es lichter Morgen wird“, sonst würde sie Schuld treffen, wie jene vier Aussätzige, von denen wir in 2. Könige 7 lesen.

Ein Gottesmann schrieb in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts unter anderem:

„In der Masse lag nie die Kraft zum Sieg der Wahrheit im Reich Gottes; es waren immer einzelne, die als geistliche Persönlichkeiten Stützen und Pfeiler in Zion waren. Sie sind oft zu stillen, einsamen Märtyrern geworden.

Unverstanden von der Masse, auch von der christlichen Masse, waren sie oft einsam, und haben sich einsam durchgekämpft, sie haben einsam gelitten und einsam gearbeitet, einsam gebaut und einsam gesiegt. Ihre Losung war: Hier unbekannt und ungenannt, dort vor des Vaters Thron bekannt.

Diese Einsamen, deren inwendiges Leben glänzt, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt, sie, die im Staub der Vergänglichkeit unsichtbare Kräfte einer ewigen Welt angezogen haben, sie sind die Starken, die Sieggekrönten, die Überwinder, die Gottgeweihten.

Sie sind nicht abhängig von der Menschen Gunst und der Welt Urteil – sie stehen ganz vor Gott! Sie gehen ihren gottgeweihten und von Gott gezeichneten Weg geradlinig. Und wenn sie das Reich Gottes bauen müssten als Märtyrer, sie wären dazu bereit.

Heute, wo in der Welt „Masse Mensch“ regiert, wo in den kleinsten Kreisen alles ins Große geht, in Massenversammlungen, in Massenvereinen usw., da brauchen wir einzelne, die so ganz anders sind als die anderen; die ihre gottgegebene und geweihte Art festhalten; die nicht untergehen in der Masse.“

Aktualisierung 18. Okt. 2018

Fortsetzung: „Alle Menschen werden als Originale geboren, die meisten sterben als Kopien – auch im Reiche Gottes.

Die aber bereit sind, als einsame Heilige ihrem Gott ganz und ohne Unterlass zu dienen und zu leben, das sind die christlichen Persönlichkeiten, die wir für den Bau des Reiches Gottes erbitten und so blutnötig haben. Ihr Weg wird in all den Kämpfen ein dornenvoller und tränenreicher bis zum Martyrium. Sie bilden die Stoßtrupps im Reiche Gottes.

Sie ziehen tiefe Furchen im Weinberg Gottes und wirken bleibende Frucht. Ihr Leiden für Jesus vermehrt und vertieft die Liebe zu ihm. Sie haben sich ganz dem Lamme Gottes verschrieben, und sie folgen ihm, dem Lamme nach, wohin es auch geht. Außerhalb des Lagers, Seine Schmach tragend, beten sie: Einsam, still und unerkannt, liebend, kämpfend, ungenannt, so will ich Dir folgen!“

Wenn wir den Appell der uns vorangegangenen Pioniere im Reiche Gottes vernehmen, wird uns mit Erschrecken bewusst, wie weit wir in unseren Tagen von der biblischen Norm und dem Zeugnis unserer Glaubensväter abgewichen sind. Es wird zwar noch viel über die Nachfolge JESU geredet und geschrieben, und doch wird sie so wenig verstanden. Auf dem „frommen Markt“ finden wir viele „große Bevollmächtigte“. Man staunt, was diese Leute dann alles „können“; nur wenige erkennen, wieviel Verwirrung durch diese „großen Leute“ angerichtet wird. Sie stehen im Mittelpunkt und im „Scheinwerferlicht“ der christlichen Welt; so völlig anders, als Paulus in 2. Kor. 4,7 schreibt: „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, denn es soll sich zeigen, dass die überschwängliche Fülle der Kraft von Gott stammt, nicht von uns.“

Das ist auch meine Sehnsucht!

Aktualisierung 20. Okt. 2018

Bei Amos im 4. Kapitel lesen wir **„Israel verweigert die Umkehr zu Gott“!**

Liebe Leser ich glaube, dass diese Aussage viel aktueller ist, als wir es uns vorstellen möchten. Das betrifft sowohl die Kirchen, die großen - wie auch die meisten Kleinen, dass betrifft die Nationen und natürlich auch Israel.

Amos 3,1+2 „Höret, was der Herr wider euch redet, ihr Kinder Israel, wider alle Geschlechter, die ich aus Ägyptenland geführt habe: „Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt, darum will ich auch an euch heimsuchen all eure Sünde.“

Diese Warnung Gottes gilt sowohl, nach wie vor für Israel, als auch für alle Kinder Gottes, die durch viele Kompromisse und Freundschaften mit der Welt, von der biblischen Wahrheit abgewichen sind und dadurch kraftlos, bedeutungslos, schwach und wenig anziehend geworden sind. So wird es immer weniger erlebbar, was Paulus, in 2. Kor. 4,7 schreibt: „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, denn es soll sich zeigen, dass die überschwängliche Fülle der Kraft von Gott stammt, nicht von uns.“

Liebe Leser, danach sehnt sich der allmächtige Gott, das wieder wahr und erlebbar wird: „dass die überschwängliche Fülle der Kraft von Gott stammt und nicht von uns!“ Ja gerade auch in unserer Zeit sucht der allmächtige Gott Menschen, die bereit sind, sich IHM ganz hinzugeben, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist, damit ER sich als mächtig erweisen kann.

Auch heute gilt: „Gott der Herr tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluss den Propheten, seinen Knechten.“ Weil Gott treu ist, weil er sich an sein Wort hält, weil er

vollkommen gerecht und heilig ist, deshalb muss der allmächtige Gott auf Untreue und die Weigerung umzukehren, mit Gericht reagieren.

Amos 4, 7 ff „Auch habe ich euch den Regen vorenthalten, als noch drei Monate waren bis zur Ernte, und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere Stadt ließ ich nicht regnen, ein Acker wurde beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet wurde, verdorrte. … Ich plagte euch mit dürrer Zeit und mit Getreidebrand; auch fraßen die Raupen alles, was in euren Gärten und Weinbergen, auf euren Feigenbäumen und Ölbäumen wuchs; dennoch bekehrt ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. … Darum will ich´s weiter so mit dir machen, Israel! Weil ich´s denn weiter so mit dir machen will, so bereite dich, Israel, und begegne deinem Gott!“!

Lieber Leser, kannst Du erkennen, dass dieser Gott auch heute die Dürre schickt und sehnsüchtig darauf wartet, dass die Menschen ihrem Gott begegnen und umkehren zu IHM.

Aktualisierung 23. Okt. 2018

Fortsetzung: „Wie oft las ich die aufrüttelnden Worte des gesegneten Gottesmannes Charles T. Studd, (1860 – 1931, Missionar in China, Indien u. Afrika). Er schreibt:

„Christus ruft uns nicht dazu auf, in der Heimat großartige Kapellen, Kirchen und Versammlungshäuser zu bauen und bequem auszustatten, damit dort Christen durch Predigten, kluge Vorträge und wunderbare musikalische Darbietungen in den Schlaf gewiegt werden, sondern Er fordert uns auf, Menschen den Krallen des Teufels zu entreißen und sie aus dem Rachen der Hölle zu erretten.

Der Heilige Geist verwandelt verweichlichte Christen in feurige, heldenmütige Streiter für Christus.

Ohne Zeit zu verlieren, gehen sie vorwärts, kämpfen und sterben. Und sollte jemand etwas zustoßen, dann fällt er in die Arme JESU. Solch ein Unfall ist ein besonderer Segen Gottes.“

Das war die Gesinnung eines Paulus, der an die Philipper schrieb: „Und sollte gar mein Blut im Märtyrertod wie ein Trankopfer über euer Opferleben und euren glaubensvollen Dienst ausgegossen werden, so freue ich mich darüber“.

Gott vergebe uns unseren Leichtsinn in dieser letzten Zeit. Gott vergebe uns, dass wir so viel Zeit, Aufmerksamkeit und Kraft für Dinge aufwenden, die doch in Kürze vergehen.“

Aktualisierung 24.Okt. 2018

Fortsetzung: „Gott vergebe uns, dass wir, statt die Kampfrüstung zu ergreifen und vorwärts zu eilen, uns mit nichtigen Dingen aufhalten und am Wegesrand „**Blümchen pflücken“.**

Ich bin oft erstaunt und entsetzt über mich selbst, wie es nur möglich sein kann, dass ich noch so wenig von dem baldigen Kommen des Herrn und dem Ernst der bevorstehenden Gerichte durchdrungen bin, die in Kürze über unsere Generation hereinbrechen! – „Oh,

mein Gott, bin ich schon so sehr dem geistlichen Schlaf verfallen, dass ich die gefahrvolle Lage nicht mehr sehe?“

Möge Gottes Geist ein Weinen in unserer Mitte bewirken, ein Weinen über uns selbst und unsere Gleichgültigkeit, über unsere geistliche Müdigkeit und Schläfrigkeit.

Wir leben nicht nur „in letzter Stunde“, nein, es sind uns nur noch „wenige Augenblicke“ geblieben, die über unsere unmittelbar bevorstehende Zukunft und Ewigkeit entscheiden; jedoch nicht nur über unsere persönliche Zukunft, sondern auch die des Volkes Gottes und der unzähligen Verlorenen um uns her. Wollen wir die „wenigen Augenblicke“ noch ungenutzt verstreichen lassen? Bruder, Schwester, wann wollen wir endlich aufwachen und begreifen, in welcher Zeit wir leben?“

Lieber Leser bist Du schon aufgewacht?

Aktualisierung 25.Okt. 2018

Fortsetzung: „Es ist unmöglich, den Ernst der gegenwärtigen Lage zu übertreiben.

Liese nur die Botschaft der von Gott gesandten Propheten, die schon im alten Bund seinem Volk das kommende Strafgericht ankündigten, um ihrer Sünden und Gräueltaten willen. „Wehe der mörderischen und blutbefleckten Stadt, die voll Lügen und Gewalttat ist und von ihrem Rauben nicht lassen will. Peitschenknall und lautes Rädergerassel! Jagende Rosse und galoppierende Wagen, wilde Reiter, flammendes Schwert und blitzender Speer! Eine Menge von Erschlagenen, Haufen von Toten und Leichen ohne Ende! Man stolpert über ihre Leichen“ (Nahum 3,1-3).

Falsche Zukunftserwartungen

schläfern unzählige Gotteskinder ein.

Überall lässt Gott heute diesen Alarmruf erschallen, aber nur wenige achten darauf. Seine Liebe ist es, die noch warnt! Zwar können wir das Gericht, das weltweit über unsere Generation hereinbrechen wird, nicht mehr „wegbeten“, doch es gilt um jeden Preis bis zuletzt kostbare Seelen zu retten und sie wie ein Brandscheit „aus dem Feuer zu reißen“ (Judas 23). Wie können wir angesichts der drohenden Gerichte es überhaupt wagen und fertigbringen, leichtfertig dahinzuleben und mehr an unserm Wohlleben interessiert zu sein als an der Errettung unsterblicher Seelen? Wie können wir in dieser so ernsten Zeit sorglos unserem Luxus frönen, großartige Häuser bauen und Reichtum aufhäufen, während die Welt bald in Flammen steht? – Nein, ein wahren Kind Gottes kann unmöglich mehr seine Kräfte weiterhin für nebensächliche Dinge verschließen.

Schon heute leben viele Kinder Gottes unter schrecklichsten Verfolgungen. Sie werden vor die Konsequenz gestellt, entweder dem Herrn abzusagen oder ins Martyrium zu gehen.

Wer heute noch mit dem breiten Strom der „christlichen Masse“ schwimmt, wird in Kürze von dem Strom des Verderbens erfasst und fortgerissen.“

Aktualisierung 26. Okt. 2018

Fortsetzung: „David Wilkerson schrieb bereits vor Jahren:

„Kommt heraus“

aus den schlafenden, toten Kirchen; heraus aus den kompromissbereiten, auf Wohlstand ausgerichteten Gemeinden.

Kommt heraus aus den Lehren, die die Menschen in ihrer Gier nach Geld, Ruhm und Erfolg stärken. Kommt heraus und verlasst die falschen Propheten, die stets Geld und Ehre im Auge haben. Kommt heraus und verlasst jeden Prediger und Evangelisten, der euch Wohlfahrt in Zion verspricht und die Christen in falscher Sicherheit wiegt. – Hört nicht auf die Propheten, die Frieden und Wohlfahrt verkünden. Sie irren sich! Sie haben nicht wirklich Gottes Stimme gehört. Sie wissen nicht, was es bedeutet, über die Sünden des Volkes Gottes zu weinen und Schmerz zu empfinden. – Gottes Plan steht fest, eine Reihe schrecklicher Katastrophen kommt auf uns zu.“

Nicht Frieden, sondern Gericht wird kommen!

Nein, diese Zeit gibt nicht Anlass, in die Hände zu klatschen und „JESUS zu feiern“. Die Geschehnisse unserer Tage und die geistliche Not in der Christenheit sind eine Herausforderung an jeden wahren Jünger des Herrn, mit Christus zu leiden und die „Malzeichen des Gekreuzigten“ zu tragen (Phil. 3,10; Gal. 6,17).

Jesu kleine Herde ist Zielscheibe höllischer Angriffe. Sie wird immer mehr eingeengt und eingekreist von Lügenmächten, Mordgeistern und Finsternisgewalten. Lasst uns im Gebet ein geistliches Bollwerk bilden wider die Mächte der Bosheit, die Gottes Volk heute von allen Seiten einengen und, wenn möglich, sogar verschlingen wollen. Dabei geht es dem Teufel nicht um die vielen Gotteskinder, die sich ohnehin der Welt angleichen und aufgrund ihrer Kompromissbereitschaft zu „Feinden des Kreuzes“ wurden. Er hat es auf die Überwinder abgesehen, „die dem Lamme folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkauft worden als Erstlinge für Gott und das Lamm“ (Offenbarung 14,4).“

Aktualisierung 27. Okt. 2018

Fortsetzung: „Verrücke nicht die Grenzen, die Gott mit dem Blut seines geliebten Sohnes festgesetzt und besiegelt hat! Besser mit wenigen Geschwistern in Reinheit des Herzens dem Herrn zu dienen, als mit den vielen in geistlicher Verblendung „dahingegeben“ zu werden und dem Gericht zu verfallen.

In dem Maße, wie man sich mit der Welt einlässt, wird man auf ihre Ebene heruntergezogen. Es kann nicht anders sein. Wenn du, mein Bruder, meine Schwester, dich mit der Welt einlässt, so begibst du dich damit in eine höchst gefährliche Situation, weil du nicht mehr imstande bist, die Gefahr zu erkennen, und außerdem trifft dich als Gläubiger ein umso schlimmeres Gericht.

Gott hat uns in seiner Gnade einst aus dieser Welt herausgenommen und die Zeit unserer Unwissenheit übersehen; doch er wird niemals erlauben, dass wir, die wir uns einst von Welt und Sünde abwandten und uns von Herzen zu ihm bekehrten, nur seine Gnade durch Gleichgültigkeit und Weltförmigkeit missbrauchen.

Lasst uns rechtzeitig erkennen, wo der Feind uns müde machen und einschläfern will. Wie schnell kann uns geistliche Blindheit befallen, und wir nehmen es nicht mehr so „ernst“ und „genau“ wie früher. **Wir meinen sogar, uns früher getäuscht zu haben und viel zu „engherzig“ gewesen zu sein, und tun „Buße“ über unsere frühere „Gesetzlichkeit“.** Merken wir nicht, mit welch einem überaus raffinierten Feind wir es zu tun haben, der der „Vater der Lüge“ ist?

Der Teufel weiß, er hat nur noch wenig Zeit. **Darum hat er es insbesondere auf den „Überrest“** abgesehen, dem der Herr selbst „zur Heldenkraft sein wird“ und der „den feindlichen Angriff zum Tore hinaus zurücktreibt“ (Jes. 28, 5+6). – Kinder Gottes, die sich der Welt gleichstellen oder alles und jedes tolerieren mit einem leichtfertigen „Nur nicht richten!“, bedeuten für den Feind durchaus keine Gefahr, ebenso wenig, die vom „Geist Erschlagenen“, die in völliger Passivität auf dem Rücken liegend, im „Geist ruhen“.

Aktualisierung 29. Okt. 2018

Fortsetzung: „Lasst uns in letzter Stunde furchtlos und unerschrocken „in die Posaune stoßen“. Eine äußerst wirksame und gefährliche Waffe, die der Teufel anwendet, um Kindern GOTTES jede geistliche Widerstandskraft zu rauben, damit sie für ihn keine Gefahr mehr bedeuten, ist das beliebte und doch so verhängnisvolle:

„Nur nicht richten!“

Vor allem bekämpft Satan damit die wenigen, die es noch wagen, gegen den Strom zu schwimmen. Es ist eine der beliebtesten Methoden, die der Feind besonders in dieser Endzeit anwendet, einzelne „Rufer“ im Volke Gottes mundtot zu machen, die bisher noch warnend ihre Stimmen erhoben. Überall dort, wo der Feind der Gefahr wittert, erkannt und bloßgestellt zu werden, zieht er sofort die „Notbremse“: „Nur nicht richten!“

Auf diese Weise bringt der Teufel umgehend alles zum „Stillstand“, wo Gotteskinder sich aufmachten, gemäß dem ausdrücklichen Befehl im Wort Gottes „die Geister zu prüfen“ (1.Joh. 4,1). Gerade dadurch jedoch wird dem Fein in den Gemeinden Tor und Tür geöffnet; Verweltlichung und Modegeist können ungehindert eindringen. Wer angesichts der großen Not im Volke Gottes noch ruhig alles mit anschauen kann, ohne davor zu warnen, macht sich mitschuldig an unsterblichen Seelen, deren Blut der Herr einmal von unserer Hand fordern wird.

Sehen wir nicht bereits die Schrift an der Wand?

„Du bist auf der Waage gewogen und zu leicht befunden worden“ (Dan. 5, 25-27). Wie lange noch wollen wir uns über die Wirklichkeit und den Ernst der Lage hinwegtäuschen?

Der Geist dieser Welt hat uns schläfrig gemacht. Unser Blick ist nicht mehr auf Christus allein gerichtet, sondern auf Christus – und …!

Wir meinen trotz alledem, wir ständen auf sicherem Boden und hätten nichts zu befürchten. Ein Schlafender ist sich keiner Gefahr bewusst, und ein Träumender meint, hellwach zu sein, während womöglich sein Haus in Flammen steht oder der Dieb in sein Haus einbricht, ihn beraubt und ausplündert. – O wären wir nur wach! Wir würden uns verabscheuen und in „Sack und Asche“ Buße tun. Weinend würden wir auf unserem

Angesicht vor Gott liegen, damit Er uns noch einmal gnädig sei und nicht sein Erbteil verstoßen müsse. Es geht um Sein oder Nichtsein. Ewige Dinge stehen auf dem Spiel.“

Aktualisierung 30. Okt. 2018

Fortsetzung:

Nur ja keinen Waffenstillstand

Oder Friedensvertrag mit der Sünde, dem Teufel oder mit der Welt. Bruder, Schwester, unser Platz ist an der Front! Gemeinde- und Jahrfeste mag feiern, wer will. Wir haben für manches, was wir früher noch mitmachen konnten, heute keine Zeit mehr; das Gewissen würde uns verklagen, und Gottes Geist wäre betrübt, würden wir so weiterleben wie bisher. Es eilt, denn die Zeit ist weit vorgerückt! Das Wichtigste muss Vorrang haben in unserem Leben. Wir dürfen die kostbare Zeit nicht mehr vertändeln. Kampf ist angesagt! „Sehet zu, dass euch niemand verführe!“ hat uns er Herr Jesus für diese letzte Zeit geboten.

„Wachet und betet!“ Der Kampf nimmt zu, er wird gefährlicher, die Kampfmethoden des Feindes immer raffinierter und undurchsichtiger. Nur wachend und betend können wir in dieser mitternächtlichen Stunde bestehen und die Arglist des Feindes rechtzeitig durchschauen. Kind Gottes, halte deine Augen offen, sei wachsam!

Unsere Kampfdevise ist nicht „Lachen im Geist“, sondern „Wachen im Geist!“ nicht „Ruhen im Geist“, sondern „Kämpfen im Geist!“ Lasst uns Jesu blutgetränktes Siegespanier erheben und jedem Feind unerschrocken widerstehen! Bruder, Schwester, was wir heute versäumen, lässt dich in Ewigkeit nie wieder gutmachen! Es ist höchste Zeit, dass wir uns von jedem bequemen Lager tödlicher Selbstzufriedenheit aufrichten und uns den Schlaf aus den Augen reiben.“

Lieber Leser kannst Du die Not im Volk Gottes erkennen, dass sie keine Not hat! In **Matth. 6,33** fordert Jesus uns dazu auf: „**Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.**“

Was ist das Wichtigste in Deinem Leben?

Aktualisierung 31.Okt. 2018

„Denn es währt nur noch eine kleine, ganz kurze Zeit, dann wird der kommen, der kommen soll, und nicht auf sich warten lassen“ (Hebr. 10, 37).

Die Gefahren der Letztzeit sind groß, **aber JESUS ist größer**! Kämpfe sind noch zu bestehen; jedoch „**das Lamm wird überwinden**!“ Eilt nur vorwärts, das Ziel fest im Auge: **JESUS kommt**!

Ein Gedicht von unbekanntem Verfasser.

Die Zeit ist ernst! Halt deine Augen wach

Und merke täglich auf, dass dich der Feind

nicht müd und schläfrig macht, nicht hemme deinen Lauf!

Es ist zurzeit so sehr geschäftig, die Irrtumsgeister sind so kräftig.

Die Zeit ist ernst! Die Zeit ist ernst!

Die Zeit ist ernst! Vertiefe dich ins Wort, hör,

was die Schrift dich lehrt, sonst reißen dich die Irrtumsgeister fort,

die viele schon betört. Wer jetzt nicht in der Schrift gegründet,

gar bald nicht mehr zurecht sich findet vor falscher Lehr, vor falscher Lehr.

Die Zeit ist ernst, und manche geh´n zurück,

sie geh´n am Abgrundsrand. Wie viele bringt der Feind

um all ihr Glück, sie halten nicht mehr stand.

Es reicht auf unauffäll`ge Weise

der Teufel vielen gift´ge Speise.

Geh nicht drauf ein! Geh nicht drauf ein!

Aktualisierung 02. Nov. 2018

Berufen zur Heiligung

A.B. Simpson

„Erwählt nach der Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi“ (1.Petrus 1, 2).

Die Wahrheit von der Erwählung Gottes wird uns außerordentlich kostbar, wenn wir bedenken, dass wir nicht nur erwählt sind errettet zu werden, sondern auch geheiligt zu sein.

Wir sind dazu berufen, dem Ebenbild seines Sohnes gleich zu werden. „Denn welche Er zuvor erkannt hat, die hat Er auch zuvor bestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber zuvor bestimmt hat, diese hat er auch gerechtfertigt; welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht“ (Röm. 8, 29+30).

Es ist daher verkehrt und nicht schriftgemäß zu sagen, dass wir nur zur Errettung von der Sünde erwählt sind, ohne dabei auch Glauben und Gehorsam zu nennen. Im Wort Gottes heißt es: „Erwählung zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi.“

Petrus fordert dazu auf: „Darum liebe Brüder, befleißigt euch umso mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wenn ihr diese Dinge tut, so werdet ihr niemals straucheln“ (2. Petr. 1,10).

Die Heiligung ist das Werk des Heiligen Geistes. Lasst uns sorgfältig beachten, wie wir geheiligt werden können in Verbindung mit der Person und dem Werk des Heiligen Geistes.

Heiligung ist die Innewohnung Jesu

Die Heiligkeit, zu der wir berufen sind, und in die wir durch den Heiligen Geist hineingeführt werden, ist nicht die Wiederherstellung der Vollkommenheit, die die Menschen vor dem Sündenfall besaßen. Nein, es ist eine weit höhere Heiligkeit, nämlich die Natur Gottes selbst und die Innewohnung Jesu Christi, des „letzten Adam“ (1.Kor. 15,45), dem wir völlig gleichgestaltet werden sollen, was durch das Werk der Erlösung möglich ist. Wir sind dazu berufen, dem Ebenbild seines Sohnes gleich zu werden.

Heiligung bringt uns nicht die Vollkommenheit des menschlichen Charakters, sondern die Mitteilung der göttlichen Natur und die Vereinigung der menschlichen Seele mit der Person Jesu, dem Haupt aller Erlösten.“

Lieber Leser sehnst auch Du Dich nach Heiligung, möchtest Du gerne in seine Schule, in die Heiligungsschule gehen, damit Er Dich so verändern kann, wie es IHM gefällt?

Aktualisierung 04. Nov. 2018

Fortsetzung „Berufung zur Heiligung“

„Eine neue Schöpfung „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung, das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden“ (2.Kor. 5,17). Wir mögen viel gelernt haben, einen moralisch einwandfreien Charakter und die besten Umgangsformen besitzen, aber ohne die Innewohnung Jesu ist ein Wandel in der Heiligung des Geistes unmöglich.

Der hübsche Kanarienvogel, der an unserem Fenster sitzt und singt, oder das sanfte Lamm, mit dem die Kinder spielen, können zwar an unserer häuslichen Gemeinschaft und unserem Besitz teilhaben. Aber sie gehören einer anderen Welt an, und nur eine neue Natur und ein menschliches Herz könnten sie in die Gemeinschaft unseres menschlichen Lebens bringen.

Gelehrsamkeit und anziehende natürliche Eigenschaften werden sich nie über das Irdische erheben. Das Königreich des Himmels besteht aus der Familie Gottes, aus Menschen, die in eine völlig neue Welt versetzt wurden und Gottes Natur empfingen, die weit über allem menschlichen Wissen und natürlichen Fähigkeiten und Begabungen ist.

Vergegenwärtigen wir uns einmal die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Lebensordnungen, die sogar in der Natur zu finden sind:

Das kleine Büschel Moos beispielsweise, das auf einem Granitfelsen wächst, kann von der unermesslichen Höhe auf das Gestein hinabblicken und sagen: „Ich bin tausendmal höher als du, denn ich habe Leben, pflanzliches Leben, das du nicht besitzt!“

Jetzt gehen wir einen Schritt weiter und sagen, dass das kleinste Insekt, das auf einer majestätischen Palme lebt, zu dieser sprechen kann: „Ich stehe weit über dir, denn ich habe tierisches Leben. Du nimmst nichts wahr von deiner eigenen Schönheit und den kleinen Lebewesen, die sich von deinen Blüten nähren.“

Die nächste Stufe ist die geistige Welt. Das unwissendste Kind kann zu dem majestätischen Löwen, dem König der Tiere, und zu dem sich in die Lüfte schwingenden Adler, zu den bunten Vögeln des Paradieses oder dem prächtigen Pferd, das seinen Herrn wie ein Wirbelwind durch die Wüste trägt, sagen: „Ich bin dein Herr, denn ich habe geistiges Leben; du aber hast weder eine Seele noch Verstand und musst sterben, wenn du deinen Odem aushauchst, und wirst wie der Klumpen Erde zu deinen Füßen; ich jedoch werde ewig leben."

Darüber hinaus geht es noch einen Schritt weiter. Es gibt auch eine geistliche Welt, die weit über allen anderen liegt. Das demütigste Gotteskind, das aus der Tiefe seines gereinigten Herzens gelernt hat zu beten: „Unser Vater, der im Himmel ist", steht ebenso weit über dem erhabensten Genius der geistigen Welt wie über der materiellen Schöpfung zu seine Füßen.

Gebrauchen wir noch ein anderes Bild: Wenn wir durch einen Wald gehen, werden wir umgefallene Bäume sehen, die da, wo sie liegen, vermodern, und in die sich allerlei Gewürm eingenistet hat. Wir scheuen uns, auf diesem der Verwesung preisgegebenen Baumstamm Rast zu machen. Der verfallene Baum ist ein gutes Beispiel für den Ruin unserer eigenen sündigen Natur.

Dann sehen wir aber auch, wie im Frühling aus diesem vermoderten Baumstamm ein neuer Trieb hervorkommt, der rein und fleckenlos in seiner dem Tode preisgegebenen Umgebung wächst, bis er zu einem Baum mit herrlichen Blättern und Beeren geworden ist. Es war Leben in einer toten Umgebung, Reinheit inmitten aller Unreinheit.

So verhält es sich auch mit dem vom Geist geborenen Leben. Wie dieser fleckenlose Trieb ist es aus einer göttlichen Wurzel hervorgekommen und hat nichts gemein mit unserer eigenen sündigen Natur. Es ist himmlischen Ursprungs und wächst in seiner eigenen göttlichen Reinheit und Fruchtbarkeit in uns, bis wir fähig sind, ein völlig geheiligtes und himmlisches Leben zu führen. Wir fühlen, dass es in keiner Weise unser eigenes Leben ist, sondern die innewohnende Gegenwart und Reinheit Gottes.

Die Kennzeichen eines wiedergeborenen Menschen sind: Ihm wird der Odem einer neuen Natur gegeben, seine Seele wird in ein höheres Universum und Lebenselement versetzt, er kommt in die Familie Gottes hinein und wird der göttlichen Natur teilhaftig. Es ist wirklich ein gewaltiges Geheimnis und herrliches Geschenk Gottes, so dass wir mit dem anbetenden Apostel ausrufen: „Seht, welche Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir seine Kinder heißen sollen" (1.Joh. 3, 1). – Haben wir diesen heiligenden Geist empfangen und das himmlische Geheimnis eines heiligen Wandels schon gelernt? Fortsetzung folgt

Aktualisierung 05. Nov. 2018

Fortsetzung: „Jesus hat den Preis bezahlt!"

„Unsere Heiligung hat Jesus durch die Erlösung für uns erworben. Als er kam, sagte er: „Siehe, Ich komme, im Buch ist von mir geschrieben. Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen" (Ps. 40, 8+9).

„In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi (Hebr. 10,10). – Darum ist unsere Heiligung in dem vollendeten Werk

Jesu eingeschlossen und wie die Rechtfertigung eine freie Gabe Gottes für jede erlöste Seele, die sie in Übereinstimmung mit seinem Wort und seinem Willen annimmt. Sie ist eines unserer Erlösungsrechte in Jesus, das wir durch den Glauben ebenso wie die Vergebung der Sünden beanspruchen dürfen. Denn Er „hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig sei in guten Werken“ (Tit. 2, 14)

Die Notwendigkeit der Heiligung

Es ist die Aufgabe des Heiligen Geistes, uns in die volle Erlösung durch Jesus Christus und damit in die Heiligung hineinzuführen. Aufgrund dieser hohen Berufung ist es nötig, dass der Heilige Geist uns zuerst dahin bringt, **die Notwendigkeit unserer Heiligung zu erkennen.** Das geschieht durch eine zweifache Offenbarung. Der Heilige Geist zeigt uns erstens**: Gott will, dass wir geheiligt werden**, und zweitens: **Für uns ist es notwendig, geheiligt zu werden, um Gott gefallen zu können.**

Viele sehen die Erfahrung der Heiligung im täglichen Leben als Ausnahme für einige besonders geistlich gesinnte Gläubige, erwarten es aber nicht für alle Jünger Jesu. **Wer aber durch den Heiligen Geist dafür aufgewacht ist, sieht in dem Licht des Wortes Gottes seinen Irrtum ein und erkennt die unabänderlichen Gebote Gottes, in denen er fordert, dass sein Volk heilig sein soll**.

Von dieser Wahrheit ergriffen, müssen wir erzittern, wenn es im Wort Gottes heißt: „Jaget nach der Heiligung (oder: dem Geheiligt Sein), ohne die niemand den Herrn sehen wird“ (Hebr. 12, 14). „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (1. Petr. 1, 16). „Solches schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündigt“ (1.Joh. 2, 1). „Wer in ihm bleibt, sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt“ (1.Joh. 3, 6). Fortsetzung folgt!

Aktualisierung 07. Nov. 2018

Fortsetzung

Entweder – Oder

Jeder durch den Heiligen Geist Erweckte ist genötigt, sich zu entscheiden: **Entweder muss er das Wort Gottes buchstäblich und ohne Vorbehalt akzeptieren oder sich davon abwenden und versuchen, seine klaren Lehren, Verheißungen und Befehle als völlig wirkungslos hinzustellen**.

Viele sind auf die falsche Bahn geraten, weil sie Gottes Wort in Frage stellten. Sie geben sich selbst zufrieden, indem sie sagen, ein solches Leben sei unmöglich, niemand habe es je erreicht. Gott kann das nicht so gemeint haben und verlangt es auch nicht. Auf diese Weise wird ihnen die Botschaft des Wortes Gottes ungewiss, so dass es keinen praktischen Glauben mehr geben kann. Wollen wir aber dem Wort Gottes gehorsam sein und es für unser Leben gelten lassen, verzweifeln wir an uns selbst;

Denn die von Gott verlangte Heiligkeit finden

wir weder in uns selbst, noch verfügen

wir über die Kraft, sie hervorzubringen.

Das erste, womit wir Gottes Gebot, heilig zu sein, beantworten, ist, dass wir selbst versuchen, uns zu bessern. Es wird der Entschluss gefasst, im Umgang mit den Mitmenschen freundlicher zu sein und sich zusammenzureißen. Man prüft sich selbst und möchte feststellen, wie weit es schon gelungen ist, und fasst allerlei gute Vorsätze**. Das Ergebnis jedoch ist Versagen und Enttäuschung**.

Andere allerdingt werden zu Pharisäern und täuschen sich, indem sie meinen, dass ihr Leben mit dem göttlichen Maß übereinstimmt. Wenn aber der Heilige Geist sein Werk an ihnen tun kann, wird die eigene Gerechtigkeit vor ihren Augen zunichte, so dass sie ihre völlige Unfähigkeit erkennen.

Paulus dachte vor seiner Bekehrung, die Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, erlangt zu haben. Als aber der Befehl Gottes zu ihm kam, wurde die Sünde wieder lebendig, und er konnte nicht bestehen. Wenn Gott spricht: „Lass dich nicht gelüsten …“ (2. Mose 20, 17), so erwachten in seinem Herzen tausend böse Wünsche und Begierden mit aller Intensität, bis er endlich in Verzweiflung ausrief: „Wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich“ (Röm. 7, 14). „Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ (Röm. 7, 24).

Das ist die rechte Vorbereitung für wahre Heiligung. Wer zu dieser Erkenntnis kommt, ist schon auf dem Weg dahin; denn er hat endlich seine eigene Hilflosigkeit eingesehen. Zu solcher Seele spricht der Meister: „Selig sind, die geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich“ (Matth. 5, 3).

Aktualisierung 08. Nov. 2018

Heute möchte ich eine Predigt von Jakob Ruff-Meier, aus seinem Buch: „Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz II“ rezitieren.

Eine Botschaft des Herrn über das

Zerbrochen- und Unzerbrochensein

Textwort: Matthäus 10, 38-39: Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird´s verlieren, wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird´s finden.

Die Frucht des Unzerbrochenseins

„Der Herr macht uns hier auf eine heillose Krankheit vieler Gotteskinder aufmerksam, selche heute die ganze Gemeinde Gottes in die Zerrissenheit hineingeführt hat. Es ist die

Unzerbrochenheit des eigenen Geistes. Lieblosigkeit, Hochmut im frommen Geiste, Rechthaberei und Herzenshärtigkeit sind die Früchte dieser Gesinnung.

Unzerbrochene Seelen leben nur in einem frommen Wahn. Sie halten ihre Erkenntnis und ihr Wissen von hohen Dingen für ihr Leben aus Gott. Aber jeder tieferen Erkenntnis der Wahrheit Gottes stehen sie feindlich gegenüber, weil sie selbst wegen ihrer Herzenhärtigkeit in dieses tiefere Leben aus Gott nicht einzudringen vermögen. Dieser Herzenshärtigkeit ist jedes tiefere, göttliche Licht verborgen, die Geheimnisse Gottes bleiben ihr verhüllt, die innere Herrlichkeit des Heiligen Geistes kann ihr nicht erschlossen werden. Solche Menschen sind nur fromme Eiferer. Für die Wahrheit aus Gott sind sie blind, und den Gläubigen, die mit dem Herrn den ganzen Weg gehen wollen, stehen sie feindlich gegenüber. Diese Gotteskinder gehen an der wunderbaren Erlösung und an den Tugenden des auferstandenen Herrn vorbei. Jedes Festhalten der eigenen Frömmigkeit ist Unzerbrochenheit, und die Frucht davon ist Feindschaft wider Gott – das Ende aber ist das Totenreich.

Der Zustand der unzerbrochenen Christen ist auch das Bild der heutigen Christenheit. Diese Seelen sind mitverantwortlich am Untergang der Menschheit.

Heute scheidet sich die Gemeinde Gottes in zwei Lager, es ist die geistlich gesinnte Gruppe, die den Fürsten dieser Welt durch das Blut des Herrn unter ihren Füßen hat, und die fleischlich gesinnte, die ihr Eigenleben noch dem Erzfeinde der Gemeinde Gottes zur Verfügung stellt – wegen ihrer Unzerbrochenheit.“

Aktualisierung 10. Nov. 2018

Fortsetzung: „Wer Jesus nicht in sein Herz aufnimmt, der bleibt eine Festung des Fürsten dieser Welt, von wo aus dieser seine Kriegszüge gegen die Auserwählten des Herrn durch Neid, Lieblosigkeit, Richten und Afterreden machen kann.

Christus ist gekommen, um den Menschen vom Fluch der Sünde zu erlösen. Er hat ihn durch sein Sterben und durch seine Auferstehung von den Toten aus der sündigen Welt heraus in sein himmlisches Friedensreich hineingezogen. Aber weil viele Gotteskinder nicht tiefer in das Erlösungsleben des Herrn eingedrungen sind, sind sie unter dem Fluch der Sünde geblieben und stehen noch in ihrem sündigen Eigenleben.

Alle Seelen, die sich der Erlösung des Herrn verschließen, verlieren nach und nach jegliche Gottesfurcht, aber auch die Zucht des Heiligen Geistes, seine Ermahnungen und Warnungen. Deshalb wird ihnen ihre gottlose Haltung ihren Mitgeschwistern gegenüber nicht mehr zur Sünde.

Die Frucht des Zerbrochenseins

Alle Seelen, die sich zerbrechen lassen, erleuchtet der Herr über ihr Eigenleben, so dass sie der Sünde nicht mehr dienen müssen. Dadurch, dass sie ihre alte Schlangennatur erkennen, suchen sie durch praktisches Sterben dieses alte Leben in den Tod zu geben.

Lieblosigkeit, Rechthaberei, Richten und Afterreden ist ihnen zur schweren Sünde geworden. An Stelle des geistigen Hochmutes in ihrer früheren Unzerbrochenheit erhalten sie nun vom Herrn eine tiefere Sündenerkenntnis, und dadurch werden sie der göttlichen Demut und Reinheit zugeführt.

Zerbrochenen Herzens und gedemütigten Geistes erlangen sie die Hilfe und Gnade des Herrn, dazu eine Erneuerung ihres Herzens und Geistes. Im völligen Vertrauen und Glauben haben diese Seelen ihr Leben dem Herrn als ein freiwilliges Ganzopfer auf seinen Altar gelegt. Der Herr hat dieses Opfer angenommen und einen Siegestriumph aus ihm gemacht. Ja, er hat diesen Seelen um ihrer ganzen Übergabe willen einen neuen Namen gegeben – er hat sie mit seinem eigenen Namen beschenkt und sie zu seiner Herrlichkeit erhoben nach Offenbarung 20, 6, wo er heißt:

Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.

Für Ihr Durchhalten in den Zerbrechungswegen im Ofen des Elendes hat sie der Herr überaus reichlich belohnt. Ja, ein vollgerüttelt Maß an himmlischen Gütern ist ihnen geworden. Als Frucht ihrer freiwilligen Hingabe erhalten sie vom Herrn seine Gerechtigkeit und Heiligkeit. An Stelle ihrer früheren Not ist ihnen ein Herz voll Frieden und Freude im Heiligen Geist geworden, ja, ein Leben im Einssein mit Gott-Vater und Sohn und ein Leben in seliger Eintracht mit ihren Brüdern und Schwestern.

Ein Leben der Unsterblichkeit, der Unvergänglichkeit und Unverweslichkeit hat von diesen Seelen Besitz genommen, und als Überwinder über Sünde, Tod und Grab dürfen sie in der Kraft des Herrn in sein Leben hineingestellt sein. Der Löwe vom Stamme Juda hat in das Leben dieser ihm hingegebenen Seelen eingegriffen und hat sie seiner Unsterblichkeit zugeführt nach 1. Kor. 15, 50-57. Das ist der Lohn der Gotteskinder, die ihr Leben freiwillig auf den Opferaltar des Herrn legten und es nicht geliebt haben bis in den Tod nach Off. 12, 11, wo es heißt: Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod.

Ja, diesen Seelen ist es gegeben, im Tausendjährigen Reich, sowie in alle Ewigkeit, als Repräsentanten der Herrlichkeit Gottes vor aller Welt, vor allen Engeln und vor der ganzen Schöpfung dazustehen. Sie sind die Söhne des lebendigen Gottes, sie stehen in ihrem Erbteil über Himmel und Erde und allem Geschaffenen mit ihrem Haupt als seine Glieder. Darüber schreibt der Prophet Daniel in Kap. 7, 27: Das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 12. Nov. 2018

Fortsetzung

Eine Weissagung des Herrn

„Das Bild meiner Gemeinde drängt mich, mit euch, meinen lieben Kindern, zu reden.

Viele von euch lassen sich heute so bald von meiner Kreuzeslehre ablenken, sie wenden sich fremden Lehren zu, die von meinem Kreuz und Sterben abgewichen sind. Deshalb mahne ich alle diese Seelen: Euer Leben, euer wahres Leben, fließt euch allein von Golgatha her zu.

Durch all die Lehren, die von Golgatha abgewichen sind, sucht der Erzfeind nur euer Verderben, darum höret heute meine Stimme und wachet!

Am Kreuze habe ich meine Lebensaufgabe vollendet, an diesem Kreuze habe ich euch den Weg geöffnet zu meiner Herrlichkeit, aber euer altes Leben hat dort keinen Zutritt. Darum, meine Lieben, lasset euch eure Herzenshärtigkeit, die euch den Weg zu meiner Auferstehung versperrt, zerbrechen.

Kommt zurück auf meinen Opferaltar, wo ich euch reinigen, heiligen und von der Vergänglichkeit dieser Welt entleeren kann, ansonsten ihr meiner Herrlichkeit verlustig geht. Wer an meinem Kreuze vorbeigeht, der geht auch an meinem Leben vorbei, denn ohne euer Sterben gibt es für euch kein neues Leben.

Meine lieben Kinder, ihr sucht einen schöneren und leichteren Weg. Aber dieser Weg wird euch zum Fallstrick werden, sofern ihr heute, solange es Zeit ist, nicht zurückkehrt auf meinen schmalen Weg, auf den Weg, den ich auch selbst gegangen bin.

Nochmals, mit einem dringenden Flehen, rufe ich euch allen zu: Kommt in meine Liebesarme, in meine Retterarme, so will ich euch himmelwärts tragen, aber folget meinen Fußspuren.

Wohl kommt euch mein Weg schmal vor, er führt euch in die Tiefe, aber es ist ein Weg, der euch zu meiner Höhe, zu eurem Erlösungs- und Überwinderleben führt. Nur wenn ihr mir gehorcht, kann ich euch euer von der Sünde beflecktes Kleid aus- und euch mein Herrlichkeitskleid anziehen. So ihr aber nicht auf mein Wort eingeht, wird euer Geisteslicht in der kommenden Nacht erlöschen. Meine Lieben Kinder, schon lange warte ich auf euch, damit ich euch mit meiner Gotteskraft, mit meinem Leben und mit meiner Liebe antun kann. Aber eines habe ich wider euch, ihr habt euch euer altes und auch frommes Kleid, mit dem ihr vor meiner Heiligkeit nicht erscheinen könnt, nicht freiwillig ausziehen lassen. Von eurem alten Wesen habe ich euch nicht erlösen können, und euer Wandel ist noch in euren Untugenden.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 13. Nov. 2018

Fortsetzung: „So viele meiner Kinder glauben heute mir zu dienen, aber vielen muss ich sagen: Ich kenne euch nicht. Euer Wesen, euer Wirken entstammt nur eurem eigenen frommen Geiste, und eure Frucht ist Rechthaberei, Lieblosigkeit, Zank und Neid, ja Feindschaft und Totschlag gegen die Seelen, die mir im Geiste nachfolgen. Anstatt dass ihr meinen Leib aufbaut, zerreißt ihr ihn, und deshalb steht ihr in meiner Feindschaft.

Ja, auch viele meiner Kinder glauben, dass ich in ihren Herzen wohne und dass ich ihr Leben sei. Aber wohnen werde ich nur in reinen und gedemütigten Herzen, in Herzen, die auf mein Wort eingegangen sind, die sich in mein Leben und in meine Ruhe haben hineinführen lassen.

Ich wohne auch nur in Herzen, die ich von aller eigenen Wirksamkeit habe lösen können. **Ich wohne nur im Dunkeln, da, wo kein eigenes Licht mehr scheint**, **da, wo ich alles eigene Licht auslöschen konnte**.

Ich selbst will euer Leben sein, ich will euch führen von Licht zu Licht, von Klarheit zu Klarheit, ja, ich will euch in meine Geheimnisse einführen, dass ihr in meinem Leben wandeln könnt.

Aber löset meine Bedingungen ein und werdet ein Ganzopfer, damit ich euch dieser Verwandlung zuführen kann. Darum nochmals, meine lieben Kinder, lasset euch eure Herzenshärtigkeit zerbrechen, denn nichts vom alten Menschen vermag in meine Herrlichkeit einzugehen.

So ihr mir heute gehorchen wollt, will ich auf euch senden meine Kraft aus der Höhe, ja, dann werde ich euch erfüllen mit meinem neuen Leben, dass ihr in meinen Tugenden und besonders in meiner Liebe wandeln und als meine Auferstehungszeugen den Ruhm meines Vaters verkündigen könnt.

Nochmals mahne ich euch, meine lieben Kinder, die Zeit eilt, sehr bald werden die Zornesfluten des Antichristen über euch und über mein Volk hereinbrechen.

Darum kommt heute noch in meine Retterarme, wo ihr gesichert seid gegen alle Anläufe des Feindes. Mein Herz und meine Liebe warten und sehnen sich nach euch, darum eilt und kommt zu mir!

Heute scheint für euch der Tag noch helle, aber sehr bald wird die schwarze Nacht über euch hereinbrechen. Ich, der Herr, habe zu euch geredet, darum hört auf meinen Ruf! AMEN“

Aktualisierung 15. Nov. 2018

Liebe Leser könnt ihr die Dringlichkeit unserer Tage erkennen? Bei Jeremia lesen wir: „Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des Herrn Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen“ (Jeremia 23, 19+20). Länger als eine Woche wurde Italien durch Sturm, Starkregen, Gewitter und heftige Winde geplagt, aktuelle wird Kalifornien von einem gewaltigen Feuer heimgesucht und es ist kein Ende in Sicht. Die Kleinstadt Paradies wurde fast komplett ausgelöscht. Die Menschen verstehen nicht, wie Gott es zulassen kann, dass eine Stadt mit Namen Paradies – so schwer geschlagen werden kann. Die Menschen kommen überhaupt nicht auf die Idee, dass der allmächtige Gott etwas mit den Naturgewalten zu tun haben könnte. **Können Sie einen Zusammenhang erkennen?**

Es bewahrheiten sich die Worte, die Jesus in seiner Endzeitrede gebraucht! „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin -, so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen“ (Matth. 24, 38+39). „Darum wachet; denn ihr wisst nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird“ (Matth. 24, 44).

Aktualisierung 18. Nov. 2018

Möchte noch einen Beitrag von Jakob Ruff-Meier / Schweiz, rezitieren**: Ist das Empfangen von Gaben und Segnungen das Zeichen der biblischen Geistestaufe nach** Apg. 2, 1-4?

Das Erleben der Wahrheit und der Kraft der Heiligen Schrift ist einem Gotteskind zur Umgestaltung in des Herrn Bild als eine absolute Notwendigkeit gegeben.

Doch das Licht über diese Tatsachen ist vom Feind unter den Scheffel gestellt worden, deshalb will uns der Herr über diese besonders wichtige Frage Aufklärung geben.

In Apg. 10, 44 lesen wir: „Da Petrus noch diese Worte (zu den Heiden) redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhörten."

Auch sehen wir, dass die Jünger schon vor Pfingsten mit der Gabe des Heiligen Geistes ausgerüstet waren, um durch Zeichen und Wundertaten die Herrlichkeit des Herrn zu offenbaren. In Matth. 10, 7-8 spricht Jesus zu seine Jüngern: Geht, und predigt, und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus. Umsonst habt ihr`s empfangen, umsonst gebt es auch.

Und in Joh. 20, 21-22 spricht Jesus: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist! So sehen wir, dass der Herr allen Menschen, mit denen er Verbindung aufnehmen kann, den Heiligen Geist schenkt, damit sie Macht haben, ihm nachzufolgen.

Aber ein Mensch kann nur so viel mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, soviel er vom Herrn gereinigt und geheiligt werden kann durch das Eingehen auf das Wort Gottes. Deshalb heißt es in Joh. 3, 34: Gott gibt den Geist nach dem Maß.

Das Erleben der heutigen Geistestaufe entspricht nicht der biblischen Geistestaufe in der Apostelgeschichte 2, wenn die empfangenden Seelen noch in völlig ungereinigtem Herzenszustand stehen.

Darüber gibt uns der Herr genaue Weisung in Joh. 14, 21-23, wo er spricht: Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischariot: Herr, was ist´s, dass du dich uns willst offenbaren und nicht der Welt? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Da stellt der Herr für das Empfangen der biblischen Geistestaufe, welches ist das Wohnungsnehmen des Herrn im menschlichen Herzen, die Bedingung, dass ein Gotteskind auf den Glaubensgehorsam zum Worte Gottes eingehen muss.

So ist also die heutige Auffassung, dass der Empfang von Gaben und Segnungen nur durch den Glauben die biblische Geistestaufe sei, ein großer Irrtum.

Der Herr offenbart mir, dass heute eine große Bewegung im Volke Gottes eingesetzt hat – es ist das Jagen nach Geistesgaben, nach der Geistestaufe.

Das Wort Gottes sagt uns: Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Wenn heute nun so viele Gotteskinder geistgetauft werden, so geht an uns doch die Frage: Gelangen denn nicht alle geistgetauften Gotteskinder zur Auswahl des Herrn? Ist denn wohl diese Unruhe im Volk Gottes das Werk des Herrn, oder mag es eine große Verführungskunst des Feindes sein nach Matth. 24, 24?

Ist dies nicht eine nervöse Bewegung, die zu den Gefahren der letzten Zeit gehört, die auf das Volk Gottes lauern, besonders auf die Auserwählten?

Warum gibt Paulus der reichgesegneten Gabengemeinde Korinth die Mahnung in 2. Kor. 5, 20: Lasset euch versöhnen mit Gott? Hatte denn diese Gemeinde mit ihrer Geistestaufe nicht den vollen Reichtum vom Herrn empfangen, dass ihr Paulus mit diesem ernsten Wort begegnen musste?

Wir leben in der Endzeit. Glauben wir auch, dass die Gotteskinder beim Kommen des Herrn mit der leeren Aussage antreten können: Wir sind bereit, wir haben den Heiligen Geist empfangen, wir reden in Zungen und haben Gaben?

Wird der Herr damit befriedigt sein? Fortsetzung folgt

Aktualisierung 19. Nov. 2018

Fortsetzung: „O nein, er wird neue Menschen suchen, **Menschen, die durch den Glaubensgehorsam und durch ihre Ganzopferhingabe zu seiner Neuschöpfung gelangt sind.**

Wer da nicht, gleich dem Weizenkorn, durch seinen Tod gegangen ist, wie Jesus selbst, dem wird seine Geistestaufe nichts helfen.

Vor unseren Augen steht nochmals die Gemeinde Korinth. Keine andere Gemeinde machte Paulus so viel Mühe und Arbeit wie diese. Lesen wir nur darüber in 2.Kor. 12, 20+21: Ich fürchte, wenn ich komme, dass Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, Aufblähen und Aufruhr da sei.

Welch trauriges Bild für eine gabengesegnete Gemeinde, die eine gottgeweihte Gemeinde sein sollte! Hat dieser Gemeinde das Händeauflegen zum Empfang des Heiligen Geistes Erlösung gebracht? O nein, diese Menschen sollten nun doch durch das Absterben ihres alten Menschen die Erlösung anziehen, aber sie standen still bei diesen Segnungen, deshalb blieben sie die **alten, frommen** und **unheiligen** Menschen. Darum standen sie auch in Feindschaft zu Gott.

Der Zustand des heutigen Volkes Gottes gleicht dem Bild dieser Gemeinde. Mit **ungereinigten** und **unzerbrochenen** Herzen empfängt es durch Händeauflegen die Geistestaufe, aber alle diese Seelen, wenn sie ihre Leiber dem Herrn nicht zu einem Ganzopfer hingeben (Römer 12,1), werden vor dem kommenden Herrn als törichte Jungfrauen erscheinen.

O, wir leben in einer verführerischen Zeit.

Liebe Geschwister, diese Gefahr liegt bei allen gabengesegneten Gemeinden, wenn sie nicht die Kreuzes- und Sterbenslehre praktisch in ihre Herzen aufnehmen. Da sind Hochmut und geistige Überhebung die Früchte. Wir ersehen das daraus, dass Paulus die Gemeinde zu Korinth zur Liebe ermahnen musste nach 1. Kor. 13. **So war also das Leben dieser Gemeinde nur Lieblosigkeit und Hochmut.**

O welcher Betrug für uns, wenn man nur auf eine Geistestaufe abstellt, ohne den Weg des Weizenkorns zu gehen!

Darum bleiben wir nüchtern, und nehmen wir unsere Glaubenseinstellung ein zum Wort vom Kreuz!

Der Herr fordert von mir, dass ich noch eingehender von der Wichtigkeit unserer Nachfolge reden soll.

Eine Begegnung. Es kamen zwei fremde Glaubensbrüder in unserer Versammlung. Nach der Predigt stellte einer davon die Frage an mich, warum ich nicht als Vorsteher der Gemeinde den Geschwistern zum Empfang der Geistestaufe, die Hände auflege, da dies doch biblisch sei. Einer betonte mit mächtigem Eifer, dass dieses Erlebnis die Hauptsache im Christenleben wäre, wenn man gläubig geworden sei. Doch der Predigt vom Absterben des alten Menschen schenkten beide gar keine Beachtung. Dieser göttlichen Tatsache standen sie mit einem völligen Unverständnis gegenüber.

Was wird der Herr suchen bei seiner Gemeinde, wenn er kommt? Was gibt uns der Herr dazu für eine Antwort?

Ist es für uns wohl die Hauptsache, dass wir so schnell wie möglich durch Händeauflegung mit dem Heiligen Geist, mit Gaben angetan werden? Wäre es nicht notwendiger, dass uns der Herr für diesen Empfang vorerst unsere harte und unheilige Natur zerschlagen und uns als klein, demütig, geduldig und sanftmütig gewordene Anwärter seiner Herrlichkeit, zu dieser Reife hinführen könnte? Auch die Jünger wurden vorerst durch tiefe Zerbrechungen für dieses hohe Erlebnis zubereitet.

Jesaja schreibt über die Berufung des Herrn als Hohepriester für seine Auserwählten Kap. 42, 3: Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftig halten lehren.

Kap. 57, 15: Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnt, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, die zerschlagenen und gedemütigten Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.

Ferner noch Kap. 60, 15: Denn darum dass du bist die Verlassene und Gehasste gewesen, da niemand durchging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für.

Wir sehen hier, worauf der Herr bei seinen Auserwählten den Wert legt. Es sind nicht die äußere Schöne und der fromme Glanz, die etwas gelten vor Gott. **Was er sucht, ist allein ein völlig Gott hingegebenes und gereinigtes Herz**.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 20. Nov. 2018

Fortsetzung: „Das heutige Bild von den Gemeinden Gottes zeigt uns den Zustand der Gemeinde Laodizea, eines geistigen Babels. Der Herr wünscht, dass ich ein Zeugnis abgebe, wie man zum Erleben Gottes in Christo Jesu gelangen kann.

Mit meiner Bekehrung im Jahre 1919 setzte in meinem Herzen ein unendlicher Hunger nach Gott ein, ich wollte um jeden Preis Jesus kennen lernen, um ihn ganz zu besitzen. Die Botschaft von der Geistestaufe vernahm ich in einer Pfingstgemeinde.

Im Jahr 1924 nahm ich als hungriger Schüler des Herrn an einer Konferenz teil, wo man durch Händeauflegung den Heiligen Geist empfangen konnte. Diese Handlung wurde dann auch an mir durch Gottesknechte vollzogen, aber mein Herz, anstatt erfüllt zu werden mit Freunde im Heiligen Geist, wurde eiskalt. Mein geistiger Zustand war ein verzweifelter, weil ich das als eine Abweisung des Herrn empfand. Um mich her sah ich lauter fröhliche Gotteskinder, die nach der Händeauflegung in Zungen redeten. Durch diese Begebenheiten sah ich mich als ein von Gott völlig verworfenes und verlorenes Geschöpf. Schwarze Nacht umhüllte mich inwendig, so dass ich sofort mit enttäuschtem Herzen die Versammlung verließ und heimkehrte. In diesem verzweifelten Zustand begegnete mir der Herr mit seinem Wort in Jesaja 40, 31, wo es heißt: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Daheim lag ich seufzend und anhaltend mit einem „Warum“ vor dem Herrn auf den Knien. Ich stellte ihm die Frage: Bin ich vor dir wirklich ein verlorener Mensch, ist mein bisheriges Laufen vergeblich, hast du mich verworfen, um meines Unglaubens willen? O es war ein langes, verzweifeltes Ringen vor dem Herrn um Licht und Antwort. Doch die Hilfe kam, der treue Herr nahm sich dieses armen und verlorenen Menschen an. Er wies mich auf sein Gotteswort hin, durch das er mir mit seinen Verheißungen im Alten und Neuen Testament Trost spendete. Er machte mir den Glaubensgehorsam wichtig. Dadurch gab er mir zu erkennen, dass ich mich vorerst im Gehorsam zu Kreuz und Sterben bewähren solle und dass er dann zu seiner Zeit die Verheißungen an mir einlösen werde. Zum Trost gab er mir das Wort in Joh. 10, 11, wo er sagt: Ich bin gekommen, dass meine Schafe Leben und volle Genüge haben sollen. Und Joh. 14, 21 + 23, wo er sagt: Wer mein Wort hat und es hält, der ist es, der mich liebt, und dem werde ich mich offenbaren. Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 21. Nov. 2018

Fortsetzung: „Mit diesen Tröstungen führte mich nun der Herr durch Zerbrechungswege nach außen und innen; schwere Nöte und Trübsale setzten ein, die mir der Herr alle zu meiner Prüfung und Bewährung zuließ. Doch in dieser langen, dunklen Leidensnacht blieb das Wort Gottes mein Trost. Durch diese Prüfungen klein und niedrig gemacht, mich demütig und unwürdig sehend vor meinem Gott, hoffte ich dennoch mit stillem Herzen auf die Erfüllung seiner Verheißungen.

Lange Jahre dauerten diese Prüfungen, ja, er schien sogar, als ob ich in die Hölle versetzt wäre wegen meinem sündigen und verworfenen Wesen, und doch wollte der Herr das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen.

Eines Tages nun, plötzlich und unerwartet, erschien der siegreiche König der Ehren und zog ein in mein wundes und entleertes Herz mit seinem vollen Segen, mit seinem Geist und seiner Herrlichkeit. Ja, ein überfließendes Maß des Heiligen Geistes wurde mir jetzt zuteil.

Über diese empfangene geistige Herrlichkeit will ich nicht weiter reden, sie übertraf alle meine Vorstellungen. Mein Glück war unaussprechlich und blieb es. O wie war ich jetzt meinem lieben und treuen Heiland unendlich dankbar, dass er mich in jener Konferenz so

hart und grausam stehen ließ. Diese Gnadenfülle ersetzte mir weit, was so viele Jahre Raupen und Geschmeiß in meinem guten, schönen und frommen Leben aufgefressen hatten. Mit Kraft von oben wurde ich ausgerüstet, um jetzt den Kampf führen zu können gegen mein sündiges Eigenleben. Der Sieg wurde mir zuteil durch diesen „Christus in mir“ für ein Überwinderleben gegen den Teufel, der mich so viele Jahre als einen Geknechteten unter seine Füßen hielt nach Offb. 12,11. Da durfte ich die volle Erlösung nach Geist, Seele und Leib erleben.

Heute darf ich im Lichte des Geistes erkennen, dass Gott es als eine absolute Notwendigkeit ansieht, seine Auserwählten zuerst durch Nöte und Trübsale, durch Anfechtungen und Versuchungen zu bewähren, um sie auf diese Weise seiner Herrlichkeit zuzuführen.

Welch herrliche Frucht war mit jetzt zuteil geworden für mein unendlich langes Warten in diesen trübseligen Jahren, und welch hohes Glück für mein ferneres Leben, besonders für meinen späteren Dienst im Werk des Herrn!

Wenn mich der Herr in jener Konferenz mit diesem hochwichtigen Segen überschüttet hätte, so wäre aus mir nur ein rücksichtsloser, hochmütiger Sektierer geworden. In meinem unzerbrochenen Geiste wäre ich ein Zuchtmeister der Armen und Elenden, der zerstoßenen Herzen, der Blinden und Zerschlagenen gewesen.

Ich durfte einsehen, dass gerade diese verachteten Menschen des Herrn Geliebte sind. Dass ich nun selbst in diese verachtete Klasse hineingeführt wurde, das war mein ewiges Glück für mich selbst, wie für meinen Dienst im Herrn. Da lernte ich das Gleichnis vom Weizenkorn praktisch zu verstehen und auch zu erfahren. Mein eigenes Elend weckte in mir eine brünstige Liebe zum Herrn, aber auch zu den schwachen und verachteten Brüdern und Schwestern.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 22. Nov. 2018

Fortsetzung: „O welch tiefes Geheimnis liegt doch für uns darin, in Jesu, dem Gekreuzigten, vorerst seine Schmach und Verachtung zu erleben, hernach seine Ehre und Herrlichkeit. Eine Fülle von Herrlichkeit liegt für uns in Jesu Tod am Kreuz.

Der Herr möge dieses wunderbare Geheimnis noch vielen treuen Seelen offenbaren. Johannes schreibt darüber in seinem ersten Brief, Kapitel 3, 2: Wir wissen, dass wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Was will uns der Herr lehren durch diese Offenbarung? Das unruhige Jagen nach der Geistestaufe und den Gaben rettet uns nicht aus unserem alten Leben, das schafft allein unser geduldiges Eingehen auf das Wort Gottes und das Ausharren in den Prüfungen im nackten Glauben, ohne etwas zu haben oder zu fühlen.

Jesus sucht uns, er sucht unsere Treue und willige Hingabe, er sucht unsere Liebe zu ihm. Er sucht aber auch unsere Geduld in der Ganzopferhingabe unseres Eigenlebens, damit er aus uns im Ofen des Elendes ein brauchbares Gefäß für ihn machen kann. Ja, er sucht unsere Bewährung im Stille halten und Ausharren, ohne zu fragen nach Zeit und Stunde. Er sucht an uns das Weizenkorn, das erstirbt, auf dass wir dann in seinem Auferstehungsleben zu seiner Verherrlichung leben dürfen.

Der Hebräerbrief gibt uns noch folgende Wegweisung für unsere Nachfolge in Kapitel 6, 11-12, wo es heißt: Wir begehren aber, dass ein jeglicher denselben Fleiß beweise, die Hoffnung festzuhalten bis ans Ende, dass ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.“ Ende

Aktualisierung 23. Nov. 2018

Lieber Leser durftest Du auch schon das Gleichnis vom Weizenkorn praktisch erleben? Lässt Du Dich finden von Jesus, in Deiner Treue und willigen Hingabe an IHN? Bist Du bereit **zur Ganzopferhingabe** Deines **Eigenlebens,** damit ER Dich im Ofen des Elends zu einem brauchbaren Gefäß für IHN machen kann?

Aktualisierung 24. Nov. 2018

Die göttliche Wundermacht an seinen Auserwählten

(v. Jakob Ruff-Meier)

„Ich saß in einem Bahnhof und wartete auf den Zug, der mich an meinen Bestimmungsort führen sollte. Mir gegenüber auf dem anderen Gleis fuhr ein Zug in entgegengesetzter Richtung in den Bahnhof ein. Schon unzählige Male schaute ich an gleicher Stelle diesem Ein- und Ausfahren zu, ohne mich damit besonders zu beschäftigen.

Nun, diesmal nahm mich das Wunderwerk der Lokomotive gefangen. Ich bewunderte diesen starken und prächtigen Bau, der seinem überaus schweren Dienst voll gewachsen ist. Dann staunte ich über die Technik, die eine solche Maschine erfunden hatte und sie für den Dienst des Menschen hinzustellen wusste.

So bedeutete für mich dieser ganze Bau ein Wunderwerk, und ich war als Laie mit einer gewissen Ehrfurcht vor dem Können des Menschen erfüllt. Im Geiste sah ich all die vielen Hände, die daran wirkten – die Ingenieure und Techniker, welche die Pläne angefertigt hatten, das Feuer in der Werkstatt, die unzähligen Maschinen und Werkzeuge, die von tüchtigen Fachleuten bedient und gehandhabt wurden. Welch langen, langen Weg benötigte es vom Rohmaterial her bis zur Vollendung dieses großen Werkes! Wie

wunderbar war es vor meinen Augen, dass aus dem rohen Urzustand des Eisens nach der Bearbeitung ein solch imposanter Bau geschaffen werden konnte!

Mit diesem Bild will uns der Herr ebenfalls ein gewaltiges Werk vor die Augen führen, nämlich sein Geisteswerk im Menschen. Hier ist es Gott selbst, der im Menschen einen geistigen Bau erstellen möchte, den er für seine Herrlichkeit im Tausendjährigen Reich und für die Ewigkeit zu seiner Verwendung einsetzen will. Als Ingenieur und Werkmeister dieses Baues hat er seinen Sohn bestimmt, der dieses Werk zu erstellen und auszuführen hat.

Im Worte Gottes sehen wir die Anordnung zu diesem Bau zwischen Gott-Vater und Sohn. Gott verfügt im Römer 8, 29-30: Welche Gott zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbild seines Sohnes, auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch herrlich gemacht.

Wir sehen hier den Plan Gottes mit dem Menschen und zugleich den Auftrag an seinen Sohn zu dessen Verwirklichung.

In diesem Auftrag sagt Jesus zum Vater in Joh. 17, 24: Vater, ich will, dass wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, das sie meine Herrlichkeit sehen. Ferner spricht er im gleichen Sinn zu seinen Jüngern: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, so wollte ich sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf das ihr seid, wo ich bin (Joh. 14, 2-3). In Joh. 16, 33 sagt er weiter zu seinen Jüngern: Solches habe ich zu euch geredet, dass ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Zur Bestätigung dieser Wahrheiten heißt es in Offb. 21, 5: Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

Liebe Geschwister im Herrn, wir sehen hier den Willen und Ratschluss des Herrn, wie er sich schon zum Voraus für seine Auserwählten einen fertigen Bau aufgestellt hat, doch nicht einen Bau von Menschenhänden gemacht, sondern durch den Geist Gottes.

Nun aber stehen alle diese Berufenen noch vielfach als Rohmaterial vor ihrem Gott, das ist, in ihrem alten, sündigen Wesen. Glauben wir nur fest, dass der göttliche Baumeister uns als einen wunderbaren, fertigen Geistesbau in seine Herrlichkeit hineinzustellen vermag. Dazu wird er an uns mit den richtigen Maschinen und Werkzeugen arbeiten, die für unsere Zubereitung notwendig sind. Er wird in uns sein Feuer wirken lassen, dass unser sündiges Wesen seiner Vernichtung zuführt. Er wird auch seine Hämmer einsetzen, die unsere harten Herzen zerschlagen und uns unter den Druck der Maschinen bringen durch Krankheiten, Nöte und Trübsale, dass wir klein, demütig und gering, ja, **zu einem Nichts gemacht werden.“** Fortsetzung folgt

Aktualisierung 25. Nov. 2018

Fortsetzung: „Liebe Geschwister, ängstigen wir uns doch nicht, wenn wir noch in einem unvollkommenen Rohbau stehen. Wie die Fabrik imstande war, eine so vollkommene Maschine herzustellen, wieviel mehr wird der Schöpfer des Himmels und der Erde uns zu

einem herrlichen Bau vor ihn hinstellen können. **Ja, er wird nicht ruhen, bis in uns alle Hindernisse beseitigt sind und unser ganzes Wesen nach innen und außen vom Heiligen Geist hingenommen und von dieser Kraft getrieben wird.**

Lesen wir einmal, was der Apostel Paulus über diesen Geistesbau schreibt in 1. Thess. 5, 23: Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ‚Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi.

Getreu ist er, der euch ruft, er wird´s auch tun. Und in Eph. 5, 27 schreibt er: Auf dass er sie sich selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder des etwas, sondern dass sie heilig sei und unsträflich.

Stehen wir doch bei diesen Apostelworten im Geiste in heiliger Ehrfurcht und Bewunderung vor diesem Wunderwerk Gottes still! Beugen wir uns in Demut vor unserem Schöpfer, der uns aus Gnaden als sein Werk vor ihn hinstellen wird.

Liebe Geschwister, mit Staunen betrachten wir den Arbeitsvorgang bei einer Lokomotive, vom Rohmaterial an bis zu ihrem Einsatz. Mit Ehrfurcht stehen wir vor dem größten Wunderwerk Gottes still, das er durch seinen Sohn am Menschen hinausführt.

Als ein solches Wunderwerk Gottes steht ebenfalls König David vor unseren Augen.

Durch jahrelange Leiden und Verfolgungen ließ Gott seinen Knecht klein und niedrig werden. Ja, er ließ es zu, dass David in seinen schweren Nöten anfing, an seinem Leben zu verzagen, so dass er ausrief: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen (1.Sam. 27, 1). Wenn wir den Psalm 23 betrachten, sehen wir, wie Gott dieses große Wunderwerk an David hinauszuführen wusste. Er führte ihn aus dem Gefängnis seiner Nöte heraus und zum Erleben Gottes, so dass sein Leben nur noch mit Lob und Dank ausgefüllt war.

Textwort: Psalm 23 „König David beginnt diesen Psalm mit den Worten: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Welch tiefe Liebe und Verbundenheit mit dem Herrn und was für eine Glaubenszuversicht liegen in diesen Worten! König David konnte seinem Gott schon im Alten Bund mit einer solchen Glaubenstreue und Heilsgewissheit begegnen. Der Verheißung des Neuen Bundes nach Hebr. 11, 13 erlangte er jedoch nicht, welche das persönliche Erleben Gottes durch „Christus in uns“ ist nach Joh. 14, 23 und 17, 23.

Wir, die wir im Neuen Bund leben, wollen uns jetzt die hochwichtige Frage stellen: Wo stehen wir, und wie steht es mit unserer Verbindung mit Gott? Was bedeutet wohl der Herr Jesus für uns, der gekommen ist, um seine Verheißungen an uns zu erfüllen? Ja, was ist wohl der Herr Jesus für uns alle, und was ist er für mich und auch für dich? Liebe Geschwister, lassen wir uns heute diese Fragen vom Herrn selbst durch die Auslegung der folgenden Psalmworte beantworten.

Wie David aussprechen konnte: Der Herr ist mein Hirte, so ist auch Christus Jesus unser Hirte, der uns als seine Schafe zu grünen Weiden und zu frischen Wassern führt und uns sein Leben zu unserer vollen Genüge in all unseren Lebenslagen darreicht.

David spricht in diesem Psalm weiter: Mir wird nichts mangeln. Welch hoher Geist des Glaubens spricht aus diesen Worten! War denn David schon von Anfang seiner Berufung an ein Begünstigter Gottes, der von ihm mit allerlei Gutem gesättigt wurde? On nein, sein Leben war ein an Gott ausgeliefertes Leben, in welchem er durch harte Proben, in Verfolgungen und Todesnöten für seine spätere Berufung zum König erzogen wurde. David ging aus seinen schweren Verfolgungen bewährt hervor, er hielt sich in allen Lebenslagen fest an seinem Gott. Bei ihm suchte er allein Hilfe und Rettung und wurde nicht zuschanden. **Sein Ausharren und Durchhalten trug ihm die Freundschaft Gottes ein.** Welch hoher Lohn wurde ihm da für seine Glaubenstreue zuteil!“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 26. Nov. 2018

Fortsetzung: „Liebe Geschwister, das gleiche Los wie David ist auch uns beschieden; auch wir sind berufen, Könige Gottes zu werden. Dazu braucht es aber unsere Bewährung auf unseren Leidenswegen. Lernen wir es wie David, Geduld zu haben und Glauben zu halten, nicht zu sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Schauen wir nicht auf die Leiden oder auf die Verfolgungen, sondern auf die Belohnung.

David spricht weiter in Vers 2: Er weidet mich auf einer grünen Aue. Erblicken wir daher auf all unseren Wegen die gnadenreiche Hand unseres gütigen Gottes. Alles Schwere, das er uns zukommen lässt, liegt vor uns als eine grüne Aue. Wie der Hirte seine Schafe auf grüne Auen führt, wo sie ihre Nahrung und Weide finden, so bringt uns unser Hirte durch Nöte und Trübsale hindurch, in denen wir unsere Nahrung für den Aufbau des inneren Lebens erhalten.

Weiter spricht David: Er führet mich zu frischen Wassern. Auch uns führt der Herr in der Zeit unserer Glaubensdürre immer wieder zu frischen Wassern. Er tränkt uns aufs Neue mit Mut, Freude und Ausdauer in unseren Prüfungen.

In Vers 3 spricht er: Er erquicket meine Seele. O auch wir dürfen es ganz bestimmt wie David wissen, dass wenn wir in Anfechtungen und Versuchungen verzagt und mutlos werden wollen, der Herr uns dann immer wieder neu durch sein Gotteswort stärkt und erquickt.

Weiter heißt es in Vers 3: Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Wie ist es doch herrlich in der Nachfolge unseres Heilandes! Alle Wege, die er uns führt, ob es dunkel ist oder hell, ob es durch Freuden oder durch Leiden geht – sie sind vom Herrn, denn er spricht: Ich habe mit euch Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet (Jer. 29, 11). So sind also alle Wege, auch die, welche uns in die Tiefe führen, Himmels- oder Herrlichkeitsweg.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 27. Nov. 2018

Fortsetzung: „In Vers 4 sagt David weiter: Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück.

Liebe Geschwister, wenn der Herr unsere Seele in Dunkel, ja in Nacht einhüllt, wenn er uns Wege führt, wo wir keinen Ausweg, keine Hilfe und Rettung mehr sehen, wenn er uns in eine gleiche Notlage versetzt, wie das Volk Israel am Roten Meer, das vor sich das Wasser und hinter sich die bewaffnete Heeresmacht sah, so steht auch vor uns in allen

Gefahren Gott mit seinem Allmachtswort, das uns Garantie für Hilfe und Errettung gibt. Ja, an Stelle der finsteren Nacht umstrahlt uns schon das helle Licht der göttlichen Sonne, das uns den Weg erleuchtet. So bedeutet für uns das Wort Gottes Stecken und Stab, auf das wir uns allezeit stützen dürfen und das uns Trost spendet in all unseren Nöten; deshalb schließt auch David diesen Vers mit den Worten: Dein Stecken und Stab trösten mich.

In Vers 5 heißt es: Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Kein Weg, keine Verhältnis und keine Gefahr konnten David irre machen in seinem Glauben und Vertrauen zu Gott, weil er sich stets an ihn hielt, als sähe er ihn. So konnte er siegesfreudig und siegesgewiss, ja, unerschrocken seinen Weg unter vielen Gefahren fortsetzen. Er blieb allezeit im Lobetal, und seine Freude am Herrn war seine Stärke. Sein Freudenöl waren die Verheißungen Gottes, an die er sich auf allen seinen Prüfungswegen hielt.

David beendet den Psalm mit folgenden Worten: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Auf Grund seiner Treue und restlosen Hingabe an Gott in Freud und Leid gab ihm der Herr das Zeugnis seines Wohlgefallens und erhob ihn zu seinem Freund. Welch hohe Ehre und welche Herrlichkeit durfte David nach seinem Durchhalten in den Prüfungswegen empfangen! Hier war Gott selbst der Abschluss seiner gefahrvollen Laufbahn.

Liebe Geschwister, wenn für David die Möglichkeit bestand, durch seinen Gehorsam ein Freund Gottes zu werden, wieviel mehr besteht diese Möglichkeit für uns im Neuen Bund, wo uns Gott selbst einen Vermittler gegeben hat in seinem Sohn, zu unserer Errettung und Erlösung. Ja, unser Anfänger und Vollender des Glaubens, Jesus Christus, vermag auch uns zu seinen höchsten Ehrenstellen, zu seinen Miterben und zu Söhnen Gottes zu erheben, sofern auch wir unser Leben Gott zu einem Ganzopfer hingeben, wie es David tat. Möchten wir doch mit einem heiligen Eifer unser Herz und Leben Jesu übergeben, damit er uns in seiner Werkstatt zu einem heiligen Gefäß zubereiten kann, zum Lob seiner herrlichen Gnade.

Beten wir Jesus in tiefer Ehrfurcht an, der uns aus Gnaden zu solch hohem Ziel berufen hat!“ E N D E

Lieber Leser kannst Du uneingeschränkt Ja, dazu sagen?

Aktualisierung 30. Nov. 2018

Ein Blick in die Werkstatt des Herrn

v. Jakob Ruff-Meier, Schweiz

Textwort: Matthäus 7, 14: Die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind ihrer, die ihn finden.

1. Kor. 1, 28: Das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das da nichts ist, dass er zunichtemache, was etwas ist.

Liebe Geschwister, obige Schriftworte sind für uns der Schlüssel zum Eingang zu des Herrn Auferstehungsherrlichkeit.

Heute sucht der Herr seine Erwählten nicht mehr auf Tabors Höhen, aber auch nicht so, wie die törichten Jungfrauen es glaubten, dass sie schon fertig gestiefelt seien oder aber weißgekleidet auf den kommenden Herrn der Herrlichkeit warten könnten.

Nein, der kommende König hat seine Geliebten in seine Einsamkeit zurückgezogen, in seine Werkstatt, wo er sie für ihre überaus hohe Berufung vor Gott zubereitet.

Wo steht heute die Gemeinde Gottes? Trachtet sie mit allem Fleiß darnach, diesen Eingang zu erreichen?

Heute, in dieser überaus kritischen und bewegten Zeit, wo alles drunter und drüber geht und in die auch die Christenheit mit hineingezogen ist, beherrschen so viele falsche und laue Lehren das Christenleben. Darum tritt die über alles wichtige Frage an uns heran. Ist es jetzt noch möglich, wirklich seiner von Gott bestimmten Berufung entgegengeführt werden zu können, von der es heißt, dass die Auserwählten zu Söhnen Gottes berufen seien?

Ebenso bewegt uns die ernst Frage: Gibt es eine genaue Wegweisung im Worte Gottes, wo uns Licht darüber gegeben wird und wir sehen, auf welchem Wege wir noch zu diesem hohen Ziele gelangen können?

Diesen Fragen begegnet der Herr mit den Worten in Römer 12, 1, wo es heißt: Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Hier gibt uns der Herr genaue Anweisung, dass wir auf diesem Wege, durch unsere Ganzopferhingabe, zu diesem Ziele gelangen können.

Kommen wir zum Textwort in 1. Kor. 1, 28. Der Apostel Paulus misst diesen Worten eine große Bedeutung zu. So können also nur solche Gotteskinder, die hier auf Erden ein Nichts geworden sind, Gott erleben und zu seiner Herrlichkeit eingehen. Darum lasst uns zu unserem eigenen Nutzen noch tiefer in dieses Geheimnis hineinblicken, damit es auch uns gegeben werden kann, durch den Herrn diesen hohen Gnadenstand zu erreichen, ja, diese Größe und Würde vor Gott zu erlangen.

Dieses Nichts, von dem Paulus schreibt, bedeutete für den Herrn Jesus den Abschluss seines irdischen Lebens durch seinen Tod am Kreuz, wodurch ihm sein Vater den Eingang zu seiner Auferstehungsherrlichkeit schenkte.

Für den Menschen bedeutet das Nichts den Tod seines seelischen und eigenen Lebens, welches seine Existenz hat in Verstand und Vernunft. Dieses Nichts bedeutet aber auch für ihn den Abschied von der Sichtbarkeit und führt ihn zugleich zum Glaubensleben, das ist, zum Geistesleben. Unser eigenes Leben kann das geistige Leben aus Gott nicht erfassen, deshalb muss vorerst dessen Tod erfolgen. Dieser Tod öffnet ihm den geistigen

Eingang zur Auferstehungsherrlichkeit des Herrn, wodurch jetzt Christus von diesem entleerten und gereinigten Herzen Besitz nimmt.“ Fortsetzung folgt

Fortsetzung 01.Dez. 2018

Fortsetzung: „Wenn nun Christus sagt in Matth. 7, 14, dass es für alle Gotteskinder keinen Zugang und keinen Eingang gibt zur Gemeinschaft mit Gott, als durch den Weg der engen Pforte, so ist das Passieren dieser engen Pforte für unsere Nachfolge des Herrn eine absolute Notwendigkeit, **ansonst wir an Jesus vorbeigehen**.

Das nackte Glauben können ist uns, wenn wir noch im **eigenen Leben drin stehen**, völlig fremd, wir können nur das als Tatsache erfassen und in Besitz nehmen, was wir sehen und begreifen. Damit dasselbe seinem Tode zugeführt wird, braucht der Herr seine Kreuzes- und Sterbenswege.

Das Lebenslicht unseres Verstandes und unserer Vernunft muss der Herr auslöschen, wozu er uns in unserem Denken, Sinnen und Trachten, in unserem Wollen und Tun, ja, in unserem ganzen Vornehmen in eine völlige Nacht einhüllt.

In diesem Zustand fühlen wir uns wie in eine Hölle versetzt, weil da alles Eigenleben ausgelöscht ist und wir einem ungewissen Schicksal ausgeliefert sind.

Das alles muss mit uns geschehen, weil sich uns der Herr nur in diesem Geistesdunkel offenbaren kann. In dieser geistigen Nacht, wo jetzt dem Wirken des Herrn von unserem eigenen Wesen her nichts mehr im Wege steht, kann er nun ungehindert seinen Tempel aufschlagen und dieses Herz erfüllen mit seiner Gegenwart, mit seinem neuen Licht, seinem neuen Leben und mit der Kraft aus der Höhe.

Für unser Auge und für unser Herz ist der Zustand dieses Nichts ein trauriges Bild, denn da ist uns alles Licht, alles eigene Können, alles eigene Wollen, ja, alles Begreifen- und Verstehen können durch seine Kreuzeswege entzogen worden.

Wohl sind uns in diesem elenden Zustand alle eigenen Lebensquellen verstopft, doch der Strom des Lebens fließt uns da durch den Herrn, im nackten Glauben im reichsten Maße zu. Jetzt reicht uns der König aller Könige seine Wundermacht und seine Kraft dar über unser ganzes sündiges und frommes Eigenleben, sowie schon den Sieg über Tod und Grab nach 1. Kor. 15, 55-57.

Ja, durch sein Wohnungsnehmen in unseren Herzen schenkt uns der Herr seine Charakterzüge in seiner Liebe, seiner Freundlichkeit, in seiner Demut, Langmut, Geduld und in seinem völligen Frieden. Jetzt stehen wir da als seine Auferstehungszeugen, ihm zu Lob und Ehr vor den Menschen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 02. Dez. 2018

Fortsetzung: „Liebe Geschwister, wenn euch nun des Herrn Weg zum Ganzopfer führt, damit ihr dadurch zum himmlischen Erbe gelangen könnt, so fürchtet euch ja nicht, denn je tiefer des Herrn Weg euch in den Leidenstiegel führt, umso höher hinauf werdet ihr der Herrlichkeit des Herrn zugeführt.“ Fortsetzung folgt - **Sehnst Du Dich danach lieber Leser?**

Aktualisierung 03. Dez. 2018

Fortsetzung: „Wenn wir uns auf des Herrn Leidensweg befinden, dann erschrecken wir nicht, wenn uns da noch tiefere Bewährungen erwarten. Denn hier sehen wir, dass uns gewaltige Berge von Hindernissen den Weg versperren. An diesen harten Felswänden von Nöten und Trübsalen, wo kein Leben mehr sprießt, wo unser Auge nur noch Tod und Verderben sieht, wo unser Gang an steiler Felswand vorbeigeht und wir uns fürchten, in die Tiefe zu schauen, werden wir zu unserem größten Erstaunen gewahr, dass gerade diese schweren und dunklen Leidenstage die Ursache sind, dass uns der Herr in seiner Liebe, Gnade und Huld begegnet und uns für unser Aus- und Durchhalten in sein himmlisches Wesen versetzt. Ja, in diesem Ofen des Elendes läutert der Herr das Gold unseres Glaubens, damit wir bei seinem Kommen in Herrlichkeit vor seinem Angesicht bestehen können.

Welch reicher Lohn, welche tiefe Freude wird da dem armen Sünder zuteil, der sich unter der Last der Leiden gebeugt und auf diese Weise von Gott seinem Bestimmungsrecht für die himmlische Erbschaft zugeführt wird (Römer 8, 17).

Wenn der Herr ein Gotteskind in dieses Sterben hat hineinführen können, dann stellt er auf der Ruine dieses menschlichen Nichts seinen Tempel auf. Auf dieser Leidensstätte bereitet Gott – Vater seine Söhne zu. Meine lieben Geschwister, streben wir doch nach diesem heiligen Ziele unseres Nichts, denn dies führt uns zum Erleben der tiefsten Geheimnisse Gottes.

Dieses irdische Nichts, in das der Herr auf Golgatha geführt wurde, öffnete ihm den Eingang zu der Herrlichkeit seines Vaters. Da wurde er gekrönt zum König und Herrscher der ganzen Schöpfung. Und welch tiefe Frucht seiner Leiden wurde ihm jetzt vom Vater zuteil, dass er ihm Vollmacht gab, seine Leidensbrüder ebenfalls zu seinen Miterben einzusetzen. Darüber schreibt Daniel 7, 27: Das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

O welch köstliches Los, welch unendliche Herrlichkeit, ja, welch unbegreifliches Glück erwächst doch einem Menschen, der die Kreuzesfußstapfen des Herrn für seine Nachfolge erwählt hat! Ja, der lernt es, standzuhalten in den Versuchungen und sich zu bewähren in den Prüfungen Gottes.

In alle Ewigkeiten werden solche Seelen unter der ganzen Schöpfung mit Christus die triumphierenden und hochgefeierten Fürsten und Könige Gottes sein, und dies vor den Engelsfürsten und vor allen Engelheeren und seligen Geschöpfen.“ Fortsetzung folgt!

Aktualisierung 05. Dez. 2018

Fortsetzung: „Liebe Geschwister, beugen wir uns doch vor der wunderbaren Liebe, vor der Größe und Gnade unseres Gottes. In seiner Liebesglut führt er den Menschen, der sich in Liebe seinem Willen hingibt, seiner ganzen Gottesfülle zu.

Es ist uns heute völlig klar, dass, wenn wir Erfolge haben wollen in unserem Glaubensleben, es für uns keinen andern Weg gibt, als den Weg zu unserem Golgatha,

zum Sterben unseres alten und nur frommen Menschen. Das alles ist für uns die enge Pforte nach Matth. 7, 14.

Seien wir doch klug und setzen wir unser ganzes Lebensinteresse nur darauf, dass wir uns dem Herrn zu einem freiwilligen Ganzopfer hingeben, damit er an uns sein Wort einlösen kann, wo es heißt in Off. 21, 7: Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

Dieses Nichts Werden, diese Klein- und Schwachwerden ist die Stellung aller Gotteskinder, die der Herr auf sein Kommen hin zubereitet. Und dieser Zustand bleibt auch das Leben aller Seelen, die wirklich Gott erlebt haben und in seiner Auferstehung wandeln. In 2.Kor. 12, 9 schreibt Paulus: Der Herr hat zu mir gesagt: Lasse dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf dass die Kraft Christi bei mir wohne.“ Fortsetzung folgt!

Aktualisierung 06. Dez. 2018

Fortsetzung: „**Eine Weissagung des Herrn**: Meine lieben Kinder, wisset ihr, in welcher Zeit wir leben, ahnt ihr, dass der Zeiger der Weltenuhr schon gegen 12 Uhr rückt? Das, was sich heute vom Vater zum Weltgericht vorbereitet, wird in Bälde geschehen. Schon lange warte ich auf euch, aber wo sehe ich euch noch stehen? Der Großteil meiner Kinder wartet vergeblich auf mein Kommen in Herrlichkeit.

Wohl habt ihr Freude an meinen Verheißungen, und ihr glaubt für euch an die Erfüllung derselben, ja, eure Zunge ist rege, davon Zeugnis abzulegen. Auch freut ihr euch an meinen Begegnungen und an meinen Segnungen, doch hier liegt für mich ein tiefer Schmerz.

Ihr glaubt an meine Verheißungen, und zeuget auch von mir, aber euch selbst habt ihr noch lieb; was ihr tut, das tut ihr vielfach um euretwillen, da sucht ihr noch eure Ehre und euren Ruhm.

Ja, meine lieben Kinder, ich will nicht nur, dass ihr an mich und an die Erfüllung meiner Verheißungen glaubt und von mir zeuget, sondern ich will, dass ihr auf mein Wort eingehet zu eurem Sterben, zur Vernichtung eures alten Menschen. **Wenn ihr nicht auf den Gehorsam zum Worte Gottes eingeht, werdet ihr dennoch an mir vorbeigehen, wenn ich komme.**

Ich sage euch: Leget eure Hände fleißig an mein Werk, aber das gegen euch selbst, denn euer altes Leben hat keinen Zutritt bei meinem Vater. Leget euch auf meinen Opferaltar, aber fürchtet euch nicht, wenn ich mit meinem Schwert über euch komme zur Ausscheidung eures alten Wesens nach Geist, Seele und Leib, denn nur auf diesem Wege kann ich für euch noch einholen, was ihr bis heute versäumt habt, zu tun.

Ja, ich sage euch, wachet und betet und folget fleißig meinen Fußstapfen.

Ich, der Herr, habe zu euch geredet.“ Amen

Aktualisierung 09. Dez. 2018

Hiob 42, 1+2 „Und Hiob antwortete dem Herrn und sprach: Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer.“

Lieber Leser kannst Du mit Hiob übereinstimmen? Willst Du mit ihm übereinstimmen?

Was für eine gewaltige Aussage!

Jakob Ruff schreibt: „Das Wort Gottes muss unsere innere geistige Sättigung werden. Christus kann nur in dieser Herzensstille von uns Besitz nehmen, nur von da aus kann er sich uns offenbaren und sich uns in seinem Wesen mitteilen. Allein dadurch stehen wir in allen Lebenslagen unter seiner Führung, sodass es uns ermöglicht ist, unsern Wandel in seinem himmlischen Leben führen zu können.

Die Krankheit vieler Gotteskinder ist, dass sie in ihrem eigenen, frommen und sündigen Leben stillstehen und dadurch für das Erlösungswerk des Herrn eine Unehre sind. Eine ernste Frage bewegt mich: Ist wohl dieses Stehenbleiben in den Anfangsgründen des christlichen Wandels die Frucht der Kreuzesflucht der Reichsgottesarbeiter, wie der Gotteskinder?

Heute sucht die Menschheit nach Christen, die nicht nur den Namen ihrer Frömmigkeit tragen, sondern Repräsentanten, das heißt, lebendige Beweise der Wahrheit, der Liebe, der Treue und der Kraft Gottes, sind, die das Christentum nicht nur mit leeren Worten, sondern mit der Tat ausleben. Ja, sie sucht Menschen, durch welche sich Jesus, als der Auferstandene, in seiner Wundermacht offenbaren kann.

Das allein ist auch die Freude Gottes, des Vaters, dass ihm sein Sohn **Herrlichkeitsgestalten** zuführt, an denen er seine Wonne und seine Genüge haben kann.“

Lieber Leser lass doch auch Du Dich zu einer **Herrlichkeitsgestalt** von unserem Herrn Jesus Christus zubereiten. Signalisiere ihm Deine Bereitschaft dazu – noch H E U T E!

Aktualisierung 10. Dez. 2018

„Werdet nicht der Menschen Knechte!“ (aus dem Jahr 1917, einem Artikel von Fritz Binde)

„Zweimal schreibt der Apostel Paulus den Korinthern: „Ihr seid teuer erkauft!“ Wie Sklaven, die ihr Herr um einen Preis gekauft hat, werden die Gläubigen an das ausschließliche Eigentumsrecht erinnert, das Gott in Jesus Christus über sie gewonnen hat und geltend macht. An den ersten diesbezüglichen Hinweis in 1.Kor. 6, 20 knüpft der Apostel die Aufforderung: „Darum preiset Gott an eurem Leibe!“ und bringt damit zum Ausdruck: „Ihr gehört mit Leib, Seele und Geist nicht mehr euch selbst, sondern eurem himmlischen Herrn! Die andere Mahnung aber will sagen: **Ihr gehört auch nicht den Menschen** (1. Kor. 7, 23).

Herrschender Eigenwille

oder knechtender Fremdwille

Es ist allezeit sehr nötig, diese Warnung neu zu beachten. Denn das Glaubensschifflein strandet immer an zwei Klippen: **herrschender Eigenwille** heißt die eine, **knechtender Fremdwille** die andere. Die einen verführen sich selbst **durch ihren blinden Eigensinn**, die anderen werden verführt durch den **blendenden Herrschersinn** anderer Menschen. Meist bestehen sogar beide Gefahren.

Wie beschämend ist es, dass Gottes Wort die Menschen vor den Menschen warnen muss! Ja, die Menschheit ist ein gefährliches Geschlecht geworden. Wer sich vor diesem Geschlecht nicht in acht nimmt, wird mit ihm ins Verderben hinabgezogen. **In unserem selbstsüchtigen Eigenwillen haben wir den allernächsten Feind gegen Gott**, und im allgemeinen selbstsüchtigen Menschenwillen haben wir denselben Feind millionenfach um uns. Darum ist die Heilige Schrift tatsächlich der eine große Protest Gottes gegen alles Menschliche. Dem Worte Gottes im Glauben recht geben heißt deshalb, in den Protest gegen uns selbst und alles Menschliche eintreten.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 11. Dez. 2018

Fortsetzung: „Dies war und blieb die Stellungnahme Jesu unter den Menschenkindern. Nie leitete ihn Eigenwille, nie knechtete ihn der Menschen Wille. Ganz gebunden an seinen Vater in den Himmeln, ging er losgelöst von jeder menschlichen Beeinflussung. Bedeutete es nicht geradezu die Beiseitesetzung der natürlichen menschlichen Blutsbande und nahezu die grundsätzliche Loslösung von der Familie, als er seine Mutter mit seinen Brüdern, die draußen standen und ihn suchten, mit der Frage abwies: „Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?“ – Die Hand über seine Jünger ausstreckend sagte Er: „Siehe da, meine Mutter und meine Brüder …!“ (Mt. 12, 46-50).

Man möchte beinahe sagen, was für eine rücksichtslose Abweisung berechtigter menschlicher Ansprüche, wenn sie irgendeinen göttlichen Anspruch störten. Desgleichen die Antwort an jenen, der sich freiwillig zur Nachfolge stellte, aber zuvor seinen Vater begraben wollte: „Lass die Toten ihre Toten begraben …!“ (Matth. 8, 22). Und welch ein Ärgernis erregender Abbruch aller menschlichen Beziehungen in Nazareth, seiner Vaterstadt, in strikter Erfüllung des himmlischen Vaterwillens! (Lukas 4, 14-30).

Wie muss das menschliche Empfinden des „reichen Jünglings“ verletzt gewesen sein, als er betrübt von Jesus wegging (Matth. 19, 16-22). Wie anders hätte ein Seelsorger von heute diesen ansprechenden, einflussreichen jungen Mann behandelt.

Und was verursachte in den Pharisäern diesen tödlichen Hass? – Dass Jesus ihre religiösen Satzungen und ihr frommes Gebaren als Menschenmache entlarvte und verwarf (Matth. 23).

Wahrlich, der Herr hat das Menschliche, wo es sich dem Göttlichen neben- oder überordnen wollte, mit rücksichtsloser Vollmacht in die Schranken zurückgewiesen. Da er nun so außerordentlich widersprechend auftrat, musste er notwendig selber zu einem Zeichen werden, dem widersprochen wurde (Luk. 2, 34). „Wir wissen, dass du nicht das Ansehen der Menschen achtest“, bekannten die Pharisäer heuchlerisch vor ihm (Matth. 22, 16). Und doch brachten sie ihn gerade seiner unerhörten Unabhängigkeit von Menschen wegen aus Neid ans Kreuz, mit der Begründung: „Was machst Du aus Dir

selbst?“ (Joh. 8, 53). Verletzter Pharisäer Dünkel war die äußere, die menschliche Ursache seiner Hinrichtung.

Ohne sich vor Herodes, seinem gottlosen Landesvater, den er einmal „Fuchs“ nannte (Luk. 13, 32), und vor Pilatus, dem machtstolzen Menschenknecht, gebeugt zu haben, befahl er, so wie er sich freiwillig hatte gefangen nehmen lassen, ebenso auch freiwillig seinen Geist in seines Vaters Hände. Der unmittelbar mit Gott Lebende konnte nur mittelbar durch Menschen sterben. Zuvor aber hatte er dem Petrus, der ihm den Kreuzesweg versperren wollte, die Antwort gegeben: „Gehe hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht was göttlich, sondern was menschlich ist!“ (Matth. 16,23).

So hat Jesus, der auserwählte Knecht Gottes (Jes. 42, 1-3; Matth. 12, 18-21), in seiner unantastbaren Niedrigkeit und Hoheit auch uns ein Beispiel gegeben, was es heißt, nicht durch Eigenwillen herrschen wollen und sich nicht durch Menschenwillen beherrschen lassen. Als das Abbild des unsichtbaren Gottes und Urbild wahrer Menschlichkeit erschien der Gottessohn als der verkörperte Protest gegen die gesamte Menschenart und gegen jeden menschlichen Anspruch, der dem Anspruch Gottes an uns widerstreitet.

Wie hat doch Paulus, der auserwählte Knecht Jesu Christi, dies Beispiel seines Herrn so trefflich befolgt. Vor seiner Bekehrung ein Knecht des Eigen- und Menschwillens, hielt er die Kleider derer, die Stephanus steinigten, und war gerade im Dienste der Feinde Jesu mit Haftbefehlen auf dem Wege nach Damaskus, als er die Bekehrung von jeder Menschenknechtschaft erlebte“. Fortsetzung folgt

Aktualisierung 13. Dez. 2018

Fortsetzung: „Gerade ihm bedeutete die Erkenntnis Gottes und Christi die aus Gnaden erlangte Fähigkeit, zwischen Göttlichem und Menschlichem klar zu unterscheiden. Diese Unterscheidung bestimmte fortan all sein Denken und Tun. Er stand fortwährend im Protest gegen sich und alles verwirrende Menschliche, vor dem er vorausschauend mit unerbittlichen Worten warnt.

Aufgrund der göttlichen Gnadenwirkungen in seinem Leben bezeichnete er die Ertragfähigkeit der alten Menschennatur als völlig wertlos. Da ist absolut „nichts Gutes!“ (Röm. 7,18). Diese Erfahrung schied ihn von allem Fleisch. Wie könnte er sich je wieder an sich oder an Menschen verlieren? Er sieht sich selbst, samt allen Menschen und diese Welt, im Zeichen des Kreuzes, und die Welt soll ihn ebenso sehen (Gal. 6, 14). Wie gründlich sagte er **der Menschenweisheit** ab (1.Kor. 2, 4+13), ebenso den **Menschensatzungen** (Kol. 2,20; Gal. 5, 1), dem Herrschen wollen über Menschen (1.Kor. 1, 13; 2.Kor.1, 24) **und dem Beherrscht werden durch Menschen** (1.Kor. 9, 1; Gal. 2, 4-11).

Paulus war der Herrschaft des **Eigenwillens** und der Herrschaft des **Menschenwillens** entronnen. So allein vermochte er seiner hohen, himmlischen Berufung und Erwählung treu zu bleiben. Und so allein war er frei, **ein Knecht Christi unter Menschen** zu sein.

Beides gilt auch für uns. Wir dürfen nicht Knechte der Menschen bleiben oder werden. – Und warum nicht? Erstens, damit wir nicht unserer persönlichen, himmlischen Berufung untreu werden; zweitens, damit wir Christi Knechte auf Erden zu sein vermögen. Das Erste ist die Voraussetzung für das Zweite; denn von der rechten Erkenntnis unserer

Erwählung und Berufung und deren Gefährdung durch Menschenknechtschaft hängt unser rechter Dienst für Christus ab.

dein Leben diese einzigartige Bedeutung, dann hat es auch einen einzigartigen Wert, der in deiner einzigartigen Bestimmung liegt. Diese deine Bestimmung sollst du um jeden Preis erkennen und erreichen.

Zu nichts gehört eine feinere, zartere, sorgsamere, geistlichere Aufmerksamkeit, als dazu, die Linie in deinem Leben herauszufinden, die Gott vor Grundlegung der Welt für dich abgemessen und abgezirkelt hat, dass sie deine Lebenslinie werde. Mit Furcht und Zittern dein Seelenheil schaffen, heißt da nichts Geringeres als: Herr, lass mich Dir in keiner Weise entgleiten! Lass mich ganz werden, wozu ich geboren und wiedergeboren, erwählt und berufen bin! Welch ein verantwortungsreiches, wachsames Glaubensleben bringt das! Es ist das Ende aller Ich- und Menschenherrschaft. Es ist der Weg

durch Selbstverneinung zur Selbstgewinnung.

Manche meinen, Selbstverneinung sei Selbstvernichtung. Das ist unvernünftig und unbiblisch. Wir haben nichts Kostbareres als unser Selbst. Aus diesem Selbst soll ein Ewigkeitswert für Gott werden. Eben dazu muss alles Gottfeindliche in uns verneint und ausgeschieden werden. Das Gottfeindlichste in uns ist aber unsere vermeintliche Selbständigkeit als Ich-Herrschaft wider Gott und Menschen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 14. Dez. 2018

Fortsetzung: „Selbstverneinung ist nur die Verneinung unserer Selbständigkeit als Selbstherrlichkeit. Die Selbstverneinung schließt nicht das Selbstbewusstsein aus, sondern schließt es in allerhöchstens Maße in sich ein. Man muss ein Selbst haben, um ein Selbst geben zu können. Jesus hatte das größte Selbstbewusstsein und infolgedessen die größte Selbsthingabe als Preisgabe jeder Selbstherrlichkeit. Und je mehr auch wir die eigenwillige, eigenmächtige Selbstherrlichkeit unseres persönlichen Lebens preisgeben, desto gottgewollter, gottesmächtiger und geistesherrlicher werden wir gerade unser persönliches Leben gewinnen (Matth. 16, 25).“

Lieber Leser, Jesus spricht auch heute noch zu uns, sein Wort gilt noch immer! „Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erretten will, der wird´s verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird´s finden“ (Matth. 16, 24+25). Was für eine Herausforderung?!

Aktualisierung 15. Dez. 2018

Fortsetzung: „Diese Erkenntnis schließt aber auch die andere Seite in sich ein, nämlich durch Selbstbehauptung zur Selbstgewinnung. Hier handelt es sich um unsere Stellung den Menschen gegenüber. Gott will nie unser persönliches Selbst auslöschen, aber die Menschen trachten beinahe durchweg danach. In dem Maße als die Menschen eigenmächtig und selbstherrlich Gott gegenüber bleiben, treten sie auch eigenmächtig

und selbstherrlich ihren Mitmenschen gegenüber auf. **Je weniger sie sich von Gott in Christus beherrschen lassen wollen, desto mehr werden sie ihre Mitmenschen zu beherrschen suchen.** Eben da heißt es: Werdet nicht der Menschen Knechte um eures von Gott geprägten, ureinzigen Selbst willen, in dem euch Gott erwählt und berufen hat.

Lasst dieses Selbst nicht durch der Menschen herrschlüsterne Ansprüche verwirrt, verwüstet und seiner göttlichen Bestimmung entzogen werden. **Ihr gehört Gott in Christus an; behauptet euch daher gegen die Herrschsucht selbstherrlicher Menschen**! Achte aber bei der Befolgung dieser Mahnung ja darauf, dass du nicht etwa deine eigene eigenwillige Selbstherrlichkeit gegenüber der Selbstherrlichkeit anderer zu behaupten suchst, wie es so nahe liegt und leider so vielfach geschieht! **Mancher trotzt: Werdet nicht der Menschen Knechte! Und ist doch nichts anderes als ein trotziger Ich-Knecht.**

Denn es herrscht ebenso sehr Mangel an gottgewolltem Selbstbewusstsein unter den Gläubigen wie andererseits Überfluss an eigenwilligem Selbstbewusstsein.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 16. Dez. 2018

Fortsetzung: „Auf der einen Seite billige fromme Dutzendware, immer unreif, immer ungeistlich, ungeübt und urteilslos, immer nur unpersönliche Mitläufer und Anhänger, die nie eine Sonderprägung Christi werden konnten, die weniger als Schwache im Glauben sind, sondern Verkrüppelte im Glauben, durch eigene Trägheit in der Erkenntnis Christi und ihrer hohen göttlichen Berufung.

Sind sie nicht immer Knechte der Menschen?

Auf der anderen Seite sehen wir die vielen biblisch wohlgeschulten, selbstbewussten Ichlinge, die glücklich sind, wenn sie nur irgendwo und irgendwie sich geltend machen, ein Röllchen spielen, in Selbstklugheit lehren und in Selbstherrlichkeit regieren können.

Immer sind sie überlegen, immer selbstweise, selbstgerechte Kritiker der anderen und reden in Hochmut fließend von der Demut und vom ganz nahen Kommen des Herrn. Sie sind es, die uns weismachen möchten, ihr armseliges Menschliche sei bereits das Göttliche und ihre Sorte Christentum die einzig zukunftsfähige auf Erden und im Himmel.

Und zwischen beiden Lagern, ach wie wenigen in Christus von sich und Menschen freigewordenen Seelen begegnen wir, die nicht mehr in selbstischer Anmaßung anderer sich bedrücken lassen wollen. O wie erquicken sie doch, wenn man ihnen durch Gottes Gnade begegnet, diese wahrhaft freien, wahrhaft „vornehmen“ Seelen, in deren Gegenwart man aufatmet, weil man ihnen abspürt, dass sie ohne selbstische Absicht denken, reden und handeln. Und gerade deshalb – weil sie nicht herrschen wollen – herrschen sie umso gewisser durch Christus im Glauben (Römer 5, 17), und weil sie sich nicht menschlich beherrschen lassen wollen, wandeln und dienen sie umso freiwilliger und wahrhaftiger in dienender Demut.

Wir wollen uns doch ernsthaft fragen, ob wir zu diesen erquickenden Menschen, diesen allein echten Söhnen des Friedens gehören; denn der Ichmensch sinnt immer auf Streit.

Betrachten wir nun praktisch die Gefährdung unserer hohen Erwählung durch die üblichen Formen der Menschenknechtschaft. Da ist an erster Stelle die allgemeine

Menschenfurcht zu nennen. Wie bezeichnend für den gefallenen Menschen, dass er seine Mitgeschöpfe mehr fürchtet als seinen Schöpfer. Die nie vor Gott gezittert, zittern vor vergänglichen Menschen. Von diesen glauben sie sich abhängig, aber von Gott unabhängig! So suchen sie statt der Gotteshilfe die Menschenhilfe und lieben die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott (Joh. 12, 43). Wie viele Erweckte kommen nicht zur vollen Bekehrung wegen dieser elenden Menschenfurcht. Statt glückselige Knechte Christi zu werden, bleiben sie erbärmliche Menschenknechte. Es ist gewiss, dass Christus mehr aus feiger, blasser Menschenfurcht, als um grober, roher Sündenliebe willen verleugnet wird." Fortsetzung folgt

Aktualisierung 17. Dez. 2018

Fortsetzung: „Im scheinbaren Gegensatz zur blassen Menschenfurcht steht die bunte Menschenvergötterung. Und doch ist auch sie nur eine Abart der Menschenfurcht; denn auch sie entstammt der törichten Überschätzung der Menschennatur. **Die Ehrfurcht und hingegebene Liebe, die zuallererst Gott zukommt, wird dem Geschöpf, dem „Abgott", dargebracht.** In dieser abgöttischen Kreaturenliebe stehen auch noch viele Gläubige, ihr Fleisch begehrt noch das Fleisch; ihre ungestillte Seele verliert sich noch an die andere Seele. Man liegt gebunden und versklavt in erlaubten und unerlaubten offenbaren und geheimen Neigungen, **die es einem unmöglich machen, Jesus nachzufolgen**, die Erwählung und Berufung fest zu machen und Christi Knecht zu werden.

Zu dieser Form der Menschenknechtschaft gehört auch die fromme Abgötterei. Knechte und Mägde Gottes sind ihr Gegenstand. Aus Dankbarkeit ihnen gegenüber wird Verhimmelung, aus Verehrung – Vergötterung. Blindlings hängt man unzulänglichen Staubgeborenen an, deren Bild je länger desto mehr das Bild Christi verdrängt, und schwört auf sie, bis man durch Entdeckung ihrer so genannten Schattenseiten allmählich oder plötzlich enttäuscht wird. Aber welches Unheil birgt solche Menschknechtschaft in sich!

Eine besondere Form dieser Knechtschaft ist sodann die elende Nachahmungssucht gegenüber dem vergötterten Vorbilde. Man möchte nur noch werden wie der Abgott ist. So ahmt man ihn nach in Sprache, Kleidung, Haltung, Gebärden, Schrift und Dienst, und setzt sich in solcher albernen Menschenknechtschaft ein **ganz falsches Ziel**, **das uns nicht werden lässt, was wir nach Gottes Willen werden sollen.** So gesegnet das Studium edler Vorbilder ist, so fluchvoll kann das sklavische Hängenbleiben an ihnen werden. Für viele gibt es nur einen annehmbaren Gottesknecht, nur eine vorbildliche Magd des Herrn, und alles andere ist in ihren Augen und in ihrem Mund nichts. Da sie sich so für die wahrhaft Freien halten, sind sie zu bedauerlichen Knechten der Menschenvergötterung geworden. Sie können wohl der Abdruck ihres Abgotts werden, aber niemals ihre eigene persönliche Bestimmung erreichen.

Dieser massenhaft betriebenen, abgöttisch-knechtenden Verehrungssucht steht gegenüber die knechtende Herrschsucht zahlloser Einzelner. Diese Art geht planmäßig darauf aus, sich Menschen überzuordnen, um sie dem eigenen Willen gefügig zu machen. Es gibt eine göttliche Gnadengabe, in der Arbeit für den Herrn gebietend und ordnend ein- und durchzugreifen (1. Kor. 12, 28). Aber wehe, wenn diese Berufenen samt

unzähligen Unberufenen sich zum eigenwilligen Herrn im Volke Gottes aufwerfen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 18. Dez. 2018

Fortsetzung: „Und da herrscht auch immer

der knechtende religiöse Betrieb.

Er ist heute die gegenwärtige Form der Menschenknechtschaft unter den Gläubigen. Man hat dem Staat und den Großkirchen das Organisieren nachgeahmt und das Glaubensleben auf menschlich gelegten Geleisen in Bewegung setzen wollen. Da sollte es nach menschlicher Zahl und Zeit laufen. Da sollten die Erfolge äußerlich gemessen, gezählt und gebucht werden wie die Geschäftserfolge im Betrieb oder die statistischen Erhebungen im Amt. Dazu bedurfte es, genau wie in den weltlichen Betrieben, der Arbeitseinteilung und äußerlich geordneten Arbeitsleistung. Dies führte aber – ungleich schädlicher als in weltlichen Firmen – zur abstumpfenden Arbeitseintönigkeit und zugleich zur aufreibenden Arbeitshetze. Da blieb immer weniger Zeit und Raum für unmittelbare göttliche Geisteswirkungen, die sich ja nicht nach der Uhr der Menschen richten. Und doch sollte immer etwas geschehen; denn man wollte doch „Erfolg“ sehen.

So trat denn immer unheilvoller an Stelle des Wirkens Gottes das eigenmächtige Wirken der Menschen, die menschliche „Mache“, und damit die elende Versklavung an den religiösen Betrieb, diese Geist, Seele und Leib tötende Form der modernen Menschenknechtschaft.

Wie viele arme Sklaven zerarbeiten sich heute in ihrem Dienst. Wie viele „Reichsgottesarbeiter“ sind doch nur religiöse Tagelöhner, nämlich schauerlich arme Menschenknechte. Nur noch zwangsmäßige Abhängigkeit von Menschen, Komitees, Vorständen usw. bewegt sie. Und diese „Behörden“, Vorstände oder Komitees sind selber nichts anderes als meist überlastete, gehetzte Sklaven ihres Amtes und Pöstchens, oder richtiger gesagt: ihrer vielen Ämter und Pöstchen, die sie nicht mehr zu wahrhaft geistlichen Atemholen kommen lassen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 19. Dez. 2018

Fortsetzung: „Auf der anderen Seite aber steht die gläubige Menge, die nun von Gottesdienst zu Gottesdienst, von Versammlung zu Versammlung, von Konferenz zu Konferenz gehetzt wird, so viel hört, so wenig behält, noch weniger lebt, so viel Läuft und so wenig erjagt, so viel liest, so wenig weiß, so herrliches ersehnt und so gewöhnliches aufweist.

Was kann denn bei all diesem geräuschvollen Betrieb anderes herauskommen als Selbstbetrug und Betrug anderer, nämlich

innere Leere – äußerer Wortschwall;

innere Erschöpfung – äußeres Heldenspiel; innerliche Überführung von Unwahrhaftigkeit – äußerliches Streiten für die Wahrheit, Entartung der Persönlichkeit, Verlust am

göttlichen Selbst. Wohl denen, die im verödenden Dienst des religiösen Betriebs bereits zu dieser notwendigen Einsicht gelangt sind. Und wehe denen, die vor lauter Dienstrausch oder Predigtzauber den Fluch des knechtenden religiösen Betriebs, der sie bannt, nicht einmal spüren.

Eine böse Seite der menschlich-religiösen Betriebsherrschaft unter Gläubigen ist

die Titelherrschaft.

Es gibt doch keinen ehrenderen Titel, als den Titel „Bruder“ und „Schwester im Herrn“. Ich wünsche mir jedenfalls keinen höheren, und bedauere es allemal, wenn Kinder Gottes mich statt „Bruder“ mit „Herr“ anreden.

Wer irgendwie innerlich noch ein „Herr“ sein möchte, hört sich auch gerne äußerlich so nennen. Darum ertragen viele den biblischen Titel „Bruder“ ebenso wenig, wie sie sonstige biblische Wahrheiten, die der Selbstherrlichkeit ans Leben gehen, nicht ertragen können. Mir graut immer vor jedem als gläubig bezeichneten Menschen, den ich nicht freimütig „Bruder“ oder „Schwester“ nennen kann. Da ist immer ein Bann von Menschenknechtschaft. Wie sind wir da Sklaven einer so bezeichnenden Weltsitte geworden.

Welch eine Verunehrung des Herrn, wenn man in gläubigen Kreisen nicht genug An- und Aufführungen von Titeln findet. Lest sie nur, die großartigen Unterschriften unter großartigen Aufschriften, die prunkenden Rednerlisten und stolzen Komitee-Herrennamen! Lest sie nur, damit ihr sehen lernt, wie Gottes Volk auch nach dieser Seite hin die Ermahnung nötig hat:

„Werdet nicht der Menschen Knechte!“

Fortsetzung folgt

Aktualisierung 20. Dez. 2018

„Es ist aber andererseits ebenso zu betonen, dass es unter Gläubigen auch eine demokratische Herrschsucht gibt, die nichts mit Christi Geist zu tun hat, sondern dem Zeitgeist entstammt, dessen Züge sie trägt.

Wo und wie auch menschlicher Herrschergeist sich unter Kindern Gottes entfaltet, überall zeigt er die gleichen Früchte, nämlich Ungeduld, Unbarmherzigkeit, Ungerechtigkeit, infolgedessen ist sein Gesamtergebnis geistliche Unfruchtbarkeit.

Wie der menschliche Herrschergeist in der Gemeinde wirkt, habe ich einmal aus dem Mund eines gesalbten Dieners gehört, der sich selber seines früheren harten Herrscherregimentes anklagte. Seine Stimme bebte vor bitterer Reue als er erklärte:

„Mein größter Fehler war die Ungeduld. Ich wollte vorwärts. Ich wollte zum geistlichen Ziele hin. Aber ich bediente mich dabei fleischlicher Mittel, uns wusste es nicht. Wenn jemand von meinen Leuten sein Ich nicht so schnell und so gründlich in den Tod geben wollte, wie ich es wünschte und selber meinte getan zu haben, so „schlug ich ihn tot“. Ja, ich habe auch einige unbarmherzig „tot getrampelt“. Nun war ihr ich getötet, so hoffte ich, aber keine Spur von Christi Leben entwuchs diesem Tod. Was der Geist hatte tun wollen, hatte meine Herrscherfaust getan, aber zum fruchtlosen Verderben.“

Welch ein erschütterndes, lehrreiches Bekenntnis! Möge es allen Seelsorgern zur Warnung dienen, gleichwie es auch mir gedient hat.

So hat also die Menschenknechtschaft vielerlei Formen, aber immer die gleiche geisttötende Wirkung. Stets entspringt der Herrschersinn dem Eigensinn, sei es in guter oder böser Absicht. Und stets entspricht auch der Sklavensinn irgendeinem törichten Eigensinn; denn Christi Sinn macht weder selbstbewusste Gebieter noch an Menschen verkaufte Sklaven.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 21. Dez. 2018

Fortsetzung: „Wie aber entfliehen wir sowohl dem Verderben der Herrschsucht als auch dem der Menschenknechtschaft?

Allein dadurch**, dass wir Menschen in Christus werden**, die mehr und mehr **allein von ihm beherrscht,** auch mehr und mehr **allein Ihm dienen**, und zwar gerade mitten unter den Menschen. In Ihm sind wir erwählt, **in Ihm allein werden wir, war wir werden sollen**.

Das ist befreiende Glaubensarbeit. Das ist bindende Gebetsarbeit. Das ist Einsamkeit im Gedränge. Das ist Festigkeit bei aller Beweglichkeit, Selbsthingabe und Selbstgewinnung in einem. **Von Jesus uns beherrschen lassen**, macht uns zu Herrschern unter den Menschen ohne Herrschsucht **und ist die einzige Sicherheit gegen jede Beherrschung durch Menschen.** Sekündliche Abhängigkeit von Ihm gibt eine **staunenswerte Unabhängigkeit von allen Staubgeborenen.** Aus ihm leben, zu ihm hin leben, das ist die einzige Gewähr für die Erreichung unserer ewigen Bestimmung in persönlicher Vollendung.

Ein Menschenknecht kann kein Knecht Christi sein. Viele versuchen, den Menschen und dem Herrn zu dienen, aber sie können es auf Dauer nicht vollbringen. Der Gegensatz bleibt und zwingt uns zum Entweder-Oder.

Schauen wir den Herrn Jesus an, wie Er in allem, was Er tat, doch nur Gott allein diente. Nur weil sein Dienst vollkommener Gottesdienst war, konnte er den Menschen völlige Erlösung bringen. Wie kein anderer hat der Herr sich dienend zu uns Menschen herab geneigt; aber Er hat dabei nur das Werk getan, dass der Vater Ihm aufgetragen hatte, dass Er es tun sollte.

Sein Tun wurde nur göttlich bestimmt, nie menschlich. So sehen wir Ihn, den die Menschen mit Recht „Herr“ nannten (Joh. 13, 13), als aller Knecht und Diener (Matth. 23, 11), und Er war doch ganz allein Gottes auserwählter Knecht.

Wie aber waren die Pharisäer, die alles durch sich selbst und vor Menschen taten, und sich dabei rühmten: „Wir sind nie jemandes Knecht gewesen“ (Joh. 8, 33) richtige Ich- und Menschenknechte.“

Lieber Leser: „Ein Menschenknecht kann kein Knecht Christi sein“ – **was für ein Aussage!** 1.Thes. 2, 4 „ … so reden wir, nicht, als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.“

Aktualisierung 23. Dez. 2018

„A.W. Tozer (US amerikanischer Prediger v. 1897-1963) schreibt beispielsweise in einem seiner Bücher „God Tells the Man Who Cares“ (leider in deutscher Sprache nicht erhältlich) unter anderem: **„Von Spurgeon wird gesagt, dass durch seine Gebete mehr Kranke aufgerichtet wurden als durch den Dienst aller Ärzte in London.“ – Nie aber standen Krankenheilung oder Wunder im Mittelpunkt seiner Verkündigung, sondern allein Gottes Wort**!

Fünf Jahre vor seinem Heimgang trat er sogar aus der Baptistenunion aus, weil dort liberale Auffassungen über die wörtliche Inspiration der Bibel und über die Person und das Werk Jesu toleriert wurden**. Einigkeit auf Kosten der Wahrheit hielt er für Verrat an seinem Herrn.**

Die Botschaft, die einst unsere Glaubensväter in der Vergangenheit brachten, sei es Otto Stockmayer, Georg Steinberger, Oswald Chambers, Fritz binde und viele andere – ja, die Botschaft, die einst heilige Männer Gottes im Heiligtum vom Herrn empfangen, diese Botschaft tut heute so dringend not: „**Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen! Er hat seine Wurfschaufel in der Hand, und Er wird seine Tenne durch und durch reinigen** und seinen Weizen in der Scheune sammeln, die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer“ (Matth. 3, 11+12).

Wie dringend brauchen wir persönlich eine echte, von Gottes Geist gewirkte Erweckung, wie sie beispielsweise ein David Brainerd oder Evan Roberts, Jonathan Edwards, John Hyde oder Duncan Campbell erlebten.

In unseren Tagen, wo Lauheit und Herzenskälte das Leben der meisten Gotteskinder kennzeichnen, brauchen wir umso mehr eine gnädige Heimsuchung vom Himmel her. Es sollte dies wieder ganz neu unser Herzensgebet sein: „O dass du den Himmel zerrissest und herabführest, so dass die Berge vor Dir in Wanken gerieten … dass dein Name kund würde unter deinen Feinden“ (Jes. 64,1). – Bruder, Schwester, lasst dies unser inniges Flehen zum Herrn sein, dass seine Ehre in unserer Mitte wiederhergestellt wird. Denn unserethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden (Röm. 2, 24).

… Möchten wir nie einem satten, selbstzufriedenen „Christentum“ verfallen, das diesen Namen gar nicht verdient. Das Geheimnis göttlicher Vollmacht, die wir so dringend heute brauchen, besteht in unserer „geistlichen Armut“.

Ein Bruder sagt: „Vom Heiligen Geist gewirkte Buße ist immer wieder das Nein-Sagen zur menschlichen Macht und Größe und das Ja-Sagen zur menschlichen Ohnmacht.“

Da hört jede Einbildung, man wäre etwas, und auch jeder Eigenruhm, man könne etwas, auf. **Gerade diese „geistliche Armut“ war zu allen Zeiten die Vollmacht der wahren Zeugen Jesus**.“ (entnommen aus “Wenn wir schweigen, wird uns Schuld treffen“, christliche Mission, Waldbröl)

Liebe Leser, Gott ändert sich niemals, glaubst Du, dass auch in Deiner Heimatstadt wahr werden kann, was von Spurgeon gesagt wurde: „Von

Spurgeon wird gesagt, dass durch seine Gebete mehr Kranke aufgerichtet wurden als durch den Dienst aller Ärzte in London.“ – Nie aber standen Krankenheilung oder Wunder im Mittelpunkt seiner Verkündigung, sondern allein Gottes Wort!“

In Würzburg glauben die Ärzte an die Medizin, in der Psychiatrie an die Medikamente. Die Menschen, die meisten Christen glauben heute nicht mehr an die biblische Wahrheit, ja sie kennen sie nicht mehr. „Ein Bruder sagte: „Vom Heiligen Geist gewirkte Buße ist immer wieder das Nein-Sagen zur menschlichen Macht und Größe und das Ja-Sagen zur menschlichen Ohnmacht“. Die Menschen glauben eher an die Größe der Mediziner als an die Größe Gottes. – Warum? Weil sich die Menschen vom Wort Gottes entfernt haben, weil uns die Beispiele aus dem Alltag fehlen. „**Denn euretwegen wird der Name Gottes gelästert unter den Heiden, wie geschrieben steht“ (Römer, 2, 24). So ist mein Gebet für Würzburg vom Heiligen Geist gewirkte Buße, dass es Kinder Gottes gibt, die sich ganz ihrem Herrn Jesus Christus hingeben, und glauben, dass dieser vollkommene und heilige Gott sich niemals ändert!**

Aktualisierung 24. Dez. 2018

Fortsetzung: „Ganz anders die Gemeinde in Laodicea, die meinte, „reich“ zu sein, und wusste nicht, dass sie „elend, jämmerlich, arm, blind und bloß“ war. Für den Herrn selbst war kein Raum mehr.

Ihr „Reichtum“ hat das „Lamm auf dem Thron“

aus ihrer Mitte verdrängt.

Der Herr Jesus stand draußen vor der Tür und klopfte an! In satten, mit sich selbst zufriedenen Gemeinden ist der Herr Jesus ein Fremdling. Er findet keinen Ort, wohin Er sein Haupt legen kann. – Nur einzelne, die noch seine Stimme hören, öffnen ihm die Tür!

Bruder, Schwester, wenn das kommende Gericht über diese Welt schon für die Gottlosen so furchtbar sein wird – wie wird es dann erst den vielen Gotteskindern ergehen, die selbstsicher meinten, bereits alles zu haben und dabei zu sein, wenn Jesus kommt? Wie entsetzlich wird jener Augenblick für unzählige Kinder Gottes sein, die dann vor verschlossener Türe stehen und vergeblich anklopfen, um an dem Hochzeitsmahl des Lammes teilzunehmen. Einst stand der Herr Jesus bei ihnen vor verschlossener Herzenstür, nun aber stehen die draußen „vor der Tür“. Was sie nie für möglich hielten oder leichtfertig zurückwiesen, ist nun bittere Wirklichkeit:

„Und die Tür ward verschlossen!“

Lieber Leser feierst Du auch noch dieses heidnische Fest „Weihnachten“? Der Gegenspieler Gottes hat von Anfang an versucht, Jesus aus der Welt zu schaffen, König Herodes ließ alle Kinder in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren (Matth.2, 16). Doch Gott warnte auch Josef im Traum, so dass sie fliehen konnten nach Ägypten, bis Herodes gestorben war – ja, Gott sorgt für seine Kinder – auch heute noch – was für ein Gott. Jedoch ist es dem Feind gelungen, die Geburt Jesu zu einem heidnischen Fest umzugestalten, welches bis heute von Christen fröhlich gefeiert wird – und sie nicht erkennen können, dass sie damit nicht den Herrn Jesus Christus ehren, sondern Götzendienst betreiben, welcher dem allmächtigen Gott ein Gräuel ist.

Der Feind hat sich das religiöse Gewand der Kirche übergestülpt und hält die allermeisten Christen damit als Sklaven gefangen. Lieber Leser bitte überprüft dieses „Heidnische Weihnachten“ am Wort Gottes und bittet Gott darum, dass er Euch den Mut gibt, Buße zu tun und umzukehren.

Meine Familie und ich haben es im Dez. 2015 getan und sind sehr froh und dankbar darüber. Hier eine kurze Beschreibung. Jesus ist Sieger

Aktualisierung 27. Dez. 2018

Unser erstes Weihnachten ohne Weihnachten! (2015)

Zur Ehre Gottes möchte ich sagen, dass wir wunderschöne, befreite, fröhliche und friedliche Tage verbracht haben, das erste Jahr ohne Weihnachten.

Vor 3 – 4 Jahren hat der allmächtige Gott angefangen, mir klar zu machen, dass Weihnachten kein biblisches Fest ist, dass weder Jesus selbst, noch die Apostel und die ersten Christen, Jesu Geburtstag gefeiert haben. Ich muss zugeben, dass es mir nicht leicht gefallen ist, mich mit diesem Thema: „Weihnachten ist nicht biblisch, ja sogar heidnisch!“ auseinanderzusetzen. Schließlich habe auch ich 56 Jahre Weihnachten gefeiert. Es ist mir sehr schwer gefallen, mir vorzustellen, Weihnachten ohne Baum zu feiern, so wurden die Bäume in den letzten Jahren immer kleiner, letztes Jahr verzichteten wir auf einen Baum, hatten nur noch geschmückte Zweige. Ich möchte aber auch erwähnen, dass ich mich an kein Weihnachten erinnern kann, wo ich richtig fröhlich, befreit und Frieden im Herzen gehabt habe. Irgendetwas Trauriges war bei mir, solange ich mich erinnern kann immer dabei, ob als Kind, mit meinen Eltern, als junger Mensch oder mit meinen eigenen Kindern (obwohl es sehr schön und jeweils festlich war). Heute denke ich, dass Gott mich schon auf das Heute, Weihnachten eben nicht zu feiern, vorbereiten wollte.

Anfang Dez. 2015 hat mir der Heilige Geist sehr klar gezeigt, was es mit Weihnachten auf sich hat. Welchen heidnischen Ursprung, eine Erfindung der kath. Kirche, überhaupt nichts über dieses Fest in der Bibel und auch die ersten Christen haben es nicht gefeiert. Alles Weitere lesen Sie bitte in meinem offenen Brief zur „Weihnachtslüge“.

Der Geist Gottes hatte mich Anfang Dez.15 überführt und ich war sehr traurig darüber, dass ich meine Informationen nicht so umgesetzt habe, wie es Gott gefallen hätte. Ich habe mich trotzig verhalten: „Für mich ist Weihnachten nicht heidnisch“ – „Ich freue mich, dass Jesus für mich geboren ist, diese Freude kann mir niemand nehmen“. „Es ist doch eine gute Gelegenheit meinen Kindern, Freunden und Verwandten bei dieser Gelegenheit von Jesus zu erzählen“. Ja ich wollte es auch lange nicht wahrhaben. Heute bin ich richtig glücklich darüber, diese Entscheidung getroffen zu haben.

Nachdem meine Frau und ich uns einig waren, dass wir diesen „festlich , geschmückten Götzendienst“ nicht länger praktizieren wollen, habe ich meine Familie am 13.12.15 davon in Kenntnis gesetzt, nachdem ich Jesus um Vergebung für meine Sturheit, Götzendienst, Ungehorsam und Besserwisserei gebeten habe, habe ich auch meine Kinder um Vergebung gebeten, dass ich Ihnen diese Wahrheit solange vorenthalten habe. Ich habe ihnen erklärt, dass wir uns doch täglich darüber freuen, dass Jesus der Retter für uns in die Welt gekommen ist, um uns von unserer Schuld zu befreien, und ein neues Leben zu schenken. Wir haben auch über Götzendienst gesprochen und wie sehr unser Vater im Himmel, diesen Götzendienst verabscheut und was er von heidnischen Bräuchen hält.

Natürlich kam die Sprache auch darauf, ob sie denn jetzt keine Geschenke mehr bekommen können. Da wir ja für dieses Jahr auch schon einige Geschenke hatten, haben wir kurzerhand den

kommenden Samstag auserkoren, haben zusammen mit allen Kindern gegessen und uns dann beschenkt. Wie wir mit diesem Thema in den nächsten Jahren umgehen werden, wissen wir noch nicht genau, unser Vater im Himmel wird uns auch diese Fragen in den nächsten Monaten beantworten.

Am 24.12.15 haben wir am Nachmittag einen Ausflug in unseren Garten (Würzburg) gemacht, haben Teig für Stockbrot gemacht, ein kleines Feuerchen und dann eben Stockbrot am offenen Feuer. Wir hatten einen ungewohnten, aber für uns alle sehr entspannten Tag verbracht. Ja wir sind alle sehr froh, mit diesem heidnischen Brauch gebrochen zu haben, weil wir alle das aus tiefsten Herzen nicht möchten. Wir wollen Gott alle Ehre geben und nichts tun, was er verabscheut.

Aktualisierung 30. Dez. 2018

Auch dieses Jahr, haben wir die „Weihnachtstage“ ohne Weihnachten verbracht. Wir sind so froh, uns von diesem „Fest“ freigemacht zu haben.

Aktualisierung 05. Febr. 2019

Liebe Leser, das Leben mit Jesus ist sehr spannend! Je mehr Du bereit bist, den Heiligen Geist in Dir wirken zu lassen, damit Er alles ans Licht bringen darf, was ans Licht muss, um so aufregender und spannender wird Dein Leben.

Am 30. Dez. 2018 stellte ich fest, dass die Homepage nicht mehr zu erreichen ist. Einfach weg, ohne Vorwarnung und keine Möglichkeit, daran etwas zu ändern.

Zuerst war ich hilflos, verzweifelt, sollten wirklich alle Inhalte der letzten Jahre unwiederbringlich verloren sein? Ich stellte fest, dass mir die Homepage noch ganz schön wichtig war, ich wollte sie nicht verlieren. So allmählich wurde jedoch eine Stimme immer lauter, die sagte: „Martin diese Homepage gehört doch gar nicht Dir? – sie gehört doch Deinem Herrn! Und wenn der Herr Jesus Christus möchte, dass sie wiedererscheint, dann ist es doch für IHN überhaupt kein Problem.“

Ja so musste auch die Homepage „Cafe-Milchladen“ sterben!

Ein paar wenige Leser dieser Seite meldeten sich: „Ist alles gut bei Dir? – Ist ja kein Wunder, dass Du Dir die Homepage nicht mehr leisten kannst, wenn Du nicht arbeiten willst! – Erneuerst Du gerade Deine Homepage?“ Manche mögen vielleicht auch gedacht haben, gut dass diese Seite endlich „gestorben“ ist, vielleicht waren auch Einige traurig – ich weiß es nicht!

Ich persönlich durfte erkennen und lernen, dass alles in Gottes Hand ist. Meine Gewissheit, dass es so kommt, wie es meinem Herrn Jesus Christus gefällt, wurde immer größer – und ich wurde immer gelassener. Da die Akteure, die etwas an diesem Zustand hätten ändern können, nicht greifbar waren, wurde die Wahrscheinlichkeit immer größer, dass tatsächlich alle Inhalte für immer verloren sind. Das war das, was vor Augen war, was mir Fachleute immer wieder signalisierten. So wurden die fast 5 Wochen sehr lang, ich durfte lernen ganz auf meinen Herrn zu vertrauen, um dann zu erleben, dass doch alle Inhalte noch vorhanden waren, was allen Gesetzen dieser Welt entgegengesetzt ist.

So darf ich heute jubeln, meinem Herrn die Ehre geben, IHM danken, dass Er es möglich gemacht hat, dass nicht ein Komma verloren gegangen ist – und so darf ich wieder schreiben, was ich schreiben soll, denn nichts anderes möchte ich mehr tun!

Gott ist NICHTS unmöglich!

Aktualisierung 09. Febr. 2019

Ihr lieben Leser, wir müssen wieder glauben, dass **„Gott nichts unmöglich ist!“** Haben wir Gott gewöhnlich gemacht? Erleben wir seine Stärke, seine Kraft, seine Hilfe, seine Heilung, seine Heiligung? Erleben wir, dass unser Herr Jesus Christus ganz konkret in unser Leben eingreift? Brauchen wir unseren Herrn nur noch für „ein paar religiöse/spirituelle Momente“. Ansonsten gehen wir bei Krankheiten zum Arzt, für den Frieden sind die Politiker zuständig, für das Klima gehen Schüler auf der Straße – sehnst Du Dich danach wieder völlig abhängig von Deinem Herrn und Heiland zu werden? **Ja, das ist meine größte Sehnsucht!**

Möchte Euch in den nächsten Tagen den Flyer: „Sollte der Herr etwas verheißen und es nicht erfüllen? (4.Mose 23,19), vorstellen.

Was Du verheißen hast, ist völlig zuverlässig! Ps. 93, 5

Hans Mallau – Seinerzeit Prediger einer evangelikalen Gemeinde in Königsberg, später u.a. in Berlin. Der nachstehende Artikel und die beiden Zeugnisse wurden unverändert dem vergriffenen Buch „Wenn du glauben könntest …“ entnommen. Wir danken dem Oncken-Verlag für die freundliche Abdruckerlaubnis.

Schon bald nach meiner Bekehrung (ich war damals 17 Jahre alt) konnte ich es nicht fassen, wenn mir angesehene Brüder meiner Heimatgemeinde erklärten, dass unsere heutige Gemeindesituation und Gemeindeaufgabe eine ganz andere sei als zu der Apostel Zeiten.

Damals seien Zeichen und Wunder einfach notwendig gewesen, um die Wahrheit der ganz neuen Christusbotschaft zu bestätigen. Diese Zeit aber sei mit dem Tode der Apostel vorbei, und die Kraft Gottes erzeige sich seitdem mehr auf innerlichem und geistlichem Gebiet.

Aber wäre es nicht auch heute ein Zeugnis für die Wirklichkeit JESU CHRISTI, wenn in seinem Namen wieder Zeichen und Wunder geschähen? Sagt denn die Bibel, dass die Wunderkraft des Auferstandenen zu irgendeiner Zeit aufhören werde? Ist der himmlische CHRISTUS, den GOTT zu einem HERRN über alles gemacht hat, nicht derselbe wie zu Seiner Erdenzeit? Und ist Er nicht ebenso fähig, seine Macht in allerlei Erdennot zu erweisen wie damals in seiner Erniedrigung?

Lange Zeit fand ich niemand, der mir irgendetwas von solchen Wundern in unseren Tagen sagen konnte. Aber die Fragen in mir kamen nicht zum Schweigen. (**Sind diese Fragen bei Dir schon zum Schweigen gekommen?)**

Dann hörte ich eines Tages, dass irgendwo auf einer Glaubenskonferenz an einem Abend auch über „Glaubensheilungen“ gesprochen werden sollte. Da musste ich hin.

Als Prediger erschien auf der Plattform ein älterer Mann. Er stellte sich vor als einer, der vor Jahren als Todeskandidat wegen Lungenschwindsucht von den Ärzten aufgegeben worden war.

Ein Lungenflügel sei gänzlich, der andere zum größten Teil zerstört. Da sei ihm eines Tages der Blick für die Allmacht seines Heilandes aufgegangen, von dem schon der Prophet Jesaja in seinem 53. Kapitel geweissagt hatte, dass Er nicht nur unsere Sünde und Strafe getragen habe, sondern auch unsere Krankheit und Schmerzen. Da habe er sich entschlossen, seinen HEILAND einmal von dieser Seite ganz ernst zu nehmen. Da sei ihm wunderbare Heilung zuteil geworden, so dass er nun bereits acht Jahre als lebendiges Zeugnis, dass dem Herrn auch heute kein Ding unmöglich sei, vor Menschen stehen durfte. Darum wollte er auch heute Abend alle Kranken und Gebrechlichen aufrufen, den Herrn Jesus im Glauben ernst zu nehmen als den Arzt für den

kranken Leib, selbst in angeblich unheilbaren Krankheiten. Dann forderte er die Kranken auf, sofern sie glauben wollten, nach vorn zu kommen, damit er über ihnen bete. Fortsetzung folgt

Aktualisierung 10. Febr. 2019

Fortsetzung: Es folgten dem Aufruf etwa zwanzig Personen, die zum Teil an Krücken und Stöcken die Plätze in den ersten beiden Bänken einnahmen. Er fragte sie noch einmal ganz eindringlich, ob sie als Gläubige nun an Jesus Christus als an ihren himmlischen Arzt glauben wollten und ob sie bereit seien, ihr Leben ganz diesem Herrn auszuliefern, was sie alle bejahten. Dann betete er ein ganz schlichtes, fast kindliches Gebet und bat den Herrn, jetzt diesen Glaubenden seine verheißene Heilung zu schenken. Nachdem er „Amen“ gesagte hatte, forderte er alle auf, die an den Herrn Jesus als ihren Arzt glauben konnten, sich zu erheben. Sie standen alle auf. Er fragte sie, ob sie noch irgendwelche Schmerzen oder Gebrechen verspürten. Niemand meldete sich. Dann folgten innig dankbare Gebete voller Lob und Anbetung, und die Geheilten gingen ohne Gebrauch ihrer Stöcke und Krücken auf ihre Plätze zurück. – Ich war tief bewegt. War denn so etwas möglich? – Doch ich hatte den tiefen Eindruck, dass hier alles echt war … Die Fragen haben mich seitdem nicht mehr losgelassen. Im Gegenteil, sie wurden später verstärkt, genährt und teilweise auch beantwortet, als mir die Lebensbeschreibung des alten Baedecker in die Hände kam, der nach einer Glaubensheilung von einer hoffnungslosen Lungenschwindsucht noch 20 Jahre lang einen gesegneten Dienst an den Verbrannten Sibiriens tun durfte. Ebenso, als ich die Erfahrungen des gesegneten Blumhardt las, da war mir klar, dass es dem himmlischen Christus auch heute noch möglich ist und dass es sein Wille ist, sich in unseren Tagen in dieser Weise herrlich zu offenbaren. Wahrscheinlich lag es nur an unserem Mangel an Erkenntnis und an unserem daraus zu erklärendem Unglauben oder Kleinglauben, dass wir so wenig davon erlebten.

Aktualisierung 12. Febr. 2019

Fortsetzung: **Mein erstes Erlebnis**

einer Glaubensheilung nach Jakobus 5, 14-16 hatte ich 1934 in meiner ersten Gemeinde in Königsberg-Sackheim. Ich war seit sieben Jahren Prediger. Im Laufe einer gesegneten Evangelisation, die den Anfang zu einer längeren Erweckungszeit bildete, wurde in Bibelstunden bei uns erstmals auch über die Wahrheit der Glaubensheilung nach Jakobus 5 gesprochen.

Am Montag nach dieser Evangelisation – ich hatte eben den Evangelisten zur Bahn gebracht – stand vor meiner Tür ein junger gläubiger Ehemann, 26 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Er wollte dringend den Evangelisten sprechen. Er sei schwer erkrankt an Magenkrebs. Die Professoren der Universitätsklinik hätten ihn aufgegeben und ihm höchstens noch vier Wochen Lebenszeit zugestanden. Er habe aber eine freudige Glaubenszuversicht zur Gültigkeit des Wortes in Jakobus 5 bekommen und wollte den Evangelisten um diesen Dienst bitten. Nun war er sehr enttäuscht, ihn nicht mehr zu treffen. Ich war in nicht geringer Verlegenheit, was ich jetzt tun sollte. Eins war mir klar: Ich wäre ein verantwortungsloser Bote Jesu und Gemeindeältester gewesen, wenn ich diesen glaubenden und nach Glaubenshilfe verlangenden Kranken jetzt ohne Bereitschaft für den gewünschten Dienst wieder hätte fortgehen lassen.

Wir hatten eine ernste Aussprache über Jakobus 5, wobei ich feststellen konnte, dass der Herr ihm eine erstaunlich klare und nüchterne Schrifterkenntnis gegeben hatte. Ich erbat dann einige Tage Zeit, um das Anliegen mit meinen beiden Mitältesten zu besprechen. Wir müssen erst gemeinsam volle Klarheit über den zu betretenden Weg haben.

Das Gespräch mit dem einen Ältesten, einem sehr nüchternen, fast herben, aber geistlich eingestellten Mann ergab, dass er trotz seiner über 30-jährigen Ältestenzeit noch nie etwas von heute geschehener Glaubensheilung gehört hatte. Bei dem anderen Ältesten erhielt ich eine

ähnliche Antwort. Wir standen also auf dem gleichen Boden praktischer Unwissenheit und Unerfahrenheit. Aber wir drei waren uns auch darüber einig, dass wir diesen jungen Bruder nicht im Stich lassen durften, wenn wir den Namen „Ältester“ noch weiterhin zu Recht tragen wollten.

In gemeinsamer Wortbetrachtung von Jakobus 5 wurden wir uns über den Sinn und die Praxis dieses Auftrags klar und fassten den Entschluss, in kindlichem Glauben dem unmissverständlichen Wortlaut dieser Anweisung gehorsam zu folgen.

Wir verstanden zwar nicht die Notwendigkeit der „Salbung mit Öl“, aber wir wollten einfach gehorchen. **Verstehen ist in Glaubensdingen nicht so wichtig wie Gehorsam**.

Wir verabredeten mit dem Kranken Tag und Stunde in seiner Wohnung. Nach kurzem, seelsorgerlichem Gespräch über seine Stellung zum Herrn Jesus und zu etwaigen unbereinigten Sünden schritten wir zur Glaubenshandlung. Dies war für uns ein ergreifender Augenblick. Wir spürten förmlich die Gegenwart des Herrn und waren der Überzeugung, dass hier etwas geschehen werde. Ich salbte im Namen Jesu den zwischen uns knienden Kranken mit etwas Öl auf seiner Stirn, dann legten wir drei ihm die Hände auf das Haupt und beteten im Glauben um seine Heilung. Nach dem letzten „Amen“ hatten wir alle das Bedürfnis, über nichts anderes mehr miteinander zu reden. Wir verabschiedeten uns und gingen dann jeder allein nach Hause. – Es war Dienstag. Am Sonntag war der junge Mann mit strahlenden Augen im Gottesdienst. Er war völlig gesund geworden und konnte alles essen und trinken. Sein Herz war voll Lob und Dank und bereit, fortan dem Herrn zu leben und zu dienen, der solch große Dinge an ihm getan hatte. Er ist auch gesund geblieben und stand in all den Jahren in froher und gesegneter Mitarbeit im Werk des Herrn.

Die völlige Genesung wurde einige Wochen später auch in der Universitätsklinik durch die Professoren festgestellt und bestätigt. Die Röntgenplatte zeigte eine derartige gute Heilung, dass man nicht einmal mehr von Narben sprechen konnte. Die ehrliche, wahrheitsgetreue Erklärung des Geheilten wurde zwar mit Verwunderung hingenommen, doch nicht verstanden.

Für den Geheilten war es gut, dass der Evangelist damals bereits weg war. Vielleicht wäre er der Gefahr erlegen, die Heilung mehr von einem bevollmächtigten Menschen als vom Herrn zu erwarten. – Für uns Älteste war dieses Erleben insofern besonders wertvoll, als es uns die Heilung einer „unheilbaren“ Krankheit erfahren ließ. Wir wussten jetzt: **„Bei Gott ist kein Ding unmöglich!“**

Aktualisierung 13. Febr.2019

Fortsetzung: Im Sommer 1948 kam die Mutter einer 12-jährigen Anneliese zu mir (die ganze Familie gehörte zu unserer Gemeinde in Berlin-Spandau und brachte mir die schreckliche Nachricht, dass Anneliese an einer tuberkulösen Gehirnhautentzündung erkrankt sei. Zwei Ärzte hatten dies übereinstimmend festgestellt und die Mutter darauf hingewiesen, dass etwa 90 Prozent dieser Fälle tödlich verlaufen. Sie hatte daraufhin ernstlich mit Anneliese gesprochen, um sie auf alles vorzubereiten. Diese nahm die Mitteilung gelassen hin und bat die Mutter, sie sollte mich doch einmal zu ihr holen. Ich hätte im Religionsunterricht kürzlich über die Krankenheilung Jesu gesprochen und dabei gesagt, dass der Herr Jesus alle Kranken, die zu ihm kamen, heilen konnte und geheilt hat, und dass der Heiland heute noch derselbe sei und alle Krankheiten heilen könne.

Ich fand Anneliese apathisch und mit Kopfschmerzen im Bett, aber ich konnte mit ihr klar sprechen. Meine Frage: „Anneliese, wie hast du dir das nur gedacht?“, beantwortete sie: „Ich dachte, dass Sie mir die Hände auflegen und den Heiland bitten, dass Er mich wieder gesund

macht.“ Auf meine Frage: „Glaubst du, dass der Heiland das tun kann?“, sagte sie nur ein erstauntes „JA!“

Nach wenigen erklärenden Worten anhand einiger Heilungsbeispiele aus den Evangelien tat ich, was sie erwartete, worauf sie nur ein ruhiges, zuversichtliches „Amen“ sagte.

Nun musste die wagende Glaubenstat folgen. Aber wie? Ich hatte die Freimütigkeit, ihr zu sagen: „Anneliese, wir haben dem Heiland die Krankheit gebracht und wollen fest glauben, dass Er dich geheilt hat. Ich denke, dass du dich erst einmal gründlich ausschläfst, und morgen stehst du frische auf und gehst zur Schule! Einverstanden?“ Sie antwortete: „Ja, das mache ich.“

Ich verabschiedete mich von Anneliese in froher Glaubenszuversicht. Im Flur sagte mir die Mutter: „Ich kann es bloß noch nicht fassen, dass Sie zu Anneliese vom Aufstehen und Schulgang sprechen konnten; das hatte sie mir nämlich vorher auch schon gesagt.“ Als ich nach etwas zehn Minuten noch einmal nach Anneliese sah, lag sie in tiefem, ruhigem Schlaf, und ich wusste, dass der Herr geholfen hatte.

Am anderen Morgen ist Anneliese freudig aufgestanden und zur Schule gegangen, als wenn sie nie krank gewesen wäre. Sie war und blieb gesund und lernte so gut, dass die Lehrer sie sogar für den Besuch einer höheren Schule vorschlugen.

Es geht nichts über den kindlichen Glauben. Ihm gehören die größten Verheißungen. Kinder verstehen es oft am besten. **Ende**

Aktualisierung 14. Febr. 2019

Liebe Leser, bitte bestellt diesen Flyer, lest ihn und verteilt ihn großzügig, diese hier beschriebene Wahrheit ist der Christenheit fast völlig verloren gegangen. Ihr könnt ihn bei mir oder unter: Christliche Mission, Homburger Str. 15, D-51538 Waldbröl, bestellen!

Aktualisierung 18. Febr. 2019

„Weg hat er allerwegen, an Mitteln fehlt´s ihm nicht!“ Es ist ihm eine Freude, den kindlich = vertrauenden Glauben mit überwältigender Hilfe zu beschenken. – Was könnten doch Gottesmenschen mit ihrem mächtigen Herrn erleben, wenn sie, wie er sagte, Glauben hätten „wie ein Senfkorn“; d. h. wenn sie überhaupt Glauben hätten!“

Eine Aussage von Hans Mallau, aus dem Büchlein: „Wenn du glauben könntest …“

Lieber Leser ist das Deine Sehnsucht? Möchtest Du die kostbaren Wege Deines Herrn Jesus Christus kennenlernen? Bist Du bereit, die Wege zu beschreiten, die Er Dir vorschlägt?

„Habe deine Lust am Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht, „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen“ (Ps. 37,4+5)

Liebe Leser die Ernte ist schon überreif und es bedarf so dringend Erntearbeiter – oh lass doch auch Du Dich für diese so dringend notwendige Aufgabe, von Deinem Herrn und Heiland vorbereiten. Willige doch ein, in seine Heiligungsschule zu gehen, damit Er auch Dich zubereiten kann.

Aktualisierung 21. Febr. 2019

Original oder Kopie?

Heute, wo in der Welt „Masse Mensch“ regiert, wo in den kleinsten Kreisen alles ins Große geht, da brauchen wir einzelne, die so ganz anders sind als die anderen, die ihre gottgegebene und geweihte Art festhalten, die nicht untergehen in der Masse.

Alle Menschen werden als Originale geboren, die meisten sterben als Kopien – auch im Reiche Gottes. Die aber bereit sind, als „Einsame Heilige“ ihrem Gott ganz und ohne Unterlass zu leben und zu dienen, **das sind die christlichen Persönlichkeiten, die wir für den Bau des Reiches Gottes erbitten und so blutnötig haben.**

Ihr Weg wird in all den Kämpfen und Anfechtungen ein dornenvoller und tränenreicher bis zum Martyrium. **Aber sie bilden die Stoßtrupps im Reiche Gottes.** Sie haben eine Liebe, die es nicht ertragen kann, dass noch Menschen ohne Christus sind. Sie haben einen göttlichen Auftrag zum Dienen und Leiden für Jesus, und in diesem Auftrag liegt die Kraft und die Verheißung, dass sie nicht umsonst arbeiten. **Ihr Leiden für Jesus vermehrt und vertieft die Liebe zu IHM.**

Sie folgen dem Sterbensweg des Lammes, wohin es auch geht, bis sie einst aus den Händen des ewigen Königs den Lohn der Treue empfangen. (Daniel Schäfer, 1954 in Waldbröl)

Aktualisierung 25. Febr. 2019

Werdet nicht der Menschen Knechte! (Fritz Binde)

Zweimal schreibt der Apostel Paulus den Korinthern: „Ihr seid teuer erkauft!“ Wie Sklaven, die ihr Herr um einen Preis gekauft hat, werden die Gläubigen an das ausschließliche Eigentumsrecht erinnert, dass Gott in Jesus Christus über sie gewonnen hat und geltend macht. An den ersten diesbezüglichen Hinweis in 1. Kor. 6, 20 knüpft der Apostel die Aufforderung: „Darum preiset Gott an eurem Leibe!“ und bringt damit zum Ausdruck: Ihr gehört mit Leib, Seele und Geist nicht mehr euch selbst, sondern eurem himmlischen Herrn!

Lieber Leser, ist das auch Deine Sehnsucht, ganz das Eigentum, ohne Wenn und Aber, Deines Herrn Jesus Christus zu werden?

Aktualisierung 27. Febr. 2019

Herrschender Eigenwille

Oder knechtender Fremdwille

Es ist allezeit sehr nötig, **diese Warnung zu beachten**. Denn das Glaubensschifflein strandet immer an zwei Klippen: **herrschender Eigenwille** heißt die eine, **knechtender Fremdwille** die andere. Die einen verführen sich selbst **durch ihren blinden Eigensinn**, die anderen werden verführt durch **den blendenden Herrschersinn** anderer Menschen. Meist bestehen sogar beide Gefahren.

Wie beschämend ist es, **dass Gottes Wort die Menschen vor den Menschen warnen muss!** Ja, die Menschheit ist ein gefährliches Geschlecht geworden. Wer sich vor diesem Geschlecht nicht in Acht nimmt, wird mit ihm ins Verderben hinabgezogen. **In unserem selbstsüchtigen Eigenwillen** haben wir den allernächsten Feind gegen Gott, und **im allgemeinen selbstsüchtigen Menschenwillen** haben wir denselben Feind millionenfach um uns. Darum ist die Heilige Schrift tatsächlich der eine große Protest Gottes gegen alles Menschliche. Dem Worte Gottes im Glauben recht geben heißt deshalb, in den Protest gegen uns selbst und alles Menschliche eintreten.

Dies war und blieb die Stellungnahme Jesu unten den Menschenkindern. **Nie leitete ihn Eigenwille, nie knechtete ihn der Menschen Wille**. Ganz gebunden an seinen Vater in den Himmeln, ging Er **losgelöst von jeder menschlichen Beeinflussung**. Bedeutete es nicht geradezu die Beiseitesetzung der natürlichen menschlichen Blutsbande und nahezu die grundsätzliche Loslösung von der Familie, als Er Seine Mutter mit Seinen

Brüdern, die draußen standen und Ihn suchten, mit der Frage abwies: „Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?“ – Die Hand über seine Jünger ausstreckend sagte Er: „Siehe da, meine Mutter und meine Brüder …!“(Matth. 12, 46-50). (Fritz Binde) Fortsetzung folgt

Aktualisierung 01. März 2019

Man möchte beinahe sagen, was für eine rücksichtslose Abweisung berechtigter menschlicher Ansprüche, wenn sie irgendeinen göttlichen Anspruch störten. Desgleichen die Antwort an jenen, der sich freiwillig zur Nachfolge stellte, aber zuvor seinen Vater begraben wollte: „Lass die Toten ihre Toten begraben…!“ (Matth. 8,22). Und welch ein Ärgernis erregender Abbruch aller menschlichen Beziehungen in Nazareth, seiner Vaterstadt, in strikter Erfüllung des himmlischen Vaterwillens! (Lukas 4, 14-30).

Wie muss das menschliche Empfinden des „reichen Jünglings“ verletzt gewesen sein, als er betrübt von Jesus wegging (Matth. 19, 16-22). **Wie anders hätte ein Seelsorger von heute diesen ansprechenden, einflussreichen jungen Mann behandelt.**

Und was verursachte in den Pharisäern diesen tödlichen Hass? – Dass Jesus ihre religiösen Satzungen und ihr frommes Gebaren als Menschenmache entlarvte und verwarf (Matth. 23).

Wahrlich, der Herr hat das Menschliche, wo es sich dem Göttlichen neben- oder überordnen wollte, mit rücksichtsloser Vollmacht in die niederen Schranken zurückgewiesen. Da Er nun so außerordentlich widersprechend auftrat, musste Er notwendig selber zu einem Zeichen werden, dem widersprochen wurde (Luk. 2, 34). „Wir wissen, dass Du nicht das Ansehen der Menschen achtest,“ bekannten die Pharisäer heuchlerisch vor Ihm (Matth. 22,16). Und doch brachten sie ihn gerade Seiner unerhörten Unabhängigkeit von Menschen wegen aus Neid ans Kreuz, mit der Begründung: „Was machst Du aus Dir selbst?“ (Joh. 8, 53). Verletzter Pharisäer Dünkel war die äußere, die menschliche Ursache Seiner Hinrichtung.

So hat Jesus, der auserwählte Knecht Gottes (Jes. 42, 1-3; Matth. 12, 18-21), in Seiner unantastbaren Niedrigkeit und Hoheit auch uns ein Beispiel gegeben, was es heißt, nicht durch Eigenwillen herrschen wollen und sich nicht durch Menschenwillen beherrschen lassen. Als das Abbild des unsichtbaren Gottes und Urbild wahrer Menschlichkeit erschien der Gottessohn als der verkörperte Protest gegen die gesamte Menschenart und

gegen jeden menschlichen Anspruch, der Anspruch Gottes an uns widerstreitet.

Wie hat doch Paulus, der auserwählte Knecht Jesu Christi, dies Beispiel seines Herrn so trefflich befolgt. **Vor seiner Bekehrung ein Knecht des Eigen- und Menschwillens,** hielt er die Kleider derer, die Stephanus steinigten, und war gerade im Dienste der Feinde Jesu mit Haftbefehlen auf dem Wege nach Damaskus, als er die **Bekehrung** von jeder **Menschenknechtschaft** erlebte. Gerade ihm bedeutete die Erkenntnis Gottes und Christi die aus Gründen erlangte Fähigkeit, zwischen Göttlichem und Menschlichem klar zu unterscheiden. Diese Unterscheidung bestimmte fortan all sein Denken und Tun. Er stand fortwährend im Protest gegen sich und alles verwirrende Menschliche, vor dem er vorausschauend mit unerbittlichen Worten warnt. Fortsetzung folgt

Aktualisierung 06. März 2019

Aufgrund der göttlichen Gnadenwirkungen in seinem Leben bezeichnete er die Ertragfähigkeit der alten Menschennatur als völlig wertlos. **Da ist absolut „nichts Gutes!“** (Röm. 7, 18). Diese Erfahrung schied ihn von allem Fleisch. Wie könnte er sich je wieder an sich oder an Menschen verlieren? Er sieht sich selbst, samt allen Menschen und diese Welt, im Zeichen des Kreuzes, und die Welt soll ihn ebenso sehen (Gal. 6, 14). Wie gründlich sagte er der Menschenweisheit ab (1.Kor. 2, 4+13), ebenso den Menschensatzungen (Kol. 2,20; Gal. 5,1), dem Herrschen wollen über Menschen (1.Kor. 1,13; 2. Kor. 1, 24+13) und dem Beherrscht werden durch Menschen (1.Kor. 9,1; Gal. 2,4-11)

Paulus war der Herrschaft des Eigenwillens und der Herrschaft des Menschenwillens entronnen. So allein vermochte er seiner hohen, himmlischen Berufung und Erwählung treu zu bleiben. Und so allein war er frei, ein Knecht Christi unter Menschen zu sein.

Beides gilt auch für uns. Wir dürfen nicht Knechte der Menschen bleiben oder werden. – Und warum nicht? Erstens, damit wir nicht unserer persönlichen, himmlischen Berufung untreu werden; zweitens, damit wir Christi Knechte auf Erden zu sein vermögen. Das Erste ist die Voraussetzung für das Zweite; denn von der rechten Erkenntnis unserer Erwählung und Berufung und deren Gefährdung durch Menschenknechtschaft hängt unser rechter Dienst für Christus ab.

Kind Gottes, **werde das, wofür du, gerade du, erschaffen, erwählt und berufen bist!** Hat dein Leben diese **einzigartige Bedeutung**, dann hat es auch

einen **einzigartigen Wert**, der in deiner einzigartigen Bestimmung liegt. Diese deine Bestimmung sollst du um jeden Preis erkennen und erreichen.

Zu nichts gehört eine feinere, zartere, sorgsamere, geistlichere Aufmerksamkeit, als dazu, **die Linie in deinem Leben herauszufinden, die Gott vor Grundlegung der Welt für dich abgemessen und abgezirkelt hat, dass sie deine Lebenslinie werde**. Mit Furcht und Zittern dein Seelenheil schaffen, heißt da nichts geringeres als: Herr, lass mich Dir in keiner Weise entgleiten! **Lass mich ganz werden, wozu ich geboren und wiedergeboren, erwählt und berufen bin!** Welch ein verantwortungsreiches, wachsames Glaubensleben bringt das! **Es ist das Ende aller Ich- und Menschherrschaft**. **Ende**

Aktualisierung 07. März 2019

Lieber Leser kennst Du Deine einzigartige Bedeutung und Deinen einzigartigen Wert, der in Deiner einzigartigen Bestimmung liegt? Bist Du bereit, in die Heiligungsschule des Heiligen Geistes einzutreten, wo Er Dich führen darf, wo Du **Deinen Willen**, dem Willen Gottes **völlig unterordnest.** Auch wenn das, das Ende Deiner Ich- und Menschenherrschaft bedeutet.

Jammert es Dich auch schon um die Volksmengen? „Und als er die Volksmengen sah, jammerten sie ihn; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter“ (Matth. 9, 36).

Habe ich Leser, die auch schon weinen können, über ihre Hilflosigkeit und über die Not im „Volke Gottes“? Kannst Du sehen wie verschmachtet und zerstreut die Schafe in den unterschiedlichsten Konfessionen/Gemeinden sind und alle glauben, dass sie gerettet sind, egal, wie weit sie sich von dem wirklichen Kursbuch, dem Wort Gottes entfernt haben und großen Wert darauflegen, mit der Welt gut klarzukommen?

Aktualisierung 11. März 2019

Jabez

Sein Gebet sprengte die Fesseln

des Gewohnheitsmäßigen. 1.Chron. 4,9-10

(entnommen: Beter geben nicht auf! Originaltitel: Wirksames Gebet, Oswald Sanders u. Jim Fraser)

Kostenlos zu bestellen, VG 24, Straßenmission glaubensfrohe Christen, Waldbröl

„O dass Du mich segnetest und mein Gebiet erweitertest und Deine Hand mit mir sei und Du mich vor Unglück behütetest, so dass mich kein Schmerz trifft. – Und Gott ließ kommen, was er erbeten hatte."

Jabez kurze Biografie ist geprägt von einem Verlangen und einer kühnen Erwartung, die er im Gebet zum Ausdruck brachte. Er begehrte mehr von GOTT, sein Gebet sprengte den Rahmen des Üblichen, der allgemeinen „Frömmigkeit" seiner Zeitgenossen; es entsprang seinem innersten Herzensverlangen nach dem, was GOTT verheißen hatte zu geben. Ein solches Verlangen nach GOTT im Gebet ist Ihm wohlgefällig. Gott wird nicht dadurch geehrt, dass wir Ihn nur um Kleinigkeiten bitten.

Wenn wir vor den Thron des mächtigen KÖNIGS kommen, sollten wir Ihn auch durch eine glaubensvolle Erwartung und die Größe unserer Bitten ehren. Dadurch, dass Er uns gewährt und gibt, um was wir bitten, werden Seine Mittel und Möglichkeiten nicht erschöpft. Er hat immer noch mehr!

Lasst uns Jabez´ Gebet zum Vorbild nehmen. GOTTES Antwort bestätigt, dass dieses Gebet dem Herrn wohlgefällig war; denn „GOTT ließ kommen, um was er bat."

Trotz seiner erblichen Belastung, die auch sein Name andeutet (Jabez = Mühsal), hob ihn sein Gebetsleben weit über seine Umgebung hinaus. „Jabez war herrlicher als seine Brüder" (Vers 9). Unter allen Namen, die in diesen Kapiteln aufgezählt sind, wird allein sein Name ehrenvoll erwähnt, und dies allein aufgrund seines Gebets.

Die Größe seines Wunsches ist durch den einleitenden Satz gekennzeichnet (Vers 10). Jabez bat GOTT um einen außerordentlichen Segen, um eine Erweiterung seiner Grenzen. Er war nicht damit zufrieden „einen kleinen Platz" für Gott auszufüllen, wenn GOTT ihm einen größeren zugedacht hatte.

Gottes Antwort auf sein Gebet ist eine Bestätigung der Selbstlosigkeit und Reinheit seiner Motive. – **Ein solches Verlangen bewahrt unser geistliches Leben vor dem Verkümmern.**

Jabez` Bitte zu Gott war zugleich auch mit einer größeren Verantwortung verbunden, denn ein größeres Gebiet zog auch unweigerlich die vermehrte Aufmerksamkeit seiner Feinde auf sich. So bat er um Gottes beschützende und bewahrende Gegenwart. – Seine Bitte erinnert an das Gebet des Herrn: „Ich bitte, dass du sie vor dem Bösen bewahrst" (Joh. 17, 15).

Gott schaut auch heute nach Männern und Frauen aus, deren Verlangen nach GOTT sich in einem solchen Gebet äußert.

Gehörst Du dazu?

Aktualisierung 12. März 2019

Elia – Er stand vor Gott und betete im Glauben 1.Könige 17, 21 und 18,36-37+42

Seiner Gebete wegen leuchtet Elia wie ein Komet in der Dunkelheit auf, während Ahab über Israel regierte „und tat, was dem Herrn übel gefiel, mehr als alle, die vor ihm

gewesen waren“ (1.Kön. 16,30). Während dieser Zeit wuchs Elia in der Schule des Gebets heran und lernte durch den vertrauten Umgang mit GOTT so kühn zu beten. „Er betete im Gebet, dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate“ (Jak. 5, 17).

Wer sonst im damaligen Volk Gottes betete in solcher Erwartung, **dass Gott den Kreislauf der Natur unterbrechen oder Naturgesetze ändern würde**, so dass es dreieinhalb Jahre nicht ein einziges Mal regnet? Wer vermochte durch sein Gebet Feuer vom Himmel fallen lassen?

Seine Gebete hatten in der Stille den Sieg davongetragen, bevor er Gott in der Öffentlichkeit auf die Probe stellte. Sein Glaube bereitete den Boden für Gottes machtvolles Eingreifen vor. Weil Elia vor Gott stand, konnte er furchtlos vor den gottlosen König hintreten (Kap. 17,1; 18,15).

Die göttliche Antwort auf sein Gebet des Glaubens zeigte dem Volk, dass der GOTT Israels wirklich der lebendige GOTT sei, so dass es vor Ihm auf sein Angesicht fiel und rief: „Der Herr ist GOTT, der HERR ist GOTT! (Kap. 18, 39).

Durch den Glauben stützte sich Elia auf Gottes Verheißungen. Seine Gebete brachen sogar in ein Reich ein, das nie zuvor eine solche Herausforderung erfahren hatte, nämlich in das Reich des Todes (Kap. 17, 17-24).

Als er um Regen bat, brauchte er kein zusätzliches, sichtbares Zeichen (Kap. 18,43). Er konnte Gott auch ohne Zeichen vertrauen. Das ist das entscheidende Merkmal des Glaubensgebetes.

Unsere Zeit und Generation braucht Menschen, die im Glauben beten und zuversichtlich Gottes Antwort vom Himmel erwarten.
(entn. Beter geben nicht auf!)

Aktualisierung 13. März 2019

Lieber Leser weist Du, wie Du den Herrn Jesus immer besser, tiefer und völliger kennenlernen kannst? Indem Du IHN bittest, Dir zu zeigen, wie er Dich sieht, dass er Dich mit seinen Feueraugen durchleuchten kann, dass Du bereit bist, alle Wege zu gehen, die Dein Herr Dich schickt, ohne WENN und ABER!

Unsere Zeit und Generation brauchen Menschen, die im Glauben beten und zuversichtlich Gottes Antwort vom Himmel erwarten.

Das Gebet des Gerechten vermag viel (Jak. 5, 16). Gerecht werden alle Menschen nur durch das Blut JESU – ohne Ausnahme. So möchte ich bei dieser Gelegenheit auf die Bücher **von Jakob Ruff-Meier** hinweisen: **„Die Vollendung der Gemeinde Christi durch das Kreuz“** – alle drei Bände könnt Ihr bestellen – sie sind so wertvoll und notwendig, für jedes Kind Gottes, welches in unserer Zeit, gegen den endzeitlichen Geist bestehen möchte und im Sieg Jesus leben möchte.

Aktualisierung 14. März 2019

Das kühne Gebet

Wie fade und langweilig ist oft unser Beten. Es ist ein „ehrerbietiges“ Bitten um Kleinigkeiten. Selten gehen unsere Bitten über das gewöhnliche Maß oder frühere Erfahrungen hinaus.

Wagen wir es, für etwas noch nie Dagewesenes zu bitten?

Unsere glaubensarme Zeit ist davon geprägt, im Gebet nur ja nicht zu weit zu gehen und nicht zu viel von Gott zu erbitten.

Und doch offenbart uns sein Wort, dass unsere Erwartungen grenzenlos sein können! Es ist, als ob GOTT unserem Zögern, kühn zu beten, zuvorkommen wollte. In seinen Verheißungen für den Beter gebraucht er immer wieder Worte, die in der Tat **„ALLES“** umfassen: „Was auch immer … wo auch immer… wann auch immer… wer auch immer…“

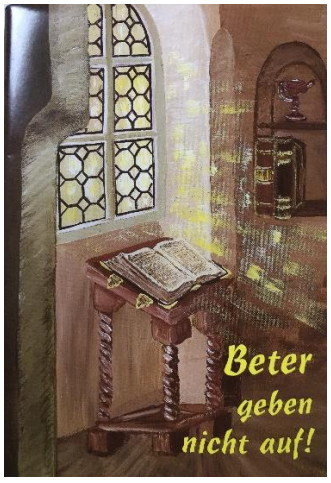
Greifen wir nur eine dieser Verheißungen heraus: **ALLES,** was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird Er euch geben“ (Joh. 14,13).

Die einzigen Beschränkungen und Bedingungen GOTTES für das Gebet scheinen im Charakter des Beters zu liegen. **„Euch geschehe nach eurem Glauben“** (Matth. 9, 29).

Gott erhört gern kühne, „unverschämte“ Gebete. Wie schnell antwortete JESUS auf das Gebet der Phönizierin, obwohl ihr Bitten keinen Anspruch auf Erhörung hatte. Er ermutigt uns, ebenso frei heraus wie jene Frau um das Unmögliche, wie um das Mögliche zu bitten, **da für ihn alle Schwierigkeiten und Nöte die gleiche Größe haben: Sie sind alle viel kleiner als er selbst!** Weil dem so ist, konnte JESUS sagen: „Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so mögt ihr zu diesem Berg sagen: „Hebe dich von hier nach dort“, so wird er sich hinwegheben**; und euch wird nichts unmöglich sein**“ (Matth. 17, 20).

Die Parallelstelle in Lukas 17, 6 redet von einem Baum statt eines Berges: „Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: „Entwurzele dich und verpflanze dich ins Meer!“, **so wird er euch gehorsam sein.“**

Glaubensmutiges, kühnes Gebet schreckt weder vor einem „Berg“ noch vor einem „Baum“ zurück, da „alle Dinge möglich sind dem, der da glaubt“ (Matth. 9, 23).



„Beter geben nicht auf!“ kannst Du kostenlos bestellen unter: Straßenmission glaubensfrohe Christen; Paul-Keller-Weg 8; D-51538 Waldbröl; Fax-Nr. 02291/901017

Aktualisierung 19. März 2019

Was unsere Zeit am dringendsten braucht?

E.M. Bounds sagt (1835-1913): „Unsere Zeit braucht nichts nötiger als vollmächtige Beter, die GOTTES Thron bestürmen und die Verheißungen auf eine zugrunde gehende Generation herab holen.“

Bist Du dabei?

Aktualisierung 21. März 2019

Elia

Er stand vor Gott

und betete im Glauben (1.Könige 17, 21 und 18, 36-37+42)

Seiner Gebete wegen leuchtet Elia wie ein Komet in der Dunkelheit auf, während Ahab über Israel regierte „und tat, was dem Herrn über gefiel, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren“ (1.Kön. 16, 30). Während dieser Zeit wuchs Elia in der Schule des Gebets heran und lernte durch den vertrauten Umgang mit Gott so kühn zu beten. „Er betete im Gebet, dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate“ (Jak. 5, 17).

Wer sonst im damaligen Volk Gottes betete in solcher Erwartung, das Gott den Kreislauf der Natur unterbrechen oder Naturgesetze ändern würde, so dass es dreieinhalb Jahre nicht ein einziges Mal regnet? Wer vermochte durch sein Gebet Feuer vom Himmel fallen lassen?

Seine Gebete hatten in der Stille den Sieg davongetragen, bevor er Gott in der Öffentlichkeit auf die Probe stellte. **Sein Glaube bereitete den Boden für GOTTES machtvolles Eingreifen vor.** Weil Elia vor Gott stand, konnte er furchtlos vor den gottlosen König hintreten (Kap. 17,1; 18,15).

Die göttliche Antwort auf sein Gebet des Glaubens zeigte dem Volk, dass der Gott Israels wirklich der lebendige Gott sei, so dass es vor IHM auf sein Angesicht fiel und rief: „Der Herr ist GOTT, der Herr ist GOTT!“ (Kap. 18,39).

Durch den Glauben stützte sich Elia auf Gottes Verheißungen. Seine Gebete brachen sogar in ein Reich ein, das nie zuvor eine solche Herausforderung erfahren hatte, nämlich in das Reich des Todes (Kap. 17, 17-24).

Als er um Regen bat, brauchte er kein zusätzliches sichtbares Zeichen (Kap. 18, 43). Er konnte Gott auch ohne Zeichen vertrauen. Das ist das entscheidende Merkmal des Glaubensgebetes.

Unsere Zeit und Generation braucht Menschen, die im Glauben beten und zuversichtliche Gottes Antwort vom Himmel erwarten. (entn. Beter geben nicht auf!)

Aktualisierung 24. März 2019

Wir jubeln in Deinem Sieg! (Ps. 20,6)

Der Löwe aus Juda hat überwunden! „Er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand … und aus Seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor." Er ist der König der Herrlichkeit! Sein Name heißt: Das Wort GOTTES. Er ist das Lamm in der Mitte des Thrones. **Ihm ist gegeben alle Gewalt!**

Der Herr unterweist uns zum Kampf, und lehrt unsere Hände „den ehernen Bogen spannen" (Ps. 18, 35). Die machtvollen Siegesverheißungen Gottes sind „**Pfeile der Rettung und des Sieges".**

Auf, Streiter JESU, lasst uns in die „Waffenkammer" unseres Gottes eintreten und die mächtigen Gotteswaffen ergreifen, damit wir für den „Tag der Schlacht" gewappnet sind. Es darf uns nicht so ergehen, wie einst den Kindern Israel: „Beim Ausbruch des Krieges war kein Schwert und kein Spieß in der Hand des ganzen Kriegsvolks" (1. Sam. 13,22).

Kind Gottes, tritt aus der Defensive! Ergreife das Schwert des Geistes. Rühme den Sieg JESU! Preise Ihn, liebe Ihn und verherrliche in allem nur Jesus! (entnommen: Siegespfeile des Herrn, Best.-Nr. VG 13 Waldbröl, Tel.: 02291/5005

Aktualisierung 27. März 2019

Corrie ten Boom sagte einmal:

„Nicht fragen: Was kann ich?, sondern:

Was kann Er nicht?"

„Werde innerlich still und lass den Herrn für dich streiten. Dein Weg führt nie ins Ungewisse, wenn Du Seiner Siegesfahne folgst. Trage nur Sorge, dass du an dem „bösen Tage" nicht unbewaffnet dem Feind gegenüberstehst.

Kind Gottes, der Herr rüstet dich aus mit Kraft zum Kampf (Ps. 18, 39). Die Kraft aus der Höhe wird uns nicht zum Selbstzweck gegeben, damit wir mit Gaben und Segnungen prangen**. Die Kraft ist uns verheißen zum Kampf an der Front, zum Zeugendienst; damit wir trotz Widerstand und allen Unmöglichkeiten dennoch das Feld behaupten und JESU Sieg einer sterbenden Welt bringen können**.

Eile mit dieser Botschaft des Lebens hinaus, wie Aaron mit dem Feuer vom Altar rief – „ …und er stand zwischen den Toten und den Lebendigen“ (4.Mose 16, 47+48). Geschwister, lasst uns in dieser Gesinnung das Feuer hinaustragen, auch wenn wir in Konfrontation mit dem Feind der Seelen geraten.

Wir blicken nicht auf die Überzahl der Feinde rings um uns her. Wir lassen uns nicht grauen! Wir schauen weder auf die „Riesen“, die uns den Weg versperren, noch auf die „eisernen Wagen“, die uns Furcht einflößen wollen. Wir blicken nicht auf uns selbst und auch nicht zurück! **Wir blicken auf Ihn**, den Anfänger und Vollender des Glaubens. **Wir folgen Ihm**, dem Herzog unserer Seligkeit! **Wir vertrauen Ihm**; Er hat noch nie sein Wort gebrochen! **Wir dienen Ihm**, dem König aller Könige. **Wir lieben Ihn**, denn Er hat uns zuerst geliebt.

Er, der Durchbrecher zieht vor uns her; wir brechen durch und ziehen durch das Tor und gehen durch dasselbe hinaus; und unser KÖNIG zieht vor uns her, der HERR an unserer Spitze (Micha 2, 13). **– Einem solchen Heereszug muss es wohl gelingen, „den feindlichen Angriff zum Tor hinaus zurückzutreiben“ (Jes. 28, 6) und am „Tag der Schlacht“ das Feld siegreich zu behaupten.**“ (Siegespfeile)

Aktualisierung 29. März 2019

Der Ruhm meiner Stärke bist Du!

„Mit Herrlichkeit und Ehre hat Dich der Vater gekrönt. Du bist der Abglanz Seiner Herrlichkeit, der Abdruck Seines Wesens. Über die ganze Erde verbreite sich Deine Herrlichkeit, dass Deine Geliebten gerettet werden.

Meine Zunge soll verkünden Deine Gerechtigkeit. Ich will Dich erheben, mein GOTT und KÖNIG, und Deinen Namen preisen. Die Gnadenverheißungen des HERRN will ich besingen, Deine Treue laut verkünden. **Ich will reden von Deiner herrlichen Macht, unter den Heiden all Deine Wundertaten.**

Du bist unser Richter, Du bist unser Meister, Du bist unser König! Du hilfst uns!

Du bist groß an Kraft und stark an Macht, dass es nicht an einem fehlt.“ (Siegespfeile)

Lieber Leser, kannst Du diese Aussage: „Der Ruhm meiner Stärke bist Du!“ schon aus voller Kehle jubeln? „Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt, wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen finde ich nicht“

Durftest Du auch schon erkennen, dass „Dein Gut-sein-wollen“, der Herrlichkeit Gottes und seiner Ehre im Wege steht?

Aktualisierung 31. März 2019

Die Rechte des HERRN zerschmettert den Feind!

Du bist der Feind meiner Feinde, der Widersacher meiner Widersacher**. Mit Dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen** und Feindesscharen überrennen**. Mit dir kann ich auf Raubzug gehen.**

Der in uns ist, ist größer und stärker als der in der Welt ist. Sind auch der Feinde und Gefahren viele, doch mit uns sind mehr, als die gegen uns sind.

Dir ist gegeben **alle** Gewalt im Himmel und auf Erden! Wir wollen Dein Heldentum besingen und preisen! **Wir jauchzen über Deinen Sieg**, im Namen unseres GOTTES erheben wir das Panier.

Du führst uns in Deinem Triumphzug einher. **In Dir** überwinden wir weit und haben **allezeit Sieg.**

Du bist als der Stärkere über den Starken gekommen; Du bist in das Haus des Starken eingedrungen **und hast ihm die Macht genommen**. Du trittst meinen Feinden entgegen!

Du bist´s, der den Pforten des Todes mich entriss, auf dass ich verkünde alle deine Ruhmestaten. Durch das Eingreifen Deiner Hände ist der Frevler gefangen.

Der Gott des Friedens wird den Satan unter unsere Füße zertreten in Kürze. **Mit Gott werden wir mächtige Taten tun; und Du, Du wirst unsere Bedränger niedertreten!**

Du streitest für uns, und wir dürfen stille sein. Der Nichtswürdige wird nicht mehr hindurchziehen; er ist ganz ausgerottet!

Deine Rechte, o Herr, tut große Wunder. Mit Deiner großen Herrlichkeit hast Du Deine Widersacher vertilgt. Du lässt Deinen Schrecken vor den Deinen hergehen. In Deiner Heiligkeit hast Du gesprochen: **„Als Sieger will ich frohlocken!“** (Siegespfeile)

Aktualisierung 01. April 2019

Lieber Leser, bist Du völlig abhängig von Deinem Herrn und Heiland, bist Du ganz sein Eigentum? Hast Du noch ein Mitspracherecht, wenn es um Deine Karriere, Deine Familienplanung, Deine Finanzen, Deine Freizeit, Deine Ehe und Deine Kinder geht? Bist Du bereit ganz auf den Herrn zu vertrauen, wenn es um Deine Gesundheit geht – oder denkst Du, jetzt wird es mir zu radikal? Vielleicht setze ich ja mein Leben aufs Spiel?

Durfte der Herr Dich schon Wege führen, wo Du selbst keine Lösung mehr parat hattest, wo Du Dir nicht mehr helfen konntest, wo Du hilflos und ohne jede Hoffnung warst.

So erging es auch den drei Freunden von Daniel. „Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Zithern, Flöten, Lauten und aller andern Instrumente, dann sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat aufrichten lassen. Wer aber dann nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den

glühenden Ofen geworfen werden“ (Dan. 3, 5+6). Sind auch Dein Wunsch und Gebet, dass unser Herr, Dir in einem solchen Moment, Kraft, Mut und Gehorsam schenkt, dass Du diesen Weg zu seiner Ehre bereit bist zu gehen, ohne vorher den Ausgang zu kennen? Das wünsche ich Dir und mir. Nebukadnezar fing dann an, Gott zu loben und seine Wunder zu verkünden. „Es gefällt mir, die Zeichen und Wunder zu verkünden, die Gott der Höchste an mir getan hat. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig, und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für“ (Dan. 3, 32+33).

Lieber Leser was die Welt heute braucht, sind Kinder Gottes, an denen sich der allmächtige Gott als herrlich erweisen kann, damit die Menschen wiedererkennen können, dass Gott ist und lebt. Die allermeisten Menschen rechnen heute nicht mehr mit dem kraftvollen und übernatürlichen Eingreifen Gottes, leider auch viele Kinder Gottes nicht. **Bist Du bereit?**

Aktualisierung 02.April 2019

„Wie Pfeile in der Hand des Helden,

so sind Söhne der Jugendkraft.“ (Ps. 127,4)

„Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, Er hat mich versteckt in dem Schatten Seiner Hand. Er machte mich zu einem geglätteten Pfeil und hat mich verborgen in Seinem Köcher“ (Jesaja 49,2).

„Das Volk, das seinen GOTT kennt, erweist sich als stark und mächtig. Es steht fest und wird mächtige Taten vollführen“ (Dan. 11, 32).

„Dein Volk kommt freiwillig am Tag Deines Kriegszuges in Glanzgewändern der Heiligung. Wie der Tau aus dem Schoß der Morgenröte tritt Deine junge Mannschaft hervor!“ (Ps. 110,3)

Junge Streiter, auf zum Bunde,

kämpft mit heil´gem Glaubensmut!

Bringt der Welt die frohe Kunde:

Freiheit durch des Lammes Blut!

Dieses Heftlein ist kostenfrei zu bestellen unter: Christliche Mission – Postfach 3830 – D-51538 Waldbröl

Aktualisierung 03. April 2019

Gottes Wort ist so kostbar, wunderbar und aktuell. **„Herr, du bist mein Gott, dich preise ich; ich lobe deinen Namen. Denn du hast Wunder getan; deine Ratschlüsse von alters her sind treu und wahrhaftig“** (Jes. 25,1). **„Darum verlasst euch auf den Herrn immerdar; denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich“** (Jes. 26,4).

Lieber Leser verlasse doch auch Du, Dich ganz auf diesen Herrn. Dieser Gott ist unwandelbar und sehnt sich sehr danach, heute Menschen zu finden, die sich mit ganzem Herzen auf IHN verlassen und IHM nachfolgen, damit ER seine Herrlichkeit leuchten lassen kann, und die Menschen erkennen können – Dieser Gott ändert sich niemals!

Aktualisierung 04. April 2019

„Schwert des Herrn und Gideons!“

Das riesengroße Heer der Feinde geriet in Verwirrung bei dem Ruf von Gideons kleiner Schar, deren göttliche Kampfausrüstung gegen alle menschliche Berechnung war (Richter 7, 19+20). **Das Schwert des Herrn aber wurde zu Gideons Schwert.**

Streiter JESU, **lasst das Schwert des HERRN eure Waffe sein** und ihr werdet sehen, dass die ganze Macht Satans und die Welt euch nicht zu widerstehen vermag. „Der HERR hat sie in eure Hand gegeben!“

Zu viele Gotteskinder leben **unter der geistlichen Armutsgrenze** und ziehen als „**geistliche Barfüßer**“ in den Kampf.

Gott redete zu einem jungen Mann: „Du hättest mehr haben können, aber du hast dich mit weniger zufrieden gegeben!“

Die Entscheidung ist einzig **deine** Sache. – Kind GOTTES, **tritt aus der Defensive hervor**! Tritt mutig ein für die Sache des Herrn! **Die Halben und Unentschlossenen machen unterwegs schlapp.**

Sei kein „**Null-acht-fünfzehn-Christ**“! Fürchte nicht den Kampf! Lege alle Trägheit und Feigheit ab; lass die Furcht sich fürchten müssen vor dir!

Zusammen mit dem „vierten Mann“ im Feuerofen bildeten die drei Freunde Daniels eine **„Siegermannschaft“**, die dem Todesurteil zu trotzen vermochten und siegreich

hervorgingen (Daniel 3, 25). – „Das Volk, das seinen GOTT kennt, erweist sich stark und mächtig. Es steht fest und wird mächtige Taten vollführen“ (Daniel 11,32). Die Not dieser Zeit ruft nach selbstlosen jungen Leuten, die bereit sind, das Opfer zu bringen, das heute von jedem Nachfolger JESU gefordert wird. („Wie Pfeile in der Hand des Helden …“)

Aktualisierung 08. April 2019

Zum Kampf ihr Streiterscharen!

Ein Aufruf an alle Freiwilligen

im Stoßtrupp des KÖNIGS der Herrlichkeit.

(entnommen: „Wie Pfeile in der Hand des Helden …“)

„Manch einem entschlossenen Nachfolger JESU mögen angesichts der geistlichen Entwicklung im Volke GOTTES unserer Tage beängstigende Gedanken im Herzen aufsteigen. Und in der Tat, es gibt Bilder und Eindrücke genug, die uns wie ein schwerer Traum erscheinen. Während wir immer deutlicher die Züge und Kennzeichen fortschreitender Auflösung geistlichen Lebens innerhalb der Christenheit beobachten, fragen wir uns, wo denn die Umwertung aller Werte und die Verschleuderung des geistlichen Erbes eines Tages noch enden wird.

Wir rufen hinaus und fragen: **Wo ist unter uns jene Glaubenstreue und Festigkeit, Geradheit und Zielstrebigkeit unserer Glaubensväter?** Sind die Tage der ersten Liebe zu Jesus, mit der die treuen Glaubenszeugen der Vergangenheit erfüllt waren, für immer vorbei?

Wo ist der GEIST jener Herolde des Königs vergangener Tage, deren kraftvolles Bild in mannigfacher Verschiedenheit aus schweren Zeiten uns entgegenleuchtet? Eine Reihe edler, mutiger Bekenner, gleich groß im geistlichen Denken, wie auch im entschlossenen Handeln steht vor uns.

Kann das Volk GOTTES, das eine solche Ahnengalerie sein Eigen nennt, tatsächlich so tief sinken, dass es nichts mehr fragt nach den gestandenen Helden der Vergangenheit, nach dem selbstlosen Einsatz solcher glaubensstarken Persönlichkeiten? Wir müssen zu unserer Schande eingestehen: Ja, wir haben weithin jene Glaubenshelden und Bahnbrecher im Reiche GOTTES vergessen, die durch Tapferkeit, selbstlose Gesinnung und edle Treue gegen GOTT und Sein Wort eine neue Epoche in der Missionsgeschichte heraufführten. Das Volk des Herrn hat sich in unseren Tagen auf eine verhängnisvolle Bahn ungeistlicher Passivität begeben.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 10. April 2019

Fortsetzung: „Wo sind die jungen Leute in den Gemeinden, die Gottes Geist zu Pionieren und Kämpfern an der Front machen wollte? Wo sind die mutigen Bekenner, die Christus angehören? Wo sind in unseren Tagen die treuen und selbstlosen Charaktere, die vor keinem Kampf zurückschrecken?

Wo sind die tapferen Gottesstreiter, die auch die Trübsalshitze aushalten, selbst unter den schwierigsten Umständen, die lieber ihr Leben lassen, als den Herrn und Sein Wort zu verleugnen?

Der Ruf der Zeit geht laut und dringend nach diesen Kämpfern, die als gestandene und kampferprobte Helden auf unerschütterlichem Felsengrund stehend, den Schwachen Halt und den Verlorenen die rettende Botschaft des Evangeliums bringen.

Männer GOTTES, **die im Kampf des Glaubens standhaft bleiben**, braucht unser Volk und die Christenheit tausendmal dringender als harmlose Prediger, die für den Feind ohnehin keine Gefahr bedeuten.

Prediger, ohne Kraft aus der Höhe

Und ohne Gottes Feuer im Herzen,

stehen den geistlichen Rekruten und werdenden Gotteskämpfern nur hemmend und hindernd im Weg. Wir sehen die Not überall in der Christenheit, dass die Treuen und tapferen Helden, die im Ofen der Leiden um JESU willen geschmiedet und geformt wurden, immer mehr abnehmen. Was nützen da seichte und in den Schlaf wiegende Predigten auf den Kanzeln? Eine kraftlos dahinsiechende christliche Generation unserer Tage braucht **feurige, von GOTT gesandte Boten mit einer Botschaft aus GOTTES Heiligtum.“** (Fortsetzung folgt)

Bist Du bereit dazu? Lässt Du Dich ausbilden? Vielleicht bestellst auch Du dieses Heftlein in Waldbröl, oder gerne auch direkt bei mir, habe noch etliche vorrätig, schreib mir doch kurz eine Mail (martin-dobat@t-online.de) und ich sende Dir eines zu.

Aktualisierung 12. April 2019

Fortsetzung: **„Du fragst: Wer ist ein Streiter JESU?** – Lass mich dir´s sagen: **Wer beten kann!** Wer mit heiliger Überzeugung des Herzens fest und unbeweglich auf dem Grund des untrügliches Wortes GOTTES steht. Wer seine eigene Kraft nicht überschätzt **und den seine eigene Ohnmacht nicht davon abhält, in den Schlachtreihen des lebendigen GOTTES mutig und entschlossen den „Goliaths“ unserer Tage entgegenzutreten.**

Daniel, dieser geadelte Charakter, der mit königlicher Festigkeit das Fleischesparadies der Babylonier verachtete, ließ sich auch nicht von der drohenden Übermacht der Feinde erschrecken. Der Tod war ihm nicht so schrecklich wie die Untreue seinem GOTT gegenüber, und so konnte er betend vor **dem** HERRN liegen, den die Welten des Universums gehorsam umkreisen. **Die Wurzeln seines männlichen Auftretens lagen in seiner tiefen Beugung vor der höchsten Majestät**.“ Fortsetzung folgt.

Lieber Leser, willst Du ein Streiter Jesu werden, um auch entschlossen den „Goliaths“ unserer Tage entgegenzutreten?

Aktualisierung 15. April 2019

Fortsetzung: „Sieh die vielfach noch blutjungen Männer, die todverachtenden Führer der großen Geistesbewegungen in der Vergangenheit.

Denke an den jungen Evan Roberts, den GOTT in besonderer Weise als Werkzeug während der Erweckung in Wales gebrauchen konnte. Höre, wie er zu Gott flehte: „Beuge **mich, o HERR! Beuge mich**!“ Und GOTT antwortete und öffnete des Himmels Fenster über Wales.

Sieh David Brainerd, wie er als junger Mann auf seinen Knien hartgesottene Indianerherzen für den Herrn eroberte.

Höre den verzweifelten Schrei eines John Hyde: „**O GOTT, ich kann nicht so weiterleben, wenn Du nicht Seelen vom ewigen Tod errettest!**“

Lausche hinein in die Seelen- und Gebetskämpfe eines John Knox: „**HERR, gib mir Schottland, oder ich sterbe!“**

Alle die treuen Gotteskämpfer der Vergangenheit waren machtvoll auf ihren Knien und wichen nicht zurück.

Mit dem Unglauben, der sich anmaßt, eine neue Zeit heraufzuführen und zum guten Ton der Gesellschaft zu gehören, wird das eigentliche Rückgrat des Streiters JESU zerstört. Innerlich fest und wahrhaft konsequent ist nur der Streiter, der an der großen Gottespersönlichkeit den Halt des inneren Gleichgewichtes gefunden hat.

Der weltüberwindende Glaube gibt dem Kämpfer ein klares Welt- und Ewigkeitsbild und damit das von Gott gesteckte Lebensziel. Der Unglaube aber hat keine Zukunft, kein Ideal, das die Veränderungen des menschlichen Lebens überdauert.

Daher kommt das große Schwanken, das sich durch alle Gebiete des Denkens zieht und das sich dem Charakter unserer Generation in beinahe typischer Weise aufgeprägt hat.

Zu dem Bild eines Streiters JESU gehört notwendigerweise der lebendige Glaube an den lebendigen GOTT, der über Seinem Wort wacht und Seine Verheißung einlöst.“
Fortsetzung folgt.

Aktualisierung 16. April 2019

Fortsetzung:

„Wie Pfeile in der Hand des Helden …“

„Du, junger Mann, der du JESUS nachfolgen und Ihm dienen willst, du musst lernen, dir selber und deiner Seele zu befehlen: „Wache, stehe im Glauben, sei männlich und sei stark.“ **Denn „wie Pfeile in der Hand des Helden, so sind Söhne der Jugendkraft**.“

Vergeude deine Jugendzeit nicht mit zweitrangigen Dingen, die keinen Wert für die Ewigkeit haben. Tausche dein Erstgeburtsrecht nicht gegen ein primitives „Linsengericht“ ein.

Die vielen Schwächlinge, die in unserer Zeit das geistliche Leben so leicht verlieren oder gegen einen Schleuderpreis eintauschen und preisgeben, haben ihre von GOTT gegebene Berufung nicht erkannt. Verweichlicht gehorchen sie allen Launen ihrer niederen Natur und sagen „ja“ zu den zügellosen Trieben des Fleisches. Sie versäumen, ihrem eigenen Herzen den Befehl zu erteilen, das Schwert des Geistes zu ergreifen und den Kampf des Glaubens mit unbeugsamer Entschlossenheit zu kämpfen. Wie feige, wie unmännlich ist es, den Willen nicht zu stählen zu einem heiligen Nein und zu einem Widerstehen in Augenblicken der Versuchung am Tag des Kampfes.

Es ist eine ausgemachte Tatsache, dass jeder Streiter JESU Schiffbruch erleidet an irgendeiner Klippe, der nicht mit zielbewusster Standhaftigkeit vorwärtsschreitet und bereits in jungen Jahren über die Macht der Sünde und der Lust des Augenblicks in rechter Weise zu herrschen lernt.

Mitkämpfer, lerne „NEIN“ zu sagen, in den entscheidenden Momenten, wo Satan dich betört, um dich zu Fall zu bringen.

Das wird dir mehr helfen,

als wenn du eine Fremdsprache lernst.

Nur wer sich selbst immer wieder das heilige „Nein“ männlicher Entschiedenheit zuruft in der kritischen Stunde der Versuchung, der kann der Welt und dem Leben das heilige „JA“ fruchtbarer Arbeit und segensvoller Einflüsse geben. Fortsetzung folgt.

Aktualisierung 19. April 19

Fortsetzung: „Wie oft hängt die Geschichte eines Menschen an dem seidenen Faden eines kritischen Augenblickes! Allerdings wird einem diese eiserne Entschlossenheit nicht als eine fertige Gabe des Himmels in den Schoß geworfen. Die Stärke des Willens ist wie die Stärke der Muskeln das Ergebnis der zähen und unermüdlichen Arbeit. Aber je bestimmter man vorgeht in dem Entschluss, GOTTES Willen über alles zu stellen, desto kraftvoller entwickelt sich das geistliche Leben. Der Pfad durch den Urwald verlangt beim ersten Durchzug harte Arbeit, wird er aber zum oft betretenen Fußpfad, so ist er bald so angenehm zu gehen wir irgendein anderer Weg. Glaube darum, dass der HERR auch aus dem Dickicht und Gestrüpp deiner eigenen Gedanken und Pläne Sein Ziel mit dir und durch dein Leben erreichen und Seine Absichten verwirklichen will.

Geistliches Trainieren, ohne das von GOTT gesteckte Ziel vor Augen zu haben, führt leicht zu dem rücksichtslosen Kraftkultus des eigenen frommen Ichs. Es erzeugt dann irgendeine Form von ungebrochener Machtdemonstration oder dünkelhaftem Übermenschen, der sich über andere erhebt und sich selbst zum Maßstab geistlicher Werte präsentiert. Darum gehört zu der Entschlossenheit, die alles Gemeine, alles selbstsüchtige und selbstherrliche alte Wesen mit eiserner Konsequenz verneint, die edle Ritterschaft der göttlichen Liebe, die sich der Verlorenen annimmt und sich herabneigt zu denen, die unter die Räuber fielen. Ohne die befreiende Kraft der göttlichen Liebe werden die besten und heiligsten Veranlagungen christlichen Eifers und geistlicher Entschiedenheit

eingesargt in die dunkle Enge der Selbstsucht. Die göttliche Liebe ist ein hell strahlendes Königsdiadem des Streiters JESU.“ Fortsetzung folgt

Aktualisierung 22. April 2019

Wir jubeln in Deinem Sieg (Ps. 20,6)

Der Löwe aus Juda hat überwunden! „Er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand … und aus Seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor.“ Er ist der König der Herrlichkeit! Sein Name heißt: Das Wort GOTTES. Er ist das Lamm in der Mitte des Thrones. Ihm ist gegeben alle Gewalt!

Der Herr unterweist uns zum Kampf, und lehrt unsere Hände „den ehernen Bogen spannen“ (Ps. 18, 35). Die machtvollen Siegesverheißungen Gottes sind „Pfeile der Rettung und des Sieges“.

Auf, Streiter JESU, lasst uns in die „Waffenkammer“ unseres GOTTES eintreten und die mächtigen Gotteswaffen ergreifen, damit wir für den „Tag der Schlacht“ gewappnet sind. Es darf uns nicht so ergehen, wie einst den Kindern Israel: „Beim Ausbruch des Krieges war kein Schwert und kein Spieß in der Hand des ganzen Kriegsvolks“ (1.Sam. 13,22).

Kind Gottes, tritt aus der Defensive! Ergreife das Schwert des Geistes. Rühme den Sieg JESU! Preise Ihn, liebe Ihn und verherrliche in allem nur JESUS! (ent. Aus Siegespfeile des HERRN)

Aktualisierung 24. April 2019

Lieber Leser, haben wir verlernt über den Sieg Gottes, in unserem Leben zu jubeln? Gibt es da nichts zu feiern? Der Psalm 18 beschreibt den Dank König Davids für Rettung und Sieg: „Von David, dem Knecht des Herrn, der zum Herrn die Worte dieses Liedes redete, als ihn der Herr errettet hatte von der Hand **aller** seiner Feinde und von der Hand Sauls; vorzusingen. Und er sprach: „Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Berg meines Heiles und mein Schutz!“ (Verse 1-3).

Bist Du ganz abhängig von Deinem Herrn Jesus Christus? Traust Du IHM die Hilfe in **all** deinen Lebensbereichen zu? Wendest Du Dich bei allen Problemen, egal worum es geht, zuerst an Deinen Heiland? Bittest Du Ihn um Hilfe oder versuchst Du es zuerst selbst und erst wenn Du erfolglos warst, wendest Du Dich verzweifelt an Deinen Herrn?

Weist Du, dass des Herrn Augen die ganze Erde durchlaufen, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist (2.Chr. 16,9). Möchtest Du auch jemand werden, der bereit ist, dem Herrn Jesus sein Herz ungeteilt zu überlassen, damit ER Dich gebrauchen kann, zu seiner Herrlichkeit. Damit auch in unserer Zeit die Herrlichkeit Gottes sichtbar werden kann.

Unsere Zeit schlittert in so vielen Bereichen auf Probleme zu, wofür es keine menschlichen Lösungen mehr gibt, immer mehr Hilflosigkeit und Hoffnungslosigkeit macht sich breit.

Aktualisierung 30. April 2019

Fortsetzung „Wie Pfeile in der Hand des Helden …“

„Wo sind heute die für JESUS brennenden, feurigen jungen Männer in den christlichen Gemeinden, die Anwärter künftiger Glaubenshelden sein sollten? – Nun sage ich ein gewagtes Wort, jedoch die Erfahrung bestätigt es tausendfach: „Wirkliche brauchbare junge Männer im Reiche Gottes sind da, wo nicht ein Schwarm von Mädchen wie ein Kometenschweif hinter ihnen her ist.“

Die Ursachen geistlicher Untüchtigkeit zur gottgewollten Missions- und Pionierarbeit junger Männer ist vielfach in den gemeinsamen Jugendstunden zu suchen, wo keine getrennten Jungmänner- und Mädchenkreise in den Gemeinden mehr sind. Gott bewahre die geistlich vielversprechenden jungen Brüder vor den zahlreichen Schlingen und Fangnetzen, die Satan durch Augen- und Fleischeslust auslegt. Oder gehört heute Keuschheit und Reinheit nicht mehr zu den Tugenden eines jungen Mannes? Muss man erst im Schmutz der Unsittlichkeit waten und sein Erstgeburtsrecht preisgegeben haben, um dann reumütig zu Gott zurückzufinden? – Fast hat es den Anschein.

Es ist über diese moderne Pest schon so viel geschrieben worden, dass man beinahe um Entschuldigung bitten muss, wenn man es dennoch wagt. Jedoch ein Herr junger Männer, das auf dem Totenfeld der Hurerei begraben wird, ist eine Herausforderung an das Volk des Herrn.

Die Blüte unsere christlichen Jugend wird geknickt von dem scheußlichen Drachen der unrechtmäßigen Befriedigung fleischlicher Triebe. Wie wird die alte Schlange der Zuchtlosigkeit heute gefüttert und losgelassen. Wer als junges Gotteskind versäumt, aus der Defensive herauszutreten und rechtzeitig die Waffenrüstung GOTTES anzulegen, der begibt sich in äußerste Lebensgefahr.

Der Kampf mit dem Drachen endet entweder mit dem „Ritterschlag“ gottgewirkter Reinheit, oder er bringt die tödliche Verwundung des christlichen Charakters und die Verwüstung der Persönlichkeit. Nur wer siegt und überwindet in der Kraft des Blutes JESU, kann am Tag des Kampfes „als Pfeil in der Hand des Helden“ zum Einsatz kommen. Wer hier unterliegt, der mag zwar eine Vielzahl vortrefflicher Tugenden aufweisen, dennoch macht er früher oder später die schmerzliche Erfahrung, sie sind

nur Blumen auf dem Sarg

der eigentlichen göttlichen Berufung.

Darum „fliehe die Lüste der Jugend!“ – **Spurgeon sagte: „Mit Ausnahme dieser Sünde treten die echten Soldaten CHRISTI jeder Versuchung der Welt entgegen; aber hier müssen sie fliehen, dann werden sie Überwinder.“**

Nur wer in der vollen Rüstung GOTTES diesem erfolgreichsten Geist der Hölle entschlossen widersteht, kann am „Tag der Schlacht“ bestehen und das Feld behaupten. Wer sich selbst stark genug fühlt, den Versuchungen der Fleischeslust ins Auge zu sehen, der spielt mit dem Feuer der Hölle.

Joseph wäre untergegangen in ruhmloser Weise, wenn er nicht geflohen wäre. Diese Flucht aber war für ihn die goldene Stufe zu einem gottwohlgefälligen Leben und zu einer geistlichen Reife göttlichen Adels. Fortsetzung folgt

Aktualisierung 01.Mai 2019

Fortsetzung: **„Die geistliche Einstellung eines Streiters JESU soll sich auszeichnen durch Klarheit und durchsichtiges Zielbewusstsein. Er wird sich nicht verneigen vor der Tagesmeinung des Pöbels, der auch heute noch lautstark seine „Diana" anpreist** (Apg. 19, 28).

Junge Leute, die stark in dem HERRN sind und in der Kraft seiner Stärke, die den ganzen modernen Schwindelgeist der sogenannten Aufklärung durchschauen und sich nicht ködern lassen von der suggestiven Macht einer entarteten Presse, **sind mit der Laterne zu suchen.** Die allermeisten haben einen trüben Niederschlag der herrschenden Mode und des Zeitgeistes aufgenommen in ihre Gedankenwelt und meinen dabei, über allen Versuchungen zu stehen. Sie merken es nicht, wie sie gegängelt werden und wie die alte Schlange sie hypnotisiert und innerlich lahmlegt.

Sie ahnen nicht, dass es über der Meinung der christlichen Masse noch eine stille und erhabene Welt der göttlichen Wahrheit gibt, in der die Dinge eine andere Farbe haben als in der bengalischen Beleuchtung des schönen Wahnes. Geht man der charakterlosen Nachahmerei auf den Grund, so findet man als letzte Ursache eine erbärmliche Menschenfurcht und sklavische Unterwürfigkeit der Mehrheit gegenüber. Das Evangelium der Majorität ist es, das zum „Schibolet" erhoben wird, und wenn es der größte Unsinn ist, der unter GOTTES Gnadensonne behauptet werden kann. Ob Sinn oder Unsinn, das spielt keine Rolle, es ist „modern" und das genügt.

Welch feige Unmännlichkeit, die so schwach ist, dass sie sich fürchtet, im Widerspruch mit dem Zeitcharakter der heutigen „christlichen" Masse zu stehen. Die sogenannte „christliche Masse" aber war noch immer im Unrecht, sobald sie dem Zeitgeist huldigte. Die göttliche Wahrheit aber ist das Licht aus GOTTES Ewigkeit und hat nichts zu tun mit Popularität und rentablem Geschäftsbetrieb. Sie hat auch nichts zu tun mit wechselnder Mode, denn Licht bleibt Licht**. Diese von der menschlichen Anschauung ganz unberührte Wahrheit GOTTES liebt der rechte Streiter JESU über alles**. Wenn er durch diese Liebe zur Wahrheit abgeschnitten wird von Menschengunst und -ehre, so erträgt er das mit Freuden und gibt seine innerste Überzeugung, die GOTTES GEIST in ihm wirkte, nie preis.

Wo sind die geistgewirkten Wesens- und Charakterzüge der Glaubenshelden und -pioniere vergangener Tage im Leben der Kinder GOTTES von heute? **Sie sind da, wo CHRISTI GEIST die Herrschaft hat**, wo JESU Auferstehungsleben in den Seinen zu einer Wirklichkeit wird und durch die Seinen zeugnishaft ausgelebt wird. – Und sie fehlen, wo der Dünkel des **Selbstkönnens,** der **Einbildung** und des **Unglaubens** auf dem Thron sitzt und den Herdenmenschen mit Modegedanken regiert.

„Wer ist ein Mann? – Der beten kann!", hieß es in früheren Jahren. Das schönste und reinste Mannesbild findet sich in keinem Klassiker, sondern in der Bibel. Dort, in den vier Evangelien, ist es gezeichnet mit herrlichen Linien in einfacher und schlichter, aber in

göttlicher Größe. **JESUS, als Menschensohn, tritt uns entgegen in der Schönheit göttlicher Vollkommenheit**. Fortsetzung folgt

Aktualisierung 02. Mai 2019

Lieber Leser kennst Du die vier Kennzeichen der Auserwählten Gottes? Sie heißen: Torheit, Schwachheit, Niedrigkeit, Nichtigkeit. (1.Kor.1, 26-29)

„Nicht wahr, wie verächtlich klingen diese Worte! Ja, leider klingen sie auch noch immer den Ohren der Gläubigen verächtlich, und eben der Widerwille gegen sie beweist die Gültigkeit des Apostelwortes, das gerade darum so wertvoll erscheinen muss. Denn Paulus hatte nicht nur die Zusammensetzung der korinthischen Gemeinde im Auge, sondern wollte das Grundgesetz der Erwählung Gottes innerhalb der ganzen Menschheit, wie es für die Herausrufung Seiner Heiligen aus der Welt in diesem ganzen Zeitalter gilt, einmal so recht zum Ausdruck bringen.

Dieses Grundgesetz, nach welchem Gott Seine Kinder zeugt, heißt: „Es soll sich vor Gott kein Fleisch rühmen können."

Und dieses Grundgesetz entspricht dem Grundsatz des Kreuzes von Golgatha, wo Gott der gesamten Menschenwelt den Mund gestopft hat, indem Er sie als eine überschuldete und zahlungsunfähige Sünderwelt offenbar mache, von der es heißt: Wo bleibt nun das Rühmen? Ausgeschlossen ist´s! (Röm. 3,19.27)

Von diesem unerbittlichen Grundsatz des Kreuzes hat die ruhmsüchtige und ruhmredige Menschenwelt bis zur Stunde nichts wissen wollen. Alle Verwerfung Christi und der Heilsbotschaft gipfelt in der Abweisung des Gerichtsurteils über die Menschenwelt in Christus und Seinem Kreuz. Man will sich den Mund nicht stopfen lassen. Man will sich das Rühmen des Fleisches nicht nehmen lassen. Oh, dieser wahnsinnig trotzige Glaube an das angeborene „Gute im Menschen", mit dem man gegen das Gesetz des neutestamentlichen Glaubens streitet (Röm. 3, 27), das uns zu aussichtslos in sich selbst verderbten Sündern macht! Leben wir nicht in einer Welt des blindesten Selbstruhmes? Alles lebt vom Eigenruhm: Einzelmensch, Familie, Partei, Volk, Völker. Trotz allen Fluches der Sünde, in dem der Zorn Gottes über dieser Menschheit des Unglaubens bleibt, und den man in den Gerichten Gottes gerade heute bitter genug zu schmecken bekommt, will man doch immer wieder beim „Guten in der eignen Brust" anknüpfen. Kein größeres Blendwerk Satans gibt´s als diese verbohrte Selbstverliebtheit der Menschenwelt im Rühmen ihres Fleisches. Es ist der Hochmut Satans, durch der er fiel, übertragen auf eine verführte Menschheit." (entnommen: Christus in uns, v. Fritz Binde)

Lieber Leser glaubst Du auch daran, dass wir das Klima retten können?

Glaubst Du der Aussage der Bischöfe auf der Deutschen Bischofskonferenz (April 2019): „Klimaschutz ist gelebter Schöpfungsglaube und gehört ins Zentrum kirchlichen Handelns."

Oder bist Du ein Tor, der der Überzeugung ist, dass der allmächtige Gott etwas mit dem Klima und dem Wetter zu tun hat?

Aktualisierung 04. Mai 2019

Liebe Leser, Gottes Wort in seiner Gesamtheit ist vollkommen, aktuell, heilig und wahr!

In Amos 4, 7 lesen wir: „Auch habe ich euch den Regen vorenthalten, als noch drei Monate waren bis zur Ernte, und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen, ein Acker wurde beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet wurde verdorrte. … (9) Ich plagte euch mit dürrer Zeit und mit Getreidebrand; auch fraßen die Raupen alles, was in euren Gärten und Weinberge, auf euren Feigenbäumen und Ölbäumen wuchs; dennoch bekehrt ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.“

Lieber Leser ist das eine zeitlose Aussage im Wort Gottes? Oder galt diese Aussage nur damals dem Volk Gottes?

Wo sind die Kinder Gottes in unserem Land, die diese Aussage auch heute, in unserer aufgeklärten gottlosen Zeit, noch für bare Münze nehmen. Oder demonstrieren Deine Kinder mit „Fridays for Future“? – und Du bist vielleicht noch glücklich über dieses Engagement? Gehörst Du zu den Christen, die sagen: „wir müssen für mehr Regen beten?“

Weist Du, dass die Bibel das reinste Fachbuch für die Klimaproblematik ist, in mehr als 2000 Bibelstellen geht es um: „Wetter, Regen, Sturm, Donner und Blitz, Hagel, Wind und Wolken, Unwetter, Wasser und Feuer. Gott ist der Schöpfer auch der Naturgewalten und ER allein befehligt sie auch.

Mich persönlich hat Gottes Wort heute Morgen aus Amos 2 + 3 sehr angesprochen und begeistert, ja Gott ändert sich niemals und er sehnt sich danach, dass wir hierin mit IHM übereinstimmen. So gibt es inzwischen in allen größeren Kommunen die Schülerbewegung: „Fridays for Future“, was wir wirklich brauchen, ist eine Bewegung für unseren Heiland, die daran glaubt, dass dieser Gott auch Heute ganz real ist und Er allein in der Lage ist, es über einer Stadt regnen zu lassen oder auch nicht.

Bist Du Tor genug, um in Deiner Gemeinde, diesen Standpunkt zu vertreten? Bist Du bereit diese Haltung, in Deine Gemeinde zu bringen? Bist Du bereit Deine Kinder und die Jugendlichen in Deiner Gemeinde, hierzu zu motivieren?

Liebe Leser auch wenn jetzt mehr und mehr Kommunen den „Klimanotstand“ ausrufen, wird das keinen einzigen Tropfen Regen für diese Gemeinden bringen – eher das Gegenteil!

Aktualisiert am 06. Mai 2019

Joel 2, 23-25 „Und ihr, Kinder Zions, freuet euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch gnädigen Regen gibt und euch herabsendet Frühregen und Spätregen wie zuvor, dass die Tennen voll Korn werden und die Keltern Überfluss an Wein und Öl haben sollen. Und ich will euch Jahre erstatten, deren Ertrag die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen gefressen haben, **mein großes Heer**, das ich unter euch schickte.“

Liebe Leser könnt Ihr die Aktualität von Gottes Wort erkennen? Gott bezeichnet diese Plagen als **„sein großes Heer“! Auch heute s**endet Gott sein großes Heer, nur möchten die Menschen und leider auch viele Christen, diese Wahrheit nicht akzeptieren. Es wird ganz dringend Zeit, dass sich Christen rufen lassen, und von dem Geist Gottes zubereiten lassen, damit Er sie in die Ernte senden kann. Bist Du dabei?

Aktualisiert am 07. Mai 2019

Lieber Leser gehörst Du zu den Kindern Gottes, die unserem Herrn Jesus Christus völlig nachfolgen und bereit sind, sich in der Heiligungsschule des Heiligen Geistes ausbilden zu lassen, damit Er Dich und mich wirklich gebrauchen kann? Möchtest Du ganz abhängig von Deinem Herrn werden, seinem Willen, in allen Fragen Deines Lebens folgen. Oder möchtest Du doch die lebenspraktischen Dinge selbst entscheiden – wer weiß denn besser als Du was richtig ist – oder? Bist Du bereit, Dir alles von Deinem Herrn zeigen zu lassen, was IHN daran hindert, dass Du für IHN fruchtbar sein kannst und seine Herrlichkeit durch die von IHM vorbereiteten Werke, mit Dir, sichtbar werden können. „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten“ (Ps. 32,8).

Wir müssen in der Tiefe verstehen und erkennen, dass Sünde die Ursache ist von dem Fluch, unter dem die Menschen stehen, erst dann können wir nach der Ursache von Züchtigung, Gericht und dem Zorn Gottes fragen. Mir fällt zunehmend auf, dass Menschen sowieso, aber auch Christen und Juden nicht mehr glauben, dass alles was passiert, was Gott in unserem Leben zulässt, einen Zusammenhang mit unserer aktuellen Beziehung zu Gott hat. Haben wir uns alle soweit vom Wort Gottes und seiner Wahrheit entfernt, dass uns dieses Wissen völlig verloren gegangen ist?

Aktualisiert am 09. Mai 2019

Liebe Leser, die ausgegossene Liebe Gottes muss in dieser Welt, wieder durch Dich und mich sichtbar werden. „Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Röm. 5,5).

„Verlust unserer Liebesfähigkeit Gott und den Menschen gegenüber, Mangel an Liebe, das ist der eine große Fehlbetrag jedes Menschenlebens. Mangel an Liebe ist das eine durchgängige Kennzeichen unserer von Gott abgefallenen Natur. Keinen deutlicheren Beweis für die Tatsächlichkeit des Sündenfalles und die Verdorbenheit unseres Herzens gibt es als unsere angeborene Unfähigkeit, Gott und den Nächsten so zu lieben, wie wir lieben sollten. Jede wirkliche Selbsterkenntnis beginnt mit der Entdeckung dieser unserer Unfähigkeit. Jede wahre Buße beruht auf dieser peinvollen Einsicht in unseren entsetzlichen Mangel an Liebe. Und selbst wenn wir schon längst diese notwendige Selbsterkenntnis und heilsame Buße erlebt und die ausgegossene Liebe Gottes empfangen haben, bleibt uns dennoch der stete Eindruck von unserem schauerlichen Mangel an Liebe. Ja, je mehr wir uns bemühen, Gott und den Nächsten wahrhaft zu lieben, desto schmerzlicher trifft uns die Erkenntnis unseres Mangels an Liebe.

Als ich vor einem halben Jahrzehnt am Leichnam meiner nahezu 77-jährigen Mutter stand, da schrie es in mir auf: zu wenig geliebt! Und doch hatte ich geliebt. Aber zu wenig! Und wir brauchen nicht erst an den Leichen unserer Lieben zu stehen; schon beim Anblick unserer lebenden Lieben müssen wir uns täglich gestehen: zu wenig geliebt! Wahrlich, all unser sogenanntes Zukurz-Kommen in der Nachfolge Gottes und Christi (Eph. 5,1) lässt sich erschütternd bezeichnen mit den drei Worten: zu wenig geliebt! Oder hat jemand unter uns Gott und Menschen bereits viel zu viel geliebt, aber leider nicht Gott und den Nächsten, sondern nur uns selbst, unser abscheuliches, **unersättlich selbstsüchtiges Ich!** Dem Mangel an fruchtbringender Liebe zu Gott und Menschen steht ein allenthalben verwüstender Überfluss an Selbstliebe gegenüber. **Er ist der Giftquell**, der seit dem Sündenfall sprudelt und die Menschheit mit dem Unheil und Unflat der Sünde überflutet hat.

So ist die Lebensbeeinträchtigung, die der Loslösung unseres Geschlechts von Gott folgen musste, Beeinträchtigung unserer Liebesfähigkeit geworden. Unsere ursprüngliche Gottebenbildlichkeit, die in der Lebensgemeinschaft mit Gott bestand, ist verloren. **Mensch und Menschheit stehen im Zerr- und Fluch Bild der Ichverliebtheit**. Also ist unser Verlust an Liebesfähigkeit Verlust an göttlicher Natur.“ (**Christus in uns**, von Fritz Binde (1867-1921).

Ohne die Liebe Gottes, die in der Hingabe seines Sohnes Jesus deutlich wurde, bleibt uns nur die Eigenliebe, und die ist selbstisch, egoistisch und gegen Gott gerichtet. Eine Konsequenz daraus ist, dass der Zorn und das Gericht Gottes über uns bleibt.

Aktualisiert 11. Mai 2019

Fortsetzung Fritz Binde: „Darum zielt der biblisch offenbarte Heilsplan Gottes darauf hin, uns Abgewichene aus dem Irrgang der Eigenliebe zurückzubringen, um uns wieder mit der Liebe Gottes zu erfüllen. Denn alle Verheißungen Gottes sind gegeben, damit wir durch ihre Erfüllung wieder göttlicher Natur teilhaftig werden (2. Petr. 1, 4).

Dazu allein offenbarte sich Gott im Alten Bunde. Angesichts der Liebe, Güte und Treue seines Bundesgottes sollte das halsstarige-eigenliebige Volk Israel zur Gottesliebe erzogen werden. „Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft“ (5.Mose 6,5) und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3.Mose 19, 18). Jesus Christus selbst erklärt, dass in diesen beiden Geboten „hängt das ganze Gesetz und die Propheten“ (Matth. 22, 37-40). Und dieser hohen Forderung an Israel entsprach die hohe Versicherung Gottes: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte“ (Jer. 31, 3). Aber diese gesetzliche Forderung der Liebe vermochte noch nichts zu vollenden.

Eine höhere Offenbarung des Heils musste wirksam werden: Jesus Christus erschien als die verkörperte Liebe Gottes auf Erden. Seine Erscheinung sollte den Mangel der Menschen an Liebe offenbaren. Vor Ihm sollten die Verblendeten erkennen, wie Gott ist, und wie sie sein sollten, und wie sie in Wirklichkeit sind. Da sollten sie sehen: So wie dieser unvergleichlich liebt, so ist und liebt Gott, dessen Ebenbild dieser sein muss (Kol. 1, 15). Dann sollte jeder sprechen: So wie dieser liebt, so sollte ich lieben. Und dann sollte jeder an die Brust schlagen und ausrufen: oh ich Scheusal von gottloser Eigenliebe! Und

sollten in Buße und Glauben ihm bedingungslos nachfolgen. Stattdessen schrie ihre beleidigte und gefährdete Selbsthilfe wie aus einem Munde: Hinweg mit diesem! Denn sie ertrugen die unter ihnen wandelnde Liebe Gottes nicht."

Aktualisiert 12. Mai 2019

Fortsetzung Fritz Binde: „Da tat Gott das noch Größere: Die Liebe Gottes beglich am Kreuz der ganzen Menschheit Sündenrechnung. Jesus, die erschienene und verworfene Gottesliebe, gab sich zum Sühneopfer für die in Sünden blinden Eigenliebigen. Liebe erkennt man sonst am Geben. Aber die Welt erkannte die unaussprechlich große Liebesgabe Gottes nicht und erkennt sie bis heute noch nicht. Bis zur Stunde lästern sie die Gottesliebe und brüsten sich in Selbstliebe. Nur immer wenige sind es, die seit Golgatha ihre schandbare Eigenliebe erkannten und richten ließen. Die alle wissen: **„Der Liebe Höh´ ist Golgatha."** Dort hat die unerbittliche Heiligkeit Gottes die Sünde am Sohne der Liebe gerichtet, um als unermessliche Liebe Gottes die Sünder an ihr Herz zu ziehen.

Dennoch musste noch Wesentlicheres geschehen. Wohl wurde am Kreuz unsere Versöhnung mit Gott vollbracht, aber noch nicht unsere Erneuerung durch Gott bewirkt. Es wollte aber die Liebe Gottes nicht nur für unsere Sünden sterben, sondern auch in unseren Herzen leben. Sie wollte nicht nur des Sünders Herz reinigen, sondern es auch bewohnen."

Aktualisiert 13. Mai 2019

Habe heute wiedermal das „Lied des Mose" (5.Mose 32) gelesen, sehr beeindruckend wie klar Gott Mose, Anweisungen gibt, damit sein auserwähltes Volk, zur Ehre Gottes leben kann und es ihm an nichts fehlt. „Als nun Mose das alles zu Ende geredet hatte vor ganz Israel, sprach er zu ihnen: Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich heute bezeuge, dass ihr euren Kindern befehlt, alle Worte dieses Gesetzes zu halten und zu tun. Denn es ist nicht ein leeres Wort an euch, **sondern es ist euer Leben**, und durch dies Wort werdet ihr lange leben in dem Lande, in das ihr zieht über den Jordan, um es einzunehmen" (5.Mose 32, 45-47).

Lieber Leser, es ist nicht ein leeres Wort, in der ganzen Heiligen Schrift! Und was machen wir, leider auch Christen, sie forschen im jüdischen Recht und ein Jurist aus Israel kommt dann zu der Erkenntnis, dass das allermeiste was die Bibel zur Kreuzigung von Jesus bezeugt, eigentlich ganz anders war (das ist nur ein Beispiel, gibt sehr viel andere, habe es heute gelesen).

Aktualisiert 16. Mai 2019

Liebe Leser es ist nicht ein leeres Wort an euch – sondern es ist euer Leben! Was für eine kraftvolle Aussage, was für eine Bedeutung für jeden von uns!

„Höret das Wort des Herrn, ihr Söhne Israels! Denn der Herr hat zu rechten mit den Bewohnern des Landes, dass sogar keine Treue und keine Liebe und keine Gotteserkenntnis im Lande ist. Man schwört und lügt, man mordet und stiehlt, man bricht

die Ehe und übt Gewalttat, und Blutschuld reiht sich an Blutschuld. Darum wird trauern die Erde, und verschmachten wird alles, was darauf wohnt, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels; ja auch die Fische des Meeres werden dahingerafft. Doch hadre nur niemand, und keiner schelte! Mein Volk tut es ja dir gleich, du Priester. So wirst du denn straucheln bei Tage, und auch der Prophet wird mit dir straucheln bei Nacht, und ich will deine Priesterzeichen vernichten. Mein Volk wird vernichtet, weil es keine Erkenntnis hat; denn du hast die Erkenntnis verworfen, so will ich dich auch verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester sein sollst. Du hast der Weisung deines Gottes vergessen, so will auch ich deiner Kinder vergessen“ (Hosea 4, 1-6).

Liebe Leser, das ist auch ein Wort an mich und Dich, passt es nicht sehr gut in unsere Zeit?

Aktualisiert 17. Mai 2019

Lieber Leser, ist für Dich, das Wort Gottes noch kraftvoll und für den Alltag tauglich?

Oder sind nicht alle Menschen und die allermeisten Christen darin einig, dass wir glauben, wir könnten die Schwierigkeiten dieser Welt lösen. Wenn wir doch nur „Menschen“ wären, könnten wir doch Kriege, Seuchen, Hunger, Krankheit, Klimakrise, Streitigkeiten zwischen Nationen, und alle anderen Probleme, zur Zufriedenheit aller lösen! Wenn wir doch alle nur menschlich wären, die Vielfalt lieben würden, bereit wären von unserem Reichtum etwas abzugeben, keine Absolutheitsansprüche geltend machen würden, wäre doch für alle genügend vorhanden und keiner müsste einen Mangel haben! Wirklich?

Auch Israel ist der Meinung alle Probleme seiner Nation klären zu können, weil sie auf ihre eigenen Fähigkeiten blicken und für sie kein Problem unlösbar zu sein scheint. Israel schaut auf seine militärische Dominanz, seine erfinderischen Wissenschaftler, und auf das, was sie doch schon alles in Israel erreicht und aufgebaut haben.

Natürlich, Gott gibt ja den Menschen die Fähigkeiten und auch den Verstand, sagst Du vielleicht. Aber ist nicht das **wirkliche Problem**, dass wir **die Kraft Gottes in unserem Alltag nicht mehr erleben**. Das wir Gottes Wort nicht mehr ganz praktisch in unserem Alltag umsetzen können, und auch von Gott gar nicht wirklich etwas erwarten.

Hat Gottes Wort aus Matthäus 6,33 „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ – für Dich noch Geltung, fragst Du zuerst, **in allem**, nach dem Willen Gottes? Wohin wendest Du Dich zuerst, wenn Du krank wirst, Du in Deiner Familie oder am Arbeitsplatz, Sorgen oder Schwierigkeiten bekommst? Gottes Wort sagt doch: „Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1.Petr. 5,7). Oder dürfen wir das nicht so wörtlich nehmen, es gibt doch schließlich Ärzte. Versteht mich bitte nicht falsch, ich möchte nur ein wenig deutlich machen, wie weit wir doch davon entfernt sind, Gott die wirklichen Probleme unsere Zeit zuzutrauen.

Gibt es Kinder Gottes in Deutschland, die der Überzeugung sind, dass der Schöpfergott, irgendetwas mit dem Klima, dem Klimanotstand zu tun hat, den immer mehr Kommunen ausrufen. Oder müssen wir uns auch hier alle nur etwas anstrengen, Co2 vermeiden und sparen, Kohlekraftwerke abschalten und schon wird alles besser.

Gilt nicht auch heute noch: „Höret das Wort des Herrn, ihr Söhne Israels! – Höret das Wort des Herrn, ihr Söhne Deutschlandes!“

Aktualisiert 20. Mai 2019

„Kind GOTTES, bekenne mit deinem Mund, was du mit dem Herzen glaubst. Bezeuge deine Freiheit, bekenne deinen Befreier!

„Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennt, so wird man selig“ (Röm. 10,10).

Du glaubst, dass JESUS Sieger ist und lebt! Er hat die Werke des Teufels zerstört, die „Fürsten und Gewalten ausgezogen und aus ihnen einen Triumph gemacht durch sich Selbst“ (Kol. 2,15). „Er hat durch seinen Tod den zunichte gemacht, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel“ (Hebr. 2,14). Du glaubst und bekennst: „Der in mir ist, ist größer als der in der Welt ist“ (1.Joh. 4, 4). Jede Verheißung Gottes ist ein Siegespfeil des Herrn! – Spanne den Bogen und schieße einen Pfeil nach dem anderen ab!

Ergreife das Schwert des GEISTES und ziehe mutig hinaus in den Kampf.“ **(Entnommen aus: Siegespfeile des HERRN, Waldbröl – könnt ihr dort kostenfrei bestellen)**

Siegespfeile des HERRN

„“Gepriesen!“, rufe ich zum HERRN, so werde ich von meinen Feinden errettet“, bekennt David in Ps. 18, 4. Zwar suchte Saul ihn alle Tage und trachtete ihm nach dem Leben, „**aber GOTT gab ihn nicht in seine Hand!**“ (1.Sam. 23, 14+15). Führte sein Weg auch durch „das Tal des Todesschattens“, so bekennt David: „Er leitet mich auf **rechten** Pfaden **um Seines Namens willen** … ich fürchte kein Unglück, **denn Du bist bei mir!“**

Er gehörte zu der glückseligen Schar, die den HERRN für ihre Stärke halten, „in deren Herzen gebahnte Wege sind. Sie gehen durch das Tränental und machen es zu einem Quellenort.“ (Siegespfeile des Herrn)

Lieber Leser gehörst Du auch zu dieser glückseligen Schar, die den HERRN für ihre Stärke halten?

Aktualisiert 22.Mai 2019

„Wie leicht stehen wir in Gefahr, in Tagen der Not und in Zeiten des Kampfes „Fleisch für unseren Arm zu halten“. Statt allein mit der Macht unseres Gottes, mit Seinem Eingreifen und Seiner Bewahrung zu rechnen, befragen wir „Fleisch und Blut“ und verlassen uns auf vernunftmäßige Überlegungen.

Der Kampf des Glaubens ist uns verordnet; der böse Tag bricht unversehens herein. Lasst uns dem Feind zuvorkommen und die Waffen bereits angelegt haben, wenn er seine feurigen Pfeile abschießt. Viele Gotteskinder erliegen im Kampf, weil sie versäumten, rechtzeitig die Rüstung anzulegen. Wir dürfen dem Feind keinen Millimeter Vorsprung erlauben. Wie David in Psalm 17,13 dürfen auch wir beten: „Erhebe Dich, HERR**, komm ihm** (dem Feind) **zuvor, zwinge ihn nieder**!“ (Siegespfeile des Herrn)

Aktualisiert 23. Mai 2019

„Wir stehen in einem unerbittlichen Krieg, **in dem es keine Entlassung gibt**, sagt das Wort (Pred. 8,8). – Und doch, wie schnell sind wir aus den Kampfreihen der Streiter JESU gewichen. Wir brauchen uns nur kurze Zeit von eigenen Gedanken, Ideen oder Vorstellungen, „treiben zu lassen“, und schon nutzt der Feind die für ihn willkommene Gelegenheit zu seinen Gunsten aus. **Wir gehen mit unserem eigenen Herzen „zu Rate“** oder besprechen und mit „Fleisch und Blut“, **werden menschenabhängig und menschenhörig.**

Und die Folgen solcher „Zwiesprache“ mit dem eigenen Herzen? – **Man vertauscht die „Kampfbahn des Glaubens“ mit einem Weg des Unglaubens.** Wie schnell erfolgt eine Kursänderung, wenn wir, wie David, zum eigenen Herzen sprechen: „Nun werde ich eines Tages durch die Hand Sauls umkommen; mir ist nichts besser, als dass ich eilends in das Land der Philister entrinne, und Saul wird von mir ablassen, mich ferner in allen Grenzen Israels zu suchen; und ich werde aus seine Hand entrinnen“ (1. Sam. 27,1). – Nur wenige Kapitel vorher lesen wir: **„aber GOTT gab ihn nicht in die Hand Sauls.“**

Der elende „Zermürbungskrieg“, die andauernden Nachstellungen und Morddrohungen des Feindes machen auch den mutigsten Kämpfer verzagt, sobald er sich mit seinem eigenen Herzen bespricht. – Darum, Kind GOTTES: „Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand“ (Spr. 3,5)“ (Siegespfeile des Herrn)

Aktualisiert 27. Mai 2019

Fortsetzung Siegespfeile -„Der Kampf des Glaubens bleibt zwar keinem Kind GOTTES erspart. Nur kommt es darauf an, dass wir in rechter Weise diesen geistlichen Kampf führen. „So jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.“ Wir kämpfen nicht aufs Ungewisse, sondern sind uns des Sieges gewiss, solange wir unserem „Feldherrn“ folgen und Ihn für uns streiten lassen. Er ist der „Herr der Schlachten.“ Vor Ihm müssen sich die „uralten Pforten“ erheben und die „Tore in der Welt“ weit öffnen, damit Er, der KÖNIG der Herrlichkeit, einziehe (Ps. 24, 7-10).

„Ihm gehört die Herrschaft und Er ist der Völkergebieter. Vor Ihm werden niederfallen alle Großen der Erde, vor IHM die Knie beugen alle, die in den Erdstaub sinken“ (Ps. 22,29+30). Mögen die „Jebusiter“ noch so selbstsicher auftreten und höhnisch rufen: „Hier kommst du nicht herein, sondern die Blinden und Lahmen werden dich vertreiben“ (2.Sam. 5, 6). – „David aber gewann die Burg Zion … denn der Herr, der GOTT ZEBAOTH, war mit ihm“ (Vers 7+10).

Wir wollen uns weigern, uns mit uns selbst und unseren Unmöglichkeiten zu beschäftigen, auch wollen wir dem Feind nicht den Gefallen tun, dass wir seinen Schmähreden lauschen und den Gedanken des Unglaubens Raum geben. „In GOTT“, so bekennt David in Psalm 56, als ihn die Philister in Gat ergriffen und festgenommen hatten,

„in Gott will ich rühmen Sein Wort!“

Aktualisiert 28. Mai 2019

Fortsetzung Siegespfeile – **„Als Jesus von den Toten auferstand, ließ Er einen ewig geschlagenen Feind zurück! E**r hat die Fürstentümer und Gewalten **ausgezogen** und **völlig entwaffnet**; Er stellte sie öffentlich zur Schau und hat aus ihnen einen Triumph gemacht durch sich Selbst (Kol. 2, 15). Das sind ewig gültige Tatsachen. Bekenne sie kühn! Stelle dich darauf! Lass sie dir niemals vom Feind in Frage stellen. Zweifle nicht am Wort des Herrn.

Es ist die altbekannte Strategie des Feindes**, die Auserwählten GOTTES durch Unglauben, Mutlosigkeit und Angst lahmzulegen und außer Gefecht zu setzen**. Durch Niedergeschlagenheit geben wir dem Teufel Raum unk kommen schneller unter die Macht des Feindes, als wir dies wahrhaben wollen. Der Erzfeind unserer Seele hat es darauf abgesehen, die „Soldaten des himmlischen Feldherrn" kampfunfähig zu machen, damit sie für ihn keine Gefahr mehr bedeuten.

Ein niedergeschlagenes Gotteskind ist ein Kriegsgefangener satanischer Lügenmächte; unfähig seinem rechtmäßigen KÖNIG in wirksamer Weise zu dienen. Um so mehr gilt es für jeden Streiter JESU, das Schwert des GEISTES – GOTTES Wort – fest in Händen zu halten und in der Macht Seiner Stärke unerschrocken allen Lügenmächten entgegenzutreten und damit Widerstand zu tun."

Aktualisiert 01.Juni 2019

Fortsetzung Siegespfeile

Weise jede Entmutigung

als vom Feind sofort zurück!

„Sei wachsam und vorsichtig, dass nicht in Augenblicken, in denen du niedergeschlagen und mutlos bist, **Worte des Unglaubens** über deine Lippen kommen, womit du deinen HERRN verunehrst und betrübst, weil du Seine Kraft verleugnest und Ihn zum Lügner machst. **Besprich dich nicht mit deinem eigenen Herzen**, wie David es in jener bangen Stunde tat, **als er bei sich dachte:** „… mir ist nichts besser, als dass ich eilends in das Land der Philister entrinne."

Jedesmal, wenn du Gedanken des Unglaubens und Zweifels Raum gibst, indem du das Bekenntnis des Unglaubens ablegst, verherrlichst du ungewollt den Widersacher und machst ihn größer als Christus. Du zerstörst GOTTES Wirken in dir durch Worte des Unglaubens. Darum ergreife das Schwert des GEISTES und schleudere die mächtigen Siegesverheißungen GOTTES als „**Pfeile der Rettung**" unentwegt dem Feind entgegen. **Du sagst: „Es steht geschrieben", und fügst dann die entsprechende Verheißung, die GOTT dir persönlich in der Stille durch Sein Wort geben konnte, hinzu**.

Wie ist uns hierin Eleasar, einer der Helden Davids, ein leuchtendes Vorbild. Als die Israeliten sich aus Furcht vor den Philistern zurückzogen, „war er es, der standhielt und die Philister schlug, bis seine Hand müde wurde und am Schwert kleben blieb" (2.Sam. 23,9+10). – Es kommt in dem Kampf, in den wir gestellt sind, auf jeden einzelnen von uns an. Jeder ist persönlich gefordert. Entweder wir ziehen uns feige zurück aus Angst vor

dem Feind, durch dessen Lügen wir unsere Herzen verzagt machen ließen – oder wir halten stand, wie Eleasar, bis unsere Hand „am Schwert klebt“.“

Aktualisiert 03. Juni 2019

Wir jubeln in Deinem Sieg! (Ps. 20,6)

Der Löwe aus Juda hat überwunden! „Er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand … und aus Seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor.“ Er ist der König der Herrlichkeit! Sein Name heißt: Das Wort GOTTES. Er ist das Lamm in der Mitte des Thrones. Ihm ist gegeben alle Gewalt!

Der Herr unterweist uns zum Kampf, und lehrt unsere Hände „den ehernen Bogen spannen“ (Ps. 18, 35). Die machtvollen Siegesverheißungen Gottes sind „Pfeile der Rettung und des Sieges“.

Auf, Streiter JESU, lasst uns in die „Waffenkammer“ unseres Gottes eintreten und die mächtigen Gotteswaffen ergreifen, damit wir für den „Tag der Schlacht“ gewappnet sind. Es darf uns nicht so ergehen, wie einst den Kindern Israel: „Beim Ausbruch des Krieges war kein Schwert und kein Spieß in der Hand des ganzen Kriegsvolks“ (1. Sam. 13,22).

Kind Gottes, tritt aus der Defensive! Ergreife das Schwert des Geistes. Rühme den Sieg JESU! Preise Ihn, liebe Ihn und verherrliche in allem nur Jesus! (Siegespfeile des Herrn)

Lieber Leser, kannst Du schon in diesen Psalm mit David einstimmen? „Dann wollen wir jubeln, weil er dir hilft; im Namen unsres Gottes erheben wir das Banner. Der Herr gewähre dir alle deine Bitten“ (Ps. 20,6) Darfst Du das schon in Deinem Leben und in Deiner Gemeinde erleben? Gibt es in Deinem Leben und in Deiner Gemeinde Grund zum Jubeln, darüber, dass unser Herr in Deinen Alltag eingreift? Brauchst Du überhaupt das Eingreifen Gottes, oder hast Du alle Möglichkeiten, Dir selbst zu helfen – und dankst dann Deinem Gott, dass Er seinen Segen dazu gibt? Sehnst Du Dich danach, völlig abhängig von Deinem Herrn zu werden und keine eigenen Entscheidungen mehr treffen zu wollen? Bist Du bereit, immer den Willen Deines Herrn zu erkunden und ihm dann auch willig, gehorsam und freudig zu folgen? Ist es Deine größte Sehnsucht, in den Sieg Jesus miteinstimmen zu können, damit seine Herrlichkeit in unserer verlorenen Zeit/Welt zu erkennen ist? Möchtest Du zu einem zerschlagenen Gefäß werden, dass Dein Herr, dann zu seiner Zeit füllen kann? **Ist das Deine große Sehnsucht?**

Jesus ist Sieger!

Aktualisiert 05.Juni 2019

Möchtest Du auch eine **„Herrlichkeitsgestalt“** werden? Damit die Welt erkennen kann, wie mächtig, wie herrlich, wie gewaltig, wie vollkommen Dein Heiland ist?

Aktualisiert 08.Juni 2019

„Mein Freund, gestatte mir, dir heute ganz persönlich die so wichtige und entscheidende Frage vorzulegen: **„Wie lange willst du auf beiden Seiten hinken?** Ist JESUS der Herr deines Lebens, dann wandle Ihm mit ganzem Herzen und in ganzer Entschiedenheit nach!“

Sieh, zu einem ganzen und standhaften jungen Mann gehört auch eine ganze Entscheidung. Die Würfel müssen fallen in ernster Zeit; du kannst nicht länger unentschieden schwanken zwischen Licht und Finsternis, zwischen „JA“ und „Nein“, zwischen Gott und der Welt.

Noch eines: Zur Entfaltung deiner göttlichen Berufung mag Er dich noch in der Stille lassen an einem unscheinbaren Ort. Jesus bewährte sich in dreißigjähriger Stille und Zurückgezogenheit. Dann aber rückte ihn die regierende Hand Seines Vaters auf den Schauplatz, und Tausende wurden durch ihn gesegnet, geheilt und gerettet. **Sei nicht ungeduldig, wenn du für die Gegenwart noch unbeachtet und klein sein sollst, wenn du, der du möglicherweise ein Regiment befehlen könntest, noch gehorchen musst. Du kannst dich felsenfest darauf verlassen, dass du an den rechten Platz kommst.**

Standhafte, wetterfeste Männer kommen ins Wetter. Lies die Apostelgeschichte durch und sieh, wie die Jünger Jesu das Pulver zu „riechen“ bekamen. Die Zeit der stillen Vorbereitung, der Sammlung von göttlichen Energien war vorüber für sie, nun hieß es für sie: „Wirkt, so lang es Tag ist!“

Welche Freude ist es für einen im Kampf bewährten jungen Mann, nun auch zu wirken. Der Apostel hatte nie größere Freude im Herzen, als wenn sie zeugen durften von ihrem HERRN und Seiner Auferstehung.

Es warten so große Aufgaben auch auf dich, dass du entweder ein Mann GOTTES werden musst, um sie lösen zu können, oder dich zu schwach erweisen wirst, dein Lebenswerk zu vollenden. Zudem weißt du wohl, wie in dem rücksichtslosen Kampf der Gegenwart, der sich ausdehnt auf alle Gebiete, die Krone nur dem Überwinder winkt.“ (Entnommen: „Wie Pfeile in der Hand des Helden).

Aktualisiert 10.Juni 2019

„Die **Halben haben keine Zukunftsverheißung** mehr, und der Tag kommt, der sie vom Schauplatz bläst wie hohle Spreu. – Es kommen Tage, wo alle Werte gewogen werden; wo die Mächte von unten her sich zusammenschließen und zum Sturm vorgehen auf alle und alles, was frei sein will von Sünde und Schande, vom Zeitgeist und seiner tyrannischen Herrschaft. Ob die Stürme der letzten Zeit mit furchtbarer Gewalt sich erheben und die Grundfesten der Erde erschüttern, ob die Zukunft noch dunkler wird als die dunkelste Zeit

der Vergangenheit (geschrieben nach dem 1. Weltkrieg): Fallen werden nur die Halben! – Alle jedoch, die da wurzeln im lebendigen Glauben an den lebendigen GOTT, die von Herzen dem Lamme folgen, wohin es auch geht, werden stehen und das Feld behaupten am Tag der Schlacht.“ (Entn.: „Wie Pfeile in der Hand des Helden)

Liebe Leser mich hat heute Luk. 19, 40 sehr berührt. Jesus sagt dort zu den Pharisäern: „ … Ich sage euch: Wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.“ Kannst Du das wörtlich glauben? Und Dir vorstellen, dass die Steine schreien und den Herrn loben und preisen? An einer anderen Stelle heißt es, dass die Bäume jubeln – was für ein Gott – ja Gott is eben überhaupt nichts unmöglich. Was für ein Gott – Halleluja!!!

Aktualisiert 13. Juni 2019

„Schwert des HERRN und Gideons!“

„Das riesengroße Heer der Feinde geriet in Verwirrung bei dem Ruf von Gideons kleiner Schar, deren göttliche Kampfausrüstung gegen alle menschliche Berechnung war (Richter 7, 19+20). **Das Schwert des Herrn aber wurde zu Gideons Schwert.**

Streiter JESU, lasst das Schwert des Herrn eure Waffe sein und ihr werdet sehen, dass die ganze Macht Satans und der Welt euch nicht zu widerstehen vermag. „Der HERR hat sie in eure Hand gegeben!“

Zu viele Gotteskinder leben unter der geistlichen Armutsgrenze und ziehen als **„geistliche Barfüßler“** in den Kampf.

GOTT redete zu einem jungen Mann: „Du hättest mehr haben können, aber du hast dich mit weniger zufrieden gegeben!“

Die Entscheidung ist einzig **deine** Sache. – Kind GOTTES, **tritt aus der Defensive hervor!** Tritt mutig ein für die Sache des Herrn! Die Halben und Unentschlossenen machen unterwegs schlapp.“ (Entn.: „Wie Pfeile in der Hand des Helden)

Kostenlos zu bestellen in Waldbröl oder auch mir einfach eine Mail schicken: martin-dobat@t-online.de --- sehr lesenswert!

Aktualisiert 16. Juni 2019

„Sei kein „Null-acht-fünfzehn-Christ“! Fürchte nicht den Kampf! Lege alle Trägheit und Feigheit ab; **lass die Furcht sich fürchten müssen vor dir!**

Zusammen mit dem „vierten Mann“ im Feuerofen bildeten die drei Freunde Daniels eine „Siegermannschaft“, die dem Todesurteil zu trotzen vermochten und siegreich hervorgingen (Daniel 3,25). – „Das Volk, das seinen Gott kennt, erweist sich stark und mächtig. Es steht fest und wird mächtige Taten vollführen“ (Daniel 11, 32). Die Not dieser Zeit ruft nach selbstlosen jungen Leuten, die bereit sind, das Opfer zu bringen, das heute von jedem Nachfolger JESU gefordert wird.“ (Entn.: „Wie Pfeile in der Hand des Helden“)

Lieber Leser kannst Du den Ernst unserer Tage auch schon erkennen? Oder freust Du Dich auch noch, wie gut wir es doch in Deutschland haben?!

Aktualisiert 18. Juni 2019

Näher, mein GOTT, zu Dir!

(Entnommen und überarbeitet nach alten Schriften

von Markus Hauser – herausgegeben im Jahr 1901)

Überwinderbotschaft Nr. 64 Waldbröl

„Ein Mensch, der in Christus ist, befindet sich in beständiger Bewegung zu seinem GOTT hin. Er ist ein Jünger Christi, ein Schüler in GOTTES Schule, ein Kind, das zur Freude des himmlischen Vaters heranwächst. In Christus ist ihm zwar alles geschenkt; aber er ist noch nicht am Ziel, er muss in jeder Beziehung auf der betretenen Bahn fortschreiten und seinem Gott näherkommen.

Je weiter er nun aber kommt, je tiefer er sich in GOTTES Wesen einsenkt, desto klarer wird es ihm, dass noch große Herrlichkeiten vor ihm liegen, die sein tatsächliches Eigentum werden müssen. Der ewige reiche GOTT bietet jedem Seiner Kinder eine unendliche Fülle dar, und je mehr wir daraus schöpfen, desto deutlicher erkennen wir **unsere Armut und die Reichtümer, die uns in JESUS erschlossen sind**.

Es gibt für ein Gotteskind keine Geistestiefe und keine Gnadenhöhe, von der aus es nicht noch tiefer und nicht noch höher steigen könnte. Selbst wenn ein Wiedergeborener sich ganz normal entwickelt und nie Rückfälle zu beklagen hat, wird er doch nie auf einem Punkt ankommen, von dem aus er nicht noch weiterschreiten und nicht wachsen und zunehmen könnte und notwendigerweise auch müsste.

Je näher wir dem HERRN kommen, desto tiefere Blicke tun wir in unser eigenes Herz und Wesen; und da wir in uns gar nichts finden, womit wir vor Gott bestehen und IHM gefallen könnten, so treibt es uns um so mehr, unsere Stellung in JESUS einzunehmen und von Ihm uns das schenken zu lassen, was vor GOTT bestehen kann und uns vor Ihm angenehm macht.

Es ist eine Tatsache, dass alles, was wir durch Gottes Gnade erlangt haben und was in uns zu Geist und Leben geworden ist, uns nur auf eine ganz kurze Zeit vollkommen befriedigt. **Wir dürfen bei den erlangten Gnaden nicht stehenbleiben.** Sobald die geistliche Entwicklung aufhört, sind wir unglücklich. Darum treibt der Heilige Geist Kinder GOTTES vorwärts! **Stets aufs Neue weckt Er ein starkes Verlangen; stets mahnt Er zu eilen, um alles in Besitz zu nehmen, was uns CHRISTUS erworben hat.“** (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 19. Juni 2019

„In solcher Stellung macht sich eine gewisse Not fühlbar, eine Leere öffnet sich in unserem Geiste, die ausgefüllt sein will. Ein Hunger, ein Durst, ein Sehnen und Verlangen, ein Beten und Schreien entsteht. Wer unter CHRISTI Scharen sollte hiervon nichts wissen! – **Das „Jesus-ähnlich-Werden“ ist immer mit einem gewissen Leiden verknüpft: mit einem Ablegen und Anziehen, Wachen und Beten**; einerseits gilt es abzuwehren, andererseits sich immer **völliger hinzugeben**. Das geht **nicht** ohne Schmerzen ab. O wie

viele klagen da über Dürre, über Not und Dunkelheit. Etlichen mag es in dieser Lage scheinen, als ob sie irgendeine furchtbare Sünde begangen hätten. Sie können sich ihre Dunkelheit nicht anders als selbstverschuldet erklären. – Und gewiss ist immer ernste Selbstprüfung ratsam! - Da und dort geht einer auf die Knie, weint und fleht vor seinem Gott; prüft sich immer und immer wieder, aber er kann nichts Besonderes finden; seine Sünden und Missetaten sind ausgetilgt, nichts liegt zwischen ihm und GOTT.

Andere fangen an in solch einer Lage an ihrer Bekehrung zu zweifeln; sie kommen sich so erbärmlich vor. Wieder andere kommen dahin, die Hoffnung aufzugeben, aus diesem Zustand des Dunkels, der Not und der Angst herauszukommen. Sie vergessen ganz, dass nach Zeiten innerer Kämpfe, Zeiten der Erquickung folgen.

In Wirklichkeit hat der Wiedergeborene in dieser Stellung weit mehr Licht und Geist und Leben als je zuvor. Er hat schon Siege errungen und steht jetzt eben im Begriff, durch neue Kämpfe zu neuen Siegen zu gelangen. Er bewegt sich zu Gott hin; der HERR hat ihm nun ein **neues Gnadengebiet** erschlossen, und das Eindringen in dieses verursacht die Notlage.“ (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 21. Juni 2019

„Nicht in eigener Kraft, sondern in der Kraft CHRISTI und unter der Leitung des HEILIGEN GEISTES gilt es nun vorwärts zu eilen. Zu lernen, zu erfassen, zu gewinnen, ist jetzt die Aufgabe; ja es handelt sich darum, ausgezogen und reiner zu werden, damit JESUS nähertreten und sich verherrlichen kann. Das Gnadenkind soll von der ersten, zweiten, dritten Sprosse zu einer weiteren, höheren aufsteigen. Es soll in dieser Schule JESU zu neuen Lektionen und Aufgaben übergehen. Und das ist ein gewisses Leiden und kann Dunkelheit und Not verursachen. Aber die Straße ist gebahnt und offen, bis „wir gelangen zum Berg GOTTES“. Dorthin gilt es beständig aufzusteigen. Von dort strömen Licht, Leben, Geist und Kraft uns zu. Wir müssen nur stets darauf bedacht sein, diesen Weg offen zu halten und nicht das Ziel aus den Augen zu verlieren. Dies geschieht durch Treue vor dem Herrn und durch das ununterbrochene Herzensgebet. Die ewige Liebe offenbart sich dem am meisten, der alle Nebel und Wolken durchbricht und gar keine Ruhe findet, bis die Sonne des Heils ihn wieder völlig umstrahlt.

Hast du nicht schon oft nach heißen Kampfstunden große Segnungen empfangen und süße Seligkeiten genossen? O so lerne nun, dass noch köstlichere Schätze in CHRISTUS JESUS sind; du sollst dir diese auch zu eigen machen! Unendlich ist das Meer, in das dich GOTTES Gnade versetzt hat; jetzt sollst du einen neuen Zug tun. Wer in dieser Stellung lernt, was er lernen soll, ablegt, was er ablegen soll, entfernt, was GOTT ihm aufdeckt, treu ist mit dem Licht, das er schon hat, völlig an seinen HERRN sich hingibt, wacht, betet, ringt, kämpft, treu in JESU Schule Neues sich aneignet – den wird GOTT mit nie geahntem Segen überschütten und ihn Erfahrungen machen lassen, die alle früheren weit übertreffen. Er geht von Glück zu Glück, von kostbaren Segnungen zu noch kostbareren. Der HERR lässt ihn reichlich Sein Heil schmecken.“ (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 23. Juni 2019

„Aber es ist eine List und Bosheit des Teufels, ein Gotteskind mitunter so mutlos und verzagt als nur möglich zu machen. Hier liegen große Gefahren. **Hohe Werte stehen auf dem Spiel!** O sei kindlich; traue, traue deinem Gott! Versenke dich in die Heilige Schrift, wirf dich auf die Knie, kämpfe dich ganz durch, **sei ja nicht träge, erlaube dir nicht, verzagt zu sein! „Vorwärts!" sei und bleibe deine Losung! Du stehst vor großen Herrlichkeiten; durchbrich daher im Glauben die Scheidewand – und sie sind dein!** Nach treuem Ringen steigst du zu höheren Freuden auf, als du je genossen. **Wir müssen durchaus alle Verzagtheit und alle Geisteträgheit überwinden und es festhalten, dass wir auf der betretenden Gnadenbahn von Sieg zu Sieg fortzuschreiten haben, und dass dies ohne Kampf und Schmerz nicht abgeht.**

Wenn Herz und Wille auf den Herrn gerichtet, wenn alle Nebenabsichten in den Tod gegeben sind, wenn sich das stürmische Begehren in ein kindliches Harren und Warten verwandelt hat, so kommt die heilige Flut, die vom Throne des VATERS und des Sohnes ausgeht, und durchströmt dich wärmend und belebend, heilend und tröstend, stärkend und fruchtbringend. Eine Freudenzeit folgt; alles in dir jauchzt dem lebendigen Gott zu. Der Druck ist weg, und die Liebe strahlt aus deinem Inneren. Es ist, als ob die ganze Welt eine andere geworden wäre. Wenn der Herr sich offenbart, ist Seele und Leib erquickt." (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 24. Juni 2019

„Jetzt erst begreifst du, warum ein solches Drängen entstehen musste; du begreifst nun, warum auch die köstlichsten Gnadenerfahrungen nicht auf die Dauer völlig befriedigen. Du erkennst und durchschaust nun die Absicht des Heiligen Geistes, weshalb Er so mächtig getrieben, gemahnt und vorwärtsgewiesen hat. Alles liegt jetzt klar vor Augen. Lob und Anbetung erfüllen beständig das Herz.

Durch diese immer wieder erneuerten Kämpfe und Siege hindurch, durch dieses „Tieferdringen" unter Schmerzen und „sich-höher-schwingen" unter Angst und Not, durch dieses völlige Loswerden von sich selber und Anziehen des HERRN JESUS CHRISTUS, wächst das Kind GOTTES; es kommt seinem Gott immer näher und geht von Kraft zu Kraft, bis es „vor Gott in Zion erscheint".

In solchen Zeiten ist der Friede wie ein tiefer, klarer Strom. Wonne erfüllt die Seele, sie atmet Himmelsluft. Oft wird die Freude ganz überwältigend. Das Trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit ist bei solchen Gotteskindern Grundrichtung der Gesinnung geworden; die Welt ist ihnen und sie sind der Welt gekreuzigt. **Der Erde Genüsse haben nichts Verlockendes mehr für sie**. Sie sind Bürger der oberen Welt; das, was droben ist, das zieht sie an, das ist ihr einziges Ziel. O wie groß ist es, wenn der Mensch einmal so weit gekommen ist, **dass er Ekel und Abscheu vor der Sünde hat** und Kraft erlangt hat wider ihre Versuchungen im Heiligen Geist.

Auch bei Spott und Hohn und Verfolgung sind solche Kinder GOTTES getrost; sie wissen, wem sie angehören. Zeugenmut und Zeugenkraft erfüllen die Glücklichen, nicht leicht schreckt sie eine Drohung zurück. GOTT kann sich durch sie verherrlichen; denn sie sind Seine geheiligten Glieder. Kreuz und Ungemach schreckt sie nicht zurück. Ihre

Lebenswurzel ist in CHRISTUS, und je mehr sie um des Namens Jesu willen Schmach tragen müssen, desto klarer ist es ihnen, dass sie auf dem rechten Weg sind, Ihm ähnlich, Ihm gleichgestaltet zu werden. **Mancherlei Seligkeiten genießen sie schon hienieden, obwohl ihr Leben ein Kampfleben ist**. Schon in der Gegenwart sind sie reich in Gott; aber die Zukunft birgt für sie unendliche Herrlichkeiten in sich." (Fortsetzung folgt)

Lieber Leser faszinieren Dich diese Zeilen, möchtest Du Deinem Heiland auch in dieser Entschiedenheit und heiligen Entschlossenheit folgen, egal was Dein Fleisch, Deine Familie, Deine Verwandtschaft, Deine Gemeinde und auch Dein Umfeld dazu sagt? Bist Du bereit Deinen Willen dem Heiligen Geist zu unterordnen und Dich führen und leiten zu lassen – wie ER es möchte? Damit ER Dich mehr und mehr in eine Herrlichkeitsgestalt verwandeln kann, damit Du ein Licht für IHN sein kannst – ein Erntearbeiter in dieser überreifen Zeit.

Aktualisiert 26. Juni 2019

„Paulus rühmt: „Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOTTES Erben und Miterben CHRISTI; wenn wir anders mit ihm leiden, damit wir auch mit Ihm verherrlicht werden" (Römer 8,17). Ihre Aussichten sind großartig, weil sie Kinder des Höchsten sind. Und weil sie in solcher Gemeinschaft stehen und eine solche Hoffnung haben, weil der Heilige Geist es ihnen bezeugt, dass sie Kinder und Erben Gottes sind, darum reinigen sie sich, darum töten sie fort und fort durch den GEIST die Werke des Fleisches. Als Heilige und Geliebte wollen sie sich hier ausweisen und bewähren. Der HEILIGE GEIST ist der GEIST der Heiligkeit und der Wahrheit, darum ist Sein Zeugnis rein, heilig, klar und wahr. Es ist ein bestimmtes und gewisses Zeugnis. Wer es hat, der ist sich dessen bewusst; er hat es nicht angelernt oder gemacht, er hat es aus Gnade empfangen.

Was vorher für ihn in der Bibel stand, das ist jetzt eingesenkt und eingegraben in sein Geistesleben; in seinem „Herzensbuch" steht es geschrieben, alle heiligen Engel können es da lesen**. Er wird durchwohnt von Gott selbst und Seiner Heiligkeit. Sein Wesen senkt sich stets in ihn hinein und strahlt aus ihm heraus. Er ist selig als ein von GOTT Geliebter und liebt in der Liebe Seines GOTTES, mit der er selbst geliebt ist**. Er ist in eine ganz neue Beziehung zu GOTT gekommen. GOTT ist in Wahrheit sein lieber, treuer Vater. Jesus ist sein Bräutigam geworden! Glückseliger Stand!

Erlöst sein und die Erlösung kennen, ist etwas ganz Verschiedenes. Wissen und Haben sind verschiedene Dinge. Die Lehre von der Erwählung GOTTES in CHRISTUS und der völligen Erlösung ist vielen geläufig, der Besitz derselben fehlt jedoch vielen, die sich Kinder GOTTES nennen. Manches Kind GOTTES rühmt zwar des LAMMES Blut, es kann auch die selige Erlösung preisen; aber sein Leben stimmt damit nicht überein, es ist nicht von den Kräften der Erlösung durchflossen. JESUS will unsere Liebe zu Ihm daran erkennen, dass wir Seine Gebote halten, dass wir den Willen GOTTES tun.

GOTT nimmt es mit seinen Kindern genau, und weil sie Ihn erkannt haben, nehmen sie Zucht, Ermahnung und Zurechtweisung an. **Als Gerichtete im Kreuzestode CHRISTI wollen und können sie nicht mehr sich selbst und der Sünde leben."** (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 27. Juni 2019

„Wenn auch Begnadigte in ihrer schwachen Leibeshütte noch einhergehen, so erwarten sie, wie Paulus einst, „die Sohnschaft, die Erlösung ihres Leibes“ (Röm. 8, 23). Am Tod und an der Auferstehung CHRISTI muss auch der Leib seinen vollen Anteil haben. Zur Kindschaft sind wir ja gekommen durch die Kraft des unvergänglichen Lebens, zur vollen Sohnschaft aber gehört auch der Leib. Söhne Gottes im wahrsten Sinne des Wortes sind wir doch erst, wenn wir der Auferstehung des Erstgeborenen aus den Toten teilhaftig geworden und ganz in Sein Bild verklärt sind. Darum sind wir heute in Hoffnung selig. Großes hat noch zu geschehen, und der HEILIGE GEIST bezeugt es, dass es gewiss geschehen wird.
Vollendet sind wir erst, wenn auch der Leib, wie Geist und Seele, im vollen Genuss der Erlösung steht. Das recht zu erkennen, ist nur denen gegeben, denen die teure Wahrheit durch den HEILIGEN GEIST offenbart, göttlich bestätigt worden ist. Durch alles Sinnen und Denken und Streben bricht diese Siegeshoffnung hindurch. Wir wurzeln uns ein in diesen sicheren Boden der Verheißung, und damit haben wir am heimatlichen Ufer bereits festen Fuß gefasst. Unaufhaltsam, unentwegt und geisteskräftig eilen Kinder GOTTES, die stets ihre Erwählung in CHRISTUS vor Augen haben, ihrem hohen Ziele zu. Nicht mehr der Tod, sondern das Leben in Herrlichkeit des SOHNES GOTTES, auch für den Leib, steht vor ihnen.
Christus winkt ihnen beständig, Ihm nachzufolgen; sie aber wissen es, dass Er im Herrlichkeitsleibe ihrer wartet. Zu Ihm werden sie kommen, bei Ihm werden sie sein, Ihn werden sie sehen, wie ER ist. Und wenn dies geschieht, werden sie Ihm völlig gleichgeschaltet sein. Dies ist der Triumph CHRISTI, die frohe Zuversicht derer, welche die Erwählung in CHRISTUS festmachen. Täglich wollen wir betrachten, was wir an unserem HEILAND haben. Eine lebendige Hoffnung hat große, tiefgehende Wirkungen auch für das Leibesleben. Wir ziehen aus CHRISTI Lebensfülle Kräfte an, die zur Erlösung des Leibes mitwirken, ja diese vorbereiten. Der Glaube siegt, weil CHRISTUS unser Leben ist!“ (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 29. Juni 2019

„Diese unschätzbaren Wahrheiten ruft der HEILIGE GEIST durch GOTTES Wort in mein Inneres; als Jubeltöne aus dem Heiligtum ertönen sie in meiner Seele. Sollten sie da wirkungslos verhallen? O nein, sie rufen ein freudiges und ewig erklingendes Echo hervor! Ihr Lebensinhalt ergießt sich in mein Herz; solcher Gnaden teilhaftig sein, das ist ewiges Leben.
In dem Augenblick, als ich diese Gottesbotschaft wirklich glaubte, wurde durch ihre Feuerkraft mein Innerstes bewegt, eine heilige Liebesflamme schlug freudig zum Himmel empor. Ich merkte, wie mein Herz in Fühlung kam mit GOTTES Herzen. Und so oft ich nun Seine Liebestat erwäge, so oft ich Ihn preise und lobe, so oft gehen die Wogen der Gegenliebe auf und nieder in mir. Was der HERR in Seinem Worte sagt, das ist untrügliche Wahrheit! Diese Wahrheit glaube ich von ganzem Herzen, und sie macht mich glücklich!
Indem ich dem Worte des Herrn in mir Raum lasse, erweist es sich in mir als Kraft Gottes; es bringt mich in Fühlung mit GOTT. Darum soll mein Herz fort und fort in inniger Dankbarkeit sich ergießen; mein Gebet soll hauptsächlich Lob und Anbetung sein. Den will ich immerdar ehren und erheben, der sich mir so vollkommen geschenkt hat. Während ich kindlich gläubig um das Zeugnis der Sohnschaft bat, verwandelte sich mein brünstiges Flehen in inniges Loben und Danken. Der HERR hat das „Amen“ in meiner Seele hineingesprochen. Sein Geist gibt Zeugnis meinem Geiste! Er tut es immerdar!
Lieber Leser, glaubst du, dass du in JESUS erwählt bist, bereits vor Grundlegung der Welt? Dass du von GOTT zur Sohnschaft berufen bist; ja, erwählt zur Braut des LAMMES!? O, dann mache deine Berufung und Erwählung fest durch GOTTES Gnade! – Glaubst du, dass du das Opfer des Leibes und Blutes JESU CHRISTI geheiligt bist, so dass CHRISTI Unschuld und Heiligkeit dich bedeckt und du in Ihm und in Seiner Kraft immerfort in einem beständigen Heiligungsleben zu wandeln

vermagst? – Glaubst du, dass JESUS CHRISTUS deine Auferstehung und dein Leben ist, so dass Er den Leib deiner Niedrigkeit umgestalten wird, dass er ähnlich werde dem Leib Seiner Herrlichkeit? Bewege alle diese kostbaren Realitäten anhaltend in deinem Inneren; denke über die einzelnen Wahrheiten eingehend nach. Gehe auf deine Knie und bewege alle diese Gottesworte und Verheißungen in deinem Herzen; danke dem HERRN dafür, dass auch du in CHRISTUS erwählt bist; dass Er durch den Heiligen Geist dich erleuchtet hat, diese Gnaden zu erkennen und sie zu begehren! Ich vertraue dem Herrn, dass auch dein Herz durch diese Gottesliebe erwärmt, ja geschmolzen werde, und dass auch dir der Heilige Geist durch GOTTES Wort das klare und bestimmte Zeugnis gebe, dass GOTT dich zur Sohnschaft berufen hat. Wie lieb muss uns der himmlische VATER haben; sonst hätte Er Seinen Sohn uns nicht gegeben! Wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?!

JESU Erstlinge müssen voll der GEISTES sein; sie müssen unter der Leitung des HEILIGEN GEISTES sich jetzt zu zukünftigen Herrschern erziehen lassen

(Markus Hauser)

Aktualisiert 04. Juli 2019

Lieber Leser ist es auch Dein größter Wunsch, immer näher zu Deinem Gott zu kommen? Siehst Du auch, dass die Not in dieser Welt von Tag zu Tag größer wird. Kannst Du erkennen, dass die „Gemeinde“ sich immer schneller und deutlicher von der unwandelbaren biblischen Wahrheit entfernt und sich bemüht, der Welt anzupassen? Sehnst Du Dich danach, immer mehr, in das Bild Deines Herrn verwandelt zu werden – damit ER Dich gebrauchen kann, seine Schönheit, seine Herrlichkeit durch Dich strahlen kann, damit die Welt erkennen kann, dieser Gott ändert sich niemals!

Aktualisiert 05. Juli 2019

Sehnst Du Dich auch nach einem apostolischen Lebensstil?

Möchte zitieren aus dem **Buch von Arthur Katz,** „Ein Ruf zur Erneuerung des apostolischen Lebensstils“ – aus dem Vorwort.

„Ich habe ausgesprochenen Respekt vor dem Wort apostolisch. Wenn wir die Realität nicht erfassen, die hinter diesem Wort steht, dann bringen wir die gesamte Grundlage unseres Glaubens in Gefahr. Auch wenn dieses Wort nicht leicht zu definieren ist, so birgt es doch eine Tiefe der Bedeutung, die den Kern unseres Glaubens berührt. Es steht für eine absolute Realität, die wir wieder neu mit Leben erfüllen müssen. Fatal wäre, wenn das Wort apostolisch in der Hauptsache nur noch dazu verwandt würde, eine bestimmte Denomination oder Gemeinde begrifflich von anderen abzugrenzen. **Dieses Wort steht für Herrlichkeit, und es ist ungeheuer wichtig, dass wir uns wieder auf die Grundlage der Apostel besinnen und diese in unserer Zeit**

wiederherstellen – **wenn uns das nicht gelingt, dann haben wir keinerlei Aussicht im 21. Jahrhundert in einer Gemeinde zu leben, die auch nur annähernd einem Vergleich mit den Christen zur Zeit der Apostel standhalten würde.**

Möchte Euch/Ihnen heute das Buch von Arthur Katz: „Auf der Grundlage der Apostel" sehr ans Herz legen. Das erste Kapitel könnt Ihr gerne auf dieser Homepage runterladen.

Wenn auch Du Dich nach einem apostolischen Lebensstil sehnst, möchte ich Dir eine Predigt von Arthur Katz sehr empfehlen.

https://online-predigt.de/apostolisches-fundament-t815.html#jumpfile1735

Aktualisiert 08. Juli 2019

Fortsetzung: „Wie für viele Schlüsselbegriffe der Bibel gilt auch hier, dass wir die Definition des Wortes apostolisch nicht im Lexikon oder Wörterbuch finden. Um es zu verstehen, müssen wir zunächst **selbst von der geistlichen Tiefe und Kraft, für die dieser Begriff steht, gepackt und erfüllt werden.** Dazu müssen wir nach jenen Werten und Haltungen suchen und diese für uns zurückgewinnen, die in der frühen Gemeinde prägend waren und das Leben bestimmten – wir müssen fragen: was haben unsere ersten Geschwister geglaubt, und wie haben sie das Wort Gottes verstanden? Das Wort apostolisch hat eine Kraft und Dringlichkeit, die uns an die Haltung des Herzens, den Geist und das Selbstverständnis erinnern, die vorherrschten, als die Gemeinde in ihrer vollen Herrlichkeit lebte. An ihrem Anfang war die Gemeinde apostolisch, **und apostolisch muss sie auch bei ihrer Vollendung sein**. Ich bin zutiefst überzeugt, dass nur eine apostolische Gemeinde in den kommenden Ereignissen überwinden kann und Bestand haben wird. Und durch ihr Zeugnis wird die Gemeinde **zu einem Zeichen werden**, mit dem ein widerstrebender Überrest Israels am Ende dieses Zeitalters mit dem Evangelium erreicht werden wird – darin liegt ein wichtiger Teil des Geheimnisses Gottes.

Wahrscheinlich ist es einer der größten Mängel der Gemeinde, dass wir nur allzu leicht mit Worten und formellen Glaubensbekenntnissen zufrieden sind, ohne dass diese Aussagen einen Widerhall in der erlebbaren Realität hätten. Wir sind betrogen und werden auch andere betrügen, wenn wir weiter damit zufrieden sind, Wahrheiten nur in Worten auszudrücken. Gott ist real – **Er ist der Gott der Wirklichkeit. Es kann Ihm niemals ausreichen, dass wir formell bestimmten Lehraussagen zustimmen. Er wartet auf die Anwendung und die Realisierung dieser Wahrheiten.**

Eine Gemeinde mit apostolischen Grundlagen ist eine Gemeinschaft von Menschen, deren zentrale Motivation für Leben und Dienst darin besteht, radikal und mit unbedingtem Eifer für die Ehre und Herrlichkeit Gottes zu wirken. Mein Wunsch ist, dass die Gedanken zum apostolischen Lebensstil, die wir auf den folgenden Seiten gemeinsam betrachten wollen, in Ihren Herzen nichts weniger als diesen heiligen Standard erwecken werden. Mögen Ihr Geist und Ihr ganzes Fühlen und Denken dabei von einer Leidenschaft gepackt werden, die Sie hinfort nicht mehr loslässt – Arthur A. Katz"

Aktualisiert am 11. Juli 2019

Was heißt apostolisch? (Einleitung Arthur Katz)

„Das Wort apostolisch und seine Bedeutung sollten fest in unsrem Bewusstsein verankert sein und unsere Vorstellung von Gemeinde prägen. Es beschreibt die Natur und den einzigartigen Charakter der Gemeinde und umfasst alles, was Gott von ihr erwartet oder mit ihr vorhat. Einer

Definition durch das Wörterbuch entzieht es sich, wie gesagt, und so ist es ein Wort, das wir in unserem Geist erfassen und von dem wir erfasst sein müssen. Leider ist es jedoch aus dem Bewusstsein sehr vieler Christen verdrängt und muss nun zu neuem Leben erweckt werden. Diese Wiederherstellung wird uns mit Sicherheit einiges kosten – aber sie ist jeder Opfer wert.

Ohne apostolische Realität können wir nichts bewirken, was für die Ewigkeit oder hier auf Erden von Wert ist. Ich stelle bei mir eine zunehmende Unwilligkeit fest, wenn ich beobachte, dass alle möglichen gemeindeübergreifenden Dienste und andere Provisorien in unserer Generation entstehen, weil es **kaum** noch **Ortsgemeinde** mit **diesem apostolischen Charakter gibt**. Solche Dienste und Strukturen sind bestenfalls Gottes vorübergehende Versorgung für eine kränkelnde Gemeinde. Sein eigentliches Wirken jedoch muss aus einer **echten Gemeinde** hervorgehen, und zwar einer Gemeinde besonderer Art, wie sie uns am Beispiel der Gemeinde in Antiochia (Apg. 13) gezeigt wird. Gott wacht eifersüchtig über dem, was „apostolisch" ist. Der Herr selbst bezeichnet sich als Hoherpriester und Apostel unseres Bekenntnisses. Und wenn die Gemeinde, wie die Schrift es sagt, auf der Grundlage der Apostel und Propheten gebaut ist, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als uns mit dem ganzen Umfang der Bedeutung dieses Wortes auseinanderzusetzen. Nur so haben wir Teil am apostolischen Charakter, der die Gemeinde erst zu dem macht, was sei sein sollte."

Das erste Kapitel dieses Buches kannst DU/Sie auf dieser Homepage kostenfrei herunterladen!

Aktualisiert 12.Juli 2019

Fortsetzung: „Die griechische Wurzel des Adjektivs „apostolisch" liegt in dem Nomen „apostolos", was soviel wie „Gesandter" bedeutet. Was nicht von Gott ausgesandt wurde, kann auch nicht die Absichten Gottes erfüllen. Und wenn Er sendet, dann stattet Er auch mit der notwendigen Vollmacht aus. Über diese Zusammenhänge lässt sich viel aus dem Beispiel der Berufung und Sendung von Mose am brennenden Busch lernen. Die Prinzipien, die in dieser Sendung deutlich werden, haben Gültigkeit weit über den konkreten, dort beschriebenen Anlass hinaus.

2.Mose 3, 1-15 „Mose aber weidete die Herde Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian. Und er trieb die Herde über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.

2 Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah hin, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch wurde nicht verzehrt.

3 Und Mose sagte sich: Ich will doch hinzutreten1 und diese große Erscheinung2 sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt.

4 Als aber der HERR sah, dass er herzutrat, um zu sehen, da rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

5 Und er sprach: Tritt nicht näher heran! Zieh deine Sandalen von deinen Füßen, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden!

6 Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

7 Der HERR aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört; ja, ich kenne seine Schmerzen.

8 Und ich bin herabgekommen, um es aus der Gewalt3 der Ägypter zu retten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig4 überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter.

9 Und nun siehe, das Geschrei der Söhne Israel ist vor mich gekommen; und ich habe auch die Bedrängnis gesehen, mit der die Ägypter sie quälen5.

10 Nun aber geh hin, denn ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Söhne Israel, aus Ägypten herausführst!

11 Mose aber antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Söhne Israel aus Ägypten herausführen sollte?

12 Da sprach er: Ich werde ja mit dir sein. Und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.

13 Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen?

14 Da sprach Gott zu Mose: "Ich bin, der ich bin6." Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der "Ich bin7" hat mich zu euch gesandt.

15 Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe8, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung9 von Generation zu Generation.“

Fünfmal wird in diesem Abschnitt das Wort „senden“ oder „gesandt“ verwendet. Und in Bezug auf die Art, wie Gott sendet, finden wir hier Prinzipien, die uns einen Einblick geben in den Charakter desjenigen, den Gott sendet.“ Fortsetzung folgt

Aktualisiert 13. Juli 2019

Fortsetzung: „Warum fand diese Begegnung an jenem abgelegenen Ort in der Wüste statt, und warum ging dem eine vierzigjährige Zeit der Vorbereitung in der Wildnis voraus? Warum wartete Gott darauf, dass Mose sich umwandte, um zu sehen, bevor Er ihn rief? Erst als Gott sah, dass Mose sich umwandte, um zu sehen, rief Er ihn aus dem brennenden Busch heraus. **Dieses Umwenden des Mose war der zentrale und entscheidende Wendepunkt.** Sehr, sehr viel hing von dieser einen Reaktion in einem einzigen Augenblick ab, einem Akt freien Willens, der weder manipuliert noch befohlen werden konnte. Gott hat Mose nicht aufgefordert, sich umzuwenden, sondern in dem Mann selbst war etwas angelegt, das ihn dazu bewog, diese Sache näher zu untersuchen, und wenn Gott diese „Etwas“ nicht auch in uns findet, dann brauchen wir über apostolische Beauftragung oder Sendung gar nicht weiter nachzudenken.“

Aktualisiert 15. Juli 2019

Fortsetzung: „Dann ist da ein anderer bedeutender „Gesandter“ Gottes¨ Paulus. Lassen sich zwischen seiner Berufung und der des Mose womöglich Parallelen entdecken? Beide Männer, die Großes bewirkt haben und denen Schlüsselfunktionen dabei zukamen, ein Volk für Gott aus der Sklaverei herauszuführen, hinein in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Es reicht ja nicht, nur herauszuführen, danach muss dann auch das Hineinbringen folgen. Und bei Mose ging es ja nicht nur darum, den Pharao, den mächtigsten Mann der damaligen Welt, bis auf das Äußerste herauszufordern. Vor dieser Aufgabe stand dieser Mose, der vierzig Jahre vorher aus eigenem Antrieb, und ohne Auftrag von Gott, versucht hatte, seinem Volk „Gutes“ zu tun. Ein Versuch, der mit dem Tod eines hastig im Sand verscharrten Ägypters endete, woraufhin Mose keine andere Wahl mehr hatte, als unverzüglich hinaus in die Wüste zu fliehen. Und erst vierzig Jahre später kam der Moment der Konfrontation und die wahre Erfüllung seiner Berufung.

Bei Mose und bei Paulus ging totales Versagen der gottgewollten Verwirklichung ihrer Berufung voraus, und darin sehe ich ein Prinzip, das auch für jeden von uns gilt. Damit stellt sich eine ganz wichtige Frage: Sind wir bereit für die Demütigung, die mit dem Versagen verbunden ist? Wobei Gott selbst dieses Versagen gegen alle unsere wohlmeinenden Absichten zulässt und sogar herbeiführt. Nur aus den Trümmern und dem Tod eines solchen Versagens und der absoluten Beschämung, die daraus folgt, kann ein Mensch geformt werden, den Gott senden kann. Ja, ich frage mich, ob ein Mensch überhaupt auf irgendeine andere Weise geformt werden kann? Versagen, besonders wenn es aus den besten Absichten und dem Wunsch, Gott zu dienen, geboren ist, bewirkt etwas Einzigartiges in den Tiefen der menschlichen Seele. Und wenn wir Versagen dieser Art noch nicht erlebt haben, dann ist das nur ein Beleg dafür, dass wir bisher weder Ziele von apostolischer Qualität hatten noch überhaupt danach gesucht haben. Wir waren lieber vorsichtig und sind „auf Nummer Sicher“ gegangen. Wir scheuen die Demütigung des Versagens und versuchen lieber einfach „zurechtzukommen“.“

Aktualisiert 16. Juli 2019

Innen erfüllt, außen verhüllt

„Unter einer unauffälligen Dachsfelldecke, die als äußere sichtbare Decke über der Stiftshütte ausgebreitet war, offenbarte GOTT seinen Dienern – den Priestern – im Heiligtum seine verborgene Herrlichkeit nur im Licht des goldenen Leuchters. „Die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit GOTTES erfüllte die Wohnung“ (2.Mose 40, 34).

Von innen erfüllt, nach außen verhüllt – das ist das Geheimnis der geistlichen Vollmacht der Überwinder. Ihre Leuchte und Herrlichkeit ist einzig das Lamm. Inmitten aller endzeitlichen Wirrnisse, Verführungen und Verfolgungen ist ihr Leben verborgen mit CHRISTUS in GOTT. Sie finden das Verborgene und verbergen das Gefundene“ (Entnommen dem Büchlein „Verhüllte Herrlichkeit – Waldbröl)

Lieber Leser sehnst Du Dich auch nach diesem Geheimnis der geistliche Vollmacht der Überwinder?

Aktualisiert 17 Juli 2019

Fortsetzung A. Katz: „In Paulus und in Mose sehen wir eine Dimension der Seele, die geboren war aus der Intensität des Herzens Gottes und die mit dem Bestehenden nicht zufrieden war. Wenn Gott einen solchen Menschen findet, selbst wenn dieser gegenwärtig noch Irrtümern nachfolgt, dann gibt es für ihn größere Chancen als für jene, die sagen, sie wären Freunde Gottes, die aber diese Intensität nicht teilen, sondern lieber ungestört leben wollen, und deren Leben farblos und ohne Leidenschaft für Gott ist. Auch Petrus versagte elendig, aber aus diesem Versagen ging ein großer Apostel hervor.

> *Und es geschah in jenen Tagen, als Mose groß geworden war, da ging er zu seinen Brüdern hinaus und sah bei ihren Lastarbeiten zu. Da sah er, wie ein ägyptischer Mann, einen von seinen Brüdern, schlug. Und er wandte sich hierhin und dorthin, und als er sah, dass niemand in der Nähe, erschlug er den Ägypter verscharrte ihn im Sand. (2.Mose 2, 11+12).*

Obwohl ein Ruf Gottes auf dem Leben von Mose lag, war er zu diesem Zeitpunkt noch nicht brauchbar, ein Befreier zu werden. Ihm mangelte es an Furcht Gottes und an einem Bewusstsein für die Gegenwart Gottes. Seine ganze Weltsicht war auf der horizontalen

Ebene angesiedelt: Er sah und er handelte, aber dabei fehlte ihm der Blick nach oben. Nur weil wir etwas sehen, das nicht in Ordnung ist, heißt das noch nicht, dass wir auch dazu berufen sind, es in Ordnung zu bringen. Nichts schadet den Absichten Gottes mehr als die wohlmeinenden Absichten und der religiöse Eifer, die Menschen in ihren Herzen bewegen.

Die ganze Struktur des Gemeindelebens, wie wir es gegenwärtig organisiert haben, und die unausgesprochene Forderung, „etwas zu tun“, um die Existenz und den Fortbestand der Gemeinde zu rechtfertigen, drängt dazu zu handeln, ohne zunächst zu warten.

Warten zu müssen, wenn wir handeln wollen, bringt uns an das Ende unserer selbst, gewissermaßen in den Tod, und gleichzeitig liegt hier eine Grundvoraussetzung für den Priesterdienst. So nahmen die Priester im Alten Bund ihren Dienst nicht auf, ehe nicht sieben Tage des Wartens erfüllt waren. Sieben ist die Zahl der Vollendung, und hier bezeichnet sie die Vollendung des Sterbens ihrer wohlmeinenden Absichten, etwas für Gott zu leisten. Bis dieses Verlangen gestorben ist, gibt es keinen wahren Priesterdienst, und ein Dienst, der nicht priesterlich ist, ist ebenso wenig apostolisch.

Jesus selbst ist der Hohepriester und der Apostel unseres Bekenntnisses; so sehen wir, dass beide Funktionen eng zusammenhängen. Das eine muss dem anderen vorausgehen. Ungeduld, Eigenwille, religiöser Ehrgeiz, der Drang, unbedingt etwas zu tun und dabei gesehen zu werden, anerkannt und geehrte zu sein, sind dagegen tödlich für die Absichten Gottes.“ (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 18. Juli 2019

„Fast jede Gemeinde, die ich kenne, strebt ungeduldig danach, etwas Besonderes hervorzubringen (wie sonst sollte sie ihre Existenz rechtfertigen?), und wenn keine großen Leistungen vollbracht werden und kein aufwendiges Programm da ist, wie soll dann die Versammlung zufriedengestellt werden? Welchen Grund hätten die Glieder der Gemeinde dann noch, zusammenzukommen? So steht permanent die Forderung im Raum, Programme zu schaffen, die die Menschen anziehen und halten.

Mit achtzig Jahren, als Mose am brennenden Busch mit Gott konfrontiert wurde, sagt Mose nur noch: „Wer bin ich, dass du mich senden solltest?“ Er ist ein gebrochener Mann, einer, der sich seiner eigenen Fähigkeiten nicht mehr sicher ist. Jedes Vertrauen auf seine menschlichen Fähigkeiten ist ihm geraubt. Fähigkeiten, die sich durchaus sehen lassen konnten – ein Hebräer von Hebräern, aus dem priesterlichen Stamm, und dazu noch ein Prinz in Ägypten, geschult in aller Weisheit und allen Fertigkeiten seiner Zeit.

Doch hier sehen wir plötzlich einen Mann, der von seinen eigenen Qualitäten nichts mehr hält, bei dem wir nicht mehr die Spur eines Vertrauens finden, etwas bewirken zu können, ganz sicher jedoch nicht, ein ganzes Volk aus Gefangenschaft zu befreien. Niemand ist für Gottes Werk besser qualifiziert als der, der in seinem tiefsten Herzen davon überzeugt ist, völlig ungeeignet zu sein. Die ganze Zubereitung durch Gott besteht darin, uns ganz und gar unsere Unfähigkeit bewußt zu machen, bevor Er uns befähigt. Das allerdings widerspricht jedem religiösen Denken. Nach religiösen Kategorien wäre dies eine absolute Verschwendung – ein Mann, in seinen Vierzigern und in der Fülle seiner Kraft, bereit, große Dinge für Gott zu tun. Wie vielen von uns juckt es nur so in den

Fingern, hinauszugehen und etwas für Gott zu bewirken? Und doch hält Gott es nicht für übertrieben, verschwenderisch oder abwegig Mose weitere vierzig Jahre des Wartens in der Wüste zu verordnen, bis er völlig leer geworden ist – und dann beruft Er ihn.

Auch wenn wir einen Mangel sehen, dürfen wir dennoch nicht einfach hingehen und diesen Mangel beseitigen. Wir dürfen nicht auf jedes Bedürfnis reagieren. Mose wurde nicht gesandt, weil er die Not sah, vielmehr heißt es, „das Schreien der Söhne Israel ist vor mich gekommen“. Gott war es, der ihre Note sah und der darauf reagierte, und für uns heißt das: wir dürfen nicht gehen, weil wir etwas sehen, das getan werden müsste, sondern nur dann, wenn Gott uns gesandt hat. Was für ein Unterschied zu all dem Aktivismus, den wir heute in der Christenheit beobachten müssen.

Während Gott weitere vierzig Jahre auf Mose wartet, wurde Israel weitere vierzig Jahre unterdrückt. Doch Gott sah darin keine unnötige oder unerträgliche Verzögerung. Er ließ zu, dass ein ganzes Volk eine weitere Generation lang litt, und wartete auf den Moment, den Er selbst gewählt hatte, um aktiv zu werden. Darin liegt nicht nur eine Offenbarung über den Menschen, der gesandt wird, sondern auch über den Gott, der beruft und sendet. Kennen wir Gott schon in dieser Weise? Wie sollen wir gesandt werden, wenn wir ihn so noch nicht kennen, denn wie sollen wir Ihn repräsentieren und Ihn bekannt machen, wenn wir Ihn nicht kennen, wie Er wirklich ist? Ein Apostel wird als Repräsentant eines anderen gesandt. Er repräsentiert Gott – nicht seine Vorstellung von Gott, sondern den, der wirklich Gott ist. Das ist eine schwer zu nehmende Wahrheit, wenn man bedenkt, wieviel Leiden noch geschah in der Zeit des Wartens, und doch hat Gott es zugelassen. Die menschliche Natur ist praktisch veranlagt und handlungsorientiert, sie will dass jetzt geschieht, was geschehen muss. Aber unsere Wege sind nicht Seine Wege, noch unsere Gedanken Seine Gedanken. Die Gemeinde handelt mehr dem aktuellen Zeitgeist entsprechend als aus der Inspiration des zeitlosen und ewigen Gottes heraus, der eine ganze andere Sicht des Leidens hat als wir. (Fortsetzung folgt)“

Aktualisiert 20. Juli 19

„Hier sehen wir die entscheidenden Aspekte des apostolischen Charakters und der Erkenntnis Gottes. Gott wird niemanden senden, dessen Verständnis von Gott noch schwach ausgeprägt ist. Doch was wird eine apostolische Persönlichkeit vermitteln? Was bringt ein Apostel mit sich, wenn er auftritt? Warum ist der Apostel die Grundlage der Gemeinde? Der eine, alles andere überragende Charakterzug eines Apostels, der ihn so wichtig für die Gemeinde macht, ist, dass er Gott kennt, wie Er wirklich ist, und nicht wie wir Ihn uns vorstellen. Diese Kenntnis wird nicht nebenbei erworben, sondern erfordert Jahre, in denen Gott durch Anfechtungen, Leiden und Versagen und die damit verbundene Demütigung an dem Menschen wirkt. Wenn wir uns damit zufriedengeben, Gott nur oberflächlich und rein intellektuell zu verstehen, und nicht bereit sind, uns ringend mit den großen Fragen der Gerechtigkeit Gottes, der Gerichte Gottes und des Leides angesichts eines liebenden Gottes auseinanderzusetzen, dann können wir nicht von Ihm gesandt werden. Wir müssen uns in das Geheimnis Gottes vertiefen und dürfen uns nicht mit bloßen Glaubensbekenntnissen zufriedengeben. Gott liebt Menschen, die mit ihm ringen, weil sie sich den wirklich schwerwiegenden Fragen in bezug auf Gott stellen. Und viele von uns sind nie gesandt worden, weil sie nie mit Gott gerungen haben.

Zu viele sind mit einer oberflächlichen Vorstellung von Gott zufrieden, die zwar begrifflich korrekt sein mag, die aber letztlich doch nicht der Realität entspricht.

Es mag sein, dass wir etwas erkennen oder eine Offenbarung haben oder zu etwas berufen sind, doch es ist noch nicht Gottes Zeitpunkt, daraufhin zu handeln. Sind wir dann in der Lage, dies in Geduld zu bewahren, bis Gottes Zeit gekommen ist?

Ja, warum spricht Gott überhaupt eine Berufung aus, um sie dann erst viel später zu verwirklichen?

Warum muss solch ein Mensch erst durch so viele innere Kämpfe und Anfechtungen gehen?

Warum spricht Gott Berufung nicht erst dann aus, wenn Er sie auch zur Erfüllung bringen will?

Was bringt es, eine Berufung weit vor der Zeit zu geben, um sie dann viel später erst umzusetzen?

Warum lässt Gott das zu? Was geht dabei in einem Mensch vor, worauf Gott so viel Wert legt?

Ist es reiner Zufall, dass Mose vierzig Jahre an einem abgelegenen Ort in der Wüste zubrachte? Die Zahl Vierzig steht in der Bibel oft für Prüfung und Erprobung. Wir können an diesem Beispiel erkennen, wie wichtig Gott die Vorbereitung eines Menschen für seinen Dienst ist, und nur wenn wir diesen Umstand im Leben des Mose recht würdigen, werden wir ihn auch in unserem eigenen Leben zu würdigen wissen. Werden wir bereit sein, die Zeit des Wartens auszuhalten und den Prozess der Erprobung und Vorbereitung für den von Gott gegebenen Dienst durchzugehen, während die ganze religiöse Welt um uns her nach Taten schreit? (Fortsetzung folgt)

Ihr lieben Leser es gibt kein schöneres Vorrecht, als in der Heiligungsschule Gottes zu sein! Der Heilige Geist ist ein so kostbarer, liebevoller und vollkommener Lehrer und liebt es uns, den notwendigen Weg zu führen, zu leiten und uns auszubilden, damit ER uns bald gebrauchen kann, damit mehr und mehr seine Herrlichkeit sichtbar werden kann!

Aktualisiert 21.Juli 2019

„Gottes Herz wendet sich zärtlich jenen zu, die bei Nacht über die Herde wachen, die pflichtbewusst, treu und unauffällig ihren Dienst tun. Schafe zu hüten war im alten Ägypten die unehrenhafteste aller Tätigkeiten. Nichts wurde bei den Ägyptern weniger wertgeachtet als eine Herde zu hüten, und vierzig Jahre lang tat Mose nichts anderes als diese verachtete Tätigkeit. Die Regelmäßigkeit in den Dingen, die berechenbar, gleichförmig und ohne jede charismatische Aufgeregtheit. Dinge, die tagtäglich Ausdauer, Geduld und Treue in der Ausführung verlangen. Wäre Mose in diesen Dingen nicht geschult gewesen und hätte sich willig dieser Erfahrung ausgesetzt, wäre er auch nicht geeignet gewesen, die Herde Gottes aus Ägypten herauszuführen.

Auch für uns sind die Dinge, die gewöhnlich und wenig beachtet sind, Zeiten der Ausbildung, in denen wir uns als treu erweisen müssen, damit wir dann auch in den

anderen Dingen treu und zuverlässig sein können. In dieser Anforderung, die Gott an uns stellt, sehen wir die überragende Weisheit Gottes. Die besondere Zubereitung Gottes für Mose war, dass er aus Ägypten fliehen musste und sich im Land Midian, in einem Gemeinwesen, in dem Schafzucht ein zentraler Bestandteil ihrer Wirtschaft war, wiederfand. Schafe hüten: Das war für vierzig Jahre Gottes Aufgabe für einen Mann, der Prinz von Ägypten gewesen war.

Mose hütete und führte seine Herde zudem in einem abgelegenen Teil der Wüste, dort, wo der Horeb, der Berg Gottes, steht – und nur dort. Wir können jede charismatische Konferenz besuchen und die bekanntesten Sprecher hören, um „große Erfahrungen mit Gott“ zu machen – doch wenn wir von dort zurückkommen, bleibt von der „Salbung“ doch nicht mehr als ein schaler Nachgeschmack und eine verblassende Erinnerung. Warum? Weil wir Gott dort gesucht haben, wo „was los ist“, und nicht im abgelegenen Teil der Wüste. Aber mitten im prallen Leben ist der Berg Gottes nicht zu finden. Horeb bedeutet zu Deutsch „trocken, unfruchtbar, verarmt“.

Das ist der Berg Gottes und das, wovon Gott Besitz ergreift. Dort ist Gott selbst zu finden. Haben wir wirklich Verlangen, Ihn dort zu suchen? Die abgelegenen Plätze sind unbequem, unattraktiv und unspektakulär. Alles konzentriert sich darauf, wo die Aktion ist. Dort ist das Leben, der Glanz, die großen Stars mit großen Namen, dort kann man etwas erleben. Wer aber sucht die abgelegenen Orte, wo der Berg Gottes zu finden ist? Können wir uns dazu entschließen, die abgelegenen Orte aufzusuchen, und schaffen wir es, uns dem Bann all der Hochglanzbroschüren, die unseren Briefkasten füllen, zu entziehen? (Fortsetzung folgt)“

Aktualisiert 22. Juli 2019

„All dies ist Vorbereitung für die Begegnung mit Gott und die darauf folgende Sendung. Der Berg Horeb ist ein unspektakulärer, wenig beeindruckender Berg, aber er ist nicht nur der Ort, an dem Gott gefunden werden kann, sondern Ausdruck des Wesens Gottes selbst. Warum lässt Er sich gerade dort finden? Aus dem gleichen Grund, warum Er selbst in einem Stall geboren wurde und als Anfang und Vorbild Seiner Königsherrschaft mit David einen Mann wählte, der in seinen Bart sabberte und dem sich nur die Verschuldeten und Frustrierten der Gesellschaft anschlossen. So ist Gott, und wenn wir das nicht erkennen, was sollen wir dann anderen weitergeben. Nur eine solche Erkenntnis Gottes befreit Menschen aus ihren Bindungen. Denn was ist Ägypten anderes, als das gerade Gegenteil der Wüste. Ägypten ist üppige Fleischlichkeit und Befriedigung der Sinne. Gott ist Horeb-Trockenheit, Dürre, scheinbare Enttäuschung und nichts, was dem Fleisch irgendwie reizvoll erscheinen könnte. Er ist der Gott der Demut, und allein die Offenbarung von Gottes eigener Demut kann Menschen aus Ägypten befreien. Nur das vermeintlich Minderwertige ist dazu in der Lage, das zu zerstören, das alle wichtigen Vorzüge zu haben scheint. Die Schwachheit Gottes ist größer als die Stärke von Menschen, und die Narrheit Gottes ist mehr als alle Weisheit der Menschen. Ägypten war das damalige Zentrum der menschlichen Weisheit und Kultur, und der Horeb ist das exakte Gegenteil davon.

Ein Mensch, den Gott beiseite nimmt, um ihn für seine wichtigsten Ziele, für die ultimative Konfrontation, für eine letztendliche Befreiung vorzubereiten und einzusetzen, der wird am Ende nicht nur ein paar Ägyptern gegenüberstehen, sondern in einer rückhaltlosen Konfrontation Pharao selbst herausfordern. Gott hört die Schreie und Er sieht die Not, und wir dürfen uneingeschränktes Vertrauen haben, nicht nur in Sein Erbarmen und Seine Gnade, sondern auch

in Seine Souveränität. Das wird uns zurückhalten, eigenmächtige Aktionen durchzuführen, und uns davor bewahren, vor Seiner Zeit „Retter der Welt“ werden zu wollen.“ Fortsetzung folgt

Aktualisiert 24. Juli 2019

„Lesen wir noch einmal eine wichtige Passage aus der Berufung des Mose: „Da erschien ihm der Engel in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und es sah hin, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer und der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Und Mose sage sich: Ich will doch hinzutreten und dieses große Gesicht sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt. Als aber der Herr sah, dass er herzutrat, um zu sehen, da rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu uns sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich. (2.Mose 3, 2-4)

Warum zog Gott es hier vor, sich in einem Busch zu offenbaren und nicht, wie beispielweise bei Josua, in einer mehr menschlichen Form? Gibt es dabei vielleicht einen Zusammenhang mit dem speziellen Auftrag, den Gott für Mose hatte? Können wir Verbindungen mit der persönlichen Lebensgeschichte des Mose entdecken? Was will Gott uns sagen, indem Er sich auf diese besondere Weise offenbart? Was sagt ein brennender Busch über Gott aus? War der Umstand, dass Mose sich umwandte, seine völlig freie Entscheidung? Oder war er reine Neugier? Von welcher Art war sein Interesse, als er hinschaute?

Mit den Worten, „Hier bin ich“ lieferte sich Mose völlig an Gott aus und brachte damit eine Haltung zum Ausdruck, die so vielen charismatischen und evangelikalen Christen heute fehlt! Doch bis Gott von dem ganzen Menschen mit Haut und Haaren, Körper, Seele und Geist und allen Gütern Besitz ergriffen hat – ein völliges und umfassendes „Hier bin ich“ -, bis dahin gibt es keine wahre Sendung.“

Lieber Leser bist Du bereit für ein völliges und umfassende „Hier bin ich“?

Aktualisiert 25.Juli 2109

Fortsetzung: „Die außergewöhnliche Vorbereitung des apostolischen Menschen kann nur aus der Perspektive der Ewigkeit verstanden werden – eine Perspektive, die nicht auf dieses Zeitalter beschränkt ist, sondern die noch kommenden Zeitalter mit einschließt. Es wäre ein Irrtum zu glauben, dass die Berufung des Mose nur etwas mit der Befreiung Israels zu tun gehabt hätte, ganz gleich, wie wichtig dieses Ereignis auch gewesen ist. Es gibt Aspekte in dieser Geschichte, die weit darüber hinausreichen, die auf einen ewigen Zusammenhang hinweisen. Diese müssen wir erfassen, sonst werden die meisten unter uns nicht bereit sein, sich mit Geduld der Zubereitung ihres Charakters auszusetzen. Unsere Berufung ist eine Berufung für die Ewigkeit, und der Dienst, den wir hier auf Erden tun, ist nur ein Teilbereich der Erfüllung dieser Berufung. Gott sieht alles im Kontext der Ewigkeit, und diese Sichtweise sollten auch wir uns aneignen. Darum spielen vierzig oder achtzig Jahre bei Gott auch keine große Rolle! Es geht um eine Vorbereitung für die kommenden Zeitalter, eine Vorstellung, die – sehr zu unserem eigenen Schaden – fast völlig aus dem Bewusstsein der Gemeinde verschwunden ist.“ (Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 28.Juli 2019

„Warum zeigte Gott sich überhaupt in einem einfachen Busch? Denn es gibt doch wohl kaum etwas Gewöhnlicheres und Unattraktiveres als einen solchen Busch. Hätte Er sich nicht besser in einer brennenden Eiche oder in einem anderen hoch aufragenden Baum, der von der Größe Gottes zeugt, offenbaren sollen? Was hat es mit dem Busch, in dem Gott wohnt, auf sich? Nun, ich glaube, hier liegt ein wichtiger Schlüssel, wenn wir verstehen wollen, was apostolischer Charakter ausmacht. Denn erst wenn jemand sich umwendet, um dieses unansehnliche Gebilde – und en Gott, der in diesem Busch gegenwärtig ist – zu betrachten, dann ruft Gott. Wenn wir Gott in Seiner Tiefe noch nicht erkannt haben, dann deshalb, weil wir nicht damit rechnen, dass Er in den gewöhnlichen und unscheinbaren Dingen gefunden werden kann. Es gibt eine Offenbarung Gottes, die wir nur an einem solchen Ort bekommen und ohne die wir nicht von Gott gesandt werden können. Ein Apostel ist ein Mensch, der die Größe Gottes an ganz gewöhnlichen Orten und in völlig unspektakulären Umständen sieht. Wir halten immer Ausschau nach dem Beeindruckenden, aber Gott ist zunächst in den Mühen des täglichen Lebens zu finden, in unserem Versagen, den Frustrationen und der Anspannung. Wir können Gott mitten in den Prüfungen unseres täglichen Lebens begegnen, und wenn wir das bisher nicht erlebt, noch damit gerechnet haben, dann sind wir Ihm noch nicht in Wahrheit begegnet.

Moses trat herzu, um zu sehen, aber wie viele gehen daran vorüber? Eine Folge davon sind die zahllosen zerbrochenen Ehen in unseren Reihen. Scheidung ist in der Gemeinde mittlerweile fast so verbreitet wie in der Welt. Wir missachten die Ehe und werfen sie allzu leicht auf den großen Müllhaufen der Dinge, die nicht mehr funktionieren. Auch hier treten wir nicht hinzu, um zu sehen, und vertiefen uns nicht in dieses Geheimnis, um es zu verstehen. Wir sind nicht bereit, uns in die alltäglichen Dinge, die oft voller Unvollkommenheit und Schwierigkeiten sind, zu investieren. Stattdessen sind wir immerzu auf der Suche nach allem, was beeindruckend, heldenhaft und aufsehenerregend ist – Dinge, in denen Gott nicht zu finden ist.

Eine Gemeinde, die fortwährend danach trachtet, ihr äußeres Erscheinungsbild zu verbessern, um damit ihren Gottesdiensten mehr Reiz zu verleihen, wird niemals zu Gott durchdringen. Es sind nämlich die oft unattraktiven Dinge des täglichen Lebens, in denen Gott zu finden ist. Wenn wir uns entschließen könnten, uns von ganzem Herzen auf diesen Alltag einzulassen, dann würden wir entdecken, welch unvergleichliche Bedeutung und Tiefe darin liegt, ja, wir würden Gott selbst in einer Tiefe erkennen, die auf keine andere Weise zu finden ist. Wir können nicht apostolisch leben, wenn wir uns noch nicht einmal mit dem, was unser tägliches Leben ausmacht, angemessen auseinandersetzen, sondern es als „notwendiges Übel“ beiseiteschieben. Wir streben nach Erkenntnis und endzeitlichen Wahrheiten, aber wir ignorieren dabei den Stoff, aus dem wir selbst gemacht sind.“ (Fortsetzung folgt)

Lieber Leser bist Du schon in der Heiligungsschule des Heiligen Geistes?

Aktualisiert 30.Juli 19

„Ein solches Hinzutreten bzw. Zurückblicken, um das zu betrachten, was wir normalerweise als erledigt und längst vergangen ansehen würden, ist ein Schlüssel dazu, ob wir in Zukunft für Gott brauchbar sein werden. Aus Gottes Sicht ist das, was für uns Vergangenheit ist, „jetzt“, und Gott ruft das Vergangene wieder hervor (Prediger 3, 15). Doch diese Tatsache wollen wir gerne ignorieren, weil es oft schmerzhaft ist, an die Vergangenheit erinnert zu werden. Wir wollen an Dinge wie Versagen, Scheidung, Abtreibung und zerbrochene Freundschaften nicht mehr denken müssen.

Mose wandte sich nicht aus reiner Neugier dem brennenden Busch zu, sondern er wollte wirklich wissen, warum der Busch brannte und nicht verzehrt wurde. Es ging ihm nicht nur darum, ein ungewöhnliches Naturereignis zu ergründen. Vielmehr sehen wir hier einen Mann, der sich einer Sache zuwendet, um sich ihr ganz zu widmen.

Wenn wir die Gemeinde unserer Tage mit den Augen Gottes sehen könnten, voller „Amen“ und „Halleluja“, voller Chorusse, Predigten und biblischer Botschaften, die nicht mehr sind als ein dünner Überzug über der Realität von Menschen, die innerlich kämpfen, versagen und verwirrt sind – dann sähen wir nichts als einen flüchtigen Nebel und religiöse Politur. Die geistliche Wirklichkeit, von der Gott ausgeht, ist das Volk Gottes, in der Realität ihrer wahren Lebensumstände – und genau diese versuchen wir in unseren Versammlungen so gut wie möglich zu verdrängen. Die Gemeinde wird nicht zurück zu apostolischem Format finden, solange sie sich nicht dazu entschließen kann, sich den groben und oft peinlichen Realitäten des Alltags zu stellen. Wer – vielleicht nach der Lektüre dieses Buches – seinem Vokabular nur einige Begriffe, die nach apostolischem Leben klingen, hinzufügt, vertieft nur den Irrtum. In den realen Lebensumständen des Volkes Gottes und in jeder persönlichen Lebensgeschichte finden sich Rohmaterial und Schätze im Überfluss, die ein Schlüssel zum Erfassen apostolischer Herrlichkeit sein könnten, wenn wir nur bereit wären, uns dem zu stellen und damit umzugehen.“
(Fortsetzung folgt)

Aktualisiert 31.Juli 19

„Sobald wir uns hinwenden, um zu sehen, werden wir zunächst einmal alle unsere Kategorien und Überzeugungen, in denen wir uns so sicher eingerichtet hatten, **verlieren.** Die meisten von uns sind ja geprägt von ihrem charismatischen Bibelverständnis, und alle haben wir unsere aus dem Neuen Testament abgeleiteten Überzeugungen. Doch sobald wir uns hinwenden, um zu sehen, geschieht eine fundamentale Änderung in uns, etwas wird zerstört und abgeschnitten und es besteht keine Möglichkeit mehr, zum alten Zustand zurückzukehren. **Doch dieses Risiko müssen wir bereit sein einzugehen**. Unsere ganze Sicherheit, religiös und geistlich, alles, was wir bisher über den Glauben und unser Leben im Glauben wussten oder zu wissen meinten, mag dabei über Bord gehen – notwendigerweise.

Es geht hier um eine Erfahrung, die unser Glaubensleben derart in seinen Fundamenten erschüttert, dass niemand mehr mit Sicherheit sagen kann, wo das hinführen wird. Solange wir nicht bereit sind, dieses Risiko einzugehen, kann es keine Berufung und keine

Sendung geben. Ich spreche von einer radikalen Öffnung für Gott, ganz gleich, was Er daraufhin offenbaren wird, auch über uns selbst.

Gott rief den Namen des Moses zweimal. In den meisten Fällen in der Bibel waren Männer, die zweimal gerufen wurden, dazu berufen, bis zum Äußersten zu gehen. Sie waren zu einem Auftrag von überragender Bedeutung berufen, etwas, das von ihnen äußerste Konsequenz, selbst für den Preis ihres eigenen Todes, verlangen würde. So absolut und uneingeschränkt Gottes Ruf was, so uneingeschränkt war auch die Antwort des Mose: „Hier bin ich." Das ist das Zentrum alles Apostolischen, ohne Netz und doppelten Boden, keine Bedingungen, keine Fragen. Das ist heiliger Boden – nicht der geographische Ort. Die Gegenwart Gottes, der Ruf Gottes und die rückhaltlose Reaktion des Menschen bringen den heiligen Boden hervor.

Wo immer wir uns gerade befinden, wir müssen zu diesem heiligen Boden gelangen. So ist das zentrale Thema dieses Buches der Ruf, zu diesem heiligen Boden aufzubrechen, zu dieser alles entscheidenden Grundlage – der Erkenntnis Gottes, wie Er wirklich ist und wie Er von uns bekannt gemacht werden will."

Aktualisiert 02.August 2019

Heute möchte ich das Buch von Andrew Murray: „Die Kraft des Blutes Jesu" sehr empfehlen! „Wen da hungert und dürstet nach seiner Gerechtigkeit, der lasse sich vom Heiligen Geist belehren, was das Blut Christi im Himmel und in uns wunderbar mit alles umfassender, alles durchdringender, unablässiger, unendlicher, allmächtiger Gotteskraft vollbracht hat und vollbringt mit seinen ewigen, unveränderlichen, niemals auch nur für einen Augenblick aufhörenden herrlichen Wirkungen. Jesus selbst, unser Hohepriester möchte dich mit seinem Blut besprengen und dich ins Allerheiligste bringen." (Andrew Murray 1828-1917).

Aktualisiert 04. August 2019

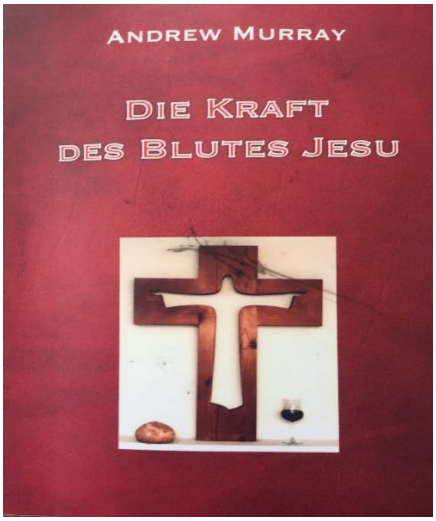
Möchte das Vorwort rezitieren: „Bei Gelegenheit meiner letzten Reise nach Europa, 1882, als ich an Bord des Schiffes weilte, wurden meine Gedanken auf die Kraft des Blutes Jesu gelenkt. Ich konnte von diesem Gegenstande nicht mehr loskommen. Es war mir, als hätte ich den Ausdruck irgendwo gehört; es war mir auch, als reizte mich das Wort beständig zu fragen: Was ist denn eigentlich die Kraft, welche dieses Blut zu beweisen vermag? Die Beschäftigung mit diesem Wort und mein Forschen in der Schrift, um die Antwort zu finden, wurde mir zu großem Segen. Später fand ich, dass der Ausdruck in einem Liede vorkam, welches ich einige Jahre zuvor gehört hatte.

Im Jahr 1883 fühlte ich mich gedrungen, während der Passionszeit über diesen Gegenstand vor meiner Gemeinde zu predigen. Als die Passionszeit vorüber war, fand ich, dass der Stoff noch so reich sei, dass ich noch eine Anzahl Punkte behandeln könnte. Die ersten fünfzehn Predigten dieses Bandes sind auf diese Weise entstanden und wurden in jenem Jahr für die Afrikanischen Kirchenboten niedergeschrieben und herausgegeben. Die letzten fünf stammen aus späterer Zeit.

Ich lasse sie jetzt zusammen ausgehen, weil ich tief davon überzeugt bin, dass wir die Christen nicht oft und dringend genug auf die Wahrheiten hinweisen können, welche das Blut uns verkündigt: dass ein freimütiges Nahen zu Gott und eine Gemeinschaft mit ihm unmöglich ist ohne eine sehr lebendige und kräftige Erfahrung von der Wirkung des Blutes Christi; **dass diese Wirkung eine verborgene, geistliche, göttliche ist und darum nur von einem Herzen erfahren werden kann, das sich sorgfältig und ungeteilt unter die Leitung des Geistes Gottes stellt.** Und dass wir, je mehr wir einsehen, welches die Gesinnung war, die Jesum beim Vergießen seines Blutes beseelte, desto besser verstehen und erfahren werden, welches die Kräfte sind, die es in uns wirken wird. Die Versöhnung und Vergebung der Schuld werden für uns der herrliche Eingang in ein Leben sein, in welchem das Blut, gleichwie es in den Himmel gebracht ward und dort ewig bleibt, in Wahrheit die Kraft eines himmlischen Wesens sein wird.

Ich sende diesen Band nicht ohne Zögern aus. Man läuft Gefahr bei dem Versuch, mit menschlichen Worten die himmlischen Geheimnisse zu dolmetschen, die Seele von dem abzulenken, was doch allein den Segen bringen kann, dem Warten darauf, dass Gott sie uns durch seinen Geist offenbare. Ich habe mich bemüht, daran zu erinnern, dass, wie das Blut das tiefste Geheimnis der Erlösung ist, so auch seine Kraft nur in einer Gesinnung erfahren werden kann, welche der Gesinnung dessen gleich ist, der das Blut für die, welche es in solchem Verlangen lesen, seinen Nutzen und Segen haben kann; dass sie eine Weile sich der allseitigen Betrachtung dessen hingeben, was wirklich und wahrhaftig der Kern und Mittelpunkt von Gottes wunderbarem Erlösungsrat ist.

Es ist mein Gebet, dass Gott der Herr aus all´ seinem Volk auch mich tiefer hineinführe in die selige Erfahrung eines Herzens und Wandels, worin das Blut seine Kraft beweist, mich hineinführt in einen Verkehr mit Gott in der Freimütigkeit und Innigkeit, die das Blut wirken kann. Er lasse uns erfahren und beweisen, was es heißt, seine Kleider gewaschen und helle gemacht zu haben in dem Blut des Lammes. Amen“



Wellington
Andrew Murray

Aktualisiert 19.Aug. 19

Lieber Leser, vielleicht hast Du es bemerkt, dass die letzte Aktualisierung schon ein paar Tage her ist. Zur Ehre Gottes darf ich davon berichten, dass unser Herr uns einen wunderschönen Urlaub geschenkt hat. Schon vor vielen Wochen hat er mir zugesichert, dass wir als Familie in Urlaub fahren werden (mit meiner Frau und drei Kindern), jedoch wusste ich nicht wie und wohin? Wir hatten weder die finanziellen Möglichkeiten noch ein passendes Fahrzeug. Als sich die Schulferien näherten fragten mich unsere Kinder, ob wir denn dieses Jahr in Urlaub fahren können. Ich antwortete Ihnen, dass es mir unser Herr Jesus zugesagt hat und wir darauf vertrauen wollen, dass unser Herr alles hält was er zusagt und verspricht. So startete also ein echtes Abenteuer mit unserem Herrn und wir durften lernen, in völliger Abhängigkeit von und zu Jesus Christus, diese Herausforderung mit seiner Hilfe zu meistern. So ca. 4 Wochen vor Ferienbeginn bekam ich 500,00 Euro völlig unvermittelt geschenkt und wusste, das ist die Bestätigung für das Urlaubsversprechen unseres Herrn. In den kommenden Tagen erhielt ich in meiner Gebetszeit die Gewissheit, dass wir eine Fahrradtour an Main und Rhein machen werden und die Nacht jeweils auf einem Campingplatz verbringen werden. Als ich diese Urlaubspläne meiner Familie mitteilte, war die Vorfreude groß und wir alle waren sehr gespannt, wie sich dieses Abenteuer konkretisieren wird. Als sich der Ferienanfang näherte suchte ich nach einem PKW/Wohnmobil, das sowohl unsere Equipment (Zelt, Schlafsäcke und Lebensmittel, Gaskocher usw.) transportieren kann und auch mal die Fahrräder zum nächsten Zielort bringen kann. Unser Reiseziel sollte in der Nähe von Köln sein, da dort Oma und Opa wohnen, die wir momentan ohne Auto nicht ganz so einfach besuchen können. Die Suche nach dem richtigen Fahrzeug erwies sich als ganz schön kompliziert. Ein Wohnmobil/Camper für 8-10 Tage zu mieten war viel zu teuer, die zu zahlenden Kaution hatten wir auf keinen Fall. Einen Kombi zu mieten wäre möglich gewesen, jedoch war es schier unmöglich, einen Fahrradständer für 4 Räder dazu zu mieten. So waren es nur noch knapp 2 Wochen vor Ferienbeginn und ich war ein wenig frustriert und ratlos, weil wir nicht wirklich voran kamen mit der Planung. So ging ich mit dieser Hilflosigkeit zu meinem Herrn und fragte IHN, was und wie ich weiter verfahren sollte. **Ich sagte IHM, dass ich überhaupt nicht weiß**, wie alles weitergehen soll. Er sagte mir, wirf doch all Deine Sorgen auf mich, ich sorge für dich, vertraue mir, ich habe dir doch zugesagt, dass ihr in Urlaub fahren werdet. Fortsetzung folgt

Aktualisiert 21. Aug. 19

So ging ich mit viel Zuversicht aus dem Gespräch mit meinem Gott und habe ihn darum gebeten, dass er mir doch Glauben schenken möge, wie Abraham oder andere Gottesmänner geglaubt haben. Mir ist dann aufgefallen, dass unser Sohn auch versucht hat, Lösungen für einen Mietwagen zu finden, wir alle haben uns immer wieder dabei ertappt, jeder auf seine Weise, Lösungen für unser Problem zu finden. Wir haben dann darüber gesprochen und ich habe die Entscheidung getroffen, mich völlig auf die Zusage meines Gottes zu verlassen und frühestens am 07.August 19, nach Möglichkeiten zu schauen. Am 8. August wollten wir unsere Urlaubsreise mit den Rädern beginnen! Lieber Leser Du/Sie kannst Dir vielleicht vorstellen, dass es in den letzten Tagen ganz schön spannend geworden ist. 3-4 Tage vor Urlaubsbeginn, bekam ich von einem Freund nochmal 300 Euro geschenkt und die Zusage, dass er mir das Geld für die Kaution geben

könnte. Als ich meiner Familie davon berichtete waren wir alle sehr froh und dankten dem Herrn Jesus für seine Treue. Meine Frau und die Kinder haben dann gemeinsam überlegt, was wir alles mitnehmen, haben einen Speiseplan gemacht und eingekauft. Am Abend des 6.August war alles gepackt und die Kisten und Taschen und alles andere Equipment stand im Flur, nur das passende Auto war noch nicht in Sicht. Ich war sehr froh darüber, dass mein Herr mir sehr große Ruhe geschenkt hat. Am 7.August fuhr meine Frau mit den Kindern in ein Schwimmbad, um dort einige Stunden zu verbringen. Nach meiner Zeit mit dem Herrn, wollte ich mich dann auf die Suche nach dem passenden Fahrzeug begeben. Voller Vertrauen auf das Gelingen habe ich dann einige Mietstationen angerufen, die meisten haben jedoch fast ein wenig darüber gelacht, wenn ich sagte, dass wir morgen das Auto brauchen, um in den Urlaub zu fahren. Nach vielen erfolglosen Telefonaten und Mails war ich ein wenig geknickt und auch ängstlich und beschloss zu meinem Herrn zu gehen. Ich ging auf meine Knie und erzählte meinem Herrn meine Not und auch die Sorge, dass ich nichts Passendes finde und dann vor allem meine Kinder doch sehr enttäuscht wären. Doch schon während des Gesprächs mit meinem Herrn erkannte ich, dass ich mehr auf mich und meine Sorgen geschaut habe, als auf meinen Herrn, der mir doch die Zusage gegeben hatte, dass wir in Urlaub fahren können. So bat ich IHN um Vergebung für meine Zweifel und meinen Kleinglauben und machte mich erneut auf die Suche. Ich glaube in dem zweiten Telefonat sprach ich mit einer Agentur, die VW-Campingbusse vermietete. Als die Dame am Telefon fragte für wann ich denn einen VW-Bus brauche, musste sie auch etwas schmunzeln, wollte aber dennoch schauen, ob für unseren Reisewunsch vom 08-17.August ein passende Fahrzeug zu mieten sei. Ich musste ungefähr 2 Minuten am Telefon warten (die waren ganz schön lang, aber ich war sehr guter Hoffnung), bis sie mir dann mitteilte, sie haben großes Glück, ich habe noch einen VW-Campingbus mit Fahrradständer für vier Räder, 5 Campingstühlen u. Tisch, Kühlschrank, Kochgelegenheit und ein Bett für zwei Personen und Platz für drei Mitreisende. Auch der Mietpreis lag knapp unter unserem Budget und das Auto konnte ca. 100 km von uns entfernt (vor Frankfurt) am Donnerstag, den 08.Aug. um 8 Uhr abgeholt werden. Halleluja, meine Freude überschlug sich fast, ich war so froh und glücklich, dankte meinem Herrn für seine Treue. Innerlich war ich auch sehr beschämt, weil ich ja auch Zeiten des Zweifelns hatte, umso größer die Freude und Dankbarkeit meinem Heiland gegenüber, der immer zu seinem Wort und all seinen Versprechungen steht – immer! So jetzt wartete ich darauf, dass meine Familie mich anruft und sich erkundigt, ob es denn schon Neuigkeiten gibt. Nach einer halben Stunde meldeten sie sich und ich konnte ihnen überglücklich von der Größe unseres Gottes berichten, und ihnen erzählen, dass der VW-Bus alles hat, was wir benötigen und noch darüber hinaus und wir am 08.Aug. am späten Vormittag unsere Urlaubsreise beginnen können. So schickte ich ihnen noch ein paar Bilder unseres Busses und sie fuhren sehr neugierig nach Hause. Als sie ankamen dankten wir unserem Herrn für seine Treue und sein übernatürliches Eingreifen und auch dafür, dass wir allen Zweiflern von der Größe und der Großzügigkeit Gottes erzählen können. Ja jedes Familienmitglied war gerührt von der Zuverlässigkeit unseres Herrn Jesus Christus. Ich musste an Ps. 126,2 denken: „Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen getan!“

Ja, lieber Leser für viele Menschen, leider auch für viele Christen, ist ein solches Verhalten nur noch als töricht zu bezeichnen, als unverantwortlich auch den Kindern gegenüber. Gar nicht vorzustellen, was passiert wäre, hätten wir keine Möglichkeit gefunden, unsere Urlaubsreise zu beginnen.

Ja, auch ich weiß, dass dieses Verhalten vor der Welt töricht ist und in meinem Leben ohne Gott, wäre ich niemals auf die Idee gekommen, solch ein Abenteuer zu starten. In jener Zeit haben wir den Urlaub rechtzeitig gebucht, damit ja nichts schief gehen kann. Paulus schreibt: „sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist;“ (1.Kor.1,27).

Für meine Familie und mich war dieses Erfahrung mit Jesus sehr wertvoll. Wir hatten einen wunderschönen Urlaub, eine wertvolle Zeit mit Gott und unseren Kindern und durften erleben, dass unser Herr ein wunderbarer Hirte und Begleiter ist. Wir hatten keine Panne, wurden beim Radfahren niemals nass, hatten keine Verletzungen und wussten uns getragen von der Liebe Gottes. In unseren gemeinsamen Andachten haben wir Gott gedankt für seine Treue und für seine absolute Zuverlässigkeit. Wir durften alle lernen, dass es ein riesengroßes Vorrecht ist, ganz abhängig von unserem Herrn zu sein und immer mehr zu werden.

Eine erste Bewährungsprobe mussten wir bei Oma und Opa bestehen. Meine Schwiegereltern sind „gläubige Katholiken“ und tun sich mit unserem Lebensstil, in der Nachfolge Jesus nicht sehr leicht. Als meine Frau freudig von unseren Urlaubserfahrung berichtete, überraschte ihre Mutter uns mit der Aussage: „Ihr könnt doch Gott nicht erpressen!“ Ich schaltete mich dann in das Gespräch ein, und antwortete ihr, dass sich unser Gott sehr danach sehnt, dass Kinder Gottes, ihrem Vater völlig vertrauen. Das unser Herr sich sehr freut, wenn wir Ihn auch in unser Alltagsgeschehen mithineinnehmen, und IHM mit ungeteilten Herzen folgen, damit Er sich uns als mächtig erweisen kann.

Wir haben dann noch einen Tagesausflug an die Nordsee (Holland) gemacht und haben Gott gebeten, dass wir sein mächtiges Eingreifen nicht gleich wieder vergessen, sondern in der Schule, am Arbeitsplatz und überall dort, wo wir von unserem Urlaub erzählen können, dankbar darauf hinweisen, dass Gott allein uns diesen Urlaub geschenkt und ermöglicht hat. Danke wunderbarer Herr Jesus!

Aktualisiert 27.Aug. 2019

Kennst Du/Sie schon das Buch von Andrew Murray: Die Kraft des Blutes Jesu?

Hier mal ein Auszug: „Der Herr war gekommen, um uns von der Sünde frei zu machen. Worin bestand denn eigentlich die Sünde? In der Selbstüberhebung oder dem Hochmut. Das war die Sünde der gefallenen Engel gewesen. Sie waren geschaffen, um in Gott allein ihr Leben zu finden. Aber sie fingen an, mit Wohlgefallen auf sich selber zu sehen und auf die wunderbaren Gaben, die Gott ihnen geschenkt hatte. Sie fingen an, ihre Abhängigkeit von Gott und die Unterwerfung unter ihn als eine Erniedrigung, eine Verminderung ihrer Freiheit und Seligkeit anzusehen; sie erhoben sich gegen Gott, um ihre eigene Ehre anstatt Gottes Ehre zu suchen. Und in dem Augenblick fielen sie in den Abgrund des Verderbens. Der Hochmut, die Selbstsucht verwandelte sie mit einem Schlage aus **Engeln**

in Teufel, warf sie aus dem Himmel in die Hölle, verkehrte das Licht und die Seligkeit des Himmels in die Finsternis und in die Flammen der Hölle.

Als Gott eine neue Welt und den Menschen darin geschaffen hatte zur Herstellung der durch den Fall der Engel verursachten Verwüstung, kam der Satan, um den Menschen zu verführen, dass er mit ihm sich gegen Gott erhebe. Die Versuchung, mit der die Schlange an das Weib herantrat, hatte nur den Zweck, den Menschen von der Unterwerfung unter Gott abzubringen. Mit den Worten, welche sie dem Weib einflüsterte, hauchte sie ihr das tödliche Gift des Hochmutes in die Seele. Und seitdem der Mensch dieser Einflüsterung sein Ohr lieh, ist auch bei ihm die Selbstüberhebung die Wurzel aller Sünde und alles Elendes geworden. Eigenliebe, Eigenwille und Eigensinn machen sein Leben aus. Das eigene Ich ist der Abgott, dem er dient. Das „Selbst" ist das tausendköpfige Ungeheuer, das als Selbstsucht, Selbstgefälligkeit, Selbstvertrauen, Selbstentschuldigung, Selbstverherrlichung die fruchtbare Mutter aller Sünde und alles Elendes ist, die in der Welt zu finden ist.

In allem, was selbstisch, was Hochmut, was „Ich" ist, wirkt die Macht des Satans, brennt das verborgene Feuer der Hölle, wird die Seele verzehrt von einem Durst, der nie gelöscht werden kann."

Gerne kannst Du dieses Büchlein kostenfrei von mir geschickt bekommen!

Aktualisiert 05. Sept. 19

„Herr, erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht" (Ps. 21, 14). Hast Du/Sie schon die Kraft des Blutes Jesu in Deinem Leben erfahren?

Heute Morgen musste ich noch an eine andere Kraft denken. Der allmächtige Gott ist auch der Herr über die Naturgewalten und befehligt sie. Diese unbeschreibliche Kraft wurde gerade durch Hurrikan „Dorian" auf den Bahamas sichtbar.

Lässt Du/Sie Dich auch von Jesus zur Wachsamkeit ermahnen? „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin -, so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen" (Matth. 24. 38+39).

Aktualisiert 06. Sept. 19

Heute möchte ich Dir/Ihnen eine Predigt von Arthur Katz sehr empfehlen.

https://online-predigt.de/israels-zukunft-t833.html#jumpfile1753

In dieser Predigt geht es auch um das Thema Gerechtigkeit. Findest Du/Sie ein ganz klares JA dazu, dass auch die Gerichte Gottes vollkommen gerecht sind?

Aktualisiert 09. Sept. 19

Heute wieder ein kl. Abschnitt, aus dem Buch v. Andrew Murray, „**Die Kraft Des Blutes Jesu**": **„Feurig und immer feuriger wollen wir beten, dass nichts, ja nichts in unsern Herzen sei, das nicht die Kraft des Blutes erfahre.** Fröhlich und immer fröhlicher wollen wir mitsingen mit der Schar, die nichts Herrlicheres zu singen weiß, als das Lied: „Du hast

uns Gott erkauft mit deinem Blut.“ Bis unser Leben auf Erden wird, was es sein soll, du treuer Herr, ein beständiger Lobgesang: „Der uns geliebt hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater, dem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Amen.“

Lieber Leser ist es auch Dein feuriger Wunsch, dass nichts mehr in Deinem Herzen ist, das nicht die Kraft des Blutes erfahren hat? Bist Du bereit, alle Bereiche Deines Lebens, ganz unter die Leitung des Heiligen Geistes zu stellen, damit Er Dich führen und leiten kann, um alles ans Licht zu bringen, was IHN daran hindert, Dich gebrauchen zu können? Unsere Zeit braucht so dringend Kinder Gottes, die der Heilige Geist gebrauchen kann, um ein Mundstück Gottes zu werden. Ist das auch Deine größte Sehnsucht?

Aktualisiert 23. Sept. 19

„Beter for Umkehr“

Liebe Leser unsere Zeit braucht so dringend Kinder Gottes, die an das Wort Gottes glauben und bereit sind ein Mundstück Gottes zu werden. „Fridays for Future“, die Grünen, ja die meisten Parteien, die UN und auch die Kirchen (große wie kleine), versuchen gerade die Welt und das Klima zu retten. Während die Bibel sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber gelten immer und vergehen nie“ (Matth. 24, 35). In Mal. 3,6 Lesen wir: „Nein, ich, der Herr, ich habe mich nicht geändert!“ Jesaja schreibt in Jes. 40,8: „Das Gras ist verdorrt, die Blume verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit!“

Aktualisiert 25. Sept. 19

Während sich die Welt, leider auch viele Christen aus der „Amtskirche“ und den Freikirchen immer weiter vom Wort Gottes entfernen, verschärfen sich die Probleme weltweit. Der Nahe Osten wird immer explosiver, Israel wird immer weiter isoliert von den Nationen und ist auch im Land stark zerstritten. Die Wetterextreme nehmen stark zu, im Moment redet die „ganze Welt“ über den Klimawandel, die Schülerin Gretha Thunberg beherrscht die Schlagzeilen der Medien und ist auch nur ein Zeichen der Zeit, drückt aus, wie krank und blind unsere Gesellschaft schon ist. **Hat der allmächtige Gott auch irgendetwas mit all diesen Erschütterungen zu tun?** In der Presse, den Kirchen, den Medien, dem Internet, der Wissenschaft, bei all den Fachleuten, die sich mit dem Klima beschäftigen, bleibt der Schöpfergott im Verborgenen.

Lieber Leser glaubst Du, dass Gott der Schöpfer dieser Welt ist, glaubst Du, dass der allmächtige Gott auch die Naturgewalten befehligt, glaubst Du, dass Gottes Wort unwandelbar ist und auch Heute noch gilt? Glaubst Du was wir bei **Jeremia 23,16 ff lesen: „So spricht der Herr Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des Herrn. …siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des Herrn Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.“**

Aktualisiert 27.Sept. 2019

Lieber Leser willst Du in die **Heiligungsschule Gottes** eintreten, möchtest Du zur **Stoßtruppe** im Reiche Gottes gehören? (Daniel Schäfer gestorben 1953)

Die Stoßtrupps im Reiche Gottes

„Heute, wo in der Welt „Masse Mensch" regiert, wo in den kleinsten Kreisen alles ins Große geht, in Massenversammlungen, in Massenvereinen usw., da brauchen wir einzelne, die so ganz anders sind als die anderen; die ihre gottgegebene und geweihte Art festhalten; die nicht untergehen in der Masse. Alle Menschen werden als Originale geboren, die meisten sterben als Kopien – auch im Reiche Gottes.

Die aber bereit sind, als „Einsame Heilige" ihrem Gott ganz und ohne Unterlass zu dienen und zu leben, das sind die christlichen Persönlichkeiten, die wir für den Bau des Reiches GOTTES erbitten und so blutnöitg haben. Ihr Weg wird in all den Kämpfen und Anfechtungen ein dornenvoller und tränenreicher bis zum Martyrium. Aber sie bilden die Stoßtrupps im Reiche Gottes. Ihr Leiden für Jesus vermehrt und vertieft die Liebe zu Ihm. Sie folgen dem Sterbensweg des LAMMES, wohin es auch immer geht, bis sie einst aus den Händen des ewigen KÖNIGS den Lohn der Treue empfangen."

Aktualisiert 29.Sept. 2019

Die Schwachen sind umgürtet mit Stärke (wahrscheinlich v. Daniel Schäfer)

„Die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels" (Jes. 29,19).

„Denn du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in der Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten wie ein Ungewitter wider eine Wand. Du demütigst des Fremden Ungestüm wie die Hitze in einem dürren Ort; wie die Hitze durch der Wolken Schatten, so wird gedämpft der Tyrannen Siegesgesang" (Jes. 25, 4+5).

„Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke" (1. Sam. 2,4).

„Er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir! Denn Meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Darum will ich mich am allerliebsten meiner Schwachheit rühmen, auf dass die Kraft Christi in mir wohne. Ich habe deshalb Wohlgefallen an allem, was meine Kraftlosigkeit offenbar, an Gefahren, an Nöten, an Verfolgungen und Bedrängnissen um Christi willen, denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark" (oder: „wenn ich mich auf keine eigene Kraft stützenkann, dann bin ich ja stark in der Kraft des Herrn" (2.Kor. 12,9+10).

„So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem, den jedermann tief verachtet, den die Heidenwelt verabscheut, zu dem Knecht der Zwingherren: Könige werden es sehen und vor ihm aufstehen, Fürsten werden es sehen und sich niederwerfen um des Herrn willen, weil Er treu ist, um des Heiligen Israels willen, weil Er dich erwählt hat" (Jes. 49, 7).

Er, der „Knecht des Herrn“, der „von jedermann Verachtete“, „der Abscheu der Nation“ – der „kein Gefallen an Sich Selbst hatte“ (Röm. 15,3) – ist „der Schönste unter den Menschensöhnen“ (Ps. 45, 3).

Er, „durch Den und für Den alles geschaffen ist, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften, Fürstentümer oder Gewalten“ (Kol. 1, 16); Er, den der Vater „zum Erben aller Dinge eingesetzt und durch Den Er auch die Welten gemacht hat“ (Hebr. 1, 2), „ …hatte nicht, wo Er Sein Haupt hinlegte“ (Matth. 8, 20) und konnte „nichts von Sich Selbst tun …“ (Joh. 5, 19+30).

„Solche Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in Christus JESUS vorhanden war; denn obgleich Er Gottes Gestalt besaß, sah Er doch das Gleichsein mit Gott nicht als einen gewaltsam festzuhaltenden Raub an; nein, Er machte Sich Selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem Er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, erniedrigte Er Sich Selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch über alle Maßen erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über alle Namen ist (Phil. 2, 5-9).

Aktualisiert 30. Sept. 19

Fortsetzung: „Er, „das Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Kol. 1, 15), der „Glanz seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens“ (Hebr. 1, 2) – Er hatte „keine Gestalt noch Pracht“ – „wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht“ – „ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut“ (Jes. 53, 2+3).

O könnte Gottes Geist uns diese scheinbaren Gegensätze unauslöschlich vor unsere Herzensaugen malen und verklären; möchte er die Worte: „ … der sich selbst zu nichts machte …“ und „… der nicht hatte…“ wie mit Flammenzügen recht tief in Herz schreiben, dass ich nur ja nicht mehr „nach hohen Dingen trachte“ (Röm. 12, 16) und nicht mehr mir selbst zu gefallen suche (Röm. 15, 1). Der Heilige Geist will uns mehr und mehr in das Wesen und Bild dessen gestalten, der „sich Selbst entäußerte und Knechtsgestalt annahm“ (Phil. 2, 7). Geschwister, lasst uns solche Worte nicht als eine bloße Lehre betrachten und versuchen, sie auszulegen, sondern vielmehr dem GEIST GOTTES Raum geben, dass wir der „Gesinnung JESU“ teilhaftig werden. Wie haben wir eingangs im Wort gelesen? – „Solche Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in Christus Jesus vorhanden war …“ Paulus, „der Gefangene Christi Jesu“ (Eph. 3,1) konnte sogar bezeugen:

„Ich habe Wohlgefallen an Schwachheiten,

an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn, wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (2.Kor. 12, 10). Soweit hatte Gottes Gnade es in seinem Leben gebracht, dass Paulus, „ein Knecht Jesu Christi“, sich nicht mühsam zu einem „JA“ zu Gottes Wegen, auf denen es so viele Nöte, Schwachheiten und Verfolgungen um Christi willen gab, durchringen musste; Paulus hatte sogar Wohlgefallen daran. **Er hatte die Lektion in der Schule Seines Meisters gelernt:** „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark!“ In seiner eigenen Schwachheit und Ohnmacht war er umgürtet mit Gottes Kraft, so wie die Schrift es verheißt und wir es eingangs im Wort lasen: „Die Schwachen sind umgürtet mit Stärke“ (1.Sam. 2, 4)

Diese „göttliche Ausbildung“ durchlebten alle wahren Knechte und Mägde des Herrn, die Gottes Gnade in der geistlichen Kampfbahn zu „Helden des Glaubens“ machen konnte. Von ihnen lesen wir, dass sie sogar „aus der Schwachheit Kraft gewannen“ (Hebr. 11, 34). O wieviel Geduld hat der Heiland da bis heute mit mir gehabt. Wie schwerfällig bin ich im Lernen solcher Lektionen: „… aus der Schwachheit Kraft zu gewinnen“ und sich sogar „der eigenen Schwachheit zu rühmen“. Welch ein eigenartiger Ruhm! Wie ist er doch so selten geworden, ja, man kann sagen, unbekannt in unseren Reihen.

Aktualisiert 02.Okt. 2019

Fortsetzung: „Nur die Gnade GOTTES kann uns durch den HEILIGEN GEIST „CHRISTI Sinn“ schenken, damit, „gleichwie Er ist, auch wir in dieser Welt sind“ (1.Joh. 4,17). „In seiner göttlichen Kraft hat Er uns alles geschenkt, was zu einem rechten Leben in wahrer Gottesfurcht nötig ist. Haben wir doch den erkannt, der uns durch seine Herrlichkeit und Hoheit zu sich berufen hat. Durch sie hat Er uns die wertvollsten und größten Verheißungen gegeben. Wenn wir der vergänglichen Lust dieser Zeit entfliehen, sollen wir sogar des göttlichen Wesens teilhaftig werden“ (2.Petr. 1, 3+4).

Mein Bruder, meine Schwester, lasst uns immerzu nur „Den betrachten“, der „um der vor Ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones GOTTES“ (Hebr. 12, 2). Unsere Herzen ermüden darum so leicht, weil uns der rechte Blick fehlt für Ihn, den „kostbaren Eckstein, der wohlgegründet ist“ (Jes. 28, 16), der „aus Zion, der Schönheit Vollendung, hervorstrahlt“ (Ps. 50, 2).

Ach, wie leicht wendet sich unser Blick nichtigen Dingen zu, weil unser Auge an Ihm „keine Gestalt noch Schöne“ erblickt, der „sich seiner göttlichen Herrlichkeit entkleidete und Sklavenart annahm“ (Phil. 2, 7 Albrecht), der „um unseretwillen arm wurde, damit wir durch seine Armut reich würden.“ O welch ein Heiland, der „ganz in unser menschliches Wesen einging und in Seiner leiblichen Beschaffenheit als ein Mensch erfunden wurde“, - „der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.“ Ihn, „der von keiner Sünde wusste, hat GOTT für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm Gottes Gerechtigkeit würden“ (2.Kor. 5, 21).

„Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt“ (1.Joh. 4,19). Wir sind ihm so viel Dank schuldig! „Er, der Seinen eigenen Sohn nicht verschonte, sondern Ihn für uns alle in den Tod dahingegeben hat, wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?“ (Röm. 8, 32).“

Aktualisiert 04. Okt. 2019

Fortsetzung:

O VATER! Öffne unsre Augen,

damit sie wahrzunehmen taugen,

was Du von Deinem Sohn uns weist!

Damit wir mehr von Ihm verstehen,

dass Herz und Mund dann übergehen

von Ihm, der „Wunderbarer“ heißt!

Das Feuer der ersten Liebe zu Ihm erlischt, sobald anderes in unser geistliches Blickfeld rückt, dem wir in unseren Herzen Raum geben. Darum sagt uns der Heiland: „Hütet euch, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Üppigkeit und Genusssucht oder auch durch Sorgen ums irdische Leben“ (Luk. 21, 34). **Dem Feind ist jedes Mittel recht, wenn er nur unseren Blick von dem Herrn weg auf andere Dinge lenken kann.**

Wie schnell werden unsere Herzen beschwert und von dem HERRN weggezogen, der Blickkontakt zum Herrn geht verloren, und statt im Licht seines Angesichtes zu wandeln, irren wir in der Dämmerung oder Dunkelheit eigener Vernunftsschlüsse unsicher umher. Wer von uns wüsste nicht von solchen Wegstrecken und Zeiten aus seinem Leben zu berichten? – Lasst uns so schnell wie möglich zum Heiland zurückkehren, wenn wir uns innerlich von Ihm entfernten. **JESUS soll die Losung sein!** Für Ihn gibt es keinen Ersatz! – Ob wir nun Seine Nähe verspüren oder nicht, wir dürfen uns „satt sehen beim Erwachen an seinem Bilde“ (Ps. 17, 15).

Aktualisiert 07. Okt. 2019

Fortsetzung: „Kommt nur, „schmecket und seht doch, wie freundlich der Herr ist.“ **Glückselig,** die „Armen im Geiste“, deren Herzen leer von sich sind; ihnen will der Heiland sich selber schenken und Wohnung in ihnen machen.

Glückselig die Elenden, die „zerschlagenen Geistes“ sind, die erzittern vor seinem Wort, auf sie sind Gottes Augen gerichtet (Jes. 66,2).

Glückselig, die „zerbrochenen und zerschlagenen Herzens“ sind, solche Opfer sind angenehm vor Gott und er wird sie nicht verachten (Ps. 51, 19).

Glückselig, „was schwach ist vor der Welt“, denn Gottes Kraft kommt „in Schwachheit zur Vollendung“ (2.Kor. 12,9+10).

Glückselig, „dass da nichts ist“, „auf, dass sich vor Gott kein Fleisch rühme“ (1. Kor. 1, 27-29). Ein ganzen Himmelreich ist den „Armen im Geiste“ verheißen und in Christus bereits gegeben, Halleluja! Wie sind sie so glücklich, die von Gott reich gemachten Armen. Mit David sagen sie zu dem Herrn: „Es gibt kein Gut, kein Glück für mich außer Dir!“

Möchte es in unserem Leben doch zur praktischen Erfahrung werden, dass der Herr Jesus uns alles bedeutet. Wie anders sähe bald unser Christenleben aus. Wir brauchten keine neuen Methoden zu erfinden, den Verlorenen in glaubhafter und überzeugender Weise das Evangelium zu bringen. „Man kennet sie am Liede, am leuchtenden Gesicht“, würde in unserer Mitte zu einer durchdringenden Wirklichkeit, die andere davon überführen könnte, welch einen herrlichen Heiland wir haben. – Nein, es soll kein bloßes Lippenbekenntnis bleiben, wenn wir im Gottesdienst singen:

Sollt´ ich alles auch verlassen und allein nur folgen Dir,

einsam geh´n auf öden Straßen, still mein Kreuz zu tragen hier;

all mein Suchen, Trachten, Streben, ird´scher Hoffnung eitler Schein

fahre hin! Mein wahres Leben bleibt mir doch: Der Herr ist mein!

Mag die Welt mich immer hassen; JESUM hat sie auch geschmäht!

Mögen Menschen mich verlassen; Jesu Treue nie vergeht!

Lasse mir leuchten Deine Gnade, GOTT der Weisheit, Lieb´ und Macht;

Segen wird mir dann der Schade, Freud` der Schmerz, und Licht die Nacht.

Aktualisiert 11. Okt. 2019

Fortsetzung: „Wenn nur der Herr Jesus in unserem Leben alles sein könnte, dann ginge es nicht mehr in erster Linie um uns, dass wir gesegnet würden, sondern vielmehr um Ihn – dass SEIN Verlangen gestillt wird. Ihn verlangt nach uns! O hör, wie Er ruft an Golgathas Kreuz: „Mich dürstet!“ – Ihn dürstet nach Seelen, für die „Seine Seele gearbeitet hat“; Er möchte sich sättigen können an der Frucht seiner Leiden.

Wir dürfen JESU Schmerzenslohn sein; die Liebesgabe des Vaters an seinen Sohn, an der Sein Herz sich in Ewigkeit erfreuen möchte, Halleluja! Darum eifert er in seiner Liebe um uns, die wir von Herzen ihm unser Ja-Wort gegeben haben. Wir haben dem Herrn schon oft im Gebet oder im Lied versprochen:

„Nimm Du mich ganz hin, o GOTTESSOHN“

Doch der Heiland möchte auch, dass es wirklich so ist. – Wie wird Sein Name durch uns verunehrt und geschmäht, wenn der praktische Wandel nicht mit dem übereinstimmt, was wir im Gottesdienst singen und beten. Wie oft haben wir dem Herrn die Treue gebrochen. So manche Versprechen, die wir ihm im Gottesdienst gaben, waren kurze Zeit später schon vergessen. Anderes rückte in unser Blickfeld und nahm unsere Herzen in Beschlag.“

Aktualisiert 14. Okt. 2019

Fortsetzung: „In der Stille redete der HERR heute Morgen durch sein Wort zu mir. Da höre ich ihn durch den Mund des Propheten Jeremia über sein Volk klagen: „Das Haus Israel hat mir nicht die Treue gehalten, gleichwie ein Weib wegen ihres Liebhabers nicht die Treue hält, spricht der HERR“ (Jer. 3,20).

Muss der Herr auch über uns – über mich und über dich, mein Bruder, meine Schwester – so klagen? Verschiedenste „Liebhaber“ buhlen um unser Herz, die in uns die erste Liebe zu JESUS schnell erkalten lassen. Solche „Liebhaber“ müssen durchaus nicht immer nur Personen sein. Es sind viel eher die alltäglichen „kleinen Dinge“, die unsere Herzen in Beschlag nehmen und den Blick von dem Herrn wegreißen wollen. Mehr und mehr schwindet der innige, vertraute Umgang mit dem Herrn. Wir geben anderem den Vorzug, statt den HERRN an die erste Stelle zu setzen. Es ist dann nur noch eine Frage der Zeit, bis von uns eine kalte, frostige Atmosphäre ausgeht und es immer offensichtlicher wird, dass unser Herz nicht mehr bei dem ist, was doch einmal unser kostbarster Schatz, unser Kleinod war.

Woran unser Herz hängt, ist uns vielfach nicht einmal bewusst. Nur GOTTES GEIST kann uns hiervon überführen, so dass wir innerlich darüber beunruhigt werden und uns

darunter beugen. Es brauchen gar nicht nur äußere Dinge oder geheime Lieblingssünden zu sein, worauf der Herr seinen Finger legt. Es können wohlanständige, sogar an und für sich nützliche Dinge sein, worauf wir uns stützen oder verlassen und auf die wir sogar im Geheimen stolz sind, die wir hüten wie einen kostbaren Schatz.

Wie schnell verblasst die „Glückseligkeit des Himmelreichs“, indem wir uns „Reichtümer“ zulegen und „Liebschaften“ dulden, an denen das Herz Gefallen findet. Es ist längst nicht immer nur der äußere Besitz und Reichtum, der das geistliche Leben vieler Gotteskinder blockiert und lahmlegt. An welchen anderen „Schätzen“ auch immer unser Herz hängt, - sie machen aus einem „geistlich Armen“ einen „Reichen“, dem es schwerfällt, in das Reich GOTTES einzugehen.

Geschwister, wir wollen uns vom Herrn jeden „Liebhaber“, der um uns wirbt oder dem wir insgeheim schmeicheln, bewusst machen lassen, damit wir – wie Paulus – um CHRISTI willen alles für Schaden achten. Der HEILAND will uns von jedem verborgenen „Liebhaber“ und „Reichtum“ ebenso gründlich lösen, wie auch von bewussten und groben Sünden. Wir wollen JESU Wort zu uns reden lassen: „Wie schwer werden die Reichen in das Reich GOTTES kommen“ (Mark. 10, 23).“